Die
SCHMETTERLINGE
DEUTSCHLANDS
UND DER
SCHWEIZ.

Holzschnitte
aus dem xylographischen Atelier
von Friedrich Vieweg und Sohn
in Braunschweig.

Papier
aus der mechanischen Papier-Fabrik
der Gebrüder Vieweg zu Wendhausen
bei Braunschweig.

DIE

SCHMETTERLINGE

DEUTSCHLANDS

UND DER

SCHWEIZ

SYSTEMATISCH BEARBEITET

VON

H. v. HEINEMANN, d. 1871

NEBST ANALYTISCHEN TABELLEN ZUM BESTIMMEN DER SCHMETTERLINGE.

ERSTE ABTHEILUNG.

GROSSSCHMETTERLINGE.

MIT IN DEN TEXT EINGEDRUCKTEN HOLZSCHNITTEN ZUR ERLÄUTERUNG DER TERMINOLOGIE.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.
1859.

Die Herausgabe einer Uebersetzung in englischer, französischer und anderen modernen Sprachen wird vorbehalten.

Vorwort.

Ein Jeder, welcher angefangen, Schmetterlinge zu sammeln, wird wohl dabei mit mir das Bedürfniss eines Werkes gefühlt haben, welches ihn in den Stand setze, die erbeuteten Thiere auf leichte und sichere Weise zu bestimmen. Die grössern Werke von Hübner, Ochsenheimer-Treitschke und Herrich-Schäffer sind meistens dem Anfänger, namentlich dem nicht sehr bemittelten, wegen des hohen Preises nicht zugänglich, das von Ochsenheimer-Treitschke lässt ihn gerade bei den schwierigern Familien der Eulen und Spanner, sowie bei den Microlepidoptern gar häufig im Stich, oder doch nur nach langer Mühsal das Richtige finden; die sonst so vorzügliche Arbeit von Herrich-Schäffer aber ist auf den Anfänger nicht berechnet. Die grosse Anzahl kleinerer Schriften endlich, welche den Sammler in die Schmetterlingskunde einzuführen versprechen, ist wegen ihrer Unvollständigkeit meistens gar nicht zu gebrauchen. Für den Käfersammler hat Redtenbacher's *Fauna Austriaca* dem Bedürfnisse abgeholfen, und dieses Werk erregte zuerst in mir den Wunsch, die Schmetterlinge in ähnlicher Weise zu bearbeiten. Nur durch die analytische Methode, wie sie in jener Arbeit angewendet ist, kann

der Anfänger leicht und sicher in die Wissenschaft eingeführt werden, und dazu sollen vorzugsweise die beigefügten Tabellen dienen: die systematische Darstellung giebt ihm dann Gelegenheit, das erlangte Resultat genauer zu prüfen und eintretenden Falls zu berichtigen.

Im Systeme bin ich den Arbeiten Herrich-Schäffer's und Lederer's gefolgt, habe indessen Nichts aufgenommen, was ich nicht selbst vorher geprüft. Namentlich habe ich den Rippenbau in den Familien, wo er verwickelter ist, bei allen Arten meiner Sammlung untersucht. Die schwierigste Arbeit waren die Diagnosen der Familien und Gattungen, und verkenne ich am wenigsten, dass sie noch sehr mangelhaft ist.

Die aufgeführten Arten habe ich mit wenigen Ausnahmen nach der Natur beschreiben können: wo es mir nicht möglich war, sie wenigstens zur Ansicht zu erhalten, habe ich mich mit den Beschreibungen Anderer oder mit der Schilderung nach Abbildungen behelfen müssen, da es mir der Vollständigkeit wegen doch erforderlich schien, sie mit aufzunehmen. Das Werk enthält demnach alle Arten, welche mir als Bewohner Deutschlands und der Schweiz bekannt geworden. Bei den Tagfaltern, Schwärmern und Spinnern haben mir die Angaben der Gebrüder Speyer in deren Arbeit über die geographische Verbreitung der Schmetterlinge als Norm gedient, unter den Eulen und Spannern dagegen werden noch einzelne Arten fehlen, welche in den südlichern Theilen Oesterreichs und der Schweiz vorkommen.

Dass ich thunlichst die ältesten Benennungen aufgenommen habe, wird, wie ich hoffe, Billigung finden, zumal die bisher gebräuchlichen als Synonyme beigefügt sind.

Die Arten, welche bislang im Gebiete des Herzogthums Braunschweig beobachtet worden, sind in dem angehängten systematischen Verzeichnisse mit einem Stern, diejenigen, welche die nächste Umgebung der Städte Braunschweig und Wolfen-

büttel bis zu der Entfernung von einer Meile bewohnen, mit zwei Sternen bezeichnet.

Das hinter den Diagnosen der Arten angegebene Maass in Pariser Linien bezieht sich auf die Länge des Vorderflügels von der Wurzel bis zur Spitze, bei sehr verkümmerten Flügeln oder bei dem Mangel der Flügel auf die Länge des Körpers.

Die Bearbeitung der zweiten Abtheilung, die Microlepidoptern enthaltend, wird gleichfalls von mir beabsichtigt, sobald ich das erforderliche Material mir verschafft haben werde.

Zu der in den Nachträgen aufgeführten *Hadena funerea* bemerke ich noch, dass ich in dem mir so eben zu Gesicht gekommenen *Manual of british butterflies and moths* von Stainton eine *Hadena assimilis* finde, deren Diagnose (dunkel rothbraun, fast schwarz, die Querstreifen und Makeln bleicher, besonders die Saumhälfte der Nierenmakel; hinter dem hintern Querstreif eine Reihe weisslicher Punkte; die Hinterflügel grau mit röthlich ockergelben Franzen) so ziemlich auf diese Art passt.

Schliesslich sage ich den Herren, welche mich durch Mittheilung mir in der Natur noch unbekannter Arten unterstützt haben, namentlich den Herren Hering, Krösmann, Speyer und Zeller, meinen besten Dank.

Braunschweig, den 14. November 1858.

Namen der Autoren und deren Abkürzungen.

Anderegg (Wallis)	And.
Assmann (Breslau)	Assm.
Boie (Kiel)	Boie.
Boisduval (Frankreich)	Bd. Bsd.
Borkhausen (Darmstadt)	Bk. Bkh.
Cramer (Holland)	Cr.
Curtis (England)	Crt. Curt.
Donzel (Frankreich)	Dnz.
Dorfmeister (Wien)	Dfm.
Duponchel (Frankreich)	Dp. Dup.
Esper (Erlangen)	Esp.
Eversmann (Kasan)	Ev.
Fabricius (Kiel)	F. Fabr.
Fischer v. Röslerstamm (Böhmen)	F.R.
Freyer (Augsburg)	Fr.
Fuessly (Zürich)	Fsl.
Germar (Halle)	Grm.
Godart (Frankreich)	Gd.
Guenée (Frankreich)	Gn.
Harpe, de la (Genf)	Hrp.
Haworth (England)	Hw.
Herbst (Berlin)	Hbst.
Hering (Stettin)	Hr. Her.
Herrich-Schäffer	HS.
Heyden, von (Frankfurt a. M.)	Hd.
Hübner (Augsburg, Wien)	H. Hb.
Illiger (Braunschweig)	Ill.
Kirby (England)	Krb.
Knoch (Braunschweig)	Kn.
Kuhlwein (Preussen)	Khlw.
Kupido (Oesterreich)	Kp.
Lang (Augsburg)	Lng.
Laspeyres (Berlin)	Lsp.
Latreille (Paris)	Ltr. Latr.
Leach (England)	Lch.
Lederer (Wien)	Ld. Led.
Lefebre (Schweiz)	Lef.
Linné (Schweden)	L.
Mann (Wien)	Mn.
Nickerl (Prag)	Nck.
Ochsenheimer (Wien)	O.
Pallas (Russland)	Pl. Pll.
Paykall (Schweden)	Pk.
Prunner (Pyrmont)	Pr.
Rambur (Frankreich)	Rb.
Reutte (Baden)	Rtt.
Rottenburg (Halle)	Rtb.
Schläger (Jena)	Schl.
Schneider (Stralsund)	Schn.
Schrank (Böhmen)	Schr.
Scopoli (Kärnthen)	Scp. Scop.
Scriba (Hessen-Darmstadt)	Scr.
Sodoffsky (Finnland)	Sod.
Speyer (Arolsen)	Sp.
Standfuss (Schlesien)	Stdf.
Staudinger (Berlin)	Std.
Stephens (England)	Stph.
Sulzer (Schweiz)	Slz. Sulz.
Tauscher	Tsch.
Thunberg (Schweden)	Thb.
Treitschke (Wien)	Tr.
Vieweg (Berlin)	Vw.
Villers	Vll. Vill.
Wallengreen (Schweden)	Wll.
Wiener Verzeichniss	V.
Wocke (Schlesien)	Wck.
Zeller (Glogau)	Zll.
Zincken-Sommer (Braunschweig)	Zck.

Systematisches Verzeichniss.

Tagfalter.

I. Rhopalocera.

1. Satyridae.

1. **Coenonympha.** *H.*
- ** Pamphilus. *L.*
- ** Davus. *L.*
- ** Iphis. *V.*
- ** Hero. *L.*
- Oedipus. *F.*
- ** Arcania. *L.*
- Satyrion. *Hrbst.*

2. **Epinephele.** *H.*
- ** Hyperanthus. *L.*
- ** Janira. *L.*
- {Lycaon. *Rtb.*
- {Eudora. *F.*
- ** Tithonus. *L.*
- Ida. *Esp.*

3. **Pararga.** *H.*
- * Maera. *L.*
- Hiera. *O.*
- ** Megaera. *L.*
- ** Egeria. *L.*

4. **Maniola.** *Schr.*
- * Dejanira. *L.*

5. **Hipparchia.** *F.*
- ** {Galathea. *L.*
- {v. Leucomelas. *Esp.*
- {v. Procida. *Hrbst.*

6. **Erebia.** *Bd.*
- Evias. *Gd.*
- Nerine. *Tr.*
- Goante. *Esp.*
- Gorge. *Esp.*
- {Pronoë. *Esp.*
- {Arachne *V.*
- {Tyndarus. *Esp.*
- {Dromus. *Fr.*
- Manto. *V.*
- Mnestra. *Esp.*
- Stygne. *O.*
- * {Medea. *V.*
- {Blandina. *F.*
- * Ligea. *L.*
- {Euryale. *Esp.*
- {v. Adyte. *H.*
- Alecto. *H.*
- Pyrrha. *V.*
- {Eriphyle. *Fr.*
- {Tristis. *H.S.*
- Pharte. *Esp.*
- Melampus. *Fsl.*
- Cassiope. *F.*
- * Epiphron. *Kn.*
- Ceto. *H.*
- ** Medusa. *V.*
- Oëme. *Esp.*
- Psodea. *H.*

7. **Chionobas.** *Bd.*
- Aëllo. *Esp.*

8. **Satyrus.** *Ltr.*
- ** {Briseis. *L.*
- {v. Pirata. *H.*
- Hermione. *L.*
- * Alcyone. *V.*
- ** Semele. *L.*
- Arethusa. *V.*
- ** Statilinus. *Hfn.*
- Cordula. *F.*
- * Phaedra. *L.*
- {Circe. *F.*
- {Proserpina. *V.*

2. Nymphalidae.

9. **Apatura.** *F.*
- ** {Iris. *L.*
- {v. Jole. *V.*
- ** {Ilia. *V.*
- {v. Clytie. *V.*

10. **Neptis.** *F.*
- Aceris. *L.*
- Lucilla *F.*

11. **Limenitis.** *F.*
- Camilla. *F.*
- ** Sibylla. *L.*
- ** Populi. *L.*

12. **Argynnis.** *F.*
- ** Aglaia. *L.*
- ** Adippe. *L.*
- ** Niobe. *L.*
- ** Latonia. *L.*
- ** {Paphia. *L.*
- {v. Valesina. *Esp.*
- Pandora. *V.*
- Laodice. *Pl.*
- Daphne. *V.*
- * Ino. *Rtb.*
- Thore. *H.*
- {Pales. *V.*
- {v. Isis. *H.*
- * Arsilache. *Sche*
- Amathusia. *Esp.*
- ** Dia. *L.*
- ** {Selene. *V.*
- {v. Thalia. *Esp.*

** Euphrosyne. *L.*
Hecate. *V.*
Aphirape. *H.*

13. Melitaea. *F.*

* {Didyma. *Esp.*
{Cinxia. *V.*
Trivia. *V.*
** {Cinxia. *L.*
{Delia. *V.*
Phoebe. *V.*
** Athalia. *Rtb.*
** Britomartis. *Assm.*
* Parthenie. *Bk.*
Asteria. *Fr.*
** Dictynna. *Esp.*
** {Aurinia. *Rtb.*
{Artemis. *V.*
Merope. *Pr.*
Cynthia. *V.*
** Maturna. *L.*

14. Vanessa. *F.*

** {Prorsa. *L.*
{v. Levana. *L.*
** Cardui. *L.*
** Atalanta. *L.*
** Antiopa. *L.*
** Io. *L.*
** Urticae. *L.*
** Xanthomelas. *Esp.*
** Polychloros. *L.*
V album. *V.*
** C album. *L.*
Triangulum. *F.*

3. Libytheidae.

15. Libythea. *F.*

Celtis. *Esp.*

4. Erycinidae.

16. Nemeobius. *Stph.*

** Lucina. *L.*

5. Polyommatidae.

17. Polyommatus. *Ltr.*

A. Lycaena. *O.*

** Cyllarus. *Hfn.*
** {Semiargus. *Rt.*
{Acis. *V.*
Sebrus. *Bd.*
** Alsus. *F.*
{Arcas. *Rt.*
{Erebus. *Kn.*
Jolas. *O.*
{Diomedes. *Rt.*
{Alcon. *V.*
Euphemus. *O.*
** Arion. *L.*
Daphnis. *V.*
** Argiolus. *L.*
** Damon. *F.*
Rippertii. *Bd.*
Donzelii. *Bd.*
{Atys. *Esp.*
{Pheretes. *H.*
Orbitulus. *Esp.*
Dorylas. *V.*
* {Corydon. *Scp.*
{v. Polonus. *Zll.*
* {Bellargus. *Rtb.*
{Adonis. *V.*
** {Icarus. *Rtb.*
{Alexis. *V.*
Eros. *O.*
Escheri. *H.*
{Amandus. *Schn.*
{Icarius. *Esp.*
Admetus. *Esp.*
** {Alexis. *Rtb.*
{Agestis. *V.*
{Chiron. *Rtb.*
{Eumedon. *Esp.*
Hylas. *V.*
* Battus. *V.*
** Optilete. *Kn.*
Argus. *L.*
** Aegon. *V.*
** {Tiresias. *Rtb.*
{Amyntas. *V.*
{v. Polysperchon. *Bgst.*
Baeticus. *L.*
Telicanus. *Hrbst.*

B. Polyommatus.

Helle. *V.*
** {Dorilis. *Hfn.*
{Circe. *V.*
Thersamon. *Esp.*
Gordius. *Slz.*
** {Alciphron. *Rtb.*
{Hipponoë. *Esp.*
** {Euridice. *Rtb.*
{Chryseis. *V.*
{v. Eurybia. *Esp.*
Hippothoë. *L.*
** Virgaureae. *L.*
** Phlaeas. *L.*

18. Thecla. *F.*

A. Zephyrus. *Wllg.*

** Rubi. *L.*
Roboris. *Esp.*
** Spini. *V.*
W album. *Kn.*
Acaciae. *F.*
** Ilicis. *Bk.*
** Pruni. *L.*

B. Thecla.

** Betulae. *L.*
** Quercus. *L.*

6. Equitidae.

19. Papilio. *L.*

** Podalirius. *L.*
** Machaon. *L.*

20. Thaïs. *F.*

{Hypermnestra. *Scp.*
{Polyxena. *V.*
{v. Cassandra. *H.*

21. Doritis. *F.*

Apollo. *L.*
Delius. *Esp.*
* Mnemosyne. *L.*

7. Pieridae.

22. Leucophasia. *Stph.*

** {Sinapis. *L.*
{v. Lathyri. *H.*

23. Pieris. *Ltr.*

A. Aporia. *H.*

** Crataegi. *L.*

B. Pieris. *Ltr.*

** Brassicae. *L.*
** {Rapae. *L.*
{v. Ergane. *H.*
** {Napi. *L.*
{v. Bryoniae. *H.*
Callidice. *Esp.*
** {Daplidice. *L.*
{v. Bellidice. *H.*

C. Anthocharis. *Bd.*

Ausonia. *Esp.*
** Cardamines. *L.*

24. Colias. *O.*

Palaeno *L.*
Phicomene. *Scr.*
** Hyale. *L.*
Myrmidone. *Esp.*
** Edusa. *L.*
Chrysotheme. *Esp.*

25. Gonopteryx. *Lch.*

** Rhamni. *L.*

8. Hesperidae.

26. Syrichtus. *Bd.*

A. Spilothyrus. *Dp.*

** Malvarum. *O.*
Gemina. *Ld.*
Lavaterae. *Esp.*

B. Syrichtus.

Tessellum. *H.*
Carthami. *H.*
Sidae. *Esp.*

* {Alveus. *H.* / v. Fritillum. *O.* / v. Serratulae. *Rb.*}
Cacaliae. *Rb.*
** {Alveolus. *H.* / v. Taras. *Brgst.*}
Eucrate. *Esp.*
{Sao. *H.* / Sertorius. *O.*}

C. Thanaos. *Dp.*
** Tages. *L.*

27. Steropes. *Bd.*
** {Speculum. *Rtb.* / Steropes. *V.*}

28. Cyclopaedes. *H.*
** Paniscus. *Slz.*
* Silvius. *Kn.*

29. Hesperia. *Ltr.*

A.
** Comma. *L.*
** Sylvanus. *Schn.*

B.
** Actaeon. *Esp.*
** {Thaumas. *Hfn.* / Linea. *V.*}
** Lineola. *Scr.*

Schwärmer.

II. Sesiaria.

30. Trochilia. *Scp.*
** Apiformis. *L.*
Bembeciformis. *H.*
Laphriiformis. *Tr.*

31. Sesia. *Lsp.*

A. Sciapteron. *Std.*

* {Tabaniformis. *Rtb.* / Asiliformis. *V.* / v. Rhingiaeformis. *H.*}

B.
Scoliiformis. *Bk.*
** Spheciformis *F.*
{Anthraciformis. *Esp.* / Andrenaeformis. *Lsp.*}
Cephiformis. *O.*
** Tipuliformis. *L.*
.. {Conopiformis. *Esp.* / Nomadaeformis. *Lsp.*}
.. {Asiliformis. *Rtb.* / Cynipiformis. *Esp.*}
.. {Myopiformis. *Bk.* / Mutillaeformis. *Lsp.*}
Typhiiformis *Bk.*
** {Culiciformis. *L.* / v. Thynniformis. *Lsp.*}
Stomoxiformis. *Schr.*
Formiciformis. *Esp.*

C.
.. {Ichneumoniformis. *F.* / v. Megillaeformis. *H.*}
Uroceriformis. *Tr.*
Masariformis. *O.*
{Annellata. *Zll.* / Muscaeformis. *Esp.*}

** {Empiformis. *Esp.* / Tenthrediniformis *V.*}
{Astatiformis. *HS.* ♂ / Thyreiformis. *HS.* ♀}
Braconiformis. *HS.*
Euceriformis. *O.*
** Philanthiformis *Lsp.*
Affinis. *Std.*
{Leucospidiformis *Std.* / Leucopsiformis. *HS.*}
Stelidiformis. *Fr.*
Chrysidiformis. *Esp.*
{Chalcidiformis. *Esp.* / Prosopiformis. *O.*}

32. Bembecia. *H.*
** Hylaeiformis. *Lsp.*

III. Thyridina.

33. Thyris. Ill.
** {Fenestrella. *Scp.* / Fenestrina. *V.*}

IV. Sphingina.

34. Macroglossa. *O.*

A. Macroglossa.
** Fuciformis. *L.*
** Bombyliformis. *O.*
Croatica. *Esp.*
** Stellatarum. *L.*

B. Pterogon. *Bd.*
* Oenotherae. *Esp.*

35. Sphinx. *L.*
** Nerii. *L.*
** Elpenor. *L.*
** Porcellus. *L.*
** Celerio. *L.*
Lineata. *F.*
** Galii. *Rtb.*
** Euphorbiae. *L.*
Hippophaës. *Esp.*
Vespertilio. *Esp.*
** Ligustri. *L.*
** Convolvuli. *L.*
** Pinastri. *L.*

36. Acherontia. *O.*
** Atropos. *L.*

37. Smerinthus. *Ltr.*
** Populi. *L.*
Quercus. *V.*
** Tiliae. *L.*
** Ocellatus. *L*

V. Zygaenoidea.

38. Aglaope. *Ltr.*
Infausta. *L.*

39. Ino. *Lch.*
** Pruni. *V.*
Ampelophaga. *H.*
Globulariae. *Esp.*
Chloros. *H.*
** {Statices. *L.* / ? v. Chrysocephala. *Nck.*}

40. Zygaena. *F.*
** {Minos. *V.* / ? v. Heringi. *Zll*}
Pluto. *O.*
Punctum. *O.*
Brizae. *Esp.*

* Scabiosae. *Esp.*
Triptolemus. *Fr.*
Achilleae. *Esp.*
Exulans. *Esp.*
** Lonicerae. *Esp.*
** Trifolii. *Esp.*
Cynarae. *Esp.*
* Meliloti. *Esp.*
Angelicae. *O.*
Medicaginis. *O.*
Hippocrepidis. *H.*
Mannii. *Nck.*
** Filipendulae. *L.*
Transalpina. *HS.*
{Ephialtes. *L.*
{Peucedani. *Esp.*
Onobrychis. *V.*
Fausta. *L.*
Laeta. *Esp.*

Spinner.

VI. Cossina.

41. Cossus. *F.*

** Ligniperda. *F.*
Terebra. *V.*
Caestrum. *H.*

42. Zeuzera. *Ltr.*

A.

** Aesculi. *L.*

B.

Arundinis. *H.*

43. Endagria. *Bd.*

Pantherina. *H.*

44. Limacodes. *Ltr.*

A.

** {Testudo. *F.*
{Testudinana. *H.*

B.

** {Asellus. *V.*
{Asellana. *H.*

VII. Epialoidea.

45. Epialus. *F.*

** Humuli. *L.*
Ganna. *H.*
** Lupulinus. *L.*
** Sylvinus. *L.*
* Velleda. *Esp.*
Carna. *F.*
** Hecta. *L.*

VIII. Psychina.

46. Psyche. *Schr.*

A.

Viciella. *V.*
{Stettinensis. *Hr.*
{Fasciculella. *HS.*
Atra. *Fr.*
** Calvella *O.*
Standfussii. *W'ck.*
Villosella. *O.*
** {Unicolor. *Hfn.*
{Graminella. *V.*
* Opacella. *HS.*

B.

Plumifera. *O.*
Muscella. *V.*
Angustella. *HS.*
Plumistrella. *H.*
Hirsutella. *O.*

47. Epichnopteryx. *H.*

Bombycella. *V.*
Nudella. *O.*
Pectinella. *V.*
Plumella. *V.*
** Pulla. *Esp.*
Sieboldii. *Rt.*
** Heringii. *m.*

48. Fumea. *Hw.*

** Nitidella. *H.*
** Betulina. *Zll.*
** Nana. *Bk.*
** Sepium. *Sp.*

IX. Drepanulina.

49. Cilix. *Lch.*

** {Ruffa. *L.*
{Spinula. *V.*

50. Platypteryx. *Lsp.*

A.

** {Cultraria. *Vll.*
{Unguicula. *H.*
** Hamula. *V.*
Sicula. *V.*

B.

** {Falcataria. *L.*
{Falcula. *V.*
** Curvatula. *Bk.*
** {Lacertinaria. *L.*
{Lacertula. *V.*

X. Saturnina.

51. Saturnia. *Schr.*

Pyri. *V.*
Spini. *V.*
** Carpini. *V.*
Caecigena. *Kp.*

52. Aglia. *O.*

** Tau. *L.*

53. Endromis. *O.*

** Versicolora. *L.*

XI. Bombycoidea.

54. Gastropacha. *O.*

A. Gastropacha. *Stph.*

a.

Ilicifolia. *L.*
** Betulifolia. *F.*

b.

** Quercifolia. *L.*
** Populifolia. *V.*

B.

a. Odonestis. *Grm.*

** Pruni. *L.*
** Potatoria. *L.*

b. Eutrichia. *Stph.*

Lobulina. *V.*
** Pini. *L.*

c.

** Quercus. *L.*
** {Trifolii. *V.*
{v. Medicaginis. *Bk.*

C.

a.

** Rubi. *L.*

b. Trichiura. *Stph.*

** Crataegi. *L.*
** Populi. *L.*

c. Clisiocampa. *Crt.*

Franconica. *V.*
** Neustria. *L.*
** Castrensis. *L.*

D. Eriogaster. *Grm.*

{Rimicola. *V.*
{Catax. *O.*

** {Catax. *L.*
{Everia. *O.*
** Lanestris. *L.*

55. **Lasiocampa.** *Schr.*
** Dumeti. *L.*
Taraxaci. *V.*

XII. Notodontina.

56. **Cnethocampa.** *Stph.*
Pityocampa. *V.*
Pinivora. *Khlw.*
** Processionea. *L.*

57. **Ptilophora.** *Stph.*
** Plumigera. *V.*

58. **Harpyia.** *O.*
** Vinula. *L.*
Erminea. *Esp.*
Bicuspis. *Bk.*
** Bifida. *Bk.*
** Furcula. *L.*

59. **Hybocampa.** *Ld.*
** Milhauseri. *F.*

60. **Stauropus.** *Stph.*
** Fagi. *L.*

61. **Uropus.** *Bd.*
Ulmi. *V.*

62. **Glyphidia.** *Stph.*
** Crenata. *Esp.*

63. **Drynobia.** *Dp.*
** Velitaris. *Kn.*
** Melagona. *Scr.*

64. **Notodonta.** *O.*
A. **Drymonia.** *Crt.*
Querna. *V.*
** {Ruficornis. *Hfn.*
{Chaonia. *V.*
** Dodonaea. *V.*
B.
a. **Peridea.** *Stph.*
** {Tremula. *V.*
{Trepida. *F.*
b. **Notodonta.** *Stph.*
** Torva. *O.*
** Dromedarius. *L.*
** Tritophus. *V.*
** Ziczac. *L.*

C. **Leiocampa.** *Stph.*
** Dictaea. *L.*
** Dictaeoides. *Esp.*

65. **Microdonta.** *Dp.*
* Bicoloria. *V.*

66. **Lophopteryx.** *Stph.*
** Carmelita. *Esp.*
** Cucullina. *V.*
** Camelina. *L.*

67. **Spatalia.** *H.*
Argentina. *V.*

68. **Pterostoma.** *Grm.*
** Palpina. *L.*

69. **Phalera.** *H.*
** Bucephala. *L.*
Bucephaloides. *O.*

70. **Pygaera.** *O.*
Timon. *H.*
** Anastomosis. *L.*
** {Pigra. *Hfn.*
{Reclusa. *V.*
** Anachoreta. *V.*
** Curtula. *L.*

XIII. Liparidina.

71. **Orgyia.** *O.*
Ericae. *Grm.*
** Antiqua. *L.*
** Gonostigma. *F.*

72. **Pentophora.** *Grm.*
Morio. *L.*

73. **Dasychira.** *Stph.*
Selenitica. *Esp.*
** Fascelina. *L.*
** Pudibunda. *L.*
Abietis. *Esp.*
** Salicis. *L.*
Detrita. *Esp.*

74. **Ocneria.** *H.*
Rubea. *V.*
** Dispar. *L.*
** {Monacha. *L.*
{v. Eremita. *H.*

75. **Porthesia.** *Stph.*
** Chrysorrhoea. *L.*
** Auriflua. *V.*

76. **Laelia.** *Stph.*
** V. nigrum. *F.*
Coenosa. *H.*

XIV. Arctioidea.

77. **Ocnogyna.** *Ld.*
Parasita. *Esp.*

78. **Estigmene.** *H.*
Luctifera. *V.*

79. **Phragmatobia.** *Stph.*
** Fuliginosa. *L.*
** Matronula. *L.*

80. **Euprepia.** *O.*
Pudica. *Esp.*

81. **Arctia.** *Schr.*
A. **Spilosoma.** *Stph.*
** Lubricipeda. *V.*
** Menthastri. *V.*
** Urticae *Esp.*
** Mendica. *L.*
Sordida. *H.*
B.
** Russula. *L.*
Purpurea. *L.*
Maculosa. *V.*
Casta. *F.*
C.
Aulica. *L.*
Curialis. *Esp.*
D.
** Villica. *L.*
** Caja. *L.*
Flavia. *Esp.*
** {Plantaginis. *L.*
{v. Hospita. *V.*
Quenselii. *Pk.*
E.
** Hebe. *L.*

82. **Callimorpha.** *Ltr.*
A. **Callimorpha.**
** Dominula. *L.*
* Hera. *L.*
B. **Deiopeia.** *Crt.*
{Pulchella. *L.*
{Pulchra. *V.*
C. **Euchelia.** *Bd.*
** Jacobaeae. *L.*

83. **Emydia.** *Bd.*
Grammica. *L.*
Cribrum. *L.*

XV. Syntomoidea.

84. **Syntomis.** *Ltr.*
** Phegea. *L.*

85. Nacla. *Bd.*
* Ancilla. *L.*
Punctata. *F.*

XVI. Lithosina.

86. Setina. *Schr.*
{Aurita. *Esp.*
{v. Ramosa. *F.*
{Roscida. *V.*
{Kuhlweinii. *Tr.*
{Melanomos. *Nck.*
** {Irrorella. *L.*
{Irrorea. *V.*
{v. Andereggii. *HS.*
{v. Freyeri. *Nck.*
** {Mesomella. *L.*
{Eborina. *V.*

87. Lithosia. *F.*
** {Sororcula. *Hfn.*
{Aureola. *O.*
Cereola. *H.*
** {Lutarella. *L.*
{Luteola. *V.*
** Pallifrons. *Z.*
{Unita. *V.*
{Vitellina. *Tr.?*
{Gilveola. *O.?.*
Arideola. *Hr.*
** Complana. *L.*
** {Plumbeola. *H.*
{Lurideola. *Zk.*
** {Depressa. *Esp.* ♀
{Helveola. *O.* ♂
Caniola. *H.*
** Griseola. *H.*
** Muscerda. *Hfn.*

88. Gnophria. *Stph.*
A. Oeonistis. *H.*
** Quadra. *L.*
B. Gnophria.
** Rubricollis. *L.*

89. Nola. *Lch.*
A. Nola.
** Senex. *H.*
Murina. *Esp.*
** Mundana. *L.*
B. Calligenia. *Dp.*
** Rosea. *F.*

90. Roeselia. *H.*
Togatulatis. *H.*
** {Cucullatella. *L.*
{Palliolalis. *H.*
** {Strigula. *V.*
{Strigulalis. *H.*
** Confusalis. *HS.*
Cicatricalis. *Tr.*
Ancipitalis. *HS.*
** Cristulalis. *H.*
** Centonalis. *H.*
{Albula. *V.*
{Albulalis. *H.*

XVII. Brephina.

91. Brephos. *O.*
** Parthenias. *L.*
** Notha. *Esp.*
Puella. *Esp.*

Eulen.

XVIII. Noctuina.

1. Cymatophoridae.

92. Scodra. *m.*
A.
Ruficollis. *V.*
B.
** {Ridens. *F.*
{Xanthoceros. *Bk.*
** Flavicornis. *L.*

93. Cymatophora. *Tr.*
A.
** Diluta. *V.*
** Or. *V.*
** {Ocularis. *L.*
{Octogesima. *H.*
B.
** {Duplaris. *L.*
{Bipuncta. *Bk.*
* Fluctuosa. *H.*

94. Thyatira. *O.*
** Derasa. *L.*
** Batis. *L.*

2. Bombycoidea.

95. Diloba. *Bd.*
** Caeruleocephala. *L.*

96. Clidia. *Bd.*
Geographica. *F.*

97. Demas. *Stph.*
** Coryli. *L.*

98. Panthea. *H.*
* Coenobita. *Esp.*

99. Diphthera. *O.*
Ludifica. *L.*

3. Acronyctidae.

100. Moma. *H.*
** Orion. *Esp.*

101. Acronycta. *O.*
** {Leporina. *L.*
{v. Bradyporina. *Tr.*
** Alni. *L.*
** Strigosa. *V.*
** Tridens. *V.*
** Psi. *L.*
** Cuspis. *H.*
** Aceris. *L.*
** Auricoma. *V.*
* Menyanthidis. *H.*
** Rumicis. *L.*
** Euphorbiae. *V.*
Abscondita. *Tr.*
Euphrasiae. *Bk.*
** Megacephala. *V.*
** Ligustri. *V.*

102. Bryophila. *Tr.*
** Perla. *V.*
Glandifera. *V.*
Ereptricula. *Tr.*
** {Algae. *F.*
{Spoliatricula. *V.*
Receptricula. *H.*
Fraudatricula. *H.*
{Raptricula. *V.*
{v. Deceptricula. *Tr.*

4. Hadenidae.

103. Hadena. *Tr.*
** Atriplicis. *L.*
** {Strigilis. *L.*
{v. Latruncula. *V.*
** Furuncula. *V.*
{Erratricula. *V.*
{Suffuruncula. *Tr.*

** Ophiogramma. *H.*
** {Leucostigma. *H.*
{v. Fibrosa. *H.*
** Didyma. *Esp.*
** Scolopacina. *Esp.*
** Rurea. *F.*
* Hepatica. *V.*
Funerea. *m.*
** Unaminis. *H.*
** {Gemina. *H.*
{v. Remissa. *H.*
** Infesta. *O.*
** Basilinea. *O.*
** Connexa. *Bk.*
{Haworthi. *Crt.*
{Morio. *HS.*
{Erupta. *Fr.*
** Polyodon. *L.*
** Lithoxylea. *V.*
** Lateritia. *Esp.*
** Adusta. *Esp.*
Satura. *V.*
{Abjecta. *H.*
{Nigricans. *Tr.*
** Furva. *V.*
Rubrirena. *Tr.*
Gemmea. *Tr.*
Maillardi. *H.*
{Pernix. *H.*
{v. Zeta. *Tr.*
{Albescens. *Gn.*
{Anilis. *HS.*
Platinea. *Tr.*
** Ochroleuca. *V.*
Prospicua. *Bk.*
** {Texta. *Lng.*
{Cytherea. *F.*
** Rectilinea. *Esp.*
** Ypsilon. *V.*
Suspecta. *H.*

104. Apamea. *Tr.*
** Testacea. *V.*
Nickerlii. *Fr.*

105. Aplecta. *Bd.*
* {Zelleri. *HS.*
{Sincera. *HS.*
* Speciosa. *H.*
* Occulta. *L.*
** Herbida. *V.*

106. Rhizogramma. *Ld.*
Petrorhiza. *Bk.*

107. Polia. *Tr.*
Serpentina. *Tr.*
* Chi. *L.*
Suda. *H.*
* Polymita. *L.*
* Flavicincta. *V.*
Ruficincta. *H.*
{Xanthomista *H.*
{Nigrocincta. *Tr.*

108. Cleoceris. *Bd.*
** {Viminalis. *F.*
{Saliceti. *Bk.*

109. Dianthoecia. *Bd.*
Caesia. V.
{Filigramma. *Esp.*
{v. Xanthocyanea. *H.*
Tephroleuca. *Bd.*
Albimacula. *Bk.*
** Conspersa. *V.*
** Comta. *V.*
** Capsincola. *Esp.*
** Cucubali. *V.*
** {Carpophaga. *Bk.*
{Perplexa. *H.*
Capsophila. *And.*
{Irregularis. *Hfn.*
{Echii. *Bk.*

110. Mamestra. *Tr.*
Proxima. *H.*
** Glauca. *H.*
Marmorosa. *Bk.*
** Dentina. *V.*
** {Bicolorata. *Hfn.*
{Serena. *V.*
** Dysodea. *V.*
** Chenopodii. *V.*
{Pugnax. *H.*
{Treitschkii. *Tr.*
** Contigua. *V.*
** Genistae. *Bk.*
** Thalassina. *Bk.*
** Suasa. *V.*
Aliena. *H.*
** Oleracea. *L.*
Splendens. *H.*
** Pisi. *L.*
** Persicariae. *L.*
** Brassicae. *L.*
** Albicolon. *H.*
Serratilinea. *O.*
** Advena. *V.*
** Tincta. *Bk.*
** Nebulosa. *Hfn.*
** Leucophaea. *V.*
** Saponariae. *Bk.*

111. Neuronia. *H.*
** Popularis. *F.*
** Cespitis. *V.*

112. Episema. *O.*
Scoriacea. *Esp.*
Trimacula. *V.*

113. Ammoconia. *Ld.*
Caecimacula. *V.*
Vetula. *Bd.*

114. Cloantha. *Bd.*
** Perspicillaris. *L.*
Radiosa. *Esp.*
Hyperici. *V.*

115. Euplexia. *Stph.*
** Lucipara. *L.*

116. Habryntis. *Ld.*
** Scita. *L.*

117. Brotolomia. *Ld.*
** Meticulosa. *L.*

118. Eriopus. *Tr.*
Pteridis. *F.*
{Latreillii. *Dp.*
{Quieta. *Tr.*

119. Mania. *Tr.*
** Maura. *L.*

120. Naenia. *Stph.*
** Typica. *L.*

121. Dipterygia. *Stph.*
** Pinastri. *L.*

122. Dryobota. *Ld.*
{Monochroma. *Esp.*
{Distans. *Tr.*
** Protea. *Esp.*

123. Dichonia. *H.*
Convergens. *V.*
Aeruginea. *H.*
** Aprilina. *L.*

124. Chariptera. *Gn.*
** Culta. *V.*

125. Valeria. *Grm.*
Oleagina. *V.*

126. Miselia. *Stph.*
** Oxyacanthae. *L.*
Bimaculosa. *L.*

5. Xylinidae.

127. Xylina. *Tr.*
** {Semibrunnea. *Hw.*
{Oculata. *Zk.*
** {Socia. *Hfn.*
{Petrificata. *V.*

Ingrica. *HS.*
** {Furcifera. *Hfn.* / Conformis. *V.*}
** Zinkenii. *Tr.*
Somniculosa. *Hr.*
** {Ornithopus. *Hfn.* / Rhizolitha. *F.*}
Lapidea. *H.*

128. Calocampa. *Stph.*
** Exoleta. *L.*
** Vetusta. *H.*

129. Egira. *Dp.*
* Solidaginis. *H.*

130. Xylomiges. *Gn.*
** Conspicillaris. *L.*

131. Scotochrosta. *Ld.*
Pulla. *V.*

6. Cleophanidae.

132. Lithocampa. *Gn.*
Ramosa. *Esp.*

133. Xylocampa. *Gn.*
** Lithorhiza. *Bk.*

134. Cleophana. *Bd.*
Antirrhini. *H.*

135. Calophasia. *Stph.*
** {Lunula. *Hfn.* / Linariae. *V.*}
Opalina. *Esp.*
Platyptera. *Esp.*

7. Cucullidae.

136. Cucullia. *Schr.*
Santonici. *H.*
Fraudatrix. *Ev.*
Scopariae. *Ld.*
{Artemisiae. *Hfn.* / Abrotani. *V.*}
** Gnaphalii. *H.*
Xeranthemi. *Rb.*
** Absynthii. *L.*
** Chamomillae. *V.*
** Tanaceti. *V.*
** Umbratica. *L.*
** {Sonchi. *m.* / Lactucae. *Tr.?*}
Campanulae. *Fr.*
** Lucifuga. *Tr.*
** {Lactucae. *V.* / Campanulae. *HS.*}
** Asteris. *V.*
{Prenanthis. *Bd.* / Ceramanthae. *Fr.*}
** Verbasci. *L.*
** Scrophulariae. *V.*
* Thapsiphaga. *Tr.*
Blattariae. *Esp.*
{Argentea. *Hfn.* / Artemisiae. *V.*}

8. Orthosidae.

137. Nonagria. *Tr.*
Büttneri. *Hr.*
** Cannae. *Tr.*
** Sparganii. *Esp.*
** Typhae. *Esp.*
** Paludicola. *H.*
{Neurica. *H.* / v. Hessii. *Bd.?*}
Nexa. *O.*

138. Coenobia. *Stph.*
Despecta. *Tr.*

139. Tapinostola. *Ld.*
Musculosa. *H.*
** {Fluxa. *H.* / Fulva. *HS.*}
Elymi. *Tr.*

140. Arsilonche. *Ld.*
Venosa. *Bk.*

141. Simyra. *Fr.*
Nervosa. *V.*

142. Calamia. *H.*
{Lutosa. *H.* / Bathyerga. *Boie.*}
Phragmitidis. *H.*

143. Leucania. *Tr.*
** Pudorina. *V.*
** Impura. *H.*
** Pallens. *L.*
** Straminea. *Tr.*
** Obsoleta. *H.*
Montium. *Bd.*
** Comma. *L.*
{Valesicola. *Gn.* / Andereggii. *Bd.*}
** L. album. *L.*
Vitellina. *H.*
Evidens. *H.*
** Lithargyrea. *Esp.*
Albipuncta. *V.*
** Conigera. *V.*
** Turca. *L.*

144. Mithymna. *Gn.*
Imbecilla. *F.*

145. Meliana. *Crt.*
{Flammea. *Crt.* / Dubiosa. *Tr.*}

146. Senta. *Stph.*
** {Maritima. *Tsch.* / Ulvae. *H.*}

147. Stilbia. *Stph.*
{Anomala. *Hw.* / Stagnicola. *Tr.*}

148. Caradrina. *Tr.*
** Alsines. *Bk.*
{Taraxaci. *H.* / Blanda. *V.*}
Superstes. *O.*
** {Plantaginis. *H.* / Ambigua. *V.*}
Pulmonaris. *Esp.*
** Morpheus. *Vw.*
** Respersa. *V.*
Selini. *Bd.*
Kadenii. *Fr.*
** Cubicularis. *V.*
{Gluteosa. *Tr.* / Uliginosa. *Bd.*}
Palustris. *H.*

149. Lampetia. *Boie.*
** {Arcuosa. *Hw.* / Duponchelii. *Bd.* / Airae. *Fr.*}

150. Acosmetia. *Stph.*
** Caliginosa. *H.*

151. Rusina. *Bd.*
** Tenebrosa. *H.*

152. Aporophyla. *Gn.*
Aethiops. *O.*
{Lutulenta. *V.* / v. Lüneburgensis. *Kf.*}

153. Eugramma. *Stph.*
** Oo. *L.*

154. Grammesia. *Stph.*
** {Trigrammica. *Hfn.* / Trilinea. *V.* / v. Bilinea. *H.*}

155. Luceria. *m.*
** Virens. *L.*

156. Charaeas. *Stph.*
** Graminis. *L.*

157. Trachea. *H.*
** Piniperda. *Esp.*

158. Selenoscopus. *m.*
** Nubeculosa. *Esp.*

159. Asteroscopus. *Bd.*
** Sphinx. *Hf.*
Cassinia. *F.*

160. Dasypolia. *Gn.*
Templi. *Thb.*

161. Perigrapha. *Ld.*
Jcinctum. *V.*

162. Taeniocampa *Gn.*
A.
** Gothica. *L.*
** Miniosa. *V.*
** Cruda. *V.*
** Munda. *V.*
** Populeti. *F.*
** Stabilis. *V.*
B.
** Gracilis. *V.*
** Incerta. *Hfn.*
Instabilis. *H.*
Opima. *V.*

163. Orthosia. *Tr.*
** Lota. *L.*
** Macilenta. *H.*
** Ruticilla. *Esp.*
Laevis. *H.*
** Circellaris. *Hfn.*
Ferruginea. *V.*
** Rufina. *L.*
Pistacina. *V.*
** Nitida. *V.*
Humilis. *V.*
** Litura. *V.*

164. Pachnobia. *Gn.*
** Rubricosa. *V.*

165. Sora. *m.*
** Leucographa. *V.*

166. Hiptelia. *Gn.*
Ochreago *H.*
Rubecula. *Tr.*

167. Mesogona *Bd.*
Oxalina. *V.*
Acetosellae. *V.*

168. Plastenis. *Bd.*
** Retusa. *L.*
** Subtusa. *V.*

169. Cirrhoedia. *Gn.*
Ambusta. *V.*

170. Cosmia. *Tr.*
** Paleacea. *Esp.*
Fulvago. *V.*
Abluta. *H.*
Contusa. *Tr.*

171. Calymnia. *H.*
** Trapezina. *L.*
Affinis. *L.*
Diffinis. *L.*
** Pyralina. *V.*

172. Hydroecia. *Gn.*
** Micacea. *Esp.*
Petasites. *Stph.*
Vindelicia. *Fr.*
Purpurea. *Esp.*
Purpurites. *H.*
** Umbra. *Hfn.*
Marginata. *F.*
** Nictitans. *L.*
v. Lucens. *Fr.*

173. Gortyna. *Tr.*
** Flavago. *V.*

174. Xanthia. *Tr.*
** Citrago. *L.*
** Aurago. *V.*
** Togata. *Esp.*
Silago. *H.*
** Fulvago. *L.*
Cerago. *V.*
** Gilvago. *V.*
v. Palleago. *H.*
Sulphurago. *V.*

175. Oporina. *Bd.*
** Croceago. *V.*

176. Scoliopteryx. *Grm.*
** Libatrix. *L.*

177. Cerastis. *Tr.*
** Rubiginea. *V.*
Veronicae. *H.*
Dolosa. *H.*
** Erythrocephala. *V.*
v. Glabra. *V.*
** Vaccinii. *L.*
v Ligula. *Esp.*
** Silene. *V.*

178. Scopelosoma. *Crt.*
** Satellitia. *L.*

179. Mecoptera. *Gn.*
Serotina. *O.*

180. Amphipyra. *Tr.*
Livida. *V.*
Tetra. *F.*
** Tragopogonis. *L.*
** Perflua. *F.*
** Pyramidea. *L.*
Cinnamomea. *Bk.*

9. Agrotidae.

181. Agrotis.
A. Triphaena. *Tr.*
** Fimbria. *L.*
Janthina. *V.*
Interjecta. *H.*
B. Triphaena. *Tr.*
** Comes. *V.*
Orbona. *HS.*
** Orbona. *Hfn.*
Subsequa. *V.*
** Pronuba. *L.*
C. Hiria. *Dp.*
* Linogrisea. *V.*
D.
** Praecox. *L.*
E. Opigena. *Bd.*
* Polygona. *V.*
F. Graphophora. *O.*
Carnica. *Hr.*
Glacialis. *Gn.*
Ericae. *Bd.*
Velum. *HS.*
Collina. *Bd.*
** Baja. *V.*
G. Graphophora. *O.*
Sobrina. *Bd.*
Neglecta. *H.*
v. Cerasina. *Esp.*
** Umbrosa. *H.*
Punicea. *H.*
** Rubi *Vw.*
Bella. *Bk.*
Conflua. *Tr.*
** Festiva. *V.*
** Dahlii. *H.*
** Brunnea *V.*
** Sigma. *V.*
** C nigrum. *L.*
** Rhomboidea. *Esp.*
** Ditrapezium. *Bk.*
** Triangulum. *Hfn.*
* Depuncta. *L.*
H. Agrotis.
Glareosa. *Esp.*
Margaritacea. *Bk.*
Glareosa. *Tr.*

Multangula. *H.*
{Rectangula. *V.*
{v. Andereggii. *Bd.*
Cuprea. *V.*
· Ocellina. *V.*
Alpestris. *Bd.*
Fimbriola. *Esp.*
Candelisequa. *V.*
Grisescens. *Tr.*
** Augur. *F.*
** {Simulans. *Hfn.*
{Pyrophila. *V.*
Latens. *H.*
Cos. *H.*
Vallesiaca. *Bd.*
Senna. *H.*
** Ravida. *V.*
Fugax. *O.*
{Lucernea. *L.*
{Cataleuca. *Bd.*
Nyctemera. *Bd.*
Birivia. *V.*
Lucipeta. *V.*
Helvetina. *And.*
Decora. *V.*
Simplonia. *Bd.*
** {Cinerea. *V.*
{v. Obscura. *H.*
{Saucia. *H.*
{v. Aequa. *Tr.*
** Xanthographa. *L.*
Cursoria. *Bk.*
** {Tritici. *L.*
{v. Vitta. *H.*
{v. Aquilina. *V.*
** {Obelisca. *V.*
{v. Ruris. *H.*
{v. Sordida. *V.*
Recussa. *H.*
** {Nigricans. *L.*
{Fumosa. *V.*
Lidia. *Cr.*
** Plecta. *L.*
Musiva. *V.*
Flammatra. *V.*
Sagittifera. *H.*
Signifera. *V.*
Forcipula. *V.*
** Putris *L.*
Puta. *H.*
** Porphyrea. *V.*
** Exclamationis. *L.*
Ripae. *H.*
Obotritica. *Hr.*
Trux. *H.*
** {Clavis. *Hfn.*
{Segetum. *V.*
** Corticea. *V.*
{Crassa. *V.*
{v. Lata. *Tr.*
** Suffusa. *V.*
** {Vestigalis. *Hfn.*
{Valligera. *V.*
{Fatidica. *H.*
{♀ Incurva. *HS.*

10. Heliothidae.

182. Heliothis. *Tr.*
Armigera. *H.*
Peltigera. *V.*
** Scutosa. *V.*
** Dipsacea. *L.*
Ononis. *V.*
Cardui. *H.*

183. Chariclea. *Krb.*
Delphinii. *L.*

11. Anartidae.

184. Omia. *Gn.*
Cymbalariae. *H.*

185. Sympistis. *H.*
Funebris.

186. Anarta. *Tr.*
{Melanopa. *Thb.*
{Vidua. *H.*
* Cordigera. *Thb.*
** Myrtilli. *L.*

187. Heliaca. *HS.*
** {Tenebrata. *Scp.*
{Heliaca. *V.*

188. Euterpia. *Gn.*
Laudeti. *Bd.*

12. Acontidae.

189. Acontia. *Tr.*
{Lucida. *Hfn.*
{Solaris. *V.*
** Luctuosa. *V.*

190. Aedia. *H.*
Leucomelas. *V.*

13. Ophiusidae.

191. Catephia. *Tr.*
** Alchymista. *V.*

192. Euclidia. *Tr.*
** Mi. *L.*
** Glyphica. *L.*
Triquetra. *V.*

193. Catocala. *Schr.*
Agamos. *H.*
Nymphaea. *Esp.*
** Paranympha. *L.*
Hymenaea. *V.*
Puerpera. *Grn.*
Electa. *H.*
** Nupta. *L.*
Elocata. *Esp.*
** Promissa. *V.*
** Sponsa. *L.*
Dilecta. *H.*
** Fraxini. *L.*

194. Pseudophia. *Gn.*
** Lunaris. *V.*

195. Eccrita. *Ld.*
Ludicra. *H.*

196. Toxocampa. *Gn.*
Lusoria. *L.*
** Pastinum. *Tr.*
Viciae *H.*
* Craccae. *V.*

14. Calpidae.

197. Calpe. *Tr.*
Thalictri. *Bk.*

15. Plusiidae.

198. Habrostola. *Sd.*
** Urticae. *H.*
Asclepiadis. *V.*
** Triplasia. *L.*

199. Eucarta. *Ld.*
** Amethystina. *H.*

200. Jaspidea. *Bd.*
Celsia. *L.*

201. Plusia. *Tr.*
Illustris. *F.*
Modesta. *H.*
* Consona. *F.*
Ain. *Esp.*
Devergens. *H.*
Divergens. *F.*
Microgamma. *H.*
** Gamma. *L.*
** Jota. *L.*
Ni. *H.*
* Interrogationis. *L.*
Mya. *H.*
Circumflexa. *L.*

Chalsytis. *H.*
** Festucae. *L.*
Bractea. *V.*
Aemula. *V.*
Orichalcea. *F.*
** Chrysitis. *L.*
* Moneta. *F.*
** Concha. *F.*
Deaurata. *Esp.*

16. Noctuophalaenidae.

202. Erastria. *Tr.*
{Bankiana. *F.*
{Argentula. *H.*
** {Uncana. *L.*
{Unca. *V.*
Venustula. *V.*
** Candidula. *V.*
** {Deceptoria. *Scp.*
{Atratula. *V.*
** {Pyrarga. *Hfn.*
{Fuscula. *V.*

203. Photedes. *Ld.*
Captiuncula. *Tr.*

204. Mesotrosta. *Ld.*
Signalis. *Tr.*

205. Emmelia. *H.*
** {Sulphuralis. *L.*
{Sulphurea. *V.*

206. Trothisa. *H.*
Inamoena. *H.*
Amoena. *H.*
Ostrina. *H.*
Purpurina. *H.*
Rosina. *H.*
Communimacula. *H.*
Polygramma. *Dnz.*

** Paula. *H.*
Parva. *H.*

207. Prothymia. *H.*
** {Laccata. *Scp.*
{Aenea. *V.*

208. Halias. *Tr.*
** Prasinana. *L.*

209. Chloeophora. *Stph.*
** {Bicolorana. *Fsl.*
{Quercana. *V.*

210. Earias. *H.*
Vernana. *F.*
** Clorana. *L.*

17. Deltoïdae.

211. Aventia. *Dp.*
** {Flexula. *V.*
{Flexularia. *Tr.*

212. Helia. *Gn.*
** {Calvaria *V.*
{Calvarialis. *Tr.*

213. Sophronia. *Gn.*
** Emortualis. *V.*

214. Simplicia. *Gn.*
Rectalis. *Ev.*

215. Zanclognatha. *Ld.*
A.
** {Nemoralis. *F.*
{Grisealis. *V.*
** Tarsicrinalis. *Kn.*
B.
** {Tarsipennalis. *Tr.*
{? Denticornalis. *Wck.*

** Bidentalis. *m.*
Tarsiplumalis. *H.*
Zelleralis. *Wck.*

216. Madopa. *Stph.*
** Salicalis. *V.*

217. Herminia. *Tr.*
A.
** Cribralis. *H.*
Crinalis. *Tr.*
B.
** Barbalis. *L.*
C.
** {Tentacularis. *L.*
{Tentaculalis. *V.*
D.
* Derivalis. *H.*

218. Bolomocha. *Hb.*
** Crassalis. *F.*

219. Hypena. *Tr.*
** Rostralis. *L.*
Obesalis. *Tr.*
** Proboscidalis. *L.*

220. Sarrothripus. *Crt.*
** Revayana. *V.*

221. Rivula. *Gn.*
** {Limbata. *L.*
{Sericealis. *Scp.*

222. Hypenodes. *Gn.*
** {Albistrigalis. *Hw.*
{Acuminalis. *HS.*

223. Tholomiges. *Ld.*
Turfosalis. *Wck.*

Spanner.

XIX. Geometrina.

1. Dendrometridae.

224. Metrocampa. *Ltr.*
** Margaritaria. *L.*
** {Fasciaria. *L.*
{v. Prasinaria. *V.*

225. Ellopia. *Tr.*
Honoraria. *V.*

226. Odontopera. *Stph.*
** {Bidentaria. *L.*
{Dentaria. *Esp.*

227. Himera. *Dp.*
** Pennaria. *L.*

228. Crocallis. *Tr.*
** Elinguaria. *L.*

229. Eugonia. *H.*
** Alniaria. *L.*
** Tiliaria. *Bk.*
** Angularia. *V.*
** {Quercinaria. *Hfn.*
{v. Erosaria. *V.*
Quercaria. *H.*

230. Pericallia. *Stph.*
** Syringaria. *L.*

231. Selenia. *H.*
** {Tetralunaria. *Hfn.*
{Illustraria. *H.*

** {Lunaria. V.
{v. Delunaria. H.
** Illunaria. V.

232. Therapis. H.
Evonymaria. V.

233. Plagodis. H.
** Dolabraria. L.

234. Epione. Dp.
** Advenaria. Bk.
** {Vespertaria. L.
{Parallelaria. V.
** Apiciaria. V.

235. Macaria. Crt.
** Notata. L.
** Alternata. V.
Signaria. H.
** Liturata. L.
Aestimaria. H.

236. Uropteryx. Lch.
** Sambucaria. L.

237. Opisthograptis. H.
** Crataegata. L.

238. Venilia. Dp.
** Macularia. L.

239. Angerona. Dp.
** Prunaria. L.

240. Scoria. Stph.
** Dealbata. L.

241 Cleogene. Dp.
{Lutearia. F.
{Tinctaria. H.
Illibata. V.

242. Hypoplectis. H.
* {Jacobaearia. Bk.
{Adspersaria. Esp.

243. Diastictis. H.
** Artesiaria. F.

244. Ploseria. Bd.
** Diversata. V.

245. Aleucis. Gn.
Pictaria. Crt.

246. Phasiane. Dp.
** Petraria. Esp.

247. Aspilates. Tr.
Gilvaria. V.

248. Numeria. Bd.
** Pulveraria. L.
Capreolaria. V.

249. Scodiona. Bd.
Favillacearia. H.

250. Terpnomicta. Ld.
Dilectaria. Bk.
Cararia. Bk.

251. Abraxas. Lch.
** Grossulariata. L.
** Ulmaria. F.
** Marginata. L.

252. Sthanelia. Bd.
Hippocastanata. L.

253. Psodos. Tr.

A. Colutogyna. Ld.
Venetaria. H.

B. Dasydia. Gn.
Torvaria. H.

C. Psodos.
Horridaria. V.
Alticolaria. Mn.
Trepidaria. H.
{Alpinata. V.
{Equestrata. Bk.

254. Amphidasis. Tr.

A. Nyssia. Bd.
Zonaria. V.
Alpinaria. Scr.
{Vertumnaria. Lef.
{Pomonaria. Esp.
** Hispidaria. V.
** {Pilosaria. V.
{v. Extinctaria. Stdf.

B. Amphidasis.
Hirtaria. L.
** {Strataria. Hfn.
{Prodromaria. F.
** Betularia. L.

255. Lignyoptera. Ld.
Fumidaria. H.

256. Hibernia. Ltr.
** Defoliaria. L.
** Aurantiaria. Esp.
** Progemmaria. Esp.
** Rupicapraria. V.
** Leucophaearia. V.
** Bajaria. V.

257. Cabera. Tr.
** {Pusaria. L.
{v. Heyeraria. HS.
** Exanthemaria. Scp.

258. Perconia. H.
Strigillaria. H.

259. Bapta. Stph.
** {Bimaculata. Vll.
{Taminata. V.
** Temerata. V.

260. Rhyparia. Ld.
* Melanaria. L.

261. Fidonia. Tr.

A.
Arenacearia. H.
Murinaria. Vll
** Wawaria. L.
** {Roraria. Esp.
{Spartiaria. Tr.
{Limbaria. F.
{Conspicuaria. V.
** {Brunneata. Thb.
{Pinetaria. H.
Concordaria. H

B.

a.
** Piniaria. L.
** Atomaria. L.
{Carbonaria. L.
{Picearia. H.
{Fasciolaria. Hfn.
{Cebraria. Esp.

b.
** Clathrata. L.
Glarearia. V.

C.
** Punctulata. V.
** Adustata. V.

262. Gnophos. Tr.

A.
Dumetata. Tr.
Furvata. V.
** Obscurata. V.

B.
Glaucinata. H.
Mucidata. H.
Pullata. V.
Pullularia. HS.

C.
* Dilucidaria. *V.*

D.
Mendicaria. *HS.*
Serotinaria. *H.*

E.
{Respersaria. *H.*
{Perspersata. *Tr.*
Obfuscata. *V.*

F.
Zelleraria. *Fr.*
Caelebaria. *HS.*
Operaria. *H.*

263. Hemerophila. *Stph.*
{Abruptaria. *Thb.*
{Petrificata. *H.*
Nyctemeraria. *H.*

264. Synopsia. *H.*
Sociaria. *H.*

265. Boarmia. *Tr.*

A. Cleora. *Bd.*
** Lichenaria. *Hfn.*
Plumaria. *V.*

B. Boarmia.
** Viduata. *V.*
Glabraria. *V.*
** Cinctaria. *V.*
** Repandata. *L.*
Abietaria. *V.*
Perversaria. *Bd.*
** Secundaria. *V.*
** Rhomboidaria. *V.*
** Roboraria. *V.*
** Consortaria. *F.*

C. Tephrosia. *Dp.*
** Crepuscularia. *V.*
* Consonaria. *H.*
** Extersaria. *H.*

D.
Selenaria. *V.*

266. Tephronia. *H.*
** {Sepiaria. *Hfn.*
{Cineraria. *V.*
{Corticaria. *H.*
{Cremiaria. *Fr.*

267. Parascotia. *H.*
** {Fuliginaria. *L.*
{Carbonaria. *V.*

268. Pseudoterpna. *H.*
** {Pruinata. *Hfn.*
{Cythisaria. *V.*

269. Geometra. *L.*
** Papilionaria. *L.*
** Putataria. *L.*
** Aeruginaria. *V.*
Vernaria. *L.*
Smaragdaria. *Esp.*
** {Pustulata. *Hfn.*
{Bajularia. *Esp.*

270. Thalera. *H.*
** {Thymiaria. *L.*
{Bupleuraria. *V.*

271. Nemoria. *H.*
** {Fimbriata. *Hfn.*
{Aestivaria. *H.*
** Viridata. *L.*
** Porrinata. *Zll.*

272. Aplasta. *H.*
Ononaria. *Fsl.*

273. Timandra. *Dp.*
** Amataria. *L.*

274. Pellonia. *Dp.*
* Vibicaria. *L.*

275. Zonosoma. *Ld.*
** Punctaria. *L.*
** Trilinearia. *Bk.*
Strabonaria. *Zll.*
** Ruficiliaria. *HS.*
Porata. *F.*
** Orbicularia. *H.*
** Pendularia. *L.*
** Omicronaria. *V.*
Albiocellaria. *H.*

276. Pylarge. *HS.*
** Commutata. *Tr.*

277. Arrhostia. *H.*
{Virgulata. *Bk.*
{Strigaria. *H.*
** {Nigropunctata. *Hfn.*
{Strigilata. *V.*
{Prataria. *Bd.*
** {Umbellaria. *H.*
{Compararia. *FR.*
Emutaria. *H.*
Imitaria. *H.*
** Remutata. *V.*
** Sylvestrata. *Bk.*
{Subpunctaria. *HS.*
{Punctata. *Tr.*

** {Aliata. *F.*
{Nemoraria. *H.*
Anseraria. *HS.*
Caricaria. *HS.*
Mutata. *Tr.*
** Immutataa. *Bk.*
Contiguat. *H.*
Inustaria. *HS.*
** {Paludata. *L.*
{Ornata. *V.*
Decorata. *V.*
** Immorata. *L.*
** {Rubiginata. *Hfn.*
{Rubricaria. *V.*

278. Ptychopoda. *Stph.*
Filicata. *H.*
Degenerata. *H.*
** {Dimidiata. *Hfn.*
{Scutulata. *V.*
{Scutulata. *Bk.*
{Reversata. *Tr.*
** Bisetata. *Hfn.*
Laevigata. *Scp.*
{Pusillata. *H.*
{Microsaria. *Bd.*
** Incanata. *L.*
** Aversata. *L.*
Deversata. *HS.*
** Suffusata. *Tr.*
** Emarginata. *L.*
** {Muricata. *Hfn.*
{Auroraria. *H.*
** Osseata. *V.*
** {Dilutaria. *H.*
{Interjectaria. *HS.*
Rufularia. *FR.*
** Straminata. *Tr.*
Holosericeata. *Dp.*
** {Pallidata. *V.*
{♀ Byssinata. *Tr.*
Flaveolaria. *H.*
Filacearia. *HS.*
** {Perochraria. *FR.*
{Ochrearia. *H.*

279. Acidalia. *Tr.*
Ochreata. *Scp.*
Rufaria. *H.*
Moniliata. *V.*
{Antiquaria. *HS.*
{? ♀ Macilentaria. *HS.*
** Vulpinaria. *HS.*
Rusticata. *V.*
Confinaria. *HS.*
Aureolaria. *V.*
Sericearia. *H.*
ygmaearia. *H.*

2. Phytometridae.

280. **Odezia.** *Bd.*
** Chaerophyllata. *L.*

281. **Siona.** *Dp.*
Decussata. *V.*

282. **Chesias.** *Tr.*
** Obliquata. *V.*
** Spartiata. *Fsl.*
** Griseata. *V.*
** { Farinata. *Hfn.*
{ Niveata. *V.*

283. **Anaitis.** *Dp.*
** Plagiata. *L.*
{ Praeformata. *H.*
{ Cassiata. *Tr.*
* Sororiata. *H.*

284. **Lobophora.** *Crt.*

A.
Polycommata. *V.*
Sabinata. *H.*
{ Sertata. *H.*
{ Appendicularia. *Bd.*
** { Carpinata. *Bk.*
{ Lobulata. *H.*
** Viretata. *H.*

B.
** { Halterata. *Hfn.*
{ Hexapterata. *V.*
** Sexalata. *Bk.*

285. **Mesotype.** *H.*
** { Virgata. *Hfn.*
{ Lineolata. *V.*

286. **Larentia.** *Tr.*

A. **Ortholitha.** *H.*

a.
Coarctaria. *V.*
** { Luridata. *Hfn.*
{ Palumbaria. *V.*
{ Bifasciata. *Hw.*
{ Aquilaria. *HS.*
{ Brunnearia. *Vll.*
{ Vespertaria. *Bk.*

b.
Cervinata. *Scp.*
** { Chenopodiata. *L.*
{ Mensuraria. *V.*
** { Angulata. *Hfn.*
{ Moeniaria. *V.*
** { Comitata. *L.*
{ Chenopodiata. *V.*

** Badiata. *V.*
** Bipunctaria. *V.*

B.
** Derivata. *V.*

C.
** { Prunata. *L.*
{ Ribesiaria. *Bd.*
Silaceata. *V.*
** { Capitata. *HS.*
{ Balsaminata. *Fr.*
Reticulata. *V.*
** Populata. *L.*
** Pyraliata. *V.*
** Marmorata. *H.*
* Fulvata. *V.*
{ Bidentata. *Hfn.*
{ Sagittata. *F.*
** { Testata. *L.*
{ Achatinata. *H.*

D.
** Firmaria. *H.*
** { Variata. *V.*
{ v. Obeliscata. *H.*
{ v. Stragulata. *H.*
** Juniperata. *L.*
* Simulata. *H.*
Cupressata. *H.*
** { Corylata. *Thb.*
{ Ruptata. *H.*
** { Truncata. *Hfn.*
{ Russata. *V.*
Ruberata. *Fr.*
Impluviata. *V.*
** { Pectinataria. *Fssl.*
{ Miaria. *V.*
** Elutata. *V.*

E.
** { Miata. *L.*
{ Psittacata. *V.*
{ v. Coraciata. *Tr.*
Turbaria. *H.*
Turbulata. *Stdf.*
** Suffumata. *V.*

F.
** Berberata. *V.*
** Rubidata. *V.*
** { Cucullata. *Hfn.*
{ Sinuata. *V.*

G.
** { Designata. *Hfn.*
{ Propugnata. *V.*
** { Quadrifasciaria. *L.*
{ Ligustraria. *V.*
** Bilineata. *L.*
Riguata. *H.*

** Ferrugata. *L.*
** Spadicearia. *V.*
Arctata. *Zll.*
Kollariaria. *HS.*
** Olivata. *V.*
Laetaria. *Hrp.*
Aptata. *H.*
** Galiata. *V.*
** { Quadriannulata. *Hw.*
{ Quadrifasciaria. *V.*
** Ocellata. *L.*
** Montanata. *V.*
Scripturata. *V.*
** Molluginata. *H.*
** Alchemillata. *V.*
Abditaria. *HS.*
** Unangulata. *Hw.*
Rivata. *H.*
** { Tristata. *L.*
{ ? Funerata. *H.*
** Hastata. *L.*
* Luctuata. *V.*
Affinitata. *Stph.*
** Rivulata. *V.*
Hydrata. *Tr.*
* Picata. *H.*
** { Didymata. *L.*
{ ♂ Scabraria. *H.*
{ ♀ Alpestrata. *H.*
** Decolorata. *H.*
** Albulata. *V.*
Minorata. *Tr.*
** Blandiata. *V.*
Alpicolaria. *FR.*
** Fluctuata. *L.*
** Procellata. *V.*
** { Bicolorata. *Hfn.*
{ Rubiginata. *V.*
** Albicillata. *L.*
* Rupestrata. *V.*
* Incursata. *H.*
{ Lotaria. *Bd.*
{ Aqueata. *H.*
Nobiliaria. *HS.*
Incultaria. *HS.*
Adumbraria. *HS.*
Austriacaria. *HS.*
Podevinaria. *HS.*
Salicata. *H.*
Ablutaria. *HS.*
Monticolaria. *HS.*
Tophaceata. *V.*
Frustrata. *Tr.*
* Caesiata. *V.*
Cyanata. *H.*
Nebulata. *Tr.*
Saxicolata. *Ld.*
** Dilutata. *V.*

H. Triphosia und Euçosmia. *Ld.*

** Sparsata. *Tr.*
** Vetulata. *V.*
** Undulata. *L.*
Sabaudiata. *Dp.*
** Dubitata. *L.*
** Certata. *H.*
** {Transversata. *Hfn.* / Rhamnata. *V.*}

I.

Aemulata. *H.*
** Tersata. *V.*
* Vitalbata. *V.*
Aquata. *H.*
* Polygrammata. *Bk.*
Fluviata. *H.*
** Lignata. *H.*
Gemmata. *H.*

287. Eupithecia. *Crt.*

Venosata. *F.*
* Consignata. *Bk.*
Extremata. *F.*
** {Signata. *Scp.* / Centaureata. *V.*}
** {Linariata. *V.* / ? Pulchellaria. *Stph.*}
** {Lanceata. *H.* / Hospitata. *Tr.*}
** Indigata. *H.*
* Irriguata. *H.*
** Nanata. *H.*
** Innotata. *Hfn.*
Sobrinata. *H.*
Guinardaria. *Dp.*
** Exiguata. *H.*
Manniaria. *HS.*
Lariciata. *Fr.*
** Pusillata. *V.*
Distinctaria. *HS.*
? Libanotidata. *Schl.*
** {Absynthiata. *L.* / Minutata. *H.* 454.}
** Pimpinellata. *H.*
** {Denotata. *H.* / Campanularia. *HS.*}
** Subnotata. *H.*
** {Subfulvata. *Hw.* / Oxydata. *Tr.*}
** Succenturiata. *L.*
Denticulata. *Tr.*
Modicata. *H.*
** Obrutaria. *HS.*
Meyeri. *Ld.*
** Tenuiata. *H.*
** Austerata. *H.*
** Satyrata. *H.*
Veratraria. *HS.*
Helveticata. *Dp.*
** Arceuthata. *Fr.*
** Tripunctaria. *HS.*
Graphata. *Tr.*
Riparia. *HS.*
Scriptaria. *HS.*
Atraria. *HS.*
** Castigata. *H.*
** Trisignaria. *HS.*
* Egenaria. *HS.*
Silenata. *Stdf.*
Expressaria. *HS.*
** Singularia. *HS.*
** {Begrandiaria. *Bd.* / Valerianata. *Tr.*}
Isogrammata. *Tr.*
Valerianata. *H.*
Pygmaeata. *H.*
{Immundata. *Zll.* / Argillacearia. *HS.*}
Coronata. *H.*
** Rectangulata. *L.*
Debiliata. *H.*
* Togata. *H*
** Strobilata. *Bk.*
Subumbrata. *Tr.*
** Inturbata. *H.*
Pumilata. *H.*

288. Hydrelia. *H.*

* Erutaria. *Dp.*
** Sylvata. *V.*
** Candidata. *V.*
** Luteata. *V.*
** {Obliterata. *Hfn.* / Heparia *V.*}

289. Baptria. *H.*

{Aethiopata. *Scp.* / Tibialata. *H.*}

290. Minoa. *Tr.*

** {Fuscata. *Hfn.* / Euphorbiata. *V.*}

291. Lythria. *H.*

** Purpuraria. *L.*
Plumularia. *Tr.*

292. Cheimatobia. *Stph.*

** Brumata. *L.*
** Boreata. *H.*

293. Anisopteryx. *Stph.*

** Aescularia. *V.*
** Aceraria. *V.*

Einleitung.

Die Schmetterlinge sind sechsfüssige Insecten mit häutigen, mit Schuppen bedeckten Flügeln. Sie haben eine vollständige Verwandlung: aus dem Ei kriecht die zehn- bis achtzehnfüssige Raupe, nach mehreren Häutungen verwandelt sie sich zur Puppe, aus welcher nach längerer oder kürzerer Ruhe der vollkommene Schmetterling entsteht. Dieser begattet sich und beschliesst den Kreislauf mit seinem Tode, nachdem das Weib die Eier abgesetzt hat.

Der Schmetterling besteht aus dem Körper und den Gliedern,

Fig. 1.

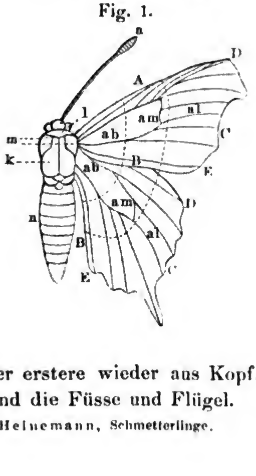
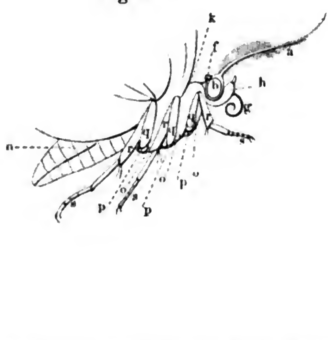


Fig. 2.



der erstere wieder aus Kopf, Mittelleib und Hinterleib, die Glieder sind die Füsse und Flügel.

Der Kopf, *caput*. Fig. 3 bis 7.

Dieser sitzt vorn am Mittelleibe, durch einen oft wenig merklichen Einschnitt getrennt. Auf seinen beiden Seiten sind die gros-

Fig. 3.

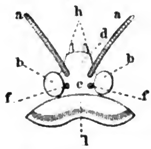
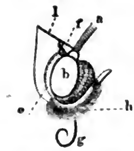


Fig. 4.



sen kugeligen Netzaugen, *oculi*, *b*, oben zwischen ihnen ist der Scheitel, *vertex*, *c*, vorn die Stirn, *frons*, *d*, an deren unterem Ende der Mund, *os*. Die Ränder der Augen, *orbita*, Fig. 4 *e*, sind öfters durch Farbe und Beschuppung ausgezeichnet. Zwischen dem Scheitel und der Stirn stehen die Fühler, *antennae*, *a*, den Augen nahe, hinter ihnen am Rande der Augen oder etwas entfernt davon bei vielen Arten zwei kleine, runde, glatte Erhabenheiten, die Nebenaugen, *ocelli*, *f*.

Die Mundtheile sind bei den Schmetterlingen sehr wenig ausgebildet. Zu ihnen gehören, so weit sie sichtbar sind, der Saugrüssel oder die Zunge, *lingua*, *g*, die aus den beiden zu einer doppelten Röhre zusammengewachsenen und meist nur am Ende getrennten Unterkiefern besteht und in der Regel hornig und aufgerollt ist. Selten fehlt sie oder besteht nur aus zwei weichen Fäden. Unter der Zunge sitzen die beiden dreigliedrigen Lippentaster, kurzweg Taster oder Palpen, *palpi*, *h*, über diesen bei manchen Nachtfaltern noch zwei Nebentaster, *palpuli*, die eigentlichen Unterkiefertaster, Fig. 5

Fig. 5.

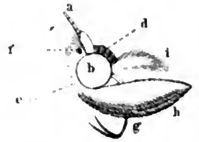


Fig. 6.

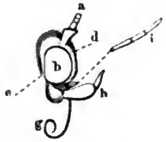
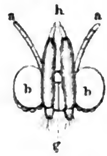


Fig. 7.



und 6 *i*. Die Palpen sind sehr verschiedenartig gebildet, mitunter kaum sichtbar, dann wieder so lang, wie Kopf und Thorax zusammen, die Beschuppung sehr mannigfaltig, das zweite Glied in der Regel das längste und am stärksten beschuppt, das Endglied meist fein und zugespitzt, öfters haarfein.

Die Fühler wechseln von einer Länge, welche die Breite des Kopfes kaum übertrifft, bis zu der mehrfachen Körperlänge. Sie sind fadenförmig, *filiformes*, wenn ihr Schaft überall gleich dick ist, Fig. 8, borstenförmig, *setiformes*, wenn derselbe nach der Spitze zu dünner wird, Fig. 9, spindelförmig, *fusiformes*, wenn sie, in der Mitte dicker, nach Wurzel und Spitze zu sich verdünnen, Fig. 10, kolbenförmig, *clavatae*, Fig. 1 *a*, wenn sie gegen die Spitze allmälig, und knopfförmig, *capitatae*, Fig. 11, wenn sie

Fig. 8. 9. 10. 11.



gegen dieselbe plötzlich sich verdicken. Die einzelnen Glieder sind rund, zweikantig oder dreikantig, oft mit Fortsätzen nach unten oder nach einer oder beiden Seiten versehen.

Hinsichtlich der Bekleidung sind die Fühler entweder ganz nackt oder fein behaart (gewimpert), und dann entweder gleichmässig dicht gewimpert, Fig. 12, oder mit einzelnen Härchen paarweise besetzt, Fig. 13, oder büschelweise gewimpert, Fig. 14.

Fig. 12.

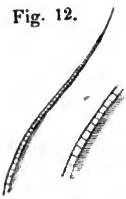


Fig. 13.



Fig. 14.



Die Fortsätze der Glieder sind entweder stumpf, Pyramidalzähne, Fig. 15, oder scharf zugespitzt, Sägezähne, Fig. 16, oder gleichmässig dick, Kammzähne, Fig. 18, und je nach ihrer Länge

Fig. 15.

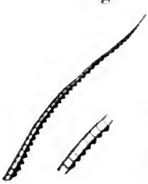


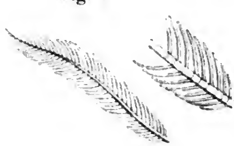
Fig. 16.



Fig. 17.



Fig. 18.



und Gestalt heissen die Fühler danach pyramidalzähnig, *dentatae*, sägezähnig, *serratae*, oder kammzähnig oder gekämmt, *pectinatae*. Ein kammzahnartiger Fortsatz auf der unteren Seite des Fühlers heisst Lamelle, und solche Fühler *lamellatae*, Fig. 17. Oft sind auch die Fortsätze selbst noch gewimpert, die Kammzähne gleichmässig auf beiden Seiten, die Pyramidalzähne meist an ihrer Spitze mit pinselartig gestellten kurzen Wimpern.

2. Der Mittelleib, *thorax*. Fig. 1, 2 *k*.

Dieser trägt vorn den Kopf, hinten den Hinterleib, unten die Beine, an den Seiten die Flügel. Der vordere Theil, der Halskragen, *collare*, *l*, und die Schulterdecken, *scapulae*, *m*, welche die Wurzel der Flügel bedecken, sind oft ausgezeichnet. Ausserdem bildet die Beschuppung oben oft eigenthümliche Erhöhungen.

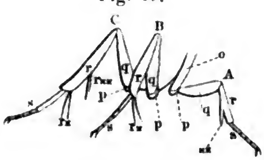
3. Der Hinterleib, *abdomen*. Fig. 1, 2 *n*.

Dieser besteht aus 6 bis 7 Ringen, deren Einschnitte auch unter der Beschuppung meist kenntlich sind. Oefter führen dieselben oben, in den Seiten oder am After Schuppen- oder Haarbüschel.

4. Die Beine, *pedes*. Fig. 2, 19.

Drei Paar Beine, die Vorderbeine, *A*, Mittelbeine, *B*, und Hinterbeine, *C*, *pedes antici*, *medii* und *postici*. Sie sind zusammengesetzt aus dem Hüftstück, *coxa*, mittelst dessen das Bein dem Thorax eingefügt ist, *o*, dem Schenkelringe, *trochanter*, dem Verbindungsgliede zwischen Schenkel und Hüftstück, *p*, dem Schenkel, *femur*, *q*, der Schiene, *tibia*, *r*, und den Füssen, *tarsi*, *s*.

Fig. 19.



Die Schienen haben meist zwei Dornen am Ende, Sporen, *calcares*, *r* *, die hintern oft auch zwei hinter der Mitte, *r* **, die Vorderschienen zuweilen eine Ausrandung auf der Innenseite, deren oberer Rand sich oft in einen Dorn verlängert, **.

5. Die Flügel, *alae*. Fig. 1, 20 bis 28.

Der Flügel sind zwei Paar, die Vorderflügel, *alae anteriores*, Fig. 20, und die Hinterflügel, *alae posteriores*, Fig. 21, bisweilen bei den Weibern verkümmert, selten bei diesen ganz fehlend. Die vorderen liegen mit ihrem hinteren Rande auf dem vorderen Rande der Hinterflügel, und bedecken die letzteren bei den meisten Nachtfaltern im Sitzen ganz. Die Hinterflügel sind oft in der Ruhe zusammengefaltet und haben dann meist am Vorderrande gegen die Wurzel ein stark elastisches, nach aussen gerichtetes, bisweilen doppeltes Haar, welches

Fig. 20.

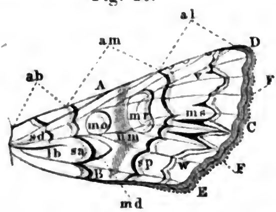
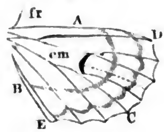


Fig. 21.



sich durch ein Häkchen auf der Unterseite der Vorderflügel zieht, und dazu dient, die Ausbreitung der Hinterflügel zu erleichtern, die Flügelfeder oder Haftborste, *frenulum*, Fig. 21 *fr*, sie fehlt fast bei allen Schmetterlingen, welche die Hinterflügel in der Ruhe nicht zusammenlegen.

Die Flügel haben drei Ränder, den Vorderrand, *margo anterior*, auf der nach vorn gerichteten Seite, *A*, den Innenrand, *m. interior*, dem Vorderrande gegenüber, *B*, und den Aussenrand oder Saum, *m. posterior* oder *limbus*, der der Flügelwurzel, *basis*, gegenüber liegt und die anderen beiden Ränder verbindet, *C*. Der Winkel, welchen der Vorderrand und der Saum bilden, heisst der Vorderwinkel, *angulus anterior*, *D*, an den Vorderflügeln die Spitze, *apex*, der Winkel zwischen Saum und Innenrand der Hinterwinkel, *a. posterior*, *E*, an den Hinterflügeln der Afterwinkel. Bei einem grossen Theile der Tineinen fehlt der Innenrand und der Innenwinkel, indem die Flügel sehr schmal und lanzettförmig sind, und der Saum in gleichmässiger Krümmung von der Spitze bis zur Wurzel geht, Fig. 27, 28. Die äusserste Grenze des häutigen Flügels ist die Saumlinie, *linea limbalis*, die darüber hinausreichenden Schuppen heissen die Franzen, *ciliae*, Fig. 20 *F*. Diese sind bei einem Theile der Microlepidopteren, namentlich bei denen mit schmalen Hinterflügeln, haarförmig und

sehr lang, an den Hinterflügeln oft länger, als der Flügel breit ist. Die Franzen selbst sind meist regelmässig gezeichnet, und oft von einer dunkeleren, dem Saume parallelen Linie, der **Theilungslinie**, durchzogen. Der Saum ist **gerade**, *rectus*, wenn er in gerader Linie läuft, **gebogen**, wenn er einen wurzelwärts concaven Bogen bildet, Fig. 20, **geschwungen**, *sinuatus*, wenn er aus einem solchen Bogen in einen wurzelwärts convexen Bogen übergeht, Fig. 24. Ausserdem ist er **ganzrandig**, wenn er eine gleichmässig gerade, gebogene oder geschwungene Linie, Fig. 24, **gewellt**, *undulatus*, wenn er kleine gerundete Ein- und Ausbiegungen, Fig. 20, **gezähnt**, wenn er kleine, nach aussen scharf winkelig zusammenstossende Ausschnitte bildet, Fig. 21, **kappenförmig**, wenn kleine gerundete Ausbiegungen wurzelwärts in spitzen Winkeln zusammenstossen, und **gelappt**, *lobatus*, wenn solche Ausbiegungen grösser sind, Fig. 23.

Fig. 22.

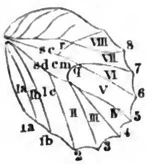


Fig. 23.

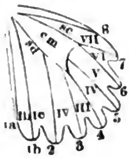
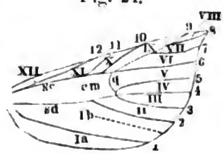


Fig. 24.



Die Flügel selbst bestehen aus einer häutigen Membran, welche durch die sie durchziehenden **Rippen**, *costae*, auseinander gehalten wird. Der Rippenbau ist bei der Eintheilung der Schmetterlinge von grosser Bedeutung, auch wird es durch ihn möglich, eine jede Stelle des Flügels in Rücksicht auf die Breite genau anzugeben. Es ist daher eine specielle Beschreibung desselben und die Bezeichnung der einzelnen Rippen erforderlich, Fig. 22 bis 28.

Aus der Mitte der Wurzel eines jeden Flügels entspringen zwei Rippen, welche in der Regel in oder hinter der Flügelmitte durch eine oft wurzelwärts winkelig gebrochene oder gebogene kurze Querrippe *q* verbunden sind, und so mit dieser ein von der Wurzel ausgehendes Feld einschliessen. Jene heissen bis zur Querrippe die **äussere oder vordere Mittelrippe**, auch die **Subcostalrippe**, *c. media anterior* oder *c. subcostalis*, *sc*, und die **innere oder hintere Mittelrippe**, **Subdorsalrippe**, *c. media posterior* oder *c. subdorsalis*, *sd*. Aus ihnen und der Querrippe entspringt eine Anzahl anderer Rippen, welche in den Saum und in den Vorderrand münden. Diese werden am Saume vom Innenwinkel gegen den Vorderwinkel

gezählt, mit den Zahlen 2, 3, 4 u. s. w. bezeichnet, ohne Rücksicht darauf, ob sie gesondert aus den Mittelrippen und der Querrippe entspringen, oder ob zwei oder mehrere wurzelwärts sich vereinigen und auf gemeinschaftlichem Stiele entspringen.

Ausser diesen finden sich am Innenrande der Flügel eine bis drei Rippen, und zwar auf den Vorderflügeln meist nur eine, selten zwei, welche aus der Wurzel entspringen und in den Saum oder den Innenrand auslaufen, Innenrandsrippen oder Dorsalrippen, *c. dorsales.* Diese führen alle die Zahl 1 und werden die dem Innenrande nächste 1 *a*, die folgenden 1 *b* und 1 *c* bezeichnet. Am Vorderrande der Vorderflügel, meist auch an dem der Hinterflügel, entspringt noch eine Rippe aus der Wurzel, die Vorderrandsrippe oder Costalrippe, *c. costalis,* welche jedesmal die höchste Ziffer erhält. Auf den Hinterflügeln verbindet sich dieselbe bei vielen Nachtfaltern mit der vorderen Mittelrippe in der Nähe der Wurzel auf eine kurze Strecke, Fig. 21, oder sie ist an der Wurzel ganz mit ihr vereinigt, so dass sie eigentlich aus der Mittelrippe selbst entspringt. Die oben erwähnte Haftborste ist im Wesentlichen auch eine Rippe, welche von der Flügelmembran frei geblieben. Bei den meisten Schmetterlingen, denen die Haftborste fehlt, finden sich dafür am Vorderrande eine oder mehrere bald in denselben auslaufende kurze gebogene Rippen, Fig. 22. Rippe 5 der Hinterflügel fehlt oft oder ist schwächer, bisweilen auch Rippe 5 der Vorderflügel, ihre Stelle ist aber an dem grösseren Zwischenraume zwischen Rippe 4 und 6 meist leicht zu erkennen und sie sowohl als andere etwa fehlende Rippen werden dann mitgezählt, damit jede Rippe wo möglich stets dieselbe Bezeichnung hat. Die in die Spitze der Vorderflügel oder ihr zunächst auslaufende Rippe heisst die Apicalrippe, *costa apicalis,* Fig. 24. 8.

Das einfache Schema der Rippenbildung sind die beiden Mittelrippen mit ihren Verzweigungen und die Costal- und Dorsalrippen. Die Mittelrippen zerlegen sich nämlich jede in drei, die vordere Mittelrippe der Hinterflügel in zwei Zweige, so dass die einzelnen Zweige nach einander aus dem Hauptaste entspringen. Auf den Hinterflügeln findet eine weitere Verzweigung nicht statt, und alle Zweige laufen in den Saum aus, desgleichen die Zweige der hinteren Mittelrippe der Vorderflügel. Auf den Vorderflügeln gehen dagegen die zwei ersten Zweige in den Vorderrand, Rippe 11 und 10, der dritte geht als Rippe 6 in den Saum, gabelt sich aber an oder hinter der Querrippe weiter und die hier aus ihm entspringende Rippe 8 geht meist in die Flügelspitze oder daneben aus, nachdem

sie sich wieder zerlegt und Rippe 7 in den Saum, Rippe 9 dahinter in den Vorderrand gesandt hat. Oft gabelt sich auch Rippe 10, indem sie einen Zweig gegen den Saum sendet, der auf Rippe 8 stösst, meist an der Stelle, wo Rippe 7 entspringt, so dass diese die Fortsetzung jenes Zweiges ist, der dann Rippe 8 schneidet. Uebrigens erleidet dies Schema manche Abweichungen, namentlich durch eine andere Gabelung der vorderen Mittelrippe der Vorderflügel und deren Verzweigungen, insbesondere sind die Vorderflügel der Microlepidopteren einfacher gebaut. Es ist nicht zu verkennen, dass der Vorderrand und die Spitze der Vorderflügel, auf denen die Schwungkraft vorzugsweise ruht, durch den complicirtern Rippenbau eine grössere Festigkeit erhalten, während die Hinterflügel einer solchen weniger bedürfen, da sie sich dicht an die Vorderflügel anschliessen, dagegen aber am Innenrande mit mehr einfachen Dorsalrippen versehen sind, welche genügen, um hier die breitere Fläche auseinander zu halten. Die Dorsalrippe der Vorderflügel und die Costalrippe der Hinterflügel scheinen ferner in Beziehung zu einander zu stehen, was auch mit der Bedeutung der entsprechenden Flügelränder übereinstimmen mag. Beide haben oft die Neigung, sich wurzelwärts zu gabeln, nicht allein die Dorsalrippe der Vorderflügel, sondern auch die Costalrippe der Hinterflügel. In den Fällen nämlich, wo die letztere nach ihrem Ursprunge sich mit der vorderen Mittelrippe verbindet, ist dies im Wesentlichen eine Gabelung, wobei aber der eine Ast mit der Mittelrippe zusammenfällt.

Die Räume zwischen den Rippen heissen Zellen, *cellulae*, und werden gleichfalls in der Weise mit Zahlen bezeichnet, dass die Zelle jedesmal die Ziffer der Rippe erhält, auf welche sie, vom Innenrande gezählt, folgt. So heisst die Zelle zwischen Rippe 2 und 3 Zelle 2, die zwischen Rippe 3 und 4 Zelle 3 u. s. w. Sie sind in den Abbildungen mit römischen Ziffern bezeichnet. Die Zellen dagegen zwischen dem Innenrande und Rippe 2 werden Zelle 1 *a*, 1 *b*, 1 *c* und 1 *d*, vom Innenrande an, in der Weise bezeichnet, dass Zelle

Fig. 25.

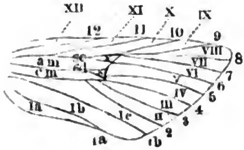
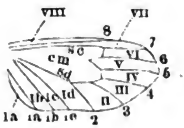


Fig. 26.



1 *a* die zwischen dem Innenrande und Rippe 1 *a*, Zelle 1 *b* die folgende, so dass bei diesen die Zelle vor der gleich benannten Rippe kommt. Die Zelle, welche wurzelwärts von der Querrippe zwischen dieser und den beiden Mittelrippen liegt, heisst die Mittelzelle, *cellula media*, *c m*, sie wird bisweilen von einer oder zwei Längsrippen getheilt, wo dann die einzelnen Theile die vordere, mittlere und hintere Mittelzelle heissen, Fig. 25, *am* die vordere, *cm* die hintere Mittelzelle. Bei einigen Gattungen fehlt die Querrippe zwischen Rippe 4 und 5, so dass die Mittelzelle hier offen ist und in Zelle 4 übergeht. Auch finden sich oft noch kleine geschlossene Zellen an der Mittelzelle, Nebenzellen, *c. accessoriae*, und zwar entweder vorn an der Wurzel der Hinterflügel, Fig. 22 *r*, oder bei getheilter Mittelzelle von aussen zwischen die beiden Theile eingeschoben, indem die theilende Rippe saumwärts sich gabelt, eingeschobene Zelle, *c. intrusa*, Fig. 25 *s*, oder auf den Vorderflügeln an der vorderen Ecke der Mittelzelle, wo sie sich durch Berühren oder Schneiden zweier Rippen, in der Regel aber durch Absendung eines Zweiges von der einen Rippe in die benachbarte bildet, Anhangszelle, *c. appendicularis*, Fig. 25 *x*.

Bei den Tineinen mit lanzettförmigen Hinterflügeln weicht der Rippenbau ab. Die Mittelzelle wird undeutlicher oder verschwindet auch ganz, indem alle Rippen aus der Wurzel oder aus anderen Rippen entspringen, oder in der Gegend der Querrippe wurzelwärts

Fig. 27.

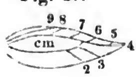
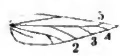


Fig. 28.



in die Membran sich verlieren. Auch die Anzahl der Rippen, besonders auf den Hinterflügeln, vermindert sich.

Um die Flügel auch in der Länge genau bezeichnen zu können, werden sie in drei Felder, das Wurzelfeld, *area basalis*, Fig. 1 und 20, *a b*, das Mittelfeld, *a. media*, *a m*, und das Saumfeld, *a. limbalis*, *a l*, getheilt. Bei vielen Gattungen sind diese Felder, wo sie sich auf den Vorderflügeln berühren, durch einfache, doppelte oder mehrfache, meist lichter ausgefüllte oder angelegte Querlinien bezeichnet, welche der vordere (innere), Fig. 20 *s a*, und hintere (äussere) Querstreif, *s p*, *striga transversa anterior* und *posterior*, heissen. Am regelmässigsten sind diese bei der den meisten Noctuinen gemeinschaftlichen Zeichnung, der sogenannten Eulen-

zeichnung, Fig. 20, bei dieser steht noch ein Querstreif zwischen der Wurzel und dem vorderen Querstreif am Vorderrande, der den Innenrand nicht erreicht, der **halbe Querstreif**, *striga transversa basalis dimidiata*, *sd*, und eine andere lichte Querlinie zwischen dem hinteren Querstreif und dem Saume, die **Wellenlinie**, *linea*

Fig. 1.

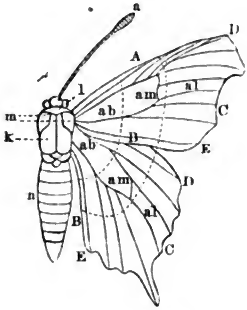
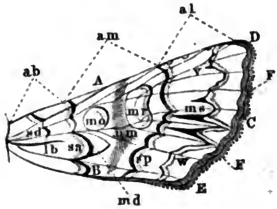


Fig. 20.



undulata, *w*. Das Feld zwischen dieser und dem hinteren Querstreif heisst die **gewässerte Binde**, *v*. In dieser stehen zwischen den Rippen oft längliche, wurzelwärts zugespitzte schwarze Flecke, mit der Basis auf der Wellenlinie, **Pfeilflecke**, *maculae sagittatae*, *ms*. Ausserdem gehören zu der Eulenzeichnung noch die drei Makeln im Mittelfelde, eine meist hohle auf dem vorderen Querstreif in Zelle 1 *b*, die **Zapfenmakel**, *macula dentiformis*, *md*, eine kleine, meist runde, in der Mittelzelle, die **Ringmakel**, *m. orbicularis*, *mo*, dahinter eine grössere, längliche, nierenförmige auf der Querrippe, *m. renalis*, *mr*. Die beiden letzteren sind oft doppelt umzogen, heller als der Grund mit dunkelem Kerne. Unter den beiden Makeln werden immer die Ring- und die Nierenmakel verstanden. Zwischen beiden zieht meist ein dunklerer verwaschener Querstreif durch die Flügelmitte vom Vorderrande bis zum Innenrande, der **Mittelschatten**, *linea* oder *umbra transversalis media*, *um*. Endlich führen einige Arten einen dunkelen viereckigen Fleck zwischen beiden Makeln in der Mittelzelle, der sich oft zugespitzt über die Ringmakel hinaus gegen die Wurzel fortsetzt, so dass beide Makeln in einer liegenden dunkelen Pyramide stehen, den Pyramidalfleck, *macula pyramidalis*. Auf die Hinterflügel setzt sich meist nur der hintere Querstreif fort, welcher hier, sowie auf der Unterseite aller Flügel, die **Bogenlinie**, *linea arcuata*, heisst. Die Nierenmakel erscheint auf der Unterseite

als Mittelmond, *lunula media*, denselben Namen führen Verdunkelungen an der Querrippe der Hinterflügel auf beiden Seiten, Fig. 21.

Im Allgemeinen ist die Beschaffenheit der einzelnen Theile des Schmetterlings, so weit dies zur Bestimmung der Art, Gattung u. s. w. erforderlich ist, leicht und ohne Zergliederung zu erkennen. Schwierigkeiten machen mitunter die oft sehr versteckten Nebenaugen, die Nebenpalpen und die Haftborste. Letztere ist in der Regel bei den Arten vorhanden, welche die Hinterflügel im Sitzen zusammenfalten. Eine sorgfältige Untersuchung mit der Lupe wird das Vorhandensein dieser Theile ohne weitere Behandlung meistens erkennen lassen. Weit schwieriger ist das Erkennen des Rippenbaues, indem die Rippen sehr oft so von Schuppen bedeckt sind, dass sie ohne die Entfernung derselben nicht gesehen werden können. Hier hilft man sich zuvörderst dadurch, dass man die Unterseite der Flügel vorzugsweise berücksichtigt, indem die Rippen auf dieser meist deutlicher zu Tage treten, als auf der Oberseite. Wird auch so, oder dadurch, dass man das Thier gegen das Licht hält, kein sicheres Resultat erreicht, was insbesondere der Fall ist, wenn es sich um die Zahl und die Verbindung mehrerer Rippen, das Vorhandensein von Nebenzellen handelt, oder wenn in Frage kommt, ob die Costalrippe der Hinterflügel aus der Wurzel entspringt und nur eine Strecke neben der äusseren Mittelrippe läuft oder ob sie aus der letzteren selbst entspringt, ob die Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts gegabelt ist u. s. w., so bleibt nur die Abschuppung der betreffenden Stellen übrig. Ich nehme diese entweder mit einem ziemlich scharfen, feinen Messerchen, und zwar, um die Oberseite zu schonen, in der Regel auf der Unterseite des Flügels in der Weise vor, dass ich mit der Schneide des Messers oder nöthigenfalls mit der Spitze vorsichtig und lose auf den Rippen oder auf der Stelle, welche ich von Schuppen befreien will, so lange hin- und herfahre, bis der Lauf der Rippe sichtbar wird. Oder ich reibe mit einem weichen stumpfen Pinsel die Schuppen los, so dass der ganze Flügel schuppenfrei wird, und zwar in der Regel auf der Unterseite, und auf der Oberseite meist nur, wenn es auf die Gabelung der Dorsalrippe der Vorderflügel ankommt. Das erstere Verfahren genügt in der Regel bei den Spinnern und Spannern, den Zygänen u. s. w., sowie, wenn es sich um die Nebenzelle bei den Eulen und den Ursprung der Costalrippe der Hinterflügel handelt. Das letztere giebt indessen ein sichereres Resultat und wird bei den Microlepidopteren

nicht entbehrt werden können. Diese lassen sich auch auf der Oberseite besser entschuppen, was übrigens leicht geht, wenn sie frisch gefangen sind, indem alsdann die Schuppen weit eher sich ablösen, als wenn die Thiere schon getrocknet sind. Die Lupe kann dabei natürlich nicht entbehrt werden.

Leicht zu Irrthümern Veranlassung giebt der Umstand, dass die Vorderflügel vieler Nachtfalter mit nur einer Innenrandsrippe zwischen dem Innenrand und der Rippe 2, an der Stelle, wo Rippe 1 *b* bei den Arten mit zwei Innenrandsrippen sich findet, eine leichte Falte zeigen, welche oft einer Rippe sehr ähnlich ist und auch mitunter in eine solche wirklich übergeht. Aehnliche Falten kommen auch auf den Hinterflügeln, besonders bei den Microlepidopteren vor, wo es oft schwierig ist, zu erkennen, was Falte, was Rippe ist.

Systematisches.

Linné theilte die Schmetterlinge nach der Bildung der Fühler und der Zeit ihres Fluges in drei Genera, *Papilio*, *Sphinx* und *Phalaena*, Tag-, Dämmerungs- und Nachtfalter, und die Gattung *Phalaena* wieder in die Untergattungen *Attacus*, *Bombyx*, *Noctua*, *Geometra*, *Pyralis*, *Tortrix*, *Tinea* und *Alucita*, die Pfauenaugen, Spinner, Eulen, Spanner, Zünsler, Blattwickler, Motten oder Schaben und Federmotten oder Geistchen. Im Ganzen ist diese Eintheilung auch jetzt noch die Grundlage des Systems, indem man die einzelnen Untergattungen des Genus Phalaena den anderen beiden Linné'schen Gattungen Papilio und Sphinx gleichgestellt, und so eine ziemlich natürliche Zusammenstellung grösserer Parthien erhalten hat, welche dann wieder in Familien und Gattungen zerlegt sind.

Es ist indessen bisjetzt nicht gelungen, für diese Abtheilungen allgemeine durchgreifende Kennzeichen aufzufinden, auch ist nicht zu verkennen, dass mehrere derselben, namentlich die Sphingiden und Bombyciden, kleinere, unter einander sehr abweichende und durch gemeinschaftliche Merkmale nicht verbundene Gruppen umfassen, welche eine Auflösung jener Abtheilungen nöthig machen. Herrich Schäffer hat in seiner systematischen Bearbeitung der Schmetterlinge Europas (Thl. 6, S. 82), eine *Synopsis familiarum Lepidopterorum* gegeben, worin er 34 Familien charakterisirt. Da er die Cram-

binen, Pyralidinen, Tortricinen und Tineinen als eine Familie, *Microlepidoptera*, aufführt, so würden durch Zerlegung derselben 37, und unter Hinzufügung der muthmasslich vergessenen Thyridinen und Brephinen und der von den Motten abzusondernden Canephorinen 40 Familien entstehen, von denen 33 in Deutschland und der Schweiz repräsentirt sind. Von diesen würden die Bombycoideen und Lasiocampinen, die Cilicinen und Drepanulinen, die Psychinen und Canephorinen, die Phytometrinen und Dendrometrinen in je eine Familie zu vereinigen sein.

Ich gebe hiermit das Schema Herrich Schäffer's auf die deutschen Familien reducirt:

I. Alle Flügel von gleichem Rippenbau, mit 12 Rippen und einer eingeschobenen Zelle zwischen Rippe 4 und 5; Rippe 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stiele. Haftborste und Ocellen fehlen. *Epialoidea.*

II. Die Flügel ungleich, die hintern kürzer, mit weniger, höchstens mit 8 Rippen.

1. Die Fühler gekeult, keine Nebenaugen und Haftborste. *Rhopalocera.*
2. Die Fühler borstenförmig oder fadenförmig, selten gekeult, dann mit Nebenaugen und Haftborste, oder doch mit letzterer.
   - A. Die Flügel nicht in Federn gespalten. Anmerkung 1.
     - *A.* Die Vorderflügel ohne Dorsalrippe, auf den Hinterflügeln fällt die Costalrippe mit dem Vorderrande zusammen. Nebenaugen. *Sesioidea.*
     - *B.* Vorderflügel mit zwei, Hinterflügel mit drei Dorsalrippen. Anmerkung 2.
       - a. Hinterflügel mit einem Schrägast zwischen Costal- und Subcostalrippe.
         - *a.* Nebenaugen. *Zygaenoidea.*
         - *b.* Keine Nebenaugen. *Cossina.* a.
       - b. Die Costalrippe der Hinterflügel frei oder aus der Subcostalrippe ohne Querrippe entspringend. Keine Nebenaugen. *Cossina.* b.
     - *C.* Vorderflügel mit einer, saumwärts gegabelten Dorsalrippe. *Psychina.*
     - *D.* Vorderflügel mit einer einfachen Dorsalrippe. Anmerkung 2.
       - a. Hinterflügel mit einem schrägen Verbindungsast zwischen der Costal- und Subcostalrippe.
         - *a* Die Costalrippe der Vorderflügel wurzelwärts gegabelt. *Sphingina.*
         - *b.* Diese Rippe nicht gegabelt. Keine Haftborste.
           - *α.* Rippe 5 aller Flügel aus demselben Punkte mit Rippe 4. Vorderflügel mit 11 Rippen. *Endromoidea.*
           - *β.* Rippe 5 der Hinterflügel entspringt näher an Rippe 6 als an Rippe 4. Vorderflügel mit 12 Rippen. *Lasiocampina.*

b. Hinterflügel ohne diesen Verbindungsast.

a. Hinterflügel gross, nie lanzettförmig, mit einer oder zwei Innenrandsrippen. Anmerkung 3.

α. Hinterflügel ohne Haftborste.

aa. Die Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts nicht gegabelt. Anmerkung 4.

aa. Vorderflügel ohne Anhangszelle. *Bombycoidea.*

bb. Vorderflügel mit einer Anhangszelle, aus welcher Rippe 7 bis 10. *Cilicina.*

bb. Die Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts gegabelt. Rippe 5 der Hinterflügel entspringt näher an Rippe 6 als an 4. Keine Spiralzunge. *Saturniina.*

β. Hinterflügel mit Haftborste.

aa. Die Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts gegabelt. Anmerkung 4.

aa. Keine Nebenaugen. Anmerkung 5.

* Die Costalrippe der Hinterflügel entspringt aus der Subcostalrippe. *Phytometrina.*

** Die Costalrippe der Hinterflügel entspringt aus der Wurzel oder ist auf eine ganz kurze Strecke dicht an der Wurzel mit der Subcostalrippe verbunden.

§ Rippe 5 der Hinterflügel viel schwächer oder fehlend. *Dendrometrina.* a.

§§ Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die andern oder wenig schwächer.

† Die Schenkel anliegend beschuppt. *Dendrometrina.* b.

†† Die Schenkel langhaarig.

♄ Rippe 6 und 7 der Hinterflügel entspringen gesondert.

⊙ Vorderflügel ohne Anhangszelle. *Thyridina.*

⊙⊙ Vorderflügel mit einer Anhangszelle. *Drepranulina.*

♄♄ Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt.

⊙ Vorderflügel mit 11 Rippen. *Brephina.*

⊙⊙ Vorderflügel mit 12 Rippen. *Notodontina.*

bb. Nebenaugen. Anmerkung 5.

* Costalrippe der Hinterflügel frei aus der Wurzel. Anmerkung 6.

§ Rippe 7 der Hinterflügel aus der Subcostalrippe vor dem Ende der Mittelzelle. *Cymatophorina.*

§§ Rippe 7 der Hinterflügel aus der vorderen Ecke der Mittelzelle. *Noctuina.*

** Costalrippe der Hinterflügel aus der Subcostalrippe Anmerkung 6. *Nycteolina.*

bb. Die Dorsalrippe der Vorderflügel wurzelwärts nicht gegabelt.

aa. Hinterflügel mit einer aus der Wurzel oder der Subcostalrippe entspringenden Costalrippe.

* Keine Nebenaugen.

§ Costalrippe der Hinterflügel aus der Subcostalrippe. Die Schenkel anliegend, beschuppt. *Lithosina.*

§§ Die Costalrippe der Hinterflügel entspringt aus der Wurzel und berührt nur die Subcostalrippe auf eine kurze Strecke. Die Schenkel behaart. *Liparidina.*

** Nebenaugen. *Arctioidea.*

bb. Hinterflügel ohne Costalrippe. *Syntomoidea.*

b. Die Hinterflügel mit drei Dorsalrippen oder schmal lanzettförmig ohne unterscheidbare Dorsalrippen. Anmerk. 8.

α Costalrippe der Hinterflügel aus Rippe 7, oder wenigstens diese Rippe berührend. Anmerkung 7. *Crambina.*

β. Costalrippe frei aus der Wurzel.

aa. Rippe 1 *b* der Hinterflügel wurzelwärts gegabelt. Keine Nebentaster, aber Ocellen. Hinterflügel nicht lanzettförmig, Vorderflügel nur mit einer Dorsalrippe. *Tortricina.*

bb. Rippe 1 *b* der Hinterflügel nicht gegabelt.

aa. Rippe 5 und 6 auf allen Flügeln entfernt von einander entspringend. *Pyralidina.*

bb. Rippe 5 und 6 entspringen nicht entfernter als die anderen Rippen, oder die Hinterflügel lanzettförmig. *Tineina.*

B. Die Flügel gespalten, die hintern in drei Federn. Anmerkung 1. *Pterophorina.*

III. Jeder Flügel in 6 ziemlich gleiche Federn getheilt. *Alucitina.*

IV. Alle Flügel ziemlich gleich gebildet und gerippt, mit mehr als 8 Rippen, Nebenaugen. *Micropterygina.*

Anmerk. 1. Die Gattung *Agdistis* unter den Pterophorinen hat ungetheilte Flügel, sie ist aber kenntlich an den sehr langen Hinterschienen, welche bei allen Pterophorinen um mehr als $2\frac{1}{2}$ mal so lang sind, als der Schenkel.

Anmerk. 2. Mehrere Liparidinen, *Diloba Caeruleocephala*, und eine ziemliche Anzahl Tineinen haben in der Flügelfalte eine deutliche zweite Dorsalrippe. Auch bei mehreren Notodontinen und Arctioideen nimmt die Falte die Form einer Rippe an.

Anmerk. 3. Bei mehreren Trotricinen und Tineinen mit vollständigem Rippenbau verschwindet die eine Dorsalrippe der Hinterflügel ganz oder fast ganz, so dass nur zwei solcher Rippen übrig bleiben.

Anmerk. 4. Dieses Merkmal ist nicht durchgreifend. Bei einer grossen Anzahl der Spanner, der Notodontinen, der Noctuinen und fast bei allen Nycteolinen kann man die Dorsalrippe der Vorderflügel nicht wurzelwärts gegabelt nennen. Es entspringt freilich oft zwischen der Dorsalrippe und dem Innenrande noch eine feinere Rippe aus der Wurzel, die sich der Dorsalrippe nähert und bisweilen mit ihr vereinigt; oft berührt sie dieselbe aber nur und wendet sich dann in einem Winkel wieder ab und erlischt bald darauf, bisweilen bleibt sie der Dorsalrippe ferner und sendet nur einen feinen Ast in diese, oder sie bleibt ganz gesondert, endlich fehlt sie aber auch bei vielen Arten. Das letztere ist namentlich bei sämmtlichen Nycteolinen der Fall, mit Ausnahme von *Sarrathripus Revayana* (*Schrankia turfosalis* habe ich nicht untersuchen können). Auf der anderen Seite findet sich die erwähnte kleine Rippe und eine Verbindung derselben mit der Dorsalrippe auch bei mehreren Arctioideen, z. B. bei *Callimorpha Dominula*, sehr deutlich.

Anmerk. 5. Nebenaugen haben die Notodontinen-Gattungen *Gluphisia* und *Uropus*, sie fehlen dagegen mehreren Nycteolinen, und der zu den Noctuinen gezogenen Gattung *Cledeobia*.

Anmerk. 6. Dieses Merkmal scheidet die Nycteolinen nicht scharf von den Noctuinen, indem bei *Chloeophora* die Dorsalrippe aus der Wurzel entspringt und sich mit der vorderen Mittelrippe nur auf eine sehr kurze Strecke vereinigt, bei *Schrankia* aber ganz gesondert verläuft und auf der anderen Seite die Eulengattungen, *Stilbia*, *Agrophila* und *Hydrelia*, sowie mehrere Arten von *Erastria* eine ziemlich weit von der Wurzel aus der vorderen Mittelrippe entspringende Costalrippe haben. *Cledeobia* scheint eher zu den Nyteolinen zu gehören, als zu den Noctuinen.

Anmerk. 7. Diese fernere Eintheilung der Microlepidopteren ist aus dem Correspondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg, 1857, S. 43, entnommen.

In der folgenden Bearbeitung sind die Familien Herrich Schäffer's mit einigen Modificationen beibehalten, der leichteren Uebersicht wegen sind dieselben aber zugleich in die früheren Gruppen der Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Eulen, Spanner, Crambinen, Zünsler, Wickler, Schaben und Federmotten zusammengestellt und die Arten in den einzelnen Gruppen mit fortlaufenden Nummern versehen.

Tagfalter.

Erste Familie.

RHOPALOCERA.

Fühler unbewaffnet, am Ende gekeult oder geknopft.
Keine Nebenaugen.
Keine Haftborste.

Grosse bis ziemlich kleine Falter mit kleinem Körper und grossen breiten robusten Flügeln, diese meist auf beiden Seiten lebhaft gefärbt und gezeichnet. Die Fühler wenig länger als der halbe Vorderrand, bisweilen kürzer, am Ende zu einer Keule oder einem Knopfe verdickt, die einzelnen Glieder lang. Die Zunge stark und hornig, gerollt, keine Nebenpalpen. Die Beine dünn, Schienen und Füsse anliegend beschuppt, meist mit zwei bis vier Reihen kleiner Dornen, die Vorderschienen in der Regel etwas, bei einigen Satyriden viel kürzer, die Hinterschienen nicht oder wenig länger als der Schenkel, die Mittel- und Hinterschienen meist mit Endsporen, bei der Hesperiengattung *Cyclopaedes* die Hinterschienen auch mit Mittelsporen. Die Schenkel fast immer dünn flaumhaarig. Die Vorderbeine bei einem Theile verkümmert. Die Vorderflügel mit 12, selten mit 11 oder 10 Rippen, einer Dorsalrippe, Rippe 2 bis 5 immer getrennt, 4 fast immer aus der hinteren Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 meist aus der Mitte der Querrippe, seltner aus der hintern Ecke der Mittelzelle, 6 aus der vordern Ecke oder dicht daneben aus der Querrippe, selten auf gemeinschaftlichem Stiele mit Rippe 7 und 8. Die Fortsetzung der vordern Mittelrippe gabelt

sich in der Regel in die Rippen 9, dann in 7 und 8, seltner entspringt auch 10, oder auch noch 11, mit aus derselben, bei den Gattungen mit weniger als 12 Rippen bilden Rippe 6, 7 und 8 die Gabelung. Bisweilen sind nur Rippe 7 und 8 gestielt, oder es entspringen alle Rippen gesondert, und zwar so, dass zwei oder vier Rippen aus der vordern Mittelzelle in den Vorderrand gehen. Die Hinterflügel entweder mit zwei Dorsalrippen, wo sie dann am Innenrande eine Rinne zur Aufnahme des Hinterleibes bilden, oder sie haben nur eine Dorsalrippe und sind am Innenrande ausgeschnitten. Ausserdem haben sie sechs aus der Mittelzelle entspringende Rippen und eine freie Costalrippe, aus der letzteren geht meistens dicht an der Wurzel noch eine kurze gebogene Rippe gegen den Vorderrand, welche eigentlich die Haftborste ist, hier von der Membran des Flügels umgeben. Aus der hinteren Ecke der Mittelzelle entspringt Rippe 4, selten 5, letztere in der Regel noch mit aus der vorderen Mittelrippe, wo dann beide Mittelrippen sich in je drei Zweige zerlegen, oder aus der Querrippe. In diesem Falle steht die Querrippe rechtwinkelig auf Rippe 4 und 6, im ersteren bildet sie mit Rippe 5 (oder 6) einen spitzen, und mit Rippe 4 (oder 5) einen stumpfen Winkel. Alle Rippen gesondert, nur 6 und 7 bisweilen auf gemeinschaftlichem Stiele.

Die Falter fliegen am Tage und tragen in der Ruhe die Flügel aufrecht oder zusammen geschlagen. Die Raupen sind sämmtlich 16füssig.

Eine weitere Eintheilung gründet sich auf die Bildung der Vorderbeine: diese sind verkümmert bei den Satyriden und Nymphaliden, vollständig bei den Polyommatiden, Equitiden, Pieriden und Hesperiden, dazwischen stehen die Eryciniden und Libytheiden, bei denen die Männer verkümmerte, die Weiber vollständige Vorderbeine haben. Die Satyriden sind kenntlich an den an der Wurzel aufgeblasenen Rippen der Vorderflügel, die Libytheiden an den langen Palpen, die Equitiden an der einen Dorsalrippe der Hinterflügel, die Polyommatiden an der Form der Augen, die Hesperiden an den gesonderten Rippen der Vorderflügel, von denen vier aus der vorderen Mittelrippe in den Vorderrand gehen, sowie an der Haarflocke der Fühler.

I. Satyridae.

Palpen wenig länger als der Kopf.

Vorderbeine bei beiden Geschlechtern verkümmert.

An der Wurzel der Vorderflügel eine, zwei oder drei Rippen aufgeblasen.

Rippe 6 und 7 der Hinterflügel entspringen gesondert aus der Mittelzelle.

Falter erster bis geringster Grösse, mit halb kugligen Augen und meist dünn behaarten, oft sehr winzigen Vorderbeinen, mit unten borstig behaarten Palpen, welche den Kopf nicht um Kopfeslänge überragen. Auf den Vorderflügeln Rippe 10 und 11 aus der vorderen Mittelrippe, Rippe 8 in die Spitze oder dicht vor derselben in den Vorderrand, aus ihr Rippe 7 und 8. Die Dorsalrippe, die Costalrippe und die hintere Mittelrippe — oder die beiden letzteren — oder die Costalrippe allein, sind an der Wurzel aufgeblasen. Die Hinterflügel haben zwei Innenrandsrippen, ihre Mittelzelle ist durch eine starke schräge Querrippe zwischen Rippe 4 und 5 geschlossen. Als gemeinschaftliche Zeichnung findet sich eine helle, oft in Flecke aufgelöste Binde vor dem Saume, in welcher meist kleine schwarze, weissgekernte Augen stehen, bisweilen fehlen die Binde oder die Augen, selten beide.

Die Raupen sind kurz und dünn behaart und haben am After zwei Spitzen. Sie leben von Gräsern und verpuppen sich frei am After hängend, selten in der Erde. Die Falter sind über ganz Deutschland und die Schweiz verbreitet, manche nur in wenigen Gegenden, viele auf die südlichen Gebirge beschränkt oder nur Bewohner der Alpen. An den Orten, wo sie vorkommen, meist in Mehrzahl. Bisweilen zwei Generationen.

1. Coenonympha. *Hb.*

Augen nackt.

Auf den Vorderflügeln drei Rippen aufgeblasen.

Kleine Falter, ockergelb oder braun, die Vorderflügel selten mit einem Auge in Zelle 5 oder auch in Zelle 2, die Hinterflügel unten in Zelle 1 *c* bis 6 mit Augen, die bisweilen zum Theil oder

auch ganz fehlen. Die Augen auf der Unterseite der Hinterflügel stehen in oder hinter einer weissen Binde, von der öfter nur einzelne Flecke oder kaum Spuren vorhanden sind. Die Flügel wenig gerundet, die hintern am Innenrande seicht ausgeschnitten, die Franzen an der Spitze weisslich. Die Kolbe der Fühler dünn und lang, doch deutlich abgesetzt, die Mittelschienen so lang wie der Fuss.

Verwandlung im Freien. Meist verbreitet und gemein.

1. ***Pamphilus.*** *L.* Ockergelb, die Hinterflügel unten grünlich grau mit dunklerer Wurzel, ohne Augen oder nur mit weissen Punkten statt derselben. 6 — 6½ L.

O. 1. 1. 305. — H.S. 1. 84. — Hb. 237 — 239. *Nephele.*

Auf der Unterseite der Hinterflügel ist die Wurzelhälfte mehr oder weniger deutlich begrenzt, nach aussen ganz oder theilweise hell angelegt, vor dem Saume fehlen die Augen ganz, oder es finden sich statt derselben kleine lichte, bisweilen fein schwarz umzogene Punkte. Die Vorderflügel haben unten ein weissgekerntes Auge in Zelle 5, welches oben schwach durchscheint.

Mai bis September in zwei oder wohl drei Generationen.

2. ***Davus.*** *L.* Ockergelb, die Hinterflügel unten röthlich grau mit schwarzen, weissgekernten Augen in gelben Ringen. 8 — 9 L.

O. 1. 1. 302. — H.S. 1. 84. — *Tullia* Hb. 243. 244.

Grösser als Pamphilus, die Oberseite lebhafter gelb, oft fast ockerbraun, die Hinterflügel dunkler, die Augen der Unterseite durchscheinend. Diese variiren in der Grösse, sind aber immer grösser und deutlicher als bei *Pamphilus*, stets in lichten Ringen, das in Zelle 2 fehlt nie. Die Vorderflügel haben unten ausser dem Auge in Zelle 5 meist noch ein kleines blindes Auge in Zelle 2.

Auf feuchten Wiesen, seltener. Juni, Juli.

3. ***Iphis.*** *V.* Ockerbraun oder ockergelb, die Hinterflügel oben schwarz, unten mit feiner Bleilinie vor dem Saume und kleinen, weissgekernten, hellgelb geringten Augen. 7 — 8 L.

O. 1. 1. 310. — H.S. 1. 85. — Hb. 249 bis 251.

Die Hinterflügel unten hell grünlich grau, die Wurzelhälfte dunkler, ins Bräunliche, aussen theilweis fleckenartig weiss ange-

legt, die Augen klein, von einander weit getrennt, mit den hellen Ringen sich nicht berührend. Zwischen der Bleilinie und dem Saume ein schmales rothgelbes Band, welches auch auf der Oberseite wenigstens an den Hinterflügeln deutlich ist. Die Vorderflügel auch unten ohne Auge.

In lichten Waldungen. Juni, Juli.

4. ***Hero.*** *L.* Dunkelbraun; unten olivenbraun mit dicker Bleilinie vor dem Saume, die Hinterflügel mit grossen weissgekernten, rostgelb geringten Augen. $6\frac{1}{2}$ — 7 L.

O. 1. 1. 313. — H.S. 1. 85. — Hb. 252. 253. 849. 850.

Auf der Unterseite zwischen der Bleilinie und dem Saume rostgelb, die Augen der Hinterflügel mit breiten, einander berührenden Ringen, wurzelwärts davor eine schmale weisse Binde. Die Vorderflügel bisweilen beiderseits mit einem blinden oder gekernten Auge in Zelle 5, selten noch mit einem blinden in Zelle 2.

Mai bis Juli, im Gehölz.

5. ***Oedipus.*** *F.* Dunkelbraun; unten olivenbraun, die Hinterflügel mit dicker Bleilinie vor dem Saume und grossen schwarzen, silberweiss gekernten und gelb und braun geringten Augen. 7 — 9 L.

O. 1. 1. 315. — H.S. 1. 84. — *Pylarge* Hb. 245. 246. 702. 703.

Das Auge der Hinterflügel unten in Zelle 6 weit wurzelwärts gerückt, die übrigen in gerader Linie, nach innen mit einem schmalen lichten, beim Weibe silbernen Streifen. Die Vorderflügel unten bisweilen mit gelbgeringten Augen in Zelle 2 und 3, auch in Zelle 4 und 5, beim Manne statt der Bleilinie mit einer dunklen Linie. Beim Weibe die Augen der Hinterflügel oben deutlicher, ockergelb geringt, selten weiss gekernt, auf dem Saume steht ein schmaler ockergelber Streif.

Wien, Laibach, auf Moorwiesen. Juni.

6. ***Arcania.*** *L.* Ockergelb mit breit schwarzbraunem Saume, die Hinterflügel oben schwarzbraun, unten ockerbraun mit breiter weisser Binde, schwarzen weissgekernten und ockergelb und braun geringten Augen und einer dicken Bleilinie vor dem Saume. 7 — 8 L.

O. 1. 1. 317. — H.S. 1. 85. Fig. 186. 187. — Hb. 240 — 242.

Unten die Wurzelhälfte der Hinterflügel gegen die Binde scharf begrenzt, mit vorspringenden Bogen, das Auge in Zelle 6 steht wurzelwärts von der Binde, zwischen der Bleilinie und dem Saume ein ockergelbes Band. Die Vorderflügel unten gleichfalls mit gekerntem Auge.

Juni, Juli, in lichten Waldungen.

7. ***Satyrion.*** *Hrbst.* Ockerbraun (♂) oder ockergelb (♀); die Hinterflügel oben schwärzlich, unten olivengrün mit kleinen schwarzen weiss gekernten Augen in weisser Binde und einer dicken Bleilinie vor dem Saume. $6^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 1. 222. — H.S. 1. 86. — *Philea* Hb. 254. 255.

Die Vorderflügel unten ockergelb, vor dem Saume breit weisslich, ohne oder mit kleinem Auge. Die Binde der Hinterflügel steht sehr weit nach aussen, fast auf der Bleilinie, das Wurzelfeld ist sehr gross, saumwärts scharf begrenzt. die ziemlich gleich grossen Augen stehen sämmtlich in der Binde. Am Saume auf beiden Seiten ein schmales, beim Manne auf der Oberseite nur am Afterwinkel deutliches ockergelbes Band. Die Franzen fast ganz weiss.

Alpen. Juli.

2. Epinephele. *Hb.*

Augen nackt.
Mittelschienen wenig kürzer als der Fuss.
Auf den Vorderflügeln zwei Rippen aufgeblasen.

Mittelkleine bis kleine Falter von brauner, im Discus oft rothgelber Farbe. Die Vorderflügel mit gekerntem oder blindem Auge in Zelle 5, bisweilen auch in Zelle 2 und 3, die Hinterflügel mit oder ohne Augen. Der Saum der Vorderflügel schwach geschwungen, der der Hinterflügel gezähnt, der Innenrand der letzteren lang, vor dem Afterwinkel ausgeschnitten. Die Fühler dünn mit schwacher Kolbe.

Verwandlung im Freien. Verbreitet und häufig.

8. ***Hyperanthus.*** *L.* Braunschwarz, die Vorderflügel beiderseits mit zwei, die Hinterflügel unten mit fünf schwarzen, gelbgeringten und weissgekernten Augen. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 225. — H.S. 1. 81. — *Polymeda* Hb. 172. 173.

Die Vorderflügel in Zelle 3 und 5, selten auch in Zelle 2, die Hinterflügel oben in Zelle 2 und 3, unten in Zelle 1 *c*, 2, 3, 5 und 6 mit Augen. Diese auf der Oberseite oft blind, die Ringe verloschen, unten statt derselben bisweilen weisse Punkte (v. Arete). Die Unterseite olivenbraun, mit feiner schwarzer Saumlinie und davor zwei verloschenen dunklern Linien, die Hinterflügel noch mit einer solchen in der Mitte. Die Franzen aussen weisslich.

Die Anzahl der Augen variirt sehr; sie fehlen oben oft ganz.

Juli. Auf Wiesen, im Gehölz.

9. ***Janira.*** *L.* Dunkelbraun, die Vorderflügel mit weissgekerntem Auge vor der Spitze, beim Weibe mit grossem ockergelben Fleck, die Hinterflügel des Mannes unten mit zwei schwarzen gelbgeringten Punkten. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 218. — H.S. 1. 83. Fig. 104. 105. — *Jurtina.* Hb. 160 — 162.

Das Auge des Mannes auf der Oberseite gelb geringt, das des Weibes grösser, aus zweien zusammengeflossen, in einem grossen gelben Fleck stehend, welcher längs des Saumes und gegen die Wurzel sich ausdehnt. Unten die Vorderflügel ockergelb, am Saume bräunlich, die Hinterflügel im Wurzelfelde gelbgrau oder braungrau, dahinter mit heller, saumwärts verwaschener Binde, beim Manne mit Punkten in Zelle 1 *c* und 3. Die Franzen hellgrau.

Ueberall gemein. Juni bis August.

10. ***Lycaon.*** *Rtb.* Graubraun, der Mann mit einem, das Weib in ockergelber Binde mit zwei blinden runden Flecken. $8^1/_2$ — $9^1/_2$ L.

Eudora O. 1. 1. 224. — H.S. 1. 82. — Hb. 160. 163. 164.

Die Binde des Weibes öfters unterbrochen, wurzelwärts mehr oder weniger ausgegossen, die Hinterflügel desselben mit verwaschener hellerer Binde. Unten die Vorderflügel hellgelb, am Saume grau, das Auge in Zelle 5 weiss gekernt, das des Weibes in Zelle 2 blind. Die Hinterflügel hellgrau marmorirt, die Wurzelhälfte kaum dunkler. Die Franzen grau.

Mehr im östlichen Deutschland, in lichten Waldungen. Juli.

11. ***Tithonus.*** *L.* Rothgelb mit breit braunem Saume, die Vorderflügel beiderseits mit einem grossen, doppelt weiss gekernten Auge, die Hinterflügel unten mit weissen, schwarz geringten Punkten. 7½ — 8½ L.

O. 1. 1. 211. — H.S. 1. 82. — *Herse* Hb. 156. 157. 612.

Die Vorderflügel auch am Vorderrande, die Hinterflügel am Vorder- und Innenrande breit braun, erstere beim Manne mit einem braunen Fleck vom Innenrande bis über die Flügelmitte, die Hinterflügel mit einem kleinen gekernten Auge im Innenwinkel. Unten die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel gelblich grau.

Juli, August. In und an Laubholz.

12. ***Jda.*** *Esp.* Rothgelb mit breit braunem Saume, die Vorderflügel beiderseits mit einem grossen, doppelt weiss gekernten Auge, die Hinterflügel unten ohne augenartige Punkte. 7 — 8 L.

O. 1. 1. 212. — H.S. 1. 82. — Hb. 158. 159.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Hinterflügel auf beiden Seiten ohne Augen, auf der Unterseite wie die Spitze der Vorderflügel braungrau und weisslich marmorirt. Der braune Fleck auf den Vorderflügeln des Mannes durch die gelben Rippen getheilt.

Krain, Südtirol.

3. Pararga. *Hb.*

Fühler mit deutlich abgesetzter Kolbe.
Augen behaart.
Auf den Vorderflügeln eine oder zwei Rippen aufgeblasen.

Falter von mittlerer Grösse, auf der Oberseite dunkelbraun, die Vorderflügel mit breiter, gegen den Innenrand verschmälerter rothgelber Querbinde, einem grossen weissgekernten Auge in Zelle 5 und dicht daneben in Zelle 6 mit einem kleinen, weiter saumwärts stehenden Auge, oft auch mit Flecken gegen die Wurzel. Die Hinterflügel mit drei bis vier gekernten Augen in rothgelber Binde oder solchen Flecken, auf der Unterseite sechs Augen, schwarz, weissgekernt mit zwei gelben und zwei braunen Ringen, das in Zelle **1 c** doppelt. Die eine Art hat statt der gelben Binden weissliche Flecke, auf den Vorderflügeln nur ein Auge und unten auf den Hinterflügeln statt der Augen weisse Punkte. Die Mittelschienen sind wenig kürzer, als der Fuss.

Die Falter haben zwei Generationen, im Mai und Juni und wieder Ende Juli, bis oft in den October.

13. *Maera. L.* Braun, in der Spitze der Vorderflügel mit einem grossen und einem kleinen schwarzen weissgekernten Auge in rothgelber Fleckenbinde, die Hinterflügel unten an der Wurzel braun, am Saume veilgrau. 10 — 12 L.

O. 1. 1. 231. — H.S. 1. 88. — Hb. 174. 175.

Auf der Oberseite im Wurzelfelde einfarbig dunkelbraun; die Vorderflügel unten grau, am Innenwinkel breit gelbroth, das Auge in einem breiten gelben Ringe. Die Hinterflügel auf der Unterseite marmorirt, an der Wurzel und in der Mitte mit dunkler Zackenlinie, die Augen in Zelle 1*c* und 4 viel kleiner. Das Auge der Vorderflügel auf beiden Seiten oft bis Rippe 4 erweitert und mit einem fernern weissen Kerne in Zelle 4. Die Franzen hellgrau, fast einfarbig.

Süd- und Mitteldeutschland, mehr in Berggegenden, an dürren Orten, am Harze oft häufig.

14. *Hiera. O.* Braun, in der Spitze der Vorderflügel mit einem grösseren und einem sehr kleinen weissgekernten Auge in rothgelber Fleckenbinde, die Hinterflügel unten dunkelveilgrau. 8 — 9 L.

O. 4. 135. — H.S. 1. 89. — Hb. 176.

Der vorigen sehr ähnlich, kleiner, mit kleinerem Auge der Vorderflügel, auf der Oberseite durch eine dunkle Querlinie in der Mitte der Hinterflügel, auf der untern Seite durch die einfarbigern, mehr veilröthlichen Hinterflügel verschieden. In der Regel tritt auch die Grundfarbe auf den Vorderflügeln beiderseits auf Rippe 4 mit einem scharfen Zahn in die gelbe Binde.

Alpen, Schwarzwald, Wien.

15. *Megaera. L.* Braungelb mit braunen Querstreifen, in der Spitze der Vorderflügel mit einem grösseren und einem sehr kleinen gekernten Auge, die Hinterflügel unten gelbgrau. $9^1/_2$ — $10^1/_2$ L.

O. 1. 1. 235. — H.S. 1. 89. — Hb. 177. 178.

Ausser der gelben Binde vor dem Saume auf den Vorderflügeln noch grosse gelbe Flecke, so dass die dunkle Grundfarbe nur noch am Saume als ein schmaler Streif, als innere Einfassung der Binde und als Querstreifen am Vorder- und Innenrande übrig bleibt. Auf den Hinterflügeln die Wurzelhälfte dunkel, vor dem Saume mit drei

bis vier Augen in gelber Binde. Die Unterseite wie bei *Maera*, doch heller. Franzen gelblich, auf den Rippen dunkler.

Ueberall gemein, an dürren Stellen.

16. *Egeria*. *L.* Schwarzbraun mit gelbweissen Flecken, die Vorderflügel mit einem schwarzen, weissgekernten Auge, die Hinterflügel unten mit weissen Punkten vor dem Saume. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 238. — H.S. 1. 89. — Hb. 181. 182.

Die Flecke auf den Vorderflügeln über die ganze Fläche vertheilt, die Hinterflügel mit ungefleckter Wurzelhälfte und Augen in Zelle 1 *c* bis 3. Unten auf den Vorderflügeln die Mittelzelle und eine breite Binde hell, die Hinterflügel grünlich grau marmorirt, die Wurzelhälfte dunkler, die weissen Punkte verloschen dunkel gesäumt. Der Saum der Vorderflügel schwach geschwungen, die Hinterflügel gezähnt.

Mai, August, September, in Laubholz.

4. Maniola. *Schr.*

Fühler gegen die Spitze allmälig und sehr schwach verdickt.

Augen behaart.

Nur die Vorderrandsrippe stark aufgeblasen.

Oben einfarbig, vor dem Saume mit grossen blinden Augen, welche auf den Vorderflügeln nach vorn kleiner werden. Der Saum gerundet, schwach gezähnt, mit weisslichen, auf den Rippen dunklen Franzen.

17. *Dejanira*. *L.* Braun, mit einer Reihe oben blinder, unten weissgekernter schwarzer Augen in gelben Ringen. 10 — 11 L.

O. 1. 1. 229. — H.S. 1. 87. — Hb. 170. 171.

Die Unterseite gelblich bestäubt mit dreifacher dunkler Saumlinie, vor den Augen ein weisser, nach innen scharf begrenzter Streif, die Augen bestimmter als oben, auf den Vorderflügeln in Zelle 2 und 3 gross, in Zelle 4 bis 6 nach vorn kleiner werdend, auf den Hinterflügeln in Zelle 2 und 3 am grössten, in Zelle 4 sehr klein oder fehlend, in Zelle 1 *c* doppelt. Auf der Oberseite der Hinterflügel meist nur die Augen in Zelle 2, 3 und 4 deutlich.

Nicht überall, mehr im Süden, am Harze. Juli.

5. Hipparchia. *Fbr.*

Fühler ganz allmälig schwach verdickt, ohne abgesetzte Kolbe.
Augen nackt.
Mittelschienen kaum länger als der halbe Fuss.
Nur die Vorderrandsrippe der Vorderflügel aufgeblasen.

Mittelgrosse Falter. Die Vorderbeine sehr zart, in der Behaarung der Brust versteckt, die Mittelschienen nur mit einem Endsporn. Die Flügel gerundet, der Saum schwach gezähnt, merklich kürzer als der Innenrand. Die Grundfarbe schwarz, ein grosser Fleck in der Mittelzelle, kleinere Flecke vor dem Saume und in der Spitze, und eine breite, auf den Vorderflügeln oft unterbrochene Binde dicht hinter der Mitte weiss. Hinter dieser Binde schwarze, oft undeutliche Augen, auf den Vorderflügeln in Zelle 5, auf den Hinterflügeln in Zelle 1 *c*, 2, 3, 5 und 6, die Augen der Hinterflügel oft bläulich gekernt. Die Unterseite mit weniger Schwarz, auf den Hinterflügeln fast ganz weiss, die Augen deutlich, vor dem Saume eine schwarze Zackenlinie. Die Franzen zwischen den Rippen weiss.

18. *Galathea.* *L.* Schwarz und weiss, die Mittelzelle mit gerundetem Fleck; unten die Hinterflügel mit schwarz bestäubter Mittelbinde, ihre Augen weiss und schwarz geringt auf schwarz bestäubtem Grunde. 10 — 11½ L.

O. 1. 1. 242. — H.S. 1. 53. — Hb. 183 — 185. *Galathea* 517. 518. *Leucomelas.* 658. 659. *Procida.*

Die Augen auf der Oberseite oft undeutlich, unten und oft auch oben auf den Hinterflügeln blauweiss gekernt. Die schwarze Einfassung des Wurzelflecks der Hinterflügel in Zelle 4 nur durch die Querrippe zusammenhängend.

Bei der Var. *Procida* ist die weisse Farbe sehr beschränkt, bei *Leucomelas* die Unterseite der Hinterflügel blassgelb mit kaum sichtbarer Zeichnung.

Ueberall, die Varietäten mehr südlich. Juni, Juli.

6. Erebia. *Bd.*

Fühlerkolbe mehr oder weniger deutlich abgesetzt.
Augen nackt.
Mittelschienen wenig kürzer als der Fuss.
Nur die Vorderrandsrippe der Vorderflügel aufgeblasen.

Mittelgrosse bis ziemlich kleine Falter, von dunkelbrauner Farbe, vor dem Saume mit rostfarbener Binde oder solchen Flecken, darin kleine schwarze, meist weissgekernte Augen. In der Regel finden sich Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel, dann in Zelle 2, seltner auch ein meist kleineres, weiter saumwärts stehendes Auge in Zelle 3, sehr selten in Zelle 1 *b* und 6. Auf den Hinterflügeln meist Augen in Zelle 2 bis 4, seltner in Zelle 1 *c* und 5. Oefters fehlen die Augen ganz oder es sind statt ihrer nur schwarze Punkte vorhanden. Auch die rostfarbene Binde verliert sich mehr oder weniger. Die Unterseite ist heller als die Oberseite, die der Hinterflügel bei einem Theile mit dunklerer, deutlich begrenzter Wurzelhälfte, und einer dunklen Binde vor dem Saume, oft grau marmorirt. Der Saum stark gerundet, bisweilen schwach gewellt, der der Vorderflügel deutlich kürzer als ihr Innenrand. Die Palpen auch am Endgliede lang borstig behaart, die Fühler nicht geringelt.

Im Rippenbau weichen einige Arten dadurch ab, dass Rippe 10 aus der vorderen Ecke der Mittelzelle, oder aus Rippe 7 entspringt, doch ist diese Bildung auch bei den einzelnen Arten nicht beständig.

Die Falter finden sich in Gebirgen, nur wenige Arten in der Ebene, die Mehrzahl nur auf den Alpen. Sie fliegen fast alle in den Sommermonaten. Wo die einzelnen Arten vorkommen, finden sie sich meist häufig. Nur eine Generation.

19. *Erias. Gd.* Schwarzbraun mit gekernten Augen in rostrother Binde, ein Auge in Zelle 6 der Vorderflügel, kaum nach aussen gerückt. 10 — 11 L.
Tr. 10. 1. 44. — H.S. 1. 56. — *Bonellii* Hb. 892 — 895.

Ausgezeichnet durch das Auge in Zelle 6 der Vorderflügel, welches nur wenig weiter saumwärts steht, als die Augen in Zelle 4 und 5. Diese sind gross, meist zusammengeflossen, ausserdem

noch kleinere Augen in Zelle (1 *a*), 2 und 3 der Vorderflügel und (1 *c*) 2 bis 5 (6) der Hinterflügel, die letztern unten sehr klein. Auf der Unterseite der Vorderflügel die Binde wurzelwärts scharf begrenzt, ihre Spitze sowie die Hinterflügel mehr oder weniger weiss bestäubt, besonders auf der hellen Binde. Die Franzen einfarbig.

Wallis, Graubündten.

20. *Nerine. Tr.* Schwarzbraun mit gekernten, in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel zusammengeflossenen Augen in rostrother Binde; die Hinterflügel unten fein bestäubt, mit wenig lichterer, am Vorderrande wurzelwärts rundlich vortretender Binde. 10 — 11 L.

Tr. 10. 1. 49. — H.S. 1. 57. Fig. 69 — 74.

Grösser als *Goante*, alle Flügel stärker gezähnt, die hintern auf Rippe 4 deutlicher vorspringend, die Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel schräger gestellt, auf der Oberseite öfters getrennt. Die rothe Binde weniger breit, auf den Vorderflügeln nach hinten verschmälert, selten mit einem kleinen, meist blinden Auge in Zelle 2, die Hinterflügel mit mittelgrossen Augen in Zelle 2 bis 4. Auf der Unterseite die Vorderflügel bis zur Wurzel braunroth, dunkler als die Binde, die Spitze sowie die Hinterflügel beim Manne dunkelbraun, meist ohne weisse Einmischung, beim Weibe licht veilgrau oder bräunlich weiss, sehr fein bestäubt, die Binde wenig heller, zwischen Rippe 6 und 7 mehr oder weniger wurzelwärts rundlich vortretend, meist mit drei Augen, selten nur mit einem kleinen Auge in Zelle 2. Die Franzen des Weibes zwischen den Rippen weisslich, des Mannes dunkelbraun.

Oestliche Alpen, 4000 Fuss hoch, selten.

21. *Goante. Esp.* Schwarzbraun mit gekernten, in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel zusammengeflossenen Augen in rostfarbener Binde; unten die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel braun und weiss marmorirt, die lichte Binde der letztern mit einer Ecke wurzelwärts auf Rippe 6. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 293. — H.S. 1. 57. Fig. 77 — 79. 171. 172. — *Scaea* Hb. 233. 234. — *Gorgone* H.S. Fig. 283. 284.

Die Vorderflügel oft noch mit gekernten Augen in Zelle 2 und 3, auch in 6, die Hinterflügel in Zelle 1 und 5, die Binde breiter,

nach hinten weniger verschmälert. Die Unterseite der Hinterflügel stark marmorirt, die lichte Binde gegen die Wurzel mit scharfen Zähnen, beim Weibe stärker weiss bestäubt, mit meist 3 bis 5 gekernten Augen oder mit weissen Punkten statt derselben, selten ohne alle Spur von Augen. Die Vorderflügel bis zur Wurzel rothbraun, die Binde nach aussen deutlich gezähnt, das dunkele Saumband schmal, auf den Hinterflügeln in einzelne Flecke aufgelöst. Die Franzen auch beim Manne zwischen den Rippen etwas lichter.

Alpen, nicht unter 3000 Fuss. Juli.

22. ***Gorge.*** *Esp.* Schwarzbraun mit kleinen gekernten Augen in rostfarbener Binde; unten die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel dunkelbraun und weiss marmorirt, die letztern lang gestreckt, mit deutlicher Ecke. 7 — 9 L.

O. 1. 1. 294. — H.S. 1. 58. Fig. 151. — Hb. 502 — 505.

Viel kleiner als die vorige, mit lang gestreckten Flügeln, die Hinterflügel gezähnt, auf Rippe 4 geeckt, die Franzen beim Weibe zwischen den Rippen weisslich. Die Vorderflügel mit kleinen getrennten Augen in Zelle 4 und 5, selten auch in Zelle 2, bisweilen nur mit einem Auge in Zelle 5. Die Augen der Hinterflügel beiderseits sehr klein, oft fehlend. Auf der Unterseite der Vorderflügel die Binde bis zur Wurzel ausgegossen, die Hinterflügel ziemlich gleichmässig fein weiss bestäubt, die Wurzelhälfte von einer dunkelbraunen Zackenlinie begrenzt und von einer zweiten solchen Linie durchzogen. Vor dem Saume braune Randmonde. Selten fehlen die Augen ganz.

Alpen, in der Höhe von 4000 bis 8000 Fuss.

23. ***Pronoë.*** *Esp.* Schwarzbraun mit kleinen gekernten Augen in rostrother Fleckenbinde; unten die Spitze der Vorderflügel und die breiten augenlosen Hinterflügel weiss gemischt, die lichte Binde der letzteren nach innen scharf gezähnt. $9^1/_2$ — $11^1/_2$ L.

O. 1. 1. 290. — Hb. 1000. 1001. — *Arachne* H.S. 1. 60. — Hb. 215 — 217. — *Pitho* Hb. 574 — 577.

Sehr abändernd, an der Grösse, den getrennten Augen der Vorderflügel und der marmorirten Unterseite der Hinterflügel zu erkennen. Die Flügel breit, der Saum der hinteren schwach gezähnt und geeckt, die Franzen einfarbig. Oben die Vorderflügel in der Regel mit gleich grossen Augen in Zelle 2, 4 und 5, die Hinterflü-

gel mit kleinern Augen in Zelle 2 bis 4; es verschwinden zuerst die Augen der Hinterflügel, dann das in Zelle 2, und bisweilen auch die in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel, zugleich verliert sich mehr oder weniger die rothe Binde. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die Binde nach innen meist etwas ausgegossen, ihre Grenze aber deutlich bezeichnet, selten der ganze Flügel bis zur Wurzel rothbraun, oder braunroth mit wenig lichterer Binde. Die Hinterflügel an der Wurzel und in der Binde stärker licht veilgrau bestäubt, der Saum breit dunkel, ohne Augen, selten mit dunklem Punkt in Zelle 2 und 4, beim Weibe meist mehr gelbbraun mit bräunlich weisser Binde.

Alpen, 2000 bis 6000 Fuss, auf Wiesen. Juli, August.

24. ***Tyndarus.*** *Esp.* Dunkelbraun mit grünlichem Schiller, in rostfarbener Binde mit gekernten Augen oder ohne Augen und Punkte; unten die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel hell veilgrau, die Wurzelhälfte der letzteren von einer braunen Zackenlinie begrenzt. 7 — $8^1/_2$ L.

O. 1. 1. 292. — Hb. 971 — 974. — *Dromus* H.S. 1. 59. Fig. 168. 169. — *Cleo* Hb. 209 — 212.

Die Vorderflügel mit einem oder zwei oft zusammengeflossenen Augen in Zelle 4 und 5, oder ganz ohne Augen, die Hinterflügel meist ohne, seltener mit kleinen gekernten oder blinden Augen, unten höchstens mit schwarzen Punkten. Die rothe Binde ist oft auf die Einfassung der Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel beschränkt. Unten die Vorderflügel bis zur Wurzel braunroth, die Hinterflügel oft sehr licht, ihre Wurzelhälfte mit zackiger Linie in der Mitte und nach aussen, der Saum breit, aber wenig dunkler. Die Franzen beim Weibe zwischen den Rippen lichter.

Alpen, von 3500 bis 7000 Fuss.

25. ***Manto.*** *V.* Schwarzbraun mit schwarzen Punkten in rostfarbener Binde; unten die Spitze der Vorderflügel und der Hinterflügel veilgrau. $8^1/_2$ — 10 L.

O. 1. 1. 296. — H.S. 1. 58. — Hb. 207. 208 (fälschlich 107. 108). 512 — 514.

Leicht kenntlich an den schwarzen Punkten der Vorderflügel in Zelle 2 bis 5 und der veilgrau bestäubten Unterseite der Hinterflügel. Die letztern oben gleichfalls mit schwarzen, doch nur röthlich geringten Punkten, oder ohne solche. Unten die Vorder-

flügel bis auf die Ränder rothbraun, die Hinterflügel mit zwei dunklen Zackenlinien, zwischen denselben selten dunkler, bisweilen mit schwarzen Punkten.

Auf den höheren Alpen über der Baumgrenze.

26. ***Mnestra.*** ***Esp.*** Dunkelbraun mit rostfarbener Binde; unten die Vorderflügel rostfarben mit dunklem Saume, die Hinterflügel braun, ihre Wurzelhälfte gegen die wenig lichtere Binde abgerundet. 7 — 8 L.

O. 1. 1. 264. — H.S. 1. 58. Fig. 96. — Hb. 540 — 543.

Der Mann auf den Vorderflügeln selten mit zwei schwarzen Punkten, das Weib öfter mit zwei sehr kleinen gekernten Augen in Zelle 4 und 5, selten auch mit weiss gekernten Punkten auf den Hinterflügeln. Unten die Vorderflügel des Mannes rostroth, die Hinterflügel kaffeebraun, die Binde kaum sichtbar; bei dem Weibe heller, die Binde auf allen Flügeln lichter, auf den Hinterflügeln in das Wurzelfeld höchstens an Rippe 4 etwas zahnartig eintretend. Bei dem Weibe sind die Hinterflügel und zwar in der Saumhälfte stärker, und die Vorderflügel an der Spitze und dem Saume fein weisslich bestäubt. Die Franzen einfarbig.

Höchste Alpen, über der Baumgrenze, doch nicht überall.

27. ***Stygne.*** ***O.*** Schwarzbraun mit gekernten Augen in rostrother, auch unten auf den Vorderflügeln scharf begrenzter Binde und einfarbigen Franzen: unten die Hinterflügel schwarz, beim Weibe mit etwas hellerer Binde, der Saum nicht gezähnt. $9^1/_2$ -- 11 L.

O. 1. 1. 276. – H.S. 1. 62. Fig. 90. 91. — *Pirene* Hb. 223. 224.

Von den folgenden Arten durch die ungezähnten Hinterflügel und die gleichfarbigen Franzen, von *Alecto* mit rother Binde und Augen auf den Vorderflügeln durch die immer vorhandenen Augen der Hinterflügel auf der Oberseite verschieden. Beim Manne die Augen klein, meist nur in Zelle 2, 4 und 5 der Vorderflügel und 2 bis 4 der Hinterflügel, beim Weibe die Binde heller und breiter, die Augen in Zelle 2, 4 und 5 grösser, oben auch oft in Zelle 3 und 6 der Vorderflügel und in Zelle 4 der Hinterflügel kleinere Augen. Auf der Unterseite der Hinterflügel die Augen kleiner, beim Manne oft

fehlend, bei dem Weibe schwach roth geringt. Bei dem Manne ist von der lichten Binde keine oder nur eine sehr schwache Spur.

Schwarzwald, Alpen, in der Waldregion. Juli.

28. ***Medea.*** *V.* Schwarzbraun mit gekernten Augen in rostfarbener, auch unten auf den Vorderflügeln scharf begrenzter Binde, und mit grau gescheckten Franzen; auf der Unterseite der Hinterflügel die Binde weiss bestäubt mit weissen Punkten; der Saum gezähnt. $9^1/_2$ — $11^1/_2$ L.

O. 1. 1. 281. — Hb. 220 — 222. — *Blandina* H.S. 1. 63.

Der vorigen Art auf der Oberseite sehr ähnlich. Die Unterseite heller, die der Hinterflügel beim Manne braun oder braunroth, beim Weibe olivenbraun, Wurzel und Binde weiss bestäubt, letztere ohne Zähne wurzelwärts. Die weissen, oft fein schwarz gerandeten Punkte stehen nie in Ringen, die heller sind als die Grundfarbe. Beim Weibe sind auch die Vorderflügel unten an der Spitze öfters weisslich angeflogen.

In Süd- und Mitteldeutschland, östlich bis Danzig, meist in bergigen Gegenden. Juli, August.

29. ***Ligea.*** *L.* Schwarzbraun mit gekernten oder blinden Augen in rostrother Binde, und mit weiss gescheckten Franzen; die Hinterflügel unten mit gelb geringten Augen in der wurzelwärts stark gezähnten und weiss angelegten Binde; der Saum gezähnt, an den Vorderflügeln gerade. 10 — 12 L.

O. 1. 1. 283. — H.S. 1. 63. — Hb. 225 — 227. — *Philomela* Hb. 218. 219 ?

Auf den Vorderflügeln Augen in Zelle 2, 4 und 5, oft noch ein kleineres in Zelle 3, auf den Hinterflügeln in Zelle 2 bis 4 (5), in der Grösse variirend. Auf der Unterseite die Binde der Vorderflügel scharf begrenzt oder wurzelwärts etwas vertrieben, die Grundfarbe der Hinterflügel heller oder dunkler braun, bei dem Manne ziemlich gleichfarbig, die Wurzelhälfte nach aussen besonders am Vorderrande weiss begrenzt, sonst die Binde undeutlich; beim Weibe meist die Binde in ihrer ganzen Breite weiss oder braungelb bestäubt, oder braungelb, nach innen weiss angelegt. Von der Farbe der Binde ist auch in der Regel das innere Wurzelfeld.

In den bergigen Gegenden von Süd- und Mitteldeutschland bis zum Harze. Juni, Juli.

30. *Euryale. Esp.* Schwarzbraun mit selten gekernten Augen in rostrother Binde und mit licht gescheckten Franzen; unten auf den Hinterflügeln mit einer gelblichen, oft undeutlichen Binde; der Saum gezähnt, an den Vorderflügeln stark gerundet. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 286. — H.S. 1. 59. Fig. 97 — 100. — Hb. 789. 790. 908. 909. — *Adyte* Hb. 759. 760. — *Philomela*. 218. 219?

Der vorigen Art in den entsprechenden Abänderungen sehr ähnlich und wohl kaum verschieden, durch die geringere Grösse und den gerundeten Saum der Vorderflügel kenntlich. Auf der Unterseite der Vorderflügel die Binde mehr oder weniger wurzelwärts vertrieben, auf den Hinterflügeln die Anlage der Zeichnung wie bei *Ligea*, die Binde bei dem Manne rothgelb, bei dem Weibe lehmgelb, meist dunkler bestäubt, nach innen oft weiss angelegt. Bei der Abart *Philomela* ist die ganze Binde und die Wurzel weisslich bestäubt, bei *Adyte* die Binde kaum sichtbar. Die Augen sind gekernt oder blind, auf den Hinterflügeln kleiner, die rothen Ringe unten meist weniger deutlich als bei *Ligea*.

Im Riesengebirge, die Varietäten *Adyte* und *Philomela* in den Alpen. Juli, August.

31. *Alecto. Hb.* Schwarz oder schwarzbraun, selten mit rostfarbener Binde und zwei Augen auf den Vorderflügeln. 10 — 11 1/2 L.

O. 1. 1. 279. — H.S. 1. 63. Fig. 173. 174. — Hb. 528. 529.

In der Regel auf beiden Seiten einfarbig mit mattem bläulichen Schiller, das Weib lichter, ohne Spur von Augen. Selten hat der Mann auf den Vorderflügeln zwei meist blinde Augen. Die rostfarbene Binde erscheint zuerst auf der Unterseite der Vorderflügel, seltner auch oben, beim Weibe zuweilen auch auf den Hinterflügeln. Bei diesem sind die Vorderflügel unten oft bis zur Wurzel braunroth und die Hinterflügel vor dem Saume in der Binde etwas lichter.

Höchste Alpen.

32. *Pyrrha. V.* Schwarzbraun mit rostfarbener Fleckenreihe ohne gekernte Augen; auf der Unterseite der Hinterflügel der Fleck in Zelle 4 grösser, der in Zelle 6 nicht kleiner als der Fleck in Zelle 5. 8 1/2 — 10 L.

O. 1. 1. 267. — H. S. 1. 64. — Hb. 235. 236. 616. — *Caecilia* Hb. 213. 214.

Die Flecke getrennt, auf den Vorderflügeln länglich, besonders in Zelle 4 und 5, auf den Hinterflügeln rundlich, oft fast ganz verschwindend, mit schwarzen Punkten oder ohne solche. Die Unterseite lichter, die Hinterflügel beim Manne mehr rothbraun, beim Weibe graugelb bestäubt, mit hellgelben Flecken, der Fleck in Zelle 4 sehr lang und weiter wurzelwärts tretend als die in Zelle 3 und 5. Der Saum schwach gezähnt, die Franzen einfarbig.

Alpen, 3000 Fuss und höher. Juli, August.

33. *Eriphyle*. *Fr.* Schwarzbraun mit rostrother Fleckenreihe ohne gekernte Augen; auf der Unterseite der Hinterflügel der Fleck in Zelle 4 grösser, der in Zelle 6 kleiner als der Fleck in Zelle 5 oder fehlend. 8 L.

Tristis H.S. 6. 11. Fig. 387 — 390.

Ausser den angegebenen Kennzeichen von *Pyrrha* durch die nicht scharf begrenzte, weiter wurzelwärts gerückte Fleckenreihe, welche auf den Vorderflügeln unten bis zur Wurzel ausgegossen ist, sowie durch die Gestalt der Vorderflügel, bei denen die grösste Rundung des Saumes der Spitze näher ist, von *Melampus* durch höheres Gelb der Fleckenbinde und die ungleichen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel verschieden. Nach Lederer nur Varietät von letzterm.

Alpen, 4500 bis 5200 Fuss hoch, zerstreut.

34. *Pharte*. *Esp.* Schwarzbraun, ohne Augen, die Vorderflügel beiderseits mit rostfarbener Binde, die Hinterflügel mit kleinen rostfarbenen Flecken. $7^1/_2$ — 9 L.

O. 1. 1. 259. — H.S. 1. 64. Fig. 95. — Hb. 491 — 494.

Die Vorderflügel ziemlich schmal, mit etwas schrägerem Saume, Binde und Flecke ziemlich scharf begrenzt, stets ohne Augen und Punkte, die Binde auch auf den Vorderflügeln oft in Flecke aufgelöst. Die Flecke der Hinterflügel werden gegen den Afterwinkel kleiner. Das Weib ist auf der ganzen Unterseite stark graugelb bestäubt.

Alpen, 4000 Fuss und höher.

35. **Melampus**. *Fsl.* Schwarzbraun, beiderseits mit schwarzen Punkten in rostgelber Binde, die Hinterflügel ohne Ecke. 7 — 8 L.

O. 1. 1. 260. — H.S. 1. 64. — Hb. 624. 625. *Janthe.*

Auf den Hinterflügeln ist die Binde öfters in rundliche, ziemlich gleiche Flecke aufgelöst. Die Vorderflügel wenigstens mit Punkten in Zelle 4 und 5. Von *Cassiope* durch die Binde und die nicht geeckten Hinterflügel verschieden.

Altvater und Alpen.

36. **Cassiope**. *F.* Dunkelbraun mit schwarzen Punkten in verwaschenen rostfarbenen Flecken; die Spitze der Vorderflügel gerundet, die Hinterflügel geeckt, unten höchstens mit fein röthlich umzogenen Punkten. $7^1/_2$ — 8. L.

O. 1. 1. 261. — H.S. 1. 65. — Hb. 626 — 629.

Die rostfarbenen Flecke besonders auf den Hinterflügeln oft undeutlich, die schwarzen Punkte mitunter fehlend, dann die Unterseite der Hinterflügel ganz einfarbig. Auf der Unterseite der Vorderflügel verfliessen die rostfarbenen Flecke nach innen.

Alpen, 4500 Fuss und höher.

37. **Epiphron.** *Kn.* Schwarzbraun, beiderseits mit blinden oder gekernten Augen in rostfarbener Fleckenbinde; die Spitze der Vorderflügel scharf, die Hinterflügel geeckt. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

O. 1. 1. 258. — H.S. 1. 65. Fig. 92 — 94. — Hb. 202. *Janthe.*

Von der vorigen Art durch den mehr gerundeten Saum und die schärfere Spitze der Vorderflügel, sowie durch die deutlichern, schärfer begrenzten, auf den Vorderflügeln und beim Weibe auch auf den Hinterflügeln meist in eine Binde zusammengeflossenen, rostfarbenen Flecke, die grösseren, oft gekernten Augen und deren breite rostgelbe Ringe unten auf den Hinterflügeln verschieden. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die Binde bis zur Wurzel ausgegossen. Nach Lederer Varietät von *Cassiope.*

Harz, Altvater. Juni bis August.

38. *Ceto. Hb.* Schwarzbraun, beiderseits mit kleinen gekernten Augen in gesonderten rostfarbenen länglichen Flecken. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 272. — H.S. 1. 64. — Hb. 578. 579.

An den gesonderten, nur beim Weibe in Zelle 4 bis 6 sich berührenden, vorzugsweise auf den Vorderflügeln länglichen, wurzelwärts zugespitzten Flecken kenntlich. Die Augen klein, beim Manne oft kaum gekernt, beim Weibe etwas grösser. Die Unterseite der Oberseite gleich, beim Weibe die Vorderflügel in Rothbraun, die Hinterflügel schwach in Grau ziehend.

Südliche Alpen, von 3700 bis 5700 Fuss. Juli.

39. *Medusa. V.* Dunkelbraun mit gekernten Augen in rostgelber Fleckenbinde, die Augen der Hinterflügel beiderseits gleich gross. $9^1/_2$ — $10^1/_2$ L.

O. 1. 1. 273. — H.S. 1. 66. Fig. 170. — Hb. 203. 204 (fälschlich 103. 104).

Von den beiden folgenden Arten durch die lichtern Flecke und die auf beiden Seiten gleich grossen Augen der Hinterflügel verschieden. Die Augen in Zelle 2, 4 und 5 grösser, das in Zelle 3 und oft auch ein Auge in Zelle 1 *b* und 6 kleiner, das letztere stark nach aussen gerückt. Oefters verschwinden die Augen und Flecke mehr oder weniger bis auf zwei blinde Augen in gelben Ringen in Zelle 4 und 5. Die Unterseite der Oberseite ganz gleich.

Süd- und Mitteldeutschland, bis in die Gegend von Braunschweig. Mai, Juni.

40. *Oëme. Esp.* Schwarzbraun, die Flügel breit, mit kleinen gekernten Augen in rostrothen Flecken, die Augen der Hinterflügel unten grösser als oben. 8 — 9 L.

O. 1. 1. 270. — H.S. 1. 65. — Hb. 530 — 533.

Der Mann mit sehr kleinen rostroth geringten Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel und in Zelle 2 bis 4 der Hinterflügel, selten ohne alle Zeichnung, auf der Unterseite einfarbig. Beim Weibe die Augen und Flecke etwas grösser, die Franzen hellgrau, unten die Vorderflügel rostgelb mit gelbgrauem Saume, die Hinterflügel bräunlich grau, die Ringe der Augen hellgelb.

Alpen, 3000 bis 5000 Fuss hoch.

41. ***Psodea.*** *Hb.* Schwarzbraun, die Flügel gestreckt mit grösseren gekernten Augen in rostrothen, auf den Vorderflügeln zusammengeflossenen Flecken, die Augen der Hinterflügel unten grösser als oben. 10 — 11 L.

O. 1. 1. 271. — H.S. 1. 66. Fig. 165 — 167. — Hb. 497 — 499.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber grösser, die Flügel gestreckter mit schärferer Spitze, die Augen besonders auf den Hinterflügeln und beim Weibe grösser, in grössern und mehr zusammenhängenden Flecken, welche auf den Vorderflügeln bis Zelle 2 reichen und beim Weibe hier oft noch ein kleineres Auge haben. Bisweilen hat das Weib auch ein kleines, stark nach Aussen gerücktes Auge in Zelle 6. Die Franzen sind bei beiden Geschlechtern dunkel. Im Uebrigen ist das Weib auch auf der Unterseite dem von *Oëme* ganz gleich gefärbt. Nach Speyer östliche Localvarietät von *Oëme.*

Oestliche Alpen, Geisberg bei Salzburg. Juli.

7. Chionobas. *Bd.*

Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt.
Augen nackt.
Mittelschienen so lang wie der Fuss.
Nur die Vorderrandsrippe aufgeblasen.

Die Fühler sehr kurz, oben geringelt, die Palpen auch am Endgliede borstig behaart, die Mittelschienen nur mit einem Endsporn. Der Flügelsaum gerundet, an den Hinterflügeln schwach gezähnt, der Saum der Vorderflügel kürzer als ihr Innenrand. Die Oberseite ockerbraun mit breiter ockergelber Binde vor dem Saume, die Hinterflügel unten braun und weiss gesprenkelt, mit weisslichen Rippen. Die Franzen weiss, auf den Rippen braun.

Alle Arten im hohen Norden, nur eine Art auf den höchsten Alpen.

42. ***Aëllo.*** *Esp.* Ockerbraun mit ockergelber Binde, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einem dunkelbraunen Auge, unten die letztern auf der Wurzelhälfte dunkler. 11 — 12 L.

O. 1. 1. 199. — H.S. 1. 71. Fig. 125. 126. — Hb. 519 — 521.

Die Augen der Vorderflügel in Zelle 2 und 5, das der Hinterflügel in Zelle 2, alle gleich gross, mit weissem Kerne. Oben die Flügel zwischen Binde und Saum dunkelbraun.

In den Alpen an felsigen Stellen zwischen 4000 bis 6000 Fuss, in tiefe Bergthäler bis 2000 Fuss herabsteigend. Juli.

8. Satyrus. *Latr.*

Augen nackt.

Mittelschienen viel kürzer als der halbe Fuss, am Ende mit einem Hornstachel.

Auf den Vorderflügeln eine oder zwei Rippen an der Wurzel aufgeblasen.

Grosse Falter mit breiten Flügeln, der Saum der vordern meist geschwungen, selten gerundet, in der Regel wenig kürzer als der Innenrand, der Saum der hintern gezähnt. Die Oberseite braun oder schwarz, meist mit breiter weisser oder gelber Binde vór dem Saume und mit Augen in Zelle 2 der Hinter- und in Zelle 2 und 5 der Vorderflügel. Die Unterseite der Hinterflügel marmorirt.

Die Arten zeigen Verschiedenheiten an den Fühlern und Vorderbeinen, in den aufgeblasenen Rippen und den Franzen, wonach sich folgende Gruppirung ergiebt:

1. Die Fühlerkolbe breit, knopfförmig, zwei Wurzelrippen stark aufgeblasen.

a. Die Vorderbeine grösser, die Franzen gescheckt.

Hermione, *Alcyone*, *Semele*.

b. Die Vorderbeine sehr klein, die Franzen einfarbig.

Briseis, *Statilinus*.

2. Die Fühlerkolbe mittelbreit, deutlich, doch weniger stark abgesetzt, die Vorderbeine klein, die Mittelrippe weniger, die Vorderrandsrippe stark aufgeblasen, die Franzen an den Vorderflügeln schwach gescheckt, an den Hinterflügeln einfarbig.

Arethusa.

3. Die Fühler allmälig verdickt, ohne abgesetzte Kolbe, nur die Vorderrandsrippe aufgeblasen.

a. Die Vorderbeine grösser, die Franzen gescheckt.

Circe.

b. Die Vorderbeine sehr klein, die Franzen einfarbig.

Phaedra, *Cordula*.

Die Falter sind weniger verbreitet, zum Theil mehr südlich, und fliegen im Juli und August. Die Raupen verpuppen sich in der Erde.

43. ***Briseis.*** *L.* Braun, grün schillernd, der Vorderrand der Vorderflügel und die Binde weisslich. 10 — 14 L.
O. 1. 1. 170. — H.S. 1. 74. Fig. 180. 181. — Hb. 130. 131. *Briseis.* 604. 605. *Pirata.*

Die Binde ist auf den Vorderflügeln gegen den Innenrand etwas nach innen gerückt, durch die Rippen in ungleiche Flecke zerlegt, an Rippe 4 und 5 unterbrochen, auf den Hinterflügeln steht sie ziemlich in der Flügelmitte und ist nach beiden Seiten verflossen. Die Unterseite der Hinterflügel gelblich grau und dunkel marmorirt, bei dem Weibe ziemlich gleichmässig, bei dem Manne die helle Binde wurzelwärts durch zwei grosse dunkle Flecke begrenzt, zwischen diesen gegen die Wurzel ausgegossen. Auf den Vorderflügeln beiderseits zwei gleich grosse, meist weiss gekernte Augen, das in Zelle 2 bisweilen undeutlich, auf den Hinterflügeln nur ein sehr kleines auf der Unterseite, selten ein zweites in Zelle 3.

Bei der Var. *Pirata* ist die Binde auf der Oberseite gelblich grau übergossen.

Süd- und Mitteldeutschland, nördlich bis Wolfenbüttel, Dessau und Schlesien, auf dürren Anhöhen.

44. ***Hermione.*** *L.* Dunkelbraun mit gelblich weisser, beim Manne rauchbraun übergossener Binde, die Vorderflügel mit einem grossen, die Hinterflügel beiderseits mit einem kleinen weiss gekernten Auge. 13 — 14 L.
O. 1. 1. 173. — H.S. 1. 73. — Hb. 122 — 124.

Die Binde beim Manne fast weiss, beim Weibe sehr hell ockergelb, auf den Hinterflügeln heller und breiter. Sie steht dem Saume ziemlich nahe, und hat auf den Vorderflügeln oft noch ein kleines Auge oder einen dunklen Punkt in Zelle 2. Die Unterseite der Hinterflügel weissgrau und braun marmorirt, die Binde nach aussen mit Braun stark bestäubt und von einer auf den Rippen abgesetzten, gegen die Wurzel von einer unregelmässig geschwungenen schwarzbraunen Linie begrenzt. Eine andere stark gebogene, gegen den Vorderrand scharf zackige Linie steht zwischen der Wurzel und der Binde.

Süddeutschland, westlich bis Wildungen, östlich bis Böhmen, zerstreut, auf trocknen, grasreichen Waldstellen.

45. ***Alcyone.*** *V.* **Dunkelbraun mit hell ockergelber, beim Manne rauchbraun übergossener Binde, die Vorderflügel beiderseits mit einem grossen, die Hinterflügel auf der Unterseite mit einem kleinen weiss gekernten Auge. 13 — 14 L.**
O. 1. 1. 175. — H.S. 1. 73. — Hb. 125. 126.

Der vorigen Art sehr ähnlich, kleiner, die Binde beim Manne mehr beinfarben, beim Weibe hell ockergelb. Auf der Unterseite der Hinterflügel tritt das Wurzelfeld in der Mitte stärker nach aussen vor und ist gegen den Vorder- und Innenrand weniger gezackt, die äussere Grenzlinie der Binde ist deutlich gezähnt, die Linie gegen die Wurzel hat am Vorderrande kürzere, in der Mitte einen längern und spitzern Zacken. Die Augen sind öfters blind, das Auge im Afterwinkel fehlt auf der Oberseite immer, bisweilen auch auf der Unterseite.

Im südlichen und nordöstlichen Deutschland, auf trocknem Boden, besonders in sandigen Fuhrenhölzern.

46. ***Semele.*** *L.* **Braun mit ockergelber, beim Manne braun bestäubter Binde, die Vorderflügel mit zwei grösseren, die Hinterflügel wenigstens unten mit einem kleinen weiss gekernten Auge. 11 — 13 L.**
O. 1. 1. 197. — H.S. 1. 76. Fig. 182. — Hb. 143. 144. 826. 827.

Beim Manne die Binde nur auf den Hinterflügeln saumwärts scharf begrenzt und von lebhaft gelber Farbe, beim Weibe überall deutlich begrenzt, in der Mitte verschmälert. Die Hinterflügel unten braun und weiss marmorirt, in der Mitte mit einer geschwungenen, aussen meist weisslich angelegten braunen Querlinie. Die Augen in der Regel weiss gekernt, unten deutlicher, beim Manne das Auge in Zelle 2 der Vorderflügel meist etwas kleiner, selten punktartig.

Auf dürren Heiden überall.

47. ***Arethusa.*** *V.* **Braun mit oranger Fleckenbinde, die Vorderflügel mit einem oben blinden, unten weiss gekernten Auge. $9^1/_2$ — 11 L.**
O. 1. 1. 208. — H.S. 1. 76. — Hb. 154. 155. 937. 938. *Arethusa.* 591. 592. *Erythia.*

Die Binde schmaler als bei *Semele*, mehr gleichbreit, in längliche gesonderte Flecke zerlegt. Die Unterseite der Hinterflügel

dunkler marmorirt, die Wurzelhälfte undeutlich aber fast gerade begrenzt. Das Weib hat in Zelle 2 der Vorderflügel einen unten bisweilen gekernten Punkt und schwache weissliche Punkte auf der Unterseite der Hinterflügel in Zelle 3 und 4. Zelle 2 der Hinterflügel beiderseits ohne Auge, höchstens mit dunklem Punkte.

Oesterreich.

48. ***Statilinus.*** *Hfn.* Dunkelbraun, die Vorderflügel am Vorderrande licht veilgrau, mit zwei Augen und zwischen diesen mit zwei weissen Punkten, die Hinterflügel unten veilgrau marmorirt. 10 — 11 L.
O. 1. 1. 184. — H.S. 1. 77. Fig. 177. — Hb. 507 — 509. *Fauna.*

Die Oberseite grünlich schillernd, die Binde beim Manne kaum angedeutet, beim Weibe etwas deutlicher, ockergelb angeflogen, nach innen scharf begrenzt. Die Augen gleich gross, schwarz, etwas verwaschen, das in Zelle 2 meist blind, in Zelle 5 meist weiss gekernt, beide auf der Unterseite gelb geringt. Die Hinterflügel mit dunklem, selten gekernten Punkte in Zelle 2.

Mehr im nördlichen Deutschland, auf sterilen Stellen, besonders am Raude von Fuhrenholz, im Süden nördlich von den Alpen nur sehr zerstreut.

49. ***Cordula.*** *F.* Dunkelbraun (♂) oder gelbbraun mit ockergelber Binde (♀), die Vorderflügel mit zwei grossen blauweiss gekernten Augen und zwei blauweissen Punkten dazwischen. 12 — 13 L.
O. 1. 1. 190. — H.S. 1. 80. Fig. 176. — Hb. 619. 620. 969. 970. *Cordula.* 724 — 727. *Bryce.* 132. 133. *Peas.*

Der Mann oben einfarbig mit schönem dunkelblauen, in gewisser Richtung grünen Schiller, die Binde beim Weibe auf den Hinterflügeln oft fehlend, auf den Vorderflügeln bisweilen auf gelbe Nebel um die Augen beschränkt. Unten die Vorderflügel beim Manne dunkelbraun, die Augen in gelbbraunen Ringen, beim Weibe hell ockergelb; die Hinterflügel des Mannes dunkelbraun, des Weibes braungelb marmorirt, in der Mitte und vor dem Saume weiss bestäubt. Die Augen sind schwarz, gleich gross, das vordere den Punkt in Zelle 4 bisweilen mit umschliessend, bisweilen auch die weissen Punkte dunkel eingefasst.

Wallis, Krain, Südtyrol.

50. *Phaedra. L.* Dunkelbraun, die Vorderflügel beiderseits mit zwei grossen schwarzen blaugekernten Augen. $11^1/_2$ — 14 L.
O. 1. 1. 186. — H.S. 1. 80. — Hb. 127 — 129.

Das Weib bleicher als der Mann, die Augen und der blaue Kern grösser, auch die Hinterflügel meist mit einem kleinen Auge. Die Unterseite beim Weibe gelbbraun, vor dem Saume mit dunklem Schatten, die Vorderflügel mit zwei schwachen weissen Punkten zwischen den Augen, die Hinterflügel braun bestäubt, die Wurzelhälfte nach aussen weiss angelegt; die Unterseite des Mannes dunkelbraun, fast einfarbig, die Augen gelb geringt.

Auf Torfmooren, Wiesen und Heiden, bis Pommern und Preussen, im Nordwesten fehlend.

51. *Circe. F.* Sammetschwarz mit milchweisser, auf den Vorderflügeln unterbrochener Binde und einem grossen Auge vor der Spitze. $13^1/_2$ — 18 L.
Proserpina. O. 1. 1. 167. — H.S. 1. 73. — Hb. 119 — 121.

Die Binde steht weiter vom Saume ab, als bei *Hermione*, und hat auf den Vorderflügeln nach aussen in den Zellen scharfe Ecken. Auf der Unterseite ist sie breiter, auf den Hinterflügeln nach aussen braun bestäubt und von einer scharf gezackten braunen Linie begrenzt. Die Hinterflügel sind unten braun und weiss marmorirt, ihre Wurzelhälfte nach aussen mit vorspringenden Ecken und einem weissen geschwungenen Streif vom Vorderrande, in Zelle 2 ein sehr kleines Auge. Oefters ist das Auge der Vorderflügel oben blind.

Süddeutschland bis zum Siebengebirge, Wildungen, Böhmen, zerstreut, in trocknen, grasigen Wäldern.

II. Nymphalidae.

Palpen wenig länger als der Kopf.
Vorderbeine bei beiden Geschlechtern verkümmert.
An der Wurzel der Vorderflügel die Rippen nicht aufgeblasen.
Rippe 6 und 7 der Hinterflügel entspringen gesondert aus der Mittelzelle.

Die Palpen überragen den Kopf höchstens um Kopfeslänge, sind deutlich dreigliedrig, das Endglied zugespitzt. Die Augen gross, halbkuglig. Die Vorderbeine verkümmert, Schiene und Fuss beim Manne in der Regel zu einer rauhen, anscheinend ungegliederten Pfote verbunden, beim Weibe der Fuss meist deutlicher gegliedert. Die Vorderflügel mit 12 Rippen, 10 und 11 aus der vorderen Mittelrippe dicht vor der Ecke der Mittelzelle, oder 10 mit 7, 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele. Die Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen, Rippe 5 aus der vordern Mittelrippe.

Zum Theil sehr verbreitet und oft gemein. Die Raupen mit dornigen Auswüchsen, die Puppe hängt am After angesponnen.

9. Apatura. *F.*

Fühler allmälig in die lange und dünne Kolbe übergehend.
Palpen wenigstens aussen anliegend beschuppt.
Augen nackt.
Mittelzelle aller Flügel gegen Zelle 4 offen.

Grosse Falter mit breiten Flügeln, die Vorderflügel mit geschwungenem Saume, die Hinterflügel besonders am Afterwinkel ziemlich scharf gezähnt, ihr Innenrand länger als der Vorderrand. Die Oberseite braun, auf den Vorderflügeln weisse oder gelbe Flecke vor der Spitze, hinter der Mittelrippe in Zelle 4 bis 6, in Zelle 2 und 3 vor dem Saume und in Zelle 1 *b* und 2 in der Mitte, die Hinterflügel mit gleichfarbiger Mittelbinde und einem kleinen rostgelben, schwarz gekernten Auge in Zelle 2 vor dem Saume. Auf der Unterseite die Flecke und Binden wie oben, die Vorderflügel in der Mittelzelle mit schwarzem Doppelfleck, in Zelle 2 vor dem Saume mit grossem

schwarzen, blaugekernten Auge in rostgelbem Dunstkreise, das Auge der Hinterflügel kleiner mit blauem Kerne. Die Franzen zwischen den Rippen weiss. Auf den Vorderflügeln Rippe 10 und 11 aus der vordern Mittelrippe, 5 und 6 dicht an der vordern Ecke der Mittelzelle, die Gabelung der vordern Mittelrippe auf allen Flügeln der Wurzel sehr nahe.

Die Männer haben auf der Oberseite einen starken blauen oder violetten Schiller.

Die Falter fliegen im Juli in Laubwaldungen in ganz Deutschland, besonders an feuchten Stellen.

Die Raupen mit zwei dreieckigen Hörnern am Kopfe und zwei Spitzen am After.

51. ***Iris.*** *L.* Schwarzbraun, die Binde der Hinterflügel saumwärts mit scharfem Zahne an Rippe 4, der Saum der Vorderflügel vor der Spitze gerundet. 14 — 17 L.

O. 1. 1. 154. — H.S. 1. 45. — Hb. 117. 118. 584. *Iris.* 622. 623. 784. 785. *Jole.*

Oben ohne Augenfleck in Zelle 2, vor dem Saume ein verwaschener lichter Streif, der Mann mit hochblauem Schiller. Unten die Vorderflügel schwarz, vor dem Saume hellgrau, Vorderrand und Spitze rostfarben, die Hinterflügel röthlich aschgrau, die Binde gegen den Vorderrand breiter, beiderseits kirschroth angelegt.

Bei Varietäten fehlen die weissen Flecke und die Binde (*Jole*).

Raupe auf Sahlweiden.

52. ***Ilia.*** *V.* Schwarzbraun oder gelbbraun, die Binde der Hinterflügel ohne Zahn, die Vorderflügel am Saume auf Rippe 6 mit stumpfer Ecke, auf der Oberseite mit schwarzem, ockergelb geringten Augenfleck in Zelle 2. 13 — 15 L.

O. 1. 1. 160. — H.S. 1. 45. — Hb. 115. 116. *Ilia.* 113. 114. *Clytie.*

Ausser den angegebenen Merkmalen von *Iris* durch die ziemlich gleichmässig braungelbe Unterseite, und die zahnlose, auf der Unterseite fast gleich breite Binde verschieden. Bei der schwarzen Abart sind Flecke und Binde weiss und der Schiller des Mannes hochblau, bei der braunen (*Clytie*) jene ockergelb, der Schiller violett.

Im südlichen und nordöstlichen Deutschland. Die Raupe auf Espen.

10. Neptis. *F.*

Fühler mit dünner, schwach abgesetzter Kolbe.
Palpen überall abstehend behaart.
Augen nackt.
Mittelzelle aller Flügel gegen Zelle 4 offen.
Saum der Vorderflügel viel kürzer als der Innenrand.

Mittelgrosse Schmetterlinge mit länglichen Flügeln, der Saum der vordern gerundet, der Innenrand der Hinterflügel viel kürzer als ihr Vorderrand. Die Oberseite schwarz oder braun, die Unterseite braunroth, beide mit weisser, von den dunklen Rippen durchschnittener, auf den Vorderflügeln unterbrochener breiter Binde, die Vorderflügel in der Mittelzelle mit weissen Flecken. Der Saum leicht gezähnt, die Franzen weiss, auf den Rippen dunkel. Von der Querrippe ist in Zelle 4 keine Spur, auf den Hinterflügeln läuft Rippe 8 näher an Rippe 7 als am Vorderrande. Im Uebrigen die Rippen wie bei *Apatura.*

Flugzeit im Juni und Juli. Nur in Süddeutschland.

54. ***Aceris.*** *L.* Schwarzbraun mit weissen Flecken vor dem Saume, die Vorderflügel mit weisser Binde hinter, die Hinterflügel mit solcher vor der Mitte. 10 — 11 L.

O. 1. 1. 136. — H.S. 1. 42. — Hb. 99. 100. *Plautilla.*

Die Mittelzelle der Vorderflügel ist in der Mitte bis in Zelle 4 hinein weiss, nur durch ein schwarzbraunes Querband an der Stelle der Querrippe unterbrochen. Die weissen Flecke vor dem Saume nicht scharf begrenzt, auf den Hinterflügeln vom Saume weiter abstehend, auf der rostfarbigen Unterseite von zwei weissen Linien begleitet, die Binde der Hinterflügel gerader, schmaler und der Wurzel näher als bei Lucilla.

Mähren, Wien, Salzburg, Krain.

55. ***Lucilla.*** *F.* Schwarz, die Vorderflügel mit weisser Binde hinter, die Hinterflügel mit solcher in der Mitte. $10^1/_2$ — 12 L.

O. 1. 1. 138. — H.S. 1. 43. — Hb. 101. 102.

In der Mittelzelle der Vorderflügel mehrere weisse, oft undeutliche Flecke, von den Flecken der vorigen Art vor dem Saume selten eine schwache Spur. Dagegen erscheinen hier auf der Unterseite zwei Reihen undeutlicher glänzend grauer Mondflecke.

Schlesien, Böhmen, Salzburg, Krain.

11. Limenitis. *F.*

Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, ohne abgesetzte Kolbe.

Palpen überall abstehend behaart.

Mittelzelle der Hinterflügel offen.

Saum der Vorderflügel kaum kürzer als der Innenrand.

Mittelgrosse bis grosse Falter mit breiten Flügeln, der Saum der vordern geschwungen, der Vorderrand der Hinterflügel nicht länger als der Innenrand. Die Flügel beiderseits mit einer hellen, auf den Vorderflügeln in Flecke aufgelösten, bei einer Art oben oft undeutlichen Binde, die Oberseite dunkelbraun oder schwärzlich, die Unterseite rostfarben. Der Saum der Vorderflügel schwach, der der Hinterflügel stärker gezähnt, die Franzen weiss, auf den Rippen dunkel. Die Rippen wie bei *Apatura*, nur auf den Vorderflügeln eine feine Querrippe zwischen Rippe 4 und 5, und die vordere Mittelrippe länger.

Die Augen sind bei *Sibylla* behaart, bei den andern beiden Arten nackt.

In Laubwaldungen auf feuchten Stellen, die erste Art südlich, die letzten fast überall.

Die Raupen mit zweispitzigem Kopfe und zwei Reihen stumpfer ästiger Dornen.

56. *Camilla. F.* Schwarzblau, die Vorderflügel mit weissen Flecken, die Hinterflügel mit weisser Binde, auf der Unterseite alle mit einer Reihe schwarzer Punkte vor dem Saume. 11 — 12 L.

O. 1. 1. 143. — H.S. 1. 42. – Hb. 106. 107.

Von der Binde der Vorderflügel sind nur einzelne Flecke geblieben. Ausserdem steht in der Mittelzelle ein grösserer weisser Fleck, und vor dem Saume eine Reihe durchscheinender schwarzer,

aussen blau bestäubter Punkte. Die Unterseite der Vorderflügel ist schwarzgrau, am Vorderrande und der Spitze rostbraun, die der Hinterflügel rostbraun, an der Wurzel und dem Innenrande breit bläulich weiss.

Süddeutschland bis Aachen und Böhmen. Juli, August. Raupe auf Loniceren.

57. ***Sibylla.*** *L.* Schwarz mit weisser, auf den Vorderflügeln unterbrochener Binde, auf der Unterseite vor dem Saume mit zwei Reihen schwarzer Flecke. 11 — 12. L.

O. 1. 1. 139. — H.S. 1. 43. — Hb. 103 — 105.

Die Binde der Vorderflügel in Zelle 3 unterbrochen, der Fleck in der Mittelzelle sehr verloschen. Die Unterseite rostgelb, am Innenrande der Vorderflügel breit schwarzgrau, Wurzel und Innenrand der Hinterflügel hellblau, schwarz gestrichelt, vor dem Saume in Zelle 2 und 3 weissliche Monde.

Juni, Juli. Raupe auf Loniceren.

58. ***Populi.*** *L.* Dunkelbraun, die Hinterflügel mit rostfarbigen Monden vor dem Saume. 15 — 18 L.

O. 1. 1. 145. — H.S. 1. 43. — Hb. 108 — 110.

Oben mit schwachem grünlichen Schiller, auf den Vorderflügeln statt der Binde gesonderte lichte Flecke, ausserdem ein Fleck in der Mittelzelle und mehrere vor der Spitze, die gelben Monde dunkel ausgefüllt. Die Flecke sowie die Binde der Hinterflügel nur beim Weibe rein weiss, beim Manne die erstern in der Regel mehr oder weniger dunkel bestäubt, die Binde ganz fehlend. Die Unterseite rostgelb, am Innenrande der Vorderflügel breit schwarz, vor dem Saume und am Innenrande der Hinterflügel, sowie die Binde der letztern grün; alle Flügel an der Wurzel mit schwarzen Strichen, mit doppelter Saumlinie und wurzelwärts von dieser mit zwei Reihen schwarzer Flecke.

Juni, Juli. Raupe auf Espen.

12. Argynnis. *F.*

Fühler mit stark abgesetzter, eiförmiger Kolbe.
Augen nackt.
Mittelrippe der Hinterflügel durch eine feine Querrippe geschlossen.

Ziemlich kleine bis grosse Falter. Die Grundfarbe oben rothgelb oder braungelb, beim Manne lebhafter, mit schwarzen, meist nicht zusammenhängenden Flecken und Strichen. Diese bestehen in einer einfachen oder doppelten Saumlinie, zwei Reihen Flecke vor dem Saume, von denen die Flecke der inneren Reihe immer rund sind, einem unregelmässigen, aus abgesetzten Flecken gebildeten Mittelstreif, und Querstreifen an der Wurzel, besonders in der Mittelzelle der Vorderflügel. Die Flecke ändern in der Grösse ab, fliessen bei Varietäten bindenartig zusammen oder überziehen auch wohl die ganze Flügelfläche mit Schwarz. Auf der Unterseite haben die Hinterflügel hellgelbe Flecke an der Wurzel, eine solche dunkel gesäumte und von den Rippen getheilte Mittelbinde und helle Randmonde, zwischen den letztern und der Mittelbinde eine Reihe schwarzer Punkte oder dunkler Flecke mit lichtem Kerne, Spiegel, und zwischen diesen und der Mittelbinde in der Regel einen Querstreif von hellerer Färbung, der besonders am Vorder- und Innenrande deutlich ist, Lichtstreif. Bei *Adippe*, *Niobe* und *Aglaia* bildet sich der Lichtstreif zu einer Fleckenreihe aus, wogegen die Mittelbinde weiter wurzelwärts rückt und sich in einzelne Flecke auflöst. Die hellen Flecke der Wurzel, die Mittelbinde und die Randmonde, sowie der Lichtstreif und die Kerne der Spiegel bei den meisten Arten mehr oder weniger silbern. *Pandora*, *Paphia* und *Laodice* haben statt der hellen Flecke und Binden nur silberne, nicht scharf begrenzte Querlinien.

Der Saum der Vorderflügel ist rund, bei den grössern Arten geschwungen. Bei den letztern entspringt Rippe 10 der Vorderflügel aus der vordern Mittelrippe, bei den kleinern Arten mit Rippe 7 bis 9 auf gemeinschaftlichem Stiele, Rippe 5 immer aus der deutlichen Querrippe, etwas näher an 6, diese aus der scharfen vordern Ecke der Mittelzelle. Die Querrippe der Hinterflügel nach aussen concav, mehr oder weniger schräg, Rippe 3 und 4 zusammen aus der hintern Ecke der Mittelzelle.

Viele Arten verbreitet und gemein, andere nur im Süden und auf den Alpen. Sie fliegen in Laubholz und auf Waldwiesen in den Sommermonaten, *Euphrosyne*, *Selene*, *Dia* und *Latonia* in zwei Generationen.

Die Raupen leben auf Veilchen, Ehrenpreis u. s. w., und haben sechs Reihen ästiger Dornen, auf dem ersten Ringe meist zwei längere Dornen.

59. ***Aglaia.*** *L.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten spangrün, vor dem Saume hellgelb, mit einer Reihe Silberflecke statt des Lichtstreifs. 12 — 14 L.

O. 1. 1. 91. — H.S. 1. 37. Fig. 140. 141. — Hb. 65. 66.

Von den beiden folgenden Arten durch die grüne Unterseite und die fehlenden Spiegel unterschieden.

Eine bei Helmstedt gefangene Spielart ist oben schwarzbraun und hat auf der Unterseite der Hinterflügel statt der silbernen russig schwarze Flecke.

Ueberall. Juni bis August.

60. ***Adippe.*** *L.* Lebhaft rothgelb mit schwarzen Zeichnungen, die Hinterflügel unten bleich ockergelb mit einer gleichfarbigen oder silbernen Fleckenreihe statt des Lichtstreifs und rostrothen, silbergekernten Spiegeln. $11^1/_2$ — 13 L.

O. 1. 1. 88. — H.S. 1. 37. — Hb. 63. 64. 859. 860. 888. 889.

Auch bei dieser und der folgenden Art löst sich der Lichtstreif in eine Reihe grosser, mehr oder weniger schwarz gerandeter Flecke auf, die Mittelbinde rückt weiter wurzelwärts und bleibt nur in drei Flecken in Zelle 1 *c*, 8 und in der Mittelzelle deutlich. Die Saumlinie ist auf beiden Seiten doppelt, oben an den Rippen verdickt und öfter zusammengeflossen, auf ihr stehen schwarze Monde.

Adippe und *Niobe* sind sehr ähnlich, auch darin, dass die Fleckenreihen der Unterseite bald ganz silbern, bald ohne alles Silber sind. *Adippe* ist in beiden Geschlechtern höher rothgelb, die Wurzel der Hinterflügel ist oben nur dünn schwarz bestäubt, die Unterseite nicht in Grün ziehend, heller, fast gar nicht oder doch nur sparsam, und zwischen den Flecken der Mittelbinde und des Lichtstreifs nur am Vorderrande röthlich bestäubt, die Flecke lebhaft silbern oder kaum heller als die Grundfarbe, schwächer oder nicht schwarz

eingefasst. Der Saum der Vorderflügel ist immer stark geschwungen.

Ausserdem unterscheidet sich das Männchen dieser Art durch die auf den Vorderflügeln verdickten Rippen 2 und 3 und das Weib durch die nicht hell gefleckte Spitze der Vorderflügel.

Verbreitet, doch nicht überall. Juli, August.

61. ***Niobe.*** *L.* Röthlich gelb mit schwarzen Zeichnungen und schwarzer Wurzel der Hinterflügel; die letztern unten grünlich gelb, rostroth bestäubt, mit einer Reihe silberner oder hellgelber Flecke statt des Lichtstreifs und rostbraunen, silbergekernten Spiegeln. 11 — 12 L.
O. 1. 1. 83. — H.S. 1. 37. — Hb. 61. 62. 961. 962.

Trüber gelb, das Weib bleicher, die Unterseite der Hinterflügel von der Wurzel bis zum Lichtstreif zwischen den Flecken rostgelb, die letztern, wenn sie ohne Silber sind, bleicher als die Grundfarbe. Der Saum der Vorderflügel meist gerundet, selten etwas geschwungen.

Der Mann hat Rippe 2 und 3 der Vorderflügel nicht verdickt, das Weib dagegen in Zelle 7 und 8 weissgelbe Fleckchen.

Ueberall. Juni, Juli.

62. ***Latonia.*** *L.* Braungelb mit runden schwarzen Flecken; unten hellgelb, die Hinterflügel und die Spitze der Vorderflügel mit Silberflecken. 9 — 11 L.
O. 1. 1. 80. — H.S. 1. 29. Fig. 152 — 154. — Hb. 59. 60. 613.

Durch die unten deutlich silberfleckige Spitze der Vorderflügel kenntlich. Auf den Hinterflügeln die Flecke der Mittelbinde getrennt, sehr ungleich, in Zelle 1 *b* und *c*, 5 und 8 sehr gross und silbern, in den übrigen Zellen klein, mit wenig Silber. Die silbernen Randflecke gross, am Vorder- und Innenwinkel und in Zelle 4 niedriger, statt des Lichtstreifs Silberflecke in Zelle 1 *c* und 7. Die Spiegel braun mit silbernen Kernen. Der Saum der Vorderflügel stark geschwungen, der der Hinterflügel auf Rippe 5 geeckt, die Saumlinie auf beiden Seiten doppelt.

Ueberall gemein. Mai, Juli bis September.

63. ***Paphia.*** *L.* Rothgelb mit schwarzen Flecken; die Vorderflügel unten ockergelb, die Hinterflügel glänzend grün mit drei breiten Silberstreifen. 13 — 15 L.

O. 1. 1. 96. — H.S. 1. 30. — Hb. 69. 70. 767. 768.
Valesina. Hb. 935. 936.

Die Unterseite der Hinterflügel nicht so lebhaft grün, wie bei *Pandora*, der Silberstreif in der Mitte und zwei halbe Silberstreifen gegen die Wurzel breit, vor dem Saume zwei Reihen grüner Flecke, die äussere in hellen silberglänzenden Dunstkreisen, die innern Flecke verloschen hell gekernt. Der Saum der Vorderflügel stark geschwungen, oben die äussere Saumlinie fehlend, die innere durch schwarze Flecke an den Rippen angedeutet.

Beim Manne Rippe 2 und 3 verdickt, Rippe 1 und 4 breit schwarz angelegt.

Variirt mit schwarzgrüner Oberseite (*Valesina. Esp.*).

Ueberall, *Valesina* mehr in den Alpen. Juni bis August.

64. ***Pandora.*** *V.* Braungelb, grün schillernd, mit schwarzen Strichen und Flecken; unten die Hinterflügel glänzend grün mit schmalen Silberstreifen, die Vorderflügel am Innenrande breit purpurroth. 15 — 16 L.

O. 1. 1. 99. — H.S. 1. 29. — Hb. 71. 72. 606. 607.

Die Hinterflügel haben unten einen etwas geschwungenen schmalen Silberstreif an der Stelle des Lichtstreifs und einen zweiten Silberstreif gegen die Wurzel vom Vorderrande bis über die Mitte, eine schwache Silberlinie vor dem Saume und silberne Punkte in bräunlichen Dunstkreisen statt der Spiegel. Der Saum der Vorderflügel und die Saumlinie wie bei *Paphia.*

Beim Manne sind Rippe 2 und 3 auf der Oberseite von ihrem Ursprunge bis zur Mitte verdickt.

Brünn, Wien, Krain, Wallis. Juni.

65. ***Laodice.*** *Pll.* Blass rothgelb mit schwarzen Fleckenreihen; die Unterseite der Hinterflügel aussen veilroth mit einer Silberlinie hinter der Mitte. 12 — 14 L.

O. 1. 1. 95. — H.S. 1. 30. — Hb. 67. 68. *Cethosia.*

Der Saum der Vorderflügel stark geschwungen, die Spitze abgestumpft, die innere Saumlinie auf der Oberseite aller Flügel durch schiefe schwarze Vierecke an den Rippen angedeutet. Die Hinterflügel haben unten statt der gewöhnlichen Zeichnungen eine gerade, in Zelle 2 nach innen fleckenartig erweiterte silberne Querlinie hinter der Mitte und zwei rothgelbe Querlinien gegen die

Wurzel; von der Wurzel bis zur Silberlinie sind sie grünlich gelb, von da bis zum Saume veilroth mit mattem Silberglanz. Unten ist die Saumlinie kaum sichtbar.

Der Mann hat die Rippen 1 und 2 auf der Oberseite verdickt, das Weib einen kleinen dreieckigen weissen Fleck in Zelle 7 der Vorderflügel.

Königsberg, Elbing, Thorn, stellenweise häufig. Juni, Juli.

66. ***Daphne.*** *V.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten grünlich gelb, gegen die Wurzel roströthlich, vom Lichtstreif bis zum Saume veilroth gewölkt. 10 — 11 L.

O. 1. 1. 72. — H.S. 1. 31. — Hb. 45. 46.

Der *Ino* sehr ähnlich, grösser, durch die auf den Hinterflügeln an den Rippen zu schräg viereckigen Flecken verdickte innere Saumlinie, auf der Unterseite durch die hellere Färbung der Hinterflügel, die rothgelbe Einfassung der Mittelbinde, die aus wenngleich verloschenen Bogen bestehende Einfassung der Randmonde und die Ausdehnung des veilrothen Gewölks bis zum Saume verschieden.

Zerstreut im südlichen und östlichen Deutschland und in der Schweiz, bis Berlin und Königsberg. Juni.

67. ***Ino.*** *Rtb.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten bleichgelb, braun gewölkt, Wurzelflecke und Mittelbinde wenig heller, der Lichtstreif violett. $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ L.

O. 1. 1. 69. — H.S. 1. 31. — Hb. 40. 41. *Dictynna.*

Auf der Oberseite sind die beiden Saumlinien zusammengeflossen, an den Rippen erweitert, nur beim Weibe auf den Hinterflügeln undeutlich getrennt. Auf der Unterseite der letztern ist die Mittelbinde von hellern oder dunklern braunen Linien eingefasst, die Spiegel sind dunkelbraun, deutlich gelb gekernt, die Randmonde nur durch eine dem Saume parallele, abgesetzte braune Linie angedeutet. Die innere Saumlinie ist verloschen braun.

Zerstreut in Süd- und Mitteldeutschland, im Osten bis Helmstedt, Mecklenburg und Königsberg, auf moorigen Waldwiesen. Juli.

68. ***Thore.*** *Hb.* Rothgelb, schwarz bestäubt, mit grossen schwarzen Flecken; die Hinterflügel unten rothbraun, die Flecke an der Wurzel und die Mittel-

binde ockergelb, der Lichtstreif und die niedrigen Randmonde licht veilgrau. 9 — $9^1/_2$ L.

O. 1. 1. 71. — H.S. 1. 31. — Hb. 571 — 573.

Die schwarzen Flecke der Oberseite sämmtlich gerundet, zum Theil zusammengeflossen, die Hinterflügel auf dem Saumdrittel fast ganz schwarz. Unten sind die letztern auf der Saumhälfte dunkler braun mit wenig Gelb, die Spiegel zum Theil schwach gekernt, die Randmonde getrennt, viereckig, breiter als hoch. Die Saumlinie einfach.

Oberschwaben, Alpen, bis 6000 Fuss. Juli.

69. ***Pales***. *L.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen, die Hinterflügel mit auf Rippe 4 stumpfwinklig gebrochenem Saume, unten rostroth und gelb, der Lichtstreif und die Randmonde sowie die Mittelbinde wurzelwärts silbern. $9^1/_2$ — 9 L.

O. 1. 1. 63. — H.S. 1. 35. — Hb. 34. 35. 617. 618.

Isis. Hb. 38. 39. 563. 564. ***Napaea***. Hb. 757. 758.

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. Beide haben eine einfache, selten doppelte, an den Rippen fleckenartig verdickte Saumlinie, die Unterseite der Hinterflügel gelb, mehr oder weniger dicht rostroth bestäubt, bisweilen grünlich gemischt, ein Fleck an der Wurzel in Zelle 1 *c*, in der Mittelbinde der Fleck in der Mittelzelle bis zur Querrippe und die Wurzelseite der Flecke in Zelle 1 *c* und 7, ferner der Lichtstreif in Zelle 1 *c*, 6 und 7, der Vorderrand an der Wurzel und die rundlichen, von einander abstehenden Randmonde silbern. Der Vorderwinkel der Hinterflügel fast rechtwinklig. *Pales* ist in der Regel kleiner als *Arsilache*, mit spitzern Vorderflügeln und auf Rippe 4 etwas eckigen Hinterflügeln, die Grundfarbe beiderseits bleicher, die schwarzen Zeichnungen feiner, die Zeichnung der Unterseite verwaschener. Endlich sind die Fühler länger, fast bis an den schwarzen Vorderrandsfleck hinter der Querrippe reichend. Die Var. ***Isis*** ist grösser, die Flecke sehr klein, meist nur punktartig, die Unterseite der Hinterflügel verwaschen grünlich gemischt, die Oberseite beim Weibe schwarzgrün bestäubt mit violettem Schiller.

Alpen von 4500 bis 8000 Fuss, ***Isis*** von 7000 bis 8000 Fuss. Juli, August.

70. ***Arsilache***. ***Schn.*** Lebhaft rothgelb mit schwarzen Zeichnungen, die Hinterflügel mit gerundetem Saume,

unten gelb und zimmtroth, der Lichtstreif und die Randmonde, sowie die Wurzelseite der Mittelbinde silbern. 8 — 9 L.

Tr. 10. 1. 12. — H.S. 1. 36. Fig. 259 — 262. — Hb. 36. 37.

Wahrscheinlich von der vorigen Art nicht verschieden, doch grösser und lebhafter gefärbt als diese, die schwarzen Flecke dicker, unten die Zeichnungen schärfer, die Hinterflügel mit fast vollständig rundem, auf Rippe 4 nicht oder schwach gebrochenem Saume. Die Fühler kaum über die Querrippe der Vorderflügel hinausreichend. Variirt öfters mit bindenartig zusammengeflossenen Flecken.

Schweiz, Schlesien, Harz (2200 bis 3400 Fuss), in Pommern, Preussen, auf Moorwiesen, im Norden in der Ebene. Juli, August.

71. ***Amathusia.*** ***Esp.*** Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten zimmtroth und gelb mit doppelter Saumlinie und schwarzen Pfeilflecken vor dem Saume. $9^1/_2$ — $10^1/_2$ L.

O. 1. 1. 75. — H.S. 1. 35. — Hb. 998. 999.

Titania. Hb. 47. 48. — *Diana.* 51 — 54.

Auf der Oberseite sind die zwei Saumlinien in eine zusammengeflossen, auf welcher hohe schwarze Pfeilflecke stehen. Unten die Flecke der Hinterflügel an der Wurzel und in der Mittelbinde hellgelb oder weisslich, ohne Silber, stellenweis mehr oder weniger durch rothbraune Bestäubung verdunkelt; der Lichtstreif veilroth mit schwachem Silberglanz, die Spiegel gross, dunkelbraun, nicht oder nur schwach gekernt, statt der Randmonde braune bis an die Spiegel reichende Pfeilflecke. In der Mittelzelle ein grosser schwarzer, gelbgeringter Punkt, die Rippen in der Wurzelhälfte hellgelb, die Querrippe schwarz. Der Saum der Flügel deutlich gewellt.

Schweiz, bis 5000 Fuss, Schwaben, Ostpreussen. Juli. Raupe auf *Polyganum bistorta.*

72. ***Dia.*** ***L.*** Trüb rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten zimmtbraun und hellgelb, die Randmonde, der Lichtstreif und mehrere Flecke an der Wurzel und in der Mittelbinde silbern, die letztere an Rippe 1*c* unterbrochen. 7 — 8 L.

O. 1. 1. 61. — H.S. 1. 32. — Hb. 31 — 33. 883.

Die Saumlinie einfach, auf der Oberseite an den Rippen fleckenartig verdickt, mit den dreieckigen Flecken der äussern Reihe zu-

sammenhängend. Auf der Unterseite der Hinterflügel in der Mittelzelle ein hellgelber, fein braun umzogener Fleck; die Randmonde breit getrennt, mit undeutlichen braunen Häkchen, die Spiegel gross, braun, zum Theil gelb gekernt. Der Lichtstreif veilbraun mit starkem Silberglanz. Der Vorderwinkel der Hinterflügel fast rechtwinklig.

Fast überall, nur im Nordwesten fehlend. Mai, Juli, August.

73. ***Selene.*** *V.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten gelbbraun und hellgelb, mehrere Flecke an der Wurzel und in der Mittelbinde, die Randmonde und der Lichtstreif silbern, die Saumlinie einfach. 7 — 10 L.

O. 1. 1. 55. — H.S. 1. 33. Fig. 147. 148. 152. 153. — Hb. 26. 27. 732. 733. 783.

Thalia. — Hb. 57. 58.

Der *Euphrosyne* sehr ähnlich, durch die braune Färbung der Unterseite der Hinterflügel, die grössere Zahl der Silberflecke an der Wurzel und in der Mittelbinde und den silbernen Lichtstreif verschieden. Ausserdem sind die Haken auf den Randmonden und die Punkte der Spiegel schwarz.

Ueberall gemein. Mai bis August.

74. ***Euphrosyne.*** *L.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten ziegelroth mit silbernen Randmonden und einem Silberfleck an der Wurzel und in der hellgelben Mittelbinde, der Lichtstreif ohne Silber, die Saumlinie einfach. $9\frac{1}{2}$ — 10 L.

O. 1. 1. 58. — H.S. 1. 33. — Hb. 28 — 30.

Die Flecke der Reihe vor dem Saume sind dreieckig und berühren die auf den Rippen verdickte Saumlinie. Auf der Unterseite der Hinterflügel steht ein schwarzer, gelbgeringter Punkt in der Mittelzelle und ein grosser Silberfleck in der Mittelbinde, der bis in die Mittelzelle reicht. Statt der Spiegel braune oder ziegelrothe Flecke, die Randmonde von ziegelrothen Haken eingefasst.

Ueberall. Mai, Juni, August.

75. ***Hecate.*** *V.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten mit hellgelber Wurzel und Mittelbinde, und mit schwarzen Punkten statt der Spiegel. $9\frac{1}{2}$ L.

O. 1. 1. 67. — H.S. 1. 31. Fig. 138. 139. — Hb. 42 — 44.

Auf der Oberseite der Vorderflügel der Saum ziemlich breit schwarz, aus den beiden Saumlinien zusammengeflossen, auf den Hinterflügeln die Saumlinie deutlich doppelt, an den Rippen verdickt. Vor dem Saume zwei Reihen runder Flecke. Unten haben die Hinterflügel statt deutlicher Randmonde rundliche gelbe Flecke mit schwarzen Punkten gegen die Wurzel und einen gelblichen Lichtstreif, sowie eine äussere feine und eine innere verwaschene rothbraune Saumlinie.

Wien, Salzburg, Krain. Juni.

76. *Aphirape. Hb.* Rothgelb mit schwarzen Zeichnungen; die Hinterflügel unten heller mit schwarzer Zackenlinie vor dem Saume, die Wurzel und die Mittelbinde, sowie der Lichtstreif und die Randmonde ockergelb. 9 — 10 L.

O. 1. 1. 52. — H.S. 1. 34. — Hb. 23 — 25. 811.

Die Saumlinie ist einfach, oben breiter schwarz, auf ihr stehen scharfe schwarze, einander berührende Haken; auf der Unterseite ist sie fein und berühren die Haken den Saum nicht. Die Spiegel bestehen aus ockergelben, fein schwarz umzogenen runden Flecken.

Oestliche Alpen, Süddeutschland, Aachen, Stettin, Danzig. Mai, Juni. Raupe auf *Polyganum bistorta.*

13. Melitaea. *F.*

Fühler mit stark abgesetzter eiförmiger Kolbe.
Augen nackt.
Mittelzelle der Hinterflügel offen.

Ziemlich kleine Falter. Die Grundfarbe oben rothgelb, oft stellenweise bleicher, selbst weiss, durch die meist dunklen Rippen und schwarze Binden gegittert, so dass bei vorherrschendem Schwarz rothgelbe, bei vorherrschendem Roth schwarze Fleckenreihen entstehen. Unten die Hinterflügel gelbbraun und gelbroth, mit drei hellen, schwarz gerandeten Fleckenbinden vor dem Saume, in der Mitte und an der Wurzel, die Wurzelbinde entweder in einzelne kaum zusammenhängende Flecke aufgelöst, oder bis zur Basis sich erstreckend, die Saumbinde oft als Randmonde. Auf den Vorderflügeln entspringt nur Rippe 11 direct aus der vordern Mittelrippe, Rippe 7, 8, 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stiele.

Die Arten meist verbreitet und nicht selten in Laubholz und auf Holzwiesen im Sommer, in nur einer Generation, mehrere auf die Alpen beschränkt.

Die Raupen mit sieben bis neun behaarten Zapfen auf jedem Ringe.

77. ***Didyma*** *Esp.* Rothgelb mit schwarzen Fleckenreihen, die Flecke der äussern Reihe gesondert; die Hinterflügel unten schwefelgelb mit schwarzen Punkten und zwei rothgelben Binden. 8 — 9 L.

O. 1. 1. 30. — H.S. 1. 26. — Hb. 9. 10. 773. 774. 870. 968. *Cinxia.*

Der Mann oben lebhaft orange, das Weib matt rothgelb. Das Schwarz ist auf wenige Reihen kleiner runder, nicht zusammenhängender Flecke, den schwarzen Saum und einige Zeichnungen im Wurzelfelde beschränkt. Auf der Unterseite sind die Binden von schwarzen Punkten und Strichen begrenzt, welche keine zusammenhängenden Linien bilden. Zwischen der hellen Mittelbinde und den zusammengeflossenen Randmonden läuft ein zusammenhängendes rothgelbes Band. Statt der äussern Saumlinie schwarze Punkte auf, statt der innern solche zwischen den Rippen.

Süd- und Mitteldeutschland, nördlich bis zum Harze, Mecklenburg und Preussen. Juni, Juli. Raupe auf Ehrenpreis und Wegerich.

78. ***Trivia*** *V.* Braungelb mit schwarzen Fleckenreihen, die Flecke der äussern Reihe mondförmig, unter sich und mit dem Saume zusammenhängend; die Hinterflügel unten schwefelgelb mit schwarzen Punkten und Strichreihen und mit zwei rothgelben Binden. $7\frac{1}{2}$ — 8 L.

O. 1. 1. 36. — H.S. 1. 25. Fig. 131. — Hb. 11. 12. 871 — 874.

Von der vorigen Art durch die blassere Grundfarbe und die Flecke der äussern Reihe, welche mit dem schwarzen Saume Monde der Grundfarbe einschliessen und in Zelle 2 und 3 der Vorderflügel, oft auch der Hinterflügel weit höhere Möndchen bilden als in den andern Zellen, verschieden. Auf der Unterseite der Hinterflügel sind die schwarzen Querlinien meist nur durch die hellen Rippen unterbrochen, so dass sie aus abgesetzten Strichen bestehen. Die rothgelben Binden sind heller als bei *Didyma*, alles übrige wie bei dieser.

Wien, südöstliche Alpen, nach Borkhausen auch am Rheine. Juni, Juli. Raupe auf Wollkraut.

79. *Cinxia. L.* Schwarz mit braungelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten grünlich gelb, an der Wurzel schwarz punktirt, mit schwarzen Querlinien, einer rostgelben Binde vor der Mitte, und einfacher, zwischen den Rippen unterbrochener schwarzer Saumlinie. 8 — 10 L.

O. 1. 1. 27. — H.S. 1. 25. — Hb. 7. 8. *Delia.*

Oben gehen die rothgelben Fleckenreihen bis zur Wurzel, die Flecke der vorletzten Reihe sind auf den Hinterflügeln rund mit schwarzen Punkten. Die Hinterflügel unten an der Wurzel ohne rothgelbe Flecke, die Mittelbinde breit, mehr oder weniger deutlich von schwarzer Linie getheilt, in der rostgelben Binde hinter ihr meist schwarze Punkte, aber keine schwarzen Bogen. Die äussere Saumlinie besteht nur aus feinen schwarzen, bisweilen undeutlichen Strichen an den Rippen und statt der innern stehen zwischen den Rippen schwarze, etwas in die Breite gezogene Punkte.

Fast überall. Mai, Juni. Raupe auf Wegerich.

80. ***Phoebe.*** *V.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen und Binden; die Hinterflügel unten grünlich weiss, an der Wurzel schwarz punktirt, mit schwarzen Querlinien, einer rostgelben Fleckenbinde vor der Mitte und doppelter Saumlinie. $9\frac{1}{2}$ — 11 L.

O. 1. 1. 39. — H.S. 1. 24. — Hb. 13. 14.

Die Oberseite ähnlich der von *Cinxia*, aber mit mehr Rothgelb, besonders in der Mitte, bisweilen die schwarzen Punkte in der vorletzten Fleckenreihe der Hinterflügel fehlend. Auf der Unterseite der Hinterflügel sind Mittelbinde und Randmonde wenig heller als die anstossende Fläche, die rothgelbe Grundfarbe ist auf wenige Flecke an der Wurzel und eine oft zerrissene Binde vor der Mitte beschränkt. In der dunklern Binde vor dem Saume stehen hohe schwarze Bogen, in ihnen rostrothe Flecke. Die Saumlinie ist doppelt, die innere aus saumwärts concaven flachen Möndchen zusammengesetzt.

Zerstreut in Süddeutschland, auch in Schlesien und bei Berlin. Juli. Raupe auf der Flockenblume.

81. *Athalia. Rtb.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten gelbroth, fünf Flecke an der Wurzel, die von schwarzer Linie getheilte

Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, auf den Monden wurzelwärts schwarze Bogen, die Saumlinie doppelt, hellgelb ausgefüllt; die Palpen aussen bis über die Mitte weisslich. 7½ — 9 L.

O. 1. t. 44. — H.S. 1. 23. Fig. 137. 138. — Hb. 17. 18. *Maturna*. 585 — 588. *Pyronia*. 738. 739. *Aphaea*.

Varia. H.S. Fig. 270 — 274.

Diese und die folgenden drei Arten sind einander sehr ähnlich und vielleicht nicht alle specifisch verschieden. Im Allgemeinen hat *Parthenie* das meiste, *Asteria* das wenigste und dunkelste Roth. Die Grundfarbe der Unterseite der Hinterflügel wechselt bei allen von Rothgelb bis ins Bräunliche, sowie in ihrer Ausdehnung, und beschränkt sich öfters auf die Wurzel und die Ausfüllung der schwarzen Bogen. Die helle Mittelbinde ist meist durch eine mehr oder weniger deutliche Linie getheilt, in den schwarzen Bogen stehen keine schwarzen Punkte.

Von *Parthenie* unterscheidet sich *Athalia* durch breitere Flügel und die Farbe der Palpen. Diese sind aussen hellgelb, nur gegen die Spitze röthlich gelb.

Die Varietät *Varia* von den Alpen zeichnet sich durch ihre Kleinheit, die rein weisse Mittelbinde und die niedrigen Saummonde aus.

Ueberall. Juni bis August. Raupe auf Wegerich, *Melampyrum* u. s. w.

82. ***Britomartis***. *Assm.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen, die Hinterflügel unten bräunlich gelb, fünf Flecke an der Wurzel, die von schwarzer Linie getheilte Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, in Zelle 1*c* die Flecke der Wurzel und der Mittelbinde weisslich glänzend, auf den Randmonden wurzelwärts schwarze Bogen, die Saumlinie doppelt, lebhafter ausgefüllt; die Palpen aussen bis über die Mitte weisslich. 7½ — 8½ L.

Assmann, Schlesische Zeitschrift für Ent. 1847. 2.

Von *Athalia* durch schmalere Vorderflügel, weniger gerundeten und schrägern Saum und schärfere Spitze derselben, sowie durch die weisslichen, bei frischen Stücken etwas glänzenden Flecke der Hinterflügel in Zelle 1*c* und die dunklere Ausfüllung der Saumlinie unterschieden. Beim Manne ist das letztere Merkmal deutlicher,

und die Grundfarbe der Hinterflügel unten lebhaft mehr oder weniger zimmtbraun, diese beim Weibe bleicher, oft kaum dunkler als die Randmonde. Die Theilungslinie der Mittelbinde ist immer deutlich.

Berlin. Breslau, Wolfenbüttel. Juni, Juli. Raupe auf Leinkraut.

83. ***Parthenie.*** *Bk.* Schwarz mit rothgelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten gelbroth, fünf Flecke an der Wurzel, die Saummonde und die äussere Hälfte der von schwarzer Linie getheilten Mittelbinde weisslich, auf den Randmonden wurzelwärts schwarze Bogen, die Saumlinie doppelt, hellgelb ausgefüllt; die Palpen aussen rothgelb. 6 — 8 L.
O. 1. 1. 48. — H.S. 6. 2. — Hb. 19. 20.

Von *Athalia* durch geringere Grösse und gestrecktere Flügel, vorzugsweise aber durch die aussen rothgelben, nur an der Wurzel etwas hellern Palpen verschieden. Auch ist die Mittelbinde der Hinterflügel wurzelwärts von der dunklen Theilungslinie merklich gelber als saumwärts.

Zerstreut in Süd- und Mitteldeutschland, im Osten bis Pommern. Juli.

84. ***Asteria.*** *Fr.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten rothgelb, fünf Flecke an der Wurzel, die ungetheilte Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, auf den Monden wurzelwärts schwarze Bogen. 6 L.
Freyer Beiträge. 1. 115. Taf. 36. Fig. 1. — H.S. 1. 23. Fig. 3. 4. 568.

Kleiner und düstrer als *Athalia*, Brust und Palpen stärker und länger schwarz behaart, die Vorderflügel unten in der Mitte mit deutlicherm dunklen Fleckenbande. Auf den Hinterflügeln fehlen unten die Theilungslinie der Mittelbinde und die innere Saumlinie, die äussere Saumlinie ist sehr undeutlich, die Randmonde sind höher als bei *Athalia*.

Graubündten bei Chur, Gemsgrube am Gr. Glöckner, Tirol, zwischen 6000 und 8000 Fuss. Juli. August.

85. ***Dictynna.*** *Esp.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten zimmtbraun, fünf Flecke an der Wurzel, die Mittelbinde und die Randmonde weissgelb, auf den Monden wurzel-

wärts schwarze Bogen und in diesen schwarze Punkte. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

O. 1. 1. 42. — H.S. 1. 24. — Hb. 15. 16. *Corythalia.*

Von den vorigen Arten durch die schwarzen Punkte über den Randmonden verschieden. Düstrer als *Athalia*, die Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel durch eine braune Linie getheilt, ihre äussere Hälfte und die Randmonde weisslich, glänzend, der Raum zwischen der Mittelbinde und den braunen Bogen, sowie zwischen den beiden Saumlinien hellgelb.

Ziemlich verbreitet, doch nicht häufig, auf feuchten Moorwiesen. Juni. Juli. Raupe auf *Melampyrum nemorosum.*

86. ***Aurinia.*** *Rtb.* Rothgelb mit schwarzen Querlinien; die Unterseite hell ziegelroth, auf den Hinterflügeln fünf Flecke an der Wurzel, die Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, zwischen Mittelbinde und Randmonde schwarze Punkte in hellgelben Dunstkreisen. 8 — 9 L.

Artemis O. 1. 1. 24. — H.S. 1. 22. — Hb. 4 — 6. 364. 365.

Mit wenig Schwarz, die mittlere Fleckenreihe auf den Hinterflügeln mit schwarzen Punkten. Auf der Unterseite der Hinterflügel Wurzelflecke, Mittelbinde und Randmonde scharf schwarz gesäumt, die Saumlinie doppelt, nicht dunkler ausgefüllt.

Ueberall. Mai, Juni. Raupe auf Scabiosen.

87. ***Merope.*** *Pr.* Bleichgelb mit dunkelbraunen Querlinien; die Unterseite hell ockergelb, auf den Hinterflügeln fünf Flecke an der Wurzel, die Mittelbinde und die Randmonde blasser, zwischen Mittelbinde und Randmonden schwarze Punkte in hellern Dunstkreisen. $7^1/_2$ — 9 L.

O. 4. 103. — H.S. 1. 22. Fig. 134. 135. — Hb. 653.

Wahrscheinlich nur alpine Abart von *Aurinia*, doch soll die Raupe verschieden sein. Kleiner und bleicher als jene, die Oberseite mit mehr, die Unterseite mit weniger Schwarz, hier die hellen Flecke nur undeutlich dunkel gesäumt, die Randmonde höher, der Raum zwischen ihnen und der Mittelbinde schmaler, die beiden Saumlinien mehr genähert.

Alpen, bis zur Schneelinie. Juni, Juli.

88. *Cynthia.* *V.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen, beim Manne die innere weiss; die Hinterflügel unten orange, fünf Flecke an der Wurzel, die Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, die beiden Saumlinien orange ausgefüllt. 8 — 9½ L.

O. 1. 1. 21. — H.S. 1. 21. Fig. 565 — 567. — Hb. 569. 570. 608. 609.

Mysia. Hb. 939 — 946.

Von *Maturna* unterschieden durch die kleinern, mehr kreisrunden Flecke der mittlern Reihe, in welchen auf den Hinterflügeln fast immer schwarze Punkte stehen, die auch auf der Unterseite an derselben Stelle sich finden, sowie durch den Mangel der schwarzen Mittellinie in der Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel, der Mann auch durch die weisse innere Fleckenreihe der Vorderflügel und weisse Flecke im Wurzelfelde.

Alpen, zwischen 2500 Fuss und der Schneelinie. Juli. Raupe auf Veilchen.

89. *Maturna.* *L.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen; die Hinterflügel unten lebhaft orange, fünf Flecke an der Wurzel, die durch eine schwarze Linie getheilte Mittelbinde und die Randmonde hellgelb, die beiden Saumlinien orange ausgefüllt. 9½ — 10½ L.

O. 1. 1. 18. — H.S. 1. 20. Fig. 132. — Hb. 1. 2. *Cynthia.*

Die rothgelben Flecke der zweiten Reihe, vom Saume gezählt, am grössten, nie mit schwarzen Punkten, auf der Unterseite der Hinterflügel die Mittelbinde in ihrer ganzen Länge von einer schwarzen Linie durchzogen und von zwei andern begrenzt, zwischen ihr und den Randmonden weder schwarze Bogen noch schwarze Punkte.

Zerstreut, bis Braunschweig und Ostpreussen, in der Schweiz fehlend. Juni, Juli. Raupe auf *Melampyrum nemorosum*, Heckenkirsche, Scabiosen, Wegerich, Sahlweiden u. s. w.

14. Vanessa. *F.*

Fühler mit länglich eiförmiger, deutlich abgesetzter Kolbe.

Augen behaart.

Mittelzelle der Hinterflügel durch eine feine Querrippe geschlossen.

Grosse bis ziemlich kleine Falter von meist lebhaften Farben und mannigfachen Zeichnungen. Der Saum der Vorderflügel geschwungen, auf Rippe 6, oft auch auf Rippe 2 in eine vortretende Ecke oder doch einen stumpfen Winkel ausgezogen, die Hinterflügel in der Regel auf Rippe 4 geeckt. Die Unterseite, wenigstens der Hinterflügel gewässert. Die Rippen wie bei den grössern Arten von *Argynnis*, die Querrippe zwischen Rippe 4 und 5 auf allen Flügeln sehr fein und schräg.

Die Arten meist verbreitet und gemein, nur *V album* auf den Osten, *Triangulum* auf den äussersten Südosten beschränkt.

Die Raupen mit ästigen Dornen, der erste Ring dornlos, bei *Prorsa* auch auf dem Kopfe zwei Dornen.

90. ***Prorsa.*** *L.* Schwarz mit weisser Binde, oder rothgelb mit schwarzen Flecken; die Hinterflügel unten mit weissgelben Rippen und Querlinien, am Saume geeckt. 7 — 9 L.

O. 1. 1. 129. — H.S. 1. 41. — Hb. 94 — 96. 728. 729.

Levana. O. 1. 1. 132. — H.S. 1. 41. — Hb. 97. 98.

Dieser Falter erscheint in seinen beiden Generationen in ganz verschiedenem Gewande. In der Herbstgeneration, *Prorsa*, ist er oben schwarzbraun, mit weisser, auf den Vorderflügeln unterbrochner Binde. Zwischen dieser und dem Saume zwei bis drei nicht immer deutliche rothgelbe Linien und auf den Vorderflügeln weisse Punkte. Die Unterseite braunroth mit weissgelben Rippen und Querlinien, die letztern besonders in der Mittelzelle; die weisse Binde schwarz angelegt, dahinter auf den Vorderflügeln weisse, auf den Hinterflügeln veilblaue Punkte. Der Saum weissgelb mit doppelter brauner Saumlinie, die Hinterflügel davor mit breitgezogenen veilblauen Flecken.

Der Falter der Frühlingsgeneration, *Levana*, ist oben auf der Wurzelhälfte schwarz mit weisslichen und rothgelben Querlinien und Streifen, auf der Saumhälfte rothgelb mit schwarzen Flecken, die Hinterflügel haben vor dem Saume einen unterbrochnen veilblauen Streifen, die Vorderflügel weiter einwärts einen weissen Punkt in Zelle 4. Die Unterseite rothbraun mit hellen Rippen und Querlinien, auf den Vorderflügeln in der Saumhälfte hell ockergelb gefleckt, auf den Hinterflügeln mit einer ockergelben, schwarz bestäubten Mittelbinde; alle Flügel vor dem Saume in der Mitte mit einem grossen hell veilblauen Fleck. Der Saum weissgelb, mit doppelter Saumlinie.

Die Ecke der Hinterflügel bei beiden Formen nicht stark vortretend, die der Vorderflügel abgerundet, der Saum der Hinterflügel sehr schwach gezähnt, die Franzen zwischen den Rippen weiss.

Sehr verbreitet, doch nicht überall. April, Mai und wieder im Juli und August. Raupe auf Nesseln.

91. ***Cardui.*** *L.* Hell ziegelroth mit schwarzen, die Spitze der Vorderflügel schwarz mit weissen Flecken, der Saum der Hinterflügel ohne Ecke. 12 — 14 L.

O. 1. 1. 102. — H.S. 1. 41. Fig. 157. 158. — Hb. 73. 74.

Die Vorderflügel mit vorgezogener Spitze und schwacher, gerundeter Ecke auf Rippe 6, die Hinterflügel lang gestreckt, ihr Innenrand länger als der Vorderrand, der Saum stärker gezähnt, vor demselben in Zelle 1 *c* ein kleiner blauer Querfleck. Die Unterseite der Vorderflügel wie oben, bleicher, die schwarzen Flecke kleiner, die Spitze gelb und weiss gemischt, die Hinterflügel unten braungelb und weiss marmorirt, vor dem Saume mit einer Reihe blau, gelb und schwarz geringter Flecke. Die Franzen zwischen den Rippen weiss.

April, Mai, Juli bis September. Raupe auf Nesseln und Disteln.

91. ***Atalanta.*** *L.* Sammetschwarz, in der Spitze weiss gefleckt, die Vorderflügel mit rothem Schrägbande, die Hinterflügel mit rother Randbinde und rundem Saume. 12 — 13 L.

O. 1. 1. 104. — H.S. 1. 41. — Hb. 75. 76.

Die Flügel breiter als bei *Cardui*, die Spitze der vordern stumpf, ihre Ecke auf Rippe 6 schärfer, die hintern weniger gestreckt, am Saume gezähnt. Vor dem Saume der Vorderflügel eine veilblaue Linie von der Spitze bis in Zelle 3, die Saumbinde der Hinterflügel mit schwarzen Punkten, in Zelle 1 *c* mit veilblauem Doppelmond. Unten die Vorderflügel wie oben, die Binde blasser, die Spitze braun und veilroth gewölkt, am Vorderrande blaue Querlinien: die Hinterflügel braun gewölkt, vor dem Saume hell veilroth, gegen die Wurzel mit dunklen Querflecken, welche die Zahl 98 bilden. Die Franzen zwischen den Rippen weiss.

Juni bis October. Raupe auf Nesseln.

92. ***Antiopa.*** *L.* Sammetartig kaffeebraun mit schwefelgelber Saumbinde. 14 — 15 L.

O. 1. 1. 110. — H.S. 1. 39. — Hb. 79. 80. 993.

Alle Flügel am Saume doppelt geeckt, schwach gezähnt. Die gelbe Saumbinde mit sparsamen schwarzen Sprenkeln, vor derselben eine Reihe runder hellblauer Flecke in schwarzem Grunde, am Vorderrande zwei längliche, hellgelbe Flecke hinter der Mitte. Die Unterseite braunschwarz gewässert mit weisser, dichter, schwarz bestäubter Randbinde.

Ueberall. Juli bis September, überwintert im April. Raupe auf Weiden und Birken.

93. ***Io.*** *L.* Braunroth, am Saume breit schwarzgrau, alle Flügel mit grossem Spiegelfleck im Vorderwinkel. 11 — 12 L.

O. 1. 1. 107. — H.S. 1. 39. — Hb. 77. 78.

Der Spiegelfleck der Vorderflügel ist im Innern braunroth und schwarz, wurzelwärts und nach vorn gelb, nach aussen breit veilblau eingefasst, am Vorderrande von einem grossen schwarzen Fleck begrenzt, vor welchem noch ein kleinerer weiter wurzelwärts steht. In dem Blau stehen drei, vor dem Saume in Zelle 2 und 3 zwei weisse Punkte. Der Spiegelfleck der Hinterflügel ist schwarz, veilblau bestäubt und steht in einem breiten grauen Dunstkreise. Die Unterseite schwarz gewässert. Der Saum aller Flügel gezähnt und stark geeckt.

Juli bis September, nach der Ueberwinterung im Frühling. Raupe auf Nesseln.

94. ***Urticae.*** *L.* Gelbroth mit schwarzen Flecken, die Wurzel der Hinterflügel schwarz, vor dem Saume hellblaue Monde. 10 — 12 L.

O. 1. 1. 120. — H.S. 1. 40. — Hb. 87 — 89.

Kenntlich an den bis über die Mitte schwarzen Hinterflügeln und den hellblauen Monden vor dem Saume in schmal schwarzem Grunde. Die Vorderflügel am Vorderrande mit drei grossen schwarzen Flecken, dazwischen hellgelb, hinter dem dritten weiss, ausserdem ein grosser Fleck in Zelle 1 *b* und kleinere in Zelle 2 und 3. Unten die Vorderflügel hellgelb, nur an der Spitze und Wurzel braun marmorirt.

Variirt durch Zusammenfliessen der schwarzen Flecke.

Vom Frühling bis Herbst. Raupe auf Nesseln.

95. *Xanthomelas. Esp.* Gelbroth, schwarz gefleckt, vor dem Saume der Hinterflügel mit veilblauen Monden in breit schwarzem Grunde, die Vorderflügel mit weissem Vorderrandsfleck vor der Spitze. 11 — 13 L.

O. 1. 1. 117. — H.S. 1. 40. — Hb. 85. 86.

Der folgenden Art sehr ähnlich, die Flügel kürzer, die Ecken und Zähne des Saumes stärker, die Farben lebhafter, die Flecke grösser, der in der Mittelzelle stets getrennt, der schwarze Schatten vor dem Saume breiter und dunkler, die Schienen hellgelb.

Süd- und Ostdeutschland, auch bei Braunschweig. Juli. Raupe auf Weiden.

96. *Polychloros. L.* Rothgelb, schwarz gefleckt, vor dem Saume mit veilblauen Monden in schmal schwarzem Grunde, die Vorderflügel mit gelbem Vorderderrandsfleck vor der Spitze. $12^1/_2$ — 14 L.

O. 1. 1. 114. — H.S. 1. 40. — Hb. 81. 82. 845. 846.

Die Flecke der Vorderflügel wie bei *Urticae*, der in der Mittelzelle kleiner, aus zweien zusammengeflossen, selten getrennt, in Zelle 1 *b* zwei Flecke, der Vorderrand gelblich. Die Hinterflügel in der Mitte mit grossem schwarzen Vorderrandsfleck. Der Saum stark geeckt und gezähnt, braungelb, von einer dunklen Linie durchzogen, an den Spitzen veilblau gefleckt, die Monde auf den Vorderflügeln oft verloschen. Die Unterseite braun gewässert, die Hinterflügel mit hellem Mittelfleck.

Juli bis Herbst, oft überwinternd. Raupe auf Kirschen, Ulmen.

97. *V album. V.* Rothgelb, schwarzbraun gefleckt, alle Flügel mit einem weissen Vorderrandsfleck und gelben Monden vor dem Saume, die Hinterflügel unten mit weissem Haken in der Mitte. 13 — 14 L.

O. 1. 1. 112. — H.S. 1. 40. — Hb. 83. 84.

Von *C album* durch den schwächer geeckten Saum, den geraden Innenrand der Vorderflügel und die weissen Vorderrandsflecke, von den vorigen Arten durch die gelbe Farbe der Monde vor dem Saume und den weissen Haken der Unterseite unterschieden. Die Flecke wie bei den vorhergehenden Arten, aber grösser, fast zusammenfliessend. Der Saum blassbraun, durch eine dunkle, auf den Hinterflügeln braunrothe Linie getheilt, breit schwarzbraun ange-

legt, worauf am Vorderrande der weisse Fleck, auf den Hinterflügeln verwaschene gelbliche Monde folgen.

Oesterreich, die Schweiz, Schlesien, Sachsen, auch am Rheine. Juli. Raupe auf Hippophaë und Espen.

98. ***C album.*** *L.* Rothgelb mit dunkelbraunen Flecken, vor dem Saume mit gelben Monden, die Hinterflügel unten mit weissem *C* in der Mitte, der Innenrand der Vorderflügel stark geschwungen. 10 — 11 L.

O. 1. 1. 125. — H.S. 1. 39. Fig. 159. 160. — Hb. 92. 93. 637. 638.

Die Ecken des Saumes stark vortretend, abgerundet, der Saum zwischen den Rippen ausgerandet, auf den Hinterflügeln in Zelle 7 tief ausgeschnitten. Die Vorderflügel mit zwei grossen länglichen Flecken in der Mitte des Vorderrandes und vor der Spitze, zwei runden, meist verbundenen Flecken in der Mittelzelle und zweien in Zelle 1 *b*, so wie mit je einem Fleck in Zelle 2 und 3. Die Hinterflügel mit Flecken am Vorderrande und an der Wurzel der Zellen 2 und 3, auch an der Querrippe. Die Randmonde stehen in breit dunklem Grunde vor dem hellen Saume. Die Unterseite braun, weiss und grünlich marmorirt, die Wurzelhälfte dunkler.

Variirt sowohl in der Färbung und der Grösse der Flecke, als auch durch mehr oder weniger starke Auszackung des Saumes.

April bis October. Raupe auf Nesseln, Hopfen u. s. w.

99. ***Triangulum.*** *F.* Hell rothgelb mit kleinen schwärzlichen Flecken, vor dem Saume mit verloschenen gelben Monden, die Hinterflügel unten mit feinem weissen Haken, der Innenrand der Vorderflügel schwach geschwungen. 10 — 12 L.

O. 1. 1. 123. — H.S. 2. 40. — Hb. 90. 91.

Der vorigen Art sehr ähnlich, der Saum mit kürzern aber spitzern Zacken, der Innenrand der Hinterflügel länger als der Vorderrand, der Afterwinkel scharf vorgezogen, der Innenrand der Vorderflügel schwächer geschwungen. Die Farbe lichter, die Flecke kleiner, am Vorderrande verwaschen, vor dem Saume noch eine dunkle Linie. Die Unterseite gelb und veilroth gemischt.

Krain, Südtyrol.

III. Libytheidae.

Palpen fast so lang wie der Thorax.

Vorderbeine des Mannes verkümmert, die des Weibes vollkommen.

Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen; Rippe 6 und 7 gesondert aus der Mittelzelle.

Die Fühler gegen die Spitze allmälig stark verdickt, die Palpen horizontal vorgestreckt, kurz und dicht pelzig behaart, einen langen abgestumpften Schnabel bildend, fest aneinander schliessend, die einzelnen Glieder nicht zu erkennen. Die Augen unbehaart. Im Flügelschnitt der Gattung *Vanessa* ähnlich, auf Rippe 5 mit scharfer Ecke, die Hinterflügel am Vorderrande mit einem starken gerundeten Vorsprunge. Vorderflügel mit 12 Rippen, Rippe 10 noch aus der vordern Mittelrippe, 8 und 9 aus Rippe 7, Rippe 8 läuft schon in den Vorderrand aus. Auf den Hinterflügeln ist die Mittelzelle nicht geschlossen.

Die Raupe feinhaarig, die Puppe hängt frei am After.

15. Libythea. *F.*

100. *Celtis*. *Esp.* Ockerbraun mit orangegelben Flecken. 9 L.

O. 1. 2. 192. — H.S. 1. 91. — Hb. 447 — 449.

Die Vorderflügel mit einem kleinen gelben und einem kleinen weissen Fleck vor der Spitze, sowie mit einem grossen gelben Fleck, der vor dem Innenwinkel anfängt, gegen die Mitte des Vorderrands und vor demselben zur Wurzel sich zieht, die Hinterflügel mit einem grossen unregelmässigen Fleck vor dem Saume.

Am südlichen Abhange der Alpen. Juni, Juli. Raupe auf *Celtis australis*.

IV. Erycinidae.

Palpen wenig länger als der Kopf.
Augen behaart.
Vorderbeine des Mannes verkümmert, die des Weibes vollkommen.
Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen, Rippe 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele.

Kleine Falter, in Zeichnung und Farbe den Melitaeen ähnlich, die Augen behaart mit weiss beschuppten Rändern, wie bei den Polyommatiden, zwischen ihnen das Gesicht mit abstehenden schwarzen Haaren. Die Fühler mit flacher, eiförmiger Kolbe, die Palpen dünn und abstehend behaart, kurz und gerade vorstehend. Die Mittelzelle der Hinterflügel durch eine ziemlich starke, sehr schräge Querrippe geschlossen. Die Rippen der Vorderflügel wie bei den Satyriden, doch ohne Aufblasung der Rippen.

Die Raupen asselförmig, feinhaarig, die Puppe mit einem Faden um den Leib.

16. Nemeobius. *Stph.*

101. *Lucina. L.* Schwarzbraun mit rothgelben Fleckenreihen, die Hinterflügel unten mit zwei weissen Fleckenbinden. $6^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 1. 150. — H.S. 1. 92. Fig. 156. — Hb. 21. 22.

Die Vorderflügel oben mit drei, die Hinterflügel mit zwei Fleckenreihen, die äussere auf dem Saume mit schwarzen Punkten, auch auf der Unterseite deutlich. Letztere braungelb, auf den Vorderflügeln mit dunklen Flecken im Mittelfelde, die Hinterflügel mit einer weissen, von den Rippen durchschnittenen Binde vor und einer solchen hinter der Mitte, die Flecke der letztern Binde grösser. Die Franzen weiss, auf den Rippen schwarzbraun.

Sehr verbreitet. Mai, Juni, in lichten Waldungen. Raupe auf Primeln.

V. Polyommatidae.

Sechs vollkommene Beine.
Augen oval, oben und unten spitzwinklig.
Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen und fein geschlossener Mittelzelle, Rippe 6 und 7 getrennt.

Kleine dunkelbraune, im männlichen Geschlechte meist blaue oder feuerfarbene Falter, ein Theil auf der Unterseite mit vielen kleinen runden, licht geringten Fleckchen, ein anderer mit auf Rippe 2 geschwänzten Hinterflügeln. Die Fühler mit länglicher Kolbe, schwarz und weiss geringelt, die Palpen etwas aufsteigend, das zweite Glied unten abstehend behaart, das Endglied geneigt, nackt. Die Augen bilden einen länglichen Kugelausschnitt, dessen beide Ränder oben und unten in spitzem Winkel zusammenstossen, der Rand weiss beschuppt. Die Vorderbeine etwas kleiner als die Mittelbeine.

Die Vorderflügel mit 10 oder 11 Rippen. Im erstern Fall Rippe 2 bis 9 gesondert aus der Mittelzelle, Rippe 6 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 7 in den Saum dicht unter der Spitze auslaufend (*Thecla* A.). Bei 11 Rippen entweder Rippe 7 und 8 allein auf gemeinschaftlichem Stiele, fast immer dicht vor der vordern Ecke der Mittelzelle entspringend, selten aus der Ecke auf einem Punkte mit Rippe 6, während Rippe 7 in die Flügelspitze geht (*Polyommatus*) — oder der Stiel von Rippe 7 und 8 aus Rippe 6 dicht hinter der Ecke der Mittelzelle, Rippe 7 und 8 die Spitze umfassend (*Thecla* B.). Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 aus der hintern Ecke der Mittelzelle. Die Querrippe auf allen Flügeln sehr fein, gerade und senkrecht auf den Rippen 4, 5 und 6, Rippe 5 ziemlich aus ihrer Mitte entspringend.

Viele Arten weit verbreitet und gemein, andere nur südlich oder Alpenbewohner.

Die Raupen asselförmig, fein behaart. Die Puppe mit einem Faden um den Leib, dick und plump.

17. **Polyommatus.** *Latr.*

Augen behaart oder nackt.
Vorderflügel mit 11 Rippen, 6 und 7 gesondert aus der Mittelzelle.

Die Männer oben blau oder feuerfarben, selten schwarz oder braun, die Weiber braun, oft blau bestäubt, selten blau oder feuerfarben, und dann meist mehr oder weniger schwarz beraucht. Die Unterseite grau bis braun, bei den rothen Arten auf den Vorderflügeln meist rothgelb gemischt, mit kleinen, runden, schwarzen, hell geringten Flecken (Augen) wenigstens auf den Vorderflügeln, und zwar in einer meistens geschwungenen Reihe zwischen Mitte und Saum und mit einigen Augen an der Wurzel (Wurzelaugen), die aber auf den Vorderflügeln oft fehlen. Die Vorderflügel stets, die Hinterflügel meist mit einem Fleck auf der Querrippe (Mittelfleck). Vor dem Saume oft noch zwei Reihen augenartiger Flecke (äussere und innere Randflecke), zwischen ihnen bei vielen Arten rothgelbe Flecke (gleichfalls Randflecke genannt). Die blauen Arten mit rothgelben Randflecken führen mit Ausnahme des *Argus* am Ende der Vorderschienen einen kleinen Dorn. Bei *Baeticus* und *Telicanus* statt der Augen viele lichte Querlinien.

Die Falter fliegen in lichten Wäldern, auf Wiesen und Triften im Sommer, oder im Frühling und Spätsommer, oft häufig, ein Theil auf einzelne Gegenden beschränkt, mehrere nur auf den Alpen. Die Raupen der Bläulinge meist auf Pflanzen mit Schmetterlingsblüthen, wo sie von den Blüthen oder den Samen leben, die der Röthlinge, soweit sie bekannt, auf Ampferarten.

A. Augen nackt oder behaart; Hinterflügel auf Rippe 2 und 3 nicht gestreckter als auf Rippe 5. Die Mittelzelle der Vorderflügel unten ohne Augen, oder die Augen stehen mit dem Mittelfleck nicht in gerader Linie. Der Mann oben blau, selten braun, das Weib braun, meist blau bestäubt, selten blau (**Lycaena** *Bsd.*).

Behaarte Augen haben *Cyllarus*, *Jolas*, *Daphnis*, *Damon*, *Dorylas*, *Corydon*, *Bellargus*, *Icarus*, *Eros*, *Escheri*, *Amandus*, *Admetus*, *Baeticus* und *Telicanus*.

102. *Cyllarus.* *Hfn.* Himmelblau mit röthlichem Schiller (♂) oder schwarzbraun, an der Wurzel blau angeflogen (♀); unten hellgrau mit einer gegen den Vorderrand wurzelwärts ziehenden Augenreihe, die Wurzel der Hinterflügel breit spangrün. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

O. 1. 2. 12. — H.S. 1. 115. — Hb. 266 — 268. *Damoetas.*

Der Mann oben mit schmalem schwarzen Saume. Die Franzen weiss, an der Wurzel grau. Unten die Augen der Vorderflügel weit grösser als die der Hinterflügel, gegen den Vorderrand kleiner werdend.

Fast überall. Mai, Juni, in Laubholz.

103. *Semiargus.* *Rth.* Violettblau (♂) oder braun (♀); unten staubgrau mit einer stark geschwungenen Reihe auf den Vorder- und Hinterflügeln gleich grosser Augen, das Auge in Zelle 2 der Vorderflügel weit wurzelwärts gerückt. 6 — $6^1/_2$ L.

Acis. O. 1. 2. 14. — H.S. 1. 116. — *Argiolus.* Hb. 269 — 270.

Von der vorigen Art durch die Färbung des Mannes und durch die auf den Vorderflügeln nicht grössern Augen, von *Sebrus* und *Alsus* durch das stark nach der Wurzel gerückte Auge in Zelle 2 der Vorderflügel unterschieden. Die Franzen weiss, an der Wurzel grau.

Ueberall. Mai, Juni und wieder im Juli und August, in Wäldern, auf Wiesen.

104. *Sebrus.* *Bd.* Hell violettblau (♂) oder schwarzbraun, an der Wurzel silberblau bestäubt (♀); unten licht bläulich grau mit einer Reihe überall gleich kleiner Augen, die Augen der Vorderflügel dem Saume parallel. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 10. 1. 65. — H.S. 1. 116. — Hb. 851 — 854.

Grösser als *Alsus*, unten bläulicher, an der Wurzel mehr silbergrünlich, die Augen kleiner, das in Zelle 6 der Hinterflügel noch weiter wurzelwärts, bisweilen fehlend, am Saume keine dunklen Flecke. Auf der Oberseite der Flügelsaum des Mannes schmal schwarz, das Weib dem Manne von *Alsus* sehr ähnlich, gegen den Afterwinkel mit schwachen bläulichen Ringen. Die Saumhälfte der Franzen weiss.

Wien, auf den Voralpen, Wallis.

105. ***Alsus.*** *F.* Schwarzbraun, der Mann schwach silberblau angeflogen; unten hellgrau mit einer Reihe kleiner Augen, die Augen der Vorderflügel etwas grösser, dem Saume parallel. $4^1/_2$ — 6 L.
O. 1. 2. 22. — H.S. 1. 117. — Hb. 278. 279.

Der kleinste deutsche Bläuling, der Mann oben mit sparsamem blauem Staube, das Weib einfarbig, fast schwarz, die Franzen dunkler als bei den verwandten Arten. Das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel weit nach innen gerückt, so dass es der Wurzel näher steht als das Auge in Zelle 7, am Saume bisweilen schwache dunkle Flecke.

Im Süden überall, nördlich mehr in bergigen Gegenden, doch auch in Pommern, bei Berlin. Mai, Juni und wieder im Juli.

106. ***Arcas.*** *Rtb.* Dunkelblau mit breit schwarzbraunem Saume und einer Reihe länglicher Punkte (♂), oder einfach dunkelbraun (♀); unten graubraun mit einer stark geschwungenen Augenreihe. 7 — 8 L.
Erebus. O. 1. 2. 10. — H.S. 2. 117. — Hb. 260. 262.

Bei dieser und den vier folgenden Arten steht in der Augenreihe der Hinterflügel das Auge in Zelle 5 vom Saume deutlich entfernter als das in Zelle 4, während es bei den übrigen Arten dem Saume näher und nur selten gleich nahe steht. *Arcas* ist an der braunen Farbe der Unterseite leicht kenntlich. Die Augen klein, nur wenig lichter geringt. Die Franzen graubraun.

Auf moorigen Wiesen in Süd- und Mitteldeutschland, bis Berlin. Juli.

107. ***Jolas.*** *O.* Hell röthlich blau, das Weib am Saume und Vorderrande breit schwarzbraun; unten aschgrau mit verloschenen dunklen Randflecken und einer Augenreihe, die Augen der Vorderflügel grösser und dem Saume parallel. 8 — 10 L.
O. 4. 144. — H.S. 2. 117. — Hb. 879 — 882.

Von den folgenden Arten, mit welchen *Jolas* in den, wenngleich verloschenen, doch deutlich sichtbaren Randflecken der Unterseite übereinstimmt, an den grössern, dem Saume näher und in fast gerader Reihe stehenden Augen der Vorderflügel zu unterscheiden. Auch die Augenreihe der Hinterflügel ist weniger stark gebrochen, die Wurzel der letztern spangrün. Der Saum bei den

Manne auf der Oberseite sehr schmal schwarz, an der Spitze der Vorderflügel etwas breiter, beim Weibe die Augen und Randflecke bisweilen oben durchscheinend. Die Franzen wie bei *Diomedes.*

Böhmen, Wien, Botzen.

108. ***Diomedes.*** *Rtb.* Röthlich blau mit schmal schwarzem Saume (♂) oder schwarzbraun mit einer Reihe undeutlicher Längsflecke (♀); unten braungrau mit einer stark geschwungenen Augenreihe und einer Reihe augenartiger Randflecke. 7 — $8^1/_2$ L.

Alcon. O. 1. 2. 7. — H.S. 1. 117. — Hb. 263 — 265.

Diese und die folgende Art stimmen in dem Mangel der Wurzelaugen, sowie in der Reihe dunkler, weisslich geringter rundlicher Fleckchen vor dem Saume, hinter denen noch verloschene Flecke stehen, überein. *Diomedes* unterscheidet sich durch die Oberseite und auf der Unterseite durch dunklere Farbe, die beim Manne bräunlich grau, beim Weibe mehr bräunlich ist, und durch das Auge in Zelle 2 der Vorderflügel, welches weiter wurzelwärts steht als bei *Euphemus.* Auf der Oberseite fehlt dem Manne der Mittelfleck und die Fleckenreihe, nur selten findet sich von dem erstern eine schwache Andeutung; das Weib schillert schwach in Blau. Die Franzen weisslich mit dunkler Wurzel.

Mehr in Süddeutschland, doch auch in Ostpreussen, auf Moorwiesen. Juli.

109. ***Euphemus.*** *O.* Hellblau mit schwarzem Mittelfleck, einer Reihe länglicher schwarzer Fleckchen hinter der Mitte und breit schwarzbraunem Saume; unten aschgrau mit einer geschwungenen Augenreihe und einer Reihe augenartiger Randflecke. $7^1/_2$ — 9 L.

O. 1. 2. 9. — H.S. 1. 117. — Hb. 257 — 259.

Der Mann heller blau als *Arion*, beim Weibe der Saum sehr breit, die Fläche weniger blau bestäubt; die Fleckenreihe bisweilen verschwindend. Unten steht das Auge in Zelle 2 wenig weiter wurzelwärts, auch ist die Grundfarbe lichter als bei *Diomedes.* Die Franzen weiss, an der Wurzel schwärzlich, besonders auf den Rippen.

Süd- und Mitteldeutschland. Juli.

110. ***Arion.*** *L.* Blau mit breit schwarzbraunem Saume und einer Reihe solcher Flecke; unten aschgrau mit

einer Augenreihe und zwei Reihen augenartiger Randflecke, die Vorderflügel mit Wurzelaugen. 7 — 9 L.

O. 1. 2. 4. — H.S. 118. — Hb. 254 — 256.

Auf der Oberseite verschwinden die länglichen dunklen Fleckchen bisweilen ganz oder werden punktartig, der dunkle Saum ist weniger breit als bei *Euphemus*, auf den Hinterflügeln meist in Randflecke aufgelöst. Unten sind die Augen weit grösser, die Randflecke schärfer, auf den Vorflügeln ein bis drei Augen zwischen Wurzel und Mittelfleck, die Hinterflügel an der Wurzel spangrün.

Ueberall in blumigen Waldungen. Juni bis August.

111. *Daphnis*. *V.* Glänzend hellblau mit röthlichem Schiller und schmal (♂) oder breit (♀) braunem Saume; unten hellgrau mit einer Augenreihe und verloschenen Randflecken, die Hinterflügel gezähnt. 8 — $8^1/_2$ L.

O. 1. 2. 26. — H.S. 1. 118. Fig. 244. 245. — Hb. 280 — 282.

Kenntlich an den auf Rippe 2 und 3 beim Manne schwach, beim Weibe stärker gezähnten Hinterflügeln. Die Randflecke der Unterseite doppelt, die äussern rund, die innern mondförmig; beim Weibe scheinen diese Flecke auf der Oberseite in dem breit braunen Saume durch, besonders auf den Hinterflügeln, desgleichen die Mittelflecke. Die Franzen weiss, an der Wurzel dunkel.

Zerstreut im südlichen und östlichen Deutschland, namentlich in Schlesien, Sachsen, Ostpreussen, selten. Juni, Juli.

112. *Argiolus*. *L.* Röthlich blau, das Weib am Vorderrande und Saume der Vorderflügel breit schwarz; unten bläulich weiss, hinter der Mitte mit einer Reihe schwarzer Punkte. $6^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 2. 17. — H.S. 1. 113. — Hb. 172. 173. *Acis*.

Bei dem Manne erweitert sich der schwarze Saum auf den Vorderflügeln gegen die Spitze, bei dem Weibe sind auch die Hinterflügel am Vorderrande breit schwarz, und haben vor dem Saume dunkle Punkte. Unten die weissen Ringe um die Augenpunkte in der lichten Grundfarbe kaum sichtbar, das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel sehr weit wurzelwärts stehend, vor dem Saume verloschene Flecke. Die Franzen weiss, auf den Vorderflügeln mit dunklen Rippen.

Ueberall, April, Mai und wieder im August. Raupe auf dem Faulbaum.

113. ***Damon.*** *F.* Glänzend hellblau mit breit grauem Saume (♂), oder einfach dunkelbraun (♀); unten bräunlich grau mit einer Reihe auf den Vorderflügeln grösserer Augen; die Hinterflügel mit einem weissen Mittellängsstreif von der Wurzel bis zum Saume. 7 — 8½ L.
O. 1. 2. 19. — H.S. 1. 113. — Hb. 275 — 277.

Der dunkle Saum des Mannes nach innen verwaschen. Die Augen der Unterseite auf den Vorderflügeln weit grösser als auf den Hinterflügeln, vor dem Saume bisweilen eine schwache Spur von Randflecken. Die Franzen weiss mit grauer, auf den Rippen dunklerer Wurzel.

Süd- und Mitteldeutschland, bis Wolfenbüttel, zerstreut. Juni bis August. Die Raupe vorzugsweise auf Esparsette.

114. ***Rippertii.*** *Bd.* Dunkelbraun; unten bräunlich grau mit einer Reihe auf den Vorderflügeln wenig grösserer Augen, die Hinterflügel mit einem weissen Mittellängsstreif von der Wurzel bis vor die Augenreihe. 6 — 7 L.
Tr. 10. 1. 62. — H.S. 2. 114. — Hb. 958 — 960.

Dem Weibe der vorigen Art sehr ähnlich, kenntlich an den Augen der Vorderflügel, welche nicht oder kaum grösser sind, als die auf den Hinterflügeln, der Mittelstreif der letztern reicht bis an die Randflecke und erweitert sich saumwärts. Bisweilen auf den Vorderflügeln eine schwache Spur rother Randflecke, auch die dunklen Randflecke der Hinterflügel öfters angedeutet. Die Franzen des Mannes bräunlich, beim Weibe weiss, bei jenem die Wurzelhälfte der Vorderflügel oben stark behaart.

Südtyrol, 6000 Fuss hoch.

115. ***Donzelii.*** *Bd.* Braun mit weissen Franzen, der Mann an der Wurzel blassblau bestäubt; unten mit einer Reihe überall gleich grosser Augen, die Vorderflügel blaugrau, die Hinterflügel braungrau mit weissem Mittellängsstreif aus der Wurzel bis vor den Saum. 5 — 6 L.
Tr. 10. 1. 64. — H.S. 2. 114. — Hb. 955 — 957.

Der Mann oben bis auf den breiten Rand der Flügel blau bestäubt, das Weib nur mit wenig solchem Staube an der Wurzel. Der weisse Strahl auf der Unterseite der Hinterflügel bedeckt das Auge in Zelle 2, erweitert sich nach aussen und wird durch einen schwarzen Winkelfleck begrenzt. Die Hinterflügel meist mit verwaschenen dunklen Randflecken, bisweilen auch mit orangen Bogen in Zelle 1 *c* bis 3.

Südtyrol, 6000 Fuss hoch, am Simplon.

116. *Atys. Esp.* Hellblau (♂) oder braun (♀); unten grau, die Hinterflügel mit grossen eirunden weissen Flecken. 6 L.

Hb. 495. 496. 548. 549.

Pheretes. O. 1. 2. 25. — H.S. 1. 112.

Beim Weibe oben der Mittelfleck der Vorderflügel blau bestäubt. Unten die Hinterflügel mit weissem herzförmigen Mittelfleck und statt der Augenreihe mit weissen Flecken, von denen der in Zelle 6 soweit wurzelwärts gerückt ist, dass er mit dem in Zelle 7 und dem Mittelfleck eine zweite innere Reihe bildet. Die Augenreihe der Vorderflügel sehr klein oder ganz fehlend. Die Franzen weiss mit brauner Wurzel.

Hochalpen, selten bis 4500 Fuss niedersteigend. Juli.

117. *Orbitulus. Esp.* Graubraun mit schwarzem Mittelpunkt der Vorderflügel, der Mann silberblau bestäubt; unten die Vorderflügel mit Wurzelauge, auf den Hinterflügeln das Auge in Zelle 6 weit wurzelwärts gerückt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

O. 1. 2. 43. — H.S. 1. 122. — Hb. 522 — 525. 761. 762. 841.

Unten sind die Vorderflügel beim Manne hellgrau, die Hinterflügel in Braungelb ziehend, beim Weibe alle Flügel bräunlich. Der Mittelfleck der Hinterflügel weiss, herzförmig, deutliche Augen in der Regel nur in Zelle 7, die übrigen meist ohne schwarze Pupillen, die weissen Ringe zusammengeflossen; am Afterwinkel einige gelbe Flecke in dunkler Einfassung. Die Franzen weiss, die Wurzel, besonders auf den Rippen, dunkler.

Alpen, 4500 bis 8000 Fuss. Juli.

118. *Dorylas. V.* Glänzend hellblau mit röthlichem Schiller (♂) oder schwarzbraun mit rothgelben Randflecken (♀); unten bräunlich grau mit weissem

Saume, die Hinterflügel mit weissem herzförmigen Mittelfleck und rothgelben Flecken vor dem Saume. 7 — 8 L.

O. 1. 2. 31. — H.S. 123. — Hb. 289 — 291.

Golgus. Hb. 688. 689.

Die Vorderflügel ohne Wurzelauge, die rothgelben Flecke der Hinterflügel nach aussen ohne Punkte, oder nur mit verloschenen, beim Weibe deutlichern Punkten, wurzelwärts weiss, selten auch dunkel eingefasst; in Zelle 3 und 4 ein weisser Wisch zwischen der Augenreihe und den Randflecken. Die Saumlinie sehr verblichen oder ganz fehlend. Die Franzen weiss.

Mittel- und Süddeutschland, bis zum Harze, nordöstlich bis Königsberg, auf Bergwiesen, selten. Mai, Juni und wieder im Juli und August.

119. ***Corydon***. *Scp.* Silberblau mit breit schwarzbraunem Saume (♂) oder braun (♀); unten die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken und weissem Wisch davor in Zelle 3 und 4; die Franzen weiss und braun gescheckt. 7 — 9½ L.

O. 1. 2. 128. — H.S. 1. 131. — Hb. 286 — 288.

? *Polonus*. *Zll.* Ent. Zeit. 1845. 351. — H.S. 6. 27. Fig. 432. 433.

Oben vor dem Saume, besonders der Hinterflügel, durchscheinende, licht geringte, beim Weibe innen meist roth gesäumte Flecke, letzteres fast ohne alle blaue Bestäubung. Unten die Vorderflügel grau, die Hinterflügel braun, beim Weibe dunkler, die Vorderflügel in der Regel mit Wurzelauge, ihre Augenflecke erheblich grösser als die der Hinterflügel, die rothen Randflecke der letztern aussen mit schwarzen Punkten, wurzelwärts erst von einem feinen schwarzen, dann von einem weissen Haken eingefasst, die vier Augen an der Wurzel nicht in gerader Linie. Die Franzen meist etwas braun beraucht.

Polonus scheint nur Varietät von *Corydon* zu sein. Der Hauptunterschied besteht in der Färbung der Oberseite, deren Blau dem des *Damon* ähnlich, nur etwas weisslicher ist.

Auf kräuterreichen trocknen Anhöhen, in Nordwesten fehlend. Mai, Juni und wieder im Juli und August.

120. ***Bellargus***. *Rtb.* Glänzend himmelblau mit schmal schwarzem Saume (♂), oder braun, blau bestäubt,

mit rothen Saumflecken (♀); unten die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken und weissem Wisch davor, die Franzen schwarz und weiss gescheckt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Adonis. O. 1. 2. 33. — H.S. 1. 121. Fig. 248. — Hb. 295 — 300. 645. 646. 698. 699.

Unten der vorigen Art sehr ähnlich, kenntlich an den Augenpunkten der Vorderflügel, welche wenig grösser sind, als auf den Hinterflügeln, ausserdem der Mann durch das verschiedene Blau der Oberseite, das Weib durch stärkere blaue Bestäubung, durch rothe Randflecke auch auf den Vorderflügeln und durch reineres Weiss in den Franzen zu unterscheiden. Vor den folgenden Arten an den gescheckten Franzen zu erkennen. Die Wurzelaugen fehlen auf den Vorderflügeln sehr selten.

Süd- und Mitteldeutschland bis zum Harze, im Norden bei Frankfurt a. d. O., Königsberg und in Mecklenburg. Mai, Juni und wieder im Juli bis zum September. Raupe auf Klee und Ginster.

121. ***Icarus.*** ***Rtb.*** Röthlich blau (♂) oder braun mit rothgelben Randflecken (♀): unten die Vorderflügel mit Wurzelaugen, die Hinterflügel mit lebhaft rothgelben Randflecken und weissem Wisch davor, die Franzen ungescheckt. 6 — $7^1/_2$ L.

Alexis. O. 1. 2. 38. — H.S. 1. 120. Fig. 246. 362. — Hb. 292 — 294.

Das Weib oft oben mehr oder weniger blau angeflogen, bisweilen fast ohne rothe Randflecke. Der Mann unten hellgrau, das Weib braungrau, die Augen ziemlich gleich gross, die Randflecke hoch und lebhaft rothgelb, saumwärts von schwarzen Punkten, wurzelwärts von feinen schwarzen Monden oder Häkchen eingefasst, zwischen ihnen und der Augenreihe ein breiter weisser Wisch an Rippe 4. Bisweilen fehlen die Wurzelaugen auf den Vorderflügeln. Die Franzen weiss, an der Wurzel grau.

Ueberall. Mai bis September. Raupe auf Hauhechel, Ginster u. s. w.

122. ***Eros.*** *O.* Glänzend hellblau (♂) oder braun (♀); unten die Vorderflügel mit Wurzelaugen, die Hinterflügel mit matt rothgelben Randflecken und weissem Wische davor, die Franzen ungescheckt. $5^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 2. 42. — H.S. 1. 120. Fig. 212. 213. — Hb. 555. 556. *Tithonus.*

Der vorigen Art sehr nahe, vielleicht nur alpine Abart derselben. Das Blau des Mannes kommt dem des *Dorylas* nahe, die Unterseite ist bleicher als bei *Icarus*, die Randflecke sind kleiner und matter, die Vorderflügel spitzer, die Franzen länger.

Alpen. Juli.

123. ***Escheri.*** *Hb.* Röthlich blau (♂) oder braun mit rothen Randflecken (♀); unten die Vorderflügel ohne Wurzelaugen, die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken und weissem Wisch davor, die Franzen ungescheckt, ihre Wurzel an den Hinterflügeln auf den Rippen dunkler. 7 — $7^1/_2$ L.

Tr. 10. 1. 68. — H.S. 1. 125. — Hb. 799. 800. 867. 868.

Der Varietät des *Icarus* ohne Wurzelaugen sehr ähnlich, aber grösser, mit grössern Augen, das Auge in Zelle 5 der Hinterflügel dem Saume so nahe wie das in Zelle 4, die Franzen beim Manne fast ganz weiss, nur auf den Hinterflügeln an der Wurzel auf den Rippen dunkel, beim Weibe grau, an der äussersten Spitze weisslich.

Südtyrol, Wallis. Im Juli.

124. ***Amandus.*** *Schn.* Himmelblau (♂) oder schwarzbraun mit rothgelben Randflecken (♀); unten die Vorderflügel ohne Wurzelaugen, die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken. $7^1/_2$ — 8 L.

Hb. 283 — 285. 752 — 755.
Icarius. O. 1. 2. 37. — H.S. 1. 125.

Vor den übrigen Arten mit rothgelben Randflecken der Unterseite an dem Mangel der Wurzelaugen auf den Vorderflügeln und des weissen Wisches an Rippe 4 der Hinterflügel, sowie an der rein weissen Spitzenhälfte der Franzen kenntlich. Das Blau des Mannes dunkler als bei *Damon*, der Saum ziemlich schmal schwarz, gegen die Spitze breiter, auf der Unterseite die Augen auf allen Flügeln gleich gross, das in Zelle 5 der Hinterflügel dem Saume so nahe wie das in Zelle 4. Die Franzen weiss, an der Wurzel schwarz.

In wenigen Gegenden des östlichen Deutschlands, in Schlesien, bei Berlin, Magdeburg, Wien. Juli.

125. ***Admetus.*** *Esp.* Braun, die Franzen gleichfarbig (♂) oder bräunlich weiss (♀); unten aschgrau, mit einer Augenreihe und zwei Reihen verloschener dunkler oder rothgelblicher Randflecke, die Vorderflügel ohne Wurzelaugen. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

O. 4. 50. — H.S. 2. 116. — Hb. 307 — 309.

Mit der vorigen Art in dem Mangel des weissen Wisches auf der Unterseite der Hinterflügel übereinstimmend, aber der Mann ohne Blau, mit bis hinter die Mitte behaarten Vorderflügeln, die Franzen nur an den Hinterflügeln in der äussersten Spitze weisslich, das Weib heller braun als bei *Amandus*, mit dunklem schwarzen Mittelfleck der Vorderflügel. Auf der Unterseite sind die Augen der Vorderflügel grösser als auf den Hinterflügeln, auf letztern das in Zelle 5 dem Saume näher, die Randflecke verloschen, die innern mehr oder weniger matt rothgelb ausgefüllt oder ganz ohne Gelb.

Bei Wien, sehr selten.

126. ***Alexis.*** *Rtb.* Braun mit rothgelben Randflecken; unten die Vorderflügel ohne Wurzelaugen, die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken und weissem Wisch davor, das Auge in Zelle 6 stark wurzelwärts gerückt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Agestis. O. 1. 2. 34. — H.S. 1. 124. — Hb. 303 — 306.

Diese und die folgende Art sind in beiden Geschlechtern gleich gefärbt, dem Weibe von *Icarus* ähnlich. *Alexis* unterscheidet sich durch den Mangel der Wurzelaugen auf den Vorderflügeln und durch die Stellung des Auges in Zelle 6 der Hinterflügel. Dies ist stark nach innen gerückt, dem Auge in Zelle 7 sehr nahe, von dem in Zelle 5 weit entfernt. Bisweilen fehlen die rothen Randflecke oben auf den Vorderflügeln, selten auch auf den Hinterflügeln. Die Unterseite in beiden Geschlechtern hellgrau. Die Franzen weiss mit bräunlicher Wurzel.

In lichten Waldungen. Mai, Juni und wieder im August.

127. ***Chiron.*** *Rtb.* Braun, unten die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken und einem weissen Längsstreif vom Mittelfleck bis zwischen die Augen in Zelle 4 und 5. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Eumedon. O. 1. 2. 48. — H.S. 1. 123. — Hb. 301. 302. 700. 701.

Das Weib oben mit rothgelben Randflecken gegen den Innenwinkel. Unten hellgrau, die Vorderflügel ohne Wurzelaugen, auf den Hinterflügeln die Augen in Zelle 5 bis 7 in gerader Linie, das in Zelle 5 dem Saume nicht näher, ohne weissen Wisch an Rippe 4, statt dessen mit weissem Längsstreif auf Rippe 5. Die Franzen weiss mit bräunlicher Wurzel.

Im östlichen und südlichen Deutschland, nördlich bis Danzig, selten. Juli.

128. ***Hylas.*** *V.* Röthlich blau mit schwarzen Saumpunkten (♂), oder braun, an der Wurzel blau bestäubt, am Saume mit blau geringten Punkten (♀); unten hellgrau, die Augen weiss geringt, die Hinterflügel mit rothgelben Randflecken, die Franzen gescheckt. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ L.

O. 1. 2. 63. — H.S. 1. 119. — Hb. 325 — 327.

Diese und die folgende Art haben ein bis zwei Wurzelaugen, den Hinterflügeln fehlt der weisse Wisch an Rippe 4, die Augen in Zelle 4 und 5 stehen dem Saume gleich nahe. Bei *Hylas* sind die Augen deutlich weiss geringt, das Wurzelauge in Zelle 1 *b* fehlt oder ist sehr klein.

Süd- und Mitteldeutschland, doch auch in Pommern und Preussen, zerstreut. Mai, Juni, August.

129. ***Battus.*** *V.* Braun, blau bestäubt mit blau geringten Randflecken; unten weisslich mit schwarzen Fleckenreihen, die Hinterflügel mit rothgelbem Bande vor dem Saume, die Franzen gescheckt. $5\frac{1}{2}$ — 7 L.

O. 1. 2. 64. — H.S. 1, 119. — Hb. 328 — 330. 801. 802.

Die Farbe der Unterseite so licht, dass die weissen Ringe um die Augenpunkte nicht mehr zu erkennen sind, die letztern selbst weit grösser als bei *Hylas*, die beiden Wurzelaugen der Vorderflügel gleich gross, die rothgelben Randflecke der Hinterflügel ein zusammenhängendes, beiderseits von schwarzen Fleckchen eingefasstes Band bildend.

Wenig verbreitet, nördlich bis in die Gegend von Braunschweig. Mai bis Juli. Raupe auf *Sedum telephium.*

130. ***Optilete.*** *Kn.* Dunkel violett (♂) oder braun, an der Wurzel blau bestäubt (♀); unten die Hinterflügel

am Afterwinkel mit blausilbernen Punkten und rothgelben Flecken. $6\frac{1}{2}$ — 7 L.
O. 1. 2. 51. — H.S. 1. 127. — Hb. 310 — 312.

Dieser und den folgenden beiden Arten fehlen die Wurzelaugen der Vorderflügel, auf den Hinterflügeln stehen die Augen in Zelle 4 und 5 dem Saume gleich nahe, und die äussern Randflecke sind mehr oder weniger silbern. Bei *Optilete* sind die Flügel unten aschgrau, die dunklen Randflecke sehr genähert, nur in Zelle 1 *c*, 2 und 3 der Hinterflügel rothgelb ausgefällt, die äussern Flecke in Zelle 1 *c* und 2 silberblau. Die Franzen weiss mit schwarzer Wurzelhälfte.

Auf Torfmooren im nordöstlichen Deutschland und den Alpen, auch in Baden und der Oberpfalz. Von Knoch auch bei Braunschweig, später aber nicht wieder aufgefunden. Juni, Juli.

131. ***Argus.*** *L.* Röthlich blau mit schwarzem Saume (♂), oder braun mit rothgelben Randflecken (♀); unten die Hinterflügel mit rothgelbem, aussen von grünsilbernen Punkten eingefasstem Fleckenbande; die Vorderschienen ohne Hornstachel. 6 — 7 L.
O. 1. 2. 52. — H.S. 1. 127. Fig. 247. — Hb. 316 — 318.

Der Mann oben mit nicht sehr breitem schwarzen Saume, das Weib meist wenig blau bestäubt, unten jener aschgrau, letzteres bräunlich, die Hinterflügel innen auf dem rothgelben Fleckenbande mit weissen Wischen, die Punkte aussen bis in Zelle 4 oder 5 silbern. Die Franzen weiss, an der Wurzel, besonders auf den Rippen, dunkel.

Südlich und nordöstlich fast überall, im Nordwesten nur zerstreut. Juni, Juli.

132. ***Aegon.*** *V.* Röthlich blau mit breit schwarzem Saume (♂) oder braun mit rothgelben Randflecken (♀); unten die Hinterflügel mit rothgelbem, aussen von grün silbernen Punkten eingefasstem Fleckenbande; die Vorderschienen mit einem Hornstachel. 5 — $6\frac{1}{2}$ L.
O. 1. 2. 57. — H.S. 1. 127. — Hb. 213 — 215.

Der vorigen Art sehr nahe, sicher nur durch den Hornstachel am Ende der Vorderschienen zu unterscheiden. Ausserdem hat in der Regel der Mann einen breitern schwarzen Saum, die Unterseite ist lichter, das rothgelbe Band mehr aus einzelnen Flecken bestehend und auf den Vorderflügeln undeutlicher, zwischen ihm und der

Augenreihe mehr Weiss. Alle diese Merkmale sind aber sehr schwankend.

Ueberall gemein. Juni bis August.

133. ***Tiresias.*** *Rtb.* Hell röthlich blau (♂) oder braun (♀), unten bläulich weiss, mit Augen, die Hinterflügel fein geschwänzt. $4^1/_2$ — 7 L.

Amyntas. O. 1. 2. 59. — H.S. 1. 129. — Hb. 322 — 324.

Polysperchon. O. 1. 2. 61. — *Tiresias.* Hb. 319 — 321.

Das Weib mehr oder weniger blau bestäubt, meist mit rothen Randflecken. Unten die Vorderflügel ohne Wurzelaugen, die Hinterflügel mit doppelten dunklen Randflecken, dazwischen gelb, besonders in Zelle 2 und 3, wo die äussern Randflecke schwach silberblau bestäubt sind.

Die Frühlingsgeneration (*Polysperchon* O. *Tiresias.* Hb.) kleiner, die Randflecke sehr verloschen, meist nur in Zelle 2 und 3 deutlich.

In blumigen Wäldern. Mai, Juni und wieder im Juli, August.

134. ***Baeticus.*** *L.* Röthlich blau mit schwarzem Saume (♂), oder braun, blau bestäubt (♀); unten braungrau mit feinen weissen Querlinien und einem breitern weissen Bande, die Hinterflügel fein geschwänzt. $7^1/_2$ — 8 L.

O. 1. 2. 99. — H.S. 1. 130. — Hb. 273 — 275.

Bei dem Manne die ganze Oberseite der Flügel weisslich behaart, das Weib auf den Hinterflügeln vor dem Saume mit verwaschenen, in Zelle 1 *c* und 2 schwarzen, bläulich geringten runden Flecken und weiter wurzelwärts mit einem verwaschenen lichten Querstreif, der Mann nur mit den schwarzen aber kleinern Fleckchen in Zelle 1 *c* und 2. Unten ohne eigentlichen Mittelfleck und ohne Augen, dafür mit weissen Querlinien, der äussere Randfleck der Hinterflügel in Zelle 1 *c* und 2 sammetschwarz, saumwärts grün silbern, gegen die Wurzel blassgelb eingefasst. Von der folgenden Art durch lichtere Farbe der Unterseite, die feinern, mehr graden Linien und ein besonders auf den Hinterflügeln breites weisses Band zwischen der Flügelmitte und dem Saume verschieden. Die Franzen grau mit weisslichen Spitzen, das Schwänzchen fein und lang, an der Spitze weiss.

Aachen, Lausanne, Unterwallis. August, September. Die Raupe in den Schoten von Hülsengewächsen.

135. ***Telicanus.*** *Hrbst.* Röthlich blau mit schwarzem Saume (♂), oder schwärzlich grau, an der Wurzel blau mit schwarzen Flecken (♀); unten aschgrau mit weissen Wellenlinien, die Hinterflügel fein geschwänzt. 6 — $6^1/_2$ L.

O. 1. 2. 102. — H.S. 1. 129. — Hb. 371. 372. 583. 584.

Der Mann ohne die Behaarung der vorigen Art, das Weib mit weniger Blau, mit schwärzlichen viereckigen Flecken auf der Querrippe in Zelle 2 bis 4, die Unterseite dunkler, die Querlinien dicker, stärker gewellt, mehrere runde Flecke der Grundfarbe einschliessend, ohne ein breiteres weisses Band vor dem Saume.

Schlesien, Würtemberg, Augsburg, Basel, Krain, Südtyrol. Juli.

B. Augen nackt, die Hinterflügel auf Rippe 2 und 3 am längsten. Die Mittelzelle der Vorderflügel unten mit zwei Augen, welche mit dem Mittelfleck in grader Linie stehen. Die Grundfarbe feuerfarben bis in Schwarzbraun. Die Zeichnung besteht aus einer einfachen oder doppelten Reihe dunkler Randflecke, einer Fleckenreihe hinter der Mitte, einem Fleck auf der Querrippe und einem oder zwei Flecken in der Mittelzelle der Vorderflügel, kurz in schwarzen Fleckchen, wo auf der Unterseite Ocellen sich finden, die Flecke verschwinden aber zum Theil und bei vielen Männern ganz. Auf der Unterseite der Hinterflügel der Raum zwischen den beiden Fleckenreihen am Saume meist durch eine gelbrothe Binde ausgefüllt. *Polyommatus.* Bd.

136. ***Helle.*** *V.* Blauschillernd, die Vorderflügel rothgelb mit schwarzen Fleckenreihen, die Hinterflügel schwarz mit rother Saumbinde; unten die Vorderflügel mit Wurzelaugen in Zelle 1 *b.* 5 — 6 L.

O. 1. 2. 68. — H.S. 1. 130. — Hb. 331 — 333.

Der Mann ganz blauschillernd, das Weib nur an der Wurzel, auf der hintern Fleckenreihe der Vorderflügel und innen an der Saumbinde der Hinterflügel. Die äussern Randflecke fehlen auf den Vorderflügeln, die innern sind beim Manne mit dem Saume zusammengeflossen, beim Weibe gesondert. Unten die Vorderflügel rothgelb, die Hinterflügel braungrau mit ziegelrothem Bande zwischen

den innern und äussern Randflecken, die innern Randflecke auf allen Flügeln wurzelwärts weiss eingefasst.

Im südlichen und mittlern Deutschland, nördlich nur in Mecklenburg und Preussen, zerstreut, auf Sumpfwiesen. Mai, Juni.

137. ***Dorilis.*** *Hfn.* Schwarzbraun mit schwarzen Flecken, das Weib im Discus der Vorderflügel gelbroth; unten mit zwei Reihen schwarzer Randflecke, die Augen blass geringelt, in der Mittelreihe der Vorderflügel paarweise abgesetzt. 6 — 6½ L.

Circe. O. 1. 2. 70. — H.S. 1. 131. — Hb. 334 — 336.

Die äussern Randflecke auf der Oberseite beim Weibe auf allen Flügeln wurzelwärts gelbroth eingefasst, beim Manne nur schwache, auf den Hinterflügeln etwas deutlichere Spuren davon. Die Unterseite grünlich gelbgrau, beim Weibe die Vorderflügel mehr oder weniger orange, die Augen der Mittelreihe je zwei senkrecht unter einander und eingerückt, die zwei in Zelle 1 *b* am weitesten wurzelwärts, auf den Hinterflügeln die Augen in Zelle 3 und 6 weit gegen die Wurzel tretend, auf allen Flügeln zwischen den Randflecken gelbe Ausfüllung. Die Franzenspitze beim Manne weiss, beim Weibe bräunlich.

Ueberall auf Berg- und Waldwiesen. Mai, Juli, August.

138. ***Thersamon.*** *Esp.* Glänzend rothgelb, die Hinterflügel braun, der Mann blau schillernd, das Weib mit schwarzen Flecken; unten alle Flügel am Saume mit doppelter Reihe schwarzer Flecken, die Augen weiss geringelt. 6 — 7 L.

O. 1. 2. 73. — H.S. 1. 131. — Hb. 347. 348. *Xanthe.*

Beim Manne scheinen die Flecke nur undeutlich von unten durch, der Schiller ist viel schwächer als bei *Alciphron.* Das Weib hat auch auf den Vorderflügeln zwei Reihen Flecke vor dem Saume, die äussere Reihe fliesst mit dem Saume zusammen, auf den Hinterflügeln haben beide Geschlechter eine gelbrothe, beiderseits schwarz gefleckte Binde vor dem Saume, das Weib davor noch eine deutliche Fleckenreihe. Unten die Vorderflügel rothgelb, die Hinterflügel aschgrau, die mittlere Augenreihe stark nach aussen gerückt, die Augen auf den Vorderflügeln grösser, paarweise doch schwächer abgesetzt als bei *Dorilis*, auch auf den Vorderflügeln am Saume eine Doppelreihe schwarzer Flecke, bisweilen die äussere

Reihe verloschen. Beim Weibe der Saum der Hinterflügel auf Rippe 2 in eine kurze Spitze vortretend. Das Ende der Franzen rein weiss.

Im südöstlichen Deutschland, nördlich bis Böhmen.

139. ***Gordius.*** *Slz.* Goldgelb mit schwarzen Flecken, der Mann schwach blau schillernd, die Vorderflügel beiderseits mit einer Reihe Flecke vor dem Saume, unten die Augen der Mittelreihe paarweise abgesetzt.

O. 1. 2. 75. — H.S. 1. 131. — Hb. 343 — 345.

Die Mittelflecke der Vorderflügel gross, besonders der auf der Querrippe. Unten die Vorderflügel bleicher goldgelb, die Hinterflügel röthlich grau, die Augenreihe weniger saumwärts als bei *Thersamon*, auf den Vorderflügeln mit stärker abgesetzten Augen, auf den Hinterflügeln die Augen in Zelle 3 und 6 etwas wurzelwärts gerückt. Beim Weibe der Saum in Zelle 1 *c* schwach ausgeschnitten. Die Franzen an der Spitze mehr graulich.

Am südlichen Abhange der Alpen, Wallis. Juli.

140. ***Alciphron.*** *Rth.* Goldgelb, blau übergossen (♂) oder braun mit rothgelben Randflecken der Hinterflügel (♂); unten die Vorderflügel mit einer Reihe Randflecke und paarweise abgesetzten Augen hinter der Mitte. 7 — 8 L.

Hipponoë. O. 1. 2. 76. — H.S. 1. 132. — *Lampetie.* Hb. 356 — 359.

Oben mit durchscheinenden dunklen Flecken, der Mann mit schmalem schwarzen Saume, überall stark blau schillernd, das Weib dem von *Euridice* sehr ähnlich, bisweilen mit blauen Möndchen auf der Innenseite der gelben Randbinde. Die Unterseite ganz wie bei *Gordius*, von der der folgenden Arten dadurch unterschieden, dass die Augen der Reihe auf den Vorderflügeln je zwei und zwei abgesetzt sind und senkrecht unter einander stehen, während bei *Euridice* die Augen eine schräge, am Vorderrande zurückgebogene Reihe bilden, in der das eine Auge in Zelle 1 *b* und das in Zelle 3 nur wenig wurzelwärts treten. Die Franzen an der Spitze breiter und reiner weiss.

Im nordöstlichen Deutschland verbreitet, im Süden mehr zerstreut. Auf feuchten Waldwiesen. Juni, Juli.

141. ***Euridice.*** *Rtb.* Hoch rothgolden, an den Rändern stark blau schillernd (♂) oder braun mit rothgelben Randflecken der Hinterflügel (♀); unten die Vorderflügel mit einer Reihe Randflecke und einer nicht abgesetzten Augenreihe, die Hinterflügel mit rothgelbem Bande vor dem Saume. 7 — 8 L.

Chryseis. O. 1. 2. 79. — H.S. 1. 132. — Hb. 337. 338. 355.

Eurybia. O. 1. 2. 81. — H.S. 1. 133. — Hb. 339 — 342.

Eurydice.

Der Mann am Vorderrande und Saume ziemlich breit, auf den Hinterflügeln am Innenrande bis zur Flügelmitte schwärzlich, blau schillernd, mit schmalem Mittelfleck, das Weib auf den Vorderflügeln mehr oder weniger stark rothgelb gemischt, mit durchscheinenden dunklen Flecken. Die Unterseite röthlich aschgrau, auf den Vorderflügeln im Discus gelblich, die Augenreihe schräg, nicht abgesetzt. In der Regel hat auch der Mann oben auf den Hinterflügeln in Zelle 1 *c* bis 3 am Saume rothgelbe Flecke.

Die Varietät *Eurybia* von den Alpen ist etwas kleiner, der Mann blasser mit schwächerm Schiller, das Weib fast einfarbig braun mit durchscheinenden Flecken, die gelbe Randbinde auf beiden Seiten nur am Innenwinkel schwach angedeutet, die Unterseite der Vorderflügel mehr grau, weniger gelblich.

Ueberall gemein auf Wiesen und in lichtem Walde, *Eurybia* auf den Alpen von 4500 bis 6000 Fuss. Juni, Juli.

142. ***Hippothoë.*** *L.* Rothgolden, das Weib mit schwarzer Fleckenreihe auf den Vorderflügeln und rothgelber Saumbinde auf den schwarzen Hinterflügeln; unten die Augenreihe der Vorderflügel nicht abgesetzt, die Hinterflügel aschgrau, an der Wurzel breit hellblau. 8 — $8^3/_4$ L.

O. 1. 2. 83. — H.S. 1. 133. — Hb. 352 — 354. 966 — 968.

Der Mann ohne Schiller mit feinem Mittelfleck und schmalem, das Weib auf den Vorderflügeln mit breitem schwarzen Saume. Unten die Zeichnungsanlage wie bei *Euridice*, aber die Augenreihe der Vorderflügel dem Saume fast parallel, die Randflecke klein, oft undeutlich, die Farbe rothgelb, am Saume hell blaugrau.

Zerstreut und selten, auf feuchten Wiesen, in Nordwesten sehr vereinzelt. Juli.

143. ***Virgaureae.*** *L.* Rothgolden (♂) oder goldgelb mit schwarzen Fleckenreihen (♀); unten die Augenreihe saumwärts weiss aufgeblickt. 7 — 7½ L.

O. 1. 2. 85. — H.S. 1. 134. — Hb. 349 — 351. 884 — 887.

Der Mann oben sehr glänzend, ohne Mittelfleck, mit schmalem schwarzen Saume, auf welchem auf den Hinterflügeln kleine runde schwarze Flecke stehen, das Weib auf den Vorderflügeln mit zwei, auf den Hinterflügeln mit drei Fleckenreihen, die Flecke der beiden innern Reihen der Hinterflügel dicht bei einander, die der äussern Reihe dicht am Saume, die Wurzel bis zu den Fleckenreihen schwarz bestäubt. Unten die Vorderflügel goldgelb, die Hinterflügel grünlich grau, ohne Randflecke, die Augen der Vorderflügel paarweise abgesetzt, die der Hinterflügel klein, die äussern sämmtlich oder doch die in Zelle 3 und 6 nach aussen mit weissen Fleckchen. Der Saum auf Rippe 2 der Hinterflügel in eine kleine Spitze vorgezogen, in Zelle 1 *c* ausgeschnitten.

Im südlichen und nordöstlichen Deutschland verbreitet, im Nordwesten zerstreut, in dessen Flachlande fehlend. In trocknen, blumigen Holzungen. Juli, August.

144. ***Phlaeas.*** *L.* Rothgolden mit breit schwarzem Saume und schwarzen eckigen Flecken; die Hinterflügel schwarz, mit rothgoldner Saumbinde, unten grau mit verloschenen kleinen Augen. 5½ — 7 L.

O. 1. 2. 87. — H.S. 1. 134. — Hb. 362. 363.

Unten die Vorderflügel goldgelb, die Augen paarweise abgesetzt, der Saum breit grau, am Innenwinkel schwarz gefleckt, auf den Hinterflügeln nur eine schwache Spur der rothgelben Randbinde, ohne die anstossenden beiden Fleckenreihen. Der Saum am Afterwinkel gezähnt.

Ueberall gemein. Mai, Juli bis September.

18. Thecla. *F.*

Augen behaart.

Vorderflügel mit zehn gesonderten Rippen, oder mit elf Rippen, 6 und 7 kurz gestielt.

Die Oberseite braun, beim Weibe oft mit grossem rothgelben oder blauen Fleck auf den Vorderflügeln, die Unterseite grau oder bräunlich, mit einem weissen Querstreif in der Saumhälfte und einer

mehr oder weniger ausgedehnten rothgelben Fleckenbinde oder Fleckenreihe vor dem Saume der Hinterflügel, die letztern in der Regel mit einem beim Weibe meist längern Schwänzchen mit weisser Spitze auf Rippe 2. Die Franzen ungescheckt, an der Spitze lichter, gegen den Afterwinkel oft mit dunkler Endlinie. Von *Rubi*, *Spini* und *W album* haben die Männer ein grau beschupptes Grübchen auf der vordern Mittelrippe gegen das Ende der Mittelzelle. *Rubi* und *Roboris* weichen durch ungeschwänzte Flügel und verschiedene Zeichnung und Färbung der Unterseite ab.

Nur eine Generation. Die Raupen auf Laubholz und Sträuchern, die Falter in lichten Waldungen.

A. Vorderflügel mit zehn gesonderten Rippen. **Zephyrus.** *Wll.*

145. ***Rubi.*** *L.* Braun, unten grün, die Hinterflügel ungeschwänzt. $6^1/_2$ — 7 L.

O. 1. 2. 91. — H.S. 1. 135. — Hb. 364. 365. 786.

Unten die Vorderflügel am Innenrande breit grau, die Hinterflügel mit einer Reihe weisser Punkte hinter der Mitte, der Saum derselben nur gezähnt.

Ueberall in lichten Waldungen. April bis Juli. Raupe auf Ginster.

146. ***Roboris.*** *Esp.* Schwarzbraun mit blauer Wurzel; unten bräunlich grau mit rostrother, saumwärts silberblau eingefasster, wurzelwärts schwarz gefleckter Binde vor dem Saume; die Hinterflügel ungeschwänzt. 7 — 8 L.

O. 1. 2. 96. — H.S. 1. 137. — Hb. 366. 367. *Evippus.*

Fast schwarz, bei dem Manne die grössere Wurzelhälfte der Vorderflügel, beim Weibe ein Streif am Innenrande derselben, auf den Hinterflügeln die Wurzel und einige mondförmige Flecke vor dem Saume in Zelle 1 *b* bis 3 blau. Die schwarzen Flecke an der Wurzelseite der gelben Binde auf den Hinterflügeln dreieckig, wurzelwärts scharf weiss eingefasst, auf den Vorderflügeln kleiner und undeutlicher, daselbst sind auch die Binde und die blaue Linie unterbrochen. Der Saum der Hinterflügel gezähnt.

Botzen. Mai.

147. *Spini. V.* Dunkelbraun, auf der Unterseite der Hinterflügel Zelle 1 *c* am Saume ganz blau ausgefüllt, ohne Roth. 6 — 7 L.
O. 1. 2. 103. — H.S. 1. 136. — Hb. 376. 377.
Lynceus. 674. 675. 692. 693.

Oben mit etwas Rothgelb am Afterwinkel und in Zelle 2 vor dem Saume, unten mit weissem, kaum abgesetztem und fast gradem Querstreif, vor dem Saume der Hinterflügel von Zelle 2 an mit rothgelben, nach vorn sich verkleinernden wurzelwärts von schwarzen Monden eingefassten Flecken. Das Schwänzchen beim Weibe länger und feiner.

Ziemlich verbreitet, im Norden mehr zerstreut. Juli, August. Raupe auf Schlehen.

148. *W album. Kn.* Schwarzbraun, unten mit einem graden, auf den Hinterflügeln ein scharfes *W* bildenden weissen Querstreif. 6 — 7 L.
O. 1. 2. 109. — H.S. 1. 136. — Hb. 380. 381.

Der weisse Streif der Unterseite nicht abgesetzt, grade, nur auf Rippe 2 der Vorderflügel etwas wurzelwärts gezogen, auf Rippe 1 *b* und 2 der Hinterflügel zwei scharfe Zacken saumwärts bildend. Die Hinterflügel unten mit rother Randbinde, diese innen erst von schwarzen, dann von weissen Möndchen eingefasst, aussen mit schwarzen Punkten, der Punkt in Zelle 1 *c* bläulich aufgeblickt. Das Schwänzchen beim Manne sehr kurz, beim Weibe lang.

Zerstreut und selten. Juni. Raupe auf Ulmen.

149. *Acaciae. F.* Dunkelbraun, unten mit weissem abgesetzten, in Zelle 1 *c* der Hinterflügel nicht gebrochenem Streif, auf den Hinterflügeln mit rothgelben, wurzelwärts schwarz eingefassten Randflecken. 6 — 6½ L.
O. 1. 2. 108. — H.S. 1. 136. — Hb. 743 — 746.

Die Oberseite der von *Spini* sehr ähnlich, die Unterseite mehr mit der von *Ilicis* übereinstimmend, etwas lichter, der Streif in Zelle 1 *c* nicht gebrochen, die Randflecke dem Saume näher, der in Zelle 1 *c* aussen blau bestäubt. Das Weib mit schwarzer Afterspitze.

Dornburg a. d. Saale, Trier, Regensburg, Töplitz, Brünn, Wien, in Krain und der Schweiz. Juni, Juli. Raupe auf Schlehen.

150. *Ilicis. Bk.* Dunkelbraun, das Weib mit grossem rothgelben Fleck; unten mit weissem abgesetzten, in Zelle 1 *c* der Hinterflügel wurzelwärts gebrochenem Streif, auf den Hinterflügeln mit rothgelben, innen schwarz eingefassten Randflecken. $7^1/_2$ — 8 L.
O. 1. 2. 105. — H.S. 1. 136. — Hb. 378. 379. 863 — 866.

Beim Manne oben nur der Afterwinkel, beim Weibe auch ein grosser, nicht scharf begrenzter Fleck vor dem Saume der Vorderflügel rothgelb. Unten der Querstreif aus einzelnen weissen Strichelchen zusammengesetzt, die Randflecke vom Saume entfernter, getrennt, gegen den Vorderrand kleiner, der in Zelle 1 *c* ohne Blau.

Ueberall. Juni, Juli. Raupe auf Eichen.

151. *Pruni. L.* Dunkelbraun mit rothgelben Flecken vor dem Saume, unten braungelb mit bläulich weissem Streif, die rothgelbe Randbinde innen mit schwarzen, bläulich weiss eingefassten Punkten. $6^1/_2$ — 7 L.
O. 1. 2. 111. — H.S. 1. 136. — Hb. 386. 387.

Die gelben Flecke beim Weibe grösser, auf den Vorderflügeln nicht scharf begrenzt. Der Querstreif, die Einfassung der schwarzen Punkte gegen die Wurzel und die hintere Einfassung der Randbinde auf der Unterseite der Hinterflügel bläulich weiss mit Silberglanz, der Querstreif gegen den Innenrand stark abgesetzt, die Randbinde auf den Hinterflügeln breit, auch nach aussen erst schwarz, dann blauweiss eingefasst.

Ueberall. Juni. Raupe auf Schlehen.

B. Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 6 und 7 kurz gestielt, Rippe 8 aus 7. **Thecla.** *Wll.*

152. *Betulae. L.* Schwarzbraun, das Weib mit rothgelbem Fleck auf den Vorderflügeln, unten bräunlich ockergelb, mit dunklerer, weiss eingefasster Binde. 7 — 8 L.
O. 1. 2. 113. — H.S. 1. 137. — Hb. 383 — 385.

Die Querrippe der Vorderflügel dunkel, der gelbe Fleck des Weibes hinter der Mitte, schräg gegen den Innenwinkel ziehend, breit und bindenartig, der Afterwinkel und das Schwänzchen rothgelb. Unten die Vorderflügel mit einem Querfleck auf der Quer-

rippe, die Binde hinter der Mitte vom Vorderrande bis Rippe 2 sich zuspitzend, nur aussen weiss gesäumt, auf den Hinterflügeln in der Mitte breiter, saumwärts ganz, wurzelwärts zwischen Rippe 8 und der hintern Mittelrippe weiss eingefasst.

Ueberall. Juli bis September. Raupe auf Schlehen.

153. ***Quercus.*** *L.* Schwarzbraun mit dunkelblauem Schiller (♂), oder mit blauem Wurzelfleck der Vorderflügel (♀); unten glänzend lichtgrau mit weissem Querstreif. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

O. 1. 2. 96. — H.S. 1. 137. — Hb. 368 — 370. 621.

Beim Weibe die Mittelzelle und Zelle 1 *b* bis gegen den Saum lebhaft blau. Unten die Binde vor dem Saume durch dunkle, beiderseits von lichten Möndchen eingefasste Flecke angedeutet, am Innenrande und in Zelle 2 mit gelben, schwarz eingefassten Fleckchen.

Ueberall. Juni bis August. Raupe auf Eichen.

VI. Equitidae.

Sechs vollkommene Beine.
Hinterflügel mit **nur einer** Innenrandsrippe, Rippe 6 und 7 gesondert.

Zum Theil die grössten Tagfalter. Die Fühler kurz mit länglicher stumpfer Kolbe, die Augen halbkuglig, nackt, die Palpen nicht oder wenig länger als der Kopf. Die Vorderflügel mit elf oder zwölf Rippen, Rippe 8 aus Rippe 7, Rippe 7 aus 6 oder dem vordern Winkel der Mittelzelle, Rippe 9 und 10 bei elf Rippen, und 10 und 11 bei zwölf Rippen aus der vordern Mittelrippe. Ausserdem noch eine kurze Rippe aus Rippe 1 dicht an der Wurzel in den Innenrand. Die Hinterflügel am Innenrande ausgeschnitten, so dass Rippe 1 *a* mit dem letztern zusammenfällt, die Querrippe gleich stark. Die Hinterflügel umfassen den Hinterleib nicht.

Die Raupen mit einer ausstreckbaren fleischigen Gabel auf dem ersten Ringe.

19. Papilio. *L.*

Palpen kurz, am Kopf anliegend, mit undeutlichem Endgliede.
Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 6 aus der Querrippe, Rippe 7 und 9 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Grosse Falter, gelb mit schwarzer Zeichnung, die Hinterflügel gezähnt und auf Rippe 4 in einen langen Schwanz ausgezogen, vor dem Afterwinkel in Zelle 1 mit grossem Augenfleck. Die Vorderflügel sehr breit, ihr Saum so lang wie der Innenrand, Rippe 10 und 11 sehr nahe beisammen verlaufend. Die Fühler nicht geringelt, die Palpen von oben nicht sichtbar, lang behaart.

Die Raupen nackt, die Puppe mit einem Faden um den Leib befestigt. Zwei Generationen. Die Falter fliegen vorzugsweise auf trocknen Anhöhen und sind sehr verbreitet.

154. ***Podalirius.*** *L.* Hellgelb mit schwarzen Querbinden, die Hinterflügel vor dem Saume schwarz mit blauen Mondflecken. 15 — 19 L.

O. 1. 2. 118. — H.S. 1. 140. — Hb. 388. 389.

Die Vorderflügel mit drei ganzen und drei abgekürzten Binden, sowie mit schwarzem, ungeflecktem Saume, die Rippen von der Farbe des Grundes. Der Augenfleck am Innenwinkel gegen die Wurzel gelbbraun, gegen den Saum schwarz, blau bestäubt, die Schwänze sehr lang, mit gelber Spitze.

Mehr in bergigen Gegenden, an den Küsten der Nord- und Ostsee fehlend. Mai, Juli. Raupe auf Schlehen.

155. ***Machaon.*** *L.* Gelb, schwarz gerippt, mit grossen schwarzen Flecken am Vorderrande der Vorderflügel und gelben Monden in breit schwarzer Saumbinde. 15 — 20 L.

O. 1. 2. 121. — H.S. 1. 140. — Hb. 390. 391. 555. 556.

Sphyrus. Hb. 775. 776.

Die Vorderflügel an der Wurzel und am Saume breit schwarz, gelb bestäubt, am Vorderrande mit drei grossen schwarzen Querflecken, die Saumbinde der Hinterflügel mit blauen Staubflecken, die gelben Monde derselben gross. Der Fleck vor dem Innenwinkel braunroth, gegen die Wurzel blau bestäubt und dann schwarz eingefasst.

Mai, Juli, August. Die Raupe auf Fenchel, Möhren u. s. w.

20. Thais. *F.*

Palpen lang vorstehend mit deutlichem Endgliede.
Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 9 aus Rippe 7.

Mittelgrosse Falter, die Flügel gelb, am Saume zwischen den Rippen mit sehr hohen gelben Bogen auf schwarzem Grunde, die Vorderflügel mit drei schwarzen Querflecken in der Mittelzelle, einem auf der Querrippe und einem hinter derselben, sowie mit zwei schwarzen Flecken in Zelle 1 *b* und 2 vor und dicht hinter der Mitte des Innenrandes, die Flecke bisweilen, namentlich bei den Weibern, zum Theil schwächer oder nur angedeutet; die Hinterflügel am Innenrande von der Wurzel aus breit unregelmässig schwarz, in der

Mittelzelle mit schwarzen Längsflecken, auf der schwarzen Einfassung der Randbogen gegen die Wurzel erst mit blauen, dann mit purpurrothen, schwarz eingefassten Flecken, der rothe Fleck in Zelle 6 sehr klein, in Zelle 7 sehr gross. Unten die Zeichnung wie oben, die Grundfarbe bleicher, auf den Hinterflügeln weiss, mit weniger Schwarz, die Zackenlinie am Saume braungelb, die schwarzen Flecke zum Theil roth ausgefüllt. Der Körper schwarz, gelb behaart, Kopf, Brust und Schenkel mit rothen Haaren gemischt, der Hinterleib in den Seiten mit je zwei Reihen rother Flecke, die untere weiss unterbrochen. Die Flügel am Saume und der Spitze stark gerundet, gezähnt, die hintern in die Länge gezogen, die vordern weniger breit als in der vorigen Gattung. Die Fühler sehr kurz, so lang wie ein Viertel des Vorderrandes, die Palpen gerade vorstehend, die Behaarung ist fein und abstehend.

Die Raupen mit mehrern Reihen behaarter Fleischzapfen, die Puppe am After und am Kopfe hängend. Nur eine Generation.

156. ***Hypermnestra.*** *Scp.* Gelb mit schwarzen Querflecken in der Mittelzelle der Vorderflügel und hohen gelben Bogen auf schwarzem Grunde vor dem Saume. 10 — 13 L.

Polyxena. O. 1. 2. 124. — H.S. 1. 142. Fig. 557. 558. — Hb. 392. 393.

Cassandra. Hb. 910 — 913. — H.S. 1. 142.

Die gelben Bogen am Saume höher als breit, mit den Spitzen den Saum berührend, auch aussen von einer schwarzen Linie, gegen die Wurzel breiter schwarz eingefasst, die Rippen schwarz bestäubt. Die Querflecke der Vorderflügel oft bis zum Vorderrand reichend, der letzte in Zelle 9 bisweilen roth gekernt. Beim Manne das Schwarz ausgebreiteter als beim Weibe.

Brünn, Wien, Laibach. April, Mai. Die Raupe auf *Aristolochia.*

21. Doritis. *F.*

Palpen vorstehend mit deutlichem Endgliede.
Vorderflügel mit elf Rippen.

Der Körper lang behaart, die Fühler kurz, die Palpen kürzer als bei *Thais*, etwas aufsteigend, unten lang behaart, das Endglied zugespitzt. Der Saum der Flügel ganzrandig und nebst der Spitze gerundet, auf den Vorderflügeln fehlt Rippe 9, Rippe 6 und 7 ge-

sondert oder auf kurzem Stiele aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Die Vorderflügel am Saume, und alle Flügel unten sehr dünn bestäubt. Die Grundfarbe weiss, am Saume und vor demselben mit schwärzlichem Schatten, die Vorderflügel mit schwarzem Fleck in der Mitte und am Ende der Mittelzelle, meist auch noch mit bisweilen verbundenen Flecken in Zelle 5 und 8, die Hinterflügel mit schwärzlichem Querfleck vor dem Afterwinkel in Zelle 1 und 2, bei den meisten Arten auch mit grossen rothen, weiss gekernten und schwarz geringten Augen in Zelle 5 und 7. Die Unterseite wie oben, aber bei den Arten mit rothen Augen mit mehr Roth, namentlich die Wurzel und der Fleck vor dem Afterwinkel der Hinterflügel roth ausgefüllt, bisweilen dann auch die Flecke der Vorderflügel in Zelle 5 und 8 unten, selten auch oben roth gekernt.

Die Raupen mit kurz behaarten Knöpfchen. Verwandlung in leichtem Gespinnste. In Deutschland meist nur auf den Gebirgen.

157. ***Apollo.*** *L.* Weiss, die Vorderflügel schwarz gefleckt, auch in Zelle 1 *b*, die Hinterflügel mit zwei Augenflecken; die Fühler weisslich mit schwarzer Spitze. 15 — 19 L.

O. 1. 2. 133. — H.S. 1. 145. — Hb. 396. 397. 730. 731.

Grösser und reiner weiss als die folgende Art, in der Mitte der Zelle 1 *b* der Vorderflügel stets mit grossem schwarzen Fleck, die Rippen von der Grundfarbe, nicht schwarz bestäubt. Der Fühlerschaft weisslich, nur mit einer schwachen Andeutung von dunklen Ringen.

Alpen, Süddeutschland, Schlesien, auch bei Coblenz. Juli. Raupe auf *Sedum telephium.* Die Exemplare aus Schlesien sind grösser als die von den Alpen, auch fehlt ihnen öfters der weisse Kern der Augen.

158. ***Delius.*** *Esp.* Gelblich weiss, die Vorderflügel schwarz gefleckt, die Hinterflügel mit zwei rothen, weiss gekernten, schwarz gerandeten Augen, die Fühler schwarz und weiss geringelt mit schwarzer Kolbe. 14 — 15 L.

O. 1. 2. 136. — H.S. 1. 145. Fig. 317. 318. — Hb. 649 — 652. 684. 685.

Kleiner, mehr gelblich, sonst der vorigen Art sehr ähnlich. Der Fleck in Zelle 1 *b* der Vorderflügel fehlt beim Manne oder ist

klein, und hat beim Weibe meist einen rothen Kern. Aendert ab mit mehr oder weniger Schwarz, oder mit roth gekernten Flecken.

Auf den Alpen von 4500 bis 7500 Fuss. Juli.

159. ***Mnemosyne.*** *L.* Weiss, schwarz gerippt, auf den Vorderflügeln mit zwei schwarzen Flecken in der Mittelzelle und auf der Querrippe. 12 — 14 L.

O. 1. 2. 139. — H.S. 1. 146. — Hb. 398.

Der Saum der Vorderflügel breit grau, unbestäubt, auf den Hinterflügeln der Innenrand und ein Streif vom Afterwinkel bis zur Flügelmitte mit schwarzem Staube. Auf den Vorderflügeln stossen die Flecke bisweilen zusammen. Die Fühler ganz schwarz.

Auf Waldwiesen der süddeutschen Gebirge, des Riesengebirges und des Harzes, auf letzterm mehr in den östlichen und südlichen Thälern, in Ostpreussen in der Ebene. Mai, Juni. Raupe auf *Corydalis Halleri.*

VII. Pieridae.

Wurzel der Fühler ohne Haarlocke.
Palpen wenig länger als der Kopf.
Augen nackt, kuglig, der Umkreis ohne weisse Schuppen.
Sechs vollkommene Beine.
Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen, die Mittelzelle durch eine den übrigen Rippen gleich starke Querrippe geschlossen.

Weisse oder gelbe Falter von mittlerer Grösse mit ganzrandigen, an der Spitze meist abgerundeten, selten am Saume geeckten Flügeln. Die Palpen deutlich dreigliedrig. Die Hinterflügel mit einer Rinne zur Aufnahme des Hinterleibs.

Die Vorderflügel haben zehn, elf oder zwölf Rippen, von denen Rippe 6 immer aus der vordern Ecke der Mittelzelle, 5 aus der Querrippe entspringt. Der weitere Verlauf der Rippen ist bei den einzelnen Gattungen angegeben. Auf den Hinterflügeln entspringen die Rippen 2 bis 7 gesondert aus der Mittelzelle, nur bei *Leucophasia* Rippe 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele. Rippe 5 der Hinterflügel steht nicht senkrecht auf der Querrippe, sondern sehr schräg, bisweilen aus einem stumpfen Winkel der Querrippe entspringend.

Die Raupen kurz und dünn behaart, die Puppe in einem Faden um den Leib hängend. Die Falter fliegen meist auf Feldern und Aengern.

22. Leucophasia. *Stph.*

Vorderflügel mit zwölf Rippen.
Mittelzelle aller Flügel nicht über das Wurzelviertel hinausreichend.

Weisse Falter, klein, von zartem Bau. Die Fühler fein, kürzer als der halbe Flügel, oben geringelt mit eiförmiger Kolbe. Die Palpen dünn, borstig behaart. Die Flügel sehr gestreckt, an der Spitze stark gerundet, auf den vordern Rippe 2 bis 7 aus der Mit-

telzelle, 8 bis 11 nach einander aus 7; auf den Hinterflügeln Rippe 5 näher an Rippe 4, Rippe 6 und 7 gestielt.

Zwei Generationen, im Mai und wieder Ende Juni bis August.

160. *Sinapis*. *L*. Weiss, die Vorderflügel beim Manne in der Spitze grau bestäubt. 8 L.
O. 1. 2. 169. — H.S. 1. 95. — Hb. 410. 411.
? *Lathyri*. H.S. 6. 19. Fig. 407. 408. — Hb. 797. 798.

Auf der Unterseite die Hinterflügel und die Spitze der Vorderflügel grünlich gelb, erstere mit zwei verloschenen grauen Binden. Der Var. *Erysimi Bk*. fehlen die grauen Binden der Unterseite sowie der graue Spitzenfleck.

In lichten Wäldern, überall.

23. Pieris. *Ltr*.

Saum der Flügel nicht geeckt.
Die Mittelzelle der Flügel mindestens bis zur Flügelmitte reichend.
Auf den Vorderflügeln zwei Rippen aus der vordern Mittelrippe entspringend.

Weiss, meist mit schwarzer Flügelspitze und schwarzem Mittelfleck der Vorderflügel, oder einem oder zwei Flecken in Zelle 1 *b* und 3 hinter der Mitte, selten ganz weiss. Die Spitze der Vorderflügel unten in Zeichnung und Farbe den Hinterflügeln gleich. Die Vorderflügel in der Regel mit elf, selten mit zehn oder zwölf Rippen. Rippe 7 aus 6, 9 und 10 aus der vordern Mittelrippe, Rippe 8 aus 7 und meist sehr kurz, oder fehlend; bei zwölf Rippen noch eine zweite Rippe vor Rippe 8 aus Rippe 7.

Diese Gattung zerfällt in drei Abtheilungen, welche wohl die Rechte eigner Gattungen haben.

A. Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt. Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 8 halb so lang wie Rippe 7. Die Flügel ohne Zeichnung, nicht gefranzt, die Spitze der vordern abgerundet, ihre Querrippe zwischen Rippe 5 und 6 einen flachen, aussen concaven Bogen bildend. Die Raupe auf Obstbäumen. **Aporia**. Hb.

161. ***Crataegi.*** *L.* Weiss mit schwarzen Flügelrippen. 14 L.
O. 1. 2. 142. — H.S. 1. 95. — Hb. 399. 400.

Auf den Vorderflügeln die Querrippe zwischen Rippe 4 und 5 fleckenartig erweitert, der Saum daselbst an den Rippen dünn schwarz bestäubt.

Juni, Juli. Ueberall.

B. Fühlerkolbe stark abgesetzt. Vorderflügel mit zehn oder elf Rippen, Rippe 8 fehlend oder sehr kurz. Die Fühler länger als der halbe Vorderrand, die Flügelspitze ziemlich scharf, schwarz, die Querrippe der Vorderflügel zwischen Rippe 5 und 6 sehr schräg, sich unmittelbar in Rippe 5 fortsetzend. Die Raupen auf *Cruciferen.* **Pieris.** *Ltr.*

162. ***Brassicae.*** *L.* Weiss, die Spitze der Vorderflügel bis Rippe 3 schwarz, die Hinterflügel gelblich, dünn schwarz bestäubt. 13 — 15 L.
O. 1. 2. 144. — H.S. 1. 96. — Hb. 401 — 403.

Das Weib auf den Vorderflügeln mit schwarzem Wisch in Zelle 1 *a* und runden schwarzen Flecken in Zelle 1 *b* und 3. Auf den Hinterflügeln ein schwarzer Fleck in der Mitte des Vorderrandes.

Ueberall gemein. Mai, Juni und wieder im Juli bis September.

163. ***Rapae.*** *L.* Weiss, die Vorderflügel mit schwarzer Spitze höchstens bis Rippe 5; Hinterflügel unten gelb, dünn schwarz bestäubt. 9 — 12 L.
O. 1. 2. 146. — H.S. 1. 96. — Hb. 404. 405.
? *Ergane.* Hb. 904 — 907. — *Tr.* 10. 1. 87.

Von *Brassicae* durch die in geringerer Ausdehnung schwarze, mehr mit Weiss bestäubte Spitze unterschieden. Der Mann meist mit verloschenem schwarzen Fleck in Zelle 3, oft nur mit sehr wenig Schwarz in der Flügelspitze; das Weib mit schwarzem Wisch und Flecken wie bei *Brassicae.*

Ergane wird wohl als südliche Varietät hieher gehören. Kleiner, die Flügel gerundeter, die hintern ohne schwarzen Vorderrandsfleck, die Unterseite ohne schwarze Bestäubung, die Flecke der Vorderflügel nur schwach durchscheinend.

Die Stammart überall gemein, *Ergane* in Krain. Frühling bis Herbst.

164. *Napi. L.* Weiss, an der Spitze grau; unten die Hinterflügel gelblich, an den Rippen breit grünlich grau bestäubt. 9 — 11 L.
O. 1. 2. 149. — H.S. 1. 96. — Hb. 406. 407.
Bryoniae. Hb. 497.

Auch die Vorderflügel unten an den Rippen, doch schmaler, grünlich grau bestäubt. Das Weib mit verloschenen grauen Flecken. Bei Var. *Bryoniae* sind die Rippen auch oben breit grau bestäubt, besonders auf den Vorderflügeln, wo die Fläche oft fast ganz grau ist.

Ueberall gemein, *Bryoniae* auf den Alpen, die Uebergänge schon in der Ebene. Sommer.

165. **Callidice.** *Esp.* Weiss, die Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck und schwarz geflecktem Saume, die Hinterflügel unten grün mit langen gleichförmigen grünlich weissen Flecken. 10 L.
O. 1. 2. 153. — H.S. 1. 97. — Hb. 408. 409. 551. 552.

Der folgenden Art ähnlich, aber der Mittelfleck der Vorderflügel schmaler, die Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel lang gezogen, durch die breite Bestäubung der Rippen getrennt, sonst der grüne Grund mehr beschränkt.

Alpen. Juli.

166. **Daplidice.** *L.* Weiss, die Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck und schwarzer, weiss gefleckter Spitze, die Hinterflügel unten grün mit zwei Reihen breiter weisser Flecke. 10 — 11 L.
O. 1. 2. 156. — H.S. 1. 98. — Hb. 414. 415. 777. 778.
Bellidice. Hb. 931 — 934.

Der Mann an der Spitze der Vorderflügel, das Weib überall am Saume breit schwarz mit weissen Flecken, die Hinterflügel unten mit zwei Reihen weisser Flecke hinter der Mitte und am Saume, einem Fleck in der Mittelzelle und meist noch Flecken gegen die Wurzel in Zelle 2 und 7, die Flecke nicht länger als breit, die der innern Reihe zum Theil an einander stossend. Variirt mit fast ganz dunkeln Vorderflügeln, an denen nur die Rippen weiss bleiben.

April, Mai, Juli, August.

C. Fühlerkolbe stark abgesetzt. Vorderflügel mit zwölf Rippen. Die Fühler kürzer als der halbe Vorderrand, die Flügelspitze weniger scharf, die Querrippe der Vorderflügel einen flachen, saumwärts concaven Bogen bildend. Die Raupen auf Cruciferen. **Anthocharis** *Bd.*

167. ***Ausonia.*** ***Esp.*** Weiss, die Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck und schwarzer, weiss gefleckter Spitze, die Hinterflügel unten grün mit unregelmässigen glänzend weissen Flecken. 9 — 10 L.
O. 1. 2. 164. — H.S. 1. 100. — Hb. 582. 583.

Der Mittelfleck der Vorderflügel gross, bis zum Vorderrande reichend, die Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel gross, gerundet, mit weit kleinern Flecken untermischt, nur am Saume eine Reihe bildend.

Südliche Alpen, 6000 bis 7000 Fuss hoch. Juli.

168. ***Cardamines.*** ***L.*** Weiss, die Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck und schwarzer Spitze, beim Manne auf der Saumhälfte orange, die Hinterflügel unten mit zerrissenen grünen Flecken. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
O. 1. 2. 165. — H.S. 1. 101. — Hb. 419. 420. 424. 425 791. 792.

Der Mittelfleck der Vorderflügel klein, die Franzen auf den Rippen schwärzlich.

April bis Juni, auf den Alpen noch im Juli, auf Waldwiesen.

24. Colias. *O.*

Der Saum der Flügel nicht geeckt.
Die Mittelzelle der Flügel reicht bis an oder bis über die Flügelmitte.
Auf den Vorderflügeln nur eine Rippe aus der vordern Mittelrippe entspringend.

Die Fühler kurz mit allmälig verdickter, nicht comprimirter Kolbe, die Palpen wenig aufsteigend, seitlich zusammengedrückt, unten abstehend behaart, das Endglied sehr kurz, zugespitzt. Die Spitze der Vorderflügel gerundet, ihr Saum ziemlich gerade. Die Oberseite orange bis grünlich weiss, mit breit braunschwarzem, oft

gelb geflecktem oder geripptem Saume, die Vorderflügel mit schwarzem, die Hinterflügel mit gelbem Mittelfleck. Unten mehr grünlich gelb, besonders auf den Hinterflügeln, diese mit einem silberglänzenden, einfach oder doppelt dunkel umzogenen Fleck auf der Querrippe, oft noch mit einem kleinern davor, so dass die Einfassung beider eine 8 bildet. Die Franzen, Fühler und Beine wenigstens zum Theil rosenroth. Die Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 9 aus Rippe 6.

Bei vielen Arten eine doppelte, bei den übrigen nur eine Herbstgeneration.

169. ***Palaeno.*** *L.* Citrongelb (♂) oder grünlich weiss (♀) mit breit schwarzem Saume, die Hinterflügel unten mit kleinem, einfach umzogenem Mittelfleck. 10 — 12 L.

O. 1. 2. 184. — H.S. 1. 103. Fig. 622. 623. — Hb. 434. 435. *Europome.* 602. 603. *Philomene.*

Der Mittelfleck der Vorderflügel auf der Oberseite meistens, auf der Unterseite immer weisslich gekernt, der der Hinterflügel oben etwas heller als die Grundfarbe, unten klein, eckig, selten doppelt. Die Unterseite der Hinterflügel grünlich gelb, stark schwarz bestäubt.

Auf Torfmooren im nordöstlichen Deutschland, auf dem Riesengebirge und den Alpen, auch bei Jena, Aachen, Regensburg, auf dem Schwarzwald. Juli, August.

170. ***Phicomene.*** *Scr.* Schwefelgelb (♂) oder grünlich weiss (♀) mit schwarzer Bestäubung und hell geflecktem Saume, die Hinterflügel unten mit einfach rosenroth umzogenem Mittelfleck. 10 — 11 L.

O. 1. 2. 180. — H.S. 1. 104. Fig. 399. 400. — Hb. 436. 437.

An der schwarzen Bestäubung kenntlich, welche, am Saume und an den Rippen dichter, fast die ganze Flügelfläche bedeckt, und von der Grundfarbe meist nur die zusammenhängenden Saumflecke und beim Weibe die Vorderflügel zwischen den Rippen frei lässt. Der Mittelfleck auf den Hinterflügeln oben weniger lebhaft, unten einfach oder doppelt, breit rosenroth eingefasst, vor dem Saume keine dunklen Flecke.

Alpen, 3000 bis 7000 Fuss hoch. Juli, August.

171. ***Hyale.*** *L.* Schwefelgelb (♂) oder grünlich weiss (♀) mit schwarzem, hellgelb gefleckteın Saume, die Hinterflügel unten mit doppeltem, braun umzogenem Mittelfleck. 10 — 11 L.
O. 1. 2. 181. — H.S. 1. 104. Fig. 33. 34?
Palaeno. Hb. 438. 439.

Die Hinterflügel mehr oder weniger, aber immer nur dünn schwarz bestäubt, mit braungelbem Mittelfleck, der schwarze Saum an ihnen schmal, unten der Mittelfleck immer doppelt, und meist auch doppelt umzogen.

Mai, Juli bis September. Die Raupe auf *Coronilla varia.*

172. ***Myrmidone.*** *Esp.* Orange, mit breiter schwarzer, beim Weibe schwefelgelb gefleckter Saumbinde, die Hinterflügel unten ohne dunkle Flecke vor dem Saume. 10 — 11 L.
O. 1. 2. 177. — H.S. 1. 105. Fig. 393. 396. — Hb. 432. 433.

Der *Edusa* sehr ähnlich, aber der schwarze Saum schmaler, auch auf den Hinterflügeln, auf der Unterseite fehlen die dunklen Flecke vor dem Saume. Ausserdem ist beim Manne der schwarze Saum nicht gelb gerippt, bisweilen die Grundfarbe röthlich schillernd, beim Weibe sind die gelben Flecke in der Saumbinde deutlicher und heller und stehen auf den Hinterflügeln dem Saume näher, die Grundfarbe ist weniger lebhaft, auf den Hinterflügeln bleicher als auf den Vorderflügeln.

Oesterreich, Schlesien, auch bei Regensburg. Mai und August.

173. ***Edusa.*** *L.* Orange mit sehr breiter schwarzer, gelb gerippter (♂) oder gelb gefleckter (♀) Saumbinde, die Hinterflügel unten mit einer Reihe rothbrauner Flecke vor dem Saume. 10 — $11^1/_2$ L.
O. 1. 2. 173. — H.S. 1. 105. Fig. 206. 207.
Hyale. Hb. 429 — 431. — *Helice.* 440. 441.

In beiden Geschlechtern lebhaft orange, die Hinterflügel dunkel bestäubt, der schwarze Saum breiter, der Mittelfleck der Vorderflügel grösser als bei den verwandten Arten. Auf der Unterseite der Hinterflügel der Mittelfleck ungleich doppelt, von doppelter rostbrauner Linie umzogen. Das Weib variirt bisweilen mit grünlich weisser Grundfarbe (*Helice*).

Ueberall, aber selten. August, September.

174. *Crysotheme. Esp.* Citrongelb, im Discus orange, mit schmalerer schwarzer, gelb gerippter (♂) oder gelb gefleckter (♀) Saumbinde. 9 — $9^1/_2$ *L.*
O. 1. 2. 178. — H.S. 1. 105. — Hb. 426 — 428.

Von den beiden vorigen Arten durch hellere Farbe, spitzere Vorderflügel und schmalere, am Vorderrande nicht bis zu einem Drittel desselben reichende Saumbinde verschieden. Beim Weibe sind die gelben Flecke der letztern auf den Hinterflügeln grösser, fast zusammenhängend, so dass sie das Schwarz beinahe verdrängen. Der Mittelfleck auf der Unterseite der Hinterflügel doppelt und meist zweifach rostbraun umzogen, die äussere Linie selten undeutlich.

Prag, Wien, Salzburg, Steiermark. August.

25. Gonopteryx. *Lch.*

Auf den Vorderflügeln zwei Rippen aus der vordern Mittelrippe in den Vorderrand.
Hinterflügel auf Rippe 3 mit scharfer Ecke.

Fühler und Palpen wie bei *Colias*, doch letztere mit gestutztem Endgliede. Der Saum aller Flügel und der Vorderrand der Vorderflügel stark geschwungen, die Spitze der letztern in Zelle 6 scharf eckig vortretend, die Mittelzelle sehr breit und bis zur Flügelmitte reichend. Die Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 7 und 8 aus Rippe 6, Rippe 5 der Hinterflügel dicht an Rippe 6. Die Farbe gelb mit kleinem orangen Mittelfleck.

175. *Rhamni. L.* Citrongelb (♂) oder weisslich gelb (♀) mit orangem Mittelfleck. 12 — 13 L.
O. 1. 2. 186. — H.S. 1. 106. — Hb. 442 — 444.

Der Saum und Vorderrand auf den Rippenenden mit feinen braunen Punkten. Der Mittelfleck auf der Unterseite klein, gelblich, weiss, braun umzogen.

März bis Mai, Juli bis October. Die Raupe auf Faulbaum.

VIII. Hesperidae.

Fühlerwurzel mit einer gesonderten Haarlocke.
Sechs vollkommene Beine.
Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen.

Kleine Falter mit plumpem Körper und kurzen Flügeln. Der Kopf breit, rauh behaart, die Augen halbkuglig, nackt, die Palpen den Kopf wenig überragend, dicht borstenhaarig, mit zugespitztem, fast nacktem Endgliede, die Fühler kurz, mit länglicher Keule. Die Hinterschienen mit vier Sporen, bei *Cyclopaedes* nur mit Endsporen. Die Vorderflügel mit zwölf gesonderten Rippen, Rippe 8 bis 11 aus der Mittelzelle in den Vorderrand, auf den Hinterflügeln Rippe 5 meist viel schwächer, mehr einer Falte ähnlich, auch die Querrippe sehr schwach, gerade, rechtwinklig auf Rippe 6.

Die Raupen spinnerartig, die Verwandlung in einem Gewebe. Bei einigen Arten zwei Generationen. Die Falter fliegen in lichten Wäldern und auf blumigen Aengern.

26. Syrichtus. *Bd.*

Körper plump, der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend.
Endglied der Palpen geneigt.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel des Mannes am Vorderrande umgeschlagen.

Dunkle, meist schwärzliche Falter mit hellen, in der Regel eckigen Flecken oder Punkten, und zwar auf den Vorderflügeln mit grossem Querfleck vor dem Ende der Mittelzelle und einer Reihe viereckiger Flecke hinter der Mitte, die Hinterflügel unten mit Wurzelflecken, Mittelbinde und Randflecken, welche oben mehr oder weniger durchscheinen.

A. Mit gescheckten Franzen und Glasflecken.
Spilothyrus. *Dp.*

Die Arten *Carthami*, *Sidae*, *Alveus*, *Cacaliae* und *Alveolus* zeichnen sich durch eine eigenthümliche Bildung der männlichen Hinterbeine aus. Von der Wurzel der Hüften und unter denselben zieht sich ein langer schmaler Fortsatz bis an das Ende des zweiten Hinterleibssegments, der in eine Vertiefung daselbst passt; ausserdem findet sich in dem Gelenke zwischen Schenkel und Schiene ein langer dünner Haarpinsel, anliegend oder nach allen Seiten ausgebreitet, meist von schwärzlicher Färbung.

176. ***Malvarum.*** *O.* Röthlich grau mit schwärzlichen Schattenbinden, die Vorderflügel mit kleinen Glasflecken in Zelle 2 und 3, die Franzen der Hinterflügel gezähnt. $5 - 5^1/_2$ L.
O. 1. 2. 195. — H.S. 1. 150. — Hb. 452. 453. *Altheae.*

Auf den Vorderflügeln ein Glasfleck in der Mittelzelle, zwei sehr kleine, schmale, nicht mondförmige, in Zelle 2 und 3, und grössere in Zelle 6 bis 8, auf den Hinterflügeln der Mittelfleck nicht entschieden weisser, vor dem Saume eine lichte Fleckenbinde, die Unterseite bräunlich grau, auf den Hinterflügeln mit zwei lichten Fleckenreihen hinter der Mitte und vor dem Saume.

Verbreitet. Mai, Juli, August. Die Raupe auf Malven.

177. ***Gemina.*** *Ld.* Grünlich grau mit schwärzlichen Schattenbinden, die Vorderflügel mit grössern Glasflecken in Zelle 2 und 3, die Hinterflügel mit weissem Mittelfleck und gezähnten Franzen. $5^1/_2 - 5^3/_4$ L.
H.S. 1. 151. Absatz 2 — 6. 174. — Hb. 350. 351. *Malvae.*

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber grösser, mehr ins Grüne oder Veilgraue, die Glasflecke in Zelle 2 und 3 grösser, mondförmig, der Mittelfleck der Hinterflügel fast viereckig, weiss, die Fleckenbinde vor dem Saume weniger licht, die Unterseite mehr grünlich grau mit deutlicher lichten Rippen. Beim Manne die Vorderflügel unten mit einer Haarflocke.

Oesterreich, Baiern, Schlesien.

178. ***Lavaterae.*** *Esp.* Bleich olivengrün, mit dunklern Schattenbinden, die Vorderflügel mit grossen

Glasflecken in Zelle 2 und 3, die Hinterflügel schwärzlich mit weissen Fleckenreihen und gezähnten Franzen. 7 L.

O. 1. 2. 198. — H.S. 1. 151. — Hb. 454. 455.

Den vorigen Arten ähnlich, mit denselben Glasflecken, diese aber grösser, in Zelle 2 und 3 viereckig, die Hinterflügel mit weisslichem Fleck an der Wurzel und zwei Fleckenreihen hinter der Mitte, sowie mit Flecken auf dem Saume zwischen den Rippen. Die Unterseite viel heller, die Flecke vor dem Saume mit den Saumflecken zu einer breiten weisslichen Binde zusammengeflossen.

Süddeutschland bis Bingen und Prag, zerstreut. Juli, August.

B. Mit gescheckten Franzen und weissen, nicht glasartigen Flecken. **Syrichtus.** *Bd.*

179. ***Tessellum.*** *Hb.* Schwarzbraun, auf den Vorderflügeln mit einer in Zelle 4 und 5 unterbrochenen Reihe weisser viereckiger Flecke hinter der Mitte und einer Reihe runder weisser Flecke vor dem Saume. 6 — 8 L.

O. 4. 157. — H.S. 1. 152. — Hb. 469. 470.

Grösser als die folgenden Arten, kenntlich an den weissen Flecken vor dem Saume der Vorderflügel, den in Zelle 4 und 5 fehlenden oder kaum angedeuteten Flecken der Mittelreihe, der aus deutlichen weissen viereckigen und kleinen länglichen Flecken zusammengesetzten Binde der Hinterflügel, sowie an dem schwach aber deutlich gezähnten Saume. Ausserdem haben die Hinterflügel in der Mittelzelle gegen die Wurzel noch einen runden weissen Fleck. Unten die Hinterflügel grünlich, in Zelle 8 weiss, am Innenrande weissgrün, die Flecke vor dem Saume zum Theil diesem aufsitzend.

Botzen.

180. ***Carthami.*** *Hb.* Braunschwarz, die Vorderflügel mit einer abgesetzten Reihe viereckiger weisser Fleckchen, unten alle Flügel am Saume breit weisslich, die Franzen der Hinterflügel nur an der Wurzel schwarz gescheckt. 6 — 7 L.

O. 4. 159. — H.S. 1. 155. — Hb. 720. 723.

Tessellum. O. 1. 2. 205.

Die Flecke der Vorderflügel wie bei *Alveus*, aber grösser, viereckig und an Rippe 6 weniger abgesetzt, der Fleck in Zelle 5 vom Saume ferner und an den Fleck in Zelle 6 sich anschliessend, hinter denselben fleckenartige weissliche Bestäubung. Die Hinterflügel mit verloschener weisslicher Mittelbinde, die Flecke vor dem Saume deutlich weiss. Auf der Unterseite der Saum weisslich, auf den Vorderflügeln ziemlich scharf begrenzt, zwischen ihm und der Fleckenreihe weissstaubige Längsstrahlen, auf den Hinterflügeln die lichten Flecke vor dem Saume mit ihm zusammenfliessend, in Zelle 2 und 3 dunkle Punkte einschliessend, Zelle 8 weisslich. Der Saum ungezähnt.

Im südlichen und nordöstlichen Deutschland, zerstreut. Sommer.

181. ***Sidae*. *Esp.*** Schwarzbraun, die Vorderflügel mit einer abgesetzten Reihe weisser Flecke, unten mit weissen, schwarz punktirten dreieckigen Saumflecken; die Unterseite der Hinterflügel orange. 6 L.

O. 1. 2. 199. — H.S. 1. 154. — Hb. 468.

Auf der Oberseite der folgenden Art ähnlich, zu unterscheiden an den Saumflecken der Unterseite, welche auf den Vorderflügeln dreieckig, auf den Hinterflügeln abgerundet sind und einen schwarzen Mittelpunkt umschliessen, sowie an der orangen Grundfarbe der Unterseite der letztern, welche auf zwei Binden in und hinter der Mitte beschränkt ist.

Krain und Südtyrol.

182. ***Alveus*. *Hb.*** Braunschwarz, die Vorderflügel mit einer stark abgesetzten Reihe weisser Fleckchen, unten am Saume wenig lichter; die Hinterflügel mit verloschener Mittelbinde und vorgezogenem Afterwinkel. $5^1/_2$ — 7 L.

H.S. 1. 156. — 6. 37. — Hb. 462. 463.

Fritillum. O. 1. 2. 207. — H.S. 1. 156. — 6. 37. — Hb. 464. 465.

Serratulae. H.S. 1. 156. Fig. 18 — 22. — 6. 37.

Diese und die folgende Art haben gemeinschaftlich die dunkle, mehr oder weniger grau behaarte Oberseite, auf den Vorderflügeln einen weissen Querfleck in der Mittelzelle, oft einen weissen Wisch hinter der Mittelrippe, eine Reihe mehr oder weniger eckiger, grösserer oder kleinerer Flecke, welche vom Innenrande bis in Zelle 5 schräg bis dicht an den Saum zieht und in Zelle 6 bis 8 wurzelwärts zurücktritt, so dass die Flecke in Zelle 5 und 6 weit von

einander getrennt sind, ein verloschenes Fleckchen in Zelle 1 *b* gegen die Wurzel, ferner eine verloschene Mittelbinde der Hinterflügel und eine verloschene Fleckenreihe vor dem Saume derselben. Auf der Unterseite ist der Saum der Vorderflügel nicht oder wenig lichter, ohne weissliche Flecke, meist auch ohne weissliche Strichelchen: sind solche vorhanden, so treten sie nicht in den dunklen Grund hinein. Auf den Hinterflügeln drei Flecke an oder vor der Wurzel in Zelle 1 *c*, der Mittelzelle und Zelle 7, eine in Zelle 2 und 3 verengte oder unterbrochene Fleckenbinde in der Mitte, kleine Flecke vor dem Saume und ein grösserer Fleck an Rippe 5 auf dem Saume grünlich oder gelblich weiss. *Alveus* unterscheidet sich von *Cacaliae* durch geringere Grösse, den gegen die Wurzel grade abgeschnittenen Fleck in Zelle 5 und 6 der Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel, die weissliche Zelle 8, sowie durch den vor der Spitze stärker gekrümmten Saum der Vorderflügel und den deutlich vorgezogenen Afterwinkel. Er ist sehr veränderlich in der Grösse und Deutlichkeit der Flecke der Oberseite, welche oft rein und scharf begrenzt, viereckig, oder wieder klein, rundlich und weniger deutlich sind. Die Unterseite der Hinterflügel olivengrün, olivengelb oder braungelb (*Fritillum*), meist mit lichtern Rippen, Zelle 8 weisslich, in der Regel an der Wurzel grünlich grau. Die Flecke der Binde in Zelle 2 und 3 sind immer klein, stossen aber bei der Stammform in der Regel an die Rippen, bei *Serratulae* sind sie punktförmig und rings von der Grundfarbe umgeben. Bei dieser Varietät sind auch in der Regel der Wurzelfleck in Zelle 7 und der Mittelfleck in Zelle 1 *c* eiförmig (während dieselben sonst oft viereckig werden), die Rippen nicht lichter, Zelle 8 ganz weisslich oder weissgrau.

Zerstreut fast im ganzen Gebiete, *Fritillum* mehr im Süden und Westen, *Alveus* und *Serratulae* mehr im Osten und Nordosten, *Serratulae* in den Alpen bis 7000 Fuss. Juli, August.

183. ***Cacaliae.*** *Rb.* Braunschwarz, die Vorderflügel mit einer stark abgesetzten Reihe weisser Fleckchen, unten am Saume wenig lichter; die Hinterflügel mit verloschener Mittelbinde und gleichmässig gerundetem Saume. 6 — 7 L.
H.S. 1. 157. — 6. 36. Fig. 23 — 25.

Von der vorigen Art unterschieden durch breitere Flügel, den gleichmässiger gerundeten, namentlich vor der Spitze nicht stärker gebogenen und vor dem Afterwinkel nicht eingezogenen Saum, den nicht vortretenden Afterwinkel, sowie durch die rauhere Beschuppung

und den mehr einfarbig grauen Innenrand und Vorderrand auf der Unterseite der Hinterflügel. Der Fleck an der Querrippe der letztern tritt an Zelle 5 weiter wurzelwärts vor als an Zelle 4, bisweilen nur sehr unmerklich, die Flecke in Zelle 2 und 3 punktartig.

Höchste Alpen, 5600 bis 7000 Fuss hoch.

184. ***Alveolus.*** *Hb.* Schwarz, mit weissem Mittelfleck und einer auf den Vorderflügeln stark abgesetzten Reihe weisser Fleckchen, die Vorderflügel unten auf dem Saume mit weisslichen, in den dunklen Grund reichenden Längsstrahlen. 5 — $5^1/_2$ L.

O. 1. 2. 208. — H.S. 1. 154. — Hb. 466. 467. 597. 847. 848.

Die Anlage der Flecke wie bei *Alveus*, aber die Flecke grösser und weisser, viereckig, die Vorderflügel stets auch mit einem weissen Querstrich hinter der Querrippe und in Zelle 1 *b* gegen die Wurzel, die Hinterflügel mit kleinen weissen Flecken vor dem Saume und einem schmalen Fleckchen an der Querrippe, selten mit deutlicherer Mittelbinde. Unten der Saum der Vorderflügel licht, mit weissen, in die dunkle Grundfarbe sich fortsetzenden Längsstrichen, die Hinterflügel schmutzig olivengrün, selten zimmtbraun, mit braungelben Rippen, bisweilen die Flecke der Mittelbinde in Zelle 2 und 3 ganz fehlend.

Oefters sind die Flecke der Vorderflügel in eine breite weisse Binde zusammen geflossen (*Taras. Brgst.*).

Ueberall. April bis Juni und wieder im Juli bis September.

185. ***Eucrate.*** *Esp.* Schwarzbraun mit einer auf den Vorderflügeln geschwungenen Reihe kleiner weisser Fleckchen, auf der Unterseite der Hinterflügel die Flecke der Mittelreihe rundlich und getrennt. $3^1/_2$ — 4 L.

O. 1. 2. 213. — H.S. 1. 154. Fig. 10. 11. — Hb. 803 — 806. *Orbifer.*

In der an Rippe 6 nicht abgesetzten Fleckenreihe der Vorderflügel mit der folgenden Art übereinstimmend, kenntlich an den getrennten Flecken der Mittelreihe auf der Unterseite der Hinterflügel. Die Vorderflügel ohne Fleckenreihe vor dem Saume, die Flecke in Zelle 4 und 5 oft fehlend, die Hinterflügel wie bei *Sao*, unten bräunlich gelb.

Krain und Tyrol.

186. ***Sao.*** *Hb.* Braunschwarz, die Vorderflügel mit zwei Reihen, die Hinterflügel mit einer Reihe weisser Fleckchen, die vordere Reihe der Vorderflügel geschwungen, die Hinterflügel unten mit zusammenhängender weisser Mittelbinde. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

H.S. 1. 153. — Hb. 471. 472. — O. 1. 2. 211. *Sertorius.*

Die Fleckenreihe hinter der Mitte der Vorderflügel an Rippe 6 nicht abgesetzt, so dass der Fleck in Zelle 6 dem Saume fast ebenso nahe steht wie der in Zelle 5, der Fleck auf der Querrippe viereckig; auf den Hinterflügeln statt der Mittelbinde nur ein grosser Mittelfleck und meist daneben zwei kleinere Fleckchen in Zelle 2 und 3, alle Flügel ausserdem mit einer Reihe kleiner weisser Fleckchen vor dem Saume, welche auch auf der Unterseite deutlich sind. Die Hinterflügel unten fast zimmtroth mit etwas lichtern Rippen.

Süd- und Mitteldeutschland bis zum Harze, besonders in bergigen Gegenden. Mai, Juni.

C. Mit einfarbigen Franzen und ohne weisse Flecke.
Thanaos. *Dp.*

187. ***Tages.*** *L.* Dunkelbraun, weisslich behaart, mit schwärzlichen Schattenbinden und weissen Saumpunkten. 5 — 6 L.

O. 1. 2. 214. — H.S. 1. 158. — Hb. 456. 457.

Von den Flecken in Zelle 6 bis 8 der Vorderflügel, dem Mittelfleck und den Flecken vor dem Saume auf den Hinterflügeln beiderseits mehr oder weniger deutliche Spuren. Die Franzen grau, an der Wurzel dunkler.

Ueberall nicht selten. April bis Juni und wieder Ende Juli bis August. Raupe auf *Eryngium campestre* und *Lotus corniculatus.*

27. Steropes. *Bd.*

Körper schlank, der Hinterleib den Afterwinkel überragend.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Rippe 5 der Flügel so stark wie die übrigen Rippen.
Vorderflügel des Mannes am Vorderrande nicht umgeschlagen.

Die Flügel gross und breit, die Hinterflügel über den Innenwinkel der Vorderflügel weit hinaus reichend. Die Oberseite fast einfarbig dunkel, die Unterseite der Hinterflügel mit weissen Fleckenreihen. Die Palpen mit kurzem geneigten Endgliede.

188. ***Speculum.*** *Rtb.* Olivenbraun, die Vorderflügel mit gelben Flecken gegen die Spitze; die Hinterflügel unten gelb mit weissen, schwarz umzogenen Flecken. 7 — 8 L.
Steropes. O. 1. 2. 217. — H.S. 1. 159. — Hb. 473. 474.

Die gelben Flecke beim Weibe deutlicher, besonders in Zelle 3, 5 und 6 bis 8, der in Zelle 5 weit saumwärts. Auf der Unterseite der Vorderflügel ausser den Flecken in Zelle 6 bis 8 auch die Spitze gelb. Die Flecke der Hinterflügel gross, eiförmig, einer in der Mittelzelle, die übrigen in zwei Reihen. Die Franzen braun, auf den Hinterflügeln an der Spitze theilweis lichter gescheckt, unten an der Wurzel zwischen den Rippen weiss.

Im nördlichen Tieflande, südlich bis Braunschweig, bei Wien, auf sumpfigen Wiesen. Juni, Juli.

28. Cyclopaedes. *Hb.*

Körper plump.
Endglied der Palpen geneigt.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel des Mannes am Vorderrande nicht umgeschlagen.

Die Vorderflügel schwarz mit gelben oder gelb mit schwarzen Flecken, die Hinterflügel beiderseits mit zwei Reihen gelber Flecken und einem gelben Fleck in der Mittelzelle. Die Franzen dunkel, an den Spitzen gelb.

Nur eine Generation.

189. ***Paniscus.*** *Sulz.* Schwarzbraun mit goldgelben, auf den Vorderflügen eckigen Flecken. $5^1/_2$ — 6 L.
O. 1. 2. 219. — H.S. 1. 158. — Hb. 475. 476.

Die Vorderflügel mit gelben Flecken an der Wurzel und einer solchen Fleckenreihe vor dem Saume, die Flecke in Zelle 4 und 5 klein und weit saumwärts. Auf den Hinterflügeln die Flecke rundlich, am Saume klein, in der Flügelmitte gross. Unten gelb, die Vorderflügel mit schwar-

zen Flecken, die Hinterflügel dunkel staubig mit den gelben Flecken der Oberseite.

An vielen Orten nicht selten, im Nordosten fehlend. Mai, Juni. Raupe auf Gras.

190. ***Silvius.*** *Kn.* Goldgelb mit schwarzen runden, beim Weibe grössern Flecken, die Hinterflügel schwarz mit goldgelben Flecken. $5^1/_2$ — 6 L.

O. 1. 2. 221. — H.S. 1. 158. — Hb. 477. 478. 641 — 644.

Schwarze Flecke in der Mitte und am Ende der Mittelzelle, sowie in Zelle 1 *b* und 2 gegen die Wurzel, ferner eine Reihe solcher Flecke vor dem Saume, die Flecke in Zelle 4 und 5 kleiner. Beim Weibe die Flecke viel grösser, fast einander berührend, so dass oft nur gelbe Flecke, ähnlich wie bei *Paniscus*, übrig bleiben. Die Hinterflügel wie bei diesem, beim Manne stark goldgelb bestäubt, die Flecke vor dem Saume grösser. Die Unterseite gleichfalls wie bei *Paniscus*, der Mann mit kleinern Flecken auf den Vorderflügeln.

Auf dem Elme bei Braunschweig, bei Helmstedt, Dessau, Danzig, in Mecklenburg, Schlesien. Mai, Juni.

29. Hesperia. *Ltr.*

Körper plump.
Endglied der Palpen schräg aufwärts gerichtet.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Rothgelbe oder gelbbraune bis dunkelbraune Falter, die ersten Arten mit mehr oder weniger deutlichen lichten Würfelflecken, und zwar je einem vor der Querrippe und einer Reihe hinter der Mitte, diese vom Innenrande bis Zelle 5 schräg gegen den Saum ziehend und ihm in letzterer am nächsten, der Fleck in Zelle 6 weiter wurzelwärts stehend. Bisweilen ist diese Fleckenreihe nur durch die äussere dunkle Begrenzung angedeutet. Die Unterseite lebhaft rothgelb, die Wurzel und der Innenrand der Vorderflügel mehr oder weniger schwärzlich, ihre Spitze und die Hinterflügel vom Vorderrande bis Rippe 2 mehr oder weniger grünlich. Die Franzen bleicher gelb, mit schwarzbrauner Wurzel. Die Männer führen einen schwarzen Schrägstrich in Zelle 2 an der Wurzel, der sich meist auch noch durch Zelle 1 *b* bis zu Rippe 1 zieht.

Nur eine Generation. Die Raupen auf Gras.

A. Die Fühlerkolbe mit scharfer, umgebogener Spitze.

191. ***Comma.*** *L.* Rothgelb, vor dem Saume braun (♂) oder braun mit rothgelben Würfelflecken (♀); unten die Spitze der Vorderflügel und die Hinterflügel grün mit scharf weissen Würfelflecken. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ L.
O. 1. 2. 224. — H.S. 1. 159. — Hb. 479. 481.

Die Würfelflecke beim Manne nur aussen bis zum Saume dunkel angelegt, beim Weibe scharf begrenzt, der Schrägstrich des Mannes fast gerade, dick, mit silberglänzender Mittellinie.
Juli, August, überall.

192. ***Sylvanus.*** *Schn.* Rothgelb, vor dem Saume braun (♂) oder gelbbraun mit rothgelben Würfelflecken (♀), die Hinterflügel unten grünlich gelb mit undeutlichen bleichen Würfelflecken. 6 — 7 L.
O. 1. 2. 226. — H.S. 1. 159. — Hb. 482 — 484.

Grösser und heller als *Comma*, der Schrägstrich des Mannes dick, etwas geschwungen, ohne Silberlinie.
Juni, Juli.

B. Die Fühlerkolbe zugerundet.

193. ***Actaeon.*** *Esp.* Gelbbraun, die Vorderflügel oben mit gelblicher Mittelzelle und gelblichen Würfelflecken, die Hinterflügel unten goldgelb, ungefleckt. $5\frac{1}{2}$ — 6 L.
O. 1. 2. 231. — H.S. 159. — Hb. 488 — 490.

Die Flecke nicht scharf, in Zelle 6 wenig abgesetzt, der Schrägstrich des Mannes fein und lang, schwach gebogen. Die Unterseite goldgelb, auf den Hinterflügeln sehr schwach in Grün ziehend.
Juli, August, weniger verbreitet.

194. ***Thaumas.*** *Hfn.* Rothgelb, die Hinterflügel unten graugrün, die Spitze der Fühlerkolbe unten rostgelb. 6 — $6\frac{1}{2}$ L.
Linea. O. 1. 2. 228. — H.S. 1. 159. — Hb. 485 — 487. 666 — 669.

Die Fühlerkolbe gelb mit mehr oder weniger Schwarz, die Spitze unten immer rostgelb. Der Schrägstrich des Mannes fein und lang, bis an Rippe 1 reichend, schwach gebogen.

Juni, Juli.

195. ***Lineola.*** *Scr.* Rothgelb, die Hinterflügel unten ockergelb, die Fühlerkolbe rothgelb mit schwarzer Spitze. $5^1/_2$ — 6 L.

O. 1. 2. 230. — H.S. 1. 159. — Hb. 660 — 663. *Virgula.*

Der vorigen Art sehr ähnlich, an der Fühlerkolbe und der fast gar nicht auf Grün ziehenden, gleichfarbigern Unterseite verschieden. Ausserdem ist der Schrägstrich des Mannes kürzer und gerade und reicht nur von Rippe 3 bis 2.

Juli, August. Weniger verbreitet.

Schwärmer.

Zweite Familie.

SESIARIA.

Mit Nebenaugen.

Hinterflügel breit, ungetheilt, kurz gefranzt, glashell, mit Haftborste, zwei oder drei Innenrandsrippen und noch fünf Rippen, ohne Costalrippe.

Hymenopternähnliche Schmetterlinge, deren Vorderflügel in der Regel bis auf die Ränder und deren Hinterflügel ganz glashell sind. Der Körper gross, die Augen nackt, die Fühler länger als der halbe Vorderflügel, nach aussen allmälig verdickt, gegen die Spitze wieder dünner werdend, selten fadenförmig, beim Manne meist mit Wimperpinseln, seltner mit lamellenartigen Fortsätzen oder Kammzähnen. Die Palpen stark entwickelt, aufsteigend, unten abstehend behaart, das Endglied zugespitzt, nackt. Meist eine deutliche Spiralzunge, bei *Trochilium* statt derselben zwei kurze weiche Zapfen. Die Beine kräftig, Schenkel und Schienen stark beschuppt oder behaart, die Vorderschienen kurz, die Hinterschienen viel länger als die Schenkel, mit zwei Paar langer Sporen, die Mittelsporen dicht hinter der Mitte. Der Hinterleib weit über den Afterwinkel hinaus reichend, mit sieben, beim Weibe nur mit sechs Segmenten, roth, gelb oder weiss geringt, in der Regel mit einem Afterbusch. Die Vorderflügel sehr schmal, mindestens viermal länger als breit, der Saum sehr kurz, schräg, der Innenwinkel zugerundet. Nur eine Innenrandsrippe, welche sehr dicht am Innenrande läuft und oft mit demselben zusammenfällt, Rippe 2 und 3 meist dicht beisammen, 4 bis 7 aus der Quer-

rippe, 7 und 8 gestielt, 9 oder 10 aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Bei *Bembecia* fehlt eine der Rippen aus der Querrippe und die Costalrippe fällt mit dem Vorderrande zusammen. Die Hinterflügel kürzer, aber viel breiter als die Vorderflügel, der Innenrand äusserst kurz, der Afterwinkel zugerundet, ausser den beiden deutlichen Innenrandsrippen bisweilen noch eine weit feinere dicht am Innenrande, Rippe 3 und 4 selten getrennt, meist gestielt, Rippe 8 fehlt, indem sie mit dem Vorderrande zusammenfällt. In der Ruhe sind die Flügel meist halb aufgerichtet.

Die Falter fliegen in den Sommermonaten lebhaft im Sonnenschein, nur *Bembecia hylaeiformis* ist sicher ein Nachtthier. Die Raupen sind weisslich mit dunklem Kopfe und Nackenschilde, und leben in der Rinde oder im Innern von Bäumen und Sträuchern, selten in der Wurzel oder dem Stengel krautartiger Pflanzen.

30. Trochilia *(Trochilium. Scp.).*

Fühler nach aussen allmälig verdickt, an der Spitze mit einem Haarpinsel.
Zwei weiche Zäpfchen statt der Zunge.

Grosse Sesien von hornissenartigem Ansehen. Der Körper gross und dick, die Fühler kürzer und dicker als bei den übrigen Gattungen, beim Manne innen an jedem Gliede mit einem lamellenartigen Fortsatze. Die Palpen stark, sehr dicht behaart, die Schienen, besonders die hintern durch pelzartige Behaarung verdickt. Nur der Mann mit einem Afterbusch. Die Vorderflügel auf den Rippen und am Vorderrande bis zur Mittelzelle und bis in Zelle 7 dicht beschuppt, sonst glashell, nach der Entwickelung mit sehr dünnem, leicht verfliegendem Staube bekleidet; sie haben zwölf Rippen, Rippe 1 ist deutlich vom Innenrande getrennt.

1. ***Apiformis.*** *L.* Schwarzbraun, der Scheitel, die Schulterdecken vorn und die letzten Hinterleibssegmente gelb, die Flügel glashell mit rostfarbenen Rippen und Vorderrande. 5 — 8 L.

O. 2. 121. — H.S. 2. 61. — Std. E. Z. 1856. 193. — Hb. 51. *Crabroniformis.* 54. *Tenebrioniformis.*

Die Fühler schwarzbraun, vorn rostfarben bestäubt. Lebhaft citrongelb sind die Palpen und ein Fleck hinter den Augen, der Scheitel, die vordere Hälfte der Schulterdecken, zwei Flecke am

Hinterrücken, Segment 1 an der Basis, Segment 2 daselbst bis über die Mitte, auch die drei letzten Segmente, sowie die Aussenseite der Schenkel. Vor den Augen ein weisser Fleck. Die Schienen und Füsse aussen rostfarben, innen mehr oder weniger gelb. Variirt ganz schwarzbraun mit gelben Flecken der Schulterdecken.

Ueberall nicht selten. Juni, Juli. Raupe in Pappelstämmen.

2. ***Bembeciformis.*** *Hb.* Schwarzbraun, der Halskragen und die letzten Hinterleibssegmente gelb, die Flügel glashell mit rostgelben Rippen und Vorderrande. $5^1/_2$ — 8 L.

O. 2. 126. — H.S. 2. 61. Fig. 1. — Hb. 98. — Std. l. c. 194.

Von der vorigen Art leicht an dem gelben Halskragen zu unterscheiden. Die Fühler schwarz, die Palpen gelb, auf dem Rücken und an der Wurzel braun behaart. Die Hinterleibssegmente 3, 5, 6 und 7 gelb, hinten fein schwarz gerandet, Segment 4 dunkel rothbraun, bisweilen auch Segment 1 und 2 mehr oder weniger gelb.

Böhmen, Westphalen, Steiermark, Zürich.

3. ***Laphriiformis.*** *Tr.* Blauschwarz, die ersten Hinterleibsringe vorn, die letzten hinten gelb gerandet, die Flügel glashell, die vordern an der Spitze und in der Mitte dünn schwarz bestäubt. 4 — 7 L.

Tr. 10. 1. 118. — H.S. 2. 62. — Hb. 156 — 159. — Std. 195.

Die Fühler länger und dicker als bei *Apiformis*, mit längern Kammzähnen, rostgelb, die Palpen citrongelb, an der Wurzel schwarz, Halskragen und Schulterdecken gelb gesäumt, die Schenkel schwarz, Schienen und Füsse rothgelb. Segment 2 bis 4 des Hinterleibs vorn, die letzten Segmente hinten fein gelb gerandet. Die Flügel schmaler und spitzer als bei den vorigen Arten, die vordern in der Spitze und an der Querrippe mit schwarzem, am Vorderrande mit gelbem Staube.

Glogau, Leipzig, Berlin, Pommern.

Hier erwähne ich eine Art, welche von Knoch am Harze, wahrscheinlich bei Blankenburg, einmal gefangen ist. Es ist die nordamerikanische *Aegeria Polistaeformis* (Smithson). Sie steht der Gattung *Trochilia* nahe, unterscheidet sich aber durch die vorhandene Spiralzunge und die Bildung der männlichen Fühler. Diese haben eine ziemlich starke, plötzlich verdickte Keule und an jedem Gliede eine bis auf den Grund getheilte Lamelle, wodurch je zwei

schwach keulenförmige, an der Spitze gestutzte, dicht und fein gewimperte Kammzähne entstehen, die der äussern Reihe gleich lang, die der innern länger, an dem ersten Sechstel schnell wachsend, von da sehr allmälig wieder abnehmend und an der Keule zuletzt ganz verschwindend. Der Schmetterling ist

schwarzbraun, Halskragen und Hinterleibssegmente gelb gesäumt, die Vorderflügel glashell, mit dunkelbraunem Vorderrande und braunrother Querbinde. 7 L.

Die Raupe soll im Holze des Weinstocks leben, und mag in diesem eingeführt sein.

31. Sesia. *Lsp.*

Fühler nach aussen schwach verdickt, mit einem Haarpinsel an der Spitze, beim Manne mit Wimperpinseln.

Zunge hornig, gerollt.

Der Körper schlanker als bei der vorigen Gattung, in beiden Geschlechtern mit starkem Afterbusch. Die Fühler meist lang und dünn, beim Manne mit einer doppelten Reihe pinselartig gestellter Wimpern, welche bei der ersten Art auf der Spitze zahnartiger, an der Innenseite längerer Fortsätze stehen. Die Palpen kurz und dick beschuppt, unten mit abstehenden Haaren, das Endglied glatt und dünn. Die Vorderflügel selten ganz beschuppt, so dass nur in Zelle 1 *b* und im Mittelfelde Spuren eines glashellen Längsstreifs bleiben, in der Regel nur am Vorderrande und Saume und an der Querrippe, oft auch am Innenrande farbig beschuppt, die Beschuppung an der Querrippe eine mehr oder weniger breite Querbinde bildend. Auf diese Weise entstehen drei glashelle Felder, nämlich die glashelle Mittelzelle (das Keilfeld), die Zelle 1 *b* (das Längsfeld) und ein runder Fleck zwischen der Querbinde und dem Saume (das äussere Glasfeld). Das Längsfeld ist indessen bei mehrern Arten mit Schuppen bedeckt. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 kurz gestielt oder auf einem Punkte, der Saum der letztern auf Rippe 1 *c* etwas eingezogen.

Die Arten sind sehr verbreitet, aber meist selten. Ihr Flug ist am Tage sehr behend, gegen Abend sitzen sie ruhig und sind dann wohl zu ketschern. Sie fliegen in den Sommermonaten.

A. Die männlichen Fühler mit bewimperten Lamellen. Die Vorderflügel nur an der Wurzel mit schwachen Spuren der Glasfelder. **Sciapteron.** *Std.*

4. *Tabaniformis.* *Rtb.* Blauschwarz, die Vorderflügel braun, nur an der Wurzel mit schmalen Glasfeldern, die Hinterleibssegmente zum Theil gelb gerandet. 4 — 6 L.

Asiliformis. O. 2. 128. — H.S. 2. 67. Fig. 3. — Hb. 44. — Std. 195.

Rhingiaeformis. O. 2. 130. — H.S. 2. 67. Fig. 48. — Hb. 41.

Serratiformis. Fr. n. B. 362.

Citrongelb sind: das Endglied und die benachbarte vordere Behaarung der Palpen, ein schmaler Ring hinter dem Kopfe, ein Punkt oben und unten an der Wurzel der Vorderflügel, ein Fleck vorn an der Brust, der Saum des Hinterleibssegments 4 ganz und der Segmente 2 und 6, und beim Manne auch 7 oben, zwei Längslinien oben auf dem Afterbusch des Weibes, endlich eine Längslinie an den Vorderhüften und die Spitzen der vier hintern Hüften. Die Fühler unten gelbroth angeflogen, die Vorder- und Mittelschienen schwarz, jene an der Innenseite, diese in der Mitte und an der Spitze orange, die Hinterschienen sehr dick behaart, und wie die Füsse orange mit wenig Schwarz. Die Orbita vorn silberweiss.

Rhingiiformis ist die südliche Form dieser Art, welche in Deutschland nur ausnahmsweise vorkommt. Die Fühler und Vorderflügel werden ockergelb bestäubt, gelbe Schuppen mischen sich mehr oder weniger in die Behaarung der Segmente 2 und 5 und in den Afterbusch, bis der Rand aller Segmente und die Unterseite des Afterbuschs gelb erscheinen. Auch die vordern Orbita und die Querrippe der Hinterflügel sind von dieser Farbe.

Serratiformis Fr. ist nach dem von Herrn Krösmann mir mitgetheilten Originalexemplare ein kleiner Mann dieser Art.

Ziemlich verbreitet, *Rhingiiformis* bisher nur in Sachsen und der Schweiz. Juni bis September. Die Raupe in Espen und Schwarzpappeln.

B. Die männlichen Fühler ohne Lamellen. Die Vorderflügel stets mit drei Glasfeldern, das Längsfeld reicht mindestens bis zur Mittelbinde.

5. *Scoliiformis.* *Bk.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld bis hinter die Querbinde reichend, die Hinterleibs-

segmente 2 und 4 oben schmal citrongelb gerandet, der Afterbusch orange. 5 — 6 L.

O. 2. 137. — H.S. 2. 74. — Std. 199. — Hb. 111.

? *Emphytiformis.* H.S. 2. 75.

Die Fühler vor der Spitze und die Orbita vorn weiss, die Unterseite der Palpen, ein schmaler Ring hinter dem Kopfe, der äusserste Rand der letzten Hinterleibssegmente und der Afterbusch orange, letzterer beim Manne oben mit schwarzem Dreieck. Der Innenrand der Schulterdecken, die Seiten der Brust und der Vorderhüften, eine Seitenlinie der zwei bis vier vordern Segmente, der obere Rand von Segment 2 und 4, die ganze Bauchseite von Segment 4, die Hinterschienen innen und die Füsse unten gelb. Das äussere Glasfeld sehr gross, die Querbinde breit dreieckig, mit einer Spitze in das Keilfeld tretend. Staudinger zieht *Emphytiformis* H.S. hierher, welche sich durch den Mangel des gelben Randes von Segment 2 und das ganz weissgelbe Segment 4 unterscheiden soll. Dazu möchte auch wohl ein von Hering mir mitgetheiltes Exemplar ohne Fühler gehören, bei welchem indessen Segment 4 oben nur gelb gerandet, unten ganz weissgelb und der Afterbusch ganz schwarz ist.

Schlesien, Böhmen, auch bei Stettin, Berlin, Leipzig, Darmstadt und Wien.

6. ***Spheciformis.*** *F.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld über die Querbinde hinaus reichend, das Hinterleibssegment 2 oben, 4 unten weissgelb gerandet. 5 — 6 L.

O. 2. 134. — H.S. 2. 74. Fig. 24. — Std. 200. — Hb. 77. 78.

Die Unterseite der Palpen, der Innenrand der Schulterdecken, ein kleiner Fleck auf dem Hinterrücken, die Seiten der Brust, der obere Rand von Segment 2, der untere von Segment 4 und oft auch 5, ein Seitenfleck an Segment 1 und der Vorderrand der Vorderflügel auf der Unterseite hellgelb. Die Fühler unten rostgelb angeflogen, vor der Spitze breit weisslich, desgleichen die Füsse unten, die Sporen und ein Fleck an den Hinterschienen weisslich. Die Orbita dunkel. Das äussere Glasfeld gross, rund, die Saumbinde mehr violettbraun, unten goldgelb bestäubt.

Verbreitet. Mai, Juni. Die Raupe in Erlenstämmen.

7. ***Anthraciformis.*** *Esp.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld bis in die Querbinde reichend, die Ränder der Hinterleibssegmente 2 und 4 oben gelb, unten Segment 4 ganz weiss, der Afterbusch gelb gemischt. 4 L.

Std. 201.

Andrenaeformis. O. 2. 156. — H.S. 6. 49. Fig. 50.

Die Stirn ganz dunkel, die Palpen innen und unten und die Vorderhüften weiss, die Seiten der Brust und die Ränder der Segmente 2 und 4 gelb, der des erstern schmal, der von Segment 4 etwas breiter. Bei meinem Exemplare, einem Manne, ist Segment 2 auf der Unterseite dunkel, dagegen 3 bis 5 ganz weiss, nach Staudinger sind Segment 2 und 4 unten weiss. Die Vorderflügel gestreckter als bei *Tipuliformis.* Vorderrand und Querbinde schwarzbraun, schwachröthlich schimmernd, die Saumbinde zwischen den Rippen rothgelb bestäubt.

Wien, Bern.

8. ***Cephiformis.*** *O.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld bis hinter die Querbinde reichend, die Ränder der Hinterleibssegmente 2, 4 und 6 (beim Manne auch 7) gelb, der Afterbusch gelb und schwarz. 4 L.

O. 2. 169. — H.S. 2. 71. Fig. 32. — Std. 201.

Der *Tipuliformis* sehr nahe, etwas grösser, durch die Farbe des Afterbuschs und der Saumbinde verschieden. Die letztere ist dunkelbraun und hat nur einen schwachen röthlichen Schimmer, der Afterbusch ist beim Manne schwarz, oben nach hinten und in der Mitte gelb, beim Weibe oben fast ganz gelb. Ausserdem sind die Vorderflügel spitzer, das äussere Glasfeld ist grösser, die Saumbinde nach hinten schmaler.

Wien, Regensburg, Baden, Schlesien. Die Raupe in Tannen.

9. ***Tipuliformis.*** *L.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld bis zur Querbinde reichend, die Saumbinde der Vorderflügel zwischen den Rippen goldgelb, die Hinterleibssegmente 2, 4 und 6 (beim Manne auch 7) gelb gerandet, der Afterbusch ohne Gelb. 3 — 4 L.

O. 2. 171. — H.S. 2. 72. — Std. 202. — Hb. 49.

Der vordere Augenrand weiss. Gelb sind ausser den Rändern der Hinterleibssegmente die Unterseite der Palpen, der Hals, der

Innenrand der Schulterdecken, die Seiten der Brust, ein Seitenstreif der zwei ersten Segmente, die Vorderhüften, die Innenseite der Schenkel, ein Ring und die Spitze der Hinterschienen, sowie die Unterseite der Füsse. Segment 2, 6 und 7 sind nur oben, Segment 4 ist ganz gelb gerandet. Die Saumbinde breiter als das äussere Glasfeld.

Ueberall. Juni. Raupe in Johannisbeer- und Haselzweigen.

10. ***Conopiformis.*** *Esp.* Blauschwarz, der Hinterrücken gelb gefleckt, die Hinterleibssegmente 2, 4 und 6 (beim Manne auch 7) gelb gerandet, das glashelle Längsfeld bis zur Querbinde reichend, die Saumbinde zwischen den Rippen goldbraun, der Afterbusch ohne Gelb. 4 L.

H.S. 2. 72. Fig. 40. — Std. 202. — O. 2. 167. *Nomadaeformis.* — Hb. 50. *Syrphiformis.*

Gleichfalls der vorigen Art sehr ähnlich, durch den gelbgefleckten Hinterrücken und die röthere Ausfüllung der Zellen vor dem Saume verschieden. Auch sind die Ränder der Hinterleibssegmente meistens breiter und höher gelb, von den gelben Ringen der Hinterschienen nur eine schwache Andeutung. Das äussere Glasfeld zeigt in soweit eine Verschiedenheit, als dasselbe breiter ist und in Zelle 8 weiter saumwärts vortritt als bei *Tipuliformis.*

Verbreitet, aber sehr einzeln. Berlin, Wien, Dresden, Lüneburg, auch auf der Asse bei Wolfenbüttel. Die Raupe in Eichen.

11. ***Asiliformis.*** *Rtb.* Blauschwarz, die Hinterleibssegmente 2, 4 und 6 (beim Manne auch 7) gelb gerandet, die Querbinde der Vorderflügel aussen orange, das glashelle Längsfeld bis zu ihr reichend. $3^1/_2$ — 5 L.

Std. 203.

Cynipiformis. O. 2. 151. — H.S. 2. 76. — Hb. 95.

Oestriformis. Hb. 43.

? *Melliniformis.* O. 2. 154. — H.S. 2. 77. — 6. 49. Fig. 51.

Der vordere Augenrand weiss, die Palpen gelb, aussen schwarz. Ausserdem sind gelb der Hals, der Innenrand der Schulterdecken, zwei Flecke des Hinterrückens, die Seiten der Brust, der Aussenrand der Vorderhüften, die Mitte und die Spitze der Schienen, die Füsse, die Ränder der Segmente 4 und 7 ganz, 2 und 6 auf dem Rücken. Der Afterbusch oben beim Manne schwarz, oft gelb gemischt, beim Weibe gelb, in der Mitte und an den Seiten schmal

schwarz, unten in beiden Geschlechtern schwarz mit gelber Spitze. Das äussere Glasfeld sehr gross, rund, die Saumbinde schmal.

Melliniformis scheint zu dieser Art zu gehören: sie unterscheidet sich lediglich durch den ungefleckten Hinterrücken, die ungerandeten Schulterdecken und die mehr gelben Schienen. Der röthliche Anflug der Saumbinde findet sich auch bei unzweifelhaften Stücken von *Asiliformis*.

Verbreitet. Juni, Juli. Die Raupe in Eichen und Buchen.

12. ***Myopiformis***. *Bk*. Blauschwarz, die Seiten der Brust orange, Hinterleibssegment 4 oben mennigroth, beim Manne die Unterseite der Palpen und der Segmente 4 bis 6 weiss. $3^1/_4$ — $4^1/_2$ L.

H.S. 2. 80. — Std. 204. — O. 2. 162. *Mutillaeformis*. — Hb. 45. 91. *Culiciformis*.

Der vordere Augenrand, ein Fleckchen jederseits über den Vorderhüften weiss, auch die Füsse und Vorderschienen weisslich angeflogen. Bei dem Weibe die Palpen einfach schwarz, und Segment 4 bis auf eine kurze Unterbrechung am Bauche ganz roth, an der letztern schmal weiss gerandet. Bisweilen beim Manne nur Segment 4 und 5 unten weiss. Der Afterbusch schwarz, beim Manne unten in der Mitte weissgelb. Das äussere Glasfeld wenig breiter als die Saumbinde. Unten die Flügelränder lebhaft rothgelb.

Ueberall. Mai bis Juni. Raupe in der Rinde der Aepfelbäume.

13. ***Typhiiformis***. *Bk*. Blauschwarz, die Fühler vor der Spitze und die Hinterleibssegmente 4 und 5 unten weisslich, die Unterseite der Palpen, die Seiten der Brust und Segment 2 und 4 oben rothgelb. 4 L.

O. 2. 163. — H.S. 2. 80. — Std. 205. — Hb. 42.

Nach Staudinger wahrscheinlich Abart von *Culiciformis*, von der sie sich nur durch die vor der Spitze weisslichen Fühler und die auf der Unterseite weisslichen oder vielmehr weiss gerandeten Segmente 4 und 5 unterscheidet. Ochsenheimer nennt auch die rothgelben Ringe auf dem Rücken schmal.

Frankfurt a. M., Augsburg, Wien, Baden.

14. ***Culiciformis***. *L*. Blauschwarz, die Palpen unten und innen und die Seiten der Brust orange, Segment 4 des Hinterleibs gelbroth. 4 — $4^1/_2$ L.

O. 2. 159. — H.S. 2. 80. — Std. 206. — Hb. 151. 152.
? *Thynniformis. Lsp. Zll. Is.* 1840. 142. — O. 2. 151. — H.S. 6. 50.

Die Orbita vorn weiss, Schenkel und Schienen innen weissgelb, die Hinterschienen bisweilen mit gelblichem Mittelringe, die Füsse gelblich, die letzten Glieder oben mehr oder weniger braun. Oft auch Segment 2 oben am Hinterrande schmal gelbroth, besonders beim Weibe. Die Wurzel der Vorderflügel und die Saumbinde am Glasfeld orange bestäubt, letzteres gross, viel breiter als die Saumbinde. Unten die Flügelränder citrongelb.

Staudinger zieht auch *Thynniformis Lsp.* und *Zll.* hieher, und ich glaube, mit Recht. Der Unterschied liegt vorzugsweise in dem gelben Halskragen und darin, dass alle Hinterleibssegmente gelb gerandet sind. Der Afterbusch ist hellbraun, in der Mitte schwärzlich, unten gelb, die Zellen der Vorderflügel sind am Saume weisslich ausgefüllt. Im Uebrigen findet die genaueste Uebereinstimmung statt.

Ueberall verbreitet. Juni und Juli. Die Raupe in Birkenrinde.

15. ***Stomoxiformis.*** *Schr.* Schwarzgrün, der Innenrand der Schulterdecken, das Hinterleibssegment 4 oben, die Segmente 4 bis 6 unten mennigroth. $5^1/_2$ L.
O. 2. 157. — H.S. 2. 80. — Std. 208. — Hb. 47.

Bisweilen haben auch die Segmente 5 und 6 oben an der Seite ein rothes Fleckchen und der Afterbusch an den Seiten weissliche Einmischung.

Süddeutschland, Schlesien, doch auch bei Danzig und Neustrelitz.

16. ***Formiciformis.*** *Esp.* Blauschwarz, die Unterseite der Palpen, das Hinterleibssegment 4 und die Saumbinde der Vorderflügel mennigroth. 4 — 5 L.
O. 2. 165. — H.S. 2. 80. — Std. 209. — Hb. 90. *Nomadaeformis.*

Der vordere Augenrand schneeweiss, die Brust in den Seiten ungefleckt, selten mit einem kleinern citrongelben, nicht rothen Fleck unter den Flügeln. Der Hinterleib auf Segment 2 und 3 oben dünn gelb beschuppt, Segment 4 und oft die Wurzel von Segment 5, unten auch Segment 5 und beim Manne 6 roth, der Afterbusch in den Seiten gelblich. Die Unterseite der Vorderschienen und der Tarsen gelblich, ein schmaler Mittelring und die Spitze der Hinterschienen,

sowie die Sporen weisslich. Das äussere Glasfeld schmaler als die Saumbinde, diese zwischen den Rippen mehr fuchsroth, selten goldgelb.

Verbreitet, besonders in Nord- und Mitteldeutschland, bei Berlin, Hannover, Dresden, in Südosten fehlend. Juni. Die Raupe in Weidenzweigen.

C. Die männlichen Fühler ohne Lamellen. Das glashelle Längsfeld reicht nicht bis zur Querbinde und verschwindet oft ganz, besonders bei den Weibern.

17. ***Ichneumoniformis.*** *F.* Schwarz, das glashelle Längsfeld nicht bis zur Querbinde reichend, diese nach aussen und die Zellen am Saume safrangelb, alle Hinterleibssegmente citrongelb gerandet, die Fühler rostgelb angeflogen. 4 — 6 L.

O. 2. 148. — H.S. 2. 76. Fig. 19. 37. — Std. 210. — Hb. 39. 40. *Vespiformis.* 113. *Systrophaeformis.*

Megillaeformis. H.S. 2. 76. Fig. 39. — Hb. 114.

Der vordere Augenrand, meist auch das ganze Gesicht weiss oder weissgelb, der Hals, der Innenrand der Schulterdecken, der Saum des Hinterrückens, ein kleinerer Seitenfleck der Brust, der Aussenrand der Vorderhüften und der Rand der Hinterleibssegmente 2 bis 6 und 7 citrongelb, Segment 4 und 6 etwas breiter gerandet. Die Palpen, Schienen und Füsse, sowie der Afterbusch an den Seiten und in der Mitte mehr goldgelb, die Palpen unten und seitwärts mit eingemischten schwarzen Haaren, die Vorderschienen oben, die vier hintern Schienen an der Wurzel und vor der Spitze schmal schwarz. Die Fühler unten rostroth angeflogen, beim Weibe oben vor der Spitze breit safrangelb. Die gelben Hinterleibsringe verschwinden bisweilen an den Segmenten 3 und 5, solche Exemplare mit höherm Gelb sind *Megilliformis.*

Verbreitet. Juli, August. Raupe in Buchenrinde.

18. ***Uroceriformis.*** *Tr.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld nicht bis zur Querbinde reichend, diese nach aussen, die Zellen am Saume und der Rand der Hinterleibssegmente gelb. 5 — 6 L.

Tr. 10. 1. 121. — H.S. 2. 75. Fig. 20. 21. — Std. 212.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber das Gelb an den Flügeln, Palpen und Beinen mehr citrongelb oder goldgelb, die Segmente

2, 4 und 6 breit, die übrigen schmal gelb gerandet, der Hinterleib schlanker, das glashelle Längsfeld viel kleiner, beim Weibe ganz fehlend. Die Fühler aussen nie rostgelb, höchstens mit einigen goldgelben Schuppen, beim Weibe mit weissem Fleck vor der Spitze.

Böhmen.

19. ***Masariformis.*** *O.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld der Vorderflügel nicht bis zur Querbinde reichend, die Querrippe der Hinterflügel nach hinten sehr fein, Segment 2 des Hinterleibs unten weiss. 3 — 3½ L.

O. 2. 173. — H.S. 2. 69. — Std. 214. — Hb. 126. *Branchiformis.*

? *Odyneriformis.* H.S. 2. 68. Fig. 41.

In Farbe und Zeichnung sehr variirend, von den vorigen Arten dieser Abtheilung durch das auf der Unterseite ganz weisse Hinterleibssegment 2, sowie durch die saumwärts nie gelb gefleckte, höchstens fein gelb gesäumte Querbinde der Vorderflügel, von der nahe stehenden *Annellata* durch die fehlende Mittellängslinie des Thorax und die nach hinten feinere Mittelrippe der Hinterflügel, von den übrigen Arten durch die auf der Unterseite vollständig geschlossenen Hinterleibsringe verschieden. Die Orbita vorn schneeweiss, die männlichen Fühler kaum gekerbt und sehr kurz gewimpert, die Palpen gelb, aussen und an der Spitze schwärzlich, an der Wurzel oft weiss, der Innenrand der Schulterdecken und zwei Flecke am Hinterrücken gelb. Die Hinterleibssegmente 2, 4, 6 und beim Manne 7 oben breit, Segment 3 und 5 schmal gelb gerandet oder gefleckt, unten Segment 2 ganz gelblich oder weisslich, 4 bis 7 mit gelbem Hinterrand. Der Afterbusch gelb, an den Seiten und unten in der Mitte mehr oder weniger schwarz. Die Vorderhüften weiss oder gelb, die Schienen gelb, an der Wurzel und vor der Spitze schmal schwarz, die Füsse unten gelb. Die Querbinde und Saumbinde der Vorderflügel braunschwarz, letztere zwischen den Rippen bisweilen gelb bestäubt, beide in der Breite sehr wechselnd. Das Weiss geht in Citrongelb, das Gelb in Orange über.

Wien, Brünn, im Canton Bern.

Ich schalte hier die Beschreibung einer Art ein, welche Speyer als deutsche nicht mit aufführt, Herrich Schäffer aber wenigstens in den Verzeichnissen als deutsche bezeichnet. Da sie sich bei Ofen findet, so ist auch ihr Vorkommen in Deutsch-Oesterreich nicht eben unwahrscheinlich.

20. *Annellata.* *Zll.* Blauschwarz, das glashelle Längsfeld der Vorderflügel nicht bis zur Querbinde reichend, die Querrippe der Hinterflügel gleich breit beschuppt, Segment 2 des Hinterleibs unten weiss. 3 — 3¼ L.

Std. 219.

Muscaeformis. H.S. 2. 70. — 6. 48. Fig 12 — 14.

? *Masariformis.* H.S. 2. 70. — ? *Astatiformis.* H.S. 6. 48.

Kenntlich an der Querrippe der Hinterflügel, welche hinten ebenso breit ist, wie vorn. Die Orbita vorn schneeweiss, die Fühler aussen goldgelb angeflogen, die Palpen gelblich, an der Basis weiss, beim Manne aussen fein schwarz. Weiss, zum Theil in Gelb ziehend, sind ferner ein Seitenfleck der Brust, die Vorderhüften, die vier hintern Schienen in der Mitte und am Ende, sowie die Füsse und ein Punkt vorn an der Flügelwurzel (Flügelschuppe). Der Innenrand der Schulterdecken, eine Längslinie des Thorax und zwei Punkte am Hinterrücken gelb, die Hinterleibssegmente 2, 4 und 6, beim Manne auch 7 oben gelb und an der äussersten Spitze fein weiss gerandet, 3 und 5 meist mit weniger lebhaft gelben Rändern, Segment 2 unten ganz weiss oder gelb, 4 immer, die übrigen oft weisslich gerandet. Der Afterbusch beim Manne oben schwarz, meist in der Mitte, an den Seiten und unten, wenigstens in der Mitte, gelb, beim Weibe oben und unten gelb, an den Seiten schwarz. Die Querbinde der Vorderflügel breit, die Saumbinde variirend, zwischen den Rippen graulich oder gelblich.

Oesterreich?

21. *Empiformis.* *Esp.* Blauschwarz, die Hinterleibssegmente oben gelb gerandet, 2, 4 und 6 am äussersten Ende weiss, die Saumbinde der Vorderflügel aussen goldgelb, das glashelle Längsfeld nicht bis zur Querrippe reichend. 2¼ — 4 L.

Std. 222.

Tenthrediniformis. O. 2. 176. — H.S. 2. 68. Fig. 7 — 9. — Hb. 52.

Diese und die folgenden Arten bis *Euceriformis* unterscheiden sich von den vorhergehenden durch die nicht weisse oder gelbe Unterseite des Segments 2 und die unten nicht oder undeutlicher gelb gerandeten übrigen Segmente, von *Philanthiformis* und den Verwandten durch mehr gelbe als weissliche Färbung, besonders der Saum-

binde, meist auch der Palpen, Vorderhüften und Schienen. *Empiformis* trennt sich ferner von *Euceriformis* durch den Mangel der Dorsalfleckenlinie, durch schwächer gelb bestäubte Hinterflügel und den meist nur an Segment 4 weiss gerandeten Hinterleib, von *Braconiformis* und *Philanthiformis* durch die Form der Zelle 1 *a* und *b* der Hinterflügel, welche einem Oblongum gleichen, während sie bei den letztern die Form eines Kreisabschnitts haben, von *Braconiformis* ferner durch den Mangel der gelben Dorsalfleckenlinie. Die Fühler sind aussen goldgelb angeflogen, die Palpen gelb, beim Manne unten auswärts schmal schwarz, die Orbita dunkel. Ferner sind gelb die Behaarung des Hinterkopfs, der Innenrand der Schulterdecken und meist eine Mittellängslinie des Thorax, zwei Flecke am Hinterrücken, je ein Seitenfleck der Brust, die Schenkel und die vier Vorderschienen auf der Innenseite, die Hinterschienen in der Mitte und am Ende, und die Tarsen, letztere zum Theil oben schwarz. Am Hinterleibe sind Segment 2, 4 und 6 und beim Manne auch 7 hinten gelb und am äussersten Rande fast immer weiss beschuppt, auch die übrigen Segmente haben am Rande oft gelbe Schuppen, bisweilen nur in der Mitte, dann sind die dadurch gebildeten Flecke immer breiter als lang und bilden nie eine solche Fleckenlinie, wie bei *Braconiformis*. Unten ist der Hinterleib oft mehr oder weniger dünn gelb bestäubt, auch sind die letzten Ringe bisweilen fein gelb gerandet. Der Afterbusch oben schwarz, beim Manne in der Mitte und an den Seiten gelb, beim Weibe mit zwei gelben Längsstrichen, unten mehr oder weniger gelb. Die Franzen einfarbig oder an den Spitzen gelb, selten graulich.

Verbreitet, auf Wolfsmilch, in deren Wurzeln die Raupe lebt, im Juni bis August.

22. ***Astatiformis.*** *H.S.* Braunschwarz, der Hinterleib gelb bestäubt, Segment 2, 4 und 6 weiss gerandet, die Saumbinde der Vorderflügel aussen fahlgelb, das Glaslängsfeld nicht bis zur Querbinde reichend. $3^1/_2$ — 4 L.

♀ Blauschwarz, die Hinterleibsringe 2, 4 und 6 weiss gerandet, die Saumbinde der Vorderflügel aussen mit gelben Punkten, der Afterbusch dunkel mit wenig hellen Haaren in der Mitte. 3 — $3^1/_2$ L.

Std. 258. — H.S. 2. 70. Fig. 5. 6. (♂).
Thyreiformis. H.S. 2. 72. Fig. 15. 16. (♀).

Ob von *Empiformis* verschieden, dürfte noch zweifelhaft sein. Der Mann soll sich von dieser vorzugsweise durch die meist fehlende Mittellängslinie des Thorax, den dünnern, gleichmässiger gelb bestäubten Hinterleib, den weissen Rand der Segmente 2, 4 und 6, die unten intensiver gelbe Bestäubung der ersten Segmente, das mattere Braun der Vorderflügel, die mehr fahlgelbe Saumbinde und das kleinere Glasfeld, welches aus 3 bis 4 gegen den Innenrand an Länge abnehmenden Felderchen besteht, unterscheiden. Beim Weibe die Grundfarbe mehr blauschwarz, Kopf und Thorax wie beim Manne, der Hinterleib oben ohne gelbe Bestäubung, Segment 3 und 5 am Rande bisweilen mit gelben Punkten, der Bauch dunkel, in den Seiten Segment 2 und 4, seltner auch 3 und 5 mit weisslichen Flecken, der Afterbusch dunkel mit wenig gelben Haaren in der Mitte. Fast alle diese Merkmale finden sich aber mehr oder weniger auch bei einzelnen Stücken von *Empiformis.*

Regensburg, auf Wolfsmilch.

23. ***Braconiformis.*** *H.S.* Braunschwarz, die Fühler ohne Gelb, der Hinterleib oben mit gelber Fleckenlinie, Segment 2, 4 und 6 weiss gerandet, das glashelle Längsfeld die Querbinde nicht erreichend, das äussere Glasfeld breiter als die Querbinde. 4 — $4\frac{1}{2}$ L.

H.S. 2. 68. Fig. 35. — Std. 261.

Von den beiden vorigen Arten durch die einfarbig dunkelblauen Fühler, welche nur selten beim Weibe vor der Spitze weisslich gefleckt, nie aber gelb angeflogen sind, die gelbe Dorsalfleckenlinie, das quadratische oder runde, nie höhere als breitere äussere Glasfeld, sowie durch Zelle 1 *a* und *b* der Hinterflügel, welche einen Kreisabschnitt bilden, verschieden. Ausserdem sind die Orbita vorn weiss, und beim Weibe haben die Segmente 2, 4 und 6, bisweilen alle Segmente in den Seiten weisse dreieckige Flecke, welche im letztern Falle eine Art Fleckenlinie bilden. Der Afterbusch dunkel, beim Manne oben an der Wurzel in der Mitte gelblich, unten mit zwei gelben Linien, beim Weibe meist oben und unten in der Mitte, selten auch an den Seiten heller gemischt. Das äussere Glasfeld gross, nie höher als breit, die Saumbinde selten zwischen den Rippen gelb.

Schlesien, Sachsen.

24. ***Euceriformis.*** *O.* Braunschwarz, die Aussenseite der Fühler, die Saumbinde der Vorderflügel und drei

Fleckenreihen des Hinterleibs oben und in den Seiten gelb, Segment 4 (beim Weibe auch 2 und 6) weiss gerandet, das Glaslängsfeld die Querbinde nicht erreichend. 4 — $4^1/_2$ L.

O. 4. 171. — St. 264. *Herrichii.* — H.S. 6. 47. Fig. 56.

? *Doleraeformis.* H.S. 2. 69. Fig. 22. 49.

Grösser und plumper als die vorigen Arten, der Thorax ohne Mittellinie, der Hinterleib überall goldgelb beschuppt, dichter in der Mitte, wodurch sich eine Fleckenlinie bildet, und in den Seiten, Segment 4, bisweilen auch 1 oder 5 und 6 fein weiss gerandet, der Bauch ganz goldgelb, die Segmente mit weisslichen Ecken. Der Afterbüschel goldgelb, nur oben an der Wurzel mit schwarzem Dreieck und in den Seiten mit schwärzlichem Wisch. Die Mittelbinde der Vorderflügel breiter als bei *Empiformis*, Zelle 1 *a* und *b* der Hinterflügel ein Oblongum bildend.

Wien.

25. ***Philanthiformis.*** *Lsp.* Braunschwarz, der vordere Augenrand, die Vorderhüften und der Rand der Hinterleibssegmente 2, 4 und 6 weiss, die Saumbinde der Vorderflügel aussen weisslich, das Glaslängsfeld nicht bis zur Querbinde reichend. 3 — $3^1/_2$ L.

O. 2. 180. — Std. 273. — Hb. 147. 148.

Bei dieser und den folgenden beiden Arten ist die Farbe der Palpen, der Brustseiten, der Vorderhüften und der Schienen weiss, oft schneeweiss, selten etwas in Gelb ziehend. Die Fühler ohne gelben Anflug, beim Weibe vor der Spitze weiss gefleckt, die Palpen aussen und an der Spitze fein schwarz, der weisse Augenrand breit, die Stirn und die Behaarung des Hinterkopfes gelb, desgleichen der Innenrand der Schulterdecken, eine Mittellängslinie des Thorax und zwei Fleckchen am Hinterrücken. Der Hinterleib oben dünn gelb bestäubt, Segment 2, 4 und 6 mit weissen, die übrigen meist mit gelben Rändern, alle oft mit kleinem, mehr oder weniger deutlichem weisslichen Rückenfleck, unten dünn weisslich bestäubt, bisweilen mit gelblichen Rändern der Segmente. Die Schienen innen dunkel, aussen weisslich behaart, die hintern mit schwärzlichem Ringe vor dem Ende. Der Afterbusch schwarz, beim Manne unten in der Mitte und oft auch an den Seiten gelblich, beim Weibe auf beiden Seiten mehr oder weniger gelb gemischt. Das Längsfeld der Vorderflügel beim Manne sehr klein, beim Weibe ganz bedeckt, die Ausfüllung der Zellen vor dem Saume bleichgelb,

Zelle 1 *a* und *b* mehr einem Kreisabschnitt ähnlich. Die Franzen einfarbig oder an der Spitze weisslich.

Von *Affinis* unterscheidet sich *Philanthiformis* durch die gelbe Mittellinie des Thorax, das grössere, fast immer aus fünf Zellen bestehende äussere Glasfeld und die hinten feinere Querrippe 5 der Hinterflügel; bei *Leucospidiformis* ist nur Segment 4 des Hinterleibs weiss gerandet, dagegen führt der letztere vier weisse Fleckenlinien, auch fehlen die weissen Orbita.

Nord- und Mitteldeutschland. Juni, Juli. Die Raupe in den Wurzeln der Wolfsmilch und vermuthlich auch in denen des *Gnaphalium arenarium.*

26. ***Affinis.*** *Std.* Braunschwarz, der vordere Augenrand, die Vorderhüften und der Rand der Hinterleibssegmente 4, 6 und (bei dem Manne) 7 weiss, das äussere Glasfeld sehr klein, das Längsfeld nicht bis zur Querbinde reichend. $3^1/_2$ — 4 L.
Std. 278.

Die Fühler blauschwarz, die Stirn violettschwarz, der Thorax ohne gelbe Mittellinie, beim Weibe nur die Hinterleibssegmente 4 und 6, beim Manne auch Segment 7 und theilweise Segment 2 weiss gerandet, der Afterbüschel meist weisslich gemischt. Die beschuppten Ränder und Binden der Vorderflügel breit, die Saumbinde mit verloschenen weissgrauen Fleckchen, das äussere Glasfeld länger als hoch, nur drei Zellen umfassend, die Querrippe der Hinterflügel gleich dick beschuppt, Zelle 1 *a* und *b* einem Oblongum ähnlich. Alles Andere wie bei *Philanthiformis.*

Botzen.

27. ***Leucospidiformis.*** *Std.* Braunschwarz, die Vorderhüften, drei Längslinien des Thorax, eine des Hinterleibs und der Rand des Segments 4 kreideweiss, das Längsfeld der Vorderflügel verdeckt. $2^1/_2$ L.
Std. 282. — H.S. 6. 48. Fig. 53. *Leucopsiformis.*

Von den vorigen beiden Arten durch den nicht weissen Augenrand, die Dorsallinie des Hinterleibs und nur ein weiss gerandetes Segment verschieden. Die Fühler dick fadenförmig, innen rostroth, die Palpen unten weiss, die Stirn nebst dem Augenrande erzbraun, die Seiten der Brust und die Schienen aussen schmutzig weiss. Der Hinterleib mit vier weisslichen Längsstreifen, oben, unten und in den Seiten, oft nur der obere Streif deutlich und unterbrochen. Die

Glasfelder sehr klein, das äussere nur aus drei Zellen bestehend, länger als hoch, die Querrippe der Hinterflügel hinten verschmälert.

Berlin. August, September. Raupe in den Wurzeln der Wolfsmilch.

28. ***Stelidiformis.*** *Fr.* Braunschwarz, der Thorax mit drei gelblichen Längslinien, Segment 4 des Hinterleibs hinten mit weissen Flecken, die Saumbinde der Vorderflügel gelblich gestreift, das Längsglasfeld die Mittelbinde nicht erreichend. 4 — 5 L.

Std. 284. — H.S. 6. 49. Fig. 57. *Unicincta.*

? *Doleriformis.* H.S. Fig. 38.

Die Fühler innen rostbraun, aussen gelb, bei dem Weibe meist mit breitem weissgelben Fleck vor der Spitze, der Kopf gelb beschuppt, die Palpen gelb, aussen und an der Spitze schwärzlich. Die Brust in den Seiten gelb gefleckt, die Beine mehr oder weniger gelb gemischt. Der Hinterleib oft mit undeutlichen gelblichen Rückenflecken, der Fleck auf Segment 4 immer deutlich und weiss, mit dem fein weissen, an den Seiten zu dreieckigen Flecken erweiterten Hinterrande des Segments verbunden, meistens auch Segment 2, 5 und 6 mit kleinen weisslichen Seitenflecken. Der Afterbusch dunkel, selten gelb gemischt, an den Seiten mit kurzen gelben oder weisslichen Wischen. Die Vorderflügel mit breiten Rändern und Binden, das äussere Glasfeld rundlich oder quadrat, nie höher als breit, das Längsfeld oft fehlend; Zelle 1 *a* und *b* der Hinterflügel einem Kreisschnitt ähnlich, die Querrippe vorn sehr dick, nach hinten allmälig dünner.

Krain.

29. ***Chrysidiformis.*** *Lsp.* Grünlich schwarz, die Vorderflügel mehr oder weniger mennigroth, die Hinterleibssegmente 4 und 6 strohgelb gerandet, die Schienen mennigroth oder gelb, das Längsfeld der Vorderflügel verdeckt. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ L.

O. 2. 143. — H.S. 2. 77. Fig. 47. — Std. 329. — Hb. 53.

An der gelbrothen Bestäubung der Vorderflügel kenntlich. Die Palpen orange, an der Wurzel und in der Mitte oft sehr lang und stark schwarzhaarig, besonders beim Manne. Die Stirn, zwei Flecke am Hinterrücken, der Rand der Hinterleibssegmente 4 und 6, oft auch 2, beim Manne auch der Innenrand der Schulterdecken und der Rand von Segment 7 gelb oder weisslich, die Hüften aussen

gelb, die Schienen orange, an der Wurzel schwarz, die Tarsen strohgelb, beim Manne zum Theil schwarz. Der Afterbusch gelbroth, in der Mitte und an den Seiten mehr oder weniger schwarz, bisweilen beim Manne ganz schwarz, oben mit zwei gelben Längslinien, unten mit solchem Längsstreif. Die Vorderflügel mehr oder weniger gelbroth beschuppt, besonders auf den Rippen und der Einfassung der Glasfelder, die letztern sehr beschränkt, auf der Wurzel ein hellgelber Punkt.

In der Rheingegend, bis Aachen, auch bei Wien und Thun.

30. ***Chalcidiformis.*** *Esp.* Erzfarben, die Vorderflügel zum Theil, die Hinterschienen und der Afterbusch in der Mitte mennigroth, das Längsfeld der Vorderflügel verdeckt. 3 — 3¾ L.

Std. 330. — Hb. 93.

Prosopiformis. O. 2. 146. — H.S. Fig. 33.

Halitiformis. H.S. Fig. 13.

Der vorigen Art nahe, die Palpen sind aber entweder ganz schwarz oder innen weiss, nie gelb, der hellgelbe Basalfleck der Vorderflügel fehlt, die Hinterschienen an der Basis und am Ende stark blau geringelt, der Hinterleib entweder gar nicht, oder nur auf Segment 4, zuweilen auch an Segment 6 ganz schmal und viel reiner weiss geringt.

Im Jura, bei Genf.

32. Bembecia. *Hb.*

Fühler fadenförmig, ohne Haarpinsel am Ende, beim Manne zweireihig gekämmt.

Zunge kurz, aber gerollt.

Die Palpen klein, wenig aufsteigend, platt gedrückt, überall borstig behaart, die Augen kleiner, der Leib stärker als in der vorigen Gattung, in beiden Geschlechtern mit breitem gestutzten Afterbusch. Die Flügel sehr schmal, die vordern mit nur zehn Rippen, indem eine der mittlern Saumrippen und die eine aus der Mittelzelle in den Vorderrand gehende Rippe fehlt, der Vorderrand bis hinter die Querrippe nach unten schmal umgeschlagen, die Glasfelder klein, das äussere nur drei Zellen umfassend, das Längsfeld nicht bis zur Querbinde reichend. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 lang gestielt. In der Ruhe die Flügel flach zusammengelegt.

Sie fliegen des Nachts.

31. ***Hylaeiformis***. *Lsp.* Blauschwarz, eine gebogene Querbinde des Thorax und die Ränder der Hinterleibssegmente 4 bis 6 (beim Manne 7) breit citrongelb. 5 — 6 L.

O. 2. 138. — H.S. 2. 60. Fig. 2. — Hb. 48. 108. *Apiformis.*

Die Fühler purpurroth bestäubt, die Spitze der Palpen, ein Halsband, der Innenrand der Schulterdecken, ein Querfleck am Hinterrücken, die Mittelbinde des Thorax citrongelb. Segment 1 bis 3 hinten mit schmalen, die übrigen mit breiten gelben vollständigen Ringen, der Afterbusch hochgelb, an der Wurzel schwarz, oft fast ganz schwarz. Die Schenkel schwarz, an den Rändern purpurröthlich, die Schienen gelb, aussen schwarz, die vier hintern mit gelbem Ringe und, wie die gelben Füsse, röthlich bestäubt. Die Ränder der Vorderflügel heller oder dunkler röthlich braun.

Verbreitet. Juni bis August. Die Raupe in den Stengeln und Wurzeln der Garten- und Waldhimbeeren, am Harze bis zu 2500 Fuss hoch.

Dritte Familie.

THYRIDINA.

Fühler in der Mitte schwach verdickt, mit verdicktem Wurzelgliede.
Keine Nebenaugen.
Vorderflügel mit einer wurzelwärts gegabelten Dorsalrippe, und ausserdem elf Rippen.
Hinterflügel ungespalten, kurzgefranzt, mit Haftborste, zwei Innenrandsrippen und freier Costalrippe, Rippe 5 nahe an Rippe 4.

Diese Familie ist in Herrich-Schäffers *Synopsis familiarum Lepidopterorum* nicht aufgeführt, sie passt aber unter die Merkmale keiner der andern Familien, und scheint daher übersehen zu sein. Zu den Sphinginen kann sie wegen des fehlenden Schrägastes zwischen Dorsal- und vorderer Mittelrippe der Hinterflügel nicht gehören, zumal sie auch in andern Punkten abweicht.

Kleine plumpe Schmetterlinge, der Körper dünn und kurz behaart, der Hinterleib den Afterwinkel merklich überragend, die Fühler $^3/_4$ so lang wie die Vorderflügel, kaum in der Mitte verdickt, beim Manne einfach gekerbt, die Palpen gerade vorstehend, etwas länger als der Kopf, an der Wurzel unten abstehend beschuppt, das Endglied zugespitzt, die Augen nackt. Starke Spiralzunge. Die Beine kräftig, nicht sehr lang, die Schenkel unten mit langen dünnen Haaren, die Hinterschienen oben stark schneidig behaart mit zwei Paar langer und ziemlich gleicher Sporen. Die Flügel klein, ziemlich breit, am Saume doppelt geschwungen, mit durchscheinenden

Flecken. Die Mittelzelle der Flügel breit, ungetheilt, aus ihr entspringen auf den Vorderflügeln in ziemlich gleichen Abständen Rippe 2 bis 11, 2 bis 4 aus der hintern, 9 bis 11 aus der vordern Mittelrippe; Rippe 8 läuft aus dem vordern Winkel der Mittelzelle in die ziemlich scharfe, etwas umgebogene Flügelspitze. Auf den Hinterflügeln Rippe 2 aus der hintern Mittelrippe, 3 und 4 aus der hintern, 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle dicht bei einander, Rippe 5 aus der Querrippe, näher an 4, Rippe 8 frei aus der Wurzel.

Flug bei Tage im Sonnenschein, in lichten Waldungen.

33. Thyris *Ill.*

32. ***Fenestrella.*** *Scop.* Schwarzbraun und goldgelb, jeder Flügel mit zwei weissen durchscheinenden Flecken. 3 bis $3^1/_2$ L.

Fenestrina. O. 2. 115. — H.S. 2. 81. — *Pyralidiformis.* Hb. 16.

Der Körper dünn goldgelb behaart, die Wurzel der Hinterleibssegmente 3 und 7 oben schmal weiss gerandet, unten Segment 3 und 4 und die Palpen weiss. Die Flügel goldbraun, dicht dunkel gewellt, die vordern mit zwei kleinen Flecken vor der Querrippe und in Zelle 1 *b*, auf den hintern ein grosser Fleck in der Mittelzelle, der sich verschmälert bis zur Mitte des Innenrandes fortsetzt. Die Franzen unregelmässig schwarzbraun und weiss gescheckt.

Süd- und Mitteldeutschland, bis Hildesheim und Wolfenbüttel. Juni, Juli. Raupe in den Zweigen des Hollunders und der Klette, sowie in den Stengeln von *Clematis erecta.*

Vierte Familie.

SPHINGINA.

Wurzelglied der Fühler nicht verdickt.
Keine Nebenaugen.
Vorderflügel mit einer wurzelwärts gegabelten Dorsalrippe.
Hinterflügel ungespalten, kurzfranzig, mit schrägem Verbindungsast zwischen Costal- und vorderer Mittelrippe, und zwei Innenrandsrippen.

Schmetterlinge mit robustem Körper und starken Flügeln, der Hinterleib den Afterwinkel meist um mehr als das Doppelte überragend. Die Vorderflügel mindestens noch einmal so lang als breit, der Saum sehr schräg, so lang oder wenig kürzer als der Innenrand, die Hinterflügel klein. Die Fühler von der Wurzel allmälig sich verdickend, gegen die Spitze wieder dünner werdend, ihr Wurzelglied nicht dicker als die folgenden Glieder, auf beiden Seiten und unten mit scharfer Kante, oben gewölbt, beim Manne jedes Glied unten mit einer schrägen, auf der Mittelkante unterbrochenen Borstenreihe. Die Palpen kurz, fest anliegend dick beschuppt, die Glieder unter der Beschuppung nicht sichtbar. Die Zunge stark, hornig, meist lang, bei *Acherontia* sehr kurz. Die Augen nackt. Die Mittelzelle auf allen Flügeln kurz, auf den Hinterflügeln breit dreieckig. Die Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 2 entspringt der Wurzel ziemlich nahe, 3 und 4 dicht bei einander aus der hintern, 6 bis 9 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele. In die Flügelspitze mündet Rippe 8,

bei *Acheronlia* Rippe 9. Auf den Hinterflügeln alle Rippen gesondert, Rippe 6 und 7 auf einem Punkte aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Die Beine kräftig, die Schenkel dicht-wollig behaart, die Hinterschienen in der Regel lang.

Die Raupen nackt, walzenförmig, mit einem Horne oder einer augenartigen Erhöhung auf dem letzten Segmente.

34. Macroglossa. *O.*

Fühler keulenförmig, länger als der halbe Flügel, mit einem Haarpinsel am Ende.

Zunge stark, hornig, länger als Kopf und Thorax, zwischen den Palpen sichtbar.

Hinterleib mit Haarschöpfen in den Seiten und am After.

Kleine Schwärmer mit kürzern Vorderflügeln, sehr langen innern und kurzen äussern Sporen der Hinterschienen. Die Mittelzelle der Vorderflügel bei *Bombyliformis*, die der Hinterflügel bei *Fuciformis* und *Stellatarum* durch die wurzelwärts über die Querrippe verlängerte Rippe 5 getheilt.

Flug am Tage im Sonnenschein, bisweilen auch in der Dämmerung, vorzugsweise an den Blüthen der Syringen.

A. Körper flach gedrückt, glatt anliegend beschuppt, Saum der Flügel ganzrandig. **Macroglossa.**

33. ***Fuciformis.*** *L.* Flügel dünn und locker bestäubt, durchschimmernd, der Saum schmal braunschwarz, die Mittelzelle der Vorderflügel ungetheilt. 8 — 9 L.
O. 2. 185. — H.S. 2. 83. — Hb. 56. *Bombyliformis.*

Diese und die folgende Art zeichnen sich dadurch aus, dass an den Flügeln nur der Saum dicht beschuppt, die Fläche aber nur mit dünnen, beim Fluge sich verlierenden Schuppen bekleidet ist, so dass sie bei geflogenen Stücken vollkommen glashell erscheint. Der Körper gelbgrün, der dritte und vierte Hinterleibsring schwarz, der fünfte und sechste hochgelb, an den Seiten hellgelb, der Afterbüschel an den Seiten schwarz. Der Saum der Hinterflügel sehr schmal, der der Vorderflügel am Innenwinkel schmal, gegen den Vorderwinkel breiter braunschwarz.

Ueberall, aber seltner als die folgende Art. Mai, Juni, im Süden wieder im August. Raupe auf Scabiosen an dürren Orten.

34. *Bombyliformis.* *O.* Flügel dünn und locker beschuppt, durchscheinend, der Saum breiter braunroth, die Mittelzelle der Vorderflügel durch eine Längsrippe getheilt. 7 — 8 L.
O. 2. 189. — H.S. 2. 83. — Hb. 55. *Fuciformis.*
Milesiformis. Tr. 10. 1. 115.

Segment 3 und 4 des Hinterleibs braunroth, 5 und 6 etwas gelblicher, als der übrige Körper. Rippe 3 und 4 der Vorderflügel entspringen näher an einander, als bei *Fuciformis.*

Milesiformis ist nicht verschieden. Sie ist kleiner, heller gefärbt, namentlich der Afterbusch mit mehr Gelb.

Weniger selten. Mai, Juni. Raupe auf Labkraut.

35. *Croatica.* *Esp.* Flügel stark beschuppt, ganzrandig, die vordern olivengrün mit breitem castanienbraunen Saume, die hintern rostbraun. 8 — 9 L.
O. 2. 191. — H.S. 2. 84. — Hb. 89. *Sesia.*

Der Körper olivengrün, Segment 3, 4 und 7 braun, 5 und 6 rothgelb, an den Seiten heller.

Kärnthen. Raupe auf Scabiosen.

36. *Stellatarum.* *L.* Flügel stark beschuppt, ganzrandig, die vordern schwarzgrau, die hintern rostgelb, vor dem Saume dunkelbraun. 9 — 10 L.
O. 2. 193. — H.S. 2. 84. — Hb. 57. 155.

Der Körper schwarzgrau, unten hellgrau, der Hinterleib an den Seiten schwarz und weiss gefleckt. Die Vorderflügel mit zwei geschwungenen tiefschwarzen Querlinien und einem feinen Mittelpunkte, die Hinterflügel an der Wurzel schwärzlich.

Variirt mit mehr oder weniger dunklen Hinterflügeln, auch wohl mit breiter schwarzer Binde der Vorderflügel.

Mai bis October, überall. Raupe auf Galium.

B. Körper dicht wollig behaart, nicht flach, Flügel am Saume ausgenagt. **Pterogon.** *Bd.*

37. *Oenotherae.* *Esp.* Flügel stark beschuppt, ausgenagt, die vordern grün mit dunklerer Mittelbinde, die hintern gelb, vor dem Saume breit schwarz. $7^1/_2$ — 9 L.
O. 2. 196. — H.S. 2. 84. — Hb. 58.

Der Körper grünlich grau, Halskragen und Schulterdecken olivengrün, weisslich gesäumt. Die Vorderflügel an der Wurzel, hinter der Binde, in der Spitze und auf Rippe 4 weisslich bestäubt, mit dunklem Mittelfleck. Unten grün mit mehr oder weniger deutlicher weisser Binde.

Süd- und Mitteldeutschland, besonders in Berggegenden, im Braunschweigischen bisher nur bei Holzminden gefangen.

35. Sphinx. *L.*

Fühler schwach verdickt, kürzer als der halbe Flügel, mit einem Haarpinsel am Ende.
Zunge lang, hornig, länger als Kopf und Thorax, zwischen den Palpen sichtbar.
Hinterleib zugespitzt, ohne Haarschöpfe.

Ziemlich schlanke Sphingiden mit lang gestreckten schmalen zugespitzten Vorderflügeln und dick und breit beschuppten Palpen. Die Augen gross, die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen, die innern viel länger als die äussern.

Flug in der Dämmerung an den Blüthen des Geisblattes und anderer stark duftenden Blumen.

38. *Nerii L.* Schön grasgrün, die Vorderflügel mit weisslichen, rosenrothen und violetten Streifen und Flecken, die Hinterflügel an der Wurzel breit violett. 18 — 21 L.
O. 1. 201. — H.S. 2. 85. — Hb. 63.

Halskragen und Schulterdecken weisslich gesäumt. Die Vorderflügel heller und dunkler grün gemischt, vor der Mitte mit einer blass rosenrothen, grün getheilten und wurzelwärts weisslich gesäumten Querbinde, die am Innenrande bis zur Wurzel sich ausdehnt. Hinter der Mitte eine auswärts gerichtete weissliche, grün bestäubte Binde vom Vorderrande bis Rippe 4, vor der Spitze ein solcher Fleck, Zelle 2 und 3 bis vor den Saum violett. Die Hinterflügel hinter der Mitte mit einer weisslichen geschwungenen Querlinie, hinter derselben mehr grün.

In Deutschland nur als Zugvogel, doch in frühen und warmen Sommern bis zur Ostseeküste. Juni, Juli und October. Raupe auf Oleander.

38. ***Elpenor*. *L*.** Gelbgrün, die Vorderflügel mit violetrothen Querstreifen, die Hinterflügel rosenroth, an der Wurzel schwarz. 10 — 13 L.
O. 2. 209. — H.S. 2. 85. — Hb. 61.

Vier Längsstreifen des Thorax, ein Längsstreif, die Seiten und die Spitze des Hinterleibs rosenroth, das zweite Segment in den Seiten mit schwarzem Fleck. Ein Streif aus der Spitze der Vorderflügel bis in die Mitte des Innenrandes, ein zweiter der Wurzel näher vom Innenrande bis in die Flügelmitte, und eine breite Binde auf dem Saume violetroth. Franzen der Vorderflügel rosenroth, der Hinterflügel weiss.

Ueberall nicht selten. Mai, Juni. Raupe auf Galium, Epilobium, selten auf Weinlaub.

39. ***Porcellus*. *L*.** Gelbgrün, alle Flügel am Saume breit rosenroth, die hintern an der Wurzel schwärzlich. 9 — 10 L.
O. 2. 211. — H.S. 2. 85. — Hb. 60.

Der Körper fast ganz rosenroth übergossen. Die Vorderflügel mit einer breiten rosenrothen Querbinde vor der Mitte, drei solchen Vorderrandsflecken bis zur Spitze, und rosenrothen Franzen. Die Hinterflügel in der Mitte gelbgrün, die Franzen weiss, auf den Rippen rosenroth.

Ueberall. Mai, Juni. Raupe auf Galium.

40. ***Celerio*. *L*.** Olivenbraun, die Vorderflügel mit weissem glänzenden Schrägstreif aus der Spitze, die Hinterflügel rosenroth mit zwei schwarzen Binden und schwarzen Rippen dazwischen. 14 L.
O. 2. 205. — H.S. 2. 86. — Hb. 146. 167. 168.

Der Kopf an den Seiten weiss, der Thorax mit einem goldglänzenden Längsstreifen, der Hinterleib mit einer hellen Kettenlinie in einem dunkelbraunen Längsstreif auf dem Rücken und silberglänzenden Doppelflecken in den Seiten. Der Schrägstreif der Vorderflügel bis fast zur Wurzel reichend, geschwungen, von einer doppelten feinen braunen Linie durchzogen, vor dem Saume noch mehrere dunkle und helle Querlinien. Die Rippen wurzelwärts vom

Schrägstreif schwarz angelegt, sehr scharf und schwarz die Mittelrippe an der Wurzel. Die Franzen der Hinterflügel weiss.

Als Zugvogel in Deutschland, sehr selten. Mai, Juni. Raupe auf Weinlaub.

41. ***Lineata** F.* Olivenbraun, die Vorderflügel mit weissen Rippen und einem hellgelben Schrägstreif aus der Spitze, die Hinterflügel rosenroth mit schwarzer Wurzel und breiter schwarzer Binde. 16 L.
O. 2. 214. — H.S. 2. 86. — Hb. 65. 112. *Livornica.*

Der Kopf an den Seiten mit zwei, der Thorax mit einem weissen Längsstreif, der Hinterleib auf dem Rücken mit einer Reihe weisser Fleckchen, die vordern Segmente in den Seiten schwarz und weiss gefleckt. Der Schrägstreif der Vorderflügel gerade, schmal, scharf begrenzt, am Innenrande bis dicht an die Wurzel tretend, die Rippen am Vorderrande und in dem breit grauen Saume nicht heller. Die Binde der Hinterflügel dem Saume sehr nahe, die Franzen derselben weisslich.

In Deutschland nur einzeln. Mai, August. Raupe auf Weinlaub und Laubkraut.

42. ***Galii.** Rth.* Olivengrün, die Vorderflügel mit hellgelbem Schrägstreif aus der Spitze, die Hinterflügel braunroth und weissgelblich mit schwarzer Wurzel und schwarzer Binde; unten graugelb; die hintern Hinterleibssegmente an den Seiten weiss gesäumt. 15—16 L.
O. 2. 217. — H.S. 2. 87. — Hb. 64.

Kopf und Thorax an den Seiten mit weissem Streif, der Hinterleib oben mit einer Reihe feiner weisser Punkte, die vordern Segmente in den Seiten schwarz und weiss gefleckt. Der Schrägstreif der Vorderflügel geschwungen, scharf begrenzt, an zwei Stellen gegen den Vorderrand vortretend, der letztere gleichmässig grün. Die Wurzel am Innenrande schwarz. Der Saum der Vorderflügel breiter, der der Hinterflügel schmaler grau, diese gegen den Vorderrand röthlich weiss.

Nicht selten. Mai bis Juli, September. Raupe auf Galium.

43. ***Euphorbiae.** L.* Olivengrün, die Vorderflügel in der Mitte breit bleichgelb mit röthlichem Anfluge, die Hinterflügel rosenroth mit schwarzer Wurzel und

schmalem schwarzen Bande; unten rosenroth; die hintern Hinterleibssegmente an den Seiten weiss gesäumt. 13 — 14 L.

O. 2. 223. — H.S. 2. 88. Fig. 7. 8. — Hb. 66. 139. 140.

Der Körper wie bei *Galii*, doch ohne die weisse Punktreihe auf dem Rücken des Hinterleibs. Auf den Vorderflügeln der lichte Schrägstreif breit, gegen den Vorderrand verwaschen, dieser schwach grün bestäubt mit zwei grossen dunklern Flecken an der Wurzel und in der Mitte und einem kleinern gegen die Spitze, der Saum breit grau, die Wurzel am Innenrande schwarz.

Ueberall nicht selten, wo die Futterpflanze wächst. Juni bis September. Raupe auf Wolfsmilch.

44. ***Hippophaës*** *Esp.* Olivengrün, die Vorderflügel in der Mitte grau, die Hinterflügel rosenroth mit schwarzer Wurzel und schwarzer Binde, die hintern Hinterleibssegmente einfarbig. 11 — 12 L.

O. 2. 621. — H.S. 2. 89. — Hb. 109.

Von *Euphorbiae* durch die ungesäumten hintern Hinterleibssegmente und dunklere Färbung verschieden. Der Schrägstreif grau angeflogen nur am Innenrande weisslich, die dunklen Vorderrandsflecke kleiner, der Saum dunkler grau.

Krain, Südtyrol, die Schweiz. Juni, September. Raupe auf *Hippophaës rhamnoides.*

45. ***Vespertilio.*** *Esp.* Bläulich grau, die Hinterflügel rosenroth, an der Wurzel und am Saume mattschwarz. 13 L.

O. 2. 228. — H.S. 2. 89. — Hb. 103. 104.

Die Seiten des Thorax ohne weissen Streif, die ersten Hinterleibsringe schwarz und weiss gefleckt. Von den vorhergehenden Arten durch die einfarbigen Vorderflügel und die bis zum Saume reichende Binde der Hinterflügel verschieden.

Wien, Krain, Südtyrol, die Schweiz. Juni und September. Raupe auf *Epilobium rosmarinifolium.*

46. ***Ligustri.*** *L.* Rehbraun, die Hinterflügel rosenroth mit drei schwarzen Bändern, der Hinterleib an den Seiten rosenroth und schwarz bandirt. 18 — 20 L.

O. 2. 240. — H.S. 2. 90. — Hb. 69. 143.

Der Thorax dunkelbraun, in den Seiten mit röthlich weissem Längsstreif, der Hinterleib oben hellbraun mit schwarzen Mittellinien. Die Vorderflügel am Vorderrande und Saume stark mit Weiss gemischt, in einem Schatten aus der Spitze zur Mitte des Innenrandes am dunkelsten. Die Flügelrippen zum Theil fein schwarz, Zelle 2, 3, 5 und 6 in dem Schattenstreif mit stärkerem schwarzen Längsstrich. Auf den Hinterflügeln fehlt zuweilen die Wurzelbinde.

Ueberall. Mai, Juni. Raupe auf Liguster, Spiräen u. s. w.

47. *Convolvuli. L.* Aschgrau, die Vorderflügel braun und weiss gemischt, die Hinterflügel weissgrau mit vier braunen Binden, der Hinterleib in den Seiten fuchsroth und schwarz bandirt. 22 — 24 L.

O. 2. 236. — H.S. 2. 90. — Hb. 70.

Die Zunge sehr lang. Die Schulterdecken und der Thorax hinten fein schwarz gerandet, in den Seiten wenig heller, der Hinterleib oben mit schwarzer Längslinie. Die Vorderflügel mit dunkelbraunem Mittelschatten, dahinter mit einer schwarzen, scharf und lang gezackten Querlinie und schwarzen Längsstrichen in Zelle 2 und 3. Die Franzen bräunlich, licht gescheckt.

Ueberall. Mai, Juni, August bis October. Raupe auf Ackerwinde.

48. ***Pinastri.*** *L.* Aschgrau, die Vorderflügel mit schwarzen Längsstrichen, der Hinterleib in den Seiten schwarz und weiss bandirt. 16 — 19 L.

O. 2. 243. — H.S. 2. 90. — Hb. 67.

Die Schulterdecken schwarz, aussen weisslich. Die Vorderflügel mit schwarzem Streif aus der Spitze bis in Zelle 6 und schwarzen Längsstreifen in Zelle 2, 3 und 5, und mit zwei dunkelbraunen, oft undeutlichen Querschatten zu beiden Seiten des Mittelfeldes. Hinterflügel grauschwarz, nicht bandirt. Franzen schwarz und weiss gescheckt.

Ueberall. Mai, Juni, August. Raupe auf Nadelholz.

36. Acherontia. *O.*

Fühler fast gleich dick, viel kürzer als der halbe Flügel, mit einem Haarpinsel am Ende.

Zunge stark hornig, zwischen den Palpen sichtbar, so lang wie der Kopf.

Hinterleib am After zugerundet, ohne Haarschöpfe.

Die Fühler kurz und dick, an Wurzel und Spitze schwach verdünnt. Der ganze Körper sehr plump und dick, besonders Kopf und Augen. Der Vorderflügel etwas weniger gestreckt als bei *Sphinx*, der Saum etwas kürzer, die Spitze weniger scharf. Die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.

Auf den Vorderflügeln läuft Rippe 9 in die Spitze aus. Flug bei Nacht.

49. ***Atropos***. *L.* Vorderflügel schwarzbraun, rothbraun und gelb gemischt, mit weisslichem Mittelpunkte, die Hinterflügel ockergelb mit zwei schwarzen Binden. 20 — 24 L.

O. 2. 231. — H.S. 2. 90. — Hb. 68.

Der Thorax mit einer gelben, todtenkopfähnlichen Zeichnung, der Hinterleib ockergelb mit blaugrauem Mittellängsstreif und schwarzen Ringen. Auf den Vorderflügeln zwei hellgelbe Querlinien mehr oder weniger deutlich. Auf dem Saume zwischen den Rippen schmale rostgelbe Fleckchen.

Ueberall, doch meist selten. Juni, August, September. Raupe auf Kartoffeln, Stechapfel u. s. w.

37. Smerinthus. *Latr.*

Fühler gegen die Wurzel wenig verdünnt, ohne Haarpinsel an der Spitze.

Zunge weich und schwach, vor den Palpen nicht sichtbar.

Kopf und Augen klein. Der Saum der Vorderflügel unregelmässig geschwungen oder gezähnt, merklich kürzer als der Innenrand. *Tiliae* hat eine starke, *Quercus* und *Ocellatus* ♂ eine schwache, *Populi*, *Quercus* ♀ und *Ocellatus* ♀ keine Haftborste. Die Hinterschienen bei *Tiliae* mit vier, bei den andern mit zwei Sporen.

Flug bei Nacht.

50. ***Populi***. *L.* Röthlich grau, die Flügel am Saume gezähnt, mit dunklern verloschenen Binden, die hintern an der Wurzel braunroth. 13 — 16 L.

O. 2. 252. — H.S. 2. 91. — Hb. 74.

Die Vorderflügel mit weisslichem Mittelpunkte und hellern Rippen.

Ueberall nicht selten. April bis Juli. Raupe auf Pappeln und Weiden.

51. ***Quercus***. *V.* Bleich ockergelb, die Vorderflügel mit ausgenagtem Saume und zwei verloschenen braunen Querlinien, die Hinterflügel an der Wurzel braunroth. 16 — 19 L.

O. 2. 255. — H.S. 2. 91. — Hb. 71. 118.

Die Querlinien der Vorderflügel auf den abgekehrten Seiten, besonders am Vorderrande, dunkel angelegt, der Raum zwischen ihnen am hellsten. Alle Flügel am Innenwinkel mit zwei kleinen braunen Flecken. Die Hinterflügel graugelb, an der Wurzel mehr oder weniger braunroth, am Innenrande vor dem Afterwinkel weisslich.

Wien, Baiern, selten. Mai. Raupe auf Eichen.

52. ***Tiliae***. *L.* Vorderflügel am Saume ausgenagt, das Mittelfeld heller, mit dunkler, in der Mitte unterbrochener Querbinde, die Hinterflügel ockergelb. 12 — 16 L.

O. 2. 246. — H.S. 2. 91. — Hb. 72.

In Farbe und Zeichnung sehr veränderlich. In der Regel ist das Mittelfeld bleichgelb, das Wurzel- und Saumfeld schön grün, gewölkt, vor der Spitze ein weisser, grün bestäubter Fleck. Die Binde im Mittelfelde dunkler grün, weisslich gesäumt, meist in zwei einander fast berührende Flecke getrennt, der am Vorderrande grösser, dreieckig, die Spitze saumwärts. Das Grün geht in Rostgelb bis Rothbraun über, die Flecke im Mittelfelde sind aber immer am dunkelsten. Die Hinterflügel am Afterwinkel schwärzlich. Der Körper von der Farbe der Vorderflügel, die Schulterdecken dunkler.

Häufig. Mai, Juni. Raupe auf Linden.

53. ***Ocellatus***. *L.* Röthlichgrau, die Vorderflügel braun gewölkt, am Saume geschwungen, die Hinterflügel rosenroth, mit schwarzem, veilblau geringtem Fleck. 16 — 17 L.

O. 2. 249. — H.S. 2. 90. — Hb. 73. *Salicis.*

Die Vorderflügel mit braunen verloschenen Querlinien und Binden, am Saume vor der Spitze im Mittelfelde am Innenrande breit braun. Gegen den Afterwinkel der Hinterflügel ein grosser schwarzer Fleck, der im Innern einen bläulichen Ring führt.

Nicht selten. Mai bis August. Raupe auf Weiden und Pappeln, Apfelbäumen.

Fünfte Familie.

ZYGAENOIDEA.

Mit Nebenaugen.
Vorderflügel mit zwei Innenrandsrippen.
Hinterflügel kurz gefranzt, mit Haftborste, einem Queraste zwischen der Costal- und der vordern Mittelrippe, und drei Innenrandsrippen.

Mittelkleine Falter, der Körper meist gross und plump, die Vorderflügel schmal, saumwärts wenig erweitert, Spitze und Innenwinkel zugerundet, der Saum sehr schräg, merklich kürzer als der Innenrand. Die Fühler länger als der halbe Vorderrand, meist gegen die Spitze mit stumpfer oder zugespitzter Keule, selten ohne diese, die Palpen kurz, den Kopf nicht überragend, vorstehend, mit kleinem spitzen Endgliede. Die Augen nackt. Starke Spiralzunge, nur bei *Aglaope* fehlend. Die Beine ziemlich schlank, von gleicher Länge. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, beide Mittelrippen an der Wurzel sehr genähert, erst gegen die Mitte der Mittelzelle aus einander tretend, letztere gegen den Saum mehr oder weniger deutlich getheilt, Rippe 2 — 5 aus der hintern, 6 — 7 aus der vordern Abtheilung entspringend, bei *Ino* alle Rippen getrennt, bei *Zygaena* 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Aglaope* Rippe 8 und 9 nach einander aus 7 entspringend. In die Spitze mündet Rippe 8, oder 8 und 9, bei *Aglaope* 7 und 8, umfassen dieselbe. Rippe 1 *a* wurzelwärts gegabelt. Die Mittelzelle der Hinterflügel in ihrer ganzen Länge mehr oder weniger deutlich getheilt, Rippe 2 bis 5 aus der hintern, 6 und 7 aus der vordern Mittelzelle, alle gesondert,

Rippe 8 läuft an der Wurzel dicht neben der vordern Mittelrippe und ist mit derselben durch eine kurze Querrippe verbunden, so dass eine dritte, sehr schmale Wurzelzelle entsteht.

Träge Thiere, welche bei Tage fliegen, und in lichten Waldungen und auf Wiesen, meist auf den Blüthen von Disteln, Scabiosen u. s. w., mit dachförmiger Flügelhaltung sitzen. Die Raupen asselförmig, feinhaarig, sie verpuppen sich in einem festen glänzenden Gespinnste.

38. Aglaope. *Ltr.*

Fühler zweireihig gekämmt.
Keine Spiralzunge.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Rippe 8 und 9 der Vorderflügel aus Rippe 7.

Die Fühler ohne Keule, mit schwach gekeulten, beim Manne längern Kammzähnen, die Palpen sehr kurz. Saum und Spitze der Hinterflügel zugerundet. Die Schenkel unbehaart, die Sporen der Hinterschienen äusserst kurz. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend. Das Weib mit einem Legestachel.

54. ***Infausta.*** *L.* Schwarz mit braunen Flügeln, der Halskragen und die Hinterflügel am Innenrande breit roth. 4 — $4^1/_2$ L.
O. 2. 17. — H.S. 2. 26. — Hb. 5.

Auch der Vorderrand und der Innenrand der Vorderflügel an der Wurzel schmal roth.

Rheingegend. Juni. Raupe auf Schlehen.

39. Ino. *Leach.*

Männliche Fühler zweireihig gekämmt.
Deutliche Spiralzunge.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Alle Rippen der Vorderflügel gesondert.

Der Körper ziemlich schlank, anliegend beschuppt, der Hinterleib den Afterwinkel merklich überragend, die Palpen dünn und kurz, unbehaart, die Schenkel nackt, die Hinterflügel mit zugerundeter Spitze, grau, die Vorderflügel einfarbig grün oder blau.

55. ***Pruni.*** *V.* Dunkelbraun, der Vorderleib und die Vorderflügel grün beschuppt, die Fühler lang und zugespitzt, beim Weibe mit Sägezähnen. 4 — $5^1/_2$ L.
O. 2. 15. — H.S. 2. 27. — 6. 43. — Hb. 4.

Durch die dunkelgrüne Beschuppung der Vorderflügel, die aber leicht verloren geht, ausgezeichnet. Die Fühler länger als bei *Globulariae*, kürzer als bei *Ampelophaga*, beim Manne über $^2/_3$ des Vorderrandes der Vorderflügel hinausreichend, mit langen zusammengelegten Kammzähnen. Die Vorderflügel gestreckt, nach aussen wenig erweitert, der Saum schwach, die Spitze und der Innenwinkel stark zugerundet. Der Hinterleib dunkelbraun, ohne grüne Beschuppung.

Verbreitet, doch nicht überall. Juni bis September. Die Raupe auf Heide und Schlehen.

56. ***Ampelophaga.*** *Hb.* Umbrabraun, der Körper goldgrün beschuppt, die Fühler sehr lang und zugespitzt, beim Weibe mit stumpfen kurzen Kammzähnen. 5 — $5^1/_2$ L.
H.S. 2. 27. — 6. 41. — Hb. 153. 154.

Der vorigen Art sehr nahe, durch die goldgrüne Beschuppung des ganzen Körpers, welche besonders am Schildchen kupferroth gemischt ist, die schmalern, weniger durchscheinenden, kaum an der Wurzel etwas grün beschuppten Vorderflügel, deren längern und gerundetern Saum, die kürzern Hinterflügel verschieden. Die Fühler länger, beim Manne bis zu $^3/_4$ des Vorderrands reichend, mit längern, bis ans Ende abstehenden Zähnen, beim Weibe gleichfalls kammzähnig.

Krain. Die Raupe am Weinstock.

57. ***Globulariae.*** *Esp.* Grün oder blau mit schwärzlich grauen Hinterflügeln, die Fühler zugespitzt, beim Weibe scharf sägezähnig. 5 — 6 L.
O. 2. 13. — H.S. 6. 42. — Hb. 2. 3.

Die Flügel dünn beschuppt, die vordern nach aussen stark erweitert, ziemlich spitz, der Saum schräg, wenig gebogen, die Farbe lebhaft grün, bisweilen bläulich, die Hinterflügel sehr breit und stumpf. Der Körper schlank, der Hinterleib bisweilen kupferröthlich beschuppt. Die männlichen Fühler kürzer als bei *Pruni*, nicht über $^2/_3$ des Vorderrands reichend, bis ans Ende kammzähnig, die Zähne gegen die Spitze regelmässig an Länge abnehmend.

Schweiz, Süddeutschland bis Glogau, Jena, Neuhaldensleben. Juli. Die Raupe auf Scabiosen.

58. ***Chloros.*** *Hb.* Goldgrün, der Thorax und die Wurzel der Vorderflügel stahlblau, die Fühler schwach verdickt mit zugespitztem Ende. $4^1/_2$ L.
H.S. 2. 26. — 6. 42. — Hb. 128. 129.

Kleiner und plumper als *Globulariae*, die Vorderflügel schmaler mit schärferer Spitze und geradem Saume, die Hinterflügel schmaler und kürzer. Die Fühler kürzer und dicker, beim Manne die Zähne dichter und gegen die Spitze nur wenig an Länge abnehmend.

Wien, selten.

59. ***Statices.*** *L.* Grün oder blau mit schwärzlich grauen Hinterflügeln, die Fühler mit kolbiger Spitze. 5 — 6 L.
O. 2. 11. — H.S. 2. 27. — 6. 43. — Hb. 1. 144.
? *Chrysocephala.* Nck. Ent. Zt. 1845, S. 93. — H.S. Fig. 76.
? *Geryon.* Hb. 130. 131.

An der kolbigen Fühlerspitze kenntlich. Beim Manne nehmen die Kammzähne der Fühler gegen die Kolbe an Länge ab, die weiblichen Fühler ohne Zähne. Variirt mit blauen Vorderflügeln, sowie mit rothgoldnem Hinterleibe.

Chrysocephala, mit mehr gerundeten, sehr dünn beschuppten Flügeln, die Vorderflügel matt und graulich grün, von den Alpen, sowie *Geryon*, mit kürzern, plumpern Fühlern, schmalern und spitzern goldgrünen, dichter beschuppten Vorderflügeln, von Wien und aus Schlesien, dürften wohl nur Varietäten von *Statices* sein.

Ueberall nicht selten. Juni bis August. Raupe auf Ampfer.

40. Zygaena. *F.*

Fühler ungezähnt, gekeult.
Starke Spiralzunge.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Rippe 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele.

Der Körper plump, mehr oder weniger dicht, aber kurz behaart, der Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend, die Palpen so lang wie der Kopf, und wie die Schenkel unten flaum-

haarig. Körper und Vorderflügel schwarzblau oder schwarzgrün, die letztern mit rothen, selten mit gelben oder weissen Flecken, bei Varietäten grau mit kaffeebraunen Flecken, die Hinterflügel meist wie die Flecke der Vorderflügel gefärbt, mit schwarzem Saume, selten von der Grundfarbe der Vorderflügel. Die Normalzeichnung der letztern sind sechs Flecke, zwei an der Wurzel (1 und 2), einer in der Mitte der Mittelzelle, oft gegen den Vorderrand etwas über diese hinausreichend (3), einer unter diesem, etwas mehr saumwärts in Zelle 1 *b* und 1 *c* (4), einer auf der Querrippe (5) und einer in Zelle 3 und 4 zwischen Querrippe und Saum (6), welcher letztere sich bei einigen Arten halbmondförmig bis zu Zelle 7 ausdehnt. Bei mehrern Arten fehlt Fleck 6 immer oder doch bisweilen, bei andern fliessen Fleck 2 und 4 und Fleck 3 und 5 zusammen, während Fleck 1 sich längs des Vorderrandes ausdehnt, so dass sich drei Längsflecke bilden, von denen der mittlere sich noch mit Fleck 6 verbindet, wenn dieser vorhanden ist. Ferner fliessen Fleck 5 und 6 zu einem grossen nierenförmigen Fleck zusammen, oder es vereinigen sich die paarweise unter einander stehenden Flecke. Seltner verbinden sich alle Flecke mit einander und lassen die Grundfarbe nur an den Rändern und in einzelnen Flecken übrig, bei Abänderungen verschwinden auch die letztern gänzlich. Die Hinterflügel sind dreieckig mit wenig gekrümmtem, auf Rippe 2 etwas eingebogenem Saume und vorgezogener Spitze, die Breite ihrer dunklen Einfassung wechselt sehr. Die Schenkel und Schienen meist innen bräunlich gelb, selten sind die ganzen Beine von dieser Farbe.

Die Arten dieser Gattung variiren sehr, und zwar nicht allein in der Farbe, der Anzahl und Gestalt, sowie in der Verbindung der Flecke, sondern auch im Flügelschnitt und in der Länge und Bildung der Fühler. Es sind daher viele der angenommenen Arten noch zweifelhaft und wird erst die Zucht grösserer Mengen von jeder einzelnen Art sichern Aufschluss geben können. So ist es noch unausgemacht, ob nicht *Minos* und *Pluto*, *Scabiosae* und *Triptolemus*, *Angelicae* und *Hippocrepidis*, *Filipendulae* und *Mannii* zusammen gehören. Dagegen scheinen *Lonicerae* und *Trifolii* gute, auch in den Raupen verschiedene Arten zu sein.

Die Arten finden sich zum Theil weit verbreitet, besonders auf Kalkboden, und fliegen von Mitte Juni bis August.

Die Raupen haben einen sehr kleinen versteckten Kopf und mehrere Reihen schwarzer Flecke oder Punkte. Sie leben meist auf Kleearten.

60. ***Minos.*** *V.* Graublau oder graugrün mit drei rothen Längsflecken, der mittlere nach aussen stark erweitert, die Fühler mit kurzer dicker abgestumpfter Kolbe. 6 — $7^1/_2$ L.

O. 2. 22. — H.S. 2. 30. Fig. 13 — 16. — Hb. 8.

Vor den verwandten Arten mit drei rothen Längsflecken an der dicken, nicht zugespitzten Fühlerkolbe kenntlich. Die Vorderflügel dünn beschuppt mit bräunlichen Franzen, beim Manne blau, beim Weibe mehr grünlich, der Mittelfleck aus Fleck 3, 5 und 6 zusammengeflossen, von Zelle 3 oder 2 bis Zelle 6 oder 7 sich ausdehnend und in Zelle 3 und 4 weiter gegen den Saum vortretend, bisweilen auch nicht erweitert, indem Fleck 6 fehlt, und dann kaum über die Querrippe tretend. Der Fleck in Zelle 1 *b* und 1 *c*, und der in der Mittelzelle bisweilen eingeschnürt, selten fast ganz in zwei Flecke getrennt. Die Hinterflügel kaum mit sehr schmalem schwarzen Saume, meist nur mit schwärzlichen Franzen, beim Manne in der Spitze bisweilen schmal grau. Aendert mit hochgelben Flecken und Hinterflügeln, längern und kürzern Fühlern ab.

Wien.

Heringi Zll. Ent. Zeit. 1844, S. 41 kann ich nach den mir von Hering mitgetheilten Exemplaren von *Minos* nicht unterscheiden. Die von Zeller angegebenen Abweichungen, die weitere Ausdehnung des Mittelflecks gegen den Saum und bis an Rippe 2, die stärkere Convexität des Saums der Vorderflügel und die feinern Fühler finden sich bei einzelnen Exemplaren von *Minos* gleichfalls, oder treten bei *Heringi* mehr oder weniger zurück. Dagegen scheinen mir die Flügelschuppen bei *Minos* länger und feiner zu sein als bei *Heringi.* Der Entdecker der letztern Art hält sie wegen der spätern Flugzeit und der Raupe für verschieden.

Fast überall im Juni und Juli, *Heringi* nur bei Stettin, von Mitte August an. Die Raupe auf *Pimpinella saxifraga*, Quendel und andern niedern Pflanzen, die Raupe von *Heringi* nur auf Quendel.

61. ***Pluto.*** *O.* Schwarzblau oder schwarzgrün mit drei rothen Längsflecken, der mittlere keilförmig, die Hinterflügel mit schwarzem Saume, die Fühlerkolbe dünn. 6 L.

O. 2. 26. — H.S. 6. 44. Fig. 93? — Hb. 88. *Pythia?*

Nach Ochsenheimer meist kleiner als die vorige Art, die Fühlerkolbe weniger verdickt, die Flügel mehr abgerundet, nach

aussen breiter, der Saum der Hinterflügel weniger geschwungen. Die Farbe dunkler, beim Weibe grünlich, die rothen Längsflecke schmaler, der mittlere kürzer, keilförmig und kaum gegen den Saum erweitert. Das Weib mit weissgrau gesäumten Schulterdecken.

Bei Wien.

Im Ganzen stimmt mit dieser Beschreibung ein Mann aus Ungarn und wahrscheinlich von Ochsenheimer selbst oder von Dahl herrührend. Die Spitze aller Flügel ist mehr zugerundet als bei der gewöhnlichen *Minos*, auch der Saum der Vorderflügel etwas runder, der der Hinterflügel mässig geschwungen. Der Keilfleck der Vorderflügel reicht etwas über die Querrippe hinaus, ist hier nach vorn zu einer kleinen Kugel erweitert und tritt verloschen in Zelle 2 und 3 bis gegen die Mitte zwischen der Querrippe und dem Saume. Der Saum der Hinterflügel hat nur in der Spitze eine ganz schwache Spur von Schwarz. Die Fühler wie bei *Minos*, doch im Schafte etwas dünner als gewöhnlich bei den Männern dieser Art, die Kolbe kaum weniger stumpf.

Herrich-Scheffer's *Pluto*, gleichfalls von Wien, von Lederer, stimmt mit Ochsenheimer's Beschreibung nicht überein. Die Fühlerkolbe wird lang zugespitzt genannt, der Mittelfleck soll am Ende von Zelle 2 bis 7 reichen, der schwarze Saum von Rippe 2 an gleich breit sein.

Lederer nennt dagegen bei seiner *Z. Pluto* die Fühlerkolbe dicker als bei *Minos*, und hält seine Art für die Ochsenheimer'sche, weil eine andere ähnliche bei Wien nicht vorkomme.

Endlich ist bei Wolfenbüttel eine männliche Zygäne unter *Minos* gefunden, deren Fühler gleichfalls eine lang zugespitzte, viel dünnere Kolbe haben, die aber in allen andern Stücken ganz mit *Minos* übereinstimmt. Der Mittelfleck reicht etwas über Rippe 3 hinaus, und gegen die Spitze etwas weiter als bei *Minos*, an den Hinterflügeln ist der Vorderwinkel schärfer und sind nur die äusserste Spitze und die Franzen schwärzlich, die Vorderflügel eher etwas schmaler als bei *Minos*. Ich kann dieses Stück nur für eine Abweichung der letztern Art halten, und möchte dasselbe bei *Pluto* O. und H.S. annehmen. In der Länge und der Kolbe der Fühler variiren die Zygänen sehr, wie ich bei einer grossen Menge gezogener *Melitoti*, *Scabiosae* und *Lonicerae* gesehen habe, und wenn das Exemplar von Wolfenbüttel wohl unzweifelhaft eine *Minos* ist, so kann die Form der Fühlerkolbe für die Actrechte von *Pluto* O. und H.S. nichts entscheiden. Was den Mittelfleck oder Keilfleck betrifft, so habe ich eine *Minos* am Königssee unter der gewöhnlichen Form

gefangen, bei welcher derselbe kaum über die Querrippe reicht und die Erweiterung durch Fleck *b* ganz fehlt, bei andern fällt jener Fleck Zelle 2 noch fast ganz aus. Endlich besitze ich ein Weib von *Minos* mit gewöhnlichen Fühlern, bei dem der Aussenrand der Schulterdecken weisslich gesäumt ist. Es bleibt also nur der schwarze Saum der Hinterflügel, der meist bei *Minos* fehlt, indem nur die Franzen dunkel sind, das erwähnte Exemplar vom Königssee hat ihn aber auch, doch etwas ausgeschwungen, und bei hiesigen Stücken findet sich oft eine Andeutung an den Rippenenden, dagegen fehlt er bei dem *Pluto* aus Wien.

62. ***Punctum.*** *O.* Vorderflügel sehr dünn beschuppt, weisslich grau, am Saume schwärzlich, mit drei rothen Längsflecken, Halskragen und Schulterdecken weiss gesäumt, die Fühler mit dicker zugerundeter Kolbe. $5^1/_4$ — 6 L.

O. 2. 36. — H.S. 2. 31. — Hb. 119. 170.

Kenntlich an den besonders am Rande weisslich behaarten Halskragen und Schulterdecken. Fleck 2 und 4 immer zusammengeflossen, 3 und 5 getrennt, oder nur durch einen schmalen Streif an der Mittelrippe verbunden, Fleck 5 in Zelle 2, 3 und 4 ausgegossen, doch schwächer als bei *Minos*, in Zelle 4 bis 7 weiter saumwärts tretend. Die Hinterflügel an der Spitze schwärzlich. Die Franzen bräunlich, an den Vorderflügeln heller.

Böhmen, Wallis.

63. ***Brizae.*** *Esp.* Vorderflügel dünn beschuppt, schwärzlich grau mit drei rothen, nicht erweiterten Längsflecken, die Hinterflügel roth, am Saume breiter schwärzlich, die Fühler mit zugerundeter Kolbe. 6 L.

O. 2. 27. — H.S. 2. 32. Fig. 50. — Hb. 85.

Die Grundfarbe der Vorderflügel zieht etwas in Blau oder Grün, der Keilfleck tritt wenig über die Querrippe hinaus und ist hier nicht erweitert, der Saum der Hinterflügel von Rippe 1 *b* an schwarzgrau, gegen die Spitze breiter, die Franzen an den Vorderflügeln und an der Spitze der Hinterflügel lichtbräunlich.

Krain, Botzen.

64. ***Scabiosae.*** *Esp.* Vorderflügel dünn beschuppt, schwarzblau, mit drei rothen Längsflecken, der mittlere eingeschnürt, nach aussen wenig rundlich erweitert; die Fühlerkolbe lang zugespitzt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
O. 2. 28. — H.S. 2. 32. — 6. 43. Fig. 17. 18. — Hb. 86.

Der Mittelfleck besteht aus den durch einen oft verschmälerten Längsstreif verbundenen Flecken 3 und 5, und tritt nicht über Rippe 4 und nur wenig über die Querrippe vor. Sehr selten dehnt er sich bis in Zelle 2 und bis nahe an den Saum aus, oder ist völlig in die Flecke 3 und 5 aufgelöst. Der Saum schräger und die Spitze aller Flügel schärfer als bei den verwandten Arten, die Fühlerkolbe mässig dick und lang zugespitzt.

In Berggegenden, besonders in Norddeutschland. Juni, Juli.

65. ***Triptolemus.*** *Fr.* Vorderflügel dichter beschuppt, blauschwarz mit rothen Längsflecken und dem in zwei runde Flecke getrennten Mittelfleck; die Fühlerkolbe schwach verdickt, zugerundet. 5 — 6 L.
Freyer n. B. Tb. 14. Fig. 4. — H.S. 2. 32. Fig. 7 — 12.
Freyeri. Ld.

Vorderflügel dunkler und dichter bestäubt als bei *Scabiosae*, Saum und Spitze mehr zugerundet, Fleck 2 und 5 fast immer getrennt, der schwarze Saum der Hinterflügel breiter. Die Kolbe der Fühler dünner, an der Spitze abgerundet.

Ich finde alle diese Unterscheidungsmerkmale bei einzelnen Stücken von *Scabiosae*, und möchte daher *Triptolemus* mit dieser Art vereinigen.

Wallis.

66. ***Achilleae.*** *Esp.* Schwarzblau oder grünlich grau mit fünf carminrothen Flecken, Fleck 5 bis in Zelle 3 erweitert, gegen den Innenrand ausgehöhlt. 6 — $6^1/_2$ L.
O. 2. 30. — H.S. 2. 34. Fig. 64 — 67. — Hb. 165.
Hb. 10. *Bellis.* 11. *Viciae.* 96. 97. *Triptolemus.*

Kenntlich an dem aus 5 und 6 zusammengeflossenen nierenförmigen Fleck und der starken kurzen, kaum zugespitzten Fühlerkolbe. Halskragen und Schulterdecken meist weisslich gesäumt, der Hinterleib bisweilen mit undeutlichem rothen Gürtel. Bei Varietäten die Flecke der Vorderflügel und die Hinterflügel gelb.

Süd- und Mitteldeutschland bis Thüringen und Schlesien, doch auch bei Dessau und Danzig. Juni, Juli.

67. *Exulans.* *Esp.* Zottig behaart mit weissgelben Beinen, die Vorderflügel schwarzgrau mit fünf carmoisinrothen Flecken, die Fühlerkolbe an der Spitze zugerundet. 5 — 6 L.

O. 2. 40. — H.S. 2. 37. — Hb. 12. 101.

Der Körper schwarz, der Halskragen, wenigstens beim Weibe, weissgelb. Die Flügel sehr dünn beschuppt. Fleck 3 klein, 4 und 5 gross, Fleck 1 doppelt so lang als Fleck 2. Beim Weibe die Rippen der Vorderflügel weisslich angeflogen. Der Saum der Hinterflügel beim Manne breit, beim Weibe schmal schwarzgrau. Die Fühlerkolbe kurz und dick.

Alpen, nicht unter 5000 Fuss, einzeln auch bei Burglitz in Böhmen. Juli, August.

68. *Lonicerae.* *Esp.* Schwärzlich blau oder grün mit schwarzblauen Franzen und fünf carmoisinrothen Flecken; die Fühler mit langer zugespitzter Kolbe. 6 — 8 L.

O. 2. 49. — H.S. 2. 36. — Hb. 7. 160.

Vor den ähnlichen Arten mit fünf Flecken kenntlich an den langen Fühlern, welche meist bis an den Saumrand des Fleckes 5 reichen, und deren lang gestreckter, sehr allmälig verdickter und wieder zugespitzter Kolbe. Die Grundfarbe schön schwarzblau, beim Weibe in Grün oder Grau ziehend, die Flecke carmoisin, 3 und 4 immer getrennt, 4 viel grösser als 3. Die Franzen nur an der äussersten Spitze bisweilen bräunlich. Der Saum der Hinterflügel in mässiger Breite schwarz. Unten die Flecke nicht zusammengeflossen.

Verbreitet. Juni, Juli.

69. *Trifolii.* *Esp.* Dunkel blaugrün mit gleichfarbigen Franzen und fünf meist zusammengeflossenen carmoisinrothen Flecken, die Fühler mit kurzer dicker, schwach zugespitzter Kolbe. $6\frac{1}{2}$ — 8 L.

O. 2. 47. — H.S. 2. 37. — Hb. 79? 134. 135.

Orobi. Hb. 133. — *Glycirrhizae.* Hb 138.

Plumper als *Lonicerae*, Fühler und Flügel kürzer, die Kolbe der erstern viel dicker und gedrungener, Spitze und Saum der Flügel

mehr gerundet, die Hinterflügel mit breit schwarzem Saume, Fleck 3 und 4 fast immer mit einander, oft auch mit Fleck 5 und 2 zusammengeflossen, das Roth lebhafter. Unten zwischen den Flecken keine oder wenig rothe Bestäubung.

Verbreitet, besonders in sumpfigen Gegenden. Juli.

70. ***Cynarae.*** ***Esp.*** Schwärzlich blau oder grün mit bräunlichen Franzen und Vorderrande und fünf carminrothen Flecken, der Hinterleib mit rothem Gürtel, die Fühler allmälig verdickt. 5 — 6 L.

O. 2. 42. — H.S. 2. 35. — Hb. 80.

Die Fühler schwach und allmälig verdickt, am Ende schwach zugespitzt. Die Vorderflügel dünn bestäubt, Fleck 3 viel kleiner als 4, stets von diesem getrennt, Fleck 4 gross, dreieckig oder rund. Der Saum der Hinterflügel schmal, gegen die Spitze breiter schwarz. Von *Meliloti*, welche bisweilen mit rothem Leibringe vorkommt, und der fünffleckigen *Peucedani* durch den schmalen hellbräunlichen Vorderrand und die Farbe der Franzen, sowie durch die Form der Fühler zu unterscheiden.

Süddeutschland, Sachsen. Selten.

71. ***Meliloti.*** ***Esp.*** Bläulich grün mit an der Spitze bräunlichen Franzen und fünf oder sechs carmoisinrothen Flecken, das Mittelpaar sehr ungleich; die Fühlerkolbe schlank, schwach zugespitzt. 5 — 6 L.

O. 2. 43. — H.S. 2. 35. Fig. 63. — Hb. 82. *Loti.*
Stentzii. H.S. 2. 40. Fig. 23. 86. 87.

Im Flügelschnitt der *Trifolii*, übrigens mehr der *Lonicerae* ähnlich, die Fühler und deren Kolbe aber viel kürzer und dünner, die Kolbe schwach und kürzer zugespitzt, die Spitze der Vorderflügel stärker zugerundet, die Fläche dünner bestäubt. Fleck 2 sehr klein, länglich, 4 sehr gross, schräg viereckig, selten rundlich, Fleck 6 bisweilen schwach angedeutet, selten so stark wie die übrigen. Die Hinterflügel beim Manne mit oft sehr breitem, beim Weibe mit schmalem schwärzlichen Saume. Der Hinterleib öfters mit trüb rothem, meistens unten offenem Ringe.

Bei Abänderungen sind Fleck 2 und 4 und 3 und 5 fein verbunden. Die Varietät mit sechs Flecken und rothem Gürtel haben wir bei Braunschweig mit einer grossen Anzahl gewöhnlicher Stücke aus der Raupe gezogen.

Ziemlich verbreitet. Juli.

72. ***Angelicae*** *O.* **Schwärzlich blau oder grün mit bräunlichen Franzen und fünf oder sechs carminrothen Flecken, das Paar in der Mitte gleich gross und von einander abstehend, die Fühler mit zugespitzter Kolbe.** $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ L.

O. 2. 67. — H.S. 2. 37. 41. — Hb. 32. *Loti.* 120. 121. *Angelicae.*

Die Fühler von der Wurzel an ziemlich dick, sehr allmälig in die schwach zugespitzte Kolbe übergehend. Das Fleckenpaar in der Mitte sehr schräg, Fleck 5 oft mit einer Spitze gegen den Saum, Fleck 6 meist fehlend, oder kleiner, verwaschen, durch Rippe 4 getheilt, oft mit Fleck 5 verbunden. Bisweilen haben die Flecke eine ziemlich deutliche schwarze Einfassung. Unten sind die Flecke durch einen starken rothen Anflug verbunden. Der Saum der Hinterflügel breit und buchtig schwarzblau. Bei Varietäten sind die Flecke der Vorderflügel und die Hinterflügel hochgelb.

Die fünffleckigen Exemplare unterscheiden sich von *Lonicerae* durch höheres Roth, deutlicher braune Franzen, den breitern Saum der Hinterflügel und den starken rothen Anflug der Unterseite, von *Meliloti* ausserdem durch die fast gleich grossen Flecke 3 und 4. *Medicaginis* und *Hippocrepidis* haben gleichfalls die beiden Mittelflecke schräg und entfernt und die Unterseite stark roth angeflogen, bei beiden ist aber Fleck 6 immer deutlich, bei *Medicaginis* das Roth am meisten carmin, bei *Angelicae* zieht es auf carmoisin und bei *Hippocrepidis* auf mennigroth. Speier hält alle drei Arten für Localvarietäten nur einer Species, von denen *Medicaginis* vorzugsweise auf den Alpen, *Angelicae* östlich und *Hippocrepidis* mehr westlich erscheint. Ich möchte indessen die Artrechte für begründet halten.

Angelicae ist wenig verbreitet, in Sachsen, Thüringen, Schlesien, Böhmen, Wien, Salzburg, Regensburg.

73. ***Medicaginis.*** *O.* **Schwarzblau mit sechs kleinen, scharf begrenzten carminrothen Flecken, die Flecke der beiden äussern Paare weit von einander abstehend.** 6 — 7 L.

O. 2. 61. — H.S. 2. 41? — *Ferulae.* Ld.

Die Fühler mit starker, scharf zugespitzter Kolbe, an der Spitze bräunlich gelb. Die Vorderflügel mit abgerundeter Spitze, schwarzblau, die Franzen gleichfarbig oder an der Spitze schmal bräunlich, die Flecke meist klein, rund, gleich gross, 3 und 4 nicht

schräger als bei *Filipendulae*, aber weiter von einander getrennt. Die Hinterflügel mit breitem, stark buchtigem schwarzen Saume. Die Unterseite der Vorderflügel mit scharf begrenztem rothen Hauche, der indessen bei einem Stück aus hiesiger Gegend fast ganz fehlt.

Süddeutschland, doch auch bei Halberstadt, Wolfenbüttel, aber sehr einzeln.

74. ***Hippocrepidis.*** *Hb.* Schwarzblau oder schwarzgrün mit hell bräunlichen Franzen und sechs zinnoberrothen Flecken, das Paar in der Mitte von einander abstehend. 6 — $6^1/_2$ L.

O. 2. 63. — H.S. 2. 41. Fig. 54 — 56. — Hb. 83. 105. *Hippocrepidis.*

Die Fühler mit kurzer, starker, zugespitzter Kolbe, mässig lang. Am ähnlichsten den beiden vorigen Arten, vor ihnen durch die hellen Franzen und das gelblichere Roth ausgezeichnet. Die Flecke gleich gross, rund, 3 und 4 getrennt, sehr schräg, 5 und 6 oft verbunden. Der rothe Hauch auf der Unterseite der Vorderflügel sehr stark und breit. Die Hinterflügel mit schmalem schwarzen Saume. Variirt mit weissen Flecken der Vorderflügel und hochgelben Hinterflügeln.

Nördlich bis Neuhaldensleben, östlich bis Leipzig, Meran, aber nicht überall. Raupe auf *Astragalus glyciphyllus.*

75. ***Mannii.*** *Nck.* Schwärzlich blau mit sechs grossen carmoisinrothen Flecken, das Paar in der Mitte sehr schräg, genähert. 6 — 7 L.

H.S. 6. 44. Fig. 109. 110.

Die Fühler kürzer, ihre Kolbe weniger spitz als bei den verwandten Arten, die Vorderflügel stumpfer, dünner beschuppt, die Farben matter, Fleck 3 so gross oder grösser als Fleck 4, dieser schief viereckig, beide ebenso schräg wie bei *Hippocrepidis* und *Angelicae*, aber viel näher an einander, Fleck 6 nahe an 5. Der rothe Hauch der Unterseite wie bei *Filipendulae*, wenig stärker. Der schwarze Saum der Hinterflügel mässig breit, buchtig erweitert.

Am Grossglockner. Nach Lederer Varietät der folgenden Art.

76. ***Filipendulae.*** *L.* Blaugrün mit sechs gleich grossen carmoisinrothen Flecken, das Paar in der Mitte genähert und wenig schräg, die Hinterflügel mit

schwach buchtigem, meist sehr schmal schwarzem Saume. 6 — 7 L.

O. 2. 54. — H.S. 2. 42. — Hb. 26. *Cythiri.* 31. *Filipendulae.* 17. *ab. Chrysanthemi.*

Die Fühler ziemlich dick, mässig lang, die Kolbe lang und scharf zugespitzt. Die Flecke der Vorderflügel gross, 3 und 4 schräger als bei *Transalpina*, weniger schräg als bei *Hippocrepidis*, genähert, meist nur durch die Mittelrippe getrennt, Fleck 6 dem Saume nahe, gleichfalls öfter mit 5 vereinigt, bisweilen durch Rippe 4 getheilt. Die Franzen an der Spitze mehr oder weniger bräunlich gelb. Auf der Unterseite die Flecke durch einen breiten aber dünnen röthlichen Hauch verbunden, der aber auch fehlt. Der Saum der Hinterflügel meist sehr schmal schwarz, doch variirt derselbe sehr, und wird bisweilen selbst so breit wie bei *Transalpina*, er tritt aber dann in der Mitte nicht so weit wurzelwärts vor, wie bei dieser Art.

Die Abweichung *Chrysanthemi* hat die Flecke und die Hinterflügel kaffeebraun.

Ueberall gemein. Juni bis August. *Chrysanthemi* ist bei Stettin gefunden.

77. ***Transalpina.*** *H.S.* Schwarzblau mit sechs carminrothen Flecken, das Paar in der Mitte genähert und ziemlich gerade unter einander, die Hinterflügel mit sehr breitem, stark buchtigem schwarzen Saume. 7 — 8 L.

H.S. 2. 42. — Hb. 20.

Die Fühler länger als bei voriger Art, der Saum der Vorderflügel schräger und weniger gebogen, die Farbe mehr blau als grün, das Roth sehr lebhaft. Die Flecke weniger schräg, 3 und 4 fast gerade über einander, Fleck 6 vom Saume etwas ferner, durch Rippe 4 getheilt, bisweilen weniger deutlich, selten ganz fehlend. Die Franzen nur an der äussersten Spitze etwas bräunlich. Der rothe Hauch auf der Unterseite schmaler, bisweilen ganz fehlend. Der Saum der Hinterflügel breit schwarz, in der Mitte stark einwärts tretend, so dass er hier über noch einmal so breit erscheint als an den schmalern Stellen daneben.

Südtyrol.

78. ***Ephialtes.*** *L.* Schwarzblau mit fünf oder sechs gelben und weissen oder mit rothen Flecken, der Hinter-

leib gelb oder roth geringt, die Fühlerspitze weisslich oder gelb. 6 — 7½ L.

O. 2. 77. — H.S. 2. 48. Fig. 91.

Peucedani. O. 2. 70. — H.S. 2. 39. — Hb. 75. 76. 81.

Aeacus. Hb. 18. 22. — *Coronillae.* Hb. 13. — *Falcatae.* Hb. 33.

Hippocrepidis. H.S. Fig. 52. 53.

Die Fühler lang mit starker zugespitzter Keule, die äusserste Spitze weisslich oder bräunlich gelb. Die Vorderflügel gestreckt, nach aussen wenig erweitert, die Franzen gleichfarbig, die Hinterflügel schmal und ziemlich spitz mit stark geschwungenem Saume. Die Flecke der beiden äussern Paare von einander abstehend, Fleck 3 meist viel kleiner als 4, dieser sehr gross, in der Regel rund, Fleck 6 oft schwächer und von Rippe 4 getheilt, oder ganz fehlend. Die Farbe derselben und des Hinterleibsgürtels wechselt sehr. Bei der Grundform, *Coronillae*, sind der Gürtel und Fleck 1 ockergelb, die übrigen Flecke weiss, Fleck 2 mehr oder weniger gelb bestäubt, so dass meist nur der äussere Rand weiss bleibt, die Hinterflügel sind von der Farbe der Vorderflügel mit einem kleinen runden weissen Fleck auf der Querrippe. Dann wird der Gürtel und die Bestäubung der Flecke 1 und 2 carminroth oder zinnoberroth, bisweilen findet sich auch schon etwas rother Staub auf Fleck 3 und 4, *Ephialtes.* Endlich werden alle Flecke sowie die Hinterflügel bis auf den breit schwarzen, buchtigen Saum roth, *Peucedani*, oder gelb, *Aeacus*, der Fleck der Hinterflügel auf der Querrippe verschwindet ganz oder ist nur noch an der etwas lichtern Stelle kenntlich, und auf den Vorderflügeln stellt sich noch ein rothes Strichelchen an der Wurzel in Zelle 1*a* ein. Die Unterseite der Oberseite gleich, nur bei *Peucedani* die Vorderflügel in der Mitte mehr oder weniger roth bestäubt.

Ueber das Vorkommen von *Ephialtes* unter *Peucedani* s. Zeller in der Ent. Zeit. 1844, S. 46.

Nördlich bis zur Ostsee, Magdeburg, Thüringen, Giessen, *Peucedani* im Norden und Westen, *Aeacus* im südöstlichen Deutschland bis Schlesien, *Ephialtes* im Osten, bis Danzig, Magdeburg (einzeln unter *Peucedani*), *Coronillae* bei Wien, in Krain, Südtyrol.

79. ***Onobrychis.*** *V.* Dunkelblau oder dunkelgrün mit sechs carminrothen oder gelben, weisslich gesäumten Flecken, Fleck 6 mondförmig. 5½ — 7 L.

O. 2. 87. — H.S. 2. 46. Fig. 26 — 28. 81 — 83. — Hb. 28.

Der Halskragen oft weisslich gerandet, die Fühlerkolbe dick und kurz, schwach zugespitzt, ihre äusserste Spitze und die Franzen der Flügel bräunlich weiss. Fleck 3 und 4 bisweilen vereinigt, Fleck 6 immer getrennt, lang und schmal, von Zelle 2 bis 7 reichend, gegen die Wurzel hohl. Der weisse Saum der Flecke bisweilen wenig deutlich oder ganz fehlend. Der Saum der Hinterflügel schmal schwarz, beim Manne etwas breiter. Hinterleib mit oder ohne rothen Gürtel.

In Süddeutschland bis Thüringen sehr verbreitet, auch am Südrande des Harzes, nördlich nur vereinzelt, doch bis Stettin.

80. ***Fausta.*** *L.* Schwarz, die Vorderflügel mit gelbrothen, hellgelb gesäumten, einander berührenden Flecken, die Hinterflügel, der Halskragen und der Hinterleibsgürtel gelbroth. 5 — $5^1/_2$ L.

O. 2. 99. — H.S. 2. 45. — Hb. 27. 122.

Die Fühlerkolbe dick, kaum zugespitzt. Fleck 1 und 2 zusammengeflossen, Fleck 4 hängt mit 3 und 5 zusammen, Fleck 6 lang und breit, mondförmig, berührt mit beiden Hörnern Fleck 5 und schliesst mit diesem einen Fleck der Grundfarbe ein. Die Schulterdecken weisslich gerandet, die Franzen der Vorderflügel weisslich. Die Hinterflügel gelbroth, sehr schmal schwarz gesäumt.

Süd- und Mitteldeutschland, bis zum Harzrande. Juli, August. Raupe auf *Ornithopus pusillus* und *Coronilla minima*.

81. ***Laeta.*** *Esp.* Schwarzblau, Halskragen, Schulterdecken und der sehr breite Hinterleibsgürtel, sowie die überall zusammengeflossenen Flecke der Vorderflügel und die Hinterflügel roth. 5 — 6 L.

O. 2. 100. — H.S. 2. 44. — Hb. 34. 35.

Auch die Palpen und Vorderhüften roth, die Fühler allmälig verdickt mit lang zugespitzter Kolbe. Die rothe Farbe lässt von der Grundfarbe nur den Innenrand hinter der Flügelmitte und den breiten, in Zelle 2 weit vortretenden Saum und zwei eckige Fleckchen vor der Mitte und vor der Querrippe frei. Das Roth der Vorderflügel mehr mennigroth, das der Hinterflügel carmin, der Saum der letztern schmal schwarz. Die Franzen bräunlich weiss. Der Hinterleib oben nur an Wurzel und Spitze schwarz, unten der rothe Gürtel schmaler.

Brünn, Wien.

Spinner.

Sechste Familie.

COSSINA.

Keine Nebenaugen.
Vorderflügel mit zwei freien Innenrandsrippen.
Hinterflügel ungespalten, kurz gefranzt, mit Haftborste und drei Innenrandsrippen.

Von den Zygänen durch den Mangel der Nebenaugen unterschieden. Eine kleine Familie, welche aber ziemlich verschiedene Formen umfasst. Kleine bis grosse Spinner, der Körper dicht und ziemlich anliegend behaart, der Kopf klein, die Fühler selten so lang wie der halbe Flügel, meist kürzer, die Palpen klein, die Augen nackt. Die Zunge fehlt, nur bei *Limacodes* finden sich dafür zwei kurze weiche Fäden. Die Beine kurz und plump, mehr oder weniger behaart, Schenkel und Schienen gleich lang, die Vorderflügel mit gerundeter Spitze und schrägem Saume, sowie mit zwölf Rippen, Rippe 1*a* wurzelwärts gegabelt (bei *Cossus* nicht immer deutlich). Die Hinterflügel mit acht gesonderten Rippen, die Mittelzelle der Länge nach getheilt. Im Uebrigen der Rippenbau sehr verschieden, bei *Cossus*, *Zeuzera* und *Endagria* die Vorderflügel mit einer eingeschobenen Zelle und einer Anhangszelle, bei den ersten beiden Gattungen auch die Hinterflügel mit eingeschobener Zelle, bei *Limacodes* alle Flügel, bei *Endagria* die Hinterflügel ohne solche Nebenzellen. Die eingeschobenen Zellen entstehen durch Gabelung der die Mittel-

zelle theilenden Rippe, wo dann der hintere Ast der letztern in Rippe 4 sich fortsetzt, oder zwischen Rippe 3 und 4 endet; im erstern Falle entspringt Rippe 5, im letztern Rippe 3 und 4 aus der eingeschobenen Zelle (*Aesculi*). Die Anhangszelle der Vorderflügel bildet sich, indem Rippe 9 aus der vordern Ecke der Mittelzelle oder aus Rippe 6 (*Arundinis*) entspringt und, den gemeinschaftlichen Stiel von Rippe 7 und 8 schneidend, vor der Spitze in den Vorderrand geht; Rippe 10 entspringt mit aus der Anhangszelle. Auf den Hinterflügeln entspringt die Dorsalrippe bei *Limacodes* aus der vordern Mittelrippe, bei den übrigen frei aus der Wurzel, sie ist aber bei *Aesculi* mit Rippe 7 durch eine kurze Querrippe verbunden, so dass eine schmale Nebenzelle entsteht.

Flug bei Nacht. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Die Raupen leben im Innern der Bäume und Pflanzen, mit Ausnahme derer von *Limacodes*.

41. Cossus. *F.*

Fühler mit bis zur Spitze gleichmässig in eine Lamelle erweiterten Gliedern.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Alle Flügel mit eingeschobener Zelle.

Der Körper gross und plump, dicht und kurz anliegend behaart, die Fühler etwas kürzer als der halbe Flügel, die Lamellen bei dem Manne länger; die Palpen kürzer als der Kopf, ihm anliegend, kurz beschuppt. Die Beine kurz und dick, die Schenkel dick behaart. Die Flügel verhältnissmässig klein, mit kurzem Saume, der Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend. Das Weib mit Legestachel.

Die Raupen nackt, glänzend, mit einzelnen Haaren und dunklem Nackenschilde, sie leben in den Stämmen von Laubhölzern. Die Schmetterlinge im Juni und Juli.

1. ***Ligniperda.*** *F.* Weissgrau und braun gewässert mit schwarzbraunen Querlinien, Scheitel und Halskragen gelbgrau. 15 — 18 L.
O. 3. 90. — H.S. 2. 11. — Hb. 198.

Der Halskragen breit gelb gerandet, der Thorax hinten von einem schwarzen Bogen eingefasst. Auf den Vorderflügeln vier Querlinien besonders stark und dunkel, die stärkste auf $^2/_3$, die

Hinterflügel braungrau, vor dem Saume undeutlicher dunkel gewässert. Der Hinterleib grau, die Segmente breit weisslich gerandet.

Ueberall nicht selten.

2. ***Terebra.*** *V.* Weissgrau und braun gewässert mit schwarzen Querlinien, in der Mitte bindenartig dunkler, Kopf und Thorax schwarzbraun.
11 — 14 L.
O. 3. 92. — H.S. 2. 11. — Hb. 197.

Ausserdem von dem Vorigen durch spitzere Flügel, deutlichere Querwellen an der Wurzel der Vorderflügel, hellere Hinterflügel und den graubraunen Hinterleib verschieden.

In wenigen Gegenden, bei Leipzig, Altenburg, Warmbrunn, Crefeld, Stuttgart, Wien, sehr selten.

3. ***Caestrum.*** *Hb.* Schmutzig weiss mit braunen und schwarzen wellenartigen Querflecken in einem dunklen Felde hinter der Mitte, die Hinterflügel hellgrau.
6 — 7 L.
O. 3. 94. — H.S. 2. 12. *Coss.* Fig. 1. 2. — Hb. 199.

Das dunkle Feld, nur nach aussen scharf begrenzt, geht vor der Spitze vom Vorderrande zum Innenrande, immer breiter werdend, in ihm sehr feine graubraune und tiefschwarze wellenartige Querflecke, die stärksten in Zelle 1*b* bis 6. Der Thorax vertrieben weisslich gefleckt, der Hinterleib braungrau. Die Lamellen der Fühler sehr kurz.

Brünn, Wien, sehr selten.

42. Zeuzera. *Ltr.*

Männliche Fühler, an der Wurzel zweireihig gekämmt, gegen die Spitze unten mit Lamellen.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Alle Flügel mit eingeschobener Zelle.

Die Fühler sehr kurz, nicht länger als ein Fünftel der Vorderflügel, die Zähne von der Wurzel ab länger und dann wieder kürzer werdend, die weiblichen Fühler bei *Arundinis* den männlichen gleich, aber mit sehr kurzen Zähnen, bei *Aesculi* ungezähnt, an der Wurzel dicht flaumhaarig. Die Palpen äusserst kurz, hängend. Die

Schenkel dünn behaart. Der Hinterleib sehr lang, den Afterwinkel um mehr als das Doppelte überragend, beim Weibe mit Legestachel. Die Flügel schmal und lang. Die beiden Arten dürften generisch zu trennen sein.

Flugzeit: Juli, August.

A. Die Costalrippe der Hinterflügel mit Rippe 7 durch eine kurze Querrippe verbunden.

4. *Aesculi. L.* Weiss, Thorax und Flügel mit zahlreichen kleinen runden stahlblauen Flecken. 11 — 14 L.
O. 3. 98. — H.S. 2. 12. — Hb. 202.

Der Saum der Vorderflügel lang und schräg, die blauen Flecke in Reihen zwischen den Rippen und an den Rändern, die Flecke am Saume auf den Rippen stehend. Die Flecke der Hinterflügel bleicher. Die Franzen sehr kurz.

Verbreitet, aber selten. Die Raupe in Stämmen von Laubhölzern.

B. Die Costalrippe der Hinterflügel frei.

5. *Arundinis. Hb.* Braungelb, in den Zellen schwarzbraun bestäubt. 7 — 9 L.
O. 3. 98. — H.S. 2. 13. — Hb. 200. 201.

Die Vorderflügel mehr gleich breit, der Saum kürzer und weniger schräg, die Hinterflügel bräunlich weiss, Franzen und Saumlinie unbezeichnet.

An wenigen Orten, am Rhein, in Oesterreich, Schlesien, Pommern, sehr selten. Raupe in den Stengeln des Schilfrohrs.

43. Endagria. *Bd.*

Fühler des Mannes bis zur Spitze zweireihig gekämmt, die des Weibes stumpf sägezähnig.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel mit eingeschobener Zelle.

Kleiner plumper Spinner, der Körper zottig behaart, der Hinterleib den Afterwinkel etwas überragend, beim Weibe mit Legestachel. Die Fühler halb so lang wie der Vorderflügel, die Kammzähne kurz, die Palpen länger als der Kopf, und wie Schenkel und

Schienen zottig behaart. Die Flügel kurz und breit, die vordern mit schrägem Saume, auf den Hinterflügeln Rippe 2 bis 5 aus der hintern Abtheilung der Mittelzelle entspringend.

6. *Pantherina.* *Hb.* Weiss mit olivengrauen Flecken oder Streifen, die Hinterflügel grau. 4 — 5 L.

O. 3. 96. — H.S. 2. 13. *Coss.* Fig. 6. — Hb. 157. 158.

Die dunklen Flecke stehen in zwei Reihen zwischen den Rippen hinter der Mitte und vor dem Saume, sowie an der Wurzel. Sie fliessen in Längsstreifen zusammen und lassen oft von der Grundfarbe nur die Mittelzelle, den Saum und einige Flecke an Rippe 1 *b*, in Zelle 3 und vor der Spitze übrig. Die Franzen auf den Rippen dunkel gescheckt.

Oesterreich, Kreuznach, Darmstadt.

44. Limacodes. *Ltr.*

Fühler ohne Kammzähne und Lamellen.

Flügel ohne Anhangszelle und ohne eingeschobene Zelle.

Costalrippe der Hinterflügel aus der vordern Mittelrippe.

Klein, der Körper ziemlich schlank, der Hinterleib den Afterwinkel nicht oder kaum überragend. Die Fühler länger als der halbe Vorderflügel, einfach, bei dem Manne von *Testudo* stumpf sägezähnig, die Palpen schlank, etwas länger als der Kopf. Die Flügel breit, auf den vordern Rippe 8 und 9 mit 10 auf gemeinschaftlichem Stiele oder auf einem Punkte aus der vordern Ecke der Mittelzelle, auf allen Flügeln 6 und 7 aus der vordern, 2 bis 5 aus der hintern Abtheilung der Mittelzelle. Die Hinterschienen bei *Testudo* mit zwei Paar Sporen, bei *Asellus* nur mit Endsporen. Beide Arten dürften besondere Gattungen bilden.

Die Raupen oval, oben gewölbt, mit kurzen Brustfüssen und Wülsten statt der Bauchfüsse. Sie leben auf Laubholz. Verwandlung in einem festen Tönnchen.

Flug bei Nacht. Flügelhaltung dachförmig. In Laubwaldungen.

A. Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.

7. *Testudo. F.* Ockergelb mit zwei braunen, geraden, gegen den Innenrand divergirenden Querstreifen. 4 — 5 L.

H.S. 2. 16. — *Testudinana. Tr.* 8. 14. — Hb. *Tortr.* 164. 165.

Der vordere Querstreif beginnt am Innenrande nahe der Wurzel, der hintere im Innenwinkel, am Vorderrande stossen dieselben fast zusammen. Zwischen ihnen am Innenrande noch ein kurzer, oft gebogner Streif. Die Hinterflügel schwärzlich bestäubt. Die Franzen grau, an der Spitze gelblich. Der Mann mehr oder weniger dunkler bestäubt, namentlich zwischen den Querstreifen, wo nur zwei lichte Flecke bleiben, auch die Hinterflügel und die Franzen dunkel. Die männlichen Fühler stumpf sägezähnig, Schienen und Fussglieder auf dem Rücken langhaarig.

Nicht selten. Mai, Juni.

B. Die Hinterschienen nur mit Endsporen.

8. *Asellus*. *V.* Ockerbraun (♂) oder ockergelb (♀), die Hinterflügel schwärzlich. 3 — 4 L.

H.S. 2. 16. — *Asellana*. Tr. 8. 18. — Hb. *Ttr.* 166. 167.

Die Vorderflügel breiter, mit längerm und schrägerm Saume, ohne Zeichnung, die Franzen mit schwacher Theilungslinie, beim Manne an allen Flügeln dunkelgrau, beim Weibe ockergelb.

Verbreitet, aber selten. Juni, Juli.

Siebente Familie.

EPIALOIDEA.

Fühler kürzer als der Thorax.
Ohne Nebenaugen.
Alle Flügel mit zwölf Rippen und einer eingeschobenen Zelle.

Der Körper lang, der Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend, Kopf und Thorax wollig behaart. Die Fühler einfach, die Glieder bisweilen eckig vortretend, bei *Sylvinus* mit kurzen Lamellen. Palpen sehr klein, hängend, langhaarig, statt der Zunge zwei runde Knoten, die Augen nackt. Die eingeschobene Zelle bildet sich dadurch, dass Rippe 4 und 5 in die Mittelzelle hinein bis zur Wurzel sich fortsetzen. Aus der hintern Abtheilung der Mittelzelle entspringen Rippe 2 und 3, aus der vordern Rippe 6 bis 11, 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stiele, selten Rippe 6 aus 5. Rippe 7 ist die Fortsetzung der vordern Mittelrippe, aus ihr entspringen 8 bis 11 vor der Ecke der Mittelzelle, Rippe 9 in die Flügelspitze mündend, oder 8 und 9 letztere umfassend. Nahe der Wurzel geht ein Querast rechtwinklig von der Costalrippe zum Vorderrand, er fehlt nur bei *Sylvinus* auf den Hinterflügeln. Die Vorderflügel mit einer, selten mit zwei vollständigen Innenrandsrippen (*Sylvinus*), die Hinterflügel mit zwei solchen, ohne Haftborste. Die Beine kurz, zottig behaart, die Schienen ohne Sporen, der Mann von *Hectus* mit keulenförmig verdickten Hinterschienen ohne Füsse.

Flug in der Dämmerung auf Wiesen und blumigen Holzplätzen.

Die Raupen leben in Wurzeln und verpuppen sich in einem lockern Gewebe.

Vier Arten sehr verbreitet, die andern mehr in Berggegenden, besonders den Alpen.

45. Epialus. *F.*

9. ***Humuli.*** *L.* Oben silberweiss, unten braungrau (♂), oder lehmgelb mit bleich ziegelrothen Querstreifen und hell grauröthlichen Hinterflügeln (♀). 8 — 12 L.
O. 3. 104. — H.S. 2. 6. — Hb. 203. 204.

Die Flügel lanzettförmig, mit scharfer Spitze, die vordern beim Weibe mit zwei rothen Querstreifen aus der Spitze gegen den Innenrand und einzelnen solchen Flecken. Die Unterseite des Weibes rothgelb, grau bestäubt, die Hinterflügel dunkler.

Verbreitet, besonders im Gebirge, auf feuchten Wiesen.

Juni, Juli. Raupe in den Wurzeln des Hopfens und anderer Pflanzen.

10. ***Ganna.*** *Hb.* Olivenbraun, die Vorderflügel mit zwei convergirenden, am Innenrande sich berührenden Silberstreifen und einzelnen Silberflecken. 7—8 L.
O. 3. 113. — H.S. 2. 6. Fig. 2. 3. — Hb. 215.

Aus der Wurzel der einfarbig braunen, oft ziemlich hellen Vorderflügel geht der Silberstreif dem Vorderrande parallel bis zu $^1/_3$ der Flügellänge, bricht sich gegen den Innenrand, den er vor dem Innenwinkel berührt, und geht von da in gerader Richtung in die Flügelspitze. Ausserdem sind noch einige Flecke am Innenrande gegen die Wurzel, und meist auch am Vorderrande und auf dem Saume silbern. Der Streif ist öfters in Flecke aufgelöst. Die Hinterflügel röthlichgrau. Die Franzen einfarbig, etwas lichter als die Vorderflügel.

Alpen. Juli, August.

11. ***Lupulinus.*** *L.* Licht nussbraun (♂) oder hell braungrau (♀) mit weissem oder hellgrauem Streif aus der Wurzel zum Innenrande und von da zur Spitze. $4^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
O. 3. 114. — H.S. 2. 7. — Hb. 210. 211. *Flina.* 297. 298. 300. *Lupulinus.*

Der Wurzelstreif bricht sich bei 1/4 der Flügellänge gegen den Innenrand, wo er mit dem Querstreif zusammenfliesst oder getrennt bleibt. Bisweilen sind die Streifen in Flecke aufgelöst. Sie sind ziemlich breit und haben schwachen Silberglanz. Meist steht in der Flügelmitte noch ein bleicher Längsfleck und eine Reihe bleicher Flecke auf dem Saume, selten noch ein zweiter undeutlicher Querstreif vor dem Saume. Die Grundfarbe der Vorderflügel beim Manne oft stark in Roth ziehend, die Hinterflügel aschgrau. Die Franzen röthlich schimmernd, auf den Rippen etwas dunkler.

Mai und Juni.

12. ***Sylvinus.*** *L.* Rothgelb bis graubraun, die Vorderflügel mit zwei, am Innenrande rechtwinklig convergirenden weissen Querlinien. $5^1/_2$ — 9 L.

O. 3. 109. — H.S. 2. 7. — Hb. 205. 206. *Lupulina.* 207. 216. *Hamma.* 252. *Flina.*

In der Farbe sehr abändernd, braungelb mit mehr oder weniger Roth, bis lebhaft zimmtroth, das Weib mehr grau. Die Querlinien weiss, beim Manne beide wurzelwärts, beim Weibe die hintere saumwärts grau angelegt, bei letzterm auch das Mittelfeld dunkler ausgefüllt. Die vordere Querlinie erreicht die Wurzel nicht, sondern verbindet sich meist in der Nähe derselben mit einer weissen gebogenen oder gebrochenen Längslinie in der Mittelzelle. Auf dem Saume dunkle Monde und davor eine Reihe dunkler Flecke. Die Franzen oft, besonders beim Manne, rosenroth, mit schwacher Theilungslinie.

August, September.

13. ***Velleda.*** *Esp.* Gelbbraun, dunkel bestäubt, mit einem hellgrauen, silberglänzenden, von dunklen Doppellinien eingefassten Streifen aus der Spitze zum Innenrand und längs demselben bis zur Wurzel. 8 — 11 L.

O. 3. 105. — H.S. 2. 8. Fig. 4. — Hb. 212. 233. 234.

Die lichten Streifen von den braungelb ausgefüllten Doppellinien kettenartig eingefasst, ausserdem im Mittelfelde und am Vorderrande mehr oder weniger deutliche Silberflecke, auch vor dem Saume eine Reihe solcher Flecke, oft zusammengeflossen. Die Hinterflügel schwarzgrau, aussen röthlich. Die Franzen bräunlich weiss, auf den Rippen dunkel.

Oberharz, Riesengebirge, Sächsische Schweiz, Alpen, auch bei Hannover und Dessau.

14. ***Carna.*** *F.* Bräunlich grau mit braunen, erst licht, dann dunkel gesäumten rundlichen Flecken, dazwischen zerrissen silberfleckig. 6 — 10 L.

O. 3. 107. — H.S. 2. 8. Fig. 5. — Hb. 213. *Jodutta.* 214. *Carna.*

Von dem Innenwinkel geht eine zusammenhängende Reihe dunkler, zum Theil silberglänzender und kettenartig licht eingefasster Flecke zur Spitze, dahinter zwei Reihen mehr oder weniger deutlicher Silberflecke vor und auf dem Saume. Die dunklen Flecke auf der Wurzelhälfte unregelmässig, hellbraun eingefasst und dann von einer dunklen Linie umzogen, ihre Zwischenräume von eckigen Silberflecken ausgefüllt. Die Hinterflügel dunkelgrau. Die Franzen dunkel, zwischen den Rippen etwas lichter.

Alpen, auch bei Mainz, Juli, August.

15. ***Hecta.*** *L.* Gelbbraun, die Vorderflügel mit zwei lichten, beim Manne silberglänzenden parallelen Fleckenreihen. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

O. 3. 116. — H.S. 2. 8. — Hb. 208. 209. 258.

Die Vorderflügel des Mannes stark ockergelb bestäubt, die Fleckenreihen schmal, fein schwarz und ausserdem meist ockergelb eingefasst, die äussere aus der Spitze bis hinter die Mitte des Innenrandes, hier mit grösserm Fleck, oft unterbrochen und abgesetzt, die innere erreicht den Vorderrand nicht. Auch auf dem Saume öfters kleinere Silberflecken. Das Weib ohne Silberglanz mit breitern undeutlichern Binden. Die Hinterflügel schwarzgrau. Die Franzen röthlich weiss, auf den Rippen dunkel.

Juni, Juli.

Achte Familie.

PSYCHINA.

Männliche Fühler doppelt gekämmt.

Palpen und Zunge fehlen.

Vorderflügel mit einer, saumwärts oft gegabelten Innenrandsrippe.

Hinterflügel mit Haftborste und drei Innenrandsrippen.

Weib ungeflügelt, seine Puppe im Sacke bleibend.

Durch diese Merkmale sind Herrich Schäffer's Psychinen und Canephorinen wieder in eine Familie vereinigt, in welcher sie verschiedene, in manchen Punkten allerdings sehr von einander abweichende Gattungen bilden. Die Raupen sind Sackträger, bei der Entwickelung bleibt die weibliche Puppe im Sacke, bei *Psyche* und *Epichnopteryx* auch das gliederlose madenförmige Weib, bei *Fumea* kriecht das mit Beinen, Fühlern und einem Legestachel versehene Weib aus dem Sacke und bleibt an demselben sitzen. Die Männer haben meist einen zottig behaarten Körper, Nebenaugen, Zunge und Palpen fehlen, oder die sehr kurzen Palpen sind in der Behaarung des Kopfes nicht sichtbar. Die Augen nackt. Die Flügel meist breit, oft ganz gerundet, einfarbig, in der Regel dünn bestäubt, die Schuppen oft haarförmig. Die Hinterschienen bei *Psyche* nur mit ganz kurzen Endsporen, bei den übrigen mit zwei Paar starken Sporen. Der Hinterleib überragt in der Regel den Afterwinkel nicht.

Der Rippenbau ist sehr verschieden. Die Dorsalrippe der Vorderflügel ist wurzelwärts gegabelt, bei der Gattung *Psyche* theilt

sie sich auch nach aussen und sendet einen Ast in den Innenrand. Die Mittelzelle ist auf allen Flügeln wenigstens nach aussen getheilt, bisweilen auf den Vorderflügeln undeutlich. Das Speciellere ist bei den einzelnen Gattungen angegeben.

Die Arten fliegen bei Tage und in der Dämmerung auf grasigen Stellen, besonders in Wäldern. Flügel in der Ruhe dachförmig.

46. Psyche. *Schr.*

Hinterschienen nur mit Endsporen.
Dorsalrippe der Vorderflügel nach aussen gegabelt.
Weib madenförmig, im Sacke bleibend.

Die Vorderflügel haben zwölf, elf oder zehn, die Hinterflügel acht, sieben oder fünf Rippen. Bei den Arten mit grösserer Rippenzahl entspringen die Rippen 2 bis 6 aus der hintern Mittelzelle, 4 und 5 auf gemeinschaftlichem Stiele, auf den Vorderflügeln auch 8 und 9 gestielt, doch fehlt bei *Graminella* und *Opacella* Rippe 5, bei *Villosella* Rippe 6, bei *Stettinensis* und *Calvella* öfters Rippe 9 der Vorderflügel, bei ersterer auch wohl Rippe 6 der Hinterflügel. Die Mittelzelle der Hinterflügel bis zur Wurzel getheilt, die vordere Abtheilung kürzer, die Costalrippe aus der Wurzel, sie ist aber mit der vordern Mittelrippe in oder vor deren Mitte durch eine Querrippe verbunden, so dass dadurch eine dritte, oft sehr kurze Mittelzelle sich bildet.

Die übrigen Arten haben auf den Vorderflügeln zehn Rippen (5 und 9 fehlen) und auf den Hinterflügeln fünf Rippen (5 bis 7 fehlen). Auf allen Flügeln Rippe 2 bis 4 aus der hintern Abtheilung der Mittelrippe. Auf den Vorderflügeln ist bei *Muscella*, *Angustella* und *Plumifera* Rippe 5 die Fortsetzung der die Mitte theilenden Rippe, bei *Hirsutella* (und *Plumistrella*?) entspringt dieselbe mit aus der vordern Mittelzelle. Rippe 6 und 7 öfters auf gemeinschaftlichem Stiele (*Plumifera*, *Hirsutella*). Auf den Hinterflügeln fällt die vordere Mittelrippe und Rippe 7 mit der Costalrippe zusammen, so dass nur zwei Mittelzellen entstehen.

Die Raupen leben in Säcken, in welche sie Grasstengel, Stücke von Blättern u. s. w. verweben, und haben nur ausgebildete Brustfüsse. Das Weib wird von dem Manne im Sacke begattet, und die Raupen kriechen aus dem Weibe selbst aus.

Die Arten leben nur kurze Zeit und sterben bald nach der Be-

gattung, weshalb sie meist schwer aufzufinden sind. Sie erscheinen vom April bis Juni.

Die beiden Abtheilungen dürften besondere Gattungen bilden.

A. Zähne der Fühler mässig lang. Vorderflügel mit zwölf oder elf, die Hinterflügel mit acht oder sieben Rippen. Die Franzen kurz.

16. *Viciella. V.* Graugelb, der Körper plump, die Flügel breit, die vordern mit zwölf, die hintern mit acht Rippen. 4 — 5 L.

♀ schwarzblau, an Kopf und After rothbraun. 4 L.

O. 3. 178. — H.S. 2. 19. Fig. 107. — Hb. *Tin.* 280. *Siciella.*

Die Fühler länger als $^1/_3$ der Vorderflügel, schwärzlich, die Zähne gegen die Spitze allmälig kürzer. Der Körper dick wollig behaart, am Kopfe schwärzlich, der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend. Die Flügel ziemlich dünn haarartig beschuppt, sehr breit, die vordern mit stark zugerundeter Spitze und rundem, wenig schrägem Saume, wenig länger als die Hinterflügel.

Selten, mehr östlich. Juni. Raupe auf Wicken. Der Sack 7 L. lang, nach hinten schwach verdünnt, aus kurzen und dünnen, regelmässig in die Quere gelegten Grashalmen bestehend.

17. *Stettinensis. Hr.* Schwärzlich grau, die Flügel breit, die vordern mit elf oder zwölf, die hintern mit sieben oder acht Rippen. 3 — $3^1/_2$ L.

♀ schwarz, die vier ersten und die drei letzten Ringe braunroth. $3^1/_2$ L.

Ent. Zeit. 1846. 227. — H.S. 2. 20. Fig. 106. *Fasciculella.*

Wohl kaum von voriger Art verschieden, etwas kleiner, die Flügel dunkler, die vordern mit etwas geraderm Saume und deutlicherer Spitze, der Körper rehfarben. Auf den Hinterflügeln fehlt meist Rippe 5 und auf den Vorderflügeln Rippe 9, sie finden sich aber auch oft ganz so wie bei *Viciella.*

Der Sack dem dieser Art gleichfalls sehr ähnlich, aber kürzer und breiter, nach hinten mehr zugespitzt, die Grashalme gröber und weniger regelmässig.

Stettin, Juni. Raupe auf niedern Pflanzen.

18. *Atra. L.* Schwarzgrau, der Körper plump und lang, die Flügel schmal, die vordern mit zwölf, die hintern mit acht Rippen. 4 L.
H.S. 2. 19. Fig. 101.

Die Fühler wie bei den vorigen Arten, der Körper gross, die Behaarung schwärzlich, an Kopf und Unterseite mehr graulich, der Hinterleib den Afterwinkel überragend. Die Flügel schmal, glashell, dünn und schwärzlich behaart, an der Wurzel weisslich, die vordern mit schrägem Saume und schärferer, doch noch abgerundeter Spitze.

Der Sack so gross wie der der *Villosella*, birnförmig, aus querliegenden feinen Grashalmen bestehend, mit einem weisslich glänzenden Ueberzuge.

Oesterreich, Schlesien, Regensburg, Stettin, Berlin.

19. ***Calvella.*** *O.* Hell bräunlich grau, der Körper schlank, die Flügel breit, dünn haarschuppig, die vordern mit elf oder zwölf, die hintern mit acht Rippen. 4 — $4^1/_2$ L.
♀ rostbraun mit rostgelbem Kopfe, am After und in den Seiten weisslich. 4 L.
O. 3. 172. — H.S. 2. 20. — Hb. *Tin.* 3. *Hirsutella.*

Die Fühler $^1/_4$ so lang wie die Vorderflügel, mit sehr kurzen, gegen die Spitze wenig abnehmenden Zähnen. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend, weissgrau oder gelbgrau behaart. Die Flügel breiter als bei *Atra*, mit Haarschuppen, die vordern mit längerm Saume und breiter, zugerundeter Spitze, die hintern stumpfer. In der Regel fehlt Rippe 11 der Vorderflügel, sonst entspringt sie nahe an Rippe 10. Kopf und Thorax sowie die Fühler rothbraun, der Hinterleib bräunlich grau behaart.

Der Sack 6 bis 7 L. lang, länglich, mit kleinen Stücken von Blättern und Gräsern, aber nicht mit Grasstengeln, unregelmässig bedeckt.

Verbreitet, doch nicht überall, in Nordosten fehlend. Mai. Juni. Raupe auf Laubholz, Heidelbeeren u. s. w.

Am Oberharze fing ich im Juli zwei Stück, die sich durch ihre Grösse auszeichnen, indem der Vorderflügel 6 L. lang ist. Ausserdem scheint der Saum der letztern etwas gerader, der der Hinterflügel gleichmässiger gebogen, Kopf, Thorax und Fühler sind schwärzlich, der Hinterleib heller gelbgrau behaart, die Rippen ganz wie bei *Calvella*. Auch zwei Säcke fand ich, wie sie Speyer

S. 457 beschreibt, aber leer, die bestimmt dazu gehören. Gewiss eigene Art. Sie zu der folgenden zu ziehen, verbietet der abweichende Rippenbau.

20. ***Standfussii.*** *Wck.* Graulich, dünn haarschuppig, Rippe 4 und 5 und Rippe 7 und 8 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stiele, die Hinterflügel mit sieben Rippen, Rippe 4 und 5 gesondert.

H.S. 6. 175.

Der *Calvella* ähnlich, im Rippenbau der folgenden Art gleich, auf den Hinterflügeln entspringen aber Rippe 4 und 5 gesondert, wenn auch dicht beisammen, und die Vorderflügel weichen ab mit elf oder zwölf Rippen. Ob nur Abart von *Calvella*?

Der Sack dem der *Calvella* gleich.

Riesengebirge. Juli.

21. ***Villosella.*** *O.* Röthlich grau, dünn beschuppt, die Vorderflügel mit geradem Saume und mit elf, die Hinterflügel mit sieben Rippen. 5 — $5^1/_2$ L.

O. 3. 180. — H.S. 2. 20. Fig. 100. — Hb. *Tin.* 2. *Viciella.*

Die Vorderflügel mit geradlinigem, schrägem Saume, an der Spitze wenig, am Innenrande gar nicht zugerundet; der Saum der Hinterflügel vor dem Afterwinkel ausgerandet. Rippe 4 und 5 sowie 7 und 8 der erstern und Rippe 4 und 5 der letztern gestielt, oder aus einem Punkte, oder gesondert entspringend. Die Franzen etwas dunkler als der Grund. Der Körper plump, der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend, hinten und unten weisslich behaart. Alle Flügel ohne Rippe 6, Rippe 2 bis 5 der Hinterflügel sehr kurz.

Der Sack 6 L. lang, mit starken, nach hinten abstehenden Grasstengeln der Länge nach belegt.

Süddeutschland, Schlesien, auch in Pommern und bei Hamburg.

22. ***Unicolor.*** *Hfn.* Schwarzbraun, dicht beschuppt, mit an der Spitze weisslichen Franzen, Rippe 4 und 5 auf allen Flügeln gesondert, die Hinterflügel mit sieben Rippen. $5^1/_2$ — 6 L.

♀ weisslich gelb mit zwei dunklen Rückenlinien, die drei ersten Ringe braun gefleckt. 4 L.

Graminella. O. 3. 181. — H.S. 2. 20. — Hb. *Tin.* 1.

Der Körper schlank, mit weissgrauen Flaumhaaren, der Hinterleib nicht bis zum Afterwinkel reichend. Die Fühler kürzer als

der halbe Vorderflügel. Diese mit schwach zugerundeter Spitze und deutlichem Innenwinkel, ihr Saum gerade, die Hinterflügel breit, gerundet, die Schuppen nicht haarförmig. Auf allen Flügeln fehlt Rippe 6.

Der Sack 15 L. lang, mit hinten abstehenden, schuppenartig der Länge nach befestigten Pflanzenstielen und Blattstücken belegt.

Ueberall, nur in Nordwesten fehlend. Juni, Juli. Raupe auf Gras.

23. ***Opacella.*** *H.S.* Schwärzlich grau, sehr dünn haarschuppig, Rippe 4 und 5 auf allen Flügeln gesondert, die Hinterflügel mit sieben Rippen. 4 L.

♀ weingelb, die drei ersten Ringe mit braunen glänzenden Schildern. 3 L.

H.S. 2. 20. Fig. 102.

In der Flügelform den beiden vorigen Arten ähnlich, der Saum der Vorderflügel und ihr Innenwinkel mehr zugerundet, der Innenrand der Hinterflügel kürzer, daher der Hinterleib den Afterwinkel überragend. Die Franzen schwarzbraun. Der Körper ziemlich plump, schwarzgrau behaart, am After unten weisslich, die Fühler von halber Flügellänge.

Der Sack dem der *Graminella* ähnlich, kleiner, 9 — 10 L. lang.
Zerstreut, nördlich bis Arolsen, dem Harze und Berlin.

B. Zähne der Fühler sehr lang. Die Flügel mit vollständig gerundetem Innenwinkel und stark gebogenem Saume, die vordern mit zehn, die hintern mit fünf Rippen. Die Franzen länger, besonders gegen den Afterwinkel.

24. ***Plumifera.*** *O.* Schwärzlich, sehr dünn haarschuppig, Rippe 6 und 7 der Vorderflügel gestielt. 3 — 3½ L.

O. 3. 176. — H.S. 2. 22. Fig. 103.

Der Körper lang und dicht schwarz behaart, der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend, die Flügel fast glashell, wenig glänzend.

Der Sack unförmlich, mit Sand, Gras und Blattstücken bekleidet.
Wien, Freiburg im Breisgau, Alpen. April, Mai.

25. ***Muscella.*** *V.* Schwärzlich, die Flügel breit, sehr dünn haarschuppig, glänzend, mit gesonderten Rippen. $3^1/_2$ — 4 L.

O. 3. 174. — H.S. 2. 22. — Hb. *Tin.* 8.

Der vorigen Art sehr ähnlich durch die gesonderten Rippen 6 und 7, glänzendere glashelle Flügel und längere Fühlerzähne, von *Angustella* durch die breitern Flügel und den kürzern Hinterleib unterschieden, welcher den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragt.

Zerstreut in Süddeutschland, im Norden nur in der Lausitz und bei Berlin. April, Mai.

26. ***Angustella.*** *H.S.* Schwärzlich, die Flügel lang und schmal, glänzend durchsichtig mit dunklern Franzen, alle Rippen gesondert. 3 — $3^1/_2$ L.

H.S. 2. 22. Fig. 104.

Der Hinterleib gross und lang, den Afterwinkel überragend, die Flügel schmal, mehr als doppelt so lang wie breit, sehr glänzend und sehr dünn haarschuppig, die Spitze stark gerundet.

Der Sack länglich, aus feinen anliegenden, hinten kaum abstehenden Grashalmen und Blattstücken der Länge nach zusammen gesetzt.

Wien.

27. ***Plumistrella.*** *Hb.* Schwarzbraun, die Flügel schmal und lang, dicht beschuppt, der Hinterleib sehr dünn und lang. 3 — $3^1/_2$ L.

H.S. 2. 21. — Hb. 213. — *Alpina. Stentz.*

Diese und die folgende Art haben dichte schwarzbraune Beschuppung, wie *Graminella*, und sehr lange und schmale Flügel, die hintern wenig kürzer als die vordern, alle Rippen derselben gesondert. *Plumistrella* zeichnet sich aus durch die lange vorstehende Behaarung des Kopfes und den langen, den Afterwinkel überragenden Hinterleib.

Alpen von Krain und Kärnthen.

28. ***Hirsutella.*** *O.* Grauschwarz, die Flügel schmal und lang, dicht beschuppt, der Hinterleib kurz. $3^1/_2$ L.

O. 3. 173. — H.S. 2. 21. Fig. 109.

Der Körper schlank, den Afterwinkel lange nicht erreichend, kurz und dünn schwarz behaart, die Flügel mit sehr schrägem Saume.

Augsburg, Wien, Alpen.

47. Epichnopteryx. *Hb.*

Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel mit haarartigen Schuppen, ihre Dorsalrippe nach aussen nicht gegabelt.
Weib madenförmig, im Sacke bleibend.

Der Körper ziemlich kurz behaart, die Zähne der Fühler mässig lang, der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend. Die Vorderflügel breiter als bei der folgenden Gattung, mit weniger schrägem Saume. mit elf Rippen, bei den drei letzten Arten nur mit zehn Rippen, ausserdem mit einer kleinen eingeschobenen Zelle zwischen Rippe 4 und 6, die Hinterflügel mit sieben Rippen, 2 bis 4 aus der hintern, 5 und 6 aus der vordern Mittelzelle, 7 frei aus der Wurzel. Alle Rippen gesondert. Die männliche Puppe tritt beim Ausschlüpfen des Falters nicht aus dem Sacke hervor.

29. ***Bombycella.*** *V.* Bleich ockergelb, die Vorderflügel bräunlich gegittert. 4 L.
O. 3. 171. — H.S. 5. 61. — Hb. *Tin.* 4.

Die grösste Art, durch die gelbliche Grundfarbe mit den gleichfarbigen, nur an der Spitze etwas bleichern Franzen ausgezeichnet. Die Flügel ziemlich dicht beschuppt.

Süddeutschland bis Schlesien, auch in Mecklenburg, bei Danzig und Lüneburg.

30. ***Nudella.*** *O.* Schwarz, die Flügel weissgrau mit weisslichen Franzen. 3 L.
O. 3. 173. — H.S. 5. 62.

Die Flügel sehr dünn und fein beschuppt, die vordern am Vorderrande etwas dunkler. Die Franzen glänzend, lichter.

Der Sack ist eine cylinderförmige, sehr feste, gegen das Ende verdünnte Röhre, welche mit feinen Erdkörnern überzogen ist.

Stuttgart, Wien, Steier.

31. ***Pectinella.*** *V.* Gelbgrau mit gelblichen Franzen. 3 L.
O. 3. 170. — H.S. 5. 62. — Hb. *Tin.* 5.

Der Leib schwärzlich behaart, die Flügel dünn bestäubt, am Saume und auf den Rippen etwas bräunlich, die Franzen glänzend und lichter.

Wien, Krain, Augsburg, Wiesbaden, Lüneburg.

32. ***Plumella.*** *V.* Braungrau mit gelblichern Franzen. $2^3/_4$ L.
H.S. 5. 62. — Hb. *Tin.* 7? — O. 2. 168?

Kleiner als vorige Art und dunkler. Ob Ochsenheimer's Art dieselbe ist, scheint zweifelhaft, da diese Franzen hat, welche dunkler sind als der Grund.

Wien, Regensburg.

33. ***Pulla.*** *Esp.* Schwarz mit gleichfarbigen, an der Spitze etwas lichtern Franzen, die Zähne der Fühler länger, allmälig abnehmend. $2^3/_4$ L.
O. 3. 167. — H.S. 5. 61. — ?Hb. *Tin.* 7. *Plumella.*

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. *Pulla* ist grösser, rein schwarz, viel dichter beschuppt, die Vorderflügel länger, gestutzt, Vorderrand und Saum gerader, Spitze und Innenwinkel deutlich markirt, jene in einem kleinern Bogen zugerundet, die Hinterflügel gestreckt, über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend, mit ziemlich deutlichem Vorderwinkel. Die Fühler mit 16 bis 17, gegen die Spitze wenig abnehmenden Zähnen.

Verbreitet, oft gesellschaftlich, im Juni. Die Raupe auf Gras.

34. ***Sieboldii.*** *Rtt.* Russbraun mit mattglänzenden, ins Gelbliche ziehenden Franzen, die Zähne der Fühler kürzer, allmälig abnehmend. $2^1/_2$ L.
H.S. 5. 61.

Ich besitze zwei Arten, beide vom Herrn Professor Hering als *Pulla* erhalten, von denen ich zweifelhaft bin, welche hieher gehört, da keine in den Fühlern ganz mit Herrich Schäffer's Angaben stimmt. Nach Letzterm haben die Fühler 14 bis 15 Zähne, welche kürzer sind als bei *Pulla* und gegen die Spitze rasch an Länge abnehmen. Dies passt auf das eine Stück, die Fühler haben funfzehn Zähne, diese sind kürzer als bei *Pulla*, nehmen aber in demselben Verhältniss gegen die Spitze ab, wie bei dieser. Die andere Art, zwei Stück aus Stettin und sieben hier gefangene, hat etwas kürzere Fühler mit zwölf bis funfzehn Zähnen, die Zähne sind aber in der Mitte merklich länger als bei *Pulla* und nehmen gegen die Spitze auffallend schnell an Länge ab, auch ist der erste Zahn viel kürzer als bei jener Art. Es ist möglich, dass Herrich Schäffer gleichfalls beide Arten gehabt, von der einen die Zahl und die Länge der Zähne, von der andern das Merkmal der schnell

verjüngten Zähne entnommen hat. Ich lasse vorerst der erstern den Namen *Sieboldii*, da sie in der Färbung mit dieser übereinstimmt.

Die Vorderflügel sind kurz, an der Spitze, dem Saume und dem Innenwinkel vollständig abgerundet, die stärkere Biegung beginnt schon gleich hinter $^2/_3$ des Vorderrandes (bei *Pulla* erst bei $^4/_5$), die Hinterflügel gestreckt, über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend, ihr Saum schräger und der Innenrand kürzer als bei *Pulla*. Die Beschuppung dünner, die Farbe gelblich schimmernd, die Franzen an der Wurzel wenig dunkler. Die Fühler mit 14 bis 15 Zähnen.

Im Taunus und auf dem Schwarzwalde auf Torfmooren. Auch bei Stettin?

35. ***Heringii.*** Schwarz mit gleichfarbigen Franzen, die Fühler mit sehr langen, gegen die Spitze schnell abnehmenden Zähnen. $2^1/_2$ L.

Die Vorderflügel wie bei voriger Art, aber Saum und Spitze etwas schwächer zugerundet, der Innenwinkel wenigstens angedeutet, die Hinterflügel kürzer, nicht über den Innenwinkel der Vorderflügel reichend, ihr Vorderwinkel abgerundet. Die Beschuppung dünn, die Farbe mit Einschluss der Franzen schwärzlich. Die Fühler wechseln sowohl in der Anzahl als der Dicke und Länge der Zähne, die Anzahl beträgt meist 13 oder 14, selten 12 oder 15.

Stettin, Braunschweig, Wolfenbüttel. Mai.

48. Fumea. *Hw.*

Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.

Vorderflügel mit breiten Schuppen, ihre Dorsalrippe nach aussen nicht gegabelt.

Weib mit Fühlern, Beinen und Legestachel, aus dem Sacke auskriechend.

Der Körper anliegend kurz behaart, der Hinterleib bis zum Afterwinkel reichend. Vorderflügel mit elf Rippen, von denen Rippe 5, wurzelwärts fortgesetzt, die Mittelzelle theilt, bei *Sepium* und *Betulina* mit einer Anhangszelle, aus welcher Rippe 8 und 9 entspringen. Eine eingeschobene Zelle sehe ich bei den meisten Stücken von *Nitidella* nicht, andere haben sie in derselben Weise wie *Epichnopteryx*; mit welcher Gattung auch die Hinterflügel übereinstimmen. Alle Flügel dicht und grob beschuppt, einfarbig erzbraun, mit etwas glänzendern, an der Wurzel dunklern Franzen,

die letztern ziemlich lang. Die männliche Puppe tritt beim Ausschlüpfen des Falters theilweis aus dem Sacke.

Das Weib sehr klein, mit kurzen und feinen einfachen Fühlern und Beinen, einem glänzenden Nackenschilde und heller Afterwolle, aus welcher der gegliederte Legestachel hervorragt.

36. *Nitidella. Hb.* Erzbraun, die Vorderflügel breit, mit vollkommen abgerundeter Spitze, die Fühler mit 16 längern und dickern, stärker gewimperten Zähnen. $2^1/_4$ — $2^3/_4$ L.

♀ dunkel rothbraun mit gelbgrauer Afterwolle. 2 L.

O. 3. 169. — H.S. 2. 62. — Hb. 6.

Unter dem Namen *Nitidella* sind unzweifelhaft mehrere Arten begriffen. Ich habe zuvörderst *Nana Bk.* getrennt, für welche ich eine Art halte, die ich von Krösmann in Hannover erhalten und auch bei Braunschweig gefunden habe. Diese hat die spitzen Vorderflügel, die Borkhausen erwähnt, und eine eingeschobene Zelle; die letztere findet sich aber auch bei mehrern Exemplaren, welche mit *Nitidella* in der Flügelform übereinstimmen und nur etwas schmälere Flügel haben. Auch diese möchten eine besondere Art ausmachen, doch dürften erst noch weitere Erfahrungen zu machen sein, ob *Nitidella* hinsichtlich der eingeschobenen Zelle abändert.

Die Vorderflügel sind $1^1/_2$ Mal so lang wie breit, der Vorderrand in der Mitte etwas eingezogen, von $^3/_4$ an stark gebogen und um die gerundete Spitze in den gleichfalls stark gerundeten Saum übergehend, heller oder dunkler braun mit Erzglanz, oft purpurschillernd, die Hinterflügel mehr braungrau mit weniger Purpurglanz. Die Zähne der Fühler lang, stärker gekeult, sehr schräg eingefügt und an einander liegend, gegen Wurzel und Spitze schnell kürzer werdend, aber an der Spitze noch immer deutlich.

Der Sack, 3 bis 5 L., ist der Länge nach einfach mit Grasstengeln bedeckt.

Sehr verbreitet, Juni, Juli, die Exemplare mit eingeschobener Zelle früher. Raupe auf Gras und Laubholz.

37. *Betulina. Zll.* Erzbraun, die Vorderflügel mit abgerundeter Spitze, die Fühler mit je 18 anliegenden, kürzern und dünnern, feiner gewimperten fadenförmigen Zähnen. $2^1/_2$ L.

♀ schwärzlich rothbraun mit schneeweisser Afterwolle. $1^1/_2$ L.

Zll. Js. 1839. 283. — Sp. Js. 1846. 34. — H.S. 5. 62.

Die Flügel im Ganzen wie bei *Nitidella*, aber etwas gestreckter, die Fühler mit etwa achtzehn Zähnen, die letztern kürzer und dünner, gegen die Spitze nicht verdickt, aber gebogen, gegen die Fühlerspitze sich fast verlierend. Keine eingeschobene Zelle, ich habe aber auch keine Anhangszelle gefunden.

Der Sack 3 bis 4 L. lang, mit kleinen Rindenstücken und Stücken von Blätterknospen oder mit Flechtenstücken der Länge nach sparsam bedeckt.

Mittel- und Süddeutschland, auch bei Braunschweig. Juli.

38. ***Nana.*** *Bk.* Erzbraun, die Vorderflügel länger mit deutlicher Spitze, die Fühler mit je 17 bis 18 anliegenden, kürzern und dünnern, feiner gewimperten fadenförmigen Zähnen. $2^1/_2$ L.

♀ dunkelbraun, Kopf, Fühler und Füsse gelb. 1 L.

Bk. 3. 283.

Die Fühler wie bei *Betulina*, von dieser aber durch die Vorderflügel unterschieden. Die letztern haben eine ähnliche Form wie bei *Sepium*, sind fast doppelt so lang wie breit, ihr Vorderrand ist gleichmässig schwach gebogen, die Spitze deutlicher, der Saum viel schräger als bei den vorigen Arten: sie haben eine eingeschobene Zelle.

Ein von Krösmann erhaltenes Weib ist sehr klein, ohne Legestachel nicht 1 L., der letztere dagegen $1^1/_2$ L. lang, dunkelbraun, Kopf, Fühler und Beine braungelb. Die Afterwolle fehlt.

Der Sack 3 L. lang, lang eiförmig, sparsam mit kleinen Blattstücken belegt.

Hannover, Braunschweig. Juni.

39. ***Sepium.*** *Sp.* Glänzend gelbgrau oder braungrau, die Vorderflügel länger mit deutlicher Spitze, die Fühler mit kurzen, feinen, fast gerade stehenden Kammzähnen. $2^1/_2$ — 3 L.

♀ weissgelb, oben bräunlich, mit graugelber Afterwolle. $1^1/_2$ L.

Sp. Js. 1846. 31. — H.S. 5. 62?

Die Fühlerzähne dünn und kurz, fein gewimpert, dem Schafte fast rechtwinklig eingefügt, parallel neben einander stehend und ganz allmälig an Länge zu- und abnehmend. Die Vorderflügel mit

einer Anhangszelle, gelbgrau bis dunkelbraun, röthlich schimmernd, mit dunklem Fleck auf der Querrippe.

Der Sack 2 L. lang, ziemlich gleich breit, mit Flechtenstückchen unregelmässig belegt.

Arolsen, Braunschweig, Schlesien, Baden. Juni, Juli. Raupe auf Wand- und Baumflechten.

Aus Säcken von Baumflechten, welche 3 L. lang und namentlich in der Mitte sehr viel breiter sind, habe ich grössere und dunklere Stücke erhalten, bei denen auch der Saum vor der Spitze der Hinterflügel etwas ausgeschwungen ist.

Neunte Familie.

DREPANULINA.

Ohne Nebenaugen.

Vorderflügel mit zwölf Rippen, einer Anhangszelle und nur einer Dorsalrippe.

Hinterflügel breit, kurzfranzig, mit acht gleich starken Rippen; zwei Dorsalrippen, 1 *a* in die Mitte des Innenrandes; 8 aus der Wurzel oder aus Rippe 7, 4 und 5 genähert.

Ich habe die Drepanulinen und Cilicinen wieder vereinigt, zumal da die Haftborste bei den Weibern von *Platypteryx* oft ganz fehlt und die Dorsalrippe bei dieser Gattung gleichfalls mitunter ungegabelt ist. Unter mittlerer Grösse mit schlankem Körper und grossen breiten Flügeln, an die Saturninen erinnernd, aber weit kleiner. Der Körper anliegend kurz behaart, der Hinterleib den Afterwinkel nicht erreichend, die Augen nackt, die männlichen Fühler doppelt gekämmt, die weiblichen mit kürzern Kammzähnen oder sägezähnig, oder nur gekerbt (*Cilix*), die Palpen sehr klein, deutlich gegliedert, die Zunge hornig. Die Beine bei *Platypteryx* flaumhaarig, besonders die Schenkel, die Hinterschienen mit einem oder zwei Paar Sporen, bei *Cilix* die Beine anliegend beschuppt, die Sporen kaum sichtbar. Auf allen Flügeln ist die hintere Ecke der Mittelzelle vorgezogen, und es entspringen um sie herum Rippe 2 bis 5, Rippe 6 entfernt aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Auf den Vorderflügeln geht Rippe 8 in die Spitze oder vor ihr in den Vorderrand, aus 8 entspringen 7, dann 10 und 9; aus der vordern Mittelrippe geht noch eine Rippe in Rippe 8 dicht hinter der Trennung

von 7 und bildet so eine schmale Anhangszelle. Die Dorsalrippe bei *Platypteryx* wurzelwärts gegabelt, oft sehr undeutlich. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 7 aus der vordern Mittelrippe, die Costalrippe bei *Cilix* aus Rippe 7, bei *Platypteryx* aus der Wurzel, sie verläuft aber hier dicht an der Mittelrippe und Rippe 7, oder nähert sich der erstern sehr. Rippe 1 *b* mündet in den Afterwinkel. Der Innenrand so lang wie der Vorderrand, den After überragend. Eine deutliche Haftborste haben nur die Männer von *Platypteryx*, bei den Weibern ist sie sehr schwach, oder fehlt, wie bei *Cilix*, ganz.

Die Raupen nackt, höckerig, ohne Afterfüsse, der After in eine Spitze auslaufend. Verpuppung in leichtem Gewebe. Sie leben auf Laubholz. Die Falter in zwei Generationen im Mai und Juni und wieder im August. Meist verbreitet und nicht selten in Waldungen. Die Flügel in der Ruhe flach ausgebreitet. Flug bei Nacht.

49. Cilix. *Lch.*

Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.
Costalrippe der Hinterflügel aus Rippe 7.

Die Fühler des Mannes bis zur Spitze mit kurzen gekeulten Kammzähnen, die des Weibes gekerbt.

40. ***Ruffa.*** *L.* Glänzend weiss, die Vorderflügel in der Mitte mit bis zum Innenrande reichenden bräunlichem, silbergeripptem Flecke. 5 — $5^1/_2$ L.
Spinula. Tr. 5. 3. 400. — H.S. 2. 110. — Hb. 50.

Der Fleck der Vorderflügel rundlich, olivenbräunlich, am Innenrande stark verdunkelt, vor dem Saume auf den Vorderflügeln eine doppelte, auf den Hinterflügeln eine einfache Reihe blaugrauer Möndchen, die Franzen jener hellgrau, die der letztern weiss.

Ueberall. Raupe auf Schlehen.

50. Platypteryx. *Lsp.*

Vorderflügel mit sichelförmig umgebogener Spitze.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Bei den Männern der ersten beiden Arten ist die Fühlerspitze nackt. Die Zeichnung besteht aus dunklen oder hellen Querlinien, und aus Punkten oder Flecken auf der Querrippe.

Die Arten über ganz Deutschland verbreitet, nur *Sicula* und *Curvatula* mehr vereinzelt.

A. Die Fühler des Weibes nackt, die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.

41. ***Cultraria.*** *Vill.* Rostgelb, das Mittelfeld aller Flügel dunkler. 5 — 7 L.

Unguicula. Tr. 5. 3. 414. — H.S. 2. 111. — Hb. 48.

Das Mittelfeld auf den Vorderflügeln beiderseits hell gesäumt, gegen den Vorderrand nach aussen einen abgerundeten Winkel bildend. Die Wellenlinie undeutlich heller, fast geradlinig.

Raupe auf Buchen.

42. ***Hamula.*** *V.* Rostgelb mit Veilgrau, alle Flügel mit zwei schwarzen Punkten zwischen zwei hellen Querlinien. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 3. 411. — H.S. 2. 111. — Hb. 46. 47. — Var. *Uncula.* 45.

Von der vorigen Art durch die mehr oder weniger veilgraue Färbung besonders der Vorderflügel und die schwarzen Punkte an der Querrippe unterschieden. Ausserdem ist die Wellenlinie gezackt, das Mittelfeld nur bisweilen auf den Hinterflügeln dunkler und der Saum der Vorderflügel gegen die Spitze schwärzlich angeflogen.

Raupe auf Eichen und Birken.

43. ***Sicula.*** *V.* Rehfarben, alle Flügel mit braunen Zackenlinien und einem braunen, hellgelb punktirten Fleck in der Mitte. 6 — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 403. — H.S. 2. 111. — Hb. 41.

Ausser den beiden gewöhnlichen Querlinien laufen vor dem Saume zwei dunkle, auf den Vorderflügeln stellenweise fast schwarze Zackenlinien, welche die hellere Wellenlinie einfassen. Der braune Fleck ist auf den Vorderflügeln gross, auf den Hinterflügeln viel kleiner, dreilappig, die hellen Punkte liegen um den Ursprung der Rippen 3, 4 und 5, und auf den Vorderflügeln noch an der vordern Ecke der Mittelzelle. Der Saum der Vorderflügel bildet auf Rippe 3 eine stumpfe Ecke und ist gegen die Spitze schwarzblau angeflogen.

An wenigen Orten. Raupe auf Eichen und Birken.

B. Die Fühler des Weibes mit kürzern Kammzähnen, die Hinterschienen nur mit Endsporen.

44. ***Falcataria.*** *L.* Bleich ockerfarben mit braunen Wellenlinien, die Vorderflügel in der Mitte mit einem runden bläulichen Fleck. 7 — $8^1/_2$ L.
Falcula. Tr. 5. 3. 408. — H.S. 2. 112. — Hb. 44.

Vorderflügel hell ockerbraun oder ockergelblich, mit drei dunklen Zackenlinien, einem rothbraunen Streif aus der Flügelspitze bis zum Innenrande und der Wellenlinie, die letztere oft undeutlich, und nur durch eine vierte Zackenlinie, von welcher sie saumwärts begrenzt wird, angedeutet. Der bläuliche Fleck in der Mitte wird durch die dunklen Rippen in vier Theile zerlegt. Der Saum gegen die Spitze breit bläulich beduftet. Die Hinterflügel etwas lichter mit vier bis fünf braunen Zackenlinien.

Raupe auf Birken, Erlen u. s. w.

45. ***Curvatula.*** *Bk.* Veilbraun mit braunen Querlinien, die Vorderflügel mit zwei schräg stehenden schwarzen Punkten am Ende der Mittelzelle. $6^1/_2$ — 8 L.
Tr. 5. 3. 405. — H.S. 2. 112. — Hb. 42. 43. 351. *Harpagula.*

Von der vorigen Art durch die dunklere Farbe und die Gestalt der Querlinien unterschieden. Von den letztern sind nur die vordern auf den Vorderflügeln und die Linie vor dem Saume auf den Hinterflügeln gezackt; die zwei Linien vor dem Saume der Vorderflügel sind gegen den Vorderrand spitzwinklig gebrochen. Statt des bläulichen Flecks auf den Vorderflügeln am Ursprung der Rippe 4 nur ein dunkler Punkt.

Seltner. Die Raupe auf Erlen.

46. ***Lacertinaria.*** *L.* Ledergelb, die Vorderflügel braun bestäubt mit zwei braunen Querstreifen, ihr Saum unregelmässig gezähnt. 7 — 8 L.
Lacertula. Tr. 5. 3. 417. — H.S. 2. 112. — Hb. 49. 50.

Der Saum der Vorderflügel zwischen den Rippen mit abgerundeten Zähnen, der Zahn in Zelle 3 grösser, die Querstreifen vor und hinter der Mitte ziemlich parallel, schräg vom Vorderrande in den Innenrand, gerade oder schwach geschwungen, dazwischen ein schwarzer Mittelpunkt. Die Hinterflügel bleicher, ohne Zeichnung.

Raupe auf Birken und Erlen.

Zehnte Familie.

SATURNINA.

Fühler borstenförmig, beim Manne doppelt gekämmt.
Keine Nebenaugen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Hinterflügel breit, sehr kurz gefranzt, ohne Haftborste, mit nur einer deutlichen Innenrandsrippe.

Grosse Spinner mit dickem, wollig behaartem Körper, kleinem Kopfe und grossen, breiten Flügeln, der Saum an den Vorderflügeln so lang wie der Innenrand. Die Fühler nicht länger als $^1/_4$ des Vorderrandes der Vorderflügel, Palpen und Zunge in der Behaarung des Kopfes versteckt, nur bei *Aglia* die erstern sichtbar, die Augen nackt. Die Beine sehr kurz, gleich lang, mässig stark, die Schenkel, seltner auch die Schienen, wollhaarig, die Hinterschienen nur bei *Aglia* mit zwei Paar Sporen. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragend, oft ihn nicht erreichend, mit am Rande hell behaarten Ringen, beim Manne kegelförmig. Die Flügel mit geradlinigem Saume und äusserst kurzen Franzen, die vordern bei *Saturnia* und *Aglia* mit zehn, bei *Endromis* mit zwölf Rippen, die Dorsalrippe nur bei *Endromis* wurzelwärts, nicht gegabelt. Bei dieser Gattung entspringt auch auf allen Flügeln Rippe 5 aus der hintern, bei den übrigen Gattungen aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Die Costalrippe der Hinterflügel aus der Wurzel, bei *En-*

dromis mit der vordern Mittelrippe durch einen Schrägast verbunden, die Dorsalrippe in den Afterwinkel. Die Zeichnung besteht aus dunklen Querlinien und einem Augenfleck oder einem dunklen Winkelfleck (*Endromis*) auf der Querrippe aller Flügel.

Die Raupen 16füssig, unbehaart, auf Laubholz und Obstbäumen, die Schmetterlinge im April und Mai ziemlich verbreitet, *Saturnia Pyri*, *Spini* und *Caecigena* auf Oesterreich beschränkt.

51. Saturnia. *Schr.*

Palpen in der Behaarung des Kopfes versteckt.
Rippe 9 der Vorderflügel aus 8 dicht vor der Spitze.
Rippe 5 aller Flügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Die Fühler des Mannes auf jedem Gliede mit zwei Paar nach oben gekrümmter, dicht und fein gewimperter langer Zähne, beim Weibe jedes Glied auf der Innenseite nur mit einem Zahne, auf der Aussenseite bei *Spini* und *Pyri* mit zwei ungleichen Kammzähnen, bei *Carpini* nur mit einem kurzen Zahne, die Zähne viel kürzer, nicht gewimpert. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht erreichend. Der Saum der Vorderflügel schwach geschwungen, ihre Spitze abgerundet. Auf allen Flügeln entspringen Rippe 3 und 6 schon vor der schwach gebogenen Querrippe, 2 und 7 entfernt von jenen, auf den Vorderflügeln 7 und 8 auf einem Stiele, die sehr kurze Rippe 9 aus 8. Die drei ersten Arten haben zwei lichte, dunkel eingefasste Querstreifen, der hintere stark gewellt, auf dem Saume eine breite lichte, aussen dunkel angelegte Binde und in der Mitte jedes Flügels ein grosses Auge, welches aus einem schwarzen, zuerst braungelb, dann auf der Wurzelhälfte purpurroth und bläulich weiss und dann ringsherum wieder schwarz eingefassten Kerne besteht, und in dem Kerne auf der Querrippe einen durchscheinenden gebogenen Strich führt. Die Spitze der Vorderflügel schwarz und roth und oft auch noch weiss, oder schwarz und weiss gefleckt. Die Grundfarbe braun oder grau, weisslich gemischt, die Bestäubung dünn, der Halskragen weiss. *Caecigena* weicht ab, indem sie nur zwei einfache dunkle Querstreifen und dazwischen einen dunklen Ring hat. Die Flügel in der Ruhe flach ausgebreitet. Flug bei Nacht.

Die Raupen haben sechs behaarte Knöpfe auf jedem Ringe und verwandeln sich in einem fischreusenförmigen Gewebe. Sie leben auf Obstbäumen, Schlehen, Heide u. s. w.

47. ***Pyri.*** *V.* Nussbraun, alle Flügel mit grossem Augenfleck, die vordern am Vorderrande und in der Mitte weiss bestäubt. 22 — 30 L.
O. 3. 2. — H.S. 2. 96. — Hb. 56. — *Pavonia major L.*

In den Flügeln der grösste deutsche Falter. Die bleiche Binde am Saume ist nach innen gerade begrenzt, nach aussen breit bräunlich angelegt. Der hintere Querstreif entfernt sich auf allen Flügeln gegen den Innenrand weit vom Saume. In dem Auge ist der braungelbe Ring wurzelwärts erst weiss und dann roth eingefasst.
Oesterreich.

48. ***Spini.*** *V.* Hell schwärzlich grau, im Mittelfelde der Flügel weisslich, mit grossen Augenflecken, die Fühler des Weibes nach aussen mit zwei Kammzähnen. 12 — 16 L.
O. 3. 4. — H.S. 2. 96. — Hb. 55.

Dem Weibe von *Carpini* sehr ähnlich. Die Grundfarbe ist mehr grau, am Vorderrande stärker bläulich weiss bestäubt, das Mittelfeld der Vorderflügel bis zum Innenrande weisslich, der hintere Querstreif am Innenrande der Wurzel näher, die Hinterflügel unten in Zelle 6 vor dem Saume mit einem rein weissen Fleck. Der Mann ist dem Weibe gleich gefärbt und dadurch leicht von *Carpini* zu unterscheiden.
Oesterreich.

49. ***Carpini.*** *V.* Rothbraun, die Hinterflügel in der Mitte orange (♂) oder braungrau und weiss (♀), mit grossen Augenflecken, die Fühler des Weibes nach aussen mit einem Kammzahn auf jedem Gliede. 10 — 15 L.
O. 1. 3. 6. — H.S. 2. 96. — Hb. 53. 54. 255. 276. — *Pavonia minor. L.*

Der Mann durch die orange Farbe der Hinterflügel, das Weib durch die bei *Spini* angegebenen Merkmale von diesem verschieden. Das Mittelfeld der Vorderflügel nur auf beiden Seiten des Auges

weiss, der hintere Querstreif dem Saume fast parallel. In dem Auge ist der braungelbe Ring wurzelwärts erst purpurroth, dann bläulich weiss eingefasst.

50. *Caecigena. Kp.* Ockergelb, rosenroth angeflogen, mit zwei dunkelbraunen Querstreifen und einem braunen Ringe auf allen Flügeln. 12 — 16 L.
Tr. 10. 1. 146. — H.S. 2. 96. — Hb. 295. 299. 302 — 305.

Die Flügel gestreckter als bei den andern Arten, mehr oder weniger schmutzig rosenroth angeflogen, bei dem Manne oft nur am Vorderrande und in einer Binde hinter dem zweiten Querstreif, beim Weibe meist ganz, bis auf die Franzen. Der vordere Querstreif geschwungen, der hintere gezackt, statt des Augenflecks kleine ovale dunkle Ringe. Der Halskragen rosenroth. Die Zähne der männlichen Fühler sehr lang, die Fühler des Weibes nur mit einem Kammzahne beiderseits an jedem Gliede, der aber länger und feiner ist, als bei den andern Arten.

In Süd-Krain.

52. Aglia. *O.*

Palpen klein, aber deutlich.
Rippe 9 der Vorderflügel aus der vordern Mittelrippe.
Rippe 5 aller Flügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Die beiden Paar Kammzähne auf jedem Fühlergliede des Mannes stehen an den Enden und sind mit den Zähnen der benachbarten Glieder eng verbunden, so dass immer je zwei Zähne als nur einer erscheinen; beim Weibe die Fühler kurz sägezähnig. Die Mittelsporen der Hinterschienen sehr klein, dicht vor dem Ende der Schiene stehend. Die Vorderflügel mit ziemlich scharfer, fast sichelförmiger Spitze. Der Rippenbau wie bei der vorigen Gattung, nur dass Rippe 9 aus der Mittelrippe entspringt und dicht an 7 und 8 verläuft, sowie dass die Querrippe stumpf gebrochen ist. Alle Flügel mit grossem runden veilblauen, schwarz umzogenem Fleck in der Mitte, der im Innern eine Nagelfleckzeichnung führt. Die Flügel in der Ruhe halb erhoben. Flug bei Tage.

Raupe in der Jugend mit ästigen Dornen, später mit Querwülsten. Verwandlung in einem lockern Gewebe in der Erde oder im Moos.

51. *Tau. L.* Ockergelb, in der Mitte der Flügel ein blaues Auge mit weissem Nagelfleck. 12 — 18 L.
O. 3. 12. — H.S. 2. 97. — Hb. 51. 52.

Der Mann lebhafter, das Weib bleicher gelb, aussen dünn schwärzlich bestäubt, vor dem Saume und ihm parallel ein dunkler, beim Weibe aussen weiss angelegter Streif. Unten die Hinterflügel ausserdem mit brauner, wurzelwärts scharf abgeschnittener schräger Schattenbinde.

Ueberall. Die Raupe auf Laubholz.

53. Endromis. *O.*

Palpen in der Behaarung des Kopfes versteckt.
Rippe 5 aller Flügel aus der hintern Ecke der Mittelzelle.

Die Fühler weit dichter gekämmt als bei den vorigen Gattungen, mit einem Paar Zähne auf jedem Gliede, die Zähne beim Weibe viel kürzer. Saum der Flügel geradlinig, nicht geschwungen, die Spitze der vordern ziemlich scharf. Der Hinterleib den Afterwinkel etwas überragend. Auf allen Flügeln Rippe 4 und 5 aus der hintern, 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Auf den Vorderflügeln Rippe 7 und 8 gestielt, aus 8 Rippe 9 und aus dieser Rippe 10 dicht vor der Spitze, Rippe 11 aus der vordern Mittelzelle, dicht an den vorhergehenden Rippen verlaufend. Die Dorsalrippe der Vorderflügel einfach, doch ist öfters die Gabelung gegen die Wurzel merklich angedeutet. Die Costalrippe der Hinterflügel mit der vordern Mittelrippe durch einen Schrägast verbunden, die Querrippe rechtwinklig gebrochen. Die Zeichnung besteht aus zwei dunklen, auf den abgekehrten Seiten weiss angelegten Querstreifen und einem dunklen Winkel auf der Querrippe. Die Flügel in der Ruhe halb erhoben. Flug bei Tage.

Die Raupe hat eine Erhöhung auf dem After und helle Schrägstriche, auf Birken und Erlen.

52. ***Versicolora.*** *L.* Zimmtfarben, weiss gescheckt, mit drei weissen Flecken in der Spitze der Vorderflügel. 10 — 16 L.
O. 3. 16. — H.S. 2. 98. — Hb. 1. 2.

Der hintere Querstreif von Rippe 2 bis in Zelle 1 *b* stark wurzelwärts geschwungen, die Rippen im Saumfelde weiss. Die Hinterflügel des Mannes zimmtröthlich. Der Halskragen weiss.
Verbreitet. Oft schon im März.

Elfte Familie.

BOMBYCOIDEA.

Fühler in beiden Geschlechtern gekämmt.
Ohne Nebenaugen.
Vorderflügel mit zwölf Rippen, ohne Anhangszelle, die Dorsalrippe nicht gegabelt.
Hinterflügel breit, kurz gefranzt, ohne Haftborste, mit zwei Innenrandsrippen, Rippe 1*a* in den Afterwinkel.

Ziemlich kleine bis ziemlich grosse, robuste Spinner mit plumpem, dicht behaartem, oft wolligem Körper und kräftigen, verhältnissmässig kleinen Flügeln. Die Fühler $^1/_4$ bis $^1/_2$ so lang wie die Vorderflügel, zweireihig gekämmt, die Zähne beim Weibe bisweilen sehr kurz. Die Palpen wollig und kurz oder comprimirt, schnabelförmig vorstehend. Die Beine kurz und stark, die Hinterschienen nur mit kurzen Endsporen. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragend. Die Flügel ziemlich breit, der Saum der vordern mehr oder weniger gebogen, so lang oder wenig kürzer als der Innenrand, die Spitze meist ziemlich scharf. Der Vorderrand der Hinterflügel erweitert, bisweilen lappenförmig und in der Ruhe meist unter den dachförmigen Vorderflügeln vorstehend.

Der Rippenbau ist sehr mannigfaltig. Gemeinsam sind nur die zwölf Rippen der Vorderflügel, der Mangel einer Anhangszelle daselbst, die beiden Innenrandsrippen der Hinterflügel und die wurzelwärts gegabelte Costalrippe der letztern. Diese Gabelung bildet

eine Nebenzelle oder Wurzelzelle, welche bisweilen sehr klein und undeutlich, oft aber so gross ist wie die Mittelzelle und meist mit dieser zusammenstösst. Auch bei *Lasiocampa* ist sie vorhanden, der Schrägast zwischen der Costal- und Subcostalrippe, auf welchen Herrich Schäffer die Trennung der Lasiocampinen von den Bombycoideen vorzugsweise gründet, ist eben nichts anderes als der innere Ast der Gabel, der sich aber bald mit der vordern Mittelrippe verbindet.

Die beiden Gattungen unterscheiden sich dadurch, dass bei *Lasiocampa* auf allen Flügeln Rippe 5 aus der vordern Abtheilung der getheilten Mittelzelle, bei *Gastropacha* aber aus oder dicht an der hintern Ecke der ungetheilten Mittelzelle entspringt, dass bei jener auf den Vorderflügeln Rippe 7, 8 und 10 nach einander aus Rippe 9 kommen, während bei letzterer diese Rippen mehr oder weniger gesondert sind. Endlich haben die Hinterflügel bei *Gastropacha* das Eigenthümliche, dass die Mittelzelle nach vorn von der wurzelwärts fortgesetzten Rippe 6 begrenzt wird, Rippe 7 aber nie aus der vordern Ecke dieser Zelle, sondern vor dieser, meist aber aus der Nebenzelle oder aus Rippe 8 entspringt.

Die Raupen weichhaarig, öfters mit behaarten Fleischzapfen auf dem vorletzten Ringe. Flug bei Nacht.

54. Gastropacha. *O.*

Rippe 5 auf allen Flügeln aus oder dicht an der hintern Ecke der Mittelzelle.

Die Arten dieser Gattung bilden mehrere im Rippenbau und sonst mannigfach abweichende Gruppen, welche auch als besondere Gattungen angesehen werden. Bei allen ist die Mittelzelle ziemlich kurz. Aus der Nebenzelle gehen meist noch eine oder mehrere Rippen in den Vorderrand. Die Augen behaart, oft nur auf der hintern Hälfte, bei *Franconica* und *Castrensis* nackt.

Die Arten meist sehr verbreitet und nicht selten, nur wenige auf einzelne Gegenden beschränkt.

A. Der Saum gezähnt, die Vorderflügel mit dunklem Mittelpunkte und mehrern Reihen dunkler Monde. Die Augen vorn nackt, hinten dünn behaart. **Gastropacha.** *Steph.*

Die Fühler sehr kurz, die Palpen schnabelförmig. Der Saum der Vorderflügel viel länger als ihr Innenrand; drei bis fünf Mond-

reihen, eine oder zwei vor, zwei oder drei hinter der Mitte. Der Vorderrand der Hinterflügel kürzer als der Innenrand, ihr Saum sehr stark gebogen. Auf den Vorderflügeln Rippe 6 und 7 und 9 und 10 gestielt, die beiden letzten vor der Ecke der Mittelzelle entspringend. Die Nebenzelle der Hinterflügel kaum kleiner als die Mittelzelle, Rippe 8 aus ihrer Spitze.

a. Vorderflügel zwischen Rippe 1 und 2 tief ausgeschnitten, Hinterflügel am Vorderrande mit grossem zahnartigen Vorsprunge.

Die Nebenzelle sehr hoch, mit der Mittelzelle bis ans Ende verbunden, aus ihr eine Rippe in den Vorderrand. Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

53. ***Ilicifolia.*** *L.* Rothgrau und blaugrau mit gezähntem Saume und weiss und braun gescheckten Franzen, die Vorderflügel mit drei Reihen dunkler Monde und blaugrauem viereckigen Fleck vor der Mitte. 8 — 9 L.

O. 3. 240. — H.S. 2. 103. — Hb. 190. *Betulifolia.*

Der folgenden Art sehr ähnlich, durch den blaugrauen Fleck zwischen der ersten Mondreihe und dem Mittelpunkte und die blaugraue Färbung an dem Saume verschieden. Ausserdem sind die Monde vor diesem meist schärfer und gerundeter und auch auf den Hinterflügeln deutlich.

Verbreitet, aber zerstreut und selten, sie fehlt in Nordwesten und in Oesterreich. Mai. Raupe auf Sohlweiden und Heidelbeeren.

54. ***Betulifolia.*** *F.* Rostroth mit gezähntem Saume und weiss und braun gescheckten Franzen, vor dem Saume grau angeflogen, die Vorderflügel mit drei Reihen dunkler Monde. 7 — 10 L.

O. 3. 242. — H.S. 2. 103. — Hb. 191. 192. *Ilicifolia.*

Mehr röthlich mit weniger Grau und ohne den Mittelfleck der vorigen Art, sonst dieser sehr ähnlich.

Viel mehr verbreitet. Mai. Raupe auf Laubholz, besonders Eichen.

b. Vorderflügel zwischen Rippe 1 und 2 mit einem Zahne, die Hinterflügel am Vorderrande zugerundet.

Die Nebenzelle niedrig, nur an der Wurzel mit der Mittelzelle

verbunden, aus ihr und der Rippe 8 sechs Rippen in den Vorderrand. Rippe 7 aus der Mittelrippe vor der Ecke der Mittelzelle.

55. ***Quercifolia.*** *L.* Kupferbraun mit violettem Schiller und stark gezähntem Saume, die Vorderflügel mit drei Reihen dunkler Monde. 11 — 17 L.

O. 3. 247. — H.S. 2. 104. — Hb. 187. 188.

Alnifolia. O. 4. 205.

Die Flügel stark zugerundet, rostroth bis kupferbraun, die vordern mit zwei Mondreihen hinter und einer vor der Mitte, der Fühlerschaft und die Palpen und Beine aussen stahlblau. Bisweilen sind sämmtliche Mondreihen kaum merklich. Als *Alnifolia* gilt die dunklere Abart.

Ueberall gemein. Juni, Juli. Raupe auf Obstbäumen, Schlehen u. s. w.

56. ***Populifolia.*** *V.* Gelbbraun mit gezähntem Saume und fünf Reihen schwarzer Monde auf den Vorderflügeln. 12 — 14 L.

O. 3. 245. — H.S. 2. 203. — Hb. 189. 254.

Die Flügel, namentlich die hintern, gestreckter als bei voriger Art, die vordern am Saume weniger gerundet, die Farbe heller, Fühler und Palpen schwarzbraun. Ueber den Kopf und Thorax ein schwarzer Längsstrich.

Verbreitet, aber selten. Juni. Raupe auf Pappeln und Weiden.

B. Der Saum gezähnt oder gewellt, wenigstens auf den Hinterflügeln, die Vorderflügel mit lichtem Mittelfleck. Augen wie in Abth. A.

Der Vorderrand der Hinterflügel länger als der Innenrand, Rippe 7 aus der Nebenzelle.

a. Palpen schnabelförmig, Vorderflügel mit scharfer Spitze und geschwungenem Saume. **Odonestis.** *Grm.*

Die Fühler ziemlich kurz, die Vorderflügel mit zwei dunklen ungezähnten Querstreifen und undeutlicher gezähnter Wellenlinie, ihr Saum so lang wie der Innenrand. Die Rippen der Vorderflügel wie in Abth. A., auf den Hinterflügeln die Nebenzelle bei *Pruni* klein,

mit einer überzähligen gegabelten Rippe in den Vorderrand, Rippe 7 und 8 aus der Spitze der Zelle, bei *Potatoria* die Nebenzelle so gross wie die Mittelzelle mit drei kleinen Rippen in den Vorderrand, Rippe 7 und 8 weit getrennt.

57. ***Pruni.*** *L.* Hoch orange mit gezähntem Saume, die Vorderflügel mit weissem Mittelfleck. 9 — 14 L.
O. 3. 254. — H.S. 2. 104. — Hb. 186.

Stark roth bestäubt, der vordere Querstreif gebogen, der hintere fast gerade, von $^3/_4$ des Vorderrandes zu $^1/_3$ des Innenrandes. Körper und Hinterflügel mehr ins Ziegelrothe.

Ueberall, aber selten. Juni, Juli. Raupe auf Obstbäumen, Schlehen u. s. w.

58. ***Potatoria.*** *L.* Ockerbraun oder ockergelb mit schwach gewelltem Saume, die Vorderflügel mit zwei gelblich weissen Flecken in der Mitte. 12 — 13 L.
O. 3. 256. — H.S. 2. 104. — Hb. 182. 183.

Der Mann dunkler, der vordere Querstreif fast gerade, der hintere aus der Flügelspitze in die Mitte des Innenrandes. Ueber dem Mittelfleck noch ein kleinerer gegen den Vorderrand, beide braun umzogen. Die Hinterflügel mit einem verloschenen geraden Streif aus der Spitze in den Innenrand.

Gemein. Juli. Raupe auf Gras.

b. Palpen wenig vorstehend, Spitze und Saum der Vorderflügel gerundet, letztere mit zwei dunklen Querstreifen. **Eutrichia.** *Stph.*

Der Saum mässig gewellt, auf den Vorderflügeln kürzer als ihr Innenrand, der hintere Querstreif und die Wellenlinie gezähnt. Die Rippen der Vorderflügel wie in Abth. A., die der Hinterflügel wie bei *Potatoria*, doch ist bei *Pini* die Nebenzelle viel kleiner und bei *Lobulina* fehlen die aus dieser in den Vorderrand gehenden kurzen Rippen.

59. ***Lobulina.*** *V.* Grau mit gewelltem Saume und weiss gescheckten Franzen, die Vorderflügel mit zwei schwarzen, weisslich angelegten Querstreifen und weissem Mittelmonde. 8 — 9 L.
O. 3. 258. — H.S. 2. 104. Hb. 180. 181.

Das Mittelfeld dunkler, der vordere Querstreif fast gerade, in

der Mitte mit einer Ecke gegen die Wurzel, der hintere schräg, gegen den Vorderrand wurzelwärts, gegen den Innenrand saumwärts gebrochen, die Wellenlinie verloschen weisslich. Die Grundfarbe weissgrau oder gelbgrau, schwärzlich bestäubt, selten schwarzgrau, dünn weiss bestäubt.

Süddeutschland bis zum Erzgebirge, aber zerstreut. Juli, August. Raupe auf Nadelholz.

60. ***Pini.*** *L.* Vorderflügel weissgrau, hinter der Mitte bindenartig rothbraun, mit weissem Mittelfleck, der Saum gewellt. 11 — 16 L.
O. 3. 251. — H.S. 2. 104. — Hb. 184. 185.

Sehr abändernd. Der vordere Querstreif geschwungen, meist doppelt, den Mittelfleck einschliessend und mehr oder weniger rothbraun ausgefüllt, der hintere ziemlich gerade, der Raum zwischen ihm und der Wellenlinie rothbraun, die letztere an Rippe 2 und 5 in starken Zähnen wurzelwärts tretend, bisweilen in dunkle Flecke aufgelöst. Die Hinterflügel rothgrau.

Nicht selten. Mai bis August. Raupe auf Föhren.

c. Palpen nicht vorstehend, Spitze und Saum der Vorderflügel gerundet, letztere mit lichtem Querstreif hinter der Mitte.

Der Saum schwach gewellt, bei *Quercus* nur auf den Hinterflügeln, der Innenrand der Vorderflügel wenig länger als der Saum. Die Rippen auf den Vorderflügeln wie in Abth. A., nur entspringen Rippe 6 und 7 gesondert. Auf den Hinterflügeln die Nebenzelle klein, ohne kurze Rippen gegen den Vorderrand, bei *Trifolii* durch die einander berührenden Rippen 7 und 8 gebildet, bei *Quercus* durch eine Schrägrippe zwischen diesen Rippen geschlossen.

61. ***Quercus.*** *L.* Kastanienbraun (♂) oder ockergelb (♀) mit lichtem ockergelben Querstreif, die Vorderflügel mit gelblich weissem Mittelfleck. 11 — 15 L.
O. 3. 266. — H.S. 2. 106. — Hb. 172. 225. 349. 350.

Der Querstreif saumwärts verwaschen, auf den Vorderflügeln, bald hinter der Mitte, breiter, etwas geschwungen, auf den Hinterflügeln, dem Saume näher, schmaler, schwach gebogen. Die Franzen der Vorderflügel von der Grundfarbe, die der Hinterflügel von der Farbe des Querstreifs.

Ueberall nicht selten. Juni, Juli. Raupe auf Pflaumenbäumen, Schlehen, Heide.

62. ***Trifolii.*** *V.* Rostbraun oder grauroth, lang gefranzt, die Vorderflügel mit lichtem Querstreif und weissem Mittelfleck. 8 — 12 L.
O. 3. 262. — H.S. 2. 107. Fig. 86. — Hb. 171.
Medicaginis. O. 2. 264.

Der Querstreif geschwungen, schmal und oft undeutlich, die Hinterflügel selten mit einer Andeutung von ihm. Der Mittelfleck klein, dreieckig. Der Saum auf allen Flügeln deutlich gewellt, die Franzen dem Grunde gleich gefärbt.

Die rostbraune Varietät ist früher für eine eigene Art gehalten und *Medicaginis* genannt.

Verbreitet. Juli, August. Raupe auf niedern Pflanzen und Gras.

C. Der Saum geradlinig, die Vorderflügel ohne weissen Mittelfleck.

Die Fühler des Mannes so lang wie der halbe Vorderflügel, beim Weibe etwas kürzer, die Palpen kurz. Vorderflügel breit, der Saum gerundet, so lang oder wenig kürzer als ihr Innenrand. Die Nebenzelle klein.

a. Franzen unbezeichnet, die Spitze der Nebenzelle von der Mittelzelle getrennt.

Die Mittelzelle auf allen Flügeln sehr kurz, sonst die Rippen der Vorderflügel wie in Abth. A. Auf den Hinterflügeln Rippe 7 und 8 aus der Spitze der Mittelzelle, gesondert. Die Kammzähne der weiblichen Fühler äusserst kurz, die Palpen deutlich mit zugespitztem Endgliede. Augen sehr dünn behaart.

63. ***Rubi.*** *L.* Zimmtbraun (♂) oder graubraun (♀) mit gleichfarbigen Franzen, die Vorderflügel mit zwei geraden weisslichen Querstreifen. 10 — 13 L.
O. 3. 270. — H.S. 2. 106. — Hb. 174. 281.

Bei dem Manne ist die Wellenlinie durch einen breiten lichten, nach innen verwaschenen, nach aussen auf den Rippen stark gezackten Streif angedeutet, beim Weibe der vordere Querstreif aussen meist dunkler angelegt.

Gemein. Mai bis Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

b. Franzen regelmässig gezeichnet, zwischen den Rippen dunkler. Rippe 7 und 8 der Hinterflügel gestielt aus der vordern Mittelrippe. **Trichiura** und **Poecilocampa**. *Slph.*

Die Nebenzelle liegt dicht an der Mittelzelle, so dass der gemeinschaftliche Stiel der Rippen 7 und 8 mit der vordern Mittelrippe verbunden ist und von ihr erst hinter der Nebenzelle sich trennt. Aus der Nebenzelle, welche bei *Populi* sehr klein ist, noch ein Ast in den Vorderrand. Die Vorderflügelrippen wie in Abth. A. Die Hinterflügel in der Ruhe nicht vorstehend. Die Palpen klein, versteckt. Augen behaart.

64. ***Crataegi.*** *L.* Weissgrau, die Vorderflügel mit dunklerm, von zwei schwarzen Querlinien eingefasstem Mittelfelde. 5 — 8 L.

O. 3. 278. — H.S. 2. 105. — Hb. 162. — *Airae* 288. 289.

Der hintere Querstreif bildet in Zelle 3 und 7 gegen den Saum und in Zelle 2 und 5 gegen die Wurzel fast rechte Winkel. Die Wellenlinie durch einen verwaschenen dunklen, stark geschwungenen Streif angedeutet. Die Wurzel der Hinterflügel licht, vor der Mitte mit dunkler Querlinie. Die Franzen lang, an der Spitze mit breiter dunkler Theilungslinie, an der Wurzel zwischen den Rippen dunkel punktirt.

August, September. Raupe auf Weissdorn, Weiden u. s. w.

65. ***Populi.*** *L.* Schwärzlich grau, die Vorderflügel mit zwei bleichgelben Querstreifen. $5^1/_2$ — 8 L.

O. 3. 276. — H.S. 105. Fig. 87. 151. — Hb. 163.

Dünn beschuppt, der Halskragen und oft die Wurzel der Vorderflügel bis zum ersten Querstreif bleichgelb, der hintere Querstreif unregelmässig gezackt, oft undeutlich. Die Hinterflügel heller grau mit lichtem verwaschenen Mittelstreif. Die Franzen ziemlich lang, auf den Rippen gelb durchschnitten.

September, October. Raupe auf Laubholz.

c. Franzen unregelmässig dunkel gefleckt, Rippe 7 und 8 der Hinterflügel gesondert aus der vordern Mittelrippe. **Clisiocampa.** *Crt.*

Die Hinterflügel wie bei der vorigen Abtheilung, nur mit dem Unterschiede, dass Rippe 7 sich bald hinter der Nebenzelle von

Rippe 8 und der Mittelrippe trennt, Rippe 8 aber von letzterer erst an der Ecke der Mittelzelle oder dicht vor dieser sich scheidet. Auf den Vorderflügeln ist Rippe 8 mit dem gemeinschaftlichen Stiele von Rippe 9 und 10 verbunden, bei *Castrensis* ♂ entspringen 6 und 7, dann 9 und 10, bei *Castrensis* ♀ 6 und 7 und dann 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele. Die Palpen klein aber deutlich. Die Augen bei *Franconica* und *Castrensis* nackt, bei *Neustria* behaart.

66. ***Franconica***. *V.* Der Mann dunkel zimmtbraun mit schmal dunklerm Saume, die Vorderflügel mit blassgelbem Querstreif, das Weib einfarbig braunroth. $4^1/_2$ — 7 L.
O. 3. 292. — H.S. 2. 106. — Hb. 175. 176.

Beide Geschlechter sehr verschieden. Beim Manne der Körper mit eingemischten gelblichen Haaren, die Vorderflügel in der Mitte dünn bestäubt, ausser dem Mittelstreif noch mit einem verloschenen lichten Querstreif an der Wurzel, die Hinterflügel mit verloschenem Streif hinter der Mitte; die Saumlinie dunkel, die Franzen hellgelb, zwischen Rippe 1 und 4, 5 und 6 meist dunkel. Das Weib gleichmässig dünn bestäubt, einfarbig braunroth, die Franzen lichter, undeutlich dunkel gefleckt.

Am Rhein, bei Regensburg, in der Schweiz, auch in Mecklenburg, überall selten. Juli, August. Raupe auf niedern Pflanzen.

67. ***Neustria***. *L.* Blass ockergelb mit zwei rothbraunen Querstreifen oder braunroth mit zwei hellgelben, fast geraden und parallelen Querstreifen auf den Vorderflügeln. 6 — 8 L.
O. 3. 296. — H.S. 2. 105. — Hb. 179. 180.

In der Regel braunroth mit eingemischten hellen Schuppen, die Querstreifen licht, auf den zugekehrten Seiten dunkler angelegt, wenig gebogen, beide in den Innenrand auslaufend, die Franzen zwischen Rippe 2 bis 4 und in Zelle 6 mehr oder weniger verdunkelt, die Hinterflügel lichter mit verwaschenem, wurzelwärts etwas dunkler angelegtem Mittelstreif. Bei hellerer Färbung sind die lichten Querstreifen nicht mehr zu erkennen, und es bleibt nur die dunkle Begrenzung als dunkle Querstreifen deutlich.

Juni bis August. Raupe auf Obstbäumen und Laubholz, oft schädlich.

68. ***Castrensis.*** *L.* Hellgelb mit zwei braunen Querstreifen der Vorderflügel und braunen Hinterflügeln (♂), oder rothbraun mit zwei verwaschenen geschwungenen gelben Querstreifen auf den Vorderflügeln (♀). 5 — 8 L.

O. 3. 294. — H.S. 2. 105. — Hb. 177. 178.

Das Weib unterscheidet sich von der vorigen Art durch die breitern, stärker geschwungenen Querstreifen, deren vorderer am Vorderrande sich stark gegen die Wurzel biegt und dadurch vom hintern Streif sich weiter entfernt. Bei dem Manne verschwindet die braune Farbe auf den Vorderflügeln bis auf die theilweise Verdunkelung des Mittelfeldes, die braune Beschattung der Wellenlinie und die dunkle Begrenzung der lichten Querstreifen gegen das Mittelfeld, welche als braune Streifen erscheinen und von denen der vordere nicht in den Innenrand, sondern in die Flügelwurzel sich zieht. Auch der Körper ist hellgelb und nur der Hinterleib oben bräunlich.

Juli, August. Raupe auf Heide, Wolfsmilch im Juni und Juli.

D. Der Saum geradlinig, die Vorderflügel mit weissem Mittelfleck, der After des Weibes mit dicker Wolle bekleidet. **Eriogaster.** *Grm.*

Der Körper mit den Beinen dicht wollig, Fühler und Flügel wie in der vorigen Abtheilung, die Augen behaart, die Palpen in der Behaarung versteckt. Die Franzen kurz. Die Afterwolle des Weibes eine runde, hellgraue Verdickung bildend. Rippe 7 und 8 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele, entweder aus der freien Spitze der kleinen Nebenzelle (*Catax, Rimicola*), oder aus der vordern Mittelrippe bald hinter der mit der Mittelzelle verbundenen Nebenzelle (*Lanestris*), ausserdem aus dieser Zelle zwei, bei *Lanestris* gestielte Rippen in den Vorderrand. Auf den Vorderflügeln Rippe 7 und 8 sowie 9 und 10, bei *Lanestris* auch 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele.

69. ***Rimicola.*** *V.* Röthlich graugelb, die Vorderflügel mit weisslichem verloschenen Mittelfleck. 7 — 9 L.

Catax. O. 3. 285. — H.S. 2. 103. — Hb. 168.

Ohne Querstreif, gegen den Saum der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln bleicher und dünner bestäubt, der Mittelfleck nicht scharf begrenzt. Franzen einfarbig.

Verbreitet, Spätherbst. Raupe auf Eichen.

70. *Catax. L.* Vorderflügel rostgelb, am Saume grauroth (♂) oder braunroth (♀), mit lichter Wurzel, lichtem Querstreif und weissem Mittelfleck. 7—10 L.
Everia. O. 3. 287. — H.S. 2. 108. — Hb. 166. 167.

Beim Manne Wurzelfeld und Querstreif goldgelb, das Mittelfeld röthlich bestäubt, an den Seiten stärker, beim Weibe die Wurzel und der Querstreif nur gelblich bestäubt. Der Mittelfleck gross, rund, dunkel umzogen. Die Hinterflügel lichter und dünner beschuppt und wie die Franzen unbezeichnet.

Verbreitet, im Norden seltner. August, September. Raupe auf Schlehen, Birken, Wollweiden.

71. *Lanestris. L.* Rostroth oder veilgrau mit weissem Querstreif auf allen Flügeln, die Vorderflügel mit weissem Fleck an der Wurzel und in der Mitte. 6½ — 8½ L.
O. 4. 289. — H.S. 2. 108. — Hb. 169. 170.

Die Flügel mehr oder weniger weissgrau bestäubt, besonders im Saumfelde, der Querstreif etwas gezähnt, auf den Hinterflügeln verloschen, der Mittelfleck dreieckig. Die Franzen auf den Rippen weisslich punktirt, beim Weibe undeutlicher.

Ueberall, August, September. Raupe auf Schlehen, Obstbäumen u. s. w.

55. Lasiocampa. *Schr.*

Rippe 5 auf allen Flügeln aus der vordern Hälfte der getheilten Mittelzelle.

Die Zähne der Fühler auch beim Weibe von merklicher Länge, beim Manne sehr lang, die Palpen kurz aber deutlich, zottig behaart, die Augen nackt, die Behaarung der Beine ziemlich dünn, die Krallen der vordern gross und stark. Die Flügel nicht sehr breit, die vordern mit langem gerundeten, schrägem und geradlinigem Saume, die Mittelzelle auf allen zwischen Rippe 4 und 5 getheilt. Auf den Vorderflügeln Rippe 6 und 9 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, aus letzterer 7 und 8 in den Saum und 10 in den Vorderrand. Auf den Hinterflügeln Rippe 8 mit der vordern Mittelrippe durch einen Schrägast verbunden, 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 7 berührt Rippe 8.

Beide Arten im October, selten. Die Raupen auf niedern Pflanzen.

72. *Dumeli. L.* Olivenbraun mit ockergelbem Querstreif auf allen Flügeln und solchem Mittelfleck auf den Vorderflügeln. 9 — 12 L.

O. 3. 273. — H.S. 2. 109. — Hb. 164.

Körper und Vorderflügelwurzel lang rothgelb behaart, der Querstreif geschwungen, auf den Hinterflügeln breiter und der Wurzel näher, die Franzen gelb. Der Vorderwinkel aller Flügel ziemlich scharf. Die Männer viel dunkler gefärbt.

Verbreitet bis Danzig und Hamburg, auch bei Braunschweig, aber zerstreut und selten. Die Raupe besonders auf *Apargia hispida.*

73. *Taraxaci. V.* Bleich ockergelb, die Vorderflügel mit feinem schwarzen Punkte vor der Mitte. 8 — 10 L.

O. 3. 272. — H.S. 2. 109. — Hb. 165. 166.

Spitze und Saum aller Flügel stärker gerundet, der Hinterleib oben bis vor den After schwarz, dünn weissgelb behaart.

Süddeutschland bis Schlesien, selten.

Zwölfte Familie.

NOTODONTINA.

Schenkel langhaarig.
Hinterleib den Afterwinkel überragend.
Vorderflügel schmal, mit zwölf Rippen.
Hinterflügel nicht lanzettförmig, kurz gefranzt, mit Haftborste, zwei Innenrandsrippen und noch sieben, selten sechs Rippen, Rippe 5 gleich stark und in der Mitte zwischen 4 und 6, oder fehlend, Rippe 6 und 7 gestielt, die Costalrippe frei aus der Wurzel.

Der Körper meist plump, stark behaart, der Hinterleib den Afterwinkel etwas überragend, bisweilen fast um das Doppelte. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen, selten mit Lamellen oder Haarpinseln, die des Weibes kürzer kammzähnig, oder einfach gewimpert, selten sägezähnig, das erste Glied mit einem kleinen Haarschopf. Die Palpen sehr verschiedenartig, meist kurz, in der Behaarung des Kopfes wenig sichtbar, bisweilen von der Länge des Thorax. Nebenaugen und Spiralzunge finden sich nur bei wenigen Gattungen. Die Augen in der Regel nackt. Die Beine kurz, ziemlich gleich lang. Die Schenkel und meist auch die Schienen lang und dicht behaart oder beschuppt. Die Vorderflügel schmal mit mehr oder weniger schrägem Saume, oft mit einem Schuppenzahn am Innenrande.

Auf allen Flügeln läuft Rippe 5 in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6, auch entspringt sie in der Regel mitten aus der Querrippe

und nur bisweilen auf den Vorderflügeln näher an Rippe 6, wo sie dann auf den Hinterflügeln oft fehlt (*Pygaera*). Der gemeinschaftliche Stiel von Rippe 6 und 7 der Hinterflügel ist bisweilen so lang, dass Rippe 7 erst ganz kurz vor dem Saume entspringt, oder auch ganz ausbleibt, Rippe 8 nähert sich der vordern Mittelrippe, ohne sich mit ihr zu verbinden. Rippe 3 und 4 entspringen aus der hintern Ecke der Mittelzelle gestielt oder auf einem Punkte, selten getrennt, doch ändert sich dies oft bei derselben Art. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 8 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, aus ihr geht Rippe 9 und bei den Arten ohne Anhangszelle auch Rippe 10 in den Vorderrand, Rippe 7 und oft auch Rippe 6 in den Saum, oder es entspringt letztere gleichfalls aus der Ecke der Mittelzelle oder aus der Querrippe. Eine Anhangszelle haben *Harpyia*, *Uropus*, *Lophopteryx*, *Pterostoma* und *Phalera*, indem Rippe 10 noch aus der Mittelrippe entspringt und sich mit Rippe 8 auf eine kurze Strecke verbindet, oft verschwindet aber die Anhangszelle dadurch, dass Rippe 10 von ihrem Ursprung an sich mit Rippe 8 vereinigt, oder auch getrennt neben ihr verläuft. Bisweilen nimmt die Flügelfalte die Form einer Rippe an, so dass dann zwei Innenrandsrippen vorhanden sind. Die Gabelung der Dorsalrippe ist nicht überall vorhanden, indem öfters die Verbindung der beiden Aeste fehlt.

Die Falter tragen die Flügel in der Ruhe dachförmig und sind meist weit verbreitet. Sie fliegen bei Nacht. Die Raupen sind nackt oder dünn behaart und leben auf Laubholz, selten auf Nadelholz. Sie verwandeln sich in der Erde oder in einem Gespinnste.

56. Cnethocampa. *Stph.*

Fühler bei beiden Geschlechtern bis ans Ende zweireihig gekämmt.
Ohne Nebenaugen und Spiralzunge.
Palpen in der Behaarung versteckt.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer als die übrigen Rippen.

Vom Habitus der Gastropachen, aber durch den Rippenbau in diese Familie verwiesen. Der Körper robust, Vorderleib, After, Schenkel und Schienen lang und dicht feinhaarig, die Vorderschienen bei den zwei ersten Arten verkürzt, mit einem gekrümmten

Hornstachel am Ende. Fühlerzähne mässig lang, beim Weibe kürzer, die Augen nackt. Die Flügel dünn beschuppt, ziemlich breit, der Saum geradlinig, an den vordern schräg und gebogen, die Spitze und der Innenwinkel zugerundet. Rippe 7 und 8 der Hinterflügel lang gestielt, Rippe 6 der Vorderflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Die Vorderflügel grau mit den zwei dunklen, auf den abgekehrten Seiten licht angelegten Querstreifen, einem dunklen Querstreif nahe der Wurzel und solchem Mittelmond, sowie der lichten, wurzelwärts dunkel angelegten Wellenlinie, alle Zeichnung oft undeutlich, die Hinterflügel weisslich. Die Franzen an den Rippen licht durchschnitten. Der Hinterleib bräunlich gelb.

Die Raupen sind dünn behaart und verwandeln sich in einem mit ihren Haaren durchwebten Gespinnste. Sie sind merkwürdig durch die giftige Eigenschaft ihrer Haare und ihre in regelmässiger Ordnung stattfindenden Wanderungen.

74. ***Pityocampa.*** *V.* Grau und weisslich gemischt mit weissen, am Afterwinkel grauen Hinterflügelfranzen: die Stirn nackt mit scharfen Querkielen. 6 — 9 L.
O. 3. 283. — H.S. 2. 115. — Hb. 161.

Beide Querstreifen breit, ziemlich parallel, am Vorderrande dunkler, der hintere geschwungen, höchstens auf Rippe 2, 3 und 4 deutlich gezähnt, bei $^2/_3$ in den Vorderrand gehend. Die Hinterflügel weiss mit grauer, auf den Rippen unterbrochener Saumlinie und schwärzlich grauem, auf die Franzen sich ausdehnendem Randfleck in Zelle 1 *c*.

Südtyrol, die Schweiz. Spätherbst und Frühling. Raupe auf Nadelholz.

75. ***Pinivora.*** *Khlw.* Gelblich grau und weisslich gemischt mit grauen Hinterflügelfranzen, die Stirn nackt mit scharfen Querkielen. $6^1/_2$ — 8 L.
Tr. 10. 2. 194. — H.S. 2. 116. Fig. 13 — 15.

Mehr ins Gelbliche ziehend, die Querstreifen feiner, gegen den Vorderrand divergirend, der hintere bei $^3/_4$ in diesen laufend, überall gleichmässig scharf gezähnt. Die Hinterflügel weniger rein weiss, die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen graulich, in Zelle 1 *c* dunkler, auf den Rippen weiss durchschnitten. Die Zeichnung oft sehr undeutlich.

Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, selten. Frühling. Raupe auf Föhren.

76. ***Processionea.*** *L.* Glänzend gelbgrau, die Hinterflügel gelblich weiss mit braungrauem Querstreif, die Stirn dicht behaart. $5^1/_2$ — 7 L.
O. 3. 280. — H.S. 2. 116. — Hb. 159. 160.

Die Querstreifen nach vorn divergirend, der hintere ungezähnt, auf Rippe 3 schwach gebrochen, bei $^3/_4$ in den Vorderrand gehend. Der Streif der Hinterflügel verwaschen, ziemlich gerade aus dem Afterwinkel in den Vorderrand vor der Spitze.

Verbreitet, aber meist selten. Juli, August. Raupe auf Eichen.

57. Ptilophora. *Stph.*

Fühler beim Manne bis ans Ende sehr lang und fein federartig gekämmt, beim Weibe kurz und fein gewimpert.
Palpen und Zunge undeutlich.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Rippe 3 und 4 der Hinterflügel entfernt.

Der Körper verhältnissmässig schlank, beim Manne am After lang und fein behaart. Die Fühlerzähne fein gewimpert, die Fühler des Weibes mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, die Augen nackt. Die Flügel schmal, dünn beschuppt, am Innenrande lang behaart, mit schwach gewelltem Saume und ziemlich langen Franzen, die vordern mit einem Schuppenzahn, am Innenwinkel stark zugerundet, die hintern den Innenwinkel der vordern überragend. Die Anhangszelle ist nur angedeutet, indem Rippe 10 und 11 sich beinahe berühren. Rippe 9 der Vorderflügel und Rippe 7 der Hinterflügel entspringen dicht vor der Flügelspitze.

Die Raupe nackt mit Längsstreifen, die Verpuppung in der Erde.

77. ***Plumigera.*** *V.* Rostgelb, die Vorderflügel mit zwei gezackten rostbraunen Querstreifen. 6 — 8 L.
O. 3. 71. — H.S. 2. 121. — Hb. 13. 250.

Die Querstreifen gebogen, auf den Rippen scharf gezähnt, der hintere aussen lichter angelegt, das Mittelfeld etwas dunkler bestäubt, die Wellenlinie durch bräunliche Flecke angedeutet. Oft alle Zeichnung sehr undeutlich. Die Hinterflügel röthlich gelbgrau,

fast durchsichtig. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie, an den Spitzen lichter mit braunen Flecken.

Verbreitet. October, November. Raupe auf Ahorn, Buchen u. s. w.

58 Harpyia. *O.*

Fühler bei beiden Geschlechtern bis zur Spitze zweireihig gekämmt.
Palpen deutlich, kurz.
Spiralzunge kurz.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen.

Körper und Beine dicht wollig, die Augen nackt, der Saum der Flügel ganzrandig, an den Vorderflügeln sehr schräg, schwach gebogen, ohne Innenwinkel in den kaum längern Innenrand übergehend, die Spitze gerundet. Die Grundfarbe weiss oder grau, am vordern Querstreif innen schwarze Punkte, der hintere Querstreif zwei- oder dreifach, stark gezähnt oder gezackt, auf dem Saume zwischen den Rippen schwarze runde in die Franzen tretende Fleckchen. Die Vorderflügel mit einer Anhangszelle, welche in der Regel dadurch entsteht, dass die vordere Mittelrippe vor der Querrippe sich gabelt und einen Ast in letztere sendet, der bisweilen direct in Rippe 5 übergeht. Bei den kleinern Arten wird dieser Ast sehr kurz oder verschwindet auch ganz, so dass dann aus der vordern Ecke der Mittelzelle eine doppelte, bald darauf wieder vereinigte Rippe entspringt, ausnahmsweise fehlt die Anhangszelle auch wohl ganz. Rippe 6 und 10 entspringen gesondert aus der Anhangszelle oder auf gemeinschaftlichem Stiele mit 7, 8 und 9, was jedoch bei derselben Art wechselt. Auf den Hinterflügeln ist die Länge des Stiels von Rippe 6 und 7 sehr verschieden: oft gabelt sich derselbe erst dicht am Saume, oder es bleibt auch wohl der eine Zweig ganz aus; Rippe 3 und 4 gestielt oder auf einem Punkte.

Die Raupen glatt, ohne Afterfüsse, der vierte Ring mit einem Buckel, der After in zwei lange Röhren endigend, aus denen sie weiche Fäden vorstrecken können. Sie verwandeln sich in einem festen Gewebe aus abgenagten Holzspänen. Der Schmetterling im Mai bis Juli.

78. *Vinula.* *L.* Weissgrau, die Vorderflügel mit schwärzlichen Zackenlinien, der Hinterleib mit zwei Reihen schwärzlicher Flecke. 9 — 16 L.
O. 3. 20. — H.S. 2. 119. — Hb. 34. *Vinula.* 243. *Minax.*

Diese und die folgende Art sind sich sehr ähnlich. Beide haben drei Paar grosser schwarzer Punkte auf dem Thorax, einen dunklen Mittelmond auf allen Flügeln und schwärzliche Querlinien auf den Vorderflügeln, welche auf der Wurzelhälfte weniger, auf der Saumhälfte sehr stark gezackt sind. Bei *Vinula* ist die Farbe grauer, auf dem Thorax grünlich gemischt, die Hinterleibsringe haben oben in der Mitte zwei schwärzliche, nach aussen convergirende Längslinien und sind daneben in der vordern Hälfte breit schwärzlich, die Flügel sehr dünn bestäubt mit braungelben Rippen, die vordern mit mehrern und stärker gezackten Querlinien, dazwischen von der Mitte dunkel bestäubt, ihre Saumpunkte zwischen den Rippen streifenartig verlängert, die Hinterflügel beim Manne weiss, beim Weibe grau. Die Fühlerzähne bräunlich.

Ueberall nicht selten. Raupe auf Pappeln und Weiden.

79. *Erminea.* *Esp.* Weiss, die Vorderflügel mit schwärzlichen Zackenlinien, der Hinterleib oben schwarz mit weissem Mittellängsstreif. 10 — 14 L.
O. 3. 24. — H.S. 2. 119. — Hb. 35.

Dichter bestäubt und reiner weiss als *Vinula* mit wenigern und schwächer gezackten Linien und schwärzlichen Rippen der Vorderflügel. Die Hinterflügel auch beim Weibe weiss. Die zwei letzten Hinterleibsringe weiss mit sechs schwarzen, gegen die Spitze convergirenden Längslinien. Die Fühlerzähne schwärzlich.

Im Süden und Nordosten, aber selten. Raupe auf Pappeln und Weiden.

80. *Bicuspis.* *Bk.* Weiss, die Vorderflügel mit dunkelgrauer, beiderseits unregelmässig ausgeschnittener Binde vor der Mitte. 7 — 8 L.
O. 3. 26. — H.S. 2. 118. — Hb. 36.

Auch diese und die beiden folgenden Arten gleichen sich sehr. Sie haben gemeinschaftlich einen dunkelgrauen Thorax mit weissgrauem Halskragen und orangen Querstreifen oder Flecken und hellen oder dunkler grauen, an den Rändern lichtern Hinterleib; auf den Vorderflügeln ein weissliches Wurzelfeld mit einer Querreihe

schwarzer Punkte, eine dunkelgraue, beiderseits erst schwarz und dann orange eingefasste Binde bis zur Flügelmitte, von hier bis zum Saume zwei oder drei dunkle stark gezähnte Querlinien, deren letzte orange bestäubt ist und zwischen Rippe 4 und 7 einen grossen, aussen breit dunkel ausgefüllten Bogen bildet. Die Hinterflügel beim Manne weiss, beim Weibe hellgrau mit verloschener Binde vor dem Saume.

Bicuspis hat die reinste weisse Grundfarbe, die dunkle Binde ist auf beiden Seiten unregelmässig ausgeschnitten, in der Mittelzelle stark verengt, ihre Farbe ist rein schwarzgrau ohne orange Bestäubung, die schwarze Einfassung wenig ausgezeichnet.

Verbreitet bis Hannover und Pommern, aber selten. Raupe auf Birken.

81. ***Bifida.*** *Bk.* Weiss oder weissgrau, die Vorderflügel mit dunkelgrauer, wurzelwärts gerade begrenzter, saumwärts flach ausgehöhlter Binde. 7 — 9 L.
O. 3. 29. — H.S. 2. 118. — Hb. 38.

Selten so weiss wie *Bicuspis*, meist grau bestäubt, besonders das Weib, die Binde und der Fleck vor der Spitze meist ohne gelbe Bestäubung, jene auf beiden Seiten von einer dick schwarzen Linie eingefasst, welche auf der Saumseite vom Vorderrande bis in Zelle 1 *b* einen schwachen, meist ganz gleichmässigen Bogen bildet und gegen den Innenrand feiner wird, auf der Wurzelseite gerade, oder gegen die Wurzel schwach gebogen ist. Die hintere Querlinie zwei- oder dreifach, oft wenig deutlich.

Ueberall. Raupe auf Pappeln und Espen.

82. ***Furcula.*** *L.* Hellgrau mit dunkelgrauer und orange bestäubter, wurzelwärts gerade begrenzter, saumwärts unregelmässig ausgeschnittener Binde. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
O. 3. 32. — H.S. 2. 118. — Hb. 37. *Fuscinula.* 39. *Furcula.*

Reiner grau, die hintere Querlinie deutlich dreifach, die Binde wie bei *Bifida*, aber saumwärts nicht so gleichmässig ausgehöhlt, sondern auf der hintern Mittelrippe meist mit einem gerundeten Vorsprunge, die Fläche derselben sowie der Fleck vor der Spitze mehr oder weniger orange bestäubt.

Ueberall. Raupe auf Sohlweiden und Buchen.

59. Hybocampa. *Ld.*

Fühler in beiden Geschlechtern doppelt gekämmt, an der Spitze sägezähnig.
Spiralzunge kurz.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen.

Der vorigen Gattung nahe verwandt, vorzugsweise durch den Mangel der Anhangszelle und durch die Bildung der männlichen Fühler verschieden, indem die Kammzähne bei $^2/_3$ plötzlich aufhören und von hier bis zur Spitze nur undeutliche Sägezähne sich finden. Die Augen nackt, die Palpen deutlich aber kurz, der Körper mehr anliegend behaart, der Rücken hinten beiderseits geschopft. Die Flügel schmal, die vordern mit scharfer Spitze und fast geradem, kaum etwas gewelltem Saume, ohne Saumlinie, die Franzen dunkel, an den Rippen breit licht durchschnitten. Von der Zeichnung ist nur der hintere Querstreif am Innenrande deutlich. Auf den Vorderflügeln Rippe 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele, auf den Hinterflügeln Rippe 2 und 3 dicht bei einander, aber getrennt.

Die Raupe mit Höckern auf den mittlern Gelenken, am After abgestutzt, ohne Afterfüsse. Verpuppung in festem Gewebe aus Holzspänen.

83. ***Milhauseri.*** *F.* Weissgrau und schwarzgrau gemischt, die Vorderflügel hinter der Mitte mit bleich bräunlich gelber Binde.
O. 3. 41. — H.S. 2. 119. — Hb. 32. 33.

Der Thorax dunkelgrau mit weissgrauen Schulterdecken. Die Vorderflügel weissgrau mit schwärzlichen Rippen, am Saume streifenartig dunkler grau, am Innenrande breit, am Vorderrande vor der Mitte und Spitze schmaler schwärzlich, der Mittelschatten und hintere Querstreif angedeutet, der Raum zwischen ihnen bindenartig bleich ledergelb, den schwärzlichen Innenrand theilend. Hinterflügel weiss, am Saume in Zelle 1*c* breit schwarz.

In ganz Deutschland, aber sehr selten. Mai, Juni. Raupe auf Laubholz, besonders Eichen.

60. Stauropus. *Stph.*

Fühler des Mannes doppelt gekämmt, an der Spitze sägezähnig, beim Weibe einfach.
Ohne Nebenaugen und Spiralzunge.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Die Fühlerzähne lang, bis zu $^3/_4$ reichend, beim Weibe jedes Fühlerglied unten mit starker Borste. Palpen kurz und deutlich, statt der Zunge zwei kurze Läppchen, die Augen nackt, der Körper anliegend behaart, die Beine stark wollig. Die ersten Hinterleibsringe oben geschopft. Die Vorderflügel mit ziemlich scharfer Spitze, langem gerundeten und in den Innenrand übergehenden Saume, Rippe 6 gesondert aus der vordern Ecke der Mittelzelle, die Hinterflügel kurz und breit, stark gerundet, Rippe 3 und 4 getrennt, zwischen Rippe 8 und der vordern Mittelrippe eine feine Schrägrippe. Die Vorderflügel mit beiden doppelten, licht ausgefüllten und stark gezähnten Querstreifen und weissen, saumwärts schwarz angelegten Flecken statt der Wellenlinie. Die Franzen ziemlich lang, auf den Rippen licht durchschnitten.

Die Raupe mit Höckern auf den mittlern Ringen, ohne Afterfüsse, hinten in zwei kurze gekeulte Spitzen endend, auf Laubholz.

84. ***Fagi.*** *L.* Braun und grau gemischt, die Vorderflügel mit zwei gezähnten gelblichen Querstreifen, und schwarzen, wurzelwärts weisslich aufgeblickten Fleckchen vor dem Saume. 10 — 13 L.
O. 3. 39. — H.S. 2. 120. — Hb. 31.

Die Vorderflügel an der Wurzel und vor dem Saume bleicher, am Innenrande im Mittelfelde verwaschen rothbraun, die Hinterflügel röthlich grau, am Vorderrande dunkler und mit der Spur eines gezähnten Querstreifs.

Ueberall, ziemlich selten. Mai bis Juli.

61. Uropus. *Bd.*

Fühler des Mannes zweireihig gekämmt mit nackter Spitze, die des Weibes schwach sägezähnig.
Mit Nebenaugen.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel mit Anhangszelle.

Der Körper ziemlich lang und dicht behaart, Kopf und Beine wollig, die Palpen deutlich, lang behaart, die Zunge lang und hornig, die Augen nackt, die Vorderflügel schmal und lang, mit ziemlich scharfer Spitze und deutlichem Afterwinkel, der Saum viel kürzer als der Innenrand, gebogen, schwach gewellt, die Anhangszelle durch die Vereinigung der Rippen 7 und 10 gebildet, Rippe 6 aus der Querrippe, 7 und 8 aus der Spitze der Anhangszelle. Die Hinterflügel klein, Rippe 5 etwas schwächer. Auf allen Flügeln die Mittelzelle sehr lang. Querstreifen und Wellenlinie undeutlich.

Raupe ohne Afterfüsse, der After in zwei Spitzen endigend.

85. *Ulmi.* *V.* Schwärzlich blaugrau, die Vorderflügel hinter der Mitte auf den Rippen mit schwarzen, weiss aufgeblickten Punkten, die Hinterflügel weiss. $6^1/_2$ — 8 L.

O. 3. 36. — H.S. 2. 121. — Hb. *Noct.* 1. 554.

Die Vorderflügel aschgrau, dunkler bestäubt, am Vorderrande schwärzlich gefleckt, dazwischen oft röthlich gemischt, bei scharfer Zeichnung mit zwei dunklen Querstreifen, welche auf den Rippen schwärzer und weisslich aufgeblickt sind, der hintere scharf gezähnt, die Franzen fein licht durchschnitten. Auf den Hinterflügeln Rippen und Saum bräunlich bestäubt.

Wien, Steier, Winterthur, Zürich. April, Mai. Raupe auf Ulmen.

62. Glyphidia. *Stph.*

Fühler bei beiden Geschlechtern bis zur Spitze zweireihig gekämmt.
Mit Nebenaugen.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Plump, der Vorderleib dicht und lang behaart, die Palpen

klein, etwas hängend, die Spiralzunge deutlich, die Augen nackt. Die Vorderflügel breit, fast ohne Schuppenzahn, der Saum geradlinig, gebogen, in den kaum längern Innenrand übergehend, Rippe 6 und 7 kurz gestielt, 10 dicht neben 11 aus der vordern Mittelrippe. Die Hinterflügel über den Innenwinkel der Vorderflügel etwas vortretend, mit schwächerer Rippe 5. Die Zeichnung besteht aus den beiden Querstreifen, der Wellenlinie und dem lichten Mittelmonde, die Franzen sind auf den Rippen dunkler.

86. *Crenata.* *Esp.* Grau und braun gemischt, die Vorderflügel mit zwei schwarzen, licht angelegten Querstreifen, lichter Wellenlinie und bleichem Mittelmonde. 5 — 7 L.

O. 3. 79. — H.S. 2. 117. Fig. 124. — Hb. 12.

Die Querstreifen fein, der hintere wurzelwärts gezähnt, bis zur Wellenlinie schwarzgrau beschattet, diese weisslich, saumwärts von schwärzlichen Bogen begrenzt, das Mittelfeld gelbbraun, das lichte Möndchen oft undeutlich. Die Hinterflügel aschgrau, am Saume breit dunkler, mit schwärzlichem Fleck am Afterwinkel. Die Spitze der Franzen weisslich, auf den Rippen dunkel gefleckt.

Verbreitet bis Preussen und Mecklenburg, auch bei Braunschweig, aber zerstreut und selten. April und Juni. Raupe auf Pappeln.

63. Drynobia. *Dup.*

Fühler des Mannes bis zur Spitze gekämmt, die des Weibes schwach sägezähnig.
Mit kleinen Nebenaugen.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Der Leib dicht aber kurz behaart, die Palpen deutlich, die Spiralzunge fein, die Augen nackt. Die Flügel breit; die vordern mit ziemlich scharfer Spitze, der Saum kürzer als der Innenrand, kaum gewellt, Rippe 6 und 7 auf einem Punkte oder auf gemeinschaftlichem Stiele entspringend. Beide Querstreifen doppelt, licht ausgefüllt, ein bleicher oft undeutlicher Mittelmond und eine schwarz und weiss getheilte Flügelspitze. Die Saumlinie auf den Rippen licht durchschnitten, die Franzen daselbst dunkel gefleckt. Die

Schulterdecken am Innenrande aufgerichtet, der Rücken zwischen ihnen geschopft.

Die Raupen glatt mit lichtem Seitenstreif.

87. ***Velitaris.*** *Kn.* Veilgrau mit zwei lichten, schwarz eingefassten Querstreifen, die getheilte Flügelspitze am Vorderrande weisslich, am Saume schwarzbraun. 7 — 9 L.

O. 3. 75. — H.S. 2. 125. — Hb. 15.

Das Wurzelfeld bleichgelb, der vordere Querstreif sanft gebogen, der hintere geschwungen, schwach gezähnt, saumwärts auf den Rippen in schwarze Spitzen vortretend, die Hinterflügel bräunlich grau mit lichtem verloschenen Mittelstreif.

Verbreitet bis Pommern und Preussen, doch selten. Juni. Raupe auf Eichen.

88. ***Melagona.*** *Scr.* Aschgrau und bräunlich gemischt, mit zwei lichten, braun eingefassten Querstreifen, die getheilte Flügelspitze am Vorderrande braun, am Saume weisslich. 6 — 7 L.

O. 3. 77. — H.S. 2. 125. — Hb. 14.

Der vorigen Art ähnlich, aber die Flügelspitze am Vorderrande bis zum hintern Querstreif braun mit schwarzen Flecken gegen die lichte Saumseite, die Wurzelhälfte des Mittelfeldes bräunlich, der vordere Querstreif zweimal gebrochen, so dass er auf Rippe 1 wurzelwärts und in Zelle 1 *b* saumwärts rechte Winkel bildet. Der Schuppenzahn kleiner.

Süd- und Mitteldeutschland bis Frankfurt a. M., Arolsen, Braunschweig. Mai, Juni. Raupe auf Buchen.

64. Notodonta. *O.*

Fühler des Mannes bis zur Spitze gekämmt, die des Weibes sägezähnig oder mit kürzern Kammzähnen.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Thorax und Beine wollig behaart, jener ohne Rückenschopf, die Palpen klein aber deutlich, die Zunge fein und kurz. Der Saum

der Vorderflügel schräg, meist wenig kürzer als ihr Innenrand, gebogen, nicht oder kaum gewellt, die Spitze wenig scharf, oft abgerundet. Zwei dunkle, auf den abgekehrten Seiten licht angelegte Querstreifen, der hintere gezähnt, Wellenlinie und Mittelmond, selten ohne diese Zeichnung mit verdunkeltem Innenrande und dunklen Längsfleckchen vor der Spitze. Die Franzen ziemlich lang, an den Rippenmonden dunkler.

A. Weibliche Fühler kaum gezähnt, Augen nackt, Vorderflügel ohne oder mit sehr undeutlichem Schuppenzahn, ihr Innenwinkel zugerundet, mit Querstreifen. Raupen ohne Auszeichnung, auf Eichen, Verpuppung in der Erde. Nur eine Generation. **Drymonia.** *Curt.*

89. ***Querna.*** *V.* Veilgrau, im Mittelfelde saumwärts weisslich, mit weissem Mittelmond, der Hinterleib grau. $7^1/_2$ — 9 L.
O. 3. 84. — H.S. 2. 122. — Hb. 9.

Die Querstreifen fein schwarz, weiss angelegt, der vordere geschwungen, an dem hintern saumwärts schwarze Zähne auf den Rippen; die Wellenlinie verwaschen hellgrau, scharf gezackt, der Raum zwischen ihr und dem hintern Querstreif schwarzgrau. Die Saumlinie schwärzlich. Hinterflügel weiss, beim Weibe graubraun bestäubt. Ganz ohne Schuppenzahn.

Verbreitet bis Pommern, aber zerstreut und selten. Mai, Juni.

90. ***Ruficornis.*** *Hfn.* Schwärzlich grau und weissgrau gemischt, mit schwarzem Mittelmonde. 7 — 9 L.
Chaonia. O. 3. 82. — H.S. 2. 122. — Hb 10. 11.

Die Querstreifen und die Saumhälfte des Mittelfeldes nicht so rein weiss, der vordere Querstreif fast gerade, die Wellenlinie meist undeutlich, die Franzen kaum lichter als der Grund, die Saumlinie wenig dunkler. Die Hinterflügel beim Manne weisslich mit grauem Querstreif, beim Weibe hellgrau mit lichtem Mittelstreif. Der Hinterleib röthlich grau.

Ueberall. April, Mai.

91. ***Dodonaea.*** *V.* Braungrau, die Saumhälfte des Mittelfeldes weiss gemischt, der Hinterleib ockergelb. 6 — 8 L.
O. 3. 80. — H.S. 2. 122. Fig. 83. 84. — Hb. 8.

An dem gelben Hinterleibe kenntlich, sonst vielfach variirend. Der vordere Querstreif gelbgrau ausgefüllt, in drei Bogen saumwärts vortretend, der hintere weiss ausgefüllt, wurzelwärts mehr oder weniger weiss angelegt, besonders auf den Rippen. Kein Mittelmond, die Wellenlinie undeutlich. Oft auch das Wurzelfeld und das Saumfeld, letzteres bis auf einen Fleck am Vorderrande mehr oder weniger weisslich bestäubt. Franzen weissgrau, dunkel gefleckt. Hinterflügel bräunlich grau bestäubt mit lichtem Mittelstreif.

Verbreitet. Juni.

B. Weibliche Fühler schwach sägezähnig, Vorderflügel mit starkem Schuppenzahn, ihr Innenwinkel deutlich. Mit Querstreifen, Wellenlinie und dunklem, licht umzogenem Mittelmonde. Saumlinie dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die Franzen von der Grundfarbe, mit dunkler Theilungslinie. Raupen 16füssig, meist mit drei bis fünf Rückenhöckern.

a. Die Augen nackt. *Peridea. Stph.*

92. **Tremula.** *V.* Gelblich grau mit rostbraunen Querstreifen und solchen Flecken vor dem Saume, die Hinterflügel gelblich weiss, am Vorderrande grau. 10 — 13 L.

H.S. 2. 123. — Hb. 30.

Trepida. O. 3. 86.

Dünn bestäubt, grau mit rostgelber Einmischung, die Zeichnung oft undeutlich. Die Querstreifen unregelmässig gezackt, rostbraun, statt der Wellenlinie rostbraune Fleckchen, der Mittelmond klein, alle dunkle Zeichnung rostgelblich angelegt.

Ueberall. Mai, Juni. Raupe auf Eichen.

b. Die Augen behaart. *Notodonta. Stph.*

93. **Torva.** *O.* Gelbgrau mit dunklen, gelblich angelegten Querstreifen, kleinem, gelblich umzogenem Mittelmonde und schwarzem Schuppenzahne. 8 — 10 L.

O. 3. 51. — H.S. 2. 124. — Hb. 29. *Tritophus.*

Die Vorderflügel gleichmässig grau und gelb bestäubt. Die Querstreifen stark gezähnt und wie die Wellenlinie oft undeutlich.

Die Hinterflügel hellgrau, im Afterwinkel unbestimmt schwärzlich mit verloschenem lichten Bogenstreif.

Zerstreut bis Mecklenburg und Preussen, auch bei Wolfenbüttel, doch selten. Mai und August. Raupe auf Espen und Schwarzpappeln.

94. ***Dromedarius.*** *L.* Dunkel veilgrau mit dunklen, gelblich angelegten Querstreifen, kleinem, gelblich umzogenem Mittelmonde und rostrother Wellenlinie. 7 — 10 L.

O. 3. 53. — H.S. 2. 124. — Hb. 28.

Die Querstreifen stark gezähnt, am Vorderrande weisslich angelegt, die Wellenlinie gezackt, eigentlich fein weisslich, wurzelwärts rostroth beschattet, in der Regel nur durch die rostrothe Begrenzung angedeutet, am Innenwinkel mit dem hintern Querstreif zusammenstossend. Hinterflügel grau mit wenig deutlichem Mittelmonde und lichtem Bogenstreif.

Ueberall gemein. Mai, Juni und wieder im Juli und August. Raupe auf Birken.

95. ***Trilophus.*** *V.* Schwarzgrau, das Mittelfeld am Innenrande, ein breiter Streif vor dem Saume und der grosse, schmal weiss umzogene Mittelmond gelbbraun. 8 — 11 L.

O. 3. 46. — H.S. 2. 124. — Hb. 27. *Torva.*

Beide Querstreifen gezähnt, gelbbraun angelegt, der hintere nur am Innenrande deutlich, die Wellenlinie dicht am Saume und diesem parallel, bleich braungelb, wurzelwärts breit bräunlich angelegt, das Mittelfeld am Vorderrande weiss bestäubt. Hinterflügel weiss, beim Weibe etwas trüber, am Afterwinkel bräunlich.

Verbreitet, aber selten. Mai, Juni und wieder im Juli und August. Raupe auf Espen und Pappeln.

96. ***Ziczac.*** *L.* Bleich gelbbraun, am Vorderrande röthlich weiss, mit sehr grossem, dunkel rostbraunem Mittelmonde. 7 — 9 L.

O. 3. 48. — H.S. 2. 124. — Hb. 26.

Der Vorderrand röthlich weiss, besonders licht und breit im Mittelfelde, vor der Spitze mit rostbraunem Längsstrich in Zelle 7, die Querstreifen am Innenrande undeutlich, die Wellenlinie dicht

am Saume und ihm parallel, wurzelwärts auf den Rippen gezähnt und rostbraun angelegt. Die Hinterflügel bleich röthlich grau, beim Manne lichter, mit dunklem Mittelmond und Afterwinkel, und hellem Bogenstreif.

Ueberall. April und Mai, Juli und August. Raupe auf Weiden und Pappeln.

C. Fühler des Weibes mit kurzen Kammzähnen, die Vorderflügel mit deutlichem Innenwinkel und schwachem Schuppenzahn, ohne Mittelmond und Querstreifen. Die Augen nackt. Raupen mit einer pyramidenförmigen Erhöhung auf dem letzten Segmente. Zwei Generationen. **Leiocampa.** *Stph.*

97. ***Dictaea.*** *L.* Hellbraun, am Vorderrande breit weissgrau, vor der Spitze schwarz gefleckt, vor dem Innenrande schwarzbraun mit am Saume weisslichen Rippen und Flügelfalte. $8^1/_2$ — 11 L.
O. 3. 63. — H.S. 2. 123. — Hb. 22.

Diese und die folgende Art sind sehr ähnlich. Bei beiden ist die eigentliche Farbe der Innenrandshälfte gelblich braun (brandbraun) und zieht sich am Saume und oft auch an der Wurzel bis zum Vorderrand, in dessen weissliche Färbung sie allmälig verläuft. Rippe 1 ist von der Wurzel bis vor die Mitte weiss, vorn schwarz beschattet, gegen den Saum schwarz, dazwischen mit einem weisslichen Möndchen. Der schwarze Schatten zieht sich davor durch bis an den Saum, den er in Zelle 2 und 3 erreicht; in ihm sind die Rippen und die Flügelfalte weisslich. Zelle 6 bis 8 sind an ihrer Wurzel schwarz ausgefüllt. Die Saumlinie breit schwarz, innen von weisslicher Linie begleitet und von den Rippen licht durchschnitten. Die Hinterflügel im Afterwinkel schwarzbraun.

Bei *Dictaeoides* ist der Vorderrand nicht so rein weiss, wie bei *Dictaea*, die Flügelfalte ist kaum breiter weiss als die Rippen und erstreckt sich bis in die Flügelmitte, während sie bei der letzten Art ein längliches weisses, nicht bis zur Flügelmitte reichendes Dreieck bildet. Die Hinterflügel beim Manne weisslich, beim Weibe dunkelbraun, in der Mitte lichter.

Mai, Juni, August, überall. Raupe auf Espen und Weiden.

98. ***Dictaeoides.*** *Esp.* Braungelb, am Vorderrande breit weiss mit schwarzen Flecken vor der Spitze, vor

dem Innenrande schwarz mit weissem Dreieck auf der Falte. 8 — 10 L.

O. 3. 66. — H.S. 2. 123. — Hb. 23. 24.

Die Hinterflügel in beiden Geschlechtern weisslich, beim Weibe etwas trüber.

Ueberall, Juni, August. Raupe vorzüglich auf Birken.

65. Microdonta. *Dup.*

Fühler des Mannes unten mit in zwei Zähnchen erweiterten Lamellen, die des Weibes ungezähnt.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Von der vorigen Gattung nur durch die anders gebildeten Fühler unterschieden. Die von den Lamellen gebildeten Zähnchen sind kurz und gestutzt, am Ende mit einem eben so langen Wimperpinsel. Die Augen nackt. Von beiden Querstreifen nur schwache Spuren, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. Der Schuppenzahn sehr klein.

99. ***Bicoloria.*** ***V.*** Weiss, die Vorderflügel mit zwei rothgelben, wurzelwärts schwarz eingefassten Flecken. 7 — 8 L.

O. 3. 73. — H.S. 2. 124. Fig. 85. — Hb. 18.

Die Spuren des vordern Querstreifs bilden die Einfassung der gelben Flecke gegen die Wurzel, von denen der in Zelle 1 *b* sich hier wurzelwärts nach beiden Seiten rundlich erweitert, saumwärts bis zum hintern Querstreif reicht und auch hier schwarz begrenzt ist. Der andere Fleck in der Mittelzelle ist viel kürzer und nur wurzelwärts dunkel eingefasst. Der hintere Querstreif durch kleine bräunliche Flecke angedeutet, hinter ihm noch ein gelber Fleck in Zelle 1 *b*.

Zerstreut und selten, südlich von Augsburg und Wien fehlend. Mai, Juni. Raupe auf Birken.

66. Lophopteryx. *Steph.*

Fühler des Mannes mit in zwei Zähnchen erweiterten Lamellen, die des Weibes schwach sägezähnig.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel mit einer Anhangszelle und einem Schuppenzahn auf dem Innenrande.

Der Leib schlanker als in den vorigen Gattungen, Vorderleib und Beine dicht wollig, der Thorax oben in der Mitte mit doppeltem Längskamme, bei *Carmelita* einfach geschopft. Die männlichen Fühler wie bei *Microdonta*, die Zähnchen kürzer, besonders die der untern Hälfte, die Palpen deutlich, die Zunge versteckt. Die Augen hinten behaart, bei *Carmelita* kaum sichtbar. Vorderflügel mit scharfer Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum meist kürzer als der Innenrand, gezähnt. Bei einzelnen Exemplaren fehlt die Anhangszelle, indem Rippe 10 gesondert aus der Mittelzelle in den Vorderrand geht. Rippe 10 aus Rippe 7 oder 8, je nachdem beide gestielt oder getrennt sind, bei *Carmelita* aus der Anhangszelle. Alle Flügel ohne Mittelmond, die vordern mit den zwei mehr oder weniger deutlichen gezähnten Querstreifen, die hintern am Afterwinkel braun, mit lichterm Bogenstreif. Die Franzen auf den Rippen dunkler.

Raupen mit zwei Spitzen auf dem letzten Segmente, oder ohne diese, auf Laubholz.

100. ***Carmelita.*** *Esp.* Veilgrau, am Vorderrande rothbraun mit zwei weissen Flecken. 7 — 9 L.
O. 3. 61. — H.S. 2. 126. — Hb. 21. *Capucina.*

Die beiden Querstreifen sehr undeutlich, meist nur durch dunkle und lichte Punkte auf den Rippen und die beiden weissen Flecke am Vorderrande angedeutet, von denen der vordere öfters fehlt. Der Saum auf Rippe 4 stärker, auf Rippe 5 schwächer vortretend. Hinterflügel röthlich veilgrau, Rippe 3 in der Mitte zwischen 2 und 4 entspringend. Der Rückenschopf weiss, der Hinterleib gelbbraun.

Zerstreut bis Hamburg und Danzig, auch bei Braunschweig, selten. April, Mai. Raupe auf Birken.

101. *Cucullina.* *V.* Rostbraun, am Vorderrande bleich ockergelb, am Saume weisslich. 7 — 8 L.
O. 3. 55. — H.S. 2. 126. — Hb. 20.

Der hintere Querstreif doppelt, scharf gezähnt und weit saumwärts geschwungen, oft undeutlich, dahinter das Saumfeld vom Innenwinkel bis Rippe 6 weissgrau, Rippe 4, 6 und 7 vor dem Saume scharf schwarz. Die Franzen weisslich, an Rippe 4 und der Spitze bräunlich, mit brauner Theilungslinie. Hinterflügel gelbgrau, der Bogenstreif gezähnt. Der Thorax mit vorn stark aufgerichtetem Haarschopf.

Selten, nördlich bis Hannover, Wolfenbüttel und Berlin. Nach Herrich Schäffer und Ochsenheimer im Spätherbste und Frühling, bei Wolfenbüttel nur im Juni. Raupe auf Ahorn u. s. w.

102. *Camelina.* *L.* Rostbraun und rostgelb gemischt mit schwarzbraunen, scharf gezackten Querlinien. 7 — 9 L.
O. 3. 58. — H.S. 2. 126. — Hb. 19.

Der vordere Querstreif einfach, mit zwei langen scharfen Spitzen in der Mittelzelle, der hintere doppelt, die Rippen fein schwärzlich. Hinterflügel graugelb, der Afterwinkel blauschwarz von lichter Linie durchschnitten. Der Thorax stark geschopft.

Ueberall gemein. April bis Juni.

67. Spatalia. *Hb.*

Fühler des Mannes zweireihig gekämmt, die des Weibes einfach.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle mit zwei Schuppenzähnen auf dem Innenrande.

Der Körper mehr anliegend behaart, die Palpen deutlich, die Zunge versteckt, das erste Fühlerglied mit starkem Haarschopf, die Augen nackt, die Vorderflügel mit scharfer Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum stark gezähnt, so lang wie der Innenrand, dieser mit einem grossen Schuppenzahn vor der Mitte und einem kleinen am Innenwinkel. Der Thorax mit starkem Längsschopf. Querstreifen und Mittelmond fehlen.

103. *Argentina.* *V.* Olivengrau, gegen die Wurzel orange gemischt mit Silberflecken. 7 — 8 L.
O. 3. 67. — H.S. 2. 125. — Hb. 17.

Die Wurzelhälfte der Vorderflügel dunkler, in ihr an der hintern Mittelrippe in Zelle 1 *b* ein grosser, dicht daneben in Zelle 2 ein kleiner dreieckiger Silberfleck, dazwischen der Grund orange und an den Spitzen der Flecke noch drei Silberpunkte. Die Wellenlinie aus etwas lichtern abgesetzten Strichen bestehend, aussen bis zum Saume dunkler beschattet. Hinterflügel einfarbig gelbgrau mit lichtern Franzen. Die Schulterdecken orange.

Wenig verbreitet, bis Sachsen und Schlesien, angeblich auch am südlichen Harze. Mai. Raupe auf Eichen.

68. Pterostoma. *Grm.*

Fühler in beiden Geschlechtern bis zur Spitze gekämmt.
Palpen so lang wie der halbe Fühler.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel mit einer Anhangszelle.

Die Palpen sehr ausgezeichnet, schräg aufsteigend, oben und unten lang beschuppt, schneidig zusammen gedrückt. Die Zunge versteckt, aber gerollt, die Augen nackt. Der Thorax mit gefurchtem Längskamme, die Schulterdecken vorn der Länge nach erhöht. Die Vorderflügel lang mit scharfer Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum gezähnt, wenig schräg, gegen den Innenwinkel stark gebogen, kürzer als der Innenrand, der letztere vor der Mitte mit einem grossen, am Innenwinkel mit einem kleinern Schuppenzahn. Rippe 7 und 8 aus der Spitze der Anhangszelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 entfernt, Rippe 5 schwächer.

104. *Palpina.* *L.* Bleich ockergelb mit zwei braunen, stark gezackten Querlinien. 9 — 10 L.
O. 3. 69. — H.S. 2. 126. — Hb. 16.

Vorderflügel mit bräunlicher Einmischung, die Rippen theilweis fein braun, am hintern Querstreif mit zwei dunklen Punkten, dazwischen licht, die Franzen mit bräunlicher Theilungslinie. Hinterflügel gelbgrau mit lichtem Bogenstreif und Franzen.

Ueberall. Mai, Juni. Raupe auf Weiden und Pappeln.

69. Phalera. *Hb.*

Fühler des Mannes perlschnurförmig mit zwei Reihen Wimperpinseln, die des Weibes kurz gewimpert.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel mit einer Anhangszelle, am Innenrande ohne Schuppenzahn.

Der Vorderleib dicht und kurz wollig, hinten wulstartig erhöht, der Hinterleib anliegend behaart, den Afterwinkel weit überragend. Die Palpen sehr kurz, die Zunge gerollt, doppelt so lang wie die Palpen, die Augen nackt. Vorderflügel lang mit gerundeter Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum gewellt, kürzer als der Innenrand, wenig gebogen; Rippe 6, 7 und 8 aus der Anhangszelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 auf einem Punkte, Rippe 5 schwächer. Vorderflügel mit zwei entfernten doppelten Querstreifen, einem kleinen gelben Fleck auf der Querrippe und einem sehr grossen in der Spitze.

Raupe weichhaarig, auf Laubholz; Verpuppung in der Erde. Flugzeit im Mai und Juni.

105. ***Bucephala.*** *L.* Silbergrau mit kleinem gelben Fleck in der Mitte und gelber Spitzenhälfte des Saumfeldes, der Hinterleib seitlich schwarz gefleckt. 8 — 12 L.

O. 3. 235. — H.S. 2. 128. — Hb. 194. 195.

Kopf und Thorax gelb, der letztere hinten und die Schulterdecken weisslich, beide Farben durch einen braunen Doppelstreif getrennt. Vorderflügel am Innenrande breit weisslich, beide Querstreifen rothbraun, gelblich ausgefüllt, der hintere auf Rippe 1 bis 4 und auf Rippe 9 gezähnt, zwischen Rippe 4 und 9 mit grossem Bogen gegen die Wurzel, das von der Spitze bis in Zelle 4 gelbe, hellbraun gefleckte Saumfeld begrenzend. Die Saumlinie mit schwarzbraunen Monden, die Franzen gelb mit braunrother, auf den Rippen verdickter Theilungslinie. Hinterleib und Hinterflügel bleich gelb, jener in den Seiten mit schwärzlichem Fleck an jedem Segmente, die letztern gegen den Afterwinkel mit bräunlichem Schatten.

Ueberall gemein. Raupe auf Eichen, Linden u. s. w.

106. ***Bucephaloides.*** *O.* Vorderflügel silbergrau mit grösserm gelben Mittelfleck und von Rippe 3 bis zur Spitze gelbem Saumfelde. 10 — 13 L.
O. 4. 203. — H.S. 2. 128. — Hb. 267. 268.

Der vorigen Art sehr ähnlich, nur durch den grössern Mittelfleck, das von der Spitze bis Rippe 3 gelbe Saumfeld, die einfarbig gelben Hinterflügel ohne Schattenbinde und den ungefleckten Hinterleib verschieden.

Wien. Juni. Raupe auf Eichen.

70. Pygaera. *O.*

Augen behaart.
Fühler in beiden Geschlechtern bis zur Spitze kammzähnig.
Palpen den Kopf wenig überragend.
Ohne Nebenaugen.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Rippe 5 der Hinterflügel sehr schwach, fast fehlend.

Von plumpem Bau, der Körper anliegend behaart, Schenkel, Schienen und Vorderfüsse wollig, der Thorax geschopft, der Hinterleib bei dem Manne mit einer zweitheiligen Afterquaste. Die Palpen unten dünn abstehend behaart, die Zunge kurz und weich, versteckt. Vorderflügel mit ziemlich zugerundeter Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum ganzrandig, nach hinten stark gebogen, kürzer als der Innenrand. Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 10 aus 8. Die Farbe grau, ein Längsfleck auf Kopf und Thorax braun oder schwarz, die Spitze der Vorderflügel braun, letztere mit drei ungezähnten lichten, dunkel eingefassten Querstreifen, die zwei vordern parallel, der hintere gegen den Vorderrand divergirend. Mittelmond und Wellenlinie oft undeutlich, letztere meist durch schwärzliche Flecke angedeutet. Die Franzen unbezeichnet oder mit schwacher Theilungslinie. Die Falter sitzen mit steil dachförmigen Flügeln, die Vorderbeine vorgestreckt, den Hinterleib aufgerichtet.

Raupen weichhaarig, zwischen zusammengezogenen Blättern auf Weiden und Pappeln lebend und sich verpuppend. Doppelte Generation im Mai und Juni, und wieder im Juli und August. Alle Arten ausser der ersten verbreitet und meistens nicht selten.

107. ***Timon.*** *Hb.* Veilgrau, braun gemischt, der hintere Querstreif gegen den Vorderrand weiss, in Zelle 4 und 6 scharf gezackt, saumwärts braun gefleckt. 7 — 8 L.

O. 3. 225. — H.S. 2. 129. Fig. 64. 65. — Hb. 86.

Der erste Querstreif gewellt, saumwärts mit rothbraunen Flecken, der Fleck in der Mitte grösser, der Mittelstreif gerade, zwischen ihm und Streif 3 die Grundfarbe dunkler, mit etwas lichterm Mittelfleck, der hintere Querstreif gegen den Vorderrand einen schneeweissen mondförmigen Fleck bildend. Die Hinterflügel grau mit zwei lichten Querstreifen.

Tilsit, Brünn.

108. ***Anastomosis.*** *L.* Veilgrau mit dunkler, orange gemischter Saumhälfte, der hintere Querstreif am Vorderrande nicht heller. 6 — 8 L.

O. 3. 226. — H.S. 2. 129. — Hb. 87.

Die grössere Saumhälfte der Vorderflügel braun, gegen die Wurzel schräg abgeschnitten und hier am dunkelsten, gegen die Spitze röthlich gemischt, die Querstreifen ziemlich gerade und wie die Einfassung des dunklen Mittelflecks kaum lichter als der Grund. Der Fleck des Thorax dunkelbraun.

Fehlt im Nordwesten.

109. ***Pigra.*** *Hfn.* Veilgrau mit brauner Saumhälfte, der hintere Querstreif am Vorderrande breiter und weisser. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

Reclusa. O. 3. 228. — H.S. 2. 129. — Hb. 90.

Viel kleiner als die vorige Art, heller grau, die dunkle Saumhälfte gegen die Wurzel rundlich vortretend, licht eingefasst, die Querstreifen weissgrau, der hintere auf Rippe 6 nach aussen gebrochen, von hier bis zum Vorderrande breiter werdend, reiner weiss und saumwärts breit zimmtroth angelegt.

110. ***Anachoreta.*** *V.* Aschgrau, die Spitze der Vorderflügel bis zur Querrippe grauschwarz.

O. 3. 230. — H.S. 2. 129. — Hb. 88.

Bei dieser und der folgenden Art ist das Saumfeld von der Spitze bis Rippe 3 dunkel, und tritt diese dunkle Färbung bei *Ana-*

choreta wurzelwärts bis zur Querrippe. Die Querstreifen weissgrau, der hintere in Zelle 6 gebrochen, in Zelle 5 bis 8 saumwärts mit gelben Flecken. Zelle 2 an der Wellenlinie sowie der Thorax mit schwarzem Fleck.

111. ***Curtula.*** *L.* Aschgrau, das Saumfeld der Vorderflügel von der Spitze bis Rippe 3 rostroth. $4^1/_2$ — 6 L.
O. 3. 232. — H.S. 2. 129. — Hb. 89.

An der rostrothen Färbung der Flügelspitze kenntlich, welche nur bis zum hintern Querstreif und Rippe 3 reicht. Die Querstreifen weisslich, der hintere auf Rippe 6 schwach gezähnt. Der Fleck des Thorax rostbraun.

Dreizehnte Familie.

LIPARIDINA.

Ohne Nebenaugen.

Hinterflügel breit, ungetheilt, kurzfranzig, mit Haftborste, zwei Innenrandsrippen und noch sechs oder sieben Rippen, Rippe 4 und 5 dicht beisammen, 8 aus der Wurzel und bald nachher die Mittelrippe berührend oder mit ihr verbunden.

Der Körper beim Manne mässig gross, oft ziemlich schlank, den Afterwinkel nicht oder wenig, selten um das Doppelte überragend, beim Weibe grösser und dicker, der Vorderleib dicht, oft wollig behaart, die Beine flaumhaarig. Die Augen nackt. Die Fühler kurz, beim Manne doppelt kammzähnig bis zur Spitze, die Zähne lang, die Fühler des Weibes kurz kammzähnig oder sägezähnig, selten unbewehrt. Palpen klein, etwas hängend, Zunge schwach oder fehlend. Vorderflügel mit mässig scharfer oder gerundeter Spitze und deutlichem Innenwinkel, der Saum ganzrandig, gerade oder wenig gebogen, kürzer als der Innenrand. Zwölf Rippen, Rippe 5 näher an 4 als an 6, Rippe 10 meist aus der vordern Mittelrippe und dann oft einen Schrägast in Rippe 7 sendend, wodurch eine Anhangszelle entsteht, oder Rippe 10 aus 7 oder 8. Die Dorsalrippe stets ungegabelt. Auf den Hinterflügeln entspringt die Costalrippe aus der Wurzel, berührt aber bald darauf die vordere Mittelrippe, oder verbindet sich auch wohl mit ihr auf eine Strecke (*Penthophera Morio*), so dass eine sehr kleine Nebenzelle an der Wurzel entsteht, oder beide sind durch einen kurzen Schrägast ver-

bunden (*Salicis*, *Coenosa*, *Chrysorrhoea*). Bei *Porth. Auriflua* fehlt Rippe 5. Oft ganz ohne Zeichnung, oder es sind zwei dunkle Querstreifen, die Wellenlinie und ein Mittelmond mehr oder weniger deutlich. Einige Gattungen haben Weiber mit verkümmerten Flügeln. Die Flügel in der Ruhe dachförmig, nur bei *Orgyia* flach, die hintern bedeckt. Flug meist bei Nacht.

Raupen mit behaarten Warzen oder bürstenförmigen Haarbüscheln und Haarpinseln.

71. Orgyia. *O.*

Hinterschienen nur mit Endsporen.
Vorderflügel mit einer Anhangszelle.
Weib flügellos oder mit ganz kleinen Flügellappen.

Beim Manne der Leib schlank, die Beine zottig behaart, die Vorderflügel breit dreieckig, die Hinterflügel gross und breit, länger als der Hinterleib. Querstreifen und Wellenlinie oft undeutlich, letztere in Zelle 1 *b* zu einem weissen Fleck erweitert. Die Weiber plump und dick, wollig behaart, mit sehr kurzen Fühlern, diese ungezähnt oder nur mit einer Zahnreihe.

Zwei Generationen, im Juni und September. Die Raupen mit Bürsten und Haarpinseln.

112. ***Ericae.*** *Grm.* Rostbraun mit einfarbigen Franzen, die Vorderflügel vor dem Innenwinkel mit weisslichem Fleck. $4^1/_2$ — 5 L.

♀ flügellos, weissgrau mit ungezähnten Fühlern. 4 — 5 L.

Tr. 10. 2. 180. — H.S. 2. 132. — Hb. 279. 280. *Antiquoides.*

Ohne Zeichnung, etwas dunkler als *Antiqua*, der Fleck vor dem Saume in Zelle 1 *b* der Vorderflügel kleiner, verloschener. Das Weib mit sehr schwachen Spuren von Flügeln.

Lüneburg, Hannover, Bremen, Hamburg, Mecklenburg, Bautzen, Crefeld. Raupe auf *Myrica gale* und Heide.

113. ***Antiqua.*** *L.* Rostgelb, die Vorderflügel mit weissem mondförmigen Fleck vor dem Innenwinkel und schwarzbraun gefleckten Franzen. 5 — 7 L.

♀ gelbgrau mit deutlichen Flügellappen und kurz einreihig gekämmten Fühlern. 5 — 6 L.

O. 3. 221. — H.S. 2. 133. — Hb. 77. 235.

Die Vorderflügel mit zwei dunklen Schattenstreifen an der Stelle der Querstreifen, zwischen dem hintern Streif und der undeutlichen Wellenlinie, sowie am Vorderrande bräunlich gemischt. Die Hinterflügel gleichfalls rostgelb, die Unterseite mehr orange.

Ueberall gemein. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

114. *Gonostigma*. *F.* Olivenbraun mit weiss gefleckter, am Vorder- und Innenrande wurzelwärts orange angelegter Wellenlinie, die Hinterflügel braunschwarz. 6 — 7 L.

♀ ungeflügelt, dunkelgrau mit sägezähnigen Fühlern.

O. 3. 218. — H.S. 2. 133. — Hb. 78. 253.

Die Wurzel und ein Fleck auf der Querrippe purpurbraun, licht veilgrau gesäumt. Die Wellenlinie in Zelle 1 *b* und gegen den Vorderrand dicker und reiner weiss, wurzelwärts orange angelegt, in Zelle 6 und 7 bis zum hintern Querstreif. Die Franzen zwischen den Rippen schwarz gefleckt. Unterseite schwärzlich, auf den Vorderflügeln am Saume gelbbraun.

Gemein. Raupe auf Laubholz und Heide.

72. Penthophera. *Grm.*

Hinterschienen nur mit Endsporen.

Rippe 10 der Vorderflügel aus der vordern Mittelrippe.

Weib mit verkümmerten, aber deutlich gerippten Flügeln.

Der Körper des Mannes ziemlich schlank, die Flügel mässig breit, an Spitze und Innenrand gerundet, Rippe 10 dicht an 11, oft einen Schrägast in Rippe 8 sendend und so eine Anhangszelle bildend. Beim Weibe der Hinterleib dick, die Flügel schmal, die vordern mit zehn Rippen, indem Rippe 6 und 7 fehlen. Die Fühler mit zwei Reihen Sägezähne. Auf den Hinterflügeln Rippe 8 eine ziemliche Strecke mit der vordern Mittelrippe vereinigt, Rippe 3 und 4 entfernt, 6 und 7 auf einem Punkte entspringend. Zunge fehlt. Die Flügel ohne Zeichnung, sehr dünn mit haarförmigen, beim Weibe längern Schuppen bedeckt.

Raupe mit behaarten Warzen, auf Lolch und Gras.

115. *Morio. L.* Schwärzlich (♂) oder weissgrau (♀), die Schienen und Füsse aussen bräunlich gelb. ♂ 5 — 6 L.; ♀ $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

O. 3. 187. — H.S. 2. 133. — Hb. 57. 231. 232.

Die Flügel durchscheinend, beim Manne die Franzen schwarz mit grauen Spitzen, beim Weibe auch der Vorderrand gefranzt, die Franzen weissgrau, die Rippen fein schwarz, der After weiss.

Süddeutschland. Juni.

73. Dasychira. *Stph.*

Hinterschienen nur mit Endsporen.
Weib mit vollständigen Flügeln.

Zu dieser Gattung ist auch *Salicis* und *Detrita* gezogen, indem auf die Anhangszelle der übrigen Arten wenig Werth zu legen ist. Bei *Salicis* ist der Rippenbau ganz gleich, nur dass die Schrägrippe aus Rippe 10 in Rippe 7 oder 8 fehlt. Bei *Detrita* entspringt zwar Rippe 10 aus Rippe 7, es sind aber beide Rippen ursprünglich getrennt und nur auf eine kurze Strecke vereinigt. Der Körper plump, besonders beim Weibe, die Flügel breit, die vordern mit schwach gebogenem Saume und mässig scharfer Spitze, beim Weibe schmaler, der Hinterleib bei diesem über den Afterwinkel hinausreichend. Die weiblichen Fühler mit zwei Reihen, bei *Selenitica* mit einer Reihe kurzer Kammzähne. Schenkel und Schienen flaumhaarig, bei *Detrita* sehr dünn, bei den vier ersten Arten auch die Vorderfüsse behaart und im Sitzen vorgestreckt. Selten ohne alle Zeichnung, meist die Vorderflügel mit den beiden Querstreifen, der Wellenlinie und dunklem, licht umzogenem Mittelfleck.

Die Raupen mit Haarbürsten, die von *Salicis* mit behaarten Warzen.

116. *Selenitica. Esp.* Olivenbraun (♂) oder schwärzlich (♀) mit weisser Wellenlinie und weissem, dunkel gekerntem Mittelfleck, die Hinterflügel schwarz. 6 — 7 L.

O. 3. 216. — H.S. 2. 134. — Hb. 79. 80. *Lathyri.*

Die Querstreifen meist undeutlich, die Wellenlinie mit zwei Bogen saumwärts, in Zelle 1*b* erweitert. Die Franzen gelblich weiss, auf den Vorderflügeln zwischen den Rippen dunkel gefleckt.

In Mitteldeutschland, von Steier und Augsburg bis Thüringen, nördlich nur bei Danzig. Mai. Raupe auf niedern Pflanzen.

117. ***Fascelina.*** *L.* Aschgrau mit zwei schwarzen, orange aufgeblickten verloschenen Querstreifen. 5 — 11 L.
O. 3. 214. — H.S. 2. 134. Fig. 88. — Hb. 81. *Medicaginis.*

Dünn und fein schwarz bestäubt, Wellenlinie und Mittelfleck wenig deutlich, die Saumlinie schwarz, auf den Rippen unterbrochen, die Hinterflügel heller mit verloschenem Mittelfleck. Die Franzen unbezeichnet.

Ueberall. Juni, Juli. Raupe auf Laubholz.

118. ***Pudibunda.*** *L.* Weissgrau mit zwei dunklern Querstreifen, die Hinterflügel weiss mit verloschenem Fleck in der Mitte und am Afterwinkel. 7 — 11 L.
O. 3. 209. — H.S. 2. 134. — Hb. 84. 85. *Juglandis.*

Fein dunkler bestäubt, der hintere Querstreif geschwungen, Mittelfleck und Wellenlinie undeutlich, letztere wurzelwärts dunkler angelegt. Die Franzenwurzel zwischen den Rippen dunkler.

Ueberall gemein. Mai, Juni. Raupe auf Laubholz.

119. ***Abietis.*** *Esp.* Weiss, bräunlich gewölkt, mit scharf schwarz umzogenem Mittelmonde und drei dunkelbraunen gezähnten Querstreifen. 8 — 9 L.
O. 3. 212. — H.S. 2. 134. — Hb. 82. 83.

Der Querstreif an der Wurzel mit zwei langen Spitzen saumwärts, der mittlere breiter, der hintere scharf, aus saumwärts concaven Bogen bestehend, deren grösster und spitzester den Mittelmond berührt. Der letztere in der Mitte in einen scharfen Winkel gegen die Wurzel gebrochen. Die Wellenlinie verwaschen. Die Saumlinie dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die Franzen zwischen den Rippen dunkel gefleckt. Die Hinterflügel des Mannes braungrau, die des Weibes weisslich mit verloschenem Mittelfleck.

Oesterreich, Baiern, Baden, Böhmen, Schlesien, Osterland, auch bei Königsberg, sehr selten. Juli. Raupe auf Nadelholz.

120. ***Salicis.*** *L.* Glänzend weiss mit schwarz geringelten Schienen und Füssen. 8 — 11 L.
O. 3. 198. — H.S. 2. 135. — Hb. 70.

Der Schaft der Fühler weiss, die Zähne schwarz.

Ueberall gemein. Juni und Juli. Raupe auf Pappeln und Weiden.

121. ***Detrita.*** *Esp.* Dünn bestäubt, braungrau, mit undeutlichem Mittelmonde und undeutlichem gezähnten hinterm Querstreif. 5 — 6 L.
O. 3. 188. — H.S. 2. 135. — Hb. 58. 59.

Ziemlich glänzend, oft ohne alle Zeichnung, die Franzen dunkler, auf den Rippen etwas lichter. Die weiblichen Fühler mit verhältnissmässig langen Kammzähnen.

Mehr in der norddeutschen Ebene, Mecklenburg, Lüneburg, nördlich von Braunschweig, Halle, Leipzig, Schlesien, Pfalz, Oesterreich, selten. Die Raupe auf Eichen. Juni, Juli.

74. Ocneria. *Hb.*

Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus Rippe 7.
Rippe 6 und 7 der Hinterflügel aus einem Punkte.

Dispar gehört wegen der vorhandenen Mittelsporen, sowie wegen der völligen Uebereinstimmung im Rippenbau hieher. Die Palpen den Kopf etwas überragend, die Zunge undeutlich, die weiblichen Fühler mit kurzen Kammzähnen. Die Flügel beim Manne breiter, die vordern mit fast abgerundeter Spitze und wenig gebogenem Saume, mit Querstreifen und Mittelmond. Bei *Monacha* das Weib mit Legestachel.

Die Raupen mit behaarten Warzen, auf Laub- und Nadelholz. Flugzeit im Juni und Juli.

122. ***Rubea.*** *V.* Rothgrau mit dunklern Querstreifen und lichtem, dunkel umzogenem Mittelfleck. $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$ L.
O. 3. 190. — H.S. 2. 136. Fig. 62. — Hb. 60. 61. 240.

Alle Flügel am Saume dunkler, mit einem dunklen, oft abgesetzten Querstreif vor letzterm, die Vorderflügel noch mit einem doppelten Querstreif vor der Mitte, der auch bisweilen fehlt. Franzen und Saumlinie unbezeichnet. Das Weib dünner bestäubt und undeutlicher gezeichnet, mehr röthlich.

Wien, Botzen. Juli. Raupe auf Eichen.

123. ***Dispar.*** *L.* Grau (♂) oder weiss (♀), die Vorderflügel mit braunen Zackenlinien. 8 — 16 L.
O. 3. 195. — H.S. 2. 135. — Hb. 75. 76. 263.

Die beiden Querstreifen gezähnt, am Vorderrande dunkler, dazwischen ein verwaschener Mittelschatten, statt der Wellenlinie ein brauner, gleichfalls stark gezähnter Streif. Auf der Querrippe ein schwarzer Mond, hinter dem vordern Querstreif in der Mittelzelle ein schwarzer Punkt. Hinterflügel beim Manne gelbbraun, am Saume dunkelbraun, beim Weibe weisslich mit verloschenem Streif vor dem Saume. Die Franzen zwischen den Rippen schwarz gefleckt.

Ueberall gemein. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

124. ***Monacha**. L.* Vorderflügel und Thorax weiss mit schwarzen Zeichnungen, der Hinterleib gegen den After rosenroth. 8 — 11 L.

O. 3. 192. — H.S. 2. 137. — Hb. 74. 246. (Var. *Eremita*.)

Die Zeichnung wie bei voriger Art, aber schärfer und schwärzer, auch das Wurzelfeld noch mit schwarzen Punkten. Die Hinterflügel grau mit lichtem Bogenstreif. Die Franzen schwarz gefleckt. Der Hinterleib nach hinten rosenroth mit schwarzen Ringen oder Flecken, unten schwarz.

Bei Varietäten wird die Grundfarbe des Rückens und der Vorderflügel schwarzgrau, auch verschwindet das Roth des Hinterleibs.

Nicht selten, oft schädlich. Raupe auf Laub- und Nadelholz.

75. Porthesia. *Stph.*

Hinterschienen mit vier Sporen.

Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus Rippe 8.

Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt.

Lang aber ziemlich dünn behaart, die Flügel breit, Saum und Spitze gerundet. Palpen klein, aber deutlich gegliedert, Zunge sehr schwach, die weiblichen Fühler kurz gekämmt. Die Flügel weiss, die vordern bisweilen mit dunklem Fleck in der Mitte und am Innenwinkel, die Franzen ziemlich lang, unbezeichnet. Der After des Weibes dick wollig. Bei *Auriflua* fehlt Rippe 5 der Hinterflügel.

Die Raupen mit behaarten Warzen, auf Obstbäumen und Laubholz. Die Falter im Juni bis August sehr gemein.

125. ***Chrysorrhoea**. L.* Weiss, die Hinterflügel mit Rippe 5. 7 — 9 L.

O. 3. 202. — H.S. 2. 136. — Hb. 67. 248. 249.

Die Vorderflügel beim Manne öfter mit schwärzlichem Fleck in der Mitte und am Innenwinkel, auf der Unterseite am Vorderrande schwarzbraun. Der Hinterleib gegen den After beim Manne bräunlich, beim Weibe rostgelb.

126. ***Auriflua.*** *V.* Weiss mit goldgelbem After, die Hinterflügel ohne Rippe 5. 6 — 9 L.
O. 3. 205. — H.S. 136. — Hb. 68. 69.

Die Vorderflügel im Innenwinkel bräunlich gefleckt, unten beim Manne am Vorderrande schwarzgrau.

76. Laelia. *Stph.*

Hinterschienen mit vier Sporen.
Rippe 10 der Vorderflügel aus der vordern Mittelrippe.
Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt.

Dünn behaart, die Palpen vorstehend, die Zunge deutlich, die weiblichen Fühler sägezähnig, die Flügel breit, beim Weibe schmaler, die vordern mit etwas scharfer Spitze und fast geradem Saume, bei *Coenosa* mit einer Anhangszelle, doch ist die sie bildende Schrägrippe schon sehr schwach und fehlt bei *V nigrum* ganz. Ohne oder mit sehr wenig Zeichnung, Franzen und Saumlinie ganz unbezeichnet.
Flugzeit im Juni, Juli.

127. ***V nigrum.*** *F.* Weiss, die Vorderflügel mit schwarzem *V* auf der Querrippe. 8 — 10 L.
O. 3. 200. — H.S. 2. 138. — Hb. 71. *Nivosa.*

An den vier Vorderbeinen die Schienen und Füsse schwarz gefleckt.
Verbreitet, aber selten. Raupe auf Laubholz.

128. ***Coenosa.*** *Hb.* Licht röthlich grau mit schwarzer Fleckenreihe vor dem Saume (♂) oder weiss (♀), die Palpen, Schienen und Füsse orange. 8 — 9 L.
Tr. 10. 1. 175. — H.S. 2. 138. — Hb. 218. 323 — 325.

Der Mann sehr licht mit verloschenem Mittelfleck und verloschenen Fleckchen auf den Rippen vor dem Saume, das Weib ganz weiss.
Berlin, Hannover. Raupe auf Gras.

Vierzehnte Familie.

ARCTIOIDEA.

Mit Nebenaugen.

Vorderflügel mit nicht gegabelter Dorsalrippe und noch zehn oder elf Rippen, die Spitze gerundet.

Hinterflügel ungetheilt, kurz gefranzt, mit Haftborste, zwei Innenrandsrippen und noch sechs oder sieben Rippen, Rippe 4 und 5 dicht beisammen, 8 aus der vordern Mittelrippe.

Der Körper am After zugerundet, von verschiedener Stärke, bei einem Theile mehr oder weniger plump und dann nebst den Beinen meist mehr oder weniger wollig behaart, oder schlanker, anliegend behaart oder beschuppt, der Hinterleib den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragend. Die Fühler bei den Männern mit nicht langen Kammzähnen oder Sägezähnen, beim Weibe mit Sägezähnen oder unbewehrt, oder in beiden Geschlechtern ungezähnt. Die Palpen kurz, selten den Kopf überragend, die Zunge vorhanden, die Augen nackt. Die Beine kurz, die Schenkel ziemlich gleich lang, die Vorderschienen kürzer, bisweilen mit einer Endkralle, die Hinterschienen meist länger als die Schenkel, fast immer mit zwei Paar Sporen. Der Saum der Vorderflügel kürzer als der Innenrand, bei den schlankern Arten die Vorderflügel schmaler, die Hinterflügel sehr breit. Ein Theil der Arten hat eine Anhangszelle, indem Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe entspringt und sich mit Rippe 7 oder 8 verbindet oder einen Schrägast in dieselbe schickt:

nur bei *Jacobaeae* entsteht sie durch eine Schrägrippe aus Rippe 11 in Rippe 7, während Rippe 10 aus letzterer entspringt. Von den Arten ohne Anhangsrippe hat *Aulica* Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe, ohne dass dieselbe mit Rippe 7 oder 8 sich verbindet, bei den übrigen entspringt jene Rippe aus Rippe 7. Rippe 5 entspringt auf allen Flügeln dicht an Rippe 4. Auf den Hinterflügeln ist die Costalrippe an der Wurzel mit der vordern Mittelrippe verbunden, wenngleich mitunter die Trennung schon angedeutet ist. Bei *Emydia* fehlt auf den Vorderflügeln Rippe 7 und auf den Hinterflügeln Rippe 5. Einige Arten haben eine ziemlich deutliche zweite Dorsalrippe der Vorderflügel.

Die Falter haben meist bunte lebhafte Farben mit verschiedener Zeichnung, namentlich auch einen lebhaft gefärbten, dunkel gefleckten, selten einen einfarbigen Hinterleib. Saumlinie und Franzen sind selten besonders bezeichnet, letztere haben fast immer die Farbe der anstossenden Flügelfläche. In der Ruhe sind die Flügel dachförmig. Sie fliegen bei Nacht.

Die Raupen mit lang behaarten Warzen, meist auf niedern Pflanzen lebend. *Fuliginosa* und *Russula* haben eine doppelte Generation.

77. Ocnogyna. *Led.*

Fühler des Mannes zweireihig gekämmt, die des Weibes sägezähnig.
Vorderschienen mit einer Kralle am Ende.
Hinterschienen nur mit Endsporen.

Kleine plumpe Schmetterlinge, Vorderleib und Beine stark wollig, die männlichen Fühler mit langen Kammzähnen, die Palpen klein, die Endsporen der Hinterschienen sehr kurz. Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus Rippe 7. Die Flügel des Weibes verkümmert.

129. ***Parasita.*** ***Esp.*** Bleich leberbraun, die Vorderflügel mit schwarzen Längsflecken. 4 — 6 L.
O. 3. 345. — H.S. 2. 141. — Hb. 146. 228.

Die Flecke beim Manne länglich dreieckig, vor dem Saume nach aussen, gegen die Basis wurzelwärts zugespitzt, am Vorderrande grösser, die Hinterflügel einfarbig. Beim Weibe die Flecke breiter, in drei Reihen, weisslich umzogen, ausserdem alle Flügel mit Flecken auf dem Saume.

Wien, Wallis. März, April.

78. Estigmene. *Hb.*

Fühler des Mannes aussen mit Kammzähnen, innen mit Sägezähnen, die des Weibes sägezähnig.
Vorderschienen mit einer Kralle am Ende.
Hinterschienen mit vier Sporen.

Der Körper plump, vorn rauh, der Hinterleib anliegend behaart, Palpen und Zunge klein, die Vorderflügel ohne Anhangszelle, auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 gestielt. Ohne Zeichnung, der Hinterleib mit schwarzen Punktreihen.

130. ***Luctifera.*** *V.* Braunschwarz, der Afterwinkel der Hinterflügel und der Hinterleib oben gelb. 5—7 L.
O. 3. 349. — H.S. 2. 142. — Hb. 147.

Der Hinterleib oben gelb mit drei Reihen schwarzer Punkte, die beim Manne gegen den After verschwinden, unten schwarz.

Süddeutschland bis Thüringen, auch bei Berlin und Danzig. Juli.

79. Phragmatobia. *Stph.*

Fühler in beiden Geschlechtern ungezähnt.
Vorderschienen ohne Kralle.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Der vorigen Gattung nahe stehend, durch die Fühler und die klauenlosen Vorderschienen verschieden. Die Palpen etwas länger, die Zunge deutlich gerollt, die Fühler fein gewimpert mit stärkerer Borste jeden Gliedes. Die Flügel schmaler, Saum und Innenwinkel der vordern stärker gerundet.

131. ***Fuliginosa.*** *L.* Zimmtbraun, Hinterflügel und Hinterleib roth, schwarz gefleckt. 5—7 L.
O. 3. 346. — H.S. 2. 142. — Hb. 143.

Dünn bestäubt, alle Flügel mit zwei dunklen Punkten auf der Querrippe, die hintern rosenroth mit schwärzlichen Flecken vor dem Saume, die öfters zu einer Saumbinde zusammen fliessen, seltner über den ganzen Flügel bis auf Vorder- und Innenrand sich ausdehnen. Die Franzen roth. Der Hinterleib mit drei Reihen schwarzer Flecke in der Mitte und in den Seiten.

Nicht selten. Mai, Juli.

132. ***Matronula.*** *L.* Olivenbraun mit citrongelben Flecken am Vorderrande, die Hinterflügel orange mit schwarzen Flecken, der Hinterleib purpurroth. 15 — 19 L.

O. 3. 327. — H.S. 2. 150. — Hb. 138. 239. *Matrona.*

Kopf und Thorax olivenbraun, der Halskragen und die Schulterdecken nach aussen breit gelb, jener hinten und in der Mitte, die letztern innen fein roth eingefasst, die Brust und der Hinterleib roth, der letztere mit einer Reihe brauner Flecke in der Mitte und in den Seiten und zwei Reihen auf dem Bauche, die Bauchflecke sehr gross, oft zusammenfliessend, die Seitenflecke klein. Die Schenkel oben und die Hinterschienen aussen roth. Auf den Vorderflügeln vier grosse Flecke, einer an der Wurzel und drei am Vorderrande, zwei kleinere am Vorderrande vor der Spitze und in Zelle 2, der letztere oft fehlend. Die Flecke der Hinterflügel in zwei Reihen, gross, gerundet, oft zu Binden zusammengeflossen.

Zerstreut, bis Stettin und Danzig, in Nordwesten fehlend, vorzugsweise in Gebirgsgegenden, doch auch in der Ebene. Juni, Juli. Die Raupe überwintert in der Regel zweimal, bisweilen liefert sie den Schmetterling aber schon nach der ersten Ueberwinterung.

80. Euprepia *O.*

Fühler in beiden Geschlechtern gewimpert, die Glieder abgesetzt mit zwei stärkern Borsten.
Vorderschienen mit einer Hornklaue am Ende.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Hinterflügel mit acht Rippen.

Ziemlich plump, die Palpen den Kopf etwas überragend mit spitzem Endglied, die Zunge undeutlich, die Fühlerglieder beim Weibe weniger stark abgesetzt mit schwächern Borsten. Die Vorderflügel ziemlich schmal mit etwas scharfer Spitze, der Saum lang, schräg, gerundet, in den Innenrand übergehend, mit einer Anhangszelle, welche durch die Vereinigung von Rippe 8 und 10 entsteht; Rippe 7 aus der Anhangszelle vor der Spitze. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel auf einem Punkte. In Färbung und Zeichnung der folgenden Gattung nahe, doch die Hinterflügel einfarbiger.

133. ***Pudica.*** *Esp.* Grünschwarz mit hell rosenfarbenen verschlungenen Streifen, die Hinterflügel bleich

rosenfarben, der Hinterleib oben purpurroth, schwarz gefleckt. 7 — 9 L.

O. 3. 334. — H.S. 2. 141. Fig. 116. 117. — Hb. 134. 269.

Der Halskragen und zwei Längsstreifen auf dem Thorax bleich rosenfarben, der Hinterleib oben mit einer Reihe breiter, bisweilen ringartig ausgedehnter schwärzlicher Flecke, unten schwarzgrün. Die lichten Streifen zerlegen die Grundfarbe in eckige Flecke, von denen vier am Vorderrande, vier längs des Innenrandes, drei am Saume in Zelle 1*b*, 3 und 4 und in Zelle 6 bis 8, zwei weiter einwärts in Zelle 2 und auf Rippe 5 stehen. Die Hinterflügel mit vier rundlichen, oft verwaschenen Flecken vor dem Saume, bisweilen auch ohne diese.

Steiermark, sehr selten. Juni.

81. Arctia. *Schr.*

Fühler beim Manne kammzähnig, beim Weibe sägezähnig.
Vorderschienen ohne Hornklaue.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Hinterflügel mit acht Rippen.

Plumpe Thiere, der Vorderleib dicht wollig, der Hinterleib mit dünnern, meist abstehenden Haaren. Die Palpen ziemlich kurz, geneigt, mit spitzem Endgliede, die Zunge bei einigen stark, hornig, gerollt, bei andern fast fehlend oder aus weichen Fäden bestehend. Die Vorderflügel breit, mit deutlichem Innenwinkel, ohne Anhangszelle, und dann Rippe 10 aus 7 oder der vordern Mittelrippe entspringend, oder mit einer Anhangszelle. Rippe 4 und 5 der Hinterflügel auf einem Punkte. Die Zeichnung und Farbe sehr verschieden, meist die Vorderflügel dunkel mit lebhaft hellen Flecken oder Streifen, die Hinterflügel auf hellerm Grunde dunkel gefleckt.

A. Weiss, grau oder gelb mit schwarzen Punkten oder Querstreifen, der Hinterleib mit fünf Reihen solcher Punkte, einer oben und zwei Reihen in jeder Seite, bisweilen die Punkte undeutlich. Ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus Rippe 7. **Spilosoma.** *Stph.* Flugzeit im Mai und Juni. Die Arten ausser *Sordida* überall und nicht selten.

134. ***Lubricipeda.* V.** Gelb, Flügel und Hinterleib mit schwarzen Punktreihen. 7 — 9 L.
O. 3. 358. — H.S. 2. 143. — Hb. 155. 156.

Die Punkte der Vorderflügel in drei Querreihen, am Ende des Wurzelfeldes, von der Spitze bis in die Mitte des Innenrandes und vor dem Saume, ferner, zwei Punkte auf der Mittelrippe. Die Hinterflügel mit Mittelfleck und Punkten vor dem Afterwinkel.

135. ***Menthastri.* V.** Weiss, die Vorderflügel breit mit zahlreichen feinen schwarzen Punkten, der Hinterleib oben ockergelb. 6 — 8 L.
O. 3. 354. — H.S. 2. 143. — Hb. 152. 153.

Die Vorderflügellänge beträgt weniger als die doppelte Breite, die Zähne der Fühler sind länger, die innere Reihe beim Manne doppelt so lang als der Schaft dick. Die Punkte auf den Vorderflügeln überall zerstreut, auf den Hinterflügeln ein schwarzer Mittelfleck und Flecke vor dem Saume in Zelle 1 c, 4, 5 und 7. Die vordern Hüften und Schenkel gelb, alle Schenkel mit schwarzer Spitze. Die Punkte der Flügel wechseln sehr an Zahl, bisweilen bleibt nur ein Punkt an der Querrippe oder es fliessen die Punkte in Längsstriemen zusammen. (*Walkerii* Curt.)

136. ***Urticae.* Esp.** Weiss, die Vorderflügel gestreckt, mit sparsamen schwarzen Punkten, der Hinterleib oben ockergelb. 7 — 9 L.
O. 3. 357. — H.S. 2. 143. — Hb. 154. — Ent. Zt. 1847. 124.

Den sparsam punktirten Stücken der vorigen Art sehr ähnlich, nur verschieden durch die Flügel, welche mehr als doppelt so lang wie breit sind, und durch die kürzern Fühlerzähne, von denen beim Manne die innere Reihe fast sägezähnig und nur so lang wie der Schaft dick, die äussere Reihe doppelt so lang ist. Die Vorderflügel haben meist nur zwei Punkte am Ende der Mittelzelle, selten noch einige gegen Wurzel und Spitze, die Hinterflügel nur einen kleinen Mittelfleck. Bisweilen alle Flügel ganz ohne Punkte.

137. ***Mendica.* L.** Röthlichgrau (♂) oder weiss (♀), mit sparsamen schwarzen Punkten, die Vorderschenkel gelb, der Hinterleib mit fünf Punktreihen. 6 — 7 L.
O. 3. 351. — H.S. 2. 143. — Hb. 148. 149.

Von den vorigen Arten durch den nicht gelben Hinterleib, von *Sordida* durch die Punktreihen des letztern und die gelben Hüften und Schenkel der Vorderbeine unterschieden.

138. ***Sordida.*** *Hb.* Schwarzgrau (♂) oder gelbgrau (♀), die Vorderflügel mit drei verloschenen Querstreifen und dunklem Mittelmonde, der Hinterleib ohne Punktreihen. 5 — 6 L.

O. 3. 354. Anm. 2. — H.S. 2. 144. Fig. 34 — 36. — Hb. 151.

Zwei Querstreifen und ein Mittelschatten dunkel, oft ganz verloschen, die Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck, beim Weibe gegen die Wurzel schwärzlich.

Augsburg, Alpen, angeblich auch bei Berlin.

B. Ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus Rippe 7. Die Flügel lebhaft gefärbt.

139. ***Russula.*** *L.* Citrongelb mit rosenrothen Franzen (♂) oder rostgelb mit bräunlichrothen Rippen und Franzen (♀), alle Flügel mit braunem Mittelfleck und brauner Saumbinde. 8 — 10 L.

O. 3. 309. — H.S. 2. 148. — Hb. 124. 125.

Der Körper ziemlich schlank, der Mann grösser mit breitern Flügeln, die Vorderflügel auch am Innenrande und auf dem Mittelfleck rosenroth bestäubt, von gleicher Farbe Fühlerschaft und Beine, die Hinterflügel bleicher. Das Weib dunkler, die Hinterflügel mehr orange, gegen die Wurzel schwärzlich, der Hinterleib schwarz gefleckt.

Ueberall. Zwei Generationen, im Juni, Juli, und wieder im August.

140. ***Purpurea.*** *L.* Citrongelb, veilbraun gefleckt, die Hinterflügel purpurroth mit grossen runden schwarzen Flecken. 8 — 10 L.

O. 3. 322. — H.S. 2. 148. — Hb. 142. 229.

Drei bis vier grössere Flecke am Vorderrande, eine Reihe kleinerer vor dem Saume, und zerstreute kleine Fleckchen auf der Fläche der Vorderflügel. Die Hinterflügel mit Mittelfleck, einigen Flecken gegen die Wurzel und vier Flecken vor dem Saume. Die Franzen an allen Flügeln gelb. Der Hinterleib mit drei Reihen

schwarzer Punkte, oben und in den Seiten. Varietäten haben gelbe Hinterflügel.

Zerstreut im Süden und Nordosten, bis Hamburg, Hannover. Juni.

141. *Maculosa. V.* Bleich leberbraun, die Hinterflügel carmoisinroth, alle mit schwarzen Flecken. 6 — 7 L.
O. 3. 343. — H.S. 2. 145. Fig. 119. — Hb. 144. 145.

Die Flecke der Vorderflügel mässig gross, eckig, zwei Reihen von je drei Flecken hinter der Mitte und vor dem Saume, zwei Flecke in der Mittelzelle, zwei bis drei an der Wurzel, einer in der Spitze. Auf den Hinterflügeln die Flecke rund, blasser, ein Mittelfleck, drei bis vier Flecke vor dem Saume und drei an der Wurzel, die letztern oft undeutlich. Die Franzen von der Farbe der Vorderflügel, sowie auch der Hinterleib des Mannes; der des Weibes roth mit drei Reihen schwarzer Flecke oben und in den Seiten. Der Thorax mit drei schwarzen Längsstreifen.

Am Rhein, bei Augsburg, in Oesterreich, der Schweiz. Juli, August.

142. *Casta. F.* Schwarzbraun mit zwei bleich rosenrothen Querbinden, die Hinterflügel bleich rosenroth mit schwarzbraunen Saumflecken. 6 — 7 L.
O. 3. 341. — H.S. 2. 146. — Hb. 137. 219.

Die Binden und die Hinterflügel weisslich, meist rosenroth angeflogen, die erstern breit, gebogen, die vordere Binde in Zelle 1 *b*, die hintere an Rippe 2 und 4 zahnartig nach aussen vortretend, vor der Spitze ein feiner weisslicher Querstrich bis Rippe 6. Die Hinterflügel mit zwei grossen buchtigen Saumflecken, durch Zelle 3 getrennt, und einem Fleck am Vorderrande, die Flecke beim Weibe kleiner. Der Körper mit eingemischten grauen Haaren, der Hinterleib beim Weibe mit rothen Seitenflecken, der Halskragen des letztern weisslich.

Frankfurt a. M., Erlangen, Prag, Wien. Juni.

C. Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe.

143. *Aulica. L.* Zimmtbraun mit gelben Flecken, die Hinterflügel orange, schwarz gefleckt. 6 — 8 L.
O. 3. 324. — H.S. 2. 148. — Hb. 139.

Drei Flecke in Zelle 1*b*, oft zu einem Längsstreif verbunden, zwei in der Mittelzelle und einer hinter derselben, zwei oft zusammengeflossene in Zelle 2 und 3. Auf den Hinterflügeln sind eine Binde an der Wurzel, ein grosser Mittelfleck, die Spitze bis Rippe 3 und ein Doppelfleck vor dem Saume vom Afterwinkel bis in Zelle 2 schwarz. Der Hinterleib orange, oben schwarz mit gelb gerandeten Segmenten.

Zerstreut, im Nordwesten nur bei Lüneburg, auch am Harze, bei Stettin, Danzig. Juni.

144. ***Curialis.*** *Esp.* Kastanienbraun mit gelben Flecken, die Hinterflügel rothgelb, gegen den Saum scharlachroth, schwarz gefleckt. 7 — 9 L.

O. 4. 326.

Civica. H.S. 2. 148. — Hb. 140. 141.

Der vorigen Art sehr nahe, aber die Saumhälfte der Hinterflügel roth, die Flecke der Vorderflügel grösser, die der Hinterflügel kleiner und gelb gerandet, der Hinterleib auch oben gelb mit schwarzen Rückenflecken und Seitenpunkten.

Botzen.

D. Vorderflügel mit einer Anhangszelle, aus deren Spitze Rippe 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele.

145. ***Villica.*** *L.* Schwarz mit runden weissen Flecken, die Hinterflügel orange mit breit schwarzem Vorderwinkel und schwarzen Flecken. 11 — 14 L.

O. 3. 330. — H.S. 2. 136. Fig. 7. 8. (Var. *Konewkeii.*) — Hb. 136.

Ein grosser Fleck an der Wurzel, oft daneben ein kleinerer in Zelle 1*a*, je zwei Flecke in Zelle 1*b* und der Mittelzelle, einer hinter dieser, ein sehr grosser Fleck von Rippe 4 bis in Zelle 1*b* und ein kleiner in Zelle 5 am Saume. Die Flecke der Hinterflügel in zwei nicht immer deutlichen Reihen, die der innern Reihe kleiner, ein Fleck am Afterwinkel und in Zelle 1*c* und 3 grösser. Die Schulterdecken vorn mit weissem Fleck, die Brust rothfleckig, der Hinterleib hoch zinnoberroth mit drei schwarzen Punktreihen oben und in den Seiten, unten schwarz mit rothem Längsstreif. Bei Varietäten fliessen die Flecke zusammen.

Besonders im Osten der norddeutschen Ebene, oft nicht selten, im Süden vereinzelt. Juni, Juli.

146. ***Caja.*** *L.* Kaffeebraun mit verschlungenen weissen Querbinden, die Hinterflügel und der Hinterleib zinnoberroth, schwarzblau gefleckt 9 — 14 L.
O. 3. 335. — H.S. 2. 147. Fig. 115. — Hb. 130. 131. 262. 304.

Auf der Saumhälfte zwei geschwungene Querbänder, die sich in der Mitte berühren und so ein Andreaskreuz bilden, ein Querband vor der Wurzel, mit dieser durch zwei Längsstreifen, meist auch mit dem folgenden Querbande durch einen Streif in Zelle 1 *b* verbunden. Am Vorderrande vor und in der Mitte zwei Anfänge von Querstreifen, bisweilen bis an den Streif in Zelle 1 *b* verlängert. Die Hinterflügel roth, selten gelb, die Flecke gross und rund, schwarz gerandet, in zwei Reihen von je drei Flecken, die beiden Flecke der innern Reihe vor dem Innenrande und auf der Querrippe kleiner. Der Halskragen roth gerandet, Schenkel und Schienen oben roth, der Hinterleib oben auf Segment 3 bis 7 mit breiten schwärzlichen Flecken, unten braun, roth geringt.

Variirt durch allmäliges Verschwinden der weissen Zeichnungen auf den Vorderflügeln und das Zusammenfliessen der Flecke auf den Hinterflügeln, bisweilen werden die Vorderflügel einfarbig braun, die Hinterflügel bis auf die Franzen blau.

Ueberall häufig. Juni bis August.

147. ***Flavia.*** *Esp.* Schwarz mit weissem Saume und verschlungenen weissen Querbinden, die Hinterflügel gelb, schwarz gefleckt. 11 — 16 L.
O. 3. 338. — H.S. 2. 147. — Hb. 315 — 318. *Flavia.* 132. *Virgo.*

Der *Caja* in der Zeichnung ähnlich, es fehlen aber die Anfänge der Binden am Vorderrande und der Längsstreif in Zelle 1 *b* sowie der hintere Streif aus der Wurzel zur ersten Querbinde, auch ist der Saum und der Innenrand schmal weiss. Die Hinterflügel nur mit zwei grossen Flecken vor dem Saume, einem kleinern Mittelfleck und bisweilen noch einigen Fleckchen gegen die Wurzel. Der Halskragen weiss gesäumt, der Hinterleib roth mit breiten schwarzen Rückenflecken und schwarzem After.

Graubünden, Wallis. Juni.

148. ***Plantaginis.*** *L.* Schwarz mit gelben Streifen und Flecken, die Hinterflügel gelb (♂) oder roth (♀) mit schwarzen Streifen und Flecken. 7 — 9 L.
O. 3. 312. — H.S. 2. 147. — Hb. 126 — 128.

Die hellen Zeichnungen der Vorderflügel bestehen aus zwei in der Mitte zusammenstossenden Querbinden vor dem Saume, einem Längsstreif in Zelle 1*b* und einem oder zwei Flecken am Vorderrande. Die Hinterflügel beim Weibe gelbroth oder zinnoberroth, mit breit schwarzem buchtigen Saume, zwei bis drei runden Flecken davor, und zwei Längsstreifen aus der Wurzel am Innenrande und in der Mitte, der letztere den Mittelfleck berührend. Der Halskragen seitlich gelb, beim Weibe roth gefleckt, beim Manne der Thorax mit zwei gelben Längsstreifen, die Schulterdecken an den Rändern gelb behaart; der Hinterleib beim Manne gelb, beim Weibe zinnoberroth, oben und unten mit breiten, meist zusammengeflossenen schwarzen Flecken, in den Seiten mit schwarzer Punktreihe.

Variirt mit weissen Hinterflügeln und weissem Hinterleibe (*Hospita*), sowie mit mehr oder weniger Gelb der Vorderflügel.

Im Norden in der Ebene, im Süden im Gebirge. Mai, Juni, *Hospita* mehr in Berggegenden.

149. ***Quenselii.*** *Pk.* Schwarz, die Vorderflügel mit weisslichen Rippen und scharf zackigen schwefelgelben Querstreifen hinter der Mitte. 6 — 7 L.

H.S. 2. 145. — Hb. 353 — 355. — Ent. Zt. 1856. 184.

Die Flügel schmaler als bei *Plantaginis*, auf den Vorderflügeln ein viermal gebrochener Querstreif vor dem Saume, ein Streif in der Flügelfalte und der Vorderrand gelb, auch die Hinterflügel mit einem ähnlichen Streifen vor dem Saume, bisweilen nur aus lichten Bogen bestehend oder ganz fehlend. Die Franzen weisslich. Der Halskragen und die Schulterdecken gelblich weiss gesäumt, auf dem Thorax zwei Längslinien von gleicher Farbe, der Hinterleib in den Seiten gelblich, die Segmente unten gelb gerandet. Die Zähne der männlichen Fühler kürzer als bei *Plantaginis*.

Auf hohen Alpen, dem Bernina, der Pasterze bei Heiligenblut, nicht unter 5000 Fuss Höhe. Juli.

E. Mit einer Anhangszelle, aus derselben gesondert Rippe 7, und auf gemeinschaftlichem Stiele Rippe 8 und 10.

150. ***Hebe.*** *L.* Sammtschwarz mit fünf weissen, orange gesäumten Querbinden, die Hinterflügel rosenroth (♂) oder blutroth (♀), schwarz gefleckt. 9 — 11 L.

O. 3. 339. — H.S. 2. 146. Fig. 68. — Hb. 129. 296.

Die fünfte Binde dicht am Saume, bei Rippe 5 ihn berührend, mit der vierten durch die weiss ausgefüllte Zelle 3 verbunden. Die Flecke der Hinterflügel und ihr Saum gleichfalls gelb gerandet, zwei grosse runde Flecke vor letzterm, durch Zelle 3 getrennt, ein kleiner auf der Querrippe und ein länglicher Querfleck vor der Wurzel. Die Franzen schwarz. Der Halskragen roth gerandet, der Hinterleib oben blutroth, ein breiter Längsstreif, der After und eine Reihe Seitenflecke schwarz, letztere mit der schwarzen Unterseite zusammenhängend. Variirt mit gelben Hinterflügeln und in der Breite der Binden, von denen die mittlere fast ganz verschwindet.

Vorzugsweise im Nordosten, seltner im südlichen Theile Deutschlands. Juni.

82. Callimorpha. *Ltr.*

Fühler in beiden Geschlechtern gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede.
Vorderschienen ohne Hornklaue.
Vorderflügel mit einer Anhangszelle.

Der Körper schlank, nebst Palpen und Beinen anliegend beschuppt, die Zunge stark, hornig, gerollt. Die Anhangszelle der Vorderflügel bei *Hera* und *Dominula* durch einen Schrägast aus Rippe 10 in Rippe 7 gebildet, Rippe 7 und 8 aus der Spitze derselben, gesondert oder auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Pulchella* die Anhangszelle durch Vereinigung der Rippen 7 und 10 entstehend, bei *Jacobaeae* sendet Rippe 11 einen kurzen Ast in Rippe 7, aus der letztern entspringt dann Rippe 10. Die Hinterflügel viel breiter als die Vorderflügel, Rippe 6 und 7 nicht gestielt, alle Flügel lebhaft gefärbt.

A. Rippe 7, 8 und 10 aus der Anhangszelle. **Callimorpha.**

151. ***Dominula.*** *L.* Dunkelblaugrün, weiss und orange gefleckt, die Hinterflügel carmin mit grossen schwarzen Flecken. 9 — 12 L.

O. 3. 316. — H.S. 2. 151. — Hb. 117. 118. *Domina.*

Die Flecke rund, zwei in der Mittelzelle und einer nahe der Wurzel am Innenrande gelb, die übrigen weiss, der grösste hinter der Querrippe in Zelle 4 bis 6, daneben ein kleiner in Zelle 3, zwei grössere in Zelle 1 *b* in der Mitte und am Saume, und einer

am Saume in Zelle 2, endlich mehrere kleine vor der Spitze. Die Hinterflügel am Saume breit schwarz, roth gefleckt, mit grossem Mittelfleck. Der Thorax mit zwei gelben Längsstreifen, der Hinterleib oben carminroth mit schwarzem Mittelstreif.

Ueberall. Juli. Raupe auf niedern Pflanzen und Laubholz.

152. ***Hera.*** *L.* Dunkelgrün mit hellgelben Querstreifen, die Hinterflügel zinnoberroth, schwarz gefleckt. 11 — 13 L.

O. 3. 319. — H.S. 2. 151. — Hb. 116.

Der Innenrand der Vorderflügel, ein kurzer Streif aus der Wurzel, zwei breite Schrägstreifen vom Vorderrande nach aussen und ein schmalerer Streif vor dem Saume, der sich in Zelle 3 mit dem zweiten Schrägstreif vereinigt und den Innenwinkel bis Rippe 3 ausfüllt, gelb, der Innenwinkel mit zwei runden schwarzen Flecken. Die Hinterflügel mit grossem Mittelfleck und zwei grossen sowie einigen kleinen Flecken vor dem Saume. Der Mittelrücken seitlich gelb, die Schulterdecken gelb gesäumt, der Hinterleib roth mit vier Reihen schwarzer Punkte, oben, in den Seiten und unten.

Nördlich bis zum Harze und Schlesien, vorzugsweise in bergigen Gegenden. Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

B. Rippe 7 und 10 aus der Anhangszelle. **Deiopeia.** *Curt.*

153. ***Pulchella.*** *L.* Gelblich weiss, die Vorderflügel mit zahlreichen kleinen schwarzen und scharlachrothen eckigen Flecken, die Hinterflügel milchweiss mit schwärzlicher buchtiger Saumbinde. 7 — 8½ L.

Pulchra. O. 3. 304. — H.S. 2. 151. — Hb. 113.

Die Vorderflügel sehr schmal, ihr Saum kurz, schwarze Flecke an der Wurzel, in der Mittelzelle am Saume, und ausserdem in vier Querreihen, die drei ersten zwischen den Rippen, nur die vierte Reihe auf den Rippen, dazwischen grössere rothe Flecke, fünf am Vorderrande, zwei vor dem Saume, fünf in Zelle 1*b*, einer in Zelle 2 und einer in Zelle 3 und 4.. Die Aussenhälfte der Franzen zwischen den Rippen schwärzlich gescheckt. Auf den Hinterflügeln die Querrippe, die Saumbinde und die Franzenwurzel schwärzlich. Der Thorax schwarz und orange gefleckt, der Hinterleib unten mit zwei Punktreihen.

In Süd- und Mitteldeutschland, bis Thüringen und Schlesien, auch bei Danzig, zerstreut und selten. Ob auch in Pommern? Mai, Juni. Raupe auf niedern Pflanzen.

C. Rippe 7 und 10 aus der Anhangszelle. **Euchelia.** *Bd.*

154. ***Jacobaeae.*** *L.* Schwarz, die Vorderflügel mit purpurrothen Streifen und Flecken, die Hinterflügel purpurroth. 7 — 8 L.
O. 3. 154. — H.S. 2. 151. — Hb. 112.

Die Vorderflügel breit dreieckig, mit langem Saume, ein Längsstreif am Vorderrande bis vor die Spitze, der Innenrand bis hinter die Mitte und zwei runde Saumflecke in Zelle 1 *b* und in Zelle 4 und 5 roth, die Hinterflügel am Vorderrande und Saume schmal schwarz, desgleichen die Franzen von dieser Farbe.

Ueberall. Mai und Juni. Raupe auf *Senecio Jacobaea.*

83. Emydia. *Bd.*

Fühler des Mannes mit zwei Reihen Kammzähne, die des Weibes gewimpert mit zwei stärkern Borsten jeden Glieds.
Vorderschienen ohne Hornklaue.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel mit elf, Hinterflügel mit sieben Rippen.

Schlanke, lithosienähnliche Thiere mit schmalen Vorderflügeln und breiten, vor der Spitze geschwungenen Hinterflügeln. Die Palpen klein, die Zunge weich und kurz, die Vorderflügel ohne Anhangszelle und ohne Rippe 7, die eigentliche Rippe 10 aus 8, auf den Hinterflügeln fehlt Rippe 5. Die Beine anliegend beschuppt.

Beide Arten in der norddeutschen Ebene, besonders im östlichen Theile verbreitet, im südlichen Deutschland zerstreut und selten. Juli.

155. ***Grammica.*** *L.* Gelb, die Vorderflügel mit schwarzen Längslinien, die Hinterflügel am Vorderrande und Saume breit schwarz. 6 — 8 L.
O. 3. 306. — H.S. 2. 149. — Hb. 121. 122. *Grammica.* 241. 242. *Striata.*

Die beiden Mittelrippen und Rippe 1 beiderseits von einer schwarzen Linie bis vor den Saum eingefasst, Zelle 2, 3 und 6 bis dahin und die Zellen am Vorderrande schwarz ausgefüllt, am Saume die Rippen und die Flügelfalte schwarz. Die Hinterflügel mehr orange, die Querrippe schwarz, die Franzen gelb. Beim Weibe die Linien der Vorderflügel schwächer, auf den Hinterflügeln die Wurzel schwärzlich und die Saumbinde in Flecke aufgelöst. Thorax und Schulterdecken in der Mitte schwarz, der Hinterleib orange, oben mit schwarzen Flecken, in den Seiten mit je zwei Reihen, unten mit einer Reihe schwarzer Punkte.

Die Varietät *Striata* hat einfarbig schwarze Hinterflügel mit gelben Franzen.

156. ***Cribrum.*** *L.* Weiss mit vier Querreihen schwarzbrauner Flecke, die Hinterflügel grau. 6 — 7½ L.
O. 3. 302. — H.S. 2. 150. — Hb. 120. 121.

Die Fleckenreihen etwas gebogen, gleichweit entfernt, auf dem Saume schwarze Punkte zwischen den Rippen, die Franzen weiss. Der Thorax dunkel gefleckt, der Hinterleib weisslich; Flecken- und Punktreihen wie bei *Grammica.* Bei Abänderungen fliessen die Flecke zusammen oder verschwinden, zuletzt bis auf zwei Flecke in der Mittelzelle und die Saumpunkte.

Funfzehnte Familie.

SYNTOMOIDEA.

Ohne Nebenaugen.
Vorderflügel mit **einer** Innenrandsrippe.
Hinterflügel breit, ungetheilt, kurz gefranzt, mit Haftborste und einer oder zwei Innenrandsrippen, ohne Costalrippe.

Der Körper schlank, nebst den Beinen anliegend beschuppt, meist nur die Schulterdecken mit etwas abstehenden Haaren, der Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte oder mehr überragend. Die Fühler faden- oder borstenförmig, länger als der halbe Vorderflügel, unbewehrt, die Palpen klein, die Zunge hornig, gerollt, die Augen nackt. Die Beine schlank, die Hinterschienen länger als die Schenkel, mit vier Sporen, die mittlern Sporen gegen das Ende. Die Vorderflügel lang, dreieckig mit zugerundeter Spitze, der Saum schräg, schwach gerundet, länger oder doch wenig kürzer als der Innenrand, mit elf oder zwölf Rippen, Rippe 10 aus 7 oder 8, 8 und 9 gestielt aus 7. Die Hinterflügel sehr klein mit zugerundetem Afterwinkel und kurzem Innenrand. Als Zeichnung weisse durchscheinende Flecke auf den Vorderflügeln, bei *Syntomis* meist auch auf den Hinterflügeln. In der Ruhe die Flügel etwas dachförmig.

Die Raupen mit behaarten Warzen, die Verwandlung in einem Gewebe. Flug bei Tage im Juni und Juli.

84. Syntomis. *Ltr.*

Fühler fadenförmig, nach aussen schwach verdickt.
Hinterflügel mit fünf Rippen.

Die Palpen sehr klein, borstig behaart. Der Saum der Vorderflügel länger als der Innenrand, zwölf Rippen, Rippe 10 aus Rippe 8, die Hinterflügel mit einer Innenrandsrippe, ohne Rippe 5, 7 und 8, die Mittelzelle undeutlich getheilt.

157. *Phegea. L.* Schwarzblau, alle Flügel mit durchscheinenden weissen Flecken, der Hinterleib mit ockergelbem Gürtel. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

O. 2. 105. — H.S. 2. 50. — Hb. Sph. 30. 99. 100. 145.

Auf den Vorderflügeln zwei Flecke in Zelle 1*b* an der Wurzel und in der Mitte, und je einer am Ende der Mittelzelle und in Zelle 3, 4 und 6, mitunter noch kleinere Flecke in Zelle 5 und 7, die Hinterflügel mit Flecken in Zelle 1*b* und 2, bisweilen auch in Zelle 3. Die Flecke wechseln in der Grösse, fliessen öfters zusammen oder verschwinden zum Theil, selten ganz. Die Fühler oben an der Spitze weiss, die Brust seitlich und das erste Hinterleibssegment oben gelb gefleckt.

In den Alpen und im Osten sehr verbreitet, diesseits der Alpen westlich von Hamburg, Braunschweig und Salzburg nur bei Kreuznach. Die Raupe auf Haide, Faulbaum u. s. w.

85. Naclia. *Bd.*

Fühler fadenförmig.
Hinterflügel mit sechs Rippen.

Der Saum der Vorderflügel kürzer, die Hinterflügel grösser als bei *Syntomis*, die Palpen etwas länger, anliegend beschuppt. Auf den Vorderflügeln fehlt Rippe 11, auf den Hinterflügeln Rippe 7 und 8, auf jenen Rippe 10 aus 7, diese mit zwei Innenrandsrippen, die Mittelzelle ungetheilt. Die Vorderflügel ockerbraun mit runden weissen, dünn behaarten Flecken in Zelle 3, 4 und 6, oft auch in 2 und 5 zwischen der Mitte und dem Saume, der Hinterleib ockergelb mit einer Reihe dunkler Rückenpunkte.

158. ***Ancilla.*** *L.* Ockerbraun, die Vorderflügel mit weissen Flecken, die Hinterflügel ockerbraun, am Innenrande gelb (♂) oder ockergelb mit brauner Saumbinde und brauner Einfassung der Mittelzelle (♀). 5 — 6 L.

O. 3. 157. — H.S. 2. 50. — Hb. 114. 245.

Die Vorderflügel mit zwei grössern Flecken in Zelle 3 und 4 und einem kleinern in Zelle 6 zwischen der Flügelmitte und dem Saume, bisweilen auch mit kleinern Flecken in Zelle 2 und 5, auf den Hinterflügeln die Einfassung der Mittelzelle auf der Querrippe fleckenartig verdickt. Kopf, Halskragen, Brust und Beine gelb.

Im Süden und Nordosten zerstreut, mehr in Berggegenden, auch am Harze, doch meist selten.

159. ***Punctata.*** *F.* Ockerbraun, die Vorderflügel mit weissen Flecken, die Hinterflügel ockergelb mit breiter brauner Saumbinde und braunem Mittelfleck. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

O. 3. 159. — H.S. 2. 51. — Hb. 115. 226. 227. *Serva.*

Der vorigen Art ähnlich, aber dunkler, die Flecke grösser, oft auch in der Mittelzelle und in Zelle 2 in der Mitte mit weissen Flecken, die Hinterflügel in beiden Geschlechtern gleich, mit dunklem gesonderten Fleck auf der Querrippe.

Südtyrol, Wallis.

Sechzehnte Familie.

LITHOSINA.

Palpen, den Kopf nicht überragend.
Ohne Nebenaugen.
Vorderflügel schmal, mit gerundeter Spitze und wurzelwärts nicht gegabelter Dorsalrippe.
Hinterflügel sehr breit, ungetheilt, kurz gefranzt, mit zwei Dorsalrippen, Rippe 8 aus der vordern Mittelrippe, Rippe 6 und 7 gestielt oder Rippe 7 fehlend.

Der Körper schlank, die Fühler gewimpert, jedes Glied mit zwei stärkern Borsten, selten mit feinen Kammzähnen oder Wimperpinseln, die Palpen klein, anliegend, selten schneidig beschuppt oder dünn behaart mit nacktem Endgliede, die Zunge stets vorhanden, meist ziemlich stark und gerollt, die Augen nackt. Die Beine schlank und ziemlich lang, anliegend beschuppt, die Vorderschienen kürzer, die Hinterschienen länger als der Schenkel, die letztern mit vier Sporen. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragend. Die Flügel gross und zart, die vordern schmal, oft nach aussen kaum erweitert, der Saum viel kürzer als der Innenrand, die Hinterflügel oft über zweimal so breit wie die Vorderflügel. Der Rippenbau sehr verschieden, auf den Vorderflügeln fehlt Rippe 5 bei *Lithosia*, bisweilen auch Rippe 7 (*Muscerda*), zugleich Rippe 3 und 4 auf gemeinschaftlichem Stiele; bei *Setina* und *Lithosia* läuft die vorletzte Rippe nicht direct in den Vorderrand, sondern verbindet sich mit der Costalrippe, bisweilen so, dass beide vor dem Rande sich wieder trennen. Bei mehrern Arten

von *Roeselia* fehlt Rippe 7 und bei einigen auch Rippe 10. Einige Arten von *Lithosia* und die Gattung *Gnophria* mit einer Anhangszelle, die durch einen Schrägast aus Rippe 10 in Rippe 7, seltner durch eine Vereinigung dieser Rippen gebildet wird (*Quadra* ♂). Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 5 dicht an Rippe 4 oder mit ihr auf einem Punkte oder auf gemeinschaftlichem Stiele (*Setina*), oder in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 (*Roeselia*), oder sie fehlt ganz (*Lithosia*, *Gnophria Quadra*); Rippe 6 und 7 gestielt, bei *Quadra* ♂ fehlt Rippe 7. Die Farbe gelb oder grau, selten schwarz, zum Theil mit Querstreifen oder mit Querreihen schwarzer Punkte, die bisweilen in Längslinien zusammenfliessen. In der Ruhe sind die Vorderflügel um den Leib geschlagen, die hintern Flügel zusammengelegt, oder die Flügel flach, die hintern bedeckt (*Nola* und *Roeselia*). Sie fliegen zum Theil bei Tage.

Die Raupen meist bunt mit behaarten Warzen, vorzugsweise auf Flechten. Verpuppung in einem Gespinnste.

86. Setina. *Schr.*

Vorderflügel mit zwölf Rippen, die vorletzte Rippe mit der Costalrippe sich verbindend.

Rippe 3 und 4 der Hinterflügel nicht gestielt.

Die Vorderflügel nach aussen erweitert, breiter, ihr Saum länger als bei den beiden folgenden Gattungen, die Hinterflügel kürzer, zugerundet, ihr Innenrand fast so lang wie der Vorderrand. Die männlichen Fühler lang gewimpert, die Zunge kurz und weich. Die Vorderflügel mit Rippe 5, diese mit Rippe 4 auf einem Punkte, Rippe 3 entfernt davon, Rippe 8 und 9 meist gestielt aus Rippe 7, 10 aus der vordern Mittelrippe entspringend. Auf den Hinterflügeln Rippe 4 und 5 auf langem Stiele aus der hintern Ecke der Mittelzelle, oder es fehlt Rippe 5. Die Farbe gelb, die Vorderflügel mit zwei Reihen schwarzer Punkte auf den Rippen vor und hinter der Mitte und mit einer Reihe am Saume zwischen den Rippen, oder nur mit zwei Punkten, je einem in der Mitte des Vorderrandes und des Innenrandes. Je höher der Flugort im Gebirge, desto mehr breitet sich die schwarze Farbe aus, namentlich werden die Rippen durch das Zusammenfliessen der Punkte schwarz und bilden so Varietäten, welche früher für eigne Arten gehalten wurden. Die Hinterflügel meist mit schwarzen Punkten am Saume. In der Ruhe die Flügel flach.

160. *Aurita*. *Esp.* Ockergelb bis orange mit schwarzen Flecken vor dem Saume, die Vorderflügel unten ohne schwarze Bestäubung. 5 — 7 L.

O. 3. 150. — H.S. 2. 155. Fig. 50. — Hb. 108. 292. 293. *Compluta.*
Ramosa. O. 3. 151. — H.S. 2. 156. — Hb. 109. 110. *Imbuta.*

Vor den folgenden Arten durch die rein gelbe Unterseite der Hinterflügel, auf welcher nur die Flecke vor dem Saume schwarz sind, und die dickern, stärker gekerbten und gewimperten männlichen Fühler, vor *Irrorella* auch durch die rauhere Behaarung des Körpers ausgezeichnet. Die Grundfarbe auf allen Flügeln gleich lebhaft, meistens orange, selten bleicher, die Vorderflügel mit drei Fleckenreihen, die Flecke grösser, die der beiden ersten Reihen oft auf den Rippen zusammengeflossen, so dass diese mit Ausnahme von Rippe 5, 10, 11 und 12 bis zwischen die Saumflecke sich breit schwarz färben (*Ramosa*), auch die Hinterflügel mit schwarzen Randflecken, wenigstens in Zelle 5 bis 7, meistens auch in Zelle 1 *c* und 3, seltner in allen Zellen. Unten die Saumflecke scharf schwarz, die übrigen nur durchscheinend. Der Körper in der Regel schwarz, mit gelbem Halskragen, Schulterdecken und Afterbusch, bisweilen auch das Schildchen, die Ränder und die Seiten der Hinterleibssegmente gelb behaart, bei *Ramosa* der Halskragen in der Regel schwarz. Die Beine gelb, die Schenkel und Schienen oft mehr oder weniger schwarz.

Alpen von 1500 bis 7200 Fuss, über der Baumgrenze nur *Ramosa*.

161. *Roscida*. *V.* Ockergelb bis orange, mit schwarzen Flecken vor dem Saume, die Vorderflügel unten gelb, in der Mitte dünn schwarz bestäubt. 5 — 6½ L.

O. 3. 147. — H.S. 2. 155. Fig. 51. — Hb. 106. 107.
Kuhlweinii Tr. 10. 1. 167. — H.S. 2. 154. — Hb. 290. 291.
Melanomos. Nck. Ent. Zt. 1845. 4. — H.S. 2. 155. Fig. 69. 70.

Die kleinste und in der Stammform bleichste Art, alle Flügel von gleicher Färbung, die Punkte gröber als bei *Irrorella*, auch auf den Hinterflügeln am Saume deutlich, die Vorderflügel, oft auch die Hinterflügel unten mit schwärzlichem Hauche, alle drei Punktreihen darin schwarz bezeichnet, nicht allein von oben durchscheinend. Der Körper in der Regel schwarz mit gelbem Halskragen, Schulterdecken und Afterquaste, bisweilen die Hinterleibssegmente am Rande gelb behaart, die Beine mit mehr Schwarz, meist nur die Hinterschienen und oben die Vorderschenkel gelb.

Bei der Varietät *Kuhlweinii* ist der ganze Körper gelb, nur der Kopf und eine kleine Stelle hinter dem Halskragen schwarz, die Flügel sind dichter beschuppt, lebhaft orange, die Flecke stärker ausgedrückt; bei *Melanomos* dagegen herrscht die schwarze Farbe vor, so dass nur einige Haare am Thorax, die Afterquaste und die Schienen aussen gelb sind; ausserdem ist der Vorderkörper rauher behaart, alle Flügel sind unten, sowie oben gegen die Wurzel schwarz bestäubt.

Verbreitet, aber zerstreut, in Nordwesten fehlend, vorzugsweise auf den Alpen, im Mai und Juni, *Kuhlweinii* in Norddeutschland und Südtyrol, *Melanomos* auf den höhern Alpen, im August.

162. ***Irrorella.*** *L.* Ockergelb bis orange mit schwarzen Flecken vor dem Saume, die Vorderflügel unten schwarz mit gelben Rändern. 5 — $6^1/_2$ L.
Irrorea. O. 3. 148. — H.S. 2. 155. — Hb. 105.
Andereggii. H.S. 2. 156. Fig. 45. 46.
Freyeri. Nick. Ent. Zt. 1845, p. 105.

Die Flügel dünner bestäubt als bei den vorigen Arten, die Punkte feiner, auf den Hinterflügeln fehlend oder weniger deutlich, unten der Discus der Vorderflügel in grösserer Ausdehnung schwärzlich als bei *Roscida.* Die Hinterflügel sehr gross, bleicher als die Vorderflügel. Der Körper anliegend behaart, seine Farbe sowie die der Beine wie bei den gewöhnlichen Stücken der vorigen Art, bisweilen auch der Thorax in der Mitte mehr oder weniger gelb.

Bei *Andereggii* sind die Rippen der Vorderflügel durch das Zusammenfliessen der beiden vordern Punktreihen schwarz geworden: in allem Uebrigen stimmt sie mit *Irrorella* überein. *Freyeri* soll sich durch geringere Grösse, andern Flügelschnitt, hellere Farbe und ungefleckte Hinterflügel auszeichnen.

Verbreitet, im Juli und August, die Varietäten in den höhern Alpen.

163. ***Mesomella.*** *L.* Gelblich weiss oder hellgelb, die Vorderflügel mit zwei schwarzen Punkten, die Hinterflügel grau. 6 — 7 L.
H.S. 2. 154. — *Eborina.* O. 3. 152. — Hb. 104. 226.

Die Vorderflügel mit lebhaft gelb gefärbtem Vorderrande, in der Mitte desselben und der Zelle 1 *b* je ein schwarzer Punkt,

die Franzen ockergelb. Unten die Vorderflügel grau mit gelben Rändern, die Hinterflügel gelb.

Ueberall. Juni, Juli.

87. Lithosia. *F.*

Vorderflügel mit zehn oder elf Rippen, die vorletzte Rippe mit der Costalrippe sich verbindend.

Rippe 3 und 4 aller Flügel gestielt.

Die Vorderflügel lang und schmal, drei- bis viermal länger als breit, der Saum kurz, wenig schräg, die Hinterflügel lang und breit, am Vorderwinkel vorgezogen, ihr Innenrand viel kürzer als der Vorderrand. Die Vorderflügel in der Regel mit einer Anhangszelle, diese nur bei *Sororcula*, *Depressa* ♀, *Muscerda* und *Lutarella* fehlend; aus ihr Rippe 7, 8 und 9 gestielt und 10; bei denen ohne Anhangszelle Rippe 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele aus Rippe 7, bei *Muscerda*, wo Rippe 7 fehlt, aus der Mittelzelle. Auf allen Flügeln fehlt Rippe 5, Rippe 3 und 4 und auf den Hinterflügeln auch 6 und 7 gestielt, bei *Unita* kommt indessen auch eine Trennung dieser letztern Rippen vor. Die Grundfarbe gelb oder grau mit gelbem Vorderrande, ohne Zeichnung, unten die Vorderflügel im Discus grau, bei einer Art grau mit einigen schwarzen Punkten auf den Vorderflügeln. Die Beine in der Regel grau, oben mehr oder weniger gelb, die Schienen und Füsse der Hinterbeine ganz gelb. In der Ruhe die Flügel um den Leib geschlagen.

Meist im Juni und Juli, selten früher oder später.

164. ***Sororcula.*** *Hfn.* Dottergelb, die Hinterflügel bleicher, die Vorderflügel nach aussen erweitert mit stark gebogenem Vorderrande. 5 — 6 L.

Aureola. O. 3. 140. — H.S. 2. 158. — Hb. 98.

Kenntlich an der Form der Vorderflügel und den bleichern, unten ganz einfarbigen Hinterflügeln. Hinterleib und Beine grau. Der Afterbusch gelb.

Ueberall gemein in Laubholz. Mai, Juni.

165. ***Cereola.*** *Hb.* Ockergelb, an den Flügelrändern lebhafter, die Vorderflügel nach aussen erweitert mit geradem Vorderrande. 6 L.

H.S. 215. — Ent. Zeit. 1847. 339. — 1848. 107. — Hb. 99.

Von der vorigen Art durch den fast geraden Vorderrand und

die schärfere Spitze der Vorderflügel sowie durch kürzere und breitere Hinterflügel, von der folgenden Art durch die nach aussen breitern Vorderflügel verschieden. Die Farbe weniger lebhaft als bei *Sororcula*, die schwärzliche Farbe der Unterseite der Vorderflügel oben durchscheinend. Der Körper grau, Scheitel, Halskragen, Schulterdecken und After gelb.

Steiermark.

166. **Lutarella.** *L.* Dottergelb, die Stirn, der Hinterleib und der breite Vorderrand der Hinterflügel schwarzgrau, die Vorderflügel schmal und gleich breit. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Luteola. O. 3. 138. — H.S. 2. 158. — Hb. 92.

Diese und die nächstfolgenden Arten haben schmale, fast gleich breite Vorderflügel. *Lutarella* und *Pallifrons* sind einander sehr ähnlich, sie haben beide einen schwärzlich grauen Körper mit gelbem Halskragen, Schulterdecken, Schildchen und After, sowie einen breit schwärzlichen Vorderrand der Hinterflügel. *Lutarella* unterscheidet sich durch lebhafteres Gelb, dunkleres und breiteres Grau am Vorderrande der Hinterflügel, welches bisweilen über den ganzen Flügel sich ausdehnt, endlich ist nur der Kopf hinter den Augen gelb, Stirn und Gesicht schwärzlich. Einzelne Stücke finden sich aber auch mit ganz gelbem Kopfe. Die Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Juni bis August, auf dürren Strecken, nur im westlichen Mitteldeutschland fehlend.

167. **Pallifrons.** *Zll.* Ockergelb, der Hinterleib und der Vorderrand der Hinterflügel grau, die Vorderflügel schmal und fast gleich breit. 5 — 6 L.

Ent. Zeit. 1847. 338.

Bleicher als *Lutarella*, der Kopf ganz gelb, der Vorderrand der Hinterflügel blasser grau. Vorderflügel mit Anhangszelle.

Noch wenig beobachtet. Pommern, Schlesien. August.

168. **Unita.** *V.* Ockergelb, die Hinterflügel unten am Vorderrande mit grauem Schatten, die Vorderflügel schmal, fast gleich breit. 7 — 8 L.

O. 3. 135. — H.S. 2. 157. Fig. 52. 53. — Hb. 221.

Palleola. Hb. 93.

? *Vitellina.* Tr. 10. 1. 165.

? *Gilveola.* O. 3. 135. — H.S. 2. 158.

Alle Flügel lang gestreckt, die Vorderflügel mit fast geradem Vorderrand, der Innenrand der Hinterflügel sehr kurz. Kopf, Halskragen, After und der Vorderrand der Vorderflügel höher gelb, das Grau der Unterseite oben bisweilen durchscheinend, besonders auf den Hinterflügeln.

In Süddeutschland, zerstreut, doch auch in Mecklenburg, Brandenburg, Schlesien.

169. ***Arideola.*** *Hr.* Gelblich bleigrau, Kopf, Halskragen und ein gleich breiter Vorderrandsstreif der Vorderflügel dottergelb, die Hinterflügel bleichgelb, am Vorderrande grau angeflogen, die Vorderflügel schmal und gleich breit. 5 — 6 L.

Ent. Zeit. 1841. 415. — H.S. 2. 159. Fig. 57 — 59.

In der Flügelform den vorigen Arten sich anschliessend, in der Färbung den folgenden Arten nahe, mit *Complana* in dem bis zur Spitze gleich breiten Vorderrandsstreife übereinstimmend. Der Vorderrand der Vorderflügel fast gerade, der Saum in ziemlicher Breite gelblich; der Thorax hinten und der Hinterleib weissgelb behaart, der After ockergelb.

Stettin, Berlin, Glogau. August.

170. ***Complana.*** *L.* Bleigrau, Kopf, Halskragen und ein gleich breiter Vorderrandsstreif der Vorderflügel dottergelb, die Hinterflügel bleichgelb; der Vorderrand der Vorderflügel gebogen. 5 — 7 L.

O. 3. 129. — H.S. 2. 158.

Die Vorderflügel von der Wurzel bis hinter die Mitte erweitert, von da bis zum Saume gleich breit, der Vorderrand hinter der Mitte stärker gebogen, fast einen Winkel bildend, die Farbe bis zu den gelben Franzen bleigrau. Der Körper wie bei *Arideola.*

Ueberall. Juni bis August.

171. ***Plumbeola.*** *Hb.* Dunkel bleigrau, der Kopf und ein nach aussen zugespitzter Vorderrandsstreif der Vorderflügel ockergelb, die Hinterflügel bleichgelb. 6 — 7 L.

H.S. 2. 158. — Hb. 100. — *Lurideola.* Tr. 10. 1. 162.

Von der vorigen Art durch den Vorderrandsstreif, dann auch noch durch den gleichmässig gebogenen Vorderrand der Vorder-

flügel und den grauen, nur vorn und in den Seiten gelben Halskragen, sowie durch das dunklere Grau des Körpers und der Vorderflügel verschieden.

Verbreitet, Juni, Juli.

172. ***Depressa*** *Esp.* Lehmgelb mit an der Wurzel und Spitze gelblichem Vorderrande und dottergelben Franzen (♂), oder röthlich grau, mit gelbem, nach aussen zugespitztem Vorderrandsstreif der Vorderflügel (♀), die Franzen dottergelb. $5^1/_2$ — 7 L.

♂ *Helveola.* O. 3. 133. — H.S. 2. 159. — Hb. 95.

♀ *Depressa.* O. 3. 132. — H.S. 2. 159. — Hb. 96. *Ochreola.*

Die Vorderflügel nach aussen erweitert, ihr Vorderrand erst vor der Spitze gebogen, die Hinterflügel etwas schmaler als bei den verwandten Arten. Beide Geschlechter in der Färbung sehr verschieden, der Mann schmutzig gelb, vor dem Saume aschgrau gemischt, die Beine ganz gelb, das Weib dunkelgrau, auch auf den Hinterflügeln, die Vorderflügel ins Röthliche schillernd, der Vorderrandsstreif wie bei *Plumbeola*, Kopf und Halskragen lebhaft dottergelb.

In Nadelholz, auch in Laubholz. Juni, Juli.

173. ***Caniola.*** *Hb.* Weissgrau, Kopf, Halskragen und der Vorderrand der Vorderflügel goldgelb, die Hinterflügel weisslich. 6 L.

O. 4. 196. — Tr. 10. 1. 163. — H.S. 2. 160. — Hb. 220.

Mit der folgenden Art in dem feinen, gleichbreiten gelben Vorderrande der Vorderflügel übereinstimmend, aber die letztern schmaler, auch der Halskragen und die Fühlerwurzel gelb, beim Manne sehr lebhaft, beim Weibe matter, die Franzen etwas lichter als die Flügelfläche.

Krain, Botzen.

174. ***Griseola.*** *Hb.* Bleigrau, der Kopf und der Vorderrand der Vorderflügel gelblich, die Hinterflügel gelblich grau. 6 — $7^1/_2$ L.

O. 3. 128. — H.S. 2. 160. — Hb. 97.

Die Flügelform wie bei *Plumbeola*, nur die Vorderflügel etwas breiter, ihr Vorderrand vor der Spitze stärker gebogen, schmal gelblich. Der Kopf ockergelb. Die Franzen gelblich weiss, ihre Wurzel an den Vorderflügeln grau.

Verbreitet, mehr in Norddeutschland. Juni, Juli.

175. ***Muscerda.*** *Hfn.* Hell aschgrau, die Vorderflügel mit schwarzen Punkten in abgebrochener Reihe. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
O. 3. 143. — H.S. 2. 160. — Hb. 103.

Zwei schräge Punkte in der Mitte auf Rippe 1 und 2, drei bis vier hinter der Mitte vom Vorderrande bis zum Stiel von Rippe 3 und 4 in einer schrägen Reihe. Die Hinterflügel etwas heller. Körper und Beine einfarbig grau. Vorderflügel ohne Rippe 7.

In Laubholz. Juli, August.

88. Gnophria. *Stph.*

Vorderflügel schmal mit einer Anhangszelle, die vorletzte Rippe gesondert aus der vordern Mittelrippe in den Vorderrand.

Die Rippenbildung der Vorderflügel vereinigt die beiden Arten dieser Gattung, obgleich die Hinterflügel verschieden gebaut sind. Letztere haben bei *Rubricollis* acht Rippen, 4 und 5 gesondert aus der hintern Ecke der Mittelzelle, 3 davon entfernt, 6 und 7 kurz gestielt; bei *Quadra* fehlt Rippe 5, und bei dem Manne auch Rippe 7, 3 und 4 und beim Weibe 6 und 7 sind lang gestielt. Die Anhangszelle wie bei den Arten der Gattung *Lithosia*, bei *Quadra* ♂ durch die Verbindung von Rippe 7 und 10 gebildet, so dass aus der Spitze der Zelle Rippe 7 und 8 auf einem Stiele und Rippe 9 und 10 gesondert entspringen. Die Vorderflügel schmal, ziemlich gleich breit, der Saum viel kürzer als der halbe Innenrand, die Hinterflügel wie in der vorigen Gattung. Palpen ziemlich entwickelt, an der Stirn aufsteigend, die Spiralzunge stark. Die Flügel zeichnungslos oder mit zwei runden dunklen Flecken.

Entwickelung im Juni und Juli.

A. Hinterflügel ohne Rippe 5. **Oeonistis.** *Hb.*

176. ***Quadra.*** *L.* Gelbgrau, der Vorderrand der Vorderflügel an der Wurzel stahlblau (♂), oder ockergelb, die Vorderflügel mit zwei stahlblauen Fleckchen (♀). 8 — 11 L.
O. 3. 126. — H.S. 2. 161. — Hb. 101. 102.

Beim Manne Kopf und Thorax und die Wurzel der Vorderflügel dottergelb, beim Weibe ein runder stahlblauer Fleck am Vorderrande dicht hinter der Mitte, und in Zelle 1*b* ein kleinerer in der Mitte. Die Franzen der Vorderflügel beim Manne ganz, beim Weibe an der Spitze bräunlich, die Hinterflügel bleichgelb, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Füsse stahlblau.

Ueberall gemein. Raupe an Wandflechten.

B. Hinterflügel mit Rippe 5. **Gnophria.**

177. ***Rubricollis.*** *L.* Schwarz, der Halskragen zinnoberroth, der Hinterleib am After orange. 6 — $6^1/_2$ L.
O. 3. 142. — H.S. 2. 161. — Hb. 94.

Der Hinterleib unten bis auf das erste Segment, oben nur die drei letzten Ringe desselben lebhaft dottergelb.

In Waldungen.

89. Nola. *Lch.*

Vorderflügel breit, ohne Anhangszelle, die vorletzte Rippe gesondert aus der vordern Mittelrippe in den Vorderrand.

Rippe 5 der Hinterflügel näher an Rippe 4 entspringend.

Die Arten dieser Gattung haben breitere Vorderflügel und kleinere Hinterflügel, der Saum der erstern ist länger als der halbe Innenrand, meist gebogen, die Spitze zugerundet, selten der Saum fast gerade mit ziemlich scharfer Spitze (*Rosea*), der Innenrand der Hinterflügel nicht viel kürzer als der Vorderrand. Rippe 2 bis 5 der Vorderflügel in gleichen Abständen, Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle (*Murina*, *Senex*), oder aus Rippe 6 (*Rosea*, *Mundana*), Rippe 8 und 9 gestielt aus 7 (*Rosea*, *Senex*), oder Rippe 9 aus der vordern Mittelrippe (*Mundana*), oder Rippe 9 fehlt (*Murina*), Rippe 10 und 11 aus der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 gestielt und bei *Murina* auch Rippe 3 und 4. Die Zunge bei *Rosea* stark, sonst schwach, bei *Murina* fast fehlend. Vorderflügel mit Punktreihen oder Querlinien.

Flugzeit im Juli, *Rosea* früher.

A. Zunge schwach oder fehlend, die Vorderflügel an der Spitze gerundet. **Nola.**

178. ***Senex.*** *Hb.* Ledergelb mit braunem Mittelfleck, die Vorderflügel mit zwei Reihen brauner Punkte auf den Rippen. $3\frac{1}{2}$ — 4 L.
O. 3. 164. — H.S. 2. 161. — Hb. 236. 237.

Ziemlich dicht bestäubt, die beiden Punktreihen vor und hinter der Mitte, die Punkte fein, auf den Rippen, bisweilen die letztern auch in der Flügelmitte und vor dem Saume mit einer Reihe brauner Striche, die Hinterflügel bleicher, die Franzen an den Rippen braun punktirt.

Nur im Norden, zerstreut auf sumpfigen Stellen, in Erlgebüsch, südlich bis Glogau, Braunschweig und Frankfurt a. M.

179. ***Murina.*** *Esp.* Gelbgrau, die Vorderflügel mit braunen Punkten auf der Querrippe und zwei solchen Punktreihen, die Hinterflügel weisslich. $5\frac{1}{2}$ — 6 L.
O. 3. 161. — H.S. 2. 162. — Hb. 62. *Vestita.*

Die Vorderflügel dünn bestäubt, mit zwei Reihen von Punkten auf den Rippen, die Punkte am Vorderrande zu einem kurzen Querstreif verbunden, ausserdem einige Punkte an der Wurzel, einer in der Mittelzelle und zwei auf der Querrippe. Die Hinterflügel sowie die Franzen unbezeichnet. Vorderflügel ohne Rippe 9, Rippe 3 und 4 der Hinterflügel gestielt.

Baden, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Prag, Schneeberg.

180. ***Mundana.*** *L.* Beinfarben, die Vorderflügel mit zwei gezackten braunen Querstreifen und braunem Mittelpunkt. 4 — $4\frac{1}{2}$ L.
O. 3. 160. — H.S. 2. 162. — Hb. 63. 64. *Nuda.* 65. *Hemerobia.*

Die Flügel sehr dünn bestäubt, iridescirend, die Querstreifen breit, nicht scharf, meist noch ein brauner Schatten vor dem Saume. Die Hinterflügel zeichnungslos.

Ueberall an Planken, Juni, Juli.

B. Zunge stark, Vorderflügel mit scharfer Spitze.
Calligenia. *Dp.*

181. ***Rosea.*** *F.* Orange, die Vorderflügel am Vorderrande und Saume breit scharlachroth, mit schwarzer Zackenlinie, die Hinterflügel rosenroth. 5 — $5^1/_2$ L.
O. 3. 145. — H.S. 2. 162. — Hb. 111.

Die Vorderflügel am Vorderrande stark gebogen, ihre Spitze ziemlich scharf, der Saum fast gerade, die Querlinie hinter der Mitte mit sehr langen Zähnen auf den Rippen; hinter den Zacken eine Reihe schwarzer Punkte, ausserdem die Querrippe und eine zweimal gebrochene Querlinie vor der Mitte schwarz, die letztere oft undeutlich. Die männlichen Fühler mit starken Borsten. Rippe 11 stark gekrümmt, nahe an 12 tretend.

Verbreitet, in Waldungen im Juni und Juli.

90. Roeselia. *Hb.*

Palpen den Kopf überragend, schneidig beschuppt.
Vorderflügel breit, ohne Anhangszelle, die vorletzte Rippe gesondert aus der vordern Mittelrippe in den Vorderrand.
Rippe 5 der Hinterflügel aus der Mitte der Querrippe.

In der Flügelform der vorigen Gattung ähnlich, aber die Spitze der Vorderflügel schärfer, der Saum wenig gerundet. Die männlichen Fühler mit feinen Kammzähnen bei *Strigula*, *Cucullatella*, *Cristulalis* und *Albula*, bei den übrigen Arten mit Wimperpinseln. Die Palpen verhältnissmässig gross, etwas geneigt, lang beschuppt, die Beschuppung seitlich zusammengedrückt, das Endglied kurz. Die Zunge gerollt, ziemlich lang. Auf den Vorderflügeln Rippe 4 und 5 sehr nahe, 2 und 3 entfernt davon entspringend, aus Rippe 8 erst Rippe 7, dann 10 und zuletzt Rippe 9, Rippe 7 bei *Cucullatella* und Rippe 7 und 10 bei *Centonalis* und *Confusalis* fehlend. Auf den Hinterflügeln fehlt in der Regel Rippe 4, nur bei *Togatulalis* und *Strigula* findet sie sich, entspringt dann aber aus 3 dicht vor dem Saume. Die Farbe der Vorderflügel weiss oder grau, die beiden Querstreifen, ein Mittelschatten und die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, in der Mittelzelle drei Schuppenhöcker. Die Falter

in der Ruhe an Baumstämmen, Planken, die Flügel flach, die hintern bedeckt.

Die Raupen spindelförmig mit sechs Bauchfüssen. Verpuppung in einem kahnartigen Gewebe. Auf Bäumen und Sträuchern.

182. ***Togatulalis.*** *Hb.* Bräunlich aschgrau, die Vorderflügel mit scharf gezacktem vordern Querstreif und einem dicken schwarzen Bogenstreif durch die Mitte. 5 L.
Tr. 7. 191. — H.S. 2. 163. — Hb. *Pyr.* 130.

Der vordere Querstreif schwarz, auf Rippe 1 und 2 mit langen scharfen Zähnen saumwärts, der Bogenstreif gegen die Wurzel concav, der hintere Querstreif fein schwarz, gezackt, dahinter die Rippen schwarz. Die Franzen auf den Rippen licht durchschnitten. Die Hinterflügel bleicher, mit Rippe 4.

Leipzig. Juli.

183. ***Cucullatella.*** *L.* Aschgrau, das Wurzelfeld der Vorderflügel braun, von einem dick schwarzen Bogenstreif begrenzt. 4 — $4^1/_2$ L.
Palliolalis. Tr. 7. 189. — H.S. 2. 164. — Hb. *Pyr.* 13. 149.

An dem dunklern Wurzelfelde kenntlich. Der hintere Querstreif schwach geschwungen, fein schwarz und fein gezähnt, die Wellenlinie unregelmässig gezackt, meist undeutlich. Die Franzen an der Wurzel zwischen den Rippen verdunkelt, an der Spitze mit doppelter Theilungslinie.

Ueberall. Juni, Juli. Raupe auf Schlehen, Obstbäumen.

184. ***Strigula.*** *V.* Weissgrau, gelblich gemischt, die Vorderflügel mit fein gezähnten schwarzen Querstreifen, die Hinterflügel bräunlich grau, mit Rippe 4. 4 — 5 L.
Strigulalis. Tr. 7. 187. — H.S. 2. 163. — Hb. *Pyr.* 16.

Die Querstreifen fein aber deutlich gezähnt, auf den abgekehrten Seiten weiss angelegt, der Mittelschatten dem hintern Streif genähert und ihm parallel, die Wellenlinie mit mehrern starken, auf den Rippen scharf eckigen Vorsprüngen, wurzelwärts breit dunkel beschattet, die Rippen im Saumfelde schwarz. Die Wurzel der Franzen auf den Rippen licht. Die Hinterflügel unten überall braun bestäubt.

Juli, nach H.S. auch schon im April, was vielleicht auf einer Verwechselung mit *Confusalis* beruht. Die Raupe auf den Flechten der Eichen.

185. ***Confusalis.*** *H.S.* Weisslich, dünn braun bestäubt, der hintere Querstreif stark gebogen, auf den Rippen fein gezähnt, die Hinterflügel blassgrau, ohne Rippe 4. 4 — 5 L.

H.S. 2. 164.

Der vorigen Art sehr nahe stehend, durch den Mangel der Rippe 4 der Hinterflügel unterschieden. Ausserdem sind die Querstreifen schwächer gezähnt, der hintere stärker gebogen, der Mittelschatten stärker gezackt, die Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck, unten nur am Vorderrande braun bestäubt. Die Franzen wie bei *Strigula*, aber undeutlich bezeichnet.

Regensburg, Braunschweig. April, Mai. Die Raupe auf Heidelbeeren.

186. ***Cicatricalis.*** *Tr.* Dunkel aschgrau, die Vorderflügel mit sehr schrägem Saume und schwarzen, fein gezähnten Querstreifen. $3^1/_2$ — 4 L.

H.S. 2. 164. Fig. 134 — 136.

Den vorigen Arten gleichfalls ähnlich, kenntlich an den schmalen, sehr spitzen Vorderflügeln, dem sehr schrägen, fast geraden Saume derselben, den schmalen Hinterflügeln. Dunkler grau, die Querstreifen und der Mittelschatten gezähnt, die Rippen im Saumfelde und innen an dem hintern Querstreif schwarz. Die Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck, ohne Rippe 4.

Baden, Regensburg, Arolsen.

187. ***Ancipitalis.*** *H.S.* Licht blaugrau, der hintere Querstreif ungezähnt, die Wellenlinie wurzelwärts nicht dunkler ausgefüllt. $3^1/_2$ L.

H.S. 2. 165. Fig. 132. 133.

Die Flügel weniger spitz als bei voriger Art und weniger dunkel bestäubt, die Zeichnung undeutlicher, der hintere Querstreif zwei schwache Bogen bildend, am Vorderrand verloschen, die Wellenlinie mit drei gleichen schwachen Bogen, welche kaum etwas dunkler ausgefüllt sind.

Oesterreich.

188. ***Cristulalis.*** *Hb.* Weiss, bräunlich gemischt, der hintere Querstreif und der Mittelschatten ungezähnt, braun, beide durch ein weisses Band getrennt. 3 — 4 L.

Tr. 7. 192. — H.S. 2. 165. Fig. 138. 139. — Hb. *Pyr.* 17.

Von den vorigen durch die weisse Farbe, von den folgenden durch das Braun der Zeichnungen zu trennen. Der hintere Querstreif in zwei Bogen, der Mittelschatten ihm ganz parallel, die weisse Wellenlinie in drei Bogen, welche wurzelwärts dunkler ausgefüllt sind. Hinterflügel beim Manne weisslich, gegen den Saum bräunlich, beim Weibe graubraun.

Oesterreich, von Zincke-Sommer auch bei Braunschweig gefunden. Die Raupe auf Buscheichen.

189. ***Centonalis.*** *Hb.* Weiss, mit goldbraunen Querstreifen. der hintere Querstreif hinter der Mitte, wenig gebogen. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

Tr. 7. 193. — H.S. 2. 164. Fig. 141. 142. — Hb. *Pyr.* 15.

Die Vorderflügel breit mit stumpfer Spitze, die Querstreifen und der Mittelschatten kaum gezähnt, der hintere Streif mit schwachem Bogen in der Mitte, gegen den Vorderrand etwas nach aussen geschwungen, wurzelwärts bis zum gleichlaufenden Mittelschatten oder über denselben hinaus lichter goldbraun angelegt. Die Wellenlinie weiss, mit drei sehr schwachen Bogen, beiderseits dunkel eingefasst. Sehr variirend in der Färbung, so dass die ganze Fläche weiss ist und nur die Querstreifen und Wellenlinie schwach angedeutet sind, oder es ist der ganze Flügel braungelb überzogen und nur die Wellenlinie und die Wurzel aller drei Felder weisslich. Die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien. Hinterflügel bräunlich grau, beim Manne oft weisslich.

Baden, Sachsen, Braunschweig, Hannover. Juli.

190. ***Albula.*** *V.* Weiss mit goldbraunen ungezähnten Querstreifen, der hintere in der Flügelmitte. 4 L.

Albulalis. Tr. 7. 191. — H.S. 2. 166. — Hb. *Pyr.* 14.

Die Flügel breit und stumpf, der Mittelschatten einfach gebogen, vor der Mitte, der hintere Querstreif in drei ungleichen Bogen, in der Mitte, beide am Innenrande sehr genähert. Die Wellenlinie mit drei wurzelwärts goldbraun ausgefüllten Bogen, saumwärts verloschen dunkler angelegt. Hinterflügel hellgrau, am Saume dunkler.

Oesterreich, Baden, Sachsen.

Siebenzehnte Familie.

B R E P H I N A.

Ohne Nebenaugen.

Vorderflügel breit dreieckig mit wurzelwärts gegabelter Dorsalrippe und noch zehn Rippen.

Hinterflügel ungetheilt, kurz gefranzt, mit Haftborste und zwei Innenrandsrippen, Rippe 5 in der Mitte zwischen 3 und 4.

Der Körper schlank, kurz abstehend behaart, der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend. Die Flügel breit, die vordern mit fast rechtwinkligem Innenwinkel, kurzem, wenig gebogenem Saume und kurz zugerundeter Spitze, an den Hinterflügeln der Innenrand nicht oder wenig kürzer als der Vorderrand. Die männlichen Fühler kurz kammzähnig, bei *Parthenias* sägezähnig, die Palpen sehr klein, versteckt, die Zunge deutlich gerollt, die Augen nackt. Die Beine dünn und lang behaart, die Hinterschienen wenig länger als die Schenkel, mit vier sehr kurzen und undeutlichen Sporen. Auf den Vorderflügeln keine Anhangszelle; es fehlt Rippe 10, Rippe 8 und 9 auf gemeinschaftlichem Stiele aus Rippe 7, oder gesondert mit dieser aus der vordern Ecke der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 gestielt, Rippe 8 aus der Wurzel und der vordern Mittelrippe sich nähernd, aber sich nicht mit ihr verbindend. Rippe 5 auf allen Flügeln etwas schwächer, aus der Mitte der geraden Querrippe, 3 und 4 auf einem Punkte. Die Vorderflügel braun und grau gewölkt, mit den beiden gezackten Querstreifen, der Wellenlinie und dem Mittelfleck, die Hinterflügel schwarz mit

breiter gelber buchtiger Binde vor dem Saume und gelber Mittelzelle, meist die Wurzelhälfte von der hintern Mittelrippe bis zum Vorderrande gelb.

Im ersten Frühjahre, am Tage fliegend, in der Ruhe die Flügel flach, die hintern bedeckt. Die Raupen mit vorn verkümmerten Bauchfüssen. Nur eine Gattung.

91. Brephos *O.*

191. ***Parthenias.*** *L.* Braun und weiss gemischt, die Franzen in der Spitzenhälfte weiss gescheckt, die Hinterflügel schwarz und orange. 7 — 8 L.
Tr. 5. 3. 379. — H.S. 2. 450. — Hb. *Nct.* 341. 342.

Die Querstreifen schwarz, der hintere in Zelle 3 saumwärts, in Zelle 1 *b* wurzelwärts gebrochen, am Vorderrande ein breiter weisslicher Streif vor dem Mittelfleck bis über die Mitte. Die Wellenlinie verwaschen, wurzelwärts dunkel angelegt. Die Fläche mehr oder weniger weiss bestäubt, besonders an der Wurzel, dem Innenrande, vor dem hintern Querstreif und dem Saume. Die Hinterflügel bis zum Vorderrande gelb, mit schwarzem Mittelfleck. Unten alle Flügel vor dem Mittelfleck und der Spitze bleicher.

Ueberall. März, April. Raupe auf Birken.

192. ***Notha.*** *Esp.* Schwarzgrau, weiss bestäubt, mit dunklem Querbande vor der Mitte, die Franzen aussen gelbgrau gescheckt, die Hinterflügel schwarz und orange. 6 — 7 L.
Tr. 5. 3. 383. — H.S. 2. 450. — Hb. *Nct.* 343. 344.

Der vorigen Art sehr ähnlich, durch kürzere Flügel, schwärzlichere Färbung und fast einfarbige Franzen verschieden. Das Mittelfeld von dem vordern Querstreif bis zur Flügelmitte bindenartig dunkler, schmaler als bei *Parthenias*, nach aussen gerade abgeschnitten. Hinterflügel und Unterseite wie dort, doch fehlen auf der letztern die bleichen Stellen vor den Mittelflecken. Die männlichen Fühler kammzähnig.

Seltner. Raupe auf Sohlweiden.

193. ***Puella.*** *Esp.* Braungrau, weisslich bestäubt, mit ungescheckten Franzen, die Hinterflügel schwarz mit schmalerer, stark geschwungener lehmgelber Binde. 6 — 8 L.

Tr. 5. 3. 385. — H.S. 2. 449. — Hb. *Nct.* 345. *Spuria.*

In der Färbung und der Deutlichkeit der Zeichnung sehr wechselnd, von den vorigen Arten durch den längern und schrägern Saum, die schärfere Spitze der Vorderflügel, die schmalere, stärker geschwungene und bleicher gelbe Binde, sowie den breit schwarzen Saum und Vorderrand der Hinterflügel verschieden. Auch die Unterseite bleicher gelb, auf den Vorderflügeln mit einem dunklen Streif von dem Mittelfleck bis zum Innenrande. Die männlichen Fühler kammzähnig.

Süddeutschland, die Raupe auf Espen.

Eulen.

Achtzehnte Familie.

NOCTUINA.

Fühler borstenförmig, beim Weibe nie gezähnt.
Nebenaugen fast immer vorhanden.
Vorderflügel mit **einer** Dorsalrippe, ihr Saum kürzer als der Innenrand.
Hinterflügel breit, ungetheilt, kurz gefranzt, mit Haftborste und zwei Dorsalrippen, Rippe 8 aus der Wurzel oder der vordern Mittelrippe, Rippe 5 nahe an Rippe 4 entspringend.

Diese Diagnose ist nicht ganz zutreffend, namentlich werden dadurch die Gattungen ohne Nebenaugen nicht scharf von den Liparidinen und einem Theile der Geometrinen, sowie die Gattungen, welche mit einer aus der vordern Mittelrippe entspringenden Costalrippe der Hinterflügel versehen sind, nicht von den Arctioideen geschieden. Die erstern trennen sich indessen von den beiden andern Familien nicht allein durch die gestrecktern Vorderflügel, sondern von den Liparidinen auch noch durch die in beiden Geschlechtern ungezähnten Fühler, von den Geometrinen durch den Ursprung der Rippe 5 der Vorderflügel nahe an Rippe 4, während bei den Spannern Rippe 5 immer entfernter von Rippe 4 entspringt; von den Gattungen mit aus der vordern Mittelrippe entspringender Costalrippe haben *Stilbia* eine schwächere Rippe 5 der Hinterflügel, die übrigen andere Palpen als die Arctioideen.

Die Noctuen bilden eine grosse Familie von ziemlich gleichmässigem Bau, so dass sie mit Ausnahme einiger Gattungen leicht an dem äussern Aussehen erkannt werden. Der Körper ist in der Regel robust, doch nicht plump, der Hinterleib meist zugespitzt, etwas über den Afterwinkel hinausreichend, die Behaarung meist dicht, auf Thorax und Hinterleib oft schopfartige Erhöhungen bildend. Die Augen entweder behaart oder nackt, in dem letztern Falle an den Rändern mit überhängenden borstigen Haaren besetzt (gewimpert) oder ungewimpert. Die Fühler borstenförmig, etwas länger als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, das Wurzelglied verdickt. Sie sind fast immer fein gewimpert, bei den Männern bisweilen mit Kammzähnen oder pinselartig gewimperten Sägezähnen, in der Regel ungezähnt mit Wimperpinseln oder zwei gegenüber stehenden stärkern Borsten am Ende jeden Glieds. Die Palpen mehr oder weniger kräftig entwickelt, fast immer den Kopf etwas überragend, meist mässig aufsteigend, das zweite Glied dick behaart oder beschuppt, das Endglied dünner und kleiner, fadenförmig oder zugespitzt, ganz anliegend beschuppt, geneigt. Doch wechseln diese Verhältnisse sehr, auch bei nahe verwandten Arten. Auffallend sind die Palpen bei den Herminiden gebildet, wo sie übermässig lang und mehr oder weniger schneidig beschuppt sind. Die Zunge sehr ausgebildet, hornig und gewellt, selten weich oder fehlend, die Nebenaugen fehlen nur bei den Gattungen *Chloeophora*, *Hypenodes* und *Tholomiges*; sie sind meist deutlich sichtbar, bei *Diloba*, *Demas* und *Panthea* aber klein und versteckt. Die Beine kräftig, stärker, und besonders die Hinterbeine länger als bei den Spinnern, die Vorderschienen kürzer, die Hinterschienen länger als die Schenkel, die Schenkel unten, die Schienen aussen mehr oder weniger stark behaart, seltner anliegend beschuppt, die Schienen und Füsse öfters mit Längsreihen feiner Dörnchen. Die Mittelschienen mit Endsporen, die Hinterschienen mit zwei Paar längerer Sporen hinter der Mitte und am Ende. Die Flügel mässig gross, die vordern kräftig, länglich dreieckig, ihr Saum schräg, merklich kürzer als der Innenrand, die Hinterflügel kürzer aber breiter als die Vorderflügel, nicht über den Innenwinkel der letztern hinausreichend. Die Vorderflügel fast immer mit zwölf Rippen, Rippe 3 und 4 auf einem Punkte, selten kurz gestielt, Rippe 5 nahe bei ihnen, nur bei den Cymatophoriden ziemlich in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 entspringend. Die Anhangszelle fehlt nur bei einem Theile der Noctuophaläniden und mehrern Herminiden, bei allen übrigen Noctuen ist sie vorhanden, und entsteht in der Regel, indem die aus der vordern Mittelrippe entspringende Rippe 10

einen Schrägast in die aus der vordern Ecke der Mittelzelle in die Spitze gehende Rippe sendet, der diese meist schneidet und als Rippe 7 in den Saum geht. Oefters ist aber Rippe 7 nicht die Fortsetzung dieses Astes, sondern trennt sich über oder unter der Spitze der Anhangszelle von Rippe 8. Bei *Moma* und *Trachea* verbindet sich Rippe 10 unmittelbar mit Rippe 8 und bildet so die Anhangszelle; sie trennt sich nachher von dieser wieder, so dass sie aus Rippe 8 zu entspringen scheint. Bei *Demas* fällt sie anfänglich ganz mit der aus der Mittelzelle in die Spitze gehenden Rippe zusammen, trennt sich darauf von ihr und verbindet sich gleich wieder, wodurch eine kleine gestielte Anhangszelle entsteht; aus der Spitze derselben entspringen dann Rippe 7, 8 und 10. Bei den Noctuen ohne Anhangszelle entspringen Rippe 8 und 11 aus der vordern Mittelrippe, 9 und 10 aus Rippe 8. Rippe 1 soll nach Herrich Schäffer in seiner *Synopsis familiarum Lepidopterorum*, Thl. 6. S. 82, immer wurzelwärts gegabelt sein. Sie ist dies oft aber nicht, indem die kleine Nebenrippe, welche meist die Gabelung bildet, getrennt verläuft oder durch einen feinen Schrägast mit ihr verbunden ist oder ganz fehlt.

Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 5 gleichfalls nahe an Rippe 4, Rippe 3 und 4 sowie 6 und 7 aus den Ecken der Mittelzelle, auf einem Punkte oder gestielt, Rippe 3 oder 7 bisweilen vor der Ecke der Mittelzelle. Durch diesen Ursprung der Rippe 7 zeichnen sich die Cymatophoriden vor den übrigen Eulen aus. Rippe 5 ist schwächer als die übrigen, oder gleich stark, bei *Earias* fehlt sie ganz. Rippe 8 entspringt aus der Wurzel, verbindet sich aber fast immer gleich nach dem Ursprunge auf eine kurze Strecke mit der vordern Mittelrippe, und bildet so eine kleine Nebenzelle, an deren Spitze sie sich dann sofort wieder von der Mittelrippe trennt. Bei einigen Gattungen entspringt Rippe 8 aus der vordern Mittelrippe (*Stilbia*, *Emmelia*, *Earias*, *Rivula*).

Die Zeichnung der Vorderflügel besteht in der Regel in den beiden ganzen, auf den abgekehrten Seiten hell angelegten Querstreifen, dem halben Querstreif an der Wurzel, dem Mittelschatten, der lichten Wellenlinie und den drei Makeln, die Hinterflügel sind meist grau, saumwärts dunkler, mit dunklem Mittelfleck auf der Querrippe, bisweilen lebhaft gefärbt mit schwarzen Binden.

In der Ruhe sind die Hinterflügel gefaltet und von den Vorderflügeln meist dachförmig bedeckt. Seltner sind die letztern flach über einander geschoben, z. B. bei den Amphipyriden und den Noctuiden, oder sie liegen flach über den Hinterflügeln, wie bei den

Herminiden, der Gattung *Catocala* u. andern. Sie fliegen meist nur des Nachts und sitzen am Tage an Planken, Baumstämmen, im Laube, in der Regel an dunklen Stellen.

Die Raupen sind glatt, selten behaart. Ein Theil derselben nähert sich dadurch den Spannern, dass das erste Paar oder die beiden ersten Paare der Bauchfüsse verkümmert sind. Sie leben nie in Säcken, selten im Innern der Pflanzen, bisweilen von den Wurzeln. Die Verwandlung der behaarten Raupen geschieht in einem Gespinnste, die der nackten meist in der Erde in einem Gehäuse aus zusammengesponnenen Erd- und Sandkörnern.

Bei der grossen Gleichförmigkeit der Eulen im Bau haben die Unterabtheilungen derselben meist geringern Werth. Auch die Gattungen lassen sich nicht immer durch scharfe Merkmale charakterisiren.

I. Cymatophoridae.

Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Mittelrippe entspringend.

Diese Gruppe trennt sich von den übrigen scharf durch den Ursprung der Rippe 7 der Hinterflügel, sowie durch die ziemlich in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 stehende Rippe 5 der Vorderflügel. Diese Merkmale dürften indessen nicht genügen, um darauf eine besondere Familie zu gründen, da in Betreff des erstern der Unterschied von den übrigen Eulengruppen eigentlich doch nur darin besteht, dass die vordere Mittelrippe sich schon vor der Querrippe in zwei Aeste theilt, während sie sonst erst an oder hinter der Querrippe sich in Rippe 6 und 7 zerlegt. Eulen von mittlerer Grösse mit gestreckten Flügeln, kleinem kegelförmigen Hinterleibe und meist breit viereckigem Thorax, der letztere mehr oder wenig dicht wollig behaart, bisweilen mit länglichen Schuppen gemischt, vorn ohne Schopf, hinten mit zwei zusammen geneigten, starken, feinhaarigen Pinseln. Die Palpen klein, vorstehend, unten behaart, mit nacktem, linearem, etwas geneigtem Endgliede. Die männlichen Fühler nackt, nicht gewimpert, selten kammzähnig. Die Zunge stark, die Nebenaugen klein. Die Beine kurz, Schenkel und Schienen mehr oder weniger fein langhaarig, die Hinterschienen wenig länger als der Schenkel. Die Vorderflügel etwas gestreckt, nach aussen in der Regel wenig erweitert, mit ziemlich rechtwinkliger Spitze und schrägem, gebogenem, ganzrandigem Saume, selten gestutzt und gegen den Innenwinkel stärker zugerundet. Die Anhangszelle gross, aus ihr entspringen Rippe 6 bis 10, 7 und 8 fast immer, bisweilen auch 8 und 9, seltner 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stiele, bisweilen ist auch die Anhangszelle nicht deutlich geschlossen. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 8 aus der Wurzel, nähert sich dann der Rippe 7 bald nach deren Trennung und entfernt sich dann wieder von derselben, Rippe 5 ist so stark wie die übrigen Rippen. Die Eulenzeichnung ist selten normal und vollständig, namentlich fehlen die Makeln öfter oder sind nur klein oder schwach angedeutet, bisweilen die Ring- und Nierenmakel fast zusammengeflossen. Die Flügel in der Ruhe dachförmig, Flug bei Tage.

Die Raupen nackt, leben zwischen locker versponnenen Blättern, zwischen denen auch die Verpuppung erfolgt. Die Entwickelung im Frühlinge.

92. Scodra. *m.*

Augen behaart.

Ausser den behaarten Augen finden sich auch noch andere Unterschiede von der folgenden Gattung. Die Fühler sind rostgelb, bei dem Manne von *Ruficollis* mit Kammzähnen, bei dem Weibe mit kurzen Sägezähnen, bei den übrigen Arten im männlichen Geschlechte ganz nackt, aber auffallend dick. Die Vorderflügel lang und gestreckt, mit kurzem, schrägem Saume, Rippe 6 aus dem Innenrande der Anhangszelle, 7 und 8 gestielt und mit 9 aus der Spitze derselben, auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 5 sehr nahe an Rippe 4. Der Körper wollhaarig, Kopf und Thorax mit eingemengten Schuppen, die Stirn mit mehr oder weniger deutlichem Querschopf, der Thorax vorn gerundet, der Hinterleib in den Seiten flaumig behaart, oben ungeschopft. Von der Zeichnung die Querstreifen, beide Makeln und die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, in der Flügelspitze ein dunkler Schrägstrich, der sich an die äussere Einfassung der Wellenlinie anschliesst. Die Franzen an der Wurzel und auf den Rippen dunkel, mit dunkler Theilungslinie.

Die Raupen auf Laubholz, der Schmetterling im ersten Frühjahr.

A. Männliche Fühler kammzähnig, die des Weibes kurz sägezähnig.

1. ***Ruficollis.*** *V.* Röthlich grau mit rostgelbem Halskragen. 5 — 6 L.
Tr. 5. 1. 89. — H.S. 2. 170. — Hb. 207.

Die Querstreifen wenig divergirend, dunkel angelegt, die Makeln klein, licht, fein schwarz umzogen, die Ringmakel oft fehlend, die Wellenlinie durch eine feine, ungezackte dunkle Linie aus der Spitze in den Innenwinkel angedeutet, die Saumlinie scharf dunkel, auf den Rippen unterbrochen. Die Hinterflügel hellgrau.

Süddeutschland. Die Raupe auf Eichen.

B. Fühler ungezähnt.

2. ***Ridens.*** *F.* Moosgrün mit Braun gemischt, die Ausfüllung der Querstreifen und die stark gezackte Wellenlinie licht. 6 — 7½ L.
H.S. 2. 170.
Xanthoceros. Tr. 5. 1. 86. — Hb. 205.

Die Querstreifen weit von einander entfernt, auf den abgekehrten Seiten fein schwarz, auf den zugekehrten Seiten verloschen braun, der hintere wurzelwärts gezähnt, der Vorderrand von der Wurzel bis zum vordern Querstreif weisslich. Das Mittelfeld an den Seiten meist bräunlich, in der Mitte mehr oder weniger weiss gemischt, in ihm drei feine schwarze Querlinien, die beiden ersten gegen den Innenrand stark genähert. Die beiden Makeln klein, gleich gross, fein schwarz umzogen, wenig lichter, die Rippen an den Seiten des Mittelfeldes und im Saumfelde schwarz. Auf dem Saume ziemlich hohe, aussen weisslich ausgefüllte schwarze Monde. Die Hinterflügel weiss, am Saume breit bräunlich.
Verbreitet. Die Raupe auf Eichen.

3. ***Flavicornis.*** *L.* Aschgrau, am Vorderrande weisslich, mit grünlich weisser Ringmakel.
Tr. 5. 1. 100. — H.S. 2. 170. — Hb. 208.

Die Querstreifen genähert, nicht gezähnt, undeutlich, doppelt oder dreifach, auf den zugekehrten Seiten schärfer schwarz, die Wellenlinie durch die dunklere Einfassung besonders saumwärts angedeutet. Die Nierenmakel klein, gleichfalls grünlich weiss ausgefüllt, oft fehlend. Die Saumlinie schwarz, auf den Rippen unterbrochen. Die Hinterflügel grauweiss mit dunklerm Mittelstreif und Saum.
Ueberall. Die Raupe auf Birken.

93. Cymatophora. *Tr.*

Augen nackt.
Schulterdecken flach anliegend, durch den Hinterrücken getrennt.

Die Vorderflügel etwas breiter als in der vorigen Gattung, ihr Saum weniger schräg, die männlichen Fühler weniger verdickt, der Hinterleib nur bei *Diluta* auf Segment 3 schwach geschopft. Bei

dieser Art entspringen Rippe 7 und 8 und wieder Rippe 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Or* und *Duplaris* Rippe 8 und 9 gestielt aus Rippe 7, bei *Ocularis* Rippe 7 und 9 getrennt aus der Spitze der Anhangszelle, Rippe 8 aus 7, bei *Fluctuosa* alle Rippen gesondert, 7 und 8 und wieder 9 und 10 aus einem Punkte. Die Querstreifen bestehen jeder aus zwei mehr oder weniger deutlichen dunklen Doppelstreifen. Die Makeln fehlen oder sind nahe zusammen gerückt, oder es ist nur die Nierenmakel durch zwei schwarze Punkte angedeutet. Die Flügelspitze ist durch einen nicht immer deutlichen schwarzen Strich getheilt, die Wellenlinie verloschen licht. Die Saumlinie dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die Franzen mit schwacher Theilungslinie.

A. Der Körper robust, der Kopf eingezogen, Palpen und Beine lang und stark behaart, der Hinterleib den Afterwinkel etwas überragend.

4. ***Diluta.*** *V.* Veilgrau, ohne Makeln, die Doppelstreifen in der Mitte rostbraun ausgefüllt. 6 — 7 L.
Tr. 5. 1. 90. — H.S. 2. 170. — Hb. 206.

Die Querstreifen bilden zwei rostbraune, beiderseits von dunklen Doppelstreifen eingefasste Binden, der erste und vierte Doppelstreif lichter ausgefüllt, der letztere gegen die Wurzel gezähnt. Die Wellenlinie und der Schrägstreif aus der Spitze undeutlich. Die Hinterflügel grau, die Wurzel und ein Bogenstreif lichter.

Süddeutschland, doch auch bei Wolfenbüttel, selten. August, September. Die Raupe auf Eichen.

5. ***Or.*** *V.* Aschgrau, mit grünlich weisser Nierenmakel, die Querstreifen am Vorderrande stark divergirend. 7 — 8 L.
Tr. 5. 1. 98. — H.S. 2. 170. — Hb. 210.

Am Vorderrande und auf den Rippen licht veilgrau, alle Doppelstreifen deutlich, dunkel ausgefüllt, die hintern an der Nierenmakel gegen den Saum gebrochen, mit dem stumpfen Winkel die Makel berührend. Die Wellenlinie auf den Rippen mit schwarzen Spitzen gegen den Saum, der Schrägstrich in der Spitze scharf und fein. Beide Makeln grünlich weiss, fein dunkel umzogen, die Ringmakel rund, oft punktförmig oder ganz fehlend, die Nierenmakel schwach eingeschnürt, gegen den Innenrand dunkel ausgefüllt. Die Hinterflügel grau.

Verbreitet. April, Mai. Die Raupe auf Pappeln.

6. ***Ocularis.*** *L.* Aschgrau, veilröthlich gemischt, mit grünlich weissen, schwarz gekernten Makeln, die Querstreifen am Vorderrande parallel. 6 — 7 L.

Octogesima. Tr. 5. 1. 95. — H.S. 170. — Hb. 209.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber lichter, besonders an der Wurzel und dem Vorderrande röthlich angeflogen, der hintere Querstreif in der Mitte etwas bogig, von da gegen den Vorderrand schräg wurzelwärts ziehend, die Ringmakel deutlich, grünlich weiss mit dunklem Kerne, die Nierenmakel doppelt gekernt, beide einander berührend. Die Hinterflügel weisslich, am Saume breit grau.

Seltner. April, Mai. Die Raupe auf Pappeln.

B. Der Körper schwächlich, der Kopf nicht eingezogen, Palpen und Beine dünn behaart, der Hinterleib den Afterwinkel nicht erreichend. Die Flügel breiter, der Innenrand der Hinterflügel länger.

7. ***Duplaris.*** *L.* Braungrau, die Vorderflügel mit weisslichem Querschatten hinter der Mitte und mit zwei schwarzen Punkten statt der Nierenmakel. 5 — 6 L.

Bipuncta. Tr. 5. 1. 92. — H.S. 2. 171. — Hb. 211. *Undosa.*

Diese und die folgende Art würden als eine besondere Gattung getrennt werden können. Bei beiden sind die zwei Paar Doppelstreifen mehr oder weniger deutlich, der hintere sowie die lichte Wellenlinie wurzelwärts gezähnt, das Wurzelfeld und die Ausfüllung des ersten und vierten Doppelstreifs weisslich. Bei *Duplaris* verbreitet sich die Ausfüllung des letztern wurzelwärts bis an die beiden Mittelpunkte und bildet so eine verwaschene, lichte Querbinde, wogegen daselbst die Streifen undeutlicher werden. Die Hinterflügel bräunlich grau mit lichtem Bogenstreif. Der Halskragen rostbraun.

Verbreitet. Mai bis Juli. Raupe auf Birken und Schwarzpappeln.

8. ***Fluctuosa.*** *Hb.* Grau mit dunklen Wellenlinien, an der Wurzel und vor der Wellenlinie weissgrau. 5 — 6 L.

Tr. 5. 1. 94. — H.S. 2. 171. — Hb. 212.

Die Querstreifen deutlich, besonders nach aussen die lichte Ausfüllung des letzten bis zur Wellenlinie ausgegossen, die Rippen im Saumfelde schwarz. Die Punkte an der Stelle der Nierenmakel fehlen. Die Hinterflügel mehr weisslich mit grauem

Saume und Mittelstreif. Kopf und Rücken rostbraun, der Halskragen weisslich.

Seltner. Baiern, Sachsen, Braunschweig. Mai, Juni. Die Raupe auf Birken.

94. Thyatyra. *O.*

Augen nackt.
Schulterdecken in der Mitte zusammenstossend, hinten abstehend.

Der Kopf eingezogen, die männlichen Fühler bei *Derasa* kaum gewimpert, bei *Batis* mit starken Wimperpinseln, Palpen und Beine dicht wollhaarig, das Endglied der erstern klein und nackt. Der Thorax breiter als lang, gewölbt, vorn gerade gestutzt, die Schulterdecken nebst der Behaarung des Hinterrückens abstehend, wie von hinten aufgeblasen, der Hinterleib oben mit kleinen Schöpfen auf Segment 2 und 3, an den Seiten und am After besonders beim Manne mit langen, büschelartigen Haaren. Die Vorderflügel breit mit ziemlich scharfer Spitze und langem gerundeten Saume, der Innenwinkel vortretend, der Innenrand etwas geschwungen. Die Eulenzeichnung nur theilweise angedeutet.

Die Raupen leben auf Brombeeren und Himbeeren, sind nackt und strecken im Sitzen den Vorderleib und After in die Höhe. Die Schmetterlinge im Juni, verbreitet aber selten.

9. ***Derasa*** *L.* Olivengrau, im Mittelfelde orange, mit zwei weissen, gegen den Innenrand convergirenden Querstreifen und einer vierfachen dunklen Zackenlinie hinter der Mitte. 7 — 8 L.
Tr. 5. 2. 165. — H.S. 2. 170. — Hb. 66.

Statt des hintern Querstreifs eine vierfache Zackenlinie, von der Mitte der Zelle 1 *b* bis in Zelle 5, die Zacken lang, wurzelwärts auf den Rippen, die der äussern Linie gegen den Saum zugerundet. Der vordere eigentliche Querstreif fehlt, statt dessen ein breiter weisser Streifen von $^1/_5$ des Vorderrandes bis $^2/_3$ des Innenrandes, von ihm in rechtem Winkel ein silberglänzender Streif gegen die Wurzel des Innenrandes bis an Rippe 1. Statt der Wellenlinie ein breiter weisser, schwach gebogener Streif aus der Flügelspitze in den Innenwinkel, saumwärts dunkler angelegt. Der Vorderrand im Mittelfelde weiss mit dunklen Querlinien. Die beiden Makeln klein,

orange, weisslich umzogen, die Nierenmakel weisslich gekernt. Auf dem Saume flache braune Monde, von weissen Bogen eingefasst, die Franzen mit dunkler Theilungslinie, von den Spitzen der weissen Saumbogen durchschnitten. Die Hinterflügel gelblich grau.

10. ***Batis.*** *L.* Dunkel braungrün mit grossen rosenfarbenen oder weissen, bräunlich gekernten Flecken. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 2. 162. — H.S. 2. 170. — Hb. Taf. 14. Fig. 65.

Von der Eulenzeichnung nur schwache Spuren, statt deren blass rosenrothe, seltner weisse grosse Flecke an der Wurzel, in der Mitte des Innenrandes, im Innenwinkel, in der Flügelspitze und vor derselben am Vorderrande, alle gegen den Innenrand mehr oder weniger mit bräunlichem Kerne. Auf dem Saume hohe schwarze Bogen, der in Zelle 2 weisslich ausgefüllt. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die Hinterflügel braungrau. Der Thorax mit hellgrauen, in Rosenroth ziehenden Querstreifen.

II. Bombycoidea.

Kopf eingezogen.
Nebenaugen klein.
Palpen klein, hängend.
Halskragen gerundet, nicht capuzenförmig.
Thorax dicht wollig behaart, hinten mit einem gestutzten Schöpfchen.
Beine behaart, die Schienen unbewaffnet.
Franzen ganzrandig.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Eine kleine Gruppe, durch ihren spinnerartigen Habitus ausgezeichnet, den Liparinen nahe verwandt, aber durch die immer, auch bei *Diloba* und *Panthea* vorhandenen, wenngleich sehr kleinen und versteckten Nebenaugen zu den Noctuinen gewiesen; mit den Acronyctiden in dem vorn nicht, nur hinten geschopften Thorax übereinstimmend, durch den stärker eingezogenen Kopf, die kleinen hängenden Palpen, den vorn weniger abgerundeten Thorax und die rauhere Behaarung verschieden. Der Thorax kurz und breit, der Schopf meist schwach, der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend, beim Manne conisch, beim Weibe walzenförmig, gestutzt, dünner behaart, in der Regel mit mehr oder weniger deutlichen Schöpfen auf den ersten Segmenten. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen, nur bei *Diphthera* ungezähnt, die Beine und deren Sporen kurz. Die Vorderflügel breit dreieckig mit gerundeter Spitze, die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, der Saum und die langen Franzen ganzrandig, der erstere nur bei *Diloba* schwach gewellt, Rippe 5 der Hinterflügel schwächer oder gleich stark. Die Flügel in der Ruhe dachförmig,

Die Acronyctiden haben mit den Gattungen *Simyra* und *Arsilonche* nur durch die Raupen etwas Verwandtes: jene stehen den Hadeniden näher, diese gehören in die Nähe der Leucanien.

Die Raupen haben behaarte Warzen und leben auf Laubholz; sie verpuppen sich in einem Gespinnste. *Clidia* hat eine doppelte Generation.

95. Diloba *Bd.*

Augen gewimpert.
Zunge schwach und weich.
Saum der Flügel gewellt.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Kopf, Brust und Beine dicht und lang wollig, der Hinterleib nur mit einer schwachen Andeutung von Schöpfen, die Nebenaugen sehr klein, die Fühler an der Wurzel gebüschelt, beim Manne mit langen Kammzähnen, beim Weibe sägezähnig, die Palpen den Kopf etwas überragend, wollig behaart, das Endglied lang fadenförmig, etwas geneigt. Die Hinterschienen wenig länger als die Schenkel, die Sporen kurz und schwach. Die Vorderflügel etwas gestreckt, mit beiden Querstreifen und den beiden 8förmigen, zusammenstossenden lichten Makeln. Rippe 6 der Vorderflügel aus der Querrippe, Rippe 3 und 4 der Hinterflügel aus einem Punkte, 6 und 7 gestielt.

Das Puppengespinnst fest, geleimt.

11. ***Coeruleocephala.*** *L.* Veilbraun und veilgrau mit zwei scharf schwarzen, zackig gebrochenen Querstreifen, die zusammenstossenden Makeln grünlich gelb. 7 — 8 L.
Tr. 5. 1. 112. — H.S. 2. 177. — Hb. Bomb. 196.

Die Querstreifen mehrfach gebrochen, am Innenrande sehr genähert, der hintere am Vorderrande undeutlich doppelt und licht ausgefüllt, die Wellenlinie verloschen, bis zum Saume veilgrau angelegt. Die Makeln im Innern grau bestäubt, die Ringmakel mit der Nierenmakel zusammenstossend und mit einem gerundeten Anhange bis in Zelle 1 *b*. Aus der Wurzel und auf dem Saume in Zelle 1 *b* ein kurzer dunkelbrauner Längsstrahl. Die Saumlinie aus feinen dunklen, auf den Rippen unterbrochnen Bogen bestehend, die Franzen auf den Rippen dunkler. Die Hinterflügel dünn bestäubt, weisslich grau, im Afterwinkel schwärzlich, mit schwachem Mittelfleck.

Ueberall. August bis October. Die Raupe auf Obstbäumen.

96. Clidia. *Bd.*

Augen nackt, ungewimpert.
Zunge fehlend.
Hinterleib ohne Schöpfe.
Saum der Flügel ganzrandig.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Die Behaarung an Vorderleib, Kopf und Beinen zottig, am Thorax hinten ein kleiner aufgerichteter getheilter Schopf, der Hinterleib sehr kurz, dünn wollhaarig, die Fühler mit einem Basalschopf, beim Manne mit kurzen dicken Kammzähnen, beim Weibe gekerbt, die Palpen dünn, den Kopf wenig überragend, zottig, das Endglied versteckt, wenig feiner, stumpf zugespitzt und anliegend behaart. Die Vorderflügel kurz, mit zwei breiten lichten, saumwärts dunkel angelegten Querstreifen, ohne Makeln und Wellenlinie, auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4 aus einem Punkte, 6 und 7 gestielt, Rippe 5 näher an Rippe 4 entspringend, später aber ziemlich in der Mitte zwischen dieser und Rippe 6 verlaufend.

Das Puppengespinnst fest, ungeleimt.

12. ***Geographica.*** *F.* Röthlich grau und weiss, mit zwei weissen, saumwärts braun eingefassten Querstreifen. 5 — $5^1/_2$ L.
O. 4. 63. — H.S. 2. 177. — Hb. Bomb. 7.

Das Mittelfeld saumwärts und am Innenrande weisslich, der vordere Querstreif schwach gegen die Wurzel gebogen, der hintere stark gezähnt, auf Rippe 4 weit saumwärts tretend, Rippe 2 bis 4 im Mittelfelde weiss; auf dem Saume dunkle, weiss eingefasste Pfeilflecke zwischen den Rippen, welche in die Franzen hinaustreten und in Zelle 1 *b*, 2, 4 und 5 bis zum hintern Querstreif reichen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen rothgrau, an der Wurzel dunkler, auf den Rippen breit weiss durchschnitten. Die Hinterflügel beim Manne weisslich, an Saum und Vorderrand bräunlich bestäubt, beim Weibe braungrau, die Franzen weisslich.

Baiern, Oesterreich. Mai und Juli. Die Raupe auf Euphorbien.

97. Demas. *Steph.*

Augen nackt, ungewimpert.
Zunge schwach, aber hornig.
Hinterleib oben mit starken Schöpfen.
Saum der Flügel ganzrandig.
Rippe 5 der Hinterflügel kaum schwächer.

Die männlichen Fühler mit mittellangen, vor der Spitze aufhörenden Kammzähnen, die weiblichen sägezähnig. Die Palpen den Kopf nicht überragend, dünn abstehend behaart, das Endglied sehr kurz, gestutzt. Der Hinterleib ziemlich lang, in den Seiten und am After dicht flaumhaarig, mit stärkern Schöpfen auf Segment 2 und 3. Die Vorderflügel mit vollständiger Eulenzeichnung, ihre Anhangszelle gestielt, Rippe 6 und 7 der Hinterflügel aus einem Punkte.

Verpuppung in einem lockern Gespinnste zwischen Blättern.

13. ***Coryli.*** *L.* Rostbraun, die Saumhälfte der Vorderflügel aschgrau, die Querstreifen, die Einfassung der Ringmakel und die der Nierenmakel wurzelwärts dick schwarz. 6 — 7 L.

*Tr. 10. 1. 178. — H.S. 2. 175. — Hb. 17. 18.

Der vordere Querstreif mit langem Zahn in der Mitte, welchem die Zapfenmakel aufsitzt, der hintere ungezähnt, um die Nierenmakel geschwungen, am Vorderrande verloschen, aussen weisslich angelegt. Das Mittelfeld rostbraun, hinter der Nierenmakel aschgrau. Die Wellenlinie scharf gezackt, wurzelwärts braun begrenzt. Die Hinterflügel gelbgrau, am Saume breit dunkler. Die Franzen aussen auf den Rippen licht durchschnitten. Thorax und Schulterdecken mit grauen und braunen Querstreifen.

Mai bis Juli. Raupe auf Laubholz.

98. Panthea. *Hb.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Zunge schwach.
Hinterleib ungeschopft.
Saum der Flügel ganzrandig.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die andern Rippen.

Die Fühler des Mannes mit kurzen Kammzähnen, die des Weibes ungezähnt, die Nebenaugen und Palpen sehr klein, borstig behaart,

das Endglied der letztern undeutlich, die erstern ohne Abschuppung nicht sichtbar. Die Behaarung des Thorax grob wollig, anliegend, der Schopf sehr schwach, die Hinterschienen kaum länger als die Schenkel. Die Vorderflügel schmaler als bei den Verwandten, ihr Saum schräger. Die Eulenzeichnung vorhanden, aber ohne Zapfenmakel und statt der Ringmakel ein schwarzer runder Fleck.

Verpuppung in einem festen Gespinnste.

14. *Coenobita. Esp.* Weiss mit schwarzen Zeichnungen, der Thorax schwarz gefleckt, der Hinterleib schwarz, schmal weiss geringt. 8 — 10 L.

Tr. 5. 1. 48. — H.S. 2. 137. — Hb. Bb. 72. 73. Nct. 508.

Kopf und Halskragen weisslich, der letztere am Rande schwarz punktirt, Thorax und Schulterdecken schwarz gefleckt, der Hinterleib unten weiss mit vier schwarzen Punktreihen. Die Querstreifen schwarz, breit weiss angelegt, der hintere scharf gezähnt und geschwungen, die Wurzel, der Mittelschatten und das Saumfeld schwarz, in letzterm die stark gezackte breite Wellenlinie weiss. Die Ringmakel als ein schwarzer Punkt, die Nierenmakel einfach schwarz umzogen, beide auf weissem Grunde. Die Franzen zwischen den Rippen breit weiss durchschnitten. Die Hinterflügel braungrau, am Afterwinkel verloschen licht und dunkel gefleckt, mit weisslichen, dunkel gefleckten Franzen. Unten alle Flügel schwärzlich mit grossen weissen Fleckenbinden.

Süddeutschland bis Schlesien, auch auf dem Harze, in Pommern, Juli. Raupe auf Nadelholz.

99. Diphthera. *O.*

Augen behaart.
Zunge lang und stark.
Saum der Flügel ganzrandig.
Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark.

Die Fühler ungezähnt, beim Manne sehr kurz gewimpert. Kopf und Thorax anliegend dicht wollig behaart, die Schulterdecken seitlich vorstehend, der Hinterleib oben mit schwachen, auf Segment 3 und in den Seiten mit stärkern Haarschöpfen, die Palpen den Kopf nicht überragend, unten abstehend dicht und ziemlich kurz behaart, das Endglied nackt, kurz, gestutzt, die Hinterschienen merklich länger als die Schenkel. Die Vorderflügel von

der Wurzel an ziemlich breit, der Saum wenig schräg, schwach gerundet, ganzrandig, die Spitze etwas schärfer, die doppelten Querstreifen und der Mittelschatten fein schwarz, die Wellenlinie nur durch die innere, gleichfalls eine schwarze Zackenlinie bildende Begrenzung angedeutet, beide Makeln einfach schwarz umzogen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen gescheckt.

Das Puppengespinnst fest, ungeleimt, an der Erde.

15. ***Ludifica.*** *L.* Blass schwefelgelb mit schwarzen gezackten Querstreifen und weiss ausgefüllter Nierenmakel, der Hinterleib hochgelb, oben mit schwarzer Fleckenreihe. 7 — 9 L.

Tr. 5. 1. 50. — H.S. 176. — Hb. 23. 524. 580. 581.

Kopf und Thorax mit schwarzen Flecken und Querstreifen, der Hinterleib unten weiss, die Beine weiss und schwarz geringt, die Palpen schwarz unten weisshaarig. Die Querstreifen aus je zwei ziemlich entfernten Linien bestehend, die innere Linie des hintern Querstreifs scharf gezähnt, die Nierenmakel oben und unten offen, die Rippen am Saume schwarz. Die Franzen weiss, zwischen den Rippen schwarz gescheckt. Die Hinterflügel weisslich, grau gewölkt, beim Weibe braungrau, am Innenrande breit gelblich.

Süd- und Mitteldeutschland bis Thüringen und Sachsen, besonders in Berggegenden. Frühling. Raupe auf Vogelbeeren und Laubholz.

III. Acronyctidae.

Kopf nicht oder nur wenig eingezogen.
Augen nackt, ungewimpert.
Fühler ungezähnt, beim Manne kurz gewimpert.
Thorax vorn gerundet, hinten mit gestutztem Schöpfchen.
Beine behaart, die Schienen ohne Dornborsten.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Von weniger spinnerartigem Habitus als die vorigen Gattungen, schlanker, den Hadeniden sich mehr anschliessend und beide Gruppen verbindend, von den Hadeniden durch den anders geschopften Thorax, den ganzrandigen oder nur schwach gewellten Saum unterschieden. Der Thorax ist vorn entweder ganz ungeschopft, oder mit schwacher Andeutung eines getheilten, nie schneidigen Schopfes, immer aber ist der hintere Schopf merklich stärker. Die Zunge stark, die Palpen stets den Kopf überragend, der Halskragen ausgeschnitten oder gerundet, der Hinterleib schlank, conisch, den Afterwinkel merklich überragend. Die Beine ziemlich lang, die Hinterschienen länger als die Schenkel, bei *Bryophila* nur die Schienen aussen dünn behaart, die Sporen lang. Die Vorderflügel dreieckig, die Spitze etwas zugerundet, die Eulenzeichnung vorhanden, Saum und Franzen ganzrandig oder dergestalt schwach gewellt, dass die Randlinie flache, aussen convexe und zwischen den Rippen wurzelwärts spitz zusammenstossende Bogen bildet. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Die Raupen mit behaarten Warzen; bei *Bryophila* die Warzen nur mit einzelnen Härchen.

100. Moma. *Hb.*

Palpen kurz und grob behaart mit langem linearen, nicht geneigtem Endgliede.
Thorax abstehend behaart mit eingemengten Schuppen und seitlich abstehenden Schulterdecken.

An die Gattung *Diphthera* sich anschliessend, der Thorax von gleichem Bau, die Haare desselben an der Spitze schuppenartig er-

weitert, hinter dem Halskragen ein flaches, gerade gestutztes Schöpfchen. Der Kopf dicht und kurz behaart, die Palpen stark aufsteigend, das Endglied anliegend beschuppt, wenig kürzer als das Mittelglied. Brust, Beine und Hinterleib dünn behaart, der letztere auf Segment 1, 3 und 4 geschopft. Die Vorderflügel mit gleichmässig gerundetem Saume, grün mit schwarzen einfachen Querstreifen und Mittelschatten von ungleicher Dicke, der hintere Querstreif weit saumwärts gerückt und dem Saume näher als der Nierenmakel, nicht gezähnt, in Zelle 3 und 6 in starken Ecken nach aussen vortretend. Ring- und Nierenmakel deutlich, durch den Mittelschatten verbunden, die letztere aussen ohne dunkle Einfassung, die Zapfenmakel nur an ihrer Spitze angedeutet. Die Wellenlinie besteht aus einer dem Saume sehr nahen und ihm parallelen Reihe weisser, aussen von schwarzen Dreiecken begrenzter Fleckchen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen schwarz und weiss gescheckt mit dunkler Theilungslinie. Der Rippenbau der Vorderflügel weicht in so weit ab, als die Anhangszelle nicht durch einen Schrägast aus Rippe 10 in Rippe 7, sondern dadurch gebildet wird, dass Rippe 10 direct mit der aus der Ecke der Mittelzelle entspringenden Rippe sich verbindet und erst später von Rippe 8 sich wieder trennt.

Verpuppung in einem festen Gespinnste.

16. ***Orion.*** *Esp.* Hellgrün mit schwarzen, weiss aufgeblickten Zeichnungen und breitem weissen Längsstreif in Zelle 1 *b*. $6\frac{1}{2}$ — 8 L.

Tr. 5. 1. 54. — H.S. 2. 176. — Hb. 22. *Aprilina.*

Auch der Vorderrand und Innenrand der Vorderflügel und ein Längsstreif in der Mittelzelle schmal weiss, die Querstreifen fleckig schwarz, der hintere auf Rippe 3 und 4 unterbrochen, wurzelwärts zwischen den Rippen mit weissem Fleck oder Streifen, saumwärts in Zelle 1 und 2 und 4 bis 6 breit goldbraun angelegt. Die Hinterflügel graubraun, am Saume dunkler, mit weissem, schwarz getheiltem Innenrandsfleck. Kopf und Thorax grün, der Halskragen und der Vorderschopf schwarz, schmal weiss gesäumt, Hinterschopf und Schulterdecken breit schwarz gerandet, Palpen und Beine schwarz und weiss gefleckt. Der Hinterleib grau, auf dem Rücken schwarz gefleckt.

Mai, Juni. Raupe auf Laubholz, besonders Eichen.

101. Acronycta. O.

Palpen kurz und grob behaart, mit kurzem, geneigtem Endgliede.

Thorax mit anliegenden Schulterdecken, behaart, selten mit eingemischten Schuppen.

Mit der vorigen Gattung in dem weit saumwärts gerückten hintern Querstreif übereinstimmend. Die Palpen etwas aufsteigend, entweder länger mit dicht anliegend behaartem, vorn breiterm und nach unten spitz vortretendem Mittelgliede, oder kürzer, das Mittelglied lockerer und länger behaart, von der Farbe der Flügel; seitlich mit mehr oder weniger schwarzem Fleck des Mittelgliedes, der sich oft als äusserer Saum des Halskragens und der Schulterdecken fortsetzt. Die Behaarung von Kopf und Thorax glatt gestrichen, oder etwas rauh, bei *Ligustri* mit eingemengten Schuppen, der Hinterleib dünn behaart, auf dem ersten Segmente mit mehr oder weniger starkem, bisweilen fächerartig ausgebreitetem Schopfe, bei *Ligustri* auch die übrigen Segmente geschopft. Die Vorderflügel meist gestreckt, der Saum gegen den Innenwinkel etwas eingezogen, ganzrandig oder schwach gewellt, die Farbe grau oder braun, weisslich gemischt, selten weiss mit schwarzen Zeichnungen. Ring- und Nierenmakel und beide Querstreifen deutlich, die letztern entweder (bei den glatter behaarten Arten) einfach scharf schwarz, auf den zugekehrten Seiten licht angelegt, der hintere schwach gezähnt, und nur auf Rippe 3 und 4 in stärkern Ecken vortretend, in Zelle 5 von einem schwarzen Längsstrich durchschnitten, oder (bei den rauheren Arten) doppelt, licht ausgefüllt, der hintere scharf gezähnt, ohne schwarzen Strich in Zelle 5. Meist auch aus der Wurzel ein schwarzer ästiger Längsstreif, und im Saumfelde ein schwarzer Streif bis zum hintern Querstreif, bisweilen diesen schneidend und mit ihm ein ψ bildend. Die Zapfenmakel fehlt, die Wellenlinie meist undeutlich. Die Franzen an der Wurzel und zwischen den Rippen verdunkelt, mit dunkler Theilungslinie. Bei *Leporina* finden sich nur schwache Spuren dieser Zeichnungen.

Verpuppung in einem festen mit Holzspähnen vermischten Gespinnste.

17. ***Leporina*. *L.*** Weiss, die Vorderflügel mit schwarzem Wurzelstrich, schwarzen Flecken am Vorderrande

und schwachen Spuren der Querstreifen, die Franzen schwarz punktirt. 7 — 9 L.

Tr. 5. 1. 5. — H.S. 2. 180. — Hb. 15. 16.

Bradyporina. Tr. 5. 1. 9. — Hb. 570. 571 (dicht dunkelbraun bestäubt mit deutlicherer Zeichnung).

Von der Nierenmakel ist meist nur die innere, mit dem Vorderrande zusammenhängende Einfassung, der hintere Querstreif nur in einigen schwarzen Haken zwischen den Rippen deutlich.

Mai bis August. Die Raupe auf Laubholz.

18. ***Alni.*** *L.* Weissgrau, die Vorderflügel am Innenrande breit schwarzbraun, mit starkem schwarzen Längsstreif aus der Wurzel und auf dem Saume. 7 — 9 L.

Tr. 5. 1. 16. — H.S. 2. 182. — Hb. 3.

Die dunkle Farbe des Innenrandes zieht sich über die Nierenmakel bis zum Vorderrande. Der Längsstreif in Zelle 1*b* am Saume, besonders aber der Wurzelstreif sind sehr stark und lang, beide treten weit in das Mittelfeld ein. Die Nierenmakel ist saumwärts nicht deutlich geschlossen, der äussere Querstreif einfach, schwach gezähnt, hinter der Nierenmakel nach innen schwach licht angelegt. Die Hinterflügel weiss, am Saume braun bestäubt. Der Hinterleib auf Segment 1 mit starkem fächerförmigen Schopfe.

Ueberall selten. Mai. Raupe auf Laubholz.

19. ***Strigora.*** *V.* Weissgrau, braun gemischt, beide Makeln getrennt, Rippe 1 im Mittelfelde schwarz. 5 — 6 L.

Tr. 5. 1. 23. — H.S. 2. 181. — Hb. 2. *Favillacea.*

Die kleinste Art mit schlankem Körper und breiten Flügeln, kenntlich daran, dass ausser den schwarzen Längsstreifen in Feld 1 und 3 auch noch ein solcher im Mittelfelde an Rippe 1 sich findet, der nach vorn breit braungrau angelegt ist. Die Nierenmakel nach aussen nicht scharf begrenzt, gelblich, die Innenrandshälfte des Wurzelfeldes dunkel, am Innenrande selbst orange gefleckt. Die Querstreifen ziemlich deutlich, doppelt, der hintere stark gezähnt. Die Hinterflügel weisslich, grau bestäubt, am Saume dunkler mit schmaler Bogenbinde und Mittelmond.

Selten. Mai bis Juli. Raupe auf Schlehen, Vogelbeeren.

20. ***Tridens.*** *V.* Röthlich aschgrau, auf den Vorderflügeln die beiden Makeln verbunden, ein ästiger Wurzel-

streif und zwei Längsstreifen vor dem Saume scharf schwarz. 6 — 8 L.

Tr. 5. 1. 26. — H.S. 2. 181. — Hb. 5. *Psi.*

Diese und die beiden folgenden Arten sind einander in der Zeichnung sehr ähnlich. Die Querstreifen einfach, der hintere nur in der Mitte deutlicher gezähnt. Der Längsstreif aus der Wurzel hat zwei kurze Aeste gegen den Innenrand und einen Ast nach vorn, die Längsstreifen vor dem Saume in Zelle 1 *b* und 5 durchschneiden den hintern Querstreif und bilden mit ihm ein ψ. Die beiden Makeln sind nur auf den zugekehrten Seiten fein schwarz gesäumt und berühren einander oder sind durch einen kurzen schwarzen Längsstrich verbunden. Die Palpen sind verhältnissmässig lang. dicht beschuppt, seitlich mit grossem schwarzen Fleck, die vier Hinterschienen mit schwarzem Längsstrich. Die Hinterflügel weiss, Rippen und Saum braun bestäubt, beim Weibe ist die dunkle Bestäubung stärker. *Tridens* ist die kleinste Art, das Grau der Vorderflügel stark röthlich.

Juni, Juli. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

21. ***Psi.*** *L.* Bläulich aschgrau, auf den Vorderflügeln die beiden Makeln verbunden, ein ästiger Wurzelstreif und zwei Längsstreifen vor dem Saume scharf schwarz. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 30. — H.S. 2. 181. — Hb. 4. *Tridens.*

Von der vorigen Art nur durch die reiner aschgraue Farbe verschieden.

Mai bis Juli. Raupe besonders auf Rosen.

22. ***Cuspis.*** *Hb.* Weissgrau, auf den Vorderflügeln die beiden Makeln verbunden, ein ästiger Wurzelstreif und zwei Längsstreifen vor dem Saume scharf schwarz. 8 — 9 L.

Tr. 5. 1. 32. — H.S. 2. 181. — Hb. 504.

Die Vorderflügel ziehen mehr in Weiss und sind dunkler grau gewölkt als bei den vorigen Arten, die schwarzen Zeichnungen kräftiger, der hintere Querstreif ist schärfer gezackt. Die Hinterflügel dunkler, auch beim Manne stärker grau bestäubt.

Selten, mehr in Norddeutschland. Juni. Raupe auf Erlen.

23. ***Aceris.*** *L.* Weissgrau, dunkler bestäubt, auf den Vorderflügeln die beiden Makeln durch eine lichte

Stelle getrennt, die Querstreifen deutlich doppelt, der Wurzelstreif fein und undeutlich. 7 — 9 L.

Tr. 5. 1. 11. — H.S. 2. 184. — Hb. 13. 14.

Die Längsstreifen vor dem Saume fehlen, dagegen ist der Längsstreif aus der Wurzel noch sichtbar, aber sehr fein und weniger von der Grundfarbe abstechend. Von *Menyanthidis* und *Auricoma* ausserdem unterschieden durch den deutlich doppelten hintern Querstreif, von *Megacephala* durch die lichte Stelle zwischen den Makeln. Die Hinterflügel in beiden Geschlechtern weiss mit bräunlich bestäubten Rippen. Die Palpen wie bei den vorigen Arten.

Mai bis Juli. Raupe auf Laubholz.

24. ***Auricoma.*** *V.* Bräunlich grau, der hintere Querstreif der Vorderflügel undeutlich doppelt, nach aussen scharf schwarz, lang gezähnt, der Wurzelstreif dick schwarz, kurz. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 35. — H.S. 2. 182. Hb. 8.

Von *Menyanthidis* verschieden durch die mehr bräunliche Färbung und die ziemlich deutliche Spur einer Wellenlinie. Diese besteht aus lichten, fast zusammenhängenden Flecken in den Zellen, welche aussen von kleinen dunklen Winkeln begrenzt sind. Vor dem Saume ist oft in Zelle 1 *b* ein schwarzer Längsstrich, der aber den hintern Querstreif nicht durchschneidet. Die Hinterflügel grau, beim Manne gegen die Wurzel weisslich. Die Schulterdecken sind innen schwarz gesäumt. Die Palpen sehr kurz, lang und dünn behaart.

Zwei Generationen, Mai und Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

25. ***Menyanthidis.*** *Hb.* Weissgrau, der hintere Querstreif der Vorderflügel einfach, wurzelwärts licht angelegt, der Mittelschatten dunkler grau. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 34. — H.S 2. 182. — Hb. 6. 7.

Die Vorderflügel mit sehr wenig Zeichnung, im Mittelfelde meist licht, nur mit dunklerm, über die Nierenmakel ziehendem Mittelschatten, wenigstens am Vorderrande, oft auch mit dunklerm Saumfelde. Je lichter das Mittelfeld, desto weisser ist die innere Anlage des hintern Querstreifs. Der vordere Querstreif und die Makeln sowie auch der schwarze Längsstreif aus der Wurzel selten deutlich. Bisweilen an dem hintern Querstreif ein kurzer dicker Längsstrich in Zelle 1 *b*. Die Hinterflügel grau.

Norddeutschland, Oberharz. Zwei Generationen, Mai und Juli. Raupe auf Bitterklee und Sumpfheide.

26. **Rumicis.** *L.* Braungrau, auf den Vorderflügeln der hintere Querstreif in Zelle 1*b* weiss ausgefüllt, die Hinterflügel grau. 6 — 8 L.
Tr. 5. 1. 38. — H.S. 2. 182. — Hb. 9.

Kenntlich an der viel lichtern Ausfüllung des hintern doppelten Querstreifs in Zelle 1*b* und den grauen Hinterflügeln. Die Querstreifen und Makeln deutlich, jene doppelt, der hintere stark gezähnt, diese fein schwarz eingefasst. An der Stelle der Wellenlinie eine Reihe weisslicher Fleckchen. Halskragen und Schulterdecken schwarz gesäumt.

Mai, Juli, August. Raupe Vielerlei fressend.

27. ***Euphorbiae.*** *V.* Bläulich grau, die Vorderflügel zwischen den Makeln nicht dunkler, mit doppelten, scharf gezähnten Querstreifen; die Palpen sehr kurz, dicht und lang behaart. 6 — 8 L.
Tr. 5. 1. 40. — H.S. 2. 185. Fig. 375 — 377. — Hb. 12. 529. *Esulae.* 613. *Pepli.* 614. *Cyparrissiae.* 615.

Diese und die beiden folgenden Arten gleichen einander wieder sehr, und es ist zweifelhaft, ob sie nicht eine Art sind. Gemeinschaftlich ist ihnen die gleichmässige Färbung der Vorderflügel, der gänzliche Mangel der schwarzen Längsstriche, die bei dem Manne weissen, dunkel gerippten, bei dem Weibe grauen Hinterflügel. In der Deutlichkeit der Zeichnung variiren sie gleichfalls; aus Eiern von *Euphorbiae* gezogene Stücke sind eben so dunkel und einfarbig wie *Abscondita.* Dennoch scheinen die Palpen einen Unterschied zwischen diesen beiden Arten zu geben. Diese sind bei *Euphorbiae* sehr kurz, lang und dicht behaart, das Endglied klein, fast in der Behaarung des Mittelgliedes versteckt. Bei *Abscondita* und *Euphrasiae* sind sie viel länger, von oben deutlich sichtbar, kürzer und dünner behaart, das Endglied länger und vorstehend. *Euphrasiae* unterscheidet sich ferner von *Abscondita* durch die eingemischten gelben Schuppen.

Bei *Euphorbiae* ist die Grundfarbe der Vorderflügel bläulich grau, die Franzen sind an der Wurzel ganz und an der Spitze zwischen den Rippen grau, an den Hinterflügeln fast einfarbig weiss.

Zwei Generationen, Mai, Juni und wieder Juli und August. Ziemlich selten. Raupe auf Wolfsmilch.

28. ***Abscondita.*** *Tr.* Bläulich grau, die Vorderflügel fast ohne alle Zeichnung, zwischen den Makeln nicht dunkler; die Palpen länger, dünn und kurz behaart. 5 — 6 L.

Tr. 10. 2. 5. — H.S. 2. 184. Fig. 378.

Die Vorderflügel sind fast ganz einfarbig grau mit weissem Staube, indem die Zeichnung bis auf geringe Spuren verschwindet.

Mehr in Norddeutschland. Raupe auf Wolfsmilch.

29. ***Euphrasiae.*** *Bk.* Gelblich grau, die Vorderflügel zwischen den Makeln nicht dunkler, mit doppelten, scharf gezähnten Querstreifen, die Palpen länger, dünn und kurz behaart. 6 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 43. — H.S. 2. 184. Fig. 87 — 89. *Abscondita.* 373. 374. *Euphrasiae.*

Thorax und Vorderflügel mit eingemischten gelblichen Schuppen, wodurch die weissgraue Farbe etwas in Gelb zieht.

Mehr in Süddeutschland. Raupe auf niedern Pflanzen.

30. ***Megacephala.*** *V.* Grau, die Vorderflügel zwischen den Makeln dunkler, die Hinterflügel weiss mit dunkel bestäubtem Saume und Rippen. $6^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 13. — H.S. 2. 184. — Hb. 10. 11.

Die Färbung der Vorderflügel heller und dunkler wechselnd. Die Stelle zwischen den Makeln ist meist dunkler, nie lichter als die Grundfarbe, die Stelle zwischen der Nierenmakel und der hintern Querlinie heller, die schwarzen Längsstriche fehlen. Von *Rumicis* durch die weissen, beim Weibe nur stärker grau bestäubten Hinterflügel zu unterscheiden.

Mai, Juni. Raupe auf Weiden, Pappeln.

31. ***Ligustri.*** *V.* Violettbraun mit Moosgrün, hinter der Nierenmakel weisslich, die Ringmakel weiss mit rostbraunem Kerne. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 20. — H.S. 2. 184. 278. — Hb. 21.

Die Makeln und die doppelten Querstreifen deutlich, die Nierenmakel saumwärts weiss eingefasst, zwischen ihr und dem hintern Querstreif der Grund hellgrau. Auf dem Saume stehen schwarze, weiss eingefasste Punkte zwischen den Rippen und davor an der Stelle der Wellenlinie weissliche Fleckchen. Die Hinterflügel grau.

Der Thorax weisslich und bräunlich grün, grob und abstehend behaart mit eingemengten Schuppen, der Hinterleib oben auf allen Segmenten geschopft.

Ziemlich selten. Mai, Juni. Raupe auf Liguster.

102. Bryophila. *Tr.*

Thorax und Palpen anliegend beschuppt.

Kleine Eulen, kenntlich an der aus glatten Schuppen, statt aus Haaren bestehenden Bedeckung des Thorax und der anliegend beschuppten Stirn nebst Palpen. Die letztern aufsteigend, ihr Endglied bei *Perla*, *Glandifera*, *Algae* und *Receptricula* ziemlich lang, bei den übrigen Arten sehr kurz, der Hinterleib oben mit kleinen Schuppenbüscheln. Die Vorderflügel kurz, aussen mässig erweitert, ihr Saum gestutzt, gegen den Innenwinkel etwas eingezogen, nur bei *Glandifera* schwach gewellt, die Franzen lang, mit doppelter Theilungslinie, an den Rippen mehr oder weniger deutlich lichter. Die Färbung meist ziemlich bunt, weisslich oder graubraun, bei einigen grün gemischt, beide Querstreifen einfach dunkel, und auf den abgekehrten Seiten licht angelegt, oder undeutlich doppelt, der hintere ungezähnt oder auf den Rippen mit kleinen Zähnen gegen die Wurzel, die Wellenlinie meist aus drei gerundeten, saumwärts convexen Bogen bestehend, oder undeutlich. Die Ring- und Nierenmakel wenigstens angedeutet, die Zapfenmakel in der Regel fehlend. Die Hinterflügel breit, ihre Franzen mit einfacher Theilungslinie oder unbezeichnet.

Die Raupen haben einzeln behaarte Warzen und leben auf Flechten, unter denen sie sich in einem blasigen Gehäuse den Tag über verborgen halten. Verpuppung in einem leimigen, mit Erde vermischten Gespinnste. Entwickelung im Juni bis August.

32. ***Perla*** *V.* Gelblich weiss, grau gemischt, der hintere Querstreif fein gezähnt, der vordere bis zum Innenrande reichend. 4 — 5 L.
Tr. 5. 1. 61. — H.S. 2. 185. — Hb. 25.

Beide Querstreifen einfach schwarz, der hintere um die Nierenmakel stark geschwungen, mit einem Fleck am Vorderrande zwischen den Makeln durch einen feinen Längsstrich verbunden. Die

Wellenlinie mit drei Bogen, wurzelwärts schwarzfleckig, saumwärts breit grau angelegt. Beide Makeln gross, blaugrau ausgefüllt, die Ringmakel mit der Zapfenmakel zusammengeflossen. Auf den schwarzen Strichen der Saumlinie stehen weisse Möndchen. Die Franzen weisslich, zwischen den Rippen an der Wurzel grau. Die Hinterflügel weisslich mit dunklem Mittelmond, doppelter Bogenbinde und weissen Franzen.

Juli, August.

33. ***Glandifera.*** *V.* Hellgrün, graubraun gemischt, der hintere Querstreif fein gezähnt, der vordere mit dem halben Querstreif vor dem Innenrande sich verbindend. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 5. 1. 58. — H.S. 2. 185. — Hb. 24.

Von der vorigen Art durch andere Färbung sowie dadurch unterschieden, dass der erste ganze Querstreif, ohne den Innenraud zu erreichen, sich mit dem halben Querstreif an der Wurzel verbindet, und der schwarze Längsstrich zwischen der Nierenmakel und dem Vorderrande fehlt. Die Begrenzung der Wellenlinie wurzelwärts zusammenhängend schwarz, mit zwei starken Ecken gegen die Basis auf Rippe 2 und 5, davor die gewässerte Binde erst weisslich, dann braungrau. Die Franzen etwas kappenförmig, die Hinterflügel weissgrau mit einem sehr feinen und einem breitern dunklen Bogenstreif. Das Uebrige wie bei *Perla.*

Süddeutschland.

34. ***Ereptricula.*** *Tr.* Röthlich braun, das erste und dritte Feld weisslich, der hintere Querstreif ungezähnt. 4 — 5 L.

Tr. 5. 1. 66. — H.S. 2. 186. — Hb. 863.

Spoliatricula. Hb. 26.

Das erste Feld ganz, das dritte wenigstens an dem hintern Querstreif weiss bestäubt. Beide Querstreifen fein braun, wenig geschwungen, die Wellenlinie etwas lichter als der Grund, am Vorder- und Innenrande weisslich. Die beiden Makeln undeutlich, grau ausgefüllt, vorn weisslich eingefasst. Die Franzen dunkel, an den Rippen mit weissen Punkten. Die Hinterflügel grau, wurzelwärts lichter.

35. ***Algae*. *F.*** Moosgrün, das Mittelfeld bräunlich, der hintere Querstreif ungezähnt, auf Rippe 2 und 3 eckig vortretend. 4 — 5 L.
H.S. 2. 186. — *Spoliatricula.* Tr. 5. 1. 64.
Mendacula. H.S. Fig. 84. 85. — Hb. 520.

An der moosgrünen Farbe leicht kenntlich. Beide Querstreifen fein dunkel, der vordere gerade, der hintere stark geschwungen, Wellenlinie und Makeln meist undeutlich. Die Franzen mit dunklen Möndchen. Die Hinterflügel braungrau. Bisweilen eine schwärzliche Verdunkelung an der Stelle der Zapfenmakel bis zum hintern Querstreif.

Süddeutschland, Pommern, Schlesien, auch bei Braunschweig.

36. ***Receptricula*. *Hb.*** Schiefergrau, der vordere Querstreif geradlinig, Zelle 1*b* mit schwarzem Längsstrahle, die Franzen der Hinterflügel weisslich mit dunkler Theilungslinie. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 5. 1. 68. — H.S. 2. 186. — Hb. 27.

Beide Querstreifen gleichmässig schmal licht angelegt, der vordere geradlinig, schräg, der hintere auf Rippe 2, 3 und 6 schwach geeckt, beide in Zelle 1*b* durch einen dick schwarzen, bisweilen wurzelwärts gegabelten Strahl verbunden, der aber auch bisweilen fehlt. Im Saumfelde in Zelle 1*b* ein feinerer Längsstrahl. Die Hinterflügel bräunlich weiss mit dunklem Saume und Bogenstreif.

Wien.

37. ***Fraudatricula*. *Hb.*** Röthlich schwarzgrau, beide Querstreifen licht angelegt, Zelle 1*b* mit schwarzem Längsstrahle; die Franzen der Hinterflügel einfarbig braungrau. 5 — 6 L.
Tr. 5. 1. 70. — H.S. 2. 186. — Hb. 28.

Die Vorderflügel lang, der vordere Querstreif gebogen, der hintere stark geschwungen, beide ungezähnt, die Wellenlinie kaum angedeutet, die Rippen vor dem Saume fein schwarz. Beide Makeln ziemlich gross, schwärzlich ausgefüllt. Die Franzen dunkel mit doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel nebst den Franzen einfarbig braungrau.

Süddeutschland, Schlesien.

38. ***Raptricula.*** *V.* Röthlich schiefergrau, rostbraun gemischt, der vordere Querstreif mit zwei Bogen, Zelle 1*b* mit schwarzem Längsstrahl; die Hinterflügel weisslich, am Saume bräunlich. 5 — 6 L.

Tr. 5. 1. 71. — H.S. 2. 187. — Hb. 29.

Deceptricula. Tr. 5. 1. 72. — Hb. 30.

Lichter grau als die vorige Art, mit hellern Hinterflügeln und undeutlicherm, nur am Innenrande weiss angelegtem hintern Querstreif. Das nach aussen in zwei Bogen vortretende Wurzelfeld und die Flügelspitze am meisten weisslich gemischt. Die Franzen der Hinterflügel weiss mit dunkler Theilungslinie.

Bei der Varietät *Deceptricula* bildet die braune Farbe einen lichten Mittellängsstrahl, der nur den Vorder- und Innenrand frei lässt und die Querstreifen unterbricht.

Selten, Süddeutschland, Schlesien.

IV. Hadenidae.

Kopf nicht oder nur wenig eingezogen.

Halskragen gerundet oder ausgeschnitten, nicht capuzenförmig.

Thorax gewölbt quadrat, grob behaart, vorn und hinten mit getheilten Schöpfen, oder mit schneidigem Vorderschopf und sattelförmig aufsteigendem Hinterschopf.

Hinterleib nicht flach gedrückt.

Vorderflügel dreieckig mit gewelltem Saume, nicht lanzettförmig.

Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Eine zahlreiche Gruppe von meist robusten Eulen, ausgezeichnet durch die Behaarung des Thorax und des Hinterleibs. Die Stirn ohne, selten mit einer blasigen Erhabenheit, dicht behaart, die Behaarung öfters der Länge oder Quere nach getheilt. Der Thorax vorn und hinten geschopft, die Schöpfe meist stark ausgeprägt, bisweilen wenig deutlich, der Länge nach getheilt, nur bei *Habryntis* und *Brotolomia* ist der vordere Schopf ungetheilt und schneidig, wie bei mehrern Orthosiden, denen aber der hintere Schopf fehlt. Bei einigen Gattungen tritt der Thorax vorn an den Seiten etwas eckig vor, wie bei den Xyliniden. Die Bekleidung besteht aus dichten, ziemlich groben Haaren, selten mit eingemischten Schuppen. Der Hinterleib ist conisch, feiner behaart, meist mit Schöpfen oben, in den Seiten und am After. Die Palpen sind gleichfalls grob nach unten abstehend behaart, am Kopfe etwas aufsteigend und denselben überragend; das Endglied fadenförmig, anliegend beschuppt, meist sehr kurz und geneigt, selten länger und in der Richtung des Mittelglieds gerade vorstehend. Die männlichen Fühler ungezähnt oder mit Sägezähnen oder Pyramidalzähnen, oft pinselartig gewimpert, seltner mit Kammzähnen. Die Zunge selten schwach. Die Beine kräftig und lang, behaart, die Schienen meist unbedornt, die Vorderschienen nur bei *Aplecta Occulta* mit Dornborsten, die Hinterschienen länger als der Schenkel, die Sporen stark. Die Vorderflügel nach aussen erweitert, der Saum und die Fran-

zen mehr oder weniger stark gewellt, die Flügelspitze ziemlich scharf. Die Eulenzeichnung fast immer deutlich, die Querstreifen in der Regel doppelt, der hintere meist gezähnt, die Wellenlinie gezackt mit längern, ein W bildenden Zacken auf Rippe 3 und 4, oder aus drei Bogen zusammengesetzt. Rippe 5 der Hinterflügel schwächer als die übrigen Rippen, nur bei *Mania* gleich stark. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Die Raupen walzenförmig, nackt oder nur mit einzelnen Härchen auf Warzen. Verwandlung in der Erde.

103. Hadena. *Tr.*

Augen nackt und unbewimpert.

Zunge stark.

Palpen mit kurzem, geneigtem Endgliede, die Behaarung des Mittelglieds vorn nicht in scharfer Spitze vortretend.

Thorax vorn und hinten mit getheiltem Schopfe, der hintere Schopf gestutzt.

Schienen ohne Dornborsten.

Ich habe die Gattungen Lederer's *Luperina*, *Polyphaenis*, *Hyppa*, *Trachea* und *Helotropha* mit *Hadena* verbunden, da keine wesentlichen Unterscheidungsmerkmale vorhanden sind. Die Arten von *Luperina* mit Ausschluss der zu den *Orthosiden* gehörigen *Virens* haben eine merkliche Andeutung von Schöpfen auf dem Hinterleibe, *Polyphaenis* hat einen wenngleich schwachen Vorderschopf des Thorax, die eingemengten Schuppen des letztern bei dieser Gattung und bei *Trachea* sowie der hohe Halskragen bei *Hyppa* geben keinen Trennungsgrund. Bei *Helotropha* weicht nur der Schnitt der Vorderflügel etwas ab. Auch *Dyschorista Ld.* gehört nach der Bildung und Behaarung des Thorax hieher, der Flügelsaum ist nicht weniger gewellt als bei *Haworthi*. Von den übrigen *Hadeniden* mit nackten Augen unterscheidet sich *Hadena*, und zwar von *Apamea* durch die starke Zunge, von *Aplecta*, *Rhizogramma*, *Naenia* und *Cloantha* durch die nicht bedornten Hinterschienen. *Euplexia*, *Habryntis*, *Brotolomia*, *Dipterygia* und *Jaspidea* haben einen anders behaarten Thorax.

Die Vorderflügel sind mässig breit, nach aussen mässig erweitert, mit am Innenwinkel etwas eingezogenem Saume, selten breiter, mit gleichmässig gerundetem Saume, dieser immer ziemlich stark bis schwach gewellt. Die Zeichnung selten ganz scharf, bisweilen fast ganz verwischt, die Querstreifen einfach oder doppelt, dann auf den zugekehrten Seiten meist schärfer. Die Einfassung der Nierenmakel

zwischen Rippe 3, 4 und 5 oft mit weissen Punkten. Die Saumlinie durch mehr oder weniger deutliche dunkle Möndchen zwischen den Rippen angedeutet, oft auch die Theilungslinie der Franzen in dunkle Möndchen durch die lichte Unterbrechung an den Rippen aufgelöst. Die Hinterflügel von gewöhnlicher Form. Die männlichen Fühler in der Regel ungezähnt, kurz und büschelweise gewimpert, selten mit pinselartig bewimperten, sehr kurzen Kammzähnen oder Pyramidalzähnen, oder gleichmässig gewimpert. Die Schöpfe des Thorax und des Hinterleibs von verschiedener Stärke und Deutlichkeit, bisweilen der Thorax mit den Schöpfen der Länge nach tief durchfurcht. Der Hinterleib des Weibes ohne vorstehenden Legestachel.

Die Raupen meistens auf niedern Pflanzen.

39. ***Atriplicis.*** *L.* Hell moosgrün, braun und violett gemischt mit gelbweissem Splitterfleck, die Wellenlinie weiss, stark geschwungen, ungezähnt. 8—9 L.
Tr. 5. 2. 66. — H.S. 2. 263. — Hb. 83.

Der Thorax grau und violett, mit eingemengten Schuppen. Die Vorderflügel im Mittelfelde braun gemischt, mit violetten Rippen, die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, undeutlich doppelt, violett ausgefüllt, der hintere scharf gezähnt, die Wellenlinie ziemlich fein, in Zelle 1 *b* gegen den Saum, in Zelle 3 gegen die Wurzel gebrochen, wurzelwärts ohne Pfeilflecke, saumwärts in Zelle 1 *b*, 4 und 5 dunkel angelegt. Ring- und Nierenmakel grün mit dunklerm Kerne, nur auf den zugekehrten Seiten erst weiss und dann schwarz eingefasst, die Zapfenmakel undeutlich. Der Splitterfleck zieht sich von der Mittelzelle bis zum hintern Querstreif an Rippe 2, die obere Hälfte der Zelle 1 *b* von der Zapfenmakel an ausfüllend, und bildet saumwärts zwei scharfe Zähne. Die Hinterflügel dunkelgrau, an der Wurzel lichter. Thorax und Hinterleib stark geschopft. Die männlichen Fühler ungezähnt, sehr kurz gewimpert.

Mai bis Juli.

40. ***Strigilis.*** *L.* Braun, im Saumfelde oft weissgrau gemischt, mit wenig lichtern, schwarz umzogenen Makeln, der hintere Querstreif gleichmässig um die Nierenmakel geschwungen, die Wellenlinie bogig, ungezackt. 4 — $5^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 102. — H.S. 2. 284. — Hb. 95. *Praeduncula.*
Latruncula. Tr. 5. 2. 98. — H.S. 2. 284. — Hb. 94. 776.

In sehr verschiedener Färbung erscheinend. In der einen braun, die Querstreifen undeutlich doppelt, der vordere am Innenrande, der hintere ganz weiss ausgefüllt, am Innenrande heller und breiter, die weisse Ausfüllung von den schwarzen Zähnen durchschnitten, die Makeln weisslich gemischt, die gewässerte Binde und die Wellenlinie weissgrau, letztere wurzelwärts verloschen und schmal bräunlich, saumwärts in den Ausbiegungen bis zum Saume schwärzlich grau angelegt (*Strigilis*). Das Weiss verschwindet allmälig, zuerst in den Makeln und dem vordern Querstreif, dann wird die Färbung mehr rostbraun, die Wellenlinie, die gewässerte Binde und der hintere Querstreif roströthlich, der letztere bisweilen am Innenrande noch weiss; endlich wird die ganze Fläche rostbraun oder schwarzbraun, und die Zeichnung bis auf die schwarz umzogenen Makeln ganz undeutlich (*Latruncula*). Immer aber ist der hintere Querstreif sanft geschwungen und berührt die Nierenmakel nicht, die Wellenlinie schwingt sich in zwei Bogen am Vorderrande und hinter der Mitte gegen den Saum. Zapfenmakel und Mittelschatten oft undeutlich. Die Hinterflügel heller oder dunkler bräunlich grau. Der Thorax und der Hinterleib auf Segment 3 bis 5 stark geschopft. Die männlichen Fühler gleichmässig kurz gewimpert.

Juni, Juli. Die Raupe in den Stengeln von Grasarten.

11. ***Furuncula.*** *V.* Rostbraun, die Saumhälfte mit der Nierenmakel lichter, der hintere Querstreif an letzterer stark saumwärts gebrochen, die Wellenlinie bogig, ungezackt. 4 — 5 L.

Tr. 5. 2. 92. — H.S. 2. 284. — Hb. 545.

Vinctuncula. Hb. 96.

Von der vorigen Art dadurch unterschieden, dass der hintere Querstreif vom Innenrande bis an die Wurzelseite der Nierenmakel in gerader Richtung zieht, sich dann fast rechtwinklig bricht, und um die Nierenmakel, diese berührend, zum Vorderrande biegt, dass die Wurzelhälfte des Flügels gerade abgeschnitten und bis zum hintern Querstreif und der Nierenmakel gleichmässig dunkler ist als die Saumhälfte mit der Nierenmakel, und zwar dunkel rostbraun, wenn letztere bräunlich weiss, lichter rostbraun, wenn letztere gleichfalls bräunlich ist. Die Makeln sind nicht scharf umzogen, namentlich die Nierenmakel saumwärts meist ohne Einfassung, breiter als bei voriger Art und dadurch dem hintern Querstreif näher. Die Wellenlinie nicht lichter als das Saumfeld, wurzelwärts verloschen, saumwärts dunkel braungrau bis zum Saume angelegt. Im Ganzen

ist die Zeichnung ziemlich undeutlich. die Vorderflügel sind etwas schmaler als bei *Strigilis*, das Uebrige wie bei dieser.

Seltner und nicht überall. Juni, Juli.

42. ***Erratricula.*** *Hb.* Veilgrau, rostroth gemischt, die Saumhälfte mit der Nierenmakel lichter, der hintere Querstreif an letzterer saumwärts gebrochen, die Wellenlinie bogig, ungezackt. 4 — 5 L.
H.S. 2. 285. — Hb. 537. — Tr. 5. 2. 97. *Suffuruncula.*

In der Gestalt des hintern Querstreifs mit der vorigen Art übereinstimmend, durch die Farbe leicht zu unterscheiden. Wurzel und Saumfeld glänzend, an dem Mittelfelde silbergrau, gegen die Wurzel und die Wellenlinie lebhaft rostroth bis fuchsroth, das Mittelfeld sehr schmal, dunkler, oft mit tiefschwarzem Längsstrich an der Stelle der Zapfenmakel, dann auch die Ring- und Nierenmakel auf den zugekehrten Seiten dick schwarz eingefasst. Die Nierenmakel silberglänzend, hinter dem hintern Querstreif schwarze Punkte auf den Rippen.

Wien, Regensburg. Juni, Juli.

43. ***Ophiogramma.*** *Hb.* Licht veilgrau, die Vorderrandshälfte des Mittelfeldes und das Wurzelfeld am Vorderrande nussbraun, die Wellenlinie bogig, ungezackt. $5^{1}/_{2}$ — 7 L.
Tr. 5. 2. 91. — H.S. 2. 275. — Hb. 355.

Die dunkle Farbe des Vorderrands erstreckt sich im Mittelfelde bis zur Zapfenmakel, ist bläulich bestäubt und gegen den Innenrand von einer geschwungenen, hinter der dunkelbraunen Zapfenmakel fleckenartig erweiterten weissen Linie begrenzt. Die Querstreifen und die Wellenlinie ziemlich undeutlich, letztere zwei flache Bogen bildend, wurzelwärts rostbräunlich angelegt, hinter ihr in Zelle 1 *b* und 4 bis 6 ein veilgrauer Fleck, vor ihr in Zelle 1 *b* ein schwärzlicher Längswisch. Die Rippen hinter dem Mittelfelde schwarz und weiss punktirt. Die Nierenmakel mit lichtem, wurzelwärts dick braun eingefasstem Kerne. Die Hinterflügel weissgrau, am Saume dunkler. Der Körper veilgrau, Halskragen und Schulterdecken mit brauner Linie. Die Schöpfe und Fühler wie bei *Strigilis.*

Oesterreich, Baden, Norddeutschland. Juli, August. Die Raupe auf Gras.

44. ***Leucostigma.*** *Hb.* Kupferbraun, hinter der Wellenlinie schwärzlich, die Nierenmakel saumwärts licht ausgefüllt, fein licht umzogen, die Wellenlinie schwach geschwungen, ungezackt. 6 — 7 L.
Tr. 5. 2. 331. — H.S. 6. 55. — Hb. 375.
Fibrosa. Hb. 385.

In hellerer oder dunklerer Färbung wechselnd, der folgenden Art ähnlich, aber die Vorderflügel schärfer zugespitzt, der Saum vor der Spitze geschwungen, der hintere Querstreif von der Nierenmakel entfernter, die Wellenlinie schwächer bogig. Die Rippen, besonders 3 und 4, am Ursprunge mehr oder weniger weisslich bestäubt, die Nierenmakel schärfer, die Ringmakel undeutlicher fein weiss oder gelb umzogen, die erstere auf der Mittelrippe wurzelwärts vortretend, mit weisser oder gelblicher Zeichnung im Innern, welche bisweilen saumwärts mit der Einfassung zusammenhängt, bisweilen die Makeln ganz verdunkelt (*Fibrosa.* Hb.). Die Querstreifen und die Wellenlinie meist undeutlich, der hintere Querstreif kaum gezähnt, die gewässerte Binde in der Regel etwas lichter als die Grundfarbe. Die Hinterflügel licht braungrau. Der Thorax schwach, der Hinterleib stärker geschopft.

Oesterreich, Schlesien, Braunschweig, Pommern. Juni, Juli. Die Raupe lebt und verpuppt sich in den Stengeln von *Iris pseudacorus* und andern Sumpfpflanzen.

45. ***Didyma.*** *Esp.* Braun mit Rostfarbe gemischt, die Nierenmakel mit zwei weissen Punkten in der Einfassung, die Wellenlinie stark bogig, ungezackt, saumwärts schwärzlich angelegt. 5 — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 86. — H.S. 2. 274. — Hb. 97. 619. 620. *Nictitans.* 420. *Secalina.*

In der Färbung von Rostbraun bis Dunkelbraun abändernd, meist die gewässerte Binde, bisweilen auch der Innenrand verloschen, lichter und mit Rostgelb gemischt; die Zeichnung in der Regel undeutlich, der hintere Querstreif doppelt, kaum gezähnt, die Wellenlinie mit zwei hohen Bogen nach aussen, wurzelwärts schmal dunkel eingefasst, bis zum Saume schwärzlich angelegt. Die Nierenmakel gelb oder weiss gekernt, saumwärts weiss eingefasst, mit zwei scharf weissen Punkten zwischen dem Ursprunge der Rippen 3, 4 und 5, der Kern oft, bisweilen auch die Einfassung, selten die weissen

Punkte verdunkelt. Die Hinterflügel mehr grau, der Thorax dunkelbraun, in der Mitte rostroth.

Ueberall gemein. Mai bis Juli.

46. ***Scolopacina.*** *Esp.* Bleich olivengrün, rostbraun gemischt, die Nierenmakel mit weisser unterbrochener Einfassung, die Wellenlinie schwach bogig, ungezackt. 6 — 7 L.

Tr. 5. 3. 33. — H.S. 2. 287. — Hb. 460.

Der vordere Querstreif doppelt, der hintere nur auf der Wurzelseite fein schwarz, stark gezähnt, an den Spitzen mit schwarzen Punkten, beide nicht lichter ausgefüllt oder angelegt, die Wellenlinie nicht heller als die Grundfarbe, dem Saume genähert, wurzelwärts rostroth, aussen bis zum Saume und bis vor die Spitze schwarzbraun angelegt. Die Nierenmakel saumwärts weisslich eingefasst, zwischen Rippe 3, 4 und 5 am Ursprunge mit deutlichern weissen Punkten, auch mit einigen weisslichen Punkten auf der Wurzelseite. Das Mittelfeld etwas dunkler, am Vorderrande schwärzlich gefleckt, im Wurzelfelde am Innenrande ein schwarzer Längswisch. Die Franzen schwärzlich, an der Wurzel schmal röthlich. Die Hinterflügel grau mit lichten, röthlich durchzogenen Franzen. Der Thorax mit schwachen, der Hinterleib mit stärkern Schöpfen auf Segment 3 und 4.

Oesterreich, Baden, Sachsen, Hannover, Braunschweig. Juli, August. Die Raupe auf Gras.

47. ***Rurea.*** *F.* Rostfarben, am Innenrande und im Saumfelde meist grünlich weissgrau gemischt, die Wellinie nur durch die dunkle, in Zelle 1*b*, 4 und 5 weit vortretende hintere Beschattung angedeutet. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 35. — H.S. 2. 288. — Hb. 241. *Putris.* 366. *Combusta.*

Die buntern Stücke haben grünlich weissgraue, am Innenrande weisse Grundfarbe, die von der Mitte an gegen den Vorderrand in Rostroth oder Rostbraun übergeht und in der Mitte des Vorderrandes und um die Makeln am dunkelsten ist, bei den einfarbigern (*Combusta* Hb.) überzieht die rostrothe oder rostbraune Farbe den ganzen Flügel. Die Querstreifen sind selten sichtbar und dann wie bei der vorigen Art: hinter dem letztern stehen deutliche, licht ausgefüllte schwarze Doppelpunkte auf den Rippen. Die Makeln gewöhnlich etwas lichter als der Grund, verloschen rostbraun umzogen und ge-

kernt, die Ringmakel meist schräg und in die Länge gezogen. Der Saum ist dunkelbraun angelegt und diese Farbe tritt in Zelle 1 *b* und in Zelle 4 und 5 weit und spitz wurzelwärts vor, die Bogen der Wellenlinie andeutend, ausserdem ein dunkelbrauner Streif im Wurzelfelde in Zelle 1 *a*. Die Hinterflügel graubraun mit rostgelblichen Franzen. Thorax und Hinterleib stark geschopft.

Ueberall gemein. Mai bis Juli.

48. ***Hepatica.*** *V.* Bräunlich gelb, rostbraun gemischt, die Nierenmakel saumwärts verflossen, die Wellenlinie licht, schwach gezackt, in Zelle 1 *b*, 4 und 5 beiderseits schwärzlich gefleckt. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 3. 39. — H.S. 2. 287. — Hb. 133. 638. *Characterea.* 639. *Implexa.*

Den rostfarbigen Stücken der vorigen Art ähnlich. Das Wurzelfeld am Innenrande und das Mittelfeld besonders zwischen den Makeln dunkler, der hintere Querstreif deutlich, gezähnt, licht angelegt mit schwarzen und weissen Punkten an den Spitzen, die Ringmakel etwas schräg, schwarz umzogen, die Nierenmakel nur gegen Wurzel und Innenrand schwarz eingefasst. Die Wellenlinie dem Saume ziemlich parallel, nur schwach geschwungen und kaum gezackt, etwas deutlicher in Zelle 4 und 5. Die Hinterflügel und die Schöpfe wie bei *Rurea.*

Süddeutschland, doch auch am Harze, bei Hannover und in Pommern. Juni, Juli

49. ***Unanimis.*** *Hb.* Gelbbraun mit rothbrauner Mischung, hinter der Wellenlinie schwärzlich, die Nierenmakel saumwärts weiss eingefasst, die Wellenlinie in der Mitte scharf gezackt, die Hinterflügel mit grossem dunklen Mittelmond. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 10. 2. 62. — H.S. 2. 273. Fig. 581. 583. — Hb. 556.

Der folgenden Art sehr ähnlich, an der scharf weissen Einfassung der Nierenmakel auf der Saumseite und dem starken, besonders unten deutlichen Mittelmonde der Hinterflügel kenntlich. Die Grundfarbe ist braungelb, am Vorderrande mehr rothbraun mit brauner, nicht sehr deutlicher Zeichnung, oft ganz rothbraun und nur die doppelten Querstreifen heller ausgefüllt, die Wellenlinie mit schwachem W, wurzelwärts bei den hellen Stücken schmal braunroth angelegt. mit kleinen dunklen Pfeilflecken in Zelle 3 und 4.

Rippe 3 und 4 am Ursprunge und die Rippen hinter der Wellenlinie meist weisslich bestäubt. Im Uebrigen ist die Zeichnung wie bei *Gemina.*

Scortea Ld. (H.S. Fig. 582) soll sich durch spitzere Vorderflügel, scharfe Zeichnung und die reine, licht holzbraune Farbe des Saumfeldes unterscheiden.

Wenig verbreitet, Baden Wien, Hannover, Braunschweig. Mai bis Juli. Die Raupe auf Gras.

50. **Gemina.** *Hb.* Gelbbraun, rostbraun oder dunkelbraun gemischt, die Wellenlinie licht mit deutlichem W, aussen bis zum Saume schwärzlich angelegt, die Hinterflügel grau mit schwachem Mittelmond. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 345. — H.S. 2. 274. — Hb. 482.

Remissa. H.S. 2. 274. Fig. 584. — Hb. 423.

Von wechselnder Färbung. Bei der Stammart ist die Grundfarbe ein gelbliches Braungrau mit rostbrauner Mischung, in allen Feldern gleich, die Zeichnung ziemlich undeutlich, die Makeln nicht, wohl aber die Ausfüllung der Querstreifen und die Wellenlinie etwas lichter, die Wurzel ohne schwarze Längsstreifen. Dann wird die Farbe mehr röthlich braun oder nussbraun, auch wohl graubraun, die Zeichnung schärfer und dunkler, die Querstreifen und Wellenlinie, oft auch Ring- und Nierenmakel merklich lichter, beide sowie die Zapfenmakel fein schwarz umzogen, an der Wurzel finden sich zwei schwarze Längsstreifen in der Mitte und in Zelle 1*a*. Ferner wird die gewässerte Binde und das Mittelfeld am Innenrande bis zur Zapfenmakel heller, bisweilen gelblich weissgrau, von welcher Farbe dann auch die Nierenmakel ist. Endlich wird diese Farbe mit theilweis bräunlicher Mischung zur Grundfarbe, so dass nur das Wurzelfeld zwischen den schwärzlichen Längsstreifen, das Mittelfeld zwischen den beiden Makeln bis zur Zapfenmakel und der Raum hinter der Wellenlinie dunkel bleiben. Ring- und Nierenmakel werden auch weisslich, letztere verfliesst nach aussen in die lichte Fläche, in welcher hier auch der hintere Querstreif verschwindet.

Bei allen Abweichungen tritt der vordere Querstreif, wenn er deutlich ist, in Zelle 1*b* mit stumpfer Ecke weit saumwärts vor, der hintere ist schwach gezähnt, die Wellenlinie geschwungen, wurzelwärts meist fein dunkel angelegt, in Zelle 3 und 4 mit mehr oder weniger deutlichen Pfeilflecken. Die Zapfenmakel setzt sich öfters in einem dunklen Streif bis zum hintern Querstreif fort. Die Nie-

renmakel ist saumwärts bisweilen etwas lichter, nie reinweiss eingefasst, mit mehr oder weniger deutlich lichten Punkten zwischen dem Ursprunge der Rippen 3, 4 und 5. Die Rippen hinter dem letzten Querstreif oft mit schwarzen, weiss unterbrochenen Doppelpunkten. Der Halskragen mit schwarzer Querlinie, am Rande sowie die ganzen Schulterdecken meist dunkler braun, die Schöpfe desselben sowie die des Hinterleibs stark.

Mai bis Juli. Die Raupe auf Gras.

51. ***Infesta.*** *O.* Gelbgrau, bräunlich gewölkt, die Wellenlinie mit starkem W, aussen bis zum Saume schwärzlich angelegt, die Hinterflügel weisslich mit grauer Saumbinde und Bogenstreif. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 112. — H.S. 2. 273. — Hb. 484. *Anceps.*

Gleichfalls der vorigen Art nahe, an der weisslichen Farbe der Hinterflügel, den schmalern, bleichern Vorderflügeln und dem fast einfarbigen, schwächer geschopften Thorax kenntlich. Der Grund besonders am Vorderrande und im Mittelfelde dunkler gewölkt, die Zeichnung schwach, die Wellenlinie wurzelwärts schmal bräunlich beschattet, breiter in Zelle 1 *b* und 4 und 5. Die Nierenmakel meist mit zwei scharf weissen Punkten am Ursprunge der Rippen 3, 4 und 5, bisweilen auch saumwärts weiss eingefasst und mit weissen Punkten im Umkreise gegen die Wurzel und den Innenrand. Die Rippen im Saumfelde schwarz, meist mit weissem Punkt. Die Hinterleibsschöpfe schwach, aber deutlich.

Mai bis Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

52. ***Basilinea.*** *V.* Bleich leberbraun, rostfarben gemischt, mit scharf schwarzem Längsstreif aus der Wurzel, die Nierenmakel mit zwei weissen Punkten in der Einfassung, die Wellenlinie mit stumpfem W. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 110. — H.S. 2. 269. — Hb. 427.

Die gewässerte Binde am Vorderrande, der Mittelschatten und die Zapfenmakel am lebhaftesten rostroth oder rostbraun, die beiden Querstreifen etwas dunkler, undeutlich, schwach doppelt, der äussere kaum gezähnt, die Wellenlinie sehr verloschen, die beiden Makeln gross, die Nierenmakel saumwärts weissgelb eingefasst, mit scharf weissen Punkten zwischen Rippe 3, 4 und 5, dunkel ausgefüllt, besonders gegen den Innenrand, die Rippen schwarz und weiss punktirt,

die Hinterflügel braungrau. Kopf und Thorax unbezeichnet, stark geschopft, besonders der letztere auf Segment 3 und 4.

Mai, Juni. Raupe an Gras.

53. ***Connexa.*** *Bk.* Bräunlich weissgrau, im Saumfelde weisslich, im Mittelfelde am Innenrande schwarzbraun, die Wurzel mit zwei, das Mittelfeld in Zelle 1*b* mit einem schwarzen Längsstreifen. 6 — 6½ L.

Tr. 5. 2. 105. — H.S. 2. 282. — Hb. 462. *Elota.*

An der weissgrauen Farbe der Vorderflügel, welche in den ersten beiden Feldern schwach ins Bräunliche zieht, und an dem vom Innenrande bis zum schwarzen Verbindungsstreif der beiden Querstreifen dunkelbraunen Mittelfelde kenntlich. Beide Querstreifen kaum doppelt, auf den zugekehrten Seiten dunkelbraun, der vordere in Zelle 1*b* bogig weit saumwärts vortretend, der hintere scharf gezähnt, die Wellenlinie verwaschen mit ziemlich stumpfem W, in Zelle 3 und 4 mit schwachen Pfeilflecken, hinter ihr die Rippen schwarz. Die Nierenmakel saumwärts ohne Einfassung, kaum kenntlich. Die Hinterflügel graubraun, der Thorax und der Hinterleib stark geschopft, der letztere besonders auf Segment 4.

Sachsen, Braunschweig. Juli. Raupe auf Gras und niedern Pflanzen.

54. ***Haworthi.*** *Crt.* Purpurbraun, Rippe 3 und 4 im Mittelfelde und die beiden Makeln weisslich, letztere bräunlich gekernt. 5 — 5½ L.

H.S. 2. 293. Fig. 467. 468.

Morio. H.S. Fig. 358.

Erupta. Fr. Ent. Ztg. 1844. 107.

Die Flügel kurz, breit und stumpf, Saum und Franzen sehr schwach gewellt, das Saumfeld weiss bestäubt. Die Querstreifen wenig deutlich, schwach doppelt und gleichfalls weiss bestäubt, der hintere schwach gebogen, nicht gezähnt, die Wellenlinie wenig lichter als der Grund, schmal dunkel eingefasst, mit schwachen Zacken auf Rippe 2 und 3, wurzelwärts mit schwarzen breiten Pfeilflecken, besonders in Zelle 2 bis 4. Die Nierenmakel in Zelle 3 saumwärts vorgezogen, und hier sehr licht eingefasst, die Zapfenmakel dick schwarz umzogen. Oft sind auch Rippe 1 und 2 und die hintere Mittelrippe weiss bestäubt. Im Wurzelfelde zwei mehr oder weniger deutliche schwarze Streifen in der Mitte und am Innenrande. Die Hinter-

flügel braungrau. Thorax und Hinterleib schwach, der erstere kaum geschopft, grobhaarig und einfarbig.

Norddeutschland, Frankfurt a. d. O., Kiel. Juli. Selten.

55. ***Polyodon.*** *L.* Gelbbraun, dunkelbraun und weisslich gemischt, zwei Längsstreifen aus der Wurzel und ein Strahl aus der Zapfenmakel schwarz, die Wellinie mit starkem und scharfem W. 9 — $10^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 41. — H.S. 2. 279. — Hb. 82. *Radicea.*

Die Vorderflügel lang gestreckt. Beide Querstreifen undeutlich doppelt, auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, licht ausgefüllt, der vordere mit langen, spitzen, am Innenrande weit vortretenden Zacken, der hintere scharf gezähnt, über Rippe 1 mit einer Ecke gegen die Wurzel. Das Mittelfeld verdunkelt, hinter der Zapfenmakel schwarz, die gewässerte Binde am Innenrande sehr hell. Die Wellenlinie weisslich, an Rippe 2 und in Zelle 4 und 5 beiderseits dunkelbraun beschattet, mit deutlichen Pfeilflecken in Zelle 2 bis 4. Beide Makeln kaum heller als der Grund, erst fein licht, dann schwarz umzogen. Die Franzen spitzenartig, an der Wurzel licht durchschnitten. Die Hinterflügel braungrau, wurzelwärts lichter mit weisslichen Franzen. Halskragen und Schulterdecken mit brauner Linie, der Thorax vorn, der Hinterleib auf Segment 2 und 3 stark geschopft.

Juni, Juli. Die Raupe an Graswurzeln.

56. ***Lithoxylea.*** *V.* Bleich ockergelb, weiss und rostbraun gemischt, alle Zeichnung undeutlich, die Wellenlinie mit starkem W, aussen bis zum Saume rostbraun angelegt. 9 — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 47. — H.S. 2 288. — Hb. 240.

Die Vorderflügel lang gestreckt, die Querstreifen nur durch braune Schrägwische am Vorderrande und dunkle Doppelpunkte auf den Rippen, auch der hintere vorn in Zelle 1 *b* durch ein dunkles, aussen licht angelegtes Möndchen angedeutet, welches wurzelwärts dunkel beschattet ist. Im Wurzelfelde zwei feine braune Längsstrahlen. Von der Wellenlinie nur das mit den Spitzen bis in die Franzen reichende W einigermaassen deutlich, hinter ihr bis zum Saume die dunkelste Stelle. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen spitzenartig. Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau. Der Thorax stark geschopft und der ganzen Länge nach tief durchfurcht, die Hinterleibsschöpfe schwach.

Sublustris Esp. (H.S. 2. 288) soll sich durch röthlichere Grundfarbe und an der Basis weisslichere Hinterflügel, sowie durch bedeutendere Grösse unterscheiden. Lederer erklärt sie wohl mit Recht für Abart von *Lithoxylea.*

57. ***Lateritia.*** ***Esp.*** Bleich ziegelroth, die Nierenmakel mit zwei weissen Punkten, die Wellenlinie mit W. 8 — 9 L.
Tr. 5. 3. 45. — H.S. 2. 272. — Hb. 74. *Molochina.*

An der matt ziegelrothen Farbe kenntlich. Die Querstreifen undeutlich, einfach, der hintere fein, scharf gezähnt, oft nur in schwarzen und lichten Punkten auf den Rippen angedeutet. Die lichte Wellenlinie mit deutlichem W, wurzelwärts ziemlich scharf begrenzt, nach aussen verwaschen. Beide Makeln oder nur die Nierenmakel fein licht eingefasst mit schwärzlichem Kerne, die Einfassung der letztern saumwärts breiter weiss, mit scharf weissen Punkten zwischen den Rippen 3, 4 und 5, die Ringmakel schräg. Die Franzen braun und röthlich. Die Hinterflügel röthlich grau, vor dem Saume dunkler, die Franzen lichter, fast einfarbig. Thorax und Hinterleib schwach geschopft.

Juni bis August. Raupe an Gras.

58. ***Adusta.*** ***Esp.*** Röthlich dunkelbraun, die Wurzel und das Mittelfeld in Zelle 1*b* mit schwarzem Längsstreif, die Nierenmakel saumwärts strohgelb eingefasst, die Wellenlinie strohgelb, überall scharf gezackt, mit scharfem W. 8 — 9 L.
Tr. 5. 1. 339. — H.S. 2. 280. — Hb. 606 — 608. *Valida.*

An der dunklen Grundfarbe, der gelblichen, oft in Punkte aufgelösten hintern Einfassung der Nierenmakel und der überall stark gezackten, bisweilen nur aus einzelnen Flecken bestehenden Wellenlinie kenntlich. Beide Querstreifen auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, der hintere stark gezähnt, saumwärts nur am Innenrande bis Rippe 3 merklich licht angelegt, die gewässerte Binde etwas heller als die Grundfarbe, mit dunkelbraunen, etwas verwaschenen Pfeilflecken in ziemlich allen Zellen. Ring- und Nierenmakel kaum lichter als der Grund, fein schwarz umzogen, die Zapfenmakel stärker schwarz eingefasst, aus ihrer Spitze ein schwarzer Strich bis zum hintern Querstreif, das Mittelfeld zwischen diesem Strich und dem Innenrande verdunkelt. Die Makeln kaum lichter als der Grund.

Die Hinterflügel weisslich, am Saume braungrau mit dunklem Mittelmond und Bogenstreif. Der Thorax und die Segmente 3 und 4 stark geschopft, die männlichen Fühler mit Pyramidalzähnen.

Baltica kann ich nach einem mitgetheilten Weibe nur für Localvarietät halten. Sie stimmt mit *Volturina*, H.S. Fig. 403, überein, die Zeichnung genau wie bei *Adusta*, die Farbe sanfter eisengrau und veilroth gemischt, die gewässerte Binde ganz veilroth, ohne Pfeilflecke.

Selten, *Baltica* an der Ostsee. Mai, Juni. Raupe auf niedern Pflanzen.

59. ***Satura***. *V.* Schwarzbraun mit Veilroth gemischt, die Wurzel mit kurzem Längsstrahl, das Mittelfeld mit schwarzem Längswisch in Zelle 1 *b*, die Wellenlinie mit scharfem W. 8 — $9^1/_2$ L.
Tr. 5. 1. 333. — H.S. 2. 279. — Hb. 75.

Von der vorigen Art durch die veilrothe Einmischung, die weniger gezackte Wellenlinie, lichtere Färbung der Zelle 1 *a* im Mittelfelde, den stärker gewellten Saum sowie durch breitere, aussen mehr gerundete Vorderflügel verschieden. Die Querstreifen doppelt, schwarz, veilroth ausgefüllt, die Wellenlinie gelblich, beiderseits mit kleinen schwarzen Flecken, die Makeln sowie die gewässerte Binde am Innenrande veilroth. Die Franzen dunkel, schwach licht durchschnitten. Die Hinterflügel braungrau mit gelblichem Schimmer, wurzelwärts lichter, der Mittelmond schwach. Die Fühler des Mannes pyramidalzähnig mit gestutzten Haarpinseln.

Süddeutschland bis Sachsen und Schlesien, auch bei Hannover. Mai. Raupe auf Heckenkirschen.

60. ***Aethiops***. *O.* Kohlschwarz mit röthlichem Schimmer, die Nierenmakel mit weissem Punkte in Zelle 3, die Wellenlinie mit stumpfem W, wurzelwärts mit schwarzen Pfeilflecken. 8 — $9^1/_2$ L.
Tr. 5. 1. 184. — H.S. 2. 270. *Nigricans*. Hb. 538. 709. 859. 860.

Durch die schwarze Färbung ausgezeichnet, von *Pernix* durch den Mangel der blauweissen Bestäubung und die glatte glänzende Fläche verschieden. Die Zeichnung meist undeutlich, die Querstreifen kaum doppelt, auf den zugekehrten Seiten schwarz, die Wellenlinie undeutlich, aber zusammenhängend, die Wurzel mit zwei schwarzen oft undeutlichen Längsstreifen in der Mitte und am Innenrande.

Die Nierenmakel saumwärts gelblich eingefasst oder mit gelblichem Fleck, mit einem oder zwei weissen Punkten in der Einfassung zwischen Rippe 3, 4 und 5, bisweilen auch mit solchen Punkten an der Wurzelseite. Die Saumlinie mit deutlichen schwarzen Monden, die Franzen auf den Rippenenden mit lichten Punkten. Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau, beim Weibe etwas dunkler. Thorax und Hinterleib sehr schwach geschopft.

Meine Exemplare haben gegen Lederer's Angabe ungewimperte Augen und im männlichen Geschlechte ungezähnte Fühler; sollten sie zu *Abjecta* gehören? Dem widerspricht die dunkle Farbe der Vorderflügel und die auch beim Weibe im Grunde weissliche Farbe der Hinterflügel und die schwachen Schöpfe, die auf dem Hinterleibe nur angedeutet sind.

Selten, doch verbreitet.

61. ***Abjecta.*** *Hb.* Einfarbig graubraun mit ganz unbestimmter Zeichnung, die Wellenlinie fein licht, unterbrochen, die Rippen im Saumfelde weiss punktirt. 8 — $9^1/_2$ L.

H.S. 2. 270. — Hb. 539.

Nigricans. Tr. 5. 2. 141.

Durch die gleichmässige, mehr graue Färbung, schwächere Zeichnung, lichtere aber mehr unterbrochene Wellenlinie, dunklere Hinterflügel und die stärkern Schöpfe des Thorax und des Hinterleibs von der vorigen Art verschieden. Die Zeichnung sehr verloschen, die Nierenmakel meist mit weissem Punkte der Einfassung in Zelle 3, auch wohl in Zelle 4 und in der Ausrandung gegen den Saum, bisweilen ganz unbezeichnet. Die Pfeilstriche der Wellenlinie und die schwarzen Wurzelstreifen der vorigen Art sind undeutlicher oder fehlen ganz. Die Franzen auf den Rippenenden kaum lichter punktirt. Die Hinterflügel braungrau, wurzelwärts etwas lichter.

Süddeutschland.

62. ***Furva.*** *V.* Nussbraun mit schwarzer Zeichnung, die Nierenmakel gelblich weiss, im Innern mit dunkler nierenförmiger Zeichnung, die Wellenlinie fein weissgelb, gezackt, mit schwachem W. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 154. — H.S. 2. 276. Fig. 290. — Hb. 407.

Die Grundfarbe braun mit röthlichem Schimmer, die Querstreifen etwas lichter ausgefüllt, die Nierenmakel besonders nach aussen bräunlich weiss, die Wellenlinie mit starken, dunklen Pfeilflecken,

vorzüglich in Zelle 1 *c*, 2 und 4, die Zapfenmakel oft undeutlich. Die Hinterflügel braungrau, beim Manne an der Wurzel weisslich, mit dunklem Mittelmonde und dunkler Saumbinde, in letzterer gegen den Innenwinkel eine lichte, auf Rippe 2 wurzelwärts scharf eckiger Linie. Unten alle Flügel mit zwei Bogenlinien hinter der Mitte und vor dem Saume. Die Schöpfe des Thorax und des Hinterleibs schwach.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig. Juni bis August. Raupe auf *Aira canescens.*

63. ***Rubrirena.*** *Tr.* Schwarzbraun mit röthlicher Mischung, die Nierenmakel gross, saumwärts gelb, wurzelwärts, sowie die Ringmakel und der hintere Schopf des Thorax röthlich. 9 — 11 L.
Tr. 5. 2. 159. — H.S. 2. 276. Fig. 57. — Hb. 826.

Auch die Ausfüllung der Querstreifen und die gezackte Wellenlinie röthlich, letztere wurzelwärts mit schwarzen Pfeilflecken. Der hintere Querstreif tritt hinter der Nierenmakel in einer scharfen Spitze saumwärts vor. Der Hinterleib schwärzlich mit dunklern Schöpfen.

Schweiz, Böhmen. August.

64. ***Gemmea.*** *Tr.* Olivenbraun, violett gemischt, der vordere Querstreif und die drei grossen Makeln weiss ausgefüllt. 8 — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 1. 393. — H.S. 2. 251. Fig. 70.

Leicht kenntlich an den drei weiss ausgefüllten Makeln. Die Grundfarbe im Wurzelfelde, in der Mittelzelle und der gewässerten Binde ohne Violett, die Querstreifen fein schwarz, der halbe und der vordere ganze breit doppelt, der hintere nur in der Mitte schmal doppelt, sehr stark gezähnt und nur am Vorder- und Innenrande weiss angelegt, der Mittelschatten als dunkle Zackenlinie. Die Makeln fein schwarz umzogen, mit schwarzer Zeichnung im Innern, die Ring- und Nierenmakel in den weissen Vorderrand ausgegossen. Die Wellenlinie gezackt mit schwarzen Pfeilflecken. Die Hinterflügel weisslich mit grauem Saume, Mittelmond und Bogenstreif. Der Kopf und die vordere Hälfte des Halskragens weiss.

Baden, Oesterreich, Wallis. September.

65. ***Maillardi.*** *Hb.* Dunkel graubraun, schwach röthlich gemischt, die hintere Einfassung der Nierenmakel und die gezackte Wellenlinie weisslich gelb. $9^1/_2$ — 10 L.
H.S. 2. 271. Fig. 55. — Hb. 833.

Der folgenden Art ähnlich, durch den Mangel der gelben und weissen Bestäubung und die stärker gezackte Wellenlinie kenntlich. Die Grundfarbe der von *Mam. Brassicae* ähnlich, dunkler, weniger röthlich, die Querstreifen deutlich doppelt, ohne lichte Ausfüllung, der vordere mit hohen Bogen, die Wellenlinie stärker gezackt, mit mehr oder weniger starken dunklen Pfeilflecken, aus der Wurzel bisweilen ein schwarzer Strahl. Die Einfassung der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 öfter mit weissen Punkten. Die Hinterflügel braungrau, ohne Mittelmond.

Wallis. Juli.

66. ***Pernix.*** *Hb.* Schwarzgrau, lehmgelb und bläulich weiss bestäubt, mit undeutlicher Zeichnung, die hintere Einfassung der Nierenmakel und die gezackte Wellenlinie lehmgelb. 9 — 11 L.
H.S. 2. 265. Fig. 54. — Hb. 801.
Zeta. Tr. 5. 2. 35. — H.S. 2. 271. Fig. 416.

Die Zeichnung ziemlich verwischt und von der rauhen Bestäubung verdeckt. Die Querstreifen einfach schwarz, auf den abgekehrten Seiten etwas gelblich angelegt, selten undeutlich doppelt, der hintere stark gezähnt, schwach geschwungen, der Mittelschatten deutlich, fast schwarz, die Wellenlinie mehrfach gebrochen, mit wenig scharfem W, wurzelwärts dunkel beschattet oder mit mehr oder weniger starken, meist verloschenen Pfeilflecken. Ring- und Nierenmakel selten deutlich, die letztere oft mit weissen Punkten der Einfassung in Zelle 3 und 4, die Zapfenmakel dick schwarz umzogen, bisweilen ganz schwarz ausgefüllt. Die Franzen bräunlich gelb mit kaum unterbrochener gewellter Theilungslinie. Die Hinterflügel bräunlich grau, an der Wurzel lichter. Halskragen und Schulterdecken mit undeutlicher dunkler Linie, Thorax und Hinterleib schwach geschopft.

Zeta ist nach Lederer nur eine hellgraue Varietät ohne Einmischung von Gelb.

Alpen, Schaafberg. Juli.

67. ***Albesceus.*** *Gn.* Weissgrau mit scharf dunklen Querstreifen und Mittelschatten, die Wellenlinie mit stumpfem W, wurzelwärts gleichmässig dunkel beschattet. 8 L.

Anilis. H.S. 2. 264. Fig. 385.

Von Herrich Schäffer mit *Mam. nebulosa* verglichen, die Vorderflügel schmaler und spitzer, der vordere Querstreif doppelt, in Zelle 1 *b* rechtwinklig gebrochen, die Makeln sehr gross, die Ringmakel ohne dunklen Kern, der Mittelschatten sehr dunkel, die Wellenlinie unbestimmter, wurzelwärts nicht so scharf dunkelfleckig. Die Saumlinie zwischen den Rippen schwarz punktirt, die Franzen an der Wurzel weiss. Die Hinterflügel weisslich, in der Wurzelhälfte und am Saume etwas bräunlicher.

Wallis. Juli.

68. ***Platinea.*** *Tr.* Weissgrau, beide Makeln lichter, alle Zeichnung verloschen, die Hinterflügel braungrau, wurzelwärts weisslich. 8 — 9 L.

Tr. 5. 2. 34. — H.S. 2. 261. Fig. 40. 487.

Die Vorderflügel schmal und spitz, grau mit weissen Atomen überall gleichmässig bestäubt, die Zeichnung kaum angedeutet, die Ausfüllung der Querstreifen und die Wellenlinie bisweilen etwas lichter, die Rippen mit dunklen Punkten am Anfange des Saumfeldes. Die Franzen weisslich, auf den Hinterflügeln mit einer, auf den Vorderflügeln mit zwei dunklen gewellten, nicht unterbrochenen Theilungslinien, die äussere schwächer, auf dem Saume etwas dunklere Punkte zwischen den Rippen. Kopf und Thorax einfarbig weissgrau, die Schöpfe sehr schwach.

Schweiz, Wien, Regensburg. Juli.

69. ***Ochroleuca.*** *V.* Ockergelb, das Mittelfeld rostbraun, in Zelle 1 *b* unterbrochen oder stark verschmälert. 6 — 7 L.

Tr. 5. 2. 345. — H.S. 2. 298. — Hb. 91.

Kenntlich an der Gestalt des Mittelfeldes, indem die beiden Querstreifen sich in Zelle 1 *b* sehr nähern oder auch in der Weise mit einander verbinden, dass das Mittelfeld dadurch in zwei ungleiche Flecke zerlegt wird. Wurzel- und Saumfeld dünn bräunlich bestäubt, beide Querstreifen scharf braun, weisslich angelegt, der vordere mehrfach gebrochen, der hintere gezähnt, die Makeln selten

deutlich, die Ringmakel klein, schwarz umzogen, die Nierenmakel ohne scharfe Einfassung, saumwärts an den hier breit weissen hintern Querstreif stossend. Die Wellenlinie weisslich, nicht scharf begrenzt, mit schwachem W. Die Saumlinie und die lichten Franzen zwischen den Rippen braun gefleckt, die letztern in der Mitte und an der Spitze. Die Hinterflügel gelbbraun, am Saume breit schwarzbraun mit dunkler Bogenlinie. Der Thorax schwach, der Hinterleib auf Segment 3 stärker geschopft. Die männlichen Fühler mit Pyramidalzähnen.

Juli, August. Die Raupe an Gras und Getreideähren.

70. ***Prospicua.*** *Bk.* Olivengrün und braun gemischt, der hintere Querstreif scharf gezähnt, die Hinterflügel rothgelb mit rostbraunem Mittelmond und breit schwarzer Saumbinde. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 59. — H.S. 2. 257. — Hb. 108.

Diese und die folgende Art zeichnen sich aus durch die breiten, stumpfen Vorderflügel mit gleichmässig gerundetem, am Innenwinkel nicht eingezogenem Saume und die gelben Hinterflügel. Bei *Prospicua* sind die Querstreifen doppelt schwarz, nicht oder nur am Innenrande etwas lichter ausgefüllt, die Makeln durch bräunliche Flecke auf hellerm Grunde schwach angedeutet, die Wellenlinie ist kaum sichtbar, hinter ihr in Zelle 1 *b* und 3 schwarze Längswische. Die bräunlichen Franzen der Vorderflügel mit doppelter, die gelben der Hinterflügel mit einfacher Theilungslinie. Thorax und Hinterleib mit ziemlich deutlichen Schöpfen, die Behaarung des erstern besonders vorn und an den Seiten schuppenartig erweitert. Die männlichen Fühler mit ganz kurzen, bewimperten Kammzähnen, die vor der Spitze aufhören.

Wien, Baden, Darmstadt. Raupe auf Liguster und Loniceren.

71. ***Texta.*** *Lng.* Röthlich braun, der hintere Querstreif doppelt, weiss ausgefüllt, kaum gezähnt, die Hinterflügel bleichgelb mit breit brauner Saumbinde. 7 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 62. — H.S. 2. 257. *Cytherea.* — Hb. 109. 548. *Connexa.*

Theilweise, besonders am Vorderrande, weissgrau gemischt, die Ausfüllung der Querstreifen und die Rippen in und hinter der Wellenlinie weisslich, letztere bogig geschwungen, gelblich, nicht scharf,

wurzelwärts mit feinen schwarzen Pfeilflecken in Zelle 2 bis 6. Die Makeln bräunlich gelb mit dunklem Kerne, undeutlich begrenzt, die Zapfenmakel sehr lang. Der Hinterleib ganz schwach oder kaum geschopft, der Thorax stärker, letzterer mit einfachen Haaren bekleidet. Die männlichen Fühler mit abgestumpften Sägezähnen.

Selten. Baden, Pommern, Braunschweig. Juli, August. Die Raupe auf Gras.

72. ***Rectilinea.*** *Esp.* Nussbraun, im Wurzel- und Saumfelde aschgrau gemischt, der hintere Querstreif ungezähnt, am Innenrande fleckig erweitert und wie die Ring- und Nierenmakel aschgrau ausgefüllt. 7 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 61. — H.S. 2. 289. — Hb. 248.

Die Zeichnung etwas fremdartig. Aus der Wurzel in der Mitte und am Innenrande schwarze Längsstreifen, dazwischen der Grund schwarzgrau, die Vorderrandshälfte des Wurzelfeldes aschgrau und mit der lichten Einfassung des vordern Querstreifs verfliessend. Der letztere schwärzlich, wurzelwärts breit aschgrau angelegt, mit starken Zacken saumwärts in Zelle 1 *a* und *b*. Der hintere Querstreif aus einem schmalen weisslichen, von zwei braunen, am Vorderrande verloschenen, ungezähnten Linien eingefassten, am Innenrande zu einem rundlichen Fleck erweiterten Streifen bestehend, der vom Innenrande bis Rippe 5 fast gerade ist und erst hier sich schwach gegen die Nierenmakel biegt. Das Saumfeld aschgrau, in Zelle 1 *b*, 4 und 5 braun, die Wellenlinie nur in der Innenrandshälfte deutlich, mit scharfem W, in Zelle 3 bis 5 mit langen scharfen Pfeilflecken. Ring- und Nierenmakel bräunlich aschgrau, erstere schräg in die Länge gezogen mit scharf schwarzer Einfassung, statt der Zapfenmakel eine breite schwärzliche Verdunkelung bis zum hintern Querstreif. Saum und Franzen kaum gewellt. Die Hinterflügel braungrau. Der Halskragen gerundet, sehr breit und wie die Schulterdecke von schwarzer Linie getheilt, letztere aussen braun. Der Thorax schwach, der Hinterleib auf Segment 3 stärker geschopft. Die männlichen Fühler mit ganz kurzen gewimperten Kammzähnen.

Mai bis Juli. Raupe auf Heidelbeeren.

73. ***Ypsilon.*** *V.* Dunkel rostbraun, Ring- und Nierenmakel an der vordern Mittelrippe zusammenstossend, die Wellenlinie weisslich, schwach gezähnt. 6 — 8 L.

Tr. 5. 2. 210. — H.S. 2. 262. — Hb. 136.

An den beiden Makeln, deren schwarze Einfassung auf den zugekehrten Seiten ein gegen den Vorderrand offenes V bildet, kenntlich. Rostbraun, etwas dunkler gewölkt, die Zeichnung undeutlich, die Querstreifen doppelt, ihre Ausfüllung nicht lichter, der hintere ungezähnt, die Wellenlinie dem Saume parallel, mit kleinen Zähnchen saumwärts auf Rippe 3, 4, 6 und 7, wurzelwärts meist mit niedrigen schwarzen Pfeilflecken. Ring- und Nierenmakel mit wenig weisser Aufblickung, die Zapfenmakel kurz. Die Hinterflügel dunkelgrau, wurzelwärts lichter. Der Thorax schwach, der Hinterleib kaum geschopft. Die männlichen Fühler kurz und dicht gewimpert.

Juni, Juli. Raupe auf Weiden und Pappeln.

74. ***Suspecta.*** *Hb.* Braungrau, röthelroth gemischt, die Querstreifen und Wellenlinie undeutlich, der Saum vor der Spitze geschwungen. 6 — 7 L.

Hb. 633.

Congener. Tr. 5. 1. 106. — H.S. 2. 267. — Hb. 862.

Entweder fast ganz einfarbig braungrau mit Röthelroth, alle Zeichnung undeutlich, auch die beiden Makeln, diese bisweilen schwach licht umzogen, oder mehr oder weniger bleich braungelb gemischt, besonders am Innenrande, in der gewässerten Binde, der Ausfüllung der etwas deutlichern Querstreifen und in den Makeln. Der hintere Querstreif schwach gezähnt, dahinter meist schwarze, weisslich ausgebildete Doppelpunkte, die Wellenlinie schwach gezackt, am Saume zwischen den Rippen scharf schwarze Punkte. Die Franzen mit dunkler, kaum unterbrochener Theilungs- und Endlinie und, wie der Saum, kaum gewellt. Die Hinterflügel bräunlich grau. Thorax und Hinterleib nur mit schwacher Andeutung von Schöpfen. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

Süddeutschland, Sachsen, Pommern.

104. Apamea. *Tr.*

Augen nackt, unbewimpert.
Zunge schwach.
Thorax mit schwachem Vorder- und Hinterschopf.
Schienen ohne Dornborsten.

Der Gattung *Hadena* nahe verwandt, durch die schwache und kurze, zwischen den Palpen versteckte Zunge unterschieden. Der Körper robust, der Thorax dicht wollig behaart, die Vorderflügel

klein und schmal, wenig erweitert, Spitze und Afterwinkel zugerundet, mit vollständiger Eulenzeichnung. Der Saum und die Franzen sehr schwach gewellt. Der Kopf etwas eingezogen, die männlichen Fühler stark gekerbt, pinselartig bewimpert. Die Beine kurz.

75. ***Testacea.*** *V.* Bleich bräunlich gelb, im Mittelfelde und hinter der schwach gezackten Wellenlinie bräunlich, die Hinterflügel weiss. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 5. 2. 107. — H.S. 2. 257. — Hb. 139.

Die Querstreifen schwach doppelt, auf den zugekehrten Seiten schwarzbraun, besonders in Zelle 1 *b*, nicht lichter ausgefüllt als die Grundfarbe, der hintere gezähnt, die Wellenlinie ziemlich undeutlich, mit schwachen Zacken auf Rippe 3 und 4. Die beiden Makeln etwas lichter, mit dunklem Kerne und dunkel umzogen, die Zapfenmakel klein, schwärzlich eingefasst, aus der Spitze einen mehr oder weniger deutlichen dunklen Längsstrahl bis zum hintern Querstreif sendend.

August, September. Die Raupe an Graswurzeln.

76. ***Nickerlii.*** *Fr.* Graubraun mit lichter ausgefüllten Querstreifen und im Umkreise weiss punktirter Nierenmakel, die Hinterflügel weiss.
H.S. 6. 56.

Der *Mam. Brassicae* ähnlich, kleiner, die Flügel schmaler, Zapfen- und Ringmakel kleiner, letztere licht ausgefüllt, meist mit dunklem Kerne, die Nierenmakel im Umkreise mit weissen Punkten in Zelle 3 bis 6 und wurzelwärts an der hintern Mittelrippe. Die Wellenlinie weniger weiss und weniger gezackt, der Raum vor ihr lichter, der zwischen ihr und dem Saume dunkler als der Grund. Auf den Hinterflügeln nur die Rippen am Saume, die Saumlinie und die Theilungslinie der Franzen braun.

Prag. Juli, August.

105. Aplecta. *Bd.*

Augen nackt.
Zunge stark.
Palpen mit kurzem, geneigtem Endgliede, die Behaarung des Mittelglieds gegen das Ende nicht länger werdend.
Thorax grob behaart, schwach geschopft.
Hinterleib nicht oder nur auf Segment 1 deutlich geschopft.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Die vier hier verbundenen Arten hat Lederer wegen der bedornten Mittel- und Hinterschienen in die Gattung *Agrotis* gebracht, wo sie aber nicht bleiben können. Sie stimmen mit Ausnahme jenes Merkmals in allen Stücken, namentlich auch in der Behaarung und der Bildung der Schöpfe, mit *Hadena* überein, und auch der Hinterleib hat bei *Herbida* einen deutlichen Schopf auf dem ersten Segmente, bei *Occulta* und *Speciosa* wenigstens schopfartig abstehende flaumige Behaarung. Das mir zugängliche Exemplar von *Zelleri* ist ziemlich abgeflogen und am Thorax und Hinterleib abgerieben, es könnte sein, dass diese Art, die auch schmalere Flügel hat, eher mit *Agrotis* verbunden werden müsste; ich lasse sie einstweilen neben *Speciosa.*

Ziemlich grosse Eulen mit kräftigen Flügeln, weiss, der Thorax breit, der Hinterleib verhältnissmässig dünn, nur bei *Herbida* robust. Kopf und Thorax stark behaart, unter den Haaren einzelne, welche an der Spitze schuppenartig erweitert sind. Die Schöpfe des Thorax deutlich, weniger bei *Speciosa* wegen der struppig abstehenden Behaarung. Die männlichen Fühler gekerbt mit Wimperpinseln, die Palpen wie bei *Hadena.* Die Vorderflügel gestreckt dreieckig, bei *Speciosa* breiter, die Spitze ziemlich scharf, der Saum meist schräg, gleichmässig gerundet, am Innenwinkel nicht eingezogen, schwach gewellt, die Franzen gewellt, bei *Speciosa* ganzrandig. Die Eulenzeichnung vollständig vorhanden, die Querstreifen schwarz, licht angelegt oder ausgefüllt, der vordere in der Regel, der hintere selten und schwach doppelt, dieser stark gezähnt, auch in der Flügelfalte. Ring- und Nierenmakel gross, erstere etwas schräg, die Wellenlinie gezackt oder gerade, mit dunklen Pfeilflecken besonders in Zelle 1*b*, 4 und 5

und scharf schwarzer Beschattung wurzelwärts am Vorderrande. Die Hinterflügel ziemlich gross. Bei *Occulta* haben auch die Vorderschienen Dornborsten.

77. **Zelleri.** *H.S.* Aschgrau, im Mittelfelde braun gemischt, mit scharf gezähnten schwarzen Querstreifen und schwarzen Pfeilflecken, die Hinterflügel weisslich mit dunklem Mittelmonde. $8\frac{1}{2}$ L.

H.S. 2. 412. *Sincera.* Fig. 513. 514. *Zelleri.*

Der *Speciosa* in der Zeichnung sehr ähnlich, aber der Körper viel schlanker, die Vorderflügel schmaler, weniger spitz, der Saum hinter der Mitte stärker gerundet, die Grundfarbe lichter grau, das Mittelfeld nussbraun gemischt, der hintere Querstreif stärker geschwungen und vom Saume nur wenig ferner als von der Nierenmakel, seine Monde etwas weniger hoch, der Vorderrandsfleck vor der Spitze nur in Zelle 7 scharf schwarz, die Franzen mit schwacher dunkler Theilungslinie. Bei dem Exemplare vom Harze ist die Ringmakel grösser als die Nierenmakel, eirund, breiter als hoch, den vordern Querstreif fast berührend, innen weisslich ausgefüllt, ohne dunklen Kern. Die Hinterflügel fast weiss, der Mittelfleck und die Rippen vor dem Saume bräunlich bestäubt, die Monde der Saumlinie schwächer. Unten weisslich, die Vorderflügel in der Mitte und am Vorderrande grau, ohne dunklere Bestäubung, die Mittelmonde und der Bogenstreif schwärzlich. Der Körper bleicher als bei *Speciosa*, der Hinterleib weissgrau.

Oberpfalz, Oberharz, von Tannen geklopft. Juni, Juli.

78. **Speciosa.** *Hb.* Gelblich aschgrau, schwarz bestäubt, mit deutlicher schwarzer und weisser Zeichnung und schwarzen Pfeilflecken, die Hinterflügel mit dunklem Mittelmond und zwei dunklen Bogenstreifen, die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt. 9 — $10\frac{1}{2}$ L.

H.S. 2. 411. Fig. 471. — Zll. Zeitschr. f. Ent. 1852. 83. — Hb. 491.

Die Grundfarbe des Thorax und der Vorderflügel ist ein stellenweise ins Grünliche oder Gelbliche ziehendes Aschgrau, überall schwarz bestäubt, am Thorax stark mit Schwarz gemischt. Die zwei ganzen Querstreifen und der halbe scharf schwarz, breit weiss angelegt, der vordere ganze Streif unregelmässig gezackt und gebrochen, der hintere schwach geschwungen, aus runden Monden be-

stehend, mit weit vortretenden Zähnen, unter dem halben Querstreif ein kurzer schwarzer Längsstreif. Der Mittelschatten schwach. Die beiden Makeln gross, weisslich, schwarz eingefasst und dunkel gekernt, die Ringmakel sehr schräg, wenig kleiner als die Nierenmakel, beide durch zwei schwarze Längsstreifen und die Ringmakel mit dem vordern Querstreif durch die schwärzliche Ausfüllung der Mittelzelle verbunden. Die Zapfenmakel schwarz umzogen oder ganz schwarz. Die Wellenlinie sehr undeutlich, dem Saume parallel, nur an Rippe 2 mit einem schwachen Winkel gegen die Basis, hier und in Zelle 4 und 5 sowie am Vorderrande bis Rippe 7 wurzelwärts mit grossen, in den übrigen Zellen zum Theil mit kleinen schwarzen Flecken. Der Saum mit schwarzen Monden, die Franzen mit schwacher, auf den Rippen zu dunklen Flecken verdickter Theilungslinie. Der Hinterleib und die Hinterflügel gelblich weissgrau, jener dichter, diese dünner braun bestäubt und mit einem braunen breiten Schatten vor dem Saume und einem gezähnten Bogenstreif hinter der Mitte. Unten die Vorderflügel schwarzgrau, ihre Ränder und die Hinterflügel licht gelblich grau, braun bestäubt, alle mit schwärzlichem Bogenstreif und Mittelfleck. Der Thorax struppig abstehend behaart, der Hinterleib dünn flaumhaarig, die Behaarung der ersten Segmente an den Rändern abstehend, in den Seiten deutliche Schöpfe bildend. Die Palpen schwarz, an der Spitze gelbgrau, die Beine schwärzlich, Schienen und Füsse weiss gelbgeringt.

Alpen, Schlesien, Thüringen, Oberharz. Juli, August.

79. ***Occulta.*** *L.* Blaugrau, braun und rostgelb gemischt, die Ringmakel weisslich, die Wellenlinie mit stumpfem W und schwarzen Pfeilflecken in Zelle 4 und 5. 11 — 13 L.

Tr. 5. 2. 52. — H.S. 2. 263. — Hb. 79.

Die Flügel breit, das Mittelfeld um die Makeln und die gewässerte Binde am hintern Querstreif verdunkelt, Zelle 2 und 5 rostgelb bestäubt. Beide Querstreifen doppelt, licht ausgefüllt, der hintere gezähnt, die Wellenlinie überall gezackt, wenig lichter, nur durch die schwarze Beschattung wurzelwärts hervortretend, die letztere lange, in Zelle 4 und 5 bis zum hintern Querstreif reichende Pfeilflecke bildend. Die drei Makeln licht, überall dunkler bestäubt, fein schwarz umzogen, die Ringmakel breit und schräg, am hellsten. Ein dünner Strahl aus der Wurzel und die Rippen im Saumfelde vor der Wellenlinie schwarz. Die Hinterflügel graubraun mit einfarbigen weisslichen Franzen.

In gebirgigen Gegenden von Süd- und Mitteldeutschland, auch auf dem Harze und in Pommern. Juni bis August. Raupe auf niedern Pflanzen.

80. ***Herbida.*** *V.* Grün mit Braun gemischt, hinter der Nierenmakel weisslich, die Querstreifen hellgrün ausgefüllt, die Wellenlinie hellgrün mit stumpfem W, in Zelle 4 und 5 mit schwarzen Pfeilflecken. 10 — 11 L.

Tr. 5. 2. 56. — H.S. 2. 263. — Hb. 76. 505.

Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten schwarz, der hintere scharf gezähnt, hinter den Spitzen mit weissen und schwarzen Punkten. Die Makeln gross, schwarz umzogen, nicht ausgezeichnet, und wie die Rippen rostfarben oder schwärzlich bestäubt, die Saumlinie mit scharf schwarzen Monden, die Franzen auf den Rippen verdunkelt. Die Hinterflügel gelbgrau mit strohgelben Franzen.

Mai, Juni. Raupe auf niedern Pflanzen.

106 Rhizogramma. *Ld.*

Augen nackt, ungewimpert.
Zunge stark.
Halskragen vorn schneidig, tief ausgeschnitten.
Hinterschienen mit Dornborsten.

Grosse Eule von der Form der *Hadena Lithoxylea*, überhaupt der Gattung *Hadena* nahe verwandt, durch den hinten stark ausgeschnittenen, vorn in schneidiger Kante zusammenstossenden Halskragen und die zwischen den Mittel- und Endsporen mit kleinen Dornborsten versehenen Hinterschienen verschieden. Robust mit langem Hinterleibe, der Thorax anliegend fein behaart, vorn ziemlich stark, hinten schwächer geschopft, der Länge nach durchfurcht, der Hinterleib auf den ersten drei Segmenten mit deutlichen Schöpfen, welche nach hinten offene spitze Winkel bilden. Die Vorderflügel gestreckt und schmal mit stark gewelltem Saume und Franzen, die Eulenzeichnung undeutlich, dafür feine schwarze, zum Theil bräunlich angelegte Längsstriche in den Zellen, besonders an der Wurzel und vor dem Saume. Die männlichen Fühler mit sehr kurzen Wimperpinseln.

81. ***Petrorhiza.*** *Bk.* Weissgrau mit feinen schwarzen Längsstrahlen, Ring- und Nierenmakel zusammen geflossen, die Hinterflügel weiss, am Saume grau. 9 — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 49. — H.S. 2. 289. — Hb. 251. *Comma.*

Die Querstreifen nur sehr schwach durch die scharfen Spitzen angedeutet, die Ringmakel lang gezogen, sehr schräg, an der hintern Mittelrippe in die Nierenmakel verfliessend und mit dieser wenigstens gegen den Innenrand von einer gemeinschaftlichen feinen schwarzen Linie eingefasst, die sich in Zelle 4 bis vor den Saum fortsetzt. In den übrigen Zellen gleichfalls schwarze, etwas schräge Striche auf dem Saume, zwei längere, dunkel ausgefüllte in Zelle 1 *b*, etwas kürzere in Zelle 3 und 6, desgleichen zwei Wurzelstreifen in der Mitte und am Innenrande. Die Saumlinie fein dunkel, unterbrochen, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Halskragen und Schulterdecken mit schwarzer, aussen braun angelegter Linie, der erstere und der Kopf noch mit mehreren, weniger dunklen Linien.

Süddeutschland. Juli, August. Raupe auf *Berberis.*

107. Polia. *Tr.*

Männliche Fühler mit Wimperpinseln.
Augen bewimpert.
Zunge stark.
Thorax anliegend behaart, schwach geschopft, in den Seiten ohne eckigen Vorstoss.
Hinterleib mit schwachen Schöpfen, beim Weibe ohne Legestachel.
Schienen unbedornt.

Kopf und Thorax dicht wollig aber anliegend behaart, der erstere etwas eingezogen, der letztere vorn an den Seiten gerundet, bei *Polymita* mit eingemengten Schuppen, die Fühler an der Wurzel mit einem Haarbusch, beim Manne pyramidalzähnig, selten nur gekerbt, mit Wimperpinseln. Die Spitze der Vorderflügel wenig scharf, ihr Saum schräg, gleichmässig gerundet, am Innenwinkel nicht eingezogen, deutlich gewellt oder kappenförmig, die Franzen lang, stark gewellt. Die Zeichnung mehr oder weniger deutlich, das Mittelfeld dunkler, die Querstreifen einfach, licht angelegt, selten schwach doppelt, der hintere stark und scharf gezähnt, die Wellenlinie meist in Flecke aufgelöst, ohne deutliches W.

Meist auf den süddeutschen Gebirgen und selten, zu Ende des Sommers und im Herbste, *Chi* in doppelter Generation. Die Raupen auf niedern Pflanzen.

82. ***Serpentina.*** *Tr.* Bräunlich grün, mit weisser Nierenmakel und weissen Punkten statt der Wellenlinie. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 399. — H.S. 2. 275. Fig. 72. 73.

Dunkel moosgrün, braun gemischt, mit etwas rostgelblichen Längsstrahlen in Zelle 2 und 6, die Querstreifen fein schwarz, der vordere doppelt, die Ringmakel grün mit wenig Weiss, die Nierenmakel lang gezogen, weiss, mit fein brauner Zeichnung des Umkreises im Innern. Statt der Wellenlinie kleine weisse Pünktchen, wurzelwärts auf ihnen schwarze Dreiecke. Auf dem Saume schwarze Monde, die Franzen auf den Rippen fein gelblich, aussen breiter. Die Hinterflügel des Mannes schneeweiss, die des Weibes an Wurzel und Saum dunkel bestäubt.

Krain.

83. ***Chi.*** *L.* Bläulich weiss mit deutlichen grauen Zeichnungen, die Zapfenmakel mit dem hintern Querstreif durch einen schwarzen Strich verbunden. 6 — 7½ L.

Tr. 5. 2. 9. — H.S. 2. 267. — Hb. 49.

Die doppelten Querstreifen, der feine Mittelschatten, die Beschattung der Wellenlinie licht grau, alle drei Makeln theilweise fein schwarz umzogen, der hintere Querstreif in Zelle 1 *b* wurzelwärts tief schwarz angelegt und mit der Zapfenmakel verbunden, aus der Wurzel ein feiner schwarzer Strich und auf der Wellenlinie in Zelle 3 und 4 kleine schwarze Dreiecke. Auf dem Saume zwischen den Rippen kurze dunkle Längsstriche, die Franzen an den Rippen breit lichter. Die Hinterflügel weiss mit dunklen Rippen, beim Weibe grau bestäubt. Der Halskragen mit feiner schwarzer Linie.

Juli, September.

84. ***Suda.*** *Hb.* Bläulich weissgrau mit gelblichem Anfluge, im Mittelfelde dunkler, die beiden Querstreifen auf den zugekehrten Seiten scharf dunkel, die Hinterflügel weiss. 6½ — 7½ L.

H.S. 2. 259. Fig. 480. — Hb. 802.

Kenntlich an dem blassgelben Anfluge und den weissen Hinterflügeln, welche beim Manne eine schwärzliche Saumlinie, beim Weibe eine starke schwärzliche Bogenlinie und eine solche Saumbinde führen. Das Mittelfeld etwas dunkler grau, besonders auf der Saumhälfte, die Zapfenmakel licht, ihre dunkle Einfassung bis zum hintern, hier stark wurzelwärts ziehenden, Querstreif verlängert. Die Saumlinie fein schwarz, mit stärkern Punkten zwischen den Rippen. Die Wurzel der Franzen breit dunkel, auf den Rippen schmal licht durchschnitten. Der Halskragen mit feiner schwarzer Linie.

Wallis. August.

85. ***Polymita.*** *L.* Olivenbraun, die Zeichnung weiss, scharf schwarz eingefasst. 7 — 8 L.
Tr. 5. 2. 24. — H.S. 2. 261. — Hb. 20. *Ridens.*

Alle drei Makeln fein schwarz umzogen, beide Querstreifen schwarz, aussen weiss angelegt, die Wellenlinie mit ziemlich deutlichem W, wurzelwärts mit kleinen schwarzen Pfeilflecken. Die Hinterflügel weiss mit dunkler Saumbinde, beim Weibe braun bestäubt. Alle Flügel auf dem Saume mit schwarzen Dreiecken, die Franzen zwischen den Rippen an der Wurzel breit, an den Spitzen schmal dunkler. Kopf und Thorax weiss gefleckt, dieser mit eingemengten Schuppen und deutlicherm Vorderschopf, Halskragen und Schulterdecken mit schwarzem Streif.

Süd- und Mitteldeutschland, auch am Vorharze und auf dem Oberharze, selten. Juli.

86. ***Flavicincta.*** *V.* Gelbgrau mit braunen Querstreifen und oranger Einmischung, die Hinterflügel gelbgrau mit gezähntem dunklen Bogenstreif. 8 — 9 L.
Tr. 5. 2. 27. — H.S. 2. 259. — Hb. 46.

Ein Wurzelstreif, Rippe 1, die Einfassung der Makeln und die getrennten Flecke der Wellenlinie orange, das Mittelfeld etwas dunkler als die andern Felder, die Querstreifen einfach braun, aussen nicht heller angelegt. Die Saumlinie undeutlich, die Franzen auf den Vorderflügeln mit doppelter, auf den Hinterflügeln mit einfacher Theilungslinie, an den Rippen licht durchschnitten. Die Hinterflügel in beiden Geschlechtern gelbgrau, vor dem Saume dunkler. Kopf und Thorax mit sparsamen gelben Härchen.

Selten. August bis October.

87. ***Ruficincta.*** *Hb.* Blaugrau mit oranger Einmischung, die Hinterflügel mit ungezähntem dunklen Bogenstreif. 9 — 10 L.

H.S. 2. 259. Fig. 37. 483. — Hb. 747. 748.

Von der vorigen Art durch das stark bläuliche Grau, das lebhaftere Orange, die weniger scharfe Zeichnung, glattere Bestäubung und den ungezähnten Bogenstreif der Hinterflügel verschieden. Der hintere Querstreif ist meist nur durch lichte, beiderseits dunkel eingefasste Punkte angedeutet, das Mittelfeld merklich dunkler. Die Vorderflügel ohne Saumlinie. Die Hinterflügel vor dem Saume dunkel bestäubt, beim Manne weiss, beim Weibe graubraun. Der Thorax ohne gelbe Einmischung. Alles Andere wie bei *Flavicincta.*

Schweiz. August.

88. ***Xanthomista.*** *Hb.* Bläulich grau, dunkler gemischt, die Zeichnungen orange aufgeblickt, die Hinterflügel des Mannes weiss, des Weibes grau. 7 — 8 L.

Hb. 647.

Nigrocincta. Tr. 5. 2. 30. — H.S. 2. 260. Fig. 482.

Von den beiden vorigen Arten durch die mehr schwärzliche Bestäubung und die fast einfarbigen Hinterflügel verschieden. Die Querlinien und die Einfassung der Makeln fein schwarz, der Mittelschatten breit und dunkel, die Wellenlinie wurzelwärts schwarz gefleckt, die Saumlinie fein schwarz, auf den Hinterflügeln dicker. Die Franzen der Vorderflügel mit doppelter Theilungslinie. Der Thorax mit oranger Einmischung.

Wallis, Oberpfalz, Wien, Sachsen. August, September.

108. Cleoceris. *Bd.*

Männliche Fühler kammzähnig.
Augen gewimpert.
Zunge stark.
Thorax glatt anliegend behaart, schwach geschopft, in den Seiten ohne eckigen Vorstoss.
Hinterleib auf Segment 2 geschopft, beim Weibe mit einem Legestachel.
Schienen unbewahrt.

Durch die männlichen Fühler und den Legestachel des Weibes von *Polia* verschieden. Von schlankem Bau, der Kopf schwach

eingezogen, die Vorderflügel lang, schräg gestutzt, am Innenwinkel zugerundet, der Saum und die ziemlich kurzen Franzen kaum gewellt, die Saumlinie schwarz und wie die Franzen auf den Rippen schwach licht unterbrochen, die Franzen mit undeutlicher Theilungslinie. Die Eulenzeichnung deutlich, wenn auch nicht immer scharf. Die Behaarung des Thorax kürzer und glatter als bei *Polia*, alles Uebrige wie bei dieser.

Die Verwandlung zwischen versponnenen Blättern an der Erde.

89. ***Viminalis.*** *F.* Veilgrau, bräunlich gemischt, ein Wurzelstrahl, die zugekehrten Seiten der Querstreifen am Innenrande und die Einfassung der Makeln dunkelbraun. $5^1/_2$ — 6 L.

Saliceti. Tr. 5. 1. 104. — H.S. 2. 282. — Hb. 50. *Scripta.*

Die Grundfarbe im Mittelfelde, meist auch im Wurzelfelde mehr oder weniger verdunkelt, oft die beiden ersten Felder ganz violettbraun überzogen, das Saumfeld immer lichter als das Mittelfeld. Die Querstreifen sehr undeutlich doppelt, der hintere dem vordern bis zur Flügelmitte parallel, von da dicht um die Nierenmakel geschwungen, und nur hier etwas gezähnt; meist aber in der Vorderrandshälfte undeutlich. Die Nierenmakel, oft auch die Ringmakel grünlich oder gelblich weiss ausgefüllt, die Zapfenmakel mit ihrer Spitze oder ein Strahl aus dieser den hintern Querstreif berührend. Die Wellenlinie verloschen, licht, schwach gezackt, wurzelwärts braunröthlich angelegt. Die Hinterflügel hellgrau. Der Halskragen mit schwarzer Linie.

Süddeutschland, Schlesien, Arolsen, Braunschweig. Juli. Die Raupe auf Weiden.

109. Dianthoecia. *Bd.*

Augen behaart.
Zunge stark.
Hinterleib des Weibes zugespitzt mit vorstehendem Legestachel.

Von *Mamestra* nur durch die Form des weiblichen Hinterleibs und den vorstehenden Legestachel verschieden. Mittelgrosse Eulen, Kopf und Thorax grob behaart, der letztere meist mit eingemengten Schuppen und schwach geschopft, auch die Hinterleibsschöpfe oft nur auf dem ersten Segmente stärker, die Schienen ohne Dorn-

borsten, die Vorderflügel kurz und breit, die Spitze meist nicht sehr scharf, der Saum und die Franzen mehr oder weniger gewellt, bisweilen sehr schwach, die letztern sehr lang, mit dunkler, auf den Rippen licht durchschnittener und oft in dunkle Möndchen aufgelöster Theilungs- und Endlinie. Die Zeichnung nur bei *Caesia* undeutlich, die Querstreifen meist doppelt, licht ausgefüllt, der hintere auf der Wurzelseite gezähnt, die Wellenlinie gezackt mit deutlichem W oder mit zwei runden Bogen, das Mittelfeld nicht dunkler, öfters heller oder mit weissen Flecken. Die Hinterflügel mit einem kleinen lichten Fleck an Rippe 2 vor dem Saume. Halskragen und Schulterdecken mit dunkler Linie, bei *Caesia* unbezeichnet. Die männlichen Fühler bei den zwei ersten Arten stark gekerbt mit Wimperpinseln, bei den übrigen einfach gewimpert, die Palpen dicht und an der Wurzel länger behaart, seitlich stark zusammengedrückt, unten schneidig, das Endglied sehr klein, oft versteckt.

Einige Arten haben zwei Generationen. Die Raupen leben meist in den Samenkapseln nelkenartiger Pflanzen.

90. ***Caesia.*** *V.* Blaugrau, im Mittelfelde lichter, mit verloschener Zeichnung, der Umkreis der Makeln und die Wellenlinie blass orange gemischt. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 5. 2. 21. — H.S. 2. 248. — Hb. 60.

Den letzten Arten der Gattung *Polia* sich anschliessend, doch durch die Palpen, welche dicht an der Stirn steil aufsteigen und sich oben zurückbiegen, und die behaarten Augen getrennt. Die Zeichnung sehr undeutlich, von den beiden Querstreifen nur schwache Spuren, der äussere fein und scharf gezähnt, die Makeln und die Wellenlinie nur durch die gelbe Bestäubung angedeutet. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen gelblich bestäubt, breit licht durchschnitten. Der Thorax einfarbig, glatthaarig und wie der Hinterleib kaum geschopft.

Alpen. Juli und August.

91. ***Filigramma.*** *Esp.* Braun und grau gemischt mit gelber Bestäubung, die Wellenlinie bogig geschwungen. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 20. — H.S. 2. 250. Fig. 465. — Hb. 48. *Polymita.*
Xanthocyanea. H.S. 2. 250. Fig. 464. — Hb. 640. 641.

In zwei Färbungen erscheinend, entweder die braune Farbe vorherrschend mit viel rostgelber Einmischung, besonders in zwei

Wurzelstrahlen, an den Makeln und in der gewässerten Binde, die lichte Ausfüllung der Querstreifen und die Wellenlinie stärker abstechend (*Filigramma*), oder mehr bläulich grau, sparsam und mehr goldgelb bestäubt (*Xanthocyanea*), die Zeichnung bei beiden ganz gleich. Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, undeutlich doppelt, der hintere nur auf der Wurzelseite stark und scharf gezähnt, der Mittelschatten scharf und gezackt, Ring- und Nierenmakel lichter, dunkel gekernt, erstere etwas viereckig, hinter der Zapfenmakel ein lichter Fleck. Die Wellenlinie drei saumwärts convexe Bogen bildend, einen kleinen in Zelle 1 *b*, den grössten von Rippe 2 bis 5 und dann noch einen von dort bis zum Vorderrande, wurzelwärts schmal dunkel eingefasst, aussen bis zum Saume dunkel angelegt, die gewässerte Binde meist lichter. Die Saumlinie mit starken schwarzen Punkten. Auf den Hinterflügeln eine lichtere Bogenlinie.

Schweiz, Sachsen. Juni.

92. ***Tephroleuca.*** *Bd.* Olivenbraungrau mit bläulich weissgrauer Einmischung und schwarzer Zeichnung, die Wellenlinie bogig geschwungen. 5 — 6 L.

H.S. 2. 250. Fig. 469.

Von voriger Art durch den Mangel aller gelben Einmischung verschieden. Die Grundfarbe ein olivenbräunliches Grau mit Blaugrau, das fast in reines Weiss übergeht. Die Querstreifen wie bei *Filigramma*, weisser ausgefüllt, die Wellenlinie etwas schwächer mit deutlichern schwarzen Pfeilflecken, die Ringmakel kleiner, kreisrund, scharf schwarz umzogen mit scharf braunem Kerne, nebst der Nierenmakel schwächer weiss aufgeblickt.

Schweiz. Juli.

93. ***Albimacula.*** *Bk.* Olivenbraun, die Ringmakel und ein Fleck unter ihr weiss, die erstere mit braunem Kerne. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 391. — H.S. 2. 251. — Hb. 51. *Concinna.*

Die beiden Querstreifen fein, einfach oder undeutlich doppelt, scharf schwarz, sehr schmal weiss ausgefüllt oder angelegt, die Nierenmakel dem Grunde gleichfarbig, nur durch die schwarze Begrenzung saumwärts angedeutet, die beiden andern Makeln fein schwarz umzogen, weiss, mit braunem Kerne, an der grossen Ringmakel hängt ein eckiger weisser Fleck, der bis in die Mitte der Zelle 1 b reicht. Auch die Flügelwurzel am Vorderrande und die

Wellenlinie weiss, letztere mit ziemlich deutlichem W und schwachen Pfeilflecken. Die Saumlinie kappenförmig. Die Hinterflügel schmutzig weiss mit breiter dunkler Saumbinde. Halskragen und Schulterdecken weiss gefleckt.

Süddeutschland. Juni.

94. ***Conspersa.*** *V.* Schwarzgrau und weiss, die Ringmakel und ein Fleck unter ihr weiss. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 387. — H.S. 251. — Hb. 52.

Der vorigen Art in der Zeichnung ähnlich, aber durch die graue, ungleichere Färbung und die ungekernte Ringmakel verschieden. Ausserdem sind die Querstreifen weniger scharf, deutlicher doppelt und weniger hell ausgefüllt, und die gewässerte Binde ist am Innenrande breit weiss. Die Hinterflügel gelbgrau.

Mai. Juni.

95. ***Comta.*** *V.* Schwarzgrau, das Mittelfeld hinter der Zapfenmakel bis zum Innenrande, sowie die Ringmakel weiss. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 5. 1. 389. — H.S. 2. 251. — Hb. 53.

Von der vorigen Art dadurch verschieden, dass der weisse Fleck unter der Ringmakel bis zum Innenrande geht und hier die ganze Breite des Mittelfeldes einnimmt, und dass die gewässerte Binde am Innenrande nicht weiss ist. Die Wellenlinie zieht ins Gelbliche.

Mai bis Juli.

96. ***Capsincola.*** *Esp.* Graubraun, der Umkreis der Ring- und Nierenmakel und die scharf gezähnte Wellenlinie weiss, die Ringmakel lang und schräg. 6 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 308. — H.S. 2. 248. — Hb. 57.

Diese und die folgenden Arten zeichnen sich vor den vorhergehenden zum Theil durch den Mangel weisser Flecke, zum Theil durch das scharfe W der Wellenlinie aus. *Capsincola* ist kenntlich an der grauen Grundfarbe ohne röthliche Einmischung. Beide Querstreifen sind ziemlich undeutlich, schwach gezähnt, doppelt, ohne lichte Ausfüllung. Ring- und Nierenmakel im Innern grau, dann weiss und fein schwarz gesäumt, auf der hintern Mittelrippe fast zusammenstossend. Die Zapfenmakel gross, dunkler ausgefüllt als der Grund. Die Wellenlinie mit dunklen Pfeilflecken, die Saum-

linie mit solchen Dreiecken. Die Hinterflügel grau, wurzelwärts lichter. Der Hinterleib stark geschopft.

Mai, Juni, und wieder im Juli bis September.

97. *Cucubali. V.* Braun mit veilröthlicher Mischung, der Umkreis der Ring- und Nierenmakel und die scharf gezähnte Wellenlinie gelblich weiss, die Ringmakel lang und schräg. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 1. 311. — H.S. 2. 248. — Hb. 56.

An der veilröthlichen Färbung leicht zu erkennen, welche sich besonders an den Querstreifen, dem Vorderrande und der Innenrandshälfte des Mittelfeldes findet. Der äussere Querstreif besteht aus getrennten schwarzen Monden und dahinter einem breiten veilröthlichen Bande, welches durch eine ungezähnte dunkle Linie getheilt ist. Die Saumlinie mit dunklen Möndchen. Alles Uebrige ist wie bei *Capsincola.*

Mai, Juni, und wieder im Juli und August.

98. *Carpophaga. Bk.* Gelbbraun, der Umkreis der beiden Makeln und die Wellenlinie hellgelb, letztere mit scharfem W, die Ringmakel rund, die Saumlinie mit schwarzen Möndchen. 5 — 6 L.

Perplexa. Tr. 5. 1. 306. — H.S. 2. 249. — Hb. 89.

Die beiden Querstreifen doppelt, auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, nur am Innenrande licht und breit ausgefüllt. Die beiden Makeln mit gelbbraunem, erst hell und dann fein schwarz umzogenem Kerne, die Zapfenmakel klein, dunkel, scharf schwarz, die Wellenlinie in Zelle 2 bis 4 mit kleinen, scharf schwarzen Pfeilflecken. Die Saumlinie mit solchen Dreiecken. Die Hinterflügel hellbräunlich mit dunklem Bogenstreif und Saumbande.

Süd- und Mitteldeutschland, bis Braunschweig. Juni.

99. *Capsophila. And.* Gelb, mit ockergelber und brauner Mischung, im Saumfelde lichter, die Ringmakel rund, die Wellenlinie mit scharfem W. $6^1/_2$ L.

H.S. 2. 248. Fig. 462.

Der vorigen Art nahe, die Grundfarbe lichter, besonders im Saumfelde und daselbst am Vorderrande, beide Querstreifen auf den zugekehrten Seiten sehr breit schwarz, die Makeln sehr fein schwarz

umzogen, die Wellenlinie weniger scharf, Hinterflügel und Unterseite gelblicher.

Wallis. Juni.

100. ***Irregularis.*** *Hfn.* Bleichgelb und gelbbraun gemischt, die Querstreifen scharf gezähnt, auf den zugekehrten Seiten dunkelbraun, die Saumlinie unbezeichnet. 5 — 6 L.

Echii. Tr. 5. 2. 343. — H.S. 2. 249. — Hb. 90.

An der unbezeichneten Saumlinie leicht zu erkennen. Am lichtesten sind die Wurzel, der Innenrand, der Umkreis der Ringmakel und die Wellenlinie. Die Querstreifen doppelt, der hintere in Zelle 1 b mit hohem, licht ausgefülltem Bogen, die beiden Makeln nicht dunkel eingefasst, die Zapfenmakel fehlt. Die Wellenlinie mit scharfem W, beiderseits breit dunkler angelegt, wurzelwärts mit unbestimmten Pfeilflecken. Die Franzen breit licht durchschnitten. Die Hinterflügel gelbgrau mit dunkler Bogenlinie, die Franzen fast einfarbig.

Süddeutschland, auch in Pommern. Juli bis September.

110. Mamestra. *Tr.*

Augen behaart.
Zunge stark.
Hinterleib des Weibes stumpf, ohne vorstehenden Legestachel.

Mittelgrosse bis grosse Eulen, der Gattung *Hadena* ähnlich, nur durch die behaarten Augen unterschieden. Die Vorderflügel wie bei *Hadena* geformt und gezeichnet, aber die Wellenlinie meist schärfer und deutlicher, bisweilen mit sehr scharfem W. In der Mitte der Wurzel öfters ein tiefschwarzer, vorn breit licht angelegter Längsstrahl. Saumlinie und Franzen mehr oder weniger deutlich gewellt, auf den Rippen licht unterbrochen, nur bei *Leucophaea* die Franzen auf den Rippen dunkler. Die Hinterflügel grau, gegen die Wurzel meist lichter. Kopf und Thorax grob behaart, die Haare des letztern bei einigen Arten theilweise am Ende schuppenartig erweitert, seine Schöpfe meist schwach, der vordere bisweilen scharf aufstehend, fächerartig und tief getheilt, die Hinterleibsschöpfe sehr verschieden, selten fast ganz fehlend. Die männlichen Fühler in der Regel nicht oder nur schwach gekerbt, einfach gewimpert oder

mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, seltner mit Wimperpinseln (*Advena*, *Tincta*, *Pisi*), oder mit scharfen bewimperten Sägezähnen (*Serratilinea*), oder mit langen Kammzähnen (*Leucophaea*). Die Palpen wie bei *Hadena*, bisweilen stark am Kopfe aufsteigend.

Die Raupen auf niedern Pflanzen, seltner auf Sträuchern, die Entwickelung meist im Juni, bisweilen noch in zweiter Generation im September.

101. ***Proxima.*** *Hb.* Violettgrau, braun gemischt, mit schwarzem Wurzelstreif, die Ringmakel lang und schräg, die Wellenlinie wenig lichter, mit schwachem W. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 324. — H.S. 258. — Hb. 409. 810.

Der folgenden Art in der Färbung verwandt, aber röthlicher grau, die Vorderflügel gestreckter, Ring- und Nierenmakel nicht heller als die Grundfarbe, nur durch die Verdunkelung des Mittelfeldes lichter vortretend, fein schwarz eingefasst, die Ringmakel sehr gross, schräg in die Quere ausgezogen, die Zapfenmakel lang und zugespitzt, schwarz gerandet und dunkel ausgefüllt, bisweilen den hintern Querstreif berührend, hinter ihr oft ein rostgelblicher Wisch. Beide Querstreifen doppelt, nicht sehr scharf, die Ausfüllung nicht lichter, der hintere auf der Wurzelseite gezähnt; die Wellenlinie undeutlich, saumwärts etwas dunkler eingefasst, wurzelwärts oft mit kleinen schwarzen Pfeilflecken. Die Rippen im Saumfelde fein schwarz. Die männlichen Fühler mit pinselartig gewimperten Ecken.

Alpen. Juni.

102. ***Glauca.*** *Hb.* Schwarzgrau und blaugrau gemischt, Ring- und Nierenmakel weisslich, grau gekernt und gelb bestäubt, die Zapfenmakel und die Wellenlinie gelb, letztere mit stumpfem W. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 322. — H.S. 2. 263. — Hb. 410. 800.

An der hell schwefelgelb ausgefüllten kurzen Zapfenmakel, welche einen schwarzen Doppelstreif bis zum hintern Querstreif sendet, kenntlich. Alle Zeichnung deutlich, beide Querstreifen doppelt, auf den zugekehrten Seiten schwarz, licht blaugrau ausgefüllt, der hintere schwach gezähnt, bisweilen gelblich gemischt. Das Saumfeld licht bläulich grau, an der Wellenlinie weisslich, mit schwarzen und weissen Punkten hinter dem hintern Querstreif, die Wellenlinie schwefelgelb, schwach gezackt, auf Rippe 3 und 4 stär-

ker, in Zelle 2 und 3 mit langen schwarzen Pfeilflecken. Ring- und Nierenmakel weisslich, fein schwarz umzogen und am Umkreise gelb bestäubt, der dunkle Kern der Nierenmakel nur die Wurzelhälfte ausfüllend, die Saumhälfte weiss lassend. Die Franzen scharf gelblich durchschnitten. Halskragen und Schulterdecken mit schwarzem Streif, der Hinterleib auf Segment 2 stärker geschopft.

Alpen, Oberpfalz, Schlesien, Harz, Braunschweig, Pommern. Juni, Juli, bei Braunschweig erst im August. Die Raupe auf Heidelbeeren.

103. ***Marmorosa.*** *Bk.* Lichtbraun und dunkelbraun gemischt, mit lichtem Splitterfleck, die Ringmakel hell, die Nieren- und Zapfenmakel dunkel ausgefüllt, die Wellenlinie gelblich weiss mit scharfem W und schwarzen Pfeilflecken. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 326. — H.S. 2. 253. Fig. 65.

In der Zeichnung der *Dentina* ähnlich, auch mit der oft schwachen Andeutung des Splitterstrichs dieser Art, aber die Grundfarbe mehr ein bräunliches Weiss oder lichtes Braun, mit dunklerm Braun gemischt, besonders hinter dem Mittelschatten. Die Zeichnung fein und scharf, die Querstreifen schmal doppelt, auf den zugekehrten Seiten schwarz, die Ausfüllung wenig lichter als der Grund, der hintere innen schwach gezähnt. Die Ringmakel klein, kreisrund, weisslich, die Nierenmakel gross, schwärzlich ausgefüllt, erst fein hellbraun und dann scharf schwarz umzogen, die Zapfenmakel gross, dunkelbraun ausgefüllt. Die gewässerte Binde sehr hell, in ihr schwarze Pfeilflecke in Zelle 2 bis 5, die Wellenlinie aussen bis zum Saume dunkelbraun angelegt. Aus der Wurzel kein schwarzer Strahl. Die Franzen der Hinterflügel weissgelb, mit kaum sichtbarer Theilungslinie. Der Hinterleib auf Segment 1 stärker geschopft.

Baden, Alpen. April, Mai.

104. ***Dentina.*** *V.* Weissgrau und braun gemischt mit lichtem Splitterstrich zwischen den Makeln, die Wellenlinie hellgelb mit stumpfem W. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 328. — H.S. 2. 263. — Hb. 408. 874.

Das Wurzelfeld am Innenrande gelb bestäubt, das Mittelfeld verdunkelt. Beide Querstreifen doppelt, der hintere gezähnt, die Wellenlinie mit schwärzlichen Pfeilflecken, saumwärts dunkel angelegt. Die drei Makeln schwarz umzogen, die Ring- und Nierenmakel

weisslich mit grauem Kerne, die Zapfenmakel klein, dunkel ausgefüllt, mit schwarzem Strahl aus der Spitze, davor ein lichter zahnartiger Fleck von der Ringmakel bis an den hintern Querstreif. Die Hinterflügel dunkelgrau, die Franzen mit deutlicher Theilungslinie. Halskragen und Schulterdecken mit brauner Linie, der Hinterleib auf Segment 3 stärker geschopft. Bisweilen ist der Splitterstrich undeutlich, dann unterscheidet sich *Dentina* durch die grauere Farbe und die dunkle Theilungslinie der Franzen an den Hinterflügeln von *Marmorosa* und durch die dunkle Zapfenmakel von *Glauca*.

Mai bis Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

105. ***Bicolorata.*** *Hfn.* Bläulich weiss, im Mittelfelde braungrau, ohne Wurzelstreif und Splitterstrich, die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, die Wellenlinie schwach gezackt, undeutlich. 6 — 7 L.

Serena. Tr. 5. 2. 12. — H.S. 2. 266. — Hb. 54.

Von der vorigen Art durch hellere Färbung und den Mangel des lichten zahnartigen Flecks zwischen den Makeln unterschieden. Die Vorderflügel breit und kurz, die Querstreifen deutlich doppelt, weisslich ausgefüllt, der hintere mässig gezähnt, der Mittelschatten dunkel, scharf gezackt, Ring- und Nierenmakel etwas lichter, dunkel ausgefüllt, besonders die Nierenmakel gegen den Innenrand, die Ringmakel und die kurze breite Zapfenmakel ziemlich dick schwarz umzogen. Das Saumfeld weissgrau, mit schwachen dunklen Pfeilflecken, besonders in Zelle 3 und 4, hinter der Wellenlinie etwas dunkler. Die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Thorax und Schulterdecken mit schwarzer Linie, der Hinterleib auf Segment 3 und 4 etwas stärker geschopft.

Mai, August. Die Raupe auf *Eupatorium cannabinum*, *Hieracium pilosella* u. s. w.

106. ***Dysodea.*** *V.* Bläulich weissgrau, im Mittelfelde dunkelgrau, ohne Wurzelstreif und Splitterstrich, die Zeichnung orange aufgeblickt. 5 — 6 L.

Tr. 5. 2. 16. — H.S. 2. 266. — Hb. 47.

In der Gestalt und Zeichnung mit *Serena* übereinstimmend, im Mittelfelde mehr grau, die Querstreifen reiner weiss, Ring- und Nierenmakel nicht lichter als die Grundfarbe, fein schwarz umzogen, beide am Rande, sowie der vordere Querstreif und die Wellenlinie orange bestäubt, die letztere sehr undeutlich, ohne Pfeilflecke. Die Franzen mit dunkler, auf den Rippen unterbrochener Theilungs- und

Endlinie. Der Hinterleib auf Segment 3 und 4 mit etwas stärkern Schöpfen.

Juni, Juli, September. Die Raupe auf Salat, Artemisien u. s. w.

107. *Chenopodii. V.* Bräunlich gelbgrau, schwach gezeichnet, die Wellenlinie weisslich mit scharfem W, die Hinterflügel schmutzig weiss, am Saume graubraun. 6 — 7 L.

Tr. 2. 1. 144. — H.S. 2. 254. — Hb. 86.

Ueberall gleich gefärbt, die schwach doppelten Querstreifen und die Einfassung der drei Makeln fein rostbraun, jene und die Ringmakel etwas lichter ausgefüllt, die Nierenmakel schwärzlich verdüstert. Die Wellenlinie ziemlich fein und scharf, ausser dem W auf Rippe 3 und 4 nur schwach gezackt, ohne Pfeilstriche oder mit nur schwacher Andeutung solcher in Zelle 3 und 4. Die Franzen mit licht durchschnittener Theilungs- und Endlinie, an den Hinterflügeln weiss. Thorax und Hinterleib glatt anliegend behaart, mit sehr schwachen Schöpfen.

Mai, Juni, und wieder im Juli bis September.

108. *Pugnax. Hb.* Röthlich braun mit scharfer Zeichnung, die Wellenlinie weisslich mit scharfem W, die Hinterflügel licht mit bräunlichem Saume und Bogenstreif. 7 — 8 L.

Hb. 726. 727. — H.S. 2. 253. Fig. 68. 69.

Treitschkii. Tr. 10. 2. 69.

Der vorigen Art ähnlich, aber die Farbe dunkler, die Wellenlinie schärfer gezackt, mit stärkern und dunklern Pfeilflecken, die Hinterflügel auch oben mit deutlichem, in den Innenwinkel auslaufendem Bogenstreif, welcher auf der Unterseite dem Mittelfleck ferner bleibt als bei *Chenopodii.* Die Zapfenmakel kurz und wie die Nierenmakel dunkel ausgefüllt.

Böhmen.

109. *Contigua. V.* Braungrau, röthlich und weiss gemischt, von der Ringmakel bis zum Innenwinkel bindenartig licht, aus der Wurzel und im Mittelfelde in Zelle 1b ein schwarzer Längsstreif, die Wellenlinie mit scharfem W. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 1. 352. — H.S. 2. 279. — Hb. 85. 609.

Diese und die beiden folgenden Arten zeichnen sich vor den spätern durch den aus der Zapfenmakel bis zum hintern Quer-

streif gehenden scharf schwarzen Längsstrich aus. *Contigua* ist kenntlich an der weisslichen Farbe der grossen Ringmakel und der Zelle *b* im Saumfelde vor der Wellenlinie, welche durch einen dazwischen liegenden hellgelblichen Fleck bindenartig verbunden werden. Der Vorderrand an der Wurzel und die Flügelspitze gleichfalls weisslich, die gewässerte Binde lichter als der Grund, in Zelle 2 und 3 verdunkelt, mit schwarzen Pfeilflecken. Beide Querstreifen doppelt, licht ausgefüllt, die Spitzen der Wellenlinie auf Rippe 3 und 4 berühren den Saum. Die Nierenmakel gegen den Innenrand dunkel beschattet. Die weisslichen Stellen ziehen in Veilgrau oder Veilroth. Die Hinterflügel sind weisslich, dünn, vor dem Saume dichter grau bestäubt. Thorax und Segment 3 des Hinterleibs stark geschopft.

Juli. Raupe auf niedern Pflanzen, auch auf Birken.

110. ***Genistae.*** *Bk.* Aschgrau, im Mittelfelde vorn bis zur Zapfenmakel rostfarben gemischt, die Wurzel und das Mittelfeld in Zelle 1 b mit schwarzem Längsstreif, die Wellenlinie mit grossem, den Saum berührendem W. $7\frac{1}{2}$ — 9 L.

Tr. 5. 1. 349. — H.S. 2. 280. — Hb. 611. 612.

Von der vorigen Art durch gleichmässigere Färbung sowie durch den grauen Innenrand im Mittelfelde, von der folgenden Art durch die graue Grundfarbe und die längern, den Saum berührenden und hier abgestumpften Spitzen des W in der Wellenlinie verschieden. Der Vorderrand an der Wurzel und die beiden Makeln licht grau, letztere schwarz umzogen, die Nierenmakel gegen den Innenrand verdunkelt. Die Querstreifen schwach doppelt, gegen den Innenrand weisslich ausgefüllt, die Wellenlinie licht, saumwärts schwärzlich angelegt, mit schwachen Pfeilflecken in Zelle 3 und 4. Der Streif aus der Wurzel lang und tief schwarz. Die Hinterflügel grau, auf der Unterseite der Mittelmond kaum angedeutet. Der Halskragen mit scharf schwarzer Linie, der Hinterleib auf Segment 3 und 4 sehr stark geschopft.

Mai, Juni.

111. ***Thalassina.*** *Bk.* Kupferbraun, die Wurzel und das Mittelfeld in Zelle 1 b mit schwarzem Längsstreif, die Wellenlinie mit scharfem, den Saum nicht berührendem W. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 342. — H.S. 2. 280. — Hb. 483. *Gemina.* 898. 610. *Achates.*

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber nur wenig grau gemischt, beide Querstreifen schärfer, auf den zugekehrten Seiten dunkler, lichter ausgefüllt, der äussere stark gezähnt. Die Wellenlinie hellgelb, die Spitzen des W kürzer, den Saum nicht berührend, wurzelwärts stärkere und längere schwarze Pfeilflecke. Die Hinterflügel mit besonders auf der Unterseite deutlicherm Mittelmonde.

Mai, Juni.

112. *Suasa. V.* Leberbraun, schwärzlich gemischt, die Zeichnung verloschen, die Zapfenmakel ohne Strahl, die Wellenlinie weissgelb mit scharfem W.
Tr. 5. 2. 136. — H.S. 2. 254. — Hb. 426. 803.

Nur die feine, scharfe Wellenlinie deutlich, die scharfen Spitzen des W bis zur Saumlinie vorgezogen, die übrige Zeichnung undeutlich. Aus der Wurzel bisweilen ein schwarzer Strahl. Das Saumfeld hinter der Wellenlinie und ein Längsschatten durch die Mitte der Flügel schwärzlich, am dunkelsten die Zapfenmakel, die Ring- und Nierenmakel etwas lichter als der Grund. Die Franzen sehr fein licht durchschnitten. Die Hinterflügel grau mit lichtem Querstreif am Afterwinkel, der Thorax vorn mit trichterförmigem, der Hinterleib auf Segment 3 mit stärkerm Schopf.

Selten. Mai, Juni, auch im August.

113. *Aliena. Hb.* Leberbraun und grau gemischt mit deutlichern Querstreifen, die Zapfenmakel dunkel ausgefüllt, ohne Strahl, die Wellenlinie hellgrau mit scharfem W. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 139. — H.S. 2. 254. — Hb. 441.

Der vorigen Art sehr ähnlich, bisweilen fast mit ebenso schwacher Zeichnung. Die Grundfarbe mehr in Grau ziehend, die Wellenlinie dicker, weniger abstechend, oft sehr schwach, die Spitzen des W berühren den Saum nicht ganz. Ring- und Nierenmakel heller grau, die fein schwarz umzogene Zapfenmakel dunkler als der Grund. Meist auch ein schwarzer Wurzelstrahl. Saum und Franzen stärker gewellt, letztere an der Wurzel auf den Rippen mit lichten Punkten. Die Hinterflügel mit starkem kupferröthlichen Glanze, der Hinterleib nur schwach geschopft, auch auf Segment 3.

Oesterreich, Baden. Juli.

114. ***Oleracea.*** *L.* Gleichmässig rostbraun, die Querstreifen verloschen, die Zapfenmakel ohne Strahl, die Nierenmakel orange gefleckt, die Wellenlinie weiss mit scharfem W. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 132. — H.S. 2. 254. — Hb. 87.

Die Grundfarbe wechselt heller oder dunkler. Von der Zeichnung sind nur die beiden Makeln und die Wellenlinie deutlich, die erstern fein weiss umzogen, die Nierenmakel nach aussen breit orange, gegen den Innenrand schwärzlich, die Wellenlinie weder dunkel angelegt, noch mit Pfeilflecken, die Spitzen des W nicht stark, aber durch die weissliche Bestäubung der Rippe 3 und 4 bis in die Franzen reichend, diese röthlich mit brauner Theilungslinie. Der Vorderschopf des Thorax trichterförmig, der Hinterleib mit starken Schöpfen, besonders auf Segment 3.

Mai, Juni, und wieder im August.

115. ***Splendens.*** *Hb.* Veilroth, das Mittelfeld und die innere Beschattung der Wellenlinie braun, diese mit scharfem W, die Zapfenmakel ohne Strahl. 7—$7^1/_2$ L.
Tr. 3. 2. 131. — H.S. 2. 255. Fig. 396. — Hb. 400.

Der vorigen Art ähnlich, aber lichter und bunter gefärbt, mit schärfern Zeichnungen. Beide Querstreifen einfach, schwach aber deutlich, der hintere scharf gezähnt. Die Wellenlinie sehr fein weiss, wurzelwärts dunkel beschattet, aussen bis zum Saume licht, die Spitzen des W wenig vorgezogen, vom Saume getrennt. Beide Makeln licht eingefasst, die Nierenmakel ohne Orange. Die gewässerte Binde hell röthlich.

Verbreitet, aber selten.

116. ***Pisi.*** *L.* Rothbraun, veilgrau und rostgelb gemischt, die Wellenlinie gelblich weiss, am Innenwinkel fleckenartig erweitert.
Tr. 5. 2. 128. — H.S. 2. 255. — Hb. 429.

An der scharfen, in Zelle 1b erweiterten Wellenlinie leicht kenntlich. Die Zeichnung ziemlich verloschen, der Mittelschatten und die innere Einfassung der Wellenlinie in Zelle 1b, 4 und 5 am dunkelsten, das Wurzelfeld, das Saumfeld hinter der Wellenlinie und die Ringmakel meist veilgrau bestäubt, die Wellenlinie fein gezackt, das W nicht bis zum Saume reichend, ziemlich scharf. Die Hinterflügel weissgelb mit dunklem Mittelmond, vor dem Saume grau

bestäubt mit lichtem Streif. Der Hinterleib auf Segment 3 und 4 mit stärkern Schöpfen. Die Fühler des Mannes büschelweise gewimpert.

Mai, Juni.

117. ***Persicariae.*** *L.* Violett schwarz, der Kern der Nierenmakel gelblich, der Schopf des ersten Hinterleibssegments rostroth. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 156. — H.S. 2. 275. — Hb. 64.

Alle Zeichnung deutlich, fein schwarz, aber in der dunklen Grundfarbe nicht hervortretend, die Querstreifen gleichmässig doppelt, der Mittelschatten gezackt, die Makeln schwarz umzogen, die Nierenmakel weiss mit rostgelblichem Kerne, bisweilen aber auch ganz verdunkelt bis auf eine schmale weisse Einfassung. Die Wellenlinie ist in rostgelbe Fleckchen aufgelöst, zackig mit ziemlich deutlichem W, wurzelwärts mit kleinen schwarzen Pfeilflecken. In der Saumlinie feine lichte Punkte auf den Rippen, die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel weisslich, am Saume graubraun. Der Thorax vorn mit trichterförmigem Schopfe, der Hinterleib auf Segment 1 und 4 stärker geschopft.

Mai bis Juli.

118. ***Brassicae.*** *L.* Graubraun mit röthlicher Einmischung, die Nierenmakel mit zwei weissen Punkten des Umkreises in Zelle 3 und 4, die Wellenlinie weissgelb mit schärferm W, die Vorderschienen am Ende mit einer Hornkralle. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 150. — H.S. 2. 270. — Hb. 88.

Kenntlich an dem Dorne der Vorderschienen. Die glänzende braunröthliche Einmischung findet sich vorzugsweise in der gewässerten Binde, hinter der Zapfenmakel und im Wurzelfelde am Innenrande. Die Zeichnung deutlich, schwarzbraun, der hintere Querstreif stark gezähnt, schwach doppelt, auf der Wellenlinie wurzelwärts schwache, saumwärts grössere dunkelbraune Flecke, das W ziemlich scharf. Die Nierenmakel saumwärts weiss eingefasst, oft auch wurzelwärts mit weissen Punkten am Rande. Die Franzen in der Wurzelhälfte fein weissgelb durchschnitten, doppelt getheilt. Der Thorax vorn mit kleinem zweitheiligen Schopfe, der Hinterleib auf Segment 1 und 3 stärker geschopft.

Vom Mai bis in den September, doch nur in einer Generation. Raupe auf Kohl.

119. ***Albicolon.*** *Hb.* Braungrau, gelbgrau gemischt, die Zeichnung verloschen, die Nierenmakel mit zwei weissen Punkten des Umkreises in Zelle 3 und 4, die Wellenlinie unterbrochen, mit undeutlichem W. $7^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 2. 147. — H.S. 2. 271. — Hb. 542. 543.

Verschieden von der vorigen Art neben dem Mangel der Hornkralle an den Vorderschienen durch die gleichmässigere, mehr graue Färbung, weniger scharfe und dunkle Zeichnung, die in Flecke aufgelöste Wellenlinie und die Nierenmakel, welche nur die beiden weissen Punkte im Umkreise an Rippe 4, diese aber sehr deutlich hat. Auch ist der hintere Querstreif schwächer gezähnt und steht der Nierenmakel näher, die Franzen sind nur an der Wurzel licht punktirt, die Hinterflügel an der Wurzel weisslicher, die Hinterleibsschöpfe schwächer.

Juni.

120. ***Serratilinea.*** *O.* Weissgrau mit dunkelgrauen Zeichnungen, die Nierenmakel mit zwei weissen Punkten des Umkreises in Zelle 3 und 4, der hintere Querstreif scharf gezähnt, die Wellenlinie mit deutlichem W. 8 — 9 L.

Tr. 5. 2. 38. — H.S. 2. 271. Fig. 395. — Hb. 365. *Polyodon.*

Von den vorigen Arten durch gestrecktere Flügel und die hellgraue Farbe verschieden. Die Querstreifen fein dunkel, die hintern kaum doppelt, scharf gezähnt mit schwarzen, weiss unterbrochenen Doppelpunkten an den Spitzen, die Zapfenmakel, der Mittelschatten, besonders am Vorderrande, und Flecke wurzelwärts auf der Wellenlinie in Zelle 1b, 4, 5 und 7 dunkelgrau. Die Makeln wenig ausgezeichnet, die Nierenmakel meist noch mit einem weissen Punkte gegen die Wurzel. Die Hinterflügel weisslich, vor dem Saume grau. Thorax und Hinterleib schwach geschopft. Die Fühler des Mannes mit langen gewimperten Sägezähnen.

Schweiz, Oesterreich. Juni, Juli.

121. ***Advena.*** *V.* Hell violettgrau, braunroth gemischt, die Wellenlinie schwach gezackt, wurzelwärts braunroth angelegt, am dunkelsten in Zelle 1b. 8 — 10 L.

Tr. 5. 2. 39. — H.S. 2. 264. — Hb. 87.

An der braunrothen Einmischung leicht kenntlich. Alle Zeichnung schwach aber deutlich, fein röthlich braun, die Querstreifen

doppelt, innen nicht lichter, der hintere schmal, stark gezähnt, die Wellenlinie mit schwachen Zacken an Rippe 3 und 4, in Zelle 1b breiter und dunkler beschattet, in Zelle 4 und 5 schwächer, die Makeln von der Grundfarbe, in dem röthlichern Mittelfelde sich abhebend, die Nierenmakel in Zelle 2, 3 und 4 weiss eingefasst, die Zapfenmakel kurz, die Franzen an der Wurzel licht durchschnitten. Der Halskragen mit dunkler Linie, der Vorderschopf des Thorax trichterförmig, steil aufsteigend, die Schöpfe des Hinterleibs schwach. Die männlichen Fühler gekerbt mit Wimperpinseln.

Juni, Juli.

122. ***Tincta.*** *Bk.* Grünlich weissgrau, braun gemischt, die Wellenlinie mit schwachen Zacken, in Zelle 1b, 3 und 4 wurzelwärts dick dunkelbraun angelegt. 9 — 10 L.

Tr. 5. 2. 43. — H.S. 2. 264. — Hb. 77. *Hepatica.*

Der vorigen Art sehr ähnlich, durch die weissliche, in Grün ziehende Grundfarbe und die mehr braune und graue Einmischung verschieden. Ausserdem ist die Wellenlinie in Zelle 3 und 4 fast eben so stark und dunkel angelegt wie in Zelle 1b, die Querstreifen sind breiter und lichter ausgefüllt, die Makeln scharf braun umzogen, die Nierenmakel in Zelle 2 bis 4 nicht heller eingefasst. Der Halskragen mit zwei schwarzen roströthlich ausgefüllten Streifen, die Schulterdecken ringsum schwarz umzogen, der Thorax in der Mitte rostroth, der Vorderschopf und die männlichen Fühler wie bei *Advena*, der Hinterleib auf Segment 1, 3 und 4 stark geschopft.

Ziemlich verbreitet, doch selten. Juni, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen, Heidelbeeren.

123. ***Nebulosa.*** *Hfn.* Weissgrau, dunkler grau gemischt, die Wellenlinie stärker gezackt, in Zelle 1b mit grösserm, in Zelle 4 und 5 mit kleinern schwarzen Pfeilflecken. 10 — 11 L.

Tr. 5. 2. 48. — H.S. 2. 264. — Hb. 78. *Plebeja.*

Von den vorigen beiden Arten an der weissen und grauen Farbe, den deutlichen Pfeilflecken in Zelle 4 und 5, bisweilen auch in Zelle 2, 3 und 6, und dem stärkern Wisch in Zelle 1b zu unterscheiden. Ausserdem sind die Querstreifen breiter licht ausgefüllt, der hintere ist stärker gezähnt, alle drei Makeln sind sehr gross, fein und scharf schwarz umzogen, grau bestäubt. Halskragen und Schulterdecken mit schwarzer Linie, der Vorderschopf des Thorax wie bei

Advena, der Hinterleib auf Segment 3 mit stärkerm Schopf, die männlichen Fühler kurz gewimpert mit zwei stärkern Borsten der Glieder.

Mai, Juni.

124. ***Leucophaea.*** *V.* Weissgrau, braun gemischt, die Zapfenmakel braun ausgefüllt, ohne Strahl, die Wellenlinie mit scharfem W, die Franzen zwischen den Rippen licht durchschnitten. 7 — 10 L.

Tr. 5. 1. 319. — H.S. 2. 252. — Hb. 80.

Hell aschgrau, das Mittelfeld um die Makeln herum gelbbraun angeflogen, der deutliche Mittelschatten und die Zapfenmakel dunkler braun. Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten dunkelbraun, undeutlich doppelt, der hintere ziemlich scharf gezähnt, die Wellenlinie wurzelwärts mit schwarzbraunen Pfeilflecken, nach aussen bis zum Saume braungrau angelegt. Alle drei Makeln schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel weisslich mit mehr oder weniger dunklem Kerne, die Nierenmakel im Innern noch mit lichterm Mondfleck. Saumlinie und Franzen weichen von denen aller andern Arten ab: jene bildet nach aussen convexe Bogen, die Franzen sind zwischen den Rippen lichter und zwar an den Spitzen in grösserer Breite. Die Hinterflügel dünn grau bestäubt, oft mit dunklem Bogenstreif und Mittelmond. Halskragen und Schulterdecken mit braunem Streif, die letztern grau, am Rande weiss, der Vorderschopf klein aber deutlich, der Hinterleib auf Segment 1 bis 3 geschopft. Die Fühler des Mannes mit zwei Reihen ziemlich langer Kammzähne.

Mai, Juni.

125. ***Saponariae.*** *Bk.* Braun mit licht veilröthlichen Querstreifen und Rippen, die letztern vor der Wellenlinie fein schwarz. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 303. — H.S. 2. 293. — Hb. 58. *Typica.*

Kenntlich an den lichten, sehr ausgezeichneten Rippen. Die Querstreifen fein dunkelbraun, doppelt, scharf licht ausgefüllt, ganz ungezähnt, der vordere gebogen, wurzelwärts convex, der hintere schwach geschwungen, Ring- und Nierenmakel sehr fein schwarz eingefasst, mit dunklem, scharf licht umzogenem Kerne, die Ringmakel etwas schräg, die Nierenmakel im Innern mit einem lichten Möndchen, die Zapfenmakel dunkelbraun. Die Wellenlinie mit mässigen Zacken auf Rippe 3 und 4, auf Rippe 7 stark abgesetzt, wurzelwärts in allen Zellen mit langen schwarzen Pfeilflecken. Die Franzen von

den lichten Rippen bis zur Mitte durchschnitten. Die Hinterflügel an der Wurzel weisslich mit dunklem Mittelmond. Der Thorax schwach, der Hinterleib auf Segment 1 stärker geschopft.

Juni, Juli.

111. Neuronia. *Hb.*

Augen behaart.
Zunge kurz und weich.

Nur durch die schwache Zunge von *Mamestra* geschieden. Plump, Kopf und Thorax dicht behaart, die Schöpfe des letztern und des Hinterleibs schwach, die Vorderflügel gestutzt, am Innenrande stark eingezogen, Saum und Franzen sehr schwach gewellt. Die Eulenzeichnung vorhanden, die Querstreifen doppelt, der hintere kaum gezähnt, die Wellenlinie dem Saume parallel, nicht oder nur schwach gezackt. Die Hinterflügel weiss, am Saume bräunlich. Die männlichen Fühler bei *Popularis* mit langen dünnen, bei *Cespitis* bis vor die Spitze mit kurzen dicken Kammzähnen.

Die Raupen auf Gras, erwachsen an Graswurzeln, die Schmetterlinge im August und September.

126. ***Popularis***. *F.* Braun mit weisslichen Rippen und weiss umzogener Ring- und Nierenmakel. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 1. 316. — H.S. 2. 291. — Hb. 59. *Graminis.*

Durch die lichten Rippen an *Mamestra Saponariae* erinnernd. Braun, im Mittelfelde verdunkelt, die Querstreifen gleichmässig doppelt, nicht lichter ausgefüllt als die Grundfarbe, der hintere schwach geschwungen, die Wellenlinie ganz ungezackt, unterbrochen, etwas lichter, wurzelwärts in allen Zellen mit ziemlich grossen, scharf schwarzen Pfeilflecken. Ring- und Nierenmakel weissgelb umzogen, letztere an der hintern Mittelrippe erweitert und über sie hinaustretend, der dunkle Kern von der lichten Querrippe durchschnitten, die Zapfenmakel gross und breit, fein schwarz umzogen. Die Rippen bis zum Saume licht, die Franzen mit breiter Theilungslinie.

Verbreitet.

127. ***Cespitis***. *V.* Schwarzbraun mit rostbraun ausgefüllten Querstreifen, der Umkreis beider Makeln und die Wellenlinie hellgelb. 6 — 8 L.
Tr. 5. 2. 115. — H.S. 2. 269. — Hb. 428.

Schwarzbraun oder dunkel rothbraun, schwach veilgrau schillernd, die Querstreifen undeutlich doppelt, der vordere fast gerade, der Ringmakel sehr nahe, der hintere die Nierenmakel in Zelle 3 berührend, die Wellenlinie nicht scharf, schwach gezackt, bisweilen in Flecke aufgelöst. Der Umkreis der Nierenmakel meist in Zelle 3 und 4 punktförmig lichter, der der Ringmakel oft undeutlich, die Zapfenmakel klein, einfach schwarz umzogen. Die Hinterflügel des Weibes auch mit dunkler Bogenlinie.

Selten.

112. Episema. *O.*

Augen an den Rändern gewimpert.
Zunge weich und schwach.
Schienen ohne Dornborsten.

Mittelgrosse, plumpe Eulen, Kopf und Thorax grob anliegend behaart, bei *Trimacula* wollig, jener etwas eingezogen, dieser nur schwach geschopft, der Hinterleib höchstens mit ganz schwacher Andeutung von Schöpfen. Die Vorderflügel kurz, der Saum am Innenwinkel eingezogen, gewellt, mit sehr langen Franzen, die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, die Querstreifen nahe an den beiden Makeln verlaufend, der hintere nicht gezähnt, die Wellenlinie ungezackt. Die männlichen Fühler mit langen Kammzähnen. Die Palpen nicht aufsteigend, unten borstig behaart mit nacktem cylindrischen Endgliede.

Es scheint mir zweifelhaft, ob die beiden Arten hier vereinigt bleiben können, *Trimacula* scheint eher zu den Orthosiden zu gehören und *Scoriacea* ist der Gattung *Polia* mehr verwandt.

Die Raupen an *Anthericum*, die Schmetterlinge im August und September.

128. ***Scoriacea.*** *Esp.* Aschgrau, im Mittelfelde schwarzbraun, die drei Makeln gesondert. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 106. — H.S. 2. 255. Fig. 371. — Hb. 19 *Capreae.*

Das Mittelfeld sehr dunkel, an den Seiten röthlich gemischt, und zwar so, dass die Ausfüllung der Querstreifen auch noch von dieser Farbe ist. Die letztern auf den zugekehrten Seiten dunkler, breit doppelt, schwach geschwungen, die Wellenlinie licht aber nicht scharf, vorzugsweise durch schmale, meist in Zelle 1 b und am Vorderrande stärkere bräunliche Beschattung angedeutet, geschwun-

gen, auf Rippe 7 stark abgesetzt. Die drei Makeln schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel grau, letztere röthlich gekernt, die Zapfenmakel sehr kurz. Die Saumlinie fein schwarz, die Franzen licht durchschnitten. Die Hinterflügel weiss, beim Weibe vor dem Saume braun bestäubt.

Baiern, Wien.

129. ***Trimacula.*** *V.* Aschgrau bis braun, Ring- und Nierenmakel sehr gross, an der hintern Mittelrippe zusammengeflossen. 6 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 117. — H.S. 2. 195. Fig. 106. — Hb. 141. 142. *Tersa.* Hb. 140.

In der Farbe sehr wechselnd, von aschgrau bis dunkelbraun, oft röthlich gemischt, Wurzel- und Saumfeld, der Vorder- und Innenrand und die beiden Makeln lichter, die Umgebung der Makeln scharf dunkel. Dieselben sind gleichmässig licht, sehr gross, und in den lichten Vorderrand ausgegossen, die Nierenmakel bis in Zelle 2 und 3 reichend, an Rippe 3 und 4 oft mit kleinen Spitzen, die Ringmakel gegen den Innenwinkel erweitert und in die lichte Färbung daselbst ausgegossen, oder in zwei Zähnen vortretend, an der Mittelrippe mit der Nierenmakel zusammenstossend. Die Querstreifen schwach doppelt, die Wellenlinie undeutlich, dem Saume parallel. Auf dem Saume verloschene Monde, die Franzen mit zwei breiten Theilungslinien. Die Hinterflügel hellgrau.

Wien, Schweiz.

113. Ammoconia. *Ld.*

Augen gewimpert.
Zunge stark.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Plump, Kopf und Thorax anliegend wollig behaart, die Augen am Hinterrande mit nicht sehr langen Borstenhaaren, der Thorax vorn mit getheiltem Schöpfchen, der Hinterleib oben kaum geschopft. Die Vorderflügel ziemlich breit mit scharfer Spitze und am Innenwinkel eingezogenem Saume, dieser und die Franzen gewellt. Die Eulenzeichnung vorhanden, aber schwach ausgedrückt, beide Querstreifen schmal doppelt, wenig dunkler als der Grund und nicht lichter ausgefüllt, der hintere schwach geschwungen, kaum gezähnt, die Wellenlinie schwach gezackt, Ring- und Nierenmakel gross.

Die männlichen Fühler gekerbt mit Wimperpinseln, die Palpen wie bei *Hadena*.

August, September.

130. ***Caecimacula.*** *V.* Röthlich hellgrau, der vordere Querstreif in der Mitte nach aussen mit scharf dunklem Strich, Ring- und Nierenmakel gross und licht. 8 — 9 L.

Tr. 5. 2. 202. — H.S. 2. 200. — Hb. 137.

Die ganze Fläche sparsam und fein braun bestäubt, die Querstreifen und der Umkreis der beiden Makeln schmal bräunlich, erstere bisweilen undeutlich, der Saum hinter der Nierenmakel und die Einfassung der Wellenlinie gegen die Wurzel etwas bräunlich verdunkelt. Die Zapfenmakel meist undeutlich. Auf dem Saume feine schwarze Punkte. Die Hinterflügel des Mannes weisslich, am Saume braungrau bestäubt, die des Weibes braungrau.

Baden, Schlesien, Brandenburg.

131. ***Vetula.*** *Bd.* Weissgrau mit wenig Braungrau, die Querstreifen am Vorderrande verdunkelt, die Wellenlinie wurzelwärts dunkel gefleckt. $8\frac{1}{2}$ L.

H.S. 2. 260. Fig. 108.

Schlanker als die vorige Art, die Flügel länger, die Farbe viel lichter, hinter der Zapfenmakel und der Nierenmakel mit etwas braungelbem Schimmer. Die Hinterflügel des Mannes rein weiss, die des Weibes braun.

Bei Botzen.

114. Cloantha. *Bd.*

Augen nackt.

Thorax fein und glatt behaart, vorn und hinten mit getheiltem Schopfe.

Hinterleib mit Schöpfen auf den drei oder vier ersten Segmenten.

Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Mittelkleine, robuste Eulen. Die Stirn mit mehr oder weniger deutlichem Schopfe zwischen den Fühlern, die Palpen und Zunge von gewöhnlicher Bildung, die männlichen Fühler mit kurzen Wimperpinseln, die Beine dünn behaart. Die Flügel kurz und breit,

der Saum gerundet, bei *Perspicillaris* etwas geschwungen und auf Rippe 4 stärker vortretend, bei dieser Art und bei *Hyperici* gewellt, bei *Radiosa* ganzrandig, die Franzen nur bei *Perspicillaris* gewellt. Die Zeichnung stimmt insofern überein, als die Querstreifen fehlen, oder nur (bisweilen bei *Hyperici*) in schwacher Andeutung vorhanden sind, ferner in dem Mangel der Zapfenmakel, einem scharf dunklen Strahl aus der Mitte der Wurzel, bei *Radiosa* weniger deutlich, einem dunklen Wisch im Wurzelfelde in Zelle 1 a, schwarzen Längsstreifen hinter der Wellenlinie, die bei *Perspicillaris* und *Radiosa* längliche Dreiecke bilden, sowie in der Anlage der Wellenlinie, welche ein sehr lang und spitz gezähntes W bildet, sonst aber undeutlich und bei *Hyperici* auch an der Stelle des W nur durch die dunkle Beschattung saumwärts angedeutet ist. Die Hinterflügel weisslich mit breiter dunkler Saumbinde und dunklem Mittelmonde, beide bei *Radiosa* scharf und schwarz, bei den andern beiden Arten verloschen. Die Franzen der Vorderflügel auf den Rippen scharf licht durchschnitten, die der Hinterflügel weisslich, meist mit etwas dunkler Wurzel.

Die Raupen auf *Hypericum*, die Schmetterlinge im Herbst oder Mai und Juni des nächsten Jahres.

132. ***Perspicillaris.*** *L.* Olivenbraun, beinfarben und veilroth gemischt, ohne Ringmakel, die Hinterflügel mit verloschener Saumbinde und Mittelmond. 6 — 7 L.
Tr. 5. 3. 69. — H.S. 2. 301. — Hb. 249.

Beinfarben sind das Wurzelfeld vor dem Wurzelstrahl, der Innenrand hinter der Mitte, die Flügelspitze, die Nierenmakel und die Zacken der Wellenlinie, veilröthliche Mischung findet sich am Vorderrande und an Rippe 3 im Saumfelde. Der Wurzelstrahl lang und gerade, die Nierenmakel gross, mit verloschener Zeichnung des Umkreises im Innern, in Zelle 2 und 3 und besonders wurzelwärts dunkelbraun beschattet, hinter ihr in Zelle 3 und 4 schwarze Längsstriche bis zur Wellenlinie. Die Zacken der letztern an Rippe 3 und 4 und auch 7 und 8 in die Franzen reichend, und diese breiter durchschneidend. Der Saum auf Rippe 4 stärker vortretend.

Verbreitet; wohl in zwei Generationen.

133. ***Radiosa.*** *Esp.* Olivengrün, im Saumfelde weisslich gemischt, ohne Ringmakel, die Hinterflügel mit breiter schwarzer Saumbinde und starkem schwarzen Mittelmond. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 5. 3. 73. — H.S. 2. 372. — Hb. 434. *Lyncea.*

In der Zeichnung der vorigen Art ähnlich, aber die Nierenmakel kleiner, der Wurzelstrahl fein und kurz, die Rippen im Saumfelde fein schwarz, die Franzen gleichmässig weisslich durchschnitten. Die Nierenmakel wurzelwärts breit dunkelbraun beschattet, saumwärts mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Strahlen in Zelle 3 und 4.

Oesterreich.

134. ***Hyperici.*** *V.* Weissgrau, bräunlich gemischt mit deutlicher Ringmakel und starkem schwarzen, vor der Mitte abgesetzten Längsstrahl. 5 — 6 L.

Tr. 5. 3. 67. — H.S. 2. 289. — Hb. 250.

Braune Mischung im Wurzelfelde zwischen Wurzelstrahl und Innenrand, ferner zwischen den Makeln und hinter der Wellenlinie, von den Querstreifen nur schwache Spuren. Der Wurzelstrahl zieht durch das Mittelfeld, und setzt am Anfange desselben gegen den Vorderrand ab, beide Makeln klein, schwarz umzogen und schwach bräunlich gekernt, hinter der Nierenmakel ein bleich rostgelblicher Wisch. Die Wellenlinie undeutlich, ihre dunkle Beschattung in Zelle 1b weit wurzelwärts vortretend, hinter ihr schwarze, in der Mitte verdickte Längsstrahlen. Die Saumlinie unbezeichnet. Halskragen und Schulterdecken mit schwarzer Linie.

Süddeutschland.

115. Euplexia. *Stph.*

Augen gewimpert.

Zunge stark.

Thorax vorn und hinten geschopft, der hintere Schopf einen V-artigen Wulst bildend.

Schienen ohne Dornborsten.

In der Behaarung des Thorax der vorigen Gattung ähnlich, nur dass der vordere Schopf schwächer ist, der hintere nicht so weit über das erste Hinterleibssegment vortritt und dass die Bekleidung des Thorax und der Schulterdecken mehr aus glatten Schuppen besteht. Kopf und Palpen dicht behaart, das Endglied der letztern klein. Die männlichen Fühler einfach gewimpert mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Der Hinterleib mit sehr starkem Schopf auf Segment 3. Die Vorderflügel kurz und breit, der Saum fast gerade, auf Rippe 3 schwach gebrochen, gewellt, die

Franzen stark wellenrandig, fast gezackt. Die Eulenzeichnung vorhanden aber nicht scharf, die Querstreifen durch das dunkle, scharf begrenzte Mittelfeld und eine daneben ziehende dunkle Linie angedeutet, ungezähnt, die Wellenlinie undeutlich, in der Mitte schwach gezackt. Die Nierenmakel durch ihre helle Farbe ausgezeichnet, die Ringmakel gross aber verdunkelt, die Zapfenmakel ganz undeutlich.

135. ***Lucipara.*** *L.* Dunkelbraun, im Wurzel- und Saumfelde veilroth gemischt, die Nierenmakel strohgelb. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 377. — H.S. 2. 277. — Hb. 55.

Besonders licht das Saumfeld am hintern Querstreif, die Wellenlinie wenig heller, wurzelwärts gegen den Innenrand breiter und verloschener, gegen den Vorderrand schmaler und dunkler schwarz angelegt, aussen bis zum Saume schwarzblau beschattet. Die Ringmakel schwärzlich verdunkelt, die Nierenmakel schmal gelblich, gegen Vorder- und Innenrand bräunlich. Der Saum kaum bezeichnet, die Franzen dunkel, mit feiner lichter Wurzellinie. Die Hinterflügel röthlich grau, die Wurzel- und zwei Bogenlinien am Innenrande röthlich weiss.

Juni, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

116. Habryntis. *Ld.*

Augen nackt, unbewimpert.
Zunge stark.
Thorax vorn mit schneidigem Längskamm, nach hinten sattelförmig aufsteigend und in einem abgestutzten Querwulst endigend.
Schienen unbedornt.
Saum der Vorderflügel gleichmässig gerundet.

Der folgenden Gattung sehr nahe, namentlich der Kopf mit Fühlern und Palpen und der Thorax ganz gleich, nur dass die Behaarung der Stirn abgerundet ist und nicht wie bei *Brotolomia* eine Längsschneide bildet, und dass die eigenthümliche Schopfbildung des Thorax nicht so stark ausgeprägt ist. Ausserdem steht zwar die lockere Behaarung der ersten Segmente des Hinterleibs etwas ab, bildet aber keine eigentlichen Schöpfe, die Vorderflügel sind breiter und kürzer, ihr Saum ist weniger schräg, schwach gebogen, gegen den Innenwinkel nicht ausgeschnitten, und wie die längern

Franzen stark gewellt. Die Zeichnung gleichfalls der folgenden Gattung ähnlich: zwei lichte, fast gerade, am Innenrande genäherte Querlinien (die Ausfüllung der nicht erkennbaren Querstreifen), das dunkle Mittelfeld, die an der hinteren Mittelrippe zusammenstossende Ring- und Nierenmakel, die erstere lichter, die undeutliche, dem Saume parallele, gleichmässig gewellte, auf Rippe 7 abgesetzte und daselbst wurzelwärts schwarz gefleckte Wellenlinie. Die Grundfarbe grün.

136. ***Scita.*** *Hb.* Licht grasgrün mit dunklem Mittelfelde und weisslicher Ringmakel. 8 L.
Tr. 5. 1. 371. — H.S. 2. 300. — Hb. 68. 475.

Das Mittelfeld schmal, vorn wenig breiter, beide Querlinien fast gerade, die erste schärfer, die Ringmakel berührend, die zweite saumwärts verwaschen, an die hintere, gleichfalls verwaschene Einfassung der Nierenmakel sich anschliessend, so dass das dunkle Mittelfeld mit der Nierenmakel endet, hinter welcher nur eine feine, grüne, gebogene Linie den eigentlichen Lauf des hintern Querstreifs andeutet. Die Wellenlinie innen schwach grün angelegt, beide Makeln dick weiss umzogen. Das Wurzelfeld in der Mitte am Innenrande dunkler grün. Die feine Saumlinie und eine breite Theilungslinie der Franzen dunkler grün, die letztern an den vortretenden Spitzen röthlich. Die Hinterflügel gelblich weiss, am Saume grünlich. Halskragen und Schulterdecken mit weisslicher Linie.

In Bergwäldern, bei Braunschweig, Arolsen, in Schlesien, Baden und der Schweiz. Juni, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen, besonders Erdbeeren.

117. Brotolomia. *Ld.*

Augen nackt, unbewimpert.
Zunge stark.
Thorax vorn mit schneidigem Längskamm, nach hinten sattelförmig aufsteigend und in einem abgestutzten Querwulst endigend.
Schienen unbedornt.
Saum der Vorderflügel von Rippe 4 bis zum Innenwinkel ausgeschnitten.

Kopf, Palpen und Thorax fein und anliegend behaart, der Scheitel oben der Länge nach schneidig, der Stirnschopf den Palpen

dicht aufliegend, diese am Kopfe aufsteigend, seitlich zusammengedrückt mit sehr kurzem Endgliede, die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert. Der Halskragen schneidig zusammenstossend, der Vorderschopf des Thorax der Länge nach schneidig, der Hinterschopf sehr gross, in der Mitte ausgehöhlt, auf beiden Seiten einen stark aufgerichteten, abgestutzten Wulst bildend, die Schulterdecken vorn sehr breit und nur durch den Vorderschopf getrennt. Der Hinterleib mit gleichfalls schneidigen Schöpfen auf Segment 1 und 3. Die Vorderflügel gestreckt, mit langem schrägen, vor dem Innenwinkel eingezogenen, stark gewellten Saume, die Franzen kurz, stark gewellt, an den Rippenenden scharf vortretend. Die Zeichnung wie bei *Habryntis*, aber das Mittelfeld dreieckig, vorn viel breiter, die Einfassungslinien desselben am Innenrande fast zusammenstossend, von der Zapfenmakel eine schwache Spur.

Doppelte Generation.

137. ***Meticulora. L.*** Röthlich ledergelb, das Wurzelfeld am Innenrande und das Mittelfeld olivenbraun, die Ringmakel veilroth ausgefüllt. 9 — 10½ L.
Tr. 5. 1. 373. — H.S. 2. 300. — Hb. 67.

Veilröthlich gemischt, besonders an dem lichtern Vorderrande der beiden ersten Felder, auch die vordere Querlinie, die Einfassung und der Kern der Ringmakel sowie die Einfassung der Nierenmakel gegen die Wurzel veilroth. Die lichten Randlinien des Mittelfeldes wie bei *Habryntis Scita*, aber viel schräger, der hintere Querstreif durch eine dunkle, auf Rippe 5 gebrochene Linie stärker angedeutet, das Saumfeld hinter der Wellenlinie olivengrau. Ring- und Nierenmakel an der hintern Mittelrippe gestutzt und zusammenstossend. Die Franzen an den Spitzen und in Zelle 2 und 3 ganz brandig braun. Die Hinterflügel gelblich weiss mit drei bräunlichen Querstreifen, der äussere der breiteste. Halskragen und Schulterdecken mit feinen braunen Linien.

Mai, Juni, August, September. Raupe auf niedern Pflanzen.

118. Eriopus. *Tr.*

Augen nackt.
Zunge hornig.
Thorax vorn mit schwachem, hinten mit starkem gestutzten Schopfe.
Schienen ohne Dornborsten.
Tarsen der Mittelbeine oben mit starken Haarbüschen.

Ausgezeichnet durch die Behaarung der Beine, welche an den Mittel- und Hinterschienen und an den mittlern Tarsen, beim Manne auch an den Vorderschienen, lange und dichte Haarbüsche bildet. Der Körper schlank, Kopf und Thorax grobhaarig, mit eingemengten Schuppen, die Schulterdecken abstehend, der Hinterleib oben mit kleinen Schöpfen auf Segment 2 und 3. Die Palpen etwas aufsteigend, das Mittelglied mit scharfer, vorgezogener Spitze, das Endglied geneigt, fadenförmig, die männlichen Fühler bei $^1/_3$ etwas verdickt, dahinter gebogen, mit dünnen und feinen Wimpern. Die Schenkel flaumhaarig, die Schienen kurz und dick, die Sporen lang und stark, die Behaarung bei den Männern dichter und länger. Die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, mit scharfer Spitze, der Saum gewellt, bei *Pteridis* auf Rippe 4 etwas vorgezogen, die Rippen etwas lichter, beide Querstreifen als dunkle ungezähnte, licht ausgefüllte Doppellinien, der vordere stark gebogen, der hintere schwach geschwungen, der Mittelschatten ziemlich deutlich; die Wellenlinie zerrissen, auf Rippe 4 den Saum berührend, von da bis zum Vorderrande deutlicher und breiter weiss. Die Nierenmakel gross, weiss mit dunkel umzogenem Kerne, die Ringmakel und die oft undeutliche Zapfenmakel klein. Die Hinterflügel auf Rippe 5 stark eingezogen, grau, beim Manne wurzelwärts lichter. Dicht vor dem Saume aller Flügel noch eine weissliche, aussen dunkel gefleckte Linie, die Franzen licht, mit dunkler Theilungslinie an der Wurzel, dahinter auf den Rippen dunkelfleckig.

138. ***Pteridis.*** *F.* Olivenbraun, die Querstreifen rosenroth ausgefüllt und saumwärts breit rosenroth angelegt,

der Saum der Vorderflügel auf Rippe 4 eckig vortretend. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 366. — H.S. 2. 379. — Hb. 65.

Pyr. Formosissimalis. 111.

Die Querstreifen am Vorderrande weiss ausgefüllt, der hintere daselbst vor der Nierenmakel gegen die Wurzel scharf spitzwinklig, die Wellenlinie in Zelle 5 wurzelwärts mit langem Zacken, in Zelle 3 undeutlich, zwischen Rippe 1 und 3 einen saumwärts concaven, rosenroth ausgefüllten Bogen bildend, die Flügelspitze weisslich gemischt. Die Ringmakel schmal und schräg, fein licht umzogen, die Nierenmakel auf Rippe 5 und 7 mit Spitzen gegen den Saum, der Kern hellbraun oder rosenroth. Der Innenrand vor dem Afterwinkel lang gefranzt.

Mehr in Norddeutschland, zerstreut: Pommern, Schlesien, Böhmen, Halle, Frankfurt a. M. Mai, Juni. Die Raupe auf *Pteris aquilina.*

139. ***Latreillii.*** *Dp.* Nussbraun, mit schmal weiss ausgefüllten Querstreifen und weisser Wellenlinie, der Saum der Vorderflügel gerundet. $4^1/_2$ — 5 L.

H.S. 2. 379. — Hb. 818 — 820.

Quieta. Tr. 5. 3. 259.

An der Wurzel in Zelle 1 b ein goldgelber Fleck, und ein solcher Pfeilfleck im Saumfelde auf Rippe 6. Die Wellenlinie geschwungen, die Flügelspitze weiss bestäubt. Die Makeln fein weiss umzogen, die Ringmakel rund, die Nierenmakel ohne Ecken gegen den Saum. Die Hinterflügel lichter als bei *Pteridis.*

Botzen.

119. Mania *Tr.*

Augen nackt.

Zunge stark.

Thorax mit zwei hohen stufenförmigen, der Länge nach tief durchfurchten Schöpfen.

Schienen ohne Dornborsten.

Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark.

Diese Gattung ist von Lederer trotz der starken Rippe 5 der Hinterflügel mit Recht zu den Hadeniden gesetzt, mit denen sie in allen übrigen Punkten übereinstimmt. Von ansehnlicher Grösse,

der Kopf mit den Palpen, der Halskragen und die Schulterdecken glatt anliegend behaart, der Thorax oben mit steil aufgerichteter, von einer tiefen Furche durchzogener Behaarung, welche in der Mitte stufenförmig absetzt, und vorn in zwei scharfen Ecken weit emportritt. Das Mittelglied der Palpen verdickt, die Behaarung vorn nicht länger, und keine stufenförmige Ecke bildend, das Endglied kurz, die männlichen Fühler kurz und dicht gewimpert. Der Hinterleib oben geschopft, stärker auf Segment 3, den Afterwinkel nicht überragend, die Beine stark und nicht lang. Die Flügel breit, die vordern mit gleichmässig gerundetem, sehr wenig schrägem Saume und langem Innenrande, Saum und Franzen stark gezackt. Von der Zeichnung sind die beiden ungezähnten Querstreifen, die Wellenlinie, Ring- und Nierenmakel ziemlich deutlich, das Mittelfeld dunkler, in ihm die Makeln und die Mittelrippen lichter.

Die Verwandlung über der Erde in einem Gespinnste.

140. ***Maura***. *L.* Röthlich braungrau, im Mittelfelde schwärzlich, mit licht umzogener Ring- und Nierenmakel und lichter Wellenlinie. 12—13½ L.
Tr. 5. 1. 295. — H.S. 2. 377. — Hb. 326.

Die Querstreifen nur durch das scharf begrenzte Mittelfeld und eine daneben ziehende schwache dunkle Linie angedeutet, das Mittelfeld ziemlich gleich breit, am Vorderrande nicht erweitert, das Saumfeld sehr breit, besonders am Vorderrande, die Wellenlinie fein gelblich, mit rechtwinkligen Ecken saumwärts auf Rippe 3 und 4 und in Zelle 6, wurzelwärts breit und verloschen dunkel, saumwärts in der Spitze licht angelegt. Der Vorderrand breit licht mit sechs dunklen Flecken am Wurzel- und Mittelfelde, das Wurzelfeld und beide Makeln schwarz bestäubt. Die Hinterflügel schwarzbraun mit lichtem verloschenen geraden Streif durch die Mitte und einem bleichgelben Streif vor dem Saume aus dem Afterwinkel. Die Saumlinie schwarz, die Franzen an der Wurzel schmal licht mit drei schwachen Theilungslinien, an den Hinterflügeln gelblich mit breiter dunkler Theilungslinie.

Juni, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

120. Naenia. *Stph.*

Augen nackt.
Zunge stark.
Mittelglied der Palpen vorn in scharfer Spitze vortretend, das Endglied linear, lang.
Hinterleib ungeschopft.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Kopf und Thorax dicht behaart, jener mit einem Haarschopf zwischen den Fühlern, dieser mit eingemengten Schuppen, vorn und hinten mit steilen getheilten Schöpfen, die Schulterdecken sehr breit. Die Palpen unten lang und zusammengedrückt behaart, die Behaarung am Ende des Mittelglieds eine scharfe vorstehende Spitze bildend, das Endglied dünn, kaum geneigt, die männlichen Fühler kurz gewimpert. Die Flügel breit, die vordern gerade gestutzt, nur gegen den Innenwinkel gerundet, mit lichtern Rippen und deutlicher Eulenzeichnung, die Querstreifen doppelt, etwas lichter ausgefüllt, der hintere leicht gezähnt, die Wellenlinie auf Rippe 3 und 4 mit schwacken Zacken. Saum und Franzen gewellt, bisweilen sehr schwach.

141. *Typica. L.* Nussbraun mit lichtern Rippen und röthlich weiss umzogener Ring- und Nierenmakel. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 298. — H.S. 2. 292. — Hb. 61. 566. *Venosa.*

Der hintere Querstreif schwach geschwungen, die Wellenlinie nicht sehr deutlich, in Zelle 4 und 5 und am Vorderrande wurzelwärts schwarz gefleckt, der Umkreis der Ring- und Nierenmakel sehr hell, die Zapfenmakel klein aber deutlich, schwarz umzogen. Auf dem Saume grosse schwarze Monde, die Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die Hinterflügel graubraun mit dem Anfange eines lichten Streifs im Afterwinkel.

Juni, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

121. Dipterygia. *Stph.*

Augen nackt, unbewimpert.
Zunge stark.
Thorax durchfurcht, vorn und hinten geschopft, der hintere Schopf V-artig über das erste Hinterleibssegment vorgezogen.
Schienen ohne Dornborsten.

Vorzüglich durch die Behaarung des Thorax von *Hadena* verschieden, welche zwischen den Schulterdecken einen aus dichten aufgerichteten Haaren bestehenden, von einer Längsfurche durchzogenen und nach hinten zugespitzt vorstehenden Wulst bildet, während Halskragen und Schulterdecken glatt gestrichen sind. Kopf und Palpen dicht grob behaart, die letztern stark aufsteigend mit ziemlich langem Endgliede, die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert. Der Hinterleib auf Segment 3 und 4 mit stärkern Schöpfen. Die Vorderflügel breit, ihr Saum gerade, auf Rippe 3 wurzelwärts gebrochen und wie die Franzen gewellt, die Querstreifen einfache schwarze Linien, die Makeln fein schwarz umzogen, innen nicht lichter, die Wellenlinie undeutlich.

142. *Pinastri* L. Schwarzbraun, das Saumfeld bis in Zelle 3 rothgrau mit brauner Mischung, die Querstreifen und der Umkreis der Makeln fein schwarz. 7 — 7½ L.
Tr. 5. 3. 58. — H.S. 2. 300. — Hb. 246.

Der vordere Querstreif bildet zwei starke Zacken gegen den Saum, der hintere ist ungezähnt, in Zelle 4 weit saumwärts vorgezogen und abgestumpft, dann wurzelwärts ziehend und in Zelle 1 b noch einen rundlichen Vorsprung bildend. Hinter ihm ist das Saumfeld vom Innenwinkel bis zu einem schwarzen Längsstrich in Zelle 3 röthlich grau mit brauner Schattirung, am Saume in Zelle 1 b dunkler eingefasst, so dass dadurch eine lichte, einem ausgebreiteten Vogelflügel ähnliche Zeichnung entsteht. Ausserdem ist der Innenrand im Wurzel- und Mittelfelde schmal rothgrau und ein solcher Wisch im Saumfelde in Zelle 6, auch stehen auf dem Saume kürzere schwarze Längsstriche in den übrigen Zellen. Die Franzen auf den Rippen schmal röthlich durchschnitten. Die Hinterflügel bräunlich grau. Der Thorax

zwischen den Schulterdecken hell röthlich grau, Halskragen und Schulterdecken schwarzbraun.

Mai bis Juli. Die Raupe auf niedern Pflanzen, besonders Ampfer.

122. Dryobota. *Ld.*

Augen gewimpert.
Zunge stark.
Thorax gewölbt, beiderseits vorn mit eckigem Vorstoss.
Vorderschenkel nicht verdickt.
Schienen ohne Dornborsten.

Mittelgrosse Eulen, Kopf und Thorax grob und kurz behaart, die Haare des letztern schuppenartig erweitert, der Halskragen keine Schneide bildend, hinten rundlich ausgehöhlt. Die Palpen grobschuppig kurz behaart, mit kleinem Endgliede, die Fühler an der Basis mit einem Haarbusch, beim Manne gekerbt, büschelweise gewimpert. Der Thorax viereckig, an den Seiten eckig vortretend, mit glatten Schöpfen, der Hinterleib ungeschopft. Die Vorderflügel kurz, wenig erweitert, mit nicht scharfer Spitze, am Saume gestutzt oder gleichmässig gerundet, der Saum stark gewellt, die Franzen und die beiden Theilungslinien derselben kappenförmig. Die Eulenzeichnung selten scharf, die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten dunkler, der hintere kaum doppelt, gezähnt, hinter ihm schwarze Punkte auf den Rippen. Die Wellenlinie schwach, mit zwei mässigen Zacken auf Rippe 3 und 4. Die drei Makeln gross, meist fein schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel etwas lichter als der Grund des Mittelfeldes. Aus der Wurzel und der Spitze der Zapfenmakel ein schwarzer Strahl. Das Mittelfeld meist etwas verdunkelt, am hellsten die gewässerte Binde und das Wurzelfeld am vordern Querstreif. Die Saumlinie mit kleinen dreieckigen dunklen Punkten. Die Hinterflügel graubraun, an der Wurzel weisslich mit dunklem Mittelfleck. Halskragen und Schulterdecken mit schwarzer Linie.

Die Raupen auf Eichen, die Verpuppung zwischen Blättern an der Erde. Die Schmetterlinge im August bis October, bisweilen überwinternd.

143. *Monochroma. Esp.* Weissgrau, im Mittelfelde dunkler grau. 6 — 7 L.
Distans. Tr. 5. 1. 359. — H.S. 2. 281. — Hb. 522. 523.

Der folgenden Art sehr ähnlich, aber die Farbe rein grau, beim Manne lichter, besonders im Wurzel- und Saumfelde, und ohne grüne, dagegen mit etwas gelber Einmischung. Die Vorderflügel sind ausserdem gestutzt, am Innenwinkel eingezogen, während bei *Protea* der Saum schräger und gleichmässig gerundet ist. Die Hinterflügel heller.

Oesterreich, Schwaben.

144. ***Protea*. *Esp*.** Grün, braun und rostfarben gemischt. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 362. — H.S. 2. 281. — Hb. 406.

Meist sehr gleichmässig gefärbt, die Einfassung der Zapfenmakel, der hintere Querstreif in Zelle 1 b und der beide verbindende Strich am schwärzesten, rostgelbe Einmischung in Zelle 1 b des Mittelfeldes und der gewässerten Binde, sowie in der Nierenmakel, seltner beide Makeln, ein Fleck über der Zapfenmakel, die Flügelspitze und der Innenrand in Feld 1 und 3 weisslich. Die Zeichnung verwischt, der Wurzelstreif schwach, die Wellenlinie meist am deutlichsten, weisslich, saumwärts schwärzlich angelegt.

Ueberall nicht selten.

123. Dichonia. *Hb.*

Augen gewimpert.
Zunge stark.
Thorax beiderseits vorn mit eckigem Vorstoss.
Vorderschenkel keulenförmig verdickt.
Schienen ohne Dornborsten.

Der vorigen Gattung nahe, aber wegen der stark verdickten Vorderschenkel, welche aussen eine Rinne zur Aufnahme der Schiene haben, zu trennen. Kopf und Thorax wie bei *Dryobota*, der Hinterleib mit schwachen Schöpfen, die Vorderflügel gestreckter, mit schärferer Spitze, der Saum am Innenwinkel eingezogen und wie die Franzen gewellt. Die Eulenzeichnung vorhanden, bei *Aprilina* etwas fremdartig, die drei Makeln gross, aus der Zapfenmakel ein schwarzer Längsstrahl, meist auch ein solcher aus der Wurzel, die Wellenlinie gezackt. Bei *Aeruginea* ist der Halskragen ganz mit flachen Schuppen bedeckt. Die männlichen Fühler büschelweise kurz gewimpert.

Die Raupen auf Eichen. Die Schmetterlinge im August und September.

145. *Convergens. V.* Röthlich grau, im Mittelfelde dunkler, in Zelle 1 b des Saumfeldes ein rostfarbener Wisch. 7 — 7½ L.
Tr. 5. 1. 357. — H.S. 2. 282. — Hb. 84.

Die Zeichnung undeutlich, die Querstreifen schwach doppelt, licht ausgefüllt, der vordere sehr schräg, das Mittelfeld am Innenrande verengend, der hintere scharf gezähnt, schwach geschwungen. Ring- und Nierenmakel lichter als das Mittelfeld, mit undeutlicher, die Zapfenmakel mit scharfer schwarzer Einfassung. Die Wellenlinie kaum lichter als das Saumfeld, überall gezackt mit stärkern Zacken auf Rippe 3 und 4, in Zelle 1 b wurzelwärts bräunlich angelegt, saumwärts mit dunklem Streif bis zum Saume, Zelle 1 b davor weisslich mit rostfarbenem Wisch. Aus der Wurzel ein schwarzer Strahl. Die Hinterflügel braungrau.
Süddeutschland.

146. *Aeruginea. Hb.* Violettgrau, Ring- und Nierenmakel und die Wurzel der Vorderflügel am Vorderrande hellgrün, der Halskragen orange bandirt. 6—7½ L.
Tr. 5. 1. 355. — H.S. 2. 281. — Hb. 374.

Der Halskragen vorn breit grau, dann ein gelbes Querband, von schwarzer Linie begrenzt, ein weisses Band und der Rand wieder fein schwarz. Die Querstreifen ziemlich deutlich aber schmal doppelt, innen nicht lichter, der hintere gezähnt und in Zelle 1 b hellgrün ausgefüllt. Die drei Makeln fein schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel mit schwachem dunklen Kerne, hinter der Zapfenmakel ein grüngelber oder oranger Wisch. Die Wellenlinie licht, in Zelle 1 b weisslich verdickt, geschwungen und undeutlich gezackt.
Oesterreich.

147. *Aprilina. L.* Hellgrün mit tief schwarzen, weiss aufgeblickten Zeichnungen. 8 — 9 L.
Tr. 5. 1. 411. — H.S. 2. 293. — Hb. 71. *Runica.*

Die einfachen Querstreifen, der breite Mittelschatten, die Einfassung der Makeln, niedrige Dreiecke wurzelwärts auf der Wellenlinie, welche gegen den Innenrand grösser werden, und einige Flecke an der Wurzel, sowie der Rand des Halskragens und der äussere Saum der Schulterdecken tief schwarz, Ring- und Nierenmakel, die Querstreifen und die Dreiecke der Wellenlinie weiss aufgeblickt. Die Querstreifen gezähnt, durch die lichten Rippen in schwarze

Monde aufgelöst. Die Wellenlinie fein weiss, schwach gebrochen. Die Saumlinie schwarz, zwischen den Rippen dreieckig verdickt, die Franzen an der Spitze schwarz gefleckt. Die Hinterflügel schwarzgrau mit lichtem Streif am Afterwinkel und weissen, dunkel unterbrochenen Franzen. Der Hinterleib hellgrün, gegen den After schwärzlich bestäubt.

Ueberall, Mai, September.

124. Chariptera. *Gn.*

Augen gewimpert.
Zunge stark.
Thorax mit breiten Schuppen bedeckt.
Schienen ohne Dornborsten.

Plump, der Thorax breit, mit platten Schuppen bedeckt, nur die Schulterdecken am Rande behaart, Vorder- und Hinterschopf glatt, der Hinterleib mit stärkern Schöpfen auf Segment 3 und 4. Kopf und Palpen dicht und kurz behaart, das Endglied der letztern sehr klein, die Fühler mit kleinem trichterförmigen Wurzelbusch, beim Manne dick, ungewimpert. Die Beine anliegend beschuppt und dünn behaart. Die Vorderflügel breit mit scharfer Spitze, der Saum gleichmässig gerundet und wie die langen Franzen stark gewellt, die Rippen schwefelgelb bestäubt, im Saumfelde mit schwarzen und weissen Punkten. Die Eulenzeichnung vorhanden, die Wellenlinie schwach bogig, ungezackt, Ring- und Nierenmakel sehr gross.

Die Raupen mit fleischigem Absatz auf den letzten Ringen. Verpuppung in einem festen Gespinnste in der Erde.

148. *Culta. V.* Röthlich braungrau mit grosser weisser Ring- und Nierenmakel und schwefelgelben Rippen, unter der Ringmakel ein weisser Fleck. 8 — 9 L.
Tr. 5. 1. 395. — H.S. 2. 294. — Hb. 34.

Beide Querstreifen fein schwarz, schwach doppelt, schmal weiss ausgefüllt, der hintere gezähnt, auf Rippe 5 schwächer, die Wellenlinie verwischt weisslich, unterbrochen, saumwärts fein schwarz begrenzt. Die Makeln schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel weiss mit schwarzer Zeichnung des Umkreises im Innern, mit weissen Flecken des Vorderrandes zusammenhängend, die Zapfenmakel klein, zwischen ihr und der Ringmakel ein nach aussen erweiterter weisser, schwarz gekernter Fleck. Am Vorderrande die Wurzel, die An-

fänge der Querstreifen und Flecke vor der Spitze weiss. Auf dem Saume schwarze, weiss aufgeblickte Möndchen. Die Franzen weiss, an der Wurzel zwischen den Rippen doppelt, aussen einfach schwarz durchschnitten. Die Hinterflügel weiss, beim Weibe mit grauer Saumbinde und Bogenstreif. Kopf, Halskragen und Schulterdecken gleichfalls weiss mit schwarzen Linien.

Süddeutschland bis Schlesien und Wolfenbüttel. Juni, Juli. Raupe auf Weissdorn und Schlehen.

125. Valeria. *Grm.*

Augen gewimpert.
Fühler in beiden Geschlechtern kammzähnig.
Zunge stark.
Thorax dicht grobwollig behaart.
Schienen ohne Dornborsten.

Plump, Kopf, Thorax und Beine dicht wollig, der Thorax schuppenartig behaart, die Stirn mit vorstehendem getheilten Haarschopf, der Thorax gewölbt, vorn gerundet und wie der Hinterleib schwach geschopft, die Palpen lang und abstehend behaart, das Endglied linear, ziemlich lang, die Fühler auffallend lang, an der Wurzel vorn mit einem Haarbusch, die Kammzähne beim Weibe kürzer. Die Vorderflügel breit, stark erweitert, die Spitze scharf, der Saum stark und gleichmässig gerundet, und wie die sehr langen Franzen stark gewellt, die Rippen breit grün bestäubt. Die Eulenzeichnung vorhanden aber nicht scharf, nur die Ring- und Nierenmakel durch die weisse Farbe ausgezeichnet.

Die Raupen mit zwei Reihen Rückenwarzen, auf den letzten Ringen mit fleischigen Spitzen. Verpuppung in einem Gespinnste zwischen Blättern.

149. ***Oleagina.*** *V.* Dunkel veilgrau mit moosgrün bestäubten Rippen und weisser Nierenmakel. 8 — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 1. 401. — H.S. 2. 294. — Hb. 33.

Die Querstreifen schwarz, der vordere breit doppelt, der hintere einfach, in Zelle 1b verdickt, schwach gezähnt, die Wellenlinie fein und verloschen weisslich, aus runden, wurzelwärts concaven Bogen bestehend, Ring- und Nierenmakel weiss, erstere bis auf einen lichten Ring bräunlich verdunkelt, letztere nur schwach dunkel gekernt, die Zapfenmakel undeutlich. Die Rippen und der

Saum breit grün, auf letzterm grosse schwarze Punkte, die Franzen an der Wurzel licht durchschnitten, hinter der Mitte mit lichter gewellter Linie. Die Hinterflügel gelblich weiss mit braun bestäubtem Saume und braunem Bogenstreif, die Franzen grau. Kopf und Thorax grün gemischt.

Süddeutschland bis Sachsen und Schlesien. März, April. Raupe auf Schlehen.

126. Miselia. *Stph.*

Augen gewimpert.
Zunge stark.
Thorax flach gedrückt, an den Seiten leistenförmig erhaben, vorn mit eckigem Vorstoss.
Vorderschenkel nicht verdickt.
Schienen ohne Dornborsten.

Gleichfalls den vorigen Gattungen nahe, durch die Bildung des Thorax ausgezeichnet. Dieser ist breit viereckig, flach gedrückt, an den Seiten leistenförmig erhaben, grob anliegend behaart, die Haare etwas schuppenartig erweitert, mit glatten schwachen Schöpfen, der Halskragen ausgeschnitten, in der Mitte schneidig zusammenstossend, die Scheitelhaare in der Länge durchfurcht, die Palpen dicht zottig mit sehr kurzem Endgliede, die Fühler mit einem Haarbusch an der Wurzel, beim Manne von *Bimaculosa* dick und ungewimpert, bei *Oxyacanthae* mit dicht bewimperten Sägezähnen, der Hinterleib bei jener ohne Schöpfe, bei dieser auf Segment 3 und 4 geschopft. Der Saum der Vorderflügel gleichmässig gerundet, stark gewellt oder gezackt, die Franzen lang, kappenförmig. Die Querstreifen und Wellenlinie verwischt, gezackt, die drei Makeln sehr gross und breit, braun umzogen, die Nierenmakel gegen den Vorderrand erweitert, die Zapfenmakel bis an die Mittelrippe reichend.

August, September. Die Raupe auf Laubholz.

150. ***Oxyacanthae.*** *L.* Heller und dunkler braun gemischt, mit weissem Möndchen in Zelle 1 b, die Rippen und der Saum hellgrün angeflogen. 7 — 9 L.
Tr. 5. 1. 405. — H.S. 2. 295. — Hb. 31.

Die Vorderflügel kurz mit gerundeter Spitze, im Mittelfelde, in der Innenrandshälfte des Wurzelfeldes und am Innenwinkel verdunkelt, die Querstreifen einfach dunkel, der vordere durch einen

schwarzen Wurzelstrahl durchschnitten, der hintere in der Mitte unterbrochen, in Zelle 1b scharf schwarz, saumwärts breit weiss angelegt. Die Wellenlinie sehr undeutlich, wurzelwärts dunkel beschattet, saumwärts meist mit schwarzen Längsstrichen bis zum Saume in Zelle 1b, 2 und 3. Die Makeln gross, hellbraun, die Zapfenmakel nicht sehr deutlich. Die Rippen im Wurzel- und Mittelfelde und hinter der Wellenlinie spangrün bestäubt. Die Saumlinie fein schwarz.

Raupe auf Obstbäumen und Weissdorn.

151. ***Bimaculosa.*** *L.* Aschgrau, braun gemischt, der hintere Querstreif scharf gezähnt. 8 — 10 L.

Tr. 5. 1. 408. — H.S. 2. 289. — Hb. 32.

Die Vorderflügel gestreckt, mit scharfer Spitze, der Saum gezackt. Beide Querstreifen braun, schwach doppelt, Ring- und Nierenmakel weisslich, die Zapfenmakel lang und breit, aus der Wurzel und in der Flügelfalte bis ins Mittelfeld ein fein schwarzer Strich. Die Wellenlinie durch braune Pfeilflecke in Zelle 6 und 7 und in Zelle 1b, 2 und 3 durch braune Beschattung auf der Wurzelseite angedeutet, die scharfe Zähne wurzelwärts bildet und in Zelle 1b den hintern Querstreif fast berührt. Auf dem Saume zwischen den Rippen braune, etwas nach innen gezogene Punkte, in Zelle 2 ein kurzer Längsstrich. Die Hinterflügel weisslich, braun bestäubt, der Mittelmond, Bogenstreif und eine Binde vor dem Saume dunkler.

Süddeutschland, Schlesien, Brandenburg. Raupe auf Ulmen.

V. Xylinidae.

Kopf eingezogen.

Halskragen ausgeschnitten, vorn rundlich oder kielartig erhöht.

Thorax breit viereckig, flach, an den Seiten eckig vortretend, mit zweitheiligem Vorder- und gestutztem Hinterschopf.

Schienen ohne Dornborsten.

Vorderflügel schmal und fast gleich breit mit wellenrandigen Franzen.

Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 schwach.

Ausgezeichnet durch die eigenthümliche Bildung des Thorax. Dieser ist nämlich sehr breit, mehr oder weniger flach gedrückt und an den Seiten leistenförmig erhaben, die Seiten gerade abgeschnitten und vorn in einer starken Ecke vortretend, oder die Ecken doch angedeutet, nie abgerundet; vorn mit zweitheiligem, bei der Gattung *Xylina* steil aufsteigendem und nach vorn übergeneigtem, hinten kantig fortgesetztem Schöpfchen, welches in die tiefe Einrandung des Halskragens vortritt, bei den übrigen Gattungen mit niedrigerm und flacherm, bisweilen wenig deutlicherm Schöpfchen und in Verhältniss dazu schwächer ausgeschnittenem Halskragen. Die Schulterdecken vorn sehr breit, nur durch den Schopf getrennt. Der Kopf mit sehr dichter wolliger, etwas vorstehender, stufenartiger Behaarung, der Thorax fein und glatt, Brust und Beine dicht wollig behaart, jener mit sehr sparsam eingemengten Schuppen, die nur bei *Scotochrosta* ganz fehlen. Die Palpen kurz, dicht behaart, meist auch am Endgliede, dieses kurz und dick, schwach geneigt; die männlichen Fühler mit Wimperpinseln, oder einfach gewimpert mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Vorderflügel schmal, aussen wenig erweitert, am Vorder- und Innenrande ziemlich gerade, die Spitze gerundet, der Saum kurz, schräg, gegen den Innenwinkel eingezogen. Die Eulenzeichnung selten deutlich, meist statt derselben holzfaserige Längswische, in der Regel fehlen die Querstreifen, oft auch die Makeln oder doch die Ring- und Zapfenmakel, am deut-

lichsten ist noch die stark gezackte, bisweilen mit scharfem W versehene Wellenlinie. Die Hinterflügel lang mit ziemlich kurzem Innenrande. Der Hinterleib oben kantig, seitlich flach gedrückt, selten ganz flach, in den Seiten mit flaumigen Haarbüscheln, bei *Xylina* bisweilen oben mit Schöpfen. *Xylina* schliesst sich durch die Bildung des Thorax an *Miselia*, *Scotochrosta* durch die kolbigen Vorderschenkel an *Dichonia* an, auch die übrigen Gattungen stehen den Hadeniden nahe, namentlich *Xylomiges* und *Egira*.

Die Verpuppung in der Erde.

127. Xylina. *Tr.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen hängend, bis ans Ende lang und dünn behaart.
Vorderschopf des Thorax steil und hoch, nach vorn übergeneigt.
Vorderschenkel nicht verdickt.

Bei dieser Gattung ist die eigenthümliche Bildung des Thorax am schärfsten ausgeprägt, nur bei *Lapidea* trefen die Vorderecken weniger vor und ist der Seitenrand nicht oder nur wenig erhaben. Der Thorax ist breiter als lang, der Halskragen durch den Vorderschopf rundlich vorgedrängt, hinten tief ausgeschnitten. Die männlichen Fühler bei *Semibrunnea*, *Lapidea* und *Zinckenii* büschelweise gewimpert, bei den übrigen Arten mit zwei stärkern Borsten an den Gliedern. Der Hinterleib und die Vorderflügel grau oder braun, die Querstreifen selten sichtbar und dann weit saumwärts gerückt, auch die Makeln oft undeutlich oder nur gegen den Innenrand von einem scharf schwarzen Striche begrenzt, breit, aus der Wurzel und der Spitze der Zapfenmakel oder, wenn sie fehlt, an deren Stelle vom vordern bis zum hintern Querstreif ein schwarzer oder dunkler Strahl. Die Wellenlinie scharf und ungleich gezackt, oft undeutlich oder nur durch dunkle Beschattung auf der Saumseite bezeichnet. Die Franzen mehr oder weniger stark gewellt oder vielmehr kappenförmig, desgleichen der Saum, aber schwächer, am stärksten bei *Semibrunnea* und *Ornithopus*; bisweilen die erstern fast, der letztere vollkommen ganzrandig (*Zinckenii*, *Somniculosa*, *Lapidea*). Die Franzen mit feinen oft undeutlichen Theilungslinien in der Mitte und hinter derselben, oder zwischen den Rippen etwas verdunkelt. Die Hinterflügel

bräunlich grau, die Franzen an der Spitze lichter. Die Flügel in der Ruhe schwach dachförmig.

Die Raupen auf Bäumen, die Schmetterlinge im August bis October, bisweilen überwinternd.

152. *Semibrunnea. Hw.* Dunkel rothbraun, am Vorderrande gelb, am Innenrande dunkelbraun, mit schwarzem, licht eingefasstem Augenfleck vor dem Innenwinkel. 7 — 8 L.

Oculata. Tr. 10. 2. 112. — H.S. 2. 303. Fig. 460.

Der folgenden Art ähnlich, aber die Vorderflügel schmaler, dunkler braun, besonders gegen den Innenrand, auch die lichten Stellen mit bräunlichem, nie grauem Teint, die Zeichnung noch verwaschener, die Makeln nur durch lichte Stellen angedeutet, in Zelle 1 b des Saumfeldes eine schwärzliche Verdunkelung, von dem hier deutlichen hintern Querstreif und der Wellenlinie augenartig eingefasst. Die Wellenlinie gelbbräunlich, unterbrochen, stark gezackt, beiderseits unregelmässig dunkel beschattet, wurzelwärts oft mit wenig ausgezeichneten Pfeilflecken. Die Franzen zackig vortretend. Die Behaarung des Kopfes mit einer tiefen Längsfurche, oben bläulich schwarz, wie auch die Spitzen des Vorderschopfes und die starken, nach hinten kleiner werdenden Hinterleibsschöpfe auf Segment 3 bis 6.

Braunschweig, Hannover, Arolsen, Baden, stets selten.

153. *Socia. Hfn.* Braun mit grüner und rostfarbener Mischung, Zelle 1 b im Mittelfelde verdunkelt. 8 — 9 L.

Petrificata. Tr. 5. 3. 23. — H.S. 2. 303. — Hb. 239. *Petrificosa.*

Die Grundfarbe lichter braun, meist in Grau ziehend, die lichten Stellen grau, selten bräunlich gelb, der Vorderrand bis zur hintern Mittelrippe, meist auch Zelle 1 a heller, desgleichen die gewässerte Binde, am dunkelsten der breite verwaschene Mittelschatten, besonders in Zelle 1 b. Ring- und Nierenmakel durch bräunlich gelbe, verwaschene Flecke angedeutet, jene lang und schräg, diese gegen den Innenrand dunkelbraun eingefasst, die Zapfenmakel fehlt. Von dem vordern Querstreif sind bisweilen die langen spitzen Zacken sichtbar, der äussere ist durch schwarze, licht ausgefüllte Doppelpunkte auf den Rippen angedeutet. Die Wellenlinie verwaschen, scharf gezackt, wurzelwärts mit nicht scharfen rostbraunen Pfeilflecken. Der Halskragen mit schwarzer Linie vor dem Saume, der Hinterleib mit deutlichem braunen Schopf auf Segment 3.

Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

154. ***Ingrica.*** *H.S.* Schwarzgrau und weissgrau gemischt, mit deutlicher Zapfenmakel, der Hinterleib geschopft und wie die Franzenwurzel der Hinterflügel grau. $7\frac{1}{2}$ — 8 L.

H.S. 2. 305. Fig. 507.

Der folgenden Art sehr ähnlich, kleiner, nicht so veilgrau, alle Zeichnung schärfer, die Zapfenmakel länger und daher der Strahl aus derselben kürzer, die Wellenlinie deutlich, weissgelb, mit deutlichem W, wurzelwärts rostbraun angelegt, der Hinterleib, die Franzen der Hinterflügel und die Unterseite ohne röthlichen Anflug.

Alpen. Ob verschieden von der vorigen Art?

155. ***Furcifera.*** *Hfn.* Dunkel veilgrau, rostroth gemischt, mit deutlicher Zapfenmakel, der Hinterleib geschopft und wie die Franzen der Hinterflügel röthlich. 8 — 9 L.

Conformis. Tr. 5. 3. 12. — H.S. 2. 305. — Hb. 243.

Alle Zeichnung angedeutet, am schwärzesten ein kurzer ästiger, vorn weissgelb aufgeblickter Strahl aus der Wurzel, die Einfassung der Nierenmakel gegen den Innenrand und der Verbindungsstrich zwischen der Zapfenmakel und dem hintern Querstreif. Die Wellenlinie kaum lichter, unregelmässig gezackt, ohne W, wurzelwärts rostbraun angelegt. Die Ring- und Nierenmakel breit, verwaschen, letztere rostfarben übergossen. Die Franzen der Hinterflügel, der Hinterleib und die Unterseite rosenroth angeflogen, der Hinterleib auf dem dritten und vierten Ringe mit starkem rostbraunen Schopfe.

Nicht selten. Raupe auf Erlen und Birken.

156. ***Zinckenii.*** *Tr.* Licht blaugrau, dunkel gemischt, statt der Zapfenmakel ein tiefschwarzer Längsstreif zwischen beiden Querstreifen in Zelle 1 b. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 16. — H.S. 2. 305. Fig. 135.

Durch die lichtere Grundfarbe, den Mangel der Zapfenmakel, die scharf gezackte, wurzelwärts lichte Wellenlinie und den Mangel der Schöpfe auf dem Hinterleibe von der vorigen Art verschieden. Der schwarze Längsstrahl in Zelle 1 b sehr lang und breit, ausserdem ein kurzer, vorn licht angelegter Strahl aus der Wurzel und die Einfassung beider Makeln gegen den Innenrand scharf schwarz, die hintere Querlinie scharf gezackt und wie die Wellenlinie nur gegen den Vorderrand deutlich, die letztere saumwärts dunkel angelegt.

Zwischen den Makeln und vor dem schwarzen Strahl in Zelle 1 b stark dunkle Schattirung. Die Franzen der Hinterflügel und die Unterseite gelblich grau. Der Halskragen hinten mit schwarzer Linie. Die männlichen Fühler mit Wimperpinseln.

Braunschweig, Hannover, Lüneburg. Selten.

157. *Somniculosa. Her.* Gleichmässig veilgrau, ohne weissliche Einmischung, statt der Zapfenmakel ein schwarzer Längsstrich zwischen beiden Querstreifen. $7^1/_2$ — 8 L.

Her. Ent. Zeit. 1841. 165. — H.S. 2. 306. Fig. 136.

Alle Zeichnung sehr verloschen, so dass nur der dunkle Mittelschatten und die schwarzen Strahlen aus der Wurzel und in Zelle 1 b im Mittelfelde hervortreten. Ausserdem fehlt alle weisse Aufblickung, und die Franzen der Hinterflügel, sowie die Unterseite sind rosenroth. Die männlichen Fühler nicht büschelweise gewimpert, sondern mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Alles Uebrige ist wie bei *Zinckenii*, namentlich stimmt die Zeichnung, soweit sie sichtbar ist, ganz genau mit dieser, doch lassen die männlichen Fühler die Artrechte nicht zweifelhaft.

Berlin.

158. *Ornithopus. Hfn.* Weissgrau mit deutlicher Zapfenmakel, der Hinterleib oben ungeschopft. 7 — 8 L.

Rhizolitha. Tr. 5. 3. 21. — H.S. 2. 305. — Hb. 242.

Der kurze ästige Wurzelstrahl, die Einfassung der Nierenmakel gegen den Innenrand, die der Zapfenmakel und der Strahl aus derselben scharf schwarz, die Querstreifen und der Mittelschatten nur am Vorderrande scharf dunkel, sonst wie auch die Wellenlinie wenig deutlich, die Nierenmakel schwach rostgelb ausgefüllt. Im Mittelfelde und hinter der Wellenlinie etwas bräunliche Mischung, auf der Saumlinie scharfe schwarze Punkte.

Raupe auf Eichen.

159. *Lapidea. Hb.* Bläulich weissgrau mit feinen braunen Längsstrahlen, alle Zeichnung undeutlich, der Hinterleib oben ungeschopft. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 19. — H.S. 2. 303. — Hb. 382.

Sabinae. Hb. 766. 767. 794. 795.

Gleichmässig hellgrau, etwas dunkler bestäubt, die Querstreifen nur am Vorderrande und als feine dunkle Längsstriche, von den

Makeln nur die Einfassung der Nierenmakel in Zelle 2 und 3 als eine schwärzliche Linie sichtbar, die Wellenlinie durch schwache graue Pfeilflecke angedeutet, die Saumlinie unbezeichnet. Die Hinterflügel nur dünn grau bestäubt. Die Vorderecken des Thorax wenig vortretend.

Wallis.

128. Calocampa. *Stph.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.

Palpen dicht am Kopf aufsteigend, nebst dem Endgliede dicht filzig behaart.

Halskragen mit scharfem, vorn in einer Spitze vortretendem Längskiele.

Vorderschopf des Thorax flach.

Vorderschenkel nicht verdickt.

Grosse Eulen mit langen Flügeln und besonderer Bildung des Thorax. Kopf und Palpen kurz und dicht filzig beschuppt, die letztern dicht am Kopf anschliessend, denselben kaum überragend, das Endglied sehr kurz, dick und schräg gestutzt, gleichfalls filzig behaart. Die männlichen Fühler bei *Exoleta* gekerbt mit starken Wimperpinseln, bei *Vetusta* mit zwei stärkern Borsten jeden Glieds. Der Thorax breit und flach, an den Seiten scharf eckig, der Vorderschopf niedrig aber deutlich getheilt, in einem kleinen Ausschnitt des Halskragens stehend. Dieser in der Mitte sehr breit, an den Seiten vor der Flügelwurzel nach unten gebogen und daselbst die Wurzel der Schulterdecken nicht bedeckend, vorn steil aufsteigend, nach hinten ziemlich flach, in der Mitte in schneidiger Kante zusammenstossend, welche vorn in einer über dem Kopfe stehenden scharfen Spitze endet, von hier bis zur Flügelwurzel stark ausgerundet. Der Hinterleib oben ohne Schöpfe, auf den ersten Segmenten die Behaarung etwas abstehend; die Schenkel sehr dicht wollig. Die Vorderflügel lang, längsstreifig schattirt, der Saum schräg, schwach gebogen, nebst den Franzen gewellt, von den Querstreifen nur einzelne Zacken, von der Wellenlinie nur das scharfe, den Saum berührende W sichtbar, die Nierenmakel, bei *Exoleta* auch die Ringmakel deutlich, beide lang, doppelt dunkel umzogen, die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel lang und breit zugespitzt, die Franzen einfarbig licht. Der Halskragen in der Mitte mit schwarzer Querlinie, davor

licht, verloschen dunkler in die Quere gestreift. In der Ruhe die Vorderflügel der Länge nach gefaltet, dicht an den Leib geschmiegt.

Die Raupen auf niedern Pflanzen. Die Schmetterlinge vom August bis zum Frühjahr.

160. *Exoleta. L.* Licht veilgrau, am Vorderrande der Vorderflügel braun, mit der Ringmakel, die Wellenlinie in Zelle 3 und 4 mit schwarzen Pfeilflecken. 11 — 13 L.
Tr. 5. 3. 7. — H.S. 2. 302. — Hb. 244.

Die Ringmakel wenig kleiner als die Nierenmakel, ihr ähnlich und sehr nahe stehend, diese gegen den Innenrand und der Raum hinter ihr dunkel. Die Hinterflügel braungrau mit weissgelben Franzen. Der Thorax mit den Schulterdecken, die Unterseite des Körpers und die letzten Hinterleibsringe oben schwärzlich, die Stirn und der vordere Theil des Halskragens braungelb, der hintere Theil des letztern dunkelbraun, die Schulterdecken aussen an der Seite hellgrau.

161. *Vetusta. Hb.* Braun, die Vorderrandshälfte der Vorderflügel braungelb, gegen die Wurzel weisslich, ohne Ringmakel, die Wellenlinie mit langem schwarzen Pfeilstrich in Zelle 4. 10 — 12 L.
Tr. 5. 3. 4. — Hb. 2. 303. — Hb. 459.

Der vorigen Art ähnlich, durch die andere Färbung verschieden. Die Ringmakel undeutlich, die Wellenlinie ziemlich vollständig, gelblich, beiderseits braunroth angelegt, gegen den Innenwinkel dunkler, nur in Zelle 4 mit einem sehr langen Pfeilfleck. Die Hinterflügel gelbgrau. Die Palpen, der Thorax und der hintere Theil des Halskragens schwärzlich, der übrige Körper bräunlich gelb, unten braunroth und schwärzlich gemischt.

129. Egira. *Dp.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen schwach aufsteigend, grob abstehend behaart.
Halskragen breit, gewölbt, hinten gerundet.
Vorderschopf des Thorax sehr flach.
Vorderschenkel nicht verdickt.

Den Hadeniden verwandt. Kopf und Palpen grob behaart, das Endglied der letztern kurz, rundlich zugespitzt, beschuppt, die männ-

lichen Fühler pinselartig gewimpert. Der Thorax länger als bei der vorigen Gattung, in den Ecken kaum vortretend, der Halskragen ohne Schneide und vortretende Spitze, auf der Wurzel der Schulterdecken aufliegend, die Schenkel dünner wollhaarig, der Hinterleib oben ungeschopft. Die Vorderflügel lang, der Saum vor der Spitze etwas geschwungen, am Innenwinkel eingezogen, und wie die Franzen kappenförmig. Die Querstreifen, Wellenlinie, Ring- und Nierenmakel deutlich. Die Hinterflügel breit und kurz.

Die Raupe auf Heidelbeeren, der Schmetterling im August und September.

162. ***Solidaginis.*** *Hb.* Aschgrau, bräunlich gemischt, mit weisslich ausgefüllten Querstreifen, Wellenlinie und Nierenmakel, die Ringmakel klein und rund. 9 — 10 L.

Tr. 5. 3. 11. — H.S. 2. 302. — Hb. 256.

Die Querstreifen ziemlich gerade, gezackt, undeutlich doppelt, breit licht ausgefüllt, der Mittelschatten breit und verwaschen, die Wellenlinie mit starkem W und scharf schwarzen Pfeilflecken in Zelle 3 und 4, das Saumfeld am Innenrande und in Zelle 5 und 6 weisslich, die Rippen in demselben fein schwarz und etwas in die hier lichtern Franzen tretend. Die Ringmakel fast in der Flügelmitte, sehr klein, dunkel gekernt, die Nierenmakel mit bräunlicher Zeichnung des Umkreises im Innern. Der Strahl aus der Wurzel sehr fein. Die Saumlinie kaum bezeichnet. Die Hinterflügel weisslich, braungrau bestäubt, besonders am Saume. Der Halskragen in der Mitte mit scharf schwarzer, gebogener Querlinie.

Harz, Schlesien, Sachsen, Böhmen, nur im Gebirge.

130. Xylomiges. *Gn.*

Augen behaart.
Thorax vorn flach geschopft.
Vorderschienen nicht verdickt.

Von der vorigen Gattung fast nur durch die haarigen Augen, den etwas breitern Thorax und den weniger breiten, hinten ausgeschnittenen, vorn ziemlich steilen und etwas kantigen Halskragen verschieden, auch ist das erste Hinterleibssegment oben geschopft. Die Flügelform ist dieselbe, Saum und Franzen sind aber schwächer

kappenförmig und die Zeichnung ist verwaschener. Die männlichen Fühler gekerbt mit starken Wimperpinseln.

Die Raupe auf niedern Pflanzen, der Schmetterling im Mai und Juni.

163. *Conspicillaris*. *L.* Weissgrau, mehr oder weniger braun gemischt, die Makeln und Querstreifen undeutlich, die Hinterflügel weiss. $6^1/_2$ — 8 L.
Tr. 5. 3. 26. — H.S. 2. 303. — Hb. 236: 237.

In der Färbung sowie der Schärfe der Zeichnung sehr wechselnd. Bei deutlicher Zeichnung sind die drei Makeln vorhanden, scharf schwarz umzogen, nur die Nierenmakel saumwärts offen, alle im Innern nicht oder nur wenig lichter als der Grund, oft dunkler, die Wurzel mit starkem schwarzen Längsstrahl. Die Wellenlinie ist nur durch die lichte Begrenzung wurzelwärts angedeutet, welche gegen die dunkle Beschattung saumwärts scharf absticht, sie zieht vom Saume bei Rippe 7 sehr schräg gegen die Wurzel bis in eine scharfe Spitze in Zelle 4, und bildet dann zwei gleich scharfe Spitzen saumwärts auf Rippe 3 und 4, vor ihr sind die Rippen schwarz und weiss punktirt. Die Querstreifen immer undeutlich. Die Zeichnung verlischt aber allmälig, so dass zuletzt nur die Andeutung der Wellenlinie kenntlich bleibt. Was die Färbung betrifft, so sind die hellsten Stücke fast gleichmässig weissgrau, im Wurzel- und Mittelfelde und hinter der Wellenlinie hell gelbbraun und grau gemischt, auch die gewässerte Binde in Zelle 2 und 3 schwach grau verdunkelt, dann wird die dunkle Mischung dunkler braun bis schwärzlich und zieht als ein Längsschatten aus dem Wurzelfelde durch die Mittelzelle und Zelle 2 und 3 bis an die in Zelle 3 und 4 vortretende Beschattung des Saums, während die Flügelspitze bis in die Nierenmakel, sowie das Mittelfeld und die gewässerte Binde am Innenrande breit licht bleiben; bei den dunkelsten Stücken ist die ganze Fläche schwärzlich, und nur die innere Beschattung der Wellenlinie und der Innenrand weisslich. Die Hinterflügel weiss, die Rippen und oft der Saum schmal bräunlich bestäubt. Die Saumlinie schwach bezeichnet, die Franzen mit dunkler Theilungslinie, licht durchschnitten. Der Thorax bräunlich weissgrau, Halskragen und Schulterdecken mit brauner, oft undeutlicher Linie.

Verbreitet.

131. Scotochrosta. *Ld.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Thorax vorn schwach geschopft.
Vorderschenkel keulenförmig verdickt, mit einer Längsrinne zur Aufnahme der Schiene.

Der vorigen Gattung sehr nahe, nur durch die nicht behaarten Augen, die gekeulten Vorderschenkel, den Mangel des Hinterleibsschöpfchens und die am Saume nicht geschwungenen, etwas gestutzten und am Innenwinkel eingezogenen Vorderflügel verschieden. Die Zeichnung sehr verwischt.

Die Raupe nach Treitschke auf niedern Pflanzen, der Schmetterling im Herbst.

164. *Pulla.* *V.* Aschgrau, dunkler gemischt, mit verwischter Zeichnung, Ring- und Nierenmakel verloschen licht, erstere punktartig, unter ihr ein lichter Fleck, die Hinterflügel weiss. $8^1/_2$ — 10 L.
Tr. 5. 3. 51. — H.S. 2. 304. Fig. 506. — Hb. 238. 692. 693.

Heller oder dunkler grau, ziemlich einfarbig, die gewässerte Binde etwas lichter, der Mittelschatten breit, verloschen, meist in dunkle Längsflecke aufgelöst, die Querstreifen einfach, stark gezackt, aber immer undeutlich. Ring- und Nierenmakel durch lichtere Stellen angedeutet, jene sehr klein, weisslich, unter ihr meist ein weisslicher Wisch bis an die Flügelfalte, die Nierenmakel mehr bräunlich gelb. Die Wellenlinie gezackt, nur durch die dunkle, zwischen den Rippen streifenartige Beschattung gegen den Saum angedeutet. Aus der Wurzel meist ein feiner schwarzer Strahl, der sich bis an den hintern Querstreif an Rippe 2 mehr oder weniger deutlich fortsetzt. Der Halskragen mit dunklen Querlinien.

Wien.

VI. Cleophanidae.

Augen an den Rändern gewimpert.
Halskragen capuzenförmig.
Thorax hinten geschopft.
Hinterleib von gewöhnlicher Länge, nicht auffallend über den Afterwinkel hinausragend.
Schienen ohne Dornborsten.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Eine kleine Gruppe, in der Mitte stehend zwischen den Hadeniden, Xyliniden und Cuculliden, mit letztern in der deutlichen, wenngleich weniger stark ausgeprägten Capuze des Halskragens übereinstimmend, unterschieden durch die nicht lanzettförmigen Vorderflügel, grössere Hinterflügel und den kürzern Hinterleib. Von den Hadeniden und Xyliniden trennt sie der capuzenförmige Halskragen und der fehlende Vorderschopf des Thorax, ob aber die Trennung von den erstern sich wird beibehalten lassen, scheint zweifelhaft, zumal einigen nicht deutschen Arten die Capuze fehlt.

Eulen unter der Mittelgrösse, von plumpem Bau, der Kopf wenig vorstehend, bei *Cleophana* eingezogen, der Halskragen gewölbt, in der Mitte capuzenförmig zusammentretend, der Hinterleib den Afterwinkel um ein Drittel überragend, oben nur bei *Calophasia* ohne Haarschöpfe. Die Fühler an der Wurzel mit einem Haarbusch, die Palpen am Kopf aufsteigend, abstehend behaart, mit kurzem geneigten Endgliede, die Zunge stark, die Beine behaart. Die Vorderflügel kurz dreieckig, bei *Xylocampa* schmaler, die Spitze gerundet, der Saum nicht oder nur schwach gewellt, die Franzen lang, ganzrandig. Die Eulenzeichnung mehr oder weniger undeutlich oder fremdartig, Ring- und Nierenmakel entweder gross und zusammengeflossen, oder klein und getrennt, oder ganz fehlend, hinten auf dem Saume schwarze Längsstriche zwischen den Rippen, die sich in der Regel über die meist undeutliche Wellenlinie hinaus wurzelwärts fortsetzen, oder dunkle Dreiecke. Die Hinterflügel ziemlich gross. Die Franzen der Vorderflügel in der Mitte deutlich getheilt, auf den Rippen licht durchschnitten, an den Hinterflügeln mit dunkler Theilungslinie. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

132. Lithocampa. *Gn.*

Kopf nicht eingezogen.
Thorax fein und glatt behaart.
Hinterleib oben mit Haarschöpfen.
Vorderflügel breit, nach aussen erweitert.

Die Stirn mit kurzer vorstehender Behaarung, die männlichen Fühler mit kurzen schrägen Kammzähnen bis vor die Spitze, die Palpen ziemlich gross und vorstehend, die Behaarung des Körpers anliegend, glatt gestrichen, die Beine anliegend beschuppt, nur an der Aussenseite dünn behaart. Die Vorderflügel nach aussen merklich erweitert, der Innenrand stark geschwungen, der Saum von Rippe 3 bis zum Innenrande schräg gestutzt, sehr schwach gewellt. Von der Eulenzeichnung ist nur die Wellenlinie auf der Innenrandshälfte deutlich, wo sie in Zelle 1 b und 2 einen starken, saumwärts concaven Bogen bildet, und auf Rippe 2 und 3 in zwei weniger deutlichen aber scharfen Spitzen den Saum berührt. Ring- und Nierenmakel sind an der hintern Mittelrippe zusammengeflossen, gegen den dunklen Innenrand lappig bis in Zelle 2 erweitert, und nur gegen den letztern scharf begrenzt, während sie gegen Vorderrand und Saum in die lichte Grundfarbe ohne scharfe Grenze verfliessen. Von den Querstreifen ist der letztere hinter der Nierenmakel schwach angedeutet. Aus der Mitte der Wurzel ein schwarzer Längsstrahl bis in das Mittelfeld, am Saume ein solcher in Zelle 4 durch das ganze Saumfeld, kürzere in abnehmender Länge in Zelle 5 bis 7 und in Zelle 1 b und 2.

Verwandlung zwischen Moos.

165. ***Ramosa.*** *Esp.* Hell aschgrau, die Innenrandshälfte der Vorderflügel braun. 6 — 7 L.
Tr. 5. 3. 64. — H.S. 2. 290. — Hb. 247.

Die braune Farbe tritt an der Ringmakel bis fast an die vordere Mittelrippe, von da wieder zurück bis an den Wurzelstreif und im Saumfelde wieder bis dicht vor Rippe 3, von wo sich ein lichter brauner Schatten schräg in die Flügelspitze zieht. Der äusserste Innenrand bis Rippe 1 ist wieder aschgrau. Die Franzen schmal weiss durchschnitten. Der Halskragen und Rücken aschgrau, jener

vorn mit scharf schwarzer Querlinie, hinten breit braun, die Schulterdecken braun. Die Hinterflügel weiss, am Saume bräunlich grau.

Augsburg, Brünn, Baden, Schweiz. Mai und Juni. Raupe auf Loniceren.

133. Xylocampa. *Gn.*

Thorax grob und abstehend behaart.
Hinterleib oben mit Haarschöpfen.
Vorderflügel schmal, nach aussen schwach erweitert.

Die Stirn mit zwei kurzen gestutzten Schöpfchen über einander, die Capuze hoch und vorgeneigt, die Schulterdecken breit, der Hinterleib oben auf Segment 1 und 2 stark geschopft. Die männlichen Fühler nackt, sehr dick. Die Vorderflügel am Innenrande gerade, ihr Saum schräg, gleichmässig gebogen, deutlich gewellt. Querstreifen und Wellenlinie schwach angedeutet, die Ring- und Nierenmakel durch einen länglichen, gleichgefärbten Fleck an der hintern Mittelrippe verbunden, aus der Wurzel und hinter der Wellenlinie kurze schwarze Längsstriche.

Verwandlung in einem Gespinnste an der Erde.

166. ***Lithorhiza.*** *Bk.* Grau, im Mittelfelde und hinter der Wellenlinie braun, mit gegen den Innenrand verbundener Ring- und Nierenmakel. 6 — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 66. — H.S. 2. 289. — Hb. 398. 764. 765. *Operosa.*

Der graue Grund braun bestäubt, die beiden Querstreifen schwach braun, einfach, gegen den Innenrand sehr genähert und öfters auf Rippe 1 verbunden, die Makeln gross, grau, mit dem grauen Vorderrande zusammenhängend, die Ringmakel durch den anhängenden Fleck der Nierenmakel ähnlich, bis in Zelle 1 b reichend, die Wellenlinie undeutlich licht, stark gezackt. Die Saumlinie fein schwarz, die Franzen grau, an der Spitze breiter licht unterbrochen. Die Hinterflügel grau. Der Halskragen über dem Kopfe mit schwarzem Querstreif, nach hinten mit zwei schwächern dunklen Linien.

April. Raupe auf Loniceren.

134. Cleophana. *Bd.*

Kopf eingezogen.

Thorax anliegend grob behaart, mit eingemengten schmalen Schuppen.

Hinterleib oben auf Segment 3 und 4 stark und steil geschopft.

Vorderflügel kurz und breit, die Franzen am Innenwinkel vortretend.

Von der folgenden Gattung durch den eingezogenen Kopf, den geschopften Hinterleib und die am Innenwinkel der Vorderflügel nicht abgerundeten Franzen verschieden. Kopf und Thorax gröber behaart, die männlichen Fühler bei der deutschen Art unten lamellenartig eingeschnitten. Die Vorderflügel schon an der Wurzel sehr breit, der Saum gerundet und ganzrandig, die Querstreifen sowie die Ring- und Nierenmakel deutlich, die Wellenlinie durch einzelne weisse Längswische in Zelle 1 b, 3, 5 und 6 angedeutet, dazwischen schwarze Strahlen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen regelmässig breit weiss durchschnitten.

Verwandlung in einem festen Gespinnste.

167. ***Antirrhini.*** *Hb.* Dunkel rehbraun mit schwarzen und weissen Längsstrahlen im Saumfelde, die Makeln klein, schwarz gekernt. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 5. 3. 75. — H.S. 298. — Hb. 253.

Der *Cal. Linariae* ähnlich, aber ohne Wurzelstrahl, die Querstreifen dick aber nicht scharf schwarz, ungezähnt, der vordere gerade, der hintere vor den Makeln stärker gebrochen, die letztern schwarz gekernt mit weisser Einfassung. Die Hinterflügel beim Manne bräunlich weiss, am Saume breit schwarzbraun, beim Weibe schwarzbraun mit lichtem Mittelstreif. Die Hinterleibssegmente schmal weiss gerandet.

Oesterreich. Juni. Die Raupe auf Scabiosen, Leinkraut und Wolfsmilch.

135. Calophasia. *Stph.*

Kopf nicht eingezogen.
Thorax fein und glatt behaart.
Hinterleib oben ungeschopft.

Die männlichen Fühler kurz und dicht gewimpert, an der Wurzel mit schwachem Haarschopf, der Thorax hinten mit starkem gestutzten Schopfe. Die Vorderflügel kurz, nach aussen erweitert, am Innenwinkel stärker gerundet, Saum und Franzen ganzrandig. Die Querstreifen nur am Innenrande mehr oder weniger deutlich, die Makeln nur bei *Linariae* vorhanden, die Wellenlinie durch lichte Wische oder Flecke angedeutet, die Saumlinie unbezeichnet.

Die Raupen auf Leinkraut, die Verpuppung in einem pergamentartigen, mit Pflanzentheilen vermischten Gehäuse. Die Schmetterlinge im Mai und Juni, *Linariae* (in zweiter Generation?) auch im August und September.

168. ***Linariae.*** *V.* Rehfarben, weissgrau gemischt, die Makeln weisslich, fein schwarz umzogen, die Franzen bis zur Wurzel licht durchschnitten. 5 — 6 L.

Tr. 5. 3. 77. — H.S. 2. 298. — Hb. 252.

Beide Querstreifen doppelt, licht ausgefüllt, auf den zugekehrten Seiten schwarz, am Innenrande sehr genähert, der vordere zwei hohe Bogen und dazwischen eine lange Spitze saumwärts, der hintere einen Bogen vom Innenrande bis zur Nierenmakel bildend, und nur hier deutlich. Die Makeln klein, ohne dunklen Kern. Starke schwarze Längsstreifen aus der Mitte der Wurzel und im Saumfelde zwischen den nicht ausgezeichneten Rippen, daneben weissliche Wische. Die Franzen an der Wurzel lichter, breit und regelmässig weiss durchschnitten, die Saumlinie unbezeichnet. Die Hinterflügel bräunlich weiss mit undeutlicher Bogenlinie. Der Halskragen mit schwärzlichen, weissgerandeten Querlinien.

Verbreitet.

169. ***Opalina.*** ***Esp.*** Kreideweiss, im Mittel- und Saumfelde veilgrau gemischt, am Saume rothbraun mit schwarzen und weissen Flecken, ohne Makeln 5 — 5½ L.

Tr. 5. 3. 80. — H.S. 2. 295. — Hb. 376. 808. 809.

Das Wurzelfeld saumwärts, das Saumfeld in Zelle 1b bis 4 grau gemischt, nur der hintere Querstreif am Innenrande angedeutet. Die Wellenlinie durch kleine weisse Flecke bezeichnet, mit einem kurzen, ziemlich deutlichen, den Saum berührenden W, in den Ausbiegungen saumwärts und in Zelle 6 wurzelwärts schwärzliche Dreiecke. Die Saumlinie braunroth, die Franzen dunkel, nur auf der Saumhälfte ziemlich regelmässig weiss durchschnitten. Die Hinterflügel weiss, am Saume bräunlich, der Rückenschopf braun.

Wien.

170. ***Platyptera.*** *Esp.* Aschgrau, ohne Makeln, mit braunem Schatten aus der Mitte des Innenrandes in die Flügelspitze. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 71. — H.S. 2. 299. Fig. 158. — Hb. 254. *Tenera.*

Beide Querstreifen nur am Innenrande als Begrenzung des hier breiter werdenden Schrägschattens angedeutet. Die Rippen fein schwarz, auf dem Saume zwischen ihnen schwarze Längsstrahlen, der längste in Zelle 4, die kürzesten in Zelle 3 und 5, auch ein solcher Strahl aus der Mitte der Wurzel und in der Mittelzelle. Die Wurzelhälfte der Franzen grau, auf den Rippen licht durchschnitten. Die Hinterflügel weiss, am Saume bräunlich grau. Der Halskragen mit schwarzer Querlinie.

Wallis.

VII. Cucullidae.

Augen an den Rändern bewimpert.
Halskragen eine hohe Capuze bildend.
Hinterleib lang und zugespitzt, den Afterwinkel um das Doppelte überragend.
Schienen ohne Dornborsten.
Vorderflügel lanzettförmig mit scharfer Spitze.
Hinterflügel klein, mit schwächerer Rippe 5, Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Durch die Capuze, den langen Hinterleib und die lanzettförmigen Vorderflügel ausgezeichnet. Kopf, Thorax und Hinterleib glatt anliegend, Brust und Beine fein wollig behaart, die Behaarung der Stirn in drei Stufen etwas vorstehend. Der Halskragen sehr breit und gewölbt, in der Mitte hinten eckig vorgezogen, in der Ruhe aufliegend, im Fluge nach vorn aufgerichtet und weit über den Kopf vorstehend, indem der Hinterrand beider Hälften sich zusammenlegt und so eine nach oben und vorn scharfe Capuze bildet. Der Thorax in der Regel hinten, der Hinterleib auf Segment 1, oft auch auf Segment 2, 3 und 4 mit meist schwachen Schöpfen, der Mann mit einer zweitheiligen, das Weib mit einer zugespitzten Afterquaste. Die Palpen schwach aufsteigend, den Kopf wenig überragend, dicht wollig behaart, mit kurzem und stumpfem, etwas geneigtem Endgliede, die männlichen Fühler äusserst kurz gewimpert, die Zunge stark, die vier hintern Schienen mit Haarfahnen. Die Vorderflügel schmal, ihr Saum schräg, fast gerade oder schwach gebogen, ganzrandig oder leicht gewellt, die Franzen desgleichen, bei *Verbasci* und den Verwandten stark gezackt. Die Farbe selten grün mit Silberflecken, meist grau oder braun, die Querstreifen und die Ring- und Nierenmakel nur selten, die Zapfenmakel nie vorhanden, die Wellenlinie nicht oder nur sehr schwach angedeutet, statt der Zeichnung meist Längsstriche und Wische. Namentlich haben die grauen Arten in der Regel fein schwarze Rippen, einen feinen schwarzen Strahl aus der Mitte der Wurzel bis an das Mittelfeld, bisweilen bis an den Saum, und im Saumfelde schwarze, am Saume oft dreieckig erweiterte Längsstriche zwischen den Rippen, besonders in Zelle 1b und 4. Sind die Querstreifen

deutlich, so bildet der vordere drei sehr starke spitze Zacken gegen den Saum, und der hintere ist gleichfalls, aber schwächer gezackt. Die Makeln bisweilen durch schwarze Punkte des Umkreises, die Nierenmakel durch feine schwarze Einfassung gegen den Innenrand angedeutet. Die Franzen mit einer bis drei dunklen Theilungslinien. Die Hinterflügel am Innenrande auffallend kurz, die Franzen weisslich mit einfacher Theilungslinie. Der Halskragen vorn mit scharfer, hinten mit mehrern schwächern dunklen Querlinien. Die Flügel in der Ruhe steil dachförmig.

Die Raupen sind nackt, bunt gefleckt, bisweilen mit regelmässigen Erhöhungen. Die Schmetterlinge erscheinen im Mai und Juni, einige in einer zweiten Generation im August.

136. Cucullia. *Schr.*

171. ***Santonici.*** ***Hb.*** Bläulich weissgrau, beide Makeln fein schwarz umzogen, die Ringmakel klein mit dunklem Längsstrich. 7 — 9 L.

H.S. 2. 308. — Hb. 584. 585.

Von den Querstreifen nur schwache, am Vorderrande deutliche Spuren. Die Rippen und ein Strahl in Zelle 1b von der Wurzel bis zum Saume fein schwarz, der letztere im Saumfelde verdickt, vor dem Saume zwischen ihm und Rippe 2 noch ein dicker schwarzer Längsstreif. Zelle 4 bis 6 vor dem Saume mit schwärzlichen, in der Mitte licht aufgeblickten Strahlen. Die Ringmakel ist in die Quere gezogen, die Nierenmakel im Innern mit der matten Zeichnung ihres Umkreises. Der Saum geradlinig, die Franzen schwach gewellt, mit dreifacher Theilungslinie. Die Hinterflügel weiss, Rippen und Saum bräunlich. Der Hinterleib auf Segment 1 bis 4 schwärzlich geschopft.

Wallis. Juni.

172. ***Fraudatrix.*** ***Ev.*** Aschgrau, braun gemischt, mit lichtem Schrägbande statt der Ringmakel, und dunkel umzogener Nierenmakel, vor dem Saume mit drei tiefschwarzen Längsflecken. $7\frac{1}{2}$ L.

H.S. 2. 310. Fig. 183.

Die Vorderflügel breiter als bei *Artemisiae*, mit weniger schrägem Saume und breit schwarzem Längsstrahl aus der Wurzel. Der vordere Querstreif tief schwarz und vom Vorderrande bis in Zelle 1b

fast gerade, wo er sich spitzwinklig gegen die Wurzel bricht, der hintere nur in der vordern Hälfte der Zelle 1 b tief schwarz. An der Stelle der Wellenlinie drei tief schwarze dicke Längsstriche in Zelle 1 b, 4 und 6 und zwei kleinere zwischen dem in Zelle 6 und dem Vorderrande. Die Ringmakel weisslich, bis zum Vorderrande als eine lichte Schrägbinde ausgegossen, die Nierenmakel grösser als bei *Artemisiae*, weniger scharf schwarz umzogen, ohne deutliche Zeichnung im Innern, der Raum zwischen beiden sehr dunkel. Der Saum kaum gewellt, die Saumlinie sehr schwarz. Franzen und Hinterflügel wie bei *Artemisiae.*

Schlesien. Die Raupe auf Artemisien.

173. ***Artemisiae.*** *Hfn.* Bräunlich grau, weissgrau gemischt, beide Makeln schwarz umzogen, die Querstreifen deutlich, der hintere in Zelle 1b spitzwinklig gebrochen. $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ L.

Abrotani. Tr. 5. 3. 88. — H.S. 2. 309. — Hb. 257.

Bei dieser und den beiden folgenden Arten sind beide Querstreifen sowie die Ring- und Nierenmakel deutlich, die letztere dunkel umzogen, mit brauner Zeichnung des Umkreises im Innern, die Wellenlinie verwaschen licht, saumwärts mit dunklen Wischen, die Rippen besonders in der Saumhälfte dunkel, die Saumlinie aus schwarzen Möndchen oder Strichen bestehend. Auf dem Saume steht in Zelle 1b ein schwarzer Längsstrich, der von Rippe 2 schräg in die Zelle tritt, oft aber undeutlich ist. Der Saum geradlinig, die Franzen schwach gewellt mit dreifacher Theilungslinie an der Wurzel breit licht durchschnitten. *Artemisiae* zeichnet sich aus durch die bräunlich graue, reiner weiss gemischte, nicht bläuliche Grundfarbe und die spitzen Winkel der Querstreifen, namentlich durch den gegen die Wurzel gerichteten Winkel des hintern Streifs in Zelle 1b, oft fehlt auch der schwarze Saumstrich an Rippe 2. Die Hinterflügel licht bräunlich, an der Wurzel heller, ihre Franzen weisslich ohne deutliche Theilungslinie. Die Hinterleibsschöpfe schwach, wenig dunkel.

Juni. Raupe auf Beifuss.

174. ***Gnaphalii.*** *Hb.* Violettgrau, rostbraun gemischt, beide Makeln schwarz umzogen, der hintere Querstreif in Zelle 1b stumpfwinklig gebrochen. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 87. — H.S. 2. 309. Fig. 200. 201. — Hb. 582. 583.

Das Mittelfeld durch bräunliche Mischung verdunkelt, besonders zwischen den Makeln. Die Querstreifen ziemlich undeutlich.

der vordere in Zelle 1b mit abgerundeter Spitze, der hintere daselbst in einen stumpfen Winkel gebrochen. Auf dem Saume in Zelle 1b ein grosses schwärzliches Dreieck, bisweilen statt desselben der schwarze Strich der folgenden Art. Auch der Innenrand schmal und scharf schwarz. Die Hinterflügel braun, die Franzen mit deutlicher dunkler Theilungslinie. Der Hinterleib auf Segment 1 bis 4 mit ziemlich starken schwarzen Schöpfen.

Schweiz, Schlesien, Arolsen, Braunschweig. Juni. Raupe auf *Solidago virgaurea* und Artemisien.

175. *Xeranthemi.* *Bb.* Blaugrau, wenig braun gemischt, die Makeln dunkel umzogen und gefleckt, der hintere Querstreif in Zelle 1b stumpfwinklig gebrochen. 7 — $7^1/_2$ L.

H.S. 2. 309. Fig. 195. 481.

An der Farbe und der schwachen bräunlichen Einmischung kenntlich. Die Vorderflügel kürzer, die Makeln grösser als bei *Gnaphalii*, im Innern fleckiger, der vordere Querstreif in Zelle 1b gerundet, der hintere nur in dieser Zelle deutlich und dem Saume näher, von seiner vordern Spitze ein tiefschwarzer Strahl zum Saume an Rippe 2. Der Innenrand tiefschwarz.

Oesterreich?

176. *Absynthii.* *L.* Bläulich aschgrau, braun gemischt, statt der Makeln mit zwei Längsreihen eckiger schwarzer Punkte, beide Querstreifen doppelt, schwarzbraun, der hintere in der Mitte unterbrochen. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 92. — H.S. 2. 310. — Hb. 258.

Von den vorigen Arten durch die in Punkte aufgelösten Makeln, die deutlich doppelten, fast schwarzen Querstreifen, von denen der vordere weniger scharf gezackt, auf der Wurzelseite sehr breit, der hintere nur an den beiden Rändern deutlich ist, sowie durch die bläuliche Grundfarbe und das reinere eingemischte Braun verschieden. Die Rippen nur im Saumfelde schwarz, der Raum zwischen den Makeln schwärzlich verdunkelt, lichte Wische im Wurzelfelde, im Mittelfelde in Zelle 1b und im Saumfelde statt der Wellenlinie. Auf dem ganzrandigen Saume grosse schwarze Punkte, die Franzen schwach gewellt mit dreifacher Theilungslinie. Die Hinterflügel gelblich weiss, am Saume dunkler braungrau. Segment 1 bis 4 des Hinterleibs mit ziemlich starken schwarzen Schöpfen.

Mehr in Norddeutschland. Juni, Juli. Raupe auf Beifuss.

177. ***Chomomillae.*** *V.* Braungrau, die Rippen schwarz, am Saume verdickt und bis in die Mitte der Franzen hinaustretend. $8^1/_2$ — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 111. — H.S. 2. 315. — Hb. 261.

Chrysanthemi. Hb. 686. 687.

Vor den verwandten Arten leicht an den in der Wurzelhälfte an den Rippen dunkel durchschnittenen Franzen zu erkennen. Die Grundfarbe aschgrau oder röthlich grau, am Innenrande und im Mittelfelde schwärzlich grau gemischt. Alle Zeichnung verwischt, nur die Rippen und ein Strahl aus der Wurzel schwarz, meist auch ein schwarzer Strahl vor dem Saume in Zelle 1 b an Rippe 2 und in Zelle 4. Die übrigen Zellen mit lichten, dunkel angelegten Längsstrahlen vor dem Saume. Die Saumlinie unbezeichnet und wie die Franzen etwas gewellt, letztere in der Mitte getheilt. Die Hinterflügel braungrau, bei dem Manne wurzelwärts weisslich. Die Hinterleibsschöpfe schwach, wenig dunkler.

April, Mai. Raupe auf Kamillen.

178. ***Tanaceti.*** *V.* Weissgrau, alle Zeichnung verwischt, nur ein Strahl aus der Wurzel und ein Längsstrahl in Zelle 2 und 3 scharf schwarz. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 100. — H.S. 2. 315. — Hb. 265.

Von den folgenden Arten durch die weissliche Färbung und den schwarzen Strahl in Zelle 2 und 3, von dem oft gleichfalls sehr hellen Mann von *Umbratica* durch den Mangel der gelblichen Wische und der feinen Punkte an der Stelle der Ringmakel verschieden. Die ganze Fläche gleichmässig weissgrau mit sehr verloschen angedeuteten Querstreifen, nur am Saume mit dunkler grauen Wischen zwischen den fein schwarzen, weisslich angelegten Rippen. Der schwarze Strahl in Zelle 2 und 3 beginnt am Ursprunge der Rippe 2, bisweilen schon in Zelle 1 b, und zieht, sich saumwärts verdickend, bis an Rippe 4 vor deren Mitte, während er bei den folgenden Arten nur von der Mitte von Zelle 2 bis vorn in Zelle 3 tritt und stärker gebogen ist. Bisweilen auch noch ein kurzer schwarzer Strahl zwischen ihm und dem Wurzelstrahl in Zelle 1 b. Von den Makeln keine Spur. Die Saumlinie fast unbezeichnet, ganzrandig, die Franzen schwach gewellt, mit feiner, schwach dunkler Mittellinie. Die Hinterflügel und der Hinterleib weiss, Rippen und Saum an jenen bräunlich bestäubt. Die Schöpfe des Hinterleibs schwach, weissgrau.

Mehr in Norddeutschland. Juni. Raupe auf *Tanacetum* und *Artemisia.*

179. *Umbratica.* *L.* Aschgrau, die Vorderflügel mit geradem schrägen Saume, beingelben Wischen und schwarzen Punkten an der Stelle der Ringmakel, die Hinterflügel mit scharfer vorgezogener Spitze, beim Manne weiss. 10 — 11 L.

Tr. 5. 3. 105. — H.S. 2. 317. — Hb. 263.

♀ *Lactucae.* H.S. 2. 317.

Diese und die vier folgenden Arten sind schwierig zu unterscheiden und vielfach verwechselt, zumal meistens Weiber von *Umbraticae* für *Lactucae* gelten, und dann wieder die Artrechte von dieser deshalb bestritten wurden. Mir ist die Artverschiedenheit nicht zweifelhaft.

Alle fünf Arten stimmen in der verwischten Zeichnung, dem Mangel der Makeln und der Wellenlinie, den fein schwarzen Rippen im Saumfelde, dem Wurzelstrahl, der schwarzen Linie in Zelle 2 und 3 als Einfassung der Nierenmakel gegen den Innenrand, den mehr oder weniger deutlichen schwarzen, vorn weiss aufgeblickten Strahlen auf dem Saume, von denen der in Zelle 1b der stärkste ist und saumwärts schräg an Rippe 2 herantritt, in den mehr oder weniger scharf schwarzen flachen Saummonden und in dem schwach geschopften Hinterleibe überein. Die Querstreifen, so weit sie erkennbar, bilden lange Zacken, der vordere saumwärts in Zelle 1a und b und der Mittelzelle, und wurzelwärts auf Rippe 1 und den beiden Mittelrippen, der hintere saumwärts auf den Rippen 1 und 2 und wurzelwärts in Zelle 1b, die Zacken auf Rippe 1 und 2 an der Spitze abgerundet, der in Zelle 1b schräg gestutzt oder an der Spitze ausgeschnitten, so dass dadurch auf beiden Seiten der Flügelfalte zwei kurze Ecken gegen die Wurzel entstehen. Saum und Franzen sind schwach gewellt. Die Stärke und Deutlichkeit der Zeichnung, namentlich der Saummonde und der Strahlen auf dem Saume, variirt bei den einzelnen Arten. *Umbratica* und *Sonchi* haben eine schärfere Spitze der Vorderflügel, indem der Saum schräger ist; auch ist der letztere nur sehr schwach gebogen. Von der Stelle der Makeln bis gegen die Grenze des Mittelfeldes zieht ein breiter gelblicher Wisch, bisweilen auch schwächere an der Wurzel und in Zelle 1b, der Umkreis der Ringmakel ist an der hintern Mittelrippe, oft auch gegen den Vorderrand durch je zwei schwarze Punkte angedeutet. Die Wurzelhälfte der Franzen ist dunkler grau, an der Wurzel schmal hell, die Endhälfte lichter, mehr gelblich grau, mit dunklerer Linie und dahinter weisser Spitze, beide Hälften durch eine deutlichere helle und dunkle feine Linie getrennt, so dass bei

scharfer Zeichnung ausser der lichten Wurzel und Spitze sich drei dunkle und zwei helle Linien finden. Die Hinterflügel sind auf Rippe 7 in eine scharfe, etwas schnabelartige Spitze vorgezogen, ihr Saum tritt in schärfern Zähnen vor. *Umbratica* hat lichtere, mehr weisslich graue Farbe, einen ungefleckten Vorderrand, beinfarbige Wische und beim Manne weisse Hinterflügel, *Sonchi* ist mehr blaugrau, bräunlich gemischt, hat vier schwärzliche Flecke am Vorderrande, einen rostbräunlichen Wisch und in beiden Geschlechtern braungraue, nur an der Wurzel weissliche Hinterflügel.

Campanulae hat die Form der Vorderflügel wie *Lactucae*, die Hinterflügel sind dagegen schnabelartig zugespitzt, wenngleich nur wenig, die Theilungslinien der Franzen sind wie bei *Umbratica*, aber schwächer, dagegen fehlen die gelblichen Wische und die schwarzen Punkte an der Ringmakel. Die Farbe ist entschieden bläulich, aber viel heller als bei *Lactucae* und mit viel Weiss, die Strahlen am Saume und die Saummonde stärker.

Bei *Lucifuga* und *Lactucae* ist der Saum der Vorderflügel stärker gerundet und weniger schräg, die Spitze daher weniger scharf, es fehlen die schwarzen Punkte an der Ringmakel und die gelblichen Wische, die Franzen sind einfacher gezeichnet, nur an der Wurzel, in der Mitte und an der Spitze schmal und undeutlicher licht; die Hinterflügel auf Rippe 7 zugerundet, schwächer gewellt und in beiden Geschlechtern grau. Bei *Lactucae* sind die Vorderflügel breiter, der Vorderrand ist gegen die Spitze schwach und gleichmässig gebogen, die Farbe gleichartig blaugrau mit wenig Braun, die Strahlen auf dem Saume sind verloschen, aber die Rippen stärker schwarz, die Saummonde nicht verdickt, die Franzen fast einfarbig; die Hinterflügel sind schwärzlich grau, die Theilungslinie der Franzen ist sehr breit, so dass nur die Wurzel und die Spitze schmal licht bleiben. Bei *Lucifuga* rundet sich der Vorderrand erst dicht vor der Spitze, aber stärker zu, die Farbe ist lichter blaugrau, stärker braun und weisslich gemischt, die Saummonde sind deutlicher und meist, sowie die Strahlen auf dem Saume, stärker und schwärzer, die Franzen mit deutlicherer lichter Mittellinie, die Hinterflügel mehr bräunlich, ihre Theilungslinie schmaler, die Spitzenhälfte weiss lassend.

Die Grundfarbe von *Umbratica* wechselt in lichterer und dunklerer Färbung, ist indessen nie so dunkel wie bei den andern Arten. Die Hinterflügel beim Manne weiss, die Rippen und der schmale Saum bräunlich, beim Weibe die Hinterflügel graubraun, an der Wurzel lichter, die Franzen weiss mit schwacher bräunlicher Thei-

lungslinie, bisweilen ohne solche. Der Hinterleib weisslich, mehr oder weniger grau bestäubt.

Ueberall gemein, Mai bis Juli. Die Raupe auf *Hypochaeris glabra*.

180. *Sonchi. V.* Dunkel blaugraun, die Vorderflügel mit geradem schrägen Saume, rostbräunlichem Wisch, vier schwarzen Flecken vor dem Vorderrande und schwarzen Punkten an der Stelle der Ringmakel, die Hinterflügel graubran mit scharfer vorgezogener Spitze. 11 L.

? *Lactucae.* Tr. 5. 3. 109. — Hb. 264.

? *Lucifuga.* Fr. Neue Beitr. 5. 83. Taf. 431.

Grösser und robuster als vorige Art, braun und weisslich gemischt, die Flecke am Vorderrande sind dunkler als bei *Lucifuga*, schwarzbraun, kürzer und gerundeter, sie berühren den Vorderrand nicht und stehen an andern Stellen, der erste an der Stelle des Mittelschattens, der dritte an der Stelle des hintern Querstreifs, der zweite mitten zwischen ihnen. Die Zacken des vordern Querstreifs ausserordentlich lang, der in Zelle 1 b fast den hintern Querstreif berührend. Die Hinterflügel nur an der Wurzel weisslich, der Hinterleib beim Manne dunkel blaugrau, beim Weibe lichter.

Ein Pärchen von Wolfenbüttel, die Raupe auf Sonchusarten, braun mit kleinen gelben Flecken.

181. *Campanulae. Fr.* Licht blaugrau, die Vorderflügel breit mit schwach gerundetem Saume, ohne gelblichen Wisch und ohne Punkte an der Stelle der Ringmakel, die Hinterflügel graubraun mit schnabelförmig vorgezogener Spitze. 9 L.

Freyer, Neue Beitr. 1. 64. Taf. 35.

Diese Art, welche ich von Herrn Hering zur Ansicht erhalten, stimmt vollkommen mit der Abbildung bei Freyer. Sie steht in der Mitte zwischen den beiden vorigen und den beiden folgenden Arten, die Vorderflügel sind so breit wie bei *Lactucae* und von ähnlicher Gestalt, aber viel lichter blaugrau, mit mehr Weiss, deutlichern dunklen und hellen Strahlen auf dem Saume und meist deutlichen Saummonden, der Saum selbst ist wenig aber doch merklich stärker gebogen, als bei den vorigen Arten. Die gelblichen Wische der letztern fehlen, sowie die Punkte an der Ringmakel. Die Fran-

zen mit drei aber schwächern Theilungslinien. An den Hinterflügeln ist die Spitze etwas schnabelförmig vorgezogen, ihre Farbe wie bei der folgenden Art, in der Mitte nicht ganz so licht, die Theilungslinie der Franzen schwach.

Schweiz, Baden, Dessau. Die Raupe weisslich, mit schwarzen und gelben Punkten, sie lebt auf einer Campanulaart und auf Beifuss.

182. *Lactucae. V.* Gleichmässig blaugrau, die Vorderflügel breit mit gerundetem Saume, die Hinterflügel schwarzgrau mit abgerundeter Spitze und dunklen, an Wurzel und Spitze schmal lichten Franzen. $9^1/_2$ — 10 L.

Campanulae. H.S. 2. 316. — 6. 58. Fig. 188. — Freyer, Neue Beitr. 6. 64. Taf. 431.

Durch die breitesten Flügel und die gleichmässige, auch an den lichten Stellen blaugraue Farbe ausgezeichnet. Die Zacken des vordern Querstreifs noch kürzer als bei *Lucifuga*, die Rippen im Saumfelde dicker schwarz, die dunklen und lichten Strahlen dazwischen verloschener, die Saumlinie in kurze schwarze Striche aufgelöst, die Wurzelhälfte der Franzen etwas dunkler, an den Rippenenden licht punktirt. Die Hinterflügel schwärzlich grau mit gelblichem Schimmer, in der Mitte weisslich, dunkel bestäubt, die Theilungslinie der Franzen sehr breit.

Bei Wolfenbüttel, Hannover und am Harze, überhaupt ziemlich verbreitet. Die Raupe auf Sonchusarten, gelblich weiss, mit grossen, runden braunen Flecken in den Seiten.

183. *Lucifuga. V.* Bläulich grau, braun und weissgrau gemischt, die Vorderflügel mit gerundetem Saume und drei braunen Schrägflecken am Vorderrande, die Hinterflügel grau mit abgerundeter Spitze, ihre Franzen mit schmaler Theilungslinie. 8—$9^3/_4$ L.

Tr. 5. 3. 116. — H.S. 2. 314. — Hb. 362.

Ziemlich von der Färbung der *Sonchi*, aber ohne bräunlichen Wisch und schwarze Punkte an der Ringmakel. Die Schrägstreifen am Vorderrande sind die Anfänge der beiden Querstreifen und des Mittelschattens, sie sind bräunlich und laufen vom Vorderrande selbst bis fast durch die Mittelzelle in sehr schräger Richtung, der zweite näher an dem dritten als an dem ersten. Die Querstreifen verhältnissmässig deutlich, die Zähne des vordern viel kürzer als bei *Sonchi*, aber länger als bei *Lactucae*, die Saummonde und die

Saumstrahlen verschieden stark, bisweilen scharf schwarz, oft auch fast ganz verwischt. Bei den lebhaft gefärbten Stücken sind weisse Wische in Zelle 1 b des Mittelfeldes und in Zelle 1 b, 2 und 3 des Saumfeldes besonders merklich. Die Hinterflügel beim Manne gelblich braungrau, in der Mitte weisslich, beim Weibe ganz braungrau.

Seltner, mehr in bergigen Gegenden, auch am Harze, im Mai und Juni und bisweilen auch wieder im Juli und August. Die Raupe auf Sonchusarten, braun, mit grössern gelben Flecken.

184. ***Asteris.*** *V.* Violettgrau, am Vorder- und Innenrande dunkel rothbraun, mit fein dunkel umzogenen Makeln und einem lichten Möndchen in Zelle 1 b hinter der Mitte. 9 L.

Tr. 5. 3. 118. — H.S. 2. 311. — Hb. 260. 560.

Diese und die fünf folgenden Arten sind am Innenrande dunkel rothbraun, am Vorderrande gleichfalls rein braun, oder grau bestäubt, so dass die Flügelmitte von der Wurzel bis zum Saume breit licht ist. Im Saumfelde stehen in Zelle 1b lichte Längswische, vorn durch einen scharf dunklen Streif begrenzt, desgleichen braune Wische in Zelle 4 bis 8, bisweilen vorn licht aufgeblickt. Von dem hintern Querstreif sind nur lichte, dunkel begrenzte Möndchen am Innenrande, von den Makeln nur die feine Einfassung oder dunkle Punkte des Umkreises sichtbar, bisweilen fehlen auch diese. Die Franzen bei *Asteris* schwach gewellt, bei den übrigen Arten gezähnt; sie haben eine breite, dunkle, an den Rippenenden licht unterbrochene Theilungslinie. Der Körper ist von der lichten Farbe der Vorderflügel, der Saum des Halskragens, die Mitte des Thorax und die ziemlich starken Schöpfe des Hinterleibs dunkelbraun.

Asteris unterscheidet sich von den Verwandten durch die nicht gezähnten Franzen und die Färbung, sowie dadurch, dass der hintere Querstreif nur in Zelle 1 b ein lichtes Möndchen bildet, welches Rippe 2 nicht erreicht; von *Prenanthis* durch die ziemlich deutlich vorhandenen Makeln. Die Hinterflügel bräunlich grau, an der Wurzel lichter.

Mai bis Juni. Raupe auf Astern und *Solidago virgaurea*..

185. ***Prenanthis.*** *Bd.* Bräunlich weiss, am Vorder- und Innenrande dunkelbraun, mit einem lichten Möndchen in Zelle 1 b und schwach gezähnten Franzen. 7 — 8 L.

Ceramanthae. H.S. 2. 311. Fig. 185. 186.

Vor den verwandten Arten daran kenntlich, dass von den Makeln auch nicht die geringste Spur vorhanden ist. Der Innenrand schwarzbraun, vor ihm ein breiter weisslicher Wisch, in Zelle 1a statt des Möndchens ein sehr schräger lichter Strich. Saum und Franzen sehr schwach gezähnt. Die Hinterflügel glänzend lichtbraun.

Krain. Juli.

186. ***Verbasci.*** *L.* Braungelb, am Vorder- und Innenrande nussbraun, mit zwei lichten Möndchen in Zelle 1a und b, die Franzen sehr stark gezähnt. 8 — 9 L.
Tr. 5. 3. 127. — H.S. 2. 313. — Hb. 266.

Der hintere Querstreif bildet bei dieser und den folgenden Arten zwei lichte Möndchen in Zelle 1a und 1b, von denen das in Zelle 1b bis Rippe 2 geht. *Verbasci* unterscheidet sich durch die rein braune Farbe des Vorderrandes, einen weisslichen Wisch, der die braune Farbe des Innenrandes nach vorn vom Saume bis in die Flügelmitte begrenzt, und die am stärksten gezackten Franzen. Die Theilungslinie der letztern ist vom Innenrande bis Rippe 4 dunkelbraun, von dort bis zur Spitze viel lichter. Die Punkte am Umkreise der Makeln sehr undeutlich. Die Hinterflügel des Mannes sind gelblich weiss, am Saume breit graubraun, die des Weibes graubraun.

April, Mai. Raupe auf Wollkraut.

187. ***Scrophulariae.*** *V.* Bleich braungelb, der Vorder- und Innenrand braun, jener veilgrau bestäubt, in Zelle 1a und b zwei lichte Möndchen, die Franzen stark gezähnt. 8 — 9 L.
Tr. 5. 3. 130. — H.S. 2. 313. — Hb. 267.

Die Grundfarbe bleicher als bei *Verbasci*, doch noch entschieden gelblich, die Franzen schwächer gezähnt, ihre Theilungslinie gleich dunkel, von einem lichten Wische in der Saumhälfte nur eine geringe Spur. Der Umkreis der Makeln durch feine schwarze Punkte angedeutet. Die Hinterflügel beim Manne mit weniger Braun, beim Weibe einfarbig graubraun.

Juni. Raupe an Wollkraut und Braunwurz.

Lychnitis Rb., welche auch bei Wien vorkommt, soll sich durch lichtere Färbung von *Scrophulariae* unterscheiden.

188. ***Thapsiphaga.*** *Tr.* Weisslich gelbgrau, am Vorderrande eisengrau, am Innenrande schwarzbraun, mit zwei

lichten Möndchen in Zelle 1a und b, die Franzen stark gezähnt. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 120. — Hb. 816.

Lychnitis. H.S. 2. 313. Fig. 204.

Sehr bleich, mehr in Grau ziehend, am Vorderrande die braune Farbe ganz mit Eisengrau verdeckt, welches an der Wurzel sich weiter ausbreitet und allmälig in die Grundfarbe übergeht. Im Mittelfelde in Zelle 1b und vor dem Saume in Zelle 2 und 3 weissliche Wische. Die schwarzen Punkte des Umkreises der Makeln sehr deutlich. Die Franzen wie bei *Scrophulariae*, die Hinterflügel weisslich, braungrau bestäubt, am Saume stärker.

Wenig verbreitet, doch bis Pommern. Juni. Raupe an den Blüthen von Wollkraut.

189. ***Blattariae.*** *Esp.* Aschgrau, am Vorderrande dunkelgrau, am Innenrande braun, mit zwei lichten Möndchen in Zelle 1a und b, die Franzen rundlich gezähnt. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 125. — H.S. 2. 313. Fig. 202. 203. — Hb. 815.

Kleiner als die vorige Art, die Grundfarbe blaugrau, am Vorderrande dunkler, die braunen Streifen am Innenrande und in Zelle 1b nicht so dunkel, die Punkte an den Makeln weniger deutlich. Die Hinterflügel des Mannes weisslich, am Saume breit graubraun, die des Weibes gleichmässig graubraun.

Wien, Baden, Baiern. Mai.

190. ***Argentea.*** *Hfn.* Lebhaft gelbgrün mit grossen Silberflecken. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Artemisiae. Tr. 5. 3. 95. — H.S. 2. 318. — Hb. 259.

Die Stelle beider Makel ist dunkler, nach vorn, und die der Nierenmakel auch gegen den Innenrand von silbernen Mondflecken eingefasst. Ausserdem ein grosser, schräg viereckiger Fleck zwischen der Ringmakel und dem Innenrande, ein Schrägband an der Wurzel, ein Band im Saumfelde vom Innenrande bis Rippe 4, der Saum und der Vorderrand an der Spitze sowie ein grosser Fleck in dieser silbern. Die Wurzel der Franzen grau, ihre Spitze weiss. Die Hinterflügel glänzend weiss, am Saume grau. Der Vorderkörper weiss, grünlich grau bandirt, der Hinterleib oben braungelb, nur auf Segment 1 mit weissem Schopf.

Norddeutschland. Juli. Raupe auf Beifuss.

VIII. Orthosidae.

Halskragen gerundet oder ausgeschnitten, nicht capuzenförmig.
Thorax entweder nicht oder nur schwach geschopft, oder vorn mit einem schneidigen Längskamme.
Vorderschienen unbedornt.
Saum und Franzen der Vorderflügel ganzrandig oder ungleich gezackt, selten gleichmässig stark gewellt (dann der Thorax mit schneidigem Längskamme).
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 fast immer schwächer.

Diese Gruppe umfasst eine grosse Anzahl von zum Theil sehr von einander abweichenden Gattungen, weshalb Lederer drei Familien, die Leucaniden, die Caradrinen und die Orthosiden, daraus gebildet hat. Diese sind zwar nach dem äussern Ansehn ziemlich natürlich, lassen sich indessen nicht scharf trennen. Andererseits schliessen sich die Unterzünfte der Cerastiden und Amphipyriden Herrich Schäffer's so genau an die Orthosiden an, dass sie damit nothwendig vereinigt werden müssen.

Die hieher gehörigen Gattungen unterscheiden sich von den Hadeniden im Ganzen durch feinere, mehr glatt anliegende Behaarung des Körpers, namentlich des Thorax; die des letztern bildet keine so ausgeprägten, und überhaupt nur selten wirkliche Schöpfe, dagegen tritt sie öfter in einen scharfen, nach hinten verschwindenden Längskamm zusammen: die Form des Thorax ist meist flacher, vorn mehr gerundet, ohne vortretende Ecken. Der Körper robust bis sehr schlank, der Kopf oft eingezogen. Die männlichen Fühler in denselben Formen wie bei den Hadeniden, oft ganz gleichmässig, selten gar nicht gewimpert, die Palpen gleichfalls ähnlich, meist weniger borstig behaart, namentlich an den Seiten oft mehr schuppig, das Endglied in der Regel geneigt, selten gerade vor- oder aufstehend. Die Zunge fast immer stark. Der Hinterleib nur ausnahmsweise mit der Andeutung eines Schopfes auf Segment 1 oder auch 2. Die Beine kürzer, selten an den Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten. Die Vorderflügel nach aussen mehr oder

weniger erweitert, oft gestutzt, bisweilen lanzettförmig, die Spitze oft scharf, Saum und Franzen fast immer ganzrandig, nur bei *Cirrhoedia* und zum Theil bei *Amphipyra* stark gewellt, bei *Scoliopteryx* ungleich gezackt. Bei den letzten beiden Gattungen ist auch Rippe 5 der Hinterflügel so stark oder fast so stark wie die übrigen Rippen. Die Eulenzeichnung ist bei einem Theile deutlich, doch die Wellenlinie weniger zackig, selten mit deutlichem W, bei andern unvollständig oder ganz fehlend, die Monde der Saumlinie, wo sie vorhanden sind, flacher und mehr eine dunkle, unterbrochene Saumlinie bildend, die Franzen auf den Rippen nicht licht unterbrochen.

Lederer's Leucaniden umfassen in den Gattungen *Nonagria* bis *Senta*, 137 bis 146, und unter Hinzufügung der Gattungen *Simyra* und *Arsilonche*, welche nur in der Raupe mit den Bombycoideen übereinstimmen, mehr oder weniger schlanke Eulen mit glatt gestrichener Behaarung, die männlichen Fühler meist ungezähnt, die Vorderflügel in der Regel ohne Zeichnung, längsstriemig, selten mit schwach angedeuteten Querlinien und unvollkommener Nierenmakel, noch seltner auch mit der Ringmakel. Die Augen nackt oder behaart, die Stirn öfters mit hornigem Fortsatz, der Hinterleib bisweilen sehr lang, die Schienen ohne Dornborsten. Die Vorderflügel bei einigen Gattungen schmal und lanzettförmig. In der Ruhe die Flügel dachförmig.

Die Caradrinen, *Mithymna* bis *Rusina*, Gattung 144 bis 151 (ohne *Grammesia* und *Amphipyra*), sind gleichfalls weniger robust, bisweilen schlank, meist glatt behaart, haben nackte Augen, selten gekämmte Fühler beim Manne, unbedornte Schienen, mehr oder weniger gestutzte kurze Vorderflügel, feine oder verloschene, oft nur durch Punkte angedeutete Querstreifen, wenig ausgezeichnete Makeln. In der Ruhe die Vorderflügel über einander geschoben.

Die Orthosiden, *Aporophyla* bis *Mecoptera*, Gattung 152 bis 179, sind plumper, dichter und wolliger behaart, die Augen behaart, bewimpert oder nackt, die männlichen Fühler öfters mit Kammzähnen, selten mit Pyramidalzähnen, bei einigen Gattungen die Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten, die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, doch öfters mit Abweichungen, der Hinterleib bei *Cerastis* und den Verwandten flach gedrückt und dadurch den Uebergang zu den Amphipyriden andeutend. In der Ruhe die Flügel dachförmig.

Die letztern endlich, welche neben den drei übrigen Abtheilungen als eigene, nur durch eine Gattung gebildete Gruppe bestehen können, haben einen vorn abgerundeten, etwas gewölbten, anliegend

behaarten Thorax ohne Kamm und Schöpfe, flach gedrückten breiten Hinterleib, nach aussen wenig erweiterte, am Saume gleichmässig schwach gerundete Vorderflügel mit gerundeter Spitze, gewelltem Saume und Franzen, robuste, steil aufsteigende, dick beschuppte Palpen mit meist langem, zurück gebogenem oder gerade aufsteigendem Endgliede, nackte, unbewimperte Augen und kräftige Beine ohne Dornborsten. In der Ruhe die Flügel über einander geschoben.

137. Nonagria. *Tr.*

Stirn mit horizontal vortretender viereckiger Hornplatte.
Augen nackt, unbewimpert.
Thorax gewölbt, glatt wollig behaart.
Hinterleib gestreckt, den Afterwinkel um mehr als $^1/_3$ überragend.
Beine unbewehrt, aussen dünn behaart.

Die Behaarung der Stirn einen abgerundeten vorstehenden Schopf bildend, in welchem die Stirnplatte verborgen ist, die Palpen darüber hinausragend, aufsteigend, unten langhaarig, nur bei *Sparganii* und *Paludicola* kurz und anliegend behaart, mit nacktem geneigten Endgliede; die männlichen Fühler bei *Nexa* mit pinselartig gewimperten Sägezähnen, bei *Cannae*, *Sparganii* und *Typhae* kurz pyramidalzähnig mit Wimperpinseln, bei den übrigen ungezähnt, dünn gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Bei den drei grössern Arten der Kopf etwas eingezogen und der Thorax vorn mit einem schwachen Schopf. Die Vorderflügel kurz, bei *Sparganii* und *Typhae* gestreckter, nach aussen wenig erweitert, mehr oder weniger schräg gestutzt, gegen den Innenwinkel eingezogen, die Spitze rechtwinklig, bei den Männern oft abgerundet, der Saum und die langen Franzen ganzrandig, nur bei *Typhae* schwach gewellt. Die Farbe dürrem Schilfe ähnlich, bräunlich gelb bis braunroth, bei Varietäten bis dunkel rothbraun, die Querstreifen meist undeutlich, der hintere oft durch dunkle Punkte auf den Rippen bezeichnet, die Makeln fehlend, oder nur durch eine, mitunter weissgekernte oder umzogene Verdunkelung auf der Innenrandsseite angedeutet, nur bei *Nexa* die Nierenmakel vollständig. Die Hinterflügel mit kurzem Innenrand, meist klein. Die Beine kurz.

Die Raupen leben und verpuppen sich in Rohrstengeln, die Schmetterlinge im August bis October, meist verbreitet.

191. ***Bloomeri.*** *Hr.* Schilffarben, an der Mittelrippe und dem Innenrande veilroth, die Vorderflügel mit schwarzer Punktreihe und unbezeichnetem Saume, die Hinterflügel bleich röthelroth, an der Wurzel schwärzlich. 7 L.

Ich habe nur ein Weib gesehen, welches sich vor den übrigen Arten durch den sehr schrägen Saum der Vorderflügel und die scharf spitzwinklige Spitze derselben auszeichnet. Der Thorax mit langen, gelblich weissgrauen Haaren, Kopf und Hinterleib etwas bräunlicher, der letztere mit eingemengten sparsamen schwarzen Schuppen. Die Vorderflügel zwischen der Farbe von *Leucania Pallens* und *Impura* in der Mitte, bleich ockergelb, am Innenrande bis zur Flügelfalte und unter der hintern Mittelrippe röthlich grau angelegt, am Saume zwischen den Rippen mit etwas dunklern Strahlen und mit schwarzen Punkten auf Rippe 2 bis 4, die Punkte von Rippe 4 bis Rippe 2 vom Saume sich entfernend. Auf der Wurzelhälfte und an dem Innenrande, soweit er röthlich ist, sparsam eingemengte schwarze Schuppen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen blass röthlich, in der Mitte und am Vorderwinkel mit weisslicher Spitze, die Theilungslinie schwach, gegen Spitze und Innenwinkel etwas stärker. Die Hinterflügel bleich röthlich, an den Rippen heller, am Innenrande, in der Mittelzelle und in Zelle 5 schwärzlich grau, in den übrigen Zellen ein schwacher, schmaler, strahlenartiger grauer Anflug, überall sparsame schwarze Schuppen. Die Franzen weisslich, mit schwachem röthlichen Anfluge. Unten bleich ockergelb, mit dünnen schwarzen Schuppen, in der Mittelzelle der Vorderflügel rothgrau, die Hinterflügel mit kleinem schwarzen Mittelfleck, an den Vorderflügeln auf der Franzenwurzel eine schwarzbraune Linie.

Bei Stettin neu entdeckt und vom Professor Hering mitgetheilt. September.

192. ***Cannae.*** *Tr.* Schilffarben bis braunroth, die Vorderflügel mit schwarzer Punktreihe, die Hinterflügel braungrau mit dunkler Bogenlinie. 6 — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 325. — H.S. 2. 243. Fig. 354. 355.
Arundinis. Hb. 386. 387.

Die Vorderflügel sind sehr breit, am Saume gestutzt, vor der Spitze etwas geschwungen, von Rippe 4 an zugerundet, mit scharfer, fast rechtwinkliger Spitze, mehr oder weniger grau wolkig, an der Mittelrippe verdunkelt. Die Saumlinie schwärzlich, nicht unter-

brochen, die Franzen röthlich, an den Hinterflügeln etwas lichter, letztere beim Weibe mit dünnem röthlichen und schwärzlichen Staube.

Baden, Norddeutschland. August, September.

193. ***Sparganii.*** *Esp.* Schilffarben bis zimmtröthlich, die Vorderflügel mit schwarzer Punktreihe und schwarzen Saumpunkten, die Hinterflügel gelblich, an der Wurzel braungrau. 6 — 8 L.
Tr. 5. 2. 323. — H.S. 2. 243. Fig. 352. 364. — Hb. 549. 550.

An der Farbe der Hinterflügel leicht zu erkennen. Die Vorderflügel von derselben Form wie bei der vorigen Art, aber schmaler, ihre Spitze mehr abgerundet, der Saum nicht geschwungen, die Fläche an den Rippen mehr oder weniger röthelroth bestäubt, besonders vor dem Vorderrande und an der Mittelrippe, die Rippen im Saumfelde etwas lichter als die Grundfarbe. Von den Makeln ist die Einfassung gegen den Innenrand meist durch kleine, schwärzliche, durch die Rippen getrennte Flecke angedeutet. Die Franzen sind der Grundfarbe gleich, einfarbig. Die Hinterflügel meist etwas lichter als die Vorderflügel, von der Wurzel aus bis hinter die Mitte, besonders an den beiden Mittelrippen rothgrau oder braungrau bestäubt, die Franzen nur selten mit dunklen Saumpunkten.

Pommern, Brandenburg, Braunschweig. Juli, August.

194. ***Typhae.*** *Esp.* Schilffarben, rothgrau oder dunkel rothbraun mit schwarzen Saummöndchen und an der Wurzel weiss durchschnittenen Franzen. 7 — 10 L.
Tr. 5. 2. 327. — H.S. 2. 244. Fig. 349 — 351. — Hb. 415.

Der Saum der Vorderflügel schräg, schwach gerundet, ihre Spitze ziemlich scharf, die Farbe in der Regel schilffarben mit grau-rother Bestäubung, besonders am Vorderrande, an der Mittelrippe und dem Saume; die Rippen im Saumfelde meist weiss, braun angelegt, zwischen ihnen vor der undeutlichen Wellenlinie schwarze Pfeilflecke und am Saume schwarze Möndchen. Die Nierenmakel durch ihre dunkle Einfassung zwischen Rippe 2 und 5, die Querstreifen durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet, selten der hintere durch eine schwache gezähnte Linie. Bei den hellen sowie den ganz dunklen Varietäten (*Fraterna*) verschwindet alle Zeichnung bis auf die Pfeilflecke vor dem Saume, alle haben aber

die Franzen an der Wurzel weiss durchschnitten. Die Hinterflügel blassgelb, am Saume schwärzlich bestäubt.

Verbreitet, vorzugsweise in Norddeutschland und am Rhein. August, September.

195. ***Paludicola.*** *Hb.* Olivengrau oder röthlich braun, die Vorderflügel mit schwärzlichem, weiss gekerntem Mittelfleck, die Hinterflügel braungrau. 5 — 6 L.

Tr. 5. 2. 321. — H.S. 2. 244. — Hb. 624. 637.

Guttans. Hb. 628. 629.

Ohne Punktreihe und Saumpunkte, fast einfarbig, nur die Nierenmakel durch einen weissen, schwarz umzogenen Punkt im hintern Winkel der Mittelzelle, über welchem zuweilen noch ein zweiter steht, der zweite Querstreif mitunter durch einen Querschatten angedeutet. Die Rippen zum Theil dunkel und bei frischen Exemplaren weisslich bestäubt, die Franzen mit zwei schwachen Theilungslinien. Die Vorderflügel breit, gestutzt, an der Spitze gerundet.

Ziemlich verbreitet, bis Pommern. August.

196. ***Neurica.*** *Hb.* Strohfarben bis braunroth mit schwarzen Saumpunkten und braunem, weiss umzogenem Mittelfleck. 5 — 6 L.

Tr. 5. 2. 319. — H.S. 2. 244. Fig. 347. 348. — Hb. 381.

? *Hessii.* H.S. 2. 244.

Die Vorderflügel des Mannes gestutzt, an der Spitze gerundet, beim Weibe schmaler, mit schrägem Saume und schärferer Spitze. Ein breiter Längsstreif durch die Flügelmitte und der Vorderrand dunkler röthlich grau, der hintere Querstreif selten deutlich, dann stark gezähnt, meist nur durch feine schwarze, weiss aufgeblickte Punkte angedeutet, die Rippen mehr oder weniger weisslich bestäubt. Von der Nierenmakel ist ein dunkler, weiss umzogener runder Fleck an der Mittelrippe sichtbar, der übrige Theil ist bisweilen durch lichtere Färbung oder durch einen dunklen Punkt der innern Begrenzung, selten durch feine, schwach dunkle Einfassung, die Ringmakel meist durch zwei feine dunkle Punkte in der Mittelzelle angedeutet, die Franzen mit schwacher doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel sind gross, beim Manne breiter, weisslich, am Saume verloschen dunkel, selten ganz schwärzlich grau.

Als *Hessii Bd.* (Hb. 659. 660) gelten die rothbräunlichen Exemplare mit deutlicherer Nierenmakel und ohne die schwarzen

Punkte der Makeln. Sie scheint nicht verschieden von *Neurica* zu sein.

In Norddeutschland und am Rhein.

197. *Nexa. Hb.* Rostroth mit schwarzer Punktreihe und weisser, an der Mittelrippe gegen die Wurzel zahnartig vortretender Nierenmakel. 5 — $5^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 195. — H.S. 2. 243. Fig. 342. 343. — Hb. 395.

Die Flügel mässig breit, von der Form wie bei *Sparganii*, das Mittelfeld meist etwas dunkler, dahinter die Rippen mit schwarzen Punkten oder Längsstrichen. Beide Makeln weiss, die Ringmakel ganz klein, punktförmig, die Nierenmakel meist schwach, dunkel gekernt, an der hintern Mittelrippe wurzelwärts in einen langen dicken und spitzen Strahl ausgezogen. Die Hinterflügel graubraun, an der Wurzel weisslich. An allen Flügeln die Saumlinie einfach dunkel, die Franzen röthlich mit dunkler Theilungslinie.

Pommern. August.

138. Coenobia. *Stph.*

Stirn mit vortretender, seitlich kurz gedornter spitzer Hornplatte.
Augen nackt, unbewimpert.
Thorax mit schuppenförmigen Haaren bekleidet.
Hinterleib gestreckt, den Afterwinkel um mehr als $^1/_3$ überragend.
Schienen unbewehrt, anliegend beschuppt.

Klein, sehr zart gebaut, der Körper sehr schlank, Kopf und Thorax mehr beschuppt als behaart, die Stirnplatte oben von der vorstehenden Bekleidung der Stirn bedeckt, von unten die Spitze deutlich sichtbar, die Palpen gerade, etwas geneigt, das Mittelglied lang, unten kurz und dünn behaart, das Endglied nackt, fast gerade vorstehend, die männlichen Fühler ganz kurz gewimpert. Die Beine dünn, mässig lang, die Schenkel unten flaumhaarig. Die Vorderflügel etwas schräg gestutzt, gegen den Innenwinkel eingezogen, die Spitze fast rechtwinklig, etwas abgerundet, Saum und Franzen ganzrandig. Von der Eulenzeichnung ist nur der hintere Querstreif durch dunkle, weiss aufgeblickte Punkte auf den Rippen angedeutet.

Die Raupe noch unbekannt.

198. ***Despecta.*** *Tr.* Schilffarben, die Hinterflügel weisslich, alle Flügel mit einer Reihe schwarzer Punkte. 4 — 5 L.

Tr. 5. 2. 311. — H.S. 2. 245. Fig. 365. — Hb. 751. 752.

Die Fläche röthlich gemischt, an den Rippen, besonders den Mittelrippen, verwaschen graustreifig, die Rippen weisslich bestäubt, vor dem Saume fein dunkel. Die Saumlinie unbezeichnet oder schmal dunkel, auf den Rippen bisweilen unterbrochen, die Franzen braungrau mit dunkler Theilungslinie. Die Hinterflügel weisslich, braungrau bestäubt, mit fein dunkler Saumlinie und gelbgrauen Franzen.

Pommern. Juli.

139. Tapinostola. *Ld.*

Kopf eingezogen, geneigt.
Augen nackt.
Palpen dünn abstehend behaart, mit kurzem, etwas geneigtem Endgliede.
Zunge hornig, gerollt, ziemlich kurz.
Thorax schwach gewölbt, fein und etwas abstehend behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel gestutzt mit abgeschrägter oder zugerundeter Spitze und langen Franzen.
Hinterleib den Afterwinkel merklich überragend.
Schienen unbewehrt.

Den Nonagrien ähnlich, durch den Mangel der Stirnplatte verschieden. Der Kopf dünn abstehend behaart, die männlichen Fühler fein und bisweilen etwas büschelweise gewimpert, bei *Fluxa* gegen die Spitze gekerbt, die Palpen den Kopf nicht oder nur wenig überragend, schwach aufsteigend oder etwas hängend, der Thorax vorn bisweilen mit schwacher Andeutung eines Schöpfchens, der Hinterleib lang, bei *Fluxa* den Afterwinkel um das Doppelte überragend. Schenkel und Schienen dicht und lang abstehend behaart, bei *Musculosa* die vier hintern Schienen aussen mit dichten kurzen anliegenden Haaren. Die Vorderflügel nach aussen wenig erweitert, kurz oder etwas gestreckt, der Vorderrand bei *Musculosa* geschwungen; der Saum gerade gestutzt, bei *Musculosa* schräger, gegen den Innenwinkel zugerundet, bei *Helmanni* auf Rippe 3 eckig vortretend: die Bestäubung grob und mehlig, Saum und Franzen ganzrandig. Von der Zeichnung ist nur bisweilen der hintere Querstreif durch

schwarze Punkte auf den Rippen oder die Ring- und Nierenmakel durch etwas lichte Fleckchen angedeutet, die Saumlinie nicht bezeichnet oder sehr schwach dunkel, die Franzen mit breiter Theilungslinie.

Die Raupen noch unbekannt, wahrscheinlich an den Wurzeln oder in den Stengeln von Gräsern.

199. ***Musculosa.*** *Hb.* Bleich grünlich gelb mit verloschen dunkel bestäubten Rippen und lichtem Wisch aus der Flügelspitze bis zur Nierenmakel. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 286. — H.S. 2. 240. Fig. 392. — Hb. 363.

Die Rippen etwas dunkler bestäubt und angelegt, besonders breit Rippe 1, die Mittelrippen und Rippe 2 bis 5 an ihrem Ursprunge, es bilden sich daher verloschene Streifen der Grundfarbe in den Zellen 1 b bis 4 und ein breiter Schrägstreif aus der Spitze bis in Zelle 5, wo er sich wurzelwärts wendet und mit der Nierenmakel zusammenfliesst. Diese und die Ringmakel sind durch lichte, nicht scharf begrenzte Flecke angedeutet, meist wenig markirt und oft in einen lichten Streif zusammengeflossen. Die Hinterflügel noch heller, beim Weibe sehr dünn braun bestäubt. Dürfte wohl als eigene Gattung zu trennen sein.

Oesterreich, Sachsen, Darmstadt. Juni, Juli.

200. ***Fluxa.*** *Hb.* Röthlich ledergelb oder bleich röthlich grau, mit dunkel bestäubten Rippen und rosenrothen Franzen, die Hinterflügel graubraun. 4—5 L.
Tr. 5. 2. 313. — H.S. Fig. 335. — Hb. 413.
Fulva. H.S. 2. 228. — Hb. 496.
Extrema. H.S. Fig. 332. 333. — *Helmanni.* H.S. Fig. 339.

Die Grundfarbe bleich graugelb bis ockergelb, durch mehr oder weniger dichte, besonders an den Rippen und dem Vorderrande gehäufte röthliche Schuppen auf Blassroth bis lebhaft rosenroth ziehend, die Rippen, besonders die hintere Mittelrippe, mehr oder weniger grau. Ohne alle Zeichnung, nur bisweilen feine schwarze Punkte auf Rippe 2 bis 4. Die bleichern Stücke, meist Weiber, an den Rippen und am Vorderrande mit ziemlich dichtem schwarzen Staube und wenig rother Mischung, bei den lebhaftern, in der Regel den Männern, verliert sich der schwarze Staub fast ganz, dagegen findet sich mehr und höheres Roth. Die Franzen der Hinterflügel fast weiss mit röthlicher Theilungslinie. Der Hinterleib überragt den Afterwinkel um das Doppelte.

Wenig verbreitet. Regensburg, Rhoden, Braunschweig, Stettin. Juli, August.

201. *Elymi. Tr.* Bleich ockergelb mit dunkel bestäubten Rippen und einer Reihe schwarzer Punkte auf denselben, die Hinterflügel gelblich weiss. $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 294. — H.S. 2. 229. Fig. 346.

Die Vorderflügel gestreckt, die Spitze zugerundet, der Saum bauchig, auf Rippe 3 etwas eckig vortretend, die Farbe etwas röthlich, am Vorderrande auf Grau ziehend, die Mittelrippe nicht ausgezeichnet. Die Saumlinie nicht oder wenig, die Franzen bisweilen zwischen den Rippen schwach dunkel. Der Hinterleib sehr schlank.

An den Küsten der Ostsee.

140. Arsilonche. *Ld.*

Kopf etwas eingezogen, nicht geneigt.
Augen nackt.
Palpen schwach aufsteigend, dünn abstehend behaart mit kurzem nackten, nicht geneigten Endgliede.
Zunge kurz, aber hornig und gerollt.
Thorax gewölbt quadrat, fein und anliegend wollig behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel mit scharfer vorgezogener Spitze, schrägem, geschwungenem Saume und ziemlich kurzen Franzen.
Schienen unbewehrt.

Der vorigen Gattung sehr nahe, plumper, die Behaarung weniger abstehend, länger. Die Fühler kurz, beim Manne dick, gegen die Spitze gekerbt, oben weisslich beschuppt, unten bräunlich mit äusserst kurzen und feinen, kaum sichtbaren Wimpern. Die Palpen den Kopf wenig überragend, das Endglied in der Behaarung fast ganz versteckt. Die Vorderflügel schmal, am Vorderrande etwas gebogen, der Saum in schwachem Bogen in den Innenrand übergehend, die Fläche mehlig bestäubt, statt der Zeichnung Längswische aus gehäuftem dunklen Staube, die Saumlinie mit schwarzen Punkten zwischen den Rippen von Zelle 2 bis 7, die Franzen unbezeichnet. Die Hinterflügel ziemlich gross, mit etwas vorgezogenem Vorderwinkel und abgerundetem Afterwinkel.

Die Raupe hat behaarte Knöpfe, lebt auf Sumpfpflanzen und verpuppt sich in einem Gespinnste. Der Schmetterling in zwei Generationen, im Mai und Juni und wieder Ende Juli und im August.

202. *Venosa.* *Bk.* Beinfarben, fein braun bestäubt mit bräunlichen Längsstrahlen. 6 — 8 L.
Tr. 5. 2. 281. — H.S. 2. 380. — Hb. 380. *Degener.*

Die Grundfarbe weiss, etwas ins Bräunliche ziehend, fein braun und schwarz bestäubt, der dunkle Staub zu Längsstrahlen sich häufend, von denen eine in der Flügelfalte und eine an Rippe 5 bis in die Mittelzelle besonders stark sind, die Hinterflügel rein weiss.

Wien, Baden, Darmstadt, Stettin.

141. Simyra. *Tr.*

Kopf eingezogen, geneigt.
Augen nackt.
Palpen schwach aufsteigend, dünn abstehend behaart mit kurzem nackten, nicht geneigten Endgliede.
Zunge kurz und weich.
Thorax viereckig, fein anliegend behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel lanzettförmig mit kurzen Franzen.
Schienen unbewehrt.

Ausgezeichnet durch die weiche Zunge und die lanzettförmigen Vorderflügel. Die Palpen wie bei der vorigen Gattung, die Fühler eben so kurz, aber beim Manne mit etwas gekeulten Kammzähnen; Nebenaugen sind vorhanden und deutlich, aber klein. Die Vorderflügel sehr schmal und lang, der Vorderrand fast gerade, von Rippe 9 bis zur Spitze abgeschrägt, der Saum gerade aber sehr schräg, mit deutlichem Innenwinkel. Ohne alle Zeichnung, nur die Rippen auf beiden Seiten dunkel angelegt, wodurch sie licht hervortreten und zwischen ihnen lichte Längsstrahlen entstehen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen mit schwacher Theilungslinie. Die Hinterflügel kurz, aber ziemlich breit.

Die Raupen mit behaarten Knöpfen leben auf Wolfsmilch und verpuppen sich in einem festen, mit Holzspänen vermischten Gespinnste.

203. ***Nerrosa.*** *V.* Bräunlich weiss, die Rippen beiderseits aschgrau angelegt. 6 — 7 L.
T. 5. 2. 283. — H.S. 2. 179. — Hb. 226.
Argentacea. H.S. 2. 179. Fig. 387. 388.

Mit einzelnen feinen schwarzen Stäubchen, besonders am Innenrande, die graue Einfassung bei Rippe 1 besonders breit, auch der Vorderrand grau. Die Hinterflügel weiss mit gelblichem Schimmer und schwacher bräunlicher Bestäubung.

Wien, Baden, Schlesien, Pommern. Juni, Juli.

142. Calamia. *Hb.*

Kopf nicht eingezogen, die Stirnhaare einen horizontalen Schopf bildend.
Augen nackt.
Palpen wollig behaart, mit nacktem, geneigtem Endgliede.
Zunge stark.
Thorax fein und glatt behaart, vorn mit schneidigem Längskamm.
Vorderflügel mit vorgezogener scharfer Spitze und nicht auffallend langen Franzen.
Schienen unbewehrt.

Den Leucanien nahe, nur durch die nackten Augen und den Längskamm des Thorax verschieden. Die männlichen Fühler bei *Lutosa* mit pinselartigen Wimpern, bei *Phragmitidis* kurz und gleichmässig gewimpert. Die Vorderflügel mit langem geschwungenen Saume, bei *Lutosa* sehr gestreckt mit stärker vorgezogener Spitze, bei *Phragmitidis* kurz und breit, mehlig bestäubt, ohne Zeichnung, oder mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen; die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen nur bei *Phragmitidis* mit schwacher Theilungslinie.

Wenig verbreitet.

204. ***Lutosa.*** *Hb.* Bleich ockergelb mit etwas lichtern Rippen und einer Reihe schwarzer Punkte hinter der Mitte, die Hinterflügel weiss, dünn braun bestäubt. $7^1/_2$ — 9 L.
Hb. 232.
Bathyerga. H.S. 2. 232. Fig. 307. 312. 313.

Die Vorderflügel sehr lang und spitz, meist etwas in Rosenroth ziehend, fein und sparsam schwarz bestäubt, zwischen den Rippen lichte Strahlen. Die Punktreihe stark gebogen, auf die Hinterflügel fortgesetzt, bisweilen undeutlich, die Hinterflügel dichter bestäubt, die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Wien, September, October. Die Raupe an den Wurzeln des Schilfs.

205. ***Phragmitidis.*** *Hb.* Bleich ockergelb, gegen den Saum verloschen roströthlich, mit bräunlichen Franzen, die Hinterflügel graubraun. $6^1/_4$ — $6^3/_4$ L.
Tr. 5. 2. 317. — H.S. 2. 229. — Hb. 230.

Die Vorderflügel ohne alle Zeichnung, bei frischen Stücken etwas ins Grünliche ziehend, die Rippen nicht lichter, an den Hinterflügeln Rippen und Franzen gelblich.

Wien, Baiern, Baden, auch an einzelnen Orten in Norddeutschland. Juli.

143. Leucania. *Tr.*

Augen behaart.
Fühler beim Manne ungezähnt, beim Weibe ohne filzige Behaarung.
Palpen wenig aufsteigend, kurz und dicht pelzig behaart oder beschuppt, mit kleinem nackten Endgliede.
Thorax viereckig, vorn gerundet, mit feiner glatter Behaarung, ohne Längskamm.
Vorderflügel mit scharfer Spitze.
Schienen unbewehrt.

Von mässig kräftigem Bau, der Kopf etwas eingezogen, die männlichen Fühler fein gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, bei *Pudorina* und *Albipuncta* mit mehr pinselartig gestellten Wimpern; die Palpen den Kopf mässig überragend, die Behaarung mehr oder weniger in Schuppen übergehend, der Thorax meist mit der Andeutung eines Schöpfchens hinter dem Halskragen. Die Beine lang behaart, bei dem Manne von *Turca* die Hinterschienen aussen mit dichtem und breitem Haarbusch. Die Vorderflügel mässig lang, nach aussen wenig erweitert, meist gestutzt und gegen den Innenwinkel eingezogen, mit rechtwinkliger Spitze, bei *Pallens*,

L. album, *Vitellina* und *Conigera* der Saum schräger und die Spitze etwas vorgezogen, bei *Turca* der Saum gleichmässig gerundet: der Saum und die mässig langen Franzen ganzrandig, der erstere nur bei *Conigera* ganz schwach gewellt. Die erstern neun Arten bis *L. album* ohne Querstreifen und Makeln, mit lichten, meist dunkel eingefassten Rippen und zwischen je zwei Rippen mit einem dunklen, in Zelle 1 b und der Mittelzelle meist doppelten Längsstrahl, die übrigen Arten mit den beiden einfachen, mehr oder weniger deutlichen Querstreifen und der in der Regel gegen den Innenrand lichtern Nierenmakel, bei *Vitellina* auch mit der Ringmakel, bei *Evidens* mit allen drei Makeln. Die Franzen unbezeichnet oder mit einer bis drei Theilungslinien. Der Hinterleib mässig gross, beim Manne von *L. album*, *Lithargyria* und *Albipuncta* unten an der Wurzel mit starkem schwarzen Haarbusch.

Die Raupen leben auf Schilf, Gras und niedern Pflanzen und verpuppen sich in der Erde. Die Schmetterlinge zum Theil in doppelter Generation, die meisten verbreitet.

206. ***Pudorina***. *V.* Bleichgelb mit rosenrothem Anfluge, fein schwarz streifig bestäubt, die Rippen licht, die Hinterflügel schwärzlich mit rosenrothen Franzen. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 299. — H.S. 2. 233. Fig. 329 — 331. — Hb. 401. 495.
Impudens. Hb. 229.

Ohne schwarze Punkte auf den Rippen, dagegen mit dunklen grauen Längsschatten, die besonders breit in Zelle 1 b und 4, auch 6 bis 8 sind und in Zelle 1 b und 4 sich bis gegen die Wurzel ziehen. Die Rippen nicht dunkel eingefasst. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen an der Spitze rosenroth.

Oesterreich, Baiern, am Rhein, bei Hannover und Braunschweig. Mai, Juni.

207. ***Impura***. *Hb.* Bräunlich ockergelb mit weisslichen Rippen und schwarzen Punkten in der Ecke der Mittelzelle und auf Rippe 2 und 5, die Hinterflügel braungrau. 6 — 7 L.

Tr. 5. 2. 294. — H.S. 2. 235. Fig. 319. 320. — Hb. 396.
Congrua. Hb. 616.

Diese und die beiden folgenden Arten sind einander sehr ähnlich. Sie stimmen überein in den lichten, bis in die Mitte der Franzen tretenden, schmal dunkler eingefassten Rippen, den feinen

dunklen Längsstrahlen dazwischen und den schwarzen Punkten in der hintern Ecke der Mittelzelle und in der Regel auf Rippe 2 und 5, auch bildet die hintere Mittelrippe am Ursprunge von Rippe 3 und 4 durch ihre Verdickung keinen lichten Fleck. *Impura* hat die dunkelste Färbung mit den deutlichsten und vorzugsweise hell abstechenden Rippen, die Strahlen dazwischen besonders in Zelle 1 b und 5 oft schwärzlich, die Punkte fein und schwarz, auch der Saum mit feinen schwarzen Punkten, die Franzen in der Saumhälfte etwas lichter. Die Vorderflügel schmal und fast gerade gestutzt, die Spitze nicht vorgezogen, auf der Unterseite in der Mitte schwärzlich.

Juni, Juli, August.

208. ***Pallens.*** *L.* Bleich ockergelb mit lichten Rippen und dunklem Punkt in der Ecke der Mittelzelle, die Hinterflügel weisslich, am Saume dünn grau bestäubt. 6 — 7 L.

Tr. 5. 2. 290. — H.S. 2. 235. — Hb. 234.

In der Färbung zwischen *Impura* und *Straminea* in der Mitte, die Vorderflügel schmal mit schrägerm Saume und etwas vorgezogener Spitze, die Einfassung der Rippen und die Längsstrahlen matter, daher die Rippen weniger abstechend, der Punkt in der Mittelzelle fein, selten daselbst vier Punkte, die Punkte auf Rippe 2 und 5 meist undeutlich. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen mit schwacher Theilungslinie. Unten die Vorderflügel sehr schwach dunkel angeflogen.

Ueberall gemein. Juni bis October.

209. ***Straminea.*** *Tr.* Weisslich strohgelb mit lichten Rippen und schwarzen Punkten in der Ecke der Mittelzelle und auf Rippe 2 und 5, die Hinterflügel mit einer Reihe dunkler Striche auf den Rippen hinter der Mitte. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 297. — H.S. 2. 236. Fig. 321. 322. — Hb. 231. *Ectypa.*

Die hellste Art, die Vorderflügel breiter, der Saum gerade gestutzt, die Spitze etwas vorgezogen, die Einfassung der Rippen und die Längsstrahlen mehr oder weniger schwärzlich bestäubt, besonders die hintere Mittelrippe, die Punkte auf Rippe 2 und 5 stark und schwarz, der in der Mittelzelle schwächer. Die Saumlinie mit scharf schwarzen Punkten, die Franzen unbezeichnet. Die Hinter-

flügel im Grunde weisslich, schwärzlich oder bräunlich bestäubt, besonders an und zwischen den Rippen. Der Halskragen mit zwei bis drei dunklen Querstreifen.

Am Rhein, auch bei Braunschweig.

210. ***Obsoleta.*** *Hb.* Röthlich ockergelb mit weissen, scharf schwarz eingefassten Rippen und einer Reihe schwarzer Punkte hinter der Mitte. 6 — 7 L.
Tr. 5. 2. 301. — H.S. 2. 234. Fig. 303 — 306. — Hb. 233.

Wiederum den vorigen Arten verwandt, unterschieden durch die ununterbrochene Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen und den Mangel des Punkts in der Ecke der Mittelzelle, wogegen die Mittelrippe in der Regel am Ursprunge von Rippe 3 und 4 sich zu einem kleinen weissen Fleck erweitert. Die Flügelform wie bei *Impura*, auch die Farbe ähnlich, doch röthlicher, selten mehr gelbgrau, in der Wurzelhälfte fein schwarz bestäubt, die Rippen nebst ihrer Einfassung und den feinen dunklen, meist schwärzlichen Längsstrahlen sich stark abhebend, die Saumlinie mit feinen schwarzen Punkten, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel weiss, Rippen und Saum bräunlich bestäubt.

Rhein, Norddeutschland. Juni, September.

211. ***Montium.*** *Bd.* Röthlich aschgrau, dicht dunkel bestäubt, mit weisslichem Fleck in der Ecke der Mittelzelle und einer Reihe schwarzer Punkte hinter der Mitte. 6 L.
H.S. 2. 231. Fig. 317.

Die Vorderflügel gleichmässig dunkel, nur auf der Saumlinie dichter bestäubt, die Rippen nicht lichter, ohne dunkle Einfassung, zwischen ihnen keine dunklen Längsstrahlen, am Ursprunge der Rippen 3 und 4 ein rundlicher lichter, undeutlich dunkel umzogener Punkt, die äusserste Spitze der Franzen weiss. Die Hinterflügel lichter, gegen die Wurzel fast weisslich, Rippen und Saumlinie fein dunkel, die Franzen grau, mit fein weisser Wurzellinie, gegen den Afterwinkel weiss.

Herrich Schäffer zieht hierher auch einen Mann, kleiner und dunkler, ohne alle Zeichnung mit schmalern, spitzern Vorderflügeln und schrägerm, stärker geschwungenem Saume.

Alpen.

212. ***Comma.*** *L.* Graugelb, dunkler gemischt, mit breit weisslichem Vorderrande, weissen Rippen und weissem Mittelpunkt, aus der Wurzel ein dick schwarzer Längsstrahl. 7 — 7½ L.
Tr. 5. 2. 302. — H.S. 2. 233. — Hb. 228. *Turbida.* 618. *Congener.*

Die Vorderflügel breit, mit gleichmässig gerundetem Saume. Eine Verdunkelung zieht sich aus der Wurzel an beiden Seiten der hintern Mittelrippe bis an das Ende der Mittelzelle und von da getheilt in die Spitze und durch Zelle 4 in den Saum, der gleichfalls dunkel angelegt ist. Die Mittelrippe bis zur Wurzel weiss, am Ursprunge der Rippen 3 und 4 fleckig erweitert, die übrigen Rippen bis zur Mitte der Franzen licht, fein und verloschen dunkel eingefasst, zwischen ihnen dunkle, in der Mitte der Zellen oft schwärzliche Längsstrahlen, auf der Saumlinie scharfe schwarze Punkte. Die Hinterflügel bräunlich grau, gegen die Wurzel weisslich.

Verbreitet, aber selten. Juni, Juli, September, October.

213. ***Valesicola.*** *Gn.* Bräunlich gelb bis gelbbraun, am Vorderrande kaum lichter, mit scharf weissen Rippen und weissem Mittelfleck, aus der Wurzel ein schwarzer Längsstrahl. 5½ — 6½ L.
Andereggii. H.S. 2. 234. Fig. 302. 326.

Der vorigen Art ähnlich, aber mehr bräunlich, die Rippen und der Fleck am Ursprunge von Rippe 3 und 4 schärfer weiss, in Zelle 4 und 5 ein stark dunkler Längsstrahl, die Querstreifen bisweilen als dunkle Schatten sichtbar. Die Saumlinie mit scharfen schwarzen Punkten, die Franzen mit einfacher Theilungslinie. Die Hinterflügel ganz braungrau mit gelblichen Franzen.

Alpen. Juli.

214. ***L. album.*** *L.* Bleichgelb, braun gemischt, mit weissen Rippen und schwarzen Längsstrahlen, in der Mitte mit einem weissen *L.* 5½ — 6½ L.
Tr. 5. 2. 306. — H.S. 2. 230. — Hb. 227.

Leicht kenntlich an der Mittelrippe, welche vom Ursprung der Rippe 2 bis zu dem der Rippe 3 und 4 dick weiss ist, und sich hier nach vorn scharf in einem kurzen Haken umbiegt. Zwei Schrägschatten aus der Spitze in die Mitte der Wurzel und des Innenrandes sind bräunlich und führen scharf schwarze Längsstrahlen

zwischen den Rippen, die aber den Saum nicht erreichen. Ausserdem schwarze Strahlen aus der Wurzel in Zelle 1 a und b, die Rippen fein dunkel eingefasst. Der Saum ist bräunlich angelegt und hat schwarze Punkte zwischen den Rippen, die Franzen mit drei dunklen Theilungslinien. Die Hinterflügel oben gelbgrau, an der Wurzel weisslich, unten weiss mit schwarzem Mittelpunkt und schwarzer Punktreihe. Stirn und Halskragen mit zwei braunen Querstreifen.

Juni, August, September.

215. ***Vitellina.*** *Hb.* Hell ockergelb, rostroth bestäubt, mit rostbraunen, am Innenrande sehr genäherten Querstreifen und Wellenlinie und rostbraun umzogener Ring- und Nierenmakel. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 356. — H.S. 2. 206. — Hb. 379. 589.

Die Querstreifen einfach dunkel, der vordere stark gezackt, der hintere nur gegen den Vorderrand schwach gezähnt, die Wellenlinie wenig gebogen, dem Saume parallel, nur durch die dunkle Beschattung angedeutet. Die Makeln klein, die Zapfenmakel meist fehlend, die Rippen fein dunkel. Der Saum etwas geschwungen, schwach gewellt, mit wenig dunklerer Saumlinie, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel weisslich, am Saume schmal lichtbraun.

Wien. August, nach Treitschke auch im Juni.

216. ***Evidens.*** *Hb.* Ledergelb mit rothraunen, am Innenrande weit entfernten Querstreifen und rothbraun umzogenen Makeln. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 2. 351. — H.S. 2. 203. — Hb. 369.

Der *Orth. Circellaris* ähnlich, an den behaarten Augen zu unterscheiden. Die Vorderflügel schmal, der Saum gleichmässig schwach gerundet, die Querstreifen einfach, der vordere aus einigen Bogen, der hintere aus gleichen Monden zusammengesetzt und etwas lichter angelegt, am Vorderrande stark wurzelwärts gebrochen, die Wellenlinie licht, wurzelwärts schmal, am Vorderrande stärker und breiter dunkel angelegt, schwach gezackt. Die drei Makeln fein dunkel umzogen, die Nierenmakel gegen den Innenrand durch den durchziehenden, verloschenen Mittelschatten schwach verdunkelt. Die Rippen und die Saumlinie fein dunkel, die Franzen an der Wurzel schmal licht. Die Hinterflügel bräunlich bestäubt, gegen die Wurzel lichter. Kopf und Thorax mehr rothbraun.

Wien. August.

217. ***Lithargyrea.*** ***Esp.*** Rothgrau, beide Querstreifen undeutlich, der hintere gezähnt, mit schwarzen Punkten an den Spitzen, die Querrippe verloschen licht, gegen den Innenrand weisslich. 7 — 8 L.
Tr. 5. 2. 183. — H.S. 2. 238. — Hb. 225.

Diese und die folgende Art haben einen etwas schrägen Saum der Vorderflügel, die beiden Querstreifen sind mehr oder weniger deutlich, der vordere aus einigen Bogen, der hintere aus dunklen Monden zusammengesetzt mit schwarzen Punkten an den Spitzen, Ring- und Zapfenmakel fehlen. Bei *Lithargyrea* die Grundfarbe gelbgrau, mehr oder weniger braunroth gemischt, die Querstreifen wenig deutlich, nicht licht angelegt, der hintere stärker gebogen, die schwarzen Punkte dahinter scharf, die Rippen etwas lichter. Die Nierenmakel ist nur durch die lichte Ausfüllung auf der Querrippe, welche gegen den Innenrand ein weissliches, nicht scharf begrenztes Fleckchen bildet, angedeutet. Die Wellenlinie undeutlich, nur selten durch dunklere Beschattung bis zum Saume kenntlich, welche von der Spitze bis Rippe 4 einen Bogen bildet und die lichtere gewässerte Binde an Rippe 3 und 4 zackig vortreten lässt. Saumlinie und Franzen unbezeichnet. Die Hinterflügel schwärzlich, die Franzen röthlich mit dunkler Theilungslinie. Die Unterseite weisslich mit rosenrothem Anfluge, oft sehr stark metallglänzend.
Juni, Juli.

218. ***Albipuncta.*** ***V.*** Röthlich grau bis zimmtbraun, mit scharf weissem Mittelfleck, beide Querstreifen deutlich, der hintere gezähnt. 6 — 7 L.
Tr. 5. 2. 187. — H.S. 2. 238. — Hb. 223.

Der vorigen Art ähnlich, die Vorderflügel schmaler, die Grundfarbe lebhafter, hinter der Wellenlinie dunkler, die Querstreifen schwach, doch deutlicher und etwas lichter angelegt, der hintere schwächer gebogen, die Rippen nicht licht, nur mit sehr feinen schwarzen, weiss aufgeblickten Punkten. Die Nierenmakel wie bei *Lithargyrea*, aber gegen den Innenrand ein weisseres, scharf begrenztes Fleckchen bildend, die Wellenlinie gleichfalls wie bei jener Art, saumwärts stets dunkel angelegt, die Spitzen auf Rippe 3 und 4 schwächer. Die Franzen mit drei feinen dunklen Theilungslinien. Die Hinterflügel grau, wurzelwärts lichter, mit bleichern Franzen. Die Unterseite weisslich, sehr stark metallglänzend.
Juni.

219. ***Conigera.*** *V.* Röthlich goldgelb mit zwei braunen Querstreifen, der vordere scharf gebrochen, der hintere ungezähnt, die Nierenmakel goldgelb, gegen den Innenrand mit weissem Keilfleck. 6 — 7½ L.
Tr. 5. 2. 190. — H.S. 239. — Hb. 222.

Der Saum der Vorderflügel etwas schräg, fast geschwungen, die Spitze vorgezogen. Die Grundfarbe ist ein mit bräunlichem Staube bedecktes Goldgelb, an der Nierenmakel und hinter der Wellenlinie verdunkelt. Beide Querstreifen einfach fein braun, der vordere aus zwei geraden, in Zelle 2 in einem fast spitzen Winkel nach aussen zusammenstossenden Linien gebildet, der hintere sanft geschwungen. Der weisse Fleck auf der Mittelrippe aufliegend, keilförmig, scharf begrenzt. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen dunkel veilröthlich, ihre Theilungslinie sehr undeutlich. Die Hinterflügel glänzend gelblich, am Saume veilröthlich bestäubt.

Juni, Juli.

220. ***Turca.*** *L.* Hell zimmtbraun mit braunrothen Quersprenkeln und zwei braunen ungezähnten Querstreifen, die Querrippe weissgelb. 7 — 9 L.
Tr. 5. 2. 181. — H.S. 2. 239. — Hb. 218.

Der Saum der Vorderflügel gleichmässig gerundet, die Grundfarbe ein etwas in Olivenfarbe ziehendes Braungelb, beim Weibe lebhafter, die Quersprenkel lebhaft braunroth. Die Querstreifen fein schwärzlich auf röthlichem Grunde, der vordere etwas gebogen, der hintere schwach geschwungen. Statt der Nierenmakel nur ein weissgelber, fein braun gesäumter Querstrich. Die Saumlinie mit schwarzen Punkten oder Monden. Die Hinterflügel schwärzlich grau, am Saume sowie die Unterseite aller Flügel purpurröthlich, von gleicher Farbe die Franzen mit schwach dunkler Theilungslinie. Bisweilen fliessen die Quersprenkel zusammen und überziehen die ganze Fläche mit einfachem Braunroth.

Juni, Juli, verbreitet.

144. Mithymna. *Gn.*

Augen behaart.
Fühler beim Manne mit sehr kurzen, bewimperten Kammzähnen, beim Weibe durch filzige Behaarung in der Mitte spindelförmig.
Palpen aufsteigend, abstehend behaart, mit kurzem nackten Endgliede.
Thorax grob behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.
Schienen unbewehrt.

Der Kopf eingezogen, der Thorax beim Manne viereckig, dicht und etwas abstehend behaart, beim Weibe vorn gerundet mit dünnerer und glatterer Behaarung, die Vorderflügel des letztern schmal und lang, wenig erweitert, beim Manne kürzer und besonders nach aussen breiter, der Saum etwas schräg, durch den vollständig abgerundeten Innenwinkel in den Innenrand übergehend. Die Querstreifen sind zwei dunkle ungezähnte Linien, der vordere gebogen, der hintere etwas geschwungen, gegen den Vorderrand stark wurzelwärts gebogen und bis vor die Nierenmakel ziehend, der Mittelschatten verwaschen, die Wellenlinie nicht oder nur durch dunkle Beschattung bis zum Saume angedeutet. Die Nierenmakel klein, nur saumwärts fein dunkel begrenzt, licht, auf der Saumseite weisser, Ring- und Zapfenmakel fehlen. Saum und Franzen ganzrandig. Die Hinterflügel auf Rippe 5 stark eingezogen.

221. ***Imbecilla.*** *F.* Röthlich ledergelb (♂) oder rostbraun (♀), mit zwei dunklen Querlinien und kleiner gelber, saumwärts weisser Nierenmakel, die Hinterflügel schwarz. 5 — 6 L.
Tr. 5. 2. 193. — H.S. 2. 239. — Hb. 555.
Aliena. Hb. 394. (♀)

Beide Geschlechter abweichend gefärbt, der Mann bleich mit fein dunklen Rippen, die Nierenmakel gegen die Grundfarbe wenig abstechend, mit breitem verwaschenen, rechtwinklig gebrochenem rostbräunlichen Mittelschatten, das Weib rostbraun, in der Mitte und am Saume verdunkelt, die Nierenmakel schärfer hervortretend. rostgelb, saumwärts weiss. Die Saumlinie fein rostbraun, die Franzen

der Vorderflügel dem Grunde gleichfarbig, an den Hinterflügeln beim Manne bleichgelb, beim Weibe röthlich, unbezeichnet.

Alpen, Schlesien. Juni, Juli, nach Treitschke im Mai und wieder im August. Raupe auf niedern Pflanzen.

145. Meliana. *Crt.*

Augen behaart.

Palpen lang, abstehend und aufwärts gekrümmt, behaart, mit sehr kurzem stumpfen Endgliede.

Thorax etwas gewölbt, glatthaarig, ohne Längskamm.

Vorderflügel lang und schmal, mit gerundetem Vorder- und Innenrand und lanzettförmig vorgezogener Spitze.

Hinterleib dünn und lang.

Schienen unbewehrt.

Von schlankem, zartem Bau. Die Stirn anliegend beschuppt, die Palpen an der Wurzel lang und dünn, gegen die Spitze dicht und kurz behaart, die männlichen Fühler kurz gewimpert mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Beine anliegend beschuppt, nur an den Schenkeln unten dünn behaart. Der Saum der Vorderflügel sehr schräg, in den Innenrand durch den vollständig abgerundeten Innenwinkel übergehend, und wie die kurzen Franzen ganzrandig. Ohne Zeichnung, aus der Mitte der Wurzel bis zum Saume ein dunkler, gegen den Innenrand verwaschener, gegen den Vorderrand scharf begrenzter und licht angelegter Längsstreif, der hintere Querstreif durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet. Die Saumlinie schwarz punktirt, die Franzen einfarbig. Die Hinterflügel bauchig gerundet.

Verpuppung in trocknen Rohrstengeln, worin die Raupe auch überwintert.

222. ***Flammea.*** *Crt.* Schilfrohrfarben mit lichten Rippen und einem gelblich weissen, gegen die Spitze verwaschenen Längsstreif. 9 L.

Dubiosa. Tr. 10. 2. 86. — H.S. 2. 226. Fig. 356.

Die breitere Innenrandshälfte gegen die Mitte zu einem graubraunen, vorn scharf begrenzten Längsstreif verdunkelt, das Vorderrandsdrittel an dem letztern einen sehr lichten, gegen den Vorderrand

und die Spitze verwaschenen, zwischen Rippe 4 und 6 bis zum Saume ziehenden, bräunlich getheilten Strahl bildend, die hellen Rippen scharf bräunlich eingefasst, die Franzen etwas lichter. Die Hinterflügel gelblich weiss, grau angeflogen, mit weissen Franzen.

Kiel, Mecklenburg, Wien. Juni.

146. Senta. *Stph.*

Augen nackt.

Palpen dünn, abstehend und etwas aufsteigend, anliegend beschuppt, mit vorstehendem spitzen Endgliede.

Thorax gerundet, mit schuppenartigen Haaren bekleidet, vorn mit spitzem Längskamm.

Vorderflügel lang und schmal mit gerundetem Vorder- und Innenrande und rechtwinkliger Spitze.

Hinterleib dünn und lang, flach gedrückt.

Schienen unbewehrt.

Vom Ansehn der Gattung *Chilo.* Der Kopf kurz schuppenhaarig, die Stirn mit einer Längsfurche, die männlichen Fühler einfach kurz gewimpert, die Beine dünn anliegend beschuppt, nur unten an den Schenkeln dünn und kurz flaumhaarig. Die Vorderflügel nach vorn fast gerade gestutzt, gegen den abgerundeten Innenwinkel stark eingezogen, der Saum etwas geschwungen und wie die langen Franzen ganzrandig. Die Rippen licht, besonders gegen den Vorderrand durch die dunklere Ausfüllung der Zellen abstechend, statt der Querstreifen schwarze Punkte auf den Rippen, die Makeln fehlen ganz, oder es sind die Ring- und Nierenmakel durch lichte Punkte ihres Umkreises angedeutet, oder deutlich licht umzogen. Die Hinterflügel breit gerundet.

Die Raupe lebt und verpuppt sich im Schilfrohr, in dessen trocknen Stengeln sie überwintert.

223. ***Maritima.*** *Tsch.* Schilfrohrfarben bis graubraun, mit lichten, am Vorderrande dunkler ausgefüllten, hinter der Mitte schwarz punktirten Rippen. 5 — 7 L.

Ulvae. Tr. 5. 2. 310. — H.S. 2. 226. Fig. 397. — Hb. 635-636. 666 — 668.

Die Vorderflügel röthlich ledergelb, durch braune Bestäubung mehr oder weniger verdunkelt. Die Rippen besonders am Vorderrande lichter, die Zellen daselbst dunkel ausgefüllt, die beiden Mittelrippen auf den zugekehrten Seiten streifenartig dunkler bestäubt, auch sonst mehr oder weniger dunkle, die Wurzel der Zellen oft ganz ausfüllende Bestäubung an den Rippen. Die Wellenlinie bisweilen durch eine verloschene lichte, beiderseits schwach bräunlich bestäubte Linie angedeutet. Ring- und Nierenmakel, wenn sie deutlich sind, fein licht umzogen, selten dunkel ausgefüllt. Die Saumlinie mit schwarzen Punkten, die Franzen mit zwei oder drei sehr undeutlichen Theilungslinien. Die Hinterflügel weiss, mit verloschenem Mittelfleck und einer Reihe verloschener bräunlicher Punkte hinter der Mitte auf den Rippen.

Darmstadt, Braunschweig.

147. Stilbia. *Steph.*

Augen nackt, unbewimpert.

Palpen klein, vorstehend, anliegend beschuppt, mit kurzem geneigten Endgliede.

Thorax glatt anliegend beschuppt, hinten mit abgestutztem Schopfe.

Beine anliegend beschuppt, die Schienen unbewehrt.

Rippe 8 der Hinterflügel aus der vordern Mittelzelle.

Sehr schlank, überall anliegend beschuppt, die Palpen den Kopf nicht überragend, die männlichen Fühler kurz gewimpert. Die Flügel beim Mann sehr breit, spannerartig, beim Weibe schmaler, die vordern mit zugerundeter Spitze, ihr Saum schräg, gebogen und wie die langen Franzen ganzrandig. Die beiden Querstreifen einfach dunkel, der vordere aus einigen Bogen, der hintere aus gleichen Monden zusammengesetzt, beide in Zelle 1 b meist durch einen feinen Längsstrich verbunden. Die Ring- und Nierenmakel scharf, fein dunkel umzogen mit der Zeichnung des Umkreises im Innern, die Ringmakel sehr lang und schräg, kaum kleiner als die Nierenmakel, die Wellenlinie fein gezackt, oft wenig sichtbar, wurzelwärts gegen den Vorderrand mit mehr oder weniger deutlichen Pfeilflecken.

Verpuppung in der Erde.

224. ***Anomala.*** *Hw.* Glänzend aschgrau, am Vorderrande verloschen bräunlich (♂), oder braun mit bleigrauem Schimmer (♀), Ring- und Nierenmakel gleich gross. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Stagnicola. Tr. 5. 2. 258. — H.S. 2. 215.
Hybridata. Hb. Geom. 497. 498.

Die Zeichnung bis auf die beiden Makeln oft undeutlich, die Saumlinie mit schwarzen zusammenhängenden Monden, die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien. Die Hinterflügel weisslich, dünn braun bestäubt mit dunkler Saumlinie.

Ems. August, September. Die Raupe auf Gras.

148. Caradrina. *Tr.*

Kopf nicht geneigt, anliegend kurz und dicht behaart.

Augen nackt, unbewimpert.

Palpen am Kopfe aufsteigend, an den Seiten anliegend beschuppt, unten behaart, mit nacktem geneigten Endgliede.

Zunge stark.

Thorax fein und anliegend, etwas schuppig behaart, ohne Längskamm.

Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.

Schienen unbewehrt.

Von robustem Bau (*Alsines*) bis zu schwächlichem Bau (*Gluteosa*) übergehend, der Thorax bei den kräftigern Arten breit, etwas eckig, bei den schwächlichern gerundet, meist mit der Andeutung eines Vorderschopfes, die Behaarung mehr oder weniger schuppenartig, bei *Cubicularis* fast ganz aus Schuppen bestehend. Die männlichen Fühler kurz und meist etwas pinselartig gewimpert, die Palpen den Kopf überragend, in der Regel mit sehr kurzem Endgliede, die Schenkel und Schienen wollig behaart. Die Vorderflügel schmal bis ziemlich breit, bei *Cubicularis* und *Respersa* wenig, bei *Morpheus* stark nach aussen erweitert, meist gestutzt, der Saum gegen den Innenwinkel schwach eingezogen und wie die ziemlich langen Franzen ganzrandig, der Innenrand wenig kürzer als der Vorderrand. Beide Querstreifen fein dunkel, einfach, oft undeutlich, aus dunklern Flecken am Vorderrande entspringend, der hintere scharf gezähnt, auf den Rippen

stärker ausgedrückt, oft daselbst nur durch schwarze Punkte angedeutet, der Mittelschatten verwaschen, über die Nierenmakel oder dicht an ihr durchziehend, die Wellenlinie wenig deutlich, licht, etwas geschwungen, wurzelwärts mit dunkler, bisweilen bandartiger Beschattung. Die Nierenmakel immer, meist auch die Ringmakel deutlich, letztere oft sehr klein, punktförmig, die Zapfenmakel selten vorhanden. Der Saum meist mit schwarzen Monden oder Punkten, die Franzen mit zwei oft sehr undeutlichen Theilungslinien. Die Hinterflügel breit. In der Ruhe sind die Flügel flach über einander geschoben.

Pulmonaris weicht durch etwas länger und abstehender behaarte Palpen und das längere Endglied derselben, sowie durch einen kleinen Haarschopf an der Fühlerwurzel etwas ab.

Die Raupen leben auf niedern Pflanzen und verpuppen sich in der Erde. Die Schmetterlinge im Juni bis August, *Cubicularis* und *Alsines* überall, auch *Morpheus* ziemlich verbreitet, die übrigen Arten vereinzelter.

225. ***Alsines.*** *Bk.* Gelblich rostbraun mit dunklen, fein licht umzogenen Makeln, die Hinterflügel braungrau. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 266. — H.S. 2. 211. Fig. 379. — Hb. 577.

Diese und die drei folgenden Arten sind einander sehr ähnlich, und ihre Artrechte noch nicht genügend festgestellt. Gemeinschaftlich sind ihnen die scharfgezähnten, am Innenrande sehr genäherten, bisweilen aber nur durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeuteten Querstreifen, von denen der hintere nur schwach geschwungen, der etwas gebrochene, oft undeutliche Mittelschatten, die lichte geschwungene, zwei Bogen bildende, wurzelwärts meist schmal und verloschen, selten bandartig dunkel angelegte Wellenlinie, die ziemlich grossen dunklen, licht umzogenen beiden Makeln, und endlich das aussen dunkelbraune Mittelglied der Palpen. Die Saumlinie unbezeichnet oder mit dunklen Punkten.

Alsines unterscheidet sich von den übrigen Arten durch die rostgelbe bis rostbraune Färbung und die dunklen, auch beim Manne gegen die Wurzel kaum lichtern Hinterflügel. Sie ist ausserdem die plumpste Art mit den breitesten Flügeln. Die Zeichnung bisweilen undeutlich. Die Unterseite mit lichter Wellenlinie, meist auch auf den Hinterflügeln.

Juni, Juli.

226. ***Taraxaci.*** *Hb.* Chocoladenbraun mit dunklen, scharf und fein licht umzogenen Makeln, die Hinterflügel schmutzig weiss, saumwärts dunkelgrau. $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 2. 211. Fig. 380. — Hb. 575.
Blanda. Tr. 5. 2. 264.

Die Vorderflügel schmaler, veilgrau bestäubt, besonders auf den Rippen vor dem Saume und auf der Saumlinie. Die Hinterflügel beim Manne am Saume etwas dunkler, beim Weibe fast bis zur Wurzel. Unten auf den Vorderflügeln die Wellenlinie meist bis zum Saume licht angelegt.

Fast überall. Juni bis August.

227. ***Superstes.*** *O.* Röthlich gelbgrau, mit dunklern, scharf und fein licht umzogenen Makeln, die Hinterflügel weisslich, am Saume braungrau bestäubt. 6 — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 260. — H.S. 2. Fig. 382. — Hb. 162. *Blanda.*

Grob schwarz bestäubt, die Zeichnung scharf, besonders die Punktreihe an dem hintern Querstreif und die Saummonde, die Ausfüllung der Makeln viel dunkler als der Grund. Die Hinterflügel mit gelblichem Glanze. Nach Lederer von voriger Art nicht verschieden.

Regensburg, Wien. Juli.

228. ***Plantaginis.*** *Hb.* Staubgrau, mit wenig dunklern, scharf und fein licht umzogenen Makeln, die Hinterflügel weiss, am Saume schmal braungrau. $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 2. 211. Fig. 381. — Hb. 576.
Ambigua. Tr. 5. 2. 262.

Diese Art hat die schmalsten Vorderflügel und die weissesten Hinterflügel, welche beim Manne sehr wenig, beim Weibe etwas stärker gegen den Saum an den Rippen braungrau bestäubt sind. Die Zeichnung wenig deutlich, die Makeln grösser, kaum dunkler ausgefüllt. Die Farbe der Vorderflügel nähert sich der von *Cubicularis.* Auf der Unterseite die Wellenlinie nur auf den Vorderflügeln deutlich.

Baden, Regensburg, Wien, Braunschweig. Juli, August.

229. ***Pulmonaris.*** *Esp.* Rostgelb, mit rothbrauner Mischung, Ring- und Nierenmakel gross, die letztere schwärzlich ausgefüllt. 5 — $5^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 342. — H.S. 2. 213. — Hb. 26. 20. Fig. 98.

Alle Zeichnung fein braun, die Querstreifen bisweilen schwach doppelt, die Wellenlinie auf Rippe 3 und 4 mit kleinen spitzen Zähnen, beide Makeln bräunlich umzogen, die Nierenmakel mit oft sehr undeutlichen lichten Punkten in der Einfassung, auf dem Saume feine dunkle Monde. Oefters ist auch eine kleine Zapfenmakel deutlich. Die Hinterflügel graubraun.

Hannover, nach Esper auch in Franken.

230. ***Morpheus.*** *Vw.* Bräunlich gelb, die Makeln und ein Band vor der Wellenlinie dunkler. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 249. — H.S. 2. 210. — Hb. 161. *Sepii.*

Die Vorderflügel breit, nach aussen stark erweitert, die Zeichnung fein und schwach, doch deutlich, der hintere Querstreif stark, der Mittelschatten schwächer geschwungen, die Wellenlinie wurzelwärts bandartig dunkler angelegt. Die Makeln mittelgross, verloschen, roströthlich oder braun umzogen, die Saumlinie mit dunklen Monden. Die Hinterflügel weiss, beim Weibe ganz grau bestäubt. Das Mittelglied der Palpen aussen schwarz.

Ziemlich verbreitet, besonders in Norddeutschland. Juni, Juli. Raupe auf *Convolvulus sepium.*

231. ***Respersa.*** *V.* Glänzend aschgrau, mit einer Reihe schwarzer Punkte statt des hintern Querstreifs, die Makeln dunkler grau, die Wellenlinie wurzelwärts verloschen dunkler angelegt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 269. — H.S. 2. 210. — Hb. 164.

Die Vorderflügel mässig breit, wenig nach aussen erweitert, fein dunkel bestäubt, der vordere Querstreif scharf aber kurz gezackt, der hintere nur durch eine meist doppelte Reihe schwarzer Punkte an den Spitzen der Zähne angedeutet. Die Makeln klein, undeutlich licht umzogen, der Saum mit feinen schwarzen Punkten. Die Hinterflügel grau, bei dem Manne lichter. Das Mittelglied der Palpen aussen schwarz.

Mehr südlich, doch auch in Pommern und bei Braunschweig. Juni, Juli.

232. ***Selini.*** *Bd.* Grau, der hintere Querstreif scharf gezähnt, die Wellenlinie bis zum Saume dunkel angelegt. 6 — 6½ L.
H.S. 2. 310. Fig. 91.

Der vorigen Art ähnlich, kleiner, der Vorderrand der Vorderflügel schmal weisslich, hinter der Punktreihe des hintern Querstreifs eine dunkle Linie, der Mittelschatten am Vorderrande einen tief schwarzen Fleck bildend. Die Makeln dunkel, verloschen licht umzogen, die Ringmakel punktartig. Die Wellenlinie wurzelwärts schmal, aussen bis zum Saume dunkel angelegt. Die Saumlinie mit dunklen Monden.

Wallis. Juli.

233. ***Kadenii.*** *Fr.* Aschgrau mit punktartiger Ringmakel, die Wellenlinie verloschen, mit rostbraunen Pfeilflecken in Zelle 4 bis 7. 5½ — 6½ L.
H.S. 2. 208. Fig. 408.

Der folgenden Art ähnlich, doch kleiner und plumper, die Vorderflügel noch schmaler, reiner aschgrau, die Makeln lebhaft rostbraun, fein gelb umzogen, die weissen Punkte der Nierenmakel oft sehr undeutlich. Die Wellenlinie weniger scharf und deutlich, saumwärts nicht dunkler beschattet.

Prag. Juli.

234. ***Cubicularis.*** *V.* Röthlich aschgrau mit lichter gezackter, wurzelwärts roströthlich angelegter Wellenlinie, die Nierenmakel mit scharf weissen Punkten in der Einfassung. 5½ — 6½ L.
Tr. 5. 2. 251. — H.S. 2. 209. — Hb. 417.

Die Vorderflügel schmal, die Querstreifen fein gezähnt, zwischen dem hintern Streif und der Wellenlinie eine, mitunter gleichfalls gezähnte Schattenlinie, die Wellenlinie aussen bis zum Saume dunkel angelegt. Die Makeln klein, dunkel ausgefüllt, die Ringmakel meist punktartig. Auf dem Saume schwarze Punkte. Die Hinterflügel weiss. Das Mittelglied der Palpen aussen braun.

Verbreitet. Juni bis August.

235. ***Gluteosa.*** *Tr.* Röthlich grau (♂) oder dunkel eisengrau (♀), mit braunen Querstreifen und Mittelschatten und gelblicher, beiderseits braun ange-

legter, schwach geschwungener Wellenlinie, die Ringmakel punktförmig. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 10. 2. 80. — H.S. 2. 213. Fig. 293. 294. *Uliginosa.*

Der Körper schlank, die Vorderflügel mässig breit, nach aussen erweitert, mit schrägem, schwach gebogenem Saume, röthlich glänzend. Die Querstreifen und der Mittelschatten ziemlich undeutlich, die Wellenlinie auf Rippe 7 abgesetzt, bis zum Saume dunkler beschattet. Die Ringmakel ein feiner schwarzer Punkt auf lichtem Grunde, die Nierenmakel ein kleiner eirunder brauner Fleck. Die Saumlinie mit schwarzen Punkten. Die Hinterflügel lichter gelbgrau. Die Palpen borstig behaart, Glied 1 und 2 aussen schwarz.

Bei dem Weibe ist der Leib grösser, grob und dicht anliegend beschuppt, die Vorderflügel sind schmaler und um ein Drittel kleiner, einfarbig dunkel eisengrau, ihre Franzen und die Hinterflügel lichter braungrau, jene an der Spitze weisslich. Die Fühler kürzer und dicker, die Palpen schwarz.

Wallis.

236. ***Palustris.*** *Hb.* **Licht röthlich grau (♂) oder dunkel rothgrau (♀), mit dunklern Querstreifen und punktförmiger Ring- und Nierenmakel.** ♂ 6 — 7 L. — ♀ $4^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 255. — H.S. 2. 214. Fig. 292. — Hb. 367.

Lichter als die vorige Art, weniger glänzend, die Querstreifen beim Manne scharf, die Wellenlinie durch dunkle Beschattung wurzelwärts, oft nur am Vorderrande angedeutet, die Saumlinie schwach dunkel, die Hinterflügel wenig lichter mit dunklem Mittelmonde. Beim Weibe die Flügel kürzer und schmaler, dunkler, die Zeichnung undeutlicher.

Schweiz.

149. Lampetia. *Boie.*

Kopf eingezogen, geneigt.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen hängend, dünn abstehend behaart mit kurzem und spitzem nackten Endgliede.
Zunge mässig stark, gerollt.
Thorax gerundet, dünn und etwas abstehend behaart, ohne Längskamm.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.
Schienen unbewehrt.

Von schlankem Bau und zarten Flügeln, sonst den Caradrinen nahe. Die Palpen klein und dünn, von oben kaum sichtbar, die männlichen Fühler kurz und fein gewimpert, die Beine dünn, Schenkel und Schienen aussen flaumig behaart, der Hinterleib lang, den Afterwinkel fast um das Doppelte überragend, in den Seiten und am After gebüschelt, die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, gestutzt, gegen den Innenwinkel stark eingezogen, Saum und Franzen ganzrandig, die Hinterflügel gross und breit; beim Weibe alle Flügel viel kleiner. Bei scharf gezeichneten Stücken die Querstreifen und Wellenlinie deutlich, die erstern einfach, sehr fein schwärzlich, der hintere stark geschwungen, gezähnt, beide auf den abgekehrten Seiten mit feinen schwarzen Streifen auf den Rippen, die Wellenlinie schwach geschwungen, licht, wurzelwärts dunkel angelegt, am Vorderrande breiter; die Makeln fehlen. Die Saumlinie mit feinen dunklen Streifen, die Franzen mit doppelter, auf den Rippen unterbrochener Theilungslinie.

Die Raupe lebt und verpuppt sich in den Stengeln von *Aira cespitosa.* Der Flug des Schmetterlings unsicher, flatternd.

237. ***Arcuosa.*** *Hw.* Bleich ockergelb mit ziegelröthlicher Mischung, die Hinterflügel grau mit gelblich weissen Franzen. 4 — 5 L.

Duponchelii. H.S. 2. 284. Fig. 178. 179. — *Airae.* Fr.

Mehr oder weniger matt ziegelroth gemischt, lebhafter am Vorderrande, besonders vor der Wellenlinie, schwächer auf den Rippen, am Saume und im Mittelfelde, wo nur die Stelle der Nierenmakel und der Raum dahinter bis zum Querstreif licht bleiben, so dass der übrige Theil des Mittelfeldes ein breites, parallel begrenztes

röthliches Querband bildet. Die Querstreifen oft wenig sichtbar, meist nur durch die schwarzen Striche auf den Rippen oder durch das dunklere Mittelfeld angedeutet, der hintere vom Innenrande bis Rippe 2 fast gerade, von da in starkem und gleichem Bogen um die Nierenmakel ziehend; die Wellenlinie beim Manne meist nur am Vorderrande durch die dunkle Beschattung merklich, beim Weibe in der Regel wurzelwärts stärker und auch nach aussen bis zum Saume dunkel angelegt. Beim Weibe ist das Mittelfeld und die Beschattung der Wellenlinie auf beiden Seiten mehr braun, doch auch mit röthlicher Bestäubung. Unten die Vorderflügel schwärzlich grau, die Hinterflügel weisslich, dünn grau bestäubt, alle mit röthlichen Rändern.

Kiel, Wolfenbüttel, Oberharz. Juni, Juli.

150. Acosmetia. *Stph.*

Augen nackt.

Palpen sichelförmig aufwärts gebogen, lang und dünn, anliegend beschuppt, mit linearem, gestutztem Endgliede.

Thorax gerundet, flach, anliegend beschuppt, ohne Längskamm.

Beine anliegend beschuppt, die Schienen unbewehrt.

Der Körper schlank, beschuppt, nicht behaart, der Kopf verhältnissmässig gross, der Hinterleib bis an den Afterwinkel reichend. Die männlichen Fühler fein und fast büschelweise gewimpert, die Palpen beim Manne schneidig, beim Weibe mehr stielrund, die Zunge stark, die Beine dünn, nicht lang. Die Vorderflügel gross, nach aussen stark erweitert, am Saume fast gerade gestutzt und gegen den Innenwinkel kaum eingezogen, der Innenrand wenig kürzer als der Vorderrand, die Spitze gerundet rechtwinklig. Die Querstreifen verloschen dunkel, einfach, der hintere geschläugelt, saumwärts etwas lichter angelegt und dahinter mit dunklen Punkten oder Strichen auf den Rippen, die Wellenlinie durch dunkle Beschattung wurzelwärts, die Nierenmakel, selten auch die Ringmakel durch ein dunkles Fleckchen angedeutet. Die Hinterflügel sehr breit, mit bauchigem Saume und langem Innenrande. Beim Weibe alle Flügel kürzer. Flügelhaltung wie bei *Caradrina.*

238. ***Caliginosa.*** *Hb.* Glänzend braungrau mit verloschenen Querstreifen, die Hinterflügel bräunlich weiss, grau bestäubt. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 286. — H.S. 2. 412. Fig. 435. — Hb. 474.

Furvula. Hb. 390.

Beide Querstreifen sehr genähert, der vordere ziemlich gerade, der Saum mit schwacher und fein dunkler Linie, wurzelwärts meist weisslich bestäubt, die Wurzel der Franzen wie die Flügelfläche, die Spitze etwas reiner grau. Die Franzen der Hinterflügel kaum lichter, mit verloschener Theilungslinie.

Am Tage auf feuchten Wiesen, im Mai und Juni. Wien, Regensburg, Braunschweig, Hannover.

151. Rusina. *Bd.*

Augen nackt, unbewimpert.

Fühler beim Manne mit langen, gewimperten Kammzähnen, beim Weibe filzig behaart.

Palpen aufgekrümmt, lang und dicht borstig behaart, mit linearem, nacktem, geneigtem Endgliede.

Thorax flach viereckig, grob anliegend behaart, ohne Längskamm.

Vorderflügel mit gestutztem Saume und rechtwinkliger Spitze.

Schienen unbewehrt.

Den plumpern Arten der Gattung *Caradrina* ähnlich, durch die Fühler verschieden. Diese haben beim Manne bis dicht vor die Spitze dünne, etwas gekeulte Kammzähne, beim Weibe etwas abgesetzte Glieder und filzige Beschuppung, wodurch sie in der Mitte dicker werden, sowie zwei stärkere Borsten an jedem Gliede. Die Palpen ragen um Kopfeslänge vor, sind kräftig, am Kopfe stark aufsteigend, schneidig behaart, ihr Endglied ziemlich lang und dick. Die Stirn beschuppt, der Thorax vorn und hinten mit schwachem Schopf, die Beine kurz und stark, Schenkel und Schienen aussen dicht behaart, die Sporen lang. Die Vorderflügel nach aussen schwach erweitert, gegen den Innenwinkel stark eingezogen, der Saum und die ziemlich langen Franzen ganzrandig. Die Querstreifen einfach dunkel, licht angelegt und am Vorderrande zu weisslichen Flecken erweitert, sonst wie bei *Caradrina*; die Wellen-

linie schwach geschwungen, mehr oder weniger deutlich kurz gezackt. Die Ring- und Nierenmakel wenig deutlich, schwach und meist nur stellenweise licht eingefasst. Flügelhaltung wie bei *Caradrina.*

Verpuppung in der Erde.

239. ***Tenebrosa.*** *Hb.* Glänzend russbraun, gelbbraun gemischt, die Anfänge der Querstreifen am Vorderrande breit weisslich. 6 — 6½ L.

Tr. 5. 1. 180. — H.S. 2. 206. — Hb. 158. 503.

Heller oder dunkler schwärzlich braun, Feld 1 und 2 am Innenrande mehr ins Gelbliche ziehend, der Mittelschatten gerade, breit und verloschen, die Querstreifen bei deutlicher Zeichnung fein und scharf schwarz, schmal weisslich angelegt, der hintere stark um die Nierenmakel gebogen und vorn bis fast vor dieselbe ziehend, zwischen ihm und der Wellenlinie am Vorderrande drei scharf weisse Punkte. Die Wellenlinie weisslich, oft undeutlich. Die Saumlinie und zwei Theilungslinien der Franzen sehr schwach. Die Hinterflügel gelbgrau, beim Weibe braungrau.

Verbreitet. Mai bis Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

152. Aporophyla. *Gn.*

Stirn beulenförmig vortretend.
Augen gewimpert.
Thorax dicht und glatt anliegend behaart, ohne Längskamm.
Schienen ohne Dornborsten und Hornklaue.

Der Kopf etwas eingezogen, dicht und zwischen den Fühlern rundlich vortretend behaart, die Palpen denselben etwas überragend, schwach aufsteigend, mit dünner, abstehender Behaarung, das Endglied kurz und dick, etwas geneigt, die männlichen Fühler bis vor die Spitze lang gekämmt, die Zunge stark, die Beine wollig behaart. Der Halskragen breit, schwach ausgeschnitten, der Thorax breit viereckig, der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend. Die Vorderflügel kurz dreieckig, am Vorderrande gerade, am Saume schräg gestutzt, gegen den Innenwinkel eingezogen, die Spitze abgestumpft, Saum und Franzen schwach gewellt. Die Zeichnung ziemlich scharf, beide Querstreifen breit doppelt, der hintere mässig gezähnt und schwach geschwungen, die Wellenlinie zackig, die drei

Makeln fein schwarz umzogen, die Zapfenmakel klein oder undeutlich. Die Hinterflügel ziemlich breit. Die Saumlinie zwischen den Rippen fein schwarz, die Franzen von der Farbe des Flügels mit dunkler Saumlinie.

Die Raupe auf niedern Pflanzen, der Schmetterling im September und October.

240. ***Lutulenta.*** *V.* Schwarzgrau, im Mittelfelde dunkler, die Hinterflügel des Mannes weiss, des Weibes braungrau. $5^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 187. — H.S. 2. 269. Fig. 83. 405. — Hb. 159.

Lüneburgensis. H.S. 2. 201. Fig. 428 — 430.

Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten schärfer, ihre Ausfüllung der Farbe des Feldes 1 und 3 gleich, der Mittelschatten schmal, zwischen den Makeln und dann dicht am hintern Querstreif ziehend. Die Ring- und Nierenmakel kaum heller als der Grund, die letztere gegen den Saum und in Zelle 3 und 4 mehr oder weniger deutlich licht, die Wellenlinie wenig deutlich, wurzelwärts vertrieben dunkler beschattet, schwach gezackt. Die Franzen der weiblichen Hinterflügel aussen weisslich.

Lüneburgensis ist kleiner, die Farbe zieht im Wurzel- und Saumfelde etwas in Veilgrau, die lichten Punkte und die lichte hintere Einfassung der Nierenmakel ist undeutlich.

Oesterreich, Baden, Pommern, *Lüneburgensis* bei Lüneburg.

153. Eugramma. *Stph.*

Augen nackt, ungewimpert.

Palpen abstehend, aufsteigend, unten dicht und kurz behaart, an den Seiten beschuppt, mit dickem, kurzem Endgliede.

Thorax anliegend fein und wollig behaart, ohne Längskamm.

Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend.

Schienen unbewehrt, behaart.

Saum und Franzen der Flügel ganzrandig, die Spitze der Vorderflügel abgerundet.

Diese und die folgenden beiden Gattungen sind in allen wesentlichen Merkmalen sehr ähnlich und schwer genügend zu trennen. Sie haben alle dicht wollig behaarten Kopf und Thorax, den erstern

schwach eingezogen, den letztern breit, ohne deutlichen Längskamm, nackte Augen, starke Zunge, schräg gestutzte, fast gerundete und gegen den Innenwinkel etwas eingezogene Vorderflügel mit rechtwinkliger, abgerundeter Spitze, unbewehrte Beine, die Schenkel und die Schienen aussen mit Längshaaren. *Eugramma* hat etwas anders gebildete Palpen, die nicht dicht am Kopfe aufsteigen, das Endglied ist kurz und dick, etwas geneigt, die männlichen Fühler sind perlschnurförmig mit kurzen gewimperten, etwas gekeulten Kammzähnen, die Scheitelhaare eckig vortretend; der Hinterleib ist kurz, den Afterwinkel wenig überragend, beim Weibe mit Legestachel. Die Vorderflügel kurz, schwach erweitert, der Saum fast etwas geschwungen und wie die Franzen ganzrandig, die Farbe gelb mit rostbrauner vollständiger Eulenzeichnung und Saumlinie, letztere nicht unterbrochen, die Franzen zwischen den Rippen braun gescheckt, die Hinterflügel breit.

Die Raupe auf Eichen, Verpuppung zwischen Blättern. Der Schmetterling im Juli und August.

241. *Oo. L.* Bleichgelb mit rostbraunen Querstreifen und Mittelschatten, der Umkreis der drei Makeln und die innere Beschattung der Wellenlinie gleichfalls rostbraun. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 84. — H.S. 2. 193. — Hb. 195. *Ferruginea.* 866. *Oo.*

Der vordere Querstreif doppelt, der hintere nur auf der Wurzelseite deutlich, gezähnt, beide entfernt und parallel gebogen, die Wellenlinie durch die innere Beschattung angedeutet, ziemlich gerade, die Rippen am Saume dunkel. Oefters ist das Wurzelfeld und die gewässerte Binde bräunlich überzogen. Die Hinterflügel weisslich, am Saume dünn grau bestäubt.

Ueberall.

154. Grammesia. *Stph.*

Augen nackt, unbewimpert.

Palpen dicht am Kopf anliegend, schwach aufsteigend, dicht und kurz schneidig behaart mit eingemengten Schuppen, das Endglied kurz und dick.

Thorax anliegend fein und wollig behaart, ohne Längskamm.

Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend.

Schienen unbewehrt, behaart.

Saum und Franzen der Flügel kaum gewellt.

Die männlichen Fühler einfach, mit kurzen Kammzähnen, die Kopfhaare zwischen den Fühlern etwas vorstehend, die Vorderflügel breiter, gestutzt, am Innenwinkel schwächer eingezogen, alles Uebrige wie bei der vorigen Gattung. Von der Eulenzeichnung sind nur drei dunkle, ziemlich gerade Linien als die beiden Querstreifen und der Mittelschatten deutlich, die erste und dritte Linie fein.

Die Raupe mit Warzen und Borstenhaaren darauf. Sie lebt auf niedern Pflanzen.

242. ***Trigrammica.*** *Hfn.* Graugelb, fein dunkel bestäubt, mit drei braunen Querlinien. 6 — 7 L.

Trilinea. Tr. 5. 2. 272. — H.S. 2. 194. — Hb. 216.

Bilinea. Tr. 5. 2. 275. — H.S. 2. 194. Fig. 398. — Hb. 217.

Bleich, fast beingelb, mit röthlichem Anfluge, besonders vor dem Saume, und feinem braunen Staube. Die Franzen mit undeutlicher Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel grau mit lichten Franzen.

Bei *Bilinea* fehlt der mittlere Querstreif oder ist undeutlich; sie ist gewiss nicht eigene Art.

155. Luceria.

Augen nackt, ungewimpert.

Palpen dicht am Kopf aufsteigend, dünn und lang abstehend behaart, mit kurzem dicken Endgliede.

Thorax kurz und dicht wollig behaart, ohne Längskamm.

Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend.

Schienen unbewehrt, behaart.

Saum und Franzen der Flügel schwach gewellt.

Die Behaarung des Kopfes dicht auf den Palpen rundlich vortretend, die Fühler vorn an der Wurzel mit kleinem Haarbusch, beim Manne mit pinselartig gewimperten Pyramidalzähnen. Die Vorderflügel lang, am Vorderrande gerade, am Saume fast gerade gestutzt, gegen den Innenwinkel stark eingezogen, ohne alle Zeichnung ausser einem lichten Flecke an der Stelle der Nierenmakel und oft auch der Ringmakel.

243. *Virens. L.* Lebhaft grün mit weissem Mittelfleck der Vorderflügel, Hinterleib und Hinterflügel weiss. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 276. — H.S. 2. 193. — Hb. 235. 368.

Der Vorder- und Innenrand schmal weiss, die Franzen gleichfalls weiss, die schmalere Wurzelhälfte grün, der Fleck auf der Querrippe nierenförmig, aussen lichtbraun, der an der Stelle der Ringmakel punktartig, oft fehlend. Die Hinterflügel an Saum und Rippen grünlich angeflogen.

Juli, August. Die Raupe lebt in der Erde von Graswurzeln.

156. Charaeas. *Stph.*

Augen behaart.

Fühler beim Manne kammzähnig, beim Weibe mit je zwei Borsten an jedem Gliede.

Palpen kurz, etwas schräg vorstehend, unten dünn und lang behaart, mit kleinem dünnen und geneigten Endgliede.

Thorax anliegend fein und glatt behaart, ohne Längskamm.

Vorderflügel mit abgerundeter Spitze.

Schienen unbewehrt.

Der Kopf etwas eingezogen, die Behaarung vor den Fühlern rundlich vorstehend, der Thorax breit, der Hinterleib den Afterwinkel fast um das Doppelte überragend, beim Manne schlank, gestutzt, beim Weibe sehr stark, allmälig zugespitzt. Die männlichen Fühler mit kurzen, an Wurzel und Spitze in Sägezähne übergehenden Kammzähnen. Die Vorderflügel kurz und breit dreieckig, am Saume gestutzt, gegen den Innenwinkel eingezogen, Saum und Franzen ganzrandig. Von der Eulenzeichnung nur die drei lichten Makeln deutlich, die Nierenmakel mit zahnförmigem Fortsatz an Rippe 3 und 4.

Die Raupe an Graswurzeln, oft verwüstend.

244. ***Graminis***. *L.* Braunroth bis schwarzbraun mit drei weissgelben Makeln, die Nierenmakel in Zelle 3 zahnförmig erweitert. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 20. — H.S. 2. 353. — Hb. 143. *Tricuspis.* 480. 481. *Graminis.*

Die Farbe wechselt von Braunroth, Olivenbraun, Nussbraun bis Schwarzbraun, im Saumfelde bisweilen lichter, die Querstreifen und die Wellenlinie fehlen oder der hintere Streif ist durch eine schwache ungezähnte Doppellinie, die Wellenlinie durch verloschene dunkle Dreiecke in geschwungener Reihe wurzelwärts angedeutet. Die Nierenmakel sendet einen spitzen Zahn an der hintern Mittelrippe wurzelwärts, oft bis an die Ringmakel, und erweitert sich saumwärts in einen weisslichen Fleck, der Zelle 3 bis zum Querstreif ausfüllt und an Rippe 3 und 4 in spitzen Zähnen endet, die Zapfenmakel ist sehr lang, gegen den Innenrand oft schwärzlich be-

schattet. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit schwacher Theilungslinie. Die Hinterflügel schwärzlich, an der Wurzel licht, mit röthlich weissen Franzen.

Juli, August.

157. Trachea. *Hb.*

Augen behaart.

Palpen kurz, versteckt, das Endglied nicht sichtbar.

Thorax dicht wollig behaart, ohne Längskamm.

Schienen unbewehrt.

Sehr plump, der Kopf eingezogen und nebst den Palpen lang zottig behaart, letztere fast ganz in der Behaarung des Kopfes versteckt, hängend, dünn, die Fühler ziemlich kurz, beim Manne perlschnurförmig mit kurzen Wimperpinseln, die Zunge stark, die Brust und die kurzen Beine lang zottig. Die Vorderflügel breit, nach aussen wenig erweitert, der Saum schräg und gleichmässig schwach gerundet, mit den Franzen ganzrandig, Rippe 8 und 10 gestielt aus der Spitze der Anhangszelle entspringend. Die Eulenzeichnung ziemlich deutlich, besonders die Ring- und Nierenmakel, letztere gegen den Vorderrand nach der Spitze zu vorgezogen, meist mit der Ringmakel durch weisse Färbung der Mittelrippe verbunden, Zapfenmakel und Mittelschatten fehlen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen auf den Rippen breit licht durchschnitten.

Die Verpuppung in der Erde.

245. ***Piniperda.*** *Esp.* Zimmtröthlich mit gelbgrauer Mischung, die Querstreifen und die innere Beschattung der Wellenlinie rothbraun, Ring- und Nierenmakel weiss, letztere gegen die Spitze vorgezogen. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 76. — H.S. 2. 191. — Hb. 91. *Ochroleuca.* 476. *Flammea.*

Die Querstreifen gegen den Vorderrand stark divergirend, einfach, weisslich oder veilröthlich angelegt, der hintere schräg, wenig geschwungen, schwach gezähnt, die Wellenlinie verloschen, in Zelle 2 und 3 hohe Bogen saumwärts bildend, gegen die Wurzel breit und fleckig braunroth, aussen bis an den Saum gelb und grau angelegt, die Rippen hinter ihr schwarz, fein weisslich eingefasst. Die Makeln

im Innern mit olivenbräunlichem Schatten, die gewässerte Binde mehr veilröthlich. Bisweilen zieht die Grundfarbe stark in Olivengrün und die lichte Zeichnung wird weisslicher. Die Hinterflügel dunkel graubraun, die Franzen an der Spitze weisslich. Der Thorax weiss gemischt.

Mai, Juni. Die Raupe auf Nadelholz.

158. Selenoscopus.

Augen an den Rändern gewimpert.
Zunge verkümmert.
Thorax lang und dicht zottig behaart, ohne Längskamm.
Hinterleib lang, den Afterwinkel um mehr als das Doppelte überragend.
Schienen ohne Dornborsten, die vordern sehr kurz, mit horniger Klaue am Ende.

Der Körper robust und gross, überall zottig behaart, der Kopf stark eingezogen, die Palpen klein, hängend, die Fühler mit starkem Haarschopf an der Wurzel, beim Manne mit kurzen, dicht gewimperten und etwas gekeulten, gerade gestellten Kammzähnen. Die Vorderflügel grob schuppig, schmal, aussen wenig breiter, mit sehr langem, gleichmässig gerundetem und nebst den Franzen stark gewelltem Saume, die Hinterflügel klein und schmal, auf Rippe 5 eingezogen. Die Querstreifen meist, die Wellenlinie immer undeutlich, die drei Makeln sichtbar, die Ringmakel klein, stark in die Quere gezogen, die Nierenmakel sehr gross, bis fast an den Vorderrand reichend.

Verpuppung in der Erde.

246. ***Nubeculosa.*** *Esp.* Braungrau mit aschgrauer Mischung, der Umkreis der drei Makeln und die Rippen dick schwarzbraun.

Tr. 5. 3. 55. — H.S. 2. 192. — Hb. *Bomb.* 3. 4. *Sphinx.*

Der vordere Querstreif durch einen breiten Schatten am Vorderrande, der hintere durch einzelne schwarze Zacken oder durch die lichte gezackte Ausfüllung mehr oder weniger angedeutet, der letzte dem Saume sehr nahe und ihm parallel, hinter ihm verloschene dunkle Strahlen zwischen den Rippen. Die Makeln meist etwas lichter, die Nierenmakel verloschen dunkel gekernt, gegen den Innenrand breit, und daselbst dick schwarz eingefasst, die Zapfenmakel oft

bis zur Wurzel reichend. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen mit dunkler, zwischen den Rippen verdickter Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel dünn bräunlich bestäubt mit dunklem Mittelfleck und dunklen Saummonden.

Süd- und Mitteldeutschland, auch bei Wolfenbüttel. Frühling. Die Raupe auf Laubholz.

159. Asteroscopus. *Bd.*

Augen an den Rändern gewimpert.
Zunge kurz und weich, aber gerollt.
Thorax dicht wollig behaart, ohne Längskamm.
Hinterleib den Afterwinkel um weniger als die Hälfte überragend.
Schienen ohne Dornborsten, die vordern mit horniger Klaue am Ende.

Der vorigen Gattung sehr nahe, aber die Behaarung weniger zottig, glatter, auf der Stirn kielartig vortretend, der Kopf weniger eingezogen, der Hinterleib kürzer, beim Manne viel schlanker, die Kammzähne der männlichen Fühler länger und feiner, schräg stehend; die Vorderflügel aussen etwas breiter, der Saum kürzer und weniger schräg, und wie die Franzen ziemlich ganzrandig, die Hinterflügel breiter, auf Rippe 5 kaum etwas eingezogen. Die Zeichnung noch undeutlicher, statt derselben schwarze Längsstreifen in den Zellen, nur die Wellenlinie meist sichtbar.

247. ***Sphinx.*** *Hfn.* Weissgrau, bräunlich gelb gemischt, mit schwarzen Längsstrichen. 7 — 9 L.
Cassinia. Tr. 5. 3. 53. — H.S. 2. 192. — Hb. *Bomb.* 5. 6.

Schwarze Längsstrahlen aus der Wurzel, im Mittelfelde in Zelle 1 b, an der Innenrandsseite der Ring- und Nierenmakel und auf beiden Seiten der Wellenlinie zwischen den Rippen, die Wellenlinie undeutlich weisslich, scharf gezackt, mit längern Zacken auf Rippe 2 und 3. Die Ringmakel bisweilen deutlich, dann ganz schwarz eingefasst, sehr klein und in die Quere gezogen. Die Saumlinie wenig dunkler, die Franzen undeutlich licht durchschnitten. Die Hinterflügel weisslich, sehr dünn braun bestäubt.

October. November. Raupe auf Laubholz.

160. Dasypolia. *Gn.*

Augen an den Rändern lang gewimpert.
Zunge kurz und weich.
Thorax fein zottig behaart, ohne Längskamm.
Schienen unbewehrt.

In der zottigen Behaarung des Vorderkörpers den beiden vorigen Gattungen verwandt, aber die Behaarung feiner, die Palpen gleichfalls hängend aber länger, zusammengedrückt, das Endglied versteckt. Der Kopf stark eingezogen, die männlichen Fühler gekerbt, filzig gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, der Thorax nicht sehr gewölbt, der Hinterleib um ein Drittel den Afterwinkel überragend, anliegend glatt behaart, die Beine und namentlich die Vorderschienen lang, zottig. Die Vorderflügel etwas breiter als bei den vorigen Gattungen, aussen schräg gestutzt, am Innenwinkel stark eingezogen, der Saum und die langen Franzen ganzrandig. Die Querstreifen und die Wellenlinie wenig auffallend, jene einfach, der hintere sehr stark gezähnt, die Wellenlinie in Flecke aufgelöst, doch mit deutlichem W, beide Makeln als kleine lichte Flecke, die Ringmakel oft fehlend. Die Hinterflügel klein und schmal, auf Rippe 5 stark eingezogen.

248. ***Templi.*** *Thb.* Gelblich braungrau, im Saumfelde lichter, Ring- und Nierenmakel klein und wie die in Flecke zerlegte Wellenlinie bleichgelb. $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 23. — H.S. 2. 265. Fig. 454. — Hb. 373.

Mit gelblichem Glanze, die Querstreifen und der Mittelschatten schwach dunkel, jene auf den abgekehrten Seiten breit verwaschen gelblich, die Zacken der Wellenlinie wurzelwärts etwas dunkler ausgefüllt. Die Ringmakel punktförmig oder fehlend, die Nierenmakel schmal, mit einem dunklen Strich im Innern, beide bleich gelblich. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen gelblich, mit verwaschener Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel und die Unterseite aller Flügel bleich rostgelb, grob dunkel bestäubt, mit breitem dunklen Bogenstreif, die Unterseite auch mit dunklem Mittelfleck.

Wallis. Juli.

161. Perigrapha. *Ld.*

Augen behaart.
Zunge stark.
Thorax grob wollig, mit hohem schneidigen Längskamm und eckigen Vorstoss in den Seiten.
Schienen unbewehrt.

Vom Habitus der folgenden Gattung, aber durch den ausgeschnittenen, in der Mitte scharf kantig zusammenstossenden Halskragen, sowie den Mittellängskamm und die seitlichen Ecken des Thorax verschieden. Kopf und Palpen lang wollig behaart, letztere etwas geneigt, die Fühler in beiden Geschlechtern mit beim Weibe kürzern Kammzähnen, der Hinterleib oben auf Segment 1 mit gestutztem Haarbüschel. Die Vorderflügel aussen mässig erweitert, mit etwas schrägem, schwach gerundetem und nebst den Franzen gewelltem Saume, die Querstreifen und die Wellenlinie schwach, die drei Makeln gross, an der Mittelrippe zusammengeflossen und einen dreilappigen lichten Fleck bildend.

249. ***J cinctum.*** *V.* Röthlichgrau, am Vorderrande lichter, die drei Makeln zusammengeflossen, in den Vorderrand ausgegossen, gegen den Innenrand scharf gelb und schwarz umzogen. 8 L.
Tr. 5. 1. 115. — H.S. 2. 195. — Hb. 144.

Die Einfassung der Makeln bildet zwei gegen den Vorderrand offene grosse Halbbogen, welche sich in der Mitte vereinigen und bis an die vordere Mittelrippe vortreten. Der hintere Querstreif schwach licht, sanft geschwungen und kaum gezähnt, die Wellenlinie undeutlich, geschlängelt, ohne W. Auf dem Saume starke schwarze Punkte, die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel graubraun.

Wien. Mai. Raupe auf niedern Pflanzen.

162. Taeniocampa. *Gn.*

Kopf eingezogen.
Augen behaart.
Palpen hängend, dicht und lang behaart, mit nacktem, geneigtem Endgliede.
Thorax breit, dicht und lang wollig behaart, ohne Längskamm.
Schienen unbewehrt.

Ziemlich plumpe Eulen mit breitem, gewölbtem, langhaarigem Thorax und relativ kleinem, anliegend und kurz behaartem, in den Seiten gebüscheltem Hinterleibe. Die Behaarung der Stirn rundlich vortretend, in der des Thorax die Schulterdecken und der Halskragen nicht oder kaum zu unterscheiden. Die Palpen den Kopf überragend, oben und besonders unten lang behaart, die männlichen Fühler mit gewimperten Kammzähnen oder pyramidalzähnig mit starken Wimperpinseln. Die Vorderflügel mässig breit, nach aussen meist wenig erweitert, der Saum etwas schräg, schwach gebogen, gegen den Innenwinkel mehr oder weniger eingezogen, in der Regel schwach kappenförmig, selten schwach gewellt oder ganzrandig, die Franzen nicht oder kaum wellenrandig. Die Querstreifen nicht oder nur auf den zugekehrten Seiten deutlich, dann der hintere meist gezähnt, oft nur durch Punkte an den Spitzen angedeutet, die Wellenlinie in der Regel sichtbar, gerade oder schwach geschwungen, selten etwas zackig. Ring- und Nierenmakel fast immer, die Zapfenmakel nur ausnahmsweise vorhanden, die erstere licht umzogen, meist dunkel ausgefüllt, die Nierenmakel oft gegen den Innenrand verdunkelt. Die Franzen in der Mitte getheilt, meist durch eine feine, lichte, beiderseits schmal dunkel eingefasste Linie, auf den Hinterflügeln mit schwacher Theilungslinie.

Verpuppung in der Erde, Entwickelung im März und April.

A. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen.

250. ***Gothica.*** *L.* Braunroth und veilgrau gemischt, die Mittelzelle zwischen den Makeln und bis zum vordern Querstreif schwarz ausgefüllt, aus der Zapfenmakel ein breit schwarzer Streif bis zum hintern Querstreif. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 233. — H.S. 2. 196. — Hb. 112. *Nun atrum.*

Das Wurzelfeld zum Theil, der Vorder- und Innenrand im Mittelfelde und die Makeln licht veilgrau, auch die Querstreifen schmal licht veilgrau angelegt, der hintere kaum gezähnt, an dem halben Querstreif schwarze Fleckchen. Die Makeln mehr oder weniger deutlich licht umzogen, die Ringmakel gegen den Vorderrand, die Nierenmakel gegen den Innenrand offen. Das Saumfeld dunkler veilgrau, vor der Wellenlinie verwaschen gelblich, diese gleichfalls gelb, schwach gezackt, wurzelwärts mehr oder weniger rothbraun gefleckt. Die Hinterflügel grau mit röthlichen Franzen.

Raupe auf niedern Pflanzen.

251. ***Miniosa.*** *V.* Gelbgrau, dicht röthelroth bestäubt, beide Querstreifen dunkel, lichter angelegt, die Wellenlinie innen dunkler gefleckt, die Hinterflügel weiss. 6 — 7 L.

Tr. 5. 2. 228. — H.S. 2. 201. — Hb. 174.

Das Mittelfeld lebhafter roth, die Ausfüllung der Makeln dunkler, die Wellenlinie aus einzelnen hellröthlichen Flecken bestehend, die Hinterflügel am Saume mit feinem röthlichen, oft auch mit grauem, zwei Bogenstreifen bildenden Staube und dunklem Mittelmond. Die weiblichen Fühler mit langen, fast fadenförmigen Sägezähnen.

Raupe auf Weiden.

252. ***Cruda.*** *V.* Röthlich grau, mit schwarzen Punkten statt der Querstreifen und dunkel ausgefüllter Nierenmakel, die Hinterflügel braungrau. 5 — 6 L.

Tr. 5. 2. 230. — H.S. 2. 201. — Hb. 173. *Ambigua.*

Mehr oder weniger ins Rosträthliche ziehend, meist mit dunklem Staube. Ausser der etwas lichter umzogenen Nierenmakel in der Regel alle Zeichnung undeutlich, die Wellenlinie, wenn sie sichtbar ist, geschwungen, nicht dunkler beschattet.

Raupe auf Eichen.

253. ***Munda.*** *V.* Röthlich grau, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 innen stark schwarz gefleckt. 7 — 8½ L.

Tr. 5. 2. 208. — H.S. 2. 202. — Hb. 166. *Lota.*

Ziemlich gleichmässig gefärbt, mehr oder weniger röthlich, die Makeln grau ausgefüllt, die Nierenmakel bisweilen gegen den Innenrand dunkler. Die Wellenlinie undeutlich licht, schwach geschwungen, selten auch in Zelle 1b, 2 und 3 und am Vorderrande mit kleinern schwarzen Flecken. Die Hinterflügel bräunlich grau.

Raupe auf Laubholz.

254. ***Populeti.*** *F.* Violettgrau, mit feinen braunen Querstreifen, die Wellenlinie weissgelb, innen braunroth oder schwarz gefleckt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 221. — H.S. 2. 202. Fig. 109.

Heller oder dunkler grau, die Querstreifen scharf gezähnt, in Zelle 1b mit grossem Bogen, die beiden Makeln licht umzogen, dunkel ausgefüllt, auch die Ringmakel meist gross, die Wellenlinie schwach geschwungen, in der Regel unterbrochen, der Mittelschatten mehr oder weniger deutlich. Die Hinterflügel grau.

Selten. Wien, Baden, Braunschweig, Holstein. Die Raupe auf Pappeln zwischen zusammengesponnenen Blättern.

255. ***Stabilis.*** *V.* Aschgrau bis rostroth, die Rippen im Saumfelde fein und scharf licht, die Makeln gross, sehr genähert. $5^1/_2$ — 7 L.
Tr. 5. 2. 223. — H.S. 2. 204. — Hb. 171.

An den lichten Rippen des Saumfeldes kenntlich. Der hintere Querstreif meist nur durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet, die beiden Makeln weissgelb umzogen, schwach dunkel ausgefüllt. Die Wellenlinie fast gerade, weissgelb, wurzelwärts in der Regel schmal rostroth beschattet. Die Saumlinie fein dunkel, mit deutlichem, wurzelwärts convexem Bogen, vor ihr zwischen den Rippen kleine dunkle Punkte. Die Hinterflügel röthlich grau. Die weiblichen Fühler scharf sägezähnig mit Wimperpinseln.

Raupe auf Laubholz.

B. Die männlichen Fühler mit pinselartig gewimperten Pyramidalzähnen.

256. ***Gracilis.*** *V.* Röthlich aschgrau mit weisslicher, schwach geschwungener Wellenlinie, die Hinterflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen. $6^1/_2$ — 8 L.
Tr. 5. 2. 217. — H.S. 2. 204. Fig. 383. — Hb. 168.

Den bleichern Stücken der vorigen Art sehr ähnlich, der Mann an den pyramidalzähnigen, das Weib an den gekerbten Fühlern zu unterscheiden. Ausserdem sind die Vorderflügel spitzer, der Saum schwächer gewellt, die Fläche fein und dünn schwärzlich bestäubt, die Makeln dunkler ausgefüllt, die Wellenlinie weniger gerade, wurzelwärts schmal und verloschen dunkler angelegt. Die Rippen im Saumfelde nur selten etwas licht, bisweilen beide Querstreifen als

scharf schwarze Linien deutlich, dann der hintere stark gezähnt. Die Hinterflügel dünn grau bestäubt, beim Manne lichter, oft bis auf den Mittelfleck, die Punktreihe und den Saum weiss.

Raupe auf niedern Pflanzen zwischen versponnenen Blättern.

257. ***Incerta.*** *Hfn.* Veilgrau, rothbraun gemischt, die Wellenlinie weisslich, schwach geschwungen, auf Rippe 7 stark abgesetzt, innen braun angelegt, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt. $6^1/_2$ — 8 L.

Instabilis. Tr. 5. 2. 204. — H.S. 2. 202. — Hb. 165.

In der Färbung und der Schärfe der Zeichnung sehr wechselnd. Bläulich weissgrau, bisweilen fast kreideweiss bis ganz braunroth mit weissgrauem Anfluge, die Querstreifen meist fehlend oder durch schwarze, mitunter auch durch lichte Punkte auf den Rippen angedeutet, selten als braunrothe Linien, von denen die hintere deutlich gezähnt. Beide Makeln gross, weisslich umzogen, die Ringmakel meist länglich und etwas schräg, selten rund, die Nierenmakel gegen den Innenrand verdunkelt, bisweilen kaum merklich. Selten findet sich eine kleine rostbraun umzogene Zapfenmakel. Der Mittelschatten breit rothbraun, an den Seiten verwaschen, mehr oder weniger deutlich, bei hellerer Färbung stark abstechend. Die Beschattung der Wellenlinie bisweilen in einzelne Flecke aufgelöst oder auf Flecke in Zelle 4 und 5 beschränkt. Die Hinterflügel weisslich mit braunem, beim Weibe dichterm Staube.

Raupe auf Laubholz.

258. ***Opima.*** *Hb.* Veilgrau, im Mittelfelde dunkler, die Wellenlinie gerade, nicht abgesetzt, weisslich und wurzelwärts schmal braun angelegt. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 219. — H.S. 2. 205. — Hb. 424.

Firma. Hb. 676. 677.

Den lichten Stücken der vorigen Art sehr ähnlich, an der nicht abgesetzten Wellenlinie kenntlich. Die Vorderflügel spitzer, der Saum weniger gerundet, schräger und gegen den Innenwinkel kaum eingezogen. Die Querstreifen mehr oder weniger deutlich, einfach braun oder rostfarben, der hintere nicht gezähnt, der Nierenmakel sehr nahe. Das ganze Mittelfeld oder ein breiter Mittelschatten kaffeebraun oder rostbraun, die Makeln gross, gelblich weiss oder auch wohl noch fein braun umzogen, die Ringmakel rund, die Nie-

renmakel gegen den Innenrand nicht oder kaum verdunkelt. Die Hinterflügel mit dichterm grauen Staube.

Seltner. Oesterreich, Arolsen, Pommern. Die Raupe auf Eichen.

163. Orthosia. *Tr.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen schwach aufsteigend oder hängend, dicht behaart, mit nacktem, geneigtem Endgliede.
Zunge stark.
Thorax glatt wollig behaart, ohne Längskamm.
Hinterleib nicht flach gedrückt.
Schienen unbewehrt.

Im Ganzen von schlankerm Bau als die vorige Gattung, sonst dieser nahe verwandt und nur durch die unbehaarten Augen und die in der Regel etwas aufsteigenden Palpen verschieden. Die männlichen Fühler bei *Ruticilla* mit scharfen dünnen, lang bewimperten Sägezähnen, bei den übrigen Arten ungezähnt mit Wimperpinseln, bei *Litura* einfach gewimpert. Die Vorderflügel gestreckt oder kurz, nach aussen mehr oder weniger erweitert, mit scharfer, bisweilen etwas vorgezogener Spitze und dann auch mit geschwungenem Saume, sonst dieser schräg oder gestutzt, gegen den Innenwinkel zugerundet und wie die Franzen schwach gewellt oder ganzrandig. Die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, aber fast immer ohne Zapfenmakel, der hintere Querstreif selten ungezähnt, die Nierenmakel durch den eckig vortretenden Mittelschatten gegen den Innenrand meist dunkler ausgefüllt, die Hinterflügel verhältnissmässig schmal.

Verpuppung in der Erde, die Schmetterlinge im August bis October, oder überwintert im ersten Frühjahr.

259. ***Lota.*** *L.* Glänzend braungrau oder dunkel fuchsroth, die Wellenlinie kaum geschwungen, gelb, wurzelwärts schmal röthelroth angelegt, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwarz ausgefüllt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 212. — H.S. 2. 205. — Hb. 167. *Munda.*

Die Querstreifen und Makeln oft undeutlich, bei schärferer Zeichnung jene doppelt, nicht lichter ausgefüllt, der hintere schwach

gezähnt, saumwärts von ihm auf den Rippen deutliche, beiderseits weiss aufgeblickte Punkte, die Makeln fein gelb und röthelroth umzogen. Der breite verwaschene Mittelschatten und meist auch die gewässerte Binde dunkler braungrau. Die Wellenlinie auf Rippe 7 stark abgesetzt. Die Hinterflügel braungrau, oft mit lichtem Bogenstreif aus dem Afterwinkel. Alle Flügel breit, der Saum der vordern geschwungen, gegen den Innenwinkel stark gebogen, der der Hinterflügel auf Rippe 5 sehr stark eingezogen.

September, October. Die Raupe auf Weiden.

260. ***Macilenta.*** *Hb.* Röthlich ledergelb, die Wellenlinie gerade, gelb, wurzelwärts schmal röthelroth angelegt, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 215. — H.S. 2. 205. — Hb. 418.

In der Zeichnung mit der vorigen Art ganz übereinstimmend, nur die Wellenlinie ganz gerade, aber die Farbe bleicher, der Mittelschatten röthlich, die gewässerte Binde nicht verdunkelt, die Hinterflügel am Vorderrande und am Saume gegen den Afterwinkel schmal gelblich. Ausserdem alle Flügel schmaler, die Spitze der vordern weniger vorgezogen, ihr Saum nicht geschwungen, gegen den Innenwinkel schwächer gerundet, der der Hinterflügel auf Rippe 5 nur wenig eingezogen.

Mehr in Norddeutschland, auch bei Braunschweig. August, September. Die Raupe auf Weiden.

261. ***Ruticilla.*** *Esp.* Gelblich grau bis bleich röthelroth, die Wellenlinie schwach geschwungen, am Vorderrande nicht abgesetzt, die Nierenmakel gegen den Innenrand dunkel ausgefüllt. 5 — 6 L.

Tr. 6. 1. 409. — H.S. 2. 204. Fig. 407. — Hb. 488. 489. *Serpylli.*

Die Farbe bleich gelbgrau, mehr oder weniger ins Röthliche ziehend, oft ganz röthlich überzogen, besonders im Mittelfelde; die Querstreifen breit doppelt, bräunlich, nicht licht ausgefüllt, der vordere drei grosse Bogen bildend, der hintere schwach gezähnt, dahinter schwarze, licht aufgeblickte Doppelpunkte auf den Rippen, der Mittelstreif stark geschwungen, schmal, röthlich braun, die Wellenlinie schwach geschwungen, kaum lichter, beiderseits schmal und verloschen dunkler angelegt, wurzelwärts oft mit kleinen Fleckchen, die Makeln schwach licht umzogen. In der Regel alle Zeichnung sehr schwach, der Mittelschatten am deutlichsten. Auf dem Saume

feine schwarze Punkte, die Franzen einfarbig oder mit dunkler, zwischen den Rippen wurzelwärts rundlich vortretender Saumhälfte. Die Vorderflügel kurz und breit, wenig erweitert, gerade gestutzt, gegen den Innenwinkel stark zugerundet. Die Hinterflügel heller oder dunkler grau, oft mit röthlichem Schimmer. Die männlichen Fühler scharf sägezähnig.

Braunschweig. April. Die Raupe im Juni und Juli (nicht, wie Treitschke sagt, im Frühjahre). Sie ist einfarbig braun mit schwarzem Kopfe und lässt sich mit Quendel nähren, obgleich dies im Freien ihre Nahrung nicht zu sein scheint.

262. ***Laevis.*** *Hb.* Bleich gelbgrau, die Wellenlinie schwach geschwungen, schmal bräunlich angelegt, auf Rippe 7 abgesetzt, die Nierenmakel gegen den Innenrand dunkler ausgefüllt. 6 — $6^3/_4$ L.
Tr. 5. 2. 232. — H.S. 2. 202. — Hb. 163.

Den lichten Stücken der vorigen Art ähnlich, etwas mehr grau, bisweilen sehr licht, fast aschgrau, die Zeichnung wie bei jener und oft eben so undeutlich, aber der Mittelschatten weniger auffallend, von der Nierenmakel zum Innenrande gerade, der hintere Querstreif am Vorderrande stärker um die Nierenmakel geschwungen, die Wellenlinie abgesetzt, bis zum Saume etwas dunkler angelegt, die Makeln licht und aussen noch fein schwärzlich umzogen. Ausserdem die Vorderflügel etwas mehr gestreckt und schräger gestutzt, die Saumlinie mit stärkern schwarzen Punkten oder Monden, die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Wien, Schlesien, angeblich auch bei Berlin.

263. ***Circellaris.*** *Hfn.* Röthlich ockergelb, die Wellenlinie geschwungen, auf Rippe 7 abgesetzt, wurzelwärts schmal rostroth angelegt und breit grau beschattet, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Ferruginea. Tr. 5. 2. 349. — H.S. 2. 203. — Hb. 181.
Macilenta. Hb. 688. 689.

Die Vorderflügel schmal, gestreckt, die Querstreifen einfach, braun, selten undeutlich doppelt, der vordere schräg, mehrfach gebrochen, der hintere stark gezähnt, der Mittelschatten verwaschen, rostbraun, die Makeln fein rostroth umzogen, die Rippen im Saumfelde meist fein weissgrau, am Anfange mit schwarzem Punkte, die Saumlinie mit rostbraunen, oft undeutlichen Monden. Die Hinter-

flügel schwarzgrau, der Vorderrand breit weissgelb, die Franzen blass röthlichgelb.

August, September. Raupe auf Laubholz.

264. ***Rufina.*** *L.* Bleich olivengrün bis zimmtfarben, mit olivengelb umzogenen Makeln, das Wurzelfeld, der Mittelschatten und die gewässerte Binde zimmtroth oder zimmtbraun. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 2. 347. — H.S. 2. 216. — Hb. 184.

Bei olivengrüner Grundfarbe das Wurzelfeld, der Mittelschatten und das Saumfeld bis zur Wellenlinie meist zimmtroth, bei zimmtrother Grundfarbe braun; beide Querstreifen und die Wellenlinie olivengelblich, verloschen, der hintere, schwach gezähnte Querstreif und die Wellenlinie auf den zugekehrten Seiten mit bräunlichen Möndchen, letztere geschwungen, am Vorderrande nicht abgesetzt. Die Vorderflügel gestreckt mit sehr schrägem, etwas geschwungenem Saume, die Franzen aussen dunkel. Die Hinterflügel schwärzlich grau, Vorderrand, Saum und Franzen röthlich gelb.

August bis October. Raupe auf Eichen.

265. ***Pistacina.*** *V.* Bleich bräunlich gelb, mit lichten Rippen und dunklen, licht umzogenen Makeln, die Ringmakel schmal und schräg, der Mittelschatten rechtwinklig gebrochen. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 239. — H.S. 2. 200. — Hb. 131.

Lychnitis. Hb. 464.

Die Vorderflügel gestreckt, mit scharfer Spitze und schrägem Saume, die Grundfarbe bleich ledergelb mit bräunlicher oder rostrother Mischung, die Querstreifen doppelt, etwas lichter ausgefüllt, wenig deutlich, meist nur in einer lichten, auf den abgekehrten Seiten dunkel angelegten Linie sichtbar, der Mittelschatten verwaschen bräunlich, die Wellenlinie schwach geschwungen, auf Rippe 7 abgesetzt, wenig lichter, wurzelwärts oft verwaschen und mehr oder weniger deutlich dunkel gefleckt, die gewässerte Binde am hintern Querstreif breit dunkel bestäubt und durch die lichten Rippen in längliche, saumwärts nicht scharf begrenzte Vierecke zerlegt. Die Nierenmakel gleichfalls sehr schmal. Die Saumlinie fein dunkel, auf und zwischen den Rippen unterbrochen, vor ihr feine schwarze Punkte in den Zellen, die Franzen mit dunklen Möndchen und dunkler Theilungslinie. Die Hinterflügel licht braungrau.

Süddeutschland. September, October. Raupe auf niedern Pflanzen.

266. *Nitida.* *V.* Rostbraun, mit lichten Rippen und dunkel ausgefüllten, licht umzogenen Makeln, die Ringmakel gross und schräg, der Mittelschatten kaum gebrochen. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 234. — H.S. 2. 200. — Hb. 180.

Die Vorderflügel kurz und breit mit wenig schrägem, schwach gerundetem Saume, heller oder dunkler rostbraun, die Querstreifen doppelt, innen nicht lichter als der Grund, der hintere dem Saume nahe, geschwungen, schwach gezähnt, die Wellenlinie etwas geschwungen, vorn nicht abgesetzt, wurzelwärts mit kleinen dunklen Flecken, bisweilen unterbrochen oder undeutlich. Beide Makeln gross und breit, die Ringmakel länglich und etwas schräg. Die Saumlinie wie bei *Pistacina* bezeichnet, aber stärker gewellt, die Hinterflügel dunkel graubraun.

Verbreitet, auch bei Braunschweig, aber selten. Juli bis September. Raupe auf niedern Pflanzen.

267. ***Humilis.*** *V.* Gelblich aschgrau, mit lichten Rippen und dunklen, grau ausgefüllten, licht umzogenen grossen Makeln, der Mittelschatten schwach gebogen. $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 237. — H.S. 2. 200. — Hb. 170.

Die Vorderflügel schmaler als bei *Nitida*, mit fast geschwungenem Saume und schärferer Spitze, die Fläche fein schwarz bestäubt, die Querstreifen doppelt, nicht lichter, auf den zugekehrten Seiten fein rostroth, auf den abgekehrten braun, der hintere ungezähnt, schwach gebogen, nicht geschwungen; das Saumfeld etwas dunkler als Feld 1 und 2, die Wellenlinie wenig lichter, beiderseits schmal dunkel angelegt, schwach geschlängelt. Die Ringmakel länglich rund, sehr wenig schräg. Die Saumlinie an den Rippen mit schwarzen Doppelpunkten, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel hellgrau.

Süddeutschland, am Rhein. Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

268. *Litura.* *V.* Veilbraun, mit dunkler ausgefüllten, licht umzogenen Makeln, am Vorderrande die Querstreifen, der Mittelschatten und die Wellenlinie tief schwarz gefleckt. $5^1/_4$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 2. 242. — H.S. 2. 2. 199. — Hb. 127.

Ornatrix. Hb. 813. 814.

Die Vorderflügel gestreckt, mit schrägem Saume und scharfer Spitze, in der Regel die Wurzel veilgrau gemischt, bisweilen bis zum Mittelschatten, die Querstreifen doppelt, nicht lichter ausgefüllt, der hintere gezähnt, oft beide undeutlich, der Mittelschatten verwaschen braun, stumpf gebrochen, die Wellenlinie meist undeutlich, schwach geschwungen, wurzelwärts oft mit sehr kleinen schwarzen Fleckchen. Am Vorderrande der vordere ganze Querstreif saumwärts, der halbe und der hintere Querstreif, der Mittelschatten und die Wellenlinie wurzelwärts scharf schwarz angelegt. Die Ringmakel rund, etwas schräg, bisweilen an der Mittelrippe mit einer Erweiterung der Nierenmakel verbunden. Die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel graubraun.

Selten. September, auch wohl überwintert im Frühjahre. Die Raupe auf Weiden, Birken, Eichen.

164. Pachnobia. *Gn.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen hängend, unten lang borstig behaart, mit kaum sichtbarem Endgliede.
Thorax glatt wollig behaart, ohne Längskamm.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Vom Habitus der Orthosien, durch die gedornten Hinterschienen verschieden. Die Augen sehe ich deutlich gewimpert. Die männlichen Fühler fast sägezähnig, mit starken Wimperpinseln, die Behaarung der Palpen vorn nach unten spitz vorstehend, stufenartig, das Endglied nicht aus der Behaarung vortretend. Die Stirn mit ziemlich spitzem Haarbusch, der Thorax breit, gewölbt, der Halskragen und die Schulterdecken deutlich geschieden, der erstere sehr schmal, die Wurzel der Schulterdecken nicht bedeckend, wenig ausgeschnitten. Die Vorderflügel schmal, fast gleich breit, am Saume gestutzt, gegen den Innenwinkel stark zugerundet, Saum und Franzen ganzrandig. Die Eulenzeichnung schwach, die Querstreifen einfach dunkel, licht angelegt, am lichtern Vorderrande nebst dem Mittelschatten deutlicher und breiter, gezähnt, die Wellenlinie schwach geschwungen, wurzelwärts verwaschen, die Makeln fein dunkel, oft undeutlich umzogen, von der Farbe des Grundes. Die Hinterflügel breit.

Die Verpuppung in der Erde, der Schmetterling im März und April.

269. ***Rubricosa.*** *V.* Rothbraun, mit veilgrauem, dunkel geflecktem Vorderrande, veilgrauer Wellenlinie und veilgrau angelegten Querstreifen. 6 — 7 L.
Tr. 5. 2. 396. — H.S. 2. 197. — Hb. 430.
Mista. Hb. 509.

Der Vorderrand, oft die ganze Flügelfläche veilgrau bestäubt. Die Wellenlinie saumwärts schmal braunroth, bisweilen fleckig angelegt, die Ringmakel in den Vorderrand verflossen, die Nierenmakel öfters etwas dunkler gekernt, die Zapfenmakel fehlt. Die Saumlinie unbezeichnet oder mit verloschenen Monden, die Franzen mit breiter, undeutlicher Theilungslinie. Die Hinterflügel gelblich grau. Der Halskragen mit dunkler Querlinie.

Verbreitet, aber selten. Raupe auf niedern Pflanzen.

165. Sora.

Augen nackt, unbewimpert.
Männliche Fühler mit gewimperten Kammzähnen.
Palpen aufsteigend, unten lang behaart, mit kurzem geneigten Endgliede.
Thorax breit, wollig behaart, vorn mit schwachem Längskamme.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Von der vorigen Gattung durch den weniger eingezogenen Kopf, die unbewimperten Augen, die Bildung der männlichen Fühler, der Palpen und des Halskragens, sowie durch den Kamm des Thorax verschieden. Kopf und Thorax lockerer behaart, die Palpen wie bei *Pachnobia*, aber dicht am Kopf aufsteigend, die Behaarung nicht ganz so spitz, das Endglied klein aber deutlich vortretend und auf der Behaarung des zweiten Glieds aufliegend, der Halskragen breit, tief ausgeschnitten, auch die Schulterdecken breiter, weniger deutlich begrenzt. Die Vorderflügel nach aussen stärker erweitert, gestutzt und gegen den Innenwinkel zugerundet, Saum und Franzen schwach gewellt. Die Zeichnung wie bei *Pachnobia*, die Querstreifen meist deutlicher, die Ringmakel kleiner, gegen den Vorderrand nicht offen, die Wellenlinie dem Saume näher, die Hinterflügel sehr breit.

Die Verpuppung in der Erde.

270. ***Leucographa.*** *V.* Braunroth, die Makeln weisslich bestäubt, die lichte Wellenlinie bis zum Saume dunkel angelegt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 118. — H.S. 2. 197. — Hb. 411. 572.

Im Mittelfelde, besonders am Vorderrande und auf den Rippen, weisslich bestäubt, die Makeln fein dunkel umzogen, die runde weisslich, die Nierenmakel mehr gelblich ausgefüllt, letztere mit feiner dunkler Zeichnung im Innern und durch den eckig vortretenden Mittelschatten gegen den Innenrand verdunkelt. Die Querstreifen dunkler braunroth, einfach und ziemlich dick, oft undeutlich, der hintere auf den Rippen mit stärker vortretenden dunklen, licht aufgeblickten Punkten. Der Saum vor der Wellenlinie glänzend hell braunroth. Die Saumlinie kaum dunkler, die Franzen mit sehr schwacher breiter Theilungslinie. Die Hinterflügel weisslich, dünn röthlich grau bestäubt. Die Stirn und die Oberseite der Palpen weiss.

Schwaben, Thüringen, Rheingegend, Braunschweig. April. Die Raupe auf niedern Pflanzen.

166. Hiptelia. *Gn.*

Augen nackt, unbewimpert.

Palpen aufsteigend, fein wollig behaart, mit sehr kurzem geneigten Endgliede.

Thorax gewölbt quadrat, wollig behaart, vorn mit schneidigem Längskamm.

Alle Schienen mit Dornborsten.

Die männlichen Fühler mit kurzen bewimperten, gegen die Spitze in Sägezähne übergehenden Kammzähnen, die des Weibes gekerbt. Der Halskragen breit, ausgeschnitten, der Hinterleib schlank. Die Vorderflügel gestreckt, mässig erweitert, mit scharfer Spitze, der Saum geschwungen, gegen den Innenwinkel eingezogen und wie die Franzen ganzrandig. Die Eulenzeichnung deutlich, der vordere Querstreif doppelt, der hintere einfach, gezähnt, nicht lichter angelegt, die Wellenlinie geschwungen, die Ringmakel gross, die Zapfenmakel sehr klein. Die Hinterflügel breit.

271. ***Ochreago.*** *Hb.* Ledergelb, die Querstreifen und die Einfassung der drei Makeln fein rostbraun, die Wellenlinie wurzelwärts braun angelegt. 7 L.

Hb. 431.

Rubecula. Tr. 5. 2. 353. — H.S. 2. 203. Fig. 437. 438.

Auch der Mittelschatten deutlich, die Ringmakel gross und rund, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt, die Wellenlinie durch die dunkle Beschattung angedeutet, vor dieser das Saumfeld etwas lichter, die Rippen besonders in Feld 3 fein

dunkel, die Saumlinie schwarz, nicht unterbrochen. Die Hinterflügel glänzend graubraun, vor dem Saume und an der Wurzel gelblich.

Alpen, 3000 Fuss hoch.

167. Mesogona. *Bd.*

Augen nackt, unbewimpert.
Männliche Fühler ungezähnt, mit starken Wimperpinseln.
Palpen aufsteigend, dicht behaart, mit gerade aufstehendem, dick fadenförmigem, gestutztem Endgliede.
Thorax breit und flach, wollhaarig.
Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Ansehnliche Eulen, der Vorderkörper wollig behaart, der Kopf nicht eingezogen, seine Behaarung rundlich vortretend, der Halskragen und die Schulterdecken wenig abstechend. Der Kamm des Thorax bei *Oxalina* scharf, bei *Acetosellae* kaum merklich. Die Vorderflügel schon an der Wurzel breit, nach aussen wenig erweitert, gestutzt, gegen den Innenwinkel gerundet, die Spitze rechtwinklig, der Saum schwach gewellt, die Franzen ganzrandig, mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Querstreifen gerade, gegen den Innenrand stark convergirend, auf den abgekehrten Seiten licht angelegt. Keine Zapfenmakel, die Wellenlinie undeutlich. Die Hinterflügel ziemlich breit. Die Schienen mehr anliegend beschuppt als behaart.

Die Raupen auf Laubholz, die Verpuppung in der Erde, die Schmetterlinge im August und September.

272. ***Oxalina.*** *V.* Veilgrau, im Mittelfelde dunkler, die beiden am Innenrande sehr genäherten Querstreifen, die Wellenlinie und die Einfassung der Makeln schwefelgelb. 7 — 8 L.

Tr. 5. 2. 178. — H.S. 2. 221. — Hb. 219.

Das Saumfeld, meist auch das Wurzelfeld lichter als das Mittelfeld, die Wellenlinie wurzelwärts schwarzfleckig angelegt. Die Querstreifen am Innenrande einander näher als der Wurzel und dem Saume. Die Hinterflügel röthlich grau, wurzelwärts lichter.

Baden, Wien, Regensburg. Raupe auf Erlen und Pappeln.

273. ***Acetosellae.*** *V.* Grauröthlich, die beiden, am Innenrande mässig genäherten Querstreifen und die Einfassung der Makeln gelblich. 7 — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 179. — H.S. 2. 221. — Hb. 220. 881. 882.

Von der vorigen Art durch die Farbe sowie dadurch unterschieden, dass die beiden Querstreifen den Innenrand in drei gleiche Theile zerlegen. Die Wellenlinie bisweilen undeutlich, wurzelwärts mit kleinen runden dunklen Flecken zwischen den Zellen, das Mittelfeld kaum dunkler als die andern Felder. Die Hinterflügel röthlich braun, der äusserste Saum und die Franzen rostfarben.

Wien, Regensburg, Pommern. Raupe auf Eichen.

168. Plastenis. *Bd.*

Stirnhaare kurz, eine rundliche Beule bildend.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen aufsteigend, dicht und kurz behaart, mit gerade vorstehendem Endgliede.
Thorax fein und glatt behaart, mit scharfem Längskamm hinter dem Halskragen.
Alle Flügel kurz und breit, die vordern mit bauchig geschwungenem Saume und ganzrandigen Franzen.
Schienen unbewehrt.

Der Körper verhältnissmässig schlank, die Behaarung der Stirn rundlich vortretend, die des Thorax ziemlich dünn, lang und glatt gestrichen, bei *Retusa* ein gestutztes Hinterschöpfchen bildend; das Endglied der Palpen deutlich, ziemlich kurz und dick, anliegend beschuppt, die männlichen Fühler kurz gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Vorderflügel nach aussen mässig erweitert, mit vortretender scharfer Spitze, der Saum geschwungen, hinter der Mitte bauchig vortretend und wie die Franzen ganzrandig, diese unbezeichnet, die Saumlinie schwach dunkel. Die Hinterflügel gestutzt, auf Rippe 5 wenig eingezogen, der Vorderwinkel abgerundet. Die Querstreifen als schmale lichte, ungezähnte Linien, der vordere eine gerade Linie bildend, der hintere schwach geschwungen oder etwas gebogen; die Makeln etwas dunkler ausgefüllt, fein licht umzogen, bei *Subtusa* auch die Zapfenmakel, welche bei *Retusa* fehlt; die Wellenlinie verwaschen licht, geschwungen und fein gezackt. Die Hinterflügel bräunlich grau mit lichten Franzen.

Die Raupen auf Weiden und Pappeln in zusammengesponnenen Blättern, zwischen denen sie sich auch verpuppen. Die Schmetterlinge im Juni bis August, weit verbreitet und nicht selten.

274. ***Retusa.*** *L.* Graubraun, mit zwei lichten parallelen Querlinien, ohne Zapfenmakel. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 5. 2. 80. — H.S. 2. 222. — Hb. 214.

Die Vorderflügel am Saume sehr stark bauchig vortretend, mehr oder weniger grau, bisweilen fleischröthlich gemischt, die Querstreifen saumwärts verloschen dunkel beschattet, schräg, der hintere schwach geschwungen, am Vorderrande der Wellenlinie nahe, der Mittelschatten ziemlich deutlich.

275. ***Subtusa.*** *V.* Braungrau, mit zwei lichten, gegen den Innenrand convergirenden Querlinien und deutlicher Zapfenmakel. 5 — 6 L.
Tr. 5. 1. 82. — H.S. 2. 222. — Hb. 213.

Die Vorderflügel weniger bauchig, mehr olivengrau, der vordere Querstreif am Vorderrande der Wurzel näher als am Innenrande, der hintere schwach gebogen, am Vorderrande von der Wellenlinie entfernter, diese wurzelwärts verloschen dunkel beschattet, der Mittelschatten meist undeutlich.

169. Cirrhoedia. *Gn.*

Augen nackt, unbewimpert.
Palpen aufsteigend, kurz und dicht behaart, mit kleinem geneigten Endgliede.
Thorax fein und kurz glatt wollig behaart, vorn mit schneidigem Längskamm.
Vorderflügel mit scharfer vorgezogener Spitze, geschwungenem Saume und stark wellenrandigen Franzen.
Schienen unbewehrt.

Der vorigen Gattung nahe, durch die gewellten Franzen unterschieden. Die männlichen Fühler wie bei jener, der Hinterleib kürzer, den Afterwinkel kaum überragend, die Vorderflügel gestreckter mit schrägerm Saume, die Hinterflügel ziemlich gleichmässig gerundet. Zwei ungezähnte, am Innenrande genäherte Querlinien, die

geschlängelte Wellenlinie und die Einfassung der Nierenmakel fein licht, die vordere Querlinie von der Wurzel entfernt, ohne Ring- und Zapfenmakel.

Lebensweise der Raupe und Verwandlung wie bei *Plastenis.*

276. ***Ambusta.*** *V.* Braunroth bis rothbraun, im Mittelfelde dunkler, mit lichten Querlinien und licht umzogener Nierenmakel. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 5. 1. 78. — H.S. 2. 225. — Hb. 215.

Heller oder dunkler gefärbt, ins Rehfarbige ziehend, die vordere Querlinie sehr schwach gebogen, die hintere schwach geschwungen, am Vorderrande etwas wurzelwärts gekrümmt, die Saumhälfte der Franzen dunkler. Die Hinterflügel weiss, am Saume und der Franzenwurzel röthlich bestäubt.

Süddeutschland, August. Raupe auf wilden Birnbäumen.

170. Cosmia. *Tr.*

Stirn abstehend behaart.

Augen nackt, unbewimpert.

Palpen stark aufsteigend, gross, mit feinem, längerm, gerade aufstehendem Endgliede.

Thorax breit, fein wollig behaart, ohne Längskamm.

Schienen unbewehrt.

Hinterleib den Afterwinkel merklich überragend, beim Weibe mit vorstehendem Legestachel.

Vorderflügel gestreckt, mit scharfer Spitze, geschwungenem Saume und ganzrandigen Franzen.

Die männlichen Fühler ungezähnt, mit Wimperpinseln, bei *Contusa* einfach gewimpert mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, die Palpen stark ausgebildet, nicht dick, anliegend beschuppt oder kurz und dünn abstehend behaart (*Paleacea*), die Beine lang, die Mittel- und Hinterschienen am Rücken behaart. Die Vorderflügel gestreckt, nach aussen mässig erweitert, der Saum wenig schräg, gegen den Innenwinkel stark zugerundet, gegen die Spitze etwas geschwungen; zwei dunkle, auf den abgekehrten Seiten oft licht angelegte, ungezähnte Querstreifen, der hintere gegen die Wurzel gebogen, der Mittelschatten breit und verwaschen, stark gebrochen und

die Nierenmakel gegen den Innenrand verdunkelnd, die Wellenlinie undeutlich, die Zapfenmakel immer, die Ringmakel bisweilen fehlend, die Franzen mit zwei schwachen Theilungslinien nach aussen. Die Hinterflügel ziemlich breit und gross.

Die Raupen auf Amentaceen, die Verpuppung zwischen versponnenen Blättern, die Falter im Sommer, zum Theil wenig verbreitet.

277. ***Paleacea.*** *Esp.* Röthlich ockergelb, mit einfachen rostbraunen Querstreifen, rostbraun umzogenen Makeln und dunkelbraunen Saumpunkten. 7 — 9 L.

Fulvago. Tr. 5. 2. 380. — H.S. 2. 223. — Hb. 198. 199.

Die Flügel etwas breiter als bei den folgenden Arten, der vordere Querstreif in Zelle 1 b stark gebrochen, von da geradlinig zu den Rändern ziehend, der hintere schwach gebogen, die Wellenlinie undeutlich, ihre Beschattung wurzelwärts und der Mittelschatten schwach rostbraun. Die Hinterflügel bleich ockergelb.

Raupe auf Birken.

278. ***Abluta.*** *Hb.* Weissgrau, dunkler bestäubt, mit dunklen, licht angelegten Querstreifen und unbezeichnetem Saume. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 381. — H.S. 2. 223. — Hb. 351.

Der vordere Querstreif wie bei der vorigen Art gebrochen, der hintere etwas stärker gebogen, von den Makeln meist nur die dunkle Ausfüllung der Nierenmakel gegen den Innenrand deutlich, Mittelschatten und Wellenlinie sehr schwach, die Franzenwurzel röthlich. Die Hinterflügel hellgrau, am Vorderrande und Saume lichter mit schwacher Bogenlinie.

Wien. Die Raupe auf Pappeln.

279. ***Contusa.*** *Tr.* Rostbraun, mit lichten Querstreifen und bleicher, doppelt dunkel gekernter Nierenmakel, der hintere Querstreif schwach gebogen. 5 — 6 L.

H.S. 2. 223. Fig. 517. 518.

Der vordere Querstreif zwei Bogen bildend, der hintere fast gerade, die Ringmakel rostgelblich, bisweilen undeutlich, desgleichen die Wellenlinie, der Saum unbezeichnet. Die Hinterflügel schwärzlich graubraun, die Franzen an der Spitze wenig lichter.

Weimar. Die Raupe auf Weiden.

171. Calymnia. *Hb.*

Stirn anliegend beschuppt.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen stark aufsteigend, anliegend beschuppt, mit ziemlich langem, kaum geneigtem Endgliede.
Thorax fein glatt behaart, ohne Längskamm.
Schienen unbewehrt.
Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend, beim Weibe ohne vorstehenden Legestachel.
Vorderflügel kurz, mit rechtwinkliger Spitze, schwach geschwungenem Saume und schwach gewellten Franzen.

Der vorigen Gattung nahe und wohl kaum von ihr zu trennen. Die Vorderflügel kürzer und breiter, der Saum schwächer geschwungen, die Spitze weniger scharf; der Kopf kurz anliegend behaart, die Palpen fast stielrund, anliegend beschuppt, nur bei *Trapezina* unten schneidig, der Thorax glatter, kürzer und mehr anliegend behaart, meist hinten mit der Andeutung eines Schöpfchens, der Hinterleib kürzer, bei beiden Geschlechtern mit einem Afterbusch, bei dem Weibe ohne vorstehenden Legestachel, die Schenkel flaumhaarig, die Schienen mehr anliegend beschuppt, stark. Die Querstreifen bestehen aus schmalen lichten, fein dunkel gerandeten, am Vorderrande meist breitern und weissern Querlinien, der vordere schräg durch den ganzen Flügel ziehend, der hintere an Rippe 6 mehr oder weniger stark, aber nicht scharf gebrochen. Von den Makeln sind nur die Ring- und Nierenmakel bei *Pyralina* und *Affinis*, bei jener durch lichte Einfassung, bei dieser durch drei schwärzliche, runde, breit licht umzogene Fleckchen angedeutet. Die Wellenlinie undeutlich licht, wurzelwärts verloschen dunkler beschattet. Die Hinterflügel breit, grau bis schwärzlich mit gelblichen Franzen.

Die Raupen auf Laubhölzern, die Verpuppung und Flugzeit wie bei *Cosmia.*

280. ***Trapezina.*** *L.* Ockergelb oder grünlich grau, der vordere Querstreif geradlinig, der hintere gegen den Vorderrand schwach gebrochen, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 2. 383. — H.S. 2. 223. — Hb. 200.

Die Farbe sehr wechselnd, bleich ockergelb bis rothgelb und braunroth, oder hellgrau ins Grünliche, beide Querstreifen schwach doppelt, schmal licht ausgefüllt, der vordere sehr schräg, eine ganz gerade Linie bildend, der Mittelschatten verloschen, breit, und wie die Wellenlinie oft ganz undeutlich, die Makeln licht umzogen, die Ringmakel bisweilen fehlend, der Saum mit dunklen Punkten. Die Hinterflügel mehr oder weniger schwärzlich bestäubt, am Vorderrande breit, oft auch am Saume gelblich.

Ueberall gemein.

281. ***Affinis.*** *L.* Gelbbraun, schwärzlich gemischt, mit bleichern, dunkel gekernten Makeln, der hintere Querstreif am Vorderrande weiss und wenig erweitert, stark gebrochen. 5 — 6 L.

Tr. 5. 2. 389. — H.S. 2. 224. — Hb. 201.

Beide Querstreifen licht angelegt, meist auch der vordere am Vorderrande sammt der Wellenlinie weisslich, jener etwas schräg, schwach geschlängelt, mit einer kleinen Ecke vor dem Vorderrande, die Nierenmakel doppelt gekernt. Vor dem Saume schwarze, am Vorderrande stärkere, bisweilen undeutliche Punkte. Die Hinterflügel schwarz mit goldgelben Franzen.

Weniger verbreitet. Juli. Raupe auf Ulmen.

282. ***Diffinis.*** *L.* Veilroth, am Vorderrande gelbbraun, ohne Makeln, beide Querstreifen vorn zu grossen weissen Flecken erweitert, der hintere stark gebrochen. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 386. — H.S. 2. 224. — Hb. 202.

Von der Zeichnungsanlage der vorigen Art, an den weissen Flecken des Vorderrandes leicht kenntlich. Der vordere Querstreif ganz geradlinig, nur mit einer Ecke saumwärts vor dem Vorderrande, von den Saumpunkten sind nur die beiden vordersten, fleckenartigen deutlich, vor ihnen die Wellenlinie weiss. Die Hinterflügel graubraun, ihre Franzen bleich, an der Wurzel röthlich.

Selten. Juli. Raupe auf Ulmen.

283. ***Pyralina.*** *V.* Dunkel kirschbraun, ohne Makeln, der hintere Querstreif am Vorderrande weiss und wenig erweitert, stark gebrochen. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 392. — H.S. 2. 224. — Hb. 203.

Der vordere Querstreif einfach dunkel, am Vorderrande nicht oder nur sehr schwach weisslich angelegt, mehrere Bogen bildend. Die Wellenlinie am Vorderrande weiss und auf Rippe 7 stark abgesetzt, die schwarzen Saumflecke in der Flügelspitze grösser als bei den andern Arten, bisweilen auch der ganze Saum mit verloschenen dunklen Punkten. Die Hinterflügel graubraun, wurzelwärts lichter mit röthlich gelben Franzen.

Ziemlich verbreitet. Juni bis August. Raupe auf Birnbäumen, Eichen, Schlehen, Weissdorn, Stockrosen.

172. Hydroecia. *Gn.*

Stirn schwach gewölbt, ohne hornigen Keil, die Behaarung abgerundet.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen aufsteigend, wollig behaart, mit kurzem, dickem, vorgeneigtem Endgliede.
Thorax gewölbt quadrat, glatt wollig behaart, vorn mit einem Längskamm, hinten mit gestutztem Schöpfchen.
Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend.
Schienen unbewehrt.

Es sind hier *Umbra* und *Purpurites*, welche Lederer unter die Heliothiden in die Gattung *Chariclea* gestellt hat, wieder mit *Hydroecia* vereinigt, mit der sie in allen Stücken auf das Genaueste übereinstimmen. Auch die Zeichnung ist ganz dieselbe wie bei *Micacea*, nur in dem breiten dunklen Saumbande der Hinterflügel weichen sie ab. Der Kamm des Thorax ist bei *Nictitans* breit, schopfartig, bei den übrigen schneidig, der Hinterleib ziemlich stark, auf dem ersten Segmente meist mit schwacher Andeutung eines Schopfes. Die Vorderflügel mässig erweitert, die Spitze scharf, der Saum schräg, etwas geschwungen, gegen den Innenwinkel schwach gebogen und etwas gewellt, die Franzen schwach gewellt, bei *Umbra* und *Marginata* ziemlich ganzrandig. Die Querstreifen einfach dunkel, bei *Nictitans* breit doppelt, der Mittelschatten als dunkle, an der Nierenmakel gebrochene Linie, die Wellenlinie auf Rippe 7 stark abgesetzt, meist nur durch die schmale dunkle, an den Rippen abgesetzte Einfassung wurzelwärts angedeutet. Ring- und Nierenmakel fein rostbraun umzogen, die Zapfenmakel nur bei *Nictitans* bisweilen sichtbar, aber

undeutlich und klein. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit undeutlichen Theilungslinien.

Umbra und *Nictitans* weit verbreitet, die übrigen nur an wenigen Orten. Die Verpuppung in der Erde oder in den Stengeln der Futterpflanzen.

284. ***Micacea.*** *Esp.* Veilroth mit dunklerm Mittelfelde, der hintere Querstreif am Innenrande gerade. 7—8½ L.
Tr. 5. 2. 338. — H.S. 2. 220. Fig. 524. — Hb. 224. *Cypriaca.*

Die Vorderflügel breit, die Querstreifen einfach rostbraun, der vordere in der Mittelzelle mit einem abgerundeten Zahn gegen die Wurzel, der hintere schwach gebogen, gegen den Vorderrand dem Saume etwas genähert, dicht an jenem gebrochen und ihm parallel bis vor die Nierenmakel ziehend; die Wellenlinie licht, geschwungen, wurzelwärts schmal, nach aussen bis zum Saume dunkel beschattet, die Makeln gross, fein rostbraun umzogen, im Innern von der Farbe des Wurzelfeldes, das Saumfeld auf der Wurzelseite lichter. Die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel gelblich weiss mit dunklem Bogenstreif und verloschener Binde vor dem Saume.

Mehr in Norddeutschland, doch selten. August. Die Raupe in den Wurzeln von Knollengewächsen.

285. ***Petasites.*** *Stph.* Graubraun mit dunklerm Mittelfelde, der hintere Querstreif am Innenrande gebogen. 7 — 9 L.
Vindelicia. H.S. 2. 220. Fig. 521 — 523.

Der vorigen Art sehr ähnlich, durch die Farbe verschieden. Ausserdem ist der Zahn des vordern Querstreifs sehr schwach, der hintere Querstreif am Vorderrande weniger scharf, dagegen auf Rippe 1 schwach saumwärts gebrochen, die Rippen sind im Saumfelde weiss bestäubt, so dass sie weiss punktirt erscheinen. Die Hinterflügel graubraun, am Saume breit dunkler, die Bogenlinie steht der Wurzel am Vorderrande näher als bei *Micacea.*

Augsburg. Die Raupe in den Wurzeln des Huflattig.

286. ***Purpurea.*** *Esp.* Olivengrau, die Zeichnung und das Saumfeld purpurroth. 6 — 7 L.
Purpurites. Tr. 5. 2. 234. — H.S. 2. 221. — Hb. 759 — 763.
Rutilago. Hb. 519.

In der Zeichnung mit der folgenden Art fast ganz übereinstimmend, aber in der Farbe abweichend. Die Vorderflügel grünlich graugelb, die Querstreifen, der Mittelschatten, die Einfassung der Makeln purpurbraun, die Wellenlinie purpurroth, weniger abgesetzt als bei *Umbra*, das ganze Saumfeld nebst den Franzen purpurroth überzogen, das daran stossende Mittelfeld gleichfalls so angeflogen, am Innenrande breiter. Die Hinterflügel mehr gelblich weiss, Mittelfleck und Saumbinde wie bei *Umbra*.

Angeblich bei Hamburg. Raupe auf *Dictamnus*.

287. ***Umbra***. *Hfn.* Rothgelb, mit feiner rostrother Zeichnung und veilgrauem Saumfelde. $5^1/_2$ — 7 L.

Marginata. Tr. 5. 3. 232. — H.S. 2. 220. — Hb. 185. *Rutilago.*

Die Querstreifen, der Mittelschatten, die innere Begrenzung der Wellenlinie und der Umkreis der beiden Makeln fein rostfarben, der vordere Querstreif in drei spitze Zacken gegen aussen, der linienartige Mittelschatten stark gegen die Nierenmakel gebrochen und dieselbe berührend, am Innenrande dem vordern Querstreif sehr nahe, der hintere Querstreif wie bei *Micacea*, die Wellenlinie meist nur durch ihre Begrenzung angedeutet, diese auf den Rippen abgesetzt. Die Nierenmakel etwas dunkler ausgefüllt. Die Saumlinie und eine Linie vor dem Ende der Franzen purpurroth. Die Hinterflügel bleichgelb mit starkem Mittelmond und breiter, schwärzlicher Saumbinde, die Franzen gelblich.

Fast überall. Mai bis Juli. Raupe auf *Ononis spinosa*.

288. ***Nictitans***. *L.* Rostbraun oder olivengrau mit doppelten Querstreifen und weisser oder oranger Nierenmakel. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 82. — H.S. 2. 219.

Chrysographa. Hb. 221.

Lucens. H.S. Fig. 485 — 488.

Die Grundfarbe heller oder dunkler, im Wurzel- und Saumfelde meist lichter und schwach auf Veilgrau ziehend. Die Querstreifen fein braun, breit doppelt, in der Mitte bisweilen noch durch eine dunkle Linie getheilt, der vordere schwache Bogen bildend, der hintere geschwungen, nicht gebrochen, auf der Wurzelseite schwach gezähnt, die Wellenlinie geschwungen, nur durch schmale dunkle Beschattung nach aussen angedeutet, welche auf Rippe 7 in den Saum ausläuft, der Mittelschatten schmal dunkel. Die Ringmakel klein, orange, selten von der Farbe des Grundes, die Nierenmakel

weiss oder orange, wurzelwärts bisweilen verdunkelt, mit feiner und scharf dunkler Zeichnung des Umkreises im Innern, von den dunklen Rippen durchschnitten, die Zapfenmakel sehr klein, meist undeutlich. Die Hinterflügel braungrau mit rothgrauen Franzen.

Juni, Juli. Die Raupe in den Wurzeln von Zwiebelgewächsen.

173. Gortyna. *Tr.*

Stirn mit vorstehendem hornigen Keil.

Augen nackt, unbewimpert.

Palpen aufsteigend, wollhaarig, mit kurzem, dickem, geneigtem Endgliede.

Thorax gewölbt quadrat, vorn mit einem Längskamm, hinten schwach geschopft.

Hinterleib dick und lang, den Afterwinkel um das Doppelte überragend.

Beine unbewehrt.

Der vorigen Gattung sehr nahe, durch die keilförmig vortretende Stirn und den langen Hinterleib wohl kaum generisch verschieden. Die Fühler mit ganz kurzem Schopf an der Wurzel, beim Manne sehr kurz gleichmässig gewimpert, die Behaarung, die Palpen, die Form der Flügel ganz wie bei *Hydroecia*, die Vorderflügel etwas breiter, Saum und Franzen schwach gewellt. Auch die Zeichnung ähnlich, beide Querstreifen doppelt, nicht lichter ausgefüllt, der hintere auf der Wurzelseite gezähnt, schwach geschwungen, am Vorderrande wie bei *Micacea* gebrochen, der Mittelschatten schmal, weniger deutlich, die Wellenlinie gleichmässig stark gezackt, nur durch die scharfe Grenze der gewässerten Binde angedeutet, die letztere und das Wurzelfeld zwischen dem hellen und dem vordern Querstreif dunkel. Alle drei Makeln gross, fein dunkel umzogen, die Nierenmakel mit dunkler Zeichnung des Umkreises im Innern. Die Saumlinie, eine Theilungslinie und eine Endlinie der Franzen wenig ausgezeichnet. Die Hinterflügel verhältnissmässig klein.

Die Raupe lebt und verpuppt sich in den Stengeln der Disteln, Kletten, des Wollkrauts und des Hollunders.

289. ***Flavago.*** *V.* Goldgelb, rostroth bestäubt, mit rostrother Zeichnung, die Saumhälfte des Wurzelfeldes und die gewässerte Binde veilbraun. 7 — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 2. 335. — H.S. 2. 218. — Hb. 186. 187.

Die röthliche Bestäubung am Saume meist sehr dicht, und nur die Spitze bis in Zelle 6 lichter lassend, der vordere Querstreif schwach gebrochen, in Zelle 1a saumwärts vortretend, der hintere dem Saume ganz parallel. Die Hinterflügel bleichgelb, der Mittelfleck, eine Bogenlinie und eine Binde vor dem Saume verloschen veilgrau.

Verbreitet. Juli bis September.

174. Xanthia. *Tr.*

Augen nackt, gewimpert.
Palpen aufsteigend, abstehend und fein behaart, mit nacktem, geneigtem Endgliede.
Thorax quadrat, fein wollig behaart, vorn mit schneidigem, spitz aufgerichtetem Längskamm.
Schienen unbewehrt.

Der Kopf nicht eingezogen, fein wollig, zwischen den Fühlern etwas vorstehend behaart, das Endglied der Palpen linear, von verschiedener Länge, sehr kurz bei *Gilvago*, wenig länger bei *Fulvago* und *Togata*, bei den andern Arten lang und dünn, die männlichen Fühler ungezähnt, mit Wimperpinseln, der Hinterleib von gewöhnlicher Grösse, nicht flach gedrückt, bei *Citrago* mit einem kleinen Schöpfchen auf den ersten Segmenten. Die Vorderflügel kurz, nach aussen mässig erweitert, mit scharfer Spitze und etwas geschwungenem, gegen den Innenwinkel abgerundetem Saume, letzterer schwach gewellt, bei *Togata* und *Sulphurago* ganzrandig, die Franzen wellenrandig. Die Grundfarbe gelb. Bei deutlicher Zeichnung sind beide Querstreifen doppelt und, wie auch der Mittelschatten, aus mehr oder weniger deutlichen dunklen Möndchen zusammengesetzt, die Wellenlinie licht und geschwungen, die Ring- und Nierenmakel fein dunkel umzogen, letztere gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt, die Zapfenmakel fehlt fast immer. Dann werden die Querstreifen und die Makeln undeutlicher, die Nierenmakel bis auf den dunklen Fleck gegen den Innenrand, die Wellenlinie ist nur noch durch dunkle Flecke oder Punkte angedeutet. In der Regel ist der Raum zwischen dem halben und dem vordern ganzen Querstreif, sowie zwischen dem Mittelschatten und dem hintern Querstreif und darüber hinaus, bisweilen bis zum Saume verdunkelt. *Citrago* weicht durch die aus je einer einfachen dunklen Linie bestehenden Querstreifen ab. Die Hinterflügel gelblich oder gelblich weiss.

Die meisten Arten weit verbreitet, die Raupen auf Laubholz, Verpuppung in der Erde. Die Schmetterlinge im August bis October, in Zweigen und Büschen ruhend.

290. ***Citrago.*** *L.* Goldgelb, fein lackroth bestäubt, die einfachen Querstreifen, der Mittelschatten, der Umkreis der beiden Makeln und die Rippen rostbraun. $5\frac{1}{2}$ — 7 L.
Tr. 5. 2. 357. — H.S. 2. 221. — Hb. 188.

Die Zeichnung rostroth bis rostbraun, die Querstreifen fein, der vordere am Vorderrande mit einer kleinen Ecke saumwärts, der hintere zwei flache, auf Rippe 2 zusammenstossende Bogen bildend, der Mittelschatten breiter, schräg am Innenrande neben dem vordern Querstreif über die Wurzeleinfassung der Nierenmakel in gerader Richtung in den Vorderrand gehend. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel gelblich weiss. Ein Längsstreif des Thorax und die Hinterleibsschöpfe rostroth.

Die Raupe auf Linden.

291. ***Aurago.*** *V.* Goldgelb, im Wurzel- und Saumfelde veilbraun überzogen, mit lichter Wellenlinie. 5 — $6\frac{1}{2}$ L.
Tr. 5. 2. 363. — H.S. 2. 216. — Hb. 196. 197.

Sehr veränderlich, indem der goldgelbe Grund mehr oder weniger dunkler bedeckt ist. Das Mittelfeld bleibt stets am hellsten, selten jedoch ganz rein goldgelb, meist mehr oder weniger dicht orange oder lackroth bestäubt, mit dunkel umzogenen, oft auch dunkel ausgefüllten Makeln. Die Querstreifen meist doppelt, zusammenhängend, von der lichten Grundfarbe ausgefüllt, seltner nur auf den abgekehrten Seiten durch die scharfe Grenze der Felder 1 und 3 angedeutet. Je mehr das Mittelfeld verdunkelt ist, desto undeutlicher werden die Makeln und desto deutlicher die Querstreifen. Die Wellenlinie wie die Grundfarbe, stark geschwungen, oft undeutlich, am Vorderrande bis zur Spitze erweitert. Die Wurzel am Vorderrande goldgelb. Die Hinterflügel hellgelb, am Saume dunkler bestäubt.

Raupe auf Eichen und Buchen.

292. ***Togata.*** *Esp.* Goldgelb mit veilrothem Halskragen und veilrothen Zeichnungen. 5 — 7 L.
Silago. Tr. 5. 2. 365. — H.S. 2. 217. — Hb. 191.

An der Farbe des Halskragens kenntlich. Der hintere Querstreif und der Mittelschatten bilden drei Reihen dunkler Möndchen, zwischen denen der Grund theilweise veilröthlich verdunkelt ist. Ausserdem hat der Vorderrand solche Ausfüllung zwischen dem halben und dem vordern ganzen Querstreif und vor der durch dunkle Punkte angedeuteten Wellenlinie. Der vordere Querstreif und die Makeln undeutlich. Die Franzen veilroth gescheckt, die Hinterflügel schmutzig weiss mit verloschenem Bogenstreif.

Die Raupe in der Jugend in den Kätzchen der Sohlweiden, später an niedern Pflanzen, *Prunus padus* u. s. w.

293. ***Fulvago.*** *L.* Citrongelb, rostbraun gemischt, mit rostbrauner Zeichnung, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt. 6 — 7 L.

Cerago. Tr. 5. 2. 370. — H.S. 2. 217. — Hb. 190. 444. 445.

Der vorigen Art sehr ähnlich, doch anders gefärbt, mit weniger dunkler Mischung, am dunkelsten am Vorderrande in der Saumhälfte des Wurzelfeldes und in der gewässerten Binde, leicht an dem nicht abweichend gefärbten Halskragen zu unterscheiden. Die Makeln meist deutlicher fein braun umzogen, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt. Die Franzen lichter gelb, mit schwacher Theilungslinie, selten an der Spitze bräunlich gefleckt. Die Hinterflügel rein weiss mit schwachem gelblichen Schimmer. Deutlichkeit und Stärke der Zeichnungen der Vorderflügel variirt sehr.

Die Raupe auf denselben Pflanzen wie die vorige.

294. ***Gilvago.*** *V.* Ockergelb, schwarzgrau oder rostgelb gemischt und gezeichnet, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt. 6 — 7 L.

H.S. 2. 217.

Diese Art erscheint in zwei Spielarten, die eine mehr gleichförmig gelb mit fein rostrother Zeichnung, ohne dunklere Einmischung, der hintere Querstreif schwächer gezähnt, die Wellenlinie deutlicher, die schwarze Ausfüllung der Nierenmakel mit einem weisslichen Kern.

Tr. 5. 2. 377. *Palleago.* — Hb. 192. 442. *Palleago.* 193. *Gilvago.*

Bei der andern Form ist die Farbe mehr röthlich, die Zeichnung dunkel bräunlich grau, stärker, namentlich der Mittelschatten, nur der Umkreis der Makeln fein, der hintere Querstreif aus zwei Reihen dunkler Möndchen bestehend, die äussere Reihe meist breit

und fleckenartig, die innere schärfer, die Wellenlinie nur durch dunkle Punkte angedeutet, die dunkle Ausfüllung der Nierenmakel kaum lichter gekernt, die Franzen einfarbig oder dunkel gefleckt.

Gilvago. Tr. 5. 2. 373. — Hb. 443.

Beide Formen ändern in mehr oder weniger lebhafter Färbung, haben meist lichtere Rippen und eine zusammenhängende dunklere Saumlinie der Vorderflügel, sowie schmutzig weisse Hinterflügel.

Selten. Raupe auf Eichen.

295. ***Sulphurago***. *V.* Bleich ockergelb mit rostbrauner Zeichnung, die Nierenmakel mit zwei braunen Fleckchen ausgefüllt. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 365. — H.S. 2. 218. — Hb. 194.

Die Zeichnung fein, der hintere Querstreif stark gezähnt, der Mittelschatten meist deutlich und am dunkelsten, die Nierenmakel aus zwei dunklen, oft zusammenhängenden licht umzogenen Flecken bestehend, bisweilen auch die Ringmakel mit dunklem Kerne. Die Franzen am Ende dunkler gefleckt. Die Hinterflügel gelblich weiss.

Süddeutschland, doch auch in Schlesien und Thüringen. Raupe auf Feldahorn.

175. Oporina. *Bd.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.

Palpen breit beschuppt, mit dem spitzen Haarschopf der Stirn einen vorstehenden Schnabel bildend.

Thorax schuppenhaarig, vorn mit scharfem, spitzem Längskamm.

Hinterleib breit und flach gedrückt.

Schienen unbewehrt.

Kopf, Thorax und Palpen sehr dicht mit an der Spitze schuppenartig erweiterten Haaren bekleidet, welche auf der Stirn eine lang vorstehende, auf den Palpen dicht aufliegende Spitze, auf dem Scheitel einen schwachen, hinter dem Halskragen einen spitz und hoch aufsteigenden Längskamm bilden. Das Endglied der Palpen lang, conisch, geneigt, die männlichen Fühler kurz gewimpert mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Der Thorax breiter als lang, der Halskragen steil. Die Vorderflügel ziemlich lang, kaum nach aussen erweitert, gerade gestutzt und gegen den Innenwinkel

eingezogen, mit rechtwinkliger Spitze, der Vorderrand etwas geschwungen, der Saum schwach gewellt, die Franzen ganzrandig. Die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, beide Querstreifen schwach doppelt, auf den zugekehrten Seiten schärfer, der vordere gebrochen, der hintere zackig, oft nur durch schwarze Punkte angedeutet, der Mittelschatten einen rechten, mit der Spitze in die Nierenmakel tretenden Winkel bildend, die Wellenlinie schwach geschwungen, nur durch dunkle Beschattung saumwärts angedeutet. Ring- und Nierenmakel gross, die Zapfenmakel fehlend.

Die Raupe, Verwandlung und Flugzeit wie bei *Xanthia*, letztere etwas später, vom September bis ins Frühjahr.

296. ***Croceago.*** *V.* Röthlich orange mit schwärzlicher Zeichnung, Hinterflügel und Leib weisslich. 6 — 7 L.
Tr. 5. 2. 360. — H.S. 2. 320. — Hb. 189.

Die Vorderflügel am Vorderrande, hinter der Wellenlinie und auf den Rippen schwärzlich bestäubt, der Mittelschatten schmal, stets deutlich, die Makeln von der Farbe des Grundes, bleicher umzogen, der Vorderrand im Wurzel- und Mittelfelde unterbrochen schmal weiss und so fünf schmale weisse Längsflecken bildend, die Saumlinie dunkel bestäubt, zwischen den Rippen mit schärfern Punkten. Die Hinterflügel beiderseits mit dunklem Mittelfleck und gezacktem Bogenstreif, der letztere oben braun, den Mittelfleck fast berührend, unten purpurröthlich, mitten zwischen Saum und Mittelfleck.

Verbreitet und nicht selten. Raupe auf Eichen.

176. Scoliopteryx. *Grm.*

Augen nackt, unbewimpert*).
Palpen lang, wenig schräg, mit gerade vorstehendem linearen Endgliede.
Halskragen in der Mitte mit schneidigem Längskamm.
Schienen unbewehrt.
Vorderflügel am Saume unregelmässig ausgenagt.

Kopf und Thorax dicht anliegend behaart, ersterer etwas eingezogen, mit keilförmigem Stirnschopf, der Thorax schmal viereckig,

*) Lederer giebt den Augen überhängende haarige Wimpern, es sind aber nur die benachbarten Haare der Brust, welche sich etwas gegen die Augen krümmen.

ungeschopft, der Hinterleib flach, gestutzt, den Afterwinkel wenig überragend, mehr flaumig behaart, oben auf Segment 1 und 2 mit kleinen Schöpfen. Die Augen klein, die männlichen Fühler kammzähnig, die weiblichen sägezähnig, das Wurzelglied ausgehöhlt, nach aussen mit einem locker aber ziemlich lang behaarten Zahne; die Palpen weit über den Stirnschopf hinausreichend, etwas schräg vorstehend, das Mittelglied fast stielrund schuppig behaart, das Endglied dick und lang linear, beide an der Spitze gestutzt. Die Beine nebst den Sporen kurz und dick, an Schenkeln und Schienen dicht und lang behaart, das erste Glied der Hinterfüsse oben an der Basis mit einem comprimirten Schuppenbüschel. Die Vorderflügel schon an der Wurzel breit, nach aussen merklich erweitert, der Vorderrand schwach geschwungen, vor der Spitze abgeschrägt, die letztere stark vorgezogen, scharf, der Saum zwischen ihr und Rippe 4 tief ausgeschnitten und schwach gewellt, auf Rippe 4 am weitesten vortretend und von da bis zum Innenwinkel zwischen den Rippen ausgenagt; die Franzen sehr kurz, die Spitzen des Saumes etwas abrundend. Von der Eulenzeichnung nur die beiden ungezähnten Querstreifen, die verloschene Wellenlinie und statt der Ringmakel ein weisser Punkt vorhanden. Die Hinterflügel gross und breit, mit gewelltem Saume und längern Franzen, Rippe 5 wenig schwächer als die übrigen Rippen.

Die Verpuppung in einem lockern Gespinnste.

297. ***Libatrix.*** *L.* Veilgrau, am Saume fleischroth gemischt, ein breiter, in der Flügelmitte nach vorn erweiterter Streif aus der Wurzel gelb mit scharlachrother Bestäubung. 8 — 9 L.

Tr. 5. 2. 172. — H.S. 2. 319. — Hb. 436.

Der Streif aus der Wurzel zieht in Zelle 1b an der Mittelrippe und erweitert sich an seinem Ende bis in die Mittelzelle, ein kurzer Wurzelstreif vor ihm und ein verwischter Fleck am Innenrande gleichfalls gelb. Beide Querstreifen als weissgraue, verloschen dunkel angelegte Linien, der hintere doppelt, etwas gegen die Wurzel gebogen und am Vorderrande scharf gebrochen, der vordere fast gerade, die Wellenlinie sehr stark geschwungen, ganz verwaschen licht. In der Mitte der Wurzel und an der Stelle der Ringmakel ein weisser Punkt, die Nierenmakel durch zwei feine schwarze Punkte angedeutet. Die Rippen im Saumfelde licht veilgrau, die Franzenspitzen zwischen den Vorsprüngen weiss. Die Hinterflügel grau mit lichten Franzen und schwachem geraden Mittelstreif. Die

Unterseite veilgrau mit dunkler Bogenlinie. Kopf und Thorax bräunlich roth; die Tarsen weiss, an den Vorderbeinen dunkel geringelt, die Schienen aussen in der Mitte mit scharf weissem Punkte.

August, September, auch überwinternd. Ueberall. Die Raupe auf Weiden und Pappeln.

177. Cerastis. *Tr.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.

Palpen kurz, schwach aufsteigend oder hängend, bis zur Spitze wollig behaart, das Endglied geneigt.

Thorax flach, quadrat, fein anliegend behaart, ohne Kamm oder Schopf.

Hinterleib breit, flach gedrückt.

Schienen unbewehrt.

Von mittlerer Grösse, der ganze Körper flach gedrückt. Der Kopf fast eingezogen, die Behaarung der Stirn rundlich vorstehend, die Palpen kaum darüber hinausreichend, langhaarig, das Endglied gleichfalls, aber kurz behaart, bisweilen wenig sichtbar, die männlichen Fühler mit zwei stärkern Borsten jeden Glieds, bei *Erythrocephala* und *Silene* mit starken Wimperpinseln. Der Halskragen flach, der Hinterleib auch beim Weibe glatt und gestutzt. Die Schenkel flaumhaarig, die Schienen nur mit kurzen, oft wenig merklichen Haaren auf der Aussenseite. Die Vorderflügel kurz oder etwas gestreckt, fast gleich breit, gestutzt und von der Mitte des Saums an eingezogen, die Spitze rechtwinklig; der Saum gewellt, meist schwach, die Franzen ziemlich ganzrandig. Bei scharfer Zeichnung sind beide Querstreifen doppelt, nicht oder wenig lichter ausgefüllt, der vordere aus flachen Bogen gebildet, der hintere schwach gezähnt, am Vorderrande bis vor die Nierenmakel ziehend, der Mittelschatten fast rechtwinklig gebrochen, mit der Spitze in die Nierenmakel tretend, die Wellenlinie schwach geschwungen, wenig lichter, am Vorderrande wurzelwärts breit dunkel angelegt. Die Ring- und Nierenmakel von der Grundfarbe, hell umzogen, aussen meist auch noch fein dunkel eingefasst, die Nierenmakel gegen den Innenrand bei *Silene* auch noch gegen den Saum dunkel ausgefüllt und bisweilen von den lichten Rippen durchschnitten, die Zapfenmakel fehlt. In der Regel ist aber die Zeichnung mehr oder weniger undeutlich, die Querstreifen und der Mittelschatten sind in dunkle Monde

aufgelöst oder ganz verwischt, die Wellenlinie ist gar nicht sichtbar oder nur ihre Begrenzung gegen die Wurzel durch dunkle Striche oder Punkte angedeutet. Die Saumlinie unbezeichnet oder mit dunklen Möndchen oder Punkten zwischen den Rippen, die Franzen mit einer in Monde aufgelösten Theilungslinie, an der Spitze breit dunkel. Die Hinterflügel grau mit lichten Franzen.

Die Raupen auf niedern Pflanzen, die Verpuppung in der Erde, die Schmetterlinge vom September bis zum Frühjahr, *Vaccinii* überall und gemein, die übrigen Arten weniger verbreitet.

298. ***Rubiginea.*** *V.* Rostgelb, mit rostrother Mischung, die Querstreifen und der Mittelschatten in dunkle Monde aufgelöst, die Wellenlinie bis zum Saume schwarzgrau beschattet. 6 — 7 L.
Tr. 5. 2. 398. — H.S. 2. 322. — Hb. 183.

Das Mittelfeld, besonders am Innenrande, rostroth oder rostbraun gemischt, die Monde schwärzlich, gegen den Vorderrand bräunlich und mehr verloschen, die Wellenlinie etwas lichter, wurzelwärts durch schwarze Punkte in den Zellen bezeichnet, davor feine schwarze, meist licht aufgeblickte Punkte auf den Rippen. Die Makeln wenig auffallend, öfters mit schwarzen Punkten im Innern, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwarz, auf dem Saume scharf schwarze Punkte.

Ziemlich verbreitet.

299. ***Veronicae.*** *Hb.* Röthlich grau, mit fein lichten Rippen und feinen schwarzen Punkten vor dem Saume, die Wellenlinie durch rostrothe Striche getheilt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Hb. 541.
Dolosa. Tr. 5. 2. 407. — H.S. 2. 321. — Hb. 632.
Cruda. Hb. 171. — *Neurodes.* Hb. 568.

In Farbe und Deutlichkeit der Zeichnung stark abändernd, der folgenden Art sehr nahe, aber die Vorderflügel breiter, der Saum bauchiger, die Grundfarbe ein bleiches Gelbgrau, mehr oder weniger rostroth oder rostbraun bestäubt, und so in Rothbraun bis Dunkelbraun übergehend, die Querstreifen und der Mittelschatten graubraun, meist wenig deutlich, der hintere Streif von Rippe 2 bis zum Vorderrande einen gleichmässigen flachen Bogen bildend, sehr schwach gezähnt, die Wellenlinie schwach geschwungen, schmal licht, wurzelwärts von rostrothen abgesetzten Strichen oder Möndchen

eingefasst, welche gegen die Wurzel wieder etwas licht begrenzt sind, so dass sie als eine durch die Rippen unterbrochene Linie die Wellenlinie zu theilen scheinen. Die Makeln erst licht, dann schmal rostroth eingefasst, im Innern grau mit lichtem, oft undeutlichem Kerne, die Ringmakel lang, die Nierenmakel gegen den Innenrand wohl verdunkelt aber nicht schwarz. Vor dem Saume, aber getrennt von ihm, feine schwarze Punkte in etwas lichterm Grunde zwischen den Rippen. Die Franzen der Hinterflügel blassroth. Unten alle Flügel mit zwei dunklen Bogenlinien zwischen Mittelfleck und Saum, vor dem letztern gleichfalls schwarze Punkte. Der Kopf etwas lebhafter gefärbt als der Thorax, aber nicht heller.

Oesterreich.

300. *Erythrocephala.* *V.* Röthlich grau bis braunroth, mit ockergelblichem Kopf und Halskragen, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwarz gefleckt. 6 — 7½ L.

Tr. 5. 3. 405. — H.S. 2. 322. — Hb. 176.

Glabra. Tr. 5. 3. 410. — Hb. 438.

Die Vorderflügel gestreckt, aschgrau, mehr oder weniger röthlich bis braunroth, rothbraun oder veilbraun, oft im Mittelfelde dunkler oder am Vorderrande lichter, in der Regel mit lichtern Rippen. Die Querstreifen doppelt, meist wenig sichtbar, der hintere von Rippe 2 bis in Zelle 5 und von da bis zum Vorderrande zwei Bogen bildend, ziemlich scharf gezähnt, hinter ihm schwarze, licht aufgeblickte Punkte auf den Rippen. Die Makeln meist von der Farbe des Grundes, bisweilen lichter, bisweilen dunkler als dieser, erst licht und dann fein rostroth umzogen, die Ringmakel klein und rund, die Nierenmakel gegen den Innenrand mit scharf schwarzer, selten nur etwas dunklerer, aber immer durch die Rippen in drei kleine Flecke zerlegter Ausfüllung, bisweilen auch noch mit einem schwarzen Fleckchen gegen den Saum. Der Saum mit rostfarbenen Monden, die Punkte der vorigen Art vor demselben fehlen, sowie der zweite Bogenstreif der Unterseite.

Wenig verbreitet. Wien, Baden, Brandenburg, Pommern.

301. *Vaccinii.* *L.* Rostfarben bis schwarzgrau, mit licht ausgefüllten Querstreifen und gegen den Innenrand schwärzlich verdunkelter Nierenmakel. 5½ — 7 L.

Tr. 5. 2. 401. — H.S. 2. 322. Fig. 459. (*Brigensis*). — Hb. 177.

Polita. Hb. 178. — *Spadicea.* Hb. 179. — *Ligula.* Esp.

Wiederum sehr abändernd, und zwar sowohl in der Breite der Flügel als in deren Farbe und der Deutlichkeit der Zeichnung; auch haben die dunklern und einfarbigern Stücke meistens schmalere, nach aussen weniger erweiterte Flügel. Bei heller Färbung und schärferer Zeichnung ist die Grundfarbe bräunlich rostgelb oder ledergelb, mit lichten Rippen, die schmal doppelten, licht ausgefüllten feinen Querstreifen und der Mittelschatten sind rostroth oder rostbraun, jene auf den abgekehrten Seiten bräunlich angelegt, die Wellenlinie ist gegen die anstossende, gleich lichte gewässerte Binde nur durch braune Punkte zwischen den Rippen bezeichnet, nach aussen bis zum Saume dunkel angelegt. Die Makeln erst etwas heller, dann fein rostroth umzogen, beide gross. Allmälig wird die Färbung dunkler und gleichmässiger braunroth bis rostbraun oder selbst schwärzlich, die Rippen werden gleichfarbig und die Zeichnung undeutlicher, so dass nur die Ausfüllung der Querstreifen, die Einfassung der Makeln, der dunkle Fleck in der Nierenmakel und die Punkte an der Wellenlinie mehr oder weniger sichtbar bleiben, zuletzt aber fast alle Zeichnung verschwindet. Bei den dunklen Stücken sind oft die Querstreifen, Makeln und Rippen weisslich bestäubt. Die Saumlinie mit dunklen Monden.

Ueberall gemein.

302. *Silene. V.* Veilgrau, mit fein weisslichen Rippen, die Ring- und Nierenmakel gegen den Innenrand, letztere auch gegen den Saum mit tiefschwarzer, bei der Nierenmakel von den lichten Rippen durchschnittener Ausfüllung. $6^1/_4$ — $6^3/_4$ L.

Tr. 5. 2. 412. — H.S. 2. 321. — Hb. 175.

Die Querstreifen, der Mittelschatten und die Wellenlinie meist ganz undeutlich, nur die letztere bisweilen etwas heller, oder wurzelwärts durch dunkle Monde angedeutet, die Makeln fein licht umzogen, gegen den Vorderrand offen. Vor dem Saume feine dunkle Punkte, die Franzen an der Wurzel und der Spitze schmal licht, mit zwei feinen lichten Linien in und hinter der Mitte.

Ziemlich verbreitet, doch selten.

178. Scopelosoma. *Crt.*

Augen nackt, an den Rändern gewimpert.
Palpen sehr kurz, hängend, bis zur Spitze lang wollig behaart, das Endglied sehr klein, versteckt.
Thorax breit viereckig, gewölbt, anliegend wollig behaart, vorn mit spitzem Längskamm.
Hinterleib flach gedrückt.
Saum und Franzen der Vorderflügel gezackt.
Schienen unbewehrt.

Der vorigen Gattung verwandt, aber die Palpen noch kürzer, der Halskragen steil, der Thorax mit einem vorn in einer starken Spitze aufsteigenden Längskamm, die Vorderflügel länger und gestreckter, die Spitze scharf, der Saum schräg, gleichmässig gerundet. Die männlichen Fühler dünn gewimpert mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Querstreifen als feine dunkle Linien, der vordere ganz gerade, der hintere nur auf Rippe 1, 3, 4 und 6 gezähnt, die Wellenlinie aus lichten, wenig deutlichen Monden zusammengesetzt, beiderseits verloschen dunkel angelegt; Ring- und Zapfenmakel fehlen, die Nierenmakel ein weisser oder gelber Mondfleck, an jeder Spitze mit einem gleichfarbigen Punkte.

Verpuppung und Flugzeit wie bei *Cerastis.*

303. *Satellitia. L.* Kupferbraun, mit einem grössern und zwei kleinern weissen oder ockergelben Flecken statt der Nierenmakel. 7 — 8 L.
Tr. 5. 2. 414. — H.S. 2. 321. — Hb. 182.

An dem Vorderrande und den Querstreifen etwas veilroth gemischt, die letztern fein braun, die Wellenlinie gelblich, die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit sehr undeutlicher doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel graubraun.

Ueberall gemein. Die Raupe auf Eichen.

179. Mecoptera. *Gn.*

Augen nackt, unbewimpert.

Palpen vertical aufsteigend, dicht beschuppt, mit langem linearen, wenig vorwärts geneigtem Endgliede.

Thorax flach, breit viereckig, dicht anliegend behaart, ohne Längskamm.

Hinterleib breit, flach gedrückt.

Vorderflügel mit geschwungenem Saume und scharfer, vorgezogener Spitze.

Schienen unbewehrt.

Der folgenden Gattung fast näher stehend als der Gattung *Cerastis*, von ihr wesentlich nur durch die andere Form des Thorax und der Vorderflügel verschieden. Diese sind schwach nach aussen erweitert, ihr Saum geschwungen, gegen den Innenwinkel stark eingezogen und, wie die Franzen, schwach gewellt. Der Thorax breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, die Ecken rechtwinklig, aber nicht vorgezogen, der Hinterleib sehr breit und flach, Brust und Schenkel dicht wollig, die Schienen nur wenig behaart, die männlichen Fühler sehr kurz und etwas pinselartig gewimpert. Die Zeichnung besteht aus zwei lichten ungezähnten Querstreifen, der fast geraden Wellenlinie, und der grossen, nur durch den lichten Umkreis bezeichneten Ring- und Nierenmakel.

Verpuppung in der Erde.

304. ***Serotina.*** *O.* Graulich rostbraun, mit lichter Zeichnung, die Hinterflügel und die Hinterleibssegmente schwärzlich, ockergelb gerandet. 9 — 11 L.
Tr. 5. 2. 418. — H.S. 2. 321. — Hb. 104. 604. *Orbona.*

Die Vorderflügel dunkelbraun bestäubt, der vordere Querstreif schräg, aussen etwas dunkler angelegt, der hintere geschwungen, die Wellenlinie breiter und lichter, mehr ockergelb, nahe am Innenwinkel auslaufend, beide Makeln sehr gross; auf dem Saume grosse Punkte, die Franzen von einer feinen, etwas lichten Linie durchzogen. Die Hinterflügel im Grunde ockergelb, schwärzlich bestäubt, vor dem Saume dichter, mit dunklem Mittelmond, am Saume, dem Innenrande und in den Franzen rein gelb.

Selten, Wien, Stuttgart, im September. Die Raupe auf niedern Pflanzen.

180. Amphipyra. *Tr.*

Augen nackt, unbewimpert.
Palpen steil aufsteigend, dick beschuppt, mit nicht oder kaum geneigtem Endgliede.
Thorax flach gewölbt, vorn gerundet, glatt behaart, ohne Längskamm.
Hinterleib flach gedrückt.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze und schrägem, schwach gerundetem Saume.
Schienen unbewehrt.

Robuste, flach gedrückte Eulen, an die Agrotiden erinnernd, mit fein und meist glänzend beschuppten Vorderflügeln, diese von der Wurzel an ziemlich breit, nach aussen wenig erweitert, der Saum schwach und gegen den Innenwinkel nicht oder kaum stärker gerundet, und wie die Franzen mehr oder weniger gewellt. Der Kopf dicht und kurz struppig behaart, die männlichen Fühler sehr kurz und gleichmässig gewimpert, bei *Perflua* und *Cinnamomea* mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, die Palpen lang, bis zur Höhe der Fühlerwurzel aufsteigend, das Endglied lang und zugespitzt, aus dem Mittelgliede gerade aufsteigend, nur bei *Cinnamomea* die Palpen kürzer, vorn mehr haarig mit kurzem, gestutztem und kaum geneigtem Endgliede. Die Behaarung des Thorax mehr oder weniger mit langen schmalen Schuppen gemischt, bei *Pyramidea* fast ganz aus solchen Schuppen bestehend. Der Hinterleib mässig lang, in den Seiten und am After gebüschelt. Die Eulenzeichnung fehlt entweder ganz, oder es sind nur die Ring- und Nierenmakel durch drei dunkle Punkte, oder nur die Querstreifen verworren angedeutet, oder es sind die beiden doppelten, gezähnten und licht ausgefüllten Querstreifen, die Wellenlinie und die Ringmakel deutlich. Rippe 5 der Hinterflügel aus der Mitte der Querrippe, am Ursprunge äusserst schwach, am Saume oft fast so stark wie die übrigen Rippen.

Die Raupen der ersten drei Arten auf niedern Pflanzen, die übrigen auf Laubholz und Sträuchern. Die Verpuppung in der Erde, die Schmetterlinge im Juli und August, *Tragopogonis* und *Pyramidea* überall, *Perflua* nördlich bis Braunschweig und Sachsen, aber an wenigen Orten, die übrigen nur in Süddeutschland.

305. ***Livida.*** *V.* Blauschwarz, ohne Zeichnung, die Hinterflügel röthlich ockergelb, am Saume schwarz bestäubt. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 281. — H.S. 2. 324. — Hb. 38.

Die Flügel glänzend, die vordern mit veilblauem Schimmer, ganz unbezeichnet, die hintern am Vorderrande bis Rippe 6 und auf Rippe 2 bis 5 am Saume schwarzgrau bestäubt, ihre Franzen von Rippe 2 bis zum Vorderrande graulich mit breit dunkler Theilungslinie, gegen den Afterwinkel bleich gelbgrau. Der Thorax von der Farbe der Vorderflügel, der Hinterleib schwärzlich grau, an der Wurzel gelblich gemischt.

Baden, Oesterreich, Regensburg, Schlesien. Raupe auf Löwenzahn.

306. ***Tetra.*** *F.* Schwarzbraun ohne Zeichnung, die Hinterflügel bräunlich grau. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 279. — H.S. 2. 324. — Hb. 39.

Kleiner als die vorige Art, die Vorderflügel heller, ins Bräunliche ziehend, vor der Spitze am Vorderrande mit drei scharfen weisslichen Punkten, die Spitzenhälfte der Franzen etwas lichter, Hinterleib und Hinterflügel glänzend grau, erstere ohne Zimmtroth.

Oesterreich, am Rhein. Raupe auf niedern Pflanzen.

307. ***Tragopogonis.*** *L.* Graubraun mit drei schwarzen Punkten statt der Ring- und Nierenmakel. 6 — 8 L.

Tr. 5. 1. 277. — H.S. 2. 324. — Hb. 40.

Ausser den drei schwarzen Punkten, von denen der eine an der Stelle der Ringmakel, die beiden andern an der Stelle der Nierenmakel stehen, und drei lichten Vorderrandspunkten vor der Spitze, ohne Zeichnung, die Franzen mit schwacher doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel gelblich grau, gegen die Wurzel lichter.

Ueberall gemein. Raupe auf niedern Pflanzen.

308. ***Perflua.*** *F.* Dunkel veilbraun, im Saumfelde vor der Wellenlinie weisslich, mit doppelten, licht ausgefüllten Querstreifen, die Hinterflügel glänzend grau. 9 — 11 L.

Tr. 5. 1. 289. — H.S. 2. 326. — Hb. 35.

In der Zeichnung der folgenden Art ähnlich, aber der vordere Querstreif der Wurzel, der hintere dem Saume näher und daher das Mittelfeld sehr breit, das Wurzelfeld und die Ausfüllung des vordern Querstreifs stark in Braungelb ziehend, der hintere Querstreif

gleichmässiger gebogen, an der Wurzelseite kaum dunkler als das Mittelfeld, saumwärts deutlicher und mit langen, in die dunklen Rippen übergehenden Zähnen, seine Ausfüllung weisslich, und wie die gewässerte Binde etwas bräunlich glänzend, die Wellenlinie weiss, gleichmässig gezähnt und dem Saume parallel, wurzelwärts und oft auch saumwärts mit schwärzlichen Längsstrichen in den Zellen. Die Ringmakel in die Breite gezogen, dick und verloschen licht eingefasst. Auf dem Saume dunkelbraune, wurzelwärts weisslich eingefasste Monde, die Franzen mit zwei schwachen Theilungslinien.

Süddeutschland, Sachsen, Braunschweig. Die Raupe vorzugsweise auf *Salix caprea.*

309. ***Pyramidea.*** *L.* Rostbraun, mit doppelten, licht ausgefüllten Querstreifen und kleiner weisser, schwarz gekernter Ringmakel, die Hinterflügel zimmtroth, am Vorderrande graubraun. 10 — 11 L.
Tr. 5. 1. 285. — H.S. 2. 326. — Hb. 36.

Das Mittelfeld breit, die Querstreifen breit weisslich ausgefüllt, der vordere aus zwei grössern Bogen in Zelle 1 a und b und drei schmalern Zacken gegen den Vorderrand bestehend, der hintere wurzelwärts scharf schwarz und stark gezähnt, saumwärts verloschen, hinter ihm das Saumfeld weisslich bestäubt, die Wellenlinie in weissliche Flecke aufgelöst, mit schwarzen Pfeilflecken in Zelle 3 bis 7. In der Mittelzelle ein schwarzer Längsstrahl, in welchem die Ringmakel steht, die Nierenmakel durch eine Verdunkelung in dem breiten und verwaschenen schwarzbraunen Mittelschatten angedeutet. Oft auch ein feinerer schwarzer Strahl in der Flügelfalte zwischen den beiden Querstreifen. Der Saum stark gewellt, mit schwarzen, weiss aufgeblickten Punkten, die Franzen mit zwei Theilungslinien, die erste dunkler. Die Hinterflügel von Rippe 6 bis zum Vorderrande braun, mit grauen Franzen. Der Hinterleib in den Seiten schmal schwarz mit weisslichen Rändern der Segmente.

Raupe auf Weissdorn, Schlehen u. s. w.

310. ***Cinnamomea.*** *Bk.* Dunkel zimmtbraun, mit bleichgelben und braunen Strahlen, alle Zeichnung verworren, die Hinterflügel bleich zimmtroth. 9 — 10 L.
Tr. 5. 2. 282. — H.S. 2. 325. — Hb. 37. *Perfusa.*

Die Querstreifen wenig deutlich, wo sie sichtbar sind, doppelt, bräunlich gelb ausgefüllt, der vordere mit sehr langen Zacken, der hintere stark geschwungen, von den Makeln kaum eine Spur, die

Wellenlinie durch weissliche Wische angedeutet. Die Flügelmitte der Länge nach verdunkelt, das Saumfeld in Zelle 3 bis 6 am lichtesten, mit rostrothen Pfeilflecken. Die Rippen schwarz, mit weisser Bestäubung, zwischen ihnen rostbräunliche Längsstrahlen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen an den Rippen breit licht durchbrochen. Auf der Unterseite weisslich, zimmtroth bestäubt, mit breitem zimmtrothen Bogenstreif, die Hinterflügel auch mit solchem Mittelfleck. Der Hinterleib rothgrau.

Oesterreich, Baden. Raupe auf Ulmen, Pappeln und Spindelbaum.

IX. Agrotidae.

Stirn unter der Behaarung flach.
Augen nackt, unbewimpert.
Palpen aufsteigend, das Endglied geneigt.
Thorax robust, ohne schneidigen Längskamm.
Hinterleib ohne Schöpfe.
Schenkel unten behaart, die Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten, die Vorderschienen ohne Hornklaue am Ende.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 schwächer.

Der Körper robust, Kopf und Thorax anliegend behaart, nur bei *Linogrisea* und *Praecox* mit Schuppen bekleidet, der erstere nicht eingezogen, seine Behaarung meist etwas vortretend, oft mit einer mehr oder weniger tiefen Querfurche, selten auch in der Länge gefurcht und dann zwei Stirnschöpfe bildend, der Thorax vorn und an den Seiten gerundet oder mit deutlichen Ecken, ganz glatt gestrichen oder mit mehr oder weniger deutlichem getheilten Vorder- und Hinterschopf, selten in der Mitte mit einer Längsfurche. Der Halskragen aus zwei mehr oder weniger gerundeten Hälften zusammengesetzt, welche bisweilen oben etwas schneidig zusammenstossen und eine Ecke nach vorn bilden, nicht an die Wurzel der Flügel reichend, öfters in der Weise doppelt, dass hinter denselben die Behaarung noch einen ähnlichen, weniger markirten, über die Schulterdecken bis auf die Flügelwurzel reichenden Kragen bildet; der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend, bisweilen flach gedrückt, auf den ersten Segmenten länger und lockerer behaart. Die beiden ersten Glieder der Palpen entweder borstig behaart oder besonders an den Seiten anliegend beschuppt, und dann die Beschuppung am Ende des Mittelgliedes eine mehr oder weniger vortretende scharfe Spitze bildend, das Endglied klein, oft kaum aus der Behaarung vortretend, nackt, selten unten etwas gebartet, nur bei *Linogrisea* lang. Die männlichen Fühler meist ungezähnt, gleichmässig oder büschelweise gewimpert, seltner mit Pyramidal-, Säge- oder Kammzähnen. Die Zunge stark. Die Beine kräftig, die vier hintern Schienen aussen schwächer oder stärker behaart, von nor-

maler Länge, in der Regel auch die Vorderschienen mit Dornborsten. Die Vorderflügel in der Gestalt verschieden, kurz bis gestreckt, nach aussen wenig bis stark erweitert, der Saum mehr oder weniger schräg und gerundet, selten gegen den Innenwinkel auffallend eingezogen, die Spitze meist gerundet, Saum und Franzen ganzrandig oder schwach gewellt. Die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, öfters die Mittelzelle zwischen den Makeln und wurzelwärts bis zum vordern Querstreif dunkel ausgefüllt, die Franzen meist mit dunkler, nicht unterbrochener Theilungslinie. Die Hinterflügel in der Regel verhältnissmässig gross und breit. In der Ruhe die Vorderflügel flach über einander geschoben.

Von den übrigen Gattungen mit bedornten Mittel- und Hinterschienen unterscheiden sich die Agrotiden und zwar von *Aplecta* durch den nicht oder schwächer gewellten Saum und den ganz ungeschopften Hinterleib, von *Ammoconia* durch die nackten Augen, von *Naenia* durch das kürzere, geneigte Endglied der Palpen und die Behaarung des Thorax, von *Cloantha* durch den Mangel der Hinterleibsschöpfe, von *Pachnobia* durch die aufsteigenden Palpen, von *Sora* und *Mesogona* durch den Mangel eines schneidigen Längskamms auf dem Thorax, von *Heliothis* und *Chariclea* durch die nicht genabelte Stirn und den Mangel einer Hornklaue am Ende der Vorderschienen, von *Euclidia*, *Catocala* und *Pseudophia* durch die schwache Rippe 5 der Hinterflügel, und von *Eccrita* durch die behaarten Schenkel.

Ich habe nach Lederer's Vorgange alle hierher gehörigen Arten in eine Gattung vereinigt, namentlich auch die der früheren Gattung *Triphaena*, da Farbe und Zeichnung der Hinterflügel doch nicht zur Trennung von Gattungen benutzt werden können. Indessen glaube ich, dass die Bedornung der Vorderschienen, der flach gedrückte oder conische Hinterleib, die Schopfbildung des Thorax bei *Linogrisea* und *Polygona*, der vorn an den Seiten eckige oder abgerundete Thorax, die Bekleidung der Palpen, die Beschuppung des Thorax bei *Praecox*, genügende Momente zu einer Zerlegung abgeben können. Ich habe dieselben vorläufig nur zu Unterabtheilungen benutzt, da mir mehrere Arten nicht mehr in Händen sind, und eine analoge Einreihung immer misslich bleibt. Weniger bedenklich ist eine solche bei den Unterabtheilungen, da die Diagnose ja doch mit Rücksicht auf alle Arten der ganzen Gattung entworfen ist.

Die Raupen sind nackt und dick, leben am Tage versteckt und nähren sich von niedern Pflanzen. Sie verpuppen sich in der Erde und geben den Schmetterling meistens im Juni bis August.

181. Agrotis. *Tr.*

A. Das Endglied der Palpen kurz, der Thorax mit glatt gestrichener Behaarung, der Hinterleib flach gedrückt, die Vorderschienen ohne Dornborsten. **Triphaena.** *Tr.*

Die Fühler kurz gewimpert, gegen die Spitze mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, die Palpen beschuppt, die Behaarung des Thorax bei *Janthina* etwas schuppenartig. Die Vorderflügel schmal, wenig nach aussen erweitert, der Saum gegen den Innenwinkel schwach eingezogen, schwach gewellt, die Spitze schräg gestutzt, keine Zapfenmakel; die Hinterflügel gelb, mit breiter schwarzer Binde, welche den Saum ganz schmal gelb lässt.

Juni, Juli.

311. ***Fimbria.*** *L.* Olivengrün, fleischroth oder weisslich gemischt, mit weisslichem, ungezähntem hintern Querstreif, der Hinterleib und die Hinterflügel hochgelb, letztere mit breiter schwarzer Saumbinde. 9 — 11 L.

Tr. 5. 1. 266. — H.S. 2. 328. — Hb. 102. 551. 552.

Die Grundfarbe olivengrün, seltner olivenbraun, bei den dunklern Stücken nur das Saumfeld und die Wurzelseite des Mittelfeldes am Vorderrande lichter, grünlich weiss bis fleischroth, bei den hellern Stücken die Grundfarbe auf die Saumhälfte des Mittelfeldes und einen Fleck am Vorderrande vor der Wellenlinie beschränkt. Der vordere Querstreif schräg, geradlinig, verloschen dunkel, der hintere vor der Mitte stumpf gebrochen, mit abgerundetem Winkel, weisslich, die Wellenlinie licht, fast gerade, auf Rippe 7 abgesetzt, in Zelle 7 und meist auch in Zelle 8 wurzelwärts schwarz gefleckt. Ring- und Nierenmakel sehr genähert, besonders gegen den Innenrand, einfach weiss umzogen. Die Hinterflügel ohne Mittelmond, die schwarze Binde sehr breit, besonders gegen den Vorderrand, wo sie die halbe Flügellänge einnimmt.

Verbreitet. Die Raupe besonders auf Primeln.

312. ***Janthina.*** *V.* Grünlich braun, am Vorderrande und im Saumfelde veilgrau bestäubt, die Hinterflügel

hochgelb, mit schwarzer Wurzel und breiter Saumbinde, der Halskragen vorn licht grün. 7 — 8 L.
Tr. 5. 1. 209. — H.S. 2. 328. — Hb. 100.

Weniger scharf gezeichnet als die vorige Art, die Querstreifen und Wellenlinie meist ganz verloschen, letztere nur am Vorderrande weisslich, die Makeln kleiner, weisslich umzogen. Die Binde der Hinterflügel vom Innenrande bis Rippe 4 gleich breit, von da erweitert, am Vorderrande und meist auch am Innenrande mit der schwarzen Wurzel zusammenfliessend. Der Halskragen mit weisslicher Querlinie, der Hinterleib oben veilgrau, unten röthlich.

Weniger verbreitet, nördlich bis Hannover und Dessau.

313. ***Interjecta.*** *Hb.* Hell ockerbraun, die Makeln undeutlich, die Hinterflügel hochgelb, mit schwarzem, unten deutlicherm Mittelfleck und breiter schwarzer Saumbinde. 6 — 7 L.
Tr. 5. 1. 257. — H.S. 2. 328. — Hb. 107.

Den zeichnungslosen Varietäten von *Comes* sehr ähnlich, durch die unbedornten Vorderschienen, den gelben Saum und die breitere Binde der Hinterflügel, den schwächern, oben oft undeutlichen und nicht mondförmigen Mittelfleck, von *Orbona* auch noch durch die am Vorderrande nicht schwarz angelegte Wellenlinie unterschieden. Die Querstreifen und Makeln ganz undeutlich, meist auch die Wellenlinie, im Saumfelde dunkle Punkte auf den Rippen. Die Hinterflügel an der Wurzel schwärzlich.

Mainz, Frankfurt a. M., Baden.

B. Alles wie bei der vorigen Abtheilung, nur die Vorderschienen mit Dornborsten. **Triphaena.** *Tr.*

Der Saum der Vorderflügel gegen den Innenwinkel etwas stärker abgerundet, die Grundfarbe und die Schärfe der Zeichnung sehr wechselnd, die Querstreifen bei deutlicher Zeichnung doppelt, kaum licht ausgefüllt, der vordere schwach gezackt, der hintere gezähnt, oft mit dunklen, licht aufgeblickten Punkten dahinter, die Wellenlinie schwach geschwungen, etwas lichter als der Grund: in der Regel aber Querstreifen und Wellenlinie kaum angedeutet. Die Makeln deutlich, licht umzogen, die Ringmakel gross und etwas schräg, der äusserste Saum der Hinterflügel gelb. Die Palpen beschuppt oder schuppig behaart, das Mittelglied mit scharf vortretender Spitze.

Verbreitet. Juni, Juli.

314. ***Comes.*** *V.* Leberbraun, die beiden Makeln weisslich umzogen, die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 nicht dunkler gefleckt, die Hinterflügel lebhaft ockergelb, mit fein schwarzem Mittelmond und schwarzer Saumbinde. $8^1/_2$ — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 254. — Hb. 521.

Orbona. H.S. 2. 328.

Von den beiden folgenden Arten dadurch unterschieden, dass die Wellenlinie wurzelwärts nicht oder überall gleich dunkel angelegt ist. Die Farbe der Vorderflügel ockergelb bis dunkel rothbraun, der Mittelmond der Hinterflügel schmal, oft undeutlich. Die Unterschiede von *Interjecta* s. bei dieser.

315. ***Orbona.*** *Hfn.* Leberbraun, die Wellenlinie am Vorderrande wurzelwärts in Zelle 7 und 8 mit scharf schwarzen Fleckchen, die Hinterflügel lebhaft ockergelb mit starkem schwarzen Mittelmond und schmaler schwarzer Saumbinde. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Subsequa Tr. 5. 1. 258. — H.S. 2. 329. — Hb. 106.

Consequa. Hb. 106.

Von *Pronuba* durch den Mittelmond der Hinterflügel zu unterscheiden, ausserdem sind die Vorderflügel nach aussen weniger erweitert und gerader gestutzt als bei den beiden andern Arten. Die Grundfarbe bis zu einem schwärzlichen Braunroth wechselnd, der hintere Querstreif am Vorderrande weisslich ausgefüllt, die Makeln im Innern dunkler.

Seltner.

316. ***Pronuba.*** *L.* Bleich braunroth bis schwarzbraun, die Wellenlinie wurzelwärts in Zelle 7 und 8 mit scharf schwarzen Fleckchen, die Hinterflügel ockergelb mit schmalerer schwarzer Saumbinde, ohne Mittelmond. 10 — 12 L.

Tr. 5. 1. 160. — H.S. 2. 329. — Hb. 103.

Innuba. Tr. 5. 1. 265.

Diese Art erscheint in zwei Varietäten. Die eine, *Innuba. Tr.*, ist fast einfarbig, röthlich leberbraun, oft etwas in Veilroth ziehend, Palpen, Kopf und Vorderrand der Vorderflügel nicht, die Ausfüllung der Ringmakel nur wenig lichter, die Zeichnung meist undeutlicher. Die andere Form hat rothbraune, graubraune bis schwarz-

braune Grundfarbe, im Wurzel- und Mittelfelde mehr oder weniger aschgrau gemischt, so dass bisweilen nur die Mittelzelle im Mittelfelde und das Saumfeld dunkel bleiben, namentlich ist die Wurzelhälfte des Vorderrandes bis zur Mittelzelle, die Ausfüllung der Querstreifen und der Ringmakel, das Mittelfeld am hintern Querstreif, die Wellenlinie, besonders aber und scharf abgeschnitten die vordere Hälfte des Halskragens, die Oberseite des Kopfes und der Palpen aschgrau, die Zeichnung meist schärfer. Bei beiden Formen ist das Mittelfeld mehr oder weniger dunkel quergestrichelt, die Nierenmakel licht und aussen noch dunkel umzogen, oft schwärzlich ausgefüllt, im Innern weisslich bestäubt.

Ueberall gemein.

C. Das Endglied der Palpen lang, der Thorax beschuppt, mit starkem, getheiltem Vorder- und Hinterschopf, die Vorderschienen ohne Dornborsten. *Hiria. Dp.*

Die Stirn eckig vorstehend beschuppt, der Thorax von einer in den Schöpfen tiefern Längsfurche durchzogen, die Palpen lang, fast gerade vorstehend, das Mittelglied verhältnissmässig dünn, nach vorn nicht erweitert, wenig comprimirt, die männlichen Fühler pinselartig gewimpert. Die Vorderflügel schmal, die Spitze abgerundet, der Saum wenig schräg und gleichmässig schwach gebogen und, wie die Franzen, deutlich gewellt. Die Querstreifen meist doppelt, fein, der vordere am Innenrande stärker, der hintere gezähnt, die Wellenlinie gezackt, mit stärkern Zacken saumwärts auf Rippe 6 und 7, die Zapfenmakel durch fein schwarze Einfassung nach vorn angedeutet. Die Hinterflügel gelb, mit ziemlich breiter, bis zum Saume reichender Randbinde.

317. ***Linogrisea. V.*** Veilgrau, am Vorderrande breit weisslich, hinter der Wellenlinie rostroth, die Hinterflügel hochgelb mit schwarzer Saumbinde. 6—8 L.
Tr. 5. 1. 272. — H.S. 2. 329. — Hb. 101. 531.

Die Querstreifen schwärzlich, neben dem vordern am Innenrande und hinter dem äussern noch eine dunkle Linie, wodurch sie dreifach erscheinen. Die Wellenlinie wenig lichter, am Vorderrande wurzelwärts breit schwärzlich angelegt. Ring- und Nierenmakel fein schwarz umzogen, letztere mit dick dunkler Zeichnung des Umkreises im Innern. Der Halskragen hinten weisslich, mit fein

schwarzer Querlinie, der Thorax zwischen den Schulterdecken ockergelb.

Süddeutschland, Schlesien, Berlin, Pommern. Juni.

D. Endglied der Palpen kurz, der Thorax vorn gerundet, beschuppt, mit kleinem Vorder- und etwas grösserm Hinterschopf, die Vorderschienen beiderseits mit einer Reihe Dornborsten.

Auch Kopf und Palpen anliegend beschuppt, das Mittelglied der letztern wie bei *Linogrisea*, aber kürzer, die männlichen Fühler kurz gewimpert, gegen die Spitze mit je zwei stärkern Borsten, der Halskragen eine schwache Längskante bildend, die Schöpfe des Thorax schwach getheilt. Die Vorderflügel sehr schmal, am Saume gerade gestutzt, gegen den Innenwinkel stark eingezogen, die Spitze gerundet, der Saum schwach gewellt, die Beschuppung grob mehlig. Alle Eulenzeichnung vorhanden, die drei Makeln sehr gross. Die Hinterflügel grau.

318. ***Praecox*.** *L.* Hellgrün, dunkler grün bestäubt, vor der Wellenlinie breit braunroth, die drei Makeln gross, grünlich weissgelb, Ring- und Nierenmakel dunkel gefleckt. $7^1/_2$ — 9 L.

Tr. 5. 2. 69. — H.S. 2. 347. — Hb. 70. *Praeceps.*

Die Querstreifen entfernt, doppelt, etwas lichter ausgefüllt, auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, der vordere wellig, der hintere gezähnt und stark geschwungen, der Mittelschatten dünn und schwach. Die Wellenlinie kaum gezackt, weisslich, nicht scharf, auf Rippe 7 abgesetzt und bis zur Spitze fleckenartig erweitert, saumwärts breit schwärzlich angelegt. Die Makeln schwarz umzogen, die Nierenmakel mit zwei dunkeln Flecken, der Kern der Ringmakel bisweilen braunroth, die Zapfenmakel dicht an der Ringmakel. Auf dem Saume schwarze, licht eingefasste Monde, die Franzen zwischen den Rippen etwas lichter. Mittelmond und Saum der Hinterflügel verloschen dunkler. Der Halskragen mit fein dunkler Querlinie.

Verbreitet, aber selten, in sandigen Gegenden. Juli, August.

E. Der Thorax breit viereckig, fein behaart, in der Mitte wulstig erhaben, der Länge nach durch-

furcht, die Vorderschienen auf beiden Seiten mit einer Reihe Dornborsten. **Opigena.** *Bd.*

Die Behaarung des Mittelglieds der Palpen in eine lange, scharfe Spitze vorgezogen, welche über das ziemlich lange Endglied hinausreicht, die männlichen Fühler wie in der Abtheilung D. Die Behaarung des Kopfes durch eine Längs- und eine Querfurche getheilt und auf der Stirn zwei spitze Schöpfe bildend, die des Thorax in der Mitte wulstartig, vorn und hinten schopfig, der Länge nach tief durchfurcht, der Hinterleib etwas flach gedrückt. Die Vorderflügel wie in Abtheilung D., doch etwas mehr nach aussen erweitert, der Saum schwach gewellt, die Eulenzeichnung vorhanden, die Mittelzelle schwärzlich ausgefüllt. Die Hinterflügel lichtgrau.

319. *Polygona. V.* Veilbraun, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes lichter, Ring- und Nierenmakel gross, in schwarzem Pyramidalfleck, die Anfänge der Querstreifen und des Mittelschattens am Vorderrande dick schwarz. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 226. — H.S. 2. 330. — Hb. 125.

Die Querstreifen doppelt, wenig lichter ausgefüllt, der hintere kaum gezähnt, die Wellenlinie verwaschen, am Vorderrande abgesetzt und wurzelwärts scharf schwarz angelegt. Die Makeln fein schwarz umzogen, die Nierenmakel hell, mit verloschener Zeichnung im Innern, die Ringmakel gegen den Vorderrand, die Zapfenmakel gegen den Innenrand offen. Die Saumlinie mit schwarzen Monden. Der Halskragen mit fein schwarzer Querlinie.

Süddeutschland bis zum Harze, nördlich seltner.

F. Der Thorax breit, behaart, der Hinterleib conisch, die Vorderschienen unbedornt. **Graphophora.** *O.*

Von den Arten der folgenden Abtheilung nur durch die dornenlosen Vorderschienen verschieden. *Carnica* ist plumper, rauher behaart, die Fühler sind bei ihr im männlichen Geschlechte kammzähnig, bei *Velum* und *Collina* pyramidalzähnig, bei *Baja* ungezähnt.

320. *Carnica. Hr.* Veilroth, mehr oder weniger roth und braun gemischt, mit grossen lichten Makeln in dunkler Pyramide, schwarzem Wurzelstrahl und

schwärzlicher, auf den Rippen weiss punktirter Saumlinie. $6^1/_2$ — 7 L.

Glacialis. H.S. 2. 198. Fig. 421 — 424.

Plump, dicht wollig behaart, in der Farbe und Stärke der Zeichnung sehr variirend. Die Querstreifen aus feinen dunklen Monden bestehend, auf den abgekehrten Seiten licht angelegt, auch der halbe Querstreif saumwärts deutlich licht aufgeblickt, die Wellenlinie geschwungen, schwach angedeutet, die Ringmakel gross, etwas schräg, vorn offen und in den Vorderrand verflossen, die Nierenmakel gegen den Innenrand breiter, beide licht, besonders die Nierenmakel weisslich, aus der Wurzel ein schwarzer Längsstrahl. Bei den einfarbigern Stücken ist die Grundfarbe lebhaft veilroth, in der Flügelmitte etwas rostgelb gemischt, die Ringmakel bleich veilroth oder weissgrau, die Nierenmakel weisslich, die Mittelzelle verloschen dunkler, die Wellenlinie wurzelwärts schwach dunkel beschattet. Bei lebhafterer Färbung sind die Querstreifen und die Ringmakel mehr weisslich aufgeblickt, die Wellenlinie hat wurzelwärts unbestimmte braune Dreiecke, die zuletzt in Zelle 1 bis 5 sehr gross und tiefschwarz werden, und öfters diese Zellen und Zelle 1 b bis zum hintern Querstreif schwärzlich ausfüllen. Auch der Pyramidalfleck wechselt sehr an Deutlichkeit und hellerer oder dunklerer Farbe. Die Hinterflügel gelbgrau, am Saume dunkler, die Franzen gelblicher.

Alpen.

321. ***Ericae. Bd.*** Veilbraun, der Vorderrand, ein von einem schwarzen Längsstrahl getheilter Fleck an der Wurzel und die drei Makeln weisslich, Ring- und Nierenmakel in dunkler Pyramide. 7 — $7^1/_2$ L.

Velum. H.S. 2. 346. Fig. 30.

Die Querstreifen wenig deutlich, mit etwas lichterer Ausfüllung, die Wellenlinie schwach geschwungen, saumwärts weisslich vertrieben, die drei Makeln schwarz umzogen, die weissliche Ausfüllung der Zapfenmakel bis zur Wurzel ziehend, von dem schwarzen Wurzelstrahl getheilt, der Vorderrand gegen die Wurzel und hinter dem letzten Querstreif breiter weisslich. Der Pyramidalfleck mehr oder weniger deutlich, bisweilen nur als schwarzer Streif zwischen den Makeln. Die Hinterflügel bleich grau. Der Thorax stark wollig behaart, die Zähne der männlichen Fühler lang, fast fadenförmig.

Dresden.

322. *Collina. Bd.* Purpurbraun, mit gelblichen Makeln in schwarzer Pyramide, stark gezähnten Querstreifen und Wellenlinie und dunkler, auf den Rippen weiss punktirter Saumlinie, die Zapfenmakel tief schwarz umzogen. 7 L.

H.S. 2. 359. Fig. 142.

Heller und dunkler gemischt, in der Zeichnung der *Festiva* ähnlich, aber mit schwarzem Wurzelstrahl, die Ringmakel schräg, vorn offen, die Wellenlinie stark zackig, am Vorderrande wurzelwärts dunkler angelegt, dicht vor ihr lichte Punkte auf den Rippen. Die Hinterflügel grau. Die männlichen Fühler mit bewimperten Pyramidalzähnen.

Wallis. Juli.

323. *Baja. V.* Veilgrau bis veilroth, die Nierenmakel gegen den Innenrand schwärzlich ausgefüllt, die Wellenlinie wurzelwärts in Zelle 7 und 8 mit kleinen scharf schwarzen Flecken. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 1. 215. — H.S. 2. 360. — Hb. 119.

Fast einfarbig, nur der Mittelschatten, vorzugsweise zwischen den Makeln, dunkler, die Querstreifen und Wellenlinie schwach angedeutet, in der gewässerten Binde schwarze, licht aufgeblickte einfache oder doppelte Punkte auf den Rippen, die Wellenlinie schwach geschwungen, wurzelwärts schmal, nach aussen bis zum Saume etwas dunkler angelegt. Ring- und Nierenmakel gross, jene vorn offen, beide gelblich eingefasst, bisweilen aussen auch noch fein schwarz umzogen, keine Zapfenmakel. Die Saumlinie kaum etwas dunkel. Die Hinterflügel gelb. Der Thorax breit, mit deutlichen Vorderecken, vorn und hinten mit ziemlich starkem getheilten Schöpfchen, die Palpen anliegend beschuppt, das Mittelglied vorn breit, mit vortretender Spitze, von Farbe braunroth, das Endglied und die obere Kante des Mittelglieds blassroth. Die männlichen Fühler büschelweise gewimpert.

Verbreitet. Juni bis August.

G. Der Thorax breit, mit deutlichen Vorderecken, glatt anliegend behaart, mit getheiltem, meist schwachem Vorder- und Hinterschopf, die Vorderschienen auf der Innenseite mit einer Reihe Dornborsten, auf der Aussenseite unbedornt

oder nur am Ende mit einer einfachen oder doppelten Borste. **Graphophora.** *O.*

Der Kopf kurz und dicht behaart, das Mittelglied der Palpen in der Regel dreieckig und stark schneidig beschuppt, vorn breiter und schräg gestutzt mit scharf vortretender Spitze, bei *Sigma* vorn wenig erweitert, bei *Umbrosa*, *Punicea*, *Rubi*, *Conflua* und *Festiva* mehr abstehend behaart, aber in ähnlicher Form, das Endglied kurz, ziemlich dick, nicht zugespitzt; die Farbe von der Wurzel bis an das Ende des Mittelgliedes meist scharf abgeschnitten dunkler als der obere Rand des letztern und das Endglied. Die männlichen Fühler bei den Arten mit mehr behaarten Palpen pyramidalzähnig oder stark gekerbt mit Wimperpinseln, bei den übrigen einfach gewimpert mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Der Thorax breit viereckig, der Hinterleib ziemlich schlank, bisweilen etwas flach. Die Vorderschienen bei *Triangulum* und *Tristigma* nur innen mit Dornborsten, bei den übrigen aussen am Ende mit einer, bei *C. nigrum* mit zwei Borsten (*Neglecta*, *Sobrina* und *Glareosa* kann ich augenblicklich nicht untersuchen). Die Vorderflügel breiter als in der folgenden Abtheilung, der Saum etwas schräg, gleichmässig gerundet, bei den Arten von *Umbrosa* bis *Festiva* gegen den Innenwinkel stärker eingezogen, meist schwach gewellt, die Spitze ziemlich scharf. Die Farbe von Gelb oder Grau durch Braunroth in Dunkelbraun wechselnd, die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, Ring- und Nierenmakel meist gross, oft in dunkler Pyramide oder durch ein dunkles Viereck verbunden, die Zapfenmakel fast immer nur durch einen dunklen Punkt an der Spitze, seltner durch die dunkle Einfassung nach vorn angedeutet. Die Hinterflügel grau. Auf der Unterseite die Vorderflügel bis zur Wellenlinie dunkelgrau oder schwärzlich, der Vorderrand und Saum breit röthlich.

324. ***Sobrina.*** *Bd.* Veilgrau, leberbraun gemischt, Kopf und Halskragen rostroth, die Nierenmakel gegen den Innenrand dunkel ausgefüllt. 6 — 7 L.
H.S. 2. 360. Fig. 127 — 129.

Diese und die folgende Art stimmen in der gegen den Innenrand dunkel ausgefüllten Nierenmakel, den undeutlichen Querstreifen und der Reihe schwarzer Punkte zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie überein. Auch fehlt der Pyramidalfleck oder ist kaum angedeutet. Die Zeichnung ähnlich wie bei *Baja*, ziemlich schwach, die Wellenlinie wenig geschwungen. *So-*

brina zeichnet sich aus durch die rostrothe Farbe des Kopfes, Halskragens und Afters. Die Wellenlinie am Vorderrande gegen die Wurzel schwärzlich, doch nicht so scharf angelegt, wie bei *Baja*, der Mittelschatten und das Saumfeld mit viel brauner Färbung. Die Hinterflügel ziemlich licht.

Leipzig. Juni.

325. *Neglecta. Hb.* Röthlich grau bis leberbraun, mit schwacher Zeichnung, die Nierenmakel gegen den Innenrand verdunkelt. 7 — 8 L.

H.S. 2. 360. — Hb. 160.

Cerasina. H.S. 2. 360. — Fig. 131 — 133.

In der Farbe sehr wechselnd, zwischen lichtem, fast grünlichem Grau, mit kaum merklicher röthlicher Mischung und roströthlichem Leberbraun, die Querstreifen, die Punktreihe an dem hintern Querstreif, die innere Begrenzung der kaum lichtern Wellenlinie, die Verdunkelung der Nierenmakel nur schwach angedeutet. Beide Makeln klein, etwas licht und dann verloschen dunkel umzogen. Die Franzen mehr oder weniger röthlich. Die Hinterflügel braungrau.

Süddeutschland, Arolsen. Juli. Die Raupe auf Heide und Heidelbeeren.

326. *Umbrosa. Hb.* Licht kupferroth, mit dunklen Rippen, die Querstreifen einfach, der hintere kaum gezähnt, der Mittelschatten und die innere Begrenzung der Wellenlinie rostbraun.

Tr. 5. 2. 123. — H.S. 2. 257. — Hb. 456. 457.

Die Querstreifen einfach, fein dunkel, nicht lichter angelegt, der vordere schwach wellig, der hintere wenig geschwungen. Beide Makeln fein dunkel umzogen, die Wellenlinie geschwungen, nur durch die innere verwaschene dunkle Beschattung angedeutet. Die Saumlinie fein dunkel. Die Hinterflügel gelblich weiss, glänzend, vor dem Saume breit braungrau, mit etwas röthlichen Franzen.

Frankfurt a. M., Braunschweig, Hannover. August.

327. *Punicea. Hb.* Rostgelb, veilgrau bestäubt, der breite Mittelschatten und die gewässerte Binde braun-

roth, die Querstreifen doppelt, weissgrau ausgefüllt, der hintere nicht gezähnt. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 386. — H.S. 2. 358. — Hb. 115.

Feld 1 und 2 mehr rostgelblich, schwach veilgrau bestäubt, Feld 3 mehr braunroth, der Vorderrand und Saum breit und dichter veilgrau bestäubt, die Querstreifen rothbraun, der vordere etwas schräg und wellig, der hintere sehr schwach gebogen, der Mittelschatten ziemlich gerade, oft zu einem schwarzen Viereck zwischen den Makeln verdunkelt. Die letztern rostgelb, braunroth umzogen, die Nierenmakel mit braunem schmalen Monde, die Ringmakel bisweilen bis zum vordern Querstreif schwarz angelegt, keine Zapfenmakel. Die Wellenlinie verwaschen gelblich. Die Saumlinie einfach rothbraun. Die Hinterflügel hellgrau, dünn bräunlich bestäubt, am Saume und in einem Bogenstreif etwas dichter. Die Franzen überall rostroth.

Augsburg. Juli.

328. ***Rubi.*** *Vw.* Veilröthlich mit brauner Zeichnung, zwischen den Makeln dunkler, beide Querstreifen doppelt, der hintere nicht gezähnt, die Wellenlinie saumwärts dunkler beschattet. 6 — 6½ L.

Bella. Tr. 5. 2. 121. — H.S. 2. 359. Fig. 81.

Quadratum. Hb. 477.

Die Vorderflügel fast gleichbreit, kurz. Die Querstreifen braungrau, veilgrau ausgefüllt, der vordere ziemlich gerade, der hintere wurzelwärts fein und kaum gezähnt, auf der Saumseite dick und ungezähnt, nur gegen den Vorderrand gebogen, dicht hinter ihm weissliche und dunkle Punkte auf den Rippen, der Mittelschatten breit und verloschen, die Wellenlinie dem Saume parallel, verloschen licht, wurzelwärts ohne scharfe Begrenzung. Die Rippen und die beiden Makeln veilgrau bestäubt, letztere bisweilen weisslich und fein dunkel umzogen, die Nierenmakel etwas dunkel gekernt, die Zapfenmakel nur durch einen dunkelbraunen Punkt an der Spitze angedeutet. Auf dem Saume dunkle Monde. Die Hinterflügel glänzend hellgrau.

Verbreitet, aber selten.

329. ***Conflua.*** *Tr.* Lehmgelb bis rothbraun, in der gewässerten Binde dunkler, mit gezähntem, licht angelegtem hintern Querstreif und schwarzen Saum-

punkten, die Vorderflügel nach aussen stark erweitert. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 1. 405. — H.S. 2. 258. Fig. 154. — Assm. Zeitschr. f. Ent. 1855. Taf. I.

Ignicola. H.S. Fig. 455.

Der folgenden Art sehr ähnlich, aber kleiner, die Vorderflügel kürzer, an der Wurzel schmaler, am Saume breiter, die Hinterflügel auf Rippe 5 etwas weniger eingezogen, die Farbe gleichmässiger, die Zeichnung meist undeutlicher. Die Grundfarbe wechselt von hell lehmgelb bis dunkel rothbraun, seltner in Grau ziehend. Bei scharfer Zeichnung ist der vordere Querstreif meist doppelt, etwas lichter ausgefüllt, der hintere fast immer einfach, licht angelegt, hinter ihm schwarze, hell aufgeblickte Punkte auf den Rippen. Die Wellenlinie verloschen, bisweilen wurzelwärts verwaschen, so dass nur die Wurzelhälfte der gewässerten Binde dunkel bleibt, der Raum hinter ihr selten verdunkelt. Ring- und Nierenmakel licht, bisweilen schwärzlich eingefasst, selten auf der hintern Mittelrippe zusammenstossend, die Nierenmakel mit verloschenem, gegen den Innenrand meist dunklerm Kerne, in der Regel die Mittelzelle zwischen den Makeln und bis zum hintern Querstreif verdunkelt, dunkel rothbraun oder schwarz, bisweilen aber auch eben so hell wie die Grundfarbe. Die Zapfenmakel meist durch etwas lichtere Farbe und einen dunklen Punkt an der Spitze angedeutet, selten schwärzlich ausgefüllt und in einen Streif gegen die Wurzel verlängert. Der Saum mit mehr oder weniger schwärzlichen Monden oder Punkten, die Franzen röthlich. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig.

Auf dem Altvater, Juli, August. Raupe auf *Polyganum bistorta.*

330. ***Festiva.*** *V.* Ledergelb bis rothgrau, dunkler gemischt, mit stark gezähntem hintern Querstreif, lichter, am Vorderrande wurzelwärts dunkler angelegter Wellenlinie und starken schwarzen Saumpunkten, die Vorderflügel nach aussen wenig erweitert. 6 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 224. — H.S. 2. 358. — Hb. 114. 467 — 469.

Congener. Hb. 618.

In der Farbe sehr wechselnd, ledergelb oder gelbgrau, mehr oder weniger veilroth gemischt bis rothgrau mit brauner Mischung, die Zeichnung rostroth bis braun, der Pyramidalfleck oft schwarz. Der vordere Querstreif in der Regel, der

hintere selten doppelt, beide etwas lichter ausgefüllt oder angelegt, der hintere scharf gezähnt, vorn stark gebogen, dicht an ihm schwärzliche, hell aufgeblickte Punkte. Die Wellenlinie ziemlich dem Saume parallel, wenig deutlich, nach aussen oft verwaschen, wurzelwärts meist dunkelfleckig, am Vorderrande breiter und dunkler angelegt. Der Mittelschatten breit, verwaschen, an der Nierenmakel fast rechtwinklig gebrochen. Ring- und Nierenmakel von der Farbe des Grundes oder lichter, durch die helle Mittelrippe verbunden, die Nierenmakel schwach gekernt, die Mittelzelle zwischen ihnen und bis an den vordern Querstreif mehr oder weniger dunkel bis tiefschwarz, bisweilen aber auch dem Grunde gleich und nur durch den Mittelschatten zwischen den Makeln verdunkelt, die Zapfenmakel durch etwas lichtere Farbe und einen scharf schwarzen Punkt an der Spitze angedeutet. Die Saumpunkte wurzelwärts licht eingefasst, die Franzen röthlich.

Verbreitet. Juli.

331. ***Dahlii.*** *Hb.* Rostgelb bis veilroth, mit gezähntem hintern Querstreif, die Wellenlinie mässig geschwungen, wurzelwärts schmal rostroth, nach aussen bis zum Saume dunkler angelegt. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 222. — H.S. 2. 357. — Hb. 465. 466.

Der *Brunnea* nahe, aber die Vorderflügel breiter, die Wellenlinie schwächer geschwungen, und daher die gewässerte Binde mehr gleichbreit, letztere an der Wellenlinie viel heller als am hintern Querstreif, die Franzen der Hinterflügel nicht röthlich; in der Zeichnung auch der *Festiva* ähnlich, von ihr durch die Farbe, die bis zum Saume dunkel veilgrau oder veilroth angelegte schärfere Wellenlinie und die rostfarbenen Saummonde zu unterscheiden. Die Grundfarbe hell rostbraun, veilröthlich gemischt, oft bis auf das Wurzelfeld am Innenrande und die lichte Beschattung der Wellenlinie nach innen ganz veilroth überzogen, die dunklern Stellen bräunlich, die Querstreifen schwach, in der Regel doppelt, nicht lichter ausgefüllt, der Mittelschatten verwaschen, ziemlich gerade, die Rippen hinter dem Mittelfelde schwärzlich mit weisslichen Punkten, die Wellenlinie meist gelblich weiss, bisweilen nicht lichter als die Grundfarbe. Ring- und Nierenmakel im Innern von der Grundfarbe, in der Regel weiss umzogen, die Nierenmakel mit weisslichem Monde, bisweilen beide ohne alles Weiss bis auf einige Punkte der Nierenmakel gegen den Innenrand, die Mittelzelle nur

durch den Mittelschatten etwas verdunkelt, die Zapfenmakel durch einen schwarzen Punkt an der Spitze angedeutet. Auf dem Saume rostfarbene, licht eingefasste Möndchen, die Franzen grau. Die Hinterflügel gelblich grau mit etwas lichtern Franzen. Die männlichen Fühler vorn eckig vortretend, mit pinselartigen Wimpern und zwei stärkern Borsten an jedem Gliede.

Pommern, Oesterreich, Braunschweig. Juli.

332. ***Brunnea.*** *V.* Rostgelb bis braunroth, in der gewässerten Binde dunkler, stark veilgrau gemischt, mit veilrother Ring- und hellgelber Nierenmakel, die Franzen der Hinterflügel rosenroth. 7 — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 1. 219. — H.S. 2. 359. — Hb. 121.

Veilröthlich sind die Wurzel, die Ausfüllung der Querstreifen, bei dem hintern Querstreif aber nur in der Innenrandshälfte, die Ringmakel und der Raum zwischen Wellenlinie und Saum, die hintere Mittelrippe und Rippe 1 bis 4, die übrigen Rippen am Saume; meist ist die ganze Innenrandshälfte, bisweilen auch das ganze Wurzelfeld mehr oder weniger lebhaft veilröthlich bestäubt. Die Querstreifen nicht scharf, doppelt und wie der gebrochene Mittelschatten rothbraun, der hintere Streif gezähnt, die Wellenlinie sehr verloschen, gelblich, stark geschwungen und dadurch die gewässerte Binde in Zelle 4 und 5 merklich verengt, die letztere dunkler als der Raum zwischen Wellenlinie und Saum, besonders in der Vorderrandshälfte, in Zelle 5 und 6 öfters mit schwärzlichen Längsstrahlen. Die Ringmakel an den Seiten schwarz und innen undeutlich gelb eingefasst, nach vorn immer offen und in den Vorderrand verfliessend, meist auch gegen den Innenrand nicht geschlossen und durch die Mittelrippe abgeschnitten, bisweilen an dieser bis zur Nierenmakel erweitert. Die letztere saumwärts stark ausgehöhlt, mit mehr oder weniger deutlicher brauner Zeichnung des Umkreises im Innern, schwächer schwarz eingefasst, gegen den Innenrand offen und gestutzt, die Zapfenmakel durch einen schwarzen Punkt an der Spitze angedeutet. Die Mittelzelle zwischen den Makeln mehr oder weniger verdunkelt, besonders an der hintern Mittelzelle, oft ganz schwarz. Die Saumlinie nicht oder wenig dunkler, an den Rippen unterbrochen, die Franzen mit schwacher doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel hellgrau.

Ueberall nicht selten. Mai, Juni.

333. *Sigma. V.* Dunkel rothbraun, Kopf, Halskragen und Vorderrand der Vorderflügel röthlich ledergelb, die Makeln schwarz umzogen.
Tr. 5. 1. 212. — H.S. 2. 361. — Hb. 122.

Gleichmässig heller oder dunkler braun mit veilrothem Schimmer, auch auf dem von der Wurzel bis vor die Wellenlinie breit lichtem Vorderrande, die Querstreifen ziemlich deutlich, gleich doppelt, ihre Ausfüllung von der Farbe des Vorderrandes, der hintere gezähnt; die Wellenlinie röthlich gelb, meist undeutlich, mit zwei Bogen nach aussen, wurzelwärts mit feinen Pfeilflecken, am Vorderrande nicht dunkler angelegt. Die drei Makeln mehr oder weniger deutlich schwarz umzogen, die Ringmakel nach vorn, die Nierenmakel meist gegen den Innenrand offen, zwischen ihnen ein kleines schwarzes Viereck, vor der Ringmakel ein schwarzes Dreieck, beide oft undeutlich oder ganz fehlend, die Zapfenmakel klein. Die Franzenwurzel mit weisslichen Punkten zwischen den Rippen. Die Hinterflügel glänzend grau. Der Thorax in einer verloschenen Querlinie, oft auch am Hinterrande dunkler.

Verbreitet. Juni, Juli.

334. *C. nigrum. L.* Veilbraun, mit tiefschwarzem Pyramidalfleck, der Halskragen vorn und die in den Vorderrand breit ausgegossene Ringmakel bleich ledergelb, die Wellenlinie am Vorderrande wurzelwärts in Zelle 7 und 8 schwarz gefleckt. 6 — 8 L.
Tr. 5. 1. 237. — H.S. 2. 356. — Hb. 111.

Röthlich bis schwärzlich veilbraun, kenntlich an der nach vorn stark erweiterten und in den, von dem vordern Querstreif bis vor die Nierenmakel breit gelblichen Vorderrand ausgegossenen Ringmakel. Die Querstreifen doppelt, kaum licht ausgefüllt, verloschen, der halbe wurzelwärts, der vordere ganz von Rippe 1 bis zur vordern Mittelrippe saumwärts scharf schwarz, der hintere gezähnt, am Innenrande weit nach aussen gerückt, die Wellenlinie gelblich, schwach geschwungen. Die Nierenmakel saumwärts stark ausgehöhlt, schwarz eingefasst, mit dunkler Zeichnung im Innern, die Hälfte gegen Vorderrand und Wurzel gelblich, die Zapfenmakel durch ein schwarzes Strichelchen an der Spitze angedeutet. Die Saumlinie schwach dunkel. Die Hinterflügel schmutzig weiss, am Saume graubraun.

Fast überall. Juni, Juli.

335. ***Rhomboidea.*** *Esp.* Veilbraun, mit schwarzbraunem Pyramidalfleck, die Wellenlinie stark bogig, wurzelwärts breit dunkel beschattet, in Zelle 7 und 8 ohne schwarze Flecke. 7 — 8½ L.

Tr. 5. 1. 231. — H.S. 2. 359. — Hb. 470. 471. *Stigmatica.*

Das Mittelfeld vor dem hintern Querstreif, bisweilen die ganzen Felder 1 und 2 etwas lichter als das Saumfeld, der halbe und der vordere ganze Querstreif unterbrochen schwarz, einfach, der hintere und der Mittelschatten sehr undeutlich, die Wellenlinie schwach, gelblich, zwei hohe Bogen gegen den Saum bildend, von denen der hintere auf Rippe 3 und 4 etwas gezackt, ihre Beschattung wurzelwärts breit und verflossen. Ring- und Nierenmakel von der Grundfarbe, fein und oft undeutlich gelb umzogen, die Zapfenmakel bisweilen durch einen dunklen Wisch angedeutet. Die Hinterflügel gelblich braungrau, stark glänzend mit etwas lichtern Franzen.

Mehr in Norddeutschland. Juni, Juli.

336. ***Ditrapezium.*** *Bk.* Veilroth bis schwärzlich veilgrau, mit gleichfarbigen Makeln in tiefschwarzer, wurzelwärts abgestumpfter Pyramide, die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 wurzelwärts schwarz gefleckt, der Halskragen mit lichter Querlinie. 7½ — 8 L.

Tr. 10. 2. 36. — H.S. 2. 357. — Hb. 113. 472.

Tristigma. Tr. 5. 1. 243.

Der folgenden Art in der Zeichnung, die lichtern Stücke oft auch in der Farbe sehr nahe, aber die Vorderflügel viel gestreckter, schmaler, ohne weissliche Mischung, von lichtem Veilroth durch Veilbraun bis fast Blauschwarz, die Makeln kleiner, entfernter, die Pyramide länger, der hintere Querstreif stärker geschwungen, die Punkte hinter ihm feiner, die Hinterflügel lichter grau, der Halskragen vor der Querlinie nicht heller als hinter derselben, die Dornborsten der Vorderschienen deutlicher.

Norddeutschland, doch auch bei Augsburg, in Baden. Juni, Juli.

337. ***Triangulum.*** *Hfn.* Braungelb, röthlich und weiss gemischt mit gleichfarbigen Makeln in tiefschwarzer, abgerundeter Pyramide, die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 wurzelwärts schwarz gefleckt, der Halskragen hell ledergelb, hinten braunroth. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 240. — H.S. 2. 357. — Hb. 497 *Sigma.*

Bei dieser und der vorigen Art ist der halbe Querstreif unterbrochen schwarz, etwas licht angelegt, aussen in Zelle 1b schwarz gefleckt, dahinter ein schwarzer Punkt in der Mittelzelle, dann der vordere ganze Querstreif schwarz, am Vorderrande breiter und mit einer Ecke saumwärts, in der Mittelzelle mit dem Pyramidalfleck verbunden, gegen den Innenrand sich oft verlierend, wurzelwärts licht angelegt; der hintere Querstreif gezähnt, mehr oder weniger undeutlich, am Vorderrande schwarz gefleckt, hinter ihm schwarze, licht aufgeblickte Punkte auf den Rippen. Die Wellenlinie undeutlich, schwach geschwungen, auf Rippe 3 und 4, seltner auch auf den übrigen Rippen etwas gezackt, auf Rippe 7 abgesetzt, wurzelwärts meist schmal dunkel, oft fleckig beschattet, in Zelle 7 und 8 mit tiefschwarzen Flecken. Ring- und Nierenmakel von der Grundfarbe, erstere gegen den Vorderrand offen, letztere saumwärts schwarz eingefasst, mit verloschener Zeichnung im Innern, von der Zapfenmakel nur die Spitze, selten auch der Vorderrand deutlich. Die Saumlinie unbezeichnet oder mit dunklen Punkten.

Triangulum hat breitere Flügel, bleich ledergelbe bis braungelbe, mehr oder weniger, oft sehr schwach veilröthlich gemischte, im Wurzelfelde, am Vorderrande und in den Makeln weisslich bestäubte Grundfarbe, kürzern, weniger scharfeckigen Pyramidalfleck, grössere Makeln, kaum geschwungenen hintern Querstreif und dunkler graue Hinterflügel. Auch ist der Halskragen vor der lichten Querlinie entschieden heller als hinter ihr. Die Dornborsten der Vorderschienen sehr schwach.

Ueberall gemein. Juni, Juli.

338. ***Depuncta.* L.** Gelbbraun, licht veilgrau gemischt, mit weisslichen Rippen und fein weisslich umzogener Ring- und Nierenmakel, an der Wurzel zwei, am vordern Querstreif drei schwarze Flecke.
Tr. 5. 1. 229. — H.S. 2. 357. — Hb. 120.

Das Wurzelfeld und die gewässerte Binde licht veilgrau bestäubt, die Querstreifen undeutlich, meist nur als lichte Linien sichtbar, der vordere saumwärts am Vorderrande, in der Mittelzelle und vorn in Zelle 1b mit schwarzen Flecken, der äussere schwach gebogen, ungezähnt, hinter ihm schwarze Punkte auf den Rippen, die Wellenlinie gleichfalls wenig heller, wurzelwärts schmal bräunlich angelegt. Beide Makeln gross, die Nierenmakel und die Mittelzelle schwach verdunkelt. Die Saumlinie schwach punktirt, die Franzen mit doppelter Theilungslinie.

Süddeutschland, die Schweiz, nach Zincken-Sommers Angabe von Dahl auch auf dem Brocken gefunden.

H. Der Thorax an den Seiten gerundet, anliegend behaart, der Hinterleib conisch, die Vorderschienen auf beiden Seiten mit Dornborsten. *Agrotis.*

Die zwei ersten Glieder der Palpen sind oft an den Seiten noch anliegend beschuppt, unten aber und bei vielen Arten auch an den Seiten mehr oder weniger abstehend behaart, auch bildet die Behaarung nur selten noch am Ende des Mittelglieds eine vortretende Spitze, sondern rundet sich daselbst in der Regel ab. Die männlichen Fühler ungezähnt, dann mehr oder weniger deutlich büschelweise gewimpert, gegen die Spitze mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, oder mit Pyramidal-, Säge- oder Kammzähnen, die Zähne der beiden ersten Formen mit Wimperpinseln. Der Thorax mit weniger scharfen, meist abgerundeten Vorderecken, die Behaarung oft etwas schuppenartig oder mit einzelnen Schuppen gemischt, in der Regel vorn und hinten einen getheilten Schopf bildend. Die Vorderschienen auf beiden Seiten mit einer Reihe Dornborsten, bisweilen sind die Borsten der äussern Reihe sehr schwach und einzeln (*Xanthographa*, *Porphyrea*), sonst aber deutlich sichtbar, oft sehr stark. Die Vorderflügel in der Regel gestreckter als in Abth. G., der Saum meist schräger und gleichmässig gerundet, selten die Flügel gestutzt und gegen den Innenwinkel stärker eingezogen (*Senna*, *Xanthographa*, *Trux*, *Corticea*, *Crassa*). Die Farbe grau oder braun in verschiedener Abstufung, selten weiss, roth oder grün, die Eulenzeichnung fast immer deutlich, die Makeln, namentlich die Ringmakel, kleiner als in voriger Abtheilung, selten vorn offen, die Zapfenmakel öfters fehlend, fast nie nur durch einen Punkt an der Spitze angedeutet. Der hintere Querstreif in der Regel gezähnt und in Zelle 1b nicht aus zwei, seltner nur aus einem Bogen bestehend. Die Mittelzelle öfters verdunkelt oder mit deutlichem Pyramidalfleck, bei vielen Arten aus der Wurzel ein schwarzer Längsstrahl. Die Hinterflügel weiss bis graubraun, am Saume in der Regel verloschen dunkler, der Mittelmond schwach oder fehlend.

339. ***Glareosa.*** *Esp.* Grau, rothbraun gemischt, zwei Flecke am halben, drei am vordern ganzen Querstreif und

ein Fleck zwischen Ring- und Nierenmakel tiefschwarz, der hintere Querstreif ungezähnt. $6^1/_2$—7 L.
H.S. 2. 199.
Hebraica. Hb. 642. 643. — H.S. Fig. 111.

Diese und die folgenden Arten bis *Fimbriola* haben noch ziemlich kurze, breite, nach hinten mässig erweiterte und gestutzte Vorderflügel. Bei *Glareosa* sind die Querstreifen nicht scharf, doppelt, etwas lichter ausgefüllt, der vordere schwach gebogen, der hintere kaum geschwungen, es finden sich schwarze Flecke an dem halben und dem vordern ganzen Querstreif saumwärts, am Vorderrande an der Stelle des Mittelschattens und wurzelwärts am hintern Querstreif und in der Mittelzelle. Die Makeln licht umzogen, die Ringmakel oft undeutlich, die Nierenmakel etwas dunkler gekernt, die Wellenlinie schwach geschwungen, beiderseits scharf dunkel begrenzt. Die Saumlinie schwach bezeichnet. Die Hinterflügel stark gelbbraun bestäubt. Unten alle Flügel mit dunklem Mittelpunkte.

Schweiz, Oberpfalz. September.

340. ***Margaritacea.*** *Rk.* Licht aschgrau, die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten, der Mittelschatten und die Wellenlinie wurzelwärts am Vorderrande breit schwarz, zwischen Ring- und Nierenmakel ein kleines schwarzes Viereck, die Hinterflügel weiss. 6 — 7 L.
H.S. 2. 331. — Tr. 5. 2. 247. *Glareosa.* — Hb. 130. *J. intactum.*

Beide Querstreifen entfernt, doppelt, fein braun und scharf gezähnt, der hintere stark geschwungen, mit schwarzen Doppelpunkten an den Spitzen, der Mittelschatten schwach, die Wellenlinie sanft bogig, wurzelwärts bräunlich angelegt, am Vorderrande breiter und dunkler. Ring- und Nierenmakel meist ganz undeutlich, selten fein braun umzogen, die Zapfenmakel fehlt. Auf dem Saume dunkle Punkte. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

Sachsen, Süddeutschland, Schweiz. Juni, Juli.

341. ***Multangula.*** *Hb.* Röthlich braun, weissgrau bestäubt, am Vorderrande und in Zelle 1b schwärzlich gefleckt, mit schwarzem, in Zelle 5 bis zum hintern Querstreif verlängertem Pyramidalfleck und den

drei licht und fein schwarz umzogenen Makeln. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 127. — H.S. 2. 347. — Hb. 116.

Die weissgraue Bestäubung oft auf die Rippen im Mittelfelde beschränkt, bisweilen den ganzen Flügel bis an die Beschattung der Wellenlinie bedeckend. Der halbe Querstreif beiderseits scharf schwarz, die beiden ganzen doppelt, am Vorderrande fleckig erweitert, weissgrau oder bräunlich gelb ausgefüllt, auf den zugekehrten Seiten schwärzer und dicker, besonders in Zelle 1 b, der hintere wurzelwärts mehr aus getrennten Möndchen bestehend, der Mond in Zelle 1 b einfach, der Mittelschatten meist nur in letzterer als ein schwärzlicher Fleck deutlich. Hinter der Nierenmakel ein schwärzlicher Streif in Zelle 5, bisweilen auch in Zelle 4. Die Wellenlinie ununterbrochen licht, fein zackig, mit verloschenen Pfeilflecken, besonders in Zelle 3 bis 5, bei den hellern Stücken wurzelwärts verloschen, nach aussen bis zum Saume dunkel angelegt, der Saum mit schwarzen Punkten, die Franzen lang. Die Hinterflügel beim Manne weisslich, am Saume grau bestäubt, beim Weibe braungrau. Der Halskragen vorn schmal schwarz, am Hinterrande und meist auch in der Mitte mit bräunlichem Bogen auf lichtem Grunde. Die männlichen Fühler mit schwachen Wimperpinseln.

Baden, Regensburg, Wien, die Schweiz.

342. ***Rectangula.*** *V.* Veilbraun, die drei Makeln fein gelb umzogen, die Basis der Zapfenmakel, ein Viereck zwischen Ring- und Nierenmakel und die vordere Hälfte des Halskragens tief schwarz. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 126. — H.S. 2. 349. — Hb. 110.

Andereggii. H.S. 2. 349. Fig. 172.

Die Grundfarbe gleichmässig dunkelbraun, in Kupferroth (*Rectangula*) oder in Veilroth (*Andereggii*) ziehend, beide Querstreifen fein und wenig deutlich, kaum doppelt, am Vorderrande auf den zugekehrten Seiten schwarz fleckig, der hintere stark geschwungen, kaum gezähnt, in Zelle 1 b aus nur einem Bogen bestehend, die Wellenlinie undeutlich, fein zackig, oft unterbrochen und wurzelwärts etwas dunkler angelegt. Die Zapfenmakel sehr gestreckt, die Nierenmakel an der hintern Mittelrippe bis zur Ringmakel ausgezogen. Die Saumlinie unbezeichnet. Die Hinterflügel gelblich grau. Die männlichen Fühler stark büschelweise gewimpert.

Alpen. Juli.

343. ***Cuprea.*** *V.* Kupferbraun, im Mittelfelde dunkler, die Einfassung der drei Makeln und die Rippen im Mittelfelde fein weiss, der Halskragen einfarbig. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 2. 125. — H.S. 2. 350. — Hb. 62.

Einfarbig, nur das Mittelfeld dunkler und lebhafter, die Querstreifen undeutlich, nur durch die fein lichte Einfassung des Mittelfeldes angedeutet, der hintere auf Rippe 4 gebrochen und der Nierenmakel sehr nahe, die Wellenlinie undeutlich, gezackt, wurzelwärts schwach und verloschen dunkler beschattet. Die Nierenmakel an der hintern Mittelrippe in ein spitzes Zähnchen wurzelwärts vorgezogen. Die Saumlinie dunkel, die Hinterflügel gelblich grau mit gelblichen Franzen. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig.

Süddeutschland, Schlesien. Juli, August.

344. ***Ocellina.*** *V.* Nussbraun, im Mittelfelde dunkler, die drei Makeln ledergelb und fein schwarz umzogen, die Rippen im Mittelfelde gelblich weiss, der Halskragen mit schwarzem Bogen, die Schulterdecken einfarbig. 5 — 6 L.

Tr. 5. 1. 129. — H.S. 2. 350. — Hb. 129. 439. 599.

Diese und die folgende Art gleichen einander sehr. Sie haben doppelte, licht ausgefüllte, auf den zugekehrten Seiten schwärzere Querstreifen, der hintere kaum gezähnt und in Zelle 1b aus nur einem Bogen bestehend, lange schwarze Pfeilflecke auf der weisslichen, fein gezackten Wellenlinie, dunkle Saummonde und dunkelbraune Hinterflügel mit gelblichen Franzen, und zeichnen sich besonders durch die bis zur Wurzel weisslichen beiden Mittelrippen aus, zwischen denen der Raum mehr oder weniger verdunkelt ist. Die männlichen Fühler einfach gewimpert. *Ocellina* ist kleiner als *Alpestris*, hat undeutlichere Querstreifen, mehr Schwarz im Mittelfelde, eine mehr einfarbige gewässerte Binde und wolligern, einfarbigen Thorax, während bei *Alpestris* die Farbe ins Röthliche zieht, die gewässerte Binde hinter dem Querstreif weisslich ist und die Schulterdecken dunkle Bogen führen. Auch ist die Behaarung der Brust bei *Ocellina* graubraun, bei *Alpestris* gelblich.

Ocellina findet sich auf den Alpen und in Baden im August.

345. ***Alpestris.*** *Bd.* Röthlich braun, der Umkreis der drei Makeln und die Rippen im Mittelfelde licht, der

Halskragen und die Schulterdecken mit dunklem Bogen. $6^1/_2$ — 7 L.
H.S. 2. 350. Fig. 5. 6.

Die Unterschiede von *Ocellina* sind bei dieser angegeben.
Alpen. Mai.

346. ***Fimbriola.*** *Esp.* Glänzend gelbgrau, zwischen der Ring- und Nierenmakel und im Saumfelde schwärzlich grau, die Querstreifen doppelt, der hintere in Zelle 1b einfach mondförmig, der Halskragen einfarbig. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 1. 190. — H.S. 2. 347. — Hb. 603.

Die lebhaftern Stücke fast röthlich aschgrau, mit schwärzerm Mittelschatten und breiter schwarzer Beschattung der Wellenlinie wurzelwärts. Die Querstreifen deutlich doppelt, fein braun, am Vorderrande zu je zwei schwarzen Flecken erweitert, am Innenrande auf den zugekehrten Seiten dicker und schwärzer, kaum lichter ausgefüllt, der hintere gezähnt, zwischen Rippe 1 und 2 einen einfachen Bogen bildend, der Mittelschatten oft nur am Vorderrande und zwischen den Makeln deutlich, oft durch die ganze Flügelbreite dick schwarz. Die Wellenlinie gelblich, fein gezackt, wurzelwärts verwaschen, nach aussen bis zum Saume dunkel angelegt. Die drei Makeln meist fein schwarz umzogen, bisweilen nur durch die lichtern Stellen angedeutet. Auf dem Saume dunkle Punkte, die Franzen sehr lang, grau, an der Wurzel gelblich. Die Hinterflügel glänzend braungrau. Die männlichen Fühler büschelweise gewimpert.
Schweiz. Juni.

347. ***Candelisequa.*** *V.* Blaugrau mit röthlicher Mischung, die Querstreifen einfach, am Vorderrande zu schwarzen Fleckchen erweitert, hinter dem letzten dunkle Punkte auf den Rippen. 7 — 9 L.
Tr. 5. 1. 217. — H.S. 2. 332. — Hb. 397.

Diese und die folgenden Arten bis *Ravida* haben längere und gestrecktere Vorderflügel und meist schrägern Saum, der hintere Querstreif ist auf der Wurzelseite stärker und schärfer gezähnt, mit dunklen, licht aufgeblickten Punkten an den Spitzen, in Zelle 1b aus zwei dunklen Möndchen zusammengesetzt, die Zapfenmakel nur bei *Augur* und *Cos* bisweilen vorhanden. Bei *Candelisequa* sind die Vorderflügel hell blaugrau, mehr oder weniger, besonders in der Innenrandshälfte des Mittelfeldes, blass röthlich gemischt, die Quer-

streifen und Makeln meist undeutlich, erstere durch dunkle Vorderrandsflecke und die dunklern und lichten Punkte auf den Rippen angedeutet, bei scharfer Zeichnung einfach braun, stark gezähnt, die Zähne gegen den Innenrand länger; Ring- und Nierenmakel nur durch etwas lichtere Farbe angedeutet, selten verwaschen licht umzogen mit etwas dunklerm Kerne, der Mittelschatten verloschen bräunlich oder fehlend. Die Wellenlinie kaum geschwungen, verwaschen, oft nur durch schwache, am Vorderrande dunklere und breitere Beschattung wurzelwärts markirt. Die Saumlinie unbezeichnet oder mit dunklen Möndchen. Die Hinterflügel röthlich grau mit weissen Franzen. Die Palpen beschuppt, schwärzlich, an der Spitze licht, die männlichen Fühler gewimpert.

Süddeutschland bis Schlesien, Sachsen, Arolsen.

348. ***Grisescens***. *Tr.* Blaugrau, mit undeutlich doppelten, stark gezähnten, am Vorderrande erweiterten Querstreifen, die Hinterflügel mit dunkler Bogenlinie. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 193. — H.S. 2. 332. Fig. 418.

Corrosa. H.S. 2. 333. Fig. 141.

Von der vorigen Art durch etwas dunklere Farbe, den Mangel der röthlichen Einmischung, schärfer schwarze, am Vorderrande weniger fleckenartige, deutlicher doppelte Querstreifen, den schmalern und dem hintern Querstreif nähern Mittelschatten, der zwischen den Makeln meist zu einem unbestimmten Viereck verdunkelt ist, sowie durch die deutlichere Bogenlinie der Hinterflügel unterschieden. Die Wellenlinie wurzelwärts gleichmässig dunkel angelegt, auf dem Saume dunkle Fleckchen, die Franzen bräunlich grau.

Im Riesengebirge nach Treitschke.

349. ***Augur***. *F.* Graubraun, mit einfachen, stark gezähnten schwarzen Querstreifen und dick schwarz umzogener Ring- und Nierenmakel, die Franzenwurzel auf den Rippen mit lichten Punkten. 8 — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 210. — H.S. 2. 361. — Hb. 148.

Hippophaës. Hb. 782. 783.

Die Vorderflügel mit kupferröthlichem Schimmer, die Querstreifen fein schwarz, nur am Vorderrande deutlich doppelt, kaum lichter angelegt, der Mittelschatten fehlt. Die Wellenlinie flach bogig, verwaschen licht, wurzelwärts verloschen dunkel beschattet. Die Ringmakel vorn offen, die Einfassung der Nierenmakel in der Höh-

lung gegen den Saum stark verdickt, beide verloschen dunkel gekernt, die Zapfenmakel meist nur durch einen schwarzen Punkt an der Spitze angedeutet. Die Saumlinie fein und wenig dunkel, die Hinterflügel braungrau. Die männlichen Fühler gewimpert.

Verbreitet. Juni, Juli.

350. ***Simulans.*** *Hfn.* Glänzend braungelb, dunkel bestäubt, mit doppelten, stark gezähnten Querstreifen, der hintere in Zelle 1b aus zwei Monden bestehend, ohne Zapfenmakel, unten mit starkem Bogenstreif; der Halskragen mit dunkler Bogenlinie. 8 — 9 L.

Pyrophila. Tr. 5. 1. 202. — H.S. 2. 334. — Hb. 43.

Die Vorderflügel lang, nach aussen wenig erweitert, die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten meist schärfer schwarz, stark gezähnt, am Vorderrande zu schwärzlichen Doppelflecken erweitert, der hintere in schwarze, licht unterbrochene Doppelpunkte auf den Rippen endigend, in Zelle 5 mit höherm und grösserm Bogen, oft in einzelne Möndchen aufgelöst. Der Mittelschatten ganz undeutlich, die Wellenlinie verloschen, schwach geschwungen, wurzelwärts gleichmässig oder fleckig dunkler beschattet. Die Makeln ziemlich deutlich, klein, theilweise fein schwarz umzogen, auf dem Saume starke schwarze Punkte. Die Hinterflügel braungrau mit gelblichen, an der Spitze weisslichen Franzen. Unten alle Flügel mit starkem schwärzlichen Bogenstreif und Mittelmond. Die männlichen Fühler gewimpert.

Verbreitet. Juni, Juli.

351. ***Latens.*** *Hb.* Glänzend bleich erdgrau, mit doppelten, stark gezähnten Querstreifen, der hintere in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, ohne Zapfenmakel, unten ohne deutlichen Bogenstreif; der Halskragen einfarbig. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 204. — H.S. 2. 332. — Hb. 419. 806. 807.

Der vorigen Art sehr ähnlich, die Zeichnung ganz dieselbe, aber die Vorderflügel kürzer und nach aussen mehr erweitert, bleicher, der Mittelschatten stärker, die Wellenlinie wurzelwärts am Vorderrande breit dunkel angelegt, mit verwaschenen, in Zelle 1 b, 4 und 5 meist stärkern Pfeilflecken, die Makeln undeutlicher. Die Zusammensetzung des hintern Querstreifs in Zelle 1 b aus zwei Monden oft wenig auffallend, dann aber durch die Abplattung des Bogens angedeutet. Die Unterseite ohne Mittelmond und nur selten mit einer weniger

deutlichen Bogenlinie. Die männlichen Fühler mit starken Wimperpinseln auf kleinen Erhöhungen.

Süddeutschland bis Jena und Arolsen. Juni.

352. ***Cos.*** *Hb.* Braungrau, mit undeutlich doppelten, schwächer gezähnten Querstreifen, der hintere in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, unten ohne Bogenstreif. 6 — 8 L.

H.S. 2. 335. Fig. 420. — Fig. 25. *Vacillans.* — Fig. 536. *Tephra.*

Gleichfalls der vorigen Art sehr nahe, die Vorderflügel länger, nach aussen weniger erweitert, mit schärferer Spitze, der hintere Querstreif schwächer geschwungen und gezähnt, die Wellenlinie mit deutlichem W, wurzelwärts gleichmässig dunkel angelegt, bisweilen am Vorderrande etwas dunkler, die Makeln meist ganz undeutlich. Bei lebhaften Stücken (*Vacillans*) die Wurzelhälfte etwas lichter, die Querstreifen deutlicher doppelt, alle drei Makeln gross, licht, schwarz umzogen, die Wellenlinie am Vorderrande als weisser Punkt, vor ihr noch vier solche Punkte. Die Hinterflügel beim Manne licht, nur am Saume und auf den Rippen dunkel bestäubt; der Halskragen bisweilen mit dunklem Bogen. Die Fühler mit kurzen Pyramidalzähnen.

Schweiz. August.

353. ***Vallesiaca.*** *Bd.* Röthlich gelbgrau, im Mittelfelde dunkler, mit einfachen, dick schwarzen Querstreifen, der hintere gezähnt, in Zelle 1b nur einen Bogen bildend, die Wellenlinie licht mit deutlichem W, wurzelwärts dunkler beschattet. $7^1/_2$ — 8 L.

H.S. 2. 334. Fig. 80.

Die Vorderflügel kürzer als bei *Pyrophila*, nach aussen breiter, der Saum länger und schräger, die Querstreifen selten undeutlich doppelt, der vordere in Zelle 1a mit flachem Bogen, in Zelle 1b mit scharfer Spitze saumwärts. Ring- und Nierenmakel schwarz umzogen, licht ausgefüllt, die Spitze der Zapfenmakel durch einen schwarzen Punkt angedeutet. Die Wellenlinie wurzelwärts schwärzlich beschattet, die Beschattung in Zelle 3 bis 5 bisweilen in Pfeilflecke zerlegt. Die Saumlinie mit zusammenhängenden schwarzen Monden. Die Hinterflügel beim Manne weisslich, am Saume grau bestäubt, beim Weibe gelblich grau. Die Franzen aller Flügel an der Spitze

weisslich. Der Halskragen einfarbig, die Unterseite ohne Bogenstreif. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

Wallis. August.

354. **Senna.** *Hb.* Eisenschwarz, mit schwarzem Wurzelstrahl und doppelten, gezähnten, licht ausgefüllten Querstreifen, der hintere aus nur einem Bogen in Zelle 1b bestehend und mit weissen Punkten auf den Rippen, ohne Zapfenmakel, Ring- und Nierenmakel in schwarzer Pyramide. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 10. 2. 18. — H.S. 2. 339. — Hb. 771. 772.

Die Vorderflügel wie bei *Ravida* geformt, aber etwas kürzer, bisweilen in Kupferbraun ziehend, an der Wurzel, dem Vorderrande und in den Makeln weissgrau bestäubt. Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten dick schwarz, auf den abgekehrten schwach angedeutet, am Vorderrande mit schwarzen Doppelflecken, der hintere stark gebogen, auf Rippe 4 und 5 am weitesten saumwärts tretend, mit höherm Bogen in Zelle 5, hinter ihm scharf weisse Punkte, besonders auf Rippe 2 bis 5; die Wellenlinie fein, unregelmässig gezackt, oft undeutlich. Ring- und Nierenmakel wenig lichter als der Grund, die schwarze Einfassung oft undeutlich. Saumlinie und Franzen nicht oder nur schwach bezeichnet. Die Hinterflügel graubraun mit weisslichen Franzen. Unten alle Flügel mit starkem schwarzen Bogenstreif. Der Hinterleib etwas flach gedrückt. Die männlichen Fühler kurz gewimpert.

Wallis. August.

355. **Ravida.** *V.* Röthlich graubraun, mit doppelten Querstreifen, schwarzem Wurzelstrahl und schwarz umzogener Ring- und Nierenmakel, der hintere Querstreif in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 207. — H.S. 3. 339. — Hb. 126. 600.

Die Vorderflügel lang gestreckt, schmal, etwas gestutzt, mit stark kirschröthlicher Färbung besonders am Vorderrande, die Querstreifen lichter ausgefüllt, vorn zu dunklen Doppelflecken erweitert, der hintere wurzelwärts schwärzer und schärfer, mässig gezähnt, auf Rippe 4 und 5 am weitesten saumwärts vortretend, mit höherm Mond in Zelle 5, die Wellenlinie fein gelb, mit ziemlich deutlichem W, nicht oder nur verwaschen beschattet, am Vorderrande stärker. Ring- und Nierenmakel grau gekernt, erstere in die Quere gezogen

und die Nierenmakel meist berührend oder durch einen schwarzen Strahl mit ihr verbunden, die Zapfenmakel bisweilen an der Spitze angedeutet. Die Saumlinie verloschen dunkel punktirt. Die Hinterflügel schmutzig weiss, am Saume dünn gelblich braun bestäubt, oben ohne deutlichen Mittelfleck. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

Verbreitet bis Pommern, mehr in Süddeutschland. Mai.

356. ***Fugax.*** *O.* Aschgrau, lehmgelb gemischt und schwärzlich bestäubt, in der gewässerten Binde schwarzbraun, der hintere Querstreif aus einer Reihe dunkler Monde, in Zelle 1b aus zwei Monden bestehend; die Hinterflügel beiderseits mit dunklem Mittelfleck. 8 — 9½ L.

Tr. 5. 1. 195. — H.S. 2. 339. Fig. 170. — Hb. 44. *Lucernea.*

Der vorigen Art ähnlich, aber die Vorderflügel nach aussen mehr erweitert, der Saum etwas länger und schräger, mit scharf schwarzen Punkten; die Bestäubung und Zeichnung gröber, der vordere Querstreif stärker gezackt, die Makeln fast ganz undeutlich, nicht schwarz umzogen, kein Wurzelstrahl. Der Grund zwischen den Rippen zum Theil gelblich, besonders in der Mittelzelle sowie in Zelle 1b, 2 und 5. Die Hinterflügel reiner grau bestäubt.

Oesterreich. Juni.

357. ***Lucernea.*** *L.* Eisengrau, mit doppelten, wenig dunklen, licht ausgefüllten Querstreifen, Makeln und Wellenlinie undeutlich; die Hinterflügel unten weiss mit breiter schwärzlicher Saumbinde. 7 — 8 L.

Cataleuca. H.S. 2. 337. Fig. 7. 8. 574. 575.

Diese und die drei folgenden Arten stehen sich wieder sehr nahe. Sie haben alle gestreckte Vorderflügel mit langem, schrägem, gerundetem Saume und feiner glatter, etwas glänzender Bestäubung, die Grundfarbe ist ein bläuliches Grau, welches durch mehr oder weniger lehmgelbe Einmischung, besonders in Feld 1 und 2, in Hechtgrau, bisweilen mit grünlicher Mischung, übergeht. Die Querstreifen sind doppelt, meist wenig dunkler und nicht scharf, gelblich ausgefüllt, ziemlich stark gezähnt, der hintere in Zelle 5 mit grösserm, in Zelle 1b mit zwei Bogen, von Rippe 4 bis 8 dem Vorderrande parallel, hinter ihm sind meist nur lichte Punkte auf den Rippen sichtbar; die Wellenlinie ist in der Regel undeutlich, sonst mit starken Zacken auf Rippe 3, 4, 6 und 7. Ring- und Nierenmakel

undeutlich oder licht umzogen. Keine Zapfenmakel und kein Wurzelstrahl. Der Saum gewellt, die Saumlinie fein dunkel oder unbezeichnet, die Franzen an der Wurzel gelblich. Die männlichen Fühler pinselartig gewimpert.

Lucernea hat breitere Vorderflügel, mehr eisengraue, bisweilen im Wurzel- und Mittelfelde hechtgraue Grundfarbe, das Saumfeld und der Mittelschatten am dunkelsten, die Querstreifen schwach, innen wenig lichter, der hintere etwas weiter saumwärts gerückt, die Makeln und Wellenlinie sehr undeutlich, die Saumlinie unbezeichnet. Die Hinterflügel sind oben schwarzgrau, wurzelwärts wenig lichter, mit am Ende schneeweissen Franzen, unten weiss, am Saume breit schwarz.

Schweiz. August.

358. ***Nyctemera.*** *Bd.* Lehmgelblich grau, mit doppelten, dunklern, licht ausgefüllten Querstreifen, Makeln und Wellenlinie undeutlich; die Hinterflügel unten weissgelb mit dunkler Bogenlinie. $7^1/_2$ — 9 L.

H.S. 2. 338. Fig. 171. — Hb. 852.

Die hellste, gelblichste Art, die Querstreifen etwas deutlicher als bei *Lucernea*, die Makeln undeutlich, oder die Ringmakel nur durch gelbliche Farbe, die Nierenmakel durch die gelbliche Saumseite angedeutet, desgleichen die Wellenlinie durch die dunkle Beschattung wurzelwärts; die Saumlinie fein dunkel. Die Hinterflügel ohne Mittelfleck.

Schweiz.

359. ***Birivia.*** *V.* Hechtgrau, mit doppelten, dunklen, gelblich weiss ausgefüllten Querstreifen, die Einfassung der Makeln und die Wellenlinie deutlich licht; alle Flügel unten mit dunklem Mittelmonde. 7 — 9 L.

Tr. 5. 1. 191. — H.S. 2. 338. Fig. 9. 10. — Hb. 42. 631.
Honnoratina. Hb. 875. 876.

An den Mittelmonden der Unterseite kenntlich. Nur wenig gelb gemischt, am meisten an der Wurzel, in der Flügelmitte und hinter dem letztern Querstreif, die Querstreifen schärfer dunkel, ihre Ausfüllung sowie die Einfassung der Makeln mehr weisslich, die Wellenlinie wurzelwärts dunkler beschattet, die Saumlinie fein. Die Hinterflügel weisslich, beim Weibe vor dem Saume dunkel staubig. Kopf und Thorax dunkler.

Oesterreich. August.

360. ***Lucipeta.*** *V.* Grünlich grau, stark lehmgelb bestäubt, mit doppelten, dunklen, gelb ausgefüllten Querstreifen, die Einfassung der Makeln und die Wellenlinie lehmgelb; die Unterseite ohne dunkle Mittelflecke. 10 — 12 L.

Tr. 5. 1. 200. — H.S. 2. 338. Fig. 372. — Hb. 41.

Die Grundfarbe ein bläuliches Grau, sehr stark gelb gemischt und dadurch etwas in Grün ziehend. Querstreifen und Wellenlinie ziemlich deutlich, jene wenig dunkel, die letztere fein, wurzelwärts verwaschen beschattet, die beiden Makeln dick licht umzogen, die Nierenmakel mit gelblichem Mondfleck im Innern, der Mittelschatten zwischen ihnen oft etwas dunkler. Die Saumlinie fein. Die Hinterflügel glänzend gelbgrau, beiderseits ohne Saumbinde und Mittelfleck.

Süddeutschland, auch in Böhmen, Schlesien, bei Arolsen. Juli.

361. ***Helvetina.*** *And.* Dunkel blaulich grau, im Mittelfelde verdunkelt, die Querstreifen und Makeln vertrieben licht, der Halskragen einfarbig; die Vorderflügel mit vorgezogener Spitze. 8 — 9 L.

H.S. 2. 334. Fig. 12 — 14. — *Livia.* Fr.

Die Vorderflügel sehr spitz vorgezogen, ihr Saum sehr schräg, die Farbe blaugrau, bisweilen in Gelb ziehend, die Querstreifen nur durch das etwas dunklere, vertrieben licht angelegte Mittelfeld, Ring- und Nierenmakel durch lichtere Stellen angedeutet, die Zapfenmakel fehlend, die Wellenlinie ganz undeutlich. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen gelblich, mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel wenig heller, etwas röthlicher, die Franzen an der Spitze weiss. Die männlichen Fühler mit Wimperpinseln.

Alpen.

362. ***Decora.*** *V.* Bläulich aschgrau, mit einfachen dunklen Querstreifen, kleiner, gelb bestäubter Ring- und Nierenmakel und unbezeichnetem Halskragen, ohne Zapfenmakel. 7 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 188. — H.S. 2. 334. Fig. 15. 16. 476. 477. — Hb. 45.

Die Vorderflügel mit scharfer Spitze und schrägem Saume, die Querstreifen fein dunkel, der hintere dicht an der Spitze der Nierenmakel ziehend, schwach gezähnt, in Zelle 1b zwei Bogen bildend, saumwärts vertrieben gelblich angelegt, der Mittelschatten breit und

verwaschen, gegen den Innenrand dem hintern Querstreif sehr nahe. Die Wellenlinie fein weisslich, schwach gezackt, wurzelwärts mit verloschenen Pfeilflecken. Ring- und Nierenmakel genähert, fein schwarz umzogen, die Zapfenmakel fehlt oder ist nur schwach angedeutet. Die Franzen an der Wurzel gelblich, dann dunkler grau, die Spitzenhälfte heller mit dunkler Linie. Die Hinterflügel grau, beim Manne wurzelwärts weisslich, die Franzen hell gelblich grau. Die Fühler des Mannes pyramidalzähnig.

Wien, Wallis. September.

363. *Simplonia. Bd.* Licht blaugrau, ockergelb gemischt, mit einfachen dunklen Querstreifen und vorn breit schwarzem Halskragen, ohne Ring- und Zapfenmakel. 6 — 7 L.

Tr. 10. 2. 27. — H.S. 2. 336. Fig. 478. 479. — Hb. 798. 799.

Die Vorderflügel nach aussen sehr erweitert, mit scharfer Spitze und langem, gerundetem, schrägem Saume, stellenweise gelb gemischt, besonders an der Wurzel und in Zelle 1 b; der vordere Querstreif weit saumwärts, dick, gebogen und unregelmässig gezackt, der hintere schärfer, schwach geschwungen und scharf gezähnt, in Zelle 1 b aus zwei Bogen bestehend, der Mittelschatten breit und verwaschen, über die Nierenmakel ziehend, gegen den Innenrand dem hintern Querstreif sehr nahe. Die Nierenmakel schmal, mondförmig, undeutlich dunkel umzogen, die Wellenlinie nur durch schwache Beschattung wurzelwärts angedeutet. Die Saumlinie schwarz punktirt. Die Hinterflügel braungrau. Die Franzen aller Flügel gelblich. Der Thorax breit, grob behaart, ungeschopft. Die männlichen Fühler sägezähnig.

Alpen. Frühling.

364. *Cinerea. V.* Röthlich grau (♂) oder schwarzbraun (♀), mit einfachen feinen, scharf gezähnten dunklen Querstreifen und vorn schwarzbraunem Halskragen, ohne Ring- und Zapfenmakel. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 178. — H.S. 2. 336. — Hb. 155. 156.

Obscura. Hb. 157. 490. — H.S. 2. 336. Fig. 439.

Die Vorderflügel mässig breit, mit kürzerm, schwach gerundetem Saume, beim Manne weissgrau, mehr oder weniger rothgrau bestäubt, besonders in der Saumhälfte; der Mittelschatten schmaler, von der Nierenmakel und dem hintern Querstreif ferner, der letztere in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, die Nierenmakel schmal,

mondförmig, dunkel umzogen, die Wellenlinie verloschen, wurzelwärts fast nur am Vorderrande dunkel beschattet, die Saumlinie schwach, die Franzen gar nicht bezeichnet. Die Hinterflügel beim Manne weisslich, mit grauem Saume und Bogenstreif, beim Weibe graubraun. Der Thorax breit, stark wollig behaart ohne Schöpfe. Die männlichen Fühler mit langen, fast fadenförmigen Sägezähnen.

Zerstreut, bis Braunschweig, Berlin, Pommern. Mai.

365. *Saucia. Hb.* Gelbbraun bis graubraun mit kirschrother Einmischung und grober dunkler Bestäubung, die Zeichnung undeutlich; die Hinterflügel milchweiss. 9 — 10 L.

Tr. 5. 1. 149. — H.S. 2. 336. — Hb. 378.

Aequa. Tr. 5. 1. 150. — Hb. 564.

Die Vorderflügel gestreckt, nach aussen mässig erweitert, mit schrägem, gerundetem Saume und scharfer Spitze, bis gegen den Vorderrand mit groben, dunklen Sprenkeln, der Vorderrand reiner, mehr röthlich. Bei deutlicher Zeichnung beide Querstreifen gezackt, meistens nur am Vorderrande doppelt, hinter dem letzten lichte Punkte auf den Rippen, die Wellenlinie licht, fein gezackt, mit kurzem W, wurzelwärts dunkler rothbraun angelegt, die Ring- und Nierenmakel oft weiss aufgeblickt, letztere besonders gegen den Saum, bisweilen auch die Zapfenmakel deutlich. In der Regel ist aber alle Zeichnung undeutlich bis auf die Anfänge der Querstreifen am Vorderrande, die schwärzlich ausgefüllte Nierenmakel und die Wellenlinie, die letztere oft kaum sichtbar. Auf dem Saume dunkle Monde, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel nur am Saume und auf den Rippen gelblich grau. Der Thorax vorn mit steilem, getheiltem, hinten mit einfachem Schopfe. Die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert.

Oesterreich, Schwaben. Juli.

366. *Xanthographa. L.* Zimmtröthlich oder aschgrau, mit einfachen schwarzen, stark gezähnten Querstreifen, weissgelb umzogener Ringmakel und weissgelber, gegen Vorder- und Innenrand dunkel ausgefüllter Nierenmakel. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 2. 196. — H.S. 2. 341. Fig. 130. — Hb. 138.

Die Vorderflügel kurz, nach aussen mässig erweitert, etwas gestutzt, mit rechtwinkliger Spitze und kurzem, gebogenem Saume, röthlich braungelb bis zimmtroth, selten grau. Die Querstreifen fein

dunkel, oft wenig deutlich, der hintere scharf und lang gezähnt, mit schwarzen Punkten an den Spitzen, in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, die Wellenlinie schwach geschlängelt, weissgelb, oft undeutlich, wurzelwärts schmal und verloschen dunkel beschattet. Beide Makeln hellgelb, fein schwarz umzogen, der Raum zwischen ihnen bisweilen etwas verdunkelt, die Ringmakel bis auf einen schmalen gelben Rand, die Nierenmakel gegen den Vorder- und Innenrand von der Grundfarbe bedeckt, die Zapfenmakel nur selten durch einen feinen Strich an ihrer Spitze angedeutet. Die Saumlinie unbezeichnet oder mit schwachen Monden, die Franzen mit verloschener doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel beim Manne weisslich, mit verloschener, oft licht getheilter Saumbinde, beim Weibe bräunlich grau, gegen die Wurzel weisslich. Die Palpen schwärzlich mit lichter Spitze, die Behaarung des Mittelgliedes spitz vortretend. Die männlichen Fühler ungezähnt mit Wimperpinseln.

Verbreitet. Juli bis September.

367. ***Cursoria.*** *Bkh.* Graugelb bis rostbraun, mit weisslich bestäubten Rippen, doppelten Querstreifen und gegen den Innenrand dunkel ausgefüllter Nierenmakel. 6 — 7 L.

Tr. 5. 1. 176. — H.S. 2. 342. Fig. 520. 531. — Hb. 540.

Die Vorderflügel schmal, ziemlich spitz, mit etwas schrägem, gerundetem Saume, in der Farbe sehr wechselnd, von Hellgrau bis dunkel Braunroth, in der Regel gelblich staubgrau, an den weiss angeflogenen Rippen kenntlich, die Zeichnung bei den dunklen Stücken meist undeutlich. Die Querstreifen dunkel, bei gewöhnlicher Färbung rostbraun, nicht lichter ausgefüllt, der hintere schwach gezähnt, in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, um die Nierenmakel stark gebogen, hinter ihm schwarze, weiss aufgeblickte Punkte auf den Rippen, die Wellenlinie nicht lichter als der Grund, geschwungen mit schwachem W, wurzelwärts schmal und fleckig rostbraun, aussen bis zum Saume schwarzgrau angelegt mit weisslicher Bestäubung. Ring- und Nierenmakel rostbraun umzogen, weisslich ausgefüllt, in der Regel dunkel gekernt und durch einen dunklen Schatten verbunden, selten auch die Zapfenmakel angedeutet. Der Saum schwarz punktirt. Die Hinterflügel weisslich, mit breit und verwaschen dunklem Saume. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig.

An der Ostseeküste, doch auch in Brandenburg, Schlesien und am Rhein. August, September.

· 368. ***Tritici.*** *L.* Grau mit weisslicher Mischung, oder röthlich gelbbraun, mit weisser Mittelrippe, schwarzem Wurzelstrahl und den drei schwarz umzogenen Makeln, die Wellenlinie mit deutlichem W, wurzelwärts mit schwarzen Pfeilflecken; die Vorderflügel abgestumpft. $5^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 133. — H.S. 2. 344. Taf. 104. Fig. 527 — 530. — Hb. 623. *Eruta.*

Vitta. Tr. 5. 1. 132. — H.S. Taf. 103. Fig. 527. 528. — Hb. 533. 534.

Aquilina. Tr. 5. 1. 134. — H.S. 2. 344. Fig. 533. 540. — Hb. 135. 136. 536. — *Fictilis.* Hb. 479. — *Pratincola.* Hb. 567.

Diese und die folgende Art variiren sehr, sowohl in der Farbe als in der Schärfe und Deutlichkeit der Zeichnung, so dass sie einerseits in den einzelnen Nuancen einander sehr nahe kommen, andererseits die Varietäten einer Art so sehr von einander abweichen, dass sie auf den ersten Anblick als ganz verschiedene Arten erscheinen und auch lange als solche angesehen sind. Das allen Gemeinsame ist Folgendes.

Beide Querstreifen sind doppelt, nicht oder nur wenig lichter ausgefüllt, auf den zugekehrten Seiten dunkler und schärfer, der vordere etwas schräg, aus flachen Bogen bestehend, in Zelle 1a in schärferer Ecke nach aussen vortretend, der hintere auf der Wurzelseite nicht eben stark gezähnt, der Nierenmakel ziemlich nahe, nicht geschwungen und nur gegen den Vorderrand stärker gebogen, in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend. Die Wellenlinie dem Saume nahe, zusammenhängend licht und ein mehr oder weniger deutliches W auf Rippe 3 und 4 bildend, auf Rippe 7 in der Regel abgesetzt, hier nur selten bis zur Spitze erweitert und wurzelwärts stärker dunkel beschattet, mit schwarzen Pfeilflecken in Zelle 2 bis 5, nach aussen bis zum Saume dunkler, bei bräunlicher oder röthlicher Grundfarbe entschieden schwarzgrau angelegt. Ring- und Nierenmakel immer deutlich, weissgrau bestäubt, besonders die Ringmakel, diese mit oder ohne dunklen Kern, klein und rund, oder grösser und schräg gedrückt und dann vorn oft offen, die Nierenmakel gegen den Saum stark ausgehöhlt, an der Saumseite meistens gelblich, mit dunkler Zeichnung des Umkreises im Innern, bisweilen gegen den Vorderrand, seltner auch gegen den Innenrand offen. Von der Nierenmakel bis zum vordern Querstreif ein schwärzlicher Pyramidalfleck, in welchem die Ringmakel steht, aus der Wurzel ein oft wenig deutlicher kurzer schwarzer Längsstrahl. Die Zapfenmakel in

der Regel lang, schmal und spitz, selten abgerundet, bisweilen breiter und schräg gestutzt. In der Regel ist der Vorderrand bis zur vordern Mittelrippe lichter als der Grund, oft weissgrau oder veilgrau, und meist desto lichter, je dunkler und deutlicher der Pyramidalfleck, es verschwinden auch dann in ihm die Anfänge der Querlinien: ist aber die Pyramide nicht ausgezeichnet, so ist auch der Vorderrand nicht lichter. Endlich hat dieser drei weissliche Punkte zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie. Der Saum schwach gewellt, mit fein dunkler, zwischen den Rippen meist schwach verdickter, bisweilen unterbrochener Saumlinie, die Franzen mit einer breiten und vor der Spitze mit einer schmalen dunklen Theilungslinie. Die Hinterflügel weisslich, am Saume verwaschen grau oder bräunlich, die Franzen weiss, mit dunkler Theilungslinie an der Wurzel. Auf der Unterseite der Bogenstreif nur selten am Vorderrande angedeutet. Der Halskragen mit feinem braunen oder schwarzen Bogen, der bei *Tritici* bisweilen fehlt, die Palpen dunkel mit lichterer Spitze, die männlichen Fühler mit büschelartig gewimperten Sägezähnen.

Von der gemeinschaftlichen Zeichnung verschwinden bisweilen die Querstreifen ganz, oft auch die Pfeilflecke, oder es verliert sich allmälig der Pyramidalfleck, und zwar meist in der Weise, dass bei deutlichen Querstreifen der letztere mit dem lichten Vorderrande schwächer wird oder verschwindet, wenn die Querstreifen aber undeutlich werden, der Pyramidalfleck und der lichte Vorderrand schärfer hervortreten. Dies ist aber nicht immer der Fall, sondern es finden sich auch Stücke mit deutlichen Querstreifen, Pyramidalfleck und lichtem Vorderrande, oder auch solche, bei denen die Querstreifen mit der Pyramide und dem lichten Vorderrande fehlen. Was die Unterschiede zwischen *Tritici* und *Obelisca* in der Zeichnung betrifft, so lässt sich im Allgemeinen nur sagen, dass bei jener Art fast immer, bei *Obelisca* nur selten Pfeilflecke sich finden, und dass bei *Tritici* die hintere Mittelrippe weisslich ist; sie hat aber auch kürzere und stumpfere, mehr gleichbreite Vorderflügel, die gegen den Innenwinkel stärker eingezogen sind, bei *Obelisca* sind die Vorderflügel länger, spitzer und nach aussen breiter, ihr Saum ist schräger und gleichmässiger gebogen.

Tritici ist im Ganzen kleiner als *Obelisca*. Sie erscheint in zwei Färbungen, einer heller oder dunkler grauen und einer braungelben, von denen die letztere, *Aquilina*, früher als eigene Art gegolten. Die erstere ist mehr oder weniger weissgrau bestäubt, besonders in der Ringmakel, bisweilen in Veilroth ziehend, der Vorderrand in der

Regel wenig oder nicht lichter, die Querstreifen und Pfeilflecke ziemlich deutlich, die letztern etwas unbestimmt; der Wurzelstrahl endet in der Regel am halben Querstreif, oder er fehlt auch ganz. Desgleichen fehlt der Pyramidalfleck oder ist nur wenig dunkler. Lebhafte Stücke mit auffallend weissem Vorderrande, stark weisser Mittelrippe und tief schwarzer Pyramide galten früher als *Vitta* für eigne Art.

Aquilina hat licht gelbbraune, oft in Roth, nie auf Veilgrau ziehende oder weissgrau gemischte Grundfarbe, nur die hintere Mittelrippe ist deutlich weiss. Die Querstreifen sind selten angedeutet, der Vorderrand ist deutlich lichter, die Pyramide fast immer sichtbar, an den Makeln schärfer schwarz, selten fehlend, wo dann auch der Vorderrand nicht lichter ist. Fast nie ohne Pfeilflecke, diese meist schärfer und schwärzer, der Wurzelstrahl länger.

Verbreitet. Juni bis August.

369. ***Obelisca.*** *V.* Veilbraun, röthlich grau oder gelbbraun, mit schwarzem Wurzelstrahl, die Wellenlinie mit deutlichem W, aussen bis zum Saume schwarzgrau angelegt, die drei Makeln schwarz umzogen; die Vorderflügel spitzer mit schrägerm Saume. 7—$8^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 143. — H.S. 2. 344. Fig. 529. 530. (Tb. 103.) — Fig. 532. — Hb. 123. — *Temera.* Hb. 393. — *Fictilis.* Hb. 710.

Ruris. Tr. 5. 1. 146. — H.S. 2. 344. Fig. 534. 535. — Hb. 416. — *Sordida.* Hb. 154. — *Villiersii.* Hb. 869. 870.

Grösser als die vorige Art, durch andere Form der Vorderflügel, die nicht weisse hintere Mittelrippe, meist auch durch den Mangel der Pfeilflecke unterschieden. Gleichfalls in zweierlei Färbung erscheinend, einmal mit viel veilrother Mischung, mit dunkler Pyramide und Zapfenmakel, *Obelisca*, oder einfarbig ohne oder mit wenig veilrother Mischung, ohne dunkle Pyramide und Zapfenmakel (*Ruris*), beide Formen aber in einander übergehend. Bei *Obelisca* ist der Vorderrand in der Regel viel lichter, gelbweiss oder hell veilgrau, die Ringmakel und die Nierenmakel gegen die Wurzel gleichfalls licht veilgrau, die Zapfenmakel scharf schwarz umzogen und schwärzlich ausgefüllt, die Querstreifen und Pfeilflecke fast ganz fehlend. Die Wellenlinie oft nur durch die dunkle Beschattung saumwärts angedeutet. *Ruris* hat in der Regel gleichfalls keine Querstreifen und Pfeilflecke, bisweilen sind dieselben aber auch ziemlich deutlich vorhanden, in der Regel ist die ganze Fläche einfarbiger,

bis einfarbig gelbgrau (*Sordida*), der Vorderrand nicht lichter, die Pyramide fehlend, bisweilen auch die Zapfenmakel, die Ring- und Nierenmakel sehr gross, erstere schräg und vorn offen, die Wellenlinie meist deutlich hellgelb. Doch finden sich auch Stücke mit deutlich lichterm Vorderrande und dunkler Pyramide.

Seltner. Juni, Juli.

370. ***Recussa.*** *Hb.* Schwärzlich veilgrau, mit schwarzem Wurzelstrahl, doppelten Querstreifen und schwarz umzogener Zapfenmakel, Ring- und Nierenmakel weissgrau in schwarzer Pyramide, die Wellenlinie fein gezackt. 6 — 7 L.

H.S. 2. 344. Fig. 21. — Hb. 630.

Gleichfalls den vorigen Arten nahe, aber dunkler, stark veilgrau gemischt, meistens am Vorder- und Innenrande und in der gewässerten Binde lichter, die Querstreifen deutlich doppelt, der hintere von der Nierenmakel etwas entfernter, der Pyramidalfleck tief schwarz, oft bis hinter die Nierenmakel sich erstreckend, die Wellenlinie veilgrau, ohne deutliches W, am Vorderrande bis zur Flügelspitze erweitert und daselbst wurzelwärts breit schwärzlich beschattet, sonst schmal und gleichmässig dunkel angelegt. Die Form der Vorderflügel wie bei *Tritici*. Die Hinterflügel dunkler. Unten in der Regel mit sehr deutlichem Bogenstreif. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig.

Alpen. Juli.

371. ***Nigricans.*** *L.* Röthlich schwarz, mit schwarzem Wurzelstrahl und den drei schwarz umzogenen Makeln, die Querstreifen undeutlich, die Wellenlinie aus gelblichen Winkelflecken bestehend.

Fumosa. Tr. 5. 1. 140. — H.S. 2. 345. — Hb. 153.
Carbonea. Hb. 700. 701. — *Fuliginea.* Hb. 602. 757. 758.
Rustica. H.S. 2. 345. Fig. 495. 526.

Von den vorigen Arten durch die ziemlich gleichmässige schwärzliche, kupferroth schimmernde Grundfarbe und den Mangel fast aller veilgrauen Mischung zu unterscheiden. Die Vorderflügel nach aussen wenig erweitert, gestutzt, am Vorderrande nicht lichter, die Querstreifen fast immer ganz undeutlich oder nur am Vorderrande durch dunkle, licht angelegte Flecke angedeutet, die Wellenlinie gezackt, unterbrochen, selten mit schwachen Pfeilflecken in Zelle 4 und 5. Die Makeln nicht lichter als der Grund, nur die

Nierenmakel saumwärts bisweilen gelblich, der Pyramidalfleck sehr wechselnd, oft ganz fehlend, oder auch tief schwarz. Die Hinterflügel gelblich weiss, auf den Rippen und am Saume bräunlich. Die männlichen Fühler mit spitzen Pyramidalzähnen.

Verbreitet. August.

372. *Lidia. Cr.* Violettschwarz, am Vorderrande und in der gewässerten Binde veilroth, ein Streif aus der Wurzel, Ring- und Nierenmakel, die feine gezackte Wellenlinie und die vordere Hälfte des Halskragens weiss. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 131. — H.S. 2. 339. Fig. 27. — Hb. 690. 691.

Die Vorderflügel schmal, nach aussen kaum erweitert, mit stark und gleichmässig gebogenem Saume, der Grund veilroth, aber im Wurzelfelde in Zelle 1b, im Mittelfelde von Rippe 1a bis zur vordern Mittelrippe und hinter der Wellenlinie violettschwarz bedeckt. Alle Querstreifen deutlich und scharf doppelt, am Vorder- und Innenrande rein weiss ausgefüllt, dazwischen röthlich bestäubt, der hintere vom Innenrande aus sehr schräg, stark gezähnt, in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend. Ein breiter Streif aus der Wurzel vor der hintern Mittelrippe bis an den vordern Querstreif und die Ring- und Nierenmakel weiss, letztere etwas gelblich gemischt, mit sehr schwacher Zeichnung des Umkreises im Innern. Die Zapfenmakel ist vorhanden, aber unter der dunklen Bedeckung kaum zu erkennen, hinter ihr ein veilrother Wisch. Die Wellenlinie fein weiss, schwach gezackt, mit ziemlich deutlichem W, auf Rippe 7 abgesetzt und bis zur Spitze erweitert, wurzelwärts mit grossen tief schwarzen Pfeilflecken. Die Franzen röthlich grau, an der Wurzel etwas dunkler, in der Mitte auf den Rippen dunkel gefleckt. Die Hinterflügel braungrau, die Franzen an der Spitze weisslich. Die vordere Hälfte des Halskragens röthlich weiss, dicht am Kopfe bräunlich, der Hinterleib etwas flach gedrückt.

An der Nordseeküste, Hamburg, Bremen. Juni, Juli.

373. *Plecta. L.* Röthlich veilbraun, am Vorderrande breit weissgelb, mit tiefschwarzem Längsstreif aus der Wurzel und über die Makeln, der Saum mit schwarzen Punkten, der Halskragen vorn schmal tief schwarz. 5 — 6 L.

Tr. 5. 1. 248. — H.S. 2. 340. — Hb. 117.

Diese und die folgende Art zeichnen sich durch die stark röth-

liche Färbung der Vorderflügel, den bis zur Nierenmakel breit weiss- oder strohgelben Vorderrand und die weissen Hinterflügel aus. Die Ring- und Nierenmakel sind bei beiden klein, weiss umzogen, mit dunklem Kerne, durch einen schwarzen pyramidenartigen Streif verbunden, der über die Ringmakel wurzelwärts sich erstreckt und sich hier meistens mit dem Streif aus der Wurzel verbindet, die Zapfenmakel fehlt. Die Wellenlinie nur schwach angedeutet, am Vorderrande bisweilen wurzelwärts etwas dunkel beschattet. Beide Arten unterscheiden sich von einander durch die Zeichnung des Halskragens. Ausserdem hat *Plecta* breitere gestutzte Vorderflügel und führt schwarze Saumpunkte, welche bei *Musiva* fehlen, wogegen diese die bei jener nicht sichtbaren Querstreifen bleich angedeutet hat. Bei *Plecta* stehen auf der Nierenmakel saumwärts ein oder mehrere schwarze Punkte oder Pfeilflecke. Die Fühler der Männer sind stark gekerbt, mit pinselartigen Wimpern.

Verbreitet und nicht selten. Juni, September.

374. ***Musiva.*** *Hb.* Röthlich veilbraun, am Vorderrande breit weissgelb, mit tiefschwarzem Längsstreif aus der Wurzel und über die Makeln, der Halskragen hinter der Mitte mit schwarzem Dreieck. 7 — 8 L.
Tr. 5. 1. 247. — H.S. 2. 340. — Hb. 118.

Grösser als *Plecta*, die Vorderflügel mit schrägerm Saume und schärferer Spitze. Die übrigen Unterschiede von *Plecta* sind bei dieser angegeben.

Oesterreich, Schweiz.

375. ***Flammatra.*** *V.* Glänzend rothgrau, am Vorderrande breit lichter, die hintere Hälfte des Halskragens, ein Längsstreif an der Ringmakel gegen die Wurzel und ein nach aussen stark verdickter Wurzelstreif tief schwarz. 8 — 9 L.
Tr. 5. 1. 245. — H.S. 2. 342. — Hb. 124.

Die Vorderflügel lang gestreckt, nach aussen erweitert und gestutzt, beide Querstreifen ziemlich deutlich doppelt, innen nicht lichter, der hintere weit nach aussen gerückt, gezähnt, am Vorderrande stark abgesetzt, in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, die Wellenlinie mit ziemlich deutlichem W, meist wenig markirt. Ring- und Nierenmakel in den Vorderrand verflossen, licht umzogen, die Ringmakel aussen auch noch fein schwarz eingefasst, die Nierenmakel nur gegen die Wurzel, die Zapfenmakel meistens nur durch einen

Punkt an der Spitze angedeutet. Die Saumlinie schwarz, zwischen den Rippen verdickt, die Theilungslinie der Franzen doppelt. Die Hinterflügel braungrau bestäubt, beim Manne gegen die Wurzel weisslich. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

Süddeutschland, Schweiz. Juni.

376. ***Sagittifera.*** *Hb.* Weissgrau, mit verloschenen Querstreifen und schwarzem Wurzelstrahl, Ring- und Nierenmakel weiss, durch einen schwarzen Längsstreif verbunden; die Hinterflügel weiss. $7^1/_2$—8 L.
Tr. 5. 1. 172. — H.S. 2. 341. — Hb. 532.

Die Vorderflügel gestreckt, spitz, mit schrägem, gerundetem Saume, weissgrau, am Vorderrande lichter, die Querstreifen durch verwaschene, oft nur am Vorderrande sichtbare veilbraune Schattenstreifen, die Wellenlinie nur durch die äussere, bis zum Saume etwas dunklere Beschattung, bisweilen auch durch schwarze Pfeilflecke gegen die Wurzel angedeutet. Ring- und Nierenmakel rein weiss, erstere nur gegen den Innenrand, letztere nur gegen die Wurzel schwarz eingefasst und innenrandwärts durch einen schwarzen, bisweilen fleckig erweiterten Strich verbunden, der sich hinter die Nierenmakel bis zum hintern Querstreif entweder nur in Zelle 4 oder getheilt in Zelle 4 und 5 fortsetzt. Der Wurzelstrahl scharf schwarz, entweder in eine deutliche Zapfenmakel übergehend, oder es fehlt letztere. Die Rippen im Saumfelde schwärzlich. Der Saum unbezeichnet, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die männlichen Fühler schwach gewimpert.

Oesterreich, Schweiz. Juli.

377. ***Signifera.*** *V.* Braungrau, weissgrau gemischt, mit schwarzen Längsstrahlen aus der Wurzel und durch die Ring- und Nierenmakel, die Hinterflügel licht braungrau. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 5. 1. 171. — H.S. 2. 341. — Hb. 132.

Die Vorderflügel ziemlich kurz, nach aussen erweitert und gestutzt, weissgrau bestäubt, besonders am Vorderrande und im Mittelfelde, die Querstreifen verwaschen, wenig lichter angelegt, nur am Vorderrande deutlich doppelt und weiss ausgefüllt, die Wellenlinie undeutlich weisslich, bis zum Saume etwas dunkler beschattet. Beide Makeln klein, licht und fein schwarz eingefasst, die Ringmakel in die Breite ausgezogen, die Nierenmakel mit schwach dunkler Zeichnung im Innern, beide durch einen schwärzlichen verwaschenen

Streif verbunden, der von dem vordern Querstreif durch die Mittelzelle und dann meistens getheilt durch Zelle 4 und 5 bis an die Wellenlinie zieht, der Wurzelstrahl in der Zapfenmakel endend, welche sehr schmal ist oder nur aus der Spitze des Wurzelstrahls besteht. Die Rippen im Saumfelde schwärzlich. Auf dem Saume schwarze Monde, die Franzen sehr lang, an der Wurzel dunkel, licht durchschnitten, mit doppelter Theilungslinie. Der Halskragen mit schwärzlichem Bogen. Die männlichen Fühler schwach gewimpert.

Süddeutschland, Schweiz.

378. ***Forcipula.*** *V.* Bräunlich aschgrau, mit verloschenen einfachen Querstreifen und schwarzem Wurzelstrahl, die drei Makeln fein schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel durch einen verwaschenen dunklen Fleck verbunden. $7^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 1. 168. — H.S. 2. 348. — Hb. 128. 547.

Die Vorderflügel nach aussen erweitert, etwas spitz, mit wenig schrägem, schwach gebogenem Saume, am Vorderrande etwas lichter, die Querstreifen ziemlich undeutlich, der hintere stark gezähnt, in Zelle 1b aus zwei Bogen bestehend, gegen den Vorderrand sehr schwach gebogen und weit hinter der Nierenmakel in denselben auslaufend, die Wellenlinie undeutlich, stark bogig, meist nur als gesonderte gelbliche Flecke sichtbar, bisweilen mit schmalen Pfeilflecken in Zelle 4, 5 und 7. Die Makeln kaum lichter, nur die Nierenmakel gegen den Innenrand innen weisslich umzogen, die Zapfenmakel gross, oft nur an der Spitze deutlich. Auf dem Saume schwarze Punkte, die Franzen sehr lang, licht getheilt und licht durchschnitten. Die Hinterflügel gelblich grau. Der Halskragen mit feinem dunklen Bogen. Die männlichen Fühler dünn gewimpert.

Süddeutschland, die Schweiz. Juli.

379. ***Putris.*** *L.* Ledergelb, am Vorderrande breit veilbraun, mit zwei Reihen schwarzer Punkte statt des hintern Querstreifs, die Franzen unregelmässig braun gescheckt. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 29. — H.S. 2. 341. — Hb. 245. *Lignosa.*

Die Vorderflügel kurz, kaum erweitert, etwas gestutzt, der Vorderrand bis zur hintern Mittelrippe und von der Nierenmakel bis in die Spitzte holzbraun oder rothbraun, ausserdem ein solcher dreieckiger Wisch an Rippe 5 vom Saume bis zur Nierenmakel, in den

übrigen Zellen schmale hellbraune Strahlen. Der vordere Querstreif doppelt, regelmässig lang gezackt, der hintere nur an den Rändern deutlich, hinter ihm schwarze Doppelpunkte auf den Rippen. Ring- und Nierenmakel klein, mit bläulich schwarzem Kerne, braun umzogen, oft ganz bedeckt und undeutlich, die Zapfenmakel fehlt. Auf dem Saume schwarze Punkte, die Franzen zwischen den Rippen schmal hellbraun gescheckt, in Zelle 4 bis 6 ganz braun und nur sehr schmal licht durchschnitten. Die Hinterflügel gelblich weiss mit dunklen Saumpunkten. Kopf und Halskragen ledergelb, letzterer mit hellbraunem Bogen und schwärzlichem Rande, der Thorax glatt behaart, vorn mit deutlichem getheilten Schopfe. Die männlichen Fühler kurz gewimpert.

Verbreitet. Juni bis August.

380. ***Puta.*** *Hb.* Licht eisengrau, im Wurzelfelde schwärzlich, mit lang gezogener Ring- und sehr kleiner Zapfenmakel. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 32. — H.S. 2. 352. Fig. 541. — Hb. 255.
Renitens. Hb. 715 — 717.

Kenntlich an dem dunklen Wurzelfelde und der lang gezogenen Ringmakel, in welcher ein brauner Längsstrich als dunkle Ausfüllung steht. Beide Querstreifen doppelt, der hintere undeutlich, hinter ihm die Rippen schwarz und weiss punktirt, die Wellenlinie mit deutlichem, in die Franzen tretenden W, sonst oft nur durch lichte Längsfleckchen zwischen den Rippen angedeutet, beiderseits verloschen braunroth angelegt. Auch der Vorderrand ist vor der Nierenmakel schwärzlich, im Wurzelfelde steht ein schwarzer, bisweilen nicht ganz deutlicher Längsstrahl. Die Franzen zwischen den Rippen dunkler, mit zwei Theilungslinien. Die Hinterflügel weiss. Der Halskragen vorn rothbraun. Die männlichen Fühler mit pinselartig gewimperten Pyramidalzähnen.

Baden.

381. ***Porphyrea.*** *V.* Braunroth mit weissen Rippen und doppelten, weiss ausgefüllten Querstreifen. 5 — 6 L.
Tr. 5. 2. 73. — H.S. 2. 347. — Hb. 93. 473.

Die Vorderflügel kurz, schwach erweitert, mit wenig schrägem, gleichmässig gebogenem Saume, die Querstreifen gezähnt, am Innenrande sehr genähert, der hintere in hohem Bogen um die Nierenmakel ziehend, die Wellenlinie nur durch die daselbst dicker weissen Rippen und schwärzliche Flecke dazwischen angedeutet. Ring- und

Nierenmakel sehr klein, weisslich, schwarz umzogen, durch einen schwarzen Strahl verbunden, erstere oft ganz bedeckt, die Nierenmakel mit braunem Möndchen im Innern, die Zapfenmakel lang, schwarz umzogen, meist in einem schwarzen Strahl bis zum hintern Querstreif verlängert. Die Saumlinie dick schwarz, auf den Rippen weiss unterbrochen. Die Hinterflügel braungrau. Der Halskragen röthlich weiss mit braunrothem Bogen, der Thorax geschopft, die Vorderschienen aussen nur mit einzelnen schwachen Dornborsten. Die männlichen Fühler gewimpert.

Ueberall, Juni bis August. Die Raupe auf Heide.

382. ***Exclamationis***. *L.* Gelbgrau bis schwärzlich grau, die drei Makeln schwarz umzogen, die Zapfenmakel schwarz ausgefüllt, der Halskragen mit tief schwarzem, in der Mitte erweitertem Bogen. 7 — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 160. — H.S. 2. 351. — Hb. 149.

Unicolor. Hb. 544.

In der Färbung und der Schärfe der Zeichnung sehr wechselnd, durch den schwarzen, nach beiden Seiten abgekürzten und nach vorn eckig erweiterten Bogen des Halskragens und die dunkle Zapfenmakel ausgezeichnet. Die Vorderflügel nach aussen erweitert, mit wenig schrägem, gleichmässig gerundetem Saume, meistens gleichmässig rothgrau, nur am Saume etwas dunkler, die Querstreifen ganz fehlend bis deutlich doppelt, dann der hintere gezähnt, in Zelle 1 b meist nur einen Bogen bildend, Ring- und Nierenmakel etwas dunkler, letztere oft schwärzlich ausgefüllt, beide bisweilen vorn offen. Die Wellenlinie meist verwaschen, mit schwachem W, wurzelwärts etwas dunkler angelegt, selten mit verloschenen Pfeilflecken in Zelle 4 und 5. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit zwei schwachen Theilungslinien. Die Hinterflügel beim Manne milchweiss, beim Weibe graubraun bestäubt. Die Palpen schwarz, an der Spitze licht. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig, mit starken Wimperpinseln.

Ueberall gemein. Mai bis Juli. Die Raupe an Graswurzeln.

383. ***Ripae***. *Hb.* Gelbgrau, die Ausfüllung der Querstreifen und die Wellenlinie licht veilgrau, die drei Makeln dunkel umzogen, der Halskragen mit zwei dunklen Bogen. 6 — 7 L.

H.S. 2. 352. Fig. 492. — Hb. 702. 703.

Die Vorderflügel schmal mit schrägem, gleichmässig gerundetem Saume, am Vorderrande lichter, dunkel gefleckt, die Querstreifen undeutlich doppelt, der vordere mit langem Zahne in Zelle 1 b, der hintere dem Saume sehr genähert, scharf gezähnt, die Zähne gegen den Innenrand länger, die Wellenlinie undeutlich licht, bisweilen mit gleichen dunklen Pfeilflecken. Die Makeln dunkelbraun umzogen, die Zapfenmakel am dunkelsten, die beiden andern meist weisslich aufgeblickt, mit dunklem Kerne, die Ringmakel oft länglich. Der Saum schwarz punktirt, die Franzen ziemlich einfarbig. Die Hinterflügel beim Manne rein weiss, beim Weibe dünn grau bestäubt. Die männlichen Fühler pyramidalzähnig.

An der Nord- und Ostseeküste.

384. ***Obotritica.*** *Hr.* Kreideweiss, schwach bräunlich gemischt, der hintere Querstreif einfach, stark gezähnt und wie die Einfassung der Makeln brandig braun, die Zapfenmakel am dunkelsten. 8 L.

Ripae. Tr. 5. 1. 174.

Ich halte die Art für verschieden von *Ripae.* Die Vorderflügel sind mehr abgestumpft, der Saum weniger schräg, gegen den Innenrand stärker zugerundet. Die Farbe kreideweiss, stellenweise mit sehr schwachem bräunlichen Anfluge, der vordere Querstreif fehlt, der hintere ist nur schwach angedeutet, an den Spitzen mit stärkern Punkten, die Monde gegen den Innenrand grösser, der in Zelle 1 b doppelt, von der Wellenlinie keine Spur. Die Ring- und Nierenmakel vorn offen, letztere schwach dunkel gekernt, die Zapfenmakel schmal, scharf dunkelbraun umzogen, etwas heller braun ausgefüllt. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen mit bräunlicher Theilungslinie. Die Hinterflügel beim Manne weiss, bei meinem weiblichen Exemplare weiss, dünn grau bestäubt, mit weissen Franzen. Der Halskragen in der Mitte mit schwacher Andeutung eines dunklen Bogens. Die männlichen Fühler nach Treitschke fein gekämmt, muthmaasslich aber mit Pyramidalzähnen.

An der Ostseeküste.

385. ***Trux.*** *Hb.* Braungelb bis graubraun, vor dem Saume dunkler, die Anfänge der Querstreifen mit dunklen Doppelflecken, die Hinterflügel weisslich, das Mittelglied der Palpen anliegend schuppig behaart, mit scharf vortretender Spitze. 7 — 8 L.

Tr. 10. 2. 22. — H.S. 2. 351. Fig. 17. 18. 525. — Hb. 723 — 725. 768. 769.

Eine sehr veränderliche Art, hell braungelb oder gelbgrau, rothgrau bis dunkelbraun, bisweilen mit grünlichem Schimmer, der folgenden Art nahe, aber die Vorderflügel an der Wurzel breiter, mehr gestutzt, die Spitze schräg abgeschnitten, während sie bei *Clavis* abgerundet ist, die Fläche nicht oder sparsamer dunkel gesprenkelt, die Wellenlinie mehr dem Saume parallel, weniger bogig, die Franzen länger. Ausserdem sind die Palpen mehr beschuppt als behaart, die Beschuppung des Mittelgliedes ist nach vorn länger und bildet eine scharfe, vorgezogene Spitze, wogegen bei *Clavis* das Mittelglied der Palpen abstehend und ziemlich gleich kurz behaart ist, ohne dass die Behaarung vorn in eine auffallende Spitze vortritt. Endlich sind die männlichen Fühler sägezähnig, mit starken Wimperpinseln. Bei scharfer Zeichnung sind die Querstreifen doppelt, der hintere schwach gezähnt, mit zwei Bogen in Zelle 1 b und mit dunklen, licht unterbrochenen Doppelpunkten an den Spitzen; die Wellenlinie verloschen licht, fast gerade, bisweilen auf Rippe 3 und 4 schwach gezackt, nach aussen bis zum Saume schwärzlich grau angelegt, wurzelwärts nicht oder schmal und nur am Vorderrande breiter dunkel angelegt, selten mit kleinen Pfeilflecken. Die drei Makeln schwarz umzogen, oft weisslich aufgeblickt, die Ring- und Nierenmakel schwarzgrau gekernt, die letztere sehr gross. In der Regel ist aber die Zeichnung undeutlicher, namentlich in den Querstreifen, diese verschwinden allmälig ganz bis auf die dunklen, licht ausgefüllten Anfänge am Vorderrande, desgleichen die dunklen Punkte auf den Rippen und die Wellenlinie; die Makeln werden undeutlich, zuerst die Zapfenmakel, dann die schwarze Einfassung der Ring- und Nierenmakel, bisweilen wird die ganze Fläche zeichnungslos, so dass nur die Flecke am Vorderrande, die dunkle Beschattung der Wellenlinie gegen den Saum und der verloschene Kern der Nierenmakel sichtbar bleiben. Auf dem Saume meist feine schwarze Punkte, die Franzen mit drei Theilungslinien, die Linie an der Wurzel sehr breit. Die Hinterflügel weiss, beim Weibe am Saume braungrau bestäubt. Der Halskragen mit dunklem, oft undeutlichem Bogen, die Palpen schwärzlich, an der Spitze licht.

Alpen. August, September.

386. ***Clavis.*** *Hfn.* Gelbgrau bis gelbbraun, dunkel gesprenkelt, vor dem Saume schwärzlich, die Hinterflügel milchweiss, das Mittelglied der Palpen gleichmässig behaart, vorn ohne scharfe Spitze. 6 — 8 L.
Segetum. Tr. 5. 1. 155. — H.S. 2. 353. — Hb. 146. *Segetis.* Hb. 146.

Die Vorderflügel an der Wurzel schmal, nach aussen erweitert, die Spitze abgerundet, der Saum ziemlich schräg und gleichmässig gebogen, in der Farbe wechselnd, oft röthlich gemischt, mit mehr oder weniger dichten schwärzlichen Quersprenkeln. Bei deutlicher Zeichnung beide Querstreifen doppelt, entfernt, der hintere schwach gezähnt, mit zwei Bogen in Zelle 1 b, die Wellenlinie ziemlich stark bogig, aussen bis zum Saume schwärzlich beschattet, wurzelwärts wenig und unterbrochen dunkel angelegt. Die drei Makeln scharf schwarz umzogen, die Ring- und Nierenmakel mit schwarzgrauem Kerne. Je mehr die Sprenkel sich häufen, desto undeutlicher wird die Zeichnung, so dass nur die Zapfenmakel sichtbar bleibt, bisweilen aber auch diese verschwindet. Die Saumlinie schwach bezeichnet, die Franzen wie bei *Trux*, aber kürzer. Die Hinterflügel am Saume schmal bräunlich mit bräunlichen Rippen. Der Halskragen mit feinem schwärzlichen Bogen. Die männlichen Fühler kammzähnig, das Spitzendrittel nackt.

Ueberall gemein, Mai und Juni. Die Raupe an Graswurzeln, oft schädlich.

387. ***Corticea.*** *V.* Bräunlich weiss bis bräunlich grau mit rostbraunen Quersprenkeln, die Hinterflügel bräunlich weiss, das Mittelglied der Palpen gleichmässig behaart. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 5. 1. 158. — H.S. 2. 353. — Hb. 145.

Der vorigen Art nahe, aber die Vorderflügel kürzer, mehr gleichbreit, stärker gestutzt, schärfer und feiner gesprenkelt, die Hinterflügel schmutziger weiss, am Saume breiter und beim Weibe ganz bräunlich bestäubt, unten mit deutlichem Bogenstreif. Die Farbe sehr wechselnd, die Zeichnung genau wie bei *Clavis* und eben so variirend, nur die Wellenlinie weniger bogig und saumwärts nicht so entschieden dunkel beschattet, auf dem Saume meist schwarze Punkte. Die männlichen Fühler kammzähnig, nur am Endviertel ungezähnt. Alles Andere wie bei *Clavis.*

Seltner. Mai, Juni. Die Raupe an Graswurzeln.

388. ***Crassa.*** *Hb.* Röthlich graubraun, mit doppelten Querstreifen und breit weisser, stark gezackter Wellenlinie, die drei Makeln scharf schwarz umzogen. $7^1/_2$ — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 1. 166. — H.S. 2. 353. — Hb. 560. — *Tritici.* Hb. 151. *Lata.* Tr. 10. 2. 24. — H.S. 2. 254. Fig. 20. 29. — Hb. 849.

Die Vorderflügel von der Wurzel an breit, nach aussen erweitert und gestutzt, graubraun, in Rostfarbe ziehend, die Querstreifen doppelt, auf den zugekehrten Seiten schwarz, nur am Vorderrande lichter ausgefüllt, der vordere fast gerade, in Zelle 1 a spitz gegen den Saum vortretend, der hintere aus dunklen Monden, in Zelle 1 b aus zwei Bogen bestehend, schwach geschwungen; die Wellenlinie sehr ausgezeichnet, auf Rippe 2 bis 4, 6 und 7 mit starken Zacken, die auf Rippe 3 und 4 ein scharfes W bilden, wurzelwärts mit mehr oder weniger deutlichen Pfeilflecken. Die Ring- und Nierenmakel gross, rostgelblich, selten weisslich aufgeblickt, mit dunklem Kerne, die Ringmakel bisweilen lang gezogen. Auf dem Saume schwarze Monde, die Franzen wie bei *Trux*. Die Hinterflügel weiss, beim Weibe am Saume breit gelbgrau. Der Halskragen mit dunklem Bogen. Die männlichen Fühler bis vor die Spitze kammzähnig.

Mittel- und Süddeutschland, auch in Pommern.

389. ***Suffusa***. *V.* Röthlich braungelb bis graubraun, im Saumfelde lichter, die drei Makeln fein schwarz umzogen, zwischen der Nierenmakel und dem hintern Querstreif ein schwarzer Strahl in Zelle 5, die Wellenlinie mit starkem W. 8 — 9 L.

Tr. 5. 1. 152. — H.S. 2. 354. — Hb. 134.

Die Vorderflügel lang gestreckt, schmal und spitz, aussen erweitert, mit schrägem, schwach gebogenem Saume, die Grundfarbe röthlich ledergelb, am Vorderrande und hinter der Wellenlinie, meist auch mehr oder weniger im Wurzel- und Mittelfelde graubraun oder bläulich schwarzgrau bedeckt. Die Querstreifen ziemlich deutlich doppelt, entfernt, der vordere wie bei *Crassa*, der hintere fast gerade, nur dicht am Vorderrande stark gegen die Wurzel ziehend, klein gezähnt, in Zelle 1 b mit zwei Bogen, hinter ihm dunkle Punkte auf den Rippen. Die Wellenlinie fein gelblich, die Zacken auf Rippe 3 und 4 sehr lang und spitz, wurzelwärts auf ihr schmale und lange scharfe Pfeilflecke in Zelle 4 und 5. Die Makeln schwärzlich ausgefüllt, die Ring- und Nierenmakel bisweilen durch einen schwarzen Strich verbunden. Die Saumlinie kappenförmig, die Franzen auf den Rippen dunkelfleckig. Die Hinterflügel glänzend milchweiss, am Saume und auf den Rippen bräunlich. Der Halskragen mit schwarzem, nach vorn dunkel angelegtem Bogen. Die männlichen Fühler bis zur Mitte kammzähnig.

Ueberall nicht selten. Juli, August. Die Raupe an Graswurzeln.

390. ***Vestigalis.*** *Hfn.* Aschgrau, bräunlich gemischt, mit fein schwarzen Rippen, die drei Makeln schwarz umzogen, die Zapfen- und Nierenmakel schwarzbraun ausgefüllt, die Wellenlinie mit schwarzen Pfeilflecken. 6 — 7 L.

Valligera. Tr. 5. 1. 163. — H.S. 2. 355. — Hb. 150. 478.

Die Vorderflügel ziemlich lang und spitz, schräg gestutzt, nach aussen mässig erweitert, die Grundfarbe aschgrau, etwas in Veilroth, stellenweise auch in Rostgelb ziehend, dunkel gemischt, besonders im Mittelfelde am Innenrande und hinter der Wellenlinie, am lichtesten an der hintern Mittelrippe. Der vordere Querstreif doppelt, am Vorder- und Innenrande sehr weit saumwärts vortretend, der hintere in der Regel einfach, scharf schwarz und scharf gezähnt, in Zelle 1 b mit zwei Bogen, nur hinter der Nierenmakel gebogen oder gebrochen, saumwärts weissgrau angelegt. Die Wellenlinie weisslich, mit deutlichem W, bisweilen in einzelne Flecke aufgelöst, mit ziemlich scharfen, gleichen Pfeilflecken. Die Ring- und Nierenmakel sehr nahe, die erstere klein, weisslich mit dunklem Kerne, die Nierenmakel gross, fast ganz schwärzlich ausgefüllt, nur an den Seiten licht aufgeblickt, die Zapfenmakel gleichfalls sehr gross. Auf dem Saume schwarze Monde, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau, beim Weibe bis in die Mitte. Der Thorax aschgrau, der Halskragen und die Schulterdecken mit dunklem Bogen. Die männlichen Fühler bis zum letzten Fünftel kammzähnig.

In Nord- und Mitteldeutschland verbreitet, besonders in Heidegegenden, im Süden zerstreuter. Juli, August. Die Raupe an Graswurzeln.

391. ***Fatidica.*** *Hb.* Braungrau, veilröthlich gemischt, mit fein dunklen Rippen und schwarzen Längsstreifen im Mittel- und Saumfelde, die drei Makeln dick schwarz umzogen, Ring- und Nierenmakel in schwarzer Pyramide. 7 — 8½ L.

H.S. 2. 354. Fig. 476. — Hb. 704. 705.

♀ *Incurva.* H.S. 2. 356.

Kenntlich an den dunklen Pfeilflecken auf der Wellenlinie, welche sich bis in das Mittelfeld als Längsstreifen fortsetzen und dadurch die Rippen breit licht angelegt erscheinen lassen. Die Querstreifen, besonders der hintere, und die Wellenlinie meist un-

deutlich, der Pyramidalfleck bis hinter die Nierenmakel als ein schwarzer Strahl fortgesetzt, bisweilen nur durch eine schwache Verdunkelung zwischen den Rippen angedeutet, die Zapfenmakel sehr in die Länge gezogen. Die Hinterflügel braungrau. Die männlichen Fühler mit kurzen Kammzähnen.

Das Weib, *Incurva* H.S., mit verkümmerten Flügeln, ob immer?

Krain, Tyrol, auf den höhern Alpen.

X. Heliothidae.

Stirn über den Palpen beulenförmig aufgetrieben.
Thorax mit feiner, glatt gestrichener Behaarung, ohne Schöpfe.
Vorderschienen mit einer oder zwei hornigen Klauen am Ende.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 schwächer.

Die Heliothiden Herrich Schäffer's und Lederer's lassen sich in ihrer Gesammtheit durch gemeinschaftliche Merkmale nicht charakterisiren; ich habe sie deshalb in zwei Gruppen zerlegt, welche zwar durch die vorgetriebene Stirn von *Omia* und die etwas schwächere Rippe 5 der Hinterflügel bei *Anarta Myrtilli* verbunden, sonst aber durch mehrere wesentliche Merkmale getrennt werden.

Kleine bis mittelgrosse Eulen, zum Theil von schlankem Bau, zum Theil ziemlich plump. Die männlichen Fühler ungezähnt, kurz und dicht gewimpert, die Palpen den Kopf wenig überragend, mehr oder weniger aufsteigend, unten schneidig behaart, die Zunge stark, hornig, die Augen nackt, unbewimpert. Der Kopf nicht eingezogen, die Stirn nach vorn stark aufgetrieben, die Schultern abgerundet, Thorax und Hinterleib ohne Schöpfe. Die Beine langhaarig, bei *Heliothis* die Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten, oft auch die Vorderschienen, die letztern immer mit einer oder zwei geraden Hornklauen am Ende, die in der Regel desto stärker sind, je schwächer die Dornborsten. Die Vorderflügel breit, nach aussen stark erweitert, mit scharfer, etwas vorgezogener Spitze und schrägem, schwach geschwungenem, in der Regel etwas gewelltem, selten ganzrandigem Saume, die Franzen mit einer oder zwei dunklen Theilungslinien, die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich; auf der Unterseite die Makeln der Oberseite und die Stelle der gewässerten Binde dunkel. Die Hinterflügel bleich, auf beiden Seiten mit breiter dunkler Saumbinde und dunklem, bisweilen bis zur Wurzel erweitertem Mittelmonde.

Die Raupen 16füssig, nackt, die Verwandlung auf der Erde. Die Schmetterlinge fliegen im Sonnenschein.

182. Heliothis. *Tr.*

Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.

Das Endglied der Palpen von gewöhnlicher Länge, abgestumpft. Die Querstreifen in der Regel wenig scharf, die gewässerte Binde dunkel, die Zapfenmakel nur bei *Scutosa* vorhanden, die Ringmakel oft nur durch einen Punkt angedeutet oder fehlend, die Franzen sehr lang. Die Saumbinde der Hinterflügel hat in Zelle 2 und 3 am Saume einen lichten Fleck, der nur bei *Cardui* ganz fehlt. Die Vorderschienen bei *Dipsacea*, *Peltigera* und *Armigera* mit Dornborsten, bei *Cardui* und *Ononis* mit zwei Klauen am Ende. Der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend.

Ononis, *Dipsacea* und *Scutosa* haben eine doppelte Generation.

392. ***Armigera.*** *Hb.* Grünlich ledergelb, mit deutlicher Ring- und Nierenmakel und rostbraunem, stark gezähntem hintern Querstreif. 7 — 7 1/2 L.

Tr. 5. 3. 230. — H.S. 2. 367. — Hb. 370.

Die Vorderflügel etwas in Olivengrün ziehend, schwach rostroth gemischt, die Querstreifen doppelt, der hintere gezähnt, mit weissen Punkten an den Spitzen, der Mittelschatten deutlich, die Wellenlinie schwach gezackt, wurzelwärts bis zum hintern Querstreif etwas dunkler angelegt, Ring- und Nierenmakel rostbraun umzogen, mit dunklem Kerne, unten scharf schwarzbraun. Die Saumlinie fein dunkel, bisweilen mit feinen schwarzen Punkten zwischen den Rippen, die Franzen an der Wurzel ockergelb, in der Mitte braunroth, aussen bräunlich mit zwei dunklen Theilungslinien. Die Hinterflügel gelblich weiss, mit dunklen Rippen, die Saumbinde scharf begrenzt.

Nach Speyer bei Arolsen. Juni, Juli.

393. ***Peltigera.*** *V.* Ledergelb, mit punktförmiger Ring- und schwarzgrauer Nierenmakel, die Saumlinie mit feinen schwazzen Punkten, in Zelle 1b mit tief schwarzem Fleckchen. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 227. — H.S. 2. 366. — Hb. 310.

Der vorigen Art ähnlich, aber der vordere Querstreif ganz undeutlich, der hintere schwach, einfach, stark gezähnt, an den Spitzen mit dunklen, weiss aufgeblickten Punkten, der Mittelschatten nur

am Vorderrande als ein breiter rostbrauner Schrägfleck sichtbar, die Ringmakel ein dunkler Punkt, die Nierenmakel rostbraun umzogen, ganz dunkel ausgefüllt, die Wellenlinie nur durch die dunkle Beschattung gegen die Wurzel angedeutet und nur am Vorderrande gezackt. Unten die Nierenmakel und die gewässerte Binde schwärzlich. Die Franzen und die Hinterflügel wie bei *Armigera*, aber die Saumbinde der letztern mehr verwaschen.

Am Rhein. Juli, August. Die Raupe auf Bilsenkraut.

394. ***Scutosa.*** *V.* Bräunlich weiss, der Vorderrand, das Wurzelfeld, die gewässerte Binde und die drei grossen, scharf schwarz umzogenen Makeln braun. $6^1/_2 — 7^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 224. — H.S. 2. 366. — Hb. 309.

Beide Querstreifen dunkel, licht angelegt, der vordere sehr schräg, der hintere geschwungen, nicht gezähnt, die Wellenlinie weiss, schwach gezackt, auf Rippe 2 und 7 stark abgesetzt, in Zelle 1 b, 2, 4 und 5 und am Vorderrande wurzelwärts schwärzlich gefleckt, auch nach aussen bis zum Saume, doch weniger dunkel angelegt, die Rippen bis zu ihr fein weiss. Auf dem Saume schwarze Monde, die Franzen an der Wurzel fein licht, dann mit einer breiten und einer schmalen dunklen Theilungslinie. Die Hinterflügel weisslich, der Mittelmond sehr gross, vor der Saumbinde noch eine dunkle Querlinie. Unten die drei Makeln und die gewässerte Binde tief schwarz.

Verbreitet bis Norddeutschland, aber zerstreut. Mai, Juni und wieder im August und September. Die Raupe auf Beifuss.

395. ***Dipsacea.*** *L.* Bleich olivengrün, mit breitem, am Innenrande saumwärts erweitertem bräunlichen Mittelschatten und dunkel ausgefüllter Nierenmakel, der Saum dunkel punktirt. 6 — 7 L.

Tr. 5. 3. 220. — H.S. 2. 366. — Hb. 311.

Die Querstreifen meist undeutlich, sonst einfach; der hintere stark gezähnt und auf Rippe 3, 4, 6 und 7 weiter saumwärts tretend und dadurch die gewässerte Binde verengend, der Mittelschatten über die Nierenmakel ziehend, in Zelle 1 a und b bis zur Wellenlinie ausgegossen, die letztere bogig, nur durch dunkle Beschattung gegen die Wurzel angedeutet. Die gewässerte Binde zwischen Rippe 3 und 7 ziemlich verloschen, graulich, auch das Wurzelfeld

hat oft diese Färbung. Die Ringmakel klein, dunkel umzogen, oft undeutlich, die Nierenmakel gross. Die Franzen mit verloschener Theilungslinie. Die Hinterflügel grünlich weiss, der grosse Mittelmond und die Saumbinde schwarz, der erstere am Vorderrande bis zur Wurzel ausgegossen. Unten die beiden Makeln und die gewässerte Binde schwarz.

Ueberall. Mai, Juni und wieder im Juli bis September. Die Raupe auf Disteln, Scabiosen, Ampfer u. s. w.

396. ***Ononis.*** *V.* Grünlich grau, der gleichbreite Mittelschatten, die gewässerte Binde und der schmale Saum schwarzgrün, die Saumlinie einfach dunkel. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 5. 3. 217. — H.S. 2. 366. — Hb. 312.

Der vorigen Art ähnlich, aber die Binden und die Wurzel dunkler, auch der Saum schmal schwarzgrün, ohne Punkte, die Wellenlinie deutlich, die Ringmakel fehlend, die Nierenmakel meist durch den Mittelschatten verdeckt, der Innenrand oft breit veilröthlich angeflogen, das Schwarz der Hinterflügel dunkler und breiter.

Süddeutschland. Mai, August. Die Raupe auf Hauhechel und Disteln.

397. ***Cardui.*** *Hb.* Bleich grünlich gelb, das Wurzelfeld, die gewässerte Binde und die Nierenmakel olivenbraun, die Hinterflügel schwarz, mit weisser Binde vor der Mitte. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 216. — H.S. 2. 363. — Hb. 313.

Die Vorderflügel kurz, ihr Vorderrand schwach geschwungen, der Afterwinkel der Hinterflügel etwas vorgezogen. Die Querstreifen und die Wellenlinie nur durch die Begrenzung der Felder angedeutet, das Mittelfeld schmal, fast weisslich, der Raum hinter der Wellenlinie mehr gelblich, letztere stark bogig, die dunklen Stellen oft rostfarben bestäubt. Der Saum unbezeichnet, die Wurzelhälfte der Franzen und eine Theilungslinie dunkel. Die Unterseite weisslich, die dunklen Stellen der Oberseite mit Ausnahme des Vorderrands der Hinterflügel tief schwarz. Das Weib mit vortretendem Legestachel.

Süddeutschland, Juni, Juli. Die Raupe auf *Picris hieracioides.*

183. Chariclea. *Krb.*

Schienen ohne Dornborsten.

Der vorigen Gattung nahe, das Endglied der Palpen klein, versteckt, die Vorderflügel schmaler, mit schrägerm Saum, rosenroth, mit deutlichen Querstreifen und Wellenlinie und undeutlicher Nierenmakel, die Franzen kürzer, mit dunkler Theilungslinie, die Hinterflügel kleiner, mit schwächerm Mittelmond und bleicherer Saumbinde, die Zeichnung der Unterseite verloschen, der Hinterleib den Afterwinkel fast um die Hälfte überragend. Die Vorderschienen mit zwei Endklauen, die Klaue an der Innenseite sehr stark und lang.

398. ***Delphinii.*** *L.* Rosenroth, mit doppelten Querstreifen, lichter Wellenlinie und undeutlicher Nierenmakel. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 82. — H.S. 2. 367. — Hb. 204. 622.

Die Querstreifen braun, licht ausgefüllt, auf den abgekehrten Seiten verwaschen bräunlich angelegt, der vordere von der Wurzel entfernt, aus drei Bogen bestehend, der hintere in Zelle 1 b wurzelwärts, auf Rippe 7 nach aussen gebrochen, nur auf Rippe 1 und 2 schwach gezähnt, die Wellenlinie dem Saume parallel, die gewässerte Binde schwach bräunlich beschattet. Die Ring- und Zapfenmakel fehlen, die Nierenmakel weit saumwärts, sehr schräg, undeutlich braun umzogen. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen bräunlich weiss. Die Hinterflügel weiss, mit bräunlicher Binde und bleich rosenrothen Saumflecken in Zelle 2, 3 und 6. Der Thorax bräunlich weiss, Halskragen und Schulterdecken breit dunkel gesäumt. Die Unterseite weisslich, rosenroth gemischt, die Nierenmakel und die gewässerte Binde braun.

Zerstreut in Süd- und Mitteldeutschland, im Osten bis Pommern. Mai, Juni, bei frühzeitiger Entwickelung auch schon im Herbst. Die Raupe auf Rittersporn.

XI. Anartidae.

Kopf eingezogen.
Nebenaugen stark und deutlich.
Männliche Fühler ungezähnt, kurz gewimpert.
Thorax behaart oder spiessig beschuppt.
Schienen unbewaffnet.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 wenigstens am Saume nicht oder kaum schwächer, von Rippe 4 entfernt.

Kleine, meist plumpe Eulen mit kurzen Vorderflügeln und gelben oder weissen, am Saume bindenartig schwarzen, selten vor dem Saume dunkel bandirten oder ganz schwarzen Hinterflügeln. Der Körper dick und nebst den Beinen mehr oder weniger zottig oder wollig behaart, nur bei *Heliaca* kleiner und zierlicher. Die Stirn bei *Omia* vorn beulenförmig vortretend, bei den übrigen Gattungen ziemlich flach, die Palpen den Kopf nicht oder wenig überragend, schwach aufsteigend oder etwas hängend, abstehend behaart, das Endglied klein, in der Behaarung versteckt. Die Augen meistens klein, ihr Durchmesser selten so lang wie die Stirn breit, die Zunge lang und hornig. Der Thorax breit, meist grob behaart, bei *Sympistis* mit abstehenden, spiessigen Schuppen bekleidet, der Hinterleib den Afterwinkel nicht oder wenig überragend, bisweilen oben mit einer Andeutung von Schöpfen. Die Beine ziemlich kurz. Die Vorderflügel meistens schon an der Wurzel ziemlich breit, nach aussen mässig, bei *Heliaca* stark erweitert, mit etwas schrägem, schwach und gleichmässig gebogenem, ganzrandigem oder kaum gewelltem Saume und abgerundeter Spitze, die Eulenzeichnung selten vollständig, bisweilen ganz fehlend. Die Hinterflügel zwischen Zelle 1 c und Rippe 5 etwas bauchig vortretend, die schwarze Saumbinde breit, scharf begrenzt und wenigstens auf der Unterseite angedeutet.

Die Raupen meist noch unbekannt.

184. Omia. *Gn.*

Stirn über den Palpen mit nabelförmigem Zapfen.
Augen klein und schmal, unbehaart.
Kopf und Thorax lang und fein zottig behaart.

In der Form der Vorderflügel an *Heliothis Cardui* sich anschliessend, aber die Hinterflügel grösser, der Hinterleib kürzer. Die Eulenzeichnung fehlt ganz, statt derselben dunkle Wische und eine lichte, verwaschene Querbinde hinter der Mitte, die Saumlinie unbezeichnet; die Hinterflügel einfarbig schwarz, auf der Unterseite in der lichten Vorderrandshälfte die innere Begrenzung der Saumbinde durch eine dunkle Bogenlinie angedeutet. Die Franzen auf beiden Seiten an den Vorderflügeln dunkel, auf den Rippen breit und scharf weiss durchschnitten, an den Hinterflügeln weiss mit schmal schwarzer, fein licht unterbrochener Wurzel. Der Thorax hinten deutlich geschopft.

399. ***Cymbalariae.*** *Hb.* Olivenbraun, mit weissgrauer, verloschener Mittelbinde und im Saumfelde dick schwarzen Rippen, die Hinterflügel schwarz. 4 L.
Tr. 5. 3. 272. — H.S. 2. 373. — Hb. 432.

Die lichte Binde tritt in Zelle 1 b weit gegen die Wurzel vor, vor ihr einzelne dunkle Wische zwischen den Rippen, hinter ihr die Rippen schwarz, am Saume zum Theil weisslich angelegt. Unten die Vorderflügel und die Innenrandshälfte der Hinterflügel schwärzlich bestäubt, die letztere am Vorderrande grünlich weiss, mit dunklen Rippen, dunkler Bogenlinie und einem kleinen Mittelmonde. Kopf und Thorax mit vielen eingemischten weissgrauen Haaren.

Alpen.

185. Sympistis. *Hb.*

Stirn flach.
Augen klein, nicht behaart.
Palpen den Kopf überragend.
Thorax mit spiessigen Schuppen, dünn bekleidet.

Der folgenden Gattung nahe, durch die nackten Augen und die Bekleidung des Thorax verschieden. Ausserdem sind die Vorderflügel breiter und spitzer, die Querstreifen und Wellenlinie deutlich,

die Nierenmakel verloschen, die Franzen einfarbig, die Hinterflügel schwarz.

Hochalpen.

400. ***Funebris.*** *Hb.* Schwarzgrau, im Mittelfelde dunkler, mit scharf schwarzen Querstreifen, die Hinterflügel schwarz. $5^1/_2$ L.

H.S. 2. 373. Fig. 209. 210. — Hb. 433.

Beide Querstreifen einfach, tief schwarz, am Vorderrande entfernt, von der Mitte bis zum Innenrande genähert, der Raum zwischen ihnen bindenartig dunkel, darin die Nierenmakel als ein weisslicher Nebel. Die Wellenlinie durch dunkle Beschattung wurzelwärts angedeutet. Die Saumlinie schwach schwarz, nicht unterbrochen. Die Hinterflügel an der Wurzel etwas bräunlich, die Franzen gelblich weiss. Unten alle Flügel schwarzbraun, mit weisslichen Mittelpunkten.

186. Anarta. *Tr.*

Augen klein, behaart.

Plump, Kopf und Thorax zottig, bei *Myrtilli* dichter und mehr anliegend behaart, der letztere hinten geschopft, auch die Behaarung des Hinterleibs oben an den Rändern etwas abstehend, bei *Myrtilli* deutliche kleine Schöpfe bildend. Die Vorderflügel an der Wurzel schon ziemlich breit, am Vorderrande gerade, mit mehr oder weniger vollständiger Eulenzeichnung, die Farbe braunroth oder schwärzlich grau, die Franzen weiss, zwischen den Rippen schwärzlich gescheckt. Die Hinterflügel gelb oder weiss, mit breiter schwarzer Saumbinde, bei *Melanopa* ♀ bisweilen ganz schwärzlich bestäubt, so dass aber die Saumbinde reiner schwarz ist, die Franzen an der Wurzel schmal schwarz.

Myrtilli hat eine doppelte Generation. Die bekannten Raupen 16füssig, dick und bunt, auf Heide und Heidelbeeren.

401. ***Melanopa.*** *Thb.* Schwarzgrau, mit schwärzlicher Nierenmakel und gewässerter Binde, die Hinterflügel weiss oder schwarzgrau, mit schwarzem Mittelmond und schwarzer Saumbinde. $5^1/_2$ — 6 L.

H.S. 2. 372. Fig. 433. 434.

Vidua. Tr. 5. 3. 207. — Hb. 403.

Rupestris. Hb. 644. 645. — *Tristis.* Hb. 446.

?*Nigrita.* H.S. 2. 373. Fig. 296.

Mit aschgrauer, bei frischen Stücken gelb gemischter Bestäubung, besonders im Mittelfelde und an dem Saume, die Querstreifen mehr oder weniger deutlich, einfach schwarz, der vordere nach aussen gerückt, der hintere gezähnt, die Wellenlinie meist nur durch dunkle, in Zelle 4 und 5 grössere Flecke gegen die Wurzel angedeutet. Die drei Makeln meist sichtbar, schwarz umzogen, bisweilen alle, bisweilen nur die Nierenmakel schwärzlich ausgefüllt. Der Saum mit schwarzen Punkten. Die Hinterflügel grösser und besonders am Innenrande länger als bei den folgenden Arten, die Wurzel bis gegen den Mittelmond schwärzlich, der weisse Grund oft dunkel bestäubt. Unten alle Flügel weisslich oder grau mit schwarzem Mittelmond und Saumbande.

Nigrita, von Lederer mit einem ? hieher gezogen, hat eine durch weissliche Bestäubung angedeutete Nierenmakel, stark geschlängelte Wellenlinie, übrigens undeutliche Zeichnung und schwarze Hinterflügel, die Unterseite braunschwarz, auf den Vorderflügeln am Vorderrande bis zu $^2/_3$ grau bestäubt.

Alpen. Sommer.

402. **Cordigera.** *Thb.* Kohlschwarz, im Wurzel- und Saumfelde grau bestäubt, mit grosser, gelblich weisser Nierenmakel, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 203. — H.S. 2. 371. — Hb. 99. 674. 675. *Albirena.*

Das Wurzel- und Saumfeld stets lichter, bisweilen ganz bläulich aschgrau, die Querstreifen undeutlich doppelt, der hintere schwach gezähnt, die Wellenlinie dem Saume sehr nahe, durch dunkle Flecke oder Winkel auf der Innenseite angedeutet. Die Ringmakel sehr klein, undeutlich, schwarz umzogen. Die Hinterflügel auch am Vorderrande schwarz.

Verbreitet, aber zerstreut, nördlich bis zum Harze und Pommern, auf Torfmooren. Juni, Juli. Die Raupe auf Heidelbeeren.

403. **Myrtilli.** *L.* Lebhaft rostroth, olivengrau und weiss gemischt, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde. 4 — 5 L.

Tr. 5. 3. 201. — H.S. 2. 371. — Hb. 98.

Die eigentliche Grundfarbe ist olivengrau oder grün, aber am Vorderrande, an der Wellenlinie und dem vordern Querstreif so stark mit Rostroth bedeckt, dass sie dagegen zurücktritt. Auch die Querstreifen und der Mittelschatten sind roth, jene fein doppelt, am Vorderrande weiss ausgefüllt, auf den zugekehrten Seiten bisweilen

schwarz, der vordere Querstreif weit nach aussen stehend, auf Rippe 1 und in Zelle 1 b gebrochen, der hintere kaum gezähnt; die Wellenlinie drei Bogen bildend, dick weiss, beiderseits breit roth angelegt, bisweilen auch in der Höhlung der Bogen schwärzlich beschattet, die Rippen zum Theil weisslich, besonders im Saumfelde. Die Makeln klein, dunkel umzogen, an der Ringmakel ein grosser weisser Fleck, bisweilen auch die Zapfenmakel deutlich. Auf dem Saume dunkle Monde, die Franzen vor der Mitte mit einer feinen dunklen Linie. Die Hinterflügel auch am Vorderrande und an der Wurzel schwarz. Kopf und Thorax olivenfarben, mit rostrothen Flecken und Streifen.

Ueberall, Mai und wieder im Juli und August. Die Raupe auf Heide.

187. Heliaca. *H.S.*

Stirn flach.
Augen klein, nicht behaart.
Palpen kurz, den Kopf nicht überragend.
Thorax dünn und abstehend borstig behaart.

Der Körper kleiner als bei den übrigen Gattungen, der Hinterleib kurz, den Afterwinkel nicht überragend, die männlichen Fühler kaum sichtbar gewimpert, die Sporen der Hinterschienen lang. Die Vorderflügel an der Wurzel schmal, nach aussen stark erweitert, besonders beim Manne, mit fast geradem, ganzrandigem Saume und ziemlich scharfer Spitze, die Zeichnung undeutlich, die Saumlinie unbezeichnet, die Saumhälfte der Franzen licht, an Zelle 1 b, 4 und 5 und an der Spitze etwas dunkler gefleckt. Die Hinterflügel gerundet, goldgelb, mit breit schwarzer Saumbinde und Wurzel.

Flug bei Tage, auf feuchten Wiesen, überall. Mai, Juni.

404. *Tenebrata.* *Scp.* Olivenfarben, mit braunem, stark gezacktem Mittelschatten, die Hinterflügel goldgelb, mit schwarzer Saumbinde und Wurzel. $3^3/_4$ — $4^1/_2$ L.
Heliaca. Tr. 5. 3. 212. — Hb. 316.
Arbuti. H.S. 2. 370.

Die Vorderflügel oft weisslich bestäubt, die Querstreifen selten als zwei feine dunkle Linien sichtbar, der Mittelschatten am deutlichsten, aus drei starken, wurzelwärts concaven und in Zelle 1 b und der Mittelzelle in scharfen Zähnen zusammentretenden Bogen bestehend, die Wellenlinie bogig, nur durch verwaschene dunkle Be-

schattung gegen die Wurzel angedeutet. Die Spitzenhälfte der Franzen an den Vorderflügeln weisslich, an den Hinterflügeln bleichgelb.

Die Raupe auf Cerastium.

188. Euterpia. *Gn.*

Stirn flach.
Augen gross, nicht behaart.
Palpen kurz, den Kopf nicht überragend.
Thorax dicht wollig behaart.

Von den vorigen Gattungen durch die grössern Augen unterschieden. Der Thorax breit, der Hinterleib schlanker, den Afterwinkel merklich überragend, das erste Glied der Mittel- und Hinterfüsse etwas aufwärts gebogen, die Vorderflügel nach aussen merklich erweitert, an der Spitze stark abgerundet, der Saum schräg, schwach gewellt. Beide Querstreifen doppelt, scharf, der Mittelschatten, die innere Begrenzung der Wellenlinie sowie die Ring- und Nierenmakel deutlich, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. Die Hinterflügel mit dunkler Binde vor dem Saume und feinem Mittelmonde.

405. *Laudeti. Bd.* Kreideweiss, im Wurzelfelde und hinter der Mittelbinde purpurbraun gemischt, die Hinterflügel mit ungleicher schwärzlicher Binde vor dem Saume. $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 2. 367. Fig. 228. 229.

Die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten aus scharf schwarzen Monden bestehend, der Mond in Zelle 1 b sehr gross und dick, die Monde des hintern Querstreifs in Zelle 3 und 4 sehr klein, ihre Ausfüllung weisse Monde bildend. Auch der halbe Querstreif doppelt, gegen die Wurzel dick schwarz, der Raum zwischen ihm und dem vordern ganzen Querstreif purpurbraun. Der Mittelschatten in Zelle 2 saumwärts vortretend, breit purpurbraun, wurzelwärts scharf begrenzt, gegen den Saum verwaschen, die Wellenlinie durch die gezackte dunkle, mehr oder weniger purpurröthlich angelegte, am Vorder- und Innenrande breit schwarze Einfassung gegen die Wurzel angedeutet. Die Ring- und Nierenmakel schwarz umzogen, die letztere bläulich schwarz ausgefüllt. Die Saumlinie der Hinterflügel fein dunkel. Unten alle Flügel mit schwärzlichem Mittelmond und schwärzlicher Binde vor dem Saume.

Wallis. Juni.

XII. Acontidae.

Palpen kurz, aufsteigend, anliegend beschuppt, mit geneigtem Endgliede.

Thorax breit, viereckig, gewölbt, anliegend beschuppt, nur hinten geschopft.

Schienen unbewehrt.

Vorderflügel mit gewelltem Saume und ungelapptem Innenrande.

Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 etwas schwächer, die Mittelzelle von gewöhnlicher Länge.

Durch Merkmale an den Körpertheilen von den Noctuophaläniden in ihrer Gesammtheit kaum anders als durch den robusten Körper zu unterscheiden, leicht kenntlich aber an der Saumbinde der Hinterflügel. Der Kopf mit den Palpen anliegend beschuppt, ersterer auf dem Scheitel mit einem kleinen Schopfe, die letztern aufsteigend, mit geneigtem Endgliede, die männlichen Fühler ungezähnt, die Beine nur bei *Aedia* behaart, mit langen Sporen. Der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend. Die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, mit gerundeter oder abgeschrägter Spitze und wenig schrägem Saume, die Eulenzeichnung mehr oder weniger deutlich, hinter der Nierenmakel ein lichter Vorderrandsfleck. Die Hinterflügel weiss, mit breiter schwarzer Saumbinde, bei *Acontia* auch an der Wurzel mehr oder weniger schwarz, besonders an den Rippen. Die Franzen wenigstens an den Hinterflügeln ungleich gezeichnet. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Die Verpuppung in der Erde.

189. Acontia. *Tr.*

Schenkel und Schienen anliegend beschuppt.

Hinterleib ungeschopft.

Die Palpen klein, das Endglied kurz und spitz, die männlichen Fühler ganz ungewimpert, die Beine dünn, die Sporen, besonders der Hinterschienen, sehr lang. Die Brust und der Hinterleib mit

anliegenden Schuppen, erstere zugleich dünn flaumenhaarig. Der Saum aller Flügel bei *Luctuosa* zwischen Rippe 2 und 5 bauchig vortretend, bei *Lucida* ziemlich gleichmässig schwach gebogen, die Spitze der Vorderflügel abgerundet, etwas schräg gestutzt. Die Eulenzeichnung ziemlich undeutlich, der Vorderrandsfleck hinter der Nierenmakel weiss. Die Hinterflügel schwarz, mit breiter, buchtiger, bisweilen in Zelle 2 unterbrochener oder bis zur Wurzel ausgegossener weisser Mittelbinde. Die Franzen auf allen Flügeln gegen den Vorderrand oder in der Mitte verdunkelt.

Die Raupe von *Lucida* mit 12, die von *Luctuosa* mit 16 Füssen, auf Ackerwinde, erstere auch auf Käsepappel. Die Falter sind sehr verbreitet und fliegen im Sonnenschein auf dürren Stellen; sie haben zwei Generationen, im Mai und wieder im Juli und August.

406. **Lucida.** *Hfn.* Schwärzlich grau, das Wurzelfeld wenigstens auf der Saumseite weiss, die Franzen gegen den Vorderrand verdunkelt. 5 — 6 L.

Solaris. Tr. 5. 3. 244. — H.S. 2. 418. — Hb. 307. 308.

Insolatrix. Hb. 644. 645.

Die Grundfarbe veilgrau und bisweilen auch bräunlich gemischt, Feld 1 an der hintern Mittelrippe mit spitzer Ecke vortretend, an der Wurzel öfters veilgrau verdunkelt, der weisse Vorderrandsfleck von der Nierenmakel getrennt, nicht über Rippe 6 hinausreichend. Von den Querstreifen nur der hintere durch mehr oder weniger deutliche breite schwarze Monde angedeutet, an dem Vorderrandsfleck aufhörend, die Wellenlinie nur auf der Innenrandshälfte deutlich, weiss und aus hohen, auf dem Saume stehenden, veilgrau ausgefüllten Bogen zusammengesetzt, die Ringmakel aus einem veilgrauen Punkte, die Nierenmakel aus zwei sich berührenden feinen veilgrauen Kreisen bestehend, beide Makeln oft undeutlich. Die Saumlinie mit feinen schwarzen Monden, die Franzen weiss, gegen den Vorderrand verdunkelt und daselbst mit dunkler Theilungslinie. Die Rippen der Hinterflügel in der Binde mehr oder weniger dunkel bestäubt, bisweilen Zelle 2 ganz dunkel ausgefüllt, die Binde öfters streifenartig bis zur Wurzel ausgegossen oder die Flügel bis auf die Saumbinde und einen Vorderrandsfleck weiss. Die Franzen weiss, ihre Wurzel gegen den Vorderrand verdunkelt. Der Körper grau, bisweilen ganz weiss.

407. **Luctuosa.** *V.* Schwarzbraun, die Franzen aller Flügel in der Mitte des Saums verdunkelt. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 247. — H.S. 2. 418. — Hb. 305. 306.

Die Querstreifen einfach schwarz, die Ringmakel klein, schwarz umzogen, die Nierenmakel undeutlich, der weisse Vorderrandsfleck dicht an der letztern, aber vom hintern Querstreif deutlich getrennt, bis an Rippe 3 ausgedehnt, die Wellenlinie am Innenwinkel durch einen weisslichen Wisch, in der Mitte und am Vorderrande durch schwarzfleckige Beschattung wurzelwärts angedeutet. Die Binde der Hinterflügel bisweilen unterbrochen. Die Franzen weisslich, an der Wurzel bräunlich gelb mit dunkler Theilungslinie. Kopf und Thorax schwarzbraun, der Hinterleib grau.

190. Aedia. *Hb.*

Schenkel dünn und lang, die Schienen dick behaart. Hinterleib auf Segment 3 oben geschopft.

Diese Gattung steht der vorigen näher als den Heliothiden, mit denen sie Lederer verbindet; auch in der Zeichnung stimmt sie mit *Acontia* in dem lichten Vorderrandsflecke und den ungleich gefärbten Franzen der Hinterflügel überein. Die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert, die Palpen ziemlich lang und dünn, vorstehend, das Endglied fadenförmig, wenig kürzer und dünner als das Mittelglied, die Beine kurz, das erste Glied der Hinterfüsse etwas aufwärts gebogen. Auf den Vorderflügeln die Querstreifen und die Makeln ziemlich deutlich, der Saum etwas kappenförmig, schwarz punktirt, die Franzen dunkel, mit lichter, verloschener Mittellinie. Die Saumbinde der Hinterflügel sehr breit, an den Rändern bis zur Wurzel ausgedehnt, so dass die weisse Grundfarbe auf einen kaum bis zur Mitte reichenden runden Fleck beschränkt ist, die Franzen weiss, am Innenwinkel und zwischen Rippe 2 und 4 verdunkelt.

Die Raupe 16füssig.

408. ***Leucomelas.*** *V.* Schwarzbraun, mit grossem fleischfarbenen Vorderrandsfleck, die Hinterflügel weiss, mit sehr breiter schwarzer Saumbinde. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 221. — H.S. 2. 404. — Hb. 304.

Die Querstreifen einfach schwarz, bleich bräunlich angelegt, der hintere geschwungen, am Vorderrande gebrochen und bis in die Mitte desselben wurzelwärts ziehend, die drei Makeln klein, schwarz umzogen, die Nierenmakel saumwärts offen, von dem Vorderrandsfleck begrenzt. Der letztere bis an den hintern Querstreif und bis an Rippe 4 reichend, bräunlich fleischfarben, die Wellenlinie durch verloschene, hell bräunliche Wische angedeutet.

Süddeutschland bis Schlesien, Juni, Juli. Die Raupe auf Weiden.

XIII. Ophiusidae.

Kopf nicht eingezogen.
Mittelzelle der Hinterflügel sehr kurz, Rippe 7 aus der vordern Ecke derselben.

Charakteristisch für diese Gruppe ist die auffallend kurze Mittelzelle der Hinterflügel, welche nicht über das Wurzeldrittel hinausreicht. Auch die Mittelzelle der Vorderflügel ist verhältnissmässig kurz, so dass die Querrippe ziemlich in oder noch vor der Flügelmitte steht. Der Körper schlank, Kopf und Thorax behaart, nur bei *Euclidia Triquetra* anliegend beschuppt, öfters mit eingemengten Schuppen, besonders am Rande der Schulterdecken, oft auch die Behaarung hinten am Thorax etwas schopfartig abstehend. Der Hinterleib den Afterwinkel in der Regel etwas überragend, nur bei *Catephia* deutlich geschopft. Die Fühler borstenförmig, beim Manne ohne Zähne, die Palpen aufsteigend, mit deutlichem Endgliede, die Zunge stark, die Augen nackt. Die Beine meist kräftig und lang, die Sporen lang und stark, die Mittel- und Hinterschienen bei einigen Gattungen mit Dornborsten. Die Flügel gross und breit, starkrippig, die vordern nach aussen stark erweitert, mehlig bestäubt, die hintern am Innenrande wenig kürzer als am Vorderrande, die Spitze scharf oder rechtwinklig, der Saum und die Franzen gewellt oder kappenförmig, der Saum der Hinterflügel vor dem Innenwinkel in der Regel flach ausgeschnitten, Rippe 5 nur bei *Eccrita* schwächer als die übrigen. Die Zeichnung und Farbe sehr verschieden, die Eulenzeichnung deutlich, oder bis auf die Anfänge der Querstreifen am Vorderrande und die Nierenmakel verschwindend, die Hinterflügel einfarbig, oder lebhaft gefärbt, mit breiter schwarzer Saumbinde, oft noch mit einer schwarzen, bisweilen bis zur Wurzel ausgedehnten Mittelbinde, oder mit einer bis zwei dunklen Binden vor dem Saume.

Bei den Raupen ist das erste und zweite Paar Bauchfüsse mehr oder weniger verkümmert. Sie verpuppen sich in einem leichten Gespinnste zwischen Blättern oder an der Erde.

191. Catephia. *Tr.*

Palpen steil aufsteigend, das Endglied dünn fadenförmig, sehr lang.
Schienen unbewehrt.
Hinterleib oben mit starken Schöpfen.

Kopf und Thorax sehr dicht anliegend und wollig behaart, die Behaarung des letztern hinten wulstartig, gestutzt und schwach getheilt, der Hinterleib den Afterwinkel merklich überragend, mit Schöpfen auf den fünf ersten Segmenten, am stärksten auf Segment 1 und 4. Die männlichen Fühler mit starken Wimperpinseln, das Spitzendrittel fast nackt, das Mittelglied der Palpen dicht beschuppt, vorn kurz behaart, das Endglied wenig kürzer, kaum etwas vorwärts geneigt, Schenkel und Schienen lang behaart. Die Vorderflügel breit und ziemlich spitz, der Saum wenig schräg und schwach gerundet, Saumlinie und Franzen kappenförmig, die Eulenzeichnung deutlich, die Grundfarbe schwarz. Die Hinterflügel weiss, mit schwarzer, fast in die Flügelmitte reichender Saumbinde und schwärzlichem Vorder- und Innenrand. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Die Raupe mit Auswüchsen und verkümmerten vordern vier Bauchfüssen. Flug bei Nacht.

409. ***Alchymista.*** *V.* Russig schwarz, mit tiefschwarzen, einfachen Querstreifen, tiefschwarz umzogenen Makeln und bräunlich gelber Wellenlinie, die Hinterflügel weiss, mit breiter schwarzer Saumbinde. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 323. — H.S. 2. 405. — Hb. 303.

Die Querstreifen stark und scharf gezackt, der vordere in der Flügelfalte, der hintere auf Zelle 3 und 4 saumwärts vortretend, der Mittelschatten schmal und nicht so dunkel, die drei Makeln klein, die Zapfenmakel bisweilen undeutlich, ausserdem in Zelle 2 unter der Nierenmakel ein feiner schwarzer Ring, von dem hintern Querstreif getrennt. Die Wellenlinie auf Rippe 2 und in Zelle 6 hohe Bogen nach aussen bildend, bräunlich gelb, gegen den Innenrand breiter und lichter, am Vorderrande weiss, wurzelwärts schwarz angelegt, mit undeutlichen Pfeilflecken, nach aussen verloschen braun eingefasst. Die Saumlinie scharf schwarz, die Franzen mit verloschener Theilungslinie. Die Franzen der Hinterflügel schwarz,

an Zelle 4 und 5 weiss unterbrochen, an Zelle 1 c, 6 und 7 ganz weiss, in den drei letztern Zellen auch der Saum schmal weiss. Auf der Unterseite ein weisslicher, auf den Hinterflügeln gezackter Schattenstreif vor dem Saume.

Verbreitet, aber selten. Mai, Juni, bei frühzeitiger Entwickelung schon im September. Die Raupe auf Eichen.

192. Euclidia. *Tr.*

Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.
Saum der Flügel schwach gewellt.
Hinterflügel gerundet, der Innenrand so lang wie der Vorderrand, Rippe 5 gleich stark.

Verhältnissmässig klein, der Körper schlank, beim Weibe plumper, die Flügel breit. Kopf und Thorax nebst den Palpen dünn behaart, nur bei *Triquetra* beschuppt, das Endglied der Palpen fein und spitz, bei *Glyphica* kurz und stumpf, die männlichen Fühler kurz gewimpert. Die Beine dünn, anliegend beschuppt, bei *Mi* alle Schienen mit zwei Reihen Dornborsten, bei den andern nur die vier hintern Schienen je mit einer Reihe Dornborsten, die Dornborsten fein, abstehend. Der Hinterleib ohne Schöpfe, den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragend. Die Vorderflügel breit dreieckig, ihr Vorderrand schwach geschwungen, von der Eulenzeichnung nur die Querstreifen durch lichte, ungezähnte, auf den zugekehrten Seiten breit dunkel angelegte oder gefleckte Linien, die Wellenlinie und die Nierenmakel, selten auch die Ringmakel, angedeutet. Die Hinterflügel ohne Ausschnitt in Zelle 1 c, gelb oder weiss, mit einer oder zwei dunklen Binden, meist auch an Saum und Wurzel verdunkelt. Die Flügel in der Ruhe schwach geneigt.

Glyphica und *Mi* in zwei Generationen, überall gemein, *Triquetra* nur im Südosten. Flug bei Tage. Den Raupen fehlt das erste Paar Bauchfüsse ganz, das zweite ist verkümmert. Sie leben auf Klee und andern niedern Pflanzen.

410. ***Mi.*** *L.* Weissgrau, schwarzgrau gemischt, mit schwärzlicher Ring- und Nierenmakel, die Hinterflügel schwarz, mit weissem Mittelfleck und zwei weissen Fleckenreihen. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 5. 3. 395. — H.S. 2. 421. — Hb. 346.

Die Querstreifen erscheinen als weisse, auf den zugekehrten Seiten breit dunkel angelegte Linien: beide erreichen den Innenrand nicht,

sondern biegen sich, der vordere dicht an demselben, der hintere an Rippe 2 wieder gegen den Vorderrand und vereinigen sich unter der Nierenmakel, so dass sie zwei dunkle Vorsprünge bilden, zwischen welche das Saumfeld als ein lichter Lappen eintritt. Die Wellenlinie weisslich, wurzelwärts breit schwarz gefleckt, in Zelle 3 mit einem Bogen gegen die Wurzel. Beide Makeln klein, die Nierenmakel nach aussen weisslich eingefasst. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen weisslich, mit dunkler Linie an der Wurzel, auf den Rippen dunkel gescheckt. Das Schwarz der Hinterflügel zusammengeflossen, so dass nur ein grösserer Fleck an der Querrippe und zwei stark geschwungene Reihen kleinerer, durch die Rippen getrennter Flecke weiss bleiben. Die Franzen an der Wurzel schwärzlich, aussen dunkel gefleckt. Unten alle Flügel weisslich, mit schwärzlichem Saume und zwei schwärzlichen Binden, die vordere schmal und scharf, in Zelle 5 spitz gebrochen, auch Ring- und Nierenmakel schwarz.

Mai, Juni, August.

411. ***Glyphica.*** *L.* Veilbraun, mit schwach geschwungenen, auf den zugekehrten Seiten bindenartig olivenbraun angelegten Querstreifen, die Hinterflügel dunkelbraun, mit zwei gelben, gegen den Vorderrand erweiterten Binden. 6 — 7 L.

Tr. 5. 3. 390. — H.S. 2. 422. — Hb. 347.

Beide Querstreifen licht, in der Mitte mit einem schwachen Bogen gegen die Wurzel, der vordere sehr schräg, der hintere vom Vorderrande bis Rippe 6 wurzelwärts erst schmal dunkel, dann breit licht angelegt, saumwärts eben so weit bis zur Wellenlinie dunkel beschattet, die letztere wenig deutlich, gleichfalls einen flachen, gegen die Basis convexen Bogen bildend, hinter ihr noch ein verwaschener lichter Streif vor dem dunklern Saume. Die Nierenmakel durch ihre lichte Saumseite angedeutet. Das Gelb der Hinterflügel ist auf die beiden am Vorderrande fast zusammenfliessenden Binden beschränkt. Die Saumlinie und die Franzen aller Flügel dunkel. Die Unterseite gelb, mit schwarzen Mittelflecken und Bogenlinien.

Mai, Juni, August.

412. ***Triquetra.*** *V.* Veilgrau, mit grossen eckigen, schwarzen Flecken, die Hinterflügel hochgelb, mit schwärzlicher Binde vor dem Saume. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 393. — H.S. 2. 423. — Hb. 348.

Der vordere Querstreif fast gerade, saumwärts auf ihm ein dreieckiger Fleck mit der Spitze gegen den Vorderrand, der Mittelschatten verwaschen braungrau, in gerader Richtung über die Nierenmakel zum Innenrande ziehend, der hintere Querstreif schärfer weiss, zwischen Rippe 2 und 4 einen starken Zacken bis an den Mittelschatten bildend, der Raum zwischen ihm und dem letztern gegen den Innenrand durch ein dunkles Dreieck, hinter der Nierenmakel durch ein allseitig scharf begrenztes Viereck ausgefüllt, am Vorderrande der hintere Querstreif wurzelwärts schmal schwarz, saumwärts bis zur Wellenlinie dunkelbraun angelegt. Die Wellenlinie fast gerade, schwach ausgedrückt, von der Nierenmakel nur die lichte Einfassung gegen den Saum deutlich. Die Hinterflügel am Innenrande und Saume mit wenig schwärzlichem Staube. Die Franzen grau. Die Unterseite gelb, mit schwacher Zeichnung, auf den Hinterflügeln braun bestäubt.

Wien. April, Juli.

193. Catocala. *Schr.*

Mittelschienen mit Dornborsten.

Saum der Flügel und die Franzen stark kappenförmig.

Hinterflügel gerundet, Rippe 5 gleich stark.

Die grössten Eulen enthaltend. Kopf und Thorax dicht und kurz anliegend behaart, letzterer hinten etwas schopfartig aufgetrieben, oft mit eingemengten Schuppen, der Hinterleib schlank zugespitzt, den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragend, mit glatter seidenartiger Behaarung, welche an den Rändern der Segmente etwas absteht und bisweilen kleine Schöpfe bildet (*Paranympha*). Die Palpen stark aufsteigend, Glied 1 und 2 dick und vorn etwas schneidig beschuppt, das Endglied viel kleiner und dünner als das Mittelglied, in der Länge wechselnd, oft sehr kurz, wenig vorgeneigt, die Fühler lang, beim Manne mit schwachen Wimperpinseln, die Schenkel und Schienen wollig behaart, an den Vorderbeinen stärker, bisweilen sehr dicht (*Fraxini*), bisweilen nur dünn, namentlich an den Hinterbeinen (*Sponsa*); die Mittelschienen stets mit einer Reihe starker Dornborsten am hintern Rande der Aussenseite, bisweilen mit einer zweiten (*Dilecta*) oder dem Anfange einer solchen (*Sponsa*, *Promissa*), die Hinterschienen vor dem Ende mit einigen schwächern Borsten oder ganz ohne solche (*Paranympha*, *Agamos*, wohl auch

Hymenaea und *Nymphaea*). Die Vorderflügel breit, mit etwas schräg gestutzter Spitze, der Saum schräg, kaum gebogen, gegen den Innenwinkel bisweilen etwas eingezogen, stark kappenförmig, die Grundfarbe grau oder bräunlich, beide Querstreifen deutlich, doppelt oder einfach, der hintere stark gezackt, saumwärts die Spitzen zwischen, wurzelwärts die Spitzen auf den Rippen, die Zacken in Zelle 4 und 5 weiter gegen den Saum, der auf Rippe 1 und öfters auch der auf Rippe 2 weiter gegen die Wurzel vorgezogen, die Wellenlinie gleichmässig stark gezackt, bisweilen undeutlich. Die Zapfenmakel und fast immer auch die Ringmakel fehlend, die Nierenmakel fast vor der Flügelmitte, meist lichter als der Grund, einfach oder doppelt dunkel umzogen, mit dem Vorderrande durch den Anfang des Mittelschattens verbunden, unter ihr noch ein fein dunkel umzogener, meist lichter Fleck, der oft von dem Zacken des hintern Querstreifs auf Rippe 2 berührt wird. Die Saumlinie dunkel, vor ihr meist schwarze Punkte oder Monde zwischen den Rippen, wodurch die Franzen länger scheinen, letztere mit dunkler Theilungslinie. Die Hinterflügel am Saume in Zelle 1 c, oft auch in Zelle 1 b flach aber deutlich ausgeschnitten, roth oder gelb, mit am Vorderrande breiterer, bisweilen in Zelle 1 c unterbrochener oder am Vorderwinkel licht gefleckter Saumbinde und schwarzer, gebogener oder doppelt geschwungener Mittelbinde — oder schwarz, mit breiter blauer Mittelbinde (*Fraxini*). Auf der Unterseite die Vorderflügel mit zwei weissen oder gelben breiten Binden, die Hinterflügel wie auf der Oberseite, bei den Arten mit rother Grundfarbe diese am Vorderrande mehr oder weniger weisslich, bei *Fraxini* die Wurzel und die Mittelbinde bläulich weiss; bei den schärfer gezeichneten Arten sind Halskragen und Schulterdecken dunkel gesäumt. Die Flügel in der Ruhe wenig geneigt.

Zum Theil verbreitet und nicht selten, die Arten mit gelben Hinterflügeln ausser *Paranympha* südlich. Juli, August. Die Raupen in den Seiten gefranzt, die vier vordern Bauchfüsse kürzer. Sie leben auf Eichen, Weiden, Pappeln und Schlehen.

413. ***Agamos.*** *Hb.* Aschgrau, braun gemischt, mit scharf schwarzen Querstreifen, der hintere scharf gezackt, die Hinterflügel hochgelb, die Saumbinde in Zelle 1c nicht unterbrochen, am Vorderwinkel ungefleckt. 8 — 10 L.

Tr. 5. 3. 366. — H.S. 2. 408. — Hb. 525.

Kenntlich an dem ungefleckten Vorderwinkel der Hinterflügel.

Die Grundfarbe bläulich aschgrau, am Saume und im Mittelfelde hinter der Nierenmakel bis zum Innenrande verdunkelt, die Querstreifen auf den zugekehrten Seiten schwarz, der vordere am Vorderrande erweitert, der hintere feiner und schärfer, auf Rippe 1 als ein breiter schwarzer Streif weit in das Mittelfeld tretend, auf den abgekehrten Seiten beide verloschen braun, die Wellenlinie verwaschen licht, gleichmässig stark gezackt. Die Nierenmakel bräunlich ausgefüllt, der Fleck unter ihr in Zelle 2 lichter, auf Rippe 2 saumwärts vorgezogen und mit dem Zacken des hintern Querstreifs zusammenstossend. Die Saumlinie bildet mit den Punkten vor ihr eine schwarze zusammenhängende, stark kappenförmige Linie. Die Saum- und Mittelbinde der Hinterflügel am Vorderrande sehr breit, gegen den Innenrand allmälig verschmälert, letztere am Vorderrande bis zur Wurzel ausgegossen, in der Mitte wenig nach aussen vortretend, die Franzen am Vorderwinkel lichter. Auf der Unterseite die Binden der Vorderflügel weiss, die Hinterflügel an der Wurzel verdunkelt, zwischen Saum- und Mittelbinde am Vorderrande weisslich.

Wien, Mähren, die Raupe auf Eichen.

414. ***Nymphaea.*** *Esp.* Aschgrau und braun gemischt, mit scharf schwarzen, kurz gezähnten Querstreifen, die Hinterflügel hochgelb, mit schwarzer, rechtwinklig gebrochener Mittelbinde und schwarzer, in Zelle 1c verengter und am Vorderwinkel gelb gefleckter Saumbinde. 9 — 10 L.

Tr. 5. 3. 361. — H.S. 2. 407. Fig. 589. 590. — Hb. 339.
Vestalis. Hb. 841 — 843.

Mit den beiden folgenden Arten in dem bis Rippe 6 gelb gefleckten Vorderwinkel der Hinterflügel übereinstimmend, kenntlich an der in Zelle 1c verengten, selten ganz unterbrochenen Saumbinde, von beiden an der den Innenrand erreichenden, in der Mitte bauchig erweiterten und in Zelle 2 rechtwinklig gebrochenen Mittelbinde, von *Paranympha* auch noch an dem schwächer gezackten hintern Querstreif zu unterscheiden. Der vordere Querstreif undeutlich doppelt, am Vorderrande kaum verdickt, aus drei starken Bogen bestehend, der hintere einfach, mit dem sehr lichten Fleck unter der Nierenmakel zusammenhängend, die Wellenlinie undeutlich. Die Saumlinie wie bei *Agamos.* Auf der Unterseite die Binden der Vorderflügel weisslich gelb.

Wien, die Schweiz.

415. ***Paranympha.*** *L.* Veilgrau, braun gemischt, mit sehr stark und scharf gezacktem hintern Querstreif, die Hinterflügel hochgelb, die Saumbinde in Zelle 1c unterbrochen, am Vorderwinkel gelb gefleckt. 9 — 11 L.

Tr. 5. 3. 368. — H.S. 2. 406. — Hb. 336. 601.

Feld 1 der Vorderflügel in der Vorderrandshälfte schräg und geradlinig begrenzt, am vordern Querstreif breit dunkel olivengrün, wurzelwärts verwaschen lichter, der vordere Querstreif dick schwarzbraun, nur am Vorderrande undeutlich doppelt, der hintere scharf schwarz, besonders in Zelle 4 und 5 und auf Rippe 1 mit langen und scharfen Spitzen, mit dem Fleck unter der Nierenmakel zusammenhängend, aussen von einer verwaschenen, am Vorderrande stark erweiterten bräunlichen Linie begleitet; die Wellenlinie ganz undeutlich. An der Nierenmakel saumwärts zwei bis drei grosse schwarze Pfeilflecke auf den Rippen, der Raum zwischen ihr und dem vordern Querstreif bis zur Flügelfalte weissgrau. Auf den Hinterflügeln die Mittelbinde gebogen und sowohl am Vorderrande als vor dem Innenrande an Rippe 1b durch einen breiten schwärzlichen Längsstreif mit der Wurzel verbunden. Unten die Binden der Vorderflügel gelb.

Verbreitet, aber nicht häufig, die Raupe auf Schlehen.

416. ***Hymenaea.*** *V.* Aschgrau, bräunlich gemischt, mit schwächer gezacktem hintern Querstreif, die Hinterflügel hochgelb, die Saumbinde in Zelle 1c unterbrochen und am Vorderwinkel gelb gefleckt. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 373. — H.S. 2. — Hb. 340. 528.

Posthuma. H. 113.

Von der vorigen Art durch gleichmässigere, reiner graue Farbe, das an dem vordern Querstreif nicht verdunkelte Wurzelfeld, die deutlicher doppelten, licht ausgefüllten Querstreifen, von denen der vordere deutlichere Bogen bildet, der hintere kürzer gezackt ist, so dass die Spitze an Rippe 2 nicht bis an den Fleck unter der Nierenmakel reicht, ferner durch den Mangel der Pfeilflecke an der Nierenmakel und die in Zelle 5 verengte, weit vor dem Innenrande endende und daselbst mit der Wurzel nicht verbundene Mittelbinde zu unterscheiden.

Wien, die Raupe auf Schlehen.

417. ***Puerpera.*** *Grn.* Dunkel aschgrau, die Hinterflügel bleich zinnoberroth, die Saumbinde am Vorderwinkel roth gefleckt. 11½ — 12 L.
Tr. 5. 3. 358. — H.S. 2. 408. — Hb. 435. 594. 605. *Pellex.*

Den vorigen Arten durch die Saumbinde der Hinterflügel sich anschliessend, welche in Zelle 1 c gleichfalls eingeschnürt oder unterbrochen und am Vorderwinkel gefleckt ist. Die Vorderflügel gleichmässig grau, dunkel bestäubt, alle Zeichnung schwach, die Querstreifen fein, der vordere undeutlich doppelt, gezackt, die Zähne des hintern sehr kurz, nur der Zahn in Zelle 5 stärker, der Mittelschatten ziemlich deutlich, die Wellenlinie nur schwach durch die hintere Beschattung markirt, der Fleck unter der Nierenmakel kaum etwas lichter. Die Mittelbinde der Hinterflügel in der Mitte erweitert, in Zelle 1 c rechtwinklig gebrochen und an Rippe 1 b endigend, die Franzen und die Behaarung des Innenrandes weisslich, die Unterseite gleichfalls weiss, nur am Innenrande roth.
Schweiz.

418. ***Electa.*** *Hb.* Hell aschgrau, mit scharf schwarzen, stark gezackten Querstreifen; die Hinterflügel carmoisin, die Mittelbinde rechtwinklig gebrochen, an Rippe 5 verengt, die Saumbinde am Vorderwinkel ungefleckt. 12 — 14 L.
Tr. 5. 3. 355. — H.S. 2. 410. — Hb. 331.

Die Grundfarbe schwach bräunlich gemischt, die Zeichnung scharf, der vordere Querstreif schwach doppelt, mit starker Ecke auf Rippe 1, der hintere saumwärts von einem bräunlichen Schatten begleitet, seine Zacken schärfer als bei den andern Arten, besonders in Zelle 4 und 5 spitz und sehr weit vorgezogen, die Wellenlinie breit und verloschen weisslich. Die Nierenmakel bräunlich gekernt, auf Rippe 4 und 5 in kurzen Spitzen vortretend, der Fleck unter ihr schwarz umzogen und mit dem hintern Querstreif verbunden. Die Punkte vor dem Saume aussen weisslich aufgeblickt. Die Mittelbinde der Hinterflügel wie bei *Nupta*, aber am Vorderrande und an Rippe 5 stärker eingeschnürt, die innere Begrenzung der Saumbinde ziemlich geradlinig, in der Mitte gebrochen, am Vorderwinkel der äusserste Rand verloschen weisslich, auch die Franzen und die Behaarung des Innenrandes weiss, jene an der Wurzel und gegen den Afterwinkel

graulich. Auf der Unterseite die Vorderrandshälfte der Hinterflügel weiss.

Verbreitet, bis Pommern, aber zerstreut und selten. Die Raupe auf Weiden.

419. ***Nupta.*** *L.* Dunkel aschgrau, mit ungleich gezacktem hintern Querstreif, die Hinterflügel zinnoberroth, die Mittelbinde rechtwinklig gebrochen, an Rippe 5 verengt, die Saumbinde am Vorderwinkel ungefleckt. 12 — 16 L.

Tr. 5. 3. 337. — H.S. 2. 409. — Hb. 330.

Concubina. Hb. 329.

Die Vorderflügel fein braun bestäubt, vor der Nierenmakel am hellsten, die Querstreifen doppelt, dunkler grau, der vordere schwach bogig, der hintere auf der Wurzelseite schärfer und dunkler, die Zacken in Zelle 4 und 5 ziemlich kurz aber scharf, auf Rippe 1 und 2 lang, dazwischen nur schwache Zähne, die Wellenlinie verwaschen licht, saumwärts dunkel begrenzt. Die Nierenmakel ziemlich undeutlich, der Fleck unter ihr mit dem hintern Querstreif verbunden. Die Mittelbinde der Hinterflügel endet an Rippe 1 b, die Saumbinde bildet rundliche Vorsprünge an letzterer und an Rippe 2, die Franzen wie bei *Electa.*

Ueberall nicht selten. Die Raupe auf Weiden und Pappeln.

420. ***Elocata.*** *Esp.* Braungrau, mit gleichmässig gezacktem hintern Querstreif, die Hinterflügel zinnoberroth, die Mittelbinde gebogen, die Saumbinde am Vorderwinkel ungefleckt. 14 — 17 L.

Tr. 5. 3. 334. — H.S. 2. 409. — Hb. 328. *Uxor.* 494. *Marita.* 655. 656. *Nurus.*

Der vorigen Art ähnlich, aber dunkler und dichter braun bestäubt, die lichten Stellen gelblich, die Zeichnung undeutlicher, der hintere Querstreif stark gezackt, die Zacken ziemlich gleich, der auf Rippe 2 den Fleck unter der Nierenmakel nicht erreichend. Die Mittelbinde der Hinterflügel an Rippe 5 nicht, wohl aber an Rippe 2 etwas verengt, verloschen bis an den Innenrand ziehend, der äusserste Rand vor dem Vorderwinkel röthlich bestäubt, die Franzen grau.

Verbreitet, aber nicht überall. Die Raupe auf Pappeln und Weiden.

421. ***Promissa.*** *V.* Aschgrau und braun gemischt, mit stark und scharf gezacktem hintern Querstreif, die Hinterflügel carmoisin, die Mittelbinde schwach geschwungen, die Saumbinde am Vorderwinkel ungefleckt. 10 — 13 L.

Tr. 5. 3. 349. — H.S. 2. 410. — Hb. 334.

Diese und die beiden folgenden Arten unterscheiden sich von den vorigen durch spitzere, stark braun gemischte Vorderflügel und durch die in Zelle 1 c und 5 gebogene oder geeckte Mittelbinde der Hinterflügel. Sie stimmen ferner überein in dem doppelten, unregelmässig gebrochenen vordern Querstreif, den stärkern Zacken des hintern, an der Wurzelseite tief schwarzen Querstreifs auf Rippe 1 und in Zelle 4 und 5, der deutlichen, stark und gleichmässig gezackten Wellenlinie, den dahinter weissgrau bestäubten Rippen, der lichten, saumwärts auf Rippe 4 bis 6 zahnartig vortretenden Nierenmakel, dem hellen Fleck unter derselben, dem stark kappenförmigen, auf der Oberseite scheinbar deutlich gelappten Saume, und den aussen licht aufgeblickten Punkten davor. Auf den Hinterflügeln läuft die innere Begrenzung der Saumbinde der Mittelbinde vollkommen parallel, der Raum zwischen beiden ist schmaler, die Franzen sind mehr grau und auf der Unterseite steht ein scharf schwarzer, von der Mittelbinde wenigstens in Zelle 4 und 5 deutlich getrennter Mittelmond. *Promissa* zeichnet sich aus durch viel aschgraue Einmischung, besonders an der Basis, in der Wurzelhälfte des Mittelfeldes und in der Wellenlinie, durch den einfachen, auch zwischen Rippe 1 und 4 stark gezackten hintern Querstreif und die stärkern und spitzern Zacken der Wellenlinie. Die Nierenmakel bräunlich gelb gekernt, der Fleck unter ihr in Zelle 2 gross, aschgrau oder gelblich, nach aussen vorgezogen und meist mit dem Zahne des hintern Querstreifs auf Rippe 2 zusammenstossend. Die Mittelbinde der Hinterflügel schmal, ziemlich gleichbreit, der Wurzel näher, zwischen Rippe 4 und 7 schwach, in Zelle 1 c stärker gebogen, an Rippe 1 b endend. Auf der Unterseite der Mittelmond kleiner und der Mittelbinde näher.

Ueberall. Die Raupe auf Eichen.

422. *Sponsa. L.* Braun, mit gelblichem Fleck vor der Nierenmakel und ungleich gezacktem hintern Querstreif; die Hinterflügel carmoisin, die Mittelbinde in Zelle 5 rechtwinklig gebrochen, die Saumbinde am Vorwinkel ungefleckt. $10^1/_2$ — 14 L.

Tr. 5. 3. 343. — H.S. 2. 410. — Hb. 333.

Düstrer als *Promissa*, die lichten Stellen mehr rostgelb, besonders vor der Wellenlinie, nur am Vorder- und Innenrande und in der Einfassung der Nierenmakel aschgrau, der hintere Querstreif in der Regel doppelt, zwischen Rippe 1 und 4 schwach gezähnt, die Wellenlinie stumpfer gezackt und nicht so licht, die Nierenmakel gelblich gekernt, der Fleck unter ihr in Zelle 2 gleichfalls gelblich, klein, dick schwarz umzogen, weit vom hintern Querstreif getrennt. Die Mittelbinde der Hinterflügel der Saumbinde sehr nahe, in der Mitte gegen die Wurzel stark erweitert, in Zelle 1 c einen hohen Bogen bildend, vor dem Innenrande endigend. Unten der Mittelmond stark und von der Binde weit entfernt.

Ebenfalls verbreitet und nicht selten. Die Raupe auf Eichen.

423. ***Dilecta.*** *Hb.* Schwärzlich braun, vor der Nierenmakel gleichfarbig, mit ungleich gezacktem hintern Querstreif; die Hinterflügel carmoisin, die Mittelbinde in Zelle 5 rechtwinklig gebrochen, die Saumbinde am Vorderwinkel ungefleckt. 15 — 16 L.
Tr. 5. 3. 341. — H.S. 2. 410. — Hb. 388.

Der vorigen Art nahe verwandt, aber gleichmässiger braun ohne rostgelbe Mischung, die Wellenlinie und die Nierenmakel dünn weisslich bestäubt, vor der letztern kein lichter Fleck, der Fleck unter ihr etwas gelblich. Der hintere Querstreif auf der Wurzelseite sehr scharf schwarz, auf Rippe 1 und in Zelle 4 und 5 mit längern und schärfern Zähnen, dazwischen nicht oder nur sehr schwach gezähnt. Die Mittelbinde der Hinterflügel läuft in den Innenrand aus. Alles Uebrige wie bei *Sponsa*.

Verbreitet, aber zerstreut und selten, mehr in Süddeutschland. Die Raupe auf Eichen.

424. ***Fraxini.*** *L.* Bläulich aschgrau, gelb und braun bestäubt, die Hinterflügel schwarz, mit gleich breiter hellblauer Binde hinter der Mitte. 14 — 19 L.
Tr. 5. 3. 329. — H.S. 2. 411. — Hb. 327.

Beide Querstreifen doppelt, bleichgelb ausgefüllt, der hintere ziemlich stark gezackt, die Zacken auf Rippe 1 und in Zelle 5 wenig stärker, die Wellenlinie breit und verwaschen weisslich, saumwärts durch einen stark gezackten Schattenstreif begrenzt. Die Nierenmakel verdunkelt, der Fleck unter ihr in Zelle 2 rein gelbweiss, weit von dem hintern Querstreif getrennt. Der Saum gezackt, auf der Oberseite durch die dunklen Monde davor stark gelappt scheinend,

die Franzen in der Spitzenhälfte weisslich. Die Hinterflügel am äussersten Rande blau bestäubt, die Mittelbinde gleich breit, die Franzen weiss. Unten die Hinterflügel rein weiss, mit schwarzer, gegen den Vorderrand weiss bestäubter Saumbinde, schmal schwarzem Mittelbande und kleinem Mittelmonde. Der Hinterleib oben schwarz, die Ränder der Segmente bläulich grau.

Verbreitet, aber selten. Die Raupe auf Pappeln und Espen.

194. Pseudophia. *Gn.*

Mittel- und Hinterschienen mit Dornborsten.
Saum und Franzen der Flügel gewellt.
Hinterflügel gestutzt, in Zelle 1c ausgeschnitten, am Innenrande kürzer als am Vorderrande, Rippe 5 gleich stark.

Ansehuliche, robuste Eule, Kopf und Thorax dicht anliegend behaart, letzterer vorn mit etwas schneidigem Längskamm, der Hinterleib fein und glatt behaart, ohne Schöpfe, den Afterwinkel merklich überragend. Die männlichen Fühler kurz gewimpert, die Palpen schwach aufsteigend, Glied 1 und 2 dick beschuppt, unten etwas schneidig, das Endglied ziemlich lang, fadenförmig und gerade vorstehend, die Beine kräftig, die Schenkel und Schienen, besonders der Vorderbeine, behaart. Die Vorderflügel etwas gestreckt, mit scharfer Spitze und schrägem Saume, beide Querstreifen als lichte, auf den abgekehrten Seiten dunkel angelegte Linien, die vordern gerade, die hintere schwach geschwungen, die Wellenlinie eine dunkle, unregelmässige Zackenlinie. Die Nierenmakel klein, die Ringmakel punktartig oder fehlend. Die Hinterflügel ziemlich schmal, von Rippe 2 bis 7 fast gerade gestutzt, die Saumhälfte dunkler und von der Wurzelhälfte durch einen verwaschenen lichten Bogenstreif getrennt. Kopf und Halskragen von der Farbe des Thorax. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

Die Raupe mit verkümmerten vordern Bauchfüssen, auf Pappeln und Eichen.

425. *Lunaris*. *V.* Grünlich grau bis braun, mit zwei bleichgelben Querlinien und schwarzer Nierenmakel. 9 — 11 L.

Tr. 5. 3. 302. — H.S. 2. 414. — Hb. 322.

Die Farbe von licht grünlich grau bis rothbraun und dunkelbraun wechselnd, die vordere Querlinie schmal, die hintere breit

und nach aussen verwaschen angelegt, der Raum hinter der Wellenlinie etwas dunkler. Die Saumlinie mit verloschenen Punkten zwischen den Rippen, die Franzen mit verwaschener Theilungslinie, dahinter röthlich braun. Die Hinterflügel an der Wurzel und in den Franzen gelblich braungrau, am Saume dunkelbraun.

Süddeutschland, Schlesien, auch bei Braunschweig. Juni, Juli.

195. Eccrita. *Ld.*

Mittel- und Hinterschienen mit langen, dünn gestellten Dornborsten.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Der folgenden Gattung sehr nahe, durch die angegebenen Kennzeichen verschieden. Auch sind die Vorderflügel viel schmaler, die Beine dünner, ganz anliegend beschuppt, alles Uebrige, auch die Zeichnung, die auffallende Farbe des Kopfes und Halskragens und die Raupe wie bei *Toxocampa*. Die Flügel in der Ruhe dachförmig.

426. ***Ludicra*** *Hb.* Veilgrau, braun in die Quere gesprenkelt, mit grosser schwarzer, von den Rippen licht durchschnittener Nierenmakel. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 292. — H.S. 2. 415. Fig. 241. — Hb. 319.

Die Vorderflügel vor der Mitte mit zwei unbestimmten dunklen Querbinden, die Wellenlinie auf Rippe 4 saumwärts, auf Rippe 6 wurzelwärts geeckt, oft undeutlich, gegen die Basis breit dunkler beschattet, besonders am Vorderrande. Die Nierenmakel gegen den Innenrand sehr erweitert, hinter ihr zwei grosse durch die Rippen getrennte Punkte, die Rippen in der Makel licht, sonst dem Grunde gleichfarbig.

Oesterreich. Im Sommer.

196. Toxocampa. *Gn.*

Palpen schwach aufsteigend, schneidig beschuppt, mit kurzem, dickem, etwas geneigtem Endgliede.

Schienen ohne Dornborsten.

Kopf und Thorax dicht und glatt anliegend behaart, die Schulterdecken mit eingemengten Schuppen, der Hinterleib schlank, beim Manne den Afterwinkel etwas überragend, an den letzten Segmenten in den Seiten büschelweise behaart, oben ungeschopft. (Ich besitze indessen ein Weib von *Pastinum*, welches auf Segment 3 einen ziem-

lich starken und auf Segment 4 und 5 schwächere Schöpfe hat. Dasselbe zeichnet sich ausserdem durch auffallend schmale Vorderflügel und die gegen den Innenrand stark erweiterte Nierenmakel aus.) Die männlichen Fühler gewimpert, bisweilen pinselartig, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Beine kräftig, die Schenkel und Schienen besonders der Vorderbeine mehr oder weniger langhaarig. Die Vorderflügel gestutzt, gegen den Innenrand etwas eingezogen, die Spitze abgeschrägt, der Saum schwach gewellt, die Franzen ziemlich ganzrandig, die Farbe grau, Querstreifen und Wellenlinie mehr oder weniger undeutlich, die Ringmakel ein Punkt oder fehlend, die Nierenmakel dunkelbraun. Die Hinterflügel breit, am Vorderrande etwas länger als am Innenrande, der Saum schwach geschwungen, von Rippe 3 gegen den Afterwinkel gebogen, in Zelle 1 b und c flach ausgeschnitten, Rippe 5 kaum schwächer, die Farbe weisslich grau, am Saume breit und verloschen dunkler. Der Halskragen und die Oberseite des Kopfes tief schwarzbraun, ein vorn spitzes Dreieck bildend. Die Flügel in der Ruhe flach, etwas über einander geschoben.

Die Raupen schlank, das erste Paar der Bauchfüsse verkümmert, auf Wicken. Die Schmetterlinge im Juli und August, *Pastinum*, nach Lederer, in doppelter, bei Braunschweig bestimmt nur in einer Generation.

427. ***Lusoria.*** *L.* Staubgrau, grob braun bestäubt, auf den Rippen gelblicher, hinter der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 ohne schwarze Punkte. 8 — $9^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 289. — H.S. 2. 414. — *Orobi.* H.S. Fig. 240.

Die Querstreifen undeutlich, die Wellenlinie licht, wurzelwärts dunkler beschattet, die Nierenmakel gegen den Innenrand stark erweitert, statt der Ringmakel ein schwarzer Punkt. Von der folgenden Art durch bedeutendere Grösse, gelblichere Färbung, gröbere Bestäubung und den Mangel der schwarzen Punkte zwischen dem Ursprung der Rippen 2, 3 und 4 verschieden.

Oesterreich.

428. ***Pastinum.*** *Tr.* Veilgrau, feinstaubig, die Rippen nicht lichter, die Vorderflügel mit schwarzen Punkten hinter der Nierenmakel in Zelle 3 und 4. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 297. — H.S. 2. 415. Fig. 242. 243. — Hb. 318. *Lusoria.*

Die Nierenmakel gegen den Innenrand weniger erweitert als bei *Lusoria*, die Querstreifen meist durch dunkle Schattenstreifen angedeutet, die Wellenlinie in der Regel ganz verloschen, das ganze Saum-

feld etwas bräunlich. Von den Punkten in Zelle 3 und 4 fehlt der in Zelle 3 bisweilen. Die Saumlinie schwach punktirt, die Franzen vor der Spitze dunkler.

Verbreitet, bis Pommern.

429. ***Viciae.*** *Hb.* Hell veilgrau, stark braunroth gemischt, mit deutlichern Querstreifen und Mittelschatten und deutlicher lichter Wellenlinie, die Rippen überall fein licht. 7 — $7^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 293. — H.S. 2. 416. — Hb. 671 — 673.

Coronillae. H.S. Fig. 271. 272.

Diese und die folgende Art zeichnen sich durch die scharf lichten Rippen aus, welche auch die Nierenmakel durchschneiden, so dass bei ihr nur die Einfassung gegen die Wurzel und Punkte in Zelle 2, 3, 5 und 6 schwarz bleiben; die Saumlinie ist unbezeichnet. Bei *Viciae* sind die Querstreifen, der Mittelschatten und die Wellenlinie ziemlich deutlich, die erstern am Vorderrande wenig dunkler, die Wellenlinie beiderseits breit dunkel angelegt, die Grundfarbe stark mit Braunroth gemischt. Die Hinterflügel wurzelwärts kaum lichter, unten mit dunkler Mittelbinde und Mittelmond. Die Franzen der Vorderflügel an der Spitze schmal dunkler. Der Halskragen dunkelbraun.

Zerstreut in Süd- und Mitteldeutschland, bis Schlesien.

430. ***Craccae.*** *V.* Hellgrau, sparsam braun bestäubt, mit dunkelbraun geflecktem Vorderrande und undeutlicher Wellenlinie, die Rippen überall fein licht. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 295. — H.S. 2. 416. Fig. 270. — Hb. 320. 669. 670.

Weniger bläulich als die vorige Art, das Saumfeld bräunlich, Querstreifen und Mittelschatten meist nur am Vorderrande als dunkelbraune Flecke deutlich, die Wellenlinie am Vorderrande wurzelwärts breit dunkel angelegt, sonst wenig merklich, oft ganz undeutlich. Die Hinterflügel wurzelwärts merklich heller, unten mit schwachem Mittelmond, ohne dunkle Mittelbinde. Die Franzen an der Wurzel und in der Mitte mit feiner lichter Linie.

Ein männliches Exemplar aus der Schweiz, von Herrich Schäffer als *Craccae* bestimmt, unterscheidet sich durch gänzlichen Mangel der dunklen Bestäubung und durch die stärkern, nach vorn gekrümmten, mehr pinselartigen Wimpern der Fühler.

Ziemlich verbreitet.

XIV. Calpidae.

Augen gewimpert.
Thorax gewölbt, dicht und fein anliegend behaart, die Schulterdecken auf der Innenseite zusammenstossend.
Schienen unbedornt.
Vorderflügel am Innenrande vor der Mitte mit grossem gerundeten Vorsprunge.
Rippe 5 der Hinterflügel kaum schwächer.

Durch den lappenförmigen, dicht behaarten Vorsprung am Innenrande der Vorderflügel ausgezeichnet. Der Körper ziemlich schlank, die Behaarung der Stirn vorstehend, der Thorax hinten schwach geschopft, der Halskragen aus zwei, die vereinigten Schulterdecken aus drei deutlich markirten, am Rande fein lichten Lagen von Haaren bestehend, welche dachziegelartig auf einander liegen. Die männlichen Fühler mit kurzen, vorn zusammengeneigten Kammzähnen, die Palpen den Kopf weit überragend, nach vorn aufsteigend, bis an die Spitze mit dichter und anliegender, unten stark bartiger, vorn vertical gestutzter Behaarung, die Zunge stark. Die Schenkel und Schienen behaart. Der Hinterleib vorn mit etwas längerer und abstehender Behaarung, aber ohne Schöpfe, den Afterwinkel merklich überragend. Die Vorderflügel sehr breit, mit scharfer Spitze, der Saum vor dieser schwach geschwungen, gegen den Innenwinkel sehr stark bauchig zugerundet, nebst den Franzen fast ganzrandig, die letztern am Innenwinkel zu einem spitzen Zahne verlängert. Die Zeichnung fremdartig, ein wurzelwärts breit und verloschen dunkel angelegter, kaum etwas geschwungener Streif aus der Spitze bis zum Innenrande hinter dessen Mitte, wurzelwärts davon und ihm ziemlich parallel zwei Schattenstreifen, von den Makeln nur die Nierenmakel bisweilen durch eine etwas bleichere Stelle in dem äussern Schattenstreif angedeutet. Ueber die ganze Fläche ziehen feine lichte Querrunzeln. Saum und Franzen unbezeichnet. Die Hinterflügel ziemlich breit mit längern Franzen. Die Flügel in der Ruhe dachförmig. Nur eine Gattung.

Die Raupe 16füssig, Verpuppung in einem Gespinnste zwischen Moos oder Laub.

197. Calpe. *Tr.*

431. ***Thalictri.*** *Bk.* Rosenröthlich mit olivengrünen Schrägschatten und einem rostgelben Streif aus der Spitze in den Innenrand. 8 — 9 L.

Tr. 5. 2. 169. — H.S. 2. 381. — Hb. *Bomb.* 25.

Die Grundfarbe bleich rosenroth, die schräg abgeschnittene Wurzel, der Innenrand, die Schrägschatten, eine vor dem Vorderrande gebrochene Linie und die innere Beschattung des Schrägstreifs aus der Spitze olivengrünlich, die Franzen mit schwacher Theilungslinie. Die Hinterflügel bleich bräunlich gelb, am Saume breit und scharf abgeschnitten bindenartig dunkler.

Laibach, früher auch bei Magdeburg. Juni, Juli. Die Raupe auf *Thalictrum flavum.*

XV. Plusiidae.

Halskragen nicht capuzenförmig.

Thorax vorn nicht oder nur schwach geschopft, ohne Längskamm, seine Behaarung nach hinten sattelförmig in einen steil abgestutzten, hinten erweiterten Schopf aufsteigend.

Hinterleib oben mit Haarschöpfen.

Beine wenigstens theilweise behaart, die Schienen unbedornt.

Rippe 5 der Hinterflügel wenig schwächer, Rippe 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle.

Eulen von mittlerer Grösse, ausgezeichnet durch die eigenthümliche Beschuppung des Thorax. Der Kopf meistens etwas eingezogen, seine Behaarung oft durch eine Querfurche in zwei Querschöpfe getheilt, die männlichen Fühler ungezähnt, nur bei *Jaspidea* mit Pyramidalzähnen, die Palpen selten klein, in der Regel stark entwickelt, bisweilen so lang wie der Thorax und dann sichelförmig zurückgebogen und mit langem, vorn schneidigem Endgliede, die Zunge stark, die Augen nackt, bei *Habrostola* und *Plusia* an den Rändern gewimpert. Der Thorax kurz, fein anliegend, bei *Jaspidea* gröber behaart, oft mit untermischten Schuppen, die Behaarung nach hinten aufsteigend und einen vortretenden, nach hinten erweiterten und gerade gestutzten oder nach hinten gerundeten Schopf bildend, die Schulterdecken kurz, vorn breit. Bisweilen stehen die Schulterdecken sowie der Schopf des Thorax am Ende locker ab, wie aufgeblasen. Der Hinterleib den Afterwinkel merklich überragend, meist auf Segment 1 und 3 mit stärkern, dreieckigen Schöpfen. Die Beine kräftig und meist lang, die Schenkel dichter oder dünner behaart, die Schienen bei *Eucarta* anliegend beschuppt. Die Vorderflügel mit scharfer, etwas vorgezogener Spitze und geschwungenem Saume, oder die Spitze rechtwinklig, meist etwas abgeschrägt, der Saum ziemlich gleichmässig gebogen; letzterer und die Franzen ganzrandig oder schwach gewellt, die Franzen bei *Jaspidea* fast gezackt. Die Eulenzeichnung mehr oder weniger vorhanden oder angedeutet, aber oft fremdartig, selten fast ganz fehlend, oft mit metallglänzenden Flecken oder Zeichnungen. Die Hinterflügel von gewöhnlicher Form, bisweilen gelb mit schwarzer Saumbinde.

198. Habrostola. *Sod.*

Augen an den Rändern gewimpert.
Vorderflügel mit aufgeworfenen Schuppen an den Makeln und Querstreifen.
Rippe 5 der Hinterflügel merklich schwächer als die übrigen Rippen.

Der folgenden Gattung sehr nahe und wohl kaum wegen der schwächern Rippe 5 zu trennen. Die Palpen stark aufwärts gebogen, verhältnissmässig schwach, das Endglied mässig lang, linear, gerade aufsteigend. Die Schulterdecken mit spitz vorgezogenem Vorderwinkel, der Hinterleib auf Segment 3 und 4 stark geschopft. Die Vorderflügel kurz, mit scharfer, aber nicht vorgezogener Spitze, der Saum kaum geschwungen und wie die Franzen gewellt. Die Grundfarbe schwärzlich grau, im Wurzel- und Saumfelde licht gemischt, beide Querstreifen weit von einander entfernt, doppelt, ungezähnt, auf den zugekehrten Seiten scharf schwarz, auf den abgekehrten rostbraun oder rostroth, der vordere gebogen, der hintere schwach geschwungen, die Nierenmakel streifend, die Wellenlinie verwaschen licht, zackig, in Zelle 6 und 7 wurzelwärts mit feinen schwarzen Pfeilstrichen. Ring- und Nierenmakel einfach fein schwarz umzogen, nicht immer deutlich, an der Ringmakel oft noch ein schwarzer Ring gegen den Innenwinkel. Die Saumlinie scharf schwarz, die Franzen von der Farbe des Flügels, mit verwaschener Theilungslinie. Die Hinterflügel schwarzbraun, Wurzel und Franzen bräunlich weiss. Der Halskragen und die Schulterdecken von der Farbe des Wurzelfeldes der Vorderflügel, jener vor dem Rande mit dunklem Bogen. Die Flügel in der Ruhe steil dachförmig, Flug bei Nacht. Alles Uebrige wie bei *Plusia.*

Die Raupen mit verkümmerten vordern Bauchfüssen, die Schmetterlinge im Juni bis August in nur einer Generation.

432. ***Urticae.*** *Hb.* Schwärzlich grau, im Wurzel- und Saumfelde grünlich weiss gemischt, die Wellenlinie am Vorderrande saumwärts tief schwarz angelegt. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 145. — H.S. 2. 391. — Hb. 269. *Triplasia.* 625. *Urticae.*

Das Unterscheidungsmerkmal dieser und der beiden folgenden Arten ist besonders die Farbe der Schulterdecken, der lichten Ein-

mischung im Wurzelfelde und der gewässerten Binde gegen den Innenrand. Diese ist bei *Urticae* grünlich weiss, bei *Asclepiadis* rosenröthlich, bei *Triplasia* gelbbraun, bei letzterer im Saumfelde fast ganz von der dunklen Grundfarbe verdrängt. Die Pfeilstriche an der Wellenlinie in Zelle 6 und 7 sind bei *Urticae* und *Triplasia* scharf, bisweilen auch einer in Zelle 8, bei *Asclepiadis* fehlen beide oder der in Zelle 7, oder sie sind undeutlicher. Dagegen zeichnet sich letztere Art durch die fein schwarzen Rippen vor dem Saume aus. *Urticae* hat ferner die Wellenlinie am Vorderrande saumwärts dick schwarz angelegt, wo bei den andern beiden Arten nur eine geringe Verdunkelung sich findet. Die Franzen der Hinterflügel haben bei *Asclepiadis* eine weniger deutliche Theilungslinie, so dass sie fast einfarbig hellgelb erscheinen.

Urticae ziemlich verbreitet. Juni. Raupe auf Brennessel.

433. ***Asclepiadis.*** *V.* Schwärzlich grau, im Wurzel- und Saumfelde rosenfarben gemischt, die Rippen vor dem Saume fein schwarz. 6 — 7 L.

Tr. 5. 3. 142. — H.S. 2. 391. — Hb. 627.

Die seltenste Art, Süddeutschland, Schlesien. Raupe auf *Asclepias.*

434. ***Triplasia.*** *L.* Schwärzlich grau, im Wurzelfelde mit gelbbrauner Einmischung, die Wellenlinie gegen dieSpitze wurzelwärts mit schwarzenPfeilstrichen, saumwärts wenig dunkler angelegt. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 138. — H.S. 2. 391. — Hb. 268. *Asclepiadis.* 626. *Triplasia.*

Ueberall gemein. Mai bis August. Raupe auf Nesseln.

199. Eucarta. *Ld.*

Augen nicht gewimpert.

Palpen klein, anliegend beschuppt mit linearem etwas geneigtem Endgliede.

Saum und Franzen der Vorderflügel ganzrandig, die Spitze schräg gestutzt.

Der Körper schlank, der Kopf eingezogen, vorn rundlich beschuppt, der Halskragen steil, hinter ihm ein plattes aufgerichtetes Schöpfchen, die Schöpfe des Hinterleibs klein. Die Palpen schwach

aufsteigend, die Fühler und Beine kurz, erstere beim Manne sehr kurz gewimpert. Die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, die Spitze rechtwinklig, abgestutzt, der Saum von der Spitze bis Rippe 3 gerade, von da gegen den Innenwinkel einwärts gebrochen. Die Querstreifen fein doppelt, der hintere schwach gezähnt. Die drei Makeln zum Theil deutlich, die Nierenmakel durch eine lichte Stelle verdeckt, welche sich unter ihr keilförmig bis zwischen die Ring- und Zapfenmakel zieht. Die Hinterflügel breit, gerundet, mit etwas schwächerer Rippe 5, zwei lichte, verwaschene, wurzelwärts dunkler beschattete Bogen aus dem Afterwinkel und hinter der Mitte.

Die Raupe 16 füssig; Verwandlung in der Erde.

135. ***Amethystina.*** *Hb.* Olivenbraun, mit veilroth ausgefüllten Querstreifen und Makeln, einem dunklen Pyramidalfleck und darunter einem veilrothen Keilfleck. 6 — 7 L.

Tr. 5. 3. 136. — H.S. 2. 378. — Hb. 597. 598.

Der vordere Querstreif fast gerade, nur am Vorderrande stufenförmig nach aussen gebrochen, der hintere stark geschwungen, dicht am untern Ende der Nierenmakel durchziehend, am Vorderrande rechtwinklig gebrochen, beide ziemlich verloschen, saumwärts verwaschen veilroth angelegt, die Ausbiegung des hintern auch wurzelwärts bis zur Wurzelseite der Nierenmakel veilroth ausgefüllt, so dass die letztere davon ganz bedeckt ist und die veilrothe Farbe sich unter derselben keilförmig bis zwischen die Ring- und Zapfenmakel fortsetzt. Die Ringmakel schräg, gegen den Innenrand verflossen, sonst wie die Nierenmakel wurzelwärts und die Zapfenmakel an ihrer Spitze bräunlich und weiss umzogen, die Ringmakel in dunkler, oft tief schwarzer Pyramide, von der Zapfenmakel bis zum hintern Querstreif ein breiter schwärzlicher Streif. Die Wellenlinie undeutlich licht, auf Rippe 2 und in Zelle 5 stufenartig gebrochen, am Vorderrande breiter veilroth. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen dunkelbraun, an der Wurzel und den Rippen veilroth, mit dunklerer Theilungslinie nahe an der Basis. Die Hinterflügel bräunlich grau, die Franzen mit dunkler Theilungslinie, beim Manne licht veilroth.

Baden, Schweiz, Halle, Braunschweig, Hannover. Mai, Juni. Die Raupe an den Samen von *Peucedanum* und wilden Möhren.

200. Jaspidea. *Bd.*

Augen nicht gewimpert.

Palpen kurz, wollig behaart, mit sehr kurzem geneigten Endgliede.

Saum und Franzen der Vorderflügel gezähnt, die Spitze scharf vorgezogen.

Der Kopf wollig behaart, der Thorax breit, vorn mit einem kleinen Schöpfchen, seine Behaarung sowie die der Schulterdecken hinten locker abstehend, in spiessige, platte Schuppen übergehend, und von hinten gleichsam aufgeblasen. Die Beine lang, an den Schenkeln und Vorderschienen behaart, die Hinterschienen anliegend beschuppt. Die männlichen Fühler schwach pyramidalzähnig mit Wimperpinseln. Die Vorderflügel etwas schmaler als in den übrigen Gattungen, wenig nach aussen erweitert, der Saum stark geschwungen, gewellt, die Franzen stärker zackig, Rippe 8 in die Spitze auslaufend. Von der Eulenzeichnung ist nur die zugekehrte Seite der beiden Querstreifen in der Innenrandshälfte sichtbar, und zwar als zwei feine braune, undeutlich weiss angelegte, sehr genäherte Bogen, die convexe Seite gegen einander, ferner die feine dunkle Einfassung der grossen Ringmakel und die Einfassung der Nierenmakel gegen die Wurzel, welche letztere mit dem hintern Querstreif sich verbindet und mit diesem an der hintern Mittelzelle einen starken Vorsprung gegen den Saum bildet. Ferner ist der Mittelschatten angedeutet und die Wellenlinie, letztere als eine dunkelbraune, bis zum Saume heller braun angelegte Linie, welche zwischen Rippe 2 und 5 einen grossen Bogen saumwärts bildet, zwischen Rippe 2 und 4 mit der Saumlinie fast zusammenfällt und in Zelle 1 b rundlich, auf Rippe 5 in scharfer Spitze gegen die Wurzel vortritt. Die Hinterflügel unbezeichnet.

436. *Celsia. L.* Apfelgrün, mit braunem, in der Mitte zackig vortretendem Mittelbande und braunen Saumflecken. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 147. — H.S. 2. 399. — Hb. 72. 73.

Das Mittelband schmal, von der Ausfüllung der beiden Querstreifen durch den Mittelschatten gebildet, die grosse Ringmakel umschliessend, an der Flügelwurzel ein weisser Punkt. Die Flecke am Saume sind die dunkle Ausfüllung der Bogen und Zacken

der Wellenlinie. Die Saumlinie fein dunkelbraun, die Franzen und Hinterflügel bräunlich, jene mit breiter Theilungslinie.

Steiermark, auch bei Regensburg und in der Oberpfalz. August. September.

201. Plusia *Tr.*

Augen an den Rändern gewimpert.
Vorderflügel ohne aufgeworfene Schuppen.
Hinterflügel mit kaum schwächerer Rippe 5.

Ziemlich schlank, der Kopf mehr oder weniger quer geschopft, die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert, oft mit ganz kurzen stärkern Borsten; die Palpen aufsteigend, in der Länge sehr verschieden, das Mittelglied schneidig, unten abstehend behaart, das Endglied nackt, linear und meist gerade aufsteigend, seltner schwach geneigt, bei *Moneta* und *Concha* so lang oder wenig kürzer als das Mittelglied, zurückgebogen oder geschwungen, vorn stark schneidig. Die Schulterdecken aus drei mehr oder weniger deutlichen Lagen von Haaren über einander bestehend, deren Ränder deutlich markirt sind und von denen die vordere Reihe mit der vordern Behaarung des Mittelrückens gleichsam einen zweiten Halskragen bildet, bisweilen die Behaarung von hinten aufgeblasen. Der Hinterleib schlank, mit starken Schöpfen. Die Schenkel mit langen, dichten und feinen Haaren, auch die Schienen behaart. Die Vorderflügel nach aussen stark erweitert die Spitze scharf und vorgezogen, oder rechtwinklig, der Saum geschwungen oder schwach gerundet, ganzrandig, selten schwach gewellt. Entweder mit grossen metallglänzenden Flecken oder Binden, oder mit einer metallglänzenden, einem γ oder ν ähnlichen Zeichnung, oder einem solchen Ringe unter der Ringmakel oder deren Stelle, selten ohne allen Metallglanz. Die Querstreifen meist doppelt, nicht oder nur schwach gezähnt, die Makeln wenig deutlich, klein, die Ringmakel schräg, die Nierenmakel auf der Saumseite stark eingeschnürt, oft beide ganz fehlend. Die Hinterflügel bei einigen Arten gelb mit schwarzer Saumbinde, bei andern Arten ist die Saumbinde, sowie ein dunkler, ziemlich gerader Streif durch die Mitte mehr oder weniger angedeutet. Die Saumlinie meist undeutlich, sonst fein dunkel und höchstens an den Rippen ganz schmal unterbrochen, die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie, oft beide Linien, selten die letztere allein an den Rippen fleckig verdickt. Die Flügel in der Ruhe steil dachförmig.

Die Raupen 16füssig, die Schmetterlinge im Sommer, oft auch im Sonnenschein fliegend, zum Theil sehr verbreitet und gemein, zum Theil nur auf den Alpen.

437. ***Illustris.*** *F.* Grün und rosenroth, die Querstreifen und Wellenlinie ungezähnt, die letztere wurzelwärts mit einem, saumwärts mit zwei goldgelben Flecken. 8 — 9 L.
Tr. 5. 3. 154. — H.S. 2. 400. — Hb. 274.

Die Querstreifen und der Mittelschatten olivengrün, jene auf den zugekehrten Seiten breiter, rosenroth ausgefüllt und saumwärts, meist auch wurzelwärts rosenroth angelegt, der vordere an der Ringmakel rechtwinklig gebrochen, der hintere sehr schräg; die Wellenlinie silberweiss, etwas geschwungen, dem hintern Querstreif ziemlich parallel, mit drei trüben goldgelben Flecken, von denen der eine wurzelwärts am Innenrande, die beiden andern saumwärts in Zelle 2 und vor der Flügelspitze stehen. Die Makeln schräg, fein weisslich umzogen, die Nierenmakel oft undeutlich, unter der Ringmakel ein feiner lichter, wenig deutlicher Ring. Die Flügelspitze wenig vorgezogen, der Saum schräg, unbezeichnet, die Franzenwurzel weisslich, die Hinterflügel hellgrau oder braungrau mit dunklerm Saume und Bogenstreif.

Süddeutschland. Juli. Raupe auf *Aconitum.*

438. ***Modesta.*** *Hb.* Dunkelgrün, die doppelten Querstreifen und die Wellenlinie ungezähnt, silberweisslich, an der letztern trübgoldne Flecke. 6 —$6^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 152. — H.S. 2. 400. — Hb. 354.

Von der vorigen Art durch den Mangel der rosenrothen Mischung, sowie dadurch unterschieden, dass der hintere Querstreif und die Wellenlinie weniger geschwungen sind und am Vorderrande sich berühren. Auch ist die Flügelspitze fast rechtwinklig, der Saum vorn nicht schräg, erst gegen den Innenwinkel abgerundet. Die weisslichen Querstreifen entstehen durch die lichte Ausfüllung und Begrenzung der eigentlichen, nicht ausgezeichneten Querstreifen. An der schmalen Ringmakel hängt in der Richtung nach dem Innenwinkel noch ein ähnliches, fein licht umzogenes Fleckchen, welches bei *Illustris* angedeutet und bei *Consona* deutlich silbern umzogen ist. Im Mittelfeld ein veilröthlicher Schrägstreif, die Franzenwurzel silberweiss. Die Hinterflügel dunkler graubraun.

Sachsen, Oesterreich, Schweiz. Juni.

439. *Consona. F.* Olivengrün, mit zwei braun goldnen Flecken an der Wellenlinie, diese und die Querstreifen ungezähnt, silberweisslich, die zusammengedrückte Ringmakel und ein Bogen unter ihr silbern. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 150. — H.S. 2. 399. — Hb. 273.

Der vorigen Art ähnlich, doch ist der vordere Querstreif näher am Vorderrande gebrochen und an Rippe 1 in einen Dorn nach aussen vorgezogen, der hintere Querstreif und die Wellenlinie sind stärker geschwungen, die Ringmakel sehr klein, silbern umzogen, unter ihr ein feiner silberner Ring, auch die Nierenmakel oft durch den fein silbernen Umkreis angedeutet. Das Wurzelfeld und die Flügelspitze am hellsten, das Mittelfeld wurzelwärts breit dunkel grün, glänzend, das Saumfeld vom Innenrande bis in Zelle 4 dunkel, im Innenwinkel und hinter der Wellenlinie in Zelle 3 und 4 goldbraun. Der Saum gerade gestutzt, in Zelle 3 fast gebrochen, am Innenwinkel die Franzen vortretend. Die Hinterflügel glänzend weissgrau, mit dunklerm Saume und Bogenstreif.

Oesterreich, Thüringen, Harz. Juni, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

440. *Ain. Esp.* Hellgrau und schwärzlich gemischt, mit feinarmigem silbernen γ, die Wellenlinie in Zelle 2 und 3 stark gezackt, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde, unten mit schwarzem Mittelmond. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 193. — H.S. 2. 392. — Hb. 290.

Diese und die drei folgenden Arten mit gelben Hinterflügeln stimmen in den doppelten, licht ausgefüllten, geschwungenen Querstreifen, der ziemlich deutlichen, wurzelwärts verloschen dunkel angelegten Wellenlinie, dem silbernen γ und dem in der Innenrandshälfte meistens dunklern Mittelfelde überein. Bei allen ist die Flügelspitze nicht vorgezogen. *Ain* zeichnet sich vor den übrigen aus durch den zugespitzten Schwanz des γ, die ziemlich feinen, divergirenden Arme desselben, durch die Wellenlinie, welche in Zelle 1 b einen gerundeten Vorsprung und nur in Zelle 2 und 3 Zacken nach aussen hat, sowie durch den Mittelmond auf der Unterseite der Hinterflügel. Die Makeln sind sehr fein umzogen, auf der Saumlinie stehen wurzelwärts lichte Möndchen. Die Unterseite der Vorderflügel hat nur wenig Gelb.

Alpen, Schlesien. Juli, August.

441. ***Devergens.*** *Hb.* Schwarzgrau, veilgrau angeflogen, mit dick silbernem γ und scharf gezackter Wellenlinie, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde, unten ohne Mittelmond. 5 — 6 L.
Tr. 5. 3. 197. — H.S. 2. 393. — Hb. 500. 501.

Von der vorigen Art auch durch die gleichmässigern Zacken der Wellenlinie, die unten bleichgelben Vorderflügel und den Mangel des Mittelmonds auf der Unterseite der Hinterflügel unterschieden. Die Makeln sind wenig deutlich, die Arme des γ genähert, sehr kurz. Vor der dunklen Saumlinie ist der äusserste Rand schmal weissgrau, die Franzen sind etwas dunkel fleckig.
Alpen. August.

442. ***Divergens.*** *F.* Veilgrau und braun gemischt, mit dick silbernem γ und stumpfwinklig gebrochener Wellenlinie, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 194. — H.S. 2. 393. — Hb. 286. 499.

Der vorigen Art sehr ähnlich, doch mehr röthlich grau und durch die nur stumpfwinklig gebrochene Wellenlinie von ihr, durch das dicke silberne γ mit kurzen genäherten Armen und gerader Spitze von der folgenden Art unterschieden. Die Makeln undeutlich, die Vorderflügel unten gelb mit deutlichem Mittelmond, der Mittelmond der Hinterflügel nur schwach.
Alpen. Juli, August.

443. ***Microgamma.*** *Hb.* Röthlich aschgrau und braun gemischt, mit gleichmässig gewellter Wellenlinie, das silberne γ mit feinen, stark divergirenden Armen und umgebogener Spitze, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde. $6^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 198. — H.S. 2. 393. — Hb. 698. 699.

An der umgebogenen Spitze des γ und den sehr feinen, stark divergirenden Armen desselben kenntlich. Die Wellenlinie ohne scharfe Zacken, die Makeln fein umzogen, die Unterseite der Vorderflügel nur mit wenig Gelb, die Hinterflügel unten mit feinem schwarzen Mittelpunkte.
Norddeutschland. Juli.

444. ***Gamma.*** *L.* Graubraun und veilröthlich gemischt, mit

gelblich silbernem γ, die Hinterflügel schwarzgrau, wurzelwärts lichter. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 185. — H.S. 2. 394. — Hb. 283.

Diese und die folgenden drei Arten haben gleichfalls an der hintern Mittelrippe eine silberne Zeichnung, welche aber nur bei *Gamma* ein vollständiges γ bildet, während bei den übrigen die Spitze davon als ein silberner Tropfen getrennt ist, oder mit dem äussern Arme des γ zusammenhängt. *Gamma* hat doppelte, schmal metallglänzend ausgefüllte Querstreifen, von denen der hintere gewellt und auf Rippe 2 wurzelwärts gebrochen ist. Die Wellenlinie innen dunkel beschattet, mit ziemlich deutlichem W. Die Makeln wenig sichtbar, sehr fein silbern umzogen, die Spitze des γ nach aussen gebogen. Der Saum schräg, auf ihm flache, dunkle, aussen lichte Monde, die Flügelspitze nicht vorgezogen.

Mai bis September. Raupe auf niedern Pflanzen.

445. ***Jota.*** *L.* Veilroth und olivenbraun gemischt, mit gelblich silbernem v und einem solchen Fleckchen neben dessen Spitze. 7½ — 8½ L.

Tr. 5. 3. 181. — H.S. 2. 395. Fig. 265. — Hb. 282.

In der Zeichnung der vorigen Art ähnlich, aber die Silberzeichnung in der Regel aus einem v und einem Tropfen daran bestehend, sehr selten der letztere mit dem v verbunden; die Wellenlinie weniger zackig, die Saumlinie kaum unterbrochen, zwischen dem Silberpunkt und dem hintern Querstreif ein rostgelber Fleck in Zelle 1 b. Veilroth, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes und die Beschattung der Wellenlinie auf beiden Seiten olivenbraun. Die Flügelspitze vorgezogen.

Seltner. Juni, August. Raupe auf niedern Pflanzen.

446. ***Ni.*** *Hb.* Hell aschgrau, dunkler gemischt, mit silbernem v und silbernem Fleckcken daneben, die Wellenlinie wurzelwärts mit scharf schwarzen Pfeilflecken. 5½ — 6½ L.

Tr. 5. 3. 189. — H.S. 2. 395. — Hb. 284.

An der grauen Farbe ohne alle röthliche Mischung leicht kenntlich. Wurzel- und Saumfeld am hellsten, die Querstreifen fein doppelt, die Wellenlinie fein licht, unterbrochen, mit feinen schwarzen Pfeilflecken, besonders in Zelle 4 bis 6. Das Silberfleckchen verbindet sich bisweilen mit der Spitze des v. Die Hinterflügel an der Wurzel weisslich.

Alpen. Juni, August.

447. ***Interrogationis.*** *L.* Dunkel veilgrau, schwarz gemischt, mit silbernem v und daran hängendem Nierenfleck. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 190. — H.S. 2. 395. — Hb. 281.

Den vorigen Arten gleichfalls verwandt, doch sind die Querstreifen deutlicher gezackt, der hintere ist auf Rippe 2 kaum gebrochen. die Silberzeichnung besteht aus einem dicken v, dessen äusserer Schenkel am Ende stark verdickt und in der Regel mit dem Silberpunkte zu einem nierenförmigen Fleck zusammengeflossen ist. Die Grundfarbe ist um diese Zeichnung und vor der Wellenlinie in der Vorderrandshälfte am dunkelsten, am hintern Querstreif gegen den Innenrand rostroth gemischt. Die Flügelspitze nicht vorgezogen, die Franzen am Innenwinkel vorstehend.

Ziemlich verbreitet, besonders in bergigen Gegenden. Harz. Juli.

448. *Mya.* *Hb.* Gelbbraun und rosenroth, die Einfassung der Makeln gegen den Innenrand, eine Winkelzeichnung und ein Fleck daneben silbern. $6^1/_2$—8L.
H.S. 2. 396. Fig. 205. — Hb. 275.

Die Grundfarbe olivenbraun, hinter der Wellenlinie lichter, die Querstreifen doppelt, an den zugekehrten Seiten schwarz, rosenroth ausgefüllt und beiderseits breit rosenroth angelegt, der vordere aus drei rechten Winkeln zusammengesetzt, der hintere vorn stark gebogen, sonst schwach geschwungen, ungleich dick und nicht gezähnt. Die stark gezackte, innen schwarz begrenzte Wellenlinie und ein dem Raume paralleler Streif dahinter weisslich. Ausser der gewöhnlichen, sehr grossen Silberzeichnung sind auch die Ring- und Nierenmakel gegen den Innenrand, jene von einem silbernen Möndchen, letztere von zwei bis drei Silberpunkten eingefasst. Die Wurzelhälfte der Franzen rosenroth, die Flügelspitze abgerundet. Die Palpen aussen mit dunklem Längsstreif.

Wallis. Juli.

449. *Circumflexa.* *L.* Dunkel veilgrau, mit silberner circumflexförmiger Zeichnung. 6 — 7 L.
Tr. 5. 3. 179. — H.S. 2. 396. — Hb. 285.

Die Grundfarbe ist ein röthliches Veilgrau, auf der Innenrandshälfte des Mittelfeldes olivenbraun. Die Silberzeichnung gleicht einem grossen und sehr dicken γ, dessen Arme zusammengeflossen sind und dessen Spitze nach aussen vorgezogen und fleckig erweitert

ist; sie berührt den vordern, vom Innenrande bis zur hintern Mittelrippe silbernen Querstreif. Der hintere Querstreif ist wenig merklich, nur dicht am Innenrande schwach silbern und hier wurzelwärts rostgelb angelegt. Der Saum schmal veilröthlich, die Franzen fast einfarbig, die Flügelspitze nicht vorgezogen.

Schlesien, Baden, Alpen.

450. ***Chalsytis.*** *Hb.* Bleich veilroth, im Mittelfelde am Innenrande golden, mit zwei gleichgrossen rundlichen Silberflecken an Rippe 2. 7 — 7½ L.

Tr. 5. 3. 163. — H.S. 2. 397. — Hb. 276.

Die Silberflecke sind viel kleiner als bei der folgenden Art und liegen an Rippe 2, der eine am Ursprunge derselben, der andere weiter saumwärts. Der vordere Querstreif ist am Innenrande schwach silbern, der hintere bildet in Zelle 1b einen Vorsprung wurzelwärts, ist doppelt, und am Innenrande saumwärts, in Zelle 2 bis 4 wurzelwärts breit golden angelegt. Auch das Saumfeld ist in der Mitte am Saume mehr oder weniger golden. Kopf und Thorax goldgelb.

Steiermark.

451. ***Festucae.*** *L.* Rostbraun und golden, mit zwei ungleich grossen Silberflecken in der Flügelmitte und einem silbernen Wisch in Zelle 5 vor der Wellenlinie. 6 — 7 L.

Tr. 5. 3. 165. — H.S. 2. 397. — Hb. 277.

Der Vorderrand im Wurzel- und Saumfelde, der Innenrand vom vordern Querstreif bis zum Saume golden, rostroth bestäubt, die doppelten, nicht gezähnten Querstreifen, der schmale Mittelschatten und die fein gezackte Wellenlinie dunkler braun. Beide Silberflecke oval, wurzelwärts verschmälert, durch den Mittelschatten getrennt, selten zusammen geflossen, der grössere in die Mittelzelle hineinreichend, der äussere viel kleiner, den hintern Querstreif berührend. Die Saumlinie braun, nicht unterbrochen, die Franzen rosenröthlich.

Juli, August. Raupe auf *Carex.*

452. ***Bractea.*** *V.* Veilroth, in der Innenrandshälfte des Mittelfeldes rostgelb, mit grossem buchtigen Metallfleck am Ursprung von Rippe 2. 8 — 10 L.

Tr. 5. 3. 176. — H.S. 2. 397. — Hb. 279.

Die Querstreifen wenig deutlich, am Vorderrande verschwindend, einfach dunkel, ungezähnt, parallel und von einander entfernt, zwischen ihnen der Grund bis zur Mittelzelle rostgelb, wurzelwärts mehr oder weniger verdunkelt, die Wellenlinie nur durch einen bräunlichen Schatten aus der Flügelspitze und die etwas dunklere Beschattung bis zum hintern Querstreif angedeutet. Der Metallfleck ist silbern oder bleich golden, steht mit seiner Basis auf der hintern Mittelrippe, an selbiger in einer Spitze wurzelwärts vortretend, und biegt sich in Zelle 1 b saumwärts, an Rippe 2 bis vor den hintern Querstreif ziehend, wo er abgerundet endet. Er bildet auf diese Weise ein sehr grosses, stark gebrochenes γ, dessen beide Arme ausgefüllt sind und dessen Stamm sehr dick ist. Die Makeln fehlen. Die Flügelspitze deutlich vorgezogen. Die Hinterflügel licht bräunlich gelb, am Saume verwaschen braun.

In Süddeutschland ziemlich verbreitet, in Baden, bei Augsburg. Wien, doch auch in Preussen. Juli, August.

453. *Aemula.* *V.* Röthlich veilgrau, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes und die Vorderrandshälfte der Flügelspitze dunkel rothbraun, am Ursprung von Rippe 2 ein grosser Metallfleck. 7 — 8 L.

Tr. 5. 3. 179. — H.S. 2. 398. — Hb. 280.

Der vorigen Art sehr nahe, die Grundfarbe etwas lichter, ohne Rostgelb am Innenrande, beide Querstreifen ziemlich deutlich doppelt, schwach silbern ausgefüllt, der Metallfleck gegen den Afterwinkel ausgedehnt. Die Hinterflügel röthlich grau.

Oesterreich.

454. ***Orichalcea.*** *F.* Veilgrau, im Mittelfelde am Innenrande olivenbraun, goldig schillernd, mit grossem grüngoldnen Fleck gegen die Flügelspitze. 8 — 9 L.

Tr. 5. 3. 173. — H.S. 2. 398. — Hb. 278.

Der Raum vom vordern Querstreif bis zur Wellenlinie und vom Innenrande bis an die Mittelzelle dunkelbraun mit goldbraunem Schimmer, der Metallfleck füllt die Zellen 3 bis 6 bis zur Wellenlinie aus. Die Querstreifen einfach dunkel, geschlängelt, der hintere in dem Metallfleck fein rostgelb. Die Wellenlinie verloschen dunkel, schwach gezähnt. Kopf und Thorax und die Hinterleibsbüschel rostgelb, die Schulterdecken veilgrau, der Hinterleib hell ockergelb, die Vorderflügelspitze vorgezogen.

Baden, Schweiz. Juli, August. Raupe auf *Eupatorium cannabinum.*

455. ***Chrysitis.*** *L.* Veilgrau, mit zwei breiten messinggrünen Querbinden. $6^1/_2$ — 8 L.
Tr. 5. 3. 169. — H.S. 2. 399. — Hb. 272. 662. 663.

Die äussere Hälfte des Wurzelfeldes und der Raum zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie bilden die metallglänzenden Binden, welche in Zelle 1 b oft zusammenfliessen. Die Querstreifen und die Wellenlinie sind einfache dunkle Linien, die Makeln klein, fein dunkel umzogen, unter der vordern noch ein feiner dunkler Ring. Die Flügelspitze scharf vorgezogen. Kopf und Halskragen rostgelb.

Mai bis September, zwei Generationen. Raupe auf niedern Pflanzen.

456. ***Moneta.*** *F.* Blass golden, am Saume veilröthlich gemischt, die Ringmakel doppelt, dick silbern umzogen. 7 — 8 L.
Tr. 5. 3. 158. — H.S. 2. 401. — Hb. 289. 773 — 775.

Die Zeichnung rostbraun, beide Querstreifen doppelt, stark geschwungen, der hintere endet am Vorderrande weit von der Spitze. Die Wellenlinie gezackt, durch die innere Begrenzung angedeutet, der Mittelschatten dunkel, an der hintern Ecke der Mittelzelle rechtwinklig gebrochen. Die Nierenmakel fehlt, an die Ringmakel stösst innenrandwärts noch ein dicker silberner Bogen, so dass sie mit diesem eine 8 bildet. Die Hinterflügel glänzend gelbgrau, vor dem Saume dunkler. Die Palpen sehr lang, das Endglied geschwungen.

Süd- und Mitteldeutschland, auch in Pommern. Juni, Juli. Raupe auf *Aconitum.*

457. ***Concha.*** *F.* Violett, das Mittelfeld am Innenrande und das Saumfeld golden. 7 — 8 L.
Tr. 5. 3. 161. — H.S. 2. 398. — Hb. 287. 458.

Beide Querstreifen doppelt, der hintere in Zelle 5 und 6 weit saumwärts vortretend, nach aussen violett angelegt, die Wellenlinie verloschen. Die Makeln undeutlich, unter der Ringmakel ein kleiner, oben offener, fein goldner Bogen, die Saumlinie einfach dunkel. Die

Hinterflügel licht bräunlich grau. Die Palpen lang, das Endglied etwas kürzer als bei *Moneta.*

Juni, Juli. Raupe auf *Thalictrum*, auch auf *Aconitum*.

458. **Deaurata.** *Esp.* Golden, mit blass veilröthlichem Wurzel- und Saumfelde. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 157. — H.S. 2. 398. Fig. 207. — Hb. 288. *Aurea.*

Beide Querstreifen doppelt, der vordere weniger deutlich, in Zelle 1 b und auf der vordern Mittelrippe saumwärts, auf der hintern Mittelrippe wurzelwärts scharfe Ecken bildend, der hintere in einer stark geschwungenen Doppellinie gegen die Flügelspitze ziehend, auf Rippe 7 wurzelwärts gebrochen, die Wellenlinie durch die innere, dem hintern Querstreif ziemlich parallele Beschattung angedeutet. Die Rippen, die Einfassung der kleinen Makeln und die Saumlinie fein dunkel. Die Hinterflügel bleich bräunlich gelb, braun bestäubt mit verloschener lichter Bogenlinie. Die Palpen kürzer als bei den vorigen Arten, das Endglied mässig lang, zugespitzt.

Alpen.

XVI. Noctuophalaenidae.

Palpen beschuppt oder dünn flaumhaarig, den Kopf wenig überragend, entweder schwach aufsteigend oder sichelförmig aufgekrümmt.
Thorax gerundet, anliegend beschuppt oder behaart, vorn ohne Schopf oder Kamm.
Schienen unbewehrt.
Saum der Vorderflügel ganzrandig.
Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 nicht oder wenig schwächer, oder ganz fehlend, die Mittelzelle von gewöhnlicher Länge.

Kleine, meist schwächlich gebaute Eulen. Der Körper in der Regel schlank, anliegend, selten etwas abstehend beschuppt oder behaart, die Augen nackt, nur bei *Halias* bewimpert, *Chloeophora* ohne Nebenaugen. Die Palpen kurz und dünn, nur bei *Prothymia* etwas länger und sichelförmig aufgekrümmt, aber wenig vorstehend; die männlichen Fühler ungezähnt, die Zunge stark. Die Beine dünn, anliegend beschuppt, bei *Photedes* und *Halias* die Schenkel, bei jener auch die Schienen flaumig behaart, der Hinterleib den Afterwinkel nicht oder wenig überragend, selten oben mit kleinen Haarschöpfen. Die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, die Spitze scharf oder gerundet rechtwinklig, der Saum mehr oder weniger schräg, schwach gebogen, bisweilen bauchig, die Gattungen *Trothisa*, *Halias*, *Chloeophora* und *Earias* ohne Anhangszelle. Die Zeichnung sehr verschieden, selten normal, die Bestäubung mehlig. Die Hinterflügel gerundet, meistens ziemlich gross und breit, mit langen Franzen, einfarbig, nur bei einigen Arten der Gattung *Trothisa* mit theilweiser verloschener Fortsetzung der Zeichnung der Vorderflügel. Bei *Earias* fehlt Rippe 5 und entspringt Rippe 8 aus der vordern Mittelrippe. In der Ruhe die Flügel dachförmig.

Die Raupen, soweit sie bekannt sind, zwölffüssig, nur bei *Halias*, *Chloeophora* und *Earias* sechzehnfüssig. Die Verpuppung in einem Gespinnste.

202. Erastria. *Tr.*

Mit Nebenaugen.
Stirn ohne blasige Erhabenheit.
Palpen anliegend beschuppt, mit deutlichem, vorstehendem Endgliede.
Brust und Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Hinterflügel mit schwächerer Rippe 5.

Von schwächlichem Bau, das Endglied der Palpen linear, in Länge und Dicke verschieden, gerade vorstehend oder wenig geneigt, die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert, der Hinterleib schlank. Die Vorderflügel mit rechtwinkliger, meist etwas abgerundeter Spitze, der Saum wenig schräg, in der Regel gegen den Innenrand etwas eingezogen, bei *Pyrarga* in der Mitte schwach vortretend, die Hinterflügel mit etwas schwächerer Rippe 5, Rippe 8 bisweilen mit der vordern Mittelrippe verbunden, so dass sie aus dieser zu entspringen scheint. *Deceptoria* und *Pyrarga* haben deutliche Hinterleibsschöpfe, jene auf Segment 2 und 3, und zwar sehr starke, *Pyrarga* auf Segment 2 bis 4, aber schwächer.

An grasigen, lichten Stellen in Gehölzen.

459. ***Bankiana.*** *F.* Olivengrün, mit zwei breiten, gegen den Innenrand schräg nach aussen ziehenden silberweissen Querstreifen. $4^1/_2$ — 5 L.

Argentula. Tr. 5. 3. 255. — H.S. 2. 428. — *Olivacea.* Hb. 292.

Die Querstreifen geradlinig, gegen den Innenrand etwas convergirend, weiss mit Silberglanz, fein schwarz eingefasst, der hintere vom Vorderrande hinter der Mitte in den Innenwinkel ziehend, an der Stelle der Nierenmakel wurzelwärts etwas erweitert. Ein schräger Vorderrandsstrich vor der Spitze und eine ganz gerade, bisweilen bis an den Saum ausgegossene Linie aus der Spitze in den Innenwinkel, sowie der Vorderrand an der Wurzel und die Franzen weiss, letztere mit dunkler Theilungslinie und Spitze, die Saumlinie fein braun, unterbrochen. Die Hinterflügel auf lichtem Grunde bräunlich bestäubt, am Saume dichter, mit verloschenem lichten Bogenstreif aus dem Afterwinkel.

Verbreitet, aber zerstreut. Juni.

460. ***Uncana.*** *L.* Braun, mit breit lichtem Vorderrande, zwei daranstossenden, silberweiss umzogenen Makeln und fein weisser Linie vor dem Saume. $4^1/_2$ — 5 L.

Unca. Tr. 5. 3. 253. — H.S. 2. 228. — Hb. 293.

Der Vorderrand röthlich grau, von der vordern Makel bis vor die Spitze bleichgelb und zwar saumwärts breiter angelegt, beide Makeln lang und schmal, röthlich grau gekernt, die vordern dem Vorderrande fast parallel und mit der langen Seite in ihn verfliessend, die hintere mit der vordern Ecke an ihm hängend, sehr schräg. Von den Querstreifen nur der hintere als feine weisse, dem Saume parallele Linie sichtbar, der Raum hinter ihr veilröthlich, mit zwei verloschenen dunkeln, die Einfassung der Wellenlinie andeutenden Linien. Die Saumlinie dick dunkelbraun, die Franzen veilgrau mit weisslicher Wurzel- und Mittellinie. Die Hinterflügel graubraun, die Franzen weisslich mit dunkler Theilungslinie an der Wurzel.

Auf sumpfigen Wiesen, überall. Mai bis Juli. Die Raupe auf Sumpfgräsern.

461. ***Venustula.*** *V.* Weissgrau und braun gemischt, mit veilgrauem und rosenrothem Anfluge, der hintere Querstreif und die Wellenlinie weisslich, letztere mit schwachen dunklen Pfeilflecken. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 5. 3. 264. — H.S. 2. 402. — Hb. 294.

Die Vorderrandshälfte, besonders im Saumfelde, und der Innenrand des Wurzelfeldes mehr weisslich, das Saumfeld veilgrau, das Mittelfeld mehr braun, aus der Wurzel ein breiter rosenrother Schatten über die Ringmakel bis zur Nierenmakel. Die Querstreifen ungezähnt, stark geschwungen, fein licht, die Wellenlinie in der Mitte oft unterbrochen. Die Ring- und Nierenmakel gegen den Innenrand weisslich eingefasst, vorn in den lichten Vorderrand verfliessend, zwischen ihnen ein schwärzlicher Fleck, die Zapfenmakel deutlich, weiss umzogen, innen grau. Die Saumlinie schwach dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die Franzen graubraun mit auf den Rippen dunklerer und verdickter Theilungslinie. Die Hinterflügel auf lichtem Grunde graubraun bestäubt.

Süddeutschland, Schlesien, Hannover. Die Raupe auf Brombeeren.

462. ***Candidula.*** *V.* Gelblich weiss, grau gewölkt, mit

grossem braunen, schwarzblau gemischten dreieckigen Vorderrandsfleck. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 5. 3. 263. — H.S. 2. 403. — Hb. 295.

Das Wurzelfeld am Vorder- und Innenrande braun, die Querstreifen fein doppelt, dunkel, licht ausgefüllt, gezähnt, der vordere saumwärts vom Innenrande bis an die Mittelrippe breit grau angelegt, der hintere meist nur in der Flügelmitte deutlich. Die Ringmakel wurzelwärts durch zwei schwarze Punkte, saumwärts durch die fein schwarze Einfassung angedeutet, welche auf der hintern Mittelrippe bis an die Nierenmakel zieht, die letztere gross, 8förmig, schwarzblau, stellenweise tiefschwarz eingefasst, in dem dunklen Vorderrandsflecke stehend, welcher von der Ringmakel bis an die Wellenlinie und in die Flügelmitte reicht. Die Wellenlinie breit weiss, auf Rippe 2 abgesetzt, beiderseits breit grau beschattet. Die Saumlinie aus schwarzen, wurzelwärts licht eingefassten Strichen bestehend, die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien, blaugrau, nach aussen graubraun. Die Hinterflügel weisslich grau.

Verbreitet, aber zerstreut, bis Pommern. Juni.

463. ***Deceptoria.*** *Scp.* Schwarzbraun, das Wurzelfeld und das Saumfeld bis zur Wellenlinie weiss. $4^1/_2$—5 L.
Atratula. Tr. 5. 2. 261. — H.S. 2. 403. — Hb. 296.

Der Vorderrand auch im Wurzelfelde und vor der Wellenlinie braun. Beide Querstreifen einfach, scharf schwarz, etwas zackig, am Innenrande weit entfernt. Die Wellenlinie drei Bogen bildend, nur am mittlern Bogen durch dunkle Ausfüllung desselben und am Vorderrande von dem weissen Grunde vor ihr deutlich getrennt. Ring- und Nierenmakel klein, weiss umzogen, mit dunklem Kerne, auch die Zapfenmakel oft angedeutet. Die schwarze Grundfarbe überall mit veilolivengrünen, auch mit veilrothen und weissen Schuppen gemischt, und dadurch in Braun ziehend. Die Saumlinie dick schwarz, unterbrochen, die Franzen dunkel, schwach getheilt, auf Rippe 2, 3, 5 und 6 weiss unterbrochen. Die Hinterflügel braungrau mit verloschenem lichten Bogenstreif aus dem Afterwinkel und an der Spitze braun und weiss gescheckten Franzen.

Verbreitet. Mai, Juni. Die Raupe auf Gras.

464. ***Pyrarga.*** *Hfn.* Braun, mit schwarzen Querstreifen und Mittelschatten, die gewässerte Binde in der Innenrandshälfte weisslich. 5 — $5^1/_2$ L.
Fuscula. Tr. 5. 3. 257. — H.S. 2. 403. — Hb. 297.

Rippe 1 und die hintere Mittelrippe in den beiden ersten Feldern weisslich bestäubt, die letztere im Mittelfelde vorn dick schwarz angelegt. Der vordere Querstreif doppelt, gezackt, der hintere am Innenrande schräg, um die Nierenmakel stark gebogen, kaum gezähnt, am Innenrande breit weiss angelegt, seine äussere Linie nur in der Vorderrandshälfte deutlich. Die Wellenlinie weiss, drei Bogen bildend, wurzelwärts verloschen bräunlich, am Vorderrande breit schwarz angelegt, der Raum hinter ihr weissgrau und bräunlich gemischt. Ring- und Nierenmakel klein, weisslich umzogen, auch die Zapfenmakel durch die schwarz eingefasste Spitze oft angedeutet. Auf dem Saume schwarze Striche. Die Franzen aller Flügel mit dunkler Theilungslinie, in der Saumhälfte licht durchschnitten.

Ueberall. Mai bis Juli. Die Raupe auf Brombeeren.

203. Photedes. *Ld.*

Stirn ohne blasige Erhabenheit.
Augen nicht gewimpert.
Palpen abstehend beschuppt, mit stumpfem, in der Behaarung des zweiten Gliedes verstecktem Endgliede.
Brust und Beine flaumig behaart.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.

Vom Habitus der vorigen Gattung, die Beschuppung des Rückens mehr abstehend, der Hinterleib oben mit kleinen Haarschöpfen, die männlichen Fühler ganz kurz gewimpert. Die Vorderflügel zart, der Saum wenig schräg und schwach gerundet, die Eulenzeichnung bis auf die Zapfenmakel vollständig, die Franzen mit dunkler Theilungslinie, die Hinterflügel mit etwas schwächerer Rippe 5. Das Weib ist kleiner, plumper und schmalflügliger.

465. *Captiuncula. Tr.* Gelbbraun, röthlich gemischt, im Mittelfelde und hinter der Wellenlinie dunkelbraun, mit licht angelegten Querstreifen und rostgelben Makeln. 4 L.
Tr. 5. 2. 96. — H.S. 2. 283. Fig. 173. 174.

Heller oder dunkler braun, oft ganz dunkel bis auf den hintern Querstreif, die Nierenmakel und die gewässerte Binde, die Querstreifen nur auf den zugekehrten Seiten deutlich, weisslich angelegt, der hintere geschwungen, am Vorderrande stark wurzelwärts zie-

hend, in der Innenrandshälfte breiter und reiner weiss angelegt, die Wellenlinie drei schwache Bogen bildend, bräunlich weiss, wurzelwärts schmal dunkel angelegt, der Raum hinter ihr bis zum Saume, sowie die Franzen dunkelbraun, die gewässerte Binde am Vorderrande verdunkelt, gegen den Innenrand bräunlich weiss. Die Ring- und Nierenmakel rostgelblich oder weisslich, selten schwach dunkel gekernt. Die Hinterflügel mit den Franzen schwarzgrau.

Alpen. August.

204. Mesotrosta. *Ld.*

Stirn ohne blasige Erhöhung.
Mit Nebenaugen.
Palpen mit knopfig verdicktem Mittelgliede und kurzem, in der Beschuppung verstecktem Endgliede.
Brust und Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Hinterflügel mit schwächerer Rippe 5.

Der Körper schlank, glänzend und anliegend beschuppt, die Palpen verhältnissmässig plump, die männlichen Fühler mit sehr feinen, langen, franzigen Wimpern, das Weib kleiner, plumper und kürzer geflügelt als der Mann. Die Vorderflügel von der Form wie bei der vorigen Gattung, doch etwas schmaler, zart und mehlig beschuppt, von der Zeichnung nur der hintere Querstreif, die Wellenlinie, die punktartige Ring- und die kleine Nierenmakel deutlich, die Franzen sehr lang.

Flug im Sonnenschein.

466. ***Signalis.*** *Tr.* Dunkel erdgrau mit Bleiglanz, mit rothgelber punktartiger Ring- und schneeweisser Nierenmakel, die gewässerte Binde bräunlich gelb. 4 — $4\frac{1}{2}$ L.

Tr. 7. 70. — H.S. 2. 283. Fig. 176. 177.

Der vordere Querstreif fehlt, der hintere einfach, schwach geschwungen und wie die Wellenlinie meist nur durch die lichte bräunlich bestäubte gewässerte Binde angedeutet, der Vorderrand vor der Spitze mit drei bis vier lichten Punkten. Die Franzen dunkel, mit zwei Theilungslinien, an der Spitze schmal weiss. Die Hinterflügel braungrau mit lichtgrauen Franzen.

Wien, Mai.

205. Emmelia. *Hb.*

Stirn vorn blasig aufgetrieben.
Mit Nebenaugen.
Palpen anliegend beschuppt, mit deutlich vorstehendem Endgliede.
Brust und Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Hinterflügel mit schwächerer Rippe 5.

Die männlichen Fühler mit zwei kurzen feinen Borsten an jedem Gliede, das Endglied der Palpen ziemlich lang, dick und stumpf zugespitzt, die Beine dünn. Die Vorderflügel dreieckig, mit rechtwinkliger scharfer Spitze, kurzem, wenig schrägem und schwach gebogenem Saume, gelb mit schwarzen Längsstreifen und Flecken, die Hinterflügel sehr breit, Rippe 8 mit der vordern Querrippe fast bis zur Hälfte der letztern verbunden, aber an der Wurzel wieder getrennt, der Saum in der Mitte etwas vortretend. Flug bei Tage.

467. ***Sulphuralis.*** *L.* Schwefelgelb, mit zwei breiten schwarzen Längsstreifen aus der Wurzel und runden schwarzen, oft zusammengeflossenen Flecken. 4 — $4^1/_2$ L.
Sulphurea. Tr. 5. 3. 251. — H.S. 2. 427. — Hb. 291.

Schwarz sind Zelle 1 a und die vordere Hälfte von Zelle 1 b bis zum hintern Querstreif, vier Flecke am Vorderrande, zwei an der Stelle der Ring- und Nierenmakel und eine Reihe zusammenhängender Flecke vor dem Saume, der hintere Querstreif ist breit bleifarben, etwas bogig, wurzelwärts schwarzfleckig begrenzt und hängt am Vorderrande mit dem vierten Fleck zusammen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen an der Wurzel schmal und unterbrochen schwarz, dahinter breit schwarzgrau und vor der Spitze gelblich weiss. Die Hinterflügel braungrau, die Franzen weissgelb, an der Wurzel schmal braungrau. Der Thorax gelb, mit breiten schwarzen Längsstreifen, der Hinterleib schwarzgrau, die Ränder der Segmente breit ockergelb.

Verbreitet, Mai bis Juli. Die Raupe auf Ackerwinde.

206. Trothisa. *Hb.*

Stirn flach viereckig, ohne Erhabenheit.
Mit Nebenaugen.
Palpen anliegend beschuppt, mit deutlich vortretendem Endgliede.
Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, ohne Anhangszelle.
Hinterflügel mit gleich starker Rippe 5.

Der Körper meist etwas robuster als in den vorigen Gattungen, die männlichen Fühler fein und dünn gewimpert, das Endglied der Palpen kurz und spitz, die Augen klein, kuglig vortretend, die Beine bei den kleinern Arten mässig lang. Die Vorderflügel mehlig beschuppt, dreieckig, mit rechtwinkliger, meist scharfer Spitze und schrägem Saume, die Zeichnung sehr verschieden, die Makeln nur selten durch feine schwarze Punkte angedeutet. Die Hinterflügel gerundet, meist zeichnungslos, nur bei einigen Arten mit theilweiser Fortsetzung der Linien der Vorderflügel. Die Franzen an allen Flügeln lang.

An dürren Stellen, nur *Paula* verbreitet, die übrigen Arten lediglich im Süden.

468. *Inamoena. Hb.* Weissgrau bis graubraun, mit braunem, saumwärts scharf licht eingefasstem Mittelschatten, die scharf zackige Wellenlinie drei Bogen saumwärts bildend, die Hinterflügel mit dunklen Bogenstreifen. 4 — 7 L.

Tr. 5. 3. 285. — H.S. 2. 433. — Hb. 301. 302.
Ingrata. Hb. 278. 279.

In der Färbung durch mehr oder weniger dunkle Bestäubung sehr wechselnd, durch den wurzelwärts verwaschenen Mittelschatten in zwei Felder getheilt, das hintere lichter, beide Querstreifen einfach dunkel, gezackt, der hintere gleichfalls aus drei Bogen zusammen gesetzt, der Mittelschatten in der Mitte etwas vortretend, die Wellenlinie hell, auf beiden Seiten dunkel beschattet, besonders wurzelwärts in der Mitte. Die Saumlinie einfach dunkel, auf den Rippen punktartig verdickt, die Franzen an der Wurzel und vor der Spitze lichter. Die Hinterflügel heller oder dunkler grau, mit verloschenen dunklen, am Innenrande genäherten Bogenlinien.

Oesterreich. Juli.

469. *Amoena. Hb.* Weiss, mit breit graubraunem, wurzelwärts verwaschenem, saumwärts scharf weiss eingefassten Mittelschatten, die Wellenlinie geschwungen, drei Bogen gegen den Saum bildend, die Hinterflügel mit lichtem Streif vor dem Saume. 5 — 6½ L.
Tr. 5. 3. 283. — H.S. 2. 436. — Hb. 300.
Grata. H.S. 2. 438. Fig. 559.

Wie bei der vorigen Art die Vorderflügel durch den Mittelschatten in zwei ungleich gefärbte Felder getheilt. Von den Bogen des Mittelschattens der grössere am Vorderrande, der kleinere am Innenrande, der hintere Querstreif einfach dunkel, gewellt, die Wellenlinie weiss, wurzelwärts breit und verloschen dunkel angelegt, am Vorderrande auch saumwärts durch ein braunes Dreieck begrenzt. Beide Makeln als feine schwarze Punkte. Die Franzen mit dunkler, unterbrochener Theilungslinie. Die Hinterflügel bräunlich bestäubt, mit der Fortsetzung der Wellenlinie.

Bei *Grata* fehlt der hintere Querstreif der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln die Wellenlinie.

Oesterreich; Mai, August. Die Raupe auf Disteln in einem Gewebe.

470. *Ostrina. Hb.* Bleichgelb oder weiss, braun und veilgrau gemischt, mit bräunlichem Mittelschatten, die Wellenlinie weisslich, drei Bogen saumwärts bildend, die Hinterflügel weissgrau, am Saume breit dunkler. 4 — 5 L.
Tr. 5. 3. 270. — H.S. 2. 438. Fig. 281. — Hb. 399. 648.
Carthami. H.S. 52. 438. Fig. 558.

In der Färbung sehr wechselnd, die Saumhälfte mehr oder weniger röthlich oder grau streifig gemischt, der Mittelschatten meistens breit, die Wellenlinie aus drei ziemlich gleichen Bogen bestehend, in den Ausbiegungen breit dunkelbraun angelegt, am Vorderrande auch saumwärts mit dunklem Dreieck. Der hintere Querstreif einfach dunkel, die Makeln durch schwarze Punkte angedeutet. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen weisslich, an den Vorderflügeln mit verloschener Theilungslinie hinter der Mitte und dunkler Endlinie.

Bei *Carthami* fehlt fast alle Zeichnung bei bleich schwefelgelber Färbung.

Baden. Juni.

471. ***Purpurina.*** *V.* Citrongelb, hinter der Flügelmitte rosenfarben mit dunkler rothen Strahlen zwischen den Rippen, die Wellenlinie fein gezackt, mit weissen Punkten. $4^3/_4$ — $5^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 276. — H.S. 2. 439. — Hb. 298.

Der Mittelschatten olivenbräunlich, gegen den Vorderrand stark wurzelwärts gebrochen, von da dem Saume parallel zum Innenrande ziehend, nur an Rippe 2 etwas vortretend, wurzelwärts in den schwefelgelben Grund verfliessend. Der hintere Querstreif fein rosenroth, von Rippe 4 bis in Zelle 7 dem Saume parallel, von da gegen den Vorderrand rechtwinklig, gegen den Innenrand schwach gebrochen. Die Wellenlinie von der Mitte bis zum Vorderrande zackig, oft daselbst nur in weissen Punkten zwischen den Rippen deutlich, gegen den Innenrand geradlinig, wurzelwärts verloschen dunkler röthlich angelegt. Die Saumlinie scharf und dunkel rosenroth, die Franzen röthlich, an der Wurzel und in der Mitte schmal weiss. Die Hinterflügel weisslich, mit verloschen dunklem Saume und rosenroth angeflogenen Franzen.

Wien, Baden. Mai, August.

472. ***Rosina.*** *H.* Rosenroth, mit breitem, wurzelwärts verwaschenem, saumwärts scharf weiss angelegtem, olivengrünem Mittelschatten, der hintere Querstreif und die Wellenlinie einfach dunkler rosenroth. 4 — $4^3/_4$ L.
H.S. 2. 439. Fig. 443. — Hb. 299.

Der Mittelschatten hinter der Querrippe und auf Rippe 2 eckig gegen den Saum vortretend, der hintere Querstreif vor dem Vorderrande stark wurzelwärts gebogen, von da schwach geschwungen zum Innenrande ziehend, wo er dicht an den Mittelschatten tritt. Die Wellenlinie dem Saume sehr nahe und ihm parallel, nur am Vorderrande in einer scharfen Ecke gegen die Wurzel licht, aus der Flügelspitze ein brauner, dann dunkel rosenrother Schattenstreif, der die Wellenlinie schneidet und zwischen ihr und dem Querstreif zum Innenrande zieht. Die Franzen röthlich weiss, mit rosenrother Theilungs- und Endlinie. Die Hinterflügel grau mit weissen Franzen. Der Körper graulich weiss, der Thorax röthlich angeflogen.

Wien. Juni, Juli. Die Raupe an *Jurinea mollis* in einem Gewebe.

473. ***Communimacula.*** *V.* Fleischfarben, mit grossem rostbraunen, weiss umzogenen eiförmigen Fleck auf der Mitte des Innenrandes. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 5. 3. 278. — H.S. 2. 442. — Hb. 349.

Die Wellenlinie und die Nierenmakel bisweilen bleich angedeutet. Die Franzen licht bräunlich grau, mit verloschener heller Linie vor der Spitze. Die Hinterflügel an der Wurzel weisslich.

Wien. August. Die Raupe in einem Gewebe an Schlehen, Pfirsichbäumen.

474. ***Polygramma.*** *Dnz.* Violettgrau, mit drei feinen gelben, schmal rostgelb angelegten Querlinien. 4 L.
H.S. 2. 432. Fig. 257.

Die Querlinien gerade, gegen den Vorderrand winklig gebrochen, auf den zugekehrten Seiten rostgelb, die Mittellinie wurzelwärts rostgelb angelegt, statt der Makeln zwei schwarze Punkte, vor dem Saume gleichfalls schwarze, weiss eingefasste Punkte. Die Saumlinie fein gelb. Die Hinterflügel bräunlich grau, mit der Fortsetzung der Streifen der Vorderflügel.

Wallis.

475. ***Paula.*** *Hb.* Grau, am Vorderrande weisslich, mit geradem dunklen, wurzelwärts weiss angelegten Schrägbande vor der Mitte und weissem hintern Querstreif. $2^3/_4$ — $3^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 268. — H.S. 2. 440. — Hb. 452.
Noctualis. Hb. Pyr. 38.

Das Schrägband dem Saume parallel, beiderseits ganz geradlinig begrenzt, grau, gegen den Innenrand oft rostgelb gemischt, saumwärts bis zum hintern Querstreif etwas lichter grau beschattet. Der letztere dick weiss, am Vorderrande von zwei dunklen Fleckchen eingefasst, schwach geschwungen, in der Mitte mit einer kleinen Ecke in das graue Saumfeld tretend. Die Wellenlinie fein weiss, etwas geschlängelt, meist undeutlich, die Flügelspitze hinter ihr dunkler grau. Das Wurzelfeld an dem Querbande breit weiss, bisweilen ganz weiss, von den Makeln keine Spur. Die Saumlinie mit schwachen dunklen Punkten, die Franzen sehr lang, weiss, mit doppelter grauer Theilungslinie in der Mitte. Die Hinterflügel hell bräunlich grau, mit weisslicher Wurzel und aussen weisslichen Franzen. Der Körper ganz weiss.

Verbreitet, wo die Futterpflanze *Gnaphalium arenarium* vorkommt. Juli, August. Die Raupe zwischen den zusammengesponnenen Trieben der Pflanze.

476. ***Parva.*** *Hb.* Rostgelb, mit schrägem rostbraunen, saumwärts scharf weiss angelegten Mittelschatten und stark geschwungenem hintern Querstreif. $2^1/_2 - 3^1/_2$ L.
Tr. 5. 3. 269. — H.S. 2. 440. — Hb. 356.

Der Mittelschatten gegen die Wurzel verwaschen, schwach geschlängelt, dem Saume parallel in fast gerader Richtung ziehend, der Raum hinter ihm hell, der hintere Querstreif fein braun, saumwärts licht angelegt, in einem grossen Bogen gegen den Saum geschwungen, die Wellenlinie undeutlich, am Vorder- und Innenrande wurzelwärts rostbräunlich beschattet. Statt der Nierenmakel ein feiner schwarzer Punkt. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit zwei Theilungslinien. Die Hinterflügel gelbgrau, mit weisslicher Wurzel und Befranzung.

Süddeutschland. Juni.

207. Prothymia. *Hb.*

Stirn flach, ohne Beule.
Mit Nebenaugen.
Palpen lang, sichelförmig zurück gekrümmt, bis an die Spitze schneidig, das Endglied lang und zugespitzt.
Brust und Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Hinterflügel mit gleich starker Rippe 5.

Der Thorax beschuppt, nach hinten mehr dünn und anliegend behaart, besonders am Rande der Schulterdecken. Die männlichen Fühler fein gewimpert, die Palpen über den Kopf emporstehend, stark schneidig zusammengedrückt, die Augen klein und kuglig, die Beine lang. Die Vorderflügel kurz und breit, mit scharfer, etwas vorgezogener Spitze und wenig schrägem, gegen den Innenwinkel abgerundetem Saume, mit einem gleich breiten, geraden Querbande in der Mitte und verloschenen Querlinien dahinter, die Hinterflügel gerundet, mit schwach angedeuteter Fortsetzung der Streifen der Vorderflügel.

Flug bei Tage. Zwei Generationen.

477. ***Laccata.*** *Scp.* Olivengrün, mit purpurrothem oder braunem Mittelbande und breit purpurrothem Saume. 4 — $4^1/_2$ L.
Aenea. Tr. 5. 3. 274. — H.S. 2. 432. Fig. 283. 284. — Hb. 350.

Das Mittelband in der Regel nicht scharf begrenzt, ziemlich gerade, ganz purpurroth, oder nur an den Seiten oder am Vorderrande roth, der Raum dahinter gleichfalls mehr oder weniger roth bestäubt, mit zwei verwaschenen, oft ganz undeutlichen Linien der Grundfarbe. Die Franzen an der Wurzel roth, mit schwärzlicher Theilungslinie und weisslicher Spitze. Die Hinterflügel schwärzlich, olivengrün bestäubt, die Querlinien dunkler, oft undeutlich, die Franzen in der Mitte mehr grau.

Ueberall in trockenen, lichten Wäldern. Mai, Juni, August.

208. Halias. *Tr.*

Augen gewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen vorstehend, dünn und flaumig behaart, mit langem, nacktem Endgliede.
Sckenkel dünn flaumhaarig.
Vorderflügel trapezoidisch, ohne Anhangszelle.

Der Körper plump, Kopf und Thorax mit feiner und langer, etwas abstehender Behaarung, ohne Schöpfe, jener eingezogen, der Hinterleib den Afterwinkel um $^1/_4$ überragend. Die männlichen Fühler nur mit zwei ganz kurzen Borsten an jedem Gliede, die Palpen kaum etwas aufsteigend, mit gerade vorstehendem Endgliede. Die Vorderflügel schon an der Wurzel sehr breit, mit scharfer, etwas vorgezogener Spitze, sehr schrägem, schwach geschwungenem Saume und abgerundetem Innenwinkel, zwei ungezähnten lichten Schrägstreifen und schwach angedeuteter Wellenlinie, die Hinterflügel unbezeichnet. Die Franzen kurz.

Die Raupe sechzehnfüssig, die Verpuppung in einem kahnartigen, festen Gespinnste.

478. ***Prasinana.*** *L.* Grün, mit verwaschenen weisslichen Schrägstreifen, die Hinterflügel und der Hinter-

leib gelb (♂) oder weiss (♀), die Fühler purpurroth. 6 — 8 L.

Tr. 8. 4. — H.S. 2. 446. — Hb. Tort. 158.

Der vordere Schrägstreif vom Innenrande dicht an der Wurzel in die Mitte des Vorderrandes, der mittlere ihm parallel aus der Mitte des Innenrandes, deutlicher, beide auf den zugekehrten Seiten etwas dunkler angelegt, der dritte, sehr verloschene, in die Flügelspitze. Der Vorder- und Innenrand sowie die Spitze der Vorderflügelfranzen beim Manne purpurroth, beim Weibe gelb.

Ueberall gemein. April bis Juni. Die Raupe auf Laubholz.

209. Chloeophora. *Stph.*

Augen unbewimpert.
Ohne Nebenaugen.
Palpen anliegend beschuppt, mit spitzem, geneigtem Endgliede.
Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel trapezoidisch, ohne Anhangszelle.

Im Habitus der vorigen Gattung ähnlich, aber die Vorderflügel breiter, mit weniger vortretender Spitze und bauchigem Saume. Die männlichen Fühler ganz ungewimpert, die Palpen sehr kurz, der Körper anliegend beschuppt, der Kopf stark eingezogen, der Hinterleib ungeschopft, den Afterwinkel überragend. Die Vorderflügel mit zwei scharfen lichten Schrägstreifen.

Raupe und Verpuppung wie bei *Halias.*

479. ***Bicolorana. Fsl.*** Grün, mit zwei scharfen, hellgelben Querlinien, der Hinterleib und die Hinterflügel weiss, die Fühler oben gelb und roth geringelt. 7 — 9 L.

Quercana. Tr. 8. 7. — H.S. 2. 446. — Hb. Tort. 159.

Die Querlinien ganz gerade, parallel, die hintere aus der Mitte des Innenrandes vor der Spitze in den Vorderrand, dieser hellgelb, die Franzen weiss.

Verbreitet. Juni, Juli.

210. Earias. *Hb.*

Augen nicht gewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen kurz, anliegend beschuppt.
Vorderflügel dreieckig, ohne Anhangszelle, Rippe 7 und 8 gestielt.
Hinterflügel ohne Rippe 5, Rippe 8 aus der vordern Mittelrippe.

Der Körper robust, anliegend beschuppt, der Kopf eingezogen, der Hinterleib ungeschopft, den Afterwinkel nicht überragend. Die männlichen Fühler sehr dünn und fein gewimpert, die Palpen wenig aufsteigend, mit spitzem Endgliede. Die Vorderflügel nach aussen erweitert, der Vorderrand stark gebogen, Saum und Innenrand gerade, fast in rechtem Winkel zusammenstossend. Die Farbe grün, die Franzen an der Spitze weisslich, die Hinterflügel glänzend weiss, am Saume schwach grün bestäubt. Der Hinterleib weissgrau.

Die Raupen auf Weiden und Pappeln. Zwei Generationen.

480. *Vernana. F.* Weisslich grün, die Vorderflügel mit zwei dunkelgrünen Querlinien. 4 — 4½ L.
Tr. 8. 9. — H.S. 2. 447. — Hb. Tort. 161.

Die Querlinien in der Mitte, genähert, geschwungen und, wie die Rippen und die Franzenwurzel, dunkler grün. Kopf und Thorax weisslich.

Wien. Mai und August.

481. *Clorana. L.* Grün, am Vorderrande breit weisslich. 4 — 4½ L.
Tr. 8. 10. — H.S. 2. 448. — Hb. Tort. 160.

Der Kopf, Halskragen und die Franzen an der Spitze weisslich.
Ueberall. April, Juli.

XVII. Deltoïdae.

Habitus zünsler- oder wicklerartig.

Palpen stark entwickelt, den Kopf mindestens um Kopfeslänge überragend, gerade vorstehend, oder sichelförmig aufgebogen, anliegend beschuppt.

Beine dünn und lang, mit unbewehrten Schienen.

Vorderflügel dreieckig oder trapezoidisch, mit ganzrandigem Saume.

Rippe 7 der Hinterflügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle, Rippe 5 nicht oder kaum schwächer.

Sehr schlanke Eulen von zünslerförmigem Aussehen, mit grossen, fast immer sehr breiten, zarten Flügeln, vor den vorigen Gruppen durch die eigenthümliche Bildung der Palpen ausgezeichnet. Die Bekleidung des Kopfes und des Thorax besteht vorzugsweise aus anliegenden Schuppen, denen mehr oder weniger Haare beigemischt sind, namentlich treten letztere an den Schulterdecken mehr hervor, wo sie die Schuppen an den Rändern fast ganz verdrängen, so dass diese haarig gefranzt erscheinen. Der Kopf bisweilen mit vorstehendem Stirnbusch. Die Augen gross, kuglig, nackt oder an den Rändern bewimpert, die Nebenaugen bei *Hypenodes* und *Tholomiges* fehlend. Die männlichen Fühler mit dünnen Kammzähnen oder mit pinselartig bewimperten Pyramidalzähnen, oder ungezähnt, oft mit einer knotigen Verdickung vor der Mitte. Die Palpen meistens so lang wie der Thorax, bisweilen von doppelter Länge, stark comprimirt und durch die Beschuppung schneidig, auch das Endglied in der Regel lang und von gleicher Bildung. Die Zunge hornig, gerollt. Die Beine lang und dünn, anliegend beschuppt, die Schenkel meistens unten mit dünnen und feinen Flaumhaaren besetzt, die Sporen lang, bei dem Manne die Vorderschenkel und Vorderschienen öfters mit einer Haarlocke, bisweilen die Vorderfüsse fehlend. Der Hinterleib lang und dünn, den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragend. Die Vorderflügel breit dreieckig, nur bei *Sarrothripus* gleich breit, die Spitze rechtwinklig, oft etwas vorgezogen, selten abgerundet, der Saum meistens geschwungen, bei *Aventia* vor der Spitze tief ausgeschnitten. Die Querstreifen und

die Wellenlinie vorhanden oder doch angedeutet, die letztere und der hintere Querstreif in der Regel auf die Hinterflügel fortgesetzt. Die Rippen meist normal, die Anhangszelle öfters verkümmert oder fehlend, auf den Hinterflügeln Rippe 8 bisweilen aus der vordern Mittelrippe.

Die Raupen zwölf- bis sechzehnfüssig. Flug bei Nacht.

211. Aventia. *Dp.*

Augen nicht bewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen aufsteigend, mit breit dreieckigem Mittelgliede und ganz kurzem Endgliede.
Schenkel dünn flaumhaarig.
Vorderflügel am Saume zwischen Rippe 4 und der Spitze tief ausgeschnitten, mit einer Anhangszelle.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Kopf und Thorax ganz anliegend beschuppt, die männlichen Fühler einfach gewimpert, die Palpen den Kopf kaum um dessen Länge überragend, dicht an ihm aufsteigend, das Mittelglied nach vorn dreieckig erweitert. Die Spitze der Vorderflügel sichelförmig vortretend, der Saum mit starker Ecke dicht vor Rippe 4, von da zum Innenwinkel schwach geschwungen, die Querstreifen und die Wellenlinie deutlich, statt der Nierenmakel zwei schwarze Punkte. Die Hinterflügel mässig breit, der Saum schwach geschwungen, der Innenrand wenig kürzer als der Vorderrand, der hintere Querstreif und die Wellenlinie deutlich, Rippe 5 etwas schwächer, bei $^2/_3$ der Querrippe entspringend. Die Flügel in der Ruhe flach.

Die Raupe zwölffüssig, auf Flechten besonders des Nadelholzes lebend, die Verpuppung in einem feinen Gespinnste.

482. ***Flexula.*** *V.* Röthlich aschgrau, fein schwarz bestäubt, mit zwei lichten, beiderseits braungrau angelegten Querstreifen und lichter, bogiger Wellenlinie. 6 — $6^1/_2$ L.

H.S. 2. 434.

Flexularia. Tr. 6. 1. 4. — Hb. Geom. 19.

Der Saum der Vorderflügel an dem Ausschnitt braunroth angelegt, die Spitze blau bestäubt. Beide Querstreifen als lichte,

dunkel eingefasste, am Vorderrande gebrochene, etwas schräge Linien, die beiden Punkte auf der Querrippe stark, schwarz, bleich umzogen, die Wellenlinie verloschen, beiderseits verwaschen dunkler beschattet. Die Hinterflügel bleich gelblich grau, mit der Fortsetzung des hintern Querstreifs und der Wellenlinie. Die Saumlinie auf allen Flügeln fein dunkel, vor ihr eine Reihe schwarzer Punkte, die Franzen mit breit dunkler, auf den Vorderflügeln, besonders am Ausschnitt, braunrother Theilungslinie, an der Spitze schwärzlich.

Verbreitet, aber nicht häufig. Juni, Juli.

212. Helia. *Gn.*

Augen nicht bewimpert.
Nebenaugen vorhanden.
Palpen lang, sichelförmig aufgekrümmt, mit langem, spitzem Endgliede.
Schenkel unbehaart.
Vorderflügel mit abgerundeter Spitze und gleichmässig gebogenem Saume, mit einer Anhangszelle.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Die männlichen Fühler mit ganz kurzen, gewimperten Kammzähnen, welche sich in eine längere gekrümmte Borste fortsetzen, die Palpen abstehend, so lang wie der Thorax, Glied 1 und 2 nur schwach comprimirt, das Mittelglied stark aufwärts gekrümmt, das Endglied wenig kürzer, dünn und gerade, fast vertical aufsteigend und über den Kopf vorragend. Die Beine verhältnissmässig kräftig, die Schenkel mit einer Längsfurche zur Aufnahme der Schiene, der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend, beim Manne auf Segment 1 jederseits mit einer tiefen Aushöhlung (das Weib kann ich nicht vergleichen). Die Vorderflügel breit dreieckig, die Eulenzeichnung deutlich, nur die Zapfenmakel fehlend, der Innenrand der Hinterflügel merklich kürzer als der Vorderrand, der Saum schräg gebogen, Rippe 5 gleich stark, nahe an 4 entspringend, zwei verwaschene lichte Bogenstreifen als Fortsetzung des hintern Querstreifs und der Wellenlinie. Die Flügel in der Ruhe flach, mit über einander gelegten Innenrändern.

Die Raupe vierzehnfüssig, die Verpuppung in der Erde.

483. ***Calvaria.*** *V.* Dunkelgrau, gelblich weiss bestäubt, mit weisslichen Querstreifen und Wellenlinie,

die Ringmakel klein und rund, die Nierenmakel sehr gross und mondförmig, beide rostgelb. 6—7 L.

Calvarialis. Tr. 7. 41. — H.S. 2. 430. — Hb. Pyr. 23.

Die Querstreifen und der breite Mittelschatten schwärzlich, jene gelblich weiss angelegt, der hintere gezähnt, schwach geschwungen, die Wellenlinie unregelmässig eckig, wurzelwärts breit und verwaschen dunkel beschattet. Die Ringmakel sehr klein, die Nierenmakel mondförmig, mit weit vorgezogenen Spitzen und einem feinen schwarzen, bisweilen unterbrochenen Bogen im Innern. Der Vorderrand im Mittelfelde dicht und breit gelblich weiss bestäubt, durch den Mittelschatten unterbrochen. Auf dem Saume dicke schwarze Monde, die Franzen gelblich, mit breiter, verwaschener Theilungslinie vor der Mitte. Die Hinterflügel schwärzlich grau, am Vorderrande lichter, die Franzen hellgrau mit dunkler Theilungslinie.

Verbreitet, aber zerstreut und selten. Juni bis August. Die Raupe auf Ampfer.

213. Sophronia. *Gn.*

Augen ungewimpert.

Mit Nebenaugen.

Palpen schräg aufsteigend, mit schräg vorstehendem, langem und geradem, nicht gebärtetem Endgliede.

Vorderbeine ohne Haarpinsel.

Vorderflügel mit scharf rechtwinkliger, nicht vorgezogener Spitze und einer Anhangszelle.

Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark, bei $1/4$ der Querrippe entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel.

Von Lederer mit *Zanclognatha* vereinigt, aber mit demselben Rechte wie *Simplicia* eine eigne Gattung bildend. Die Stirn ohne Schopf, die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert, jedes Glied beiderseits mit einer stärkern, aber gleichfalls kurzen, nicht gekrümmten Borste, die Palpen etwas kürzer und dünner als bei *Zanclognatha*, das Mittelglied nur schwach gebogen und weniger schneidig, das Endglied fein linear, gerade, in der Richtung des Mittelgliedes schräg vorstehend. Die Vorderflügel mit schrägem, schwach gebogenem, nicht geschwungenem Saume und deutlich eckigem Innenwinkel, mit zwei einfachen lichten Querlinien, deren letztere

sich auf die Hinterflügel fortsetzt, diese ganz gleich gefärbt, mässig gross, am Vorderrande länger als am Innenrande. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht erreichend. Flügel in der Ruhe flach, die Innenränder über einander gelegt.

Die Raupe vierzehnfüssig, Verpuppung in einem Gespinnste.

484. ***Emortualis.*** *V.* Bleich graulich grün, mit zwei weisslichen Querlinien und weisslichem Mittelstrich. 5 — 6 L.

Tr. 7. 5. — H.S. 2. 433. — Hb. Pyr. 1.

Die vordere Querlinie etwas gebogen, die hintere auf allen Flügeln ganz gerade, dicht am Vorderrande der vordern stumpfwinklig gebrochen, auf der Querrippe ein lichter Strich, selten eine schwache Andeutung der gezackten Wellenlinie. Der Saum unbezeichnet, die Franzen mit zwei schwachen Theilungslinien.

Mai, Juni. Die Raupe auf Eichen.

214. Simplicia. *Gn.*

Augen ungewimpert.

Mit Nebenaugen.

Palpen sichelförmig aufgebogen, anliegend beschuppt, kürzer als der Thorax, mit langem Endgliede.

Vorderbeine ohne Haarpinsel.

Vorderflügel ohne Anhangszelle, mit scharfer Spitze.

Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark, nahe an Rippe 4 entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel.

Der folgenden Gattung im Habitus, Flügelschnitt und in der Zeichnung ähnlich, aber die Palpen ganz anliegend beschuppt, die männlichen Fühler kürzer gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, die Vorderbeine des Mannes von gewöhnlicher Bildung, Rippe 7 und 8 aus der vordern Ecke der Mittelzelle entspringend (nach der Abbildung bei Lederer kurz gestielt).

485. ***Rectalis.*** *Ev.* Rehfarben oder staubfarben, mit zwei dunklen Querlinien und ganz gerader, scharf weissgelber, wurzelwärts kaum dunkel angelegter Wellenlinie. 6 — 7 L.

H.S. 2. 383. Fig. 606.

Die Querlinien unbestimmt dunkel, gebogen, die hintere geschwungen, zwischen beiden ein dunkler Mittelstrich, die Hinterflügel bleicher, am Saume dunkler, mit lichter, vor Rippe 2 stumpfwinklig gebrochener Wellenlinie.

Wien. September.

215. Zanclognatha. *Ld.*

Augen ungewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen sichelförmig zurückgebogen, mit langem, auf der Rückseite gebartetem Endgliede.
Vorderbeine der Männer an Schenkeln und Schienen mit pinselartigen Haarbüschen.
Vorderflügel mit vorgezogener Spitze und schwach geschwungenem Saume.
Rippe 5 der Hinterflügel wenig schwächer, bei $^1/_3$ der Querrippe entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel.

Die Stirn bei den meisten Arten mit einem kurzen vorstehenden Haarschopf, Thorax und Hinterleib ungeschopft. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax, vom Kopfe abstehend, stark aufwärts oder zurück gebogen, die zwei ersten Glieder mehr oder weniger gekrümmt, besonders bei den Weibern, die Beschuppung nicht sehr breit, schneidig zusammen gedrückt, das Endglied ziemlich gerade, vertical aufsteigend oder rückwärts geneigt, schwächer comprimirt, zugespitzt, auf der Rückseite mit mehr oder weniger deutlicher bartiger Behaarung. Die männlichen Fühler sind fein und kurz gewimpert, haben nach vorn etwas eckig vortretende Glieder (wie es scheint, immer ein Glied um das andere) und an den Ecken zwei längere steife und zugespitzte, nach vorn und gegen einander gekrümmte Borsten, welche gegen die Spitze und auf der Innenseite auch gegen die Wurzel und zwar schneller an Länge abnehmen. Bei *Nemoralis* und *Tarsicrinalis* ist der Schaft der männlichen Fühler einfach, bei den übrigen Arten hat er vor der Mitte eine knotenartige Verdickung, und auf derselben bisweilen kurze hornige Zähnchen. Auch die Vorderbeine der Männer sind eigenthümlich gebildet. Die Hüften sind nämlich sehr lang und dünn, desgleichen die Schenkel. Letztere haben auf der Oberseite bei $^1/_3$ einen anliegenden Haarbusch, der sich fächerartig ausbreiten lässt, in der Regel sehr dick ist und

bis an das Ende, selten nur bis hinter die Mitte reicht (*Zelleralis*). Die Vorderschienen sind sehr dick bis über das Ende hinaus beschuppt, und haben auf beiden Seiten dichte Haarbüsche, welche sich gleichfalls fächerartig ausbreiten und wieder in der Weise gegen die Innenseite zusammenlegen lassen, dass sie unter der Beschuppung verborgen sind und nur eine Längsspalte sichtbar bleibt, in welche der Schenkel sich einlegen lässt. Bei *Zelleralis* findet sich nur ein kleiner Haarbusch vor der Spitze. Die Vordertarsen fehlen bei *Nemoralis* und *Tarsicrinalis*. Der Hinterleib reicht bei dem Weibe bis an den Afterwinkel, beim Manne überragt er denselben etwas. Die Vorderflügel sind ziemlich breit dreieckig, die Spitze meist ziemlich scharf, selten etwas abgerundet, der Saum gegen den Innenwinkel wenig eingezogen, der letztere zugerundet. Von den Arten, welche ich untersuchen konnte, hat *Tarsicrinalis* eine grosse Anhangszelle, Rippe 7 entspringt aus dem hintern Rande, Rippe 10 aus dem Vorderrande und 8 aus der Spitze derselben; bei *Tarsipennalis* und *Bidentalis* ist sie sehr schmal und klein und entspringt Rippe 7 mit aus ihrer Spitze, Rippe 10 aus Rippe 8. Bei *Nemoralis* ist die Anhangszelle ganz verschwunden und Rippe 7 entspringt aus 8 und zwar vor Rippe 10. Die Zeichnung besteht aus zwei dunklen Querlinien, von denen die hintere einen, zwischen Rippe 4 und 6 gestutzten Bogen um die Nierenmakel bildet, aus der fast geraden lichten, wurzelwärts dunkel angelegten Wellenlinie oder einer dunklen Linie statt derselben, und in einem dunklen Querstrich oder einem kleinen ovalen Ringe an der Stelle der Nierenmakel. Die Saumlinie fein dunkel, oft an den Rippen unterbrochen, die Franzen von der Grundfarbe, mit zwei breiten, verloschenen Theilungslinien. Die Hinterflügel am Vorderrande länger als am Innenrande, mit mehr oder weniger bauchigem Saume, bleicher, mit der Fortsetzung der hintern Querlinie und der Wellenlinie, letztere in den Afterwinkel auslaufend und vor Rippe 2 stumpfwinklig nach innen gebrochen oder gebogen. Unten alle Flügel mit dunklem Mittelfleck, der hintern Querlinie und der Wellenlinie.

Bei der grossen Verschiedenheit, welche die Arten dieser Gattung an den Fühlern, Palpen, Vorderbeinen und Flügelrippen zeigen, scheint es mir zweifelhaft, ob die Gattungen *Simplicia*, *Herminia* und *Pechipogon* davon getrennt werden können. *Simplicia*, welche ich in der Natur nicht kenne, wird durch den Mangel der Anhangszelle, den Ursprung der Rippe 5 der Hinterflügel nahe an Rippe 4 und die einfachen Beine unterschieden. Die erstere fehlt aber auch schon bei *Zanclognatha nemoralis*, und die Auszeichnung der männ-

lichen Vorderbeine ist bei *Z. Zelleralis* nur noch sehr schwach. Für *Herminia* geben die Palpen den Trennungsgrund. Diese sind in dieser Gattung nicht sichelförmig aufgebogen, ihre beiden letzten Glieder sind gerade und sollen nach beiden Seiten schneidig beschuppt sein. Aber auch bei *Zanclognatha* liegt die Biegung der Palpen weniger in der Form des Mittelgliedes als in dessen Einlenkung, dagegen ist das Endglied der Palpen bei *Herminia derivalis* nicht mehr schneidig, als bei jener Gattung, wenngleich kürzer und dicker, und bei *Crinalis* nur hinten, aber sehr stark, gebartet, während zugleich bei der letztern Art die Palpen schon so sehr aufsteigen, dass das Endglied vertical steht. Desgleichen findet sich die knotenförmige Verdickung der männlichen Fühler und die sonderbare Bildung der Vorderbeine auch hier bei einigen Arten wieder, auch stimmt der Rippenbau der Vorderflügel. Bei *Pechipogon*, welche Gattung unbedingt mit *Herminia* zu vereinigen sein wird, von welcher sie sich nur durch die kleinere Anhangszelle unterscheidet, nähern sich die Palpen noch mehr denen von *Zanclognatha*. Will man übrigens die Trennung von *Simplicia*, *Zanclognatha* und *Herminia* beibehalten, so würde die letztere Gattung consequenter Weise noch weiter zu zerlegen sein.

Dagegen möchte *Sophronia* getrennt bleiben müssen, womit auch die vierzehnfüssige Raupe übereinstimmt.

Die Schmetterlinge sitzen flach, die Innenränder über einander gelegt, und fliegen im Juni und Juli. Die Raupen mit vollzähligen Füssen.

A. Männliche Fühler ohne knotenartige Verdickung; die vordern Tarsen bei den Männern fehlend.

486. **Nemoralis.** *F.* Graugelb, mit braunen Querstreifen und lichter, wurzelwärts braun angelegter, in die Flügelspitze auslaufender Wellenlinie. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.
Grisealis. Tr. 7. 9. — H.S. 2. 383. — Hb. Pyr. 5.

Der vordere Querstreif ganz gerade, der hintere stark geschwungen, in Zelle 1b stumpfwinklig gebrochen. Die Wellenlinie gegen den Vorderrand stark nach aussen gebogen, so dass sie in die Spitze ausläuft, breit und dunkel angelegt. Der Mittelstrich fein und gebogen, der Mittelschatten angedeutet. Auf den Hinterflügeln die Wellenlinie vor dem Afterwinkel gebrochen. Die Saumlinie zusammenhängend.

Verbreitet. Die Raupe auf *Chrysosplenium alternifolium.*

487. ***Tarsicrinalis.*** *Kn.* Röthlich staubgrau, mit zwei dunklen ungezähnten, am Innenrande weit entfernten Querstreifen, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vorderrand auslaufend, vor dem Afterwinkel stumpfwinklig gebrochen. $5^1/_2$ — 6 L.
Knoch Beitr. 2. 75. Tf. 4. — H.S. 2. 384. Fig. 611.

Diese und die beiden folgenden Arten sind einander in der Zeichnung sehr ähnlich. Gemeinschaftlich sind ihnen die ungezähnten Querstreifen, die lichte, wurzelwärts schmal dunkel angelegte, fast gerade und vor der Spitze in den Vorderrand tretende Wellenlinie, sowie ein dunkler Mittelstreif der Hinterflügel. *Tarsicrinalis* unterscheidet sich im männlichen Geschlechte leicht durch die nicht knotigen Fühler, die gleichmässig verdickten Vorderschienen und durch die fehlenden Vordertarsen. Ausserdem ist die Flügelspitze etwas schärfer vorgezogen und der Saum stärker geschwungen, der vordere Querstreif weniger gebogen, am Vorderrande gebrochen, der hintere schwächer geschwungen und namentlich am Innenrande fast weiter von dem vordern entfernt, als am Vorderrande, und noch einmal so weit als von der Wellenlinie, der Mittelschatten deutlicher, die Bestäubung mehr rostfarben. Auf den Hinterflügeln bildet der Saum einen flachern, kaum etwas bauchigen Bogen, die Wellenlinie ist schwächer gebrochen als bei *Tarsipennalis*, aber stärker als bei *Bidentalis*, unten steht der Mittelstreif der Wellenlinie fast näher als dem Mittelfleck. Die Saumlinie einfach dunkel, nur auf der Unterseite an den Rippen unterbrochen.

Ein Mann von unbekannter Herkunft zeichnet sich durch ansehnlichere Grösse ($6^1/_2$ L.), mehr gelbliche Grundfarbe, noch schwächer gebogenen Saum der Hinterflügel, stärker zurückgeschlagene Palpen und durch ein kürzeres, schwächer gebogenes Mittelglied derselben aus.

Mehr in Norddeutschland. Die Raupe auf Himbeeren.

B. Männliche Fühler mit knotiger Verdickung, die Vordertarsen bei dem Manne vorhanden.

488. ***Tarsipennalis.*** *Tr.* Gelblich staubgrau, mit zwei dunklen ungezähnten, am Innenrande genäherten Querstreifen, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vor-

derrand auslaufend, vor dem Afterwinkel fast rechtwinklig gebrochen.

Tr. 10. 3. 5. — H.S. 2. 385. Fig. 604. 610. — Hb. *Pyr.* 5. *Tarsicrinalis.*

? *Denticornalis.* Wck. Ent. Ztschr. Lep. Tf. 4. Fig. 15.

Mehr gelblich als die vorige Art, in der Zeichnung mehr mit *Bidentalis* übereinstimmend. Der vordere Querstreif deutlich gebogen, am Vorderrande nicht gebrochen, der hintere am Innenrande entfernter von der Wellenlinie und daselbst dem vordern Querstreif näher als am Vorderrande, der Mittelschatten undeutlich oder fehlend, die Hinterflügel mit stark bauchigem Saume und stark gebrochener Wellenlinie, der Bogenstreif unten in der Mitte zwischen der letztern und dem Mittelfleck. Die Saumlinie auch auf der Oberseite der Vorderflügel unterbrochen. Die männlichen Fühler mit starker Verdickung, auf dieser ein kurzes horniges Zähnchen, dicht daneben eine stärkere Borste, welche fast wie ein zweites Zähnchen erscheint; die Vorderschienen des Mannes gegen die Spitze stärker erweitert, ihre Haarbüsche an der Spitze schwarz, die Fussglieder deutlich vortretend. Die Palpen robuster als bei den verwandten Arten, breiter schneidig beschuppt.

Ob *Denticornalis.* Wck. sowie *Tarsipennalis* bei Lederer hierher gehören, scheint mir zweifelhaft, da beiden die knotenartige Verdickung der männlichen Fühler fehlt. Ausserdem widersprechen bei *Denticornalis* die in der Abbildung gleich starken beiden Zähne der männlichen Fühler. Gehören beide zusammen mit *Tarsipennalis Tr.*, so würde die Art Herrich Schäffer's, für welche ich die hier beschriebene halte, neu benannt werden müssen.

Mehr in Süddeutschland, doch auch bei Braunschweig. Zincke-Sommer hat die Raupe im April am Grase gefunden. Nach seinem Tagebuche hat sie die Form der Raupe von *Herminia barbalis*, ist mattschwarz, am Bauche heller und in Roth ziehend, mit einzelnen kleinen Warzen auf dem Rücken. Herrich Schäffer giebt *Clematis vitalba* als Futterpflanze an.

489. ***Bidentalis.*** Röthlich aschgrau, mit zwei dunklen, ungezähnten, am Innenrande genäherten Querstreifen, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vorderrand auslaufend, vor dem Afterwinkel gebogen. 5 — $5^1/_2$ L.

Die Farbe reiner grau, als bei den vorigen Arten, mit schwach gelblichem oder röthlichem Schimmer, die Bestäubung feiner, die

Zeichnung wie bei *Tarsipennalis*, die Form der Hinterflügel wie bei *Tarsicrinalis*, die Wellenlinie auf den letztern nicht gebrochen, unten der Mittelstreif dem Mittelfleck merklich näher als der Wellenlinie. Die Saumlinie auf der Oberseite aller Flügel nicht unterbrochen, aber zwischen den Rippen mit feinen Punkten. Die männlichen Fühler mit schwächerer Verdickung als bei der vorigen Art, auf derselben zwei deutliche Zähnchen und dicht daneben eine starke Borste, die männlichen Vorderbeine wie bei der vorigen Art, die Palpen schlanker und dünner.

Braunschweig, in Gärten. Vier Exemplare.

490. ***Tarsiplumalis.*** *Hb.* Veilgrau und braun, mit gezähnten dunklen Querstreifen, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vorderrand auslaufend, am Afterwinkel gebogen. 6 — 6½ L.

Tr. 7. 19. — H.S. 2. 384. — Hb. *Pyr.* 125.

Die Wellenlinie licht, oft undeutlich, beiderseits verloschen dunkler angelegt, nach aussen oft bis zum Saume, auf den Hinterflügeln gewellt, am Afterwinkel kaum gebrochen, auf der Unterseite steht der Mittelstreif zwischen ihr und dem Möndchen in der Mitte. Die Saumlinie fein dunkel, auf den Rippen unterbrochen. Die Palpen robust, wie bei *Tarsipennalis* gestaltet, aber nur wenig aufgekrümmt, die Fühler des Mannes mit sehr starker Verdickung und zwei feinen Zähnen an derselben.

Oesterreich, Baden, Schlesien.

491. ***Zelleralis.*** *Wck.* Gelbbraun, mit dunklen gezähnten Querstreifen, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vorderrand auslaufend, am Afterwinkel stumpf gebrochen. 5½ — 6½ L.

Schles. Ent. Zeitschr. Lep. Tf. 4. Fig. 14.

Diese Art hat mit der vorigen den fein gezähnten hintern Querstreif gemein, unterscheidet sich aber durch die Farbe und den dem Mittelmonde näher als der Wellenlinie stehenden Mittelstreif auf der Unterseite der Hinterflügel. Auch der vordere Querstreif ist wurzelwärts gezähnt und deutlich, die gerade Wellenlinie ist licht, beiderseits dunkel beschattet, auf der Querrippe ein dunkler Ring, auf dem Saume schwarze Möndchen. Die Palpen schlank, stark aufrecht stehend, das Mittelglied wenig gebogen, die Fühler des Mannes mit einer seitlichen Verdickung, welcher aber die Zähne der übrigen Arten fehlen, die Wimpern stehen pinselförmig an den

Gliederenden, die Pinsel an den Borsten stärker. Die männlichen Vorderschenkel nur mit einem schwachen Haarbusch.

Schlesien.

216. Madopa. *Stph.*

Augen ungewimpert.

Mit Nebenaugen.

Stirn mit gerade vorstehendem spitzen Haarschopf.

Palpen schwach aufsteigend, das Mittelglied oben gebartet, das Endglied gerade vorstehend, kurz und fadenförmig, unbehaart.

Vorderflügel mit vorgezogener Spitze und geschwungenem Saume, sowie mit einer Anhangszelle.

Hinterflügel gleich stark, Rippe 5 bei $^1/_3$ der Querrippe entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel.

Von der vorigen Gattung durch den langen horizontalen Stirnschopf und die Palpen unterschieden. Die letztern sind nur doppelt so lang wie der Kopf, und ragen kaum über den Stirnschopf hinaus, ihr Mittelglied erscheint durch die bartige Beschuppung dreieckig, ihr Endglied ist verhältnissmässig kurz und steht horizontal vor. Die männlichen Fühler gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede, die Vorderbeine der Männer ohne Auszeichnung, die Schenkel ohne Behaarung. Die Vorderflügel mit stark bauchigem Saume, zwei geraden Querstreifen, von denen der hintere in der Mitte, und der gebogenen, in die Flügelspitze auslaufenden Wellenlinie; die Anhangszelle normal, Rippe 7 und 8 aus ihrer Spitze, Rippe 10 aus dem Vorderrande derselben. Die Hinterflügel mit mässig gerundetem Saume und schwach angedeuteter Mittel- und Wellenlinie.

Die Raupe 14füssig.

492. *Salicalis.* *V.* Bläulich aschgrau, mit zwei rostbraunen, gelb angelegten Querstreifen und solcher, in die Flügelspitze auslaufenden Wellenlinie. 5 — 6 L.

Tr. 7. 34. — H.S. 2. 426. — Hb. *Pyr.* 3.

Die Querstreifen gegen den Innenrand convergirend, auf den zugekehrten Seiten, die Wellenlinie wurzelwärts gelb angelegt, die letztere auf den bleich bräunlich grauen Hinterflügeln durch dunkle

Beschattung saumwärts angedeutet. Der Saum mit dunklen Punkten, die Franzen mit dicker Theilungslinie.

Ueberall. Die Raupe auf Weiden.

217. Herminia. *Tr.*

Augen ungewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen gerade vorstehend oder mässig aufsteigend, mit langem geraden, breit schneidig beschuppten Mittelgliede.
Hinterleib ungeschopft.
Vorderflügel dreieckig, mit geschwungenem Saume und einer Anhangszelle.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Will man *Barbalis* wegen der verkümmerten Anhangszelle von dieser Gattung trennen, so muss man letztere wegen der verschiedenartigen Bildung der Palpen, Fühler und Vorderbeine sowie wegen des verschiedenen Ursprungs der Rippe 5 der Hinterflügel noch weiter zerlegen. Im Habitus sind die Arten denen der Gattung *Zanclognatha* sehr ähnlich, sie unterscheiden sich durch die nicht sichelförmig aufgekrümmten Palpen und das lange, gerade, breit beschuppte Mittelglied derselben. Die männlichen Fühler haben bei *Cribralis*, *Crinalis* und *Tentacularis* ziemlich lange, fein gewimperte Kammzähne und bei $^1/_3$ eine knotige Verdickung mit einem kurzen hornigen Zähnchen, vor welchem die Kammzähne an der Innenseite wurzelwärts fehlen. *Barbalis* hat keinen Knoten und nur sehr kurze, gestutzte Kammzähne mit einer starken und steifen gekrümmten Borste an der Spitze, bei *Derivalis* sind die Fühler nicht verdickt, ungezähnt, einfach gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Palpen sind bei *Crinalis* und *Tentacularis* sehr lang, bei jener ziemlich stark aufsteigend, nur auf der Oberseite stark gebartet, das Endglied zugespitzt, bei der letztern Art gerade vorstehend, auf beiden Seiten schneidig beschuppt, unten stärker, das Endglied vorn breit zugerundet. Bei *Barbalis* sind die Palpen kürzer, doch noch immer so lang wie Kopf und Thorax, oben schwächer gebartet, das Endglied weniger spitz, sonst wie bei *Crinalis*. Bei *Cribralis* und *Derivalis* sind sie so lang wie der Thorax, schwach aufsteigend, das Mittelglied oben stark gebartet, das Endglied ohne Bart, schwach zuge-

spitzt. *Crinalis*, *Cribralis* und *Barbalis* haben im männlichen Geschlechte die Vorderbeine ganz so wie *Zanclognatha tarsipennalis*, bei den übrigen Arten sind sie ohne Auszeichnung. Die Anhangszelle ist bei *Barbalis* klein, aus ihrer Spitze entspringen Rippe 7 und 8, Rippe 10 aus 8, bei *Crinalis*, *Tentacularis* und *Derivalis* ist die Anhangszelle grösser, bei *Crinalis* entspringt Rippe 7 aus dem Innenrande derselben, 8 aus der Spitze, 10 aus 8; bei *Tentacularis* Rippe 7 und 8 aus der Spitze, 10 aus dem Vorderrande der Anhangszelle, bei *Derivalis* Rippe 7 aus dem Innenrande, Rippe 10 aus dem Vorderrande. Rippe 5 der Hinterflügel ist gleich stark oder wenig schwächer und entspringt zwischen 1/3 und 1/4 der Querrippe, bei *Derivalis* aber ganz nahe an Rippe 4. Flügelschnitt und Zeichnung wie bei *Zanclognatha*, die Wellenlinie vor der Spitze in den Vorderrand auslaufend, vor dem Afterwinkel stumpf gebrochen, bei *Cribralis* alle Querlinien und bei *Derivalis* die Wellenlinie in dunkle Fleckchen aufgelöst.

Die Raupen 16füssig.

A. Die männlichen Fühler mit langen Kammzähnen und knotiger Verdickung, die männlichen Vorderschenkel mit einem Haarpinsel.

493. ***Cribralis.*** *Hb.* Beinfarben, mit schwarzen Fleckenreihen statt der Querstreifen und der Wellenlinie. 5 — 6 L.

Tr. 7. 4. — H.S. 2. 386. — Hb. *Pyr.* 2.

Der Grund zwischen den Rippen fein dunkel bestäubt, statt der Nierenmakel gleichfalls ein schwarzer Fleck, die Fleckenreihen bisweilen undeutlich. Die Hinterflügel nur mit dunklem Mittelpunkt. Die Saumlinie fein dunkel.

Böhmen, Schlesien, auch bei Braunschweig an feuchten Stellen. Nach H.S. im Mai, von Zincke-Sommer im Juli gefangen.

494. ***Crinalis.*** *Tr.* Röthlich braun, mit feinen dunklen, schwach gezähnten Querstreifen und scharfer, gelblich weisser Wellenlinie. 6 — 7 L.

Tr. 7. 17. — H.S. 2. 385. — Hb. *Pyr.* 18. *Barbalis.*

Die Spitze der Vorderflügel schärfer, der Saum mehr geschwungen, die Hinterflügel breiter, mit bauchigerm, zwischen Rippe 3 und 7

gestutztem Saume. Der Mittelschatten breit und verloschen, die Ringmakel als dunkler Punkt, die Nierenmakel als ein ovaler, dunkel ausgefüllter schwärzlicher Ring, die Wellenlinie auf den bräunlich grauen Hinterflügeln an Rippe 6 verschwindend, der Mittelstreif der letztern gebogen und verloschen. Die Saumlinie etwas gewellt, fein schwarz, zwischen den Rippen wenig verdickt, die Franzen licht, mit zwei grauen Theilungslinien.

Baden, Oesterreich.

B. Die männlichen Fühler mit ganz kurzen Kammzähnen, ohne Knoten, die männlichen Vorderschenkel mit einem Haarpinsel.

495. ***Barbalis.*** *L.* Bräunlich aschgrau, mit zwei rostbraunen Querstreifen und weisslicher, rostbraun angelegter Wellenlinie, die Hinterflügel am Vorderrande breit weisslich. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 7. 15. — H.S. 2. 383. — Hb. *Pyr.* 122. *Pectitalis.*

Die Grundfarbe weisslich grau, fein braun bestäubt, die Querstreifen breiter und wie die Wellenlinie weniger scharf, der Mittelstrich undeutlich, die Saumlinie schwach, unterbrochen, die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie. Kenntlich an dem breit weisslichen Vorderrande, vor welchem die Wellenlinie erlischt.

Ueberall. Mai, Juni. Die Raupe auf Gras und niedern Pflanzen.

C. Die männlichen Fühler mit langen Kammzähnen, ohne Verdickung, die männlichen Vorderschenkel ohne Haarpinsel.

496. ***Tentacularis.*** *L.* Graugelb, fein rostfarben bestäubt, mit drei rostbraunen Querlinien. $4^1/_2$ — 6 L.
Tentaculalis. Tr. 7. 11. — H.S. 2. 385. Fig. 607. 608. — Hb. *Pyr.* 6.

Die Wellenlinie einfach braun, der Mittelstrich wenig deutlich, die Hinterflügel bleicher, gegen die Wurzel weisslich. Die Saumlinie fein dunkelbraun, nicht unterbrochen, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Die Palpen länger als Kopf und Thorax.

Ueberall gemein. Juni, Juli. Die Raupe auf Gras.

D. Die männlichen Fühler gewimpert, ohne Knoten, die männlichen Vorderschienen ohne Haarpinsel.

497. ***Derivalis.*** *Hb.* Röthlich ockergelb, mit zwei rothgrauen Querstreifen und unterbrochener, wurzelwärts dunkel fleckiger Wellenlinie. 6 — $6^1/_2$ L.
Tr. 7. 7. — H.S. 2. 383. Fig. 609. — Hb. *Pyr.* 19.

Kenntlich an der Wellenlinie, welche bei deutlicher Zeichnung etwas lichter, geschwungen, gezackt und unterbrochen, meist nur durch die dunklen Flecke wurzelwärts angedeutet ist oder ganz fehlt, besonders auf den Hinterflügeln. Die letztern den Vorderflügeln gleich gefärbt, mit einem geraden Querstreif durch die Mitte. Alle Flügel mit dunklem Mittelstrich und feiner schwarzbrauner Saumlinie, die Franzen mit undeutlicher doppelter Theilungslinie.

Süddeutschland, auch in Schlesien und am Vorharze. Juni, Juli.

218. Bomolocha. *Hb.*

Augen an den Rändern borstig gewimpert.
Nebenaugen vorhanden.
Palpen schneidig beschuppt, gerade vorstehend, mit kleinem Endgliede.
Hinterleib auf den ersten drei Segmenten oben mit Haarschöpfen.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Der folgenden Gattung nahe, der Körper robuster, kürzer, Kopf und Thorax dicht und abstehend behaart, jener mit lockerm spitzen Stirnschopf, der Thorax hinten mit breitem gestutzten Schopf. Die männlichen Fühler kurz und etwas pinselartig gewimpert, die Palpen etwas kürzer als der Thorax, bis an die Spitze oben und unten schneidig, das Endglied gerade vorstehend, gestutzt, die Beine ohne Auszeichnung. Die Vorderflügel sehr breit, mit scharfer Spitze und kaum geschwungenem Saume, mit dem auf Rippe 2 und 5 gebrochenen hintern Querstreif und der aus wurzelwärts concaven und dunkel ausgefüllten Bogen bestehenden Wellenlinie, die Ringmakel durch einen dunklen Punkt, die Nierenmakel durch ein dunkles Möndchen angedeutet. Die Hinterflügel sehr breit, mit stark

und gleichmässig gerundetem Saume, nur mit dunklem Mittelmonde. Rippe 5 gleich stark.

Die Raupe mit drei Paar Bauchfüssen.

498. ***Crassalis.*** *F.* Braun, am Innenrande und im Saumfelde bläulich grau gemischt, die Wellenlinie aus blauweissen Bogen bestehend. 6 — 7 L.

Tr. 5. 24. — H.S. 2. 426. — Hb. *Pyr.* 12. 172. *Achatalis.* 163. *Terriculalis.*

In hellerer oder dunklerer Grundfarbe, sowie in mehr oder weniger grauer Mischung wechselnd, letztere bisweilen auf den Raum hinter der Wellenlinie beschränkt, dann der Raum vor dieser und der Innenrand heller braun. Das Mittelfeld saumwärts scharf begrenzt, auf Rippe 5 spitzwinklig vortretend, dahinter eine weissliche oder hellbraune und eine verloschene dunkler braune Linie, in der Flügelspitze ein breiter brauner Schrägwisch. Auf dem Saume dunkle Monde, die Franzen mit feinen Theilungslinien, aussen dunkel gefleckt.

Verbreitet. Mai, Juni. Die Raupe auf Heidelbeeren, Heide und Nesseln.

219. Hypena. *Tr.*

Augen unbewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen sehr lang, gerade vorstehend, bis ans Ende schneidig beschuppt.
Hinterleib auf Segment 1 mit kleinem Schopf.
Vorderflügel dreieckig, mit einer Anhangszelle.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Die männlichen Fühler länger oder kürzer gleichmässig gewimpert. Die Palpen so lang wie Kopf und Thorax oder länger, das Mittelglied sehr lang, besonders oben stark schneidig beschuppt, das Endglied ziemlich kurz, etwas aufsteigend. Die Stirn mit einem Haarbusch, der Thorax anliegend beschuppt, ungeschopft, der Hinterleib sehr lang. Die Vorderflügel mit scharfer Spitze und geschwungenem Saume, breit dreieckig, nur bei *Rostralis* schmal und gestreckt, oft auch am Vorderrande geschwungen, Querstreifen und Wellenlinie, seltner auch die beiden Makeln mehr oder weniger

deutlich. Die Hinterflügel wie bei der vorigen Gattung, meist am Saume etwas mehr bauchig und ohne Mittelmond.

Die Raupen 14füssig.

499. ***Rostralis.*** *L.* Rostbraun, grau gemischt, mit lichter zusammenhängender Wellenlinie, die Makeln mit aufgeworfenen Schuppen. $5^1/_4$ — 6 L.

Tr. 7. 29. — H.S. 2. 425. — Hb. *Pyr.* 10. *Rostralis.* 134. *Radiatalis.* 193.

Sehr veränderlich, bisweilen ohne alle Zeichnung, meist mit den beiden deutlichen, scharf dunklen, auf den abgekehrten Seiten lichtern Querstreifen, deren vorderer scharf gezähnt ist, deren hinterer weit wurzelwärts steht und eine fast gerade, an der Nierenmakel durchziehende Schräglinie bildet. Die Wellenlinie stark gezackt, mit einem flachen Bogen gegen den Saum in der Mitte, wurzelwärts verloschen und schmal, aussen meist bis an den Saum dunkel beschattet, die Flügelspitze scharf getheilt, nach vorn licht, aussen schwärzlich. Die Makeln klein, mehr oder weniger deutlich, mit dunklen, meist schwarzen, aufstehenden Schuppen. Das Saumfeld wurzelwärts am hellsten, oft weisslich grau. Die Saumlinie mit dunklen Monden, die Franzen mit drei feinen Theilungslinien.

Ueberall. März bis Mai, August bis October, auch überwinternd. Die Raupe auf Nesseln und Hopfen.

500. ***Obesalis.*** *Tr.* Braun, heller und dunkler gemischt, mit schwarzen, saumwärts licht aufgeblickten Flecken statt der Wellenlinie, die Makeln mit aufgeworfenen Schuppen. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 7. 27. — H.S. 2. 425. — Hb. *Pyr.* 8. *Crassalis.*

Die Vorderflügel mehr dreieckig, als bei der vorigen Art, der hintere Querstreif weniger schräg, stark gezackt; er geht durch die Nierenmakel und ist wie der vordere oft undeutlich. Beide Makeln angedeutet, der breite Innenrand und der Vorderrand vor der Spitze am hellsten. Die Saumlinie mit schwarzen, weisslich aufgeblickten Punkten an den Rippenenden, die Franzen gelblich durchschnitten, mit zwei dunklen Theilungslinien.

Schlesien, Arolsen. August.

501. ***Proboscidalis.*** *L.* Bräunlich gelb, dunkel quer gestrichelt, mit zwei rostbraunen Querstreifen. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 7. 22. — H.S. 2. 426. — Hb. *Pyr.* 7.

Die Vorderflügel mit stark vorgezogener Spitze, der vordere Querstreif mit zwei Ecken nach aussen, der hintere fast gerade, die Wellenlinie durch schwarze, licht aufgeblickte Punkte angedeutet. Die Hinterflügel weisslich, dünn graubraun bestäubt. Die Saumlinie schwach rostbraun, unterbrochen, die Franzen mit doppelter Theilungslinie.

Ueberall gemein. Mai bis Juli, und wieder im August und September. Die Raupe auf Nesseln u. s. w.

220. Sarrothripus. *Crt.*

Augen unbewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen doppelt so lang wie der Kopf, bis ans Ende schneidig beschuppt.
Vorderflügel trapezoidisch, ohne Anhangszelle, Rippe 7 und 8 gesondert.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der vordern Mittelrippe.

Die Stirn mit flachem, vorstehendem Haarschopf, die Palpen vorstehend, oben und unten stark schneidig, das Endglied gleich breit, geneigt, die männlichen Fühler gewimpert, mit zwei stärkern Borsten an jedem Gliede. Die Vorderflügel fast gleich breit, der Innenrand wenig kürzer als der Vorderrand und über doppelt so lang wie der auf dem Vorderrande fast rechtwinklig stehende, schwach gebogene Saum; Rippe 10 aus Rippe 8, die Dorsalrippe an der Wurzel gegabelt. Beide Querstreifen, die Wellenlinie und ein Mittelfleck deutlich, der vordere Querstreif dicht vor der Flügelmitte. Die Franzen sehr lang. Die Hinterflügel am Vorderrande viel länger als am Innenrande, mit auf Rippe 5 eingezogenem Saume, Rippe 5 schwächer, bei $^1/_3$ der Querrippe entspringend.

Die Raupe 16füssig.

502. *Revayana.* *V.* Grau oder braun, heller und dunkler gemischt, mit zwei feinen doppelten Querstreifen und licht umzogenem Mittelfleck. 4 — 5 L.

Tr. 8. 22. — H.S. 2. 445. — Hb. *Trtr.* 6. *Dilutana.* 7. *Undulana.* 8. *Degenerana.* 9. *Punctana.* 10. *Ramosana.*

Die Querstreifen stark gewellt, fein schwarz und scharf, der vordere fast gerade, der hintere um den Mittelfleck geschwungen,

die Wellenlinie verwaschen weisslich, wurzelwärts schwärzlich angelegt. Bisweilen ein dick schwarzer Wurzelstreif in Zelle 1b. In der Färbung sehr variirend, die hellen Stücke weissgrau mit wenig Grau am Vorderrande im Mittelfelde, die dunklern gleichmässig grau, oft rostfarben und grünlich gemischt oder braun, der Mittelfleck rostbraun oder schwarz. Der letztere fehlt bisweilen, selten auch die Querstreifen. Die Saumlinie schwarz, auf den Rippen verdickt, die Franzen in der Spitzenhälfte grau. Die Hinterflügel einfarbig grau.

Verbreitet. Juli bis September. Die Raupe auf Wollweiden.

221. Rivula. *Gn.*

Augen ungewimpert.
Mit Nebenaugen.
Palpen von doppelter Kopfeslänge, breit dreieckig beschuppt, mit kurzem Endgliede.
Vorderflügel dreieckig, ohne Anhangszelle, Rippe 7 und 8 gestielt.
Rippe 8 der Hinterflügel aus der vordern Mittelrippe.

Vom Habitus der Crambinengattung *Botys*. Die männnlichen Fühler wie bei der vorigen Gattung, die Palpen etwas aufsteigend, gegen die Spitze geneigt, beiderseits schneidig, der untere Rand der Beschuppung ziemlich gerade, der obere stark gerundet, das Endglied versteckt. Thorax und Hinterleib ungeschopft, die Beine nicht behaart. Die Vorderflügel mit abgeschrägter Spitze und wenig schrägem Saume, Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe, die Dorsalrippe nicht gegabelt, beide Querstreifen und die Nierenmakel deutlich. Die Hinterflügel mit kürzerm Innenrande und etwas bauchigem Saume, einfarbig, Rippe 5 wenig schwächer, bei $^1/_3$ der Querrippe entspringend, Rippe 3 und 4 gestielt.

Die Raupe 16füssig, fein und weich behaart.

503. *Limbata. L.* Ockergelb, mit dunklern Querstreifen und bläulicher, doppelt scharf schwarz gekernter Nierenmakel. 4 — 5 L.
H.S. 2. 447.
Sericealis. Tr. 7. 125. — Hb. *Pyr.* 56.

Die Querstreifen doppelt, braun, fein gezähnt, am Vorderrande licht ausgefüllt, dieser noch mit drei weissen Punkten vor der

Spitze. Die Nierenmakel besteht aus zwei schwarzen, blaugrau umzogenen Punkten auf braunem Grunde. Auf dem Saume feine lichte Punkte zwischen den Rippen, die Franzen an der Wurzel breit ockerbräunlich, an der Spitze grau mit zwei feinen Theilungslinien. Die Hinterflügel bleichgelb, am Saume und an den Rippen braun bestäubt, mit scharf dunkler Saumlinie.

Ueberall an feuchten Orten. Juni bis September. Die Raupe auf Gras und niedern Pflanzen.

222. Hypenodes. *Gn.*

Augen ungewimpert.

Ohne Nebenaugen.

Palpen so lang wie der Thorax, das zweite Glied oben schneidig beschuppt.

Vorderflügel dreieckig, ohne Anhangszelle, Rippe 7 und 8 gesondert.

Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel.

Die Palpen gerade vorstehend, das zweite Glied sehr lang, seitlich zusammengedrückt, in der Beschuppung ein Dreieck bildend, dessen beide kürzern Seiten oben, das Endglied kurz, fadenförmig, etwas aufsteigend; die männlichen Fühler fein und lang gewimpert. Die Vorderflügel lang, mit kurzem, schrägem, wenig gebogenem Saume und zwölf Rippen, Rippe 10 aus Rippe 8, Rippe 1 nicht gegabelt, die Hinterflügel breit, am Innenrande kürzer, auf Rippe 5 eingezogen, diese schwächer, bei $^1/_3$ der Querrippe entspringend. Die Vorderflügel mit zwei Querstreifen, der Wellenlinie und einem schwarzen Mittelpunkte, die Hinterflügel einfarbig.

504. ***Albistrigalis.*** *Hw.* Gelbbraun, im Saumfelde lichter, mit zwei scharf schwarzen Querstreifen und heller Wellenlinie. 4 — $4^1/_2$ L.

Acuminalis. H.S. 2. 442. Fig. 619. — Schles. Zeitschr. Tf. 5. Fig. 16.

Beide Querstreifen schräg mit ziemlich gerader Richtung, der vordere scharf gezackt, der hintere auf Rippe 4 nach aussen eckig vortretend. Die Wellenlinie geschwungen, beiderseits dunkel angelegt, aussen bis zum Saume. Die Saumlinie zwischen den Rippen schwarz punktirt, die Franzen an der Wurzel licht durchschnitten. Die Hinterflügel hellgrau mit lichtern Franzen.

Baden, Schlesien, Arolsen, Braunschweig, Brandenburg, Mecklenburg, sehr einzeln.

223. Tholomiges. *Ld.*

Augen unbewimpert.
Ohne Nebenaugen.
Palpen sichelförmig aufgekrümmt.
Vorderflügel dreieckig, ohne Anhangszelle und Rippe 10.

Der Saum der Vorderflügel kurz und schräg, wenig gebogen, die Hinterflügel nicht so breit wie bei *Hypenodes*, auf Rippe 5 nicht eingezogen. Zwei Querstreifen und die Wellenlinie vorhanden. Die männlichen Fühler mit kurzen, verkehrt kegelförmigen, abwechselnd grössern und kleinern Gliedern, die Palpen den Kopf weit überragend.

505. ***Turfosalis.*** *Wck.* Röthlich gelbbraun, mit zwei dunklen Querstreifen und lichter Wellenlinie. $3^1/_2$ L.
H.S. 2. 448. — Schles. Zeitschr. Tf. 5. Fig. 17.

Die Querstreifen schräg, der vordere verloschen, der hintere aus der Mitte des Innenrandes bis an die Querrippe, wo er saumwärts absetzt und in gleicher Richtung bis zum Vorderrande geht. Die Wellenlinie beiderseits dunkel angelegt, von der Spitze zum Innenrande vom Saume sich entfernend. Die Querrippe dunkel. Die Saumlinie zwischen den Rippen schwarz punktirt, die Franzen dunkel, an der Wurzel mit feiner lichter Linie. Die Hinterflügel dunkel grau, ins Röthliche.

Mecklenburg, Schlesien, in Sumpfgegenden. Juni.

S p a n n e r.

Neunzehnte Familie.

GEOMETRINA.

Fühlerschaft borstenförmig, mit verdicktem Wurzelgliede.

Hinterschienen nicht über doppelt so lang wie die Schenkel.

Keine Nebenaugen.

Vorderflügel breit dreieckig, mit einer Innenrandsrippe.

Hinterflügel breit, ungetheilt, kurz gefranzt, mit Haftborste, nicht mehr als zwei Innenrandsrippen und noch sechs oder sieben Rippen, die Costalrippe aus der vordern Mittelrippe oder aus der Wurzel, dann Rippe 5 schwächer oder fehlend, oder die Schenkel anliegend beschuppt.

Der Körper mit den Beinen meist schlank, selten spinnerartig dick, die Flügel gross und breit, in der Regel zart, der Saum der vordern kaum kürzer als der Innenrand. Kopf und Augen klein, die Palpen wenig vorstehend, die Zunge sehr verschieden, stark und gerollt bis fast verschwindend. Nebenpalpen fehlen. Nur die Gattung *Amphidasis* hat durch ihren plumpen, stark behaarten Körper Aehnlichkeit mit den Notodontinen und Liparinen; sie unterscheidet sich aber von beiden durch die viel schwächere Rippe 5 der Hinterflügel, von den erstern ausserdem durch die nicht gestielten Rippen 6 und 7 der Hinterflügel, von den letztern durch den längern und schrägern Saum der Vorderflügel. Die Mehrzahl der Spanner

steht den Drepanulinen sehr nahe, ein Theil unterscheidet sich aber durch den Ursprung der Costalrippe der Hinterflügel aus der vordern Mittelrippe, der andere durch die schwächere Rippe 5 oder, wo diese gleich stark ist, durch anliegend beschuppte Schenkel. Von den gleichfalls zum Theil ähnlichen Lithosinen und den Deltoiden ohne Nebenaugen hat ein Theil viel schmalere Vorderflügel, von den übrigen unterscheidet den einen Theil der Geometrinen der Ursprung von Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel, den andern Theil die vorhandene Anhangszelle der Vorderflügel.

Die Vorderflügel haben elf oder zwölf, selten nur zehn Rippen. Als normaler Bau ist derjenige anzusehen, wo aus der vordern Mittelrippe zuerst zwei Rippen, 10 und 11, getrennt in den Vorderrand gehen, dann Rippe 8, aus der Ecke der Mittelzelle oder vor derselben entspringend, in die Flügelspitze läuft, nachdem sie erst Rippe 7 in den Saum und dann Rippe 9 in den Vorderrand entsandt, Rippe 6 aus der Ecke der Mittelzelle, 5 aus der Querrippe entspringt, und endlich die hintere Mittelrippe in Rippe 2, 3 und 4 sich zerlegt. Dies Schema erleidet vielfache Abweichungen. Rippe 10 und 11 entspringen auf gemeinschaftlichem Stiele oder schneiden sich, Rippe 11 verbindet sich öfters mit der Costalrippe, Rippe 10 mit Rippe 8, so eine Anhangszelle bildend, die bisweilen wieder durch eine Querrippe getheilt wird. Bei einigen Gattungen ist diese Bildung sehr constant, bei andern in hohem Grade unregelmässig. Die Hinterflügel mit einer bisweilen sehr kurzen und kaum sichtbaren, oder mit zwei Innenrandsrippen, von denen die erste meist in die Mitte des Innenrandes, die zweite in den Afterwinkel läuft, die Costalrippe entspringt aus der Wurzel und berührt in der Regel die vordere Mittelrippe bald nach ihrem Ursprunge auf eine kurze Strecke, oder sie entspringt aus der Mittelrippe selbst, wonach die Spanner in zwei Abtheilungen sich zerlegen. Die Falter sitzen mit flachen, selten mit halb erhobenen oder dachförmigen Flügeln. Die Weiber bei einigen Arten flügellos oder mit verkümmerten Flügeln.

Die Raupen haben nur zehn, seltner zwölf Füsse, indem ihnen die drei oder zwei ersten Bauchfusspaare fehlen.

I. Dendrometridae.

Die Costalrippe der Hinterflügel aus der Wurzel entspringend, die vordere Mittelrippe nicht oder nur auf kurze Strecke berührend und sich weit vor der Ecke der Mittelzelle davon entfernend.

Diese Abtheilung ist durch das angegebene Merkmal streng geschieden. Es sind indessen die Gattungen *Odezia* und *Siona*, welche Herrich Schäffer in der Uebersicht der Spannergattungen (Thl. 6, S. 105) in dieselbe setzt, wieder davon getrennt und mit den Phytometriden verbunden. Bei ihnen entspringt zwar die Costalrippe der Vorderflügel aus der Wurzel, läuft aber ganz dicht an der vordern Mittelrippe und trennt sich von dieser erst kurz vor der Ecke der Mittelzelle, es fehlt mithin die eigentliche Vereinigung beider. Es findet sich bei den Crambinen ein ähnliches Verhältniss. Bei diesen entspringt die Rippe 8 aus Rippe 7, bei einzelnen Arten, z. B. *Janthinella*, ist aber die Vereinigung beider Rippen gleichfalls nicht vollständig, sondern es läuft die Rippe 8 nur neben der vordern Mittelrippe und Rippe 7; es werden indessen jene Arten dessen ungeachtet bei den Crambinen, und *Odezia* und *Siona* bei den Phytometriden, mit denen sie sonst im Rippenbau übereinstimmen, zu verbleiben haben.

Die Dendrometriden lassen sich wieder in drei Gruppen zerlegen. In der ersten sind alle Gattungen vereinigt, bei denen Rippe 5 der Hinterflügel schwächer ist, als die andern Rippen, oder ganz fehlt. Sie enthalten die Gattungen *Metrocampa* bis *Tephronia*, 224 — 265. Lederer hat sie in weitere sechs Abtheilungen zerlegt, die sich aber durch scharfe Merkmale nicht trennen lassen. Die einzelnen Gattungen dieser Gruppe sind zum Theil sehr verschieden, die plumpern und robustern Arten sind alle in ihr enthalten, neben ganz zarten und fein gebauten Thieren. Ein Theil hat eine Anhangszelle der Vorderflügel, dem andern fehlt sie, desgleichen variirt die Anzahl der Vorderflügelrippen, ohne dass dadurch Abtheilungen begründet werden könnten. Die Gattungen mit gleich starker Rippe der Hinterflügel lassen sich scharf zerlegen, je nachdem sie eine Anhangszelle haben oder nicht; zu jenen gehört Herrich Schäffer's frühere Gattung *Acidalia* mit den

Verwandten und die den Boarmien nahestehende *Parascotia fuliginaria*; letztere enthalten die Gattung *Geometra* Tr. und die in Habitus und Zeichnung mit den Acidalien übereinstimmende *Aplasta ononaria*.

224. Metrocampa. *Latr.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.
Männliche Fühler gekämmt.
Palpen anliegend beschuppt, den Kopf nicht überragend.
Alle Flügel mit gerundetem Saume, die vordern mit scharfer Spitze, die hintern auf Rippe 4 mit schwacher Ecke.
Rippe 5 der Hinterflügel fehlend.

Ziemlich grosse Spanner, auf den breiten Vorderflügeln mit zwei, auf den Hinterflügeln mit einem weissen, dunkel angelegten Querstreifen und nicht oder undeutlich bezeichneter Saumlinie. Die Franzen haben eine schwache Theilungslinie. Der Körper anliegend beschuppt, der Thorax fein wollig. Die hornige Spiralzunge ziemlich stark, die Palpen fast hängend, die Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen bei *Margaritaria* schwach gekeult. Die Vorderflügel haben zwölf Rippen, die Costalrippe gabelt sich in Rippe 12 und den gemeinschaftlichen Stiel von 10 und 11, bisweilen geht auch von Rippe 10 noch eine Rippe in den gemeinschaftlichen Stiel von 8 und 9, so dass die Costalrippe direct in diesen einzutreten scheint, bisweilen fehlt aber auch die Verbindung zwischen Rippe 10 und 11, wo dann die erstere aus dem Stamme von 7 und 8 entspringt. An jeder Stelle, wo eine Gabelung der Costalrippe stattfindet, setzt sich der in den Vorderrand gehende Zweig auch über seinen Ausgangspunkt bis zur vordern Mittelrippe oder bis zu dem gemeinschaftlichen Stiele von Rippe 7 und 8 fort, wo sich dann eine oder zwei Anhangszellen bilden, ausser in dem Falle, wo Rippe 10 und 11 getrennt sind. Die Verzweigung der Rippen 10 bis 12 wechselt übrigens auch bei einer und derselben Art. Der Saum der Hinterflügel hat auch bei *Fasciaria* eine ziemlich deutliche Ecke und ist bei *Margaritaria* ausserdem leicht gewellt.

Honoraria weicht durch den stark gezähnten Saum, die verschiedene Rippenbildung und längere Palpen erheblich ab, sie bildet die Gattung *Ellopia*.

Die Raupen haben zwei Paar Bauchfüsse.

1. ***Margaritaria.*** *L.* Licht blaugrün, mit geraden, nur am Vorderrand einwärts gebogenen weissen Querstreifen. 8 — 9 L.

Tr. 6. 1. 92. — H.S. 3. 39. — Hb. 13.

Die Querstreifen sind auf den Vorderflügeln auf den zugekehrten Seiten dunkler angelegt, die Franzen von einer blass rosenrothen, in der Flügelspitze lebhaftern Theilungslinie durchschnitten, der Saum der Vorderflügel ist auf Rippe 4 schwach gebrochen, die Ecke der Hinterflügel stärker.

In Laubholz im Juni, Juli. Raupe auf Eichen und Buchen.

2. ***Fasciaria.*** *L.* Lauchgrün oder fleischroth, mit geschwungenen weissen Querstreifen. 7 — 9 L.

Tr. 6. 1. 97. — H.S. 3. 39. — Hb. 5. 446. 447.

Prasinaria. Tr. 6. 1. 95. — Hb. 4.

Die Streifen stärker gebogen, der äussere der Vorderflügel deutlich geschwungen, der Raum zwischen ihm und dem vordern Streif meist verdunkelt. Bei der grünen Abänderung ist der Vorderrand hellbraun. Es giebt Uebergänge, wo die grüne Grundfarbe und die Streifen mehr oder weniger mit Roth gemischt sind.

Juli, August, einzeln noch im October; die grüne Varietät mehr in Berggegenden. Raupe auf Nadelholz.

225. Ellopia. *Tr.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.
Männliche Fühler gekämmt.
Palpen anliegend beschuppt, den Kopf überragend.
Saum aller Flügel gezähnt, auf Rippe 4 stärker, die Vorderflügel mit scharfer Spitze.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von *Metrocampa* durch die längern Palpen, andern Flügelschnitt, sowie im Rippenbau verschieden. Die Vorderflügel am Saume von Rippe 4 bis zur Spitze ausgeschnitten, auf Rippe 6 schwächer vortretend, auf Rippe 5 und 7 nicht gezähnt, vielmehr zwischen Rippe 4 und 6 und Rippe 6 und 8 zwei flache Bogen bildend. Die Rippen (nach H.S. Abbildung) normal, nur Rippe 11 und 12 einander berührend. Die Schenkel unten dünn behaart. Die Zeichnung wie bei *Metrocampa.*

Die Raupe mit zwei Paar Bauchfüssen.

3. ***Honoraria.*** *H.* Grauröthlich, fein dunkel bestäubt, die Vorderflügel mit zwei braunen, weiss angelegten Querstreifen. 10 — 12 L.
Tr. 6. 1. 90. — H.S. 3. 40. — Hb. 16.

Der Mann höher gefärbt, das Weib mehr gelbbraun. Das Mittelfeld verdunkelt, das Saumfeld lichter, die hintere Querlinie auf die Hinterflügel sich fortsetzend. Alle Flügel mit dunklen Mittelpunkten.

Süddeutschland, auch bei Arolsen. April. Raupe auf Eichen.

226. Odontopera. *Stph.*

Stirn mit kurzem, zugerundetem Haarschopf.
Männliche Fühler mit sehr kurzen Kammzähnen.
Palpen lang vorstehend, schneidig beschuppt.
Saum aller Flügel stark gewellt, an den Vorderflügeln auf Rippe 4, 6 und 8 mit stärkern Zacken.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Grosser plumper Spanner von brauner Farbe, alle Flügel mit kleinem hohlen Mittelfleck, die vordern mit zwei, nach vorn stark divergirenden, die hintern mit einem dunklen Querstreifen. Die Spitze der Vorderflügel scharf vorgezogen, der Raum zwischen den stärkern Zähnen auf Rippe 4, 6 und 8 weit ausgeschnitten, auf den Hinterflügeln gleichmässig gewellt. Das dünne Endglied der Palpen deutlich vorragend, die Zunge stark und gerollt, Vorderleib und Schenkel wollig behaart. Die Rippen der Vorderflügel normal.

4. ***Bidentata.*** *L.* Braun, mit dunkelbraunen Querstreifen und dunkelbraunem Mittelringe aller Flügel. 7 — $10^1/_2$ L.
Dentaria. Tr. 6. 1. 76. — H.S. 3. 45. — Hb. 12.

Die Farbe wechselt von Braungrau bis Gelbbraun, der Grund ist sparsam dunkler bestäubt. Der hintere Querstreif der Vorderflügel auf den Rippen wurzelwärts gezähnt, saumwärts weiss angelegt, die Mittelrippe licht ausgefüllt. Die Franzen an der Spitze weiss.

April, Mai. Die Raupe auf Laub- und Nadelholz, vielleicht an den Flechten?

227. Himera. *Dup.*

Scheitel mit kurzem, kegelförmigem Haarschopf.
Männliche Fühler bis zur Spitze mit langen und feinen fadenförmigen Zähnen.
Palpen sehr klein, hängend.
Saum aller Flügel gewellt, an den Vorderflügeln auf Rippe 4 weiter vortretend, die Spitze derselben scharf.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Grosser und plumper braungelber Spanner mit dunklem Mittelpunkt aller Flügel, zwei ziemlich geraden, ungezähnten Querstreifen der Vorderflügel und einem schwächern der Hinterflügel. Unter dem Haarschopf des Scheitels ist auch die kuglig vortretende Stirn abstehend, aber dünn behaart, mit einer Längsrinne, die Palpen zottig, mit deutlichem Endgliede, die Zunge schwach, Vorderleib und Schenkel wollhaarig. Der Saum der Vorderflügel von der Spitze bis zu Rippe 4 fast gerade, zwischen Rippe 4 und 3 etwas stärker ausgeschnitten und dadurch auf Rippe 4 stärker vortretend, der der Hinterflügel gleichmässig gewellt. Die Costalrippe der Vorderflügel durchschneidet Rippe 11 und 12, welche aus der vordern Mittelrippe entspringen, und vereinigt sich mit dem Stiel von 8 und 9, indem sie an diesem Punkte Rippe 10 in den Vorderrand entsendet. Auf diese Weise werden zwei lange schmale Anhangszellen gebildet.

5. ***Pennaria.*** *L.* Braungelb, rostroth bestäubt, mit braunen Querstreifen und braunem Mittelpunkt aller Flügel. 8 — 10 L.
Tr. 6. 1. 156. — H.S. 3. 46. — Hb. 14.

Die Querstreifen ungezähnt, schwach geschwungen, nach vorn wenig divergirend, der hintere saumwärts meist licht angelegt. Im Saumfelde in Zelle 6 ein schwärzlicher Fleck. Die Hinterflügel bleicher.

September, October. Raupe auf Schlehen, Weissdorn, Eichen, Birken.

228. Crocallis. *Tr.*

Stirn gewölbt, mit keilförmigem Haarschopf.
Männliche Fühler mit gekeulten Kammzähnen.
Palpen den Kopf überragend, schneidig behaart.
Zunge sehr kurz und weich.
Saum aller Flügel gewellt, an den Vorderflügeln auf Rippe 4, 6 und 8 stärker vortretend.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Grosser plumper Spanner von gelber Farbe, das Mittelfeld der Vorderflügel zwischen zwei lichten, auf den zugekehrten Seiten dunkler angelegten Querstreifen gleichfalls verdunkelt, mit schwarzbraunem Mittelpunkt, die Querstreifen ungezähnt, schwach geschwungen, gegen den Vorderrand divergirend, die Hinterflügel bleicher, mit verloschenem Mittelstreif. Alle Flügel gleichmässig stark gewellt, nur die Vorderflügel zwischen Rippe 4 und 6 und Rippe 6 und 8 weiter ausgeschnitten, so dass die Rippen 4 und 6 und die Flügelspitze etwas zahnartig vortreten. Vorderflügel mit zwölf Rippen, normal, nur dass Rippe 10 durch einen kurzen Schrägast sich mit dem gemeinschaftlichen Stiele von Rippe 8 und 9 verbindet. Der Vorderleib und die Schenkel behaart.

6. *Elinguaria. L.* Ockergelb, mit dunklerm Mittelfelde und dunklem Mittelfleck der Vorderflügel. 7—8½L.
Tr. 6. 1. 153. — H.S. 3. 44. — Hb. 20.

Die Grundfarbe wechselt von bleichem Ledergelb bis Ockerbraun. Alle Flügel haben vor dem Vorderwinkel auf dem Saume zwischen den Rippen dunkle Punkte.

Juli. Raupe auf Eichen, Schlehen u. s. w.

229. Eugonia. *Hb.*

Stirn mit kegelförmigem, auf den Palpen aufliegendem Haarschopf.

Fühler des Mannes kurz kammzähnig, des Weibes mit Sägezähnen.

Palpen weit vorragend, lang behaart, mit spitzem Endgliede.

Zunge weich, zwischen den Palpen versteckt.

Saum aller Flügel geschwungen, auf Rippe 4 in einer stärkern Ecke vortretend.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von mittlerer Grösse, mit robusten Flügeln, die Grundfarbe gelb, die Vorderflügel mit zwei nicht gezähnten braunen, gegen den Innenrand convergirenden Streifen, die Franzen weiss, an den Rippen dunkelbraun gefleckt. An den Vorderflügeln ist der Vorderrand von der Wurzel an fast gerade, der Saum tritt auf Rippe 4 in einem zugerundeten Lappen vor, ist zwischen hier und der Spitze schwach ausgeschnitten, gegen den Innenrand tief ausgeschwungen, eben so auf den Hinterflügeln zwischen Rippe 4 und dem Vorderwinkel. Die Ecke der Hinterflügel gleichfalls abgerundet, nur bei *Alniaria* ♀ scharf. Bei einigen Arten treten auch die übrigen Rippen etwas zahnartig vor, besonders bei den Weibern, in der Regel ist auch die Vorderflügelspitze scharf, selten zugerundet. Die Palpen sind an der Spitze anliegend beschuppt und bilden mit dem Stirnschopf einen vortretenden Schnabel. Der Vorderleib und meist auch die Schenkel lang behaart, bei letztern indessen die Behaarung bisweilen kaum sichtbar. Die Hinterschienen bei *Tiliaria* ohne Mittelsporen. Vorderflügel mit zwölf Rippen, 10 und 11 entspringen auf gemeinschaftlichem Stiele aus der vordern Mittelrippe, die Costalrippe berührt diesen Stiel, sowie Rippe 10 den Stiel von 8 und 9 entweder direct oder durch einen Nebenast, wodurch eine Anhangszelle sich bildet. Bei vielen entsteht eine zweite solche Zelle dadurch, dass Rippe 10 und 11 gesondert entspringen und einander berühren oder durchschneiden (*Tiliaria*, *Alniaria*, *Angularia*), bisweilen aber entspringt auch Rippe 9 aus 10, wodurch dann die zweite Anhangszelle nach hinten offen wird (*Alniaria*, *Angularia*). Der Rippenbau ist aber bei den einzelnen Arten nicht constant. In der Ruhe die Flügel halb erhoben.

Die Raupen auf Laubholz, die Falter im Juli bis October, meist allgemein verbreitet.

7. ***Alniaria.*** *L.* Röthlich ockergelb, rostbraun gesprenkelt, die Vorderflügel mit zwei Querstreifen aus rostbraunem Staube. 8 — 10 L.

Tr. 6. 1. 79. — H.S. 3. 41. — Hb. 26.

Mit den am schärfsten, besonders beim Weibe gezähnten Flügeln, daran kenntlich, dass die Querstreifen keine scharfen Linien bilden, sondern aus dunklem Staube bestehen. Auf der Unterseite mit kleinen weisslichen, dunkel gesäumten Mittelflecken.

Juli bis October.

8. ***Tiliaria.*** *Bk.* Blass ockergelb, die Vorderflügel mit zwei scharfen braunen Querstreifen, Kopf und Thorax citrongelb. 7 — $8\frac{1}{2}$ L.

Tr. 6. 2. 295. — H.S. 3. 41. — Hb. 23.

Leicht kenntlich an der hellern Farbe des Vorderkörpers. Die Vorderflügel oben sparsam dunkel bestäubt, die Hinterflügel unten mit schwarzem Mittelfleck.

Weniger verbreitet, Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig, Hannover. August, September.

9. ***Angularia.*** *V.* Röthlich ockergelb, die Vorderflügel mit zwei scharfen braunen Querstreifen, unten vor der Spitze breit veilbraun. 7 — 9 L.

Tr. 6. 1. 69. — H.S. 3. 42. — Hb. 22. *Angularia.* 27. *Carpiniaria.*

Der folgenden Art nahe verwandt, aber in folgenden Punkten verschieden. Die Vorderflügelspitze ist auch beim Manne scharf, der Saum schwach gezähnt, beim Weibe schärfer. Die beiden Querstreifen auf den abgekehrten Seiten meist dunkel angelegt, bisweilen bis zum Saume und zur Wurzel, so dass nur das Mittelfeld licht bleibt, selten die ganze Fläche braun bestäubt, immer ist aber die Spitze der Vorderflügel unten bis zum hintern Querstreif braun und veilgrau gemischt. Die Unterseite der Hinterflügel gleichfalls veilgrau und braun gewölkt, der vordere Querstreif hier fast immer deutlich und stumpf gebrochen.

Juli, August.

10. ***Quercinaria.*** *Hfn.* Ockergelb, die Vorderflügel mit zwei scharfen rostbraunen Querstreifen, unten einfarbig. 7 — 8½ L.
Tr. 10. 2. 172. — H.S. 3. 42. Fig. 74. 75. — Hb. 24.
Erosaria. Tr. 6. 1. 73. — H.S. 3. 42. Fig. 72. 73. — Hb. 25. 440.

Die beiden hier wieder vereinigten Arten unterscheiden sich nur durch die Farbe, welche bei *Quercinaria* fast schwefelgelb, am Saume der Hinterflügel etwas bräunlich, bei *Erosaria* lebhafter, bisweilen fast orange ist. Die Unterseite der Hinterflügel mehr oder weniger in Veilroth ziehend, meist unbezeichnet; ist der vordere Querstreif vorhanden, so ist er gerade. Der Saum ungezähnt, die Spitze der Vorderflügel beim Manne abgerundet, beim Weibe etwas scharf.

Juli bis September.

11. ***Quercaria.*** *Hb.* Schwefelgelb, die Vorderflügel mit zwei dunkeln, auf den abgekehrten Seiten scharf licht angelegten Querstreifen. 6½ — 7 L.
Tr. 10. 2. 174. — H.S. 3. 41. Fig. 248. 249. — Hb. 411. 412.

Der vorigen Art sehr ähnlich, vielleicht nicht verschieden. Plumper, die Flügel kürzer, die Farbe mehr schwefel- oder grünlich gelb, mit rein schwefelgelben Franzen.

Am Rhein. Selten.

230. Pericallia. *Stph.*

Stirn kuglig, mit kurzem, den Palpen aufliegendem Haarschopfe.

Fühler mit Kammzähnen, die Zähne beim Manne länger.

Saum der Vorderflügel zwischen Rippe 1 und 3 seicht, zwischen Rippe 6 und der Spitze tiefer ausgeschnitten, dazwischen vortretend, am weitesten auf Rippe 6, Saum der Hinterflügel stark und unregelmässig gewellt.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Ziemlich gross und plump, die Flügel breit, die vordern am Vorderrande stark geschwungen, mit scharfer Spitze und sehr schwach

gewelltem Saume, die Hinterflügel auf Rippe 5 stärker eingezogen. Die Palpen dicht behaart, beim Manne den Kopf überragend, beim Weibe kleiner, von oben nicht sichtbar. Die Zunge nicht stark, aber hornig und gerollt. Vorderleib und Schenkel behaart. Die Flügelrippen normal. In der Ruhe die Flügel halb erhoben.

12. ***Syringaria.*** *L.* Rostgelb und veilgrau gemischt, mit lichten Querstreifen und dunklem, sehr schrägem Mittelschatten. 7 — 10 L.
Tr. 6. 1. 52. — H.S. 3. 47. — Hb. 29.

Der Mann mehr rostgelb, das Weib mehr veilgrau, mit lichtem Rosenroth, beide Querstreifen ungezähnt, am Vorderrande zu grossen weisslichen Flecken erweitert, der hintere Querstreif auf den Vorderflügeln an Rippe 6 spitzwinklig gebrochen, von hier bis Rippe 4 schwarz, auf den Hinterflügeln auf Rippe 2 bis 4 schwarz punktirt. Der Mittelschatten schmal, auf Rippe 6 den hintern Querstreif fast berührend, von hier bis zum Innenrande sich immer weiter von demselben entfernend, auch auf den Hinterflügeln deutlich. Die Wellenlinie nur vor der Flügelspitze sichtbar. Die Unterseite hell und dunkel veilgrau gemischt, mit schwarzen Querstricheln.

Zwei Generationen, im Mai und Juni, und im Juli und August. Raupe auf Flieder, Liguster u. s. w.

231. Selenia. *Hb.*

Stirn mit geneigtem, den Palpen aufliegendem Haarschopfe.
Männliche Fühler mit kurzen Kammzähnen, weibliche Fühler sägezähnig.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Saum der Vorderflügel vor der Spitze und dem Innenwinkel seicht ausgerandet, dazwischen vortretend, am weitesten auf Rippe 4, Saum der Hinterflügel unregelmässig gezähnt.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Ziemlich grosse und kräftige Spanner von gelber oder brauner Farbe, mit ungezähnten dunklen Querstreifen und Sprenkeln und wenigstens auf der Unterseite deutlichem Mittelmonde, sowie mit einem gelben oder braunen Monde am Saume zwischen Rippe 5 und 8; die Franzen an der Spitze weisslich, auf den Rippen dunkel un-

terbrochen. Die Palpen lang, über den Stirnschopf vortretend, dicht behaart, auch der Vorderleib und die Schenkel behaart. Die Flügel bei dem Manne schwach, bisweilen kaum merklich gezähnt, beim Weibe stärker, der Vorderrand der Vorderflügel fast gerade, nur an der Wurzel gebogen, ihr Saum von der stark vortretenden Spitze bis Rippe 4 ausgeschnitten und von hier bis zum Innenwinkel geschwungen, der Saum der Hinterflügel auf Rippe 4 weiter vortretend, auf Rippe 5 stärker eingezogen. Der Rippenbau normal. In der Ruhe die Flügel flach.

Zwei Generationen, im April und Mai und Juli und August. Die Raupen auf vielen Bäumen und Sträuchern. Die Arten weit verbreitet und nicht selten.

13. ***Tetralunaria.*** *Hfn.* Rothbraun, im Saumfelde veilröthlich, mit grossen weissen, auf den Vorderflügeln sehr schräg gestellten Mittelmonden. 7 — $8^1/_2$ L.
Illustraria. Tr. 6. 1. 63. — H.S. 3. 47. — Hb. 35.

An den scharfen weissen Monden, von denen der der Vorderflügel sehr schräg steht, und der dunklern Färbung kenntlich. Der vordere Querstreif und der Mittelschatten gebogen, der hintere Querstreif geschwungen, auf den Hinterflügeln gebrochen. Das Saumfeld licht fleischroth und grau gemischt, meist mit rundem schwarzen Flecke in Zelle 3. Auf der Unterseite stechen die Farben schärfer ab, namentlich ist die Wurzelhälfte der Hinterflügel lebhaft gelb und ziegelroth oder purpurroth gemischt. Unter den verwandten Arten mit dem am schärfsten gezähnten Saume.

14. ***Lunaria.*** *V.* Ledergelb, braun gesprenkelt, mit undeutlichen Mittelmonden, die Vorderflügel mit drei dunklen, von einander gleichmässig entfernten Querstreifen. 7 — 9 L.
Tr. 6. 1. 56. — H.S. 3. 47. 121. — Hb. 33. 451.
Delunaria. H.S. 3. 47. 122. — Hb. 34.

Diese und die folgende Art sind nahe verwandt. Der Mittelmond auf der Oberseite giebt kein sicheres Kennzeichen für *Lunaria*, indem er bisweilen ganz fehlt, und dagegen bei *Illunaria* ziemlich deutlich ist. Die Grundfarbe ist bei beiden ähnlich, bei *Lunaria* meist in Veilgrau ziehend, bei *Illunaria* lebhafter gelb, am Vorderrande bei beiden weisslich. Der vordere Querstreif mehr oder weniger gebogen, der hintere fast gerade, der weiss gerandete Mondfleck in der Flügelspitze goldgelb gemischt. Der Mittelschatten

steht bei *Lunaria* ziemlich in der Mitte zwischen beiden Querstreifen und erscheint durch den von der Unterseite durchscheinenden Mittelstreif doppelt, bei *Illunaria* ist derselbe einfach, schwingt sich um die Stelle des Mittelmonds und nähert sich hier dem hintern Querstreif. Die Unterseite ist bei *Lunaria* veilgrau und braun gemischt, nur an der Wurzel der Hinterflügel mit Gelb, diese mit breiter lichter, scharf begrenzter Mittelbinde und einfach weissem Mondfleck, bei *Illunaria* gelb mit veilroth, die Mittelbinde der Hinterflügel nicht scharf abgesetzt, der Mittelmond kleiner, schwarz eingefasst. In der Regel ist auch der Saum bei *Lunaria* stärker gezähnt.

Delunaria. H.S. 3. 40. 123. — Hb. 34 ist wohl nur eine kleinere und buntere Abänderung von *Lunaria.*

15. ***Illunaria.*** *V.* Hell ockergelb, die Vorderflügel mit drei dunklen Querstreifen, die beiden hintern sehr genähert. 6 — 8 L.

Tr. 6. 1. 61. — H.S. 3. 47. — Hb. 36. 37.

Die Flügel sind viel weniger braun bestäubt, als bei der vorigen Art, der Mittelmond selten deutlich.

232. Therapis. *Hb.*

Stirn schwach vortretend, mit abgerundetem Haarschopf.
Männliche Fühler bis zur Spitze kammzähnig.
Palpen sehr kurz, schneidig beschuppt.
Saum der Vorderflügel stark geschwungen, zwischen Rippe 4 und 6 weit abgerundet vortretend, der der Hinterflügel regelmässig gezähnt.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von mittlerer Grösse, kenntlich an dem Saume der Vorderflügel. Dieser ist zwischen Rippe 6 und der scharf vortretenden Spitze tief ausgeschnitten, bildet zwischen Rippe 4 und 6 einen runden, nach aussen weit vortretenden Bogen, und ist von da bis zum Innenwinkel beim Weibe schwach gewellt, beim Manne ganzrandig. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 ohne Zahn und dadurch zwischen Rippe 4 und 6 weiter ausgeschnitten. Die Fühler des Mannes mit entfernt stehenden Kammzähnen, die des Weibes perlschnurförmig mit starken Wimpern. An den Palpen das Endglied

den übrigen gleich beschuppt. Die Zunge kurz und weich, der Vorderleib behaart, die Schenkel anliegend beschuppt. Der Rippenbau normal, doch fehlt den Vorderflügeln Rippe 10.

16. *Evonymaria*. *V.* Lederbraun, am Vorderrande schwarz gefleckt, der hintere Querstreif gebogen, licht mit schwarzen Punkten. 6 — 8 L.
Tr. 6. 1. 67. — H.S. 3. 48. — Hb. 31. 426 — 428.

Die Flügel sparsam schwarz gesprenkelt, am Vorderrande die Querstreifen und der Mittelschatten, dieser auch am Innenrande durch schwarze Flecke angedeutet, der hintere Querstreif über alle Flügel fortgesetzt, licht mit schwarzen Punkten auf den Rippen, das Saumfeld etwas verdunkelt. Die Hinterflügel auch noch mit schwarzem Mittelstreif. Der Halskragen schwarz.

Baden, Oesterreich, Schlesien. Juli. Raupe auf *Evonymus*.

233. Plagodis. *Hb.*

Stirn kuglig vortretend, anliegend beschuppt.
Männliche Fühler kammzähnig, mit nackter Spitze.
Palpen den Kopf kaum überragend, kurz behaart.
Saum aller Flügel ganzrandig, zwischen Innenwinkel und Rippe 3 seicht ausgeschnitten.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von mittlerer Grösse, die Vorderflügel lang gezogen, ihre Spitze rechtwinklig, der Saum von derselben bis Rippe 4 gerade, hier bis zum Ausschnitt zugerundet, die Hinterflügel auf Rippe 5 sehr schwach eingezogen. Statt der Zeichnung feine Querstrichelchen. Die Zunge lang, hornig, gerollt, der Vorderleib behaart, auch die Schenkel mit dünnen Haaren, wenigstens an den vordern Beinen. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, die Costalrippe durchschneidet die aus der vordern Mittelrippe entspringenden Rippen 11 und 12 und geht als Rippe 10 in den Vorderrand.

17. ***Dolabraria***. *L.* Hell bräunlich gelb, fein rostbraun quergestrichelt, mit veilrothem Innenwinkel aller Flügel. 7 — 7½ L.
Tr. 6. 1. 38. — H.S. 3. 55. — Hb. 42.

Die Hinterflügel bleicher als die Vorderflügel, kaum dunkler gestrichelt, auf allen der hintere Querstreif und die Wellenlinie

durch zwei dunklere Streifen in dem Veilroth des Innenwinkels angedeutet. Die Saumlinie fein, einfach dunkel, die Franzen ungescheckt, mit etwas dunklerer Endlinie, am Innenwinkel veilroth. Kopf, Halskragen und After gleichfalls dunkel violett.

Mai, Juni, und wieder im Juli. Raupe auf Eichen und Linden.

234. Epione. *Dup.*

Stirn nach unten vorstehend beschuppt.
Männliche Fühler mit gewimperten Kammzähnen.
Saum der Vorderflügel in der Mitte rundlich vortretend, vor der Spitze eingezogen, der der Hinterflügel auf Rippe 4 und 7 in stärkern Ecken vortretend.
Rippe 5 der Hinterflügel sehr schwach.

Unter der Mittelgrösse, die Flügel dunkel gesprenkelt, mit zwei dunklen, ungezähnten Querstreifen, von denen der hintere sich auf die Hinterflügel fortsetzt. Die letztern immer, die Vorderflügel meist mit schwarzem Mittelpunkt. Die Beschuppung der Stirn tritt nur dicht über den Palpen etwas vor, diese sind ziemlich lang, nur bei *Apiciaria* kürzer, stark schneidig beschuppt. Die Zunge lang und gerollt, der Körper und die Beine anliegend beschuppt, nur bei *Advenaria* die Schenkel dünn behaart; der Saum beim Manne nicht, beim Weibe sehr schwach gewellt, vor der ziemlich scharfen Spitze der Vorderflügel schwach eingezogen, an den Hinterflügeln zwischen den Ecken an Rippe 4 und 7 ausgeschnitten. Die Rippen bei *Advenaria* normal, nur Rippe 10 aus dem gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 7, 8 und 9; bei *Vespertaria* und *Apiciaria* theilt sich die Costalrippe in Rippe 11 und 12, und 10 entspringt aus der vordern Mittelrippe.

18. *Advenaria. Bk.* Glänzend beinweiss und braungelb, mit scharfer Saumlinie und dunkel gescheckten Franzen. 5 — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 36. — H.S. 3. 49. — Hb. 45.

Vor den beiden folgenden Arten durch die scharfe braune Saumlinie und die an den Rippen dunkel gefleckten Franzen ausgezeichnet. Der weissliche Grund braungelb bestäubt und gewölkt, besonders im Mittelfelde und als innere Beschattung der Wellenlinie. Beide Querstreifen gleichfalls gelbbraun, der hintere der Flügelmitte nahe, auf Rippe 4 sehr stumpf gebrochen, von hier bis

zum Innenrande gegen den Saum etwas concav. Die Vorderflügel ohne schwarzen Mittelpunkt.

Mai, Juni. Raupe auf Heidelbeeren.

19. *Vespertaria. L.* Hochgelb, mit orangen Quersprenkeln, im Saumfelde veilgrau, der vordere Querstreif gebogen. 5 — 6 L.

Parallelaria. Tr. 6. 1. 31. — H.S. 3. 49. — Hb. 43. 44.

Diese und die folgende Art sind sehr ähnlich. Sie unterscheiden sich durch die Querstreifen, von denen der vordere bei *Vespertaria* stark gebogen ist, bei *Apiciaria* aber auf der hintern Mittelrippe einen spitzen Winkel saumwärts bildet. Der hintere Querstreif ist bei jener Art stark gewellt und läuft auf den Vorderflügeln beim Manne in den Vorderrand, beim Weibe in die Spitze aus, bei *Apiciaria* bildet er nur auf den Vorderflügeln einen schwachen Ausbug, und läuft daselbst bei beiden Geschlechtern in die Spitze. Bei *Vespertaria* ist auch das Wurzelfeld oft veilgrau gemischt. Den schwarzen Mittelpunkt auf allen Flügeln sowie den unbezeichneten Saum und die dunkle Theilungslinie der Franzen haben beide Arten gemein.

Mehr in Süddeutschland, doch bis Schlesien, Braunschweig. Juli, August. Raupe auf Wollweiden, Haseln, Espen, Erlen u. s. w.

20. *Apiciaria. V.* Hochgelb, mit orangen Quersprenkeln, im Saumfelde veilgrau gemischt, der vordere Querstreif nach aussen scharf gebrochen. 5 — 6½ L.

Tr. 6. 1. 34. — H.S. 3. 49. — Hb. 47.

Die Quersprenkeln feiner, die Querstreifen dunkler, das Wurzelfeld nie veilgrau gemischt.

Juli bis September. Raupe auf gleichen Pflanzen, wie die vorige.

235. Macaria. *Crt.*

Stirn anliegend beschuppt.

Männliche Fühler sägezähnig, oder ungezähnt, einfach gewimpert.

Palpen den Kopf überragend, schneidig behaart.

Schlanke Spanner unter der Mittelgrösse, mit weisslichen oder grauen, fein dunkel bestäubten Flügeln, Querstreifen und Mittelschatten mehr oder weniger deutlich, am Vorderrande meist zu Flecken

erweitert, auch die sonst kaum angedeutete Wellenlinie am Vorderrande wurzelwärts breit braun oder rostgelb angelegt. In der Regel auch zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie in und an Zelle 3 ein brauner, oft von lichten Rippen durchschnittener Fleck. Der Saum nicht oder nur schwach gewellt, bei *Aestimaria* am stärksten, auf den Vorderflügeln zwischen Rippe 4 und 7 ausgeschnitten oder doch etwas eingezogen, die Spitze selbst zugerundet, bei *Aestimaria* scharf; die Ausrandung sowie die Ecke der Hinterflügel bei den Weibern stärker. Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe oder dem gemeinschaftlichen Stiele von 8 und 9 (*Notata*), selten Rippe 11 berührend. Die Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen. Die Sägezähne der männlichen Fühler pinselartig, bei *Aestimaria* einfach gewimpert. Die Spiralzunge stark, Körper und Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen besonders beim Manne gekeult und etwas gebogen.

Zwei Generationen, im Mai und Juni und wieder im Juli bis August. Die Arten fast überall, nur *Aestimaria* auf die Alpen beschränkt.

21. *Notata*. *L.* Gelblich weiss, rostbraun bestäubt, mit brauner Saumlinie, die Vorderflügel vor der Spitze seicht ausgeschnitten und grau gefranzt. 5 — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 10. — H.S. 3. 51. — Hb. 53. 316.

Diese und die folgende Art zeichnen sich durch die stärkere Ecke der Hinterflügel, den deutlichern Ausschnitt der Vorderflügel und die an letzterm verdunkelte Saumlinie und Franzen aus. Ausserdem ist Kopf und Halskragen, sowie der Vorderrandsfleck an der Wellenlinie rostgelb, der Fleck in Zelle 3 durch die Rippen deutlich getheilt und der hintere Querstreif am Vorderrande ziemlich rechtwinklig gebrochen. Bei *Notata* ist aber der Ausschnitt noch ziemlich seicht, die Saumlinie und die Franzen daran zwar verdunkelt, aber doch lichter als bei *Alternata*, die Saumlinie überall zusammenhängend, die Flügelfläche und ihre Bestäubung gelblicher.

Raupe auf Laubholz, besonders Birken.

22. *Alternata*. *V.* Bläulich weiss, grau bestäubt, mit braun punktirtem Saume, die Vorderflügel vor der Spitze tief ausgeschnitten, und daselbst mit schwarzer Saumlinie und schwarzen Franzen. $5^1/_2$ — $6^3/_4$ L.
Tr. 6. 1. 17. — H.S. 3. 51. — Hb. 315.

Die Bestäubung veilgrau, zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie bindenartig zusammengeflossen, der Ausschnitt tiefer, Saum und Franzen an demselben schwarz. Auf der Unterseite die Rippen gelb. Auch sind die Flügel schmäler, mehr in die Länge gezogen.

Raupe auf niedern Pflanzen.

23. *Signaria. Hb.* Weissgrau, braun bestäubt, mit schwarz punktirtem, vor der Spitze leicht geschwungenem Saume und schwarzem Vorderrandsfleck an der Wellenlinie. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 15. — H.S. 3. 52. — Hb. 313.

Ohne rostgelbe Einmischung, die Zeichnung deutlich, das Saumfeld etwas dunkler, der Fleck daselbst in Zelle 3 selten getheilt, der hintere Querstreif am Vorderrande nur schwach gebogen, die Franzen auf den Vorderflügeln an den Rippenenden dunkel gefleckt. Kopf und Halskragen dunkelgrau.

Mehr in Süddeutschland, bis Schlesien. Raupe auf Fichten.

24. *Liturata. L.* Veilgrau, mit rostbrauner Schattenbinde und schwarz punktirtem Saume, Kopf und Halskragen rostgelb. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 12. — H.S. 3. 52. — Hb. 54. 314.

Mit voriger Art in dem schwach gewellten Saume der Hinterflügel, der seichten Ausrandung der Vorderflügel und dem am Vorderrande schwach gebogenen hintern Querstreif übereinstimmend, kenntlich an dem gelben Kopfe und der innern, am Vorderrande hellgelb angelegten rostfarbenen Beschattung der Wellenlinie. Die Querstreifen meist nur am Vorderrande und durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet, der Fleck in Zelle 3 meist fehlend. Auch unten stark mit Rostfarbe gemischt, besonders im Saumfelde, die Flügelspitze weiss. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Raupe auf Föhren und Fichten.

25. *Aestimaria. Hb.* Licht röthlich grau, im Saumfelde dunkler, mit gewelltem Saume und scharf schwarzer Saumlinie, der hintere Querstreif schwarzbraun, doppelt, wurzelwärts weisslich angelegt. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 18. — H.S. 3. 51. — Hb. 333.

Der Saum der Vorderflügel vor der Spitze kaum merklich eingezogen, die Spitze scharf, der hintere Querstreif meist doppelt, in einem flachen Bogen vom Innenrande in der Richtung gegen die Spitze bis Rippe 6 ziehend, hier spitzwinklig gebrochen; die Wellenlinie am Vorderrande braun angelegt, sonst undeutlich, der dunkle Fleck in Zelle 3 klein, oft fehlend. Die Fläche mit feinem, ziemlich dichtem braunen Staube bedeckt, vor dem hintern Querstreif am hellsten. Die Saumlinie zwischen den Rippen verdickt, die Franzen mit doppelter Theilungslinie. Kopf und Halskragen gleichfarbig.

Alpen, Oesterreich.

236. Uropteryx. *Lch.*

Männliche Fühler einfach gewimpert.

Palpen schneidig beschuppt, den Kopf nicht überragend.

Vorderflügel mit ganzrandigem Saume und scharfer Spitze.

Hinterflügel ohne Rippe 5, auf Rippe 4 geschwänzt.

Gross und schlank, durch die schwanzartige Spitze der Hinterflügel ausgezeichnet. Der Saum der letztern vom Vorderrande bis Rippe 6 stark nach innen gebogen, auf Rippe 6 geeckt. Die Stirn rundlich, dicht behaart, die Zunge stark und gerollt, das Endglied der Palpen sehr klein, Vorderleib und Schenkel flaumhaarig, die Hinterschienen gekeult, mit vier Sporen. Die Vorderflügel mit elf Rippen, indem Rippe 10 fehlt, die Costalrippe durchschneidet Rippe 11 und tritt als Rippe 10 in den Vorderrand, auf den Hinterflügeln Rippe 4 und 6 am Saume genähert.

26. ***Sambucaria.*** *L.* Hellgelb, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einem grünlich gelben geraden Querstreifen.

Tr. 6. 1. 85. — H.S. 3. 54. — Hb. 28.

Sparsam dunkel quergestrichelt, der hintere Querstreif gegen den Saum schwach concav, in Zelle 3 der Hinterflügel ein sehr kleiner, in Zelle 4 ein etwas grösserer rostrother, schwarz gesäumter Fleck vor dem Saume. Die Franzen der Hinterflügel an der Wurzel rostgelb.

Juni, Juli. Raupe auf Hollunder, Rosen, Obstbäumen.

237. Opisthograptis. *Hb.*

Stirn anliegend behaart.
Fühler einfach gewimpert.
Palpen schneidig behaart, den Kopf überragend.
Saum der Vorderflügel schwach gerundet, der der Hinterflügel schwach gewellt, auf Rippe 4 etwas stärker vortretend, die Vorderflügelspitze scharf.
Rippe 5 der Hinterflügel fehlend.

Schlank, von mittlerer Grösse, der Vorderrand der Vorderflügel gleichmässig gebogen, die Zunge stark, gerollt, der Vorderleib behaart, die Beine anliegend beschuppt. Auf den Vorderflügeln entspringen Rippe 10 und 11 auf langem gemeinschaftlichen Stiele, welcher die Costalrippe berührt, oder es fehlt Rippe 11.

27. *Crataegata. L.* Schwefelgelb, die Vorderflügel mit rostrothen Vorderrandsflecken und weissem Mittelmonde. $6\frac{1}{2}$ — 8 L.
Tr. 6. 1. 41. — H.S. 3. 54. — Hb. 32.

Der Vorderrand an Wurzel und Spitze und in der Mitte rostroth, der Mittelmond fein braun umzogen, mit drei Spitzen saumwärts, die Querstreifen durch verwaschene Möndchen angedeutet. Die Hinterflügel mit kleinem braunen, weissgekernten Mittelpunkt, in den Franzen auf Rippe 3, 4 und 6 rostroth gefleckt.
Mai und Juni. Raupe auf Schlehen und Weissdorn.

238. Venilia. *Dp.*

Stirn locker abstehend behaart.
Männliche Fühler gewimpert.
Palpen den Kopf überragend, lang schneidig behaart.
Schenkel dünn behaart.
Saum gerundet, geradlinig, an den Vorderflügeln vor der Spitze leicht ausgeschwungen, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 schwach eingezogen.
Rippe 5 der Hinterflügel fehlend.

Den folgenden Gattungen nahe stehend, durch längere Palpen, die Behaarung der Stirn und der Schenkel und durch die Zeich-

nung verschieden. Letztere besteht aus grossen, gerundeten, unregelmässigen schwarzen Flecken auf goldgelbem Grunde, von denen vier am Vorderrande die Anfänge der Querstreifen, des Mittelschattens und die innere Beschattung der Wellenlinie andeuten. Auch die Franzen unregelmässig schwarz gefleckt, die Saumlinie unbezeichnet. Die Zunge stark, hornig, gerollt. Die Spitze der Vorderflügel scharf; zwölf Rippen, die Costalrippe entsendet einen Schrägast in Rippe 11, Rippe 10 und 11 entspringen aus der vordern Mittelrippe.

28. *Macularia. L.* Goldgelb, mit unregelmässigen schwarzen Flecken. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 234. — H.S. 3. 52. — Hb. 135.

Mai, Juni. Raupe auf Taubnessel.

239. Angerona. *Dp.*

Stirn anliegend behaart.
Männliche Fühler kammzähnig.
Palpen klein, zugespitzt, unten abstehend behaart.
Hinterschienen gekeult.
Saum stark gerundet, an den Vorderflügeln ganzrandig, an denHinterflügeln gewellt, aufRippe5 stark eingezogen.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Gross, schlank, mit breiten Flügeln, die vordern beim Manne mit zugerundeter Spitze, beim Weibe vor der etwas schärfern Spitze schwach geschwungen, am Vorderrande wenig gebogen. Ohne Zeichnung, mit feinen dunklen Quersprenkeln und meist mit dunklen Mittelmonden auf allen Flügeln, die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen an den Rippen dunkel gescheckt. — Die Zunge stark, hornig, gerollt, der Thorax kurzhaarig, die Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen kurz, gekeult, beim Manne stärker, mit kurzen Sporen. Vorderflügel mit zwölf Rippen, 11 und 12 auf eine Strecke vereinigt, 11 aus der vordern Mittelrippe oder aus Rippe 10 entspringend, letztere nicht mit den übrigen Rippen verbunden.

29. *Prunaria. L.* Orange oder ledergelb, mit feinen braunen Quersprenkeln. 10 — 13 L.

Tr. 6. 1. 45. — H.S. 3. 63. — Hb. 122. 123. 566.

Der Mann orange mit veilgrauen, das Weib ledergelb mit rostbraunen Sprenkeln. Die letztern fliessen bisweilen zu einer breiten Saumbinde, seltner auch an der Wurzel zusammen, in welchem letztern Falle nur ein breites Mittelband von der Grundfarbe bleibt (*Corylaria*. Esp.).

Juni, Juli. Raupe auf Sträuchern und niedern Pflanzen.

240. Scoria. *Stph.*

Stirn anliegend beschuppt.
Männliche Fühler sehr kurz gewimpert.
Palpen lang und dünn, nur an der Wurzel behaart.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Saum ganzrandig, schwach gerundet, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 eingezogen, die Spitze der Vorderflügel zugerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel fehlend.

Mittelgross, Hinterleib und Flügel lang, die Spitze der Hinterflügel vorgezogen, weit über den Afterwinkel der Vorderflügel hinausreichend, der Vorderrand der letztern schwach gebogen. Der Rippenbau normal. Die Beine dünn, die Hinterschienen sehr lang, die Schenkel anliegend beschuppt. Zeichnungslos, nur Rippen und Saumlinie auf der Unterseite schwarz.

30. ***Dealbata.*** *L.* Weiss, mit dunklen, durchscheinenden Rippen. $8^1/_2$ — $9^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 259. — H.S. 3. 61. — Hb. 214.

Der Hinterleib unten mit drei schwarzen Längslinien, die Beine schwarz, aussen weiss bestäubt. Bisweilen auf der Unterseite ein verwaschener schwarzer hinterer Querstreif.

Nicht überall. Mai, Juni.

241. Cleogene. *Dp.*

Scheitel rauh, Stirn anliegend behaart.
Männliche Fühler kammzähnig.
Palpen den Kopf wenig überragend, unten borstig behaart.
Zunge sehr stark, hornig, gerollt.
Saum ganzrandig, gerundet, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 eingezogen, die Spitze der Vorderflügel abgerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von mittlerer Grösse, ganz einfarbig, nicht oder nur schwach dunkel gesprenkelt, Saum und Franzen unbezeichnet. Der Thorax kurz behaart, die Beine anliegend beschuppt. Der Vorderrand der Vorderflügel schwach gerundet, der Saum vor der Spitze kaum geschwungen. Die Costalrippe der Vorderflügel sendet Rippe 12 und 11 nach einander in den Vorderrand, dann einen kurzen Schrägast in den Stiel von Rippe 8 und 9, und mündet selbst als Rippe 10; mit der vordern Mittelrippe ist sie durch zwei Schrägrippen verbunden, wodurch sich zwei Anhangszellen bilden (*Lutearia*). Nach H.S. nur elf Rippen, bei *Lutearia*, die ich allein untersuchen konnte, sehe ich aber deutlich deren zwölf. Das Weib kleiner.

Die Arten auf den Alpen im Juni und Juli.

31. ***Lutearia.*** *F.* Dottergelb.
5 — 7½ L.
Tr. 6. 2. 250. — *Tinctaria.* H.S. 3. 62. Fig. 361. — Hb. 121.

Die Beine und der Körper schwärzlich durchscheinend, Kopf, Halskragen und Schulterdecken lebhaft gelb, die Vorderflügel unten dünn schwärzlich bestäubt, die Fühlerzähne schwarz.

32. ***Illibata.*** *V.* Milchweiss, fein bräunlich bestäubt. 7 L.
Tr. 6. 2. 256. — H.S. 3. 62. Fig. 331. 332. — Hb. 207.

Die Kammzähne der Fühler braun, die Saumlinie fein dunkel. Unten stärker bestäubt, die Vorderflügel ganz braungrau, nur die Franzen an der Spitze weiss.

242. Hypoplectis. *Hb.*

Stirn anliegend behaart.

Männliche Fühler mit kurzen gekeulten Kammzähnen.

Palpen vorstehend, lang borstig behaart.

Saum der Vorderflügel vor der scharfen Spitze seicht ausgerandet, an den Hinterflügeln geschwungen.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Mittelgrosse Spanner mit ziemlich langen Flügeln, deren Saum ganzrandig, deren Franzen ungescheckt sind. Die Grundfläche fein gesprenkelt, der hintere Querstreif schattenartig dunkel, wenigstens am Vorderrande deutlich, bisweilen auch der vordere. Die Zunge hornig und gerollt, aber schwach, die Schenkel dünn langhaarig. Vorderflügel mit zwölf Rippen, die Costalrippe durchschneidet Rippe 12, Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe oder aus der Costalrippe. Bisweilen werden durch Querrippen zwischen 10 und 11 und dem gemeinschaftlichen Stiele von 8 und 9 zwei Anhangszellen gebildet.

33. ***Jacobaearia.*** *Bk.* Hellgelb, braun gesprenkelt, mit verwaschenem braunen, auf den Rippen stärkern hintern Querstreif. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Adspersaria. Tr. 6. 1. 8. — H.S. 3. 56. — Hb. 206.

Auch der vordere Querstreif am Vorderrande und auf den Rippen angedeutet, die Saumlinie und Franzen vor der Spitze brandig braun, sonst unbezeichnet.

Baiern, Baden, Sachsen, Rhoden, Harz. Mai, Juni. Raupe auf niedern Pflanzen, besonders *Senecio.*

243. Diastictis. *Hb.*

Stirn unten mit spitzigem, auf den Palpen aufliegendem Haarschopf.

Männliche Fühler mit langen Kammzähnen.

Palpen gross, weit vorstehend, schneidig beschuppt.

Saum der Vorderflügel vor der Spitze flach ausgerandet, an den Hinterflügeln gewellt.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Mittelgross, die Spitze der Vorderflügel vorgezogen, abgerundet,

der Saum zwischen ihr und Zelle 3 seicht ausgeschnitten, die Hinterflügel auf Rippe 5 etwas stärker eingezogen. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 11 und die Costalrippe schneiden sich, Rippe 10 aus dem gemeinschaftlichen Stiel von 8 und 9. Zunge lang, hornig, gerollt, die Beine anliegend beschuppt. Die Grundfarbe grau, die Querstreifen, der Mittelschatten und die innere Beschattung der Wellenlinie etwas dunkler, der hintere Querstreif ganz gerade, aussen licht angelegt, auf die Hinterflügel schwächer fortgesetzt. Alle Flügel mit dunklem Mittelpunkt.

34. *Artesiaria. F.* Veilgrau, fein dunkel bestäubt, Zelle 3 bis zur Wellenlinie rostgelb ausgefüllt. 6 — 7 L.
Tr. 6. 1. 140. — H.S. 3. 50. — Hb. 15.

Die Wellenlinie sehr verwaschen, wurzelwärts bis zum hintern Querstreif dunkel angelegt, die hintere Mittelrippe und Rippe 3 und 4 hell rostgelb.

Verbreitet, aber selten. Juni, Juli. Raupe auf Wollweiden.

244. Ploseria. *Bd.*

Stirn anliegend beschuppt.
Männliche Fühler einfach gewimpert.
Palpen sehr klein, mit kurzen Borsten.
Schenkel anliegend beschuppt.
Saum aller Flügel ganzrandig, die Vorderflügel vor der Spitze seicht ausgerandet, die Hinterflügel vollkommen abgerundet, am Vorderrande über die Vorderflügel hinausreichend.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, 6 und 7 getrennt.

Mittelgrosser Spanner mit schlankem Körper und grossen Flügeln, letztere dunkel gesprenkelt, mit grossem Mittelfleck, die vordern mit zwei dunklen Querstreifen, die Hinterflügel orange, Saum und Franzen unbezeichnet. Die Palpen sehr klein, das Endglied zugespitzt, deutlich, die Zunge hornig, gerollt. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, die Costalrippe sendet Rippe 11 und 12 in den Vorderrand, gabelt sich sodann in Rippe 10 und einen kurzen Ast, der mit dem gemeinschaftlichen Stiele von Rippe 7, 8 und 9 sich verbindet. Ausserdem gehen zwei kurze Schrägrippen von der vordern Mittelrippe zur Costalrippe, wodurch zwei Anhangs-

zellen gebildet werden. Auf den Hinterflügeln Rippe 1a in den Innenrand, 1b weit davon entfernt in den Saum. Das Weib kleiner, mit scharfer, vorgezogener Spitze der Vorderflügel.

35. ***Diversata.*** *V.* Dunkel gesprenkelt, die Vorderflügel bleich rothbraun mit zwei dunklen Querstreifen, die Hinterflügel orange. 8 — 9 L.

Tr. 6. 1. 278. — H.S. 3. 57. — Hb. 202.

Der hintere Querstreif unregelmässig gezackt, auf Rippe 3 und 4 weit saumwärts vortretend, auch auf den Hinterflügeln angedeutet, der vordere drei flache Bogen bildend. Die Grundfarbe zieht im Saumfelde auf Orange, ist beim Weibe lebhafter und mit Weiss gemischt.

Darmstadt, Regensburg, Rhoden, Braunschweig, Schlesien. März bis Mai. Raupe auf Espen.

245. Aleucis. *Gn.*

Stirn anliegend, Scheitel grob abstehend beschuppt.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Männliche Fühler gewimpert.
Palpen viel kürzer als der Kopf, breit, dick und grob beschuppt.
Beine anliegend beschuppt.
Saum aller Flügel ganzrandig, an den Vorderflügeln vor der scharfen Spitze geschwungen, an den Hinterflügeln auf Rippe 4 schwach gebrochen.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Die Flügel breit, der Saum der vordern lang und wenig schräg, die Hinterflügel von Rippe 4 bis 7 etwas gestutzt, ihr Vorderrand wenig länger als ihr Innenrand. Die Vorderflügel braungrau, grobstaubig, mit dunklem Mittelfleck und zwei dunklern, stark gezähnten Querstreifen, die Hinterflügel viel lichter, mit verloschenem Mittelfleck und der scharfen Fortsetzung des hintern Querstreifs. Der Saum zwischen den Rippen mit starken schwarzen Punkten. Die Vorderflügel (nach Herrich Schäffer) mit zwölf Rippen, Rippe 11 und 12 auf gemeinschaftlichem Stiele, Rippe 10 aus der Mittelrippe, 11 berührend.

36. *Pictaria. Crt.* Braungrau, die Hinterflügel bleich grau, mit einem, die Vorderflügel mit zwei stark gezähnten dunklen Querstreifen, die Saumlinie mit schwarzen Punkten. 5½ — 6 L.
H.S. 3. 69. Fig. 40.

Die Vorderflügel etwas in Veilroth ziehend, mit einzelnen schwarzen und weissen Stäubchen, im Saumfelde etwas heller, der hintere Querstreif geschwungen, die Hinterflügel nur am Innenrande dunkelstaubig, der Querstreif fein und scharf. Die Franzen der Fläche gleich, an der Wurzel mit dunklern Stäubchen.

Süddeutschland. April.

846. Phasiane. *Dp.*

Stirn flach, anliegend behaart.
Männliche Fühler einfach gewimpert.
Palpen den Kopf wenig überragend, stark schneidig beschuppt.
Schenkel anliegend beschuppt.
Saum aller Flügel ganzrandig, an den Vorderflügeln vor der scharfen Spitze schwach geschwungen, die Hinterflügel gerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel fehlend.

Mittlerer Grösse, der Körper schlank, die Flügel nicht sehr gross, licht gefärbt, die vordern mit den beiden ganz geraden dunklen Querstreifen, etwas geschwungener lichter Wellenlinie und schwarzem Mittelpunkt, die Hinterflügel bleicher, Querstreif und Mittelpunkt undeutlicher. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen mit matter Theilungslinie. Die Palpen lang beschuppt, vorn gestutzt, das Endglied kaum sichtbar, die Zunge stark und gerollt, die Hinterschienen beim Manne mit einem eingelegten Haarpinsel. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 10 entspringt aus der vordern Mittelrippe und berührt den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 7, 8 und 9, wodurch sich eine Anhangszelle bildet.

37. *Petraria. Esp.* Bleich röthlich grau, die Vorderflügel mit zwei braunen, saumwärts licht angelegten Querstreifen und bleicher Wellenlinie. 7 — 7½ L.
Tr. 6. 1. 149. — H.S. 3. 58. — Hb. 113.

Die Flügel fein dunkel bestäubt, die hintern sehr sparsam, der Grund der letztern weisslich.

Oesterreich, Schlesien, Baden, Braunschweig. Mai, Juni.

247. Aspilates. *Tr.*

Stirn anliegend behaart.

Männliche Fühler kammzähnig, die des Weibes sägezähnig.

Palpen länger als der Kopf, anliegend beschuppt.

Alle Flügel mit ganzrandigem, schwach gerundetem Saume und weit vorgezogenem Vorderwinkel.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, 6 und 7 aus einem Punkte.

Mittelgrosse, ziemlich kräftige Spanner, mit sehr schrägem Saume, deren Hinterflügel mit ihrem Vorderwinkel über den Innenwinkel der Vorderflügel weit hinausreichen. Der Vorderrand der Vorderflügel sehr schwach gebogen, die Spitze beim Manne fast abgerundet, beim Weibe ziemlich scharf spitzwinklig. Die Zunge sehr schwach, kaum sichtbar, doch gerollt, die Schenkel nur anliegend beschuppt. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 10 berührt den Stiel von 8 und 9 und verbindet sich damit auf längere oder kürzere Strecke, eine Anhangszelle bildend. Die Flügel hell gefärbt, die vordern mit dunklem geraden Querstreif aus der Spitze bis zum Innenrande, Saumlinie und Franzen unbezeichnet, nur auf den Vorderflügeln die erstere bisweilen fein dunkel.

38. *Gilvaria. V.* Strohgelb, rostbraun bestäubt, die Vorderflügel mit rostbraunem Schrägstreif aus der Spitze. 6 — $7^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 132. — H.S. 3. 94. Fig. 487. — Hb. 201. 534. 535.

Die Hinterflügel bleicher, sparsamer bestäubt, bisweilen alle Flügel mit verloschenem Mittelfleck. Unten der Mittelfleck deutlicher, alle Flügel mit braunem Schrägstreif aus der Spitze.

Wien, Baden, Rhoden. Juli, August. Raupe auf Schafgarbe.

248. Numeria. *Bd.*

Männliche Fühler bis zur Spitze kammzähnig.

Palpen den Kopf wenig überragend, schneidig behaart.

Saum ganzrandig, gerundet, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 sehr schwach eingezogen, die Spitze der Vorderflügel rechtwinklig, ihr Vorderrand stark gebogen.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Mittelgross, mit breiten, dunkel gesprenkelten Flügeln, die Vorderflügel zwischen den Querstreifen dunkler, diese auf den abgekehrten Seiten etwas lichter angelegt, der hintere Querstreif von Rippe 3 bis 6 stark nach aussen vortretend, auch auf den Hinterflügeln am Innenrande deutlich. Saumlinie und Franzen unbezeichnet. Die Zunge lang, hornig, gerollt, die Behaarung der Stirn tritt bei *Pulveraria* in eine kleine, den Palpen aufliegende Spitze vor, die weiblichen Fühler gekerbt, die Beine anliegend beschuppt. Von den zwölf Rippen der Vorderflügel gabelt sich die Costalrippe, ihr innerer Ast durchschneidet Rippe 11 und geht als Rippe 10 in den Vorderrand, nachdem er sich dem Stiele von 8 und 9 genähert oder denselben berührt hat. Bei *Pulveraria* geht noch eine schwache Schrägrippe von der vordern Mittelrippe in die Costalrippe, und bildet so eine Anhangszelle. Die bei Herrich Schäffer erwähnte hintere Nebenzelle ist meist nach aussen offen, indem Rippe 10 nur selten den Stiel von 8 und 9 berührt.

39. ***Pulveraria.*** *L.* Bleich röthlich gelb, fein rostfarben gesprenkelt, die Vorderflügel im Mittelfelde olivenbraun. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 6. 1. 309. — H.S. 3. 68. — Hb. 203.

Die Querstreifen kaum dunkler als das Mittelfeld, der vordere fast gerade, der hintere nur auf Rippe 3 bis 6 undeutlich gezähnt, zwischen Rippe 3 und dem Innenrande einen grossen Bogen bildend. Die Vorderflügel ohne Mittelfleck, ihre Spitze ungetheilt. Die Unterseite lebhaft rothgelb, ziegelroth gesprenkelt.

Oesterreich, Baden, Schlesien, Braunschweig. Mai, Juni. Die Raupe auf Vogelbeeren.

40. ***Capreolaria.*** *V.* Bleich rosenroth, dicht schwarz gesprenkelt, die Vorderflügel mit schwarzem

Mittelpunkt und scharf schwarz getheilter Spitze. $6^3/_4$ — 8 L.

Tr. 6. 1. 305. — H.S. 3. 68. — Hb. 204. 205.

Das Mittelfeld nach aussen schwärzlich beschattet, beide Querstreifen scharf schwarz, der hintere auf den Rippen gezähnt, aussen weisslich angelegt, die Hinterflügel lichter. Unten sparsamer gesprenkelt, mit einer Reihe schwarzer Punkte durch alle Flügel.

Oesterreich, Baden, Schlesien. Juni, Juli. Raupe auf Nadelholz.

249. Scodiona. *Bd.*

Stirn anliegend dicht behaart.
Männliche Fühler bis zur Spitze kammzähnig.
Palpen kurz, rund, anliegend beschuppt.
Zunge klein und schwach, kaum gerollt.
Saum ganzrandig, stark gebogen, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 kaum eingezogen, die Spitze der Vorderflügel gerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Mittelgross, ziemlich plump, von weissgrauer Farbe, fein dunkel bestäubt, die Querstreifen deutlich oder doch durch schwarze Punkte auf den Rippen angezeigt, der hintere auf die Hinterflügel fortgesetzt, meist auch alle Flügel mit schwarzem, bisweilen hohlem Mittelfleck. Der Vorderrand der Vorderflügel bis zur Spitze ziemlich gerade, etwas geschwungen. Das Weib kleiner als der Mann. Die Beine anliegend beschuppt. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, 11 und 12 gegen einander gebrochen und in den Winkeln zusammenstossend, 10 dem Stiele von 8 und 9 stark genähert, bisweilen ihn berührend.

41. ***Favillacearia.*** *Hb.* Aschgrau, mit schwarzen Saumpunkten, die Vorderflügel mit zwei schwarzen, auf den Rippen verdickten Querstreifen. 6 — 8 L.

Tr. 6. 1. 297. — H.S. 3. 65. Fig. 47. — Hb. 139. *Favillacearia.* Fig. 140. *Belgiaria.*

Mehr oder weniger dunkel bestäubt, der hintere Querstreif schwach geschwungen, nach aussen meist mit dunklem Fleck in Zelle 1b und Zelle 4 und 5, alle Flügel mit starkem Mittelmond. Die Franzen vor der Spitze mit dunkler Theilungslinie.

Oesterreich, nach H.S. auch bei Braunschweig, in neuerer Zeit hier aber nicht mehr gefunden, auch nicht von Zincken. Juni.

42. *Conspersaria. V.* Graulich weiss, mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen und unbezeichnetem Saume. 7 — 8 L.

Tr. 6. 1. 299. — H.S. 3. 65. — Hb. 138.

Weisslicher als die vorige Art, dünn rostbraun bestäubt, der hintere Querstreif dem Saume perallel, meist in Punkte aufgelöst, bisweilen in Zelle 1b erweitert, der vordere und der Mittelfleck oft undeutlich. Die Franzen an der Wurzel gelblich.

Oesterreichische Gebirge. Juli. Raupe auf Salbei.

250. Terpnomicta. *Ld.*

Stirn anliegend beschuppt.
Palpen klein, mit dünnem Endgliede.
Zunge stark, gerollt.
Saum ganzrandig, an den Vorderflügeln gerade, gegen den Innenwinkel gerundet, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 schwach eingezogen, die Spitze der Vorderflügel abgerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, 3 und 4 getrennt, die Vorderflügel mit elf Rippen.

Mittelklein, im Flügelschnitt der Gattung *Bapta* ähnlich, von gelber Farbe, mit rostrothen Quersprenkeln, beiden Querlinien und dunkler Beschattung der Wellenlinie. Die männlichen Fühler bei *Dilectaria* kammzähnig mit nackter Spitze, bei *Cararia* gekerbt, gleichmässig gewimpert, nach Treitschke auch bei dieser mit Kammzähnen; die weiblichen Fühler gekerbt. Die Beine anliegend beschuppt. Die Rippen normal, doch fehlt Rippe 11.

43. ***Dilectaria.*** *Bk.* Ledergelb, rostbraun gesprenkelt, die Rippen, beide Querlinien, die Saumlinie und die Beschattung der Wellenlinie rostbraun, letztere am Innenwinkel der Vorderflügel fleckenartig erweitert. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 293. — H.S. 3. 70. Fig. 59. — Hb. 39.

Die Querlinien fein, die vordere auf den Hinterflügeln fehlend, die hintere geschwungen, auf Rippe 6 aller Flügel scharf gebrochen,

die Beschattung der undeutlichen Wellenlinie am Innenwinkel der Vorderflügel bis in Zelle 2 zu einem breiten, in Bleigrau ziehenden Fleck erweitert. Die Franzen zwischen den Rippen wenig dunkler.

Wien. Juni.

44. *Cararia. Bk.* Ledergelb, braun gesprenkelt, die Saumlinie, die dreibogige Beschattung der Wellenlinie und die Querrippen braun. $4\frac{1}{2}$ — 5 L.

Tr. 6. 1. 295. — H.S. 3. 70. — Hb. 38.

Von der vorigen Art durch die undeutlichern Querlinien, von denen die hintere oft nur durch Punkte angedeutet ist, die am Innenwinkel nicht erweiterte, auf Rippe 1b und 5 den Saum berührende Beschattung der Wellenlinie und die nicht dunklen Längsrippen zu unterscheiden.

Baden, Wien. Juli.

251. Abraxas. *Lch.*

Stirn glatt anliegend beschuppt.

Männliche Fühler einfach gewimpert.

Zunge ziemlich schwach, gerollt.

Saum und Spitze aller Flügel vollständig gerundet, die Hinterflügel auf Rippe 5 nicht eingezogen.

Rippe 5 der Hinterflügel äusserst schwach.

Mittelgrosse bis kleine Spanner, die Grundfarbe weiss, nicht bestäubt, mit rundlichen, mehr oder weniger regelmässig in Reihen gestellten dunklen Flecken, oder an den Rändern unregelmässig dunkel gefleckt, ohne dunkle Saumlinie. Die Palpen kurz, den Kopf nicht überragend, mehr oder weniger borstig behaart, die Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen schwach keulenförmig verdickt. Der Saum ganzrandig. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 11 aus der Costalrippe bei *Ulmaria*, sie fehlt bei *Grossulariata* und *Marginata*, bei *Grossulariata* sendet Rippe 10 bald nach ihrem Ursprunge aus der Mittelzelle einen kurzen Schrägast in die Costalrippe, bisweilen berührt auch Rippe 10 den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 8 und 9 an der Stelle, wo Rippe 7 daraus entspringt.

Von den übrigen Gattungen mit gerundetem, geradlinigem, auf Rippe 5 der Hinterflügel nicht eingezogenem Saume unterscheiden sich *Hibernia* im männlichen Geschlechte durch die Behaarung der

Stirn, *Cabera* und *Bapta* durch die zwar abgerundete aber doch ziemlich rechtwinklige Spitze der Vorderflügel, *Bapta* ferner durch die schwarze Saumlinie, die übrigen beiden Gattungen auch durch die dunkle Bestäubung der Grundfarbe, *Rhyparia* durch die gekämmten Fühler und die Wurzelgrube des Mannes, sowie durch die verschiedene Farbe der Vorder- und Hinterflügel und die stärkere Zunge.

45. ***Grossulariata.*** *L.* Weiss, mit rundlichen, schwarzen Flecken in Reihen, die Vorderflügel dazwischen mit zwei dottergelben Querstreifen. $7^1/_2$ — 9 L.
Tr. 6. 2. 237. — H.S. 3. 64. — Hb. 81. 82.

Mit weniger Flecken als die folgende Art, die Reihe vor der Stelle der Wellenlinie fehlt ganz, die übrigen fliessen mehr zusammen und sind an der Stelle der beiden Querstreifen gelb ausgefüllt. Die Fleckenreihe des Saumes tritt in die Franzen hinaus. Der Körper gelb, schwarz gefleckt.

Ueberall gemein. Juli, August. Raupe auf Ribesarten, auch auf Schlehen, Aprikosen u. s. w.

46. ***Ulmaria.*** *F.* Weiss, mit veilgrauen, runden Flecken in Reihen, vor dem Innenwinkel silberblau gemischt. 8 — 9 L.
Tr. 6. 2. 240. — H.S. 3. 64. — Hb. 85. 391. 392.

Die Flecke weniger zusammenhängend, auf den Rippen stehend, an der Wurzel der Vorderflügel rostgelb ausgefüllt. Vor dem Innenwinkel aller Flügel ein grösserer bräunlicher, mit bläulichem Silber gemischter, auf den Vorderflügeln wurzelwärts rostgelb angelegter Fleck. Die Franzen dunkel, nur am Innenwinkel weiss. Der Körper rostgelb, fein schwarz punktirt.

Alpen, Baden, auch bei Braunschweig. Juli. Raupe auf Ulmen.

47. ***Marginata.*** *L.* Weiss, mit breit schwarzem Saume. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 231. — H.S. 3. 64. — Hb. 77. *Pollutaria.* 79. *Naevaria.* 80. 544. *Marginaria.*

Der Vorderrand der Vorderflügel mit zwei grossen schwarzen Flecken, der vordere von der Wurzel bis gegen die Mitte, der zweite von der Mitte bis an die Stelle der Wellenlinie, bisweilen in eine Reihe kleinerer Flecke durch die Mitte aller Flügel verlängert. Das schwarze Saumband in Zelle 2 und 3 tief buchtig, mitunter bis an den Saum ausgeschnitten. Franzen und Körper schwarz.

Mai bis Juni. Raupe auf Laubholz, besonders Espen.

252. Sthanelia. *Bd.*

Stirn kuglig vortretend, anliegend beschuppt.
Männliche Fühler gekerbt, kurz gewimpert.
Palpen den Kopf überragend, schneidig beschuppt.
Saum gerundet, ganzrandig, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 schwach eingezogen, die Vorderflügel schmal, mit schwach zugerundeter Spitze.
Rippe 5 der Hinterflügel sehr schwach.

Mittelklein, schlank, alle Flügel gestreckt, besonders die vordern, diese mit langem, sehr schrägem Saume, Hinterwinkel und Spitze abgerundet. Querstreifen und Mittelpunkt mehr oder weniger deutlich, die Saumlinie mit scharf schwarzen Punkten zwischen den Rippen, die Franzen mit schwacher Theilungslinie. Die Hinterflügel bleicher, ohne Zeichnung, kurz und gerundet. Die Zunge stark, hornig, gerollt, die Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen lang und gekeult. Vorderflügel mit zwölf Rippen, 10 und 11 kreuzen sich, worauf 10 den gemeinschaftlichen Stiel von 8 und 9 berührt, und dadurch eine getheilte Anhangszelle bildet. Auf den Hinterflügeln Rippe 1a dicht vor dem Afterwinkel in den Innenrand.

48. ***Hippocastanata.*** *L.* Schimmelgrau, röthlich gemischt, die Querstreifen dunkel, auf den abgekehrten Seiten weisslich, der hintere gleichmässig scharf gezackt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 341. — H.S. 3. 96. Fig. 330. — Hb. 186. *Hippocastanata.* 405. *Degenerata.*

Der vordere Querstreif in der Mitte spitzwinklig nach aussen gebrochen, der hintere weit saumwärts, meist nur durch schwarze Punkte auf den Rippen und die als weissliche Zackenlinie erscheinende Begrenzung nach aussen angedeutet, die Rippen fein schwarz. Oft alle Zeichnung undeutlich. Hinterflügel einfarbig hellgrau, die Saumlinie wenig dunkler.

Oesterreich, Baden, Schlesien, Rhoden. April.

253. Psodos. *Tr.*

Kopf und Palpen lang zottig behaart, die etztern deutlich.
Saum aller Flügel ganzrandig, und wie die Spitze der Vorderflügel gerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer oder fehlend.
Schenkel lang behaart.

Ziemlich kleine Spanner mit breiten, gerundeten Flügeln von gleich dunkler Grundfarbe, durch den lang zottig behaarten Kopf und die behaarten Schenkel ausgezeichnet. Die männlichen Fühler gekämmt oder gewimpert, die Palpen von oben deutlich sichtbar, die Zunge stark, hornig, gerollt, die Schienen unbehaart. Die gezackten Querstreifen und der Mittelfleck auf den Flügeln selten deutlich, die Franzen etwas lichter, unbezeichnet. Der Rippenverlauf der Vorderflügel nach den Abtheilungen verschieden.

Alpen, *Horridaria* auch auf dem Riesengebirge. Flugzeit: Juli, August.

A. Stirn flach, männliche Fühler gekämmt, weibliche kurz sägezähnig. Die Vorderflügel mit elf Rippen, indem Rippe 10 fehlt, die Costalrippe und die aus der vordern Mittelrippe entspringende vorletzte Rippe sich kreuzend. Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, 6 und 7 getrennt entspringend. Das Weib mit kleinern und schmalern Flügeln. **Colutogyna.** *Ld.* H.S. 6. 112.

49. ***Venetaria.*** *H.* Graubraun oder weissgrau, die Vorderflügel mit kaum gezähnten dunklen Querstreifen und dunklem Mittelfleck. ♂ 4 — $4^1/_2$ L.; ♀ 3 L.
Tr. 6. 1. 259. — H.S. 3. 103. — Hb. 329.

Die kleinste Art, mit etwas schmalern und spitzern Flügeln, der Mann fast einfarbig, das Weib viel heller, mit deutlicherer dunkler Zeichnung. Der Kopf dünner behaart.

B. Stirn kuglig aufgetrieben, männliche Fühler gekämmt, die Vorderflügel mit zwölf Rippen, 11 und 12 frei, 10 den Stiel von 8 und 9 berührend. Hinterflügel wie in Abtheilung A. Das Weib mit gleich grossen Flügeln. **Dasydia.** *Gn.* H.S. 6. 112.

50. ***Torvaria.*** *Hb.* Schwarzbraun, die Vorderflügel mit zwei dunklen Querstreifen und dunklem Mittelfleck, die Hinterflügel unten vor dem Saume mit strohgelbem Bande. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 256. — H.S. 3. 103. — Hb. 366 — 369.
Horridaria. H. 149.

Der Vorderrand der Vorderflügel stark geschwungen, Querstreifen und Mittelfleck undeutlich, meist auch die Vorderflügel unten mit hellgelbem, gegen den Vorderrand erweitertem Bande vor dem Saume.

C. Stirn flach, männliche Fühler gewimpert. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, 11 und 12 sich kreuzend, 10 frei aus der vordern Mittelrippe. Hinterflügel ohne Rippe 5, 6 und 7 aus einem Punkte. Das Weib mit gleich grossen Flügeln. **Psodos.** H.S. 6. 112.

51. ***Horridata.*** *V.* Braun mit gelblichem Glanze, die Querstreifen und der Mittelfleck undeutlich. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 258. — H.S. 3. 103. — Hb. 312. 590. 591.

Einfarbig, der hintere Querstreif fein gezähnt, sehr verloschen, besonders auf den Hinterflügeln. Auch die Wellenlinie selten sichtbar.

52. ***Alticolaria.*** *Mn.* Grünlich eisengrau, mit dunklem Mittelfleck und stark gezähnten, licht angelegten Querstreifen, unten am Saume hell silbergrau. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.
Mitth. Ber. des zool. bot. Vereins 1853. S. 2.

Der folgenden Art auf der Oberseite sehr ähnlich, nur die Saumlinie feiner, schmaler unterbrochen, die Unterseite heller eisengrau, das Saumviertel hell silbergrau, wurzelwärts durch eine schwarzgraue, nach aussen stumpf vortretende Linie begrenzt und in der Mitte von einem eisengrauen, unterbrochenen Streifen durchzogen, die Vorderflügelspitze eisengrau.

Am Grossglockner. Juli, August.

53. ***Trepidaria.*** *Hb.* Braunschwarz, weiss bestäubt, mit dunklem Mittelfleck und stark gezähnten, weissgrau angelegten Querstreifen, unten alle Flügel mit verwaschenem lichten Bogenstreif. $4^1/_2$ — $5^3/_4$ L.
Tr. 6. 1. 260. — H.S. 3. 103. — Hb. 343.

Fast schwarz, fein weissgrau bestäubt, der Mittelpunkt und beide Querstreifen deutlich, der hintere Querstreif auf die Hinterflügel fortgesetzt, stark gezähnt, saumwärts breit bläulich grau, selten gelblich angelegt, die Wellenlinie gleichfalls hellgrau. Die Saumlinie tiefschwarz, auf den Rippen breit unterbrochen.

54. ***Alpinata.*** *V.* Schwarz, mit orangem Querbande vor dem Saume. $4^3/_4$ — $5^1/_2$ L.
Equestrata. H.S. 3. 104. — Tr. 6. 1. 255. — Hb. 197.

Das orange Band ist breit, fast bis zur Flügelmitte reichend, gegen Vorder- und Innenrand schmäler. Alle andre Zeichnung fehlt.

254. Amphidasis. *Tr.*

Kopf und Thorax dicht wollig behaart.
Palpen versteckt.
Vorderflügel mit zugerundeter Spitze und ganzrandigem Saume.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.
Schenkel und Schienen langhaarig.

Ausgezeichnet durch den plumpen, spinnerartigen Körper. Die Fühler des Mannes mit starken, gefranzten Kammzähnen, bei *Pilo-raria*, *Prodromaria* und *Hispidaria* bis zur Spitze, bei den übrigen Arten die letztere nackt. Die Palpen zottig behaart, kurz, vor der starken Behaarung der Stirn schwer sichtbar. Die Zunge fehlt, nur bei *Betularia* und *Prodromaria* ist sie vorhanden, bei jener stark und gerollt, bei dieser schwächer. Die Schenkel sind stark zottig, die Schienen dünner behaart; bei den Weibern ist die Behaarung schwächer, bei dem von *Pilosaria* nur an den Schenkeln vorhanden. Die Hinterschienen nur bei *Pilosaria* und *Betularia* mit Mittelsporen. Die Flügel kräftig, der Saum der vordern kaum kürzer als der Innenrand, gerade oder gerundet, selten gewellt. Die Grundfarbe grau oder weiss, dunkel bestäubt, die Querstreifen mehr oder weniger deutlich.

Die Vorderflügel in der Regel mit zwölf Rippen, von denen 10 und 11 auf gemeinschaftlichem Stiele aus der vordern Mittelrippe

entspringen, 10 bisweilen (*Zonaria*) den Stamm von 8 und 9 berührend, bei *Hispidaria* Rippe 10 und 11 getrennt. Bei *Pilosaria* fehlt Rippe 10, die beiden letzten Rippen berühren einander; bei *Pomonaria* fehlt Rippe 9. In der Ruhe die Flügel flach, bei den Arten unter B. dachförmig. Die Weiber der fünf ersten Arten sind flügellos, oder haben nur kurze Flügelreste.

Die Raupen auf Laubholz, *Zonaria* und *Alpinaria* auf niedern Pflanzen. Die Falter erscheinen im März und April, *Betularia* erst im Mai.

A. Keine Zunge. Die Weiber mit kleinen Flügellappen oder flügellos. **Nyssia** *Bd.*

55. *Zonaria. V.* Gelblich weiss, die Querstreifen und der Saum auf beiden Seiten der Wellenlinie breit braun. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

♀ Mit kurzen Flügellappen, braun, lang weisslich behaart, die Hinterleibsringe gelb gerandet.

Tr. 6. 1. 251. — H.S. 3. 100. — Hb. 179. 511.

Der vordere Querstreif nur angedeutet, der hintere breit, dem Saume parallel, fast gerade, dahinter ein breiter weisslicher Streif, von hier das Saumfeld auf allen Flügeln braun mit der weissen gezackten Wellenlinie. Die Franzen einfach braun mit weisslichen Spitzen. Kopf, Halskragen und Schulterdecken weissgrau gesäumt, die Ränder der Hinterleibssegmente röthlich beschuppt. Die Fühler dicht gekämmt, fast bis ans Ende.

Selten. Baden, Oesterreich.

56. *Alpinaria. Scr.* Weisslich blaugrau, mit zwei dunklen Querstreifen und lichter, wurzelwärts braun angelegter Wellenlinie. 6 — $6^1/_2$ L.

♀ Kohlschwarz, lang weiss behaart, mit kurzen weissen Flügellappen. $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 244. — H.S. 3. 100. Fig. 12. 438. — Hb. 178. 513.

Auch der Mittelschatten oft deutlich, besonders an den Rändern, in ihm bisweilen ein feiner brauner Mittelring, der hintere Querstreif durch Punkte auf den Rippen angedeutet. Der Hinterleib schwarz, mit rostrothem Rande der Segmente, dünn weisshaarig,

beim Weibe die weissen Haare auf Kopf, Halskragen und an den Flügeln sehr dicht, die letztern zugespitzt. Die Fühler weiss.

Schweiz.

57. *Vertumnaria. Lef.* Dünn bestäubt, weissgrau mit dunklen Rippen und Querstreifen, die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

♀ Schwarz, lang weisslich behaart, mit weissen und orangen Schuppen, die Flügel sehr klein.

Pomonaria. Tr. 6. 3. 249. — H.S. 3. 101. Fig. 439. — Hb. 180.

An den durchscheinenden Flügeln zu erkennen, an denen die Rippen und an den Vorderflügeln auch der Vorder- und der Innenrand braun und orange beschuppt sind. Beide Querstreifen, der Mittelschatten und die innere Begrenzung der Wellenlinie verloschen braun. Die Hinterflügel noch dünner beschuppt, mit schwachen Spuren zweier dunkler Streifen. Der Körper schwarz, lang weisshaarig, am Hinterleibe mit zerstreuten orangen Schuppen.

Schlesien, Baden.

58. ***Hispidaria.*** *V.* Dicht bestäubt, braungrau, mit scharfen Querstreifen und braungelben Fühlern. $6^1/_2$—$7^1/_2$ L.

♀ Rostbraun, Fühler und Schienen abstehend behaart, ohne Flügel.

Tr. 6. 1. 247. — H.S. 3. 101. Fig. 14. — Hb. 177.

Der Mann mit verhältnissmässig kleinen, schmalen Flügeln, beide Querstreifen der Vorderflügel scharf schwarzbraun, der hintere gezähnt, die Wellenlinie wurzelwärts von dunklen Bogen begrenzt, welche auf den Rippen in schwarzen Spitzen zusammenstossen, der Raum hinter ihr bis zum Saume weissgrau. Vor den beiden folgenden Arten an den braungelben Fühlern kenntlich. Das Weib mit einer doppelten Reihe dunkler Flecken auf dem Rücken, von dem der folgenden Art durch die abstehende Behaarung, besonders an Fühlern und Beinen, zu unterscheiden. Beide Geschlechter haben auf den ersten Segmenten Querreihen von kurzen rothbraunen Dornen zwischen der Behaarung.

Süddeutschland, doch auch in Schlesien, bei Braunschweig.

59. ***Pilosaria.*** *V.* Weissgrau, grünlich grau bestäubt, mit

verwaschenen Querstreifen, schmutzig rothem Hinterleibe und weissem Fühlerschafte. $8^1/_2$ — 9 L.

♀ Schimmelgrau, mit graurothem Hinterleibe, ohne Flügel.

Tr. 6. 1. 240. — H.S. 3. 101. Fig. 13. — Hb. 176. 594.

Grösser und lichter als die vorige Art, mit undeutlicher Zeichnung und kleinem Körper. Querstreifen und Mittelschatten sowie die innere Begrenzung der Wellenlinie am Vorderrande fleckenartig dunkler, die Franzen nicht gescheckt, mit schwacher Theilungslinie. Die Hinterflügel lichter. Das Weib anliegend beschuppt, der erste Hinterleibsring schwarz, auf dem Rücken zwei Reihen schwarzer Mittelflecken.

Exstinctaria, Stndf. Ent. Zeit. 1847, S. 62, scheint nur eine Abweichung von dieser Art zu sein, welche durch dunklere Grundfarbe sich auszeichnet.

Ueberall in Deutschland.

B. Die Weiber geflügelt, grösser als die Männer.
Amphidasis.

60. ***Hirtaria.*** *L.* Graubraun oder weissgrau, dunkel bestäubt, mit geschwungenen Querstreifen und zwischen den Rippen dunkel gescheckten Franzen, die Fühler rostbraun. 6 — $9^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 236. — H.S. 3. 102. — Hb. 175.

Congeneraria. H. 174.

Der Mann dunkler, mit weissgrauer Bestäubung, das Weib viel lichter. Querstreifen, Mittelschatten und Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, jene besonders auf den Rippen stärker ausgedrückt, die Wellenlinie dunkel angelegt. Die Hinterflügel einfarbiger und lichter.

Sehr verbreitet.

61. ***Strataria.*** *Hfn.* Grünlich weiss, schwarz bestäubt, mit zwei breiten braunen Querbinden. 8 — 10 L.

Prodromaria. Tr. 6. 1. 234. — H.S. 3. 102. — Hb. 172.

Die Querstreifen scharf schwarz, stark gezackt, auf den abgekehrten Seiten bindenartig breit braun angelegt, der hintere Querstreif auch auf den Hinterflügeln mehr oder weniger dunkel beschattet.

Die Franzen zwischen den Rippen braun gefleckt. Kopf, Halskragen und Schulterdecken weisslich, schwarz bestäubt und gesäumt.

Ueberall gemein.

62. *Betularia.* L. Kreideweiss, schwarz bestäubt, die fein schwarzen Querstreifen scharf gebrochen. 8 — 13 L. Tr. 6. 1. 230. — H.S. 3. 102. — Hb. 173.

Am Vorderrande auch die Anfänge des Mittelschattens und der innern dunkeln Beschattung der Wellenlinie deutlich. Die Franzen zwischen den Rippen schwarz gefleckt. Bisweilen sind auch die Querstreifen nur am Vorderrande sichtbar.

Ueberall gemein.

255. Lignyoptera. *Ld.*

Stirn kurz abstehend behaart.
Männliche Fühler mit kurzen, pinselartig gewimperten Kammzähnen.
Palpen klein, zottig behaart.
Schenkel dünn flaumhaarig.
Saum aller Flügel ganzrandig, die Spitze schwach gerundet, die Hinterflügel breit, am Vorderrande über die Vorderflügel hinausreichend.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.
Weib flügellos.

Durch den schlanken Körper, die grossen zarten Flügel und das flügellose Weib der folgenden Gattung nahe stehend, die Vorderflügel aber gestreckter, schmaler, mit kürzerm, schwach gerundetem Saume und schärferer Spitze, die Hinterflügel weit grösser, mit sehr langem Vorderrande und abgerundetem Innenwinkel. Die Zunge gerollt, die Beine dünn. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, 10 und 11 aus der vordern Mittelrippe, Rippe 11 mit 10 und 12 zusammen stossend. Auf den Hinterflügeln Rippe 1a in den Afterwinkel, 8 aus der Wurzel, bis zur Hälfte der Mittelrippe dieser sehr nahe, 6 und 7 getrennt, 6 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, 7 vor der Ecke aus der Mittelrippe. Die Flügel braungrau, fein dunkel staubig, die hintern bleicher, alle zeichnungslos oder die Vorderflügel am Vorderrande zu beiden Seiten des Mittelfeldes mit den Anfängen von zwei dunklen Querbinden, die in der Flügelmitte in einander übergehen. Franzen und Saumlinie unbezeichnet.

63. ***Fumidaria.*** *Hb.* Röthlich grau, die Hinterflügel bleicher, braun bestäubt, die Vorderflügel am Vorderrande mit zwei dunklen, verbundenen Binden. 7 L.
Tr. 6. 1. 319. — H.S. 3. 56. Fig. 366. — Hb. 520. 521.

Die Binden am Vorderrande bilden einen grossen gegen den Vorderrand offenen Halbbogen. Die Franzen grau.

Nach H.S. *Ind. alph.* auch in Deutschland. October, November.

256. Hibernia. *Ltr.*

Stirn grob beschuppt, in der Länge vertieft.
Männliche Fühler mit fein gewimperten Kammzähnen.
Palpen sehr klein, hängend, dicht behaart.
Beine anliegend beschuppt.
Vorderflügel breit, mit langem, fast geradem Saume und zugerundeter Spitze, die Hinterflügel klein.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.
Das Weib mit verkümmerten Flügeln.

Mittelgrosse bis grosse Spanner, der Körper schlank, die Flügel zart, die vordern gross, ihr Saum fast länger als der Innenrand, vom Innenwinkel bis Rippe 5 gerade oder etwas geschwungen, die Hinterflügel zwischen Rippe 4 und 7 meist gestutzt, ihr Saum ganzrandig, nur bei *Bajaria* gewellt. Zunge schwach, aber gerollt. Vorderflügel mit zwölf Rippen, 11 und 12 auf gemeinschaftlichem Stiele, bei *Rupicapraria* auch noch Rippe 10 aus 11, Rippe 10 selten den gemeinschaftlichen Stiel von 8 und 9 berührend; Rippe 1 a der Hinterflügel in die Mitte des Innenrandes, Rippe 8 anfänglich dicht an der Mittelrippe. Die Querstreifen, oft auch der Mittelschatten und die Wellenlinie vorhanden, die Fläche stets dunkelstaubig, die Hinterflügel bleicher.

Die Schmetterlinge meist verbreitet, im Herbste, einige im Frühjahre. Die Raupen auf Laubholz.

64. ***Defoliaria.*** *L.* Bleichgelb und braunroth, mit grobem rostbraunen Staube, der Saum der Vorderflügel geschwungen. 8 — 11 L.
♀ Flügellos, strohgelb, schwarz gefleckt. 4 — 5 L.
Tr. 6. 1. 315. — H.S. 3. 60. — Hb. 182. 510.

Gewöhnlich mit den beiden schwarzen, ungezähnten und stark geschwungenen, auf den abgekehrten Seiten breit rostbraun oder schwarz angelegten Querstreifen, von denen der hintere auf Rippe 5 in abgerundeter Spitze weit saumwärts tritt, die Wellenlinie durch dunkle Flecke schwach angedeutet. Alle Flügel mit dunkelbraunem Mittelfleck, die vordern mit auf den Rippen dunkel gefleckten Franzen. Oft fehlt alle Zeichnung, auch die Mittelflecke und die Flecke der Franzen, dagegen sind die Vorderflügel dichter und gleichmässig braun bestäubt, alle Abänderungen unterscheiden sich aber von der folgenden Art durch den geschwungenen Saum der Vorderflügel und die fehlende Bogenlinie der Hinterflügel.

September bis November, auch überwintert im Frühjahre.

65. *Aurantiaria*. *Esp.* Goldgelb, veilbraun bestäubt, die Vorderflügel mit gerundetem Saume und drei veilbraunen Querstreifen, die Hinterflügel mit dunkler Bogenlinie. 7 — 10 L.

♀ Schwarzbraun, unten weisslich, die Flügel $^1/_4$ so lang wie der Körper, mit schwarzem Querstreif. $2^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 311. — H.S. 3. 60. Fig. 351. ♀. — Hb. 184.

Die Querstreifen aus dunklem Staube zusammengesetzt, ziemlich gerade, der hintere von Rippe 5 bis 6 schwach vortretend, der vordere der Wurzel sehr nahe, oft undeutlich, die Wellenlinie durch dunkle Flecke angedeutet. Alle Flügel mit mehr oder weniger verloschenem Mittelfleck. Die Franzen unbezeichnet, die Saumlinie auf den Hinterflügeln in der Regel mit feinen dunklen Punkten.

Das Weib mit licht geringelten Fühlern und Füssen, und fein weiss gerandeten Hinterleibssegmenten, die Flügel mit langen Haarfranzen.

October.

66. ***Progemmaria***. *Hb.* Bleich grauroth, fein schwarz bestäubt, mit schwarzen Saumpunkten, die Vorderflügel mit geschwungenem hintern Querstreif. $6^1/_2$ — 9 L.

♀ Bleichgelb, die Flügel von Körperlänge, mit schwarzen Querstreifen. 4 L.

Tr. 6. 1. 313. — H.S. 3. 60. Fig. 346. 347. — Hb. 183.

An den scharf schwarzen Saumpunkten zwischen den Rippen kenntlich. Auch die beiden vordern Querstreifen oft deutlich, gerade,

der hintere bisweilen saumwärts breit rostroth angelegt. Die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien.

Das Weib am Hinterleibe mit zwei Reihen schwarzer Flecken, die Hinterflügel länger als die Vorderflügel, am Afterwinkel spitz ausgezogen, beide Querstreifen näher, der innere feiner, oft undeutlich.

Ueberall gemein. October bis April.

67. ***Rupicapraria.*** *V.* Gelbgrau, dicht und fein bestäubt, mit schwarzen Saumpunkten, der hintere Querstreif gezähnt, saumwärts weiss angelegt. 6 — 7 L.

♀ Weissgrau, die Flügel $^2/_3$ so lang wie der Körper, mit brauner Binde. $3^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 327. — H.S. 3. 59. — Hb. 222. 512.

Kenntlich an dem gezähnten, gleichmässig gebogenen hintern Querstreif. Auch der vordere Querstreif gebogen, der Mittelfleck der Vorderflügel sehr gross, die Fläche gleichmässig dicht bestäubt, die Rippen etwas gelblich.

Das Weib mit dunkel rothbrauner, scharf schwarz eingefasster Binde hinter der Mitte der Vorderflügel.

Seltener. März, April, ob auch im Herbste?

68. ***Leucophaearia.*** *V.* Weiss und grau gemischt, mit zwei schwarzen Querstreifen und fein dunkler Saumlinie. 6 — 7 L.

♀ Braun und weiss gemischt, mit sehr kurzen, lang haarförmig gefranzten Flügeln. $2^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 323. — H.S. 3. 60. Fig. 350. — Hb. 195.

Nigricaria. H. 181. — *Sordidaria.* H. 334.

Die Grundfarbe weisslich, grau bestäubt und gemischt, besonders im Wurzel- und Saumfelde, bisweilen diese ganz schwärzlich (*Nigricaria*); beide Querstreifen schwarz, der hintere mit zwei Bogen saumwärts in Zelle 2 und 5, der dunkle Mittelschatten und die Wellenlinie deutlich. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Das Weib unterscheidet sich von dem gleich kurzflügligen Weibe der folgenden Art durch die haarförmigen Franzen der Flügel.

Februar bis April, ob auch im Herbst?

69. ***Bajaria.*** *V.* Grau und rostbraun gemischt, mit gewelltem Saume, die Vorderflügel mit lichter Wellenlinie. 6 — $7^1/_2$ L.

♀ Weissgrau, mit sehr kurzen Flügeln, letztere ohne Haarfranzen. $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 321. — H.S. 3. 59. Fig. 354. — Hb. 194.

Durch den gewellten Saum ausgezeichnet. Die Vorderflügel mit drei bisweilen undeutlichen Querstreifen, die Hinterflügel wenig heller, gleichfalls dicht dunkel bestäubt, alle Flügel mit lichter, gezackter Wellenlinie, die Saumlinie fein schwarz, die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien.

Die Flügel des Weibes fast noch kürzer als bei *Leucophaearia*.

257. Cabera. *Tr.*

Stirn glatt anliegend beschuppt.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Männliche Fühler bis vor die Spitze gekämmt.
Saum aller Flügel gerundet, auf Rippe 5 der Hinterflügel kaum eingezogen, die Spitze der Vorderflügel abgerundet rechtwinklig, Hinterflügel unten mit einer Wurzelgrube.
Rippe 5 der Hinterflügel fehlend.

Mittelkleine zarte Spanner von weisser, selten grauer Farbe, die Flügel dunkel bestäubt, die vordern mit drei, die hintern mit zwei dunklen, fast geraden, bisweilen undeutlichen Querstreifen, Saum und Franzen unbezeichnet. Die Palpen den Kopf kaum überragend, dicht schneidig beschuppt, der Körper mit den Beinen anliegend beschuppt. Auf den Vorderflügeln entspringen Rippe 7, 9 und 10 aus 8; Rippe 11 und 12 sind gesondert. Die Hinterflügel nur mit einer Innenrandsrippe.

Die Raupen auf Laubholz. Die Schmetterlinge im Mai bis August, ob in zwei Generationen?

70. ***Pusaria.*** *L.* Weiss, sparsam gesprenkelt, mit braungrauen Streifen. 5 — 6 L.

Tr. 6. 1. 344. — H.S. 3. 84. *Pusaria.*

Heyeraria. H.S. 3. 85. Fig. 251. 252.

Der vordere Querstreif der Vorderflügel ist gegen den Vorderrand stark gebogen, die beiden hintern, sowie die Streifen der Hinterflügel sind fast gerade. Die Stirn ist ganz weiss.

Bei *Heyeraria* erscheint die Grundfarbe durch viele blaugraue Schuppen grau, die Querstreifen sowie noch ein solcher Streif als innere

Beschattung der Wellenlinie sind durch braune Schuppen nur angedeutet. Sie wird wohl nur Localvarietät sein.

Die Stammart überall gemein, *Heyeraria* bei Lüneburg. Die Raupe auf Erlen.

71. ***Exanthemaria.*** *Scp.* Weiss, dicht braun gesprenkelt, mit rostgelben Streifen. 5 — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 346. — H.S. 3. 85. — Hb. 506.
Striaria. Hb. 87.

Durch die dichtere Bestäubung und die rostgelben Streifen verschieden. Auch ist der obere Theil der Stirn braun und der äussere Querstreif auf allen Flügeln mehr gebogen.

Nicht selten. Die Raupe auf Espen.

258. Perconia. *Hb.*

Stirn anliegend beschuppt.
Männliche Fühler kammzähnig, die des Weibes ungezähnt.
Palpen den Kopf überragend, anliegend beschuppt.
Saum gerundet, an den Vorderflügeln schwach, an den Hinterflügeln stark gewellt, an letztern auf Rippe 5 stark eingezogen.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer, 6 und 7 getrennt.

Im Flügelschnitte der Gattung *Aspilates* ähnlich, aber die Flügel breiter, der Saum bauchiger, gewellt, auf Rippe 5 der Hinterflügel stärker eingezogen, die Spitze der Vorderflügel beim Manne fast gerundet, beim Weibe scharf. Die Zunge stärker, deutlich gerollt, Leib und Beine anliegend beschuppt. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 10 berührt den Stiel von 8 und 9, Rippe 11 berührt 10, und 12 berührt 11. Die Farbe grau oder weiss, dicht dunkel gesprenkelt, die Vorderflügel mit drei, die Hinterflügel mit zwei dunklen Schrägstreifen, die Saumlinie fein dunkel, die Franzen unbezeichnet.

72. ***Strigillaria.*** *Hb.* Weissgrau, dicht gelbbraun gesprenkelt, die Vorderflügel mit drei, die Hinterflügel mit zwei gelbbraunen Schrägstreifen. 7 — $7^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 348. — H.S. 3. 85. — Hb. 540. 541.
Respersaria. Hb. 125.

Der hintere Querstreif geht aus dem Vorderrande dicht vor der Spitze in den Innenrand etwas weiter vom Innenwinkel, die beiden andern ihm parallel vor und hinter der Mitte, die Streifen der Hinterflügel noch schräger und entfernter vom Saume als die beiden letzten der Vorderflügel. Das Weib weisslicher als der Mann.

Nicht sehr verbreitet. Mai, Juni, die Raupe auf *Spartium scoparium*.

259. Bapta. *Stph.*

Stirn glatt anliegend beschuppt.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Männliche Fühler gewimpert.
Saum aller Flügel ganzrandig, gerundet, an den Hinterflügeln sehr schwach gewellt, auf Rippe 5 kaum eingezogen, die Spitze der Vorderflügel abgerundet rechtwinklig.
Rippe 5 der Hinterflügel äusserst schwach, 3 und 4 aus einem Punkte.

Mittelkleine, etwas plumpe Spanner mit breiten weissen Flügeln, auf denen ein schwarzer Mittelpunkt, und mit den zwei dunklen gezähnten Querstreifen, letztere bisweilen nur als Punkte auf den Rippen mehr oder weniger deutlich. Die Saumlinie schwarz, die Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die Palpen sehr kurz, anliegend, abstehend schneidig behaart, die Beine anliegend beschuppt. Auf den Vorderflügeln entspringt bei *Temerata* Rippe 10 aus dem gemeinschaftlichen Stamme von Rippe 7, 8 und 9, Rippe 11 aus der vordern Mittelrippe, ohne eine andere Rippe zu berühren; bei *Bimaculata* gabelt sich die Costalrippe in 10 und 12, Rippe 11 entspringt aus der vordern Mittelrippe und schneidet Rippe 10, Rippe 10 verläuft getrennt von den Rippen 7 bis 9: doch scheint der Rippenbau zu variiren. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel aus einem Punkte.

Die Schmetterlinge im Mai und Juni, *Temerata* auch im Juli in zweiter Generation. Die Raupen auf Laubholz.

73. ***Bimaculata.*** *Vill.* Weiss, mit einfacher dunkler Saumlinie, die Vorderflügel am Vorderrande mit zwei schwarzbraunen Flecken. $5^1/_2$ — 6 L.
Taminata. Tr. 6. 2. 245. — H.S. 3. 69. — Hb. 90.

Beide Querstreifen fein, oft nur durch dunkle Punkte auf den Rippen angedeutet, am Vorderrande zu zwei grössern Flecken erweitert. Die Fläche überall sparsam rostbraun bestäubt, dichter vor dem Saume. Die Franzen lichtbräunlich, mit einfacher Theilungslinie. Die Stirn zwischen den Augen braun.

Baden, Schlesien, Dessau, Braunschweig, Rhoden.

74. ***Temerata.*** *V.* Weiss, in der Saumhälfte fein schwarzbraun bestäubt, die Saumlinie mit schwarzen Monden. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 246. — H.S. 3. 69. — Hb. 91. 376. 377.

Die Querstreifen meist nur durch die schwarzbraune Bestäubung an denselben angedeutet, am Vorderrande nicht merklicher, die Franzen an den Vorderflügeln vor der Spitze verdunkelt, die Stirn zwischen den Augen weiss.

Ziemlich verbreitet, besonders in Süddeutschland, doch auch in Schlesien, bei Braunschweig, Dessau, Rhoden.

260. Rhyparia. *Ld.*

Stirn flach, anliegend behaart.

Männliche Fühler mit langen, dünnen Kammzähnen.

Zunge stark, hornig, gerollt.

Saum und Spitze aller Flügel vollständig gerundet, die Hinterflügel auf Rippe 5 nicht eingezogen.

Rippe 5 sehr schwach.

Im Habitus der Gattung *Abraxas* ähnlich. Die Palpen den Kopf wenig überragend, unten abstehend behaart, die Hinterschienen lang und stark, beim Manne mit einem Haarpinsel auf der Innenseite. Die Flügel am Vorderrande etwas gestreckt, mit Reihen runder schwarzer Flecke von verschiedener Grösse, die letzte Reihe auf dem Saume; die Vorderflügel in beiden Geschlechtern unten mit einer glatten Wurzelgrube in Zelle 1 b. Die Franzen auf den Rippen schwarz gefleckt. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 11 und 12 auf eine Strecke verbunden, 10 bisweilen den Stiel von 8 und 9 berührend, auf den Hinterflügeln 1 a in die Mitte des Innenrandes, 1 b in den Afterwinkel.

75. ***Melanaria.*** *L.* Vorderflügel weiss, Hinterflügel gold-

gelb, alle mit rundlichen schwarzen Flecken in Reihen. 8 — 9 L.

Tr. 6. 2. 236. — H.S. 3. 64. — Hb. 86.

Statt der Querstreifen und des Mittelschattens sowie an der Wellenlinie doppelte Reihen schwarzer Flecke zwischen den Rippen. Der Körper gelb, schwarz gefleckt, am Hinterleibe auf dem Rücken und in den Seiten in Reihen.

Baden, Schlesien, Norddeutschland, Schweiz. Juni.

261. Fidonia. *Tr.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.

Männliche Fühler kammzähnig, selten sägezähnig mit Wimperpinseln, oder einfach gewimpert.

Beine und Hinterschienen kurz.

Saum gerundet, ganzrandig, selten an den Hinterflügeln schwach gewellt, Spitze der Vorderflügel abgerundet.

Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 5 der Hinterflügel schwächer oder fehlend.

Die Arten dieser Gattung sind einerseits den Boarmien sehr nahe verwandt, ja kaum generisch von ihnen zu trennen, andererseits weichen sie wieder unter einander so sehr ab, und die einzelnen Merkmale gehen dabei so in einander über, dass es äusserst schwer ist, Kennzeichen für sie aufzustellen, welche auf alle Arten passen. Im Allgemeinen lassen sie sich charakterisiren als kleine bis mittelgrosse Spanner, mit mehr oder weniger dunkler Bestäubung, selten ohne Zeichnung, meistens mit zwei ungezähnten Querstreifen, dem Mittelschatten und der Wellenlinie, alle ziemlich breit und wenigstens am Vorderrande deutlich. Die Saumlinie meist unbezeichnet, selten zusammenhängend dunkel oder auf den Rippen unterbrochen, oder zwischen denselben schwarz punktirt. Die Franzen unbezeichnet, oder an den Rippen wenig verdunkelt, oder hier scharf dunkel durchschnitten. Die Kammzähne der männlichen Fühler selten lang und bis ans Ende reichend, gewöhnlich sehr kurz, am Ende in Sägezähne übergehend; bei einigen Arten nur sägezähnig mit Wimperpinseln, oder ungezähnt, einfach gewimpert. Die Palpen meist den Kopf überragend, selten kürzer, borstig behaart oder schneidig beschuppt, die Zunge hornig, gerollt, bisweilen ziemlich schwach. Der Vorderrand der Vorderflügel schwach

gebogen, oft etwas geschwungen, die Hinterflügel zugerundet, selten gestutzt oder auf Rippe 5 etwas eingezogen. Die Vorderflügel mit oder ohne Anhangszelle, welche dadurch entsteht, dass Rippe 10 sich mit dem Stiel von 8 und 9 verbindet. Bei *Glarearia*, *Clathrata*, *Zebraria* und *Punctulata* berührt Rippe 10 auch die Rippe 11, und bei *Atomaria* sendet die Costalrippe einen Schrägast in Rippe 10. Die Arten mit einer Anhangszelle haben auch scharf dunkel gescheckte Franzen. Die Vorderflügel unten mit einer Grube an der Wurzel, die nur bei *Atomaria* und *Adustata* fehlt.

Von den Boarmien- und Gnophos-Arten unterscheiden sich mithin die Fidonien durch den mehr ganzrandigen Saum, der indessen bei mehrern Arten jener Gattungen ebenso wenig gewellt ist, durch den Mangel der Zeichnung oder die ungezähnten Querstreifen, durch kürzere Beine, dann auch durch die meist gelbe oder in Gelb ziehende Grundfarbe, die einfachen oder licht durchschnittenen Franzen. *Cabera* und *Perconia* haben eine ziemlich scharfe Spitze der Vorderflügel und weisse oder graue Grundfarbe.

Die Arten haben zum Theil eine doppelte Generation, und tragen in der Ruhe die Flügel flach, einige Arten halb erhoben.

Es lassen sich folgende Unterabtheilungen bilden:

A. Männliche Fühler kurz kammzähnig, vor der Spitze sägezähnig; die Vorderflügel ohne Anhangszelle (bisweilen Rippe 10 den Stiel von 8 und 9 berührend, doch nie damit verbunden; bei *Murinaria* Rippe 10 und 11 sich kreuzend), unten mit einer Grube an der Wurzel. Die Franzen wenigstens an den Hinterflügeln nicht licht durchschnitten.

76. *Arenacearia*. *Hb.* Röthlich ockergelb oder röthlichgrau, mit dunklen Mittelpunkten und einem geraden, auf den Vorderflügeln wurzelwärts schmal licht, saumwärts breit dunkel angelegten Querstreif. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 1. 134. — H.S. 3. 86. — Hb. 114.

Der folgenden Art sehr ähnlich, von gleichem Flügelschnitt, der Mann meist mehr gelblich, das Weib mehr grau. Der vordere Querstreif und der Mittelschatten undeutlich, der hintere Querstreif geht aus dem Vorderrande dicht vor der Spitze in gerader Richtung

in den Innenrand, vom Innenwinkel etwas weiter entfernt, ist braun, wurzelwärts schmal gelb, saumwärts gleichbreit und nach aussen verloschen dunkel angelegt. Die Hinterflügel bleicher, mit stärkern bräunlichen Quersprenkeln, der hintere Querstreif mehr rostbraun, gerade, und am Vorderrande stark saumwärts gerückt. Die Saumlinie mit feinen, oft undeutlichen dunklen Punkten, die Franzen mit schwacher Theilungslinie.

Wien. Mai, Juni.

77. ***Murinaria.*** *Vll.* Braungrau, dicht braun bestäubt, mit drei rostbraunen Querstreifen und dunklem Mittelfleck. 5 — 6 L.

Tr. 6. 1. 284. — H.S. 3. 87. — Hb. 115. 134.

Der Vorderrand an den Vorderflügeln etwas geschwungen, an den Hinterflügeln vorgezogen. Der Mittelschatten, bisweilen auch beide Querstreifen undeutlich, der hintere Querstreif geschwungen, saumwärts dunkler beschattet, am dunkelsten in Zelle 3. Der Saum leicht gewellt, an den Hinterflügeln auf Rippe 5 schwach eingezogen, mit feinen, oft undeutlichen dunklen Punkten, die Franzen auf den Rippen etwas dunkler.

Baden, Oesterreich, die Schweiz. Mai und Juni.

78. ***Wawaria.*** *L.* Hell aschgrau, fein dunkel bestäubt, die Vorderflügel mit vier rostgelben Vorderrandsflecken und schwarzem V-artigen Mittelfleck. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ L.

Tr. 6. 1. 302. — H.S. 3. 88. — Hb. 55.

Beide Querstreifen, der Mittelschatten und die innere Beschattung der Wellenlinie nur am Vorderrande als rostfarbige, selten dunkelbraune Flecke deutlich. Auf der Mittelrippe ein dicker schwarzer Querstrich, der mit einem feinern, gegen die Wurzel gerichteten ein V darstellt. Die Spitze der Vorderflügel etwas vorgezogen, der Saum der Hinterflügel schwach gewellt, auf Rippe 5 schwach eingezogen. Auf der Saumlinie schwarze Punkte zwischen den Rippen, die Franzen hinter den Punkten lichter.

Ueberall gemein. Juni, Juli. Raupe auf Ribes-Arten.

79. ***Roraria.*** *Esp.* Ockergelb, mit braunen, am Saume dichtern und dunklern Quersprenkeln, die Hinterflügel unten ohne weisse Längsstrahlen. 5 — 7 L.

H.S. 3. 89. — *Spartiaria.* Tr. 6. 3. 20. — Hb. 116.

Die Flügel gerundet, überall gleichmässig gesprenkelt, nur am Saume dichter und dunkler, besonders auf den Vorderflügeln, so dass hier ein unbestimmtes Saumband erscheint. Sonst ohne Zeichnung. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen bräunlich, an der Spitze weiss. Unten lichter gelb, die Sprenkeln am Saume nicht heller, bisweilen an den weissen Strahlen der folgenden Art eine schwache Andeutung.

Rheingegend, Schlesien, Harz, Braunschweig. Mai, Juni. Raupe auf *Spartium scoparium*.

80. ***Limbaria.*** *F.* Orange, mit breit schwarzem Saume aller Flügel, die Hinterflügel unten mit weissen Längsstrahlen. $5\frac{1}{2}$ — 7 L.

Conspicuaria. Tr. 6. 1. 272. — H.S. 3. 89. — Hb. 117. 118.

Von der vorigen Art durch höhere Grundfarbe, nur am Vorderrande gesprenkelte Flügel, den breiten, rein schwarzen Saum und die Unterseite der Hinterflügel verschieden. Diese ist stark gesprenkelt und hat auf dem Saume weisse, in Zelle 1 c und an Rippe 5 bis zur Wurzel reichende Längsstrahlen.

Baden, Darmstadt, Westphalen, Schweiz. Juni. Raupe auf *Spartium scoparium.*

81. ***Brunneata.*** *Thnb.* Ockerbraun, dunkel bestäubt, mit ungescheckten Franzen, die Vorderflügel mit vier, die Hinterflügel mit zwei undeutlichen Querstreifen. 5 — 6 L.

Pinetaria. Tr. 6. 1. 265. — H.S. 3. 89. — Hb. 130.
Quinquaria. Hb. 516. 517.

Der Vorderrand der Vorderflügel und die Hinterflügel lichter, mehr röthlich ockergelb, mit deutlichern Sprenkeln; die beiden Querstreifen, der Mittelschatten und die innere Beschattung der Wellenlinie meist nur am Vorderrande deutlich, die Saumlinie zusammenhängend, schwach dunkler, beim Weibe deutlicher, die Franzen an den Rippen etwas verdunkelt. Der Saum ziemlich deutlich gewellt, auf Rippe 5 der Hinterflügel eingezogen. Das Weib kleiner, mit schärfer gespitzten Vorderflügeln und meist deutlicherer Zeichnung.

Fast überall. Juni, Juli. Raupe auf Heidelbeeren.

82. ***Concordaria.*** *Hb.* Vorderflügel rostbraun, weiss bandirt und gefleckt, mit weiss gescheckten Franzen.

die Hinterflügel orange, unten mit weisslichen Längsstrahlen. 5 — 6 L.

Tr. 6. 1. 282. — H.S. 3. 89. — Hb. 126. 518. 519.

Die Vorderflügel mit weisslichem Mittelband und weisslichen Flecken zwischen diesem und der Wurzel, sowie vor dem Saume in Zelle 1b, 3 und 6; unten orange, mit runden schwarzen Flecken vor dem Saume. Die Hinterflügel auf beiden Seiten mit zwei Bogenstreifen und dunklen Franzen, unten weisslich, an den Rippen grünlich gelb, stark braun gesprenkelt, so dass die weisse Grundfarbe nur in Längsstrahlen übrig bleibt. Die Saumlinie aller Flügel fein dunkel, nicht unterbrochen, kaum auf den Hinterflügeln gewellt.

Baden.

B. Männliche Fühler bis dicht vor die Spitze kammzähnig, oder sägezähnig mit Wimperpinseln; die Vorderflügel mit einer Anhangszelle; die Franzen bis zur Wurzel licht durchschnitten.

a. Männliche Fühler mit Kammzähnen.

83. ***Piniaria.*** *L.* Weissgelb (♂) oder orange (♀), an Spitze und Saum breit braun, die Hinterflügel unten mit weissem Längsstrahl. 7 — 8 L.

Tr. 6. 1. 274. — H.S. 3. 90. — Hb. 119. 120. 469. 470.

Die Grundfarbe beim Manne bleich ledergelb und dunkel olivenbraun, beim Weibe orange und rostbraun, auf den Vorderflügeln Zelle 1a, 1b und 2 bis vor den Saum, die Mittelzelle und der Vorderrand licht; die Hinterflügel licht, dunkel gesprenkelt, an Saum und Vorderrand breit braun, unten weiss, braun gesprenkelt, die braunen Sprenkel öfters zusammengeflossen, stets einen Längsstreif an Rippe 5 von der Wurzel bis zum Saume frei lassend. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen weiss, an den Rippen braun.

Ueberall in Fuhrenwäldern gemein. Mai bis Juli. Raupe auf Nadelholz.

84. ***Atomaria.*** *L.* Ockergelb (♂) oder weisslich (♀), dicht braun gesprenkelt, die Vorderflügel mit vier, die Hinterflügel mit drei ockerbraunen Querbinden. 5 — 7 L.

Tr. 6. 1. 286. — H.S. 3. 91. Fig. 322. 323. — Hb. 136. 526. 527.

Auf den Vorderflügeln vier, auf den Hinterflügeln zwei deutliche, ziemlich breite Querstreifen, die Unterseite weniger dicht gesprenkelt, die Saumlinie fein dunkel, die Franzen regelmässig gescheckt. Die Zähne der männlichen Fühler lang.

Ueberall gemein. April, Mai, Juli, August. Raupe auf verschiedenen Pflanzen, besonders Heidelbeeren.

85. ***Carbonaria.*** *L.* Weiss, schwarz in die Quere gesprenkelt, die Vorderflügel mit vier, die Hinterflügel mit drei breiten, tiefschwarzen Querstreifen. $4^1/_2$ — 5 L.

Picearia. Tr. 10. 2. 188. — H.S. 3. 91. — Hb. 552 — 555.
Roscidaria. Hb. 128. 332.

Die Querstreifen und die Wellenlinie geschwungen, die letztere wurzelwärts von dem vierten Streifen begrenzt, aussen bis zum Saume schwarz beschattet, indem die Querstriche die Grundfarbe fast ganz verdrängen. Unten olivengelb gemischt, auf den Hinterflügeln stärker, auf den Vorderflügeln meist nur an den Rippen. Die Franzen weiss und schwarz gescheckt. Die Kammzähne der Fühler kurz.

Schlesien, Wallis.

86. ***Fasciolaria.*** *Hfn.* Bleichgelb, mit braunem Saume; die Vorderflügel beiderseits mit vier, die Hinterflügel mit drei oft zusammenfliessenden breiten braunen Binden. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

Cebraria. Tr. 6. 1. 263. — H.S. 3. 90. — Hb. 129.
Atromacularia? H.S. 3. 91. Fig. 216 — 220. 367.

Die Flügel lang gestreckt, die vordern mit sehr schrägem Saume, oben sehr sparsam bestäubt, die beiden letzten Querstreifen oft unter einander und mit dem braunen Saume zusammengeflossen, seltener auch die ersten, wo dann die Grundfarbe fast verdrängt wird. Die Franzen weiss und braun. Auf der Unterseite der Hinterflügel die Binden und Rippen gelblich bestäubt, dazwischen die Grundfarbe weiss, unregelmässige Flecke bildend. Die Kammzähne der männlichen Fühler kurz. Das Weib kleiner.

Schlesien, Dessau, Mecklenburg.

b. Männliche Fühler sägezähnig, mit Wimperpinseln.

87. ***Clathrata.*** *L.* Gelblich weiss, am Saume braun gesprenkelt, mit dunkelbraunen Rippen, die Vorder-

flügel mit vier, die Hinterflügel mit drei dunkelbraunen Binden. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 290. — H.S. 3. 90. Fig. 356. — Hb. 132.
Cancellaria. Hb. 322.

Kenntlich an den dick braunen Rippen. Die Grundfarbe weiss, mehr oder weniger gelblich gemischt, die Binden scharf, oft zusammenfliessend, der Saum deutlich gewellt, die Saumlinie scharf braun, die Franzen weiss und braun.

Ueberall gemein. April, Mai, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

88. ***Glarearia.*** *V.* Weisslich gelb, braun bestäubt, die Vorderflügel mit vier, die Hinterflügel mit drei braunen Querstreifen. $4^1/_2$ -- $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 289. — H.S. 3. 90. — Hb. 131.

Die Querstreifen unbestimmt, bisweilen einige zusammen geflossen, auch wohl der eine fehlend, die nicht sehr dichte Bestäubung überall gleichmässig vertheilt. Der Saum nicht gewellt, auf den Hinterflügeln an Rippe 5 etwas eingezogen, die Saumlinie unbestimmt, zwischen den Rippen unterbrochen, die Franzen gelblich und braun.

Wenig verbreitet, Wien, Regensburg, Baden, Schlesien, Waldeck, Dessau. April, Mai, Juli. Raupe auf *Lathyrus pratensis.*

C. Männliche Fühler einfach gewimpert, der Saum der Hinterflügel schwach gewellt, gestutzt oder auf Rippe 5 etwas eingezogen. Die Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 10 und 11 bei *Punctulata* auf eine Strecke vereinigt, bei *Adustata* durch eine Querrippe verbunden. Die Saumlinie nicht oder nur schwach bezeichnet, die Franzen auf den Vorderflügeln verloschen dunkel gefleckt.

89. ***Punctulata.*** *V.* Bläulich aschgrau, mit braunen, am Vorderrande verdickten Querstreifen und Mittelschatten. 6 — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 180. — H.S. 3. 83. — Hb. 317.

Fein braun bestäubt, die Querstreifen gebogen, der hintere auf den Rippen punktartig verdickt mit schwachen Zähnen gegen die Wurzel, die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, weisslich, gezackt, am Vorderrande wurzelwärts breit braun beschattet, die

Mittelflecke wenig deutlich. Die Hinterflügel zwischen Rippe 8 und 7 gestutzt.

Mai, Juni. Raupe auf Erlen und Birken.

90. ***Adustata.*** *V.* Weiss, die Vorderflügel im Wurzelfelde und zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie dunkelbraun mit veilblauer Mischung. $5^3/_4$ — 6 L.

Tr. 6. 2. 325. — H.S. 3. 83. — Hb. 75.

Kopf und Thorax schwarzbraun und veilblau, das dunkle Wurzelfeld von dem gebogenen doppelten, veilblau ausgefüllten vordern Querstreif begrenzt, der hintere Querstreif ungezähnt, gerade, am Vorderrande wurzelwärts, am Innenrande saumwärts stumpf gebrochen, aussen von einer veilblauen Linie begrenzt, die Wellenlinie vom Saume entfernt, mit hohen, wurzelwärts veilblau ausgefüllten Bogen, der Raum hinter ihr in Zelle 1b, 4 und 5 dunkelbraun gesprenkelt. Die Hinterflügel mit schwachem Mittelfleck und verloschener grauer Schattenbinde. Die Saumlinie nur auf den Vorderflügeln schwarz punktirt, die Franzen mit verloschener Theilungslinie, auf den Vorderflügeln zwischen den Rippen, besonders in Zelle 4 und 5, verdunkelt.

Mai, Juni und August. Raupe auf *Evonymus europaeus.*

262. Gnophos. *Tr.*

Stirn mehr oder weniger kuglig vortretend.

Palpen den Kopf nicht oder kaum überragend, abstehend beschuppt.

Zunge stark, hornig, gerollt.

Hinterschienen lang und stark, mit zwei Paar Sporen.

Vorderflügel breit, mit kurz gerundeter, selten scharfer Spitze und deutlichem Innenwinkel, unten ohne Wurzelgrube, mit zwölf Rippen, der Saum gerundet.

Hinterflügel mit schwächerer Rippe 5 und an derselben stärker eingezogenem Saume.

Der Gattung *Boarmia* nahe verwandt und von ihr durch den Mangel der kahlen Wurzelgrube auf der Unterseite der Vorderflügel, von *Synopsia* durch die starke Zunge, von *Hemerophila* durch breitere

Flügel und andere Zeichnungsanlage, von *Fidonia* unter andern durch längere Hinterschienen, zwölf Rippen der Vorderflügel und die gezähnten Querstreifen verschieden. Im Ganzen ist der Körper schlank, die Flügel sind zart, fein beschuppt, weissgrau bis schwarzgrau, dunkel bestäubt, mit beiden Querstreifen, der hintere auf den Rippen gezähnt und oft verdickt, bisweilen daselbst nur durch dunkle Punkte angedeutet; der Mittelfleck meist hohl, Mittelschatten und Wellenlinie in der Regel, bisweilen alle Zeichnung undeutlich. Der Saum gezackt, oder gewellt, besonders auf den Hinterflügeln, oder ganzrandig, die Spitze der Vorderflügel nur bei *Dumetata* und *Furvata* scharf, die Erhabenheit der Stirn bisweilen wenig merklich, bei *Furvata*, *Obscurata* und *Obfuscata* sehr stark. Die männlichen Fühler bis ans Ende kammzähnig oder kurz und gleichmässig gewimpert. Die Hinterschienen lang, oft beim Manne, bisweilen auch beim Weibe gekeult, die Mittelsporen bei oder hinter $^{2}/_{3}$. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 10 berührt den Stamm von 8 und 9 oder sendet einen Zweig in denselben (*Serotinaria*), bei *Obscurata*, *Glaucinata* und *Mucidata* berührt sie auch Rippe 11 oder vereinigt sich mit ihr auf eine kurze Strecke. Die Costalrippe frei (*Furvata*, *Obfuscata*, *Obscurata*) oder Rippe 11 berührend (*Dilucidaria*, *Serotinaria*, *Glaucinata*, *Mucidata*, *Mendicaria*). Einige Weiber haben verkümmerte Flügel.

Vorzugsweise in bergigen Gegenden, einige Arten nur auf den Alpen. Juni, Juli.

A. Männliche Fühler gewimpert, der Saum gezackt, die Spitze der Vorderflügel scharf, die Hinterschienen beim Manne gekeult. Saumlinie und Franzen unbezeichnet.

91. ***Dumetata.*** *Tr.* Veilgrau, am Saume bräunlich, beide Querstreifen und der Mittelschatten auf den Rippen durch schwarze Punkte angedeutet. 9 L.
Tr. 6. 1. 163. — H.S. 3. 74. Fig. 388. 412.

Die Querstreifen und der Mittelschatten sind undeutliche Schattenstreifen, auf den Rippen schwarzbraun punktirt, der vordere Querstreif der Wurzel nahe, der hintere schwach geschwungen, am Vorderrande wurzelwärts gebogen, durch die Mitte der Hinterflügel fortgesetzt. Nur die letztern mit kleinem deutlichen Mittel-

punkt. Unten glänzend weissgrau, gleichmässig dunkel bestäubt, mit kleinen Mittelflecken.

Wien.

92. ***Furvata.*** *V.* Veilgrau, fein braun bestäubt, mit dunklerm Mittelfelde, der hintere Querstreif scharf gezackt. 9 — $12^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 161. — H.S. 3. 73. — Hb. 114.

Im Mittelfelde und am Saume häufen sich die braunen Stäubchen und treten dagegen die röthlich weissen mehr zurück. Beide Querstreifen ziemlich deutlich, auch der Mittelfleck der Vorderflügel, dieser selten gekernt, der hintere Querstreif in Zelle 1b weit wurzelwärts tretend. Unten bräunlich gelb, glänzend, im Saumfelde lichter.

Alpen, auch bei Regensburg, in Baden und Schlesien.

93. ***Obscurata.*** *V.* Schwärzlich grau, mit zwei scharf gezähnten schwarzen Querstreifen und schwarz umzogenen, weisslich ausgefüllten Mittelflecken; die Saumlinie fein schwarz, zwischen den Rippen verdickt. 7 — 8 L.

Tr. 6. 1. 168. — H.S. 3. 74. — Hb. 146.

Schwärzlich blaugrau oder braun, glänzend, mit feinen schwarzen und weissen Stäubchen sparsam bedeckt, am Vorderrande und auf den Rippen mit gelblich weissen Querstricheln. Beide Querstreifen und die Einfassung der Mittelflecke scharf schwarz, die Wellenlinie oft undeutlich, vom Mittelschatten keine Spur. Die Unterseite glänzend grau, schwarz staubig, mit deutlichem, saumwärts licht angelegtem hintern Querstreif.

Süddeutschland, Waldeck, Braunschweig, Juni. Raupe auf niedern Pflanzen.

B. Männliche Fühler gewimpert, der Saum gewellt, besonders auf den Hinterflügeln, die Hinterschienen beim Manne gekeult.

94. ***Glaucinata.*** *Hb.* Bläulich aschgrau, dunkel bestäubt, unten dunkelgrau mit weisser Binde und weissen Saumflecken, der Saum sehr stark gewellt. $6^1/_2$ — $7^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 177. — H.S. 3. 75. Fig. 66 — 69. — Hb. 150.

Oft mit schwefelgelber, schwächerer oder stärkerer Einmischung. Die Querstreifen ziemlich deutlich, breit, auf den Rippen dunkler, der Mittelfleck gross, in der Regel gekernt, die Wellenlinie gleichmässig licht, unregelmässig, beiderseits breit, nach aussen bis zum Saume dunkel beschattet. Die Saumlinie meist unbezeichnet, selten mit feinen schwarzen Punkten, die Wurzel der Franzen an den Rippenenden dunkler.

Alpen. Juli, August.

95. ***Mucidata.*** *Hb.* Weissgrau, blaugrau gemischt, fein quergestrichelt und seidenglänzend, die Querstreifen ockergelb bestäubt. $5^3/_4$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 182. — H.S. 3. 75. Fig. 266—268. — Hb. 148.

Kenntlich an der Bestäubung der Oberseite, welche sehr feine Querrunzeln bildet und dadurch einen eigenthümlichen Seidenglanz erhält. Der vordere Querstreif wenig deutlich, der hintere am Vorderrande gebogen, auf den Rippen mit braunen Punkten. Die Wellenlinie unregelmässig gebogen, in Zelle 3 und 4 auf allen Flügeln erweitert, beiderseits breit dunkel beschattet, wurzelwärts meist ockergelb angelegt. Die Mittelflecke gekernt und gelb bestäubt. Der Saum stark gewellt, doch etwas schwächer als bei *Glaucinata*, die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen an der Wurzel gelblich, auf den Rippen grau gefleckt. Die Unterseite glänzend gelblich weiss, mit grauer, in Flecke aufgelöster Beschattung der Wellenlinie.

Alpen.

96. ***Pullata.*** *V.* Aschgrau, fein braun bestäubt, mit bräunlicher Stirn, den beiden braunen, am Vorderrande erweiterten, gezähnten Querstreifen, braunen Mittelringen und schwarz punktirter Saumlinie. $7^3/_4$ — 9 L.

Tr. 6. 1. 179. — H.S. 3. 74. Fig. 70. 500. 501. — Hb. 145.

Einzelnen Stücken der *Dilucidaria* sehr ähnlich, die Zeichnungsanlage dieselbe, aber der Saum weniger gebogen, die dunkle Bestäubung gleichmässiger, der vordere Querstreif mit stärkern Bogen, von der Wurzel entfernter, der hintere zusammenhängend, deutlich gezähnt, auf den Rippen punktartig verdunkelt, weiter saumwärts gerückt, so dass der Mittelfleck der Vorderflügel dem vordern Querstreif näher steht und auf den Hinterflügeln von der Fortsetzung des hintern Querstreifs um eine halbe Linie entfernt ist; ausserdem an dem ziemlich deutlichen dunklen, meist weisslich begrenzten

Querstreif auf der Unterseite der Vorderflügel und der entschieden bräunlichen Stirn kenntlich. Die Querstreifen erweitern sich am Vorderrande zu braunen Flecken; die Mittelringe oft undeutlich, die Wellenlinie nur selten durch dunkle Beschattung gegen die Wurzel angedeutet. Die Hinterschienen nur um ein Drittel länger als die Schenkel, die Mittelsporen bei zwei Drittel.

Süddeutschland, Schlesien.

97. ***Pullularia.*** *H.S.* Blaugrau, mit schwärzlicher Stirn, den beiden braunen gezähnten Querstreifen, scharfen braunen, weisslich ausgefüllten Mittelringen und schwarz punktirter Saumlinie. $6^1/_2$ — 7 L.

H.S. 6. 72. Fig. 498. 499.

Nach Lederer von voriger Art nicht verschieden. Nach Herrich Schäffer kleiner als diese, viel dunkler, die beiden Querstreifen nicht unterbrochen, auf den Rippen und am Vorderrande nicht stärker, der Mittelring scharf dunkel, die Unterseite staubig, mit kaum merklich dunklern Mittelringen und Bogenstreif.

Ich ziehe ein Pärchen hieher, welches Herr Professor Hering bei Stettin im Anfang Juli gefangen und mir als eine neue Art mittheilte. Es stimmen alle von Herrich Schäffer angegebenen Merkmale, doch sind die Querstreifen auf den Rippen etwas dunkler. Der Saum mehr gerundet, die schwärzliche Bestäubung der Oberseite viel feiner und sparsamer, die Mittelringe weisslich ausgefüllt, bei dem einen Stücke stehen sie weiter nach aussen, so dass der auf den Hinterflügeln den Querstreif berührt. Die Wellenlinie etwas deutlicher, der Streif der Unterseite wenig dunkler. Die Hinterschienen so lang wie bei *Pullata*, die Mittelsporen stehen aber weiter gegen das Ende, bei drei Viertel.

C. Männliche Fühler kammzähnig, der Saum gewellt, die Hinterschienen des Mannes keulenförmig verdickt.

98. ***Dilucidaria.*** *V.* Weissgrau, braun bestäubt, mit den beiden auf den Rippen dunkler braunen Querstreifen, scharf braunen Mittelringen und schwarz punktirter Saumlinie, die Stirn weissgrau. $6^1/_2$ — 8 L.

Tr. 6. 1. 173. — H.S. 3. 73. Fig. 71. — Hb. 143.

Vor den verwandten Arten durch die nur selten schwach verdunkelte Stirn kenntlich. Die Querstreifen am Vorderrande fleckig

erweitert, meist nur durch dunkle Punkte oder Striche auf den Rippen angedeutet, welche nur selten durch einen Schatten oder eine Linie verbunden sind, der vordere ziemlich gerade, der hintere nur schwach gezähnt, am Vorderrande scharf gebrochen, auf den Hinterflügeln deutlicher; die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, geschwungen und meist dunkler beschattet. Die Mittelringe auf den Vorderflügeln dem hintern Streif näher als dem vordern, auf den Hinterflügeln den Querstreif berührend, selten etwas getrennt davon. Unten glänzend weissgrau, mit lichterm Bogenstreif, die Vorderflügel beim Manne dunkel bleigrau. Die Hinterschienen $1^1/_2$ mal so lang wie die Schenkel, die Mittelsporen bei zwei Drittel. Bisweilen zieht die Grundfarbe auf Strohgelb.

Süd- und mitteldeutsche Gebirge, Harz. Juli.

D. Männliche Fühler mit Kammzähnen, der Saum gewellt, die Hinterschienen des Mannes nicht verdickt.

99. *Mendicaria. H.S.* Weissgrau, braun bestäubt, die Stirn, beide Querstreifen, die Mittelringe und der Bogenstreif der Unterseite braun, der Saum schwarz punktirt, die Hinterschienen sehr lang.

H.S. 6. 72. Fig. 491 — 493. — Zll. Ent. Zeit. 1851. 148. *Serotinaria.*

Der folgenden Art sehr nahe verwandt, nach Zeller nicht verschieden. Die Farbe grau, wie bei *Dilucidaria*, nicht auf Gelb ziehend, Bestäubung und Zeichnung braun, Bogenstreif und Mittelringe auf der Unterseite besonders stark. Die Flügel des Weibes sehr spitz. Die Zähne der männlichen Fühler länger als bei *Dilucidaria*, gegen die Spitze weniger verkürzt.

Alpen, Schlesien.

100. ***Serotinaria. Hb.*** Gelblich grau, rostfarben bestäubt, mit brauner Stirn, beide Querstreifen und die Mittelringe rostbraun, der Saum schwarz punktirt, die Hinterschienen sehr lang. 8 — 9 L.

Tr. 6. 1. 171. — H.S. 3. 72. Fig. 318. — Hb. 147.

Von den vorigen Arten durch gelblichere Grundfarbe und mehr rostbraune Zeichnung, ausserdem von *Dilucidaria* durch die braune Stirn, von *Pullata* und *Pullularia* durch die längern, beim Manne nicht gekeulten Hinterschienen verschieden. Die Zeichnungsanlage genau

wie bei *Dilucidaria*, nur ist der Querstreif der Hinterflügel von dem Mittelringe weit entfernt, auch sind die Hinterflügel gestreckter, ihr Vorderrand ist länger als ihr Innenrand und reicht weiter über den Innenwinkel der Vorderflügel hinaus, während er bei *Dilucidaria* nicht länger ist als der Innenrand der Hinterflügel. Unten Mittelstreif und Mittelringe braun, jener auf den Rippen stärker und dunkler. Die männlichen Fühler lang, die Zähne kürzer als bei *Dilucidaria*, gegen die Spitze schnell sich verkürzend. Die Hinterschienen fast doppelt so lang als die Schenkel, ihre Mittelsporen kurz vor drei Viertel.

Alpen. Juli.

E. Männliche Fühler einfach gewimpert, der Saum schwach gewellt, die Hinterschienen beim Manne nicht verdickt.

101. ***Respersaria.*** *Hb.* Hellgrau, braun bestäubt, mit schwarz geflecktem Mittelstreif, scharf schwarzem Mittelpunkt und scharf schwarzer Saumlinie. 8 L.
H.S. 3. 76. — Hb. 406. — *Perspersata.* Tr. 6. 1. 166.

Die Flügel weniger schmal und spitz, als bei der folgenden Art, stärker gewellt, die Bestäubung gröber und mehr braun, die Querstreifen und der Mittelschatten deutlicher und schärfer, am Vorderrande und auf den Rippen dunkler, die Wellenlinie undeutlich. Die Saumlinie fein, zwischen den Rippen punktartig verdickt. Unten braungrau, braun gesprenkelt, am Vorderrande gelblich, die Mittelpunkte scharf, die Bogenlinie undeutlich. Die Fühler innen rostgelb.

Alpen. Juli.

102. ***Obfuscata.*** *V.* Bräunlich aschgrau, mit undeutlichem Mittelfleck und lichter, gleichmässig gezackter Wellenlinie, ohne Mittelschatten, die Stirn braun, stark kuglig aufgetrieben. 8 — 10 L.
Tr. 6. 1. 164. — H.S. 3. 76. — Hb. 142.
Canaria. Hb. 344. *Limosaria.* Hb. 350.

Sehr fein bestäubt, seidenglänzend, die Querstreifen und der Mittelfleck verloschen, letzterer bisweilen schwach gekernt, der hintere Querstreif gezähnt, die Wellenlinie dem Saume parallel, stark gezackt, ziemlich deutlich. Unten weissgrau, braun bestäubt, Mittelschatten und Mittelflecke undeutlich. Der Saum sehr schwach gewellt, die Saumlinie nicht oder kaum dunkler. Der Körper sehr

schlank, die Fühler innen rostfarben, die Hinterschienen doppelt so lang wie die Schenkel, die Mittelsporen zwischen ein Halb und zwei Drittel.

Ein Stück, sonst den gewöhnlichen ganz gleich, hat etwas bläulichere Grundfarbe, noch stärker aufgetriebene Stirn und gebogene Hinterschienen, die Mittelsporen bei zwei Drittel.

Oesterreich, Alpen. Juli.

F. Männliche Fühler mit Kammzähnen, der Saum ganzrandig, die Hinterschienen beim Manne nicht gekeult, das Weib mit verkümmerten Flügeln.

103. ***Zelleraria.*** *Fr.* Aschgrau, im Mittelfelde dunkler, mit dunklem Mittelfleck und verloschenen Querstreifen. $6^1/_2$ — 8 L.

♀ Mit um die Hälfte kleinern, gerundeten Flügeln.

H.S. 3. 72. Fig. 57. 58.

Der *Dilucidaria* ähnlich, aber die Vorderflügel gestreckter und spitzer, die Zeichnung verloschener, die Mittelflecke ohne lichten Kern, von der dunklen Beschattung der Wellenlinie keine Spur. Unten ohne Zeichnung, nur mit den Mittelflecken und einer ziemlich scharf dunklen gleichbreiten Binde vor dem Saume.

Baiersche Alpen. Juli.

104. ***Caelebaria.*** *H.S.* Aschgrau, auf den Hinterflügeln stark mit Weiss gemischt, mit undeutlichen auf den Rippen nicht dunklern Querstreifen, die Saumlinie unbezeichnet.

♀ Mit Flügellappen von $^3/_4$ Körperlänge.

H.S. 6. 72. Fig. 421. 507.

Kleiner als *Operaria*, die Zähne der Fühler etwas kürzer und gekeulter, die Farbe reiner aschgrau, auf den Hinterflügeln stärker weiss bestäubt, ohne Wellenlinie, der hintere Querstreif ohne schwärzere Zähne auf den Rippen, auf den Hinterflügeln wurzelwärts schwärzlich bestäubt. Die Unterseite weisslicher.

Tyrol. Juli.

105. ***Operaria.*** *Hb.* Bläulich aschgrau, braun bestäubt, mit braunen, auf den Rippen dunkler gezähnten Quer-

streifen, braunen Mittelringen und braun punktirter Saumlinie. 7 — $8^1/_2$ L.

♀ Gelbbraun, mit ganz kurzen Flügelstumpfen. $5^1/_2$ L.

Tr. 10. 2. 187. — H.S. 3. 73. — Hb. 359. — Schl. Zeitschr. f. Ent. 1850. Fig. 12.

Die Querstreifen ganz wie bei *Serotinaria*, der hintere am Vorderrande schwächer, aber noch immer spitzwinklig gebrochen, die Wellenlinie auf den Vorderflügeln meist deutlich, gezähnt, auf Rippe 5 weiter saumwärts vortretend, gegen die Wurzel bräunlich beschattet. Bei den mir vorliegenden Exemplaren sind die Mittelflecke deutlich gekernt und die Saumlinie zwischen den Rippen schwärzlich punktirt; jenes soll nach Treitschke und Herrich Schäffer, dieses nach Letzterm nicht der Fall sein. Die Flügel gestreckt, an Saum und Spitze stark gerundet, die Fühlerzähne kurz, die Hinterschienen fast doppelt so lang wie die Schenkel, die Mittelsporen etwas vor zwei Drittel.

Schlesien. Juli.

263. Hemerophila. *Stph.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.

Männliche Fühler mit gekeulten Kammzähnen, an der Spitze sägezähnig.

Palpen den Kopf überragend, dicht beschuppt, mit kleinem Endgliede.

Zunge lang, hornig, gerollt.

Vorderflügel gestreckt, mit scharfer Spitze und abgerundetem Innenwinkel, unten ohne Wurzelgrube, der Saum stark gewellt.

Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Ausgezeichnet durch die langgestreckten schmalen Flügel, deren Saum gegen den Innenwinkel schwächer gewellt ist. Der Innenrand der Vorderflügel nicht länger als der Saum, die Hinterflügel über denselben hinausreichend, am Innenrande verkürzt. Körper und Beine anliegend beschuppt, die weiblichen Fühler bei *Abruptaria* sägezähnig. Die Hinterschienen bei dieser doppelt so lang, bei *Nyctemeraria* um ein Drittel länger als die Schenkel. Der Vorderrand der Vorderflügel breit licht, zwei schwarze sehr schräge Linien, die äussere von der Mitte des Innenrandes gegen die Spitze, auf den

Hinterflügeln eine Linie vom Innenrande vor dem Afterwinkel in den Vorderrand dicht vor dem Vorderwinkel, die Saumlinie fein schwarz. Die Rippen normal.

106. ***Abruptaria.*** *Thb.* Braungelb, der hintere Querstreif gezähnt, auf den Hinterflügeln saumwärts bindenartig braun angelegt. 7 L.

Petrificata. Tr. 6. 2. 65. — H.S. 3. 77. — Hb. 267.

Beide Querstreifen gegen den Vorderrand verloschen, der vordere aus der Wurzel gegen die Mitte des Vorderrandes, der hintere saumwärts bläulich braun gefleckt, das Mittelfeld lichter, mit schwarzem Mittelpunkt. Unten ein breit braunes Band vor dem Saume, welches in Zelle 4 und 6 an den Saum reicht.

Baden. September.

107. ***Nyctemeraria.*** *Hb.* Braun, der Vorderrand, der Innenwinkel und die Hinterflügel beinfarben, letztere mit braunen Querstricheln und braunem Saume, die Querstreifen scharf schwarz, ungezähnt. $7^1/_2$ — 8 L.

H.S. 3. 77. — Hb. 564 — 566.

Die Grundfarbe beinfarben, in Rosenroth ziehend, am Vorderrande sehr hell und ziemlich scharf begrenzt, die übrige Fläche braun bedeckt, so dass nur noch der Innenwinkel bis in Zelle 3 und in die Mitte des Innenrandes lichter, doch auch noch bräunlich gemischt ist. Der vordere Querstreif vom Innenwinkel nahe der Wurzel gegen die Mitte des Vorderrandes, der hintere auf Rippe 7 in den Saum ziehend, die Wellenlinie angedeutet, gezackt und gleichfalls sehr schräg. Unten röthlich weiss, fein braun bestäubt, mit dunklen Mittelpunkten und der auf den Rippen verdickten Bogenlinie an der gewöhnlichen Stelle.

Wallis. Mai.

264. Synopsia. *Hb.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.

Männliche Fühler mit Kammzähnen, an der Spitze nackt.

Palpen den Kopf kaum überragend, grob beschuppt, mit kleinem Endgliede.

Zunge aus zwei kurzen weichen Fäden bestehend.
Spitze der Vorderflügel und der Saum gerundet, letzterer gewellt, auf den Hinterflügeln an Rippe 5 eingezogen, die Vorderflügel beim Manne unten ohne glatte Wurzelgrube.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Durch die schwache Zunge und den Mangel der Wurzelgrube auf der Unterseite der Vorderflügel von *Boarmia* verschieden, sonst dieser Gattung im Habitus ganz gleich. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, ohne Anhangszelle, aber Rippe 11 und 12 auf gemeinschaftlichem Stiele aus der vordern Mittelrippe, Rippe 12 sehr kurz.

108. ***Sociaria.*** *Hb.* Braungrau, dunkler bestäubt, die Querstreifen scharf schwarz, der hintere in Zelle 1b, 5 und 6 saumwärts eckig vortretend, am Vorderrande der Hinterflügel weit saumwärts gerückt. 8 — 9 L.

Tr. 6. 1. 215. — H.S. 3. 78. — Hb. 155.

Die Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck und mehr oder weniger deutlicher Wellenlinie, die Hinterflügel meist ohne solche. Die Querstreifen auf den abgekehrten Seiten breit dunkler angelegt, der vordere eckig, der hintere ungezähnt, in Zelle 5 und 6 weit gegen den Saum vortretend. Die Saumlinie dunkelbraun, zwischen den Rippen verdickt, die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt. Unten weissgrau, grob braun bestäubt, mit Mittelflecken und Bogenlinie. Der Saum gewellt.

Wien, Norddeutschland, Waldeck. September.

265. Boarmia. *Tr.*

Stirn flach, anliegend beschuppt.
Palpen den Kopf etwas überragend, grob borstig beschuppt, mit kleinem Endgliede.
Zunge stark, hornig, gerollt.
Hinterschienen lang und stark, mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel breit, mit deutlichem Innenwinkel, beim Manne unten mit glatter Wurzelgrube. Spitze und Saum derselben gerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel schwächer.

Von den nächstverwandten Gattungen durch die glatte Grube an der Basis auf der Unterseite der Vorderflügel des Mannes unterschieden, welche indessen bei *Abietaria* sehr undeutlich ist. Von *Synopsia* unterscheidet sie ausserdem die starke Spiralzunge, von *Gnophos* die gröbere Bestäubung, von *Hemerophila* die gerundete Flügelspitze, von *Fidonia* die längern Beine, der stärker gewellte Saum, die graue Farbe und die Zeichnung. Die männlichen Fühler gekämmt, an der Spitze meist sägezähnig, oder einfach gewimpert, nur bei *Selenaria* gekerbt und mit Wimperpinseln. Die Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen beim Manne fast doppelt so lang wie die Schenkel, etwas verdickt, bei *Roboraria*, *Abietaria*, *Consortaria*, *Cinctaria*, *Consonaria*, *Viduata* und *Glabraria* innen mit einem Haarpinsel, beim Weibe meist etwas kürzer, der Fuss kürzer als die Schiene. Der Körper ziemlich schlank, die Hinterflügel am Vorderwinkel zugerundet, der Afterwinkel deutlich; der Saum gewellt, auf den Hinterflügeln stärker, und auf diesen an Rippe 5 eingezogen, selten fast ganzrandig (*Viduata*, *Extersaria*). Die Farbe heller oder dunkler grau, weissgrau bis schwarzgrau, oft braun gemischt, grob und dunkel bestäubt, beide Querstreifen, der Mittelschatten und die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich, der hintere Querstreif meist auf den Rippen scharf gezähnt, auf die Hinterflügel fortgesetzt, alle Flügel oft mit dunklem, bisweilen hohlem Mittelfleck. Die Saumlinie fein schwarz, zwischen den Rippen verdickt oder schwarz punktirt, selten unbezeichnet, die Franzen meist an den Rippenenden dunkler. Der Rippenbau der Vorderflügel variirt sehr, auch bei einer und derselben Art. Er ist normal bei *Repandata*, *Rhomboidaria*, *Abietaria*, *Secundaria*, *Cinctaria*, *Glabraria*, *Extersaria* und *Plumaria*, bei *Viduata* und *Consortaria* sind Rippe 10 und 11 gestielt, bei letzterer ist ausserdem Rippe 12 durch eine Querrippe mit dem Stiele von 10 und 11 verbunden, bei *Lichenaria* Rippe 10 mit dem Stiele von 8 und 9. Die übrigen Arten haben elf Rippen, bei *Consonaria* und *Crepuscularia* fehlt 10 oder 11, bei letzterer 10 bisweilen aus dem Stiele von 7 und 8, bei *Roboraria* verbindet sich Rippe 10 durch einen Schrägast mit dem Stiele von 8 und 9, und die Costalrippe auf gleiche Weise oder durch directe Berührung mit Rippe 11. *Selenaria* habe ich nicht untersuchen können. Auf den Hinterflügeln Rippe 3 und 4, sowie 6 und 7 gesondert.

Mehrere Arten haben zwei Generationen.

A. Männliche Fühler bis zur Spitze mit langen Kammzähnen. **Cleora.** *Bd.*

109. ***Lichenaria.*** *Hfn.* Weissgrau und moosgrün gemischt, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einem scharf schwarzen, weiss angelegten, auf den Rippen stark gezähnten Querstreif. $5^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 220. — H.S. 3. 82. — Hb. 164.

Weissgrau, mehr oder weniger grün gemischt und braun bestäubt, der hintere Querstreif auf Rippe 3, 4 und 6 in stärkern Zähnen saumwärts vortretend, in Zelle 2 und 3 weit wurzelwärts gebogen. Mittelschatten und Wellenlinie nur selten schwach angedeutet, die Vorderflügel meist mit dunklem Mittelfleck. Der Saum kaum gewellt, die Saumlinie schwarz punktirt. Die Zunge kurz.

Juni, Juli. Die Raupe auf Flechten.

110. ***Plumaria.*** *V.* Licht veilgrau, vor dem Saume braun, mit drei undeutlichen Querstreifen, alle Flügel mit wurzelwärts braun angelegter Wellenlinie und dunkelbraunem Mittelfleck. 7 — 9 L.
Tr. 6. 1. 306. — H.S. 3. 86. — Hb. 124.
Penulataria. Hb. 507. 508.

Fein braun bestäubt, die beiden Querstreifen dunkelbraun, meist nur am Vorderrande durch dunkle Flecke, bisweilen auch auf den Rippen angedeutet, der Mittelschatten gerade, mehr rostroth, vor dem Mittelfleck. Der Saum deutlich gewellt, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. Das Weib kleiner, in der Regel mehr gelbbraun.

Süddeutschland, Schlesien, auch in der Lüneburger Heide. Juli, August. Raupe auf Schotenklee.

B. Männliche Fühler kammzähnig, an der Spitze sägezähnig. **Boarmia.**

111. ***Viduata.*** *V.* Weiss, bräunlich gemischt und dünn schwarz bestäubt, die Vorderflügel mit zwei starken schwarzen gezähnten Querstreifen und breitem schwärzlichen Mittelschatten. 7 — 8 L.
Tr. 6. 1. 223. — H.S. 3. 81. — Hb. 165. 364.

Rein weiss, mit bleich rostfarbigen Schatten, besonders an der Wurzel und vor der Wellenlinie, und mit schwarzem Mittelfleck, die

Querstreifen auf den Rippen verdickt, der Mittelschatten blasser als diese, bisweilen in Flecke aufgelöst, die Wellenlinie durch schwarze Flecke gegen die Wurzel mehr oder weniger angedeutet. Die Hinterflügel schmutziger weiss, der hintere Querstreif auf den Rippen von unten durchscheinend, nur am Innenrande einen scharf schwarzen Fleck bildend, der Mittelfleck verloschen. Der Saum kaum gewellt, die Saumlinie zwischen, die Franzen auf den Rippen schwarz gefleckt.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig. Mai bis Juni. Raupe auf Eichen.

112. ***Glabraria.*** *V.* Gelblich weiss, dünn schwarz bestäubt, mit schwarzen Mittelflecken, die Vorderflügel mit vier schwarzen Vorderrandsflecken und feinem ungezähnten, auf den Rippen punktartig verdickten hintern Querstreif. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 225. — H.S. 3. 81. — Hb. 162. 339.

Teneraria. Hb. 348.

Die Querstreifen am Vorderrande fleckenartig verdickt, oft nur durch Punkte auf den Rippen angedeutet, der hintere ungezähnt, auf Rippe 2 und 6 stumpf gebrochen, der Mittelschatten nur am Vorderrande sichtbar, die Wellenlinie undeutlich, am Vorderrande mit dunklem Fleck gegen die Wurzel, saumwärts mehr oder weniger dunkel angelegt, der Mittelfleck der Vorderflügel sehr gross. Der Saum deutlich aber schwach gewellt, die Saumlinie schwarz punktirt, auf den Hinterflügeln mehr zusammenhängend, die Franzen besonders auf den Vorderflügeln dunkel gefleckt. Die Zähne der männlichen Fühler kurz.

Süddeutschland, Schlesien. Juli.

113. ***Cinctaria.*** *V.* Weissgrau, dicht braun bestäubt, mit schwarzen Querstreifen, gleichmässig kurz gezackter Wellenlinie und schwach gewelltem Saume; das erste Hinterleibssegment weissgrau. $6^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 188. — H.S. 3. 80. — Hb. 166.

Der hintere Querstreif geschwungen, mehr oder weniger deutlich gezähnt, der Mittelschatten schwach, auf allen Flügeln ein weisser, braun umzogener Mittelmond, der saumwärts vom Mittelschatten, auf den Vorderflügeln dicht an ihm steht. Das Mittelfeld meist lichter als Wurzel- und Saumfeld. Die Saumlinie zwischen den Rippen verdickt, die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Mai und Juli. Die Raupe auf Heide und niedern Pflanzen.

114. ***Repandata.*** *L.* Aschgrau, rostgelb und braun gemischt, mit stark gewelltem Saume, der hintere Querstreif und die Wellenlinie stark und unregelmässig geschwungen, in Zelle 3 durch einen dunklen Fleck verbunden. 9 — 11 L.
Tr. 6. 1. 208. — H.S. 3. 81. — Hb. 161.
Conversaria. Hb. 321. 393.

Beide Querstreifen doppelt, auf den zugekehrten Seiten dunkelbraun, auf den abgekehrten gelbbraun, der hintere nicht gezähnt, auf Rippe 5 und 6 und in Zelle 1b eckig nach aussen vortretend, dazwischen einen grössern, am Vorderrande und Innenrande je einen kleinern, saumwärts concaven Bogen bildend. Der Mittelschatten schmal, an Rippe 2 mit weit vortretendem Zahn den vordern Streif berührend, an ihm der grosse 8förmige Mittelfleck. Die Wellenlinie deutlich, in Zelle 5 und 6 hohe Bogen bildend, wurzelwärts braun angelegt, in Zelle 3 bis zum hintern Querstreif. Die Hinterflügel mit dem hintern Querstreif und der stark gewellten Wellenlinie. Die Zeichnung ändert sehr in Schärfe und Deutlichkeit. Die Saumlinie schwarz, zwischen den Rippen verdickt, die Franzen mit brauner Theilungslinie. Unten ledergelb, die Vorderflügel braun gewölkt, die Hinterflügel ohne Zeichnung.

Juni und Juli. Raupe auf Laubholz.

115. ***Abietaria.*** *V.* Braun, mit schwarzen gezähnten Querstreifen und Mittelschatten, kurz gezackter Wellenlinie und schwach gewelltem Saume. 8 — 9½ L.
Tr. 6. 1. 204. — H.S. 3. 78. — Hb. 160.

Gelbbraun bis schwarzbraun, auf Moosgrün ziehend, grob bestäubt, bisweilen so stark, dass die Zeichnung fast verschwindet, die Querstreifen und der schmale Mittelschatten schwarzbraun, auf den Rippen dunkler, der hintere Streif scharf gezähnt, am Innenrande dem Mittelschatten genähert, unmittelbar auf die Hinterflügel sich fortsetzend; die Wellenlinie licht, in Zelle 3 etwas erweitert, wurzelwärts dunkelfleckig angelegt. Die Saumlinie mit grossen schwarzen Punkten, die Franzen zwischen den Rippen heller. Die Zähne der männlichen Fühler ziemlich kurz. Von *Rhomboidaria* und *Secundaria* durch den kaum gewellten Saum, von jener auch durch die unten nicht hellere Flügelspitze, von *Secundaria* noch durch die nicht geschwungene, gleichmässiger gezackte Wellenlinie und den am Vor-

derrande weniger nach aussen gerückten Streif der Hinterflügel zu unterscheiden.

April, Juni. Raupe auf Fichten, selten.

116. *Perversaria. Bd.* Röthlich aschgrau, mit den beiden scharf schwarzen, weiss angelegten Querstreifen, der hintere Querstreif am Vorderrande der Hinterflügel weit saumwärts gerückt, der Saum stark gewellt. $6^{1}/_{2}$ — 7 L.
H.S. 3. 78. Fig. 35. 36. 425. 426.

In dem am Vorderrande der Hinterflügel weiter hinausgerückten hintern Querstreif mit der folgenden Art übereinstimmend, aber schön röthlich aschgrau, glatter, mit spitzern Vorderflügeln, der hintere Querstreif auf allen Flügeln von Rippe 6 bis zum Innenrande fast gerade, ohne Mittelschatten, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln schärfer eckig. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie. Unten veilgrau, die Vorderflügel mit breit dunklem Saume.

Wallis. Juni.

117. *Secundaria. V.* Bräunlich weiss, rostbraun gemischt und dunkel bestäubt, mit scharfen braunen Querstreifen und Mittelschatten, und geschwungener, in Zelle 3 erweiterter Wellenlinie. 7 — 8 L.
Tr. 6. 1. 218. — H.S. 3. 80. Fig. 247. — Hb. 156.

Mit rostbräunlichen Schatten, besonders im Wurzel- und Saumfelde; der Mittelschatten schmal, in ihm der länglich runde, braun umzogene, oft undeutliche Mittelfleck, der hintere Querstreif stark gezähnt, dem Saume parallel, gegen den Innenrand dem Mittelschatten genähert. Die Wellenlinie sehr schwach gewellt, innen braun angelegt, in Zelle 3 stark wurzelwärts tretend, hier durch breitere Beschattung mit dem hintern Querstreif verbunden und aussen bis zum Saume licht ausgegossen. Auf den Hinterflügeln ein gerader Mittelschatten und der hintere, am Vorderrande weiter saumwärts gerückte Querstreif. Die Saumlinie scharf schwarz, zwischen den Rippen verdickt, die Franzen mit dunkler, auf den Rippen breiterer Theilungslinie. Unten die Spitze der Vorderflügel meist gleichfarbig, bisweilen ziemlich scharf heller als der benachbarte verdunkelte Grund. Die Zähne der männlichen Fühler fein und lang. Der *Rhomboidaria* ähnlich, verschieden durch die geschwungene, gegen den Vorderrand nicht stärker gezackte Wellenlinie, den am Vorder-

rande der Vorderflügel nicht wurzelwärts gewendeten, auf den Hinterflügeln vorn weiter saumwärts gerückten hintern Querstreif und den hohlen, im Mittelschatten selbst stehenden Mittelfleck der Vorderflügel.

Süd- und Mitteldeutschland. Juni. Die Raupe auf Nadelholz.

118. ***Rhomboidaria.*** *V.* Bräunlich grau, mit scharf schwarzem, gezähntem hintern Querstreif, scharf schwarzen, auf den Vorderflügeln vor dem Mittelschatten stehenden Mittelflecken und stark gewelltem Saume, die Vorderflügel unten mit heller Spitze. $8^1/_2$ — 9 L.

Tr. 6. 1. 211. — H.S. 3. 80. Fig. 420. — Hb. 154. 170. 488.

Gelblich braun bis schwarzbraun, dicht bestäubt, der hintere Querstreif auf allen Flügeln vom Innenrande bis Rippe 6 gerade, auf dieser mit längerm Zahne und gegen den Vorderrand zurücktretend, am Innenrande der Vorderflügel dem Mittelschatten sehr nahe. Die Mittelflecke beiderseits klein und scharf schwarz, die Wellenlinie auf den Vorderflügeln dem Saume parallel, in Zelle 3 etwas breiter und lichter, von da gegen den Vorderrand stark gezackt, gegen den Innenrand schwach gewellt, auf den Hinterflügeln gewellt, an Rippe 5 mit stärkerm und spitzem Zahne. Die Saumlinie scharf schwarz, zwischen den Rippen verdickt, die Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die Zähne der männlichen Fühler mittellang. Von *Roboraria*, mit der sie auf der Unterseite in der scharf hellen Spitze der Vorderflügel übereinstimmt, durch die kleinen scharfen Mittelflecke und die in Zelle 3 erweiterte, gegen den Vorderrand stärker gezackte Wellenlinie zu unterscheiden.

Juli, August, nach H.S. im Juni und September. Die Raupe auf Obstbäumen.

119. ***Roboraria.*** *V.* Bräunlich aschgrau, mit undeutlichen, auf den Rippen schwärzern Querstreifen, grossen verwaschenen dunklen Mittelflecken und lichter, gleichmässig gezackter Wellenlinie, die Spitze der Vorderflügel unten scharf hell. 11 — 13 L.

Tr. 6. 1. 198. — H.S. 3. 81. — Hb. 169.

Consobrinaria. Hb. 152.

Gelbgrau bis schwarzgrau, mit aschgrauem Staube dicht bedeckt, die Querstreifen und der Mittelschatten meist nur durch schwarze Striche oder Punkte auf den Rippen angedeutet, der hin-

tere Streif dem Mittelschatten am Innenrande sehr nahe, hinter ihm eine bräunliche Schattenbinde. Die Wellenlinie dem Saume parallel, aus gleichen flachen, wurzelwärts concaven Bogen bestehend. Die Mittelflecke oben oft kaum sichtbar, unten deutlicher. Die Spitze der Vorderflügel unten in einem viereckigen Flecke hell, von dem dunklern Grunde scharf begrenzt. Der Saum beim Manne wenig, beim Weibe mässig stark gewellt, die Saumlinie schwarz, zwischen den Rippen verdickt, die Franzen an der Spitze hellgrau. Die Zähne der männlichen Fühler lang.

Juni, nach H.S. im April und Juli. Raupe auf Eichen.

120. ***Consortaria.*** *F.* Aschgrau, mit braunen, auf den Rippen schwarz gezähnten Querstreifen, weisser, stark gezackter Wellenlinie und hohlen Mittelflecken, der Saum stark gewellt. $9^1/_2$ — $10^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 200. — H.S. 3. 80. — Hb. 168.

Der vorigen Art ähnlich, aber kleiner, die Wellenlinie stärker gezackt, die Zacken von Rippe 4 bis zum Vorderrande etwas länger und schärfer, die Mittelflecke klein, länglich, braun umzogen, die Spitze der Vorderflügel unten nicht oder wenig heller als der Grund, nicht scharf begrenzt. Die Oberfläche mehr oder weniger dicht braun bestäubt, an der Wurzel und hinter dem äussern Querstreif verloschen braungelb gemischt, die Wellenlinie wurzelwärts dunkel angelegt. Bisweilen ist die Zeichnung von der dichten Bestäubung fast ganz verdeckt. Die Zähne der männlichen Fühler ziemlich lang. Die Unterschiede von *Crepuscularia* siehe bei dieser.

April bis Juni und wieder im Juli und August. Die Raupe auf Laubholz.

C. Männliche Fühler kurz und gleichmässig gewimpert. **Tephrosia.** *Dp.*

121. ***Crepuscularia.*** *V.* Weissgrau, braun bestäubt, der hintere Querstreif doppelt, braun, auf den Rippen schwarz gezähnt, am Vorderrande der Hinterflügel weit saumwärts gerückt. $7^1/_2$ — 9 L.

Tr. 6. 1. 190. — H.S. 3. 82. Fig. 389. — Hb. 158.

Der vorigen Art sehr ähnlich, ausser durch die gewimperten männlichen Fühler auch durch die fehlenden Mittelflecke und durch die Querstreifen verschieden. Die letztern sind doppelt, auf den

zugekehrten Seiten schärfer und dunkler, auf den abgekehrten breiter und verwaschener, innen licht ausgefüllt und auf den Rippen mit saumwärts vortretenden schwarzen Strichen, so dass zwei Reihen solcher Striche entstehen, welche durch lichte Punkte unterbrochen sind. Besonders auffallend sind dieselben auf Rippe 3 und 4 und oft nur hier deutlich. Auf den Hinterflügeln ist der hintere Querstreif weit saumwärts gerückt, so dass er sich nicht an den entsprechenden Streif der Vorderflügel, sondern unmittelbar an die Wellenlinie anschliesst. Diese ist ziemlich gleichmässig gezackt, wurzelwärts braun angelegt, in Zelle 4 und 5 sowie am Vorderrande der Vorderflügel stärker. Die Saumlinie schwarz punktirt, die Franzen mit schwacher Theilungslinie.

April, Mai, Juli. Raupe auf Obstbäumen, Weiden, niedern Pflanzen.

122. *Consonaria. Hb.* Weissgrau, hell bräunlich gemischt und sparsam dunkel bestäubt, der hintere Querstreif scharf braun, ungezähnt und schwach geschwungen, am Vorderrande der Hinterflügel nicht saumwärts gerückt, der Saum stark gewellt. 8 — $8^1/_2$ L.

H.S. 3. 82. Fig. 246. — Hb. 157.

Bleich veilroth angeflogen, am deutlichsten in einem Schattenstreif hinter dem äussern Querstreif und hier in Zelle 3 und 4 verdunkelt. Der vordere Querstreif undeutlich doppelt, der hintere ziemlich fein, von Zelle 1b bis 6 einen flachen, wurzelwärts concaven Bogen bildend, auf den Rippen kaum merklich verdickt, saumwärts schmal licht angelegt, sich unmittelbar auf die Hinterflügel fortsetzend. Mittelschatten und Mittelfleck undeutlich, die Wellenlinie nur am Vorderrande flache Bogen bildend, beiderseits blass bräunlich beschattet, in Zelle 4 und 5 dunkler, auf den Hinterflügeln undeutlich. Die Saumlinie fein braun, schwarz punktirt, die Franzen mit bräunlicher Theilungslinie. Das erste Hinterleibssegment weiss.

Süddeutschland, Schlesien, Vorharz. April, Mai, nach H.S. im Juni. Die Raupe auf Nadelholz?

123. *Extersaria. Hb.* Gelblich weiss, dicht braun bestäubt, mit kaum gewelltem Saume, der hintere Querstreif durch schwarze Punkte angedeutet, die Wellenlinie in Zelle 3 fleckenartig erweitert. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 216. — H.S. 3. 83. — Hb. 159.

Die Vorderflügel mehr oder weniger verdunkelt, am Innenrande hinter der Mitte heller, etwas auf Grün ziehend, der Mittelschatten meist deutlich, um den scharf schwarzen Mittelfleck im Bogen geschwungen, die Wellenlinie schwach gezackt, wurzelwärts schwärzlich angelegt, besonders am Vorderrande. Bei undeutlicher Zeichnung erscheinen diese Beschattung, die beiden Querstreifen und der Mittelschatten als vier schwärzliche Vorderrandsflecke. Die Hinterflügel etwas bleicher, dünner bestäubt, sonst ohne Zeichnung. Die Saumlinie schwarz punktirt, die Franzen mit bräunlicher, auf den Rippen verdickter und dunklerer Theilungslinie.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig. Mai, Juni. Raupe auf Birken und Erlen.

D. Männliche Fühler gekerbt, mit starken Wimperpinseln.

124. *Selenaria*. *V.* Weissgrau, sparsam rostbraun bestäubt, mit braunem, scharf gezähntem hintern Querstreif und grossen weissen, braun umzogenen Mittelflecken. 9 — 10 L.

Tr. 6. 1. 194. — H.S. 3. 80. Fig. 374 — 376. — Hb. 263.

Die Vorderflügel gestreckt, bisweilen in Gelb ziehend, der vordere Quersteif der Wurzel nahe, doppelt, der hintere scharf, nach aussen meist von einer heller braunen verloschenen Linie begleitet, die Wellenlinie undeutlich, am Vorderrande wurzelwärts, in Zelle 4 und 5 saumwärts rostbraun angelegt, der Mittelschatten nur am Vorderrande bis zum Mittelfleck sichtbar. Auf den Hinterflügeln der Mittelschatten als eine gerade braune Querlinie, der hintere Querstreif wie auf den Vorderflügeln. Auf allen Flügeln der Mittelfleck gross, länglich, in der Mitte nach aussen mit einem wenig vortretenden Zähnchen. Der Saum ziemlich stark gewellt, die Saumlinie schwarz punktirt.

Oesterreich, Baiern, Schlesien. Juli. Die Raupe auf niedern Pflanzen.

266. Tephronia. *Hb.*

Stirn anliegend beschuppt.
Männliche Fühler bis vor die Spitze kammzähnig.
Palpen sehr klein, zugespitzt, anliegend beschuppt.
Zunge äusserst schwach, doch gerollt.
Hinterschienen nur mit Endsporen.
Saum ganzrandig, gerundet, auf Rippe 5 der Hinterflügel kaum eingezogen; die Spitze der Vorderflügel zugerundet.
Rippe 5 der Hinterflügel kaum schwächer, Rippe 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele.

Kleine plumpe Spanner, der Saum der Vorderflügel schräg und, wie ihr Vorderrand, schwach gebogen, die Hinterflügel kurz, ihr Saum stark gerundet. Die Grundfarbe hellgrau, dunkler bestäubt, die beiden Querstreifen geschwungen, scharf schwarz, der hintere auf den Rippen verdickt, bisweilen nur hier deutlich. Die Hinterflügel bleicher, die Franzen auf den Rippen dunkel gescheckt. Körper und Beine anliegend beschuppt. Die Hinterschienen kurz, nur mit kleinen Endsporen. Die Vorderflügel bei *Sepiaria* mit zehn Rippen, indem 9 und 11 fehlen, nur 7 und 8 gestielt, bei *Corticaria* mit elf Rippen, indem Rippe 9 vorhanden ist; sie haben auf der Unterseite in Zelle 1b an der Wurzel einen kahlen Fleck. Auf den Hinterflügeln Rippe 5 ziemlich stark, in der Mitte zwischen 6 und 7, Zelle 4 und 5 kaum schmaler als die übrigen, Rippe 1a dicht am Innenrande, kaum sichtbar.

Die Raupen auf Flechten.

125. ***Sepiaria.*** *Hfn.* Aschgrau, dunkler bestäubt, mit schwarzer, an den Rippen unterbrochener Saumlinie, die Vorderflügel mit zwei schwarzen Querstreifen. 5 — $5^1/_2$ L.

Cineraria. Tr. 6. 1. 227. — H.S. 3. 93. — Hb. 171.

Der hintere Querstreif zusammenhängend, fein gezähnt, der Mittelschatten angedeutet, die Hinterflügel kaum dunkel bestäubt.

Oesterreich, Baden, Schlesien, Braunschweig. Juli bis September.

126. ***Corticaria.*** *Hb.* Graulich weiss, dunkel bestäubt, mit schwarzen Punkten statt des hintern Querstreifs und unbezeichnetem Saume. 4 — 5 L.
H.S. 3. 93. Fig. 211 — 213. — Hb. 167.
Cremiaria. Fr. n. B. Taf. 258. 1.

An dem unbezeichneten Saume kenntlich. Die Grundfarbe weisser als bei der vorigen Art, der Mittelschatten ziemlich deutlich, die Hinterflügel gleichfalls dunkel bestäubt.

Süddeutschland, Schlesien, auch bei Hannover. August.

267. Parascotia. *Hb.*

Männliche Fühler kammzähnig, mit nackter Spitze.
Vorderflügel mit einfacher Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen, näher an Rippe 4 als an 6 entspringend.

Unter der Mittelgrösse, mit ziemlich scharfer Spitze der Vorderflügel und gleichmässig deutlich gewelltem Saume, beiden Querstreifen und der Wellenlinie. Die weiblichen Fühler schwach sägezähnig, mit zwei starken Borsten an jedem Gliede, die Palpen weit vorstehend, horizontal, stark und etwas schneidig beschuppt, mit feinerm Endgliede, die Zunge ziemlich stark. Die Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit zwei Paar Sporen. Die Anhangszelle der Vorderflügel entsteht dadurch, dass Rippe 10 sich gabelt und einen Ast in Rippe 8 sendet, da wo Rippe 7 sich von dieser trennt. Rippe 11 verläuft gesondert. Auch auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 5 weit näher an Rippe 4 als an 6, und auf den Hinterflügeln sind 3 und 4 sowie auch Rippe 6 und 7 kurz gestielt.

Die Raupe zwölffüssig, lebt in Holzschwamm.

127. ***Fuliginaria.*** *L.* Russig schwarz, mit dunklern, gelb angelegten Querstreifen und gezackter gelber Wellenlinie. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.
Carbonaria. Tr. 6. 1. 184. — H.S. 3. 36. — Hb. 151. 548. 549.

Mit bläulichem Glanze, beide Querstreifen tief schwarz, auf den abgekehrten Seiten hell bräunlich gelb angelegt, der hintere fein gezähnt, die Wellenlinie aus lichten Häkchen bestehend. Alle Flügel mit tiefschwarzem Mittelfleck. Die Saumlinie tief schwarz,

zwischen den Rippen verdickt, wurzelwärts gelblich aufgeblickt, die Franzen gelblich, mit zwei Reihen schwärzlicher Möndchen zwischen den Rippen.

Ueberall. Juni, Juli.

268. Pseudoterpna. *Hb.*

Männliche Fühler kammzähnig, an der Spitze sägezähnig.
Palpen dicht anliegend, mit verstecktem Endgliede.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle, mit zwölf Rippen.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an Rippe 4 entspringend.

Mittelgrosser Spanner mit gestreckten, ziemlich robusten Flügeln, deren Saum schwach gerundet und gewellt. Die Grundfarbe grün mit zwei dunklen Querstreifen nnd lichter Wellenlinie, diese und der hintere Querstreif auch auf den Hinterflügeln. Die Palpen kurz, gleichmässig beschuppt, mit kaum zu unterscheidenden Gliedern, die Zunge stark. Die Beine anliegend beschuppt, die hintern kurz und ziemlich kräftig. Vorderflügel mit zwölf Rippen, 7, 8, 9 und 10 auf gemeinschaftlichem Stamm aus der vordern Ecke der Mittelzelle, 10 bisweilen mit 11 verbunden. Rippe 1 a der Hinterflügel kaum sichtbar.

128. ***Pruinata.*** *Hfn.* Grün und weiss bestäubt, mit zwei dunklen grünen Querstreifen und weisslicher Wellenlinie. 7 — $7^1/_2$ L. •

Cythisaria. Tr. 6. 1. 120. — H.S. 3. 11. — Hb. 2.

Die Grundfarbe grün, gleichmässig weiss bestäubt, der vordere Querstreif winklig gebrochen, der hintere gezähnt, die Wellenlinie verwaschen, ziemlich gerade. Die Saumlinie mit dunklen grünen Punkten zwischen den Rippen, auch wohl ganz unbezeichnet, die Franzen mit grüner Theilungslinie. Die Stirn zwischen den Augen tief schwarz.

Bis Norddeutschland. Juni bis August. Raupe auf Ginster.

269. Geometra *L.*

Männliche Fühler kammzähnig.

Palpen mit linearem, anliegend beschupptem Endgliede.

Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit vier Sporen.

Vorderflügel ohne Anhangszelle, mit zwölf Rippen.

Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an Rippe 4 entspringend.

Kleine bis ziemlich grosse Spanner, grün, die Vorderflügel breit, mit zwei, die Hinterflügel mit einem oder zwei weisslichen Querstreifen, oder ohne solche, die Spitze jener ziemlich scharf, nur bei *Smaragdaria* und *Vernaria* etwas abgerundet. Saum der Hinterflügel bei *Papilionaria* stark gewellt, bei *Smaragdaria* auf Rippe 5 etwas eingezogen, bei *Bajularia* vollständig gerundet, bei den übrigen auf Rippe 4 geeckt. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 10 aus dem Stamm von 7, 8 und 9, Rippe 6 desgleichen, oder mit demselben aus der vordern Ecke der Mittelzelle entspringend, 11 und 12 sich oft berührend oder durchschneidend. Auf den Hinterflügeln Rippe 1 a kaum zu unterscheiden.

129. ***Papilionaria.*** *L.* Bläulich grün, vor dem Saume weisslich gefleckt, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einem gezähnten lichten Querstreif. 8 — 10 L.

Tr. 6. 1. 103. — H.S. 3. 8. — Hb. 6.

Die grösste Art, der Saum gewellt, besonders an den Hinterflügeln, der hintere Querstreif aus weisslichen Möndchen zusammengesetzt, die Wellenlinie durch runde lichte Flecken angedeutet.

Verbreitet. Juni, Juli. Raupe auf Birken.

130. ***Putataria.*** *L.* Grünlich weiss, alle Flügel mit zwei gegen den Vorderrand der Vorderflügel divergirenden gezähnten weissen Querstreifen, die Stirn bräunlich. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 112. — H.S. 3. 11. — Hb. 10.

Diese und die folgende Art sind sehr ähnlich, beide mit stark vorgezogener Ecke der Hinterflügel auf Rippe 4, glänzend bleichgrün, alle Flügel mit zwei Querstreifen, die männlichen Fühler am

Spitzendrittel nackt. *Putataria* hat stark gezähnte Querstreifen, der hintere ist dem Saume genähert und ihm parallel und tritt auf den Hinterflügeln auf Rippe 3 und 4 nach aussen eckig vor, die Stirn zieht ins Röthliche. Bei *Aeruginaria* sind die Querstreifen ungezähnt, der hintere auf den Vorderflügeln gerade, auf den Hinterflügeln gebogen, vom Saume entfernter, die Stirn ist mehr grünlich grau.

Putataria überall im Mai, Juni. Raupe auf Heidelbeeren.

Von beiden weicht ein bei Braunschweig gefangener Mann ab, der vielleicht eigene Art ist. Er hat die Farbe von *Putataria*, beide Querstreifen stehen sich aber weit näher und sind nicht gezähnt, kaum etwas gewellt. Auf den Vorderflügeln gehen sie am Innenrande von derselben Stelle aus, wie bei jener Art, laufen aber parallel und fast gerade zum Vorderrande, den der hintere wenig hinter der Mitte erreicht, während derselbe bei *Putataria* und *Aeruginaria* sich gegen den Vorderrand vom vordern Querstreif entfernt und den Vorderrand erst hinter $^2/_3$ trifft. Auf den Hinterflügeln steht der hintere Querstreif fast noch vor der Mitte. Wahrscheinlich gehört das Thier dennoch zu *Putataria*, mit der es in allen andern Punkten übereinstimmt; sollten mehrere gleiche Exemplare gefunden werden, so möchte die neue Art unzweifelhaft und folgendermaassen zu charakterisiren sein:

> Grünlich weiss, alle Flügel mit zwei parallelen, ungezähnten weissen Querstreifen, die Stirn bräunlich.

131. ***Aeruginaria.*** *V.* Licht blaugrün, alle Flügel mit zwei gegen den Vorderrand der Vorderflügel divergirenden ungezähnten Querstreifen, die Stirn grau. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 109. — H.S. 3. 11. — Hb. 46.

Etwas später als *Putataria*, im Juni. Die Raupe auf Heidelbeeren.

132. ***Vernaria.*** *L.* Bläulich grün, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einer weissen Querlinie, die Stirn braunroth. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 101. — H.S. 3. 11. — Hb. 7.

Der vordere Querstreif stark gebogen, der hintere fast gerade, schräg, die Spitzenhälfte der Franzen weiss, die Grundfarbe dunkler als bei den vorigen Arten. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 4

geeckt. Die männlichen Fühler bis dicht vor die Spitze mit Sägezähnen. Die Palpen sehr klein.

133. *Smaragdaria.* *Esp.* Smaragdgrün, die Vorderflügel mit zwei weissen gezähnten Querstreifen und weissem Mittelfleck. 5 — 7 L.
Tr. 6. 1. 124. — H.S. 3. 9. — Hb. 1.

Der hintere Querstreif aus Möndchen zusammengesetzt, der Vorderrand und der Saum des Halskragens hellgelb, die Hinterflügel gegen die Wurzel weisslich, dicht vor dem Saume mit feiner weisser Linie, ihr Saum auf Rippe 5 etwas eingezogen, die Spitzenhälfte der Franzen weiss.

Süddeutschland, auch in Schlesien. Juni, Juli.

134. ***Pustulata.*** *Hfn.* Grün, der Innenwinkel aller Flügel, der Saum der Hinterflügel und die Franzen gelblich weiss, bräunlich gefleckt. 5 — 6 L.
Bajularia. Tr. 6. 1. 122. — H.S. 3. 9. — Hb. 3.

Die Querstreifen sehr undeutlich; auf dem weisslichen Saume der Hinterflügel, dessen Farbe am Vorder- und Afterwinkel und in Zelle 4 weiter wurzelwärts tritt, stehen feine braune Möndchen, die Saumlinie auf den Hinterflügeln und am Innenwinkel der Vorderflügel rostbraun, der Saum jener vollständig gerundet. Die Stirn grünlich weiss.

Augsburg, Baden, Arolsen, Schlesien, Braunschweig. Juni, Juli. Die Raupe auf Eichen.

270. Thalera. *Hb.*

Fühler in beiden Geschlechtern kammzähnig.

Hinterschienen in beiden Geschlechtern nur mit Endsporen.

Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Saum der Hinterflügel stark gezähnt, Rippe 5 so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an Rippe 4 entspringend.

Von mittlerer Grösse, grün, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einem gebogenen weissen Querstreif, der Saum der letztern stark gezähnt, auf Rippe 4 und 6 am stärksten vortretend, der Saum der Vorderflügel gewellt, ihre Spitze ziemlich scharf. Die

Fühler des Mannes mit langen, die des Weibes mit kurzen Kammzähnen, die Palpen äusserst kurz. Die Vorderflügel mit zwölf Rippen, aus der vordern Ecke der Mittelzelle entspringen auf gemeinschaftlichem Stamm nach einander Rippe 6, 10, 7, 9 und 8, 11 und 12 berühren sich; auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 gestielt, 1 a kaum sichtbar.

135. *Thymiaria. L.* Lauchgrün, mit braunroth gefleckten Franzen, die Vorderflügel mit zwei, die Hinterflügel mit einer weissen Linie. 6 — 7 L.
Bupleuraria. Tr. 6. 1. 114. — H.S. 3. 10. — Hb. 8.

Der *Nem. aestivaria* sehr ähnlich, zu unterscheiden an dem stark gezähnten Saume der Hinterflügel und der Bildung der Fühler, Palpen und hintern Schienen. Die letztern sind beim Manne nicht comprimirt und haben deutliche Endsporen, auch dem Weibe fehlen die Mittelsporen. Die Franzen auf den Rippen braunroth gefleckt.

Ziemlich verbreitet. Juli, August.

271. Nemoria. *Hb.*

Männliche Fühler gewimpert.
Hinterschienen der Männer mit zwei, der Weiber mit vier Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an Rippe 4 entspringend.

Unter mittlerer Grösse, grün, die Vorderflügel mit zwei weissen Querstreifen, von denen in der Regel nur der hintere auch auf den Hinterflügeln deutlich ist, die Flügelspitze scharf oder abgerundet, der Saum an den Hinterflügeln in eine mehr oder weniger deutliche Ecke vorgezogen. Die Flügelrippen wie bei der vorigen Gattung, doch Rippe 11 und 12 meist getrennt.

136. *Fimbriata. Hfn.* Bläulich grün, mit zwei weissen Querstreifen und rostbraun geschecktenFranzen. 5—6L.
Aestivaria. Tr. 6. 1. 117. — H.S. 3. 10. — Hb. 9.

In dieser Gattung durch die geschecktenFranzen und die rostbraune Saumlinie ausgezeichnet. Die Querstreifen gewellt, auch auf den Hinterflügeln beide ziemlich deutlich, der Saum schwach gezähnt, auf den Hinterflügeln in eine scharfe Spitze vorgezogen,

die Franzen zwischen den Rippen gelblich weiss. Beim Manne die Fühler mit Sägezähnen, die hintern Schienen comprimit mit deutlichen Sporen.

Ueberall. Juni, Juli. Raupe auf Laubholz.

137. *Viridata. L.* Gelblich grün, mit weisser Querlinie, der Vorderrand der Vorderflügel gelblich weiss, Stirn und Vorderhüften zimmtbraun. 4 — 4½ L.

Zll. Ent. Zeit. 1848. 275. — H.S. 6. 63. Fig. 567. — Hb. 11.

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich und erst von Zeller l. c. geschieden. Beide haben ziemlich spitze, etwas zugerundete Vorderflügel, auf Rippe 4 schwach geeckte Hinterflügel, ganzrandigen Saum und an der Spitzenhälfte weissliche Franzen. Die Vorderflügel meist mit zwei schwach gewellten Querlinien, die Hinterflügel mit einer solchen. Beide Arten unterscheiden sich besonders durch die verschiedene Farbe der Stirn, der Vorderhüften und des Vorderrandes, welcher letztere bei *Viridata* weisslich gelb ohne dunkle Sprenkel, bei *Porrinata* aber rostbraun gesprenkelt, bisweilen ganz rostbraun ist. Ausserdem sind bei der letztern Art die Querlinien der Vorderflügel näher und divergiren weniger gegen den Vorderrand.

Viridata mehr östlich, Mark, Schlesien, Helmstedt. Mai, Juni.

138. *Porrinata. Zll.* Bläulich grün, mit weissen Querlinien, der Vorderrand der Vorderflügel rostbraun gesprenkelt, Stirn und Vorderhüften graubraun. 4 — 4½ L.

Zll. Ent. Zeit. 1848. 273. — H.S. 6. 63. Fig. 566. — *Viridata.* Tr. 6. 1. 107.

Jena, Braunschweig, Regensburg. Mai, Juni. Raupe auf Laubholz.

272. Aplasta. *Hb.*

Männliche Fühler gleichmässig kurz gewimpert.
Hinterschienen mit zwei Paar Sporen.
Vorderflügel ohne Anhangszelle, mit elf Rippen.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, in der Mitte zwischen 4 und 6 entspringend.

Von mittlerer Grösse, mit gerundeter Spitze der Vorderflügel und ganzrandigem, gerundetem Saume, dicht dunkel bestäubt, ohne

Zeichnung, selten mit zwei undeutlichen, von der Bestäubung gebildeten Binden vor dem Saume. Die Palpen den Kopf überragend, unten abstehend beschuppt, mit stark geneigtem Endgliede, die Zunge klein und versteckt. Die Beine anliegend beschuppt. Vorderflügel mit elf Rippen, Rippe 6 und 7 aus der vordern Ecke der Mittelzelle, 8 aus 7 in die Spitze, 9 aus 8, Rippe 10 aus der vordern Mittelrippe, auf eine ziemliche Strecke mit der Costalrippe vereinigt. Auf den Hinterflügeln Rippe 1a kaum sichtbar.

139. ***Ononaria.*** *Fssl.* Ledergelb, dicht braunroth bestäubt. 4 — 6 L.

Tr. 6. 1. 351. — H.S. 3. 34. — Hb. 93. *Sudataria.* H. 492. *Faecataria.* Hb. 503.

Mit braunem oder rothem Staube, der bisweilen zwei undeutliche Binden bildet, selten die Vorderflügel mit undeutlichem Mittelpunkte. Saumlinie und Franzen unbezeichnet.

Norddeutschland, auch Baden und die Schweiz. Mai, Juni. Raupe auf *Ononis.*

273. Timandra. *Dp.*

Männliche Fühler stark gekämmt, mit nackter Spitze.
Hinterschienen mit vier Sporen.
Vorderflügel mit einer ungetheilten Anhangszelle.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an 4 entspringend.

Mittlerer Grösse, die Vorderflügel mit scharfer Spitze und vor derselben etwas geschwungenem, ganzrandigem Saume, die Hinterflügel auf Rippe 4 in eine scharfe Ecke vortretend. Alle Flügel mit einer feinen, etwas geschwungenen Linie vor dem Saume und einem geraden dicken Schrägstreif aus der Spitze der Vorderflügel bis in die Mitte des Innenrands der Hinterflügel, die Vorderflügel ausserdem mit dunklem Mittelpunkt und feiner gebogener Querlinie zwischen diesem und der Wurzel. Die Palpen gerade vorstehend, klein, die Zunge gerollt, die Stirn mit kurzem Schopf. Die Anhangszelle der Vorderflügel entsteht dadurch, dass Rippe 11 einen kurzen Ast in den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 7, 8, 9 und 10 schickt. Dieser gemeinschaftliche Stamm entspringt schon vor der vordern Ecke der Mittelzelle aus der vordern Mittelrippe, so dass aus jener Ecke

nur Rippe 6 entspringt. Rippe 3 und 4 und wieder 6 und 7 der Hinterflügel auf einem Punkte entspringend, nur eine Innenrandsrippe.

140. *Amataria. L.* Bleichgelb, fein grau bestäubt, mit geradem zimmtrothen Schrägstreif durch alle Flügel. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 10. — H.S. 3. 13. — Hb. 52. 524. 525.

Die Querlinien und der Schrägstreif oben zimmtroth, unten grau, die hintere Linie oben oft unvollständig, und dann durch die durchschimmernde Linie der Unterseite ersetzt, selten die vordere Linie und der Schrägstreif fehlend. Saum und Franzen hell rosenroth, die Saumlinie fein, oben dunkler rosenroth, unten schwarzgrau. Die schwärzliche Bestäubung der Unterseite scheint oben grau durch.

Ueberall. Mai, Juni, und wieder vom Juli bis September. Raupe auf Ampfer, Wasserpfeffer u. s. w.

274. Pellonia. *Dp.*

Männliche Fühler bis dicht vor die Spitze mit feinen gewimperten Kammzähnen.

Hinterschienen des Mannes mit drei, des Weibes mit vier Sporen.

Vorderflügel mit einer getheilten Anhangszelle.

Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an 4 entspringend, Rippe 6 und 7 kurz gestielt.

Die Spitze der Vorderflügel und die Ecke der Hinterflügel weniger scharf als bei der vorigen Gattung, der Saum ganzrandig, die Vorderflügel mit drei, die Hinterflügel mit zwei wenig geschwungenen oder gebogenen Querlinien, alle mit dunklem Mittelpunkt, feiner Saumlinie und unbezeichneten Franzen. Palpen, Zunge und Beine wie bei *Timandra*, nur dass den Hinterschienen des Mannes der äussere Mittelsporn fehlt. Der Rippenbau der Vorderflügel weicht von dem der vorigen Gattung nur durch die getheilte Anhangszelle sowie dadurch ab, dass letztere bis zur vordern Ecke der Mittelzelle reicht, und aus dieser der die Anhangszelle schliessende Stamm von Rippe 7, 8, 9 und 10 entspringt.

141. *Vibicaria. L.* Ledergelb mit rosenrothen Querlinien, die mittlere Linie saumwärts breit rosenroth angelegt. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 263. — H.S. 3. 13. — Hb. 50.

Auch der Mittelpunkt, die Saumlinie und die Spitze der Franzen rosenroth, und die Unterseite roth bestäubt.

Verbreitet. Mai, Juli. Raupe auf *Spartium scoparium.*

275. Zonosoma. *Ld.*

Fühler des Mannes bis über die Hälfte gekämmt.
Hinterschienen des Mannes mit zwei, des Weibes mit vier Sporen.
Vorderflügel mit Anhangszelle, Rippe 7 getrennt von 8, Rippe 11 aus 8 entspringend.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, nicht näher an 4 als an 6 entspringend.

Vorderflügel mit scharfer Spitze und davor schwach geschwungenem, ganzrandigem Saume, die Hinterflügel meist auf Rippe 4 schwach geeckt. Die Grundfarbe gelb oder weiss, dunkel oder röthlich bestäubt, beide Querstreifen und der Mittelschatten auf allen Flügeln, jene meist nur durch Punkte angedeutet, der Mittelschatten deutlicher, zusammenhängend; in der Regel ein weisser, dunkel umzogener Mittelfleck. Die Saumlinie schwarz, auf den Rippen unterbrochen oder schwarz punktirt. Die Palpen kurz, die Zunge gerollt. Die Anhangszelle der Vorderflügel entsteht, indem Rippe 7 den gemeinschaftlichen Stamm von 8, 9, 10 und 11 rückwärts schneidet und sich bis zur vordern Mittelrippe fortsetzt, so dass aus der Spitze der Anhangszelle Rippe 7 und 8 entspringen; die Anhangszelle reicht nicht bis zur vordern Ecke der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 5 in der Mitte zwischen 4 und 6, oder etwas näher an 6, Rippe 6 und 7 kurz gestielt, nur eine Innenrandsrippe.

Meist zwei Generationen, im Mai und Sommer. Die Raupe auf Laubholz.

142. ***Punctaria.*** *L.* Ledergelb, schwarz und röthelroth gesprenkelt, mit zwei Reihen schwarzer Punkte und dazwischen einem, auf den Vorderflügeln röthelrothen Mittelschatten. 5 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 352. — H.S. 3. 30. — Hb. 574.

Der Mittelschatten am Vorderrande und auf den Hinterflügeln grau, die Sprenkel der Vorderflügel vom Innenrande bis über die Mitte roth, in Zelle 1 b und 2 der letztern vor dem Saume mehr oder weniger deutliche röthliche Staubflecke, selten auch solche von mehr

grauer Farbe in den übrigen Zellen. Die Hinterflügel bleicher. Alle Fügel ohne Mittelring, die Saumlinie auf den Vorderflügeln meist nur punktirt, auf den Hinterflügeln fast zusammenhängend.

Ueberall gemein. Mai, August.

Ob *Subpunctaria*, Zll. Isis 1847, S. 496, welche nach Reutte auch in Baden vorkommt, artlich verschieden ist, scheint zweifelhaft. Sie soll sich unterscheiden durch die etwas in Fleischroth ziehende Grundfarbe, die sparsamere und feinere Bestäubung, den feinern, violett graubraunen, fast geraden, mehr saumwärts gerückten Mittelschatten, eine vollständige dünne Querlinie statt der ersten Punktreihe und kleine verloschene Punkte der Saumlinie.

143. ***Trilinearia.*** *Bk.* Röthlich ockergelb, mit zwei feinen oft undeutlichen Querlinien und dick braunem Mittelschatten. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 367. — H.S. 3. 30. — Hb. 68. *Linearia.*

Die Fläche mit feinem schwärzlichen und röthlichen Staube, bisweilen ganz unbestäubt, beide Querlinien mit stärkern Punkten auf den Rippen, oft nur durch diese Punkte angedeutet, oder ganz fehlend, der Mittelschatten immer deutlich, gleichmässig braun, weiter saumwärts gerückt, auf den Hinterflügeln wurzelwärts und entfernt von ihm oft ein brauner, weiss ausgefüllter Mittelring, selten auch auf den Vorderflügeln ein solcher kleinerer.

Ueberall. Mai, August. Raupe auf Eichen, Buchen, Heidelbeeren.

144. ***Strabonaria.*** *Zll.* Hell ockergelb, röthlich bestäubt, alle Flügel mit zwei braunen Querlinien, rothgrauem Mittelschatten und weiss ausgefülltem Mittelringe, die Vorderflügel mit scharf vorgezogener Spitze. $5^1/_2$ L.

Zll. Zeitsch. f. Ent. 1851. S. 66. — H.S. 6. 135.

Von der Abänderung der *Trilinearia* mit einem Mittelringe durch die stärker vorgezogene Flügelspitze, die röthliche Bestäubung sowie dadurch verschieden, dass der Mittelring der Hinterflügel dem Mittelschatten sehr genähert und fast in ihn hineingerückt ist, vor der folgenden Art an der zusammenhängenden hintern Querlinie kenntlich. Die ganze Flügelfläche röthlich bestäubt, der Mittelschatten röthlich grau, beide Querstreifen zusammenhängend, der Mittelring der Vorderflügel kleiner und verloschener.

Schlesien. August.

145. ***Ruficiliaria.*** *H.S.* Ledergelb, braun und röthelroth gesprenkelt, mit zwei Reihen schwarzer Punkte, röthlich grauem Mittelschatten und weiss ausgefülltem, auf den Vorderflügeln kleinerm Mittelringe, die Spitze der letztern kaum vorgezogen. 6 L.
H.S. 6. 135. — *Gyraria.* Tr. 6. 1. 366?

Die Bestäubung der Vorderflügel röthelroth, die der Hinterflügel braun, nur am Innenrande bis zur hintern Punktreihe und dem Mittelring röthlich, der Mittelschatten auf den Vorderflügeln gezackt, der Mittelring daselbst ein sehr kleiner, braun umzogener weisser Punkt, dem Mittelschatten ziemlich nahe, auf den Hinterflügeln weit grösser, in dem Mittelschatten selbst stehend. Die Saumlinie zwischen den Rippen mit schwarzen Punkten.

Schweiz, auch bei Braunschweig.

146. ***Porata.*** *F.* Ockergelb, röthelroth bestäubt, mit braunröthlichem Mittelschatten und schwarzen, weiss ausgefüllten Mittelringen auf allen Flügeln. 5—6 L.
Tr. 5. 1. 356. — H.S. 3. 31. — 6. 135. — Hb. 67. *Punctaria.*

Die Vorderflügel auf der Wurzelhälfte röthlich bestäubt, die schwarzen Punktreihen fehlen, oder sind nur schwach angedeutet, dagegen stehen vor dem Saume aschgraue Nebelflecke als innere Begrenzung der Wellenlinie, der Mittelring der Vorderflügel dem Mittelschatten sehr nahe. Die Saumlinie schwarz punktirt. Die Unterseite weisslich, dünn grau bestäubt, ohne Zeichnung.

Ziemlich verbreitet.

147. ***Orbicularia.*** *Hb.* Grau, braun und roth bestäubt, mit zwei Reihen brauner Punkte, braunröthlichem Mittelschatten und weiss ausgefülltem, auf den Vorderflügeln röthelrothem Mittelringe. 6 L.
Tr. 6. 1. 364. — H.S. 3. 31. — 6. 135. — Hb. 60.

Dicht dunkelgrau und röthlich bestäubt, der Mittelschatten roth und grau gemischt, undeutlich, auf den Vorderflügeln gezackt, die Mittelflecke weiss, auf den Vorderflügeln kleiner, dick röthelroth umzogen und entfernt vom Mittelschatten, auf den Hinterflügeln den letztern berührend, braun eingefasst. Die Saumlinie mit schwarzen Punkten. Unten weissgrau, gleichmässig fein dunkel bestäubt, nur mit der hintern Punktreihe. Der Hinterleib mit länglich viereckigen schwärzlichen Rückenflecken.

Baden, Schlesien, auch bei Braunschweig.

148. ***Pendularia.*** *L.* Weiss, fein grau bestäubt, alle Flügel mit zwei Reihen schwarzer Punkte und braunem, auf den Vorderflügeln röthlich angelegtem Mittelringe. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 361. — H.S. 3. 31. — 6. 135. — Hb. 66.

An der weissen Grundfarbe und der feinen, sehr dünnen und sparsamen Bestäubung kenntlich. Die Punktreihen selten zu Linien verbunden, der Mittelschatten schwach, oft kaum angedeutet, die Mittelringe in ihm stehend, gleich gross, rein weiss ausgefüllt, fein dunkelbraun, auf den Vorderflügeln aussen braunroth schattirt. Die Saumlinie schwarz punktirt.

Mai, Juli, August. Raupe auf Birken.

149. ***Omicronaria.*** *V.* Strohgelb, braun bestäubt, alle Flügel mit braunem Mittelringe, zwei braunen, stark gezackten Querlinien und schwarz gestrichelter Saumlinie. 5 — $5^3/_4$ L.

Tr. 6. 1. 358. — H.S. 3. 31. — Hb. 65.

Die vordere Querlinie bildet drei Bogen, die hintere ist stark geschwungen und auf den Rippen stark gezackt, bis zum undeutlichern Mittelschatten bindenartig dunkel angelegt. Der letztere schwingt sich auf den Vorderflügeln weit um den Mittelring herum, und berührt diesen auf den Hinterflügeln. Vor dem Saume noch eine bräunliche Schattenlinie. Die Mittelringe gross, weisslich ausgefüllt.

April, Mai, Juli. Raupe auf Ahorn und Birken.

150. ***Albiocellaria.*** *Hb.* Lebhaft gelb, alle Flügel mit dunklem, weiss ausgefülltem Mittelringe, zwei dunklen, gezackten Querlinien und unbezeichneter Saumlinie. $4^1/_2$ — 5 L.

Ocellaria. Tr. 6. 1. 360. — Hb. 64. — H.S. 3. 30. *Argusaria.*

Der vorigen Art nahe, aber viel höher gelb, das Mittelfeld braun gewölkt, die Mittelringe grösser, heller weiss ausgefüllt, die hintere Querlinie weniger zusammenhängend, mehr aus dunklen Flecken zusammengesetzt.

Wien. Juli.

276. Pylarge. *H.S.*

Männliche Fühler gewimpert.
Hinterschienen beim Manne mit zwei, beim Weibe mit vier Sporen.
Vorderflügel mit Anhangszelle, Rippe 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele entspringend.
Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, näher an Rippe 6 als an 4 entspringend, Rippe 6 und 7 ungestielt.

Mittelkleiner Spanner mit gerundeten, ganzrandigen Flügeln, die Spitze der vordern beim Weibe ziemlich scharf, die Grundfarbe hell, fein dunkel bestäubt, mit drei bis vier dunklern Querstreifen, ohne Mittelpunkt. Die Palpen klein. Vorderflügel mit zwölf Rippen, Rippe 7, 8, 9 und 10 aus gemeinschaftlichem Stamme, welcher die vor der vordern Ecke der Mittelzelle entspringende Rippe 11 schneidet und die Anhangszelle bildet, so dass aus der Spitze der Anhangszelle Rippe 7 und 11 entspringen. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel entfernt, nur eine Innenrandsrippe.

151. *Commutata. Tr.* Strohfarben, fein braun bestäubt, mit drei rothgrauen undeutlichen Querstreifen. $5^1/_2$—$6^1/_2$L.
Tr. 10. 2. 222. — H.S. 3. 22. Fig. 91 — 96. — Speyer. Isis. 1839. 25. *Saltuata.*

Die Querstreifen ungezähnt, wenig deutlich, der dritte der schärfste, bisweilen noch ein vierter schwächerer an der Stelle der Wellenlinie. Die Saumlinie wenig dunkler, die Franzen mit schwacher Theilungslinie. Das Gesicht schwarzbraun.

Baden, Baiern, Schlesien, Braunschweig, Harz. Juni.

277. Arrhostia. *Hb.*

Männliche Fühler gewimpert.
Hinterschienen der Männer ohne Sporen, die der Weiber mit vier Sporen.
Vorderflügel mit Anhangszelle, Rippe 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele aus dieser entspringend.

Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, etwas näher an Rippe 6 als an 4 entspringend, Rippe 6 und 7 ungestielt.

Weisse, graue, gelbliche, selten bräunliche Spanner unter mittlerer Grösse, meist dunkler bestäubt, mit beiden Querstreifen, in der Regel auch mit dem Mittelschatten und mehr oder weniger angedeuteter Wellenlinie. Die Vorderflügel meist mit scharfer Spitze, die Hinterflügel ohne den vordern Querstreif, der Saum fast immer ganzrandig, auf den Hinterflügeln meist gerundet, seltner auf Rippe 4 geeckt oder gewellt. Die Stirn in der Regel schwarzbraun und dann auch der Scheitel in der Regel verdunkelt. Die Hinterschienen der Männer comprimirt, ohne Sporen, der Fuss bisweilen verkümmert, doch weniger, als bei den meisten Arten der folgenden Gattung, von dieser durch die vier Sporen an den Hinterschienen der Weiber verschieden. Die Flügelrippen wie bei der vorigen Gattung.

152. *Virgulata* *Bk.* Gelblich weiss, fein schwarz bestäubt, mit drei geraden, fast parallelen braungelben Querstreifen und zwei feinern, die Wellenlinie einfassenden Linien, die Hinterflügel geeckt. 4 — 4½ L.
Strigaria. Tr. 6. 2. 35. — H.S. 3. 26. Fig. 114. 115. — Hb. 95.

Ziemlich dicht fein schwarz bestäubt, der zweite und dritte Querstreif entfernt, die Vorderflügel und meist auch die Hinterflügel ohne Mittelpunkt, die Saumlinie schwach dunkel. Unten der dritte Querstreif gezähnt. Die Hinterflügel nur mit schwacher Ecke.

Wenig verbreitet, Dessau, Baden. Juni.

153. *Nigropunctata.* *Hfn.* Hell grünlich grau, fein schwarz bestäubt, mit dunklern Querstreifen, schwarzen Mittelpunkten und an der Wurzel schwarz punktirten Franzen, die Hinterflügel geeckt. 6 — 6½ L.
Strigillata. Tr. 6. 1. 25. — Hb. 109. — *Prataria.* H.S. 3. 26. Fig. 108. 109.

Die Grundfarbe hellgrau, etwas in Olivengrün ziehend, die Querstreifen schräg, die zwei ersten breit, verloschen, der dritte schärfer und feiner, schwach gezähnt, die Wellenlinie gleichmässig gezackt, verwaschen, die Saumlinie zwischen den Rippen fein schwärzlich, an den Vorderflügeln nur punktirt. Unten besonders der dritte Streif scharf und dunkel. Die Ecke der Hinterflügel auf Rippe 4 nur wenig vortretend.

Ziemlich verbreitet, Wien, Regensburg, Baden, Schlesien, Braunschweig. Juni, Juli.

154. *Umbellaria. Hb.* Weiss, fein schwarz bestäubt, mit rostbraunen Querstreifen und an der Wurzel dunkel punktirten Franzen, der Mann oben auf den Hinterflügeln, das Weib auf allen Flügeln mit dunklen Mittelpunkten, die Hinterflügel geeckt. 6 — 7 L.
Hb. 437. 438. — *Compararia.* H.S. 3. 26. Fig. 299. 300.

Der Grund weisser als bei voriger Art, die Querstreifen mit rostbraunen Stäubchen, der mittlere breit und fast gerade, der letzte auf den Vorderflügeln sehr fein und schwärzer als auf den Hinterflügeln, die Beschattung der Wellenlinie undeutlich, die Saumlinie gegen die Spitze der Vorderflügel fein dunkel. Unten auf allen Flügeln mit schwarzen Mittelpunkten. Die Ecke der Hinterflügel wenig vortretend.

Baden, Oesterreich, auch in den Vorbergen des Harzes und bei Braunschweig. Juni.

155. *Emutaria. Hb.* Bleichgelb, sparsam schwarz bestäubt, mit breit dunklem Mittelschatten, feiner, auf den Rippen punktirter hinterer Querlinie und schwarzen Mittelpunkten, die Hinterflügel geeckt. 5—6 L.
Tr. 6. 1. 27. — H.S. 3. 26. Fig. 552. — Hb. 323.

Der Mittelschatten breit, verloschen, gerade, gegen die Flügelspitze gerichtet, die vordere Querlinie undeutlich, die hintere schwach gezähnt, braun, mit dunklern Punkten auf den Rippen, die Saumlinie zwischen den Rippen dunkel punktirt. Die Ecke der Hinterflügel scharf und weit vortretend.

Süddeutschland? Juni.

156. *Imitaria. Hb.* Röthlich ockergelb, mit drei scharfen braunen Querstreifen und schwarzen Mittelpunkten, der dritte Querstreif stark geschwungen; die Hinterflügel geeckt. 5 L.
Tr. 6. 1. 24. — H.S. 3. 27. — Hb. 51.

Im Flügelschnitt und der Zeichnung der *Timandra amataria* ähnlich, der Mittelschatten läuft aber entfernt von der Flügelspitze in den Vorderrand, ist saumwärts dunkler gelb angelegt und bleibt auf den Hinterflügeln vor dem Mittelpunkte. Die dritte Querlinie geschwungen, in der Mitte der Hinterflügel nicht vortretend. Die

Fläche dünn und fein schwarz bestäubt, die Saumlinie fein dunkelbraun. Die Ecke der Hinterflügel ziemlich scharf.

Baden. Juli.

157. ***Remutata.*** *V.* Bleich strohgelb, sehr fein und dünn dunkler bestäubt, mit bräunlichen Querstreifen, der dritte Querstreif gezähnt; die Hinterflügel kaum geeckt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 273. — H.S. 3. 22. Fig. 86 — 90. — Hb. 98.

Die die Wellenlinie einfassenden Linien meist undeutlich, bisweilen nur die dritte Querlinie vorhanden. Selten haben die Hinterflügel, noch seltner auch die Vorderflügel einen sehr feinen braunen Mittelpunkt, ebenso ist die Saumlinie nur selten und undeutlich zwischen den Rippen fein braun punktirt. Die Hinterflügel sehr schwach geeckt.

Ueberall. Mai, Juni.

158. ***Sylvestrata.*** *Bk.* Bleichgelb (♂) oder weiss (♀), sparsam und fein schwarz bestäubt, mit schwarzen Mittelpunkten und fünf braungelben parallelen Querstreifen, die Hinterflügel gerundet. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 306. — H.S. 3. 23. Fig. 103 — 105. — Hb. 97.

Der dritte Querstreif gezähnt, gegen den Vorderrand nicht gebrochen, der vierte und fünfte Streif die Wellenlinie einfassend. Der Mittelpunkt der Vorderflügel sehr klein, die Saumlinie selten mit feinen schwarzen Punkten.

Verbreitet. Juni bis August.

159. ***Cerusaria.*** *H.S.* Schneeweiss, dünn und fein schwarz bestäubt, mit braungelben Querstreifen, der dritte Querstreif gegen den Vorderrand rechtwinklig gebrochen; die Hinterflügel gerundet. 6 — $6^1/_2$ L.

Punctata. Tr. 6. 2. 305. — *Subpunctaria.* H.S. 3. 23. Fig. 311 — 313.

Dem Weibe der vorigen Art sowie der folgenden Art sehr ähnlich, von jenem durch bedeutendere Grösse und den auf Rippe 6 gebrochenen dritten Querstreif, von *Aliata* durch die überall gleichmässig mit dünnem schwarzen Staube belegte Fläche verschieden. Der dritte Querstreif stark gezähnt, der fünfte und oft auch der vierte sehr schwach, die Saumlinie gegen die Spitze mit äusserst feinen schwarzen Punkten. Der Mann mit feinen, unten stärkern

schwarzen Mittelpunkten auf allen Flügeln, das Weib beiderseits ohne solche.

Oesterreich.

160. ***Aliata.*** *F.* Schneeweiss, mit braungelben Querstreifen, die Vorderflügel am Vorderrande schwarz staubig, die Saumlinie gegen die Spitze mit schwarzen Punkten zwischen den Rippen. 6 — 7 L.

Nemoraria. H.S. 3. 22. Fig. 102. — Hb. 89.

Reiner und glänzender weiss, als die vorige Art, die Querstreifen wenig deutlich, der dritte stark gezähnt, auf Rippe 7 gebrochen, die zwei letzten fast ganz fehlend. Die Oberseite ohne Mittelpunkte. Unten die Vorderflügel bräunlich, die Streifen schärfer, alle Flügel mit starkem braunen Mittelpunkt.

Braunschweig, auf lichten Waldstellen, Gastein.

161. ***Anseraria.*** *H.S.* Schneeweiss, mit unterbrochenen gelben Querstreifen, schwarzen Mittelpunkten und schwarz punktirtem Saume, die Hinterflügel gerundet. $5^1/_2$ — 6 L.

H.S. 6. 134. Fig. 560.

Ohne Spur von schwarzem Staube, die gelben Streifen in Flecke aufgelöst, sonst der vorigen Art sehr ähnlich.

Thüringen.

162. ***Caricaria.*** *H.S.* Schneeweiss, am Vorderrande und Saume schwärzlich bestäubt, mit bräunlichen Querstreifen und fein dunkler Saumlinie, die Vorderflügel unten, die Hinterflügel beiderseits mit schwarzem Mittelpunkte, die letztern gerundet. $5^1/_2$ — 6 L.

H.S. 6. 134. Fig. 553. 554.

Reiner weiss als *Subpunctaria*, nur an den Rändern schwarz staubig, die drei ersten Querstreifen schärfer, der dritte fast gerade, schwächer gezähnt, der fünfte sehr undeutlich, die Saumlinie ohne schwarze Punkte. Die Unterseite schneeweiss, gegen den Saum nicht dunkler, hinter der Mitte mit fein gezackter Linie.

Schweiz, Baden.

163. ***Mutata.*** *Tr.* Licht bläulich grau, fein schwarz bestäubt, mit gelben und grauen Querstreifen, schwarzen

Mittelpunkten und schwarz punktirtem Saume, die Hinterflügel gerundet. 6 — 7 L.

Tr. 6. 2. 275. — H.S. 3. 24. Fig. 98 — 100.

Mit dichter schwärzlicher Bestäubung, besonders auf den Hinterflügeln. Die zwei ersten Querstreifen mehr gelblich, der zweite fast gerade, der feine und scharfe dritte Querstreif und die Einfassung der Wellenlinie dunkler grau, die letztere wenig geschwungen, ohne höhere Bogen in Zelle 2 und 3. Der Mittelpunkt der Hinterflügel bisweilen undeutlich.

Süddeutschland, Alpen. Mai bis Juli.

164. ***Immutata.*** *Bk.* Gelblich weissgrau, braun bestäubt, mit dunklern Querstreifen, schwärzlichen Mittelpunkten und schwarz punktirtem Saume, die Wellenlinie in Zelle 2 und 3 mit hohen Bogen. $4^1/_2$—$5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 278. — H.S. 3. 24. Fig. 101. — Hb. 108.

Der vordere Querstreif mit drei dunklern Flecken auf den Rippen, der zweite und dritte geschwungen, auf Rippe 6 gebrochen, der zweite hinter dem Mittelpunkt durchziehend, der dritte auf den Rippen mit mehr oder weniger deutlichen Punkten. Die Wellenlinie geschwungen, ihre innere Beschattung besonders in Zelle 2, 3, 5, 6 und 7 bogig nach aussen vortretend. Gesicht und Nacken dunkelbraun.

Ziemlich verbreitet. Juli.

165. ***Contiguata.*** *Hb.* Veilgrau, stark braun bestäubt, mit dunklen, am gelben Vorderrande verdickten Querlinien, dunkel gefleckter Wellenlinie, schwarzen Mittelpunkten und schwarz punktirtem Saume. 4 — 5 L.

Tr. 10. 2. 224. — H.S. 3. 25. — Hb. 105.

Kleiner als die vorige Art und ihr ähnlich, aber die zweite Querlinie steht vor dem Mittelpunkte, die Wellenlinie ist sehr ungleich gezackt, gegen die Wurzel mit starken dunklen Flecken.

Regensburg, Norddeutschland. Juli.

166. ***Inustaria.*** *H.S.* Röthlich strohgelb, dicht und fein schwarz bestäubt, mit bleich röthelrothen Querstreifen, schwarzen Mittelpunkten und schwarz punktirtem Saume. $3^1/_2$ L.

H.S. 3. 24. Fig. 15. 16.

Die zwei ersten Querstreifen weit entfernt, der Mittelpunkt gerade zwischen ihnen, der dritte Streif scharf gezackt, die Mittelpunkte und die Saumpunkte zwischen den Rippen scharf. Der Vorderrand gegen die Spitze der Vorderflügel und die Franzen dichter bestäubt.

Baden bei Wien.

167. ***Paludata.*** *L.* Schneeweiss, mit fein schwarzer, saumwärts auf allen Flügeln in Zelle 1, 4 und 5 goldgelb angelegter hinterer Querlinie und schwarzen Mittelpunkten, die Hinterflügel mit gezähntem Saume. 4 — $5^1/_2$ L.

Ornata. Tr. 6. 2. 283. — H.S. 3. 25. — Hb. 70.

Die vordere Querlinie und der Mittelschatten oft kaum angedeutet, die erstere fein, auf den Rippen punktirt, die hintere Querlinie fein schwarz, die Wellenlinie gezackt, beiderseits matt gelbgrau, in Zelle 1, 4 und 5 wurzelwärts goldgelb angelegt. Die Saumlinie unterbrochen dunkel, die Franzen mit drei Reihen gelbbräunlicher Möndchen, die vordere mehr dunkelbraune und punktartige auf, die beiden andern zwischen den Rippen. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 stärker eingezogen. Das Gesicht schwarz, der Nacken braun.

Ueberall nicht selten. Mai, Juni und wieder im August.

168. ***Decorata.*** *V.* Weiss, mit braunen Querlinien, weisser gezackter, beiderseits veilgrau und braun angelegter Wellenlinie und gewelltem Saume. $4^1/_2$—$5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 285. — H.S. 3. 25. — Hb. 71.

Beide Querstreifen fein schwarzbraun, der vordere oft nur auf den Rippen deutlich, der hintere stark geschwungen, der Mittelschatten breiter, gezackt, das Saumfeld veilgrau, in Zelle 1, 4 und 5 mehr braun, die Wellenlinie stark gezackt. Fein schwarze Mittelpunkte. Saum und Franzen ähnlich wie bei der vorigen Art, mit mehr dunkler Färbung. Gesicht und Nacken schwarzbraun.

Oesterreich, Baden, Schlesien.

169. ***Immorata.*** *L.* Weisslich, schwarz bestäubt, mit sehr breiten gelbbraunen Querstreifen und dunkel gescheckten Franzen. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 295. — H.S. 3. 25. Fig. 227. — Hb. 133.

Tesselaria. H.S. Fig. 227.

Der Mann mehr grünlich grau, die Querstreifen breit, oft zusammenfliessend und nur einzelne Flecke der Grundfarbe übrig lassend, parallel, der Saum breit dunkler, mit feiner, stark gezackter Wellenlinie, die Saumlinie mehr oder weniger deutlich dunkel. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie, aussen weisslich und grau gescheckt. Die männlichen Fühler stark gewimpert.

Ziemlich verbreitet. Juni, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

170. ***Rubiginata.*** *Hfn.* Röthlich olivenbraun, mit drei dunklern Querlinien und wenig lichterer Wellenlinie. $3^3/_4$ — $4^1/_2$ L.

Rubricaria. Tr. 6. 2. 8. — H.S. 3. 22. — Hb. 111. 487.

Die Querstreifen und der Mittelstreif fein, ungezähnt, braun oder lackroth, die Wellenlinie schwach geschwungen, die Hinterflügel, seltner auch die Vorderflügel, mit feinem dunklen Mittelpunkt. Die Saumlinie fein schwärzlich, die Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die Grundfarbe mehr oder weniger mit Lackroth gemischt, besonders am Vorderrande und im Saumfelde.

Fast überall. Juli, August.

278. Ptychopoda. *Stph.*

Männliche Fühler gewimpert, selten kammzähnig.

Hinterschienen der Männer ungespornt, die der Weiber mit zwei Sporen.

Vorderflügel mit Anhangszelle, Rippe 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele aus solcher entspringend.

Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, etwas näher an Rippe 6 als an 4 entspringend, Rippe 6 und 7 gestielt.

In der Regel kleiner und noch zarter als die Arten von *Arrhostia*, durch den Mangel der Mittelsporen an den Hinterschienen der Weiber verschieden. Die Grundfarbe strohgelb, selten weisslich, gold- oder ockergelb, meist beide Querstreifen, der Mittelschatten und die Wellenlinie, letztere durch ihre dunkle Einfassung, deutlich, selten nur mit einer oder zwei Querlinien; die Hinterflügel ohne den vordern Querstreif. Der Saum gerundet und meistens ganzrandig, nur bei *Emarginaria* auf Rippe 3 und 4 aller Flügel eckig vortretend. Das Gesicht fast immer dunkelbraun, meist auch der Scheitel etwas ver-

dunkelt. Die Hinterbeine der Männer oft verkümmert, ihre Schienen bei den elf ersten Arten oft comprimirt, mit einem langen Haarpinsel an der Wurzel, bisweilen in eine, den Fuss umhüllende Scheide erweitert. Die Flügelrippen wie bei *Pylarge*, nur selten (*Aversata*) entsteht die Anhangszelle dadurch, dass die vorletzte Rippe einen kurzen Schrägast in den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 7 bis 11 sendet, auch entspringen Rippe 6 und 7 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele.

171. ***Filicata.*** *Hb.* Gelblich weiss, auf der Wurzelhälfte der Vorderflügel schwärzlich, mit grau angelegter Wellenlinie und schwarzen Mittelpunkten. 4 L.
Tr. 6. 1. 45. — H.S. 3. 14. — Hb. 238.

Die Vorderflügel bis zum Mittelschatten violett schwarz, der vordere Querstreif dunkler, wurzelwärts licht angelegt, der hintere nur am Vorderrande und durch die punktirten Rippen angedeutet, die Wellenlinie geschwungen, beiderseits veilgrau angelegt. Die Hinterflügel den Vorderflügeln gleich, jedoch nur an der Wurzel und lichter schwärzlich. Saum und Franzen unbezeichnet. Die männlichen Hinterschienen am Ende mit breiter, den Fuss umgebender Scheide.

Oesterreich. Juni.

172. ***Degenerata.*** *Hb.* Graugelb, am Vorderrande orange, mit dunklen Querlinien, dunkler Binde vor der Mitte, schwarzen Mittelpunkten und unbezeichneten Franzen. 5 — 6 L.
Tr. 6. 2. 267. — H.S. 3. 15. Fig. 339. — Hb. 57.

Der *Pellonia vibicaria* ähnlich. Der Raum zwischen den zwei ersten Querstreifen röthlich braun, der dritte und vierte Streif genähert, wenig deutlich, die Mittelpunkte fein, die Saumlinie fein dunkel, auf den Rippen unterbrochen. Meist ist auch das Wurzelfeld aller Flügel bräunlich, aber heller als die Binde. Unten strohgelb, fast ohne Zeichnung, mit feinem schwarzen Staube.

Oesterreich?

173. ***Dimidiata.*** *Hfn.* Strohfarben, mit braunen Querlinien, schwarzen Mittelpunkten und an der Wurzel schwarz punktirten Franzen, die Wellenlinie am Innenwinkel der Vorderflügel wurzelwärts breit braun beschattet. 4 — $4^1/_2$ L.
Scutulata. Tr. 6. 2. 288. — H.S. 3. 15. — Hb. 72.

Diese und die beiden folgenden Arten sind sich sehr ähnlich. Bei allen ist die hintere (dritte) Querlinie weit saumwärts gerückt, fein und meist scharf, gezähnt und auf den Rippen fast immer mit dunklen Punkten, der Mittelschatten steht auf den Hinterflügeln vor dem Mittelpunkte, die Wellenlinie bildet deutliche, wurzelwärts concave Bogen, besonders in Zelle 2 und 3 aller Flügel, welche ganz oder am Innenrande bis zur hintern Querlinie dunkel ausgefüllt sind. Die Saumlinie nicht oder nur schwach bezeichnet, die Franzen auf den Rippen mit feinen schwarzen Punkten. Bei *Dimidiata* ist die vordere Querlinie und der Mittelschatten verwaschen, die Beschattung der Wellenlinie gegen die Wurzel reicht nur vom Innenrande bis Zelle 3 der Vorderflügel, und fehlt auf den Hinterflügeln ganz. Die Grundfarbe ist ein etwas ins Röthliche ziehendes Strohgelb. Die Fühler des Mannes fast sägezähnig mit starken Wimperpinseln.

Verbreitet. Juni bis August.

174. ***Scutulata.*** *Bk.* Lebhaft strohgelb, mit braunen Querlinien, schwarzen Mittelpunkten und an der Wurzel schwarz punktirten Franzen, die Wellenlinie auf den Vorderflügeln wurzelwärts dunkel gefleckt. $4^1/_2$ — 5 L.

Reversata. Tr. 6. 2. 286. — H.S. 3. 14. — Hb. 73. *Scutulata.*

Lebhafter gelb, fast ockergelb, die Wellenlinie auf den Vorderflügeln in Zelle 1 a und b, 2 und 3 mit grossen, gegen den Vorderrand mit kleinern runden braunen Flecken, auf den Hinterflügeln gleichfalls in Zelle 2 und 3 dunkel gefleckt. Die beiden ersten Querstreifen meist nur am Vorderrande deutlich, der dritte scharf, am Vorderrande etwas weiter wurzelwärts gebogen als bei den verwandten Arten. Die Fühler des Mannes mit schwachen Ecken, gleichmässig gewimpert.

Oesterreich. Juli.

175. ***Bisetata.*** *Hfn.* Bleich strohgelb, im Saumfelde bräunlich, mit braunen Querlinien, lichter Wellenlinie, schwarzen Mittelpunkten und an der Wurzel schwarz punktirten Franzen. 5 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 287. — H.S. 3. Fig. 116.

Grösser und bleicher als die vorigen Arten, kenntlich an der auf allen Flügeln beiderseits bis zur dritten Querlinie und zum Saume dunkel angelegten Wellenlinie, auch sind die vordere Querlinie und der Mittelschatten meist scharf, der letztere schwach ge-

zähnt. Die Hinterschienen des Mannes mit starkem, den Fuss versteckenden Haarpinsel, die Fühler mit abgerundeten Ecken, kurz gewimpert.

Ueberall. Juli.

176. ***Laevigata.*** *Scp.* Aschgrau, mit braunen Querlinien, am Innenrande der Vorderflügel mit dunkler Binde, die Saumlinie zwischen, die Franzen an der Wurzel auf den Rippen braun. 3 — $3^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 291. — H.S. 3. 15. — Hb. 74. 337.

Die erste und dritte Querlinie scharf schwarz, die dritte auf den Rippen punktirt, der Raum zwischen den zwei ersten Querlinien am Innenrande der Vorderflügel bindenartig schwärzlich ausgefüllt, und auch auf die Hinterflügel sich fortsetzend, die Wellenlinie undeutlich.

Oesterreich, Baden. Juli.

177. ***Pusillata.*** *Hb.* Strohgelb, mit breit rostbraunen Querstreifen, die beiden ersten dunkel ausgefüllt, die Saumlinie zwischen, die Franzen an der Wurzel auf den Rippen braun. 3 — $3^1/_2$ L.

Hb. 99. — H.S. 3. 14. *Microsaria.*

Der folgenden Art in der Bezeichnung der Saumlinie und der Franzen verwandt, aber von gelblicher Farbe, die Querstreifen breiter, nicht dunkel punktirt, der Raum zwischen den beiden vordern braun, die Wellenlinie licht und breit, stark geschwungen, wurzelwärts breit, saumwärts schmal dunkel angelegt, nur die Hinterflügel mit braunem Mittelpunkte. Die Unterseite bleicher, zeichnungslos. Die männlichen Fühler sehr kurz und gleichmässig gewimpert, die Hinterbeine verkümmert.

Oesterreich, Baden. Juli.

178. ***Incanata.*** *L.* Strohgelb, fein schwarz bestäubt, mit schwarzen Mittelpunkten und schwarzer, auf den Rippen unterbrochener Saumlinie, die Querstreifen 1 und 3 und die Franzen an der Wurzel schwarz punktirt. $3^1/_2$ — 4 L.

Tr. 6. 2. 181. — H.S. 3. 15. — Hb. 106. — 104. *Virgulata.* 589. *Dilutaria.*

Der erste und dritte Querstreif und die Franzen auf den Rippen schwarz und meist scharf punktirt, die Streifen bisweilen nur

durch die Punkte angedeutet. Der Mittelschatten in der Regel deutlich, die Wellenlinie licht, schwach geschwungen, beiderseits gleich breit veilgrau angelegt, die Mittelpunkte fein, auch unten deutlich. Bisweilen fehlt der schwarze Staub fast ganz. Die Fühler des Mannes mit starken Wimpern.

Ueberall gemein. Juli, August.

179. ***Aversata.*** *L.* Röthlich strohgelb, schwarz bestäubt, mit braunen Querlinien und Mittelpunkten, unterbrochener schwarzer Saumlinie und schwarz punktirten Franzen. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 268. — H.S. 3. 17. — Hb. 56. 389.

Querstreifen und Mittelschatten gleich, ziemlich dünn, ungezähnt, die hintere Querlinie an Rippe 6 stumpf gebrochen, die Wellenlinie undeutlich, beiderseits verloschen dunkler angelegt, bisweilen auch der Raum zwischen der zweiten und dritten Querlinie bindenartig dunkel ausgefüllt. Die Saumlinie fein dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die Wurzel der Franzen mit schwarzen Punkten auf den Rippen. Männliche Hinterschienen dreieckig breit gedrückt, die Fühler fein gewimpert.

Ueberall gemein. Juli, August. Raupe auf niedern Pflanzen.

180. ***Deversata.*** *H.S.* Glänzend strohgelb, schwarz bestäubt, mit dunklern Querstreifen und Mittelpunkten, unterbrochener schwarzer Saumlinie und schwarz punktirten Franzen. 5 — 6 L.

H.S. 3. 17. Fig. 305 — 308. 314.

Reiner und glänzender strohgelb als die vorige Art, der hintere Querstreif fein gezackt, auf Rippe 6 schwächer gebrochen, aber stärker als bei *Suffusata*, die Wellenlinie beiderseits gleich dunkel angelegt, wurzelwärts bisweilen bis zum hintern Querstreif verdunkelt.

Schlesien, Frankfurt a. M.

181. ***Suffusata.*** *Tr.* Schmutzig strohgelb, seidenglänzend, wenig schwarz bestäubt, mit undeutlichen Querlinien, schwarzen Mittelpunkten und dunkel gestreifter Saumlinie. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 272. — H.S. 3. 17. Fig. 309.

Den beiden vorigen Arten nahe verwandt, an der etwas in Grau ziehenden Grundfarbe, den verwaschenen, oft ganz undeutlichen Querlinien, der schwächer bezeichneten Saumlinie und den meist un-

bezeichneten Franzen kenntlich. Die Querlinien ungezähnt, die dritte ist noch die deutlichste, auf Rippe 6 viel stumpfer gebrochen als bei *Aversata*. Die Saumlinie bräunlich, oft undeutlich, die Franzen selten mit schwachen dunklern Punkten an der Wurzel.

Weniger verbreitet, Schlesien, Waldeck, Braunschweig. Juli.

182. *Emarginata. L.* Röthlich ledergelb, dunkel bestäubt, mit breitem verwaschenen Mittelschatten, zwei feinen Querlinien und dunklen Mittelpunkten, der Saum aller Flügel auf Rippe 3 und 4 geeckt. 5 — $5^3/_4$ L.

Tr. 6. 1. 28. — H.S. 3. 28. — Hb. 107.

Der Saum tritt auf Rippe 3 und 4 etwas eckig vor und ist davor auf den Hinterflügeln bis Rippe 6, auf den Vorderflügeln bis zur Spitze ausgeschnitten. Die Grundfarbe mehr oder weniger dicht dunkler bestäubt, beim Weibe mehr bräunlich, besonders im Saumfelde, die Querlinien ungezähnt, die Saumlinie nicht unterbrochen, beide beim Manne röthelroth, beim Weibe braun. Die männlichen Hinterbeine sehr klein, die Schienen ohne Pinsel.

Verbreitet. Juni, Juli. Raupe auf *Galium*, *Plantago* u. s. w.

183. *Muricata. Hfn.* Goldgelb und purpurroth, mit dunkler Querlinie vor dem Saume. $3^3/_4$ — 4 L.

Auroraria. Tr. 6. 1. 267. — H.S. 3. 27. — Hb. 63.

Auf den Vorderflügeln der vordere Querstreif und eine breite Binde vor dem Saume aller Flügel purpurroth, in dieser eine dunkel violette Linie. Auch der Vorderrand breit, der Innenrand schmal purpurroth. Die Fläche der Hinterflügel bis auf einen eirunden Mittelfleck purpurroth bestäubt. Saumlinie und Franzen unbezeichnet. Gesicht schwarz, Scheitel weissgelb, Nacken und Halskragen und der Hinterleib oben purpurroth.

Fast überall. Juni bis August.

184. *Osseata. V.* Gelblich weiss, am Vorderrande purpurröthlich, mit bräunlichen Querstreifen und feinen schwarzen Mittelpunkten. $3^1/_2$ — 4 L.

Tr. 6. 2. 32. — H.S. 3. 18. — Hb. 102.

Die Querlinien und der Mittelschatten gleich deutlich, nicht sehr scharf, am Vorderrande dunkler, die Wellenlinie breit, beiderseits dunkel angelegt. Der Vorderrand fast gerade, erst kurz vor der Spitze gebogen, bis zur vordern Mittelrippe und Rippe 8 pur-

purroth. Die Saumlinie fein dunkel, die Franzen unbezeichnet. Die männlichen Fühler äusserst kurz gewimpert.

Ueberall. Juli.

185. **Dilutaria**. *Hb.* Strohgelb, mit dunklern Querstreifen und schwarzen Mittelpunkten, die Saumlinie unterbrochen braun, die Franzen unbezeichnet. $3^3/_4 - 4^1/_4$ L.

Hb. 100. — H.S. 3. 18. Fig. 78. 79. *Interjectaria.*

Der vorigen Art ähnlich, aber der Vorderrand ohne Roth, schon von dem hintern Querstreif an gebogen, die Wellenlinie stärker geschwungen, von den dunklen Rippen durchschnitten. Die Saumlinie zwischen den Rippen schwarz punktirt, selten auch die Franzen an den Rippenenden etwas dunkler. Die männlichen Fühler etwas stärker gewimpert.

Oesterreich, Baden, Braunschweig.

186. **Rufularia**. *F.R.* Grauröthlich ohne schwarzen Staub, mit feinen Querlinien und dunklen Mittelpunkten, die Franzen mit undeutlichen dunklern Punkten. $3^3/_4$ — 4 L.

H.S. 3. 17. (*Rufularia.*) Fig. 84. 85. (*Rufillaria.*) — *Turbidaria.* Hb. 301?

Der folgenden Art ähnlich aber kleiner, mehr fleischröthlich, fast ganz ohne schwarzen Staub, die Querlinien fein, aber deutlicher, die dritte am Vorderrande stärker gebogen, die Mittelpunkte und die Punkte an der Wurzel der Franzen auf den Rippen feiner und undeutlicher, die Hinterschienen und Hinterfüsse der Männer kürzer, die Fühler feiner gewimpert.

Oesterreich, Pommern.

187. **Straminata**. *Tr.* Röthlich weissgrau, fein schwarz staubig, mit undeutlichen dunklern Querstreifen, schwarzen Mittelpunkten und schwarz punktirten Franzen. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 10. 2. 205. — H.S. 3. 16. Fig. 82. 83. — Hb. 94. *Sylvestrata.*

Von den beiden folgenden, sehr ähnlichen Arten an den feinen schwarzen Mittelpunkten und den an der Wurzel fein schwarz punktirten Franzen, von der vorigen Art durch die stärkere schwarze Bestäubung und die weniger röthliche Färbung zu unterscheiden. Die Vorderflügel mit fünf, die Hinterflügel mit vier ziemlich gleichen

etwas dunklern Streifen, die beiden letzten die Wellenlinie einschliessend. Die Stirn schwarzbraun, der Scheitel weisslich, die Fühler stärker gewimpert.

Es kommen auch Stücke vor mit grünlich weissgrauer Farbe und mit schmalern und spitzern Vorderflügeln, sie sind aber wohl nicht verschieden.

Süddeutschland, auch in Schlesien, bei Arolsen, Braunschweig; die grünliche Abänderung von Stettin und Braunschweig. Juli.

188. ***Holosericiata.*** *Dp.* Schmutzig strohgelb, glänzend, mit fünf dunklern Querstreifen, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. 4 L.

H.S. 3. 19. Fig. 80. 81.

Nur am Vorderrande der Vorderflügel dünn schwarz bestäubt, und hierdurch von der folgenden Art, von den vorhergehenden Arten durch den Mangel der Mittelpunkte unterschieden. Die Querstreifen deutlich, ziemlich gleich, gelbgrau, die Wellenlinie zwischen den beiden letzten breit licht, kurze Bogen bildend. Die männlichen Fühler sehr kurz gewimpert.

Baden, Regensburg, Thüringen, Waldeck.

189. ***Pallidata.*** *V.* Bleich ockergelb (♂) oder weiss (♀), fein schwarz bestäubt, mit fünf gelbgrauen Querstreifen, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. 4 — 4½ L.

Tr. 6. 2. 34 (♂). — H.S. 3. 19. Fig. 110 — 113. — Hb. 96.
Byssinata. Tr. 6. 2. 36 (♀).

Grösser als die vorige Art, weniger glänzend, auf der ganzen Fläche mit sparsamen feinen schwarzen Stäubchen, die Querstreifen wenig abstechend, fast gerade, von gleicher Stärke.

Sehr verbreitet. Mai, Juni.

190. ***Flaveolaria.*** *Hb.* Hoch goldgelb, mit dunklen Querstreifen und veilgrauen Franzen, Streif 2 und 3 der Vorderflügel genähert. 3½ L.

Tr. 10. 2. 221. — H.S. 3. 27. — Hb. 341.

Die Farbe etwas in Ockergelb ziehend, die vordere Mittelrippe der Vorderflügel gegen den Vorderrand und die Querstreifen schwarz bestäubt, sonst nur ganz vereinzelte schwarze Stäubchen. Bei deutlicher Zeichnung auf den Vorderflügeln vier, auf den Hinterflügeln zwei dunkle Querstreifen, der dritte der Vorderflügel dem zweiten näher als dem Saume. Unten alle Flügel stärker bestäubt,

mit zwei deutlichen, aus schwarzem Staube gebildeten Querstreifen. Die männlichen Fühler fast kammzähnig, mit starken Wimperpinseln.

Alpen.

191. ***Filaccaria.*** *H.S.* Citrongelb, alle Flügel mit zwei schwarzbraunen Querstreifen, scharf schwarzer Saumlinie und hellgrauen Franzen. $3^1/_2$ — $3^3/_4$ L.

H.S. 3. 27. Fig. 392. 393.

Bleicher gelb, der zweite Querstreif geschlängelt, zwischen dem vordern Streif und dem Saume in der Mitte stehend, besonders kenntlich an der schwarzen Saumlinie und den lichtern Franzen. Die männlichen Fühler gekämmt.

Alpen.

192. ***Perochraria.*** *F.R.* Lebhaft ockergelb mit dunklern Querstreifen und Franzen, die Hinterflügel mit feinem schwarzen Mittelpunkte. 4 — $4^1/_2$ L.

H.S. 3. 19. — *Ochrearia.* Tr. 6. 2. 6. — Hb. 110.

Von den ähnlich gefärbten Arten der folgenden Gattungen *Rufaria* und *Ochreata* durch die dunklern Franzen sowie dadurch verschieden, dass der Mittelpunkt der Hinterflügel hinter der ersten Querlinie steht. Die Vorderflügel mit fünf, die Hinterflügel mit vier rothbraunen, ziemlich feinen, gleichen Querlinien, jene sehr selten mit dunklem, auf der zweiten Linie stehenden Mittelpunkte. Die Saumlinie mit schwarzen, oft undeutlichen Strichelchen. Die männlichen Fühler mit starken Haarpinseln, das Gesicht wenig verdunkelt.

Ziemlich verbreitet. Juni, Juli.

279. Acidalia. *Tr.*

Männliche Fühler gewimpert, selten gekämmt.

Hinterschienen mit zwei Sporen.

Vorderflügel mit Anhangszelle, Rippe 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele aus solcher entspringend.

Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, etwas näher an Rippe 6 als an 4 entspringend.

Von den vorigen Gattungen durch die nur mit Endsporen versehenen Hinterschienen beider Geschlechter künstlich geschieden. Die Grundfarbe weisslich oder gelb, selten grau, die Zeichnung wie bei der Mehrzahl der Arten von *Ptychopoda*, die Spitze der Vorderflügel etwas schärfer, die Hinterflügel gerundet. Die Flügelrippen wie bei *Pylarge*, nur sind Rippe 6 und 7 der Hinterflügel fast immer gestielt, nur bei *Confinaria* gesondert.

193. ***Ochreata.*** *Scp.* Röthlich ockergelb, mit dunklern Querstreifen, fein brauner Saumlinie und dunkel punktirten Franzen. $4^3/_4$ — 5 L.
H.S. 3. 20.

Kenntlich an der dunklen Saumlinie und den an der Wurzel punktirten Franzen. Die Querlinien bräunlich, die dritte etwas schärfer, die Wellenlinie sehr schwach. Die Hinterflügel fast immer, die Vorderflügel selten mit feinem dunklern Mittelpunkte. Die Fläche mit einzelnen braunen Stäubchen. Die männlichen Fühler mit starken Wimpern.

Süddeutschland, Schlesien, Waldeck. Juli, August.

194. ***Rufaria.*** *Hb.* Ockergelb, mit röthelrothen Querstreifen und solcher Saumlinie, alle Flügel mit schwarzem Mittelpunkte. 5 — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 7. — H.S. 3. 19. — Hb. 112. — F.R. 129. Tab. 50. 2.

Durch die grossen schwarzen Mittelpunkte ausgezeichnet. Die Grundfarbe bleich ockergelb, mehr oder weniger dicht röthelroth bestäubt, die Querlinie wie bei *Ochreata.* Die Franzen mit schwacher Theilungslinie. Die männlichen Fühler gleichmässig fein gewimpert.

Süddeutschland, Schlesien. Juli, August.

195. ***Moniliata.*** *V.* Strohgelb und weiss, dünn schwarz bestäubt, mit drei feinen, schwarz braunen Querlinien, solcher Saumlinie, weissen Flecken statt der Wellenlinie und braun punktirten Franzen. 4 — 5 L.
Tr. 6. 2. 290. — H.S. 3. 20. — Hb. 59.

Diese und die folgende Art zeichnen sich dadurch aus, dass die Wellenlinie aus einer Reihe von zusammenstossenden, runden, weisslicher, bräunlich eingefassten Flecken zwischen den Rippen besteht. Bei *Moniliata* ist die Grundfarbe weisslich, an den Rippen und im Saumfelde strohgelb, die zwei ersten Querlinien sind am Vorderrande rechtwinklig gebrochen, die dritte ist schärfer, schwach geschwun-

gen, statt der Mittelpunkte ein dunkler Strich auf der Querrippe. Die Franzen lang, ihre Wurzelhälfte strohgelb mit braunen Punkten, die Spitzenhälfte grau mit zwei dunklen Theilungslinien. Das Gesicht schwarzbraun.

Süddeutschland, Schlesien, Dessau.

196. *Antiquaria. H.S.* Strohgelb, dünn schwarz bestäubt, mit dunklen Querlinien, weissen Flecken statt der Querlinie, und an der Wurzel schwarz punktirten Franzen, die Hinterflügel mit schwarzem Mittelpunkt. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

H.S. 3. 20. Fig. 340. 341. (♂). — *Macilentaria.* H.S. Fig. 230. 231. (♀)?

Die Vorderflügel etwas gestreckt, die Hinterflügel auf Rippe 5 eingezogen, alle Querlinien deutlich, unten sehr dunkel staubig, die Mittelpunkte und die beiden hintern Querlinien auf allen Flügeln sehr scharfe, die Wellenlinie auf dunklem Grunde scharf lichte Bogen bildend.

Nach Reutte in Baden.

Nur der Mann bekannt, Herrich Schäffer vermuthet, dass *Macilentaria* als Weib dazu gehöre.

197. *Vulpinaria. H.S.* Gelblich weiss mit schwarzen Mittelpunkten, die Wurzelhälfte bis zum hintern Querstreif rostbraun, die Franzen an der Wurzel schwarz punktirt. $3^1/_2$ L.

H.S. 6. 65. Fig. 473. 474.

Der folgenden Art nahe, aber die Vorderflügel von der Wurzel bis zur hintern Querlinie rostfarbig, nur am Innenrande im Wurzelfelde vor der vordern Querlinie weisslich, beide Querlinien fein schwarz, die hintere von Zelle 1 b bis 5 und von dort bis zum Vorderrand zwei deutliche Bogen bildend, in Zelle 1 b mit scharfer Spitze weit wurzelwärts tretend, der Mittelpunkt wurzelwärts von ihr; die Wellenlinie stark geschwungen, in den Innenwinkel auslaufend, beiderseits breit bleichgrau beschattet. Die Hinterflügel ganz bleichgrau mit lichten Wellenlinien.

Oesterreich, Braunschweig.

198. ***Rusticata.*** *V.* Weisslich mit schwarzen Mittelpunkten, die Vorderflügel am Vorderrande des Wurzelfeldes und im Mittelfelde schwarzbraun. $3^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 44. — H.S. 3. 21. — Hb. 241.

Das Mittelfeld bildet eine gegen den Innenrand verschmälerte braune Binde, in welcher der scharf schwarze Mittelpunkt steht, die Wellenlinie ist beiderseits verloschen bräunlich angelegt, die Franzen an der Wurzel fein schwarz punktirt. Die männlichen Fühler fein gewimpert.

Oesterreich, Baden, Schlesien. Juli.

199. ***Confinaria.*** *H.S.* Licht blaugrau, schwarz staubig, mit dunklern Querstreifen und Mittelpunkten und scharf schwarzer, auf den Rippen verdünnter Saumlinie. 5 L.

H.S. 3. 21. Fig. 315. 316.

In Farbe und Zeichnung der *Arrhostis mutata* sehr ähnlich, aber die Grundfarbe weniger bläulich, etwas in Gelb ziehend, die drei Querstreifen gleich, gezähnt, am Vorderrande breiter und schwärzer, die Wellenlinie in Zelle 2 und 3 mit zwei stärkern Bogen, die Mittelpunkte schwach. Die Franzen bräunlich, aussen grau, an der Wurzel zwischen den Rippen weiss. Die männlichen Fühler sägezähnig mit Wimperpinseln.

Berlin.

200. ***Aureolaria.*** *V.* Goldgelb, die Vorderflügel mit drei, die Hinterflügel mit zwei einfachen braunen Querlinien. 4 L.

Tr. 6. 2. 266. — H.S. 3. 26. — Hb. 62.

Die Fläche ohne schwarzen Staub, die Querlinien parallel, die beiden hintern gerade, die Saumlinie fein schwarz, die Franzen grau, an der Wurzel gelblich, mit breiter dunkler Theilungslinie. Auf der Unterseite fehlt die erste Querlinie, die andern beiden breiter und schwärzer. Die männlichen Fühler stark gewimpert.

Flaveolaria und *Filacearia* haben im männlichen Geschlechte ungespornte Hinterschienen und gehören deshalb in die Gattung *Ptychopoda.*

Wien, Regensburg, Baden, Dessau, die Schweiz. Juni, nach H.S. im August. Raupe auf Wicken.

201. ***Sericearia.*** *Hb.* Gelbbraun, drei Querstreifen, die Wellenlinie und die Endhälfte der Franzen silberweiss, die Hinterflügel weiss mit zwei gelbbraunen Querstreifen. $5^1/_2$ — 5 L.

H.S. 3. 32. — Hb. 404.

Die Querstreifen breit, die zwei ersten gerade, der dritte und die Wellenlinie geschlängelt, letztere in Zelle 2 und 3 runde Bogen bildend. Auf den Hinterflügeln zwei dunkle Bogenstreifen in und hinter der Mitte. Alle Flügel mit schwachen Mittelpunkten. Die Unterseite der obern ganz gleich. Die männlichen Fühler gewimpert.

Oesterreich?

202. ***Pygmaearia.*** *Hb.* Blass bräunlich gelb, das Wurzel- und Saumfeld braun, mit zwei feinen dunklen Querlinien, breitem Mittelschatten und lichter Wellenlinie, sowie mit fein schwarzen Mittelpunkten. $2^1/_2$ L.

H.S. 2. 32. — Hb. 335 — 336.

Die Querlinien stehen noch in dem lichten Mittelfelde, so dass sie auf den abgekehrten Seiten licht angelegt erscheinen, die vordere stärker, die hintere kaum geschwungen, auf den Hinterflügeln fehlend. Die Franzen mit breiter dunkler Theilungslinie, an der Wurzel gelblich, die Spitze weisslich. Die männlichen Fühler bis vor die Spitze mit gewimperten Kammzähnen. Das Weib bleicher.

Wien, die Schweiz. Juni, Juli.

II. Phytometridae.

Costalrippe der Hinterflügel aus der vordern Mittelrippe kurz vor der Ecke der Mittelrippe entspringend, oder dicht an derselben verlaufend.

Die Vorderflügel stets mit zwölf Rippen, nur bei *Anisopteryx* ohne Anhangszelle, die letztere oft durch eine Schrägrippe aus der vordern Mittelrippe getheilt. Die Hinterflügel fast immer mit nur einer Innenrandsrippe, oft auch ohne diese, bisweilen der Rippenbau nach den Geschlechtern verschieden (*Siona*, *Anaitis*, *Chesias*, *Lobophora*), oder die Weiber mit verkümmerten Flügeln (*Cheimatobia*, *Anisopteryx*), Rippe 5 so stark wie die übrigen. Der Körper nie robust, nebst den Beinen anliegend beschuppt, nur bei *Lythria* Palpen und Schenkel behaart. Einzelne Gattungen sind sehr artenreich und die Arten schwer zu unterscheiden. Sie sitzen sämmtlich mit flachen Flügeln, einige Gattungen mit unbedeckten Hinterflügeln.

280. Odezia. *Bd.*

Vorderflügel mit ungetheilter Anhangszelle und gerundeter Spitze.

Hinterflügel mit stumpfer Spitze, Rippe 5 derselben so stark wie die übrigen Rippen, näher an Rippe 6 als an Rippe 4 entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel, aber dicht an der vordern Mittelrippe verlaufend.

Bei dieser und der folgenden Gattung entspringt zwar Rippe 8 auch aus der Wurzel, verläuft aber so dicht an der vordern Mittelrippe, dass sie von dieser ohne Abschuppung nicht eher zu unterscheiden ist, als dicht vor der vordern Ecke der Mittelzelle, wo sie sich dem Vorderrande zuwendet. Sie sind ohnehin der Gattung *Chesias* nahe verwandt, mit der sie in der Flügelform, insbesondere in den über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichenden schmalen Hinterflügeln, dem vollkommen abgerundeten Afterwinkel derselben und dem Dorne der kurzen Vorderschienen übereinstimmen. *Odezia* unterscheidet sich von *Siona* durch die ungetheilte

Anhangszelle der Vorderflügel, die ziemlich gerundete Spitze derselben und die stumpfe Spitze der Hinterflügel.

Unter mittlerer Grösse, von zartem Bau, einfarbig schwarz, die Vorderflügel breit, die hintern klein. Die männlichen Fühler gleichmässig kurz und dicht gewimpert. Die Palpen etwas über den Kopf vorstehend, mit lockern Schuppen, das Endglied deutlich, die Zunge stark. Körper und Beine anliegend beschuppt, die Vorderschienen nicht ganz halb so lang wie der Schenkel, mit geradem, anliegendem Dorne. Vorderflügel mit zwölf Rippen, die Anhangszelle entsteht, indem Rippe 11 sich gabelt und einen Zweig in den gemeinschaftlichen Stamm der Rippen 7 bis 10 sendet, welcher letztere aus der vordern Ecke der Mittelzelle entspringt. Auf den Hinterflügeln mündet Rippe 1 in die Mitte des Innenrandes, Rippe 6 und 7 sind lang gestielt.

203. *Chaerophyllata.* *L.* Schwarz, die Franzen um die Spitze der Vorderflügel weiss. 6 — 7 L.
Tr. 6. 2. 251. — H.S. 3. 183. — Hb. 196.

Tiefschwarz mit einzelnen gelbgrauen Stäubchen, die Vorderrandsfranzen vor der Spitze der Vorderflügel ganz weiss, die Franzen des Saumes nur an ihrer Spitze weiss, indem diese Färbung gegen den Innenwinkel immer schmaler und undeutlicher wird.

Meist in bergigen Gegenden, doch auch in der Ebene, aber seltner. Juni, Juli. Raupe auf *Chaerophyllum.*

281. Siona. *Dp.*

Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle.
Hinterflügel mit scharfer Spitze, Rippe 5 derselben so stark wie die übrigen Rippen, in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 entspringend, Rippe 8 aus der Wurzel, aber dicht an der vordern Mittelrippe verlaufend.

Von mittlerer Grösse, alle Flügel mit scharfer Spitze und vor derselben geschwungenem Saume, die vordern breit, die hintern klein, alle grau mit weissem Querstreif hinter der Mitte. Die männlichen Fühler einfach gewimpert, die Palpen dicht beschuppt, hängend, klein, aber den Kopf etwas überragend, die Zunge stark. Die Beine wie bei *Odezia,* die Flügelrippen gleichfalls, nur mit dem Un-

terschiede, dass die Anhangszelle durch eine kurze Schrägrippe zwischen der vordern Mittelrippe und Rippe 11 getheilt ist, dass Rippe 6 aus der Anhangszelle hinter der Querrippe entspringt und dass auf den Hinterflügeln beim Manne Rippe 1 fehlt und beim Weibe vor dem Afterwinkel in den Innenrand mündet, wogegen Rippe 2 beim Manne in den Afterwinkel ausläuft.

204. ***Decussata.*** *V.* Bräunlich grau, mit geschwungenem weissen Querstreif hinter der Mitte, dunklen Rippen und dunkel gefleckten Franzen. 7 — 8 L.

Tr. 6. 2. 260. — H.S. 3. 183. — Hb. 213.

In der Grundfarbe sehr wechselnd, röthlich grau, auf der einen Seite bis Schwarzgrau, auf der andern Seite in Aschgrau übergehend, der Grund zwischen den dunklen Rippen in dem Wurzel- und Mittelfelde und am Saume lichter bestäubt, der Querstreif in Zelle 3 in einem abgerundeten rechten Winkel weit nach aussen vortretend, beiderseits dunkel angelegt, die Saumlinie scharf dunkel, die Franzen weisslich, auf den Rippen dunkel gescheckt.

Wien. Juni.

282. Chesias. *Tr.*

Vorderschenkel gekeult.

Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle.

Rippe 2 der Hinterflügel beim Manne in den Innenrand, beim Weibe in den Saum auslaufend, Rippe 8 aus der vordern Mittelrippe.

Diese und die beiden folgenden Gattungen sind von den übrigen Phytometriden durch den nach dem Geschlechte verschiedenen Rippenbau der Hinterflügel ausgezeichnet. Während dieser nämlich beim Weibe im Ganzen mit dem Rippenbau der Mehrzahl der Phytometriden übereinstimmt, und namentlich Rippe 2 und 3 in den Saum münden, läuft beim Manne Rippe 2 in den Innenrand weit vor dem Innenwinkel und Rippe 3 in den letztern aus. Ausserdem kommen sie mit einander überein in den zugespitzten Vorderflügeln mit langem Saume, den kleinen schmalen Hinterflügeln und dem abgerundeten Afterwinkel.

Mittelkleine bis mittelgrosse schlanke Spanner, ohne alle Zeichnung, oder mit beiden Querstreifen und der Wellenlinie, oder die Querstreifen nur durch schwarze und weisse Punkte angedeutet, die

Hinterflügel unbezeichnet. Die männlichen Fühler dick, unten dicht und kurz gewimpert, die Palpen etwas geneigt, mit gesenktem Endgliede, abstehend schneidig beschuppt. Körper und Beine anliegend beschuppt, die Vorderschienen sehr kurz, innen mit starkem Dorne, bei *Farinata* auch noch aussen, aber schwächer gedornt, die Hinterschienen bei den Weibern kürzer als bei den Männern. Vorderflügel mit zwölf Rippen. Die grosse Anhangszelle ist durch eine Schrägrippe getheilt und entsteht dadurch, dass Rippe 11 sich gabelt und der innere Ast in den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 7 bis 10 verläuft, der Stamm von Rippe 7 bis 10 entspringt aus Rippe 6 hinter der Querrippe. Auf den Hinterflügeln die Mittelzelle kurz und sehr breit, Rippe 6 und 7 gestielt; sie überragen den Innenwinkel der Vorderflügel; beim Manne fehlt Rippe 1.

205. ***Obliquata.*** *V.* Weissgrau, mit drei braunen rostgelb angelegten Querstreifen und gezackter lichter Wellenlinie. 6 L.

Tr. 6. 1. 340. — H.S. 3. 181. — Hb. 225. 423.

Der zweite Querstreif fein, doppelt, gezähnt, der hintere undeutlich dreifach, stark geschwungen, beide rostgelb, der dritte wurzelwärts schwarzbraun ausgefüllt, die weissliche Wellenlinie beiderseits breit grau angelegt. Die Flügelspitze getheilt. Die Saumlinie mit schwarzen Strichelchen, die Franzen mit breiter grauer Theilungslinie.

Süddeutschland, auch Schlesien, bei Arolsen, Braunschweig. April, Mai. Raupe auf *Spartium scoparium.*

206. ***Spartiata.*** *Fsl.* Blaugrau mit rostfarbenem Längsstreif aus der Wurzel in die Spitze, zwei rostfarbenen Ringen und solchem Saume. $7^1/_2$ — 8 L.

Tr. 6. 1. 331. — H.S. 3. 181. — Hb. 187.

Alle Flügel sehr gestreckt. Der Längsstrahl vor der Spitze heller, weiss angelegt, die beiden Ringe gross, blaugrau ausgefüllt, dunkler umzogen, der eine am Innenrande, der andere in der Mitte, in letzterm an der Mittelrippe ein weisser Streif. Die Querstreifen am Vorderrande durch rostbraune Linien, auf den Rippen durch schwarze und weisse Punkte angedeutet. Die Wellenlinie gerade, weisslich, bis zum Saume rostbraun angelegt. Die Saumlinie einfach schwarz, die Franzen dunkelgrau, an der Spitze rostgelb.

Verbreitet. September, October. Raupe auf *Spartium scoparium.*

207. ***Griseata.*** *V.* Weissgrau, die Spitze der Vorderflügel durch einen etwas dunklern Streif getheilt. 5 — 6 L.
Tr. 6. 2. 253. — H.S. 3. 183. — Hb. 216.

Mit sehr feinen dunklen Stäubchen dünn bestreut, ein rostbrauner Streif aus der Flügelspitze, der bisweilen bis in den Innenrand geht, auch wohl sich vor der Spitze gabelt und einen Ast in den Vorderrand sendet.

Ziemlich verbreitet bis Pommern, aber meist selten.

208. ***Farinata.*** *Hfn.* Graulich weiss, die Hinterflügel und Franzen heller. 7 — 8 L.
Niveata. Tr. 6. 2. 254. — H.S. 3. 183. — Hb. 217.

Ohne alle Zeichnung. Die Saumlinie einfach grau. Die Hinterflügel etwas gestutzt.

Oesterreich, Baden, Schlesien, Braunschweig, Danzig. Mai bis Juli.

283. Anaitis. *Dp.*

Vorderschenkel nicht verdickt.
Vorderschienen viel kürzer als der halbe Schenkel.
Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle.
Rippe 2 der Hinterflügel beim Manne in den Innenrand, beim Weibe in den Saum auslaufend, Rippe 8 aus der vordern Mittelrippe.

Mittelkleine bis ziemlich grosse Spanner, der Leib lang und schlank, alle Flügel in die Länge gezogen, die Spitze der vordern scharf, ihr Saum stark gerundet, so lang wie der Innenrand, die Hinterflügel über den Innenwinkel der Vorderflügel weit hinausreichend. Die Vorderflügel weissgrau, der hintere Querstreif und der Mittelschatten aus je drei braunen, dunkler ausgefüllten Linien bestehend, von denen die hinterste schwärzlich und gezähnt oder vielfach geschwungen, auf Rippe 8 eine stärkere Ecke bildend. Auf den abgekehrten Seiten sind diese bindenartigen Streifen von einer weisslichen Linie begrenzt, worauf wieder je drei bräunliche, nicht immer ganz deutliche Linien, dann saumwärts die verwaschene Wellenlinie und wurzelwärts eine dunkelbraune, am Vorderrande gebrochene und erweiterte Linie folgen. Die Spitze ist durch einen rostgelben Schrägwisch getheilt. Die Saumlinie mit schwarzen Strichen oder Punkten zwischen den Rippen, die Franzen grau mit

einfacher dunkler Saumlinie. Leib und Beine anliegend beschuppt. Die Stirn mit vorstehendem Haarschopf, die männlichen Fühler sehr fein und kurz gewimpert, die Palpen etwas geneigt, die Stirn überragend, schneidig beschuppt, die Zunge stark. Die Vorderschienen mit kurzem Sporn, bei *Paludata* ohne diesen. Die Flügelrippen ganz wie bei *Chesias*.

Die Arten kommen mehr in Berggegenden vor.

209. ***Plagiata.*** *L.* Aschgrau, mit bindenartig gehäuften braunen Querlinien, die Mittelbinde am Vorderrande und in der Mitte wenig dunkler, die hintere Binde auf Rippe 6 am meisten nach aussen vortretend. 7 — $8^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 82. — H.S. 3. 164. — Hb. 220.

Diese und die folgende Art sind sehr ähnlich; ausser dem allen Arten Gemeinschaftlichen ist bei beiden die letzte Querlinie der hintern Binde gleichmässig gezähnt, nur auf Rippe 6 weiter vortretend, und deutlich von einer dunklen Linie getheilt, auch hat das Saumfeld ausser dem Wisch in der Spitze keine rostgelbe Färbung. *Plagiata* ist kleiner, die Grundfarbe weniger blau, die Querlinie an der Wurzel und die beiden Binden sind am Vorderrande licht bräunlich, die erste Linie nur stumpf gebrochen, die drei folgenden sehr undeutlich, geschwungen, die Mittelbinde in der Vorderrandshälfte gleich breit, die Franzen weniger deutlich licht durchschnitten. Der Saum der Hinterflügel ganzrandig.

Ziemlich verbreitet. Juni bis September; ob zwei Generationen? Raupe auf *Hypericum perforatum.*

210. ***Praeformata.*** *Hb.* Bläulich aschgrau, mit bindenartig gehäuften braunen Querlinien, die Mittelbinde in der Vorderrandshälfte dunkelbraun, die hintere Binde auf Rippe 6 am meisten saumwärts vortretend. 8 — $9^1/_2$ L.

Hb. 532. 533. — *Cassiata.* Tr. 6. 2. 85. — H.S. 3. 164.

Grösser und bläulicher als *Plagiata*, die erste Querlinie am Vorderrande spitzwinklig gebrochen, die drei folgenden daselbst stark nach aussen geschwungen, in der Mittelzelle rostgelb ausgefüllt, die Mittelbinde in letzterer verschmälert, die Striche des Saumes etwas gebrochen, mit deutlichem schwarzen Punkte in der Mitte, die Franzen weisslich durchschnitten. Der Saum der Hinterflügel etwas gewellt.

Alpen, auch in Schlesien und bei Rhoden. Juli.

211. ***Sororiata.*** *H.* Aschgrau, mit braunen Querlinien und zwei rostbraunen Binden, die hintere in Zelle 3 und auf Rippe 6 mit stärkern, rostgelb angelegten Vorsprüngen nach aussen. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 86. — H.S. 3. 164. — Hb. 355. — *Imbutata.* Hb. 403.

Die Querlinien undeutlich, die vordere Binde gleich breit, fast gerade, die hintere weit saumwärts gerückt, geschwungen, in Zelle 3 am weitesten nach aussen vortretend, beide gegen den Innenrand oft zusammengeflossen. Die Flügelspitze durch einen kurzen, bisweilen bis zum Innenwinkel ziehenden braunen Streif getheilt. Die Saumlinie schwarz punktirt, die Franzen weisslich durchschnitten. Die Unterseite, besonders der Hinterflügel, lackroth übergossen.

Alpen, Baden, Harz. Juli.

284. Lobophora. *Crt.*

Vorderschienen halb so lang wie der Schenkel.
Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle.
Hinterflügel schmal, beim Manne mit flügelförmigem Anhange, ihre Rippe 2 in den Innenrand, beim Weibe in den Saum auslaufend.

Den vorigen Gattungen durch die Rippenbildung nahe verwandt, durch längere, ungedornte Vorderschienen und den flügelförmigen Anhang der Hinterflügel bei den Männern verschieden. Dieser sitzt auf der Wurzel des Innenrandes, ist meist sehr klein, nur bei *Halterata* und *Sexalata* fast zur Flügelmitte reichend, und hier auch mit deutlichen Rippen und Franzen.

Von mittlerer Grösse oder darunter; die Vorderflügel breit, ihr Saum fast länger als der Innenrand, die Hinterflügel klein und schmal, gestutzt, bei *Polycommata* und *Sertata* in die Länge gezogen und den Innenwinkel der Vorderflügel überragend, der Saum überall ganzrandig. Die Vorderflügel mit den mehr oder weniger deutlichen Querlinien der Larentien, d. h. mit einer solchen nächst der Wurzel, einer doppelten vor und einer doppelten oder dreifachen hinter der Mitte, alle mehr oder weniger licht ausgefüllt oder angelegt, endlich mit einer lichten Wellenlinie; der Saum an jeder Rippe mit zwei dunklen Punkten, die Franzen meist hellgrau, mit schwacher Theilungslinie, auf den Rippen in der Regel etwas dunkler. Die Hinterflügel weiss oder grau, fast unbezeichnet, mit einfach dunkler Saumlinie.

Die männlichen Fühler unten kurz und fein gewimpert, die

Palpen klein, nur bei *Viretata* um Kopfeslänge, bei *Sabinata* weniger vorragend, schneidig beschuppt, die Zunge stark, Körper und Beine anliegend beschuppt, die Hinterschienen nur bei *Halterata* und *Sexalata* mit Mittelsporen. Der Rippenbau im Ganzen wie bei *Chesias*, doch ist die hintere Hälfte der Anhangszelle meist sehr gross, und entspringen dann auch Rippe 7 und 10 aus ihr. Auf den Hinterflügeln des Mannes fehlt Rippe 1, Rippe 6 und 7 sind getrennt, nur bei *Sertata* gestielt, Rippe 2 fehlt bei *Sexalata* und mündet bei *Sabinata* am Afterwinkel; bei *Carpinata* entspringt Rippe 7 aus der Querrippe und setzt sich über diese hinaus bis zur Wurzel fort, so dass dadurch eine schmale Nebenzelle entsteht, aus deren Ecke Rippe 8 entspringt. Bei dem Weibe sind Rippe 6 und 7 meist gestielt.

Die Arten erscheinen im ersten Frühjahr, *Viretata* und *Sexalata* im Juni.

A. Die Hinterschienen nur mit Endsporen.

212. **Polycommata.** *V.* Bräunlich grau, im Mittelfelde rostbraun, mit schwarzen Rippen und kurzen Palpen. 6 — 7 L.

Tr. 6. 1. 333. — H.S. 3. 179. — Hb. 190.

Mit den gestrecktesten Flügeln, das Mittelfeld am Vorderrande breit, hier und bisweilen auch gegen den Innenrand einen Fleck der Grundfarbe einschliessend, auf Rippe 6 in spitzem Winkel weit saumwärts vortretend, die Querlinien sehr undeutlich. Die Rippen und ein Längsstrich in Zelle 1 b schwarz, besonders stark und scharf im Mittelfelde, an den Seiten desselben und durch die Wellenlinie unterbrochen. Diese gerade, vor der Spitze gezackt, in Zelle 4 und 5, oft auch in 1 b wurzelwärts schwärzlich angelegt. Die Hinterflügel gelbgrau, beim Weibe mit lichter Binde hinter der Mitte.

Süddeutschland, Schlesien. Raupe auf Loniceren.

213. **Sabinata.** *Hb.* Röthlich graubraun, im Mittelfelde braun mit dunklern Rippen, die Palpen vorstehend. 7 L.

Tr. 10. 2. 193. — H.S. 3. 179. — Hb. 550. 551.

Mit der vorigen Art in dem dunklen, vorn breitern Mittelfelde und den schwärzlichen Rippen übereinstimmend, unterschieden dadurch, dass die letztern nur im Mittelfelde verdunkelt sind, dass das Mittelfeld in Zelle 3, 4 und 5 in runden Bogen nach aussen vortritt, am weitesten auf Rippe 4, sowie ausserdem durch den geradern

Vorderrand und längern Innenrand der Vorderflügel. Das Mittelfeld beiderseits erst von einer schärfern und dann von einer undeutlichern weissen Linie eingefasst, die Rippen im Saumfelde zwischen diesen Linien und der undeutlichen, ihnen parallelen Wellenlinie dunkel punktirt. Die Punkte der Saumlinie schwach, die Hinterflügel und Franzen graubraun. Die Palpen lang, stark geneigt.

Südliche Schweiz.

214. *Sertata. Hb.* Weissgrau, das Mittelfeld beiderseits von scharf schwarzen, rostbräunlich ausgefüllten Doppellinien eingefasst, die Palpen kurz. $5^1/_2$—7 L.
Hb. 489. 190. — *Appendicularia.* H.S. 3. 178. Fig. 368. 369.

Die Vorderflügel breit, von vielen schwärzlichen Linien durchzogen, deren Zwischenräume an der Wurzel und an den Seiten des Mittelfeldes bandartig rostbraun ausgefüllt sind. Der innere Theil des Mittelfeldes dunkelbraun und weiss gemischt, am Vorderrande weisslich mit schwarzem, weiss umzogenem Mittelpunkte. Die Rippen in dem hintern rostbraunen Bande und am Saume fein schwärzlich, die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt. Die Hinterflügel weisslich grau.

Oesterreich.

215. *Carpinata. Bk.* Hell aschgrau, mit bräunlichen Querlinien und kurzen Palpen. 6 — $7^1/_2$ L.
Lobulata. Tr. 6. 2. 29. — H.S. 3. 179. — Hb. 362.

Ziemlich gleichfarbig, die Querlinien doppelt, gezähnt, auch die Wellenlinie von zwei solchen Linien eingefasst. Rippe 2 und die hintere Mittelrippe im Mittelfelde scharf dunkler. Die Flügelanhänge wenig merklich.

Ziemlich verbreitet, auch im Flachlande. Raupe auf Loniceren.

216. *Viretata. Hb.* Moosgrün, im Mittelfelde schwärzlich gemischt, mit schwarz und weiss punktirten Rippen und weit vorstehenden Palpen. 5 — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 51. — H.S. 3. 179. — Hb. 230.

Die ganze Fläche dicht mit Querlinien bedeckt, die im Wurzel- und Saumfelde grünlich, im Mittelfelde schwärzlich und durch weissliche Linien ausgefüllt sind. Dadurch entstehen die dunklen und lichten Punkte auf den Rippen. Die Saumpunkte scharf schwarz. Die Hinterflügel dunkler grau.

Alpen, aber auch in der Ebene bis Rhoden, Braunschweig, Schlesien, doch selten.

B. Die Hinterschienen mit Mittel- und Endsporen.

217. ***Halterata.*** *Hfn.* Weissgrau, im Wurzelfelde und im Saumfelde vor der Spitze schwarzgrau, die lichten Querstreifen fein grau getheilt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Hexapterata. Tr. 6. 2. 38. — H.S. 3. 138. Fig. 245. — Hb. 232.

Das Wurzelfeld am dunkelsten, mit weisslichen Querlinien, das Mittelfeld am Vorderrande dunkel bestäubt, in Zelle 2 und 3 rundlich, in Zelle 6 spitz nach aussen vortretend, an beiden Seiten mit doppelter, in der Mitte mit einfacher Querlinie, alle oft undeutlich, die Wellenlinie verwaschen, die Rippen schwarz punktirt. Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau.

Verbreitet. Raupe auf Buchen und Birken.

218. ***Sexalata.*** *Bk.* Röthlich graubraun, am Innenrande lichter, mit zwei weissen, rothbraun getheilten Querstreifen und stark gezackter Wellenlinie. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 40. — H.S. 3. 180. — Hb. 228. *Sexaliscata.*

Der hintere Querstreif mit breiter weisser Aussenhälfte, wurzelwärts auf den Rippen scharf schwarz punktirt, die Wellenlinie weiss, deutlich. Schwarzer, licht umzogener Mittelpunkt. Die Hinterflügel weisslich, beim Weibe grau.

Weniger verbreitet, bei Braunschweig im Juni. Raupe auf Weiden.

285. Mesotype. *Hb.*

Schenkel anliegend beschuppt.
Vorderflügel mit ungetheilter Anhangszelle, Rippe 6 und 7 auf gemeinschaftlichem Stiele.
Hinterflügel über den Innenwinkel der Vorderflügel hinaus reichend, mit einer in den Afterwinkel mündenden Innenrandsrippe.

Kleiner Spanner, im Flügelschnitt der Abth. A. der folgenden Gattung ähnlich, namentlich in der scharfen Spitze der Vorderflügel und den über den Innenwinkel derselben weit vortretenden Hinterflügeln, verschieden durch andern Rippenbau. Die männlichen Fühler gewimpert, die Palpen den Kopf wenig überragend, etwas geneigt, dicht anliegend behaart, die Zunge stark, die Hinter-

schienen mit zwei Paar Sporen. Die Querstreifen der Vorderflügel schräg, fast geradlinig, aus drei oder vier, in der Mitte bandartig dunkel, auf den abgekehrten Seiten licht ausgefüllten braunen Linien zusammengesetzt, dahinter noch zwei weissliche Linien, die Spitze durch einen kurzen schwarzen Schrägstrich getheilt. Rippe 6 und 7 der Vorderflügel gestielt aus der vordern Ecke der Mittelzelle, die kleine Anhangszelle entsteht durch die Vereinigung der aus der vordern Mittelrippe entspringenden Rippen 8 und 11, aus ihrer Spitze geht eine Rippe, die sich nach einander in Rippe 11, 10, 8 und 9 zerlegt. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel fast aus einem Punkte.

219. ***Virgata.*** *Hfn.* Gelbgrau, das Mittelfeld von zwei braunen, auf den abgekehrten Seiten weisslich angelegten Bändern eingefasst. 5 — $5^1/_2$ L.
Lineolata. Tr. 6. 1. 144. — H.S. 3. 163. — Hb. 311.

Die Vorderflügel mit dunklem Mittelpunkt, ihre Zeichnung auf die Hinterflügel fortgesetzt, die Linien hier entfernter und geschwungen, gegen die Wurzel undeutlich. Die Franzen mit bleicher Spitzenhälfte.

April, Juli, in trocknen Gegenden.

286. Larentia. *Tr.*

Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle und vollständig geschlossener Mittelzelle.
Hinterflügel von gewöhnlicher Breite, auf Rippe 4 nicht geeckt.

Kleine bis ziemlich grosse Spanner mit mehr oder weniger deutlicher Zeichnung. Der Typus dieser ist ein getheiltes Wurzelfeld, indem sich durch die Mitte desselben ein dunkleres Band, oder eine dunklere oder eine lichte Linie zieht und dadurch im letztern Fall oft eine dunklere Wurzelhälfte abgeschnitten wird; ein oft dunkleres Mittelfeld, welches auf beiden Seiten von einem lichten Bande, Doppelstreifen, eingefasst ist, dieses Band auf der Wurzelseite oft undeutlicher und mit der lichtern Hälfte des Wurzelfeldes eine breitere Binde bildend, fast immer durch eine durchziehende dunkle Linie entweder in zwei gleiche oder ziemlich gleiche und gleich lichte Hälften, oder in der Weise getheilt, dass die an das Mittelfeld stossenden Hälften eine feine weisse Linie bilden, während die abgekehrten Seiten viel breiter und meist von der Farbe des anstossenden Wurzel- oder Saumfeldes sind. Die Wellenlinie in der

Regel deutlich, aus lichten, wurzelwärts concaven Monden bestehend, zwischen ihr und dem hintern Doppelstreif in der Regel gleich gebildete dunkle Linien, welche Wellenlinie und Doppelstreif begrenzen. Auch im Mittelfelde ziehen meist auf beiden Seiten noch solche Linien, von denen die mittlern besonders vor dem Innenrande oft in Ringen zusammenstossen. Das Mittelfeld tritt bei vielen Arten saumwärts in Zelle 2 und 3 in zwei rundlichen Bogen, oder in Zelle 2, 3 und 4 in einem, bisweilen durch die Rippen mehr oder weniger gelappten Winkel, oft auch noch auf Rippe 6 schwächer vor. Die Vorderflügel sind meist breit, ihre Spitze in der Regel scharf, bei *Reticulata*, *Prunata*, *Achatinata*, *Populata* und *Marmorata* haben die Männchen unten an der Wurzel derselben einen Büschel sammtartiger Haare, bei *Undulata* und *Certata* unten an Rippe 1 der Hinterflügel einen sammtartigen Haarwulst. Die Anhangsrippe der Vorderflügel entsteht durch einen Ast aus Rippe 11 in den Stamm von Rippe 7 bis 10, Rippe 6 entspringt aus der Ecke der Mittelzelle oder hinter dieser aus der Anhangszelle. Die männlichen Fühler meist nur gewimpert, selten mit kurzen Kammzähnen. Die Palpen meist vorstehend und den Kopf überragend, bisweilen um Kopfeslänge, selten ganz klein; unten schneidig oder abstehend behaart, das Endglied in der Regel undeutlich und geneigt.

In den folgenden Abtheilungen sind die Arten zusammengestellt, welche zwar manches Gemeinschaftliche haben, das aber zur generischen Trennung nicht ausreicht, zumal auch die Arten der einen Gruppe wieder an die der andern eng sich anschliessen.

A. Vorderflügel mit scharfer, etwas vorgezogener, getheilter Spitze, der Vorderrand gerade oder schwach geschwungen, erst vor der Spitze gebogen, der Saum vor dieser etwas ausgerandet, so lang wie der Innenrand, wenig schräg. Die Hinterflügel schwächer gezeichnet als die Vorderflügel, gestreckt, ihr Vorderrand merklich länger als der Innenrand, den Hinterwinkel der Vorderflügel überragend. Der Saum nicht oder nur schwach gewellt. Die männlichen Fühler mit kurzen Kammzähnen, bei *Badiata* statt der letztern mit kurzen abgestumpften, gewimperten Fortsätzen, bei *Chenopodiata* einfach gewimpert. Die Franzen mit doppelter Theilungslinie, an der Wurzel dunkler. *Ortholitha. Hb.*

Besonders bezeichnend sind der lange Saum der

Vorderflügel und der lange Vorderrand der Hinterflügel. Hierin kommen *Certata*, *Dubitata* und *Transversata* den Arten dieser Abtheilung nahe, unterscheiden sich aber durch breitere, stärker gezeichnete Hinterflügel, stark gewellten Saum und Anderes.

a. Der Saum ganzrandig.

220. ***Coarctaria.*** *V.* Blaugrau, braun bestäubt, die braunen Querstreifen gerade, doppelt, der hinter der Mitte dreifach. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 1. 143. — H.S. 3. 163. Fig. 288. — Hb. 219.

Das Mittelfeld von zwei starken, dunkel rostbraunen, fast geraden Querlinien eingefasst, von denen die vordere saumwärts noch eine, die hintere wurzelwärts noch zwei graubraune Linien neben sich hat, zwischen ihnen ein kleiner schwarzer Mittelpunkt. Dann folgt der hintere lichte, schwach getheilte und saumwärts von zwei dunklen Linien begrenzte Querstreif und die sehr schwach gezackte Wellenlinie. Auch im Wurzelfelde noch einige wenig deutliche Querlinien. Die Hinterflügel braungrau, mit zwei wenig hellern Streifen in der Saumhälfte. Die Saumlinie dick schwarz.

Alpen. Juli.

221. ***Luridata.*** *Hfn.* Bläulich grau, braun bestäubt, mit drei einfachen rostrothen, beiderseits gelb angelegten Querlinien und rostroth getheilter Flügelspitze. 7 — 8 L.

Palumbaria. Tr. 6. 1. 146. — H.S. 3. 164. — Hb. 221.

Die Grundfarbe bei den Männern mehr in Braun, bei den Weibern in Weissgrau ziehend, die vordere Querlinie fein, gebogen, die beiden andern, das Mittelfeld einfassenden, ziemlich gerade, die gelbe Einfassung verwaschen, dazwischen ein schwarzer Mittelpunkt. Die Wellenlinie gleichmässig stark gezähnt, verloschen. Die Hinterflügel wenig heller als die Vorderflügel, nur mit einem undeutlichen lichten Bogenstreif. Die Saumlinie fein dunkel.

Ueberall gemein. Mai, Juli, August. Raupe auf Heide.

222. ***Bifasciata.*** *Hw.* Rehfarben, mit braungrauem, in Zelle 3 saumwärts eckig vortretendem, von zwei weissen scharfen Linien eingefasstem Mittelfelde. 4 — $4^1/_2$ L.

Aquilaria. H.S. 3. 163. Fig. 336.

Im Mittelfelde und hinter der Wellenlinie braungrau, jenes am dunkelsten, die Wellenlinie nur durch weisse Punkte auf den Rippen und einige Möndchen gegen den Vorderrand angedeutet, hinter ihr in Zelle 7 und 8 ein tiefschwarzer Längsfleck. Die Saumlinie ganz gerade, scharf schwarz, auf den Rippen undeutlich unterbrochen, die Franzen grau, an der Wurzel und auf den Rippen dunkler. Hinterflügel grau, zeichnungslos. Die Hinterleibssegmente fein schwarz und weiss gesäumt. Der *Cervinata* ähnlich, kleiner, durch die gerade Saumlinie, undeutlichere Wellenlinie und die einfarbigen Hinterflügel unterschieden.

Regensburg, August, an Föhren.

223. ***Brunnearia.*** *Vil.* Weiss, sparsam braun bestäubt, mit zwei deutlichern braunen, saumwärts rostbräunlich angelegten parallelen Querstreifen. 6 — 7 L.
Vespertaria. Tr. 6. 1. 137. — H.S. 3. 167. — Hb. 226.

Bei dieser Art sind die Hinterflügel weniger lang gestreckt, am Saume stärker gerundet. Das Mittelfeld der Vorderflügel ist weit saumwärts gerückt, von zwei fast geraden Parallelstreifen eingefasst und wie das Wurzelfeld von weniger deutlichen Linien durchzogen. Die Wellenlinie durch die dunkle Beschattung saumwärts, besonders in Zelle 1, 3 und 6 angedeutet. Die Saumlinie mit je zwei schwarzen Punkten an den Rippen.

Wien, Baden, Sachsen, Schlesien, Waldeck, in Gebirgsgegenden. Juni bis August.

b. Der Saum gewellt.

224. ***Cervinata.*** *Scp.* Rehfarben, an der Wurzel, im Mittelfelde und vor dem Saume dunkelbraun, das Mittelfeld saumwärts von einer schwach geschwungenen, wurzelwärts von einer zweimal gebrochenen feinen weissen Linie eingefasst. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 76. — H.S. 3. 106. — Hb. 318.

Auch hinter der dunklen Wurzel des ersten Feldes eine weisse Querlinie; das Mittelfeld in der Mitte etwas lichter, die Wellenlinie in dunklem Grunde fein weiss, stark und gleichmässig gezackt. Die durch die verschiedene Färbung entstehenden Binden sind je von drei, das Mittelfeld von sechs kaum sichtbaren, schwach gewellten dunklen Querlinien durchzogen. Hinterflügel hell braungrau, vor der ziemlich deutlichen Wellenlinie bindenartig lichter, mit verwa-

schenen dunklen Querlinien. Die Saumlinie schwarz, auf den Rippen schwach unterbrochen, die Franzen aussen auf den Rippen dunkler.

Süddeutschland, auch Schlesien. Juli. Raupe auf Malven.

225. ***Chenopodiata.*** *L.* Grünlich rostgelb, das Mittelfeld dunkel veilbraun, beiderseits bandartig dunkler rostgelb begrenzt. 7 — 8 L.

Mensuraria. Tr. 6. 2. 78. — H.S. 3. 165. — Hb. 193.

Das Mittelfeld beim Manne sehr dunkel, auf beiden Seiten schwach geschwungen, mit feinem Mittelpunkte, dahinter der hintere Querstreif nur durch undeutliche Linien angedeutet, ebenso die gezackte Wellenlinie kaum sichtbar, saumwärts dunkel angelegt. Die Hinterflügel braungrau, mit doppeltem, wenig hellerem Bogenstreif. Die Saumlinie schwach dunkel.

Ueberall gemein, auf feuchten Grasplätzen. Juli, August. Raupe auf *Bromus arvensis.*

226. ***Angulata.*** *Hfn.* Veilgrau, das Mittelfeld beiderseits braunroth, von gelber Linie begrenzt, in Zelle 3 in scharfer Ecke saumwärts vortretend. 7 — 8 L.

Moeniaria. Tr. 6. 2. 173. — H.S. 3. 165. — Hb. 298.

Kenntlich an der scharfen Ecke des Mittelfeldes, welche von Rippe 2 bis 5 vortritt. Das Mittelfeld mit feinem Doppelpunkt auf der Querrippe, wurzelwärts gerade begrenzt und hier schmal rothbraun, saumwärts die ganze äussere Hälfte von dieser Farbe und wie Wurzel- und Saumfeld von undeutlichen Linien durchzogen. Das Saumfeld am hellsten, fast weissgrau, die Wellenlinie kaum merklich, der braune Schrägstrich in der Flügelspitze sehr stark. Hinterflügel hell braungrau, mit lichter, in Zelle 3 saumwärts, auf Rippe 2 wurzelwärts gebrochener Linie hinter der Mitte. Die Saumlinie fein dunkel, auf und zwischen den Rippen licht unterbrochen.

Ziemlich verbreitet, doch selten. An dürren Orten, auf Heide. August. Raupe auf *Spartium scoparium.*

227. ***Comitata.*** *L.* Bräunlich gelb, die Wurzel und beide Seiten des Mittelfeldes braun, letzteres in Zelle 3 nach aussen stumpfwinklig vortretend. $6^1/_2$—$7^1/_2$ L.

Chenopodiata. Tr. 6. 2. 167. — H.S. 3. 165. — Hb. 299.

In der Grundfarbe heller und dunkler wechselnd, überall mit wenig deutlichen gewellten Linien, das Mittelfeld sehr breit, nach aussen von Rippe 2 bis 5 in stumpfem, abgerundetem Winkel weit vortretend, beiderseits von einer feinen weissen Linie eingefasst, mit

schwarzem Mittelpunkte. Die Wellenlinie undeutlich. Die Hinterflügel gelbgrau, mit in Zelle 3 gerundet vortretender Bogenlinie. Die Saumlinie mit dunklen Doppelpunkten, die Franzen dunkler gefleckt.

Ueberall, in Gärten, an Planken. Juni, Juli, August. Raupe auf *Chenopodium*.

228. ***Badiata.*** *V.* Veilbraun, mit lehmgelbem, zwischen den Rippen saumwärts rundlich vortretendem Mittelfelde und in Zelle 3 weiss gefleckter Wellenlinie. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ L.

Tr. 6. 2. 80. — H.S. 3. 145. — Hb. 291.

Das Mittelfeld beiderseits von einer schwarzen Linie eingefasst, wurzelwärts, oft auch saumwärts bandartig veilbraun, die hintere Querlinie in Zelle 1 b bis 3 kleine, wurzelwärts offene Bogen bildend, die stärksten in Zelle 2 und 3, die Wellenlinie fein und schwach, in Zelle 3 breiter und deutlicher weiss. Die Hinterflügel bleich gelblich, hinter der Mitte mit fein dunkler, in Zelle 2 und 3 vortretender Linie. Die Saumlinie fein dunkel.

Ueberall, in Gärten und Laubholz, April, Mai, nach H.S. im Juni, Juli. Raupe auf Rosen.

229. ***Bipunctaria.*** *V.* Aschgrau, mit dunklerm, beiderseits wellenrandigem Mittelfelde und zwei schwarzen Mittelpunkten. 7 — $7\frac{1}{2}$ L.

Tr. 6. 2. 87. — H.S. 3. 165. — Hb. 276.

Schwach bläulich und gelblich angeflogen, überall fein dunkel bestäubt und von wenig deutlichen, gewellten Linien durchzogen, das Mittelfeld beiderseits von einer feinen weisslichen Linie eingefasst, in Zelle 2 und 3 mit etwas stärkeren Vorsprüngen. Die Wellenlinie undeutlich, bisweilen in Zelle 2, 3 und 6 schwärzlich beschattet. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten an den Rippen. Bisweilen ist die Flügelspitze kaum getheilt.

Fast überall an steinigen Stellen, Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

B. Die Form der Flügel ähnlich wie in Abtheilung A, namentlich ist auch der Saum der Vorderflügel so lang wie der Innenrand, der Vorderrand der fast zeichnungslosen Hinterflügel überragt letztern und ist auch viel länger als der Innenrand der Hinterflügel, der Vorderrand der Vorderflügel ist aber

stärker gerundet, die Spitze ungetheilt, die Zeichnungsanlage eine andere und das Thier überhaupt viel zarter, als die Arten der vorigen Abtheilung. Der Saum ganzrandig, die Saumlinie fein dunkel, auf den Rippen, meist auch zwischen ihnen unterbrochen. Das Mittelfeld sehr breit, in Zelle 3 fast bis an den Saum reichend. Die männlichen Fühler gewimpert.

230. ***Derivata.*** *V.* Bleich veilröthlich, das Mittelfeld weisslich, wurzelwärts und saumwärts am Vorderrande bandartig veilbraun, in Zelle 3 bis nahe an den Saum vortretend. 6 — 7 L.
Tr. 6. 2. 183. — H.S. 3. 154. — Hb. 289.

Die Binden des Mittelfeldes auf den abgekehrten Seiten schwarzbraun, die vordere in der Mitte schwach gebrochen, die hintere schwach geschwungen bis an Zelle 3, von hier als feine Linie zum Innenrande ziehend. Auch die Wurzel veilbraun, die Wellenlinie meist undeutlich. Die Hinterflügel weiss, etwas röthlich angeflogen, mit feiner dunkler, auf Rippe 4 spitzwinklig vortretender Linie hinter der Mitte.

Ueberall nicht selten, in Gärten, lichten Gehölzen, im April und Mai. Raupe auf Rosen.

C. Vorderflügel mit scharfer getheilter Spitze, der Saum vor dieser schwach geschwungen, kürzer als der Innenrand, die Hinterflügel kürzer, wenig gestreckt, ihr Vorderrand nicht auffallend länger als der Innenrand. Der Saum nur selten sehr schwach gewellt. Auf den Vorderflügeln die Grundfarbe gelb oder braun, das Mittelfeld durch dunkle oder lichte Querlinien unregelmässig begrenzt, saumwärts in Zelle 2 und 3 meist mit mehr oder weniger deutlichen Vorsprüngen, oder auf Rippe 4 scharf eckig, die Wurzel des ersten Feldes von der Farbe des Mittelfeldes, und von diesem durch eine deutliche, meist lichtere Binde getrennt. Die Flügelspitze durch die darin auslaufende geschwungene, saumwärts dunkel angelegte und so einen dunklen Mondfleck auf dem Saume bildende Wellenlinie getheilt; nur bei *Fulvata* ist die Flügelspitze auf ähnliche Weise getheilt, wie bei den Arten der folgenden Abtheilung, der deutlich vor der Spitze geschwungene

Saum weist sie aber hieher. Die Hinterflügel bleicher und zeichnungsloser. Die Saumlinie meist schwach, selten an den Rippen unterbrochen und dann hier etwas verdickt. Die männlichen Fühler gewimpert, bei *Achatinata* sägezähnig mit Wimperpinseln. Die Arten mit einem Büschel sammtartiger Haare an der Wurzel der Unterseite der Vorderflügel bei den Männern (*Reticulata, Prunata, Achatinata, Populata* und *Marmorata*) bilden bei Lederer die Gattung *Lygris*.

231. *Prunata. L.* Braun, eine gezackte Binde vor der Mitte und das Saumfeld lichter, das Mittelfeld schmal weiss eingefasst, mit stärkern Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, hinter ihm weisse, schwarz ausgefüllte Möndchen. 7 — 8½ L.

Tr. 6. 2. 194. — Hb. 304. — *Ribesiaria.* H.S. 3. 169.

Das letzte Drittel des Wurzelfeldes bildet eine unregelmässige, in der Mitte saumwärts vortretende, beiderseits von einer weissen Linie begrenzte lichtere Binde, welche weisslich und dunkler gemischt ist. Das Mittelfeld ist von einigen schwach dunkeln Linien durchzogen, reicht weit saumwärts, ist hier gleichfalls von einer weissen, dann einer hellbraunen und wieder von einer lichtern Linie eingefasst. Auf der letzten steht die Reihe schwarzer Monde, die convexe Seite saumwärts, gegen die Flügelspitze mehr Pfeilflecken ähnlich, und diese sind wieder aussen von weissen Monden oder Winkeln eingefasst. Die Wellenlinie nur von der Spitze bis Rippe 4 deutlich, bis zum Saume dunkelbraun angelegt. Die Hinterflügel braungrau, am Vorderrande breit weisslich, mit drei braunen, weiss angelegten Zackenlinien hinter der Mitte. Die Saumlinie an den Rippen verdickt, die Franzen daselbst dunkel gefleckt, mit dunkler Theilungslinie.

Ueberall gemein, in Gärten, an Planken. Juni bis September, in zwei Generationen. Raupe auf Laubholz, insbesondere Stachelbeeren.

232. *Silaceata. V.* Schwarzbraun, das Wurzel- und Saumfeld lichter mit gelben Rippen, das Mittelfeld weiss eingefasst, dahinter weisse, schwarz ausgefüllte Möndchen, der Kopf und Rücken braun. 6½ — 7 L.

Tr. 6. 2. 197. — H.S. 3. 305. — Hb. 303. 477. 478.

Diese und die folgende Art sind der vorigen in der Zeichnung sehr ähnlich. Sie weichen ab in der dunklern Farbe, in dem Man-

gel der Vorsprünge des Mittelfeldes in Zelle 2 und 3, welche nur angedeutet sind, in den zum Theil gelben Rippen und in der meist bis zum Innenwinkel als eine geschwungene weisse Linie deutlichen Wellenlinie. Auch tritt das Wurzelfeld auf der Mittelrippe zahnartig in das Mittelfeld vor, und die Hinterflügel haben einen deutlichern Mittelfleck.

Silaceata unterscheidet sich von *Capitaria* durch den dunklern Kopf und Rücken, das schmalere Mittelfeld, in welchem Rippe 2 und 3 gleichfalls gelb sind, die höhern und spitzern Monde. Die hintere Einfassung des Mittelfeldes tritt an Rippe 2 und 3 viel weiter wurzelwärts und berührt hier meist die in zwei kürzern Spitzen vortretende Basaleinfassung des Mittelfeldes, das Wurzelfeld durch eine lichte Linie in zwei gleich breite Hälften getheilt. Ich bin indessen zweifelhaft, ob beide nicht doch nur eine Art sind. Alle von Herrich Schäffer l. c. angegebenen Unterscheidungsmerkmale sind nicht constant. Die Farbe des Kopfes, des Rückens und des Hinterleibes geht vom lebhaften Ockergelb ganz allmälig in Schwarzbraun über, Rippe 2 und 3 sind auch bisweilen bei *Capitata* im Mittelfelde rostgelb, die weissen Monde oder Winkelflecke variiren gleichfalls sehr, sowie die Richtung des hintern Doppelstreifs und die Breite des Mittelfeldes: wenigstens finde ich bei einer Anzahl zum Theil aus Raupen auf Balsaminen gezogener Stücke alle Uebergänge.

Süddeutschland bis Schlesien. Juli.

233. ***Capitata*. *H.S.*** Dunkelbraun, eine Binde vor der Mitte und das Saumfeld lichter, letzteres mit gelben Rippen und weissen, schwarz ausgefüllten Möndchen, das Mittelfeld schmal weiss eingefasst, der Kopf und Rücken ockergelb. $6^1/_2$ — 7 L.

H.S. 3. 169. — 6. 80. Fig. 460. — *Balsaminata.* Fr. n. B. 588.

Der Kopf, meist auch der Rücken, mit Ausnahme der Schulterdecken, und der Hinterleib gelblich, dagegen Rippe 2 und 3 im Mittelfelde dem Grunde gleichfarbig, das Mittelfeld sehr breit, das Wurzelfeld ungleich getheilt, so dass die Wurzelhälfte grösser ist.

Frankfurt, Schlesien, Braunschweig, Pommern, auf schattigen Stellen in Laubholz, wo die Futterpflanze steht. Mai, Anfang Juni. Raupe auf *Impatiens noli me tangere.*

234. ***Reticulata*. *V.*** Schwarzbraun, mit weissen Rippen, das Mittelfeld von drei weissen Linien durchzogen und von zwei solchen eingefasst. 6 — 7 L.

Tr. 6. 3. 199. — H.S. 3. 169. — Hb. 308.

Die vordere Einfassung des Mittelfeldes in Zelle 1b fast spitzwinklig gebrochen, die äussere dem Saume parallel, zwischen den Rippen wurzelwärts concave gleiche Bogen bildend, die Wellenlinie gleichfalls aus solchen Bogen zusammengesetzt, die Spitze durch eine weisse Linie bis an Rippe 5 getheilt, im Wurzelfelde gleichfalls eine schräge weisse Linie. Die zweite und dritte Querlinie des Mittelfeldes verbinden sich mit einander an Rippe 2 und in Zelle 1b, die erste geht in Zelle 1b in dem dadurch entstehenden Zwischenraume in langer Spitze bis an die Grenze des Mittelfeldes. Der Saum stark gerundet, sehr lang.

Süddeutschland, Schlesien, Dessau. Juli.

235. ***Populata.* L.** Ockergelb, an der Wurzel, im Mittelfelde und vor dem Saume veilgrau gemischt, das Mittelfeld von dunklen Linien durchzogen, mit zwei stärkern Vorsprüngen in Zelle 2 und 3. 6 — 7½ L.

Tr. 6. 2. 165. — H.S. 3. 172. — Hb. 300.

In der Zeichnung wieder der *Prunata* ähnlich, es fehlt aber die weisse Einfassung der Felder, die Binde vor der Mitte ist gleichmässiger, gebogen oder auf der Mittelrippe eckig, die Reihe dunkler Monde im Saumfelde undeutlicher, die Beschattung der Wellenlinie zieht sich meist bis zum Innenwinkel. Die dunklen Querlinien im Mittelfelde bilden mehr oder weniger zusammenhängende, licht ausgefüllte Ringe. Die veilgraue Einmischung ist oft sehr schwach, bisweilen nimmt sie das ganze Mittelfeld, die Wurzel und den Saum ein. Die Hinterflügel gelblich weiss, höchstens mit einer Reihe verloschener Monde vor dem Saume.

Fast überall in Waldungen. Juni, Juli. Raupe auf Heidelbeeren.

236. ***Pyraliata.* V.** Ockergelb, die Vorderflügel mit drei rostbraunen Querstreifen und braungrauen Franzen. 7 — 8 L.

Tr. 6. 2. 182. — H.S. 3. 172. — Hb. 302.

Alle drei Felder gleichfarbig, das Wurzelfeld mit brauner Querlinie in der Mitte, das Mittelfeld von zwei braunen Linien eingefasst, auf Rippe 4 in scharfer Ecke saumwärts vortretend, dahinter eine Reihe verwaschener dunkler Möndchen. Die Wellenlinie nur in der Spitze deutlich und daselbst braun angelegt, bisweilen auch hier fast fehlend. Die Hinterflügel mit schwacher, von unten durch-

scheinender Bogenlinie hinter der Mitte und solchem Fleck zwischen dieser und dem Saume in Zelle 1 b, oft ganz unbezeichnet. Die Saumlinie fein dunkel, nicht unterbrochen.

Ziemlich verbreitet, im Laubholz. Juni, Juli. Raupe auf *Galium*.

237. ***Marmorata.*** *Hb.* Ockergelb, mit drei rostbraunen Querstreifen und an der Spitze braun gefleckten Franzen. 6½ — 7½ L.

Tr. 6. 2. 172. — H.S. 3. 172. — Hb. 279.

Von der vorigen Art durch die gefleckten Franzen leicht zu unterscheiden. Das Mittelfeld oft von zwei undeutlichen, in Ringe zusammenstossenden Linien durchzogen, der hintere Querstreif bisweilen wurzelwärts bräunlich angelegt. Die Mondflecke und die Beschattung der Wellenlinie sehr schwach. Die Hinterflügel zeichnungslos.

Braunschweig, Frankfurt a. d. O. In Gärten, Juni, Juli. Raupe auf *Ribes*.

238. ***Fulvata.*** *V.* Dottergelb, mit veilbraunem, an Rippe 4 saumwärts vortretendem Mittelfelde und braun gefleckten Franzen. 5 — 6½ L.

Tr. 6. 2. 177. — H.S. 3. 171. — Hb. 297.

Das erste Feld von einer dunklen Doppellinie durchzogen, das Mittelfeld wurzelwärts gezackt, saumwärts mit grossem Vorsprunge in Zelle 3 und 4, veilbraun, am Vorder- und Innenrande gelb und rostfarben, das Saumfeld zeichnungslos, nur die Spitze durch eine dunkelbraune Linie getheilt, vor welcher sie weisslich gelb, dahinter rostbräunlich gewölkt ist. Die Hinterflügel gelblich weiss, ohne Zeichnung. Die Saumlinie sehr wenig deutlich, nicht unterbrochen.

Verbreitet bis zum Harz, in lichten Gehölzen, aber selten. Juni, Juli. Raupe auf wilden Rosen.

239. ***Bidentata.*** *Hfn.* Rehfarben, mit brauner Wurzel und braunem, scharf weiss eingefasstem Mittelfelde, die Saumlinie unbezeichnet. 6½ — 7½ L.

Sagittata. Tr. 6. 2. 179. — H.S. 3. 171. — Hb. 310.

Die Wurzel und das Mittelfeld schwarzbraun, durch eine lichte Binde getrennt, das Wurzelfeld von einer schwarzen, weiss angelegten gezackten Linie begrenzt, die Seiten des Mittelfeldes verdunkelt. weisslich angelegt, stark gezackt, saumwärts in Zelle 3 in eine

scharfe Spitze vortretend. Hinter der Wellenlinie in Zelle 3 und am Vorderrande weisse Wische. Die Franzen weiss, mit schwarzer, auf den Rippen fleckenartig erweiterter Theilungslinie.

Oesterreich, Sachsen, Norddeutschland, Juni, Juli.

240. ***Testata.*** *L.* Dottergelb, orange und veilgrau gemischt, die Einfassung des Mittelfeldes saumwärts und die Wellenlinie in der Flügelspitze scharf weiss. $5\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ L.

Achatinata. Tr. 6. 2. 170. — H.S. 3. 172. — Hb. 301. 408.

Das Wurzelfeld orange bestäubt, von einer gebrochenen orangen Querlinie durchschnitten und begrenzt, zwischen beiden etwas lichter, das Mittel- und Saumfeld stark veilgrau oder rosenroth gemischt, die weisse Linie zwischen ihnen in der Mitte stumpfwinklig gebrochen, in Zelle 2 und 3 zwei Bogen bildend, die aber saumwärts nicht merklich vortreten. Die Spitze von der Theilungslinie bis zum Saume dunkel orange. Die Hinterflügel weisslich, vor dem Saume veilgrau oder gelblich, mit feiner lichter Bogenlinie. Die Saumlinie fein, nicht unterbrochen, die Franzen veilgrau oder rosenroth, ihre Wurzel und an Zelle 2 und 3 der Vorderflügel auch die Spitzen weiss.

Ziemlich verbreitet, zwischen Gebüsch, auf Wiesen, Juli bis September. Raupe auf Espen und Weiden.

D. Die Verhältnisse der Flügel wie in der vorigen Abtheilung, nur bei *Pectinataria* der Saum der Vorderflügel so lang wie ihr Innenrand, aber die Spitze weniger scharf, meist deutlich zugerundet, der Saum nicht geschwungen, gleichmässig gebogen. Die Wurzel und das Mittelfeld gleichfarbig, durch ein lichtes, selten durch ein dunkles Band getrennt, das Mittelfeld nicht oder durch eine einfache, nie doppelte lichte Linie eingefasst, nach aussen zwischen den Rippen rundlich vortretend, mit einigen stärkern Vorsprüngen. Die Wellenlinie aus gleichen Bogen zusammengesetzt, oder undeutlich, die Spitze durch einen schwarzen Strich getheilt, es fehlt aber unter ihr der mondförmige Fleck auf dem Saume der vorigen Abtheilung. Die Saumlinie dunkel, auf den Rippen, meist auch zwischen denselben unterbrochen. Die Franzen mit dunkler

Theilungslinie, aussen auf den Rippen dunkel gefleckt. Die Hinterflügel bleich, selten mit einem oder zwei schwach dunklen Bogenstreifen. Von dieser Zeichnung weicht ab *Firmaria* durch die nicht getheilte Spitze und unbezeichnete Saumlinie und Franzen, *Elutata* durch die in Flecke und schmale Streifen aufgelösten Querbinden. Die männlichen Fühler kurz und fein gewimpert, bei *Firmaria* und *Pectinataria* mit Kammzähnen.

241. ***Firmaria.*** *H.* Licht veilgrau, an der Wurzel und im Mittelfelde rostbräunlich, die Flügelspitze, Saumlinie und Franzen unbezeichnet. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 10. 2. 198. — H.S. 3. 171. Fig. 227 — 229. — Hb. 515.

Den gleich gefärbten Stücken der folgenden Art sehr ähnlich, durch bleichere Farbe, die nicht getheilte Flügelspitze und gänzlich unbezeichnete Hinterflügel, Saumlinie und Franzen verschieden. Ausserdem ist das Mittelfeld vom Saumfelde nur durch die verschiedene Farbe getrennt, ohne begrenzende Linie, wurzelwärts von einer wenig deutlichen dunklen Linie eingefasst, welche spitzwinklig in dasselbe eintritt. Die Wellenlinie schwach angedeutet.

Schlesien, Sachsen, Braunschweig, im Föhrenholz. August, September.

242. ***Variata.*** *V.* Weissgrau oder rehfarben, die Wurzel und das scharf begrenzte, in Zelle 4 und 5 weiter saumwärts vortretende Mittelfeld braun oder rostfarben. 5 — $7^1/_2$ L.

Tr. 6. 1. 334. — H.S. 3. 173. Fig. 240 — 242. 296 — 298. — Hb. 293. 380.

Obeliscata. Tr. 6. 1. 338. — Hb. 296. — *Stragulata.* Hb. 337.

In Grösse, Farbe und Zeichnung sehr variirend. Die Wurzel und das Mittelfeld von deutlicher dunkler Linie begrenzt, meist schmal weisslich angelegt, das Mittelfeld auf der Innenrandshälfte stark verschmälert, bisweilen fast unterbrochen, bei der Varietät *Stragulata* nur als Vorderrandsfleck erscheinend, meist mit dunklen Rippen und mit dunklem Mittelpunkt; die Wellenlinie weiss, bei den rehfarbenen Stücken undeutlich oder fehlend. Die Saumlinie mit zwei dunklen Punkten an jeder Rippe. Die Grundfarbe ist entweder weisslich mit bräunlichem Staube, der bei den lichten Stücken besonders die Bogen der Wellenlinie ausfüllt, bei den dunklern nur die Einfassung der Felder und die Wellenlinie weiss lässt (*Variata*).

oder licht rehfarben bis rostbraun (*Obeliscata*), Wurzel und Mittelfeld bei jenen dunkelbraun, bei diesen heller oder dunkler rostbraun. Die Varietät *Stragulata* ist bleich mit grünlichem Scheine, an der Wurzel und im Mittelfelde dunkelbraun. Die Hinterflügel bei deutlicher Zeichnung mit dunkler Bogen- und lichter Wellenlinie, oft ohne alle Zeichnung.

Variata unterscheidet sich von *Corylata* durch das in Zelle 4 und 5 saumwärts vortretende Mittelfeld, welches bei dieser in Zelle 3 und 4, und etwas schwächer in Zelle 5 und 6 vortritt, von *Simulata* durch den Mangel der schwarzen Querlinie im Mittelfelde, von *Juniperata* durch die bräunliche Färbung, indem *Juniperata* reiner grau ist, und von *Cupressata* durch das überall deutlich begrenzte Mittelfeld.

Ueberall im Mai und Juni zwischen Fichten, auf denen die Raupe lebt.

243. ***Juniperata.*** *L.* Aschgrau, mit dunkler grauem, beiderseits scharf begrenztem, in Zelle 4 und 5 weiter saumwärts vortretendem Mittelfelde. 4 — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 336. — H.S. 3. 173. — Hb. 294.

Kleiner als vorige Art, grau mit schwachem veilröthlichen Anfluge, das Mittelfeld scharf schwarz eingefasst, in Zelle 1 b bisweilen unterbrochen, Rippe 2, 3 und 4 in demselben schwärzlich. Mittelpunkt und Wellenlinie undeutlich, die Wurzel nur schwach verdunkelt. Die Hinterflügel mit dunklem Bogenstreif. Die Saumlinie wie bei *Variata.*

Die Raupe auf Wachholder, der Schmetterling überall, wo die Futterpflanze wächst, im September und October.

244. ***Simulata.*** *Hb.* Rostbraun, mit dunkler Wurzel und dunklem, von zwei schwarzen Linien durchzogenem, in Zelle 4 und 5 weiter saumwärts vortretendem Mittelfelde. 6 — $6^1/_2$ L.
H.S. 3. 173. Fig. 396. — Hb. 345.

Vor den verwandten Arten daran kenntlich, dass an beiden Seiten des Mittelfeldes und im Wurzelfelde neben der schwarzen Einfassungslinie noch eine dunkle Linie läuft. Ich ziehe ein Stück vom Harze hieher. Die Grundfarbe ist hell rostbraun, weisslich gemischt, zwischen den Doppellinien des Wurzelfeldes und des Mittelfeldes bandartig verdunkelt, die Spitzen des hintern Doppelstreifs weit in das Mittelfeld vortretend, besonders auch auf Rippe 6,

die Wellenlinie breit weisslich, wurzelwärts dunkler angelegt. Der Mittelfleck stark und scharf schwarz. Die Hinterflügel mit dunkler Mittellinie, welche weiter wurzelwärts steht als bei *Juniperata*. Unten sind Mittelfleck, Querstreifen und Wellenlinie gleichfalls deutlich.

Alpen, Harz? Juni.

245. ***Cupressata.*** *Hb.* Braun, das Mittelfeld nur an der Vorderrandshälfte deutlich begrenzt, in Zelle 4 und 5 weiter vortretend. 6 — 7 L.

Tr. 10. 2. 194. — H.S. 3. 173. — Hb. 563.

Die Wellenlinie undeutlich, dahinter in Zelle 4 bis 6 tief schwarze Längsstriche. (H.S.)

Südliche Schweiz.

246. ***Corylata.*** *Thb.* Weiss und olivengelb gemischt, die Wurzel und das scharf begrenzte, in Zelle 3 und 4 stark saumwärts vortretende Mittelfeld olivenbraun. 6 — 7 L.

Ruptata. Tr. 6. 2. 200. — H.S. 3. 172. — Hb. 295.

Die weisse Grundfarbe in der lichten Binde vor der Mitte, innen an der Wellenlinie, oft auch vor dem Saume olivengelb überzogen und braun bestäubt, die lichte Binde von zwei scharf weissen Linien eingefasst, das Mittelfeld schmal, an Rippe 4 und 6 mit stärkern, doppelten Vorsprüngen, in Zelle 1 b eingeschnürt oder unterbrochen. Die Wellenlinie scharf weiss, gleichmässig gezackt, dahinter in Zelle 4 bis 6 schwarze Längsstriche. Die Hinterflügel mit schwacher gezackter Bogenlinie. Die Saumlinie stark schwarz, zwischen den Rippen unterbrochen, und an denselben verdickt.

Süd- und Mitteldeutschland, in Laubholz, an Baumstämmen. Mai, Juni. Raupe auf Linden.

247. ***Truncata.*** *Hfn.* Schwarzbraun, das Mittelfeld weiss gemischt, in Zelle 3 und 4 stark saumwärts vortretend, die Aussenbinde des Wurzelfeldes und die innere Beschattung der Wellenlinie rostbraun. $6^1/_2$ — 8 L.

Russata. Tr. 6. 2. 190. — H.S. 3. 172. — Hb. 305. 445.

Vor den verwandten Arten an dem sehr breiten Mittelfelde kenntlich. Dies ist selten einfarbig dunkel, fast immer in der Mitte mehr oder weniger weisslich, von einer dunklen Linie an den

Rändern durchzogen, saumwärts von einer scharfen weissen, am Vorderrande bisweilen sehr erweiterten Linie eingefasst. Die Wellenlinie aus weissen Bogen bestehend, wurzelwärts breit rostbraun, saumwärts schwärzlich angelegt. Die Saumlinie wie bei der vorigen Art.

Ziemlich verbreitet. An Baumstämmen und Holzwerk, in Wäldern und Gärten. Mai, Juni und wieder im August. Raupe auf Heidelbeeren, Wollweiden, Brombeeren, Erdbeeren u. s. w.

248. ***Ruberata.*** *Fr.* Grau, das Wurzelfeld und beide Querstreifen von einer röthelrothen Linie durchzogen. $6^1/_2$ — 7 L.

H.S. 3. 168. Fig. 209. 210.

Kein Feld merklich lichter, die Doppelstreifen wenig deutlich, von einer breiten röthelrothen Linie getheilt, eine gleiche Linie im Wurzelfelde und hinter der Wellenlinie, die Spitze scharf schwarz getheilt, die Saumlinie mit unbestimmten Doppelpunkten, die Hinterflügel zeichnungslos.

Schweiz, Oberpfalz.

249. ***Impluviata.*** *V.* Braungrau, die Wurzel und das von schwarzer Linie eingefasste, in Zelle 2 und 3 saumwärts vortretende Mittelfeld aschgrau. $6^1/_2$—$7^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 21. — H.S. 3. 168. Fig. 193. — Hb. 223.

Kenntlich an der lichten Farbe der Wurzel und des Mittelfeldes und der nicht licht angelegten Einfassung des letztern. Dieses in Zelle 2 und 3 mit ziemlich gleichen, nur etwas stärker vortretenden Bogen, die Wellenlinie durch eine dunkle Linie angedeutet, dahinter der Grund etwas lichter, Zelle 6 und 7 hinter, Zelle 5 vor derselben mit schwarzem Längsstrich. Bei hell gefärbten Stücken ist die Wellenlinie wurzelwärts bandartig dunkel angelegt, und ein solcher Querstreif durchzieht auch die äussere Hälfte des Wurzelfeldes. Die Saumlinie mehr oder weniger deutlich auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Ziemlich verbreitet, in Laubholz, Mai, Juni, Raupe auf Erlen, Linden.

250. ***Pectinataria.*** *Fsl.* Bleich lauchgrün, die Wurzel und das beiderseits von scharf weisser Linie einge-

fasste, in Zelle 2 und 3 vortretende Mittelfeld schwarz gemischt. 4 — $6^1/_2$ L.

Miaria. Tr. 6. 2. 159. — H.S. 3. 166. — Hb. 292.

Das Mittelfeld am Innenrande stark verengt, in Zelle 2 und 3 mit rundlichen Vorsprüngen, von zwei schwarzen Linien eingefasst, welche am Vorderrande zu zwei grossen Flecken sich erweitern, daneben auf den abgekehrten Seiten je eine weisse Linie. Die Wellenlinie wenig deutlich. Die Bogenlinie der Hinterflügel gleichfalls mit Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, oft undeutlich. Die Saumlinie mit zwei schwarzen Punkten an den Rippen.

Ueberall, zwischen Gärten, in Laubholz. Juni, Juli.

251. ***Elutata.*** *V.* Grünlich, mit unbestimmten braunen Querbinden und wurzelwärts bindenartig braun angelegter Wellenlinie. 5 — 7 L.

Tr. 6. 2. 20. — H.S. 3. 168. — Hb. 224. 381 — 385.

Mehr oder weniger röthlich gemischt, dunkel gesprenkelt, mit fünf Querbinden, welche am Vorderrande deutlicher sind, die letzte, die Wellenlinie wurzelwärts begrenzende, oft in Zelle 3 unterbrochene, sowie die zweite breiter, bis zum Innenrande gehend, die dritte und vierte meist in der Flügelmitte verschwindend, die erste sehr schmal. Die Flügelspitze schwarz getheilt, daneben in Zelle 6 ein schwarzer Fleck. Die Saumlinie mit zwei Punkten an den Rippen. Stark abändernd in einfarbig grüner oder bunterer, lichterer oder dunklerer Färbung.

Verbreitet, in Laubholz im Juli. Raupe an Heidelbeeren, Erlen, Hainbuchen.

E. Diese Arten schliessen sich genau an die der vorigen Abtheilung an. Sie stimmen mit ihnen in dem kürzeren, einfach gerundeten und nicht oder kaum gewellten Saume (nur bei *Suffumata* ist dieser so lang wie der Innenrand), der getheilten nicht sehr scharfen Flügelspitze und den bleichern, fast zeichnungslosen Hinterflügeln überein. Sie trennen sich von ihnen durch die das Mittelfeld einfassenden beiden lichten Doppelstreifen, welche entweder durch eine dunkle Linie in zwei gleiche Hälften deutlich getheilt sind, oder doch die Andeutung einer solchen Theilungslinie haben, immer aber viel breiter sind, als die in der

vorigen Abtheilung bisweilen vorhandene lichte Einfassungslinie. Die Saumlinie mit zwei schwarzen Punkten an den Rippen, die Franzen daselbst dunkel gefleckt, mit dunkler Theilungslinie. Die männlichen Fühler gewimpert, bei *Turbaria* kammzähnig.

252. ***Miata.*** *L.* Grün, mit dunklen Zackenlinien, die Endhälfte des Wurzelfeldes lichter. $5^1/_2$ — $7^1/_2$ L.
Psittacata. Tr. 6. 2. 94. — H.S. 3. 170. — Hb. 227.
Coraciata? Tr. 6. 2. 48. — Hb. 278.

In der Regel moosgrün, mit rostrother Mischung, besonders in Zelle 1b, 2, 4 und 5 und in der Mittelzelle, der hintere Doppelstreif am Vorder- und Innenrande weisslich, die Felder von dunklen Linien eingefasst und durchzogen, die Rippen an diesen und hinter der Wellenlinie mehr oder weniger schwärzlich. Die Wellenlinie weiss, mit Bogen in Zelle 2 und 3, oft unterbrochen oder undeutlich.

Coraciata ist grösser, hat etwas breitere Flügel, schärfere Spitze und längern Saum, das Grün zieht etwas in Blau, ohne röthliche Mischung, die ganze Färbung ist gleichmässiger, der hintere Doppelstreif stärker gewellt, die Wellenlinie ganz aus lichten Bogen zusammengesetzt. Auf den Hinterflügeln die Punkte an der Saumlinie deutlicher. Die Artrechte sind noch zweifelhaft.

Ueberall gemein, in Gärten und Laubwaldungen, September bis April. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen. *Coraciata* in den österreichischen und schlesischen Gebirgen.

253. ***Turbaria.*** *Hb.* Schwarzbraun, mit zwei weissgrauen Doppelstreifen, die Hinterflügel schneeweiss mit schwarzer Saumbinde. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 6. 2. 215. — H.S. 147. — Hb. 255.

Wurzel- und Mittelfeld mit verloschenen dunklen Linien, das letztere in Zelle 2 und 3 in spitzen Bogen saumwärts vortretend, die Wellenlinie weisslich, aus gleichen Bogen bestehend, in Zelle 4 und 5 wurzelwärts schwarz ausgefüllt. Wurzel- und Saumfeld beim Weibe meist rostgelb bestäubt. Die männlichen Fühler kammzähnig.

Alpen, Juli.

254. ***Turbulata.*** *Stdf.* Schwarzgrau, im Wurzelfelde aschgrau, mit zwei weisslichen Doppelstreifen, die

Hinterflügel schmutzig weiss, an Saum und Wurzel breit grau. 5 — 6 L.

Standf. Zeitschr. f. Ent. 1851. S. 82.

Der vorigen Art ähnlich, aber kleiner, die männlichen Fühler ungezähnt, einfach gewimpert, die Hinterflügel unrein weiss, an der Wurzelhälfte grau bestäubt, so dass die weisse Grundfarbe nur als eine breite Binde übrig bleibt. Die Wellenlinie nur am Vorderrande scharf weiss und gezackt, gegen den Innenrand verloschen, auf den Hinterflügeln nur selten schwach angedeutet.

Im Riesengebirge, über 3000 Fuss hoch. Juli.

255. *Suffumata.* *V.* Braun, eine Binde vor der Mitte und das Saumfeld gelblich, rostbraun bestäubt, die weissen Monde der Wellenlinie saumwärts mit schwarzen Punkten. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 192. — H.S. 3. 169. — Hb. 306.

Die Binde zwischen Wurzel und Mittelfeld mit scharfem Zahne in Zelle 1b und in der Mittelzelle saumwärts vortretend, das Mittelfeld mit gerundeten Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, dahinter der breite Doppelstreif undeutlich getheilt. Die Wellenlinie aus weissen, gegen den Innenwinkel grössern Bogen bestehend, in Zelle 4 bis 6 nur durch weisse Punkte angedeutet. Die Spitze von einer bis zum lichten Doppelstreife reichenden schwarzen Linie getheilt, welche nach vorn schmal gelblich, gegen den Saum breit schwärzlich angelegt ist und so Zelle 4 und 5 vor der Wellenlinie ausfüllt. Die Hinterflügel bräunlich grau, hinter der Mitte mit etwas lichterm Doppelstreif und lichter Wellenlinie.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig, in Laubholz. April, Mai.

F. Eine kleine Gruppe, charakterisirt durch den gewellten Saum und die aus feinen Bogen oder Möndchen bestehende Saumlinie, so wie ferner durch das Mittelfeld, welches in der Mitte licht, wurzelwärts ganz, saumwärts aber nur vom Vorderrande bis Rippe 4 bandartig dunkel ist, während dies Band von hier bis zum Innenrande durch eine meist doppelte Linie angedeutet wird. Die einzelnen Felder durch eine lichte, dunkel eingefasste Linie getrennt, das Wurzelfeld durch eine solche in eine dunklere

innere und eine hellere äussere Hälfte getheilt, mit noch einigen dunklen Querlinien, das Mittelfeld mit Vorsprüngen in Zelle 2 und 3. Die Spitze der Vorderflügel mässig scharf, nur bei *Berberata* getheilt, der Saum schwach gerundet, etwas kürzer als ihr Innenrand. Die Hinterflügel bleicher und einfarbiger, mit mehreren dunklen Querlinien, besonders vor dem Saume. Die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien, auf den Rippen schwach gefleckt. Die männlichen Fühler gewimpert.

256. ***Berberata.*** *V.* Veilgrau, im Wurzelfelde und vor der Spitze dunkler, die Seiten des Mittelfeldes und eine Binde in Feld 1 dunkelbraun, die Spitze scharf schwarz getheilt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 185. — H.S. 3. 146. — Hb. 287.

Das Mittelfeld dick schwarz eingefasst, die Binden desselben innen von einer dunklen Linie begrenzt. Das Mittelfeld saumwärts mit ziemlich scharfen Vorsprüngen in Zelle 3 und auf Rippe 6, die Wellenlinie wenig deutlich, die Spitze vor dem schwarzen Theilungsstrich verdunkelt.

Ueberall zwischen Gärten, im Mai und August, an *Berberis*, worauf die Raupe lebt.

257. ***Rubidata.*** *V.* Röthelroth, im Mittelfelde aschgrau, die innere Seite des letztern ganz, die äussere am Vorderrande und die Flügelwurzel schwärzlich. 5—6 L.
Tr. 6. 2. 188. — H.S. 3. 146. — Hb. 290.

Das Mittelfeld am Innenrande fast breiter als am Vorderrande, in Zelle 1a bis 3 in scharfen Bogen vortretend, die Vorsprünge in Zelle 2 und 3 die stärksten, die Wellenlinie ziemlich deutlich, aus gleichen Bogen bestehend, bis zum Saume aschgrau angelegt. Die Spitze ungetheilt.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig, in lichten Laubwaldungen. Juli, nach H.S. im Mai und Juni.

258. ***Cucullata.*** *Hfn.* Weiss, die innere Seite des Mittelfeldes ganz, die äussere am Vorderrande und die Wurzel schwarzbraun. $5^1/_2$ — 6 L.
Sinuata. Tr. 6. 2. 227. — H.S. 3. 150. — Hb. 288.

Die äussere Hälfte des Wurzelfeldes rothbraun, das Mittelfeld sehr breit, mit gerundeten Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, die Wel-

lenlinie deutlich, aus gleichen Bogen bestehend, saumwärts hellgrau, wurzelwärts bräunlich angelegt, am Vorderrande und in Zelle 4 und 5 dunkler beschattet.

Verbreitet, aber selten, an Gräben, auf Grasplätzen. Mai, Juni. Raupe auf *Galium*.

G. Die zahlreichen Arten dieser Gruppe kommen überein in den das Mittelfeld begrenzenden lichten Doppelstreifen, der ungetheilten, ziemlich scharfen Spitze der Vorderflügel und dem nicht oder nur schwach gewellten Saume. Von den Doppelstreifen ist der hintere oft deutlicher, durch eine bisweilen in Punkte aufgelöste Linie getheilt, oder ungetheilt, dann aber bandartig lichter, und saumwärts selten ohne deutliche Begrenzung. In der Regel beide Hälften des Doppelstreifs gleich oder fast gleich breit und gleich licht, nur bei den ersten Arten die vordere als feine weisse Linie das Mittelfeld begrenzend, während die hintere Hälfte viel breiter und von der Farbe des Saumfeldes ist. Vor der Spitze der Vorderflügel bei einigen Arten ein dunkler Strich oder Wisch hinter der Wellenlinie, der indessen die Spitze selbst nicht theilt, nur bei *Rupestrata* hat diese bisweilen einen ziemlich deutlichen dunklen Schrägstrich. Die Saumlinie in der Regel mit Doppelpunkten an den Rippen, bisweilen fein schwarz und nur auf den Rippen unterbrochen, selten nicht unterbrochen oder unbezeichnet. Die Vorderflügel von dunklen Linien mehr oder weniger durchzogen, die Wurzel und das Mittelfeld oft dunkler und durch einen lichten Raum getrennt, letzteres saumwärts in verschiedener Weise, selten in gleichen Bogen zwischen den Rippen vortretend. Die Wellenlinie meist deutlich, aus runden gleichen Bogen zusammengesetzt, selten etwas geschwungen, oft in Zelle 4 und 5 wurzelwärts dunkel ausgefüllt. Die Hinterflügel gerundet, oft den Vorderflügeln in Farbe und Zeichnung ähnlich, Vorder- und Hinterrand ziemlich gleich lang. Die männlichen Fühler selten mit Kammzähnen.

259. ***Designata.*** *Hfn.* Aschgrau, die Wurzel und das Mittelfeld veilröthlich, die innere Seite des letztern

ganz, die äussere am Vorderrande bandartig dunkelbraun. 5 — 6 L.

Propugnata. Tr. 6. 2. 141. — H.S. 3. 147. — Hb. 286.

Den Arten der vorigen Gruppe in der Zeichnung des Mittelfeldes ähnlich, der Saum ist aber nicht gewellt, und an den Rippen stehen Doppelpunkte. Das Mittelfeld an Rippe 4 und 6 eckig vortretend, auf jeder Seite von zwei dunklen Linien durchzogen, welche auf der Wurzelseite ganz, saumwärts am Vorderrande bis Rippe 3 dunkel ausgefüllt sind, die Wurzelhälfte des hintern Doppelstreifs sehr schmal weiss, oft wenig deutlich. Die Wellenlinie beiderseits aussen bis zum Saume dunkler grau angelegt. Die Hinterflügel bräunlich grau, mit drei deutlichern dunklen Linien in der Mitte. Die männlichen Fühler mit Wimperpinseln.

Verbreitet, doch nicht überall; in Laubholz, an Gartenplanken. Mai, Juni.

260. ***Quadrifasciaria.*** *L.* Rostbraun, das Mittelfeld schwärzlich, in Zelle 3 rechtwinklig vortretend, saumwärts von schmal weisser Linie eingefasst. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Ligustraria. Tr. 6. 2. 151. — H.S. 3. 147. — Hb. 282.

Die Wurzel kaum verdunkelt, die Saumhälfte des hintern Querstreifs sehr breit, nicht lichter als die Grundfarbe, die Wellenlinie wurzelwärts in Zelle 4 und 5, saumwärts in Zelle 6 dunkel angelegt. Das Mittelfeld dicht von dunklen Linien durchzogen, mit deutlichem Mittelpunkte. Hinterflügel graubraun, mit undeutlichen dichten Querlinien. Der Saum gewellt, die Saumlinie nur auf den Rippen unterbrochen. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen.

Verbreitet, an Gartenplanken, in Gebüschen. Mai, Juni, dann wieder im August. Raupe auf niedern Pflanzen.

261. ***Bilineata.*** *L.* Hell goldgelb mit bräunlichen Querwellen, das Mittelfeld beiderseits von einer weissen Linie eingefasst, das Wurzelfeld von einer solchen getheilt.

Tr. 6. 2. 56. — H.S. 3. 143. — Hb. 264.

An der gelben Farbe aller Flügel kenntlich. Das Mittelfeld namentlich beim Weibe an den Seiten oft verdunkelt, saumwärts in Zelle 2 und 3 schwach vortretend. Die abgekehrten Hälften der Doppelstreifen breit, dem Grunde gleich gefärbt. Die Hinterflügel mit nur einer weissen Linie hinter der Mitte und vielen dunklen

Querlinien. Der Saum gewellt, die Saumlinie fein schwarz, nicht unterbrochen.

Ueberall gemein, zwischen Laubholz. Juni bis August, in zwei Generationen. Raupe auf niedern Pflanzen.

262. ***Riguata.*** *Hb.* Rostbraun mit vielen verloschenen weissgrauen gewellten Linien, das Mittelfeld beiderseits von einer scharfen weissen Linie eingefasst. $5^1/_4$ — $5^3/_4$ L.

Tr. 6. 2. 52. — H.S. 3. 143. — Hb. 358.

Die Grundfarbe ist mit feinem weisslichen Staube in der Weise bedeckt, dass dazwischen feine dunkle Linien frei bleiben, und so die ganze Fläche aller Flügel von rostbräunlichen und etwas breitern weissgrauen, gewellten Linien bedeckt ist. Zwei dieser Linien, welche das Mittelfeld begrenzen, sind schärfer und reiner weiss, besonders die hintere, diese tritt in Zelle 2 und 3 kaum merklich und noch schwächer vor als bei *Bilineata*, und setzt sich auf die Hinterflügel fort. Die Wellenlinie nicht ausgezeichnet, wenig sichtbar. Der Saum an den Hinterflügeln schwach gewellt, mit sehr feiner schwarzer Linie. Die männlichen Fühler gewimpert.

Baden, Regensburg, Wien. Juli, an trocknen Abhängen.

263. ***Ferrugata.*** *L.* Das dunkle Mittelfeld beiderseits von feiner weisser Linie eingefasst, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 dunkel ausgefüllt, die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten; unten grau, dunkel bestäubt. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 148. — H.S. 3. 149. — Hb. 285.

In der Färbung sehr wechselnd. Entweder die Wurzel und das Mittelfeld braunroth, die abgekehrten Hälften der Doppelstreifen und das Saumfeld aschgrau, oder das Mittelfeld schwärzlich, Wurzel- und Saumfeld rostbräunlich. Das Mittelfeld tritt in Zelle 2 und 3 etwas rundlich vor, seine Breite wechselt ohne Rücksicht auf die Farbe. Die Wurzelhälfte des hintern Doppelstreifs viel schmaler und weisser als die Saumhälfte, diese von der Farbe des Saumfeldes, bei den Arten mit braunrothem Mittelfelde von einer starken schwärzlichen, bei denen mit schwärzlichem Mittelfelde von einer rostbraunen Linie eingefasst. Die Hinterflügel grau mit wenig deutlichen Querlinien. Auf der Unterseite höchstens die Wurzelhälfte etwas dunkler. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten, die männlichen Fühler mit stark gewimperten Kammzähnen.

Ueberall in Gärten und Laubholz. April, Mai, und wieder im Juni und Juli. Raupe auf niedern Pflanzen.

264. *Spadicearia. V.* Bleich rostgelb, das Mittelfeld veilroth, beiderseits von weisser Linie eingefasst, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt, unten weisslich mit rostbrauner Binde vor der Wellenlinie. 5 — 6 L.

H.S. 3. 149. — *Ferrugaria.* Hb. 460.

Der vorigen Art sehr nahe, doch sind beide Hälften der Doppelstreifen etwas breiter, der Raum zwischen dem hintern Streif und der Wellenlinie ist roströthlich, entschieden dunkler als die Saumhälfte jenes, die Querlinien im Mittelfelde sind deutlicher, die Hinterflügel weisslich, mit deutlichern Linien, nur am Saume grau. Die Unterseite ist viel heller, kaum etwas bestäubt, mit deutlichem Bogenstreif und der wurzelwärts bindenartig angelegten Wellenlinie. Nach Lederer nur Varietät der vorigen Art.

In Laubwaldungen, seltner. Mai, Juni.

265. *Arctata. Zll.* Blass braunröthlich, das Mittelfeld schwarzbraun, beiderseits von weisser gewellter Linie eingefasst, die Wellenlinie in Zelle 3 mit weissem Fleck bis zum Saume. 5 L.

Zll. Isis. 1846. 199. — H.S. 3. 149. Fig. 416.

Den vorigen Arten nahe, aber die männlichen Fühler ohne Kammzähne, die Vorderflügel spitzer, das Mittelfeld ohne Vorsprünge in Zelle 2 und 3, die Wellenlinie aus deutlichen Bogen zusammengesetzt, in Zelle 3 durch einen weissen Wisch unterbrochen, der vom hintern Querstreif bis zum Saume geht, in Zelle 4 und 5 nur undeutlich dunkler ausgefüllt und mit schwarzen Wischen bis zum Saume. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten.

Alpen, Schlesien. Juni, Juli.

266. *Kollariaria. H.S.* Braungrau oder graulich grün, die Wurzel und das Mittelfeld dunkler braun, letzteres beiderseits schmal weiss eingefasst, hinter der Wellenlinie in Zelle 6 ein schwarzer Längsfleck. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

H.S. 3. 149. Fig. 243. 244.

Die dunkle Wurzelhälfte des ersten Feldes und das Mittelfeld von weisslichen, dunkel begrenzten gezähnten Linien eingefasst, das

Mittelfeld saumwärts mit rundlichen Vorsprüngen, die in Zelle 3 und 4 breiter und weiter vortretend, die in Zelle 5 bis 7 schmal und spitz. Die äussere Hälfte des hintern Doppelbandes sehr breit und nicht heller als die Grundfarbe, die Wellenlinie mit hohen spitzen, an der Spitze breiter weissen Bogen, in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt, hinter ihr in Zelle 6 ein schwärzlicher Längswisch, bisweilen auch solche Wische aber schwächer in Zelle 4 und 5. Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau, mit dunkler Mittellinie und weisslicher Wellenlinie. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen.

Alpen. Juni.

267. ***Olivata.*** *V.* Moosgrün, beide Doppelstreifen weiss, die zugekehrten Hälften etwas schmaler, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 6. 2. 157. — H.S. 3. 148. — Hb. 307.

Bei dieser und den folgenden Arten sind zwar die zugekehrten Hälften der Doppelstreifen noch etwas schmaler, aber in der Farbe nicht merklich lichter als die abgekehrten. *Olivata* ist an der Farbe leicht kenntlich. Ueberall von mehr oder weniger deutlichen braunen Querwellen durchzogen, an der Wurzel und im Mittelfelde oft verdunkelt, letzteres mit rundlichen Vorsprüngen in Zelle 2 und 3 und schwarzem Mittelpunkte, die Wellenlinie aus meist getrennten weissen, wurzelwärts besonders in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllten Häkchen bestehend. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Die männlichen Fühler mit kurzen Kammzähnen.

Süddeutschland, Schlesien, Waldeck, Braunschweig, in Laubholz an Baumstämmen. Juni, Juli.

268. ***Laetaria.*** *Hrp.* Bleich grün, das Mittelfeld mit hohen Vorsprüngen in Zelle 3 und 4 und sehr grossem schwarzen Mittelfleck, die Wellenlinie saumwärts in Zelle 6 mit scharf schwarzem Wisch.

H.S. 6. 137. Fig. 555.

Grösser als *Olivata*, mit höhern Vorsprüngen des Mittelfeldes, die Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 und 5 scharf schwarz. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. (H.S.)

Alpen.

269. ***Aptata.*** *Hb.* Grünlich aschgrau, an der Wurzel und im Mittelfelde dunkelbraun, der hintere Doppelstreif

breit weiss, ungleich getheilt, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwarz ausgefüllt, hinter ihr in Zelle 6 ein schwarzer Längsstrich. 5 — 6 L.
Tr. 6. 2. 142. — H.S. 3. 148. — Hb. 349.

Das Mittelfeld in Zelle 2 und 3 mit einem schwach gelappten starken Vorsprunge, davor ziemlich tief ausgeschnitten, der vordere Doppelstreif kaum lichter als der Grund, der hintere sehr breit, besonders gegen den Vorderrand, auch auf den Hinterflügeln deutlich, und in der Mitte gebrochen. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Die männlichen Fühler gewimpert.

Alpen. Juni, Juli.

270. ***Galiata.*** *V.* Weiss, rostbräunlich und blaugrau gemischt, das Mittelfeld schwärzlich blau, an den Seiten rostbraun, der hintere Doppelstreif breit weiss, ungleich getheilt. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 155. — H.S. 3. 150. — Hb. 272.
Chalybeata. Hb. 350.

Das Mittelfeld mit rundlichen Vorsprüngen in Zelle 2 und 3 und mit starkem Mittelpunkt, die Wellenlinie saumwärts rostbräunlich, wurzelwärts mehr blaugrau angelegt, am Vorderrande und in Zelle 4 und 5 meist dunkler beschattet. Das Wurzelfeld weiss mit braunem Bande in der Mitte, oft ganz bräunlich. Die Hinterflügel weissgrau mit ziemlich scharfen Querlinien. Die Saumlinie an den Rippen verdickt, auf ihnen scharf, zwischen ihnen nur schwach unterbrochen.

Verbreitet, aber einzeln. Mai, Juni und wieder im August, zwischen Gebüsch. Raupe auf *Galium.*

271. ***Quadriannulata.*** *Hw.* Braun und rostfarben gemischt, das Mittelfeld in der Mitte grau, in Zelle 3 rechtwinklig vortretend, der hintere Doppelstreif breit weiss, ungleich getheilt, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwarz ausgefüllt. 5 — 6 L.
Quadrifasciaria. Tr. 6. 2. 146. — H.S. 3. 148. — Hb. 284.

Das Wurzelfeld heller oder dunkler rostroth, von lichter Linie getheilt und eingefasst, das Mittelfeld an den Seiten mit braunen, dunkel oder rostbraun ausgefüllten Doppellinien, die Rippen hinter der Wellenlinie rostgelb, dazwischen meist dunkle Fleckchen oder Längsstriche, besonders in Zelle 6, auch 4 und 5. Die Hinterflügel grau-

weiss, mit dem lichten hintern Doppelstreif und der Wellenlinie. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Verbreitet, aber nicht überall, in Laubholz auf kräuterreichen Stellen, im Juni und Juli. Raupe auf *Impatiens noli me tangere.*

272. ***Ocellata.*** *L.* Weiss, Wurzel und Mittelfeld bläulich schwarzbraun, die Wellenlinie undeutlich, in Zelle 4 und 5 schwarz ausgefüllt. 5 — 6 L.
Tr. 6. 2. 153. — H.S. 3. 146. — Hb. 252.

Das Mittelfeld mit dunklern Querlinien und grossem schwarzen Mittelmond, auf Rippe 4 und 6 rundlich vortretend. Das Saumfeld mit blass bräunlicher Mischung, der hintere Doppelstreif nur gegen den Vorderrand durch bläuliche Linien angedeutet, hier ungleich getheilt. Die Hinterflügel fast einfarbig weiss. Die Saumlinie unbezeichnet oder mit feinen Doppelpunkten.

Ueberall gemein, zwischen Gebüsch und in Gärten. Mai, Juli, August. Raupe auf *Galium.*

273. ***Montanata.*** *V.* Weiss, mit rostbraunem Mittelfelde und wurzelwärts dunkel angelegter Wellenlinie, die Doppelstreifen breit, ungetheilt. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 6. 2. 201. — H.S. 3. 152. — Hb. 248.

An der Wurzel rostfarbene Linien in kaum etwas dunklerm Grunde, das Mittelfeld am Vorderrande in der Mitte bis zum schwarzen Mittelpunkt weisslich, gegen den Innenrand oft schwärzlich ausgefüllt und mit dunklen und lichten, durch die Querlinien gebildeten Ringen, in Zelle 2 und 3 und wieder in 6 rundlich vortretend, in Zelle 1b eingeschnürt, bisweilen unterbrochen. Die Doppelstreifen nur durch schwache Endlinien angedeutet, auch die Wellenlinie schwach, ihre Ausfüllung in Zelle 4 und 5 wenig dunkler. Hinterflügel mit dreifacher dunkler Mittellinie. Die Saumlinie mit Doppelpunkten, die an den Vorderflügeln oft fehlen. Männliche Fühler gekämmt.

Ziemlich verbreitet, in Laubholz. Mai, Juni. Raupe auf Gras, Primeln.

274. ***Scripturata.*** *V.* Aschgrau, mit vielen dunklen gewellten Querlinien, die Doppelstreifen nicht lichter, gleich getheilt, der Saum gewellt, mit fein dunkler Linie. 6 — 7 L.
Tr. 6. 2. 47. — H.S. 3. 143. — Hb. 274.

Der folgenden Art nahe, kenntlich an der gleichmässigern Färbung, dem schmalern, von Rippe 4 bis zum Vorderrande durch das Zurücktreten des Mittelfeldes erweiterten, kaum etwas lichtern hintern Doppelstreif, dem stärker gewellten Saume und dem nur auf Segment 2 und 3 undeutlich dunkel gefleckten Hinterleibe. Das Mittelfeld nicht verdunkelt, mit zweilappigem Vorsprunge in Zelle 2 und 3 und mit schwarzem Mittelpunkte. Die Hinterflügel den Vorderflügeln gleich gefärbt und gezeichnet.

Alpen, Baden. Juli.

275. ***Molluginata.*** *Hb.* Grau mit braunen Querlinien, die Seiten des Mittelfeldes bräunlich, die Doppelstreifen weiss, gleich getheilt, die Saumlinie schwarz, auf den Rippen unterbrochen. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 92. — H.S. 3. 151. — Hb. 371.

Der folgenden Art wiederum sehr ähnlich, aber die Grundfarbe mehr grau, der hintere Doppelstreif schmaler, die Saumlinie nur auf den Rippen unterbrochen. Die Querlinien im Mittelfelde deutlich, oft dunkle Ringe bildend, die Ecke des Mittelfeldes an Rippe 4 schwächer vortretend und mehr gerundet. Die Wellenlinie beiderseits ziemlich gleichmässig bräunlich angelegt, gegen die Wurzel dunkler, oft mit weissem Wisch aus der Spitze bis zum Doppelstreif in Zelle 6.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig. In Gebüschen, auf Wiesen, an Gartenplanken. Mai, Juni und wieder Ende Juli, August. Raupe auf *Galium*.

276. ***Alchemillata.*** *V.* Braun, mit breiten weissen, gleich getheilten Doppelstreifen, das Mittelfeld an Rippe 4 rechtwinklig vortretend, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt, die Saumlinie schwarz, auf und zwischen den Rippen unterbrochen. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 6. 2. 203. — H.S. 3. 151. — Hb. 261. 370.

Heller oder dunkler braun, oft mit Grau gemischt, besonders im Mittelfelde und an der Wellenlinie, der vordere Doppelstreif deutlich und breit, aber schmaler als der hintere, dieser sehr breit, die Einfassung des Mittelfeldes auf beiden Seiten mit schwarzen Punkten auf den Rippen, besonders auf Rippe 2 bis 4, die Punkte desto stärker, je schwächer die Einfassungslinien. Die dunklen Linien im Mittelfelde oft zu Ringen zusammengeflossen. Alle Flügel

mit schwarzem Mittelpunkt, die hintern mit lichtem Doppelstreif und Wellenlinie, oft in der Wurzelhälfte ziemlich bleich.

Sehr gemein, zwischen Gärten. Mai, Juni und wieder im Juli und August. Raupe auf *Alchemilla.*

277. ***Abditaria.*** *H.S.* Grau, mit breiten weissen, gleich getheilten Doppelstreifen, die Wurzel und das Mittelfeld dunkel, letzteres mit stärkern Vorsprüngen auf Rippe 4 und 6, die Hinterflügel weisslich, am Saume grau mit weisser Wellenlinie. $4^1/_2$ L.

H.S. 6. 138. Neue Schm. Fig. 51.

Kaum grösser als *Blandiata*, die Doppelstreifen so breit wie bei *Rivata*, doch fehlt der lichte Fleck an der Wellenlinie in Zelle 3. Die Saumlinie dick schwarz, auf und zwischen den Rippen unterbrochen. (H.S.)

Erlangen.

278. ***Unangulata.*** *Hw.* Braungrau, das Mittelfeld wurzelwärts von einfacher weisser Linie begrenzt, saumwärts auf Rippe 4 winklig vortretend, der hintere Doppelstreif weiss, sehr breit, gleich getheilt, die Wellenlinie in Zelle 3 bis zum Saume erweitert. 6 L.

H.S. 3. 150. Fig. 338. — Hb. 386. *Amniculata.*

Diese und die folgende Art unterscheiden sich von den vorigen dadurch, dass die Wellenlinie in Zelle 3 sich erweitert, auch ist der hintere Doppelstreif sehr breit und weiss, aussen scharf und gerade begrenzt, so dass der Raum dahinter als eine dunkle, auch auf den Hinterflügeln deutliche, in Zelle 3 auf allen Flügeln theilweis unterbrochene, von der Wellenlinie durchzogene Saumbinde erscheint. Die Saumlinie auf den Rippen, bisweilen auch zwischen denselben unterbrochen, die Franzen reiner weiss, dunkel aber nicht scharf gefleckt. Bei *Unangulata* ist von dem vordern Doppelstreif nur die hintere weisse Linie deutlich, das Mittelfeld bildet nur auf Rippe 4 eine Ecke und ist von hier nach beiden Seiten sanft geschwungen, bei *Rivaria* ist der vordere Streif deutlich doppelt, und das Mittelfeld springt unregelmässig nach aussen vor, mit Ecken auf Rippe 2, 3 und 4. Die Artrechte beider stehen noch nicht fest, ein Stück aus hiesiger Gegend hat den vordern Streif doppelt, das Mittelfeld bildet aber nur eine auf Rippe 3 und 4 abgestumpfte Ecke und am Vorder- und Innenrande sanfte Bogen.

Norddeutschland.

279. ***Rivata.*** *Hb.* Braungrau, beide Querbänder deutlich doppelt, weiss und gleich getheilt, das Mittelfeld saumwärts mit unregelmässigen Vorsprüngen, die Wellenlinie in Zelle 3 bis zum Saume erweitert. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.
H.S. 3. 151. — Hb. 409.

Die Unterschiede von voriger Art sind bei dieser angegeben. Alpen, Regensburg, Baden, Schlesien.

280. ***Tristata.*** *L.* Schwarz, mit weissen Querlinien und breiten weissen, auf den Rippen schwarz punktirten Doppelstreifen, das Mittelfeld auf Rippe 4 aller Flügel spitzwinklig vortretend. $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 210. — H.S. 3. 156. — Hb. 254.
? *Funerata.* H.S. 6. 78. Fig. 542. — Hb. 260.

Kleiner als *Hastata*, die Doppelstreifen stets mit einer Reihe Punkte, der hintere in Zelle 3 vortretend, doch immer von der Wellenlinie noch deutlich getrennt. Beide Geschlechter sind etwas verschieden, der Mann ist tiefer schwarz, ohne weissgraue Bestäubung, die Querlinien im Wurzel- und Mittelfelde sind schärfer und meist unterbrochen, der Mittelfleck ist nur wurzelwärts durch die, ein weisses Möndchen bildende Einfassung angedeutet. Von der Wellenlinie sind nur einzelne weisse Punkte übrig. Der Hinterleib oben tief schwarz, unten grau, die Ränder der Segmente schmal weiss. Das Weib ist bleicher, im Wurzel- und Mittelfelde mit weissgrauer Mischung, die Querlinien mehr zusammenhängend und im Mittelfelde gegen den Innenrand oft Ringe bildend, aber nicht so scharf abstechend wie bei dem Manne. Der Mittelfleck deutlich, gross und tief schwarz, die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich gezackt, in Zelle 3 oben bisweilen bis zum Saume, unten fast immer bis zum Doppelstreif und bis zum Saume erweitert. Der Hinterleib grau, mit einer doppelten Reihe schwarzer Flecke auf dem Rücken und einer Reihe kleinerer Flecke in den Seiten.

Funerata, bleicher, mit stärker zackigem hintern Doppelstreif und mehr zusammenhängender Wellenlinie, wird von Lederer wohl mit Recht zu *Tristata* gezogen.

Mai, Juni, in Laubholz. Raupe auf Labkraut.

281. ***Hastata.*** *L.* Schwarz, mit weissen Querlinien und breiten weissen Doppelstreifen, der hintere Streif in Zelle 3 mit der Wellenlinie zusammenfliessend,

der Hinterleib grau mit sechs Reihen schwarzer Flecke. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 207. — H.S. 3. 156. — Hb. 256.

Hastulata. Hb. 356.

Grösser als die vorigen Arten, die schwarze Zeichnung zerrissener, der Hinterleib oben mit zwei Reihen grosser, in den Seiten je mit zwei Reihen kleinerer schwarzer Flecke, von denen die der äussern Reihe sich gegen den Bauch zu in Querlinien ausdehnen. Wurzel- und Mittelfeld mit weisser Querlinie, letzteres auch mit weissen Flecken an der Wurzelseite, öfters in Zelle 1 b durchschnitten, auf den Hinterflügeln in Zelle 3 nicht vortretend; die Doppelstreifen oft ohne Punkte auf den Rippen, der hintere sehr breit, die Wellenlinie meist nicht zusammenhängend, in Zelle 3 aller Flügel bis zu dem hintern Doppelbande und in der Regel auch bis zum Saume erweitert. Die Saumlinie tief schwarz, nicht unterbrochen, die Franzen schwarz und weiss gescheckt.

In Laubholz, April bis Juni. Raupe auf Birken und Heidelbeeren.

282. ***Luctuata.*** *V.* Schwarz, mit breitem weissen, gleich getheilten hintern Doppelstreif, die Hinterflügel mit weisser, vorn erweiterter Mittelbinde, der Hinterleib oben mit schwarzen Doppelpunkten. 6 — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 214. — H.S. 3. 156. Fig. 321. — Hb. 253.

Die Vorderflügel grau gemischt, der vordere Doppelstreif grau, deutlich getheilt, das Mittelfeld in Zelle 2 und 3 vortretend, die Wellenlinie auf Rippe 4 und 5 dem Doppelstreif genähert, fein weiss, oft undeutlich, auf den Hinterflügeln von Rippe 4 mit der gegen den Vorderrand stark erweiterten weissen Mittelbinde zusammenfliessend. Die Saumlinie auf den Vorderflügeln an den Rippen, bisweilen auch zwischen ihnen unterbrochen, die Franzen dunkel gescheckt, mit schwacher Theilungslinie.

Alpen, Baden, Schlesien, Waldeck, Braunschweig, in Bergwaldungen. Juni, Juli.

283. ***Affinitata.*** *Stph.* Schwarzbraun, mit breitem weissen, gleich getheilten hintern Doppelstreif, der Hinterleib ungefleckt. 6 — 7 L.

H.S. 3. 157. Fig. 271. 272. 319. 320.

Der vorigen sowie der folgenden Art ähnlich, von beiden da-

durch zu unterscheiden, dass das Mittelfeld in Zelle 2 am weitesten vortritt. Der vordere Doppelstreif wenig lichter, der hintere stark geschwungen, in Zelle 1 b spitzwinklig in das Mittelfeld eintretend, die Wellenlinie mit grössern Bogen in Zelle 2 und 3, weiss, meist unterbrochen. Die Hinterflügel grau, mit dem lichtern, beim Weibe breitern hintern Doppelstreif. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Alpen. Juli.

284. ***Rivulata.*** *V.* Rostbraun, mit weissem gleich getheilten hintern Doppelstreif und weissen Doppelpunkten am Innenrande. 4 — $4^3/_4$ L.

Tr. 6. 2. 42. — H.S. 3. 157. Fig. 289. — Hb. 259.

Der vordere Querstreif nur durch weisse Punkte auf der Mittelrippe und am Innenrande angedeutet, das Mittelfeld mit scharfer Ecke auf Rippe 7 und mit langen gerundeten Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, von denen der in Zelle 3 schmaler und länger ist. Der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 und 7 saumwärts, in Zelle 1 b, auf Rippe 2 und 3 wurzelwärts scharf gezähnt, schneeweiss, in Zelle 2 und 3 bisweilen unterbrochen, die Wellenlinie wenig deutlich, nur am Vorderrande schneeweiss, hinter ihr in den Zellen dunkle Längsstriche. Die Hinterflügel grau mit undeutlichem hintern Doppelstreif. Die Saumlinie mit Doppelpunkten an den Rippen oder nur an letztern licht unterbrochen, die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Verbreitet. Zwischen Gebüsch. Mai, Juli. Raupe in den Samenkapseln von *Lamium*, *Ballota* und *Galeopsis.*

285. ***Hydrata.*** *Tr.* Dunkel rostbraun, mit saumwärts angerauchtem weisslichen, gleich getheilten hintern Doppelstreif und weisslicher Wellenlinie. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 7. 217. — H.S. 3. 157. Fig. 400.

In der Zeichnung der vorigen Art sehr ähnlich, aber grösser, die Vorderflügel spitzer und dunkler, der vordere Doppelstreif schräger, am Vorderrande von der Wurzel ferner, am Innenrande und auf den Rippen nicht weisser, der hintere in der Saumhälfte bräunlich, auf Rippe 5 nicht so weit wurzelwärts tretend, die Wellenlinie deutlicher, hinter ihr an Rippe 7 ein dunkler Schrägstrich. Die Hinterflügel weissgrau, fast ohne Zeichnung. Die Saumlinie dick schwarz, auf den Rippen und vor der Spitze meist auch zwischen ihnen unterbrochen.

Böhmen, Sachsen, Frankfurt a. M., Hannover. Juni. Raupe in den Samenkapseln von *Silene nutans.*

286. ***Picata.*** *Hb.* Braun, im Mittelfelde dunkler, das Saumfeld bis zur Wellenlinie weiss, mit zwei dunklen Querlinien, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt. $6^1/_2$ — 7 L.
Tr. 6. 2. 193. — H.S. 3. 152. — Hb. 435.

Wurzel- und Mittelfeld durch den kaum lichtern Doppelstreif undeutlich geschieden, beide von dunklern Linien durchzogen, jenes gelbbraun oder grünlich, das Mittelfeld mehr schwarzbraun, mit starken zugespitzten Vorsprüngen in Zelle 2 und 3. Die Theilungslinie des hintern Doppelstreifs nur am Vorderrande etwas sichtbar, hinter demselben zwei gewellte Linien auf weissem, am Vorderrande schwarzbraunem Grunde, die vordere den Doppelstreif, die hintere die Wellenlinie begrenzend, diese bis zum Saume rostgelb oder grünlich angelegt, mit schwärzlichen Längsstrichen in Zelle 2, 4 und 5. Die Hinterflügel grau mit undeutlichen lichtern Streifen. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Baden, Schlesien, Waldeck, Braunschweig, in Bergwäldern. Juli.

287. ***Didymata.*** *L.* Braungrau, beide Doppelstreifen weissgrau, gleich breit und gleich getheilt, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt, in Zelle 6 saumwärts schwarz gefleckt. 5 — 6 L.
Scabraria. Tr. 6. 2. 18. — H.S. 3. 152. Fig. 359. 60. — Hb. 229.
♀ *Alpestrata.* Tr. 6. 2. 17. — Hb. 320.

Die Männer dunkler, die Weiber rostbraun, die lichtern Streifen bei jenen blaugrau, bei diesen mehr weisslich, bisweilen aber auch die Männer mit der gelblichen Färbung der Weiber. Das Mittelfeld saumwärts nicht scharf begrenzt, ohne starke Vorsprünge, der hintere Doppelstreif auf der Innenrandshälfte oft undeutlich, oder nur an den weissen, schwarz punktirten Rippen kenntlich, die Wellenlinie mit hohen scharfen Bogen. Auf den grauen Hinterflügeln der matte Doppelstreif sehr breit. Der Saum mit starken Doppelpunkten an den Rippen. Die männlichen Fühler gekämmt.

Alpen, Baden, Schlesien, Waldeck, Harz, Braunschweig. Juni. Juli.

288. ***Decolorata.*** *Hb.* Bleich braungelb, die Wurzel und die beiden getheilten Doppelstreifen weiss, der hintere Doppelstreif in Zelle 2 und 3 unterbrochen. $5^1/_2$—6 L.
Tr. 6. 2. 13. — H.S. 3. 157. — Hb. 243.

Kenntlich an den grossen Vorsprüngen des Mittelfeldes, welche

den hintern Doppelstreif in Zelle 2 und 3 fast ausfüllen. Wurzel und Mittelfeld mit dunklern Linien, beide Querstreifen gleichbreit, in den an das Mittelfeld stossenden Hälften weisser und breiter, die Wellenlinie deutlich, beiderseits dunkler beschattet. Die Hinterflügel weiss, am Saume etwas gelblich, mit schwacher Bogenlinie. Die Saumlinie an den Rippen mit Doppelpunkten.

Alpen, Baden, Schlesien, Waldeck, Braunschweig, Berlin, in Gebüschen, an Weissdornhecken. Juni, Juli.

289. ***Albulata.*** *V.* Bleich röthlich grau, die breiten, gleich getheilten Doppelstreifen und die gleichmässig gezackte Wellenlinie weiss. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 13. — H.S. 3. 157. — Hb. 257.

Von beiden folgenden Arten durch die Farbe, den fehlenden oder sehr kleinen Mittelpunkt, sowie den Mangel des schwarzen Strichs hinter der Wellenlinie in Zelle 6 verschieden. Die Fläche ziemlich gleichmässig von etwas dunklern Linien durchzogen, das Mittelfeld in Zelle 2, 3 und 6 etwas vortretend, die Wellenlinie breit. Die Hinterflügel fast ganz weiss, die Saumlinie undeutlich unterbrochen.

Ueberall an Waldrändern und auf Waldwiesen. Mai, Juni und wieder im Juli.

290. ***Minorata.*** *Tr.* Weissgrau, mit schwarzem, licht umzogenem Mittelpunkt, beide Doppelstreifen fast gleich getheilt, auf den zugekehrten Hälften weiss, die Wellenlinie am Vorderrande wurzelwärts gerückt, hinter ihr in Zelle 6 ein schwarzer Längsfleck. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 143. — H.S. 3. 153. Fig. 118.

Das Mittelfeld am Vorderrande nicht verdunkelt, in Zelle 2 und 3 und auf Rippe 6 ziemlich spitz vortretend, beide Doppelstreifen gleich breit, ihre abgekehrten Hälften etwas trüber und breiter als die das Mittelfeld begrenzenden, die Hinterflügel grau, mit wenig deutlichem Doppelstreif. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Alpen, Schlesien, Waldeck. Juli.

291. ***Blandiata.*** *V.* Gelbgrau, das Mittelfeld am Vorderrande schwärzlich, mit starkem Mittelpunkte, die breiten, gleich getheilten Doppelstreifen und die

Wellenlinie weiss, hinter letzterer in Zelle 6 ein schwarzer Längsfleck. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 43. — H.S. 3. 153. Fig. 290. 291. — Hb. 258.

Von beiden vorigen Arten durch das am Vorderrande verdunkelte Mittelfeld verschieden, welches ausserdem meist ganz licht, seltner bis zum Innenrande, aber weniger dunkel ausgefüllt ist, und dann in Zelle 2 und 3 und auf Rippe 6 etwas spitz vortritt. Die Grundfarbe licht, etwas grünlich, das Saumfeld wenig dunkler, die Hinterflügel weisslich, vor dem Saume grau. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Ueberall auf Berg- und Waldwiesen. Mai, Juni und wieder im Juli und August.

292. ***Alpicolaria.*** *F.R.* Bläulich weissgrau, eine Binde vor dem vordern Doppelstreif, das Mittelfeld am Vorderrande saumwärts und am Innenrande schmal grauschwarz, die Wellenlinie in Zelle 5 bis 7 beiderseits mit schwarzen Längsstrichen. $5^1/_2$ L.

H.S. 3. 153. (*Alpic.*) Fig. 119. 120 (*Abstersaria*).

Der folgenden Art nahe, die Grundfarbe weniger weisslich, mehr blaugrau, der hintere Doppelstreif von Rippe 4 bis zum Vorderrande weiss, gleich getheilt, in Zelle 2, 3 und 6 viel schärfere und stärkere Zacken bildend. Das Saumfeld grauschwarz, die Wellenlinie milchweiss, fein gezackt, in Zelle 5 bis 7 auf beiden Seiten mit tiefschwarzen Längswischen. Die Hinterflügel am Saume blaugrau mit lichter Wellenlinie, der Doppelstreif undeutlich. Die männlichen Fühler mit viereckigen, fein und gleichmässig gewimperten Lamellen.

Schneeberg. Juli.

293. ***Fluctuata.*** *L.* Weissgrau, die Wurzel und die Vorderrandshälfte des Mittelfeldes schwarzbraun, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 dunkel ausgefüllt. $5^1/_2$ — 6 L.

Tr. 6. 2. 219. — H.S. 3. 154. Fig. 292 — 295. — Hb. 249.

In hellerer oder dunklerer Färbung wechselnd, von dunklen Linien durchzogen, das Mittelfeld sehr selten bis zum Innenrande dunkel ausgefüllt, in Zelle 3 vortretend, die Doppelstreifen kaum lichter als der Grund, ungleich getheilt, zwischen dem letztern und der Wellenlinie der Vorderrand bis Rippe 7 schwarzbraun, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 dunkel ausgefüllt. Die Hinterflügel

grau mit verloschenem Doppelstreif und Wellenlinie. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Die männlichen Fühler sägezähnig mit starken Wimperpinseln.

Ueberall gemein zwischen Gärten, an Planken, vom Mai bis August in zwei Generationen. Raupe auf niedern Pflanzen.

294. ***Procellata.*** *V.* Weiss mit braunen Wellenlinien, die Wurzel der Vorderflügel, die Vorderrandshälfte des Mittelfeldes und das Saumfeld braun, letzteres in Zelle 3 und 4 hinter der Wellenlinie weiss. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 218. — H.S. 3. 155. — Hb. 251.

Kenntlich an der weissen Ausfüllung von Zelle 2 und 3 am Saume der Vorderflügel. Dieser ist sehr lang, das Mittelfeld bis Rippe 4 braun, selten auch von hier bis zum Innenrande verdunkelt, der hintere Doppelstreif fast gerade, seine Wurzelhälfte etwas schmaler, die Wellenlinie weiss, oft unterbrochen. Die Hinterflügel am Saume bräunlich. Die Saumlinie mit Doppelpunkten. Der Hinterleib weisslich, Segment 2 schmal braun gerandet.

Süddeutschland, Braunschweig. Mai bis Juli, zwischen lichtem Gebüsch, an Baumstämmen.

295. ***Bicolorata.*** *Hfn.* Weiss, mit rostgelber Wurzel und grossem rostgelben Vorderrandsfleck im Mittelfelde, das Saumfeld matt grau, hinter der Wellenlinie in Zelle 4 bis 6 mit den Franzen schwärzlich. $5^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Rubiginata. Tr. 6. 2. 223. — H.S. 3. 155. — Hb. 250.

Die Grundfarbe rein weiss, die Doppelstreifen von ihr nicht getrennt, nur der hintere am Vorderrande durch die saumwärts verwaschene Begrenzung angedeutet. Die Wellenlinie weiss, Zelle 3 hinter ihr nicht verdunkelt. Die Hinterflügel weiss, nur am Saume graulich mit undeutlicher Wellenlinie. Die Saumlinie unbezeichnet, die Theilungslinie der Franzen sehr schwach. Der Hinterleib einfarbig weiss.

Ziemlich verbreitet, aber selten, zwischen Gebüsch. Raupe auf Erlen.

296. ***Albicillata.*** *L.* Weiss, das Wurzelfeld braun mit veilblauen Querlinien, das Saumfeld am Vorderrande

braun, die Wellenlinie beiderseits grau angelegt. 6 — $7^1/_2$ L.

Tr. 6. 3. 228. — H.S. 3. 154. — Hb. 76.

· Die Querlinien im Wurzelfelde stark geschwungen, das Mittelfeld rein weiss, saumwärts von zwei rostbraunen, in Zelle 3 vortretenden Linien begrenzt, die äussere in der Mitte meist verloschen, beide am Vorderrande erweitert und dunkler braun. Die Wellenlinie wurzelwärts graufleckig ausgefüllt. Die Hinterflügel weiss, am Saume breit grau, davor mit feiner dunkler Linie. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen grau, an der Wurzel dunkler. Der Vorderleib und Segment 1 und 2 des Hinterleibs braun, die übrigen Segmente weissgrau.

Fast überall, aber nicht häufig, in lichtem Gehölz, Mai bis Juli. Raupe auf Himbeeren und Brombeeren.

297. ***Rupestrata.*** *V.* Weiss mit rostbraunen Wellenlinien, das Mittelfeld schmal, die beiden Doppelstreifen sehr breit, gleich aber undeutlich getheilt, die Wellenlinie undeutlich, kaum gewellt. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 30. — H.S. 3. 156. Fig. 192. — Hb. 192.

Die Vorderflügel breit, mit scharfer Spitze und langem Saume, sehr fein und dünn gelblich bestäubt, die Doppelstreifen nicht lichter als der Grund, breit, der hintere oft breiter als das Mittelfeld. Die Wellenlinie durch die braunen Einfassungslinien angedeutet. Oft nur die Querlinien am Mittelfelde, dem hintern Doppelstreif und vor der Wellenlinie deutlich, die Spitze bisweilen durch eine dunkle Linie getheilt. Die Hinterflügel mit undeutlichen Bogenlinien vor dem Saume. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Der Hinterleib ohne Punkte.

Das Weib kleiner mit wenigern und bleichern Querlinien.

Alpen, Baden, Schlesien, Harz. Juli. Raupe auf Nadelholz.

298. ***Incursata.*** *Hb.* Bleichgrau, mit braunen, am Mittelfelde stärkern Querlinien, letzteres mit scharfen Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, die Doppelstreifen wenig lichter, der hintere ungleich getheilt. 6—7 L.

H.S. 3. 159. Fig. 255 — 257. — Hb. 351.

Von *Rupestrata* durch kürzern Saum, schmalere Doppelstreifen, deutliche Mittelpunkte und die stärkern Vorsprünge des Mittelfeldes, von *Caesiata* durch letzteres Merkmal, die Farbe und die schwächer gezackte Wellenlinie, von beiden ausserdem durch die gekämmten

Fühler des Mannes unterschieden. Die Grundfarbe schwach in Gelb ziehend, die gezackten Querlinien namentlich am Mittelfelde und aussen am hintern Doppelstreif scharf, der letztere breit mit etwas schmalerer Wurzelhälfte, die Wellenlinie undeutlich, schwach gezackt. Die Hinterflügel mit zwei bis drei dunklen Bogenlinien hinter der Mitte. Die Saumlinie mit scharf schwarzen Doppelpunkten.

Oberpfalz, Böhmen, Schlesien, Harz, in Nadelwaldungen. Juni, Juli.

299. ***Lotaria.*** *Bd.* Weissgrau und bleich grün, das Mittelfeld mit Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, der hintere Doppelstreif breit, undeutlich getheilt. 6 — 7 L.
H.S. Fig. 50. 121. 122.
Aqueata. Tr. 6. 2. 163. — H.S. 3. 158. Fig. 455. — Hb. 353.

Seidenglänzend grünlich, die Wurzel, der hintere Doppelstreif und die Wellenlinie weisslich, nicht scharf begrenzt, das Wurzelfeld mit undeutlichen grünen Querwellen, der vordere Doppelstreif verloschen, der hintere fast gleich, aber undeutlich getheilt. Die Hinterflügel bleich grau mit wenig lichterm hintern Doppelstreif. Die Saumlinie auf den Vorderflügeln mit undeutlichen Doppelpunkten, auf den Hinterflügeln kaum unterbrochen. Oefters beide Mittelrippen und Rippe 1 sowie die Wurzel der Franzen gelblich. Die männlichen Fühler gekämmt.

Alpen.

300. ***Nobiliaria.*** *H.S.* Bläulich weissgrau, das dunkel graue Mittelfeld am Vorderrande einen grossen weisslichen Fleck einschliessend, der hintere Doppelstreif auf allen Flügeln deutlich lichter, sehr breit, verloschen getheilt. 7 L.
H.S. 6. 79. Fig. 449. 453. 454.

Die Vorderflügel spitz, ihr Vorderrand vom Mittelfelde an gleichmässig gebogen, der Saum gerade, die Grundfarbe weisslich, durch dichte graue Bestäubung verdunkelt, das Mittelfeld mit ziemlich gleichen Vorsprüngen, am Innenrande schmal, am Vorderrande in zwei noch dunklere Arme getrennt, zwischen diesen weisslich, der hintere Doppelstreif breiter als bei allen andern Arten, ziemlich gerade und mit gleichen Vorsprüngen, durch eine verwaschene Linie gleich getheilt. Die Wellenlinie beiderseits dunkel beschattet, der Raum zwischen ihr und dem Doppelstreif sehr schmal und wenig heller als das Mittelfeld. Die Hinterflügel gleichmässig grau

bestäubt, der hintere Doppelstreif lichter. Die Saumlinie fast unbezeichnet, die Franzen auf den Rippen unbestimmt dunkler. Die männlichen Fühler lang gewimpert.

Bisweilen zieht die Grundfarbe mehr in Gelb, die Franzen sind an der Wurzel deutlich gelb und die Vorderflügel haben einen frisch ockergelben Mittelmond.

Alpen.

301. *Incultaria.* *H.S.* Glänzend grau, die beiden gleichgetheilten Doppelstreifen und die Wellenlinie weiss, das Mittelfeld am Vorderrande auf beiden Seiten verdunkelt, Hinterflügel und Saumlinie fast zeichnungslos. 5 — 6 L.

H.S. 3. 162. Fig. 372. 456.

Unter den Verwandten klein, die Flügel sehr gestreckt, die vordern spitz mit schrägem Saume, die hintern schmal, die Grundfarbe gleichmässig glänzend grau, nicht staubig, nur die Doppelstreifen und die Wellenlinie lichter, die Einfassungslinien des Mittelfeldes am Vorderrande zu dunklern Flecken verdickt, das Mittelfeld und der hintere Doppelstreif in Zelle 2 und 3 rundlich, in Zelle 6 spitz vortretend, der Doppelstreif bisweilen in Zelle 2 und 3 unterbrochen. Die Hinterflügel weissgrau, am Saume etwas dunkler, die Saumlinie ganz unbezeichnet, oder zwischen den Rippen etwas dunkler, die Franzen weisslich, an der Wurzel und auf den Rippen grau. Männliche Fühler kurz gewimpert.

Alpen. Juli.

302. *Adumbraria.* *H.S.* Aschgrau, beide Doppelstreifen, die Mitte des Mittelfeldes und am Vorderrande auch die Wellenlinie weissgrau, das Mittelfeld wurzelwärts von einer, saumwärts von zwei scharf dunklen Linien durchzogen.

H.S. 6. 79. Fig. 530 — 532.

An dem in der Mitte hellern, an den Seiten von dunklen Linien durchzogenen Mittelfelde kenntlich, welches in Zelle 3 auffallend weit vortritt. Die hintere Einfassungslinie ist auch auf den Hinterflügeln regelmässig fein und scharf gewellt. Die männlichen Fühler kurz gewimpert. (H.S.)

Tyrol.

303. *Austriacaria.* *H.S.* Aschgrau, die Wurzel, das Mittel-

feld und die innere Beschattung der Wellenlinie dunkler grau, der hintere Doppelstreif auf allen Flügeln deutlich, sehr breit und ungleich getheilt. 7 L.

H.S. 6. 78. Fig. 450 — 452.

Diese und die drei folgenden Arten stimmen in den gekämmten Fühlern des Mannes und in dem ungleich getheilten hintern Doppelstreif überein. Ausserdem ist das Mittelfeld bei allen auf jeder Seite von einer dunklen, mehr oder weniger deutlichen Linie durchzogen und meist zwischen diesen Linien, besonders am Vorderrande lichter, so dass es von dunklen Bändern eingefasst erscheint. Es bildet nach aussen zwei mehr oder weniger deutlich gelappte Vorsprünge in Zelle 2 bis 4 und in Zelle 5 und 6, zwischen denen der hintere Doppelstreif in einer mehr oder weniger scharfen Ecke wurzelwärts vortritt. Das Wurzelfeld ist gleichfalls licht und nur die Wurzel selbst oder ein schmales Band nahe an derselben dunkel. Die Wellenlinie besteht aus gleichen Bogen, ist aber oft undeutlich oder nur durch weissliche Flecke zwischen den Rippen angedeutet. Die Saumlinie mit schwarzen, meist scharfen Doppelpunkten, die Franzen in der Theilungslinie und auf den Rippen etwas dunkler.

Austriacaria ist die grösste Art, der Vorderrand vor der Spitze nur schwach gebogen, der Saum fast gerade, die Zeichnung schwach, nur das Mittelfeld ziemlich scharf begrenzt, in Zelle 2 und 3 in schmalen Bogen, in Zelle 6 in scharfer Spitze vortretend, in der Mitte nicht lichter, die durchziehenden Linien nur am Vorderrande deutlich. Der hintere Doppelstreif sehr breit, von verloschener Linie getheilt, saumwärts bis zur Wellenlinie dunkel angelegt, die Flügelspitze durch eine kurze weissliche Linie getheilt. Die Hinterflügel sehr gestreckt, am Vorderrande viel länger als am Innenrande, grau, der Doppelstreif breit licht, kaum getheilt. Die Saumpunkte wenig deutlich. Nach Herrich Schäffer ist die Farbe gelblicher, als bei der folgenden Art, das mir vorliegende Stück ist ebenso gefärbt wie diese, etwas weniger bläulich, und glatter, glänzender.

Alpen, Schneeberg. Juni.

304. ***Podevinaria.*** *H.S.* Dunkel aschgrau, staubig, ein Band an der Wurzel und die Seiten des Mittelfeldes bräunlich, die Hinterflügel ohne lichtes Band, die Saumlinie mit scharf schwarzen Doppelpunkten. 6 — 6¾ L.

H.S. 3. 159. (*Podev.*) Fig. 250 (*Grapharia*).
Ferraria. H.S. 3. 162. Fig. 398.

Von der vorigen Art durch den vom hintern Doppelstreif an stärker gebogenen Vorderrand, den gerundeten Saum der Vorderflügel und die kürzern, am Vorderrande nicht längern, fast zeichnungslosen Hinterflügel, von den folgenden Arten durch den Mangel der gelben Bestäubung verschieden. Auch der *Saxicolata* ähnlich, diese Art ist aber viel lichter grau, hat ein deutliches Band auf den Hinterflügeln und im männlichen Geschlechte ungekämmte Fühler. Bei *Podevinaria* ist die Zeichnung meistens nicht scharf, namentlich das Mittelfeld und der hintere Doppelstreif nach aussen nicht immer deutlich begrenzt, die Wellenlinie wenig sichtbar, oft nur durch weisse Fleckchen, auf den Hinterflügeln nur im Afterwinkel angedeutet. Alle Flügel mit deutlichem Mittelpunkt. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen.

Alpen.

305. **Salicata.** *Hb.* Licht blaugrau mit scharfer Zeichnung, die Wurzel und das Mittelfeld dunkler, gelb gemischt, die Rippen hinter der Wellenlinie gelb, die Saumlinie mit scharf schwarzen Doppelpunkten. $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 3. 159. Fig. 207. 208. — Hb. 273.

Der vorigen sowie der folgenden Art nahe verwandt, von jener durch schärfere Zeichnung, die gelbe Bestäubung auf den dunklern Stellen und das deutliche lichte Band der Hinterflügel, von *Ablutaria* durch mehr blaue Grundfarbe und die mehr zusammenhängende Wellenlinie, sowie durch die weniger gestreckten Flügel verschieden. Die männlichen Fühler mit Kammzähnen. (H.S.)

Regensburg, zwischen Bandweiden. Mai und Juli.

306. **Ablutaria.** *H.S.* Gelblich weissgrau, die Wurzel und die Seiten des Mittelfeldes bräunlich, die Rippen im Saumfelde gelb, die Saumlinie mit scharf schwarzen Doppelpunkten. $5^1/_2$ — $5^3/_4$ L.
H.S. 3. 159. Fig. 382. 383.

Die Vorderflügel gestreckt, ziemlich spitz mit langem, schrägem, wenig gerundetem Saume, die Hinterflügel mit etwas längerm Vorder- als Innenrande, auf Rippe 4 am längsten und schärfer gerundet. Die Grundfarbe mehr in Gelb als in Blau ziehend, der hintere Doppelstreif weisslich, ziemlich deutlich getheilt, wurzel-

wärts scharf begrenzt, saumwärts verfliessend, die Wellenlinie meist in gesonderte, schärfer weisse Flecke aufgelöst, beiderseits bräunlich beschattet. Die männlichen Fühler gekämmt.

Baden.

307. ***Monticolaria.*** *H.S.* Aschgrau, das dunkle Mittelfeld am Vorder- und Innenrande stark verschmälert.

H.S. 6. 79. Fig. 526. 527.

Die kleinste Art unter denen mit gekämmten Fühlern des Mannes. (H.S.)

Alpen, an Tannen.

308. ***Tophaceata.*** *V.* Aschgrau, die Wurzel und das in Zelle 2 und 3 weit vortretende Mittelfeld ganz, das Saumfeld am Vorderrande und in Zelle 4 und 5 dunkelgrau, die Rippen in Feld 1 und 3 lebhaft goldgelb bestäubt, der hintere Doppelstreif weisslich, am Vorderrande erweitert. 6 — 7½ L.

Tr. 6. 2. 162. — H.S. 3. 161. Fig. 198. 199. — Hb. 309.

Die Vorderflügel zugespitzt, am Vorderrande vom hintern Doppelstreif an stark gerundet, der Saum lang und schräg, beide Doppelstreifen weisslich, gleich getheilt, der vordere bisweilen verwaschen, der hintere auf der Vorderrandshälfte merklich erweitert; das Mittelfeld mit starken gerundeten Vorsprüngen in Zelle 2 und 3, von hier gegen den Vorderrand zurücktretend, mit deutlichem Mittelpunkte. Die Wellenlinie durch die breit gelben Rippen in einzelne Fleckchen getrennt. Oft sind auch beide Seiten des Mittelfeldes und der Raum zwischen dem hintern Querstreif und der Wellenlinie gelb bestäubt. Die Hinterflügel bräunlich grau. Die Saumlinie mit Doppelpunkten. Die männlichen Fühler kurz gewimpert.

Alpen, Schlesien. Juli.

309. ***Frustrata.*** *Tr.* Aschgrau, die Wurzel, die Seiten des Mittelfeldes und das Saumfeld vor der Wellenlinie gelbgrün, die Rippen im Saumfelde gelb. 6½ — 7 L.

Tr. 6. 2. 50. — H.S. 3. 161. Fig. 205. 206. — Hb. 595.

An der grünlichen Färbung kenntlich. Im Wurzelfelde schwärzliche, weissgrau angelegte Linien, die grünen Seitenbänder des Mittelfeldes von ziemlich scharfen schwarzen Linien eingefasst, das vordere Doppelband stark gezackt, das hintere saumwärts nur un-

deutlich begrenzt, die runden Vorsprünge des Mittelfeldes gleichmässiger, die Wellenlinie undeutlich, von den gelben Rippen unterbrochen. Die Hinterflügel grau, mit lichterm Bande und lichterer Wellenlinie. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten. Die männlichen Fühler gewimpert.

Oesterreich.

310. ***Caesiata.*** *V.* Bläulich aschgrau, goldgelb bestäubt, mit braunen gewellten Querlinien, das Mittelfeld gleichmässig begrenzt, dunkelgrau mit schwarzem Mittelpunkt, die Wellenlinie in Zelle 3, 5 und 6 dunkel ausgefüllt. $7^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 89. — H.S. 3. 161. — Hb. 275.

Flavicinctata. Hb. 354.

Das Mittelfeld beiderseits von einer braunen, nach innen stark gezähnten Linie eingefasst, am Vorderrande in der Mitte lichter, in Zelle 2 und 3 kaum mit stärkern Vorsprüngen. Die Doppelstreifen wenig lichter als der Grund, oft undeutlich begrenzt, gleich breit und ziemlich gleich getheilt, die Wellenlinie aus grossen, gleichen, grauweissen Bogen bestehend. Bisweilen die gelbe Bestäubung, besonders auf den dunklen Stellen, sehr schwach. Die Hinterflügel bleich, mit dunklem Mittelpunkt. Die Saumlinie mit scharfen Doppelpunkten, auch der Hinterleib mit zwei dunklen Punkten auf jedem Segmente. Die männlichen Fühler gewimpert.

Alpen, Baiern, Baden, Schlesien, Harz, zwischen Tannen. Juli.

311. ***Cyanata.*** *Hb.* Weissgrau, ein schmales Band an der Wurzel, das gleichmässig begrenzte Mittelfeld und der Saum graublau, die Wellenlinie in Zelle 3, 5 und 6 dunkel ausgefüllt. $7^1/_2$ — 8 L.

Tr. 6. 2. 96. — H.S. 3. 161. — Hb. 319.

In der Zeichnung der vorigen Art ganz gleich, im Wurzel- und Saumfelde aber viel reiner weiss, mit wenig dunklen Querlinien, die Doppelstreifen undeutlich, nicht lichter als der Grund. Die gelbe Bestäubung oft ganz fehlend, meist auf die weisslichen Stellen vertheilt, namentlich die Rippen im Wurzelfelde und vor der Wellenlinie gelb bestäubt. Mittelfeld und Wellenlinie ganz wie bei *Caesiata.* Von dunklen Mittelpunkten kaum eine Spur, die Saumpunkte auf den Vorderflügeln und die Theilungslinie der deutlich dunkel gefleckten Franzen sehr schwach, der Hinterleib ohne dunkle Punkte. Die männlichen Fühler gewimpert.

Alpen, Schlesien. Juli, August.

312. ***Nebulata.*** *Tr.* Weissgrau, dunkel staubig, das Mittelfeld von braungrauen Linien eingefasst, in Zelle 2, 3 und 4, in Zelle 5 und 6 in gelappter Spitze schwach vortretend, die Hinterflügel mit gebrochener dunkler Mittellinie. $5^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 164. — H.S. 3. 161. Fig. 370. 371. — Hb. 571.

Oft in Blaugrau ziehend, das Mittelfeld meist deutlich begrenzt und etwas dunkler, an den Seiten auf den Rippen dunkel punktirt, saumwärts in der Mitte mit dreilappigem, vor dem Vorderrande mit zweilappigem Vorsprunge. Alle andere Zeichnung undeutlich, besonders im Saumfelde, der hintere Doppelstreif kaum getheilt, saumwärts verwaschen. Die Hinterflügel mit etwas dunklerer, durch eine auf Rippe 4 fast rechtwinklig gebrochene Linie begrenzter Wurzelhälfte, das lichte Band nur durch diese Linie angedeutet. Die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten, die Franzen mit schwacher doppelter Theilungslinie. Die männlichen Fühler gewimpert.

Ein von mir bei Salzburg gefangenes Weib hat eine hellbräunliche Wurzel der Vorderflügel, von welcher breite Strahlen von dieser Färbung vor dem Vorderrande bis zur Spitze, auf der hintern Mittelrippe und an Rippe 3 und 4 bis an den hintern Doppelstreif und am Innenrande bis zum Innenwinkel gehen.

Achromaria, de la Harpe, soll sich durch geringere Grösse, geradern Saum, dunkler blaue Färbung, den Mangel der dunklen Fleckchen am Mittelfelde und undeutlicher dunkle Wurzel der Hinterflügel unterscheiden. Die Artrechte sind noch zweifelhaft.

Alpen. Juni, Juli.

313. ***Saxicolata.*** *Ld.* Bläulich aschgrau, das Mittelfeld an beiden Seiten dunkler, mit stark und spitz gelappten Vorsprüngen, die Hinterflügel mit lichtem Doppelbande. 6 — $6^3/_4$ L.

H.S. 6. 138.

Der vorigen Art nahe, kleiner, am Vorderrande schon vom hintern Doppelstreif an zugerundet (bei *Nebulata* erst von der Wellenlinie an), die Hinterflügel am Vorderwinkel stärker gerundet, der Vorderrand wenig länger als der Innenrand (bei *Nebulata* merklich länger). Das Mittelfeld an den Seiten von einer deutlichern Linie durchzogen, zwischen dieser und den Doppelstreifen dunkler grau, die Vorsprünge stärker, ihre Lappen spitzer und getrennter; der hintere Doppelstreif ziemlich deutlich, ungleich getheilt, auch auf den Hinterflügeln sichtbar, die letztern bleicher als bei *Nebulata*.

Ich habe diese Art als *Salicata* von Mann erhalten. Sie stimmt auch ziemlich mit der Beschreibung von *Adumbraria*.

Wien. Mai, August.

314. ***Dilutata.*** *V.* Gelblich weissgrau, die Seiten des Mittelfeldes bräunlich, schwarz gerippt, die Doppelstreifen weiss, gleich getheilt. $6^1/_2$ — $8^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 26. — H.S. 3. 160. — Hb. 188.

Im Ansehen der *Lobophora lobulata* ähnlich. Die Vorderflügel beim Manne breit, beim Weibe schmaler, kleiner und dunkler gefärbt, die Grundfarbe weissgrau bis braungrau, das Mittelfeld ohne grössere Vorsprünge, saumwärts mit drei, gegen die Wurzel mit zwei bräunlichen, dunkel ausgefüllten, wurzelwärts gezähnten Linien, die Wellenlinie undeutlich. Die Hinterflügel breit und lang, weisslich, fast zeichnungslos. Die Saumlinie mit Doppelpunkten.

Ueberall gemein an Baumstämmen, Holzwerk, im Spätherbst und überwintert im April. Raupe auf Laubholz.

H. Diese Gruppe trennt sich von den übrigen durch den besonders auf den Hinterflügeln stark gewellten Saum, ihre ersten Arten sind nahe verwandt mit manchen Arten der vorigen Abtheilung, *Transversata* steht der folgenden Gruppe durch die getheilte Spitze und die Zeichnungsanlage sehr nahe. Die Vorderflügel breit, mit langem Saume und scharfer Spitze (nur bei *Vetulata* schmaler), von vielen dunklen Querlinien durchzogen, das Mittelfeld wenig dunkler, die Doppelstreifen wenig ausgezeichnet. Die Hinterflügel wie die Vorderflügel gefärbt und gezeichnet, selten bleicher. Die Saumlinie scharf schwarz, meist auf den Rippen, selten auch zwischen ihnen unterbrochen, bei *Sabaudiata* und *Undulata* nicht oder nur schwach bezeichnet, die Franzen mit dunkler Theilungslinie, dahinter auf den Rippen meist dunkler gefleckt. Die männlichen Fühler gewimpert. *Triphosia* und *Eucosmia Ld.*

315. ***Sparsata.*** *Tr.* Grau, mit braunen, am Vorderrande verdickten Querlinien und weiss und schwarz punktirten Rippen, die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 6. 2. 134. — H.S. 3. 142. — Hb. 398.

Kenntlich an der auf beiden Seiten der Rippen schwarz punktirten Saumlinie, im Ansehn den Eupithecien ähnlich. Die Vorderflügel gross, Saum und Innenwinkel zugerundet, alle Felder gleichmässig gefärbt und von dunklen Linien durchzogen, die Rippen besonders an den wenig lichtern Doppelstreifen schwarz punktirt. Die Wellenlinie weisslich, gezackt, oft unterbrochen oder undeutlich. Unten alle Flügel bleich, mit breitem dunklen Bogenstreif und grossem schwarzen Mittelpunkt.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig, in lichten Waldungen, an Baumstämmen. Juni bis August. Raupe auf *Lysimachia vulgaris.*

316. *Vetulata. V.* Graubraun, mit dunklen Querlinien und feiner, auf den Rippen unterbrochener, stark gewellter Saumlinie, Doppelstreifen und Wellenlinie wenig lichter. $4^1/_2$ — $6^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 54. — H.S. 3. 143. — Hb. 263.

Die Querlinien gewellt, an der Wurzel gebogen, weiter saumwärts geschwungen, der hintere Doppelstreif etwas lichter, breit, gleich getheilt, die Wellenlinie gezackt, meist aber alle diese Zeichnung sehr undeutlich. Der *Riguata* (Nro. 262) ähnlich, aber die Grundfarbe zieht mehr ins Gelbliche, der Saum ist stärker gewellt. Die Afterklappen des Mannes gross, eiförmig, den Afterbusch um das Doppelte überragend.

Ueberall, Mai bis Juli, in zwei Generationen, an Hecken und in Gehölzen. Raupe auf *Rhamnus catharticus.*

317. *Undulata. L.* Blassbraun, vor und hinter der Mitte weisslich, dicht mit dunkelbraunen, stark gewellten Querlinien bedeckt. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 54. — H.S. 3. 144. — Hb. 262. 436.

Von lichten und dunklen Querlinien dicht überzogen, nur im Mittelfelde stehen die dunklen Linien etwas entfernter, die beiden mittlern stossen hier zusammen und bilden eine Reihe von braunen Ringen. Die Doppelstreifen und die gleichmässig gezackte Wellenlinie weisslich. Die Saumlinie ganz unbezeichnet oder zwischen den Rippen verloschen dunkler. Der Mann mit schwarzgrauem Haarbusch unten auf der Mitte von Rippe 1 der Hinterflügel.

Ziemlich verbreitet, aber selten, in Laubholz an Baumstämmen. Mai bis Juli. Raupe auf Sahlweiden.

318. *Sabaudiata. Dp.* Gelbgrau, mit undeutlichen Querlinien, sehr stark gezacktem Saume und unbezeich-

neter Saumlinie, die Seiten des Mittelfeldes nur am Vorderrande verdunkelt. 10 L.
H.S. 3. 144. — Hb. 584. 585.

Den beiden folgenden Arten sehr ähnlich, der Saum eben so stark gezähnt wie bei *Dubitata*, aber die Farbe heller, mehr gelblich, das Mittelfeld mit gerundeten Vorsprüngen, die Seiten desselben nur am Vorderrande fleckenartig dunkelgrau, die Doppelstreifen wenig lichter, undeutlich, fast gleich getheilt und in beiden Hälften gleich gefärbt, der hintere auch auf den Hinterflügeln deutlich, die Wellenlinie sehr schwach. Die Franzen gelblich, auf den Vorderflügeln mit verloschener grauer Theilungslinie. Der Mann mit starkem Afterbusch.

Schweiz. Juli.

319. ***Dubitata.*** *L.* Glänzend braungrau, veilroth gemischt, im Mittelfelde dunkler, mit dunklen Querlinien, sehr stark gezacktem Saume und scharf schwarzer Saumlinie. 7 — 10 L.
Tr. 6. 2. 69. — H.S. 3. 142. — Hb. 265.

Diese und die folgende Art sind einander sehr ähnlich. Bei beiden ist das Mittelfeld an den Seiten etwas dunkler, von den doppelten Querstreifen eingefasst, deren zugekehrte Hälften schmaler und deutlicher sind; die Wellenlinie nahe am Saume und ihm parallel, gewellt, weisslich und in Zelle 1 b etwas erweitert. Die Rippen, besonders im Saumfelde, licht und dunkel punktirt. *Dubitata* unterscheidet sich durch stärkern Glanz, die veilrothe Mischung, welche besonders auf den dunklern Stellen sich zeigt, die stärker geschwungene hintere Grenzlinie des Mittelfeldes, die auf Rippe 6 eine abgestumpfte Ecke bildet und in Zelle 2 und 3 in schwachen Bogen vortritt, die bleichern Hinterflügel, auf denen die Querlinien fast ganz verschwinden, vorzugsweise aber durch den Saum. Dieser ist auf den Vorderflügeln stark gebogen und stärker gezackt, besonders treten aber auf den Hinterflügeln die Zacken weit länger und schärfer vor als bei *Certata*, indem sie deutliche spitze Winkel bilden. Auch sind die dunklen Mittelpunkte auf beiden Seiten, vorzüglich auf der Unterseite, merklich schwächer. Die Saumlinie bei beiden Arten fein schwarz, nur auf den Rippen unterbrochen.

Ueberall gemein an Holzwerk und Baumstämmen. April, Mai und Juli, bis September. Raupe auf *Rhamnus catharticus*, Schleben, Weissdorn u. s. w.

320. ***Certata.*** *Hb.* Rostbraun, im Mittelfelde dunkelbraun gemischt, mit dunklen Querlinien, gezacktem Saume und scharf schwarzer Saumlinie, unten alle Flügel mit grossem schwarzen Mittelpunkt. $8^1/_2$ — 10 L.

Tr. 6. 2. 72. — H.S. 3. 143. — Hb. 573. — *Cervinata.* Hb. 266.

Die Grundfarbe mehr braun, ohne Veilroth, das Mittelfeld an den Seiten dunkelbraun, saumwärts weniger ausgeschwungen, auf Rippe 6 und in Zelle 3 etwas eckig vortretend, auf der Querrippe ein schwarzer Strich. Die Hinterflügel braungrau mit deutlichern Querlinien, die Saumlinie derselben nur stark stumpfwinklig gebrochen. Unten alle Flügel mit grossem schwarzen Mittelfleck. Die Afterklappen des Mannes ähnlich wie bei *Vetulata*, aber viel kürzer und dicker, die Hinterflügel desselben mit einem Haarbusch an Rippe 1 auf der Unterseite der Hinterflügel.

Nicht selten, wo die Futterpflanze wächst, Flugzeit wie bei *Dubitata.* Raupe auf *Berberis vulgaris.*

321. ***Transversata.*** *Hfn.* Rostbraun mit dunklen Querlinien, die Vorderflügel mit getheilter Spitze, der Saum der Hinterflügel gezackt. 7 — $8^1/_2$ L.

Rhamnata. Tr. 6. 2. 67. — H.S. 3. 145. — Hb. 271. 400.

Das Mittelfeld meist verdunkelt, breit und sehr schräg, die dasselbe saumwärts einfassende Linie geht fast in gerader Richtung vom Innenrande gegen die Spitze, tritt vor derselben an Rippe 6 in zwei rundlichen Ecken am weitesten saumwärts vor und bricht sich hier in spitzem Winkel gegen den Vorderrand. Mit ihr laufen die dunklen Linien im Mittelfelde und die wenig lichtern Doppelstreifen vollständig parallel. Alle diese Linien nicht oder sehr schwach gewellt, die oft undeutliche Wellenlinie stärker geschwungen. Die Hinterflügel mit vier deutlichern, am Vorderrande stark gebogenen dunklen Linien vor dem Saume. Die Saumlinie an den Vorderflügeln gewellt, an den Hinterflügeln stumpfwinklig gebrochen. Die Afterklappen und der Afterbusch des Mannes wie bei *Vetulata*, aber kleiner.

Verbreitet, an schattigen Planken, Baumstämmen, im Juni und Juli, auch schon im Frühjahr. Raupe auf *Rhamnus catharticus.*

I. Die Vorderflügel breit, ihr Saum schräg, leicht geschwungen, so lang wie der Innenrand, die Spitze scharf und durch einen schwärzlichen, saumwärts dunkel angelegten Strich getheilt, die Saumlinie schwach gewellt, auf den Rippen, meist auch zwischen ihnen unterbrochen, nur bei *Polygrammata* ziemlich zusammenhängend. Alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet, überall von dunklen meist geraden Querlinien durchzogen, die Doppelstreifen und die Wellenlinie licht, letztere oft undeutlich. Die Franzen mit dunkler Theilungslinie. Die männlichen Fühler gewimpert.

322. ***Aemulata.*** *Hb.* Braungrau, der hintere Doppelstreif licht mit drei tiefschwarzen Punkten auf jeder Rippe, die Wellenlinie in Zelle 1b breit weiss. $5^1/_2$ — 6 L.
H.S. 3. 174. — Hb. 448.

Kleiner als die folgende Art, der hintere Doppelstreif am bleichsten, vom Innenrande bis Rippe 7 fast gerade, und nur hier gebrochen, der Vorderrand dunkel fleckig. (H.S.)

Regensburg.

323. ***Tersata.*** *V.* Staubbraun, mit dunklen auf den Rippen schwarz punktirten Querlinien und weisslicher, gegen den Vorderrand gezackter, in Zelle 1b erweiterter Wellenlinie. 7 — 8 L.
Tr. 6. 2. 62. — H.S. 3. 174. — Hb. 268.

Alle Felder ziemlich gleich gefärbt, die Querlinien etwas geschwungen, in der Wurzelhälfte sehr schräg, der hintere Doppelstreif wenig lichter, in Zelle 3 und auf Rippe 6 in ziemlich deutlicher Ecke vortretend. Das erste Hinterleibssegment tief schwarz gerandet.

Süddeutschland, Schlesien, Braunschweig, in Laubwaldungen. Juni, Juli. Raupe auf *Clematis.*

324. ***Vitalbata.*** *V.* Röthlich beinfarben mit rostbraunen Querlinien, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes

und die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 wurzelwärts dunkel blaugrau ausgefüllt. $6^1/_2$ — 7 L.

Tr. 6. 2. 66. — H.S. 3. 175. — Hb. 269.

Die dunkle Ausfüllung des Mittelfeldes reicht bis an die Mittelrippe und an Rippe 5, ist hier durch den lichten Doppelstreif unterbrochen und setzt sich hinter demselben bis in die Spitze fort, so dass sie einen breiten, ziemlich geraden Streif vom Innenrande bis in die Spitze bildet. Das Wurzelfeld am Vorderrande sehr breit, die Querlinien ihm parallel, schwach, etwas gebogen, nur der hintere Doppelstreif an Rippe 3 in schwachem Bogen saumwärts vortretend. Die Wellenlinie auf den Vorderflügeln nur am Vorderrande, auf den Hinterflügeln überall gezackt.

Wien, Regensburg, Baden, Vorharz. Mai.

325. *Aquata. Hb.* Weisslich mit bräunlichen Querlinien, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes dunkel ausgefüllt. 5 — 6 L.

Tr. 6. 2. 64. — H.S. 3. 175. — Hb. 410.

Mit dem dunklen Schatten der vorigen Art vom Innenrande bis in die Spitze, aber kleiner, die Grundfarbe weisslich, der dunkle Schatten bleicher, der hintere Doppelstreif breiter, nebst den Linien hinter ihm schwach geschwungen, die Linien vor ihm gerade, die Wellenlinie ungezähnt, nur auf den Hinterflügeln schwach gewellt. Die Saumlinie dunkel, auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Stettin.

326. ***Polygrammata.*** *Bk.* Beinfarben mit braunen Querlinien, das Mittelfeld vom Innenrande bis über die Mitte wurzelwärts, vor dem Vorderrande saumwärts dunkel angelegt, der hintere Doppelstreif gerade. $4^3/_4$ — 5 L.

Tr. 6. 2. 60. — H.S. 3. 144. — Hb. 277.

Die beiden Linien in der Mitte des Mittelfeldes divergiren stark am Vorderrande und schliessen hier ein kleines dreieckiges Feld ein, worin der tief schwarze Mittelpunkt steht. Die Linien des Wurzelfeldes sowie die der Saumhälfte des Mittelfeldes vor dem Vorderrande gebrochen. Die Saumhälfte des hintern Doppelstreifs breit, die Linie dahinter auf den Rippen dunkel punktirt. Die Wellenlinie gerade, schwach gewellt. Die Saumlinie fein schwärzlich, kaum unterbrochen.

Wien, Baden, auch bei Helmstedt. Mai, Juni, bei Wien im August und September, auf feuchten Wiesen.

327. ***Fluviata.*** *Hb.* Rostbraun mit braunen Querlinien, die Wurzelhälfte und die innere Beschattung der Wellenlinie dunkler. 4 — 5 L.

Tr. 6. 2. 55. — H.S. 3. 175. — Hb. 280. 281.

In der Farbe sehr wechselnd, gelbbraun bis grau, aber stets mit rostfarbigem Schimmer, auf der Wurzelhälfte mit vielen dunklen Querlinien, die Saumhälfte des Mittelfeldes blasser, statt des hintern Doppelstreifs eine lichte geschlängelte, auf beiden Seiten dunkel angelegte Linie, die Wellenlinie licht, gezackt, der Mittelpunkt deutlich.

Oesterreich.

328. ***Lignata.*** *Hb.* Beinfarben mit rostbraunen und dunkelbraunen Querlinien, das Mittelfeld in der Mitte grau ausgefüllt. $4^3/_4$ — 5 L.

Tr. 6. 3. 61. — H.S. 3. 175. — Hb. 270.

Mit wenigen Querlinien, daher die Grundfarbe in breitern Streifen hervortretend, die Binde im Mittelfelde aschgrau, braun bestäubt, vor dem Vorderrande mit scharfer Ecke saumwärts, bisweilen kaum verdunkelt, in Zelle 2 öfters unterbrochen. Die vordere Hälfte des hintern Doppelstreifs weisslich, von zwei dunkelbraunen Linien eingefasst, die innere vor dem Vorderrande gebrochen, die hintere daselbst verschwindend. Die Wellenlinie sehr undeutlich. Die Saumlinie an den Rippen und die Hinterleibsringe mit scharf schwarzen Doppelpunkten.

Regensburg, Baden, Schlesien, Braunschweig, auf nassen Wiesen. Mai, Juni, und wieder im Juli.

329. ***Gemmata.*** *Hb.* Röthelroth mit dunklen Querlinien, das Mittelfeld dunkel mit schwärzlicher Mittelbinde und weissem Ringe. 4 L.

Tr. 10. 2. 207. — H.S. 3. 175. Fig. 343. — Hb. 283.

Das Wurzelfeld klein, das Mittelfeld sehr breit, beide durch scharf weisse geschlängelte Linien begrenzt, letzteres mit weissem, meist schwarz gekerntem Mittelfleck. Die Wellenlinie scharf weiss. Der Saum gewellt, die Saumlinie weisslich angeflogen mit undeutlichen schwarzen Doppelpunkten, die Franzen mit doppelter Theilungslinie.

Wien, Juli.

287. Eupithecia. *Crt.*

Stirn schmaler als der Durchmesser der Augen.
Schenkel anliegend beschuppt.
Vorderflügel mit ungetheilter Anhangszelle, Rippe 6 und 7 getrennt.
Hinterflügel ungewöhnlich klein, mit gerundetem oder gestutztem, ganzrandigem Saume.

Kleine, meist graue Spanner, die Vorderflügel verhältnissmässig gross, mit sehr langem Vorderrande, deren Saum und Innenrand gleich lang, die Hinterflügel klein und am Innenwinkel fast vollständig zugerundet. Alle Flügel mit lichten und dunklen gewellten Linien bedeckt, welche auf den Vorderflügeln meist drei lichte, von dunklen Linien eingefasste und ein- oder zweimal getheilte Streifen bilden, der erste und dritte an den Seiten, der zweite in der Mitte des Mittelfeldes. Bei einigen Arten besteht der erste und dritte Streif nur aus einer einfachen lichten, entweder beiderseits oder nur gegen das Mittelfeld dunkel eingefassten Linie. Uebrigens sind diese Streifen und ihre Einfassungs- und Theilungslinien oft undeutlich. Die Wellenlinie meist vorhanden und deutlich. Die Saumlinie dunkel, auf den Rippen unterbrochen, die Franzen mit zwei breiten Theilungslinien, an den Rippenenden, besonders auf der Wurzelhälfte, verdunkelt. Die Fühler einfach gewimpert, die Palpen kurz, von oben kaum sichtbar, selten den Kopf um mehr als Kopfeslänge überragend, geneigt, oft schneidig beschuppt, Zunge und Beine normal. Die Anhangszelle wird gebildet, indem Rippe 11 einen Ast in den gemeinschaftlichen Stamm von Rippe 8 bis 10 sendet, wobei sie selbst bisweilen in die Costalrippe mündet. Auf den Hinterflügeln ist die Mittelzelle gegen den Innenrand nur wenig länger als gegen den Vorderrand, die Mittelrippe nur schwach gebogen, Rippe 6 und 7 gestielt. Die Hinterflügel im Sitzen unbedeckt.

Die Arten dieser zahlreichen Gattung sind einander zum Theil sehr ähnlich und schwer zu unterscheiden. Die Raupen leben vielfach von Blüthen und Samen.

330. *Venosata.* *F.* Bleich röthlich grau mit zwei weissen, doppelt getheilten Querstreifen, ohne Wellenlinie. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 6. 2. 137. — H.S. 3. 118. 125. — Hb. 244.

Dieser und der folgenden Art fehlt die Wellenlinie gänzlich, dagegen ist der hintere Querstreif dem Saume, besonders gegen den Innenwinkel, sehr genähert. Bei *Venosata* die Vorderflügel breit, der erste und dritte Querstreif von zwei schwarzen Linien eingefasst und von zwei solchen durchzogen, stark gezackt, gegen die Wurzel und in der Flügelmitte je eine einfache schwarze Querlinie. Im Mittelfelde Rippe 1 und 2 schwarz, im Saumfelde Zelle 2 bis 5 mit schwarzen Längsstrichen. Die Hinterflügel bleicher, der hintere Querstreif am Innenrande sehr deutlich und breit. Palpen den Kopf überragend.

Ziemlich verbreitet, doch selten. Mai, Juni, an Hecken. Raupe auf *Cucubalis* und *Lychnis*.

331. ***Consignata.*** *Bk.* Hell aschgrau, am Vorderrande braunfleckig, mit zwei einfach getheilten und einem nicht getheilten Querstreif, ohne Wellenlinie. $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 117. — H.S. 3. 118. 125. — Hb. 245.

Die Vorderflügel schmal und spitz, die Querstreifen kaum lichter, stark geschwungen, besonders die beiden letzten gegen den Vorderrand, dieser bis vor die Spitze braun, nur von den lichten Streifen 1 und 3 unterbrochen, im Mittelfelde dunkler, schwarzfleckig, der schwarze Mittelmond gross, den mittlern Streif berührend oder saumwärts von demselben, die Rippen im Mittelfelde fein dunkel. Die Hinterflügel klein, wenig bezeichnet. Palpen klein.

Oesterreich, Schlesien, Dessau, Rhoden, Helmstedt, selten. Juni.

332. ***Extremata.*** *F.* Weisslich, im Saumfelde schwarzgrau, hinter der weissen Wellenlinie rostgelb, das Mittelfeld wurzelwärts mit rostbraunem Querstreif.

H.S. 6. 136. — Hb. 239.

Die Flügel spitz, das Wurzelfeld am Vorderrande bräunlich, der vordere Doppelstreif weiss, der hintere nur am Vorderrande deutlich, gleich getheilt, wurzelwärts schmaler, saumwärts bis zur weissen Wellenlinie schwarzgrau angelegt. Letztere ist gegen den Innenrand nur durch eine feine schwarze Linie vom hintern Doppelstreif getrennt, und der Raum hinter ihr auf allen Flügeln rostgelb. (H.S.)

Nach Herrich Schäffer's *Index alph.* bei Regensburg.

333. ***Signata.*** *Scp.* Milchweiss, am Vorderrande mit grossem schwarzgrauen Fleck hinter der Mitte, der

hintere Querstreif einfach, die Wellenlinie wurzelwärts breit rothgrau angelegt. 4 — 5 L.

Centaureata. Tr. 6. 2. 126. — H.S. 3. 118. 125. — Hb. 240. 252.

Die dunklen Querlinien nur am Vorder- und Innenrande deutlich und daselbst mehr oder weniger schwarzgrau ausgefüllt, besonders hinter der Mitte, wo der dadurch entstehende dunkle Fleck bis Zelle 4 und wurzelwärts bis an den starken, tief schwarzen Mittelmond reicht. Der hintere lichte Querstreif ungetheilt, nur wurzelwärts von einer fein schwarzen, nicht immer deutlichen Linie, saumwärts von der rothgrauen Beschattung der Wellenlinie begrenzt; diese weiss, nach aussen bis vor die Spitze bläulich grau angelegt. Die Hinterflügel am Innenrande mit den Anfängen der dunklen Querlinien. Die Palpen ziemlich kurz, der Hinterleib oben bläulich grau und rostbraun, Segment 2 und 3 dunkler, seitlich mit schwarzen Punkten, Segment 1 und der After weiss.

Mai bis Juli. Raupe auf *Centaurea*, *Ononis*, *Angelica*, *Bupleurum*, besonders auf *Pimpinella nigra*, frisst Blüthen und unreifen Samen.

334. ***Linariata.*** *V.* Rostbräunlich, das Mittelfeld schwarzgrau, von einfachen weissen Linien eingefasst, die Wellenlinie weiss, in Zelle 1b, 4 und 5 beiderseits schwärzlich gefleckt. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 122. — H.S. 3. 118. 125. — Hb. 242.

Der Vorderrand an der Wurzel schwarzgrau, dahinter eine breite rostbraune Binde, der Raum hinter der Wellenlinie weissgrau, an letzterer in Zelle 1b, 4 und 5 schwärzliche Bestäubung und rostbraune Rippen. Von den beiden lichten Streifen nur die Hälften am Mittelfelde scharf begrenzt und weiss, die abgekehrten Hälften breiter, rostgelb, von den dunklern Binden der Grundfarbe eingefasst, der vordere in der Mittelzelle stark gebrochen oder gerundet und dadurch in das Mittelfeld vortretend, der hintere schwach geschwungen, die Wellenlinie nur in Zelle 1b gezackt. Der Mittelfleck als ein kurzer schwarzer Querstrich. Die Hinterflügel grau mit dem hintern weisslichen und deutlich gleich getheilten Doppelstreif, lichten Querlinien an der Wurzel und lichter, stark gezackter Wellenlinie. Palpen ziemlich kurz, Hinterleib bleich graugelb mit feiner schwarzer Punktreihe, Segment 2 dunkel rostbraun.

Mehr in Norddeutschland, Schlesien, bei Dessau, Braunschweig, Rhoden, doch auch in Baden, Oesterreich. Juni, Juli. Raupe auf Leinkraut, an den Samenkapseln von *Digitalis purpurea* und an andern niedern Pflanzen.

Pulchellaria. Stph., nach Herrich Schäffer (6. 137) der *Linariata* ähnlich, ist weniger lebhaft gefärbt als diese, das Mittelband reiner und lichter grau, beiderseits gerader begrenzt, mehr gleich breit.

335. ***Lanceata.*** *Hb.* Rostbräunlich, schwärzlich gemischt, der vordere Querstreif in spitzem Winkel bis fast an den Mittelfleck reichend. $4^1/_2$ — 5 L.
Hospitata. Tr. 6. 2. 120. — H.S. 3. 118. 125.
Succenturiata. Hb. 236.

Die Vorderflügel sehr lang gestreckt und zugespitzt, das Mittelfeld verdunkelt, von schwarzen, am Vorderrande stärkern Linien eingefasst, beide Querstreifen meist aus einfachen lichtern Linien bestehend, bei scharf gezeichneten Stücken deutlich getheilt, der vordere in einen spitzen Winkel gebrochen, der hintere etwas geschwungen, den strichförmigen Mittelfleck berührend, in Zelle 1 b der Wellenlinie sehr genähert. Diese ziemlich deutlich, wurzelwärts breit dunkelgrau angelegt, oder nur in Zelle 4 und 5 mit schwärzlichem Fleck. Die Hinterflügel bleicher. Palpen klein, Hinterleibsring 2 dunkler braun.

Mai. Raupe auf Nadelholz.

336. ***Indigata.*** *Hb.* Bleich rothgrau, mit verloschenen, am Vorderrande deutlichern Querlinien und dunkelbraunem Mittelfleck. $3^1/_2$ — $4^1/_4$ L.
Zll. Isis. 1846. 197. — H.S. 3. 121. 133. Fig. 183 — 186. Hb. 399.

Die Grundfarbe röthlich grau bis schmutzig fleischröthlich oder ockergelblich, oft bis auf den starken länglichen Mittelfleck ganz unbezeichnet, bei deutlichen Stücken ein Streif nahe der Wurzel, ein solcher zu jeder Seite des Mittelfeldes und durch den Mittelfleck, der äussere gebogen und oft nur am Innenrande deutlich, endlich die Wellenlinie durch dunkle Beschattung angedeutet. Die Flügel gestreckt und spitz, wie bei voriger Art. Palpen kurz.

Selten, in Nadelholz. Juni.

337. ***Irriguata.*** *Hb.* Grünlich weiss, mit schwarzem Mittelfleck und undeutlichen Querlinien, die Wurzel, der Vorderrand und die innere Beschattung der lichten Wellenlinie in Zelle 1 b, 2, 4 und 5 dunkelbraun. 4 — $4^1/_2$ L.
H.S. 3. 123. 137. — Hb. 397.

Die Vorderflügel lang gestreckt und spitz, im dunklen Wurzelfelde ein lichter Querstreif, der braune Vorderrand durch diesen, die beiden Querstreifen, eine Linie zum Mittelfleck und die Wellenlinie unterbrochen, die dunklen Querlinien wenig deutlich. Das Saumfeld schmal, mehr oder weniger graubraun, der Mittelmond gross und tief schwarz, die Rippen etwas gelblich. Die Hinterflügel bleich, wenig bezeichnet. Die Palpen den Kopf deutlich überragend.

Selten, mehr in Norddeutschland, Baden, Waldeck, bei Helmstedt. Juni.

338. ***Nanata.*** *Hb.* Dunkelgrau, mit schwarzem, wurzelwärts weisslich angelegtem Mittelfleck, zwei weissen Doppelstreifen und weisser, in Zelle 1 b erweiterter Wellenlinie, die Rippen im Saumfelde rostgelb. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 136. — H.S. 3. 119. 128. Fig. 160. 161. — Hb. 387.

Die Vorderflügel gestreckt und spitz, die Querstreifen am Mittelfelde scharf weiss, deutlich getheilt, der mittlere meist undeutlich, seine äussere Hälfte hinter dem länglichen, in der Regel scharf schwarzem Mittelfleck spitzwinklig gebrochen, die Wellenlinie am Vorderrande stärker gezackt, in Zelle 1 b wurzelwärts spitz vortretend, die Flügelspitze bisweilen durch einen weissen Wisch getheilt. Der weisse Fleck am Mittelpunkt oft wenig deutlich. Auch die Hinterflügel scharf gezeichnet. Die Palpen kurz.

In Heidegegenden oft nicht selten. Mai, Juni, und wieder im August, September. Raupe auf Heide.

339. ***Innotata.*** *Hfn.* Röthlich braungrau, mit zwei wenig lichtern Doppelstreifen, kleinerm Mittelpunkt und feiner weisslicher Wellenlinie. $4^1/_2$ — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 124. — H.S. 3. 119. 128. Fig. 274. — Hb. 441. 442.

Grösser als *Nanata*, die Vorderflügel etwas breiter, einfarbiger, mehr bräunlich, der Mittelpunkt kleiner, bisweilen undeutlich, der hintere Querstreif auf Rippe 6 scharf gebrochen, die Wellenlinie in Zelle 1 b mit spitzem Winkel wurzelwärts. Die Rippen im Saumfelde meist gelblich. Die Hinterflügel schwach gezeichnet. Die Palpen klein, aber sehr breit beschuppt.

Ziemlich selten, Mai bis August, wohl in doppelter Generation. Raupe auf Artemisien und *Tamarix germanica*.

340. ***Sobrinata.*** *Hb.* Röthlich braungrau, mit drei, wenig lichtern Doppelstreifen, scharf schwarzem, weiss

umzogenem Mittelpunkte, und wurzelwärts dunkel ausgefülltem Mittelfelde, der vordere Doppelstreif spitzwinklig gebrochen. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 112. — H.S. 3. 119. 126. — Hb. 465.

Die Vorderflügel breiter und mit gerundeterer Spitze, als bei der vorigen Art, sonst dieser in Färbung und Zeichnung ähnlich, der vordere Doppelstreif mit seiner Spitze fast den Mittelpunkt berührend, der mittlere Querstreif meist deutlich doppelt, über den Mittelpunkt ziehend, der Grund zwischen ihm und Streif 1 dunkler. Im Mittelfelde die Rippen am hintern Doppelstreif fein schwarz, besonders Rippe 2, 5 und 6, auch in Zelle 1 b ein schwarzes Strichelchen, selten diese Striche fast fehlend. Die Rippen im Saumfelde wenig, bisweilen gar nicht gelblicher, der Mittelfleck klein aber scharf, die Wellenlinie fein weisslich, oft unterbrochen, in Zelle 1b meist etwas erweitert. Die Hinterflügel ziemlich deutlich gezeichnet, ohne Mittelfleck. Die Palpen ziemlich kurz.

Oesterreich, Baden, Schlesien, Dessau, Rhoden, Hannover, im August. Raupe auf Wachholder.

341. ***Guinardaria.*** *Dp.* Röthlich grau, mit wenig lichtern Doppelstreifen, schwachem Mittelfleck, wurzelwärts dunkel ausgefülltem Mittelfelde und rostgelben Rippen im Saumfelde, der vordere Querstreif schwach gebogen. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.
H.S. 3. 119. 126. Fig. 273.

Die Vorderflügel breiter und spitzer als bei *Sobrinata*, ihr Saum gerader, das Mittelfeld oft lichter, der vordere Doppelstreif in der Mittelzelle nur gebogen, nicht gebrochen und vom Mittelfleck ferner, der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 gebrochen, hinter ihm ein weisslicher Wisch in die Flügelspitze. Die Wellenlinie undeutlich, ziemlich geradlinig. Rippe 1 und 12 ganz, 3 und 4 im Mittelfelde, alle im Saumfelde rostgelb, auf Rippe 2 bis 6 schwarze Striche an der Wurzelseite des hintern Doppelstreifs. Die Hinterflügel gestutzt, mit deutlichem Mittelfleck und deutlichen Querlinien. (H.S.)
Hannover, Frankfurt a. M.

342. ***Exiguata.*** *Hb.* Bleich gelbgrau, mit lichtern Doppelstreifen, feinem Mittelfleck und wurzelwärts ungleich dunkelfleckiger Wellenlinie, die Vorderflügel sehr lang gestreckt. 4 — $4^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 116. — H.S. 3. 123. 137. — Hb. 379.

Die Vorderflügel sehr gross, lang und spitz, ihr Saum sehr schräg, wenig gebogen, auch der vordere Doppelstreif schräg, am Vorderrande schwach gekrümmt, der mittlere oft undeutlich, die Theilungslinie desselben über den Mittelfleck ziehend, zwischen beiden der Grund meist bindenartig dunkler, der hintere Doppelstreif am Vorderrande eckig gebrochen, die Rippen an ihm wurzelwärts scharf schwarz. Die Wellenlinie nur am Vorderrande scharf gezähnt, breit weisslich, mit drei dunklern, oft bindenartig zusammengeflossenen Flecken wurzelwärts in Zelle 1 b und 2 und 4, 5, 7 und 8. Die Rippen bisweilen im Saumfelde deutlich gelb, Rippe 1, 3 und 4 auch im Mittelfelde. Die Hinterflügel sehr klein, gestutzt, zwischen Rippe 3 und 6 eingezogen, weisslich, schwach gezeichnet. Palpen sehr klein.

Mai, Juni. Raupe auf Berberis.

343. *Manniaria. H.S.* Olivenbraun, mit ungetheiltem hintern Querstreif, kaum angedeuteter Wellenlinie und sehr grossem Mittelfleck, die Vorderflügel lang gestreckt. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ L.
H.S. 3. 122. 136. Fig. 156.

Der folgenden Art ähnlich, kleiner, die Vorderflügel schmaler und spitzer, meist mit einem schwachen Schein von Olivengrün, das Saumfeld fast gleichmässig braun, die Wellenlinie undeutlich. Die Doppelstreifen nur durch eine einfache dunkle Linie bezeichnet, der Mittelfleck sehr gross. (H.S.)

Böhmen.

344. *Lariciata. Fr.* Bräunlich grau, mit lichten Doppelstreifen und Wellenlinie und scharf schwarzem Mittelfleck, Rippe 3 und 4 an ihrem Ursprunge rostgelb, die Vorderflügel lang gestreckt. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$ L.
H.S. 3. 119. 127. Fig. 170. — 174.

Die Vorderflügel in Gestalt, Farbe und Zeichnung der folgenden Art gleichend, aber mehr grau, bisweilen blaugrau, die Hinterflügel mit schrägem gestutzten Saume. Die Doppelstreifen deutlich, der vordere etwas gebogen, der mittlere gegen den Vorderrand nach aussen spitzwinklig gebrochen, der Raum zwischen ihnen bindenartig dunkel, mit scharf und lang vortretender Spitze den Mittelfleck berührend, der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 gebrochen, wurzelwärts dunkel angelegt und bisweilen mit schwarzen Strichen auf den Rippen. Die Wellenlinie gleichmässig schwach gewellt,

wenig deutlich. Die Hinterflügel stärker gezeichnet als bei *Pusillata*, nur am Vorderrande weisslich. Bisweilen fehlt der rostgelbe Anflug der Rippen 3 und 4.

Auch der *Castigata* nahe verwandt, besonders in den Exemplaren ohne gelbe Rippen 3 und 4, die Vorderflügel sind aber mehr in die Länge gezogen, die Hinterflügel schräger gestutzt, auf Rippe 5 stärker eingezogen, die Doppelstreifen gegen den Vorderrand meist schärfer gebrochen.

Böhmen, Augsburg, die Raupe auf Lerchen.

345. ***Pusillata.*** *V.* Beinfarben und bräunlich, mit deutlichen Doppelstreifen, starkem Mittelfleck und wurzelwärts ungleich dunkel fleckiger Wellenlinie. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ L.

Tr. 6. 2. 119. — H.S. 3. 122. 136. Fig. 158. 159. — Hb. 378. *Subumbrata.* Hb. 233.

Die Vorderflügel weniger gestreckt als bei *Exiguata*, mit gerundeterer Spitze, meist mit schwachem olivengrünlichen Scheine, die Querstreifen wie bei jener Art, der mittlere oft ungetheilt, der hintere vom Saume entfernter, in der Regel gezähnt, besonders wurzelwärts, am Vorderrande nur gebogen, das Mittelfeld gegen die Wurzel meist bindenartig braun, die Rippen hinter der Wellenlinie gelblich. Die Hinterflügel ziemlich gross, gestutzt, weisslich, mit den durch ihre dunkle Einfassung bezeichneten beiden hintern Doppelstreifen. Palpen kurz.

Ueberall häufig in Nadelholz. April, Mai.

346. ***Distinctaria.*** *H.S.* Schiefergrau, mit scharf schwarzem Mittelmond und schwarz geflecktem Vorderrande, die drei Doppelstreifen scharf, der hintere sehr schmal, die Wellenlinie in Zelle 1b nicht erweitert. $4\frac{1}{2}$ L.

H.S. 3. 121. 131. Fig. 162. 163.

Den folgenden Arten verwandt, kenntlich an dem sehr schmalen aber scharf geschlängelten hintern Doppelstreif und der Farbe. Der vordere Doppelstreif stumpf gebrochen, der mittlere weit breiter als der hintere, dieser auf Rippe 6 gebrochen, und nebst dem ersten Doppelstreif am Vorderrande auf den zugekehrten Seiten tief schwarz gefleckt; die Wellenlinie wenig lichter, in Zelle 1b nicht dicker und heller. (H.S.)

Regensburg.

Vielleicht gehört hieher ein Pärchen, welches ich von Herrn Krösmann als aus Jena stammend unter dem Namen *Libanotidata* Schl. erhielt. Die Form der Flügel ist wie bei *Absynthiata*, die Farbe mehr bleichgrau, nur wenig ins Röthliche ziehend, auf den Rippen nicht röther, die Vorderrandsflecke und der Mittelfleck wie bei jener Art, die Doppelstreifen nicht lichter als der Grund, bei dem einen Stücke ziemlich scharf und fein, bei dem andern verloschener, der hintere sehr schmal und auf Rippe 5 fast rechtwinklig gebrochen. Die Wellenlinie undeutlich, in Zelle 1 b nicht breiter und weisser. Es passt darauf die Beschreibung und Abbildung der mir in Natur unbekannten *Distinctaria* bei Herrich Schäffer, mit Ausnahme der Farbe, welche als schiefergrau angegeben, in dem Bilde aber mehr röthlich ist. Ist die Art neu, so würde sie zu charakterisiren sein:

Libanotidata. *Schl.* Röthlich aschgrau, mit scharf schwarzem Mittelmond und schwarz geflecktem Vorderrande, die Doppelstreifen und die Wellenlinie nicht lichter, letztere in Zelle 1 b nicht erweitert. $3^3/_4$ — $4^1/_4$ L.

347\. ***Absynthiata.*** *L.* Röthlich lebergrau, mit scharf schwarzem Mittelmond und schwarz geflecktem Vorderrande, die Wellenlinie weiss, unterbrochen, in Zelle 1b stark erweitert. $3^1/_2$ — 4 L.

H.S. 3. 121. 131. — Hb. 453.

Minutata. Tr. 6. 2. 105. — Hb. 454.

Die Doppelstreifen wenig deutlich, der erste und dritte am Vorderrande auf den zugekehrten Seiten fleckenartig schwarz angelegt, dazwischen der Mittelstreif durch schwarze Linien angedeutet, diese bei deutlicher Zeichnung dicht hinter dem Mittelfleck durchziehend. Die Vorderflügel breit, an Saum und Spitze gerundet, bisweilen aber auch ziemlich schmal und spitz. Hinterflügel mehr grau, wenig gezeichnet. Die Palpen mässig lang.

Mai bis Juli. Raupe auf Beifuss.

348\. ***Pimpinellata.*** *Hb.* Licht röthlich grau, mit scharf schwarzem Mittelfleck und schwärzlich geflecktem Vorderrande, der hintere Doppelstreif vorn schwach gebogen, die Wellenlinie gleichmässig weisslich. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 6. 2. 115. — H.S. 3. 123. 139. Fig. 153. — Hb. 443. 444.

Vor den verwandten Arten kenntlich an dem hintern Doppelstreif, der auf Rippe 6 nicht scharf gebrochen, sondern nur mässig gebogen ist. Vorderflügel breit, der lange Saum und die Spitze gerundet, die Grundfarbe bleich veilgrau, rostgelblich gemischt, beide Querstreifen fein doppelt getheilt, am Vorderrande auf den zugekehrten Seiten schwärzer und breiter angelegt, der Mittelstreif dreifach, nach vorn spitzwinklig gebrochen, die innere Linie desselben von da zum Vorderrande gleichfalls breiter und schwärzer; die Wellenlinie gleichmässig gezackt, nicht unterbrochen, in Zelle 1 b nicht erweitert, beiderseits und zwar wurzelwärts meist stärker roströthlich beschattet, oft in Zelle 1 b, 4 und 5 etwas dunkel fleckig. Auch die Rippen deutlich rostfarben. Die Hinterflügel in der Vorderrandshälfte weisslich, ohne Zeichnung, am Innenrande mit scharfen und deutlichen Querlinien. Unten die Hinterflügel ziemlich gleichmässig grau bestäubt, auch auf dem lichten, wenig deutlichen hintern Querstreif, zwischen letzterm und der Wellenlinie noch eine lichte Linie. Die Palpen ziemlich kurz, vorn dreieckig beschuppt, das zweite Hinterleibssegment rostfarben.

Baden, Schlesien, Thüringen, Dessau, Rhoden, Braunschweig. Juni. Raupe an den Samen von *Pimpinella nigra.* (Grün mit feiner violetter Rückenlinie und Schwanzklappe, sowie mit violetten Afterfüssen, bisweilen ganz violett. Zincke.)

349. *Denotata. Hb.* Röthlich schiefergrau, mit wenig deutlichen Doppelstreifen, kleinem schwarzen Mittelpunkt und weisslicher Wellenlinie, die Hinterflügel unten gelbweiss mit gelbbrauner Bogenlinie und solcher Binde vor dem Saume. $4^1/_2$ — 5 L.
Hb. 455. — *Campanularia.* H.S.

In der Flügelform der vorigen Art ähnlich, aber einfarbig hell schiefergrau, mehr oder weniger ins Röthliche ziehend, ohne gelblichere Rippen und rostfarben angelegte Wellenlinie, die Querstreifen nicht lichter als der Grund, am Vorderrande wenig dunkler angelegt, die dunklen Linien stärker, der Mittelstreif wie bei *Pimpinellata* gebrochen, der hintere Querstreif am Vorderrande deutlich abgesetzt. Die Wellenlinie schwächer gezackt, in Zelle 1 b etwas weisser. Die Rippen öfters dicht vor dem hintern Doppelstreif und der Wellenlinie mit schwärzlichen Punkten. Die Hinterflügel gleichmässiger bezeichnet, am Vorderrande kaum heller, auf der Unterseite von allen ändern Arten abweichend: die ganze Wurzelhälfte gelblich weiss mit dunklem Mittelfleck, dann folgt eine feine

Bogenlinie, der sehr breite ungetheilte hintere Doppelstreif, dahinter ein schmaleres dunkles Band als innere Begrenzung der Wellenlinie und der breit lichte, in den Zellen oft dunkelfleckige Saum. Segment 2 des Hinterleibs nicht ausgezeichnet. Die Palpen ziemlich lang, gleichmässig breit beschuppt. Von *Castigata* durch breitere und gerundetere Flügel, hellere, mehr röthliche Färbung, stärker zackige Wellenlinie und die Unterseite der Hinterflügel unterschieden.

Juni, Juli. Raupe an den Samen von *Campanula trachelium.*

Herrich Schäffer zieht *Denotata*, Hb. 455, zur vorigen Art. Nach den Notizen von Zincke-Sommer hat Hübner die Originale zu Fig. 443, 444 und 455 als zwei Arten von ihm erhalten, und in seiner Sammlung stecken von jeder Art mehrere Stücke. Die Originale zu Fig. 443 und 444 hat er aus den bei *Pimpinellata* angeführten Raupen erzogen, Fig. 455 aus Raupen auf *Campanula trachelium*, die er hell ockerfarbig mit dunklen Ringzeichen über den Rücken nennt, und die von den Samen jener Pflanzen gelebt. Indessen verbindet er damit *Minutata*, Fig. 237, welche von Herrich Schäffer zu *Castigata* gezogen wird. Mit Zincke's *Denotata* stimmen zwei Pärchen von *Campanularia*, H.S., welche ich von Krösmann unter diesem Namen als aus Frankfurt a. M. stammend erhalten, vollkommen überein, nur dass die Stücke in Zincke's Sammlung durch das Alter gelblicher geworden sind. Herrich Schäffer bemerkt bei *Pimpinellata*, dass in Hübner's Fig. 455 die gelbliche Färbung der Rippen vergessen sei, durch den Mangel derselben aber unterscheidet sich *Denotata* mit von jener Art, und ich trage daher um so weniger Bedenken, den Hübner'schen Namen anzunehmen, als auch die Futterpflanze nach der von Herrich Schäffer gegebenen Benennung auf die Zusammenhörigkeit hindeutet.

350. ***Subnotata.*** *Hb.* Bleich rostbraun, hinter der weissen, stark gezackten Wellenlinie schwarzgrau, mit schwachem Mittelpunkte, der hintere Doppelstreif am Vorderrande gerade. $4^1/_2$ — 5 L.

Tr. 6. 2. 109. — H.S. 3. 124. 140. Fig. 177. — Hb. 458.

Die Querstreifen deutlich doppelt, weisslich ausgefüllt, der vordere gebrochen, der hintere nur in der Mitte schwach geschwungen, der Mittelpunkt erhaben, klein und wenig dunkel, auf den Hinterflügeln die Zeichnungen am Innenrande und die Wellenlinie deutlich und scharf.

Oesterreich, Schlesien, Berlin, Dessau, Braunschweig. Juli, an Planken.

351. ***Subfulvata.*** *Hw.* Graubraun, die Vorderflügel mit weissgrauer, im Mittelfelde mit rostfarbener Mischung, lichtern Doppelstreifen und schwarzem Mittelfleck, Rippe 3 und 4 im Mittelfelde rostfarben. $4^3/_4$ — $5^1/_4$ L.

Tr. 6. 2. 114. *Oxydata.* — H.S. 3. 119. 127. Var. 1. *Succenturiaria.* — Hb. 247. *Disparata.*

Diese und die folgende Art sind in neuerer Zeit vereinigt, von Lederer wieder getrennt. Sie stimmen überein in der bedeutenden Grösse, den breiten, zugespitzten Vorderflügeln, dem gerundeten schrägen Saume derselben, in der Farbe und Zeichnung des Thorax. Auch die Zeichnung der Flügel ist ziemlich dieselbe, mit Ausnahme des hintern Doppelstreifs, der bei *Subfulvata* sich auf Rippe 6 stumpf gegen den Vorderrand bricht, bei *Succenturiata* auf Rippe 7 eine scharfe Spitze gegen die Wurzel bildet.

Der Hauptunterschied liegt in der Färbung. Diese ist bei *Subfulvata* mehr bräunlich, im Mittelfelde mehr oder weniger rostfarben gemischt, so dass bisweilen die rostgelbe Farbe sich über das ganze Mittelfeld mit Einschluss des hintern Doppelstreifs, ja bis zur Wellenlinie und zur Wurzel, und vom Innenrande bis Rippe 6 und in die Mittelzelle erstreckt, oder sich auf Rippe 1, den hintern Theil der Mittelrippe und Rippe 3 und 4, sowie auf deren Umgebung beschränkt. Auch die Rippen im Saumfelde sind meist gelblich, seltner auch die vordere Mittelrippe. Die Doppelstreifen ziemlich deutlich, doch nicht eben scharf, weissgrau, in der rostgelben Fläche lichter rostgelb, die beiden vordern am Vorderrande scharf, der dritte stumpf gebrochen, die Wellenlinie dem Saume nahe und parallel, fein und gleichmässig gezackt, in Zelle 1 b etwas breiter und weisser, oft wenig deutlich. Die Hinterflügel schräg gestutzt, ohne Rostgelb, mit deutlicher Zeichnung am Innenrande, unten der hintere Doppelstreif sehr breit. Der Thorax weisslich, vorn schwarzbraun, in der Mitte mit fein brauner Querlinie; der Hinterleib unten weisslich, oben das erste Segment weissgrau, die andern braungrau, am Rande mehr oder weniger roströthlich, auf dem Rücken und je in den Seiten mit schwacher schwärzlicher Punktreihe; der Afterbusch des Mannes braungrau.

Mai, Juni. Verbreitet.

352. ***Succenturiata.*** *L.* Blaugrau, weiss gemischt, mit schwarzem Mittelfleck und weissen Doppelstrei-

fen, Rippe 1, die vordere Mittelrippe und die Rippen im Saumfelde rostbräunlich. $4^3/_4$ — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 130. — H.S. 3. 119. 127. *Succenturiaria.* Var. 3. Hb. 246. *Disparata.* 459. *Succenturiata.*

Grösse und Flügelform der vorigen Art. Blaugrau, die Wurzel und der hintere Theil des Mittelfeldes von Rippe 3 bis 6, sowie ein Schrägwisch durch die Wellenlinie in Zelle 6 weiss, Rippe 3 und 4 im Mittelfelde nicht rostbräunlich. Die Doppelstreifen breit weiss, deutlich getheilt, der hintere auf Rippe 6 wurzelwärts gebogen und auf Rippe 7 eine scharfe Spitze gegen die Wurzel bildend, die Wellenlinie stark und gleichmässig gezackt, in Zelle 1 b wenig breiter. Die Hinterflügel gerader gestutzt, beide Doppelstreifen und die Wellenlinie oben und unten deutlich, der hintere Doppelstreif unten schmaler als bei *Subfulvata.* Der Thorax wie bei dieser, aber weisser, der Hinterleib an der Wurzel weiss, sonst blaugrau mit rostbraunen Rändern der Segmente und scharf schwarzen Punktreihen oben und in den Seiten, der Afterbusch des Mannes weiss.

Verbreitet. Mai, Juni. Raupe auf Beifuss.

353. ***Denticulata.*** *Tr.* Gelbgrau, am Vorderrande schiefergrau, die Saumhälfte des Mittelfeldes und drei Doppelstreifen schmutzig weiss, die Rippen gelblich, in der Wurzelhälfte des Mittelfeldes scharf schwarz. $4^1/_2$ — 5 L.
Tr. 6. 2. 132. — H.S. 3. 123. 138. Fig. 126.

Der vordere und hintere Doppelstreif aus je drei, der mittlere aus zwei feinen braungelben Zackenlinien gebildet, gegen den Vorderrand stumpf gebrochen, der hintere mit schwarzen Zähnchen gegen die Wurzel, die Wellenlinie weisslich, gleichmässig gezackt, wurzelwärts schmal grau angelegt; ein kleiner aber ziemlich scharfer schwarzer Mittelfleck, in der Flügelspitze ein weisser Wisch; die Hinterflügel gleichfalls mit den beiden hintern Doppelstreifen und der Wellenlinie. Kopf und Thorax weiss. (H.S.)

Oesterreich.

354. ***Modicata.*** *Hb.* Licht blaugrau, mit drei weisslichen Doppelstreifen, undeutlicher Wellenlinie und scharf schwarzem Mittelpunkte, das Saumfeld schmal mit rostgelblichen Rippen. $4^1/_2$ — 5 L.

H.S. 3. 119. 128. Fig. 178. — Hb. 361. *Modicata.* 347. *Impurata.*

Semigrapharia. Bruand. H.S. 6. 76. Fig. 537.

Der folgenden Art nahe verwandt, aber die Vorderflügel gestreckter, mit schwächer gebogenem Saume, die Farbe noch lichter; die Wellenlinie undeutlich, die Rippen nur im Saumfelde sehr schwach gelblich, bisweilen gar nicht ausgezeichnet, der Mittelfleck stark und schwarz. Die Doppelstreifen deutlich, der mittlere stark bogig, der hintere weit saumwärts gerückt, in Zelle 1 a und b bogig, auf Rippe 6 stumpfwinklig gebrochen, der Vorderrand zwischen den Doppelstreifen und hinter dem dritten Streif verdunkelt. Die beiden hintern Doppelstreifen auch auf den Hinterflügeln deutlich.

Regensburg.

Semigrapharia hält Herrich Schäffer für identisch mit *Modicata.* Die Zeichnung ist stärker schwarz und weniger scharf, so dass die hechtgraue Grundfarbe und die gelben Rippen weniger hervorstechen.

Wien, Regensburg. Juli.

355. ***Obrutaria.*** *H.S.* Weissgrau, mit drei lichten Doppelstreifen, undeutlichem Mittelpunkte und feiner weisslicher Wellenlinie, Rippe 3 und 4 und die Vorderrandsrippe rostgelb. 4 — 5 L.

H.S. 3. 119. 126. Fig. 145. 146.

Den mit Weiss gemischten Stücken von *Succenturiata* ähnlich, aber kleiner, gleichmässiger und etwas dunkler gefärbt, durch die auch im Mittelfelde rostgelben Rippen 3 und 4, den sehr undeutlichen, meist fehlenden Mittelpunkt und den gleichmässig grauen Körper, von *Meyeri* durch breitere Flügel, lichtere Farbe, die wenigstens am Ursprunge nicht gelben Rippen 6 und 7, von beiden ausserdem durch die breit rostgelb gesäumten Hinterleibsringe zu unterscheiden. Die Querstreifen und der Mittelstreif deutlich getheilt, weisslich ausgefüllt, ihr Verlauf wie bei *Succenturiata*, meist auch Rippe 1 und alle Rippen im Saumfelde rostgelb, am schärfsten die Vorderrandsrippe. Die Hinterflügel mit deutlicher Zeichnung, in der Wurzelhälfte weisslich. Palpen ziemlich gross.

Herrich Schäffer's Figur 145 hat zu schmale Flügel und zu gelbe Färbung.

Regensburg, Baden, Rhoden, Braunschweig, zwischen Laubholz. Juni.

356. ***Meyeri.*** *Ld.* Bläulich grau, mit drei zur Hälfte licht ausgefüllten Doppelstreifen und feiner weisslicher Wellenlinie, die hintere Mittelrippe, Rippe 3, 4, 6 und 7 rostgelb. $3^1/_2$ — $4^1/_2$ L.

H.S. 6. 137. *Meyeraria.*

Die Doppelstreifen ungleich getheilt, der vordere und mittlere in der Wurzelhälfte, der hintere in der Saumhälfte breiter und weisslich ausgefüllt, der letztere scharf gezackt, die Wellenlinie oft in Zelle 2, 4 und 5 wurzelwärts etwas dunkler gefleckt, der Mittelpunkt kaum sichtbar. Meist auch Rippe 1 und im Saumfelde alle Rippen gelblich. Hinterflügel so dunkel wie die vordern, stark gezeichnet. Die Palpen sehr klein.

Alpen.

357. ***Tenuiata.*** *Hb.* Grünlich grau, mit drei kaum lichtern, am Vorderrande braun angelegten Doppelstreifen, starkem schwarzen Mittelfleck und rostgelben Rippen, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 dunkel gefleckt. $3^3/_4$ L.

H.S. 3. 119. 129. Fig. 168. 169. — Hb. 394.

Kenntlich an der ins Grüne ziehenden Färbung. Die Vorderflügel breit, Saum und Spitze stark gerundet, die Zeichnung bisweilen undeutlich, der Mittelstreif breit, mit der innern Linie über den Mittelfleck ziehend, der hintere Querstreif von sehr feiner Linie getheilt, wurzelwärts oft fein gezähnt, saumwärts von einer stärkern und dunklern Linie begrenzt, wohinter noch eine deutliche lichte Linie, gegen den Vorderrand mit scharfer Spitze wurzelwärts und hier nebst dem vordern Querstreif auf den zugekehrten Seiten braunfleckig angelegt. Die Wellenlinie wurzelwärts in Zelle 4 und 5, bisweilen von hier bis zum Innenrande dunkler grau beschattet. Die Rippen im Saumfelde, oft auch Rippe 1, 3 und 4 sowie beide Mittelrippen ganz rostgelb. Die Hinterflügel klein, so dunkel wie die Vorderflügel, die Zeichnung undeutlich. Die Palpen ziemlich lang.

Regensburg, Baden, Schlesien, Braunschweig. Juni. Raupe in dem Kätzchen der Wollweiden.

358. ***Austerata.*** *Hb.* Rostbraun, mit drei lichten Doppelstreifen, weisser, in Zelle 1b fleckig erweiterter Wellenlinie und schwarz und weiss punktirten, im Saumfelde rostgelben Rippen. 4 — $4^3/_4$ L.

Tr. 6. 2. 107. — H.S. 3. 119. 129. Fig. 138 — 140. — Hb. 457.

Kenntlich an der entschieden braunen Färbung und den schwarz und weiss punktirten Rippen, von den folgenden Arten durch die rostgelben Rippen vor dem Saume unterschieden. Die Doppelstreifen in der Deutlichkeit sehr wechselnd, oft nur durch die Punkte auf den Rippen angedeutet, bisweilen alle drei oder die zwei hintern aus feinen, scharf weissen, auf den Rippen noch hellern Doppellinien bestehend, am Vorderrande oft dunkler angelegt, der hintere auf Rippe 6 saumwärts, auf Rippe 7 wurzelwärts mit scharfer Ecke, die Wellenlinie fein gezackt, der Mittelpunkt klein oder fehlend. Die Hinterflügel mehr grau, mit mehr oder weniger scharfer Zeichnung, oft die Rippen gleichfalls schwarz und weiss punktirt. Die Vorderflügel ziemlich breit, mit schärferer Spitze und ziemlich schrägem, gerundetem Saume. Die Palpen klein.

Mai, Juni. Bei Braunschweig an Gartenplanken häufig.

359. *Satyrata. Hb.* Bleich röthlich grau, mit undeutlichen, wenig lichtern Doppelstreifen, scharf schwarz und weiss punktirten Rippen und weisser, in Zelle 1b fleckenartig erweiterter Wellenlinie. 4 — $5^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 108. — H.S. 3. 120. 130. Fig. 149 — 151. — Fig. 147. 148? — Hb. 439.

Die Vorderflügel breit, Saum und Spitze ziemlich gerundet, jener so lang wie der Innenrand, der hintere Doppelstreif gegen den Vorderrand meist schwach gebogen, seltner scharf abgesetzt, bisweilen nebst dem ersten Doppelstreif am Vorderrande dunkel angelegt. Die Wellenlinie in der Regel auf den Rippen unterbrochen, selten zusammenhängend oder undeutlich, bisweilen auch noch in Zelle 3 fleckig erweitert. Der Mittelpunkt oft undeutlich oder fehlend, selten scharf schwarz. Hinterflügel nicht lichter, mit wenig deutlicher Zeichnung, unten die zwei hintern Doppelstreifen sehr breit. Die Palpen in Kopfeslänge vorstehend.

Auf Holzwiesen. Mai, Juni. Raupe auf den Samendolden von *Peucedanum.*

360. *Veratraria. H.S.* Bleich röthlich grau, mit sehr undeutlichen Doppelstreifen, schwach schwarz und weiss punktirten Rippen und starkem Mittelfleck, die Wellenlinie unterbrochen weiss, in Zelle 1b fleckenartig erweitert. 4 — $5^1/_2$ L.

H.S. 3. 120. 130. Fig. 152. (147. 148? *Satyraria.*)

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber plumper, die Vorderflügel grösser und spitzer, mit geraderm Saume; die Grundfarbe lichter und röthlicher, die Zeichnung schwächer, der Mittelfleck der Vorderflügel stärker, die Rippen undeutlicher gescheckt. (H.S.)

Steiersche Alpen. Juli. Raupe in den Samenkapseln des *Veratrum nigrum.*

Ob eigene Art? Alle einzelnen Merkmale finden sich bei einzelnen Arten von *Satyrata*, doch meist nicht beisammen.

361. ***Helveticata.*** *Dp.* Veilröthlich braun, mit schimmelgrauen Doppelstreifen, schwarz und weiss punktirten Rippen, stark schwarzem Mittelfleck und wenig bleicherer Wellenlinie, die Hinterflügel fast zeichnungslos. $4^3/_4$ — $5^1/_2$ L.
H.S. 3. 120. 131. Fig. 130 — 133.

Etwas grösser als *Satyrata*, der Saum der Vorderflügel bauchiger, die Hinterflügel am Vorderrande länger, die Farbe röthlicher, die Doppelstreifen weisslich grau, die zwei vordern von zwei dunklen Linien begrenzt, der dritte geschwungen, aus drei sehr genäherten dunklen Linien gebildet, von denen die beiden hintern bisweilen fehlen. Die Wellenlinie undeutlich, kaum lichter, in Zelle 1b nur selten erweitert. Die Hinterflügel haben nur einen schwachen Mittelpunkt und eine schwache Andeutung des hintern Doppelstreifs.

Schweiz, Baden, Schlesien, Pommern.

362. ***Arceuthata.*** *Fr.* Bläulich grau, mit aschgrauen Doppelstreifen und solcher, in Zelle 1b kaum erweiterter Wellenlinie, die Rippen schwarz und weiss gescheckt. $4^1/_2$ — 5 L.
H.S. 3. 120. 131. Fig. 134 — 137.

Gleichfalls der *Satyrata* verwandt, die Grundfarbe aber weniger bräunlich, mehr blaugrau, am Vorderrande zwischen den Doppelstreifen oft etwas dunkler, der erste und dritte Doppelstreif aus je drei Linien gebildet, der dritte auf Rippe 6 schwach gebrochen, wurzelwärts auf den Rippen mit mehr oder weniger deutlichen schwarzen Zähnchen, der mittlere bisweilen fehlend, die Wellenlinie nicht lichter als die Doppelstreifen, in Zelle 1b kaum breiter. Der Mittelfleck in der Regel stark, bisweilen ziemlich undeutlich, auch die schwarzen und weissen Punkte der Rippen mitunter wenig merklich. Die Hinterflügel den Vorderflügeln gleich gefärbt und gezeichnet.

Augsburg, Schlesien, Braunschweig. März, April. Raupe auf Wachholder.

363. *Tripunctaria. H.S.* Schwärzlich grau, mit undeutlichen Doppelstreifen, schwarzen, weiss punktirten Rippen und schwarzem Mittelpunkte, die Wellenlinie in Zelle 1b und 3 der Vorderflügel und in Zelle 1c der Hinterflügel weissfleckig. $4^1/_2$ L.
H.S. 6. 77. 137. Fig. 461.

Ausgezeichnet durch die Wellenlinie, welche aus weissen, in Zelle 1b und 3 der Vorderflügel und in Zelle 1c, bisweilen auch in Zelle 3 der Hinterflügel grössern Punkten besteht, oft auch nur durch die stärkern Punkte bezeichnet ist; von *Satyrata*, welche bisweilen auch in Zelle 3 der Vorderflügel und in Zelle 1c der Hinterflügel stärkere weisse Punkte führt, durch die dunklere Farbe verschieden. Die Doppelstreifen meist nur durch die schwarzen und weissen Punkte auf den Rippen angedeutet, der mittlere oft fehlend, der erste gerader als bei *Satyrata*, am Vorderrande gebrochen. Die Hinterflügel kaum etwas lichter.

Regensburg, Frankfurt a. M., Braunschweig. April, Mai. Raupe auf den Blüthen von Bärenklau.

364. *Graphata. Tr.* Weiss, mit vielen feinen braunen Zackenlinien und feinen schwarzen Mittelpunkten, die Wellenlinie wurzelwärts in Zelle 4 und 5 schwärzlich ausgefüllt. 4 L.
Tr. 6. 2. — H.S. 3. 123. 137. Fig. 179. 180. 189.

Kenntlich an der weisslichen Grundfarbe und der in Zelle 4 und 5 dunkler ausgefüllten Wellenlinie. Die Form der Vorderflügel wie bei *Castigata*, die hintern deutlich gestutzt, am Vorderrande länger, die Doppelstreifen zwischen den dunklen Zackenlinien deutlich, meist ungleich getheilt, an den beiden vordern die innere, an den hintern die äussere Seite breiter und weisser, der hintere Streif in Zelle 5 und 6 in scharfen Zähnchen weiter vortretend. Die Wellenlinie fein gezackt, der Mittelpunkt fein, öfters undeutlich. Auf den Hinterflügeln überall mit dunklen Zackenlinien, die äussere Hälfte des hintern Doppelstreifs bindenartig breit und weiss. Die Palpen kurz, der Hinterleib mit je einer Reihe feiner schwarzer Punkte auf dem Rücken und in den Seiten.

Nach Herrich Schäffer's Index alph. in Deutschland.

365. ***Riparia.*** *H.S.* Weissgrau, mit dunklen grauen Querstreifen und feinen schwarzen Mittelpunkten, auf den Hinterflügeln nur die Einfassungslinien des hintern Doppelstreifs dunkel. $4^1/_4$ L.
H.S. 3. 76. Fig. 518. 519.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Querstreifen verloschen, mehr grau als braun, weniger zackig, die Doppelstreifen breiter, besonders auf den Hinterflügeln, der hintere auf den Vorderflügeln in der Mitte stark gebogen, am Vorderrande entfernter von der Wellenlinie, diese ungezackt, ziemlich dick aber wenig deutlich, in Zelle 4 und 5 wurzelwärts ohne dunklere Ausfüllung, die Mittelpunkte klein.

Bei Fiume, nach Herrich Schäffer's Index alph. auch in Deutschland.

366. ***Scriptaria.*** *H.S.* Braungrau, mit drei weisslichen, gleich getheilten Doppelstreifen, schwarzem Mittelfleck und gleichmässig gezackter weisser Wellenlinie. $4^1/_2$ L.
H.S. 3. 121. 132. Fig. 123.

Der *Castigata* ähnlich, aber die Flügel länger und schmaler, die vordern spitzer, die Doppelstreifen breiter und weisser, durch eine dunkle Linie in zwei gleich breite und gleich lichte Hälften getheilt, am Vorderrande nicht gebrochen, der mittlere auf der hintern Mittelrippe, der hintere auf Rippe 2 winklig gegen die Wurzel, auf Rippe 1 gegen den Saum vortretend. Der Mittelfleck stark, in dem mittlern Doppelstreif stehend, die Wellenlinie scharf weiss, in Zelle 1b etwas erweitert, der Raum zwischen ihr und dem hintern Doppelstreif gleichmässig dunkel, viel breiter als bei *Castigata* und den verwandten Arten.

Oesterreichische Alpen, Sömmering, Schneeberg. Juli.

367. ***Atraria.*** *H.S.* Licht dintenschwarz, mit starkem Mittelfleck, die beiden hintern Doppelstreifen, die Wellenlinie und die Wurzel der Hinterflügel lichter. $5^1/_4$ L.
H.S. 3. 121. 132. Fig. 154. 155.

Die Vorderflügel gross und breit, der vordere Doppelstreif sehr schwach, der mittlere etwas deutlicher, gegen den Vorderrand um den Mittelfleck gebogen, der hintere licht, auf Rippe 6 schwach wurzelwärts gebrochen, die Wellenlinie gleichmässig gezackt, in Zelle 1b etwas breiter und lichter. Die Hinterflügel nur an der

Wurzel heller als die Vorderflügel, der Mittelfleck, der hintere Doppelstreif und die Wellenlinie deutlich.

Schneeberg in Oesterreich.

368. *Castigata. Hb.* Grau, mit drei lichten am Vorderrande gebrochenen Doppelstreifen, lichter, in Zelle 2 und 3 stärker gezackter Wellenlinie und schwarzem Mittelpunkte. 4 — $4^1/_2$ L.

H.S. 3. 121. 133. Fig. 164 — 167. — Hb. 456.

Minutata. Hb. 237.

Die Grundfarbe bräunlich grau, auch schiefergrau, zwischen den beiden vordern Doppelstreifen meist etwas dunkler, hinter der Mitte oft lichter, alle drei Querstreifen deutlich doppelt, hellgrau ausgefüllt, der vordere am Vorderrande gebrochen, der mittlere hinter dem Mittelpunkte spitzwinklig vortretend, der hintere auf Rippe 6 scharf abgesetzt, an dem letztern die Rippen wurzelwärts mehr oder weniger schwarz. Die Wellenlinie nicht lichter als die Querstreifen, stark gezackt, besonders in Zelle 2 und 3, in Zelle 1b nicht breiter, aber etwas weisser. Die Hinterflügel kaum gestutzt, an der Wurzel bleicher, meist mit deutlichem Doppelstreif und Wellenlinie, unten sehr hell mit zwei breiten Doppelstreifen. Palpen ziemlich kurz.

Juni, bei Braunschweig seltner, zwischen Laubholz. Raupe auf Birken, Wollweiden und niedern Pflanzen.

369. *Trisignaria. H.S.* Röthlich aschgrau, am Vorderrande dunkelbraun gefleckt, mit undeutlichen Doppelstreifen, schwach geschlängelter Wellenlinie und scharf schwarzem Mittelpunkte. $4^1/_4$ L.

H.S. 3. 120. 131. Fig. 175. 176.

Der vorigen Art sehr ähnlich, kleiner, meist röthlicher, am Vorderrande zwischen den Doppelstreifen zwei dunkle viereckige Flecke, welche mit dem Mittelfleck im Dreieck stehen, der hintere Querstreif am Vorderrande nicht so scharf abgesetzt, die Wellenlinie weniger bleich, fein und nur gegen den Vorderrand deutlich gezähnt.

Böhmen, Braunschweig.

370. *Egenaria. H.S.* Hell aschgrau, mit drei nicht lichtern Doppelstreifen, feiner, gleichmässig stark gezackter Wellenlinie und scharf schwarzem Mittelfleck. $4^1/_4$ — $4^3/_4$ L.

H.S. 3. 121. 132. Fig. 279. 280.

Wieder der *Castigata* verwandt, aber die Vorderflügel breiter, mit starker gerundeter Spitze, die Doppelstreifen aus drei dunklen Linien bestehend, bisweilen undeutlich, ihre Ausfüllung nicht lichter als der Grund, bei dem ersten Streif die hintere Linie, bei den beiden andern die vordere Linie am Vorderrande etwas dicker und dunkler, die des hintern Doppelstreifs oft in ihrem ganzen Verlaufe. Der vordere Doppelstreif gebogen oder schwach gebrochen, der hintere in der Mitte nach aussen stark gerundet, am Vorderrande nur schwach abgesetzt, bisweilen undeutlich. Das Saumfeld etwas verdunkelt, die Wellenlinie wenig lichter, nicht heller als die Ausfüllung der Querstreifen. Der Mittelpunkt strichförmig, lang. Die Hinterflügel kaum lichter, der hintere Doppelstreif und die Wellenlinie ziemlich deutlich.

Gunzenhausen, Harz. Juli.

371. ***Silenata.*** *Stdf.* Graubraun, mit lichtern Doppelstreifen, dick weissgrauer gezähnter Wellenlinie und starkem schwarzen, aufgeworfenem Mittelpunkte. $3^3/_4$ — $4^1/_2$ L.

Bresl. Zeitschr. f. Ent. 1849. S. 16. Taf. 1. Fig. 3. — H.S. 6. 77. Fig. 428. 544.

Auch diese Art steht der *Castigata* nahe, unterscheidet sich aber durch die mehr braune Grundfarbe, den aufgeworfenen Mittelfleck und längere Palpen. Die Doppelstreifen sehr breit, gelblich grau ausgefüllt, oft nur in der einen Hälfte oder auf den Rippen, der mittlere in der Regel, oft auch der vordere undeutlich, dieser schwach gebogen, der hintere deutlich abgesetzt, der Vorderrand zwischen ihnen und dem Mittelstreif verdunkelt. Die Wellenlinie ziemlich dick, in Zelle 1b mehr oder weniger erweitert, lichter als die übrige Zeichnung. Die Hinterflügel mehr grau, schräg gestutzt.

Riesengebirge, Juni. Raupe auf *Silene inflata.*

372. ***Expressaria.*** *H.S.* Licht braungrau, scharf dunkelbraun gezeichnet, mit tief schwarzem Mittelfleck, feiner gezähnter Wellenlinie und drei lichtern Doppelstreifen, die beiden vordern in der Mitte sehr genähert. $3^1/_2$ — 4 L.

H.S. 3. 1. 121. 134. Fig. 284. 285.

Die Flügel schmal, die hintern gerundet, nicht gestutzt, die Zeichnung braun, die Doppelstreifen scharf, doppelt, der vordere in der Mittelzelle stark gebrochen, mit dem zweiten fast zu-

sammenstossend, der Raum dazwischen bindenartig dunkel, am Vorderrande ein Oblongum bildend, der mittlere Doppelstreif breit, der hintere sanft geschwungen, nicht gebrochen. Die Wellenlinie schmal, fein gezackt, nicht heller als die Doppelstreifen, in Zelle 1b nicht erweitert, beiderseits gleichmässig beschattet. Auf den Hinterflügeln zwei breite Doppelstreifen und die Wellenlinie deutlich. (H.S.)

373. *Singularia. H.S.* Aschgrau, mit lichtern, am Vorderrande dunkler begrenzten Doppelstreifen, undeutlicher Wellenlinie und schwachem Mittelfleck. 3½ — 4 L.

H.S. 3. 121. 132. Fig. 141. 142.

Der *Begrandiaria* verwandt, aber mit schärferer Spitze der Vorderflügel, bleicher, am Vorderrande die Anfänge der Querlinien dunkler, diese oft undeutlich, ihre Ausfüllung wenig lichter als der Grund, der hintere Streif am Vorderrande schwach gebogen. Die Wellenlinie dem Saume sehr nahe, undeutlich, kaum gezähnt, der Mittelfleck wenig dunkler. Die Hinterflügel schmal, schwach gezeichnet. Die Palpen ziemlich kurz.

Augsburg, Braunschweig. Juni.

374. *Begrandiaria. Bd.* Aschgrau, mit drei lichten Doppelstreifen und doppelter Wellenlinie, der mittlere Streif zweibuchtig, der hintere schwach gebogen. 3½ — 4 L.

H.S. 3. 122. 135. Fig. 128. 129.

Valerianata. Tr. 6. 2. 103. — Zll. Isis. 1846. 192.

Diese und die vier folgenden Arten sind nahe verwandt, und mit Ausnahme der *Begrandiaria* mehr oder weniger zweifelhaft. Sie haben breite Vorderflügel und drei, aus je drei dunklen Linien zusammengesetzte Doppelstreifen, eine doppelte Wellenlinie und keinen oder einen sehr undeutlichen Mittelfleck. *Begrandiaria* hat die stumpfesten Vorderflügel, Saum und Spitze gerundet, die Farbe aschgrau oder braungrau, oft in Gelb ziehend, alle drei Querstreifen von feinen dunklen Linien eingefasst und getheilt, wenig lichter ausgefüllt, der mittlere aus zwei gegen die Wurzel concaven Bogen bestehend, zwischen ihnen mit spitzer Ecke, die beiden andern schwach gekrümmt. Die Wellenlinie schwach gezackt, oft undeutlich, in Zelle 1b nicht dicker und weisser, zwischen ihr und dem hintern Querstreif noch eine schwächere lichte, bisweilen nur angedeutete Linie. Der Mittelfleck fehlt oder ist sehr schwach. Die Hinterflügel

gestutzt. Die Hinterleibssegmente rostgelblich gerandet, bisweilen fast ganz rostgelb.

Regensburg, Glogau, und wohl überall, bei Braunschweig die häufigste Eupithecie, auf Waldwiesen, an Waldrändern, im Mai bis Juli.

375. ***Isogrammata.*** *Tr.* Aschgrau, mit drei scharfen Doppelstreifen, und in Zelle 1b erweiterter weisserer Wellenlinie, der Mittelstreif spitzwinklig gebrochen. $3^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 100. — H.S. 3. 122. 135. Fig. 188.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Vorderflügel viel schmaler, Spitze und Saum stärker gerundet, der vordere Doppelstreif stumpfwinklig, der mittlere, sehr deutliche, in der Mittelzelle stumpfwinklig gebrochen, der hintere auf Rippe 2 wurzelwärts, auf Rippe 6 saumwärts mit stumpfer Ecke. Die Wellenlinie mehr oder weniger deutlich doppelt. Auf der Unterseite die beiden hintern Doppelstreifen am Vorderrande der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln sehr deutlich. Der Hinterleib röthlich.

Frankfurt a. M. Wohl nur Varietät der vorigen Art.

376. ***Valerianata.*** *Hb.* Röthlich grau, mit undeutlichen Doppelstreifen und lichter doppelter, in Zelle 1b breit weisser Wellenlinie. 4 L.

H.S. 3. 122. 134. — Hb. 395.

Die Flügel länger, schmaler und spitzer als bei *Begrandiaria*, die Farbe röther, die dunklen Querlinien weniger scharf, der mittlere Doppelstreif undeutlich, der hintere am Vorderrande stärker gebogen, die Wellenlinie doppelt, am Afterwinkel erweitert, der Mittelfleck schwach oder fehlend. (H.S.)

377. ***Pygmaeata.*** *Hb.* Russig braun, mit drei blaugrauen Doppelstreifen und feiner geschlängelter, in Zelle 1b weisser Wellenlinie. $3^1/_2$ — $3^3/_4$ L.

Tr. 6. 2. 135. — H.S. 3. 122. 135. Fig. 401. 402. — Hb. 234.

Plumper als *Begrandiaria*, die Vorderflügel schmaler mit geraderm, schrägerm Saume und schärfern Winkeln, die Hinterflügel kleiner. Die Farbe russig braun, nicht grau, die Doppelstreifen oft nur am Vorderrande deutlich, die Wellenlinie schwach, fein geschlängelt, in Zelle 1b aller Flügel als scharf weisser Punkt er-

scheinend. Unten graubraun, die Hinterflügel mit sechs bis sieben lichtern Wellenlinien. (H.S.)

Alpen, Norddeutschland.

378. *Immundata. Zll.* Gelbgrau, mit dunklerer Wurzelhälfte und undeutlicher Zeichnung, der hintere Doppelstreif gegen den Vorderrand stark wurzelwärts gebogen. 4 L.

Zll. Isis. 1846. 194. — H.S. 3. 122. 136. Fig. 143. 144. *Argillacearia.*

Unter den Verwandten mit den spitzesten Vorderflügeln, entschieden gelblicher, die Doppelstreifen undeutlicher, der vordere kaum sichtbar, der hintere stark gebogen, am Vorderrande weiter wurzelwärts gerückt, im Mittelfelde drei dunkle Linien, die hintern schwächer, die beiden vordern entfernter (dies finde ich auch bei allen meinen Stücken von *Begrandiaria*), die Wurzel bis zur ersten von diesen Linien etwas verdunkelt, desgleichen der Vorderrand. Die Wellenlinie sehr undeutlich. Die Unterseite mit scharfer Zeichnung. (H.S.)

Böhmen.

Herrich Schäffer beschreibt Seite 136 noch ein Stück, welches er mit einem ? hieher zieht. Ich besitze zwei ähnliche aus hiesiger Gegend. Die Vorderflügel sind spitzer als bei *Begrandiaria*, ihr Saum schräger, viel weniger gerundet, die Hinterflügel grösser, namentlich am Vorderrande länger, schräg gestutzt, der Saum zwischen Rippe 3 und 4 zugerundet gebrochen. Die Farbe reiner aschgrau, die Doppelstreifen ziemlich deutlich aber wenig lichter, die dunklen Linien blasser, am Vorderrande breiter und etwas dunkler, der hintere Doppelstreif dem Saume näher und ihm parallel, am Vorderrande wurzelwärts gebogen, der mittlere Doppelstreif deutlich dreifach, gegen den Innenrand dem hintern Doppelstreif genähert. Die Wellenlinie undeutlich, nur am Vorderrande doppelt. Hinterflügel und Unterseite bleicher, der hintere Doppelstreif auch hier dem Saume näher.

379. *Coronata. Hb.* Grün mit dunklem, saumwärts von einer einfachen weisslichen Linie begrenztem Mittelfelde und undeutlicher Wellenlinie, die Flügel ohne Mittelfleck. $3^1/_2$ — 4 L.

H.S. 3. 117. 125. — Hb. 372. 373.

Den folgenden Arten ähnlich, namentlich den Stücken von *Rectangulata*, bei welchen der hintere Doppelstreif nur auf der Wurzelseite deutlich ist; zu unterscheiden an dem Mangel des Mittelflecks. Die Wellenlinie auf beiden Seiten gleich dunkel angelegt, die Hinterflügel graulich. (H.S.)

Wien, Augsburg. Raupe auf gelbem Weidrich.

380. ***Rectangulata.*** *L.* Grün, schwarzgrau gemischt, mit lichtem Wisch vor der Wellenlinie in Zelle 6, die Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel rechtwinklig gebrochen. 4 — $4^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 97. — H.S. 3. 123. 138. Fig. 275. 276. — Hb. 235. 586 — 588.

Cydoniata. Tr. 6. 2. 101. — *Subaerata.* Hb. 463.

Diese und die folgende Art sind kenntlich an der rechtwinklig gebrochenen dunklen Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel. Sie unterscheiden sich von einander dadurch, dass der hintere Doppelstreif, oder doch dessen innere Begrenzungslinie bei *Rectangulata* auf den Vorderflügeln in Zelle 3 und 6 und auf den Hinterflügeln in Zelle 3 in scharfer Ecke vortritt, bei *Debiliata* hier aber nur gerundete Vorsprünge hat, und dass dieser der lichte Wisch wurzelwärts an der Wellenlinie in Zelle 6 fehlt. Ausserdem ist *Rectangulata* lebhafter grün mit mehr Grau, hat stärkere Mittelpunkte und schwächer gezackte Wellenlinie. Die Vorderflügel breit, Saum und Spitze stark gerundet, die Doppelstreifen breit, ungleich getheilt, der mittlere oft undeutlich, die Einfassungslinien auf den zugekehrten Seiten des ersten und dritten schärfer schwarz und bisweilen allein deutlich, so dass dann nur ein, jederseits von schwarzer Linie eingefasstes dunkleres Mittelfeld erscheint. Die Palpen lang.

Häufig an Gartenplanken im Mai bis Juli. Raupe auf Obstbäumen.

381. ***Debiliata.*** *Hb.* Bleichgrün, die Wellenlinie beiderseits gleichmässig dunkel angelegt, die Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel rechtwinklig gebrochen. 4 — $4^1/_4$ L.

Tr. 10. 2. 211. — H.S. 3. 123. 138. — 6. 137. Fig. 277. — Hb. 462. 466.

Die Doppelstreifen gleichmässiger, ziemlich gleich getheilt, der hintere wurzelwärts auf den Rippen schwarz punktirt, die dunkle Mittelbinde der Unterseite oft in ovale Flecke aufgelöst.

Weniger verbreitet und seltner. Baden, Schlesien, Rhoden, Hannover.

382. ***Togata.*** *Hb.* Bleichgrau, im Wurzel- und Saumfelde auf den zugekehrten Hälften veilroth, mit sehr grossem schwarzen Mittelfleck und mittelgrossen Palpen. $4^3/_4$ — $5^1/_2$ L.
H.S. 3. 124. 140. — Hb. 464.

Der folgenden Art sehr ähnlich, aber die Vorderflügel breiter, mit etwas gerundeterem Saume, der hintere Querstreif auf Rippe 4 und 7 deutlich geeckt, auch auf den bleichern Hinterflügeln in Zelle 3 und an Rippe 6 gerundete Vorsprünge bildend, die Wellenlinie stärker gezackt, die Hinterflügel merklich gestutzt, mit lichter Wurzel, Wellenlinie und Querstreif; die Palpen viel kürzer als bei *Strobilata*, nicht länger als der Durchmesser eines Auges. Alles Uebrige wie bei *Strobilata*, auch wechselt diese Art in ähnlicher Weise, wie die letztere in der Lebhaftigkeit der Färbung und der Deutlichkeit der Zeichnung, in der Stärke des Mittelpunkts und der Vorderrandsflecken.

Regensburg, Harz, an Tannen. Juli.

383. ***Strobilata.*** *Bk.* Weissgrau, im Wurzel- und Saumfelde in den zugekehrten Hälften rostroth, mit grossem schwarzen Mittelfleck und sehr langen Palpen. 4 — 5 L.
Tr. 6. 2. 110. — H.S. 3. 124. 139. — Hb. 449. 450.
Residuata. Tr. 6. 2. 105. — Hb. 467.

Kenntlich an den sehr langen spitzen Palpen, welche doppelt so lang sind als der Durchmesser eines Auges. Die Querstreifen mehr oder weniger deutlich getheilt, der erste und dritte am Vorderrande auf den zugekehrten Seiten fleckenartig angelegt, der hintere gebogen, wurzelwärts mit schwarzen Zähnchen auf den Rippen; die Wellenlinie nicht sehr scharf, schwächer oder auch kaum gezähnt, dem Saume näher als dem hintern Querstreif. Die Hinterflügel gerundet, in der Regel ziemlich gleichmässig mit dunklen Linien überzogen.

Ueberall gemein in Nadelholz. Mai, Juni. Raupe in Tannenzapfen.

384. ***Subumbrata.*** *Tr.* Grau, das Wurzelfeld aussen bandartig rostroth, der Mittelfleck klein, die Well n-

linie in der Mitte zwischen dem hintern Doppelstreif und dem Saume, wurzelwärts mit drei rostgelben Flecken. $3^1/_2$ — 4 L.
Tr. 6. 2. 112. — H.S. 3. 124. 139. Fig. 181. 182. *Laquaearia.*

Der vorigen Art sehr ähnlich, von ihr durch die nur halb so langen stumpfern Palpen, von ihr und *Togaria* durch den kleinen Mittelfleck zu unterscheiden. Die Vorderflügel schmaler und spitzer, der vordere Doppelstreif wenig gebogen, der hintere stark geschwungen und dadurch der Wellenlinie näher, ohne schwarze Zähnchen auf der Wurzelseite, der Raum zwischen beiden rostbräunlich, in Zelle 3 und 6 licht unterbrochen. Die Hinterflügel gestutzt, die hintern Doppelstreifen und die Wellenlinie undeutlich.

In Obstgärten in doppelter Generation.

385. ***Inturbata.*** *Hb.* Bleich gelbgrau, mit beiderseits bandartig rostbraun angelegtem vordern Doppelstreif, scharf schwarzem Mittelpunkt und wurzelwärts ungleich dunkelfleckiger Wellenlinie. $3^1/_4$ — $3^3/_4$ L.
H.S. 3. 123. 137. — Hb. 461.

Die Vorderflügel kürzer und breiter, die Spitze gerundeter als bei *Subumbrata*, der Saum weniger schräg, die dunklen Binden mehr braun. Die Doppelstreifen ziemlich deutlich, der Raum zwischen den beiden vordern und die Saumseite des Wurzelfeldes bandartig dunkel, der hintere Doppelstreif am Vorderrande nur gebogen, bei meinem hiesigen Exemplare daselbst sehr erweitert und stark auf Rosenroth ziehend, wurzelwärts auf den Rippen mit kleinen schwarzen Zähnchen, der Mittelfleck stark schwarz, die Rippen am Saume schwach rostgelblich. Die Hinterflügel sehr schmal, schmaler als bei *Exiguata*, aber länger und ganz gerade gestutzt, der hintere Doppelstreif ziemlich deutlich.

Oesterreich, Baiern, Braunschweig, selten.

386. ***Pumilata.*** *Hb.* Bräunlich und veilroth mit graugelben Doppelstreifen, vor der Wellenlinie bindenartig rostroth, die Wurzelhälfte des hintern Doppelstreifs weiss, die Saumhälfte gelblich. $3^1/_2$ — 4 L.
H.S. 3. 124. 140. Fig. 127. — Hb. 388. — Zll. Isis. 1846. 196. *Improbata.*

Die Vorderflügel sehr spitz, im Mittelfelde veilröthlich oder braunroth am dunkelsten vor dem mittlern Doppelstreif, der hintere

Doppelstreif in Zelle 3 stumpfwinklig gebrochen und von hier fast gerade in den Vorderrand ziehend, vom Saume sich immer weiter entfernend, gegen die Wurzel mit schwarzen Zähnchen auf den Rippen. Die Hinterflügel lichter, ohne Roth, die beiden äussern Doppelstreifen und die Wellenlinie deutlich.

Liefland, Ungarn, ob auch in Deutschland?

Lederer zieht hieher auch *Parvularia*, H.S. 3. 124. 140. Fig. 187. Dieselbe ist bleicher, einfarbiger, mehr ockergelblich als *Pumilata*, ohne Veilroth, der hintere Doppelstreif auf Rippe 3 und 6 schwach geeckt, dem Saume ziemlich parallel, mit langen schwarzen Zähnchen auf den Rippen, besonders auf Rippe 4 bis 6.

288. Hydrelia. *Hb.*

Schenkel anliegend beschuppt.

Vorderflügel mit ungetheilter, selten getheilter Anhangszelle, in letzterm Fall die Hinterflügel auf Rippe 4 geeckt.

Hinterflügel von gewöhnlicher Grösse, in der Mitte vorgezogen, ihr Innenrand so lang wie der Vorderrand.

Kleine Spanner, im äussern Ansehen den Acidalien ähnlich, weiss oder gelb mit drei oder vier meist doppelten oder dreifachen dunklen Querlinien. Die Vorderflügel mit ziemlich scharfer Spitze, die Ecke der Hinterflügel bei *Sylvata* und *Erutaria* wenig merklich. Die männlichen Fühler fein gewimpert, bei *Erutaria* mit Kammzähnen, die Palpen sehr klein, die Zunge stark, Körper und Beine anliegend beschuppt. Die Anhangszelle nur bei *Candidata*, aber auch nicht immer getheilt, sie entsteht, indem Rippe 11 und der Stamm von Rippe 7 bis 10 sich bald nach ihrem Ursprunge aus der Mittelzelle vereinigen, entweder unmittelbar, oder durch einen Nebenast der Rippe 11 (*Sylvata*). Im Uebrigen ist der Ursprung der Rippen 6, 7 und 11 bei den einzelnen Arten verschieden. Bei *Luteata* entspringt Rippe 8 vor der Ecke der Mittelzelle, 6 aus der Ecke, 7 und 11 trennen sich von 8 in der Spitze der Anhangszelle. Bei den übrigen Arten entspringt Rippe 8 aus der Ecke der Mittelzelle, Rippe 6 desgleichen, nur bei *Sylvata* und *Obliterata* die letztern aus 8 hinter der Mittelzelle, aber vor der Spitze der Anhangszelle, Rippe 7 bei *Erutaria* aus 8 nach Rippe 11, bei den übrigen vor dieser, meist

aus der Spitze der Anhangszelle, bei *Candidata* dicht hinter letzterer; Rippe 11 bei *Erutaria*, *Candidata* und *Obliterata* aus 8. Auf den Hinterflügeln Rippe 6 und 7 lang gestielt.

387. *Erutaria*. *Dp.* Weiss, dünn braun bestäubt, mit braunen, auf den Rippen schwarzen Doppelstreifen, schwarzen Saummonden und unbezeichneten Franzen. 6 — $6^1/_2$ L.
H.S. 3. 111. Fig. 258. 259.

Der folgenden Art nahe, aber reiner weiss, die Doppelstreifen auf den zugekehrten Seiten schärfer und dunkler, die Rippen in ihnen schwarz, das Mittelfeld mit bräunlichem Mittelmond und bräunlicher Linie dahinter, die Wellenlinie von zwei braunen, am Vorderrande erweiterten Zackenlinien eingefasst. Die Hinterflügel lang, in der Mitte vorgezogen, ohne Ecke, weisslich, mit einer Reihe dunkler Punkte hinter der Mitte und den angedeuteten Einfassungslinien der Wellenlinie. Der Saum stark gewellt. Die männlichen Fühler kammzähnig.

Südliche Schweiz, Schlesien, auch auf den Vorbergen des Harzes.

388. *Sylvata*. *V.* Weiss, braun bestäubt, mit grauen und rostbraunen Querstreifen, schwarzen Saummonden und dunkel getheilten Franzen. 5 — 6 L.
Tr. 6. 2. 15? — H.S. 3. 110. — Hb. 231.

Beide Querstreifen unregelmässig gezackt, der vordere doppelt, der hintere dreifach, bei jenem die äussere, bei diesem die mittlere Linie breit rostbraun, die Wellenlinie gleichmässig gezackt, von zwei dunklen Linien eingefasst. Ausserdem an der Wurzel mehrere undeutliche Querlinien. Auf den Hinterflügeln fehlt der vordere Querstreif, und an dem innern steht die erste Linie weiter wurzelwärts. Die Franzen mit brauner Theilungslinie. Der Saum kaum gewellt.

Selten. Wien, Baden, Schlesien, Rhoden, Braunschweig. Juli.

389. *Candidata*. *V.* Schneeweiss, mit braungelben Querlinien. 4 — $4^1/_2$ L.
Tr. 6. 2. 31. — H.S. 3. 110. — Hb. 101.

Fünf deutliche, unregelmässig geschwungene, ziemlich feine Querstreifen, 3 und 4 genähert, die übrigen in gleichen Zwischenräumen, ausserdem Spuren von Streifen an der Wurzel und vor dem Saume. Die Hinterflügel mit drei gleich weit entfernten Strei-

fen. Der Saum mit feinen braunen Punkten zwischen den Rippen, die gegen den Innenrand und auf den Hinterflügeln undeutlicher werden.

Ueberall. Mai, Juni.

390. ***Luteata.*** *V.* Ockergelb mit ockerbraunen Querstreifen. 4 — 4½ L.

Tr. 6. 2. 16. — H.S. 3. 110. — Hb. 103.

Mit vier unregelmässig gezackten Doppelstreifen, zwei vor, zwei hinter der Mitte, bei dem Doppelstreif vor dem Saume die innere, bei den übrigen die äussere Hälfte breiter, zwischen dem zweiten und dritten Streif der breiteste Zwischenraum mit schwarzem Mittelpunkte. Die Hinterflügel nur mit den zwei äussern Doppelstreifen. Zelle 2 aller Flügel bis in die Franzen verdunkelt, diese mit lichter Spitze, die Saumlinie unbezeichnet.

Verbreitet. Mai, Juni.

391. ***Obliterata.*** *Hfn.* Lehmgelb, braun bestäubt, mit geraden braunen Querstreifen und dunkel gescheckten Franzen. 4½ — 5½ L.

Hepararia. Tr. 6. 1. 264. — H.S. 3, 111. — Hb. 58.

Der Saum breit und dicht braun bestäubt, meist nur drei ziemlich undeutliche Querstreifen, der erste am Vorderrande gebrochen. Die Hinterflügel stark bestäubt, mit sehr schwachen Spuren von Querstreifen. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen auf den Rippen verdunkelt.

Ueberall nicht selten. Mai, Juli. Raupe auf Erlen.

289. Baptria. *Hb.*

Stirn breiter, als der Durchmesser eines Auges.
Schenkel anliegend beschuppt.
Vorderflügel mit stark gerundetem Vorderrande und ungetheilter Anhangszelle, Rippe 6 und 7 getrennt.

Mittelkleiner, zarter Spanner, der *Odezia chaerophyllata* ähnlich, aber mit breitern Flügeln, Saum und Spitze der vordern stärker gerundet, die Hinterflügel kürzer, auf Rippe 4 etwas vorgezogen, ihr Vorderwinkel abgerundet, nicht über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend. Auf den letztern Rippe 8, 9 und 10 gestielt

aus der Spitze, 11 aus dem Vorderrande und 7 aus dem Hinterrande der Anhangszelle, auf den Hinterflügeln die Mittelzelle getheilt, Rippe 6 und 7 lang gestielt. Die Farbe schwarz, die Vorderflügel mit einer weissen Binde, welche vom Vorderrande dicht hinter der Mitte gegen den Innenwinkel zieht und genau das Bild eines menschlichen Unterbeins darstellt, den Hacken gegen den Saum, den Fuss dem Saume parallel mit der Spitze gegen den Innenrand. Die männlichen Fühler mit etwas eckigen Gliedern, innen kurz und dicht gewimpert, die Palpen sehr klein, schwach aufsteigend, die Zunge stark. Körper und Beine anliegend beschuppt, der Hinterleib nicht bis zum Afterwinkel reichend.

392. *Aethiopata.* *Scp.* Schwarz, die Vorderflügel mit weissem, strumpfförmigem Querbande. 6 L.
Tibialata. Tr. 6. 2. 301. — H.S. 3. 109. — Hb. 210. 211.

Die grössere Spitzenhälfte der Franzen am Vorderwinkel der Vorderflügel und in Zelle 1 b, an den Hinterflügeln vom Afterwinkel bis Rippe 7 weiss, die Hinterleibssegmente unten weiss gerandet, die Beine weisslich bestäubt.

Alpen, vom Rector Blauel in Osterode auch bei Göttingen gefangen. Juli.

290. Minoa. *Tr.*

Schenkel anliegend beschuppt.
Vorderflügel mit getheilter Anhangszelle, die Mittelzelle zwischen Rippe 5 und 6 offen.

Kleiner, einfarbig grauer Spanner, Spitze und Saum der Flügel gerundet, die Saumlinie unbezeichnet. Die männlichen Fühler unten kurz gewimpert, die Palpen sehr klein, die Zunge stark. Die Vorderschienen gegen die Spitze dreieckig erweitert. Die Anhangszelle der Vorderflügel entsteht, indem Rippe 11 sich gabelt, der innere Ast Rippe 8 durchschneidet und als Rippe 7 in den Saum geht, Rippe 10 aus Rippe 8. Die Querrippe auf allen Flügeln zwischen Rippe 5 und 6 fehlend.

393. *Fuscata.* *Hfn.* Bleich röthlich grau. $3^3/_4$ — $4^1/_2$ L.
Euphorbiata. Tr. 6. 2. 249. — H.S. 3. 109. — Hb. 78.

Die Franzen etwas lichter, mit schwacher Theilungslinie. Bei

frischen Stücken finden sich vor dem Saume bisweilen undeutliche dunkle Querlinien.

Sehr verbreitet. Mai, Juni, und wieder im Juli und August. Die Raupe auf Wolfsmilch.

291. Lythria. *Hb.*

Schenkel lang behaart.
Vorderflügel mit ungetheilter Anhangszelle.
Hinterflügel mit kurzer Mittelzelle und einer in den Afterwinkel mündenden Innenrandsrippe.

Kleine Spanner mit kurz zugerundeter, fast scharfer Spitze und schwach gebogenem kürzern Saume der Vorderflügel, die Hinterflügel ockergelb, die Vorderflügel olivengrün oder gelb, die Franzen, meist auch eine oder mehrere Binden purpurroth oder braun. Die männlichen Fühler lang gekämmt, die Palpen weit vorstehend, hängend, lang flaumhaarig mit nacktem Endgliede, die Vorderschienen fast so lang wie der Schenkel. Die Anhangszelle der Vorderflügel durch die Kreuzung der Rippe 11 und des gemeinschaftlichen Stiels von Rippe 7 bis 10, welche beide vor der Ecke der Mittelzelle aus dieser entspringen, gebildet. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt.

394. *Purpuraria. L.* Grünlich ockergelb, mit purpurrothen Franzen, und meist mit solchen Binden, die Hinterflügel orange. 5 — $5^1/_2$ L.
Tr. 6. 1. 127. — H.S. 3. 107. Fig. 484. — Hb. 198. 199.

Die Vorderflügel mit rother Binde vor der Mitte und vor dem Saume, die letztere bisweilen ganz, oder doch am Vorderrande getheilt, bisweilen statt des einen Arms ein rother Fleck, die Binde in der Wurzelhälfte oft nur als ein Fleck am Vorderrande. Die Franzen der Hinterflügel nur am Afterwinkel roth. Unten ein oder zwei rothe Streifen vor dem Vorderrande.

Ueberall, Mai bis August, ob zwei Generationen? Raupe auf *Rumex.*

395. *Plumularia. Fr.* Vorderflügel schwefelgelb, Hinterflügel ockergelb, mit kirschbraunen Binden und Franzen. 4 — 5 L.
Fr. n. B. 36. 6. — H.S. 3. 107.

Die Vorderflügel mit drei Binden, die hintere, vom Vorderrande nahe an der Spitze bis vor den Innenwinkel ziehend, gerade, die mittlere in der Flügelmitte, oft nur am Vorderrande, in Zelle 2 und 3 und am Innenrande deutlich, die erste in der Mitte stark gebrochen und den Mittelstreif berührend, am Vorderrande bis zur Wurzel reichend. Die Hinterflügel an Wurzel und Innenrand schwarz bestäubt, mit der Fortsetzung der dritten Binde, die aber meist schwärzlich und nur am Vorderrande roth ist.

Graubündten. August.

292. Cheimatobia. *Stph.*

Vorderflügel mit ungetheilter Anhangszelle, Rippe 7 getrennt von Rippe 8 entspringend.

Mittelzelle der Hinterflügel länger als der halbe Flügel, nur eine in den Afterwinkel auslaufende Innenrandsrippe.

Die Flügel der Weiber kürzer als der Körper.

Mittlerer Grösse, mit kleinem Körper und zarten Flügeln, die Vorderflügel an Spitze und Saum gerundet, mit je drei dunklern, mehr oder weniger deutlichen gewellten Querlinien vor und hinter der Mitte, und zwei solchen vor dem Saume, die Rippen, wo sie diese Linien durchschneiden, schwärzlich. Die Hinterflügel den Innenwinkel der Vorderflügel überragend, lang, lichter, mit einem verloschenen, unten deutlichern Mittelstreif. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen auf den Rippen mit dunklen Punkten. Die männlichen Fühler lang und fein gewimpert, Palpen und Zunge kurz. Die Anhangszelle weit gegen die Spitze sich ziehend, durch einen Schrägast von Rippe 11 in Rippe 8 gebildet, der aber die letztere Rippe erst berührt, nachdem sich Rippe 7 schon davon getrennt hat. Rippe 10 aus der Spitze der Anhangszelle. Auf den Hinterflügeln reicht die hintere Abtheilung der Mittelzelle über die Flügelmitte hinaus; Rippe 6 und 7 lang gestielt.

Beim Weibe ist die Spitze der Vorderflügel gestutzt, der Afterwinkel der Hinterflügel vorgezogen. Jene mit zwei, die letztern mit einem undeutlichen dunklen Querstreifen.

Flugzeit Ende Octobers bis December.

396. ***Brumata.*** *L.* Grauröthlich, die Hinterflügel mit dunklem Bogenstreif in der Mitte. 5 — $6^1/_2$ L.

♀: Flügel wenig kürzer als der Hinterleib, die vordern mit zwei, die hintern mit einem dunklen Querstreif. $2^1/_2$ L.

Tr. 6. 2. 23. — H.S. 3. 177. Fig. 352. — Hb. 191. 415.

Glänzend, lichter oder dunkler, die Querlinien und die Endhälfte des Saumfeldes bräunlich. Die Hinterflügel bleich, etwas ins Röthliche ziehend, der unten deutlichere Mittelstreif geht durch die Mittelzelle dicht vor ihrer hintern Ecke.

Das Weib mehr bräunlich aschgrau, mit zwei breiten dunkelbraunen Querstreifen, der Saum mit langen weissen Haaren gefranzt. Die Rippen auf den Hinterflügeln wie bei dem Manne, nur Rippe 6 und 7 getrennt, auf den Vorderflügeln fehlt Rippe 9 und 10 wegen der abgestutzten Spitze.

Ueberall. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

397. ***Boreata.*** *Hb.* Röthlich weissgrau, die Hinterflügel mit dunklem Bogenstreif hinter der Mitte. $6^1/_2$ — $8^1/_2$ L.

♀: Flügel unter der halben Körperlänge, weissgrau mit brauner Mittelbinde. $^3/_4$ L.

Tr. 10. 2. 204. — H.S. 3. 177. Fig. 353. — Hb. 413. 414.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber grösser, bleicher, die Hinterflügel länger, meist ganz weisslich, der Mittelstreif läuft ausserhalb der Mittelzelle, ohne in diese einzutreten.

Die Flügel des Weibes sind kaum ein Drittel so lang wie der Körper, am Saume gleichfalls mit weissen Härchen.

Mehr in Norddeutschland, auch in Baden. Raupe auf Birken.

293. Anisopteryx. *Stph.*

Vorderflügel ohne Anhangszelle.

Mittelzelle der Hinterflügel länger als der halbe Flügel, zwei Innenrandsrippen, a. in den Afterwinkel, b. in den Saum auslaufend.

Das Weib ungeflügelt.

Der Gattung *Hibernia* verwandt, mittelgross, mit kleinem Körper und breiten zarten Flügeln, die Spitze der vordern kurz gerundet, der Saum schwach gebogen, so lang wie der Innenrand, mit zwei mehr oder weniger deutlichen dunklen, licht angelegten Querstreifen, die hintere dem Saume nahe, fast gerade, gezähnt, auf Rippe 6 scharf gebrochen. Die Hinterflügel weisslich, unbezeichnet.

Alle Flügel mit dunklem Mittelfleck. Die männlichen Fühler dünn und lang zweireihig gewimpert, Palpen und Zunge sehr klein. Die Mittelzelle aller Flügel lang gestreckt, Rippe 6 und 7 bei *Aescularia* gesondert, bei *Aceraria* sehr kurz gestielt, aus der Ecke der Mittelzelle entspringend. Auf den Vorderflügeln Rippe 10 und 11 aus der vordern Mittelrippe, dicht an Rippe 8 und 12 verlaufend. Die Hinterflügel mit zwei deutlichen Innenrandsrippen.

Die Weiber mit kaum erkennbaren Flügelresten, am After mit dicker, gestutzter Haarbürste.

Die Raupen auf Laubholz.

398. ***Aescularia.*** *V.* Gelbgrau, mit schwarz punktirter Saumlinie, die Vorderflügel braun bestäubt. 7—8 L.
♀: Glänzend rothgrau, der Hinterleib mit rostbraunen runden Auftreibungen. 4½ L.
Tr. 6. 1. 327. — H.S. 3. 106. — Hb. 189. 514.

Der Vorderrand dichter bestäubt, die Querstreifen an ihm deutlich, der hintere scharf gezähnt, oft nur durch dunkle Striche auf den Rippen und die weissliche Begrenzung angedeutet, die Flügelspitze durch einen braunen Schrägstrich getheilt. Die Saumlinie auf allen Flügeln mit schwarzen Punkten auf den Rippen, die Franzen mit dunkler Theilungslinie.

Ueberall gemein. März.

399. ***Aceraria.*** *V.* Bleich ockergelb, die Saumlinie unbezeichnet. 7 — 8 L.
♀: Bräunlich weissgrau. 4½ L.
Tr. 6. 1. 218. — H.S. 3. 106. Fig. 348. 349. — Hb. 185.

Die Querstreifen verloschen, kaum gezähnt, sehr schwach licht angelegt, die Flügelfläche ganz ohne dunkle Bestäubung, die Saumlinie ohne Punkte, die Franzen mit schwacher Theilungslinie.

Das Weib dem der vorigen Art sehr ähnlich, mehr gleichmässig grau.

Seltner. November. Raupe auf Ahorn, auch auf Buchen, Eichen.

Nachträge.

S. 161 zu *Cynarae*.

Nach Ansicht mehrerer Stücke ist noch Folgendes zu bemerken. Die männlichen Fühler sind etwas dicker, doch noch nicht so dick als bei *Filipendulae*, die Kolbe weniger zugespitzt. Die Wurzelflecke der Vorderflügel kurz und breit, Flecke 3 öfters in die Länge gezogen bis nahe an Fleck 5, bisweilen mit diesem zusammen geflossen und dann den Flecken bei solchen Stücken von *Scabiosae* sehr ähnlich, wo der mittlere Fleck stark eingeschnürt ist; Fleck 4 dreieckig, mit der Spitze gegen die Wurzel mehr oder weniger vortretend. Der äusserste Vorderrand schmal braungelb, doch oft sehr undeutlich, auch die Franzenspitze von gleicher Farbe. Auf der Unterseite nur ein sehr dünner rother Anflug zwischen den Flecken. Der schwarze Saum der Hinterflügel ist oft auf die äusserste Spitze beschränkt. Der Ring des Hinterleibs unten bisweilen offen.

S. 316 zwischen Nr. 48 u. 49 ist einzuschalten:

48. b. ***Funerea.*** Dunkel rothbraun, hinter der Wellenlinie schwärzlich, mit fein schwarzer Zeichnung, die Nierenmakel saumwärts gelb gefleckt, in Zelle 4 und gegen den Vorderrand mit weissen Punkten, die Wellenlinie undeutlich, schwach gezackt. 7 — $7^1/_2$ L.

Durch die schwärzliche Färbung zwischen Wellenlinie und Saum an *Gemina* und die Verwandten sich anschliessend, auch an dunkle Exemplare von *Rurea* erinnernd, aber durch viel breitere und stumpfere Vorderflügel, ganz andere Färbung, den eigenthümlichen Glanz, die schwächer und gleichmässiger gezackte Wellenlinie, sowie durch das kürzere und dickere Endglied der Palpen verschieden.

Die Vorderflügel sehr breit, schon von der Wurzel an, der Saum wenig schräg, ihre Fläche mit starkem Seidenglanze, die Grundfarbe ein dunkles Veilroth, welches fast überall schwärzlich bedeckt ist, die lichtern Stellen, namentlich die Wellenlinie nur durch den Mangel der schwärzlichen Bestäubung ausgezeichnet und daher wenig hervortretend. Die Querstreifen fein schwarz, aber nicht überall deutlich, der hintere einfach, gezähnt und aussen veilröthlich angelegt, an den Spitzen der Zähne mit schwarzen, nicht oder kaum etwas lichter aufgeblickten Punkten, vor dem Innenrande in der Weise unterbrochen, dass er sich in Zelle 1 a mit dem gleichfalls unterbrochenen vordern Querstreif zu einem auf dem Innenrande sitzenden, sehr lang gezogenen ovalen Ringe, und in der Flügelfalte mit der Spitze der schwarz umzogenen, oft undeutlichen Zapfenmakel verbindet. Die Wellenlinie wenig deutlich, schwach gebogen, mit schwachen, saumwärts abgerundeten, ziemlich gleichen Zacken und sammtartig schwarzbraunen, nicht scharf begrenzten Pfeilflecken auf der Wurzelseite, der längste in Zelle 4, bis an den hintern Querstreif reichend. Die Ringmakel einfach schwarz eingefasst, sehr niedrig, aber in die Quere bis zur Nierenmakel ausgezogen und diese meist berührend; die letztere gegen Wurzel und Innenrand gleichfalls fein schwarz eingefasst, mit schwärzlicher Zeichnung des Umkreises im Innern, saumwärts mit einem etwas gelblichen Fleckchen in Zelle 5, gegen den Vorderrand und in Zelle 4, meist auch in Zelle 3 mit weissen Punkten. Aus der Wurzel zwei schwärzliche Streifen, wie bei *Unanimis.* Die Saumlinie kaum bezeichnet; die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie, an der Wurzel mit lichten Punkten auf den Rippen. Die Hinterflügel breiter und dunkler, als bei den verwandten Arten, mehr schwarzgrau, mit kleinem aber deutlichem Mittelfleck, die Franzen röthlich weiss, mit breiter dunkler Theilungslinie. Unten die Vorderflügel schwarzgrau, die Hinterflügel gelblich weiss, alle am Vorderrande, die erstern auch am Saume breit veilroth bestäubt, die Hinterflügel mit starkem Mittelmond und Bogenstreif, am Saume durch einen zweiten verwaschenen Streifen bis an den Rand verdunkelt. Kopf und Thorax veilroth und veilbraun, die Schulterdecken und der Hinterleib schwärzlich, letzterer in den Seiten und am After veilroth gebüschelt, oben auf den vordern Segmenten schwach geschopft. Die Palpen breiter beschuppt, als bei *Gemina*, ihr Endglied kurz und dick, wie bei *Lateritia.* Die männlichen Fühler wie bei *Gemina.*

Ich sah sechs bei Hannover gezogene, ganz übereinstimmende Stücke, worunter ein Weib. Mit *Aquila*, welche mir unbekannt, kann

die Art wegen der abweichenden Farbe nicht verbunden werden. Die Raupe lebt auf Gras und soll der der *Rurea* sehr ähnlich sein. Der Falter im Juni.

S. 322 u. 323 zu *Aethiops* u. *Abjecta*.

Durch die Ansicht der wahren *Aethiops* habe ich mich überzeugt, dass diese Art von Lederer mit Recht in die Gattung *Aporophyla* gestellt ist; was ich bisher dafür gehalten, waren dunkle und scharf gezeichnete Stücke von *Abjecta*. Demnach fällt *Aethiops* auf S. 322 aus und stellt sich auf S. 438 vor *Lutulenta*. Bei *Abjecta* ist dann die Diagnose und Beschreibung folgendermassen abzuändern:

Abjecta. *Hb.* Graubraun, mit unbestimmter Zeichnung, die Nierenmakel mit weissem Punkt in Zelle 3, die Wellenlinie schwach gezackt. 8 — 9½ L.

Die Grundfarbe graubraun bis schwarzbraun, die Querstreifen selten deutlich, die Wellenlinie licht, ohne scharfes W, wurzelwärts öfters mit mehr oder weniger deutlichen schwarzen Pfeilflecken. Die Nierenmakel saumwärts gelblich eingefasst oder gefleckt, mit einem oder zwei weissen Punkten in Zelle 3 und 4, bisweilen auch mit solchen Punkten an der Wurzelseite, selten ganz unbezeichnet. Aus der Wurzel zwei kurze, oft undeutliche schwarze Längsstreifen in der Mitte und am Innenrande. Die Monde der Saumlinie stärker oder schwächer, die Franzen an den Rippen mit lichten Punkten. Die Hinterflügel auf lichtem Grunde grau bestäubt, besonders am Saume, beim Weibe dunkler. Die Schöpfe des Thorax und Hinterleibs schwach. Die männlichen Fühler einfach gewimpert.

S. 395 zwischen Nr. 172 u. 173 ist einzureihen:

172. b. ***Scopariae.*** *Drfm.* Bräunlich grau, aschgrau gemischt, mit lichtem Wisch an der Ringmakel, beide Makeln schwarz umzogen, der hintere Querstreif in Zelle 1b kaum gebrochen. 6 — 7 L.

Der *Artemisiae* ähnlich, aber kleiner, an dem lichten Wisch der Ringmakel und den anders gestalteten Querstreifen zu unterscheiden. Der vordere Querstreif doppelt, schwarzbraun, in Zelle 1b aus einem sehr flachen, in Zelle 1a aus einem spitzen Bogen bestehend, der hintere nur gegen den Innenrand scharf und deutlich, feiner schwarz, auf Rippe 1 und in Zelle 1b schwach gebrochen. Beide Makeln gross, bräunlich gekernt, die schwarze Einfassung un-

terbrochen, aber nicht punktartig, an der Ringmakel ein weisslicher Wisch in Zelle 1 b gegen den Innenwinkel. Vor dem Saume nur in Zelle 1 b ein kurzer schwärzlicher Strich, die Rippen daselbst fein schwarz, der Saum mit dicken, gegen den Innenrand stärkern, schwarzen mondartigen Punkten, die Franzen mit zwei dunklen Theilungslinien und dunkler Endlinie. Die Hinterflügel bräunlich weiss, am Saume breit grau, mit weisslichen Franzen.

Wien.

S. 439 vor *Lutulenta* ist einzuschalten:

240. a. ***Aethiops.*** *O.* Kohlschwarz, mit röthlichem Glanze, die Vorderflügel schmal und gestreckt, mit stark gewellten Franzen. 7 — 8 L.

Tr. 5. 1. 184. — H.S. 2. 270. — Hb. 538. 709. 859. 860. *Nigricans.*

Die Vorderflügel mit ziemlich scharfer Spitze und schrägem Saume, die Wurzel und die gewässerte Binde mit roströthlichem Glanze. Die Zeichnung in der Regel schwach, oft ganz undeutlich, die Wellenlinie ohne scharfes W, wurzelwärts mit wenig dunklern, meist nur durch andern Glanz ausgezeichneten Pfeilflecken. Die Nierenmakel saumwärts weisslich oder gelblich eingefasst. Der Saum und die Franzen stark gewellt, fast unbezeichnet, die letztern mit weisslichen Punkten an den Rippenenden. Die Hinterflügel bei dem Manne weiss, am Saume und auf den Rippen dünn rostbraun bestäubt, mit dunkler Saumlinie und schmutzig weissen Franzen, bei dem Weibe graubraun. Der Halskragen in der Mitte etwas kantig erhaben, mit schwarzer gebrochener Querlinie. Die männlichen Fühler mit kurzen, stark gewimperten Sägezähnen.

Hiernach modificiren sich auch die Angaben bei der Gattung *Aporophyla* über die männlichen Fühler und die Form der Vorderflügel.

Die Diagnose von *Lutulenta* ist dann:

240. b. ***Lutulenta.*** *V.* Schwarzgrau, im Mittelfelde dunkler, die Vorderflügel kurz und breit, mit schwach gewellten Franzen.

Auch ist in der Beschreibung die Farbe der Hinterflügel hinzuzufügen.

Alphabetisches Register

der

Familien und Gattungen.

Alphabetisches Register der Arten.

Tagfalter.

Schwärmer.

Spinner.

Eulen.

Spanner.

Berichtigungen.

Seite
19 Zeile 14 von oben lese man 9 statt 8.
65 vor *Atalanta* lese man 92 statt 91 und von dort bei den folgenden Arten immer eine Ziffer höher.
88 Zeile 18 von unten lese man ♀ statt ♂.
102 „ 15 v o. lese man unten gelblich statt gelblich
109 „ 3 bis 6 v. o. ist hier zu tilgen und auf S. 110 zwischen Zeile 13 und 14 einzufügen.
127 „ 9 v. u. lese man *Myopiformis* statt *Culiciformis*.
134 „ 10 v. o. füge man nach auch das Wort Segment ein.
145 vor *Elpenor* lese man 39 statt 38 und von dort bei den folgenden Arten immer eine Ziffer höher.
158 Zeile 2 v. o. lese man 6 statt b.
159 „ 18 v. u. lese man 3 statt 2.
164 „ 3 v. o. lese man *Cythisi* statt *Cythiri*.
180 „ 17 v. u. tilge man die Worte weissgrau oder gelbgrau behaart.
183 „ 5 v. o. lese man sehr ähnlich, von ihr u. s. w.
207 „ 4 v. o. lese man *Stph.* statt *Slph.*
207 „ 15 v. o. lese man *Ariae* statt *Airae*.
212 „ 8 und 9 v. o. tilge man die Worte gleich stark.
217 „ 14 v. o. lese man vor statt von.
224 „ 7 v. o. lese man Rippenenden statt Rippenmonden.
238 „ 17 v. u. lese man *Penthophora* statt *Penthophera*.
243 „ 1 v. u. lese man *Cladium germanicum* statt Gras.
289 „ 5 v. o. lese man *Thyatira* statt *Thyatyra*.
291 „ 6 v. u. lese man Bombycoideen statt Acronytiden.
294 „ 1 v. u. und Seite 295 Zeile 1 v. o. lese man sehr klein, die letztern borstig behaart, ihr Endglied undeutlich, u. s. w.
300 „ 16 v. u. lese man *Strigosa* statt *Strigora*.
313 „ 16 v. o. schiebe man nach Querstreif das Wort meist ein.
321 „ 1 v. u. tilge man die Worte: die Makeln kaum lichter als der Grund.
324 „ 4 v. o. lese man eckige statt eckiger.

Seite
329 Zeile 15 v. u. lese man ausgefüllte statt ausgebildete.
364 „ 16 v. o. lese man *Meticulosa* statt *Meticulora*.
370 „ 18 v. o. lese man platten statt glatten.
375 „ 18 v. o. lese man platten statt glatten.
379 „ 17 v. u. lese man grauer statt grüner.
391 „ 16 v. o. lese man *Lunula Hfn.* statt *Linariae V.*
391 „ 19 v. o. lese man *Linariae.* Tr. 5. 3. 77. u. s. w.
396 „ 10 v. o. lese man Rb. statt Bb.
408 „ 1 v. o. lese man *Büttneri* statt *Bloomeri* und füge als Citat hinzu: Ent. Zeit. 1858. 442. Die Fühler des Mannes sind kammzähnig. Nach Hering fehlt der hornartige Stirnfortsatz, wonach die Art zu der Gattung *Arsilonche* gehören würde.
432 „ 4 v. o. tilge man 26. 20. Fig.
432 „ 11 v. o. füge man hinzu die Raupe auf *Pulmonaria officinalis.*
440 „ 8 v. u. lese man *Ferruginago* statt *Ferruginea.*
466 „ 13 v. u. lese man *Trapezina* statt *Pyralina.*
471 „ 11 v. u. lese man halben statt hellen.
480 „ 17 und 18 ist in dem Citate aus Treitschke 5. 2. statt 5. 3. zu lesen.
491 „ 11 v. o. füge man hinzu die Raupe auf *Arum maculatum.*
507 „ 7 v. u. lese man meist statt nicht.
508 „ 19 v. o. lese man *Bk.* statt *Rk.*
539 „ 6 v. u. lese man schwarzen statt schwazzen.
544 „ 12 v. u. lese man graulich statt grünlich.
571 „ 7 v. o. lese man der Gattung *Plusia* sehr nahe u. s. w.
627 „ 8 v. u. lese man *Bidentaria* statt *Bidentata.*
635 „ 12 v. o. lese man 47 statt 40. 123.
649 „ 12 v. o. lese man 246 statt 846.
667 „ 7 v. u. füge man hinzu Hb. 87.
671 „ 5 v. u. lese man: bei einigen Arten die Fühler nur u. s. w.
674 „ 6 v. o. lese man von statt an.
708 „ 19 v. o. lese man: unterbrochen oder zwischen denselben schwarz punktirt.
726 „ 9 v. o. lese man *Holosericeata* statt *Holosericiata.*
728 „ 14 v. u. lese man Querlinien statt Querlinie.
728 „ 4 und 5 v. u. lese man weisslichen statt weisslicher.
809 „ 8 v. o. lese man Stücken statt Arten.
813 „ 2 v. o. lese man stark statt starker.
857 tilge man *Bloomeri* 408. und füge *Büttneri* 408. hinter *Brunnea* hinzu.

TABELLEN

ZUR BESTIMMUNG DER

SCHMETTERLINGE

DEUTSCHLANDS

UND DER

SCHWEIZ

VON

H. v. HEINEMANN.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.
1859.

Anleitung zum Gebrauche der Tabellen.

Um die Familie aufzufinden, in welche der zu bestimmende Schmetterling gehört, vergleiche man den letztern mit den unter den einzelnen Nummern der Tabelle der Familien enthaltenen Gegensätzen in der Weise, dass man mit Nro. 1 beginnt und ermittelt, welches der gegenüber gestellten Merkmale daselbst an dem Schmetterlinge sich findet. Hat man so den passenden Satz ermittelt, so geht man zu derjenigen Nummer über, auf welche derselbe verweist, und verfährt bei dieser in gleicher Weise, und so fort, bis man schliesslich auf den Namen der Familie kommt. Man wiederholt dann in der Tabelle der Gattungen, und zwar in der auf die eben gedachte Weise ermittelten Familie dasselbe Verfahren, bis man auf den Namen der Gattung kommt, und sucht endlich in der Tabelle der Arten, unter der betreffenden Gattung in gleicher Weise den Namen der Art. Ist man irgendwo zweifelhaft, welcher der Gegensätze unter einer Nummer Anwendung findet, so muss man beide durchprobiren: in der Regel wird es sich alsbald ausweisen, welcher von ihnen der richtige ist. Um möglichst sicher zu gehen, ist es aber erforderlich, dass man, nachdem man die Familie, Gattung oder Art ermittelt zu haben glaubt, die Charakteristik in der systematischen Bearbeitung vergleicht, besonders bei sehr ähnlichen Arten.

Hat man beispielsweise eine *Argynnis Niobe* zu bestimmen, so kommt man in der Tabelle der Familien durch die Nummern 1. 2. 3. 5. 8. 9. 13. 15. 17 und 18 auf die Familie *Rhopalocera*, sodann in der Tabelle der Gattungen dieser Familie durch die Nummern 1. 2. 3. 4. 12. 13. und 14. auf die Gattung *Argynnis*, und in der

Tabelle der Arten dieser Gattung durch die Nummern 1. 11. 12. 14. und 15 auf die Art *Niobe*. Ferner bei Bestimmung einer *Gastropacha Quercifolia* in der Tabelle der Familien durch die Nummern 1. 2. 3. 5. 6. 7. und 20. auf *Bombycoidea*, in dieser Familie durch den einzigen Gegensatz auf *Gastropacha*, und in dieser Gattung durch die Nummern 1. 2. 3. und 5. auf *Quercifolia.* Bei *Agrotis Suffusa* in der Tabelle der Familien durch die Nummern 1. 2. 3. 5. 8. 9. 13. 15. 17. 22. 32 und 33 auf *Noctuina*, in dieser Familie durch die Nummern 1, 4. 16. 17. 18. 21. 22. 23. 25. 26 und 27 auf *Agrotis* und in dieser Gattung durch die Nummern 1. 8. 9. 14. 30. 31. 36. 37. 38. 53. 54. 64. 65. 66 und 68 auf *Suffusa.* Bei *Eugonia Quercaria* in der Tabelle der Familien durch die Nummern 1. 2. 3. 5. 8. 9. 13. 15. 17. 22. 23. 25. 26 und 31 auf *Geometrina*, in dieser Familie durch die Nummern 1. 2. 3. 4. 5 und 6 auf *Eugonia*, und in dieser Gattung durch die Nummern 1. 2. 3 und 4 auf *Quercaria.*

In einigen Fällen, namentlich in solchen, wo die Kennzeichen der Gattung nur oder vorzugsweise von dem einen Geschlechte hergenommen sind, hat in der Tabelle der Arten eine Vereinigung mehrerer Gattungen statt gefunden. So bei den Liparidinen, bei den Spannergattungen *Cabera, Perconia, Bapta, Fidonia, Gnophos* und *Boarmia*, wo die Arten dieser Gattungen unter *Boarmia*, und bei *Aplasta, Zonosoma, Pylarge, Arrhostia, Ptychopoda* und *Acidalia*, wo die Arten unter den letztern drei vereinigten Gattungen zu suchen sind. Wird die Familie nur aus einer Gattung, oder die Gattung nur aus einer Art gebildet, so steht der Name der Gattung oder Art ohne weitern Zusatz am Rande.

In den Tabellen sind hinter den aufzusuchenden Namen diejenigen Nummern angegeben, unter welchen die Familien, Gattungen und Arten in der systematischen Bearbeitung sich finden: die Familien stehen unter denselben Nummern in der Tabelle der Gattungen und die Gattungen in der Tabelle der Arten.

I. Tabelle der Familien.

1. Mit vollständigen Flügeln 2
Ohne Flügel, oder die Flügel verkümmert, so dass der Rippenbau nicht zu erkennen ist 42

2. Alle Flügel vom Saume aus gespalten 4
Die Flügel nicht gespalten 3

3. Die Hinterschienen kürzer als die doppelte Länge des Hinterschenkels, oder doch nicht länger 5
— — mehr als $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Hinterschenkel *Pterophorina* 25

4. Die Vorderflügel in zwei Lappen, die Hinterflügel in drei Federn gespalten . . . . *Pterophorina* 25
Alle Flügel in je sechs Federn gespalten . . . . *Alucitina* 26

5. Die Hinterflügel mit mehr als acht Rippen 6
— — — nie mehr als acht Rippen 8

6. Ohne Nebenaugen 7
Mit Nebenaugen . . . . *Micropterygina* 23

7. Alle Flügel mit einer eingeschobenen Zelle, der Saum ganzrandig, der Körper schlank . . . . *Hepialoidea* 7
— — ohne eingeschobener Zelle, der Körper plump 20

8. Die Franzen der Hinterflugel am Afterwinkel so lang oder länger als der Flügel breit, die Hinterflügel oft lanzettförmig *Tineina* 24
— — — — kürzer, die Hinterflügel nicht lanzettförmig . . . 9

9. Die Vorderflügel mit einer, saumwärts bisweilen gegabelten Dorsalrippe, oder ohne Dorsalrippe 13
— — — zwei freien Dorsalrippen 10

10. Die Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen 22
— — — drei Innenrandsrippen 11

11. Die Hinterflügel am Innenwinkel nicht oder wenig länger gefranzt, die Palpen klein, oft versteckt, die Fuhler von mässiger Länge 12
Die Hinterflugel am Innenwinkel merklich länger gefranzt, entweder die Palpen stark entwickelt, oder die Fühler mindestens so lang wie die Vorderflügel . . . . *Tineina* 24

12. Mit Nebenaugen . . . . *Zygaenoidea* 5
Ohne Nebenaugen . . . . *Cossina* 6

13. Die Hinterflügel ohne Costalrippe 14
— — mit der Costalrippe 15

14. Mit Nebenaugen . . . . *Sesiaria* 2
Ohne Nebenaugen . . . . *Syntomoidea* 15

15. Die Hinterflügel mit drei Dorsalrippen . . . 16
— — — nie mehr als zwei Dorsalrippen, bisweilen ganz ohne solche . . . 17
16. Ohne Palpen, Zunge und Nebenaugen . . . *Psychina* 8
Mit deutlichen Palpen, oder mit deutlicher Zunge, oft mit Nebenaugen . . . 39
17. Die Hinterflügel ohne Haftborste, keine Nebenaugen . . . 18
— — mit einer Haftborste . . . 22
18. Die Fühler gegen die Spitze keulenförmig verdickt . *Rhopalocera* 1
— — nicht keulenförmig . . . 19
19. Der Saum der Vorderflügel mit ungleich vortretenden Ecken. *Sphingina* 4
— — — — gerundet oder ziemlich gleichmässig gezähnt . . 20
20. Rippe 1a. der Hinterflügel mündet in den Afterwinkel. *Bombycoidea* 11
— — — — — — — in die Mitte des Innenrandes oder fehlt . . . 21
21. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus der Wurzel . . *Saturnina* 10
— — — — — — aus Rippe 7, kurz vor dem Saume . *Drepanulina* 9
22. Rippe 5 der Vorderflügel entspringt in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 . . . 23
— — — — — — näher an Rippe 4 als an Rippe 6 . . . 32
23. Mit Nebenaugen . . . 24
Ohne Nebenaugen . . . 25
24. Rippe 5 der Hinterflügel entspringt in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6 . . . *Notodontina* 12
— — — — — — näher an Rippe 4 als an Rippe 6 . . . *Noctuina* 18
25. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus der vordern Mittelrippe. *Geometrina* 19
— — — — — — — der Wurzel, höchstens die vordere Mittelrippe auf eine kurze Strecke berührend . . . 26
26. Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen . . . 27
— — — — — schwächer oder fehlend . . . 31
27. Alle Flügel mit durchscheinenden Flecken . . . *Thyridina* 3
Die Flügel ohne solche Flecke, bisweilen bis vor den Saum glasartig 28
28. Die Schenkel anliegend beschuppt . . . *Geometrina* 19
— — langhaarig . . . 29
29. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel auf gemeinschaftlichem Stiele . . 30
— — — — — — — — gesondert . . . *Sphingina* 4
30. Die Vorderflügel schmal dreieckig, mit 12 Rippen, die Hinterflügel grau oder weiss . . . *Notodontina* 12
— — breit dreieckig, mit 11 Rippen, die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde . . . *Brephina* 17
31. Die Vorderfüsse behaart . . . *Notodontina* 12
Die Vorderfüsse nicht behaart . . . *Geometrina* 19
32. Mit Nebenaugen . . . 33
Ohne Nebenaugen . . . 36
33. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus der vordern Mittelrippe 34
— — — — — — — der Wurzel, höchstens die Mittelrippe berührend, oder auf eine kurze Strecke mit ihr verbunden. *Noctuina* 18
34. Rippe 5 schwächer als die übrigen Rippen oder fehlend. *Noctuina* 18
— — so stark, wie die übrigen Rippen . . . 35
35. Die Palpen auffallend stark entwickelt . . . *Noctuina* 18

Die Palpen kurz, wenig entwickelt . . . . *Arctioidea* 14

36. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus der vordern Mittelrippe. *Lithosina* 16

— — — — — — der Wurzel, die Mittelrippe höchstens berührend oder auf eine Strecke mit ihr verbunden 37

37. Die Vorderflügel mit sichelförmiger Spitze . . . . . *Drepanulina* 9

— — ohne sichelförmige Spitze 38

38. Die männlichen Fühler lang kammzähnig, die weiblichen kurz kammzähnig oder sägezähnig, die Flügel breit . . . . . *Liparidina* 13

— — — kurz kammzähnig oder ungezähnt, die weiblichen ungezähnt, die Vorderflügel gestreckt . . . . *Noctuina* *) 18

39. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt aus Rippe 7 oder verläuft doch bis hinter die Querrippe ganz nahe an der vordern Mittelrippe . . . . *Crambina* 20

— — — — — frei aus der Wurzel und verläuft getrennt von der vordern Mittelrippe 40

40. Rippe 1 b der Hinterflügel wurzelwärts gegabelt. Ohne Nebentaster, immer mit Nebenaugen; die Hinterflügel nicht lanzettförmig, ungefähr halb so breit wie lang; die Fühler meist wenig länger als der halbe Vorderrand; das Mittelglied der Palpen gegen das Ende verdickt, meist dicht, oft dreieckig beschuppt, das Endglied vorwärts oder abwärts geneigt, kurz, fadenförmig, stumpf, bisweilen ganz in der Beschuppung des Mittelglieds versteckt . . . . *Tortricina* 22

— — — — — nicht gegabelt, oft mit Nebenpalpen oder Nebenaugen 41

41. Rippe 5 und 6 auf allen Flügeln entfernt von einander entspringend . . . . *Pyralidina* 21

— — — — von einander nicht entfernter als die übrigen Rippen. Fühler und Palpen oft durch ihre Länge und mannigfache Bildung ausgezeichnet . . . . *Tineina* 24

42. Die Raupen Sackträger, der Schmetterling in oder an dem Raupensacke lebend 43

— — keine Sackträger. Der Schmetterling frei lebend 44

43. Die Puppe bleibt bei der Entwickelung im Sack . . . . *Psychina* 8

— — dringt bei der Entwickelung theilweise aus dem Sacke. *Tineina* 24

44. Mit Nebenaugen 45

Ohne Nebenaugen 46

45. Die Vorderflügel bis zum After reichend . . . . *Tortricina* 22

— — kürzer . . . . *Tineina* 24

46. Die Palpen den Kopf um mehr als Kopfeslänge überragend. *Tineina* 24

— — — — nicht überragend 47

47. Der Körper dicht wollig behaart, die Beine sehr kurz . *Liparidina* 13

— — dünn behaart oder anliegend beschuppt, die Beine lang. *Geometrina* 19

---

*) Hierunter sind die Gattungen *Panthea* und *Simyra* begriffen, welche zwar Nebenaugen haben, bei denen dieselben aber schwer zu sehen sind.

II. Tabelle der Gattungen.

I. Rhopalocera.

1. Die Palpen fast so lang wie der Thorax, sehr dick beschuppt. *Libythea* 15
— — höchstens etwas länger als der Kopf 2
2. Sechs vollkommene Beine, die Vorderbeine mitunter etwas kürzer, besonders beim Manne 17
Nur vier vollkommene Beine, die Vorderbeine verkümmert . . . 3
3. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel entspringen auf gemeinschaftlichem Stiele aus der vordern Ecke der Mittelzelle . . . . *Nemeobius* 16
— — — — — — — — gesondert 4
4. An der Wurzel der Vorderflügel eine bis drei Rippen aufgeblasen 5
— — — — — — keine aufgeblasene Rippen 12
5. Die Augen behaart 11
— — nackt 6
6. An der Wurzel der Vorderflügel drei Rippen aufgeblasen. *Coenonympha* 1
— — — — — — höchstens zwei Rippen aufgeblasen 7
7. Die Schienen der Mittelbeine nicht oder nur wenig länger als der halbe Fuss 8
— — — — — fast so lang oder länger als der Fuss 9
8. Die Schienen der Mittelbeine viel kürzer als der halbe Fuss, am Ende mit einem Hornstachel. Die Wurzelhälfte der Flügel oben ungefleckt . . . . *Satyrus* 3
— — — — — so lang oder länger als der halbe Fuss, ohne Hornstachel. Die Mittelzelle in der Mitte mit weissem Fleck. *Hipparchia* 5
9. Der Innenrand der Hinterflügel vor dem Afterwinkel seicht ausgeschnitten, auf den Vorderflügeln zwei Wurzelrippen aufgeblasen . . . . *Epinephele* 2

Der Innenrand der Hinterflügel vor dem Afterwinkel nicht ausgeschnitten, nur eine Wurzelrippe aufgeblasen 10

10. Die Fühler mit deutlich abgesetzter Kolbe, die Flügel schwarzbraun, meist mit Augen in rostfarbener Binde oder in solchen Flecken. *Erebia* 6

— — allmälig verdickt, die Flügel ockerbraun oder ockergelb. *Chionobas* 7

11. Die Fühler mit deutlich abgesetzter Kolbe, die Vorderflügel mit grossem weissgekernten Auge in Zelle 5 . . . . . . *Pararga* 3

— — allmälig schwach verdickt, die Vorderflügel mit fünf schwarzen ungekernten Augen . . . . *Maniola* 4

12. Die Fühler mit deutlich abgesetzter Kolbe 13

— — allmälig schwach verdickt, die Mittelzelle der Hinterflugel offen 15

13. Die Augen behaart . . . . *Vanessa* 14

— — nackt 14

14. Die Mittelzelle der Hinterflügel offen . . . . *Melitaea* 13

— — — — durch eine feine Querrippe geschlossen . *Argynnis* 12

15. Die Palpen anliegend beschuppt, die Männer blau schillernd *Apatura* 9

— — borstig behaart 16

16. Der Saum der Vorderflügel viel kürzer als ihr Innenrand . *Neptis* 10

— — — — kaum kürzer als ihr Innenrand . . . . . . *Limenitis* 11

17. Die Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen und mit einer Rinne zur Aufnahme des Hinterleibs 18

— — mit höchstens einer Innenrandsrippe, der Innenrand derselben ausgeschnitten, den Hinterleib nicht umfassend 22

18. An der Fühlerwurzel eine von der übrigen Behaarung des Kopfes deutlich abgesonderte Haarlocke, auf den Vorderflügeln fünf Rippen gesondert aus der Mittelzelle in den Vorderrand . . 27

— — — keine Haarlocke, die Rippen aus der Mittelzelle in den Vorderrand zum Theil gestielt oder weniger als fünf 19

19. Die Augen länglich, nach oben und unten mit scharfer Ecke, ihr Umkreis weiss beschuppt 20

— — halbkugelig, ihr Umkreis ohne weisse Schuppen, die Flügel weiss oder gelb 24

20. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt 8

— — — — — — gesondert, die Oberseite blau, feuerfarben oder dunkelbraun 21

21. Rippe 6 und 7 der Vorderflügel gesondert aus der Mittelzelle, Rippe 8 aus Rippe 7; die Unterseite, wenigstens der Vorderflügel, mit Augen oder mit gehäuften weissen Wellenlinien. *Polyommatus* 17

— — — — — — auf kurzem gemeinschaftlichen Stiele oder Rippe 8 fehlend, die Unterseite ohne Augen und gehäufte Wellenlinien . . . . *Thecla* 18

22. Die Hinterflügel auf Rippe 4 lang geschwänzt . . . . . *Papilio* 19

— — — — — nicht geschwänzt 23

23. Die Hinterflügel am Saume stark gezähnt, die Farbe gelb . *Thaïs* 20

— — — — ganzrandig, die Farbe weiss . . . . *Doritis* 21

24. Die Flügel weiss 25
— — gelb 26
25. Die Mittelzelle nicht länger als $^1/_4$ der Flügellänge . *Leucophasia* 22
— — länger als der halbe Flügel . . . . *Pieris* 23
26. Die Vorderflügel mit scharfer Spitze, die Hinterflügel mit scharfer Ecke auf Rippe 4 . . . . *Gonopteryx* 25
Spitze und Saum aller Flügel gerundet . . . . *Colias* 24
27. Die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen 28
— — nur mit Endsporen . . . . *Cyclopaedes* 28
28. Der Hinterleib lang und dünn, den Afterwinkel der Hinterflügel überragend . . . . *Steropes* 27
— — kurz und dick, nicht über dem Afterwikel hinaus ragend . 29
29. Das Endglied der Palpen geneigt, die Flügel oben ohne Gelb. *Syrichtus* 26
— — — — grade vorstehend, die Flügel oben gelb oder gelb gefleckt . . . . *Hesperia* 29

II. Sesiaria.

1. Die Fühler mit einem Haarpinsel an der Spitze 2
— — ohne Haarpinsel an der Spitze . . . . *Bembecia* 32
2. Mit deutlicher horniger Spiralzunge . . . . *Sesia* 31
Mit zwei weichen Zäpfchen statt der Zunge . . . . . . *Trochilia* 30

III. Thyridina . . . . *Thyris* 33

IV. Sphingina.

1. Die Fühler mit einem Haarpinsel an der Spitze, die Zunge stark und hornig, von unten zwischen den Palpen sichtbar 2
— — ohne Haarpinsel, die Zunge schwach, zwischen den Palpen versteckt . . . . *Smerinthus* 37
2. Die Fühler länger als der halbe Vorderflügel, der Hinterleib in den Seiten und am After gebüschelt . . . . . . *Macroglossa* 34
— — kürzer als der halbe Vorderflügel, der Hinterleib ohne Haarbüschel 3
3. Die Zunge viel länger als der Kopf, der Hinterleib zugespitzt. *Sphinx* 35
— — so lang wie der Kopf, der Hinterleib am After zugerundet . . . . *Acherontia* 36

V. Zygaenoidea.

1. Die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen, die Fühler ungezähnt. *Zygaena* 40
— — nur mit Endsporen 2
2. Deutliche Spiralzunge, alle Rippen der Vorderflügel gesondert. *Ino* 39
Ohne Zunge, Rippe 8 und 9 der Vorderflügel gestielt aus Rippe 7. *Aglaope* 38

VI. Cossina.

1. Der Hinterleib lang, den Afterwinkel weit überragend 2
— — den Afterwinkel nicht oder kaum überragend . . *Limacodes* 44
2. Hinterschienen mit zwei Paar Sporen 3
— nur mit Endsporen . . . . *Zeuzera* 42
3. Die Palpen länger als der Kopf, die Hinterflügel ohne eingeschobene Zelle . . . . *Endagria* 43
— — kürzer als der Kopf, alle Flügel mit eingeschobener Zelle. *Cossus* 41

VII. Epialoidea . . . . *Epialus* 45

VIII. Psychina.

1. Geflügelt 2
Ungeflügelt 4
2. Hinterschienen mit zwei Paar Sporen 3
— nur mit Endsporen . . . . *Psyche* ♂ 46
3. Vorderflügel mit haarartigen Schuppen . . . . *Fumea* ♂ 48
— mit breiten Schuppen . . . . *Epichnopteryx* ♂ 47
4. Madenartig, im Sacke bleibend . . . . { *Psyche* ♀ 46, *Fumea* ♀ 48 }
Mit Fühlern, Beinen und Legestachel, aus dem Sacke kriechend. *Epichnopteryx* ♀ 47

IX. Drepanulina.

Vorderflügel mit abgerundeter Spitze . . . . *Cilix* 49
— — sichelförmiger Spitze . . . . *Platypteryx* 50

X. Saturnina.

1. Rippe 5 aller Flügel aus der vordern Ecke der Mittelzelle 2
— — — — aus der hintern Ecke der Mittelzelle . . *Endromis* 53
2. Die Palpen versteckt, Rippe 9 der Vorderflügel aus 8 dicht vor der Spitze, oft kaum deutlich . . . . *Saturnia* 51
— — klein aber deutlich, Rippe 9 der Vorderflügel aus der vordern Mittelrippe . . . . *Aglia* 52

XI. Bombycoidea.

Rippe 5 aller Flügel näher an Rippe 4 als an Rippe 6. *Gastropacha* 54
— — — — — — an Rippe 6 . . . . *Lasiocampa* 55

XII. Notodontina.

1. Hinterschienen mit zwei Paar Sporen 7
— nur mit oft sehr kleinen Endsporen 2
2. Mit Nebenaugen . . . . *Glyphidia* 62
Ohne Nebenaugen 3

3. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel gestielt, oder auf einem Punkte oder dicht bei einander entspringend 4
— — — — — — entfernt von einander entspringend. *Ptilophora* 57
4. Die Fühler in beiden Geschlechtern bis zur Spitze kammzähnig . . 5
— — in beiden Geschlechtern wenigstens an der Spitze ohne Kammzähne 6
5. Die Palpen versteckt, Rippe 5 der Hinterflügel schwächer. *Cnethocampa* 56
— — deutlich, Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen . . . . *Harpyia* 58
6. Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen. *Stauropus* 60
— — — — schwächer . . . . *Hybocampa* 59
7. Mit Nebenaugen 8
Ohne Nebenaugen 9
8. Vorderflügel ohne Anhangszelle, Rippe 6 und 7 gestielt oder gesondert aus der vordern Ecke der Mittelzelle, die Zunge fein . . . . *Drynobia* 63
— mit einer Anhangszelle, Rippe 6 aus der Querrippe, die Zunge lang und stark . . . . *Uropus* 61
9. Die Palpen von halber Fühlerlänge . . . . *Pterostoma* 68
— — kaum den Kopf überragend oder kurzer 10
10. Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen 11
— — — — schwächer oder fast fehlend 14
11. Vorderflügel mit zwei Schuppenzähnen auf dem Innenrande *Spatalia* 67
— mit nur einem Schuppenzahn oder ohne solchen 12
12. Vorderflügel mit einer Anhangszelle, die männlichen Fühler mit in zwei Zähnchen erweiterten Lamellen, die weiblichen schwach sägezähnig . . . . *Lophopteryx* 66
— ohne Anhangszelle 13
13. Die männlichen Fühler kammzähnig, die weiblichen sägezähnig *Notodonta* 64
— — — mit in zwei Spitzen erweiterten Lamellen, die weiblichen ungezähnt, Vorderflügel weiss mit rothgelben Flecken. *Microdonta* 65
14. Die männlichen Fühler perlschnurförmig mit Wimperpinseln, die weiblichen einfach . . . . *Phalera* 69
Die Fühler in beiden Geschlechtern kammzähnig . . . . *Pygaera* 70

XIII. Liparidina.

Hinterschienen nur mit Endsporen . . . . { *Orgyia* 71, *Dasychira* 73, *Penthophora* 72 }
— mit zwei Paar Sporen . . . . { *Ocneria* 74, *Porthesia* 75, *Laelia* 76 }

XIV. Arctioidea.

1. Hinterschienen nur mit Endsporen . . . . *Ocnogyna* 77
— mit zwei Paar Sporen 2
2. Vorderschienen mit einer Dornklaue am Ende 3
— ohne Dornklaue 4

3. Die Fühler kamm- oder sägezähnig . . . . *Estigmene* 78
— — ungezähnt, nur gekerbt . . . . *Euprepia* 80
4. Hinterflügel mit acht Rippen 5
— — sieben Rippen . . . . *Emydia* 83
5. Fühler kamm- oder sägezähnig . . . . *Arctia* 81
— ungezähnt 6
6. Vorderflügel ohne Anhangszelle, der Körper plump. *Phragmatobia* 79
— mit einer Anhangszelle, der Körper schlank . . *Callimorpha* 82

XV. Syntomoidea.

Hinterflügel mit 5 Rippen, die Grundfarbe schwarzblau . *Syntomis* 84
— — 6 Rippen, die Grundfarbe gelbbraun . . . . *Naclia* 85

XVI. Lithosina.

1. Die vorletzte Rippe der Vorderflügel mit der Costalrippe verbunden 2
— — — — — gesondert aus der vordern Mittelrippe in den Vorderrand 3
2. Vorderflügel mit 12 Rippen, Rippe 3 und 4 der Hinterflügel gesondert . . . . *Setina* 86
— — 10 oder 11 Rippen, Rippe 3 und 4 der Hinterflügel gestielt . . . . *Lithosia* 87
3. Vorderflügel schmal, mit einer Anhangszelle . . . . . *Gnophria* 88
— breit, ohne Anhangszelle 4
4. Rippe 5 der Hinterflügel näher an Rippe 4 als an Rippe 6 entspringend . . . . *Nola* 89
— — aus der Mitte der Querrippe . . . . *Roeselia* 90

XVII. Brephina . . . . *Brephos* 91

XVIII. Noctuina.

1. Rippe 7 der Hinterflügel aus dem Vorderrand der Mittelzelle vor der vordern Ecke derselben 2
— — — — aus der vordern Ecke der Mittelzelle, entweder gesondert oder auf gemeinschaftlichem Stiele mit Rippe 6 . . . 4
2. Die Augen behaart . . . . *Scodra* 92
— — nackt 3
3. Der Hinterleib oben mit Haarschöpfen auf Segment 2 und 3, die Schulterdecken am Innenrande zusammenstossend . . *Thyatira* 94
— — — ohne Haarschöpfe oder nur mit einem solchen auf Segment 3, die Schulterdecken getrennt . . . . *Cymatophora* 93
4. Die Augen behaart 5
— — nackt oder nur am Rande gewimpert 16
5. Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen, sehr nahe an Rippe 4 entspringend . . . . *Diphthera* 99
— — — — viel schwächer und nicht so nahe an Rippe 4 . . . 6
6. Die Zunge kurz und weich . . . . *Neuronia* 11

Die Zunge lang und hornig 7

7. Der Thorax flach, mit schneidigem Längskamm, die Makeln zusammengeflossen . . . . *Perigrapha* 161

— — gewölbt quadrat, vorn und hinten mit einem getheilten Schöpfchen 8

— — gerundet, ohne Längskamm oder Schopf 10

8. Die Vorderflügel schmal, längsstreifig, ohne deutliche Querstreifen. *Xylomiges* 130

— — nach aussen erweitert, die Querstreifen mehr oder weniger deutlich 9

9. Der weibliche Hinterleib mit einem Legestachel, die Hinterflügel mit einem lichten Fleckchen vor dem Saume an Rippe 2. *Dianthoecia* 109

— — — ohne Legestachel . . . . *Mamestra* 110

10. Die Palpen fast ganz in der Behaarung des Kopfes versteckt, hängend, das Endglied nicht sichtbar . . . . *Trachea* 157

— — deutlich sichtbar mit deutlichem Endgliede 11

11. Die Vorderflügel lang und schmal, lanzettförmig, mit vorgezogener Spitze, der Hinterleib dünn und lang, ohne Eulenzeichnung. *Meliana* 145

— — von gewöhnlicher Breite, der Hinterleib von mässiger Dicke und Länge 12

12. Die Palpen hängend . . . . *Taeniocampa* 162

— — mehr oder weniger aufsteigend 13

13. Die Nierenmakel mit zwei scharfen Zähnen gegen den Saum an Rippe 3 und 4, die männlichen Fühler kammzähnig. *Charaeas* 156

— — ohne Zähne oder fehlend 14

14. Die Spitze der Vorderflügel abgerundet oder abgestumpft 15

— — — — scharf . . . . *Leucania* 143

15. Die männlichen Fühler mit kurzen, dicken Kammzähnen, die weiblichen in der Mitte durch filzige Behaarung verdickt, die Hinterflügel ohne Saumbinde . . . . *Mithymna* 144

Die Fühler ungezähnt und ohne filzige Behaarung, die Hinterflügel weiss oder gelb, wenigstens unten mit breiter schwarzer Saumbinde . . . . *Anarta* 186

16. Die Mittelschienen immer, oft auch die Vorder- und Hinterschienen mit Dornborsten 17

Nur die Hinterschienen mit Dornborsten . . . . . *Rhizogramma* 106

Die Mittel- und Hinterschienen unbewehrt 30

17. Rippe 5 der Hinterflügel viel schwächer als die übrigen Rippen . 18

— — — — so stark wie die übrigen Rippen 28

18. Der Thorax mit schneidigem Längskamm 19

— — ohne schneidigen Längskamm 21

19. Alle Schienen mit Dornborsten . . . . *Hiptelia* 166

Die Vorderschienen ohne Dornborsten 20

20. Endglied der Palpen kurz, geneigt, der hintere Querstreif geschwungen . . . . *Sora* 165

— — dick fadenförmig, gerade aufstehend, die Querstreifen gerade, am Innenrande genähert . . . . *Mesogona* 167

21. Die Vorderschienen mit einer oder zwei hornigen Klauen am Ende . . . . *Heliothis* 182
— — ohne hornige Klaue 22
22. Die Beine kräftig, behaart 23
— — dünn, anliegend beschuppt . . . . *Eccrita* 195
23. Die Augen an den Rändern gewimpert 24
— — ungewimpert 25
24. Die Behaarung des Mittelgliedes der Palpen nach vorn spitz vortretend und über das kurze Endglied hinaus ragend. *Pachnobia* 164
— — — — — — nicht spitz vortretend, das Endglied über dieselbe vorragend . . . . *Ammoconia* 113
25. Das Endglied der Palpen lang, linear . . . . *Naenia* 120
— — — — kurz, von gewöhnlicher Bildung 26
26. Der Hinterleib auf den drei oder vier ersten Segmenten mit kleinen, aber deutlichen Haarschöpfen, die Spitzen der Wellenlinie die Franzen durchschneidend . . . . *Cloantha* 144
— — ohne deutliche Schöpfe, höchstens die Behaarung auf den ersten Segmenten locker abstehend 27
27. Der Saum der Vorderflügel mehr oder weniger gewellt, die Schulterdecken hinten abstehend, die Vorderschienen nur bei *Occulta* mit Dornborsten . . . . *Aplecta* 105
— — — — nicht oder schwach gewellt, die Schulterdecken anliegend, die Vorderschienen selten ohne Dornborsten . *Agrotis* 181
28. Der Saum der Flügel schwach gewellt 29
— — — — stark kappenförmig . . . . *Catocala* 193
29. Die Hinterflügel gerundet, am Innenrande so lang wie am Vorderrande . . . . *Euclidia* 192
— — gestutzt, am Innenrande viel kürzer als am Vorderrande *Pseudophia* 194
30. Die Vorderschienen am Ende mit starker Kralle, die Augen an den Rändern gewimpert, die Zunge weich oder verkümmert . 31
— — — — mit zwei hornigen Klauen, die Augen ungewimpert, die Zunge hornig . . . . *Chariclea* 138
— — — — ohne Klauen 32
31. Die Zunge ganz verkümmert, der Hinterleib den Afterwinkel um mehr als das Doppelte überragend . . . . *Selenoscopus* 158
— — weich, aber gerollt, der Hinterleib den Afterwinkel um weniger als das Doppelte überragend . . . . . . *Asteroscopus* 159
32. Der Halskragen mehr oder weniger capuzenförmig 33
— — nicht capuzenförmig 37
33. Der Hinterleib lang und zugespitzt, den Afterwinkel um das Doppelte überragend . . . . *Cucullia* 136
— — von gewöhnlicher Bildung, den Afterwinkel wenig überragend 34
34. Der Hinterleib oben mit Haarschöpfen 35
— — — ungeschopft . . . . *Calophasia* 135
35. Die Franzen der Vorderflügel sehr lang, am Innenwinkel spitz nach hinten vortretend, der Kopf eingezogen . . . . . *Cleophana* 134
— — — — nicht ausgezeichnet 36
36. Der Thorax grob und abstehend behaart, die Vorderflügel nach

aussen wenig erweitert, ihre Innenrandshälfte nicht dunkler als die Vorderrandshälfte . . . . *Lithocampa* 132
— — glatt und anliegend beharrt, die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, ihre Innenrandshälfte dunkler als die Vorderrandshälfte . . . . *Xylocampa* 133
37. Die Tarsen der Mittelbeine oben mit starken Haarbüschen. *Eriopus* 118
— — — — ohne Haarbüsche 38
38. Die Vorderschenkel keulenförmig verdickt, mit einer Längsrinne zur Aufnahme der Schiene 39
— — nicht keulenförmig 40
39. Die Vorderflügel lang und schmal, die Zeichnung undeutlich *Scotochrosta* 131
— — nach aussen erweitert, die Zeichnung deutlich . *Dichonia* 123
40. Die Vorderflügel am Innenrande mit grossem, gerundetem Vorsprunge . . . . *Calpe* 197
— — — — ohne Vorsprung 41
41. Die Vorderflügel am Saume zwischen Rippe 4 und der Spitze tief ausgeschnitten 42
— — — — — — — — — — — nicht ausgeschnitten 43
42. Der Saum der Vorderflügel stark gezähnt . . . . . *Scoliopteryx* 176
— — — — ganzrandig . . . . *Aventia* 211
43. Der Thorax hinter dem Halskragen mit schneidigem Längskamm 44
— — ohne schneidigen Längskamm 54
44. Der Saum der Vorderflügel stark gezähnt 45
— — — — schwach gewellt oder ganzrandig 47
45. Der Saum der Vorderflügel zwischen Rippe 4 und dem Innenwinkel etwas ausgeschnitten, der Hinterleib mit starken Schöpfen, bleich ockergelb, die Makeln zusammenstossend . . *Brotolomia* 117
— — — — gleichmässig schwach gebogen 46
46. Der Längskamm des Thorax nach hinten sattelförmig aufsteigend, die Augen unbewimpert; grün . . . . *Habryntis* 116
— — — — — — verschwindend, die Augen bewimpert; rothbraun mit weissem oder gelbem Fleck statt der Nierenmakel *Scopelosoma* 178
47. Die Augen an den Rändern bewimpert 48
— — nicht bewimpert 49
48. Die Palpen breit beschuppt, mit dem spitzen Stirnschopf einen vorstehenden Schnabel bildend . . . . *Oporina* 175
— — abstehend und fein behaart, nicht schnabelförmig. *Xanthia* 174
49. Der Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend . . 50
— — — — nicht um das Doppelte überragend 51
50. Die Palpen behaart, die Stirn mit keilförmiger Vorragung; gelb *Gortyna* 173
— — anliegend beschuppt, die Stirn ohne Vorragung; schilffarben . . . . *Senta* 146
51. Die Vorderflügel ohne Zeichnung, höchstens mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen . . . . *Calamia* 142
— — wenigstens mit deutlichen Querstreifen und Nierenmakel . 52
52. Die Ringmakel fehlt . . . . *Cirrhoedia* 169
Ring- und Nierenmakel vorhanden 53

53. Das Endglied der Palpen vorn geneigt, die Querstreifen dunkel. *Hydroecia* 172
— — — — gerade vorstehend, die Querstreifen und der Umkreis. der Makel fein, licht . . . . *Plastenis* 168
54. Die Zunge kurz und schwach 55
— — lang und hornig 62
55. Rippe 5 der Hinterflügel merklich schwächer als die übrigen Rippen 57
— — — — nicht oder kaum schwächer 56
56. Der Hinterleib oben mit Haarschöpfen . . . . *Demas* 97
— — — ungeschopft . . . . *Panthea* 98
57. Die Augen an den Rändern gewimpert 58
— — ungewimpert 59
58. Die Palpen am Kopf aufsteigend, die Stirn mit runder Beule. *Episema* 112
— — hängend, der Körper lang und zottig behaart . *Dasypolia* 160
59. Der Kopf stark eingezogen 60
— — nicht eingezogen . . . . *Apamea* 104
60. Die Vorderflügel lanzettförmig, ohne Querstreifen und Makeln. *Simyra* 141
— — breit, wenigstens mit deutlichen Querstreifen 61
61. Die Vorderflügel mit grosser lichter Ring- und Nierenmakel, die erstere 8förmig . . . . *Diloba* 95
— — ohne Makeln . . . . *Clidia* 96
62. Der Thorax an den Seiten in einer Ecke vortretend, die Augen gewimpert 63
— — — — — nicht vortretend 66
63. Der Schopf des Thorax hinter dem Halskragen steil aufsteigend, vorgeneigt und gefurcht . . . . *Xylina* 127
— — — — — — — — platt 64
64. Der Halskragen in der Mitte schneidig erhaben 65
— — — — — nicht schneidig . . . . *Dryobota* 122
65. Die Vorderflügel lang und schmal, die Querstreifen undeutlich. *Calocampa* 128
— — breit, nach aussen erweitert, mit deutlichen Querstreifen. *Miselia* 126
66. Mit Nebenaugen 69
Ohne Nebenaugen 67
67. Die Palpen den Kopf weit überragend 68
— — kurz, nicht über den Kopf vorstehend . . . . *Chloeophora* 209
68. Die Palpen grade vorstehend, das Mittelglied oben schneidig beschuppt . . . . *Hypenodes* 222
— — sichelförmig aufgekrümmt, anliegend beschuppt *Tholomiges* 223
69. Der Hinterleib oben mit Haarschöpfen, wenigstens mit einem Schopfe auf dem ersten Segmente 70
— — — ohne Haarschöpfe, höchstens die Behaarung an den Rändern der Segmente etwas abstehend 91
70. Die Behaarung des Thorax, meist auch die Schulterdecken nach hinten sattelförmig aufsteigend und abstehend, der Thorax vorn ungeschopft oder nur mit einem platten Schöpfchen 71
— — — — nach hinten nicht sattelförmig aufsteigend 75

71. Die Fühler kürzer als der halbe Vorderrand, der Thorax vorn mit einem platten Querschopf, der Hinterleib nur auf Segment 3 und 4 mit schwachen Schöpfen . . . . *Eucarta* 199
— — länger als der halbe Vorderrand, der Hinterleib mit stärkeren Schöpfen 72

72. Rippe 5 der Hinterflügel nur wenig schwächer als die übrigen Rippen, der Thorax vorn ungeschopft 74
— — — — merklich schwächer 73

73. Der Thorax vorn mit einem kleinen aufsteigenden Schöpfchen, die Vorderflügel grün, mit einem schmalen, braunen, in der Mitte nach beiden Seiten zackig vortretenden Querbande . *Jaspidea* 200
— — — mit einem flachen, oft undeutlichen Schöpfchen, die Vorderflügel dunkelbraun und veilroth mit gelber Nierenmakel. *Euplexia* 115

74. Die Vorderflügel mit aufgeworfenen Schuppen an den Querstreifen und Makeln, ohne Metallzeichnung . . . . . *Habrostola* 198
— — ohne aufgeworfene Schuppen, meist mit metallglänzender Zeichnung oder solchen Flecken . . . . *Plusia* 201

75. Rippe 5 der Hinterflügel so stark wie die übrigen Rippen 76
— — — — merklich schwächer 80

76. Die Palpen lang, horizontal vorstehend, schneidig beschuppt . . . 77
— — von mässiger Länge, aufwärts gekrümmt 78

77. Die Augen an den Rändern gewimpert . . . . *Bolomocha* 218
— — nicht gewimpert . . . . *Hypena* 219

78. Der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend, der Thorax mit hohen, steilen, tief durchfurchten Schöpfen, die Franzen gezackt . . . . *Mania* 119
— — — — überragend, der Thorax nicht gefurcht 79

79. Der Thorax dicht wollig behaart, das Endglied der Palpen dünn und lang . . . . *Catephia* 191
— — beschuppt, das Endglied der Palpen kürzer und dicker. *Aedia* 190

80. Der Schmetterling klein und schwächlich 81
— — mittelgross, kräftig 83

81. Die Palpen behaart 83
— — mit abstehender spiessiger Beschuppung, die Schenkel schwach flaumenhaarig . . . . *Photedes* 203
— — anliegend beschuppt 82

82. Die Vorderflügel gestreckt, mehr gleich breit . . . . . *Bryophila* 102
— — breit, nach aussen stark erweitert . . . . *Erastria* 202

83. Das Endglied der Palpen linear, schwach aufsteigend . . *Moma* 100
— — — — kurz und geneigt 84

84. Der Thorax in der Mitte mit einem hohen und breiten, durchfurchten, über Segment 1 des Hinterleibs hinausragenden Längswulste . . . . *Dipterygia* 121
— — ohne solchen Wulst, vorn nur schwach oder nicht geschopft 85

85. Der Thorax vorn mit einem flachen, oft wenig markirten Schopfe, der hintere Querstreif der Vorderflügel hinter der Nierenmakel, dieser merklich näher als dem Saume, immer deutlich 86
— — — ohne Schopf, zugerundet, der hintere Querstreif hinter der Nierenmakel in der Mitte zwischen dieser und dem Saume,

oder dem letztern näher, immer deutlich gezähnt, bisweilen nur durch einzelne schwarze Winkel angedeutet, oder ganz fehlend . . . . *Acronycta* 101

86. Die Franzen der Vorderflügel sehr lang, auch am Innenwinkel . 87

— — — — von gewöhnlicher Länge 88

87. Die Fühler in beiden Geschlechtern kammzähnig, der Thorax mit abstehenden Schuppenhaaren . . . . *Valeria* 125

— — — — — ungezähnt, der Thorax mit platten anliegenden Schuppen . . . . *Chariptera* 124

88. Die Saumlinie auf den Rippen unterbrochen 89

— — nicht unterbrochen, fein dunkel, die Nierenmakel gelb oder weiss 53

89. Die männlichen Fuhler mit feinen Kammzähnen, der weibliche Hinterleib mit vorstehendem Legestachel, die Augen gewimpert *Cleoceris* 108

— — — ohne, selten mit ganz kurzen gewimperten Kammzähnen, der weibliche Hinterleib ohne Legestachel 90

90. Die Augen an den Rändern gewimpert, die Wellenlinie ohne deutliches W, meist in einzelne Flecke aufgelöst . . . . . *Polia* 107

— — ungewimpert, die Wellenlinie meist zusammenhängend *Hadena* 103

91. Die Palpen sehr lang, den Kopf um mehr als Kopfeslänge überragend, der Habitus zünslerartig 92

— — den Kopf höchstens um Kopfeslänge überragend 97

92. Die Palpen gerade vorstehend oder mässig aufsteigend, nicht sichelförmig aufgebogen, das Mittelglied gerade, stark schneidig beschuppt 93

— — sichelförmig aufgebogen, das Mittelglied nicht oder wenig schneidig beschuppt 94

93. Die Vorderflügel breit dreieckig, mit einer Anhangszelle, die Palpen so lang wie Kopf und Thorax oder länger . . *Herminia* 217

— — trapezoidisch, gleich breit, ohne Anhangszelle, die Palpen nicht so lang wie Kopf und Thorax zusammen. *Sarrothripus* 220

94. Rippe 5 der Hinterflügel ganz nahe an Rippe 4 entspringend . . 95

— — — — bei 1/3 oder 1/4 der Querrippe entspringend 96

95. Die Vorderflügel ohne Anhangszelle und Makeln . . . *Simplicia* 214

— — mit einer Anhangszelle und mondförmiger Nierenmakel *Helia* 212

96. Das Endglied der Palpen auf der Rückseite gebartet, die Spitze der Vorderflügel vorgezogen, der Saum geschwungen. *Zanclognatha* 205

— — — — nicht gebartet, die Spitze der Vorderflügel rechtwinklig, der Saum schwach gebogen . . . . *Sophronia* 213

97. Die Stirn mit horizontal vorstehender Hornplatte; die Farbe schilffarben bis braun, mit keiner oder mit schwacher Zeichnung 98

— — ohne solche Hornplatte 99

98. Die Stirnplatte zugespitzt, der Thorax schuppenförmig behaart *Coenobia* 138

— — viereckig, der Thorax dicht wollig behaart . . *Nonagria* 137

99. Die Palpen behaart, wenigstens am untern Rande 100

Die Palpen ganz anliegend beschuppt 117
100. Der Hinterleib flach gedrückt . . . . *Cerastis* 177
— — nicht flach gedrückt 101
101. Die Stirn beulenförmig vortretend, die Farbe schwärzlich. *Aporophyla* 152
— — nicht vortretend 102
102. Die Augen an den Rändern gewimpert 103
— — nicht gewimpert 104
103. Der Saum und die Franzen stark wellenrandig, die Vorderflügel lang und schmal . . . . *Egira* 129
— — — — — ganzrandig oder nur schwach gewellt . *Orthosia* 163
104. Die Palpen nur am untern Rande behaart, an den Seiten anliegend beschuppt 105
— — überall behaart, nur das Endglied meist nackt 106
105. Die männlichen Fühler kammzähnig, die Saumlinie einfach dunkel, gerade und nicht unterbrochen . . . . . . *Eugramma* 153
— — — ohne Kammzähne, die Saumlinie unbezeichnet, oder mit dunklen Punkten oder Monden . . . . . . *Caradrina* 148
106. Die Palpen kurz, von oben nicht sichtbar 107
— — den Kopf überragend, von oben gut sichtbar 112
107. Der Körper klein und schwächlich 108
— — verhältnissmässig gross und robust 109
108. Der Kopf eingezogen, geneigt, die Hinterflügel ohne Gelb. *Lampetia* 149
— — nicht eingezogen, nicht geneigt, die Hinterflügel mit gelber Mittelbinde . . . . *Heliaca* 187
109. Die Vorderflügel ohne Anhangszelle, grün, die Fühler roth. *Halias* 208
— — mit einer Anhangszelle, die Fühler nicht roth 110
110. Saum und Franzen schwach gewellt, die Vorderflügel grün mit weissem Monde statt der Nierenmakel . . . . . . *'Luceria* 155
— — — ganzrandig, die Vorderflügel von anderer Farbe . . . 111
111. Die Behaarung des Thorax etwas abstehend, Habitus der Leucanien, die Vorderflügel ohne Zeichnung, höchstens mit einer Reihe dunkler Punkte auf den Rippen . . . . . . *Tapinostola* 139
— — — — dicht anliegend, die Vorderflügel weiss mit Querstreifen und Makeln . . . . *Euterpia* 188
112. Die männlichen Fühler mit langen dünnen Kammzähnen, die weiblichen durch filzige Beschuppung verdickt . . . *Rusina* 151
— — — ohne oder mit ganz kurzen Kammzähnen, die weiblichen nicht filzig beschuppt 113
113. Der Thorax wenigstens hinten mit einem Haarschopf 90
— — ganz ungeschopft 114
114. Kopf und Thorax dicht und meist anliegend behaart 115
— — — sehr dünn und abstehend behaart, die Franzen gescheckt, die Hinterflügel schwarz . . . . *Omia* 184
— — — sehr dünn spiessig behaart, die Hinterflügel weiss mit schwarzer Saumbinde . . . . *Sympistis* 185
115. Die Vorderflügel mit scharfer vorgezogener Spitze und etwas geschwungenem Saume 116
— — — rechtwinkliger, abgerundeter Spitze und gleichmässig gebogenem Saume . . . . *Grammesia* 154

116. Der Saum der Vorderflügel sehr schräg, diese nach aussen wenig erweitert, gelblich weiss, ohne Zeichnung . . . . *Arsilonche* 140
— — — — gerade, gegen den Innenwinkel stark eingezogen, die Vorderflügel nach aussen erweitert, mit Makeln und Querstreifen 122
117. Die Beine theilweise behaart 118
— — ganz anliegend beschuppt 123
118. Der Thorax mit platten Schuppen bekleidet 82
— — behaart 119
119. Die Mittelzelle der Hinterflügel sehr kurz, nicht über das Wurzeldrittel derselben hinausreichend, Kopf und Halskragen viel dunkler als der Thorax . . . . *Toxocampa* 106
— — — — von gewöhnlicher Länge, Kopf und Halskragen dem Thorax gleichfarbig 120
120. Die Vorderflügel schon an der Wurzel breit, nach aussen wenig erweitert, mit gewellten Franzen, der Hinterleib mehr oder weniger deutlich flach gedrückt 121
— — nach aussen stärker erweitert, die Franzen nicht oder kaum gewellt, der Hinterleib nicht flach gedrückt, die Querstreifen ungezähnt 122
121. Die Spitze der Vorderflügel scharf . . . . *Mecoptera* 179
— — — — zugerundet . . . . *Amphipyra* 180
122. Der Thorax fein glatt behaart, die Vorderflügel mit nicht vorgezogener, rechtwinkliger Spitze . . . . *Calymnia* 171
— — wollig behaart, die Vorderflügel mit scharfer, etwas vorgezogener Spitze . . . . *Cosmia* 170
123. Rippe 8 der Hinterflügel entspringt wirklich oder anscheinend aus der vordern Mittelrippe 124
— — — — — aus der Wurzel und entfernt sich bald von der vordern Mittelrippe 127
124. Die Vorderflügel mit einer Anhangszelle, Rippe 5 der Hinterflügel schwächer 125
— — ohne Anhangszelle, Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark oder fehlend 126
125. Die Stirn blasig erhaben, die Vorderflügel gelb mit schwarzen Flecken und Streifen . . . . *Emmelia* 205
— — nicht aufgetrieben, die Vorderflügel mit der Eulenzeichnung *Stilbia* 147
126. Die Hinterflügel mit Rippe 5, die Palpen dreieckig beschuppt. *Rivula* 221
— — ohne Rippe 5, die Vorderflügel grün . . . . . . *Earias* 210
127. Die Vorderflügel ohne Anhangszelle, breit dreieckig, die Franzen sehr lang, der Kopf geneigt . . . . *Trothisa* 206
— — mit einer Anhangszelle 128
128. Die Stirn mit horizontal vorstehendem spitzen Haarschopf. *Madopa* 216
— — ohne horizontalen Schopf 129
129. Das Mittelglied der Palpen gegen das Ende knopfig verdickt, die Vorderflügel mit einem weissen Tropfen statt der Nierenmakel . . . . *Mesotrosta* 204
— — — — nicht knopfig verdickt 130

130. Der Thorax hinten geschopft, die Hinterflügel schwarz mit weisser Mittelbinde . . . . *Acontia* 189
— — — nicht geschopft, die Hinterflügel einfarbig 131
131. Die Palpen sichelförmig aufgebogen, das Endglied verhältnissmässig lang 132
— — nicht sichelförmig, kurz, mit kleinem Endgliede 82
132. Die Hinterflügel mässig breit, am Saum gestutzt, die Vorderflügel olivengrün und purpurroth . . . . *Prothymia* 207
— — sehr breit, auf Rippe 5 eingezogen, die Vorderflügel glänzend braungrau . . . . *Acosmetia* 150

XIX. Geometrina.

1. Die Flügel vollständig ausgebildet 2
— — mehr oder weniger verkümmert oder ganz fehlend . . . 68
2. Die Costalrippe der Hinterflügel aus der Wurzel 3
— — — — — der vordern Mittelrippe 58
3. Rippe 5 der Hinterflügel schwächer als die übrigen Rippen oder fehlend 4
— — — — gleich stark 48
4. Der Saum der Vorderflügel in deutlicher Ecke vortretend . . . 5
— — — — mit gerundetem Vorsprunge, bisweilen nur durch eine Ausrandung zwischen dem Innenwinkel und Rippe 3 angedeutet 8
— — — — ungleich gezähnt 11
— — — — gleichmässig gerundet, oder vor der Spitze geschwungen 13
5. Die Stirn mit einem auf den Palpen aufliegendem Haarschopfe. 6
— — anliegend beschuppt 7
6. Die Zunge stark, gerollt . . . . *Selenia* 231
— — weich, versteckt . . . . *Eugonia* 229
7. Die Schenkel kurz behaart . . . . *Ellopia* 225
— — anliegend beschuppt . . . . *Macaria* 235
8. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 eingezogen 9
— — — — gleichmässig gezähnt . . . . *Therapis* 232
— — — — ganzrandig, auf Rippe 5 nicht eingezogen. *Plagodes* 233
9. Die Stirn mit einem auf den Palpen aufliegendem Haarschopf. 10
— — anliegend beschuppt . . . . *Epione* 234
10. Die Schenkel behaart, die Vorderflügel zwischen Rippe 6 und der Spitze ausgeschnitten . . . . *Pericallia* 230
— — anliegend beschuppt, die Vorderflügel auf Rippe 3 vortretend . . . . *Diastictis* 243
11. Die Palpen den Kopf überragend, schneidig beschuppt 12
— — sehr kurz, hängend, von oben nicht sichtbar . . *Himera* 227
12. Die Zunge stark, gerollt . . . . *Odontopera* 226
— — kurz und weich . . . . *Crocallis* 228
13. Die Hinterflügel auf Rippe 4 deutlich geeckt 14
— — — — — ohne Ecke 16

14. Die Schenkel behaart, die Hinterflügel geschwänzt . . *Uropteryx* 236
— — anliegend beschuppt 15
15. Gelb, die männlichen Fühler ohne Kammzähne . . *Opisthograptis* 237
Grau, die männlichen Fühler ohne Kammzähne 7
Grün oder braunroth, die männlichen Fühler kammzähnig. *Metrocampa* 224
16. Der Saum der Vorderflügel vom Innenrande bis zur Mitte gerundet, von dort bis zur Spitze geschwungen oder gerade, die Spitze scharf oder doch etwas vorgezogen 17
— — — — — — bis zur Spitze gleichmässig gerundet oder die Spitze vollkommen abgerundet 31
17. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 deutlich eingezogen . . 18
— — — — — — — — nicht eingezogen, höchstens schwach geschwungen 25
18. Die Schenkel behaart . . . . *Venilia* 238
— — anliegend beschuppt 19
19. Die Stirn mit auf den Palpen aufliegendem Haarschopf 10
— — ohne Haarschopf 20
20. Die Vorderflügel mit dunklen Querstreifen 21
— — ohne Querstreifen 23
21. Die Spitze der Vorderflügel durch einen dunklen Strich getheilt. *Numeria* 248
— — — — nicht getheilt 22
22. Die Saumlinie scharf braun . . . . *Terpnomicta* 250
— — unbezeichnet . . . . *Perconia* 258
23. Die Hinterschienen verdickt, der Saum der Hinterflügel deutlich gewellt; gelb mit dunklen Quersprenkeln . . . . *Angerona* 239
— — nicht verdickt, der Saum nicht oder kaum gewellt 24
24. Die Hinterflügel ohne Rippe 5, die Rippen auf der Unterseite schwarz, die männlichen Fühler gewimpert . . . . . *Scoria* 240
— — mit schwächerer Rippe 5, die Rippen unten nicht ausgezeichnet, die männlichen Fühler kammzähnig . . . . *Cleogene* 241
25. Die Schenkel behaart 26
— — anliegend beschuppt 27
26. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel aus einem Punkte . . *Hypoplectis* 242
— — — — — — entfernt, Rippe 7 aus der vordern Mittelrippe vor der Ecke der Mittelzelle 32
27. Der Vorderrand der Hinterflügel weit über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend 28
— — — — nicht oder kaum über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend 29
28. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel aus einem Punkte, die Palpen den Kopf überragend . . . . *Aspilates* 247
— — — — — — getrennt entspringend, die Palpen sehr klein. *Ploseria* 244
29. Die Saumlinie unbezeichnet 15
— — dunkel, nicht unterbrochen 30
— — mit schwarzen Punkten zwischen den Rippen . . *Aleucis* 245
30. Die Vorderflügel mit 12 Rippen und scharfer Spitze . . *Phasiane* 246
— — mit 11 Rippen, die Spitze zugerundet 22

31\. Die Schenkel behaart 32
— — anliegend beschuppt 34
32\. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel lang gestielt, der Kopf anliegend beschuppt . . . . *Tephronia* 266
— — — — — — kurz gestielt, oder aus einem Punkte, der Kopf wollig oder zottig behaart 33
— — — — — — entfernt entspringend, Rippe 7 vor der Ecke der Mittelzelle aus der vordern Mittelrippe . . *Lignyoptera* 255
33\. Der Kopf wollig behaart, die Palpen versteckt . . . *Amphidasis* 254
— — zottig behaart, die Palpen deutlich . . . . *Psodos* 253
34\. Der Saum der Vorderflügel vom Innenwinkel bis Rippe 5 gerade oder schwach geschwungen, die Spitze stark zugerundet, die Flugel breit, sehr zart gerippt . . . . *Hibernia* 256
— — — — vom Innenwinkel bis zur Spitze gleichmässig gerundet 35
35\. Die Stirn kuglig aufgetrieben 36
— — nicht aufgetrieben 37
36\. Alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet, die Vorderflügel breit. *Gnophos* 262
Die Hinterflugel viel lichter als die Vorderflugel, zeichnungslos, die Vorderflugel schmal . . . . *Sthanelia* 252
37\. Die Vorderflügel weiss, mit vielen dunklen runden Flecken oder mit schwarzer buchtiger Saumbinde 38
— — weder mit runden, dunklen Flecken noch mit buchtiger Saumbinde 39
38\. Die Hinterflügel gelb, die männlichen Fuhler kammzähnig. *Rhyparia* 260
— — weiss, die männlichen Fühler gewimpert . . . . . *Abraxas* 251
39\. Die Spitze der Vorderflügel scharf, der Saum ganzrandig 40
— — — — gerundet oder scharf, dann der Saum gewellt oder gezackt 41
40\. Die Palpen kurz, von oben kaum sichtbar, die hintere Querlinie schwach geschwungen 15
— — den Kopf deutlich überragend, die hintere Querlinie in Zelle 2 stark wurzelwärts gebogen . . . . *Numeria* 248
41\. Die Vorderflügel schmal, der Vorderrand der Hinterflügel über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend, die Vorderflügel mit dunkler Querlinie aus der Spitze in den Innenrand 42
— — breiter, der Vorderrand der Hinterflügel nicht oder nur wenig über den Innenwinkel der Vorderflügel hinausreichend, diese ohne die dunkle Linie aus der Spitze in den Innenrand 43
42\. Der Saum stark gezähnt . . . . *Hemerophila* 263
— — ganzrandig 28
43\. Die Hinterflügel unten mit eingedrückter Grube an der Wurzel. *Cabera* 257
— — — ohne Wurzelgrube 44
44\. Die Zunge stark, gerollt 45
— — klein und schwach 46
45\. Rippe 3 und 4 der Hinterflügel aus einem Punkte, der Saum ganzrandig . . . . *Bapta* 259

Rippe 3 und 4 der Hinterflügel getrennt entspringend, der Saum mehr oder weniger gewellt . . . . *Boarmia* 265

46. Die Vorderflügel mit elf Rippen . . . . *Fidonia* 261
— — — zwölf Rippen 47

47. Der Saum gewellt, Habitus der Boarmien . . . . *Synopsia* 264
— — ganzrandig . . . . *Scodiona* 249

48. Rippe 5 der Hinterflugel näher an Rippe 4 als an Rippe 6. *Parascotia* 267
— — — — — an Rippe 6 als an Rippe 4, oder genau in der Mitte 49

49. Rippe 8 der Hinterflügel verläuft dicht an der vordern Mittelrippe und entfernt sich von dieser erst kurz vor der Ecke der Mittelzelle 50
— — — — entfernt sich in der Nähe der Wurzel von der vordern Mittelrippe 51

50. Die Spitze der Vorderflugel scharf, vorgezogen, die Anhangszelle getheilt . . . . *Siona* 281
— — — — gerundet, die Anhangszelle ungetheilt . . . . *Odezia* 280

51. Grün, die Vorderflügel ohne Anhangszelle 52
Anders gefärbt, die Vorderflugel nur bei *Aplasta* ohne Anhangszelle 54

52. Die Querstreifen dunkel . . . . *Pseudoterpna* 268
— — weisslich 53

53. Die Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit zwei Paar Sporen. *Geometra* 269
— — — — — nur mit Endsporen . . . . *Thalera* 270
— — beim Manne nur mit Endsporen, beim Weibe auch mit Mittelsporen . . . . *Nemoria* 271

54. Die Vorderflugel ohne Anhangszelle, ledergelb, braunroth bestäubt. *Aplasta* 272
— — mit einer Anhangszelle 55

55. Aus der Spitze der Vorderflugel ein gerader röthelrother Streif durch alle Flügel bis in die Mitte des Innenrandes der Hinterflugel, die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen, die Anhangszelle ungetheilt . . . . *Timandra* 273
— — — — — kein rother Streif, die Hinterschienen des Mannes nur mit Endsporen oder ganz ungespornt, die Anhangszelle ungetheilt 56
— — — — — kein rother Streif, die Hinterschienen des Mannes mit Endsporen und einem Mittelsporn, die Anhangszelle getheilt; ledergelb, drei Querstreifen und die Franzen rosenroth. *Pellonia* 274

56. Die Hinterschienen des Mannes ungespornt, die des Weibes mit zwei Paar Sporen . . . . *Arrhostia* 277
— — — — —, — — — nur mit Endsporen . . . *Ptychopoda* 278
— — — — mit Endsporen, die des Weibes auch mit Mittelsporen 57
— — in beiden Geschlechtern nur mit Endsporen . . . *Acidalia* 279

57. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel gestielt, die männlichen Fuhler kammzähnig . . . . *Zonosoma* 275

Rippe 6 und 7 der Hinterflügel ungestielt, die männlichen Fühler gewimpert . . . . *Pylarge* 276
58. Die Vorderschienen viel kürzer als der halbe Schenkel 59
— — nicht oder kaum kürzer als der halbe Schenkel 60
59. Die Vorderschenkel gekeult . . . . *Chesias* 282
— — nicht verdickt . . . . *Anaitis* 283
60. Die Schenkel behaart . . . . *Lythria* 291
— — anliegend beschuppt 61
61. Die Vorderflügel mit den gewöhnlichen Querlinien 62
— — schwarz mit weissem, strumpfförmigem Querbande, die Anfangszelle ungetheilt . . . . *Baptria* 289
— — einfarbig grau, unbezeichnet, die Anhangszelle getheilt, die Mittelzelle offen . . . . *Minoa* 290
62. Die Mittelzelle der Hinterflügel wenigstens am Innenrande merklich länger als der halbe Flügel 63
— — — — nicht länger als der halbe Flügel 64
63. Die Hinterflügel mit zwei Innenrandsrippen, 1a in den Afterwinkel, die Vorderflügel ohne Anhangszelle . . . . . . *Anisopteryx* 293
— — — einer Innenrandsrippe, die Vorderflügel mit einer ungetheilten Anhangszelle . . . . *Cheimatobia* 292
64. Der Saum der Vorderflügel sehr lang, deutlich länger als der Innenrand, die Hinterflügel schmal, bei dem Manne an der Wurzel mit lappenförmigem Anhange . . . . . *Lobophora* 284
— — — — nicht länger als der Innenrand, die Hinterflügel von gewöhnlicher Breite 65
65. Die Hinterflügel klein, gerundet oder gestutzt, die Spitze der Vorderflügel zugerundet, die Anhangszelle ungetheilt . *Eupithecia* 287
— — von gewöhnlicher Grösse 66
66. Die Hinterflügel in der Mitte vorgezogen, meist geeckt, ihr Innenrand so lang wie der Vorderrand . . . . *Hydrelia* 288
— — am Innenrande kürzer als am Vorderrande, nicht geeckt, in der Mitte nicht vorgezogen 67
67. Die Anhangszelle der Vorderflügel ungetheilt, Rippe 6 und 7 der letztern gestielt aus der Anhangszelle . . . . . . *Mesotype* 285
— — — — getheilt, Rippe 6 und 7 der letztern gesondert. *Larentia* 286
68. Ganz ungeflügelt 69
Die Flügel verkümmert, nicht länger als der Körper 71
69. Der Hinterleib mit einer Afterbürste . . . . . . *Anisopteryx* ♀ 293
— — ohne Afterbürste 70
70. Gelb mit schwarzen Flecken . . . . *Hibernia* ♀ 256
Aschgrau . . . . } *Amphidasis* ♀ 254
71. Die Beine behaart . . . . }
— — anliegend beschuppt 72
72. Die Zunge stark . . . . *Gnophos* 262
— — schwach . . . . { *Hibernia* ♀ 256
{ *Cheimatobia* ♀ 292

III. Tabelle der Arten.

I. Rhopalocera.

1. Satyridae.

1. Coenonympha.

Die Merkmale beziehen sich auf die Unterseite der Hinterflügel.

1.	Vor dem Saume eine glänzende Bleilinie		3
	— — — keine Bleilinie		2
2.	Deutliche schwarze, weiss gekernte Augen in gelben Ringen vor dem Saume; grösser	*Davus*	2
	Ohne Augen, statt derselben höchstens feine weisse Punkte in dunklen Ringen; halb so gross wie *Davus*	*Pamphilus*	1
3.	Die Augen mit deutlichen gelben Ringen auf dunklerem Grunde		4
	— — in weisser Binde, ohne gelbe Ringe	*Satyrion*	7
4.	Um den gelben Ring der Augen ein zweiter brauner Ring . . .		5
	— — — — — — — kein dunkler Ring		6
5.	Die Oberseite ockergelb, vor dem Saume breit braun, die Hinterflügel unten mit weisser Binde	*Arcania*	6
	— — dunkelbraun, die Hinterflügel unten mit schmalem hellgrauen, beim Weibe silbernen Bande	*Oedipus*	5
6.	Die gelben Ringe um die Augen in Zelle 1c — 4 berühren einander. Die Oberseite dunkelbraun	*Hero*	4
	Alle Augen deutlich getrennt	*Iphis*	3

2. Epinephele.

1.	Die Vorderflügel unten in Zelle 3 und 5 mit Augen oder weissen Punkten	*Hyperanthus*	8
	— — — in Zelle 3 ohne Auge oder weissen Punkt		2
2.	Die Hinterflügel unten wenigstens in Zelle 2 und 5 mit kleinen Augen oder mit schwarzen oder weissen Punkten		3
	— — — ohne Augen und Punkte		4

3. Die Oberseite dunkelbraun, die Vorderflügel mit einfachem Auge *Janira* ♂ 9
— — rothgelb mit breit braunem Saume, das Auge der Vorderflugel doppelt gekernt . . . . *Tithonus* 11
4. Die Oberseite graubraun, einfärbig . . . . *Lycaon* ♂ 10
— — rothgelb mit breit braungrauem Saume . . . . *Ida* 12
— — der Vorderflugel mit ockergelber Binde oder ockergelben Flecken 5
5. Die Vorderflugel oben mit zwei blinden Augen in Zelle 2 und 5. *Lycaon* ♀ 10
— — — mit einem gemeinschaftlichen grossen, einfachen oder doppelten weissgekernten Auge in Zelle 4 und 5 . . *Janira* ♀ 9

3. Pararga.

1. Die Unterseite der Hinterflügel mit schwarzen, weiss gekernten, doppelt gelb und braun geringten Augen 2
— — — — mit helleren Punkten in dunkleren Schatten . . *Egeria* 16
2. Auf der Oberseite die Wurzel der Vorderflügel braungelb mit dunkelbraunen Querstreifen . . . . *Megaera* 15
— — — — — — — — dunkelbraun 3
3. Auf der Oberseite der Hinterflügel in der Mitte ein deutlicher dunkler gebogener Querstreif, auf der Unterseite derselben die Saumhälfte kaum lichter als die Wurzelhälfte; kleiner. *Hiera* 14
— — — — — kein dunkler Querstreif, auf der Unterseite derselben die Saumhälfte merklich lichter als die Wurzelhälfte; grösser. *Maera* 13

4. Maniola . . . . *Dejanira* 17

5. Hipparchia . . . . *Galathea* 18

6. Erebia.

1. Die Vorderflügel mit einem Auge in Zelle 6 2
— — ohne Auge in Zelle 6 3
2. Das Auge in Zelle 6 der Vorderflügel wenig nach aussen gerückt. *Evias* 19
— — — — — — — — stark nach aussen gerückt, sehr klein . . 3
3. Die Hinterflügel unten meist weiss oder grau gemischt, ihre Wurzelhälfte und ein Fleckenband auf dem Saume dunkler, dazwischen eine lichte, wenigstens wurzelwärts angedeutete und daselbst mehr oder weniger scharf begrenzte Binde . . 4
— — — ohne weisse oder graue Mischung, bis auf die Augen wenn diese vorhanden sind, und deren rostfarbene Einfassung, oder bis auf solche Flecke ohne Augen einfarbig, namentlich ohne lichte, wurzelwärts scharf begrenzte Binde 18
4. Die Spitze der Vorderflugel unten weisslich bestäubt 5
— — — — zwischen Saum und Binde nicht weisslich bestäubt 14
5. Die Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflugel wenigstens auf der Unterseite zusammengeflossen 6

Die Augen in Zelle 4 und 5 der Vorderflügel getrennt oder fehlend 8

6. Kleiner, die Vorderflügel nicht über 8 L. lang, die Unterseite der Hinterflügel licht veilgrau 12

Grösser, die Vorderflügel mindestens 9 L. lang 7

7. Die Hinterflügel unten fein bestäubt, die lichte Binde zwischen Rippe 6 und 7 gegen die Wurzel rundlich vortretend. *Nerine* 20

— — — grob bestäubt, die lichte Binde auf Rippe 6 mit einer Ecke gegen die Wurzel . . . . *Goante* 21

8. Die Oberseite entweder mit gekernten Augen, wenigstens auf den Vorderflügeln, oder ganz ohne Augen und Punkte 9

— — mit schwarzen Punkten statt der Augen 13

9. Gross, die Vorderflügel mindestens 9 L. lang 10

Klein, die Vorderflügel höchstens 8 L. lang 11

10. Die Unterseite der Hinterflügel deutlich weiss marmorirt . . *Pronoë* 23

— — — — einfarbig, höchstens mit schwacher Andeutung der lichten Binde 23

11. Die lichte Binde auf der Unterseite der Hinterflügel tritt mit mehreren scharfen Zähnen in das Wurzelfeld ein 12

— — — — — — — — — nach innen ziemlich gleichmässig ausgerundet, höchstens an Rippe 4 mit einem Zahne wurzelwärts. *Mnestra* 26

12. Die Hinterflügel deutlich gezähnt, ihre Unterseite dunkelbraun, weisslich bestäubt . . . . *Gorge* 22

— — kaum gezähnt, ihre Unterseite licht veilgrau . . *Tyndarus* 24

13. Die Vorderflügel mit schwarzen Punkten in Zelle 2 — 5 . *Manto* 25

— — höchstens in Zelle 4 und 5 mit schwarzen Punkten 10

14. Der Saum der Flügel ganzrandig, die Franzen einfarbig 23

— — — Hinterflügel deutlich gezähnt oder gewellt 15

15. Die lichte Binde auf der Unterseite der Hinterflügel an Rippe 4 mit einem starken, in das Wurzelfeld eintretenden Zahne . . 16

— — — — — — — — — weisslich bestäubt, an Rippe 4 nicht auffallend in das Wurzelfeld vortretend, in ihr statt der Augen weisse, oft fein schwarz gesäumte Punkte, diese nie in helleren Ringen als die Grundfarbe . . . . *Medea* 28

16. Die lichte Binde auf der Unterseite der Hinterflügel doppelt so breit als der Raum zwischen ihr und dem Saume 7

— — — — — — — — — nicht breiter als der Raum zwischen ihr und dem Saume 17

17. Grösser, der Saum der Vorderflügel nur wenig gerundet, fast gerade. *Ligea* 29

Kleiner, der Saum der Vorderflügel stark gerundet . . . *Euryale* 30

18. Die Franzen schwarz und weisslich gescheckt 17

— — einfarbig 19

19. Die Hinterflügel unten mit Augen in rostfarbenen Flecken oder Ringen, oder mit solchen Flecken ohne Augen 24

— — — ohne rostfarben geringte Augen und rostfarbene Flecke 20

20. Die Hinterflügel unten mit einer sehr schwachen lichten Binde . . 21
— — — ganz einfarbig 22
21. Grösser, die Vorderflügel mindestens 9 L. lang, die Hinterflügel unten schwarzbraun 23
Kleiner, die Vorderflügel höchstens 8 L. lang, die Hinterflügel unten gelbbraun . . . . *Mnestra* 26
22. Grösser, die Vorderflügel mindestens 9 L. lang, die Unterseite der Hinterflügel schwarz 23
Kleiner, die Vorderflügel nicht über 8 L. lang, die Unterseite der Hinterflügel braun 30
23. Die Hinterflügel oben mit gekernten Augen . . . . *Stygne* 27
— — oben ganz ohne Augen, oder diese sehr klein . . . *Alecto* 31
24. Der Fleck auf der Unterseite der Hinterflügel in Zelle 4 ist grösser und tritt weiter wurzelwärts als die Flecken in Zelle 2 und 3 25
— — — — — — — — — — ist nicht grösser als die Flecke in Zelle 2 und 3 und tritt nicht weiter wurzelwärts, als diese 26
25. Der Fleck auf der Unterseite der Hinterflügel in Zelle 6 ist nicht kleiner als der in Zelle 5 . . . . *Pyrrha* 32
— — — — — — — — — — ist kleiner als der in Zelle 5 oder fehlt ganz . . . . *Eriphyle* 33
26. Die Vorderflügel mit rostfarbener Binde oder runden rostfarbenen Flecken 27
Die Vorderflügel mit getrennten länglichen rostfarbenen Flecken. *Ceto* 38
27. Die Flügel oben mit weiss gekernten Augen, wenigstens in Zelle 4 und 5 31
— — — mit schwarzen Punkten oder runden schwarzen Flecken statt der Augen 29
— — — ganz ohne Augen und schwarze Punkte 28
28. Die Hinterflügel unten einfarbig, höchstens saumwärts lichter . . 30
— — — mit rostgelben Flecken . . . . *Pharte* 34
29. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 4 geeckt 30
— — — — gerundet . . . . *Melampus* 35
30. Die Spitze der Vorderflügel gerundet, die Punkte auf der Unterseite der Hinterflügel höchstens in sehr feinen röthlichen Ringen, klein oder fehlend . . . . *Cassiope* 36
— — — — schärfer, die Punkte auf der Unterseite der Hinterflügel grösser, in breiten rostfarbigen Ringen . . . *Epiphron* 37
31. Kleiner, die Vorderflügel nicht über 8 L. lang, der Saum der Hinterflügel auf Rippe 4 geeckt 30
Grösser, die Vorderflügel mindestens 9 L. lang, der Saum der Hinterflügel gerundet 32
32. Die Augen der Hinterflügel unten grösser als oben 33
— — — — — nicht grösser als oben . . . . *Medusa* 39
33. Die Flügel breit, die Augen besonders beim Manne klein mit rostrothen Ringen, die Franzen beim Weibe hellgrau. *Oëme* 40
— — gestreckt, die Augen grösser, in deutlichern Flecken, die Franzen dunkel . . . . *Psodea* 41

7. Chionobas . . . . *Aëllo* 42

8. Satyrus.

1. Der Vorderrand der Vorderflügel viel lichter als die Grundfarbe, gelblich weiss oder veilgrau 2
— — — — nicht oder kaum lichter als die Grundfarbe 3
2. Die Vorderflügel wenigstens auf der Unterseite mit zwei weissen Punkten gegen den Saum in Zelle 3 und 4 . . . *Statilinus* 48
— — ohne weisse Punkte in Zelle 3 und 4 . . . . . . *Briseis* 43
3. Die Vorderflügel beiderseits mit zwei bläulich weissen Punkten gegen den Saum in Zelle 3 und 4 . . . . *Cordula* 49
— — wenigstens oben ohne solche Punkte in Zelle 3 und 4 . . 4
4. Die Vorderflügel mit zwei schwarzen, blau gekernten Augen *Phaedra* 50
— — — einem oder zwei weiss gekernten oder blinden Augen. 5
5. Die Binde der Oberseite weiss oder beinfarben, oft rauchbraun bestäubt 6
— — — — ockergelb 8
6. Die Binde der Vorderflügel an Rippe 4 unterbrochen . . . *Circe* 51
— — — — nicht unterbrochen 7
7. Die Hinterflügel oben in Zelle 2 mit einem kleinen weiss gekernten Auge . . . . *Hermione* 44
— — — — — — — ohne Auge . . . . *Alcyone* 45
8. Die Hinterflügel in Zelle 2 mit einem kleinen, wenigstens auf der Unterseite weiss gekernten Auge . . . . *Semele* 46
— — — — — — ohne Auge, höchstens mit einem schwarzen Punkte. *Arethusa* 47

2. Nymphalidae.

9. Apatura.

Der Saum der Vorderflügel auf Rippe 6 mit stumpfer Ecke . . . *Ilia* 52
— — — — auf Rippe 6 nicht geeckt . . . . *Iris* 51

10. Neptis.

Die Mittelzelle der Vorderflügel weiss mit schwarzbraunem Querstreif, die weisse Binde der Hinterflügel der Wurzel näher als dem Saume . . . . *Aceris* 54
— — — — nur mit weisser Längslinie und weissen Flecken, die weisse Binde der Hinterflügel in der Mitte . . . . *Lucilla* 55

11. Limenitis.

1. Auf der Oberseite vor dem Saume eine Reihe oranger Mondflecke . . . . *Populi* 58
— — — — — — — keine orangen Monde 2

2. Die Unterseite vor dem Saume mit zwei Reihen runder schwarzer Flecke . . . . *Sibylla* 57
— — — — — — mit nur einer Reihe runder schwarzer Flecke. *Camilla* 56

12. Argynnis.

1. Die Vorderflügel am Saume gerundet 2
Der Saum der Vorderflügel geschwungen oder gerade 11
2. In der Mittelzelle der Hinterflügel unten ein schwarzer, gelb umzogener runder Fleck 3
Die Mittelzelle der Hinterflügel unten ohne schwarzen Fleck . . 5
3. Die Hinterflügel unten mit doppelter Saumlinie . . . . *Amathusia* 71
— — — mit einfacher Saumlinie 4
4. Auf den Hinterflügeln unten der Raum zwischen den Wurzelflecken und der Mittelbinde ziegelroth, der Lichtstreif ohne Silber. *Euphrosyne* 74
— — — — — — — — — — — — — — gelbbraun, der Lichtstreif wenigstens am Vorder- und Innenrande mit Silber . . *Selene* 73
5. Die Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel mit Silberflecken 6
— — — — — — — — ohne Silberflecke 8
6. Diese Mittelbinde auf Rippe 1b unterbrochen . . . . *Dia* 72
— — nicht unterbrochen 7
7. Der Saum der Hinterflügel gerundet, die Fühler kaum über die Querrippe hinausreichend . . . . *Arsilache* 70
— — — — auf Rippe 4 gebrochen, die Fühler fast bis an den Vorderrandsfleck hinter der Querrippe reichend . . . . *Pales* 69
8. Die Flügel, besonders die hintern, am Saume deutlich gezähnt . 9
— — nicht gezähnt . . . . *Aphirape* 76
9. Die Hinterflügel unten mit nur einer Saumlinie . . . . *Thore* 68
— — — — zwei Saumlinien, die innere verwaschen 10
10. Der Lichtstreif braun gewölkt mit wenig Violett, Zelle 1c bis 4 vor dem Saume hellgelb, ohne Veilroth . . . . *Ino* 67
Das Gewölk des Lichtstreifs, sowie die Zellen 1c bis 4 vor dem Saume breit veilröthlich . . . . *Daphne* 66
11. Die Hinterflügel unten statt der gewöhnlichen Fleckenbinden mit einer oder mehreren silbernen Querlinien 16
— — — mit deutlichen Fleckenbinden oder Fleckenreihen . . . 12
12. Die schwarzen Flecke der äussern Reihe auf der Oberseite sind mondförmig und berühren wenigstens auf den Hinterflügeln mit ihren Spitzen die innere Saumlinie, so dass sie mit derselben kleine Flecke der Grundfarbe einschliessen 14
— — — — — — — — — — sind rund, selten etwas dreieckig und berühren die innere Saumlinie nicht 13
13. Die Hinterflügel unten ohne Silber . . . . *Hecate* 75
— — — mit grossen, stark glänzenden Silberflecken . . *Latonia* 62
14. Die Hinterflügel unten ohne Spiegel *) . . . . *Aglaia* 59

*) Spiegel sind schwarze Punkte oder dunkle Flecke mit hellem Kerne zwischen den Randmonden und der Mittelbinde, der Lichtstreif ein heller Streif zwischen der Mittelbinde und den Spiegeln.

Die Hinterflügel mit deutlichen, silbergekernten Spiegeln 15

15. Unten die Wurzelhälfte der Hinterflügel gelbbraun, die Saumhälfte viel heller, bleich ockergelb . . . . *Niobe* 61

Die Hinterflügel bleich ockergelb, selten mit brauner Bestäubung, an der Wurzel nicht dunkler . . . . *Adippe* 60

16. Unten die Wurzel der Hinterflügel bis zum Lichtstreif ohne Silber. *Laodice* 65

Die Hinterflügel auf der Unterseite zwischen Wurzel und Lichtstreif mit einem oder zwei Silberstreifen 17

17. Die Vorderflügel unten vom Innenrande bis zu Rippe 4, sowie in der Mittelzelle purpurröthlich, die Hinterflügel unten vor dem Saume mit schmaler verloschener Silberlinie . . . *Pandora* 64

— — — ockergelb mit grüngefleckter Spitze, die Hinterflügel unten am Saume breit silbern . . . . *Paphia* 63

13. Melitaea.

Wo nichts Anderes ausdrücklich gesagt ist, beziehen sich die Merkmale auf die Unterseite der Hinterflügel.

1. Zelle 8 führt, wenigstens zum Theil, die dunkle Grundfarbe; die Saumlinie doppelt 2

— — von der Wurzel bis zur Mittelbinde durchaus von der Farbe der letztern 10

2. Der Raum zwischen der Mittelbinde und der Fleckenreihe vor dem Saume (den Randmonden) in Zelle 1c bis 5 mit schwarzen, wurzelwärts stark gekrümmten Bogen 6

— — — — — — — den Randmonden ohne schwarze Bogen . . . 3

3. Der Raum zwischen den beiden Saumlinien von der dunkeln Grundfarbe ausgefüllt 4

— — — — — — — von der hellen Farbe der Mittelbinde 5

4. Die Mittelbinde mit drei schwarzen Linien, einer in der Mitte und einer an jedem Rande . . . . *Maturna* 89

— — nur mit zwei schwarzen Linien . . . . *Cynthia* 88

5. Die Oberseite rothgelb, die Unterseite hell ziegelroth . . *Aurinia* 86

— — bleichgelb, die Unterseite hell ockergelb . . . . . *Merope* 87

6. In den schwarzen Bogen zwischen Mittelbinde und Randmonden schwarze Punkte . . . . *Dictynna* 85

— — — — — — — — — keine schwarzen Punkte 7

7. Die Mittelbinde von einer schwarzen Linie durchzogen, die Saumlinie deutlich doppelt 8

— — ungetheilt, die innere Saumlinie fehlt oder ist undeutlich; Palpen und Brust stark zottig schwarzbraun behaart. *Asteria* 84

8. Die Palpen auf der äussern Fläche rothgelb, nur an der Wurzel heller. *Parthenie* 83

— — — — — — — bis über die Mitte gelblich weiss 9

9. Die beiden hellen Flecke in Zelle 1c weisslich, seidenglänzend, die beiden Saumlinien dunkel ausgefüllt . . . . . . *Britomartis* 82

Die Flecke in Zelle 1c nicht heller als die andern, der Raum zwischen den Saumlinien von der Farbe der Randmonde . *Athalia* 81

10. Die Saumlinie doppelt, nicht unterbrochen, die innere aus flachen schwarzen Bogen bestehend . . . . *Phoebe* 80
Statt der äussern Saumlinie schwarze Punkte in den Franzen auf den Rippenenden, statt der innern ein schwarzer Punkt in jeder Zelle 11
11. Zwischen Mittelbinde und Randmonden in jeder Zelle ein schwarzer Punkt . . . . *Cinxia* 79
— — und Randmonden keine schwarzen Punkte 12
12. Die Palpen ganz roth, höchstens oben gegen die Spitze schwärzlich. *Didyma* 77
— — auf der Aussenfläche an der Wurzel gelb, unten mit schwarzen Borsten . . . . *Trivia* 78

14. Vanessa.

1. Die Hinterflügel auf Rippe 4 mit stark vortretender Ecke 2
— — gar nicht oder nur schwach auf Rippe 4 geeckt 9
2. Die Unterseite mit weissen Rippen und in der Mittelzelle mit feinen weissen Querlinien . . . . *Prorsa* 90
— — ohne weisse Rippen und Querlinien 3
3. Der Saum breit schwefelgelb, dünn schwarz gesprenkelt . *Antiopa* 92
— — einfarbig schwarzgrau, die Flügel vor dem Vorderwinkel mit grossem Spiegelfleck . . . . *Io* 93
— — blassbraun, meist durch einen dunklen Schatten getheilt . 4
4. Der Innenrand der Vorderflügel geschwungen 5
— — — — gerade 6
5. Der Innenrand der Hinterflügel länger als der Vorderrand. *Triangulum* 99
— — — — nicht länger als der Vorderrand . . . . . *C album* 98
6. In dem dunklen Schatten vor dem Saume stehen blaue Monde . 7
— — — — — — — — stehen Mondflecke, heller als die Grundfarbe. *V album* 97
7. Die Hinterflügel von der Wurzel bis über die Mitte schwarz. *Urticae* 94
— — nur mit grossem schwarzen Fleck am Vorderrande 8
8. Lebhaft rothgelb, der helle Vorderrandsfleck vor der Spitze weissgelb. *Xanthomelas* 95
Blasser rothgelb, der Vorderrandsfleck vor dem Saume gelb. *Polychloros* 96
9. Die Hinterflügel auf Rippe 4 mit stumpfer Ecke, ihr Innenrand nicht länger als der Vorderrand 2
— — — — — — ohne Ecke, leicht gezähnt, ihr Innenrand länger als der Vorderrand 10
10. Die Oberseite sammtschwarz mit hoch feuerrother Schrägbinde der Vorderflügel und solcher Randbinde der Hinterflügel. *Atalanta* 91. a.
— — hell ziegelroth mit schwarzen Flecken . . . . . *Cardui* 91. b.

3. Libytheidae.

15. Libythea . . . . *Celtis* 100

4. Erycinidae.

16. Hamearis . . . . *Lucina* 101

5. Polyommatidae.

17. Polyommatus.

1. Die Unterseite der Vorderflügel mit zwei Wurzelaugen in der Mittelzelle, welche mit dem Mittelfleck in gerader Linie stehen 38
— — — — mit einem oder zwei Wurzelaugen, in letzterm Fall das eine Auge in Zelle 1 b 19
— — — — ohne Wurzelaugen, aber mit einer Augenreihe oder einer Reihe schwarzer Punkte hinter der Mitte 3
— — aller Flügel mit weissen Querlinien, ohne Augen, die Hinterflügel geschwänzt 2
2. Die Flügel unten vor dem Saume mit einem weissen Bande. *Baeticus* 134
— — — — — — — ohne weisses Band . . . . *Telicanus* 135
3. Die Hinterflügel auf Rippe 2 geschwänzt . . . . *Tiresias* 133
— — ungeschwänzt, höchstens auf Rippe 2 und 3 gezähnt . . . 4
4. Die Hinterflügel unten in der Mitte mit einem weissen Längsstreif aus der Wurzel 5
— — — ohne weissen Längsstreif aus der Wurzel 7
5. Die Augen der Vorderflügel viel grösser als die der Hinterflügel. *Damon* 113
— — — — nicht oder kaum grösser als die der Hinterflügel . 6
6. Grösser, die Unterseite graubraun, der Mittellängsstreif vor der Augenreihe endend . . . . *Rippertii* 114
Kleiner, die Unterseite der Vorderflügel blaugrau, der Mittellängsstreif aussen erweitert und durch einen schwarzen Winkelfleck begrenzt . . . . *Donzelii* 115
7. Die Hinterflügel, meist auch die Vorderflügel unten vor dem Saume mit rothgelben Flecken oder rothgelber Binde . . . 27
— — unten ohne rothgelbe Flecken oder Binde 8
8. Die Hinterflügel unten mit zwei Reihen grosser eiförmiger weisser Flecke statt der Augen . . . . *Atys* 116
— — — — deutlich schwarz gekernten Augen oder schwarzen Flecken 9
9. Die Hinterflügel unten von der Wurzel bis über die Mitte spangrün oder blau bestäubt . . . . *Cyllarus* 102
— — — nicht oder nur an der Wurzel grün oder blau bestäubt 10
10. Das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel der Wurzel näher als das in Zelle 7 11
— — — — — — — — von der Wurzel entfernter als das in Zelle 7 13

11. Die Franzen, wenigstens auf den Vorderflügeln, an den Rippen dunkel gefleckt . . . . *Argiolus* 112
— — nicht dunkel gefleckt 12
12. Der Mann hellblau mit schmalem schwarzen Saume, das Weib braun, an der Flügelwurzel silberblau bestäubt; unten bläulich, die Augen kleiner . . . . *Sebrus* 104
Braun, nur der Mann dünn blau bestäubt; unten hellgrau . *Alsus* 105
13. Die Hinterflügel, oft auch die Vorderflugel unten an und vor dem Saume mit dunklen, oft augenförmigen Flecken 15
— — unten ohne dunkle Flecke an oder vor dem Saume . . . 14
14. Die Unterseite bräunlich grau oder aschgrau, an der Wurzel blau bestäubt, das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel etwas wurzelwärts gerückt . . . . *Semiargus* 103
— — dunkelbraun ohne blaue Bestäubung an der Wurzel, die Augen der Hinterflügel in Zelle 5 bis 7 in gerader Linie. *Arcas* 106
15. Unten die Augenreihe der Vorderflügel dem Saume parallel, nur gegen den Vorderrand schwach gebogen . . . . *Jolas* 107
— — — — — auch gegen den Innenrand bis in Zelle 2 wurzelwärts gebogen 16
16. Die dunklen Flecke der innern Reihe vor dem Saume der Hinterflügel rund, augenartig, die der äussern Reihe mondförmig, wurzelwärts concav 17
— — — — — — — — — — — — mondförmig, saumwärts concav 18
17. Der Mann röthlich blau mit schmalem schwarzen Saume, ohne Fleckenreihe, das Weib schwarzbraun, nur an der Wurzel schwach blau bestäubt, der Mittelfleck und die Fleckenreihe undeutlich; unten die Augenreihe der Vorderflügel stärker gekrümmt . . . . *Diomedes* 108
— — hellblau, das Weib dunkler blau, beide mit breitem schwarzen Saume und schwarzer, beim Manne selten undeutlicher Fleckenreihe; unten die Augenreihe der Vorderflügel schwächer gekrümmt . . . . *Euphemus* 109
18. Der Mann oben glänzend himmelblau, beim Weibe die Hinterflugel auf Rippe 2 und 3 sehr stark gezähnt . . . . . *Daphnis* 111
In beiden Geschlechtern braun, die Hinterflügel auf Rippe 2 bis 3 schwach geeckt . . . . *Admetus* 125
19. Die Hinterflugel, meist auch die Vorderflugel unten vor dem Saume mit rothgelben Flecken oder rothgelber Binde 21
— — unten ohne rothgelbe Flecke oder Binde 20
20. Der Mittelfleck auf der Unterseite der Hinterflugel schwarz, weiss geringt, die Oberseite lebhaft blau, in der Regel auf allen Flugeln mit schwarzer Fleckenreihe . . . . *Arion* 110
— — — — — — — gross, herzförmig, rein weiss, die Oberseite beim Manne silberblau bestäubt, beim Weibe braun 25
21. Die Franzen an den Rippen, wenigstens auf den Vorderflügeln, breit dunkel gefleckt 22
— — ungefleckt, höchstens auf den Hinterflügeln ihre Wurzel an den Rippen schmal schwarz 25
22. Die Hinterflugel unten mit weissem Wisch an Rippe 4 zwischen den rothen Randflecken und der Augenreihe 23

Die Hinterflugel unten ohne weissen Wisch zwischen den rothen Flecken und der Augenreihe 24

23. Kleiner: der Mann schön himmelblau mit schmalem schwarzen Saume; das Weib mehr oder weniger blau angeflogen, seine Franzen zwischen den Rippen rein weiss . . . . . *Bellargus* 120

Grösser; der Mann silberblau mit breit schwarzem Saume; das Weib nicht oder nur an der Wurzel schwach blau bestäubt, seine Franzen bräunlich beraucht, breiter dunkel gefleckt. *Corydon* 119

24. Die Unterseite fast weiss, die Augen als schwarze ungeringte Flecke, die rothen Flecke zusammenhängend . . . . *Battus* 129

— — grau, mit deutlich licht geringten Augen, die rothen Flecke vor dem Saume getrennt . . . . *Hylas* 128

25. Das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel stark einwärts gerückt, dem Auge in Zelle 7 sehr nahe, öfters die Augen ohne schwarze Pupille . . . . *Orbitulus* 117

— — — — — — — — steht in gerader Linie mit den Augen in Zelle 5 und 7, und von beiden ziemlich gleich entfernt . . . 26

26. Auf der Unterseite der Hinterflügel die rothen Randflecke und die Augen lebhaft und scharf; der Mann oben hell röthlich blau, das Weib in der Regel auch oben mit rothgelben Randflecken. *Icarus* 121

— — — — — — — — — — sowie die Augen verblasst; der Mann oben hellblau, das Weib oben ohne rothgelbe Randflecke. *Eros* 122

27. Die äusseren Flecke vor dem Saume auf der Unterseite der Hinterflügel wenigstens gegen den Afterwinkel blausilbern oder grünsilbern 35

— — — — — — — — — — — — — — ohne Silber 28

28. Die Franzen an den Rippen wenigstens auf den Vorderflügeln breit dunkel gefleckt 23

— — ungefleckt, höchstens auf den Hinterflugeln ihre Wurzel an den Rippen schmal dunkler 29

29. Die Hinterflugel unten mit weissem Wisch an Rippe 4 zwischen den rothen Flecken und der Augenreihe 30

— — — ohne weissen Wisch an Rippe 4 zwischen den rothen Flecken und der Augenreihe 33

30. Das Auge in Zelle 6 der Hinterflügel stark wurzelwärts gerückt, dem Auge in Zelle 7 sehr nahe . . . . *Alexis* 126

Die Augen in Zelle 5 bis 7 der Hinterflügel in gerader Linie, das in Zelle 6 dem Auge in Zelle 7 nicht oder nur wenig genähert 31

31. Auf der Unterseite der Mittelfleck der Hinterflügel mit schwarzem Strich oder Punkt in der Mitte, die Saumlinie scharf dunkel 32

— — — — — — — — gross, herzförmig, rein weiss, die Saumlinie sehr undeutlich oder nicht bezeichnet . . . . *Dorylas* 118

32. Grösser, mit grössern Augen, das Auge in Zelle 5 der Hinterflugel etwas wurzelwärts gerückt, die Franzen an der Wurzel wenig dunkler, beim Manne fast ganz weiss, beim Weibe bräunlich. *Escheri* 123

Kleiner, mit kleinern Augen, das Auge in Zelle 5 wenig aus der Reihe geruckt, die Franzen an der Wurzel deutlich dunkel, an der Spitze weiss 26

33. Auf der Unterseite der Hinterflügel ein weisser Längsstrahl von dem Mittelfleck bis zwischen die Augen in Zelle 4 und 5. *Chiron* 127

— — — — — — kein weisser Längsstrahl 34

34. Die schwarzen und rothen Saumflecke auf der Unterseite deutlich und lebhaft, die Augen auf allen Flügeln gleich gross. *Amandus* 124

— — — — — — — — — verwaschen und bleich, die Augen der Vorderflügel etwas grösser 18

35. Die Augen behaart 32

— — nackt 36

36. Die Hinterflügel auf der Unterseite nur in Zelle 1c, 2 und 3 mit rothgelben Flecken . . . . *Optilete* 130

— — — — — — in Zelle 1b bis 6 mit rothgelben, meist zusammenhängenden Flecken 37

37. Die Vorderschienen am Ende mit einer kleinen hornigen Kralle. *Aegon* 132

— — — — ohne hornige Kralle . . . . *Argus* 131

38. Die Vorderflügel unten auch mit Wurzelaugen in Zelle 1b. *Helle* 136

— — — ohne Wurzelaugen in Zelle 1b 39

39. Die Hinterflügel unten mit zwei Reihen schwarzer Randflecke, zwischen diesen mehr oder weniger deutliche, meist zusammenhängende rothe Flecke 40

— — — ohne schwarze Randflecke, auf Rippe 2 gezähnt 45

40. Unten die Vorderflügel mit zwei Reihen schwarzer Randflecke. . 41

— — — nur mit einer Reihe schwarzer Flecke vor dem Saume . 42

41. Oben schwarzbraun, das Weib auf den Vorderflügeln gelbroth gemischt, unten die Augen blass geringt . . . . . . *Dorilis* 137

— glänzend rothgelb, die Hinterflügel schwarz bestäubt, unten die Augen weiss geringt . . . . *Thersamon* 138

42. Auf der Unterseite der Vorderflügel die Augen der Mittelreihe paarweise stark abgesetzt 43

— — — — — — — — nicht abgesetzt, nur das Auge in Zelle 3 oft etwas eingeruckt 44

43. Glänzend rothgelb mit starken schwarzen Flecken, der Mann schwach blau schillernd . . . . *Gordius* 139

Rothgelb, ganz blau übergossen (♂) oder braun mit rothgelben Randflecken der Hinterflügel (♀) . . . . *Alciphron* 140

44. Rothgolden, der Mann ohne blauen Schiller, das Weib mit schwarzen Flecken und schwarz bestäubten Hinterflügeln. *Hippothoë* 142

Hoch rothgolden, an den Rändern blau schillernd (♂) oder braun, auf den Vorderflügeln oft rothgelb gemischt (♀) . . *Euridice* 141

45. Die Augenreihe der Hinterflügel wenigstens in Zelle 3 und 6 saumwärts mit weissen Flecken . . . . *Virgaureae* 143

Die Hinterflügel unten statt der Augen mit verloschenen Punkten, ohne weisse Flecke . . . . *Phlaeas* 144

18. Thecla.

Wo das Gegentheil nicht ausdrücklich bemerkt ist, gelten die Kennzeichen von der Unterseite der Hinterflügel.

1. Die Hinterflügel auf Rippe 2 mit einem Schwänzchen 2
— — ungeschwänzt 8
2. Die Unterseite grau oder braun 3
— — orange . . . . *Betulae* 152
3. Oben schwarzbraun, der Mann mit blauem Schiller, das Weib mit blauem Fleck an der Wurzel der Vorderflügel . . . *Quercus* 153
Die Oberseite ohne Blau 4
4. Auf der breit rothen Saumbinde wurzelwärts runde, nach innen weiss gesäumte schwarze Punkte . . . . *Pruni* 151
Die rothen Flecke oder die rothe Binde vor dem Saume wurzelwärts von schwarzen Möndchen eingefasst 5
5. Zelle 1 c mit rothem Fleck vor dem Saume 6
— — — einem blauen Saumfleck . . . . *Spini* 147
6. Der weisse Streif in einzelne Striche zwischen den Rippen aufgelöst 7
— — — nicht unterbrochen, auf Rippe 1 b und 2 ein W bildend. *W. album* 148
7. Der weisse Strich in Zelle 1 c wurzelwärts gebrochen; oben nur die äusserste Spitze des Afterwinkels rothgelb . . . . *Ilicis* 150
— — — — — — nicht gebrochen; oben gegen den Afterwinkel mehrere rothgelbe Flecke . . . . *Acaciae* 149
8. Die Hinterflügel unten grün mit einer Reihe weisser Punkte *Rubi* 145
— — — bräunlich grau mit rostrother Binde vor dem Saume *Roboris* 146

6. Equitidae.

19. Papilio.

Alle Flügel mit gelben Mondflecken in schwarzer Binde vor dem Saume, die Vorderflügel am Vorderrande mit grossen schwarzen Querflecken . . . . *Machaon* 155
Ohne gelbe Mondflecke vor dem Saume, die Vorderflügel mit schwarzen Querstreifen . . . . *Podalirius* 154

20. Thais . . . . . . *Hypermnestra* 156

21. Doritis.

1. Die Hinterflügel mit rothen, schwarz geringten und meist weiss gekernten Augenflecken 2

Die Hinterflügel ohne solche Augenflecke, die Rippen schwarz. *Mnemosyne* 159

2. Grösser, die Fühler undeutlich geringelt, die Vorderflügel in Zelle 1b mit grossem schwarzen Fleck . . . . *Apollo* 157

Kleiner, die Fühler deutlich schwarz und weiss geringelt, der Fleck der Vorderflugel in Zelle 1b roth gekernt, oder klein, oder ganz fehlend . . . . *Delius* 158

7. Pieridae.

22. Leucophasia. . . . . . . *Sinapis* 160

23. Pieris.

1. Die Fühler gegen die Spitze allmälig verdickt, die Flugel ohne Franzen . . . . *Crataegi* 161

Die Fuhlerkolbe stark abgesetzt 2

2. Die Vorderflügel auf der Querrippe mit schwarzem Fleck . . . 5

— — — — — ohne schwarzen Fleck 3

3. Die Hinterflügel unten nur an den Rippen grünlich grau bestäubt *Napi* 164

— — — ziemlich gleichmässig grau bestäubt 4

4. Die Spitze der Vorderflügel oben bis Rippe 3 schwarz . *Brassicae* 162

— — — — — — nur bis Rippe 5 schwarz . . . . *Rapae* 163

5. Die Fühler länger als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, diese mit zehn oder elf Rippen, die hellen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel in zwei Reihen 6

— — kürzer als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, diese mit zwölf Rippen, die weissen Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel unregelmässig 7

6. Die Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel länglich, pfeilförmig, überall durch graugrüne Bestäubung an den Rippen getrennt . . . . *Callidice* 165

— — — — — — — — nicht länger als breit, die der innern Reihe in Zelle 4 und 5 zusammengeflossen . . . . *Daplidice* 166

7. Die schwarze Spitze der Vorderflugel oben weiss gefleckt *Ausonia* 167

— — — — — — — ungefleckt . . . . *Cardamines* 168

24. Colias.

1. Der schwarze Saum der Flügel mit gelben Flecken 5

— — — — — — ungefleckt 2

2. Die Rippen in dem schwarzen Saume sind wenigstens zum Theil gelb 3

— — — — — — — überall schwarz 4

3. Alle Flügel oben lebhaft orange . . . . *Edusa* ♂ 173

Die Flügel oben mehr citrongelb, nur die Vorderflügel im Discus orange angeflogen . . . . *Chrysotheme* ♂ 174

4. Die Oberseite lebhaft orange, oft ins Violette schillernd. *Myrmidone* ♂ 172
— — citron- oder schwefelgelb, oder grünlich weiss . . *Palaeno* 169
5. Der Mittelfleck der Hinterflügel höher als die Grundfarbe, die Vorderflügel im Discus nicht schwarz bestäubt 6
— — — — von der Grundfarbe, alle Flügel stark schwarz bestäubt, die Vorderflügel im Discus wenigstens an den Rippen. *Phicomene* 170
6. Alle Flügel gleich lebhaft orange mit dem breitesten schwarzen Saume. *Edusa* ♀ 173
— — bleich orange, die Vorderflügel lebhafter als die Hinterflügel, der Saum breit schwarz . . . . *Myrmidone* ♀ 172
— — citrongelb, die vorderen im Discus orange angeflogen. *Chrysotheme* ♀ 174
— — schwefelgelb oder grünlich weiss 7
7. Der schwarze Saum der Hinterflügel breit, bis zu Rippe 8 reichend *Edura* ♀ var.
— — — — — — schmal, nicht über Rippe 7 hinaus reichend. *Hyale* 171

25. Gonopteryx . . . . *Rhamni* 175

8. Hesperidae.

26. Syrichtus.

1. Die Franzen schwarz und weiss gescheckt 2
— — dunkel, nicht licht gescheckt . . . . *Tages* 187
2. Die Vorderflügel mit Glasflecken 3
— — ohne Glasflecke 5
3. Die Binden der Hinterflügel verloschen, die Vorderflügel unten vor dem Saume mit einer Reihe kleiner lichter Flecke 4
— — — — deutlich grünlich weiss, die Vorderflügel unten vor dem Saume breit weisslich . . . . *Lavaterae* 178
4. Kleiner, fleischröthlich und rothgelb gemischt, mit kleinen schmalen Glasflecken in Zelle 2 und 3 der Vorderflügel . . *Malvarum* 176
Grösser, veilgrau gemischt, mit grössern, mondförmigen Glasflecken in Zelle 2 und 3 der Vorderflügel, in Zelle 1a rostgelb *Gemina* 177
5. Auf den Vorderflügeln die Flecke der Reihe hinter der Mitte in Zelle 4 und 5 fehlend oder undeutlich 6
— — — — — — — — — — — in Zelle 4 und 5 deutlich . . . 7
6. Die Vorderflügel mit einer Reihe runder weisser Flecke vor dem Saume *Tessellum* 179
— — ohne weisse Flecke vor dem Saume 12
7. Die weisse Fleckenreihe hinter der Mitte der Vorderflügel auf Rippe 6 stark abgesetzt 8
— — — — — — — — — geschwungen, nicht abgesetzt 12

8. Die Flecke der Hinterflügel so weiss wie die der Vorderflügel . . 9
— — — — meist sehr undeutlich, immer trüber als die der Vorderflügel 11
9. Die Franzen der Hinterflügel nur an der Wurzel schwarz gescheckt, an der Spitze rein weiss . . . . *Carthami* 180
— — — — bis zur Spitze dunkel gescheckt 10
10. Die Vorderflügel unten mit weissen, schwarz punktirten, dreieckigen Saumflecken . . . . *Sidae* 181
— — — mit weisslichen Längsstrahlen auf dem Saume . *Alveolus* 184
11. Der Afterwinkel der Hinterflügel vorgezogen, der Mittelfleck auf der Unterseite der Hinterflügel wurzelwärts gerade abgeschnitten. *Alveus* 182
— — — — abgerundet, der Mittelfleck auf der Unterseite der Hinterflügel an der vordern Mittelrippe wurzelwärts vortretend. *Cacaliae* 183
12. Die weisse Fleckenreihe auf der Unterseite der Hinterflügel zusammenhängend, eine gezackte Binde bildend, die Vorderflügel oben mit weisser Fleckenreihe vor dem Saume . . . . . *Sao* 186
— — — — — — — — — aus runden getrennten Fleckchen bestehend, die Vorderflügel oben ohne Flecke vor dem Saume. *Eucrate* 185

27. Steropes . . . . *Speculum* 188

28. Cyclopaedes.

Die Vorderflügel schwarz mit goldgelben eckigen Flecken. *Paniscus* 189
— — goldgelb mit schwarzen, runden, beim Weibe grössern Flecken . . . . *Silvius* 190

29. Hesperia.

1. Die Hinterflügel unten mit mehr oder weniger deutlichen hellen Flecken, die Fühler mit scharfer umgebogener Spitze 2
— — — ungefleckt, die Fühlerkolbe abgerundet 3
2. Die Hinterflügel und die Spitze der Vorderflügel unten grün mit deutlichen weissen Flecken . . . . *Comma* 191
Die Unterseite hochgelb, an der Spitze der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln etwas ins Grünliche, mit verloschenen gelben Flecken . . . . *Sylvanus* 192
3. Oben gelbbraun, die Vorderflügel mit einer Reihe verloschener gelber Flecke . . . . *Actaeon* 193
— rothgelb, ungefleckt, nur vor dem Saume bräunlich 4
4. Die Spitze der Fühlerkolbe rostgelb, unten der Innenrand der Hinterflügel so lebhaft gelb wie die Vorderflügel . *Thaumas* 194
— — — — schwarz, unten der Innenrand der Hinterflügel blassgelb . . . . *Lineola* 195

II. Sesiaria.

30. Trochilia.

1. Der Hinterleib schwarz, die Segmente schmal gelb gerandet . . . . *Laphriiformis* 3
Die letzten Hinterleibssegmente gelb, schmal schwarz gerandet . . 2
2. Der Halskragen gelb . . . . *Bembeciformis* 2
— — braun . . . . *Apiformis* 1

31. Sesia.

1. Die Vorderflügel dicht dunkel bestäubt, höchstens in der Mittelzelle etwas glashell . . . . *Tabaniformis* 4
— — wenigstens mit glashellem Keilfelde und äusserm Glasfelde 2
2. Das glashelle Längsfeld reicht mindestens bis zur dunkeln Mittelbinde 3
— — — — nicht bis zur Mittelbinde, oder fehlt 14
3. Der Hinterleib roth geringelt 4
— — gelb oder weiss geringelt 8
4. Die Seiten der Brust mit grossem gelben Fleck 5
— — — — ohne gelben Fleck 7
5. Die Palpen unten orange 6
— — — weiss oder ganz schwarz, die Fühler einfarbig blauschwarz . . . . *Myopiformis* 12
6. Die Hinterleibssegmente 2 und 4 oben rothgelb, die Segmente 4 und 5 unten weiss oder weiss gerandet, die Fühler vor der Spitze weisslich . . . . *Typhiiformis* 13
Das Hinterleibssegment 4 ganz roth, die Fühler einfarbig blauschwarz . . . . *Culiciformis* 14
7. Die Vorderflügel vor dem Saume breit zimmtroth . *Formiciformis* 16
— — — — — schwarzblau . . . . *Stomoxiformis* 15
8. Das hintere Glasfeld wurzelwärts gelb angelegt . . . *Asiliformis* 11
— — — — nicht gelb eingefasst 9
9. Segment 4 des Hinterleibs unten ganz weiss oder gelb 10
— — — — — höchstens weiss oder gelb gerandet 11
10. Der vordere Augenrand weiss . . . . *Scoliiformis* 5
— — — dunkel . . . . *Anthraciformis* 7
11. Nur Segment 2 des Hinterleibs oben und Segment 4 unten gelb gerandet . . . . *Spheciformis* 6
Die Hinterleibssegmente 2, 4 und 6 gelb gerandet 12
12. Der Afterbusch rein schwarz, die Saumbinde zwischen den Rippen goldgelb 13
— — schwarz und gelb, die Saumbinde dunkelbraun, mit schwachem röthlichen Schimmer . . . . *Cephiformis* 8
13. Der Hinterrücken mit gelbem Fleck . . . . *Conopiformis* 10
— — ungefleckt . . . . *Tipuliformis* 9

14. Das äussere Glasfeld wurzelwärts gelb angelegt 15
— — — — nicht gelb eingefasst 16

15. Der gelbe Rand der Hinterleibssegmente überall gleich breit, das Gelb an dem hintern Glasfelde safrangelb . *Ichneumoniformis* 17
— — — — — 2, 4 und 6 breiter, das Gelb an dem hintern Glasfelde citron- oder goldgelb . . . . *Uroceriformis* 18

16. Segment 2 des Hinterleibs unten ganz weiss oder gelb 17
— — — — — nur weiss oder gelb gerandet 18

17. Die Querrippe der Hinterflügel nach hinten sehr fein. *Masariformis* 19
— — — — überall breit braun beschuppt . . . . . . *Annellata* 20

18. Die Färbung der Vorderflügel vorherrschend mennigroth 26
— — — — nicht mennigroth 19

19. Die lichte Färbung namentlich an den Palpen und Vorderhüften und vor dem Saume der Vorderflügel mehr weisslich als gelb 24
— — — daselbst mehr gelb als weiss 20

20. Zelle 1a und b der Hinterflügel bilden einen Kreisabschnitt . . . 21
— — — — — — — — ein Oblongum 22

21. Die Fühler gelb angeflogen, Segment 4 des Hinterleibs schmal weiss gerandet, der Hinterleib auf dem Rücken und in den Seiten weiss gefleckt . . . . *Stelidiformis* 28
— — ohne Gelb, der Hinterleib oben mit gelber Fleckenlinie . . . . *Braconiformis* 23

22. Der Hinterleib mit mehr oder weniger deutlicher gelber Fleckenlinie oben und in den Seiten, der Afterbusch goldgelb, nur oben mit schwarzem Dreieck und in den Seiten mit schwärzlichem Wisch . . . . *Euceriformis* 24
— — ohne eigentliche Fleckenlinie, der Afterbusch mehr schwarz 23

23. Die Saumbinde der Vorderflügel aussen goldgelb, der Afterbusch des Weibes oben seitwärts mit zwei gelben Wischen. *Empiformis* 21
— — — — beim Manne aussen fahlgelb, der Afterbusch des Weibes schwarz mit wenigen hellern Haaren in der Mitte. *Astatiformis* 22

24. Wenigstens die Hinterleibssegmente 4 und 6 weiss gerandet . . . 25
Nur das Hinterleibssegment 4 weiss gerandet . . *Leucospidiformis* 27

25. Der Thorax mit drei gelben Längslinien, die Querrippe der Hinterflügel nach hinten feiner . . . . *Philanthiformis* 25
— — nur mit zwei gelben Längslinien, die Querrippe der Hinterflügel überall gleich breit beschuppt . . . . *Affinis* 26

26. Die Palpen orange . . . . *Chrysidiformis* 29
— — schwarz oder innen weiss, nie gelb . . . . *Chalcidiformis* 30

32. Bembecia . . . . . . *Hylaeiformis* 31

III. Thyridina.

33. Thyris . . . . *Fenestrella* 32

IV. Sphingina.

34. Macroglossa.

1. Die Flügel ganzrandig 2
— — am Saume ausgenagt, grün . . . . *Oenotherae* 37
2. Die Flügel dünn beschuppt, durchscheinend oder glashell, nur am Saume dicht beschuppt 3
— — überall dicht geschuppt 4
3. Die Mittelzelle der Vorderflügel ungetheilt, der Saum schmal braunschwarz . . . . *Fuciformis* 33
— — — — durch eine Längsrippe getheilt, der Saum breit braunroth . . . . *Bombyciformis* 34
4. Die Vorderflügel olivengrün, am Saume breit castanienbraun. *Croatica* 35
— — schwarzgrau . . . . *Stellatarum* 36

35. Sphinx.

1. Alle Hinterleibsringe oben in den Seiten schwarz und hell gefleckt 9
Nur die vordern Hinterleibsringe oben in den Seiten schwarz und hell gefleckt 5
Die Hinterleibsringe in den Seiten ungefleckt, höchstens der erste Ring mit schwarzem Fleck 2
2. Die Hinterflügel mehr oder weniger roth 3
— — ohne Roth, die Grundfarbe der Vorderflügel grasgrün. *Nerii* 38
3. Die Vorderflügel olivenbraun, die Hinterflügel an der Wurzel rosenroth . . . . *Celerio* 40
— — gelbgrün mit Rosenroth oder Veilroth, die Hinterflügel an der Wurzel schwarz 4
4. Der Vorderrand der Vorderflügel mit grossen rosenrothen Flecken . . . . *Porcellus* 39
— — — — ungefleckt . . . . *Elpenor* 38
5. Die Rippen der Vorderflügel weisslich . . . . *Lineata* 41
— — — — dem Grunde gleichfarbig 6
6. Die Vorderflügel einfarbig, der Saum der Hinterflügel schwarz. *Vespertilio* 45
— — mit dunklem Schrägstreif aus der Spitze zum Innenrande, der Saum der Hinterflügel hinter einer schwarzen Binde licht. 7
7. Die Vorderflügel am Vorderrande ununterbrochen olivengrün *Galii* 42
— — — — licht, mit zwei bis drei olivengrünen Flecken . . . 8
8. Die letzten Hinterleibsringe in den Seiten weiss gesäumt. *Euphorbiae* 43
— — — nicht heller gesäumt . . . . *Hippophaës* 44
9. Die Grundfarbe der Hinterflügel grau 10
— — — — rosenroth . . . . *Ligustri* 46
10. Die Hinterflügel mit drei dunklen Binden . . . . . *Convolvuli* 47
— — einfarbig . . . . *Pinastri* 48

36. Acherontia . . . . *Atropos* 49

37. Smerinthus.

1. Die Hinterflügel rosenroth mit grossem Augenfleck . . . *Ocellata* 53
— — ohne Augenfleck 2
2. Der Saum der Vorderflügel gezähnt . . . . *Populi* 50
— — — — unregelmässig ausgenagt 3
3. Die Vorderflügel mit zwei verloschenen braunen Querlinien. *Quercus* 51
— — — breiter, grüner oder brauner, in der Mitte häufig unterbrochener Querbinde . . . . *Tiliae* 52

V. Zygaenoidea.

38. Aglaope . . . . *Infausta* 54

39. Ino.

1. Der Fühlerschaft nach aussen kolbig verdickt, an der Spitze abgerundet . . . . *Statices* 59
— — nicht oder nur wenig verdickt, mit zugespitztem Ende . . 2
2. Der Vorderleib und die Vorderflügel ganz gleichmässig grün oder grün beschuppt 3
— — und die Wurzel der Vorderflügel blau übergossen. *Chloros* 58
Der Körper goldgrün, die Vorderflügel umbrabraun. *Ampelophaga* 56
3. Die Vorderflügel dunkelbraun, sehr dünn dunkelgrün beschuppt. *Pruni* 55
— — lebhaft grün oder blau beschuppt . . . . . . *Globulariae* 57

40. Zygaena.

1. Der Halskragen roth 26
— — nicht ausgezeichnet, oder weisslich 2
2. Die Vorderflügel mit drei Längsflecken, der mittlere öfter, der am Innenrande selten in der Mitte unterbrochen 3
— — — fünf oder sechs, bisweilen paarweise verbundenen, selten ganz zusammengeflossenen Flecken 9
3. Die Fühlerkolbe an der Spitze zugerundet 4
— — lang, scharf zugespitzt 8
4. Der Mittelfleck unterbrochen oder stark eingeschnürt 5
— — nicht unterbrochen oder eingeschnürt 6
5. Der Halskragen und die Schulterdecken weisslich gesäumt. *Punctum* 62
— — — — — nicht weisslich gesäumt . . . . . . *Triptolemus* 65
6. Der Mittelfleck fast immer bis an oder über Rippe 3 keilförmig erweitert, die Hinterflügel ohne schwarzen Saum oder dieser sehr schmal, die Fühlerkolbe kurz . . . . *Minos* 60
— — keilförmig, nicht an Rippe 3 reichend 7
7. Der Saum der Hinterflügel gegen die Spitze breit schwarz. *Brizae* 63
— — — — nicht oder sehr schmal schwarz . . . . *Pluto* 61
8. Der Mittelfleck bis an Rippe 3 erweitert 6
— — nicht erweitert . . . . *Scabiosae* 64

9. Die Vorderflügel mit fünf Flecken 10
— — — sechs Flecken 18
10. Fleck 5 gross, nierenförmig . . . . *Achilleae* 66
— — gerundet, nicht auffallend gross 11
11. Der Hinterleib mit deutlichem rothen oder gelben Gürtel 12
— — ohne Gürtel, oder dieser nur schwach angedeutet 14
12. Die äusserste Fühlerspitze weissgelb, die Flügel dicht beschuppt *Ephialtes* 78
Die Fuhlerspitze nicht heller, die Flügel dünn beschuppt 13
13. Die Farbe der Flecke und Hinterflügel carminroth, Fleck 4 dreieckig, die Spitze wurzelwärts . . . . *Cynarae* 70
— — — — — — — carmoisin, Fleck 4 schräg viereckig 16
14. Die Fühlerkolbe mehr oder weniger zugespitzt 15
— — zugerundet, der Leib stark zottig, die Schienen und Füsse weissgelb . . . . *Exulans* 67
15. Die äusserste Fühlerspitze bräunlich gelb, die Unterseite der Vorderflügel in einem mehr oder weniger deutlichen Längsstreifen röthlich angeflogen, Fleck 3 und 4 ziemlich gleich gross 21
— — — nicht lichter, auf der Unterseite der Vorderflugel nur die Flecke roth 16
16. Die Unterseite der Vorderflügel bleich graugelb, sehr dünn bestäubt, Fleck 4 gross, schräg viereckig, Fleck 3 klein . *Meliloti* 71
— — — — von der Farbe der Oberseite, kaum dünner bestäubt 17
17. Die Fühler und Flügel kurz, die Kolbe der erstern kurz und dick, die Flecke in der Regel mehr oder weniger zusammengeflossen . . . . *Trifolii* 69
— — — — lang, die Kolbe der erstern lang und gestreckt, allmälig verdickt und wieder zugespitzt, die Flecke nicht zusammengeflossen . . . . *Lonicerae* 68
18. Fleck 6 halbmondförmig, bis zu Zelle 2 reichend . . *Onobrychis* 79
— — rund, nicht über Zelle 4 hinaus reichend 19
19. Der Hinterleib mit rothem oder gelbem Gürtel 12
— — ohne Gürtel 20
20. Fleck 3 sehr klein, Fleck 4 sehr gross, schräg viereckig 16
Fleck 3 und 4 ziemlich von gleicher Grösse 21
21. Fleck 3 und 4 wenig schräg, dicht neben einander, meist nur durch die Mittelrippe getrennt, die Beschuppung dicht . . . 22
— — — — sehr schräg 23
22. Der Saum der Hinterflügel breit schwarz, in der Mitte weit nach innen tretend . . . . *Transalpina* 77
— — — — schmal schwarz . . . . *Filipendulae* 76
23. Fleck 3 und 4 dicht beisammen, die Vorderflügel dünn beschuppt, die Farben matt . . . . *Mannii* 75
— — — — deutlich von einander abstehend, die Farben lebhaft, die Beschuppung dicht, die Unterseite der Vorderflügel mehr oder weniger roth bestäubt 24
24. Die Farbe der Flecke und der Hinterflügel zinnoberroth, die rothe Bestäubung auf der Unterseite der Vorderflügel sehr breit, das Ende der Franzen breit bräunlich weiss . . *Hippocrepidis* 74

Die Farbe der Flecke und der Hinterflügel carminroth, die rothe Bestäubung der Unterseite auf einen Längsstreif zwischen den Flecken beschränkt, die Franzen an der Spitze bräunlich 25

25. Fleck 6 deutlich und scharf begrenzt, Fleck 4 höher als breit. *Medicaginis* 73

— — undeutlich und schwächer, von Rippe 4 getheilt, oder ganz fehlend, Fleck 4 nicht höher als breit . . . . . . *Angelicae* 72

26. Die Schulterdecken weisslich gesäumt, der Hinterleib schwarz mit gelbrothem Gürtel . . . . *Fausta* 80

— — und der Hinterleib roth, letzterer nur an der Basis und am After schwärzlich . . . . *Laeta* 81

VI. Cossina.

41. Cossus.

1. Grau, die Vorderflügel dunkler gewässert 2

Weisslich, die Vorderflügel mit schwarzen unregelmässigen Flecken. *Caestrum* 3

2. Der Scheitel und Halskragen braungelb oder weisslich. *Ligniperda* 1

Der ganze Kopf und Thorax schwarzbraun . . . . . . *Terebra* 2

42. Zeuzera.

Weiss mit vielen stahlblauen runden Flecken . . . . . . *Aesculi* 4

Bräunlich grau oder weissgrau, zwischen den Rippen dunkler bestäubt . . . . *Arundinis* 5

43. Endagria . . . . . . *Pantherina* 6

44. Limacodes.

Die Vorderflügel mit zwei gegen den Innenrand convergirenden dunklen Querstreifen . . . . *Testudo* 7

— — ohne Zeichnung . . . . *Asellus* 8

VII. Epialoïdea.

45. Epialus.

1. Die Flügel lanzettförmig mit scharfer Spitze, weiss (♂) oder lehmgelb mit blassrothen Querstreifen (♀) . . . . *Humuli* 9

— — mit abgerundeter Spitze 2

2. Auf den Vorderflügeln zwei helle parallele Fleckenstreifen . *Hecta* 15

— — — zwei gegen den Innenrand convergirende oder zusammenstossende helle Querstreifen 3

— — — ein Streif aus der Spitze zum Innenrande, oft von da bis in die Mitte der Wurzel fortgesetzt, die Zeichnung meist verworren 4

3. Die Querstreifen der Vorderflügel breit und silbern, auf dem Innenrande wurzelwärts noch silberne Flecke . . . . . . *Ganna* *10*
— — — — schmal, weiss, der Innenrand an der Wurzel ungefleckt . . . . *Sylvinus* *12*
4. Der Streif aus der Spitze der Vorderflügel beiderseits breit licht und dann schmal dunkel kettenartig eingefasst 5
— — — — — — — — licht, gerade begrenzt . . . . . *Lupulinus* *11*
5. Die Franzen röthlich weiss, auf den Rippen dunkel . . . *Velleda* *13*
— — dunkel, zwischen den Rippen wenig lichter . . . . *Carna* *14*

VIII. Psychina.

46. Psyche.

1. Geflügelt (♂) 2
Ungeflügelt, im Sack verborgen (♀) 14
2. Die Hinterflügel mit sieben oder acht Rippen, die Franzen kurz . 3
— — — fünf Rippen, die Franzen lang 10
3. Schwarzgrau oder schwärzlich 4
Graugelb oder röthlich grau 7
4. Die Flügel sehr dünn beschuppt, fast glashell, der Hinterleib den Afterwinkel merklich überragend 5
— — dichter beschuppt, der Hinterleib den Afterwinkel nicht oder nur wenig überragend 6
5. Die Hinterflügel mit acht Rippen . . . . *Atra* *18*
— — — sieben Rippen . . . . *Opacella* *23*
6. Der Saum und die Spitze der Vorderflügel stark gerundet. *Stettinensis* *17*
— — der Vorderflügel gerade, die Spitze scharf, die Franzen weisslich . . . . *Unicolor* *22*
7. Der Saum und die Spitze der Vorderflügel stark gerundet 8
— — der Vorderflügel gerade . . . . *Villosella* *21*
8. Die Hinterflügel mit acht Rippen 9
— — — sieben Rippen . . . . *Standfussii* *20*
9. Der Körper plump, die Fühler $\frac{1}{3}$ so lang wie der Vorderrand. *Viciella* *16*
— — schlank, die Fühler $\frac{1}{4}$ so lang wie der Vorderrand. *Calvella* *19*
10. Die Flügel dicht beschuppt, der Körper schlank 11
— — dünn beschuppt, der Körper plumper 12
11. Der Hinterleib den Afterwinkel überragend . . . . . *Plumistrella* *27*
— — — — nicht überragend . . . . *Hirsutella* *28*
12. Rippe 6 und 7 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stiele. *Plumifera* *24*
— — — — — — — gesondert 13
13. Auf den Hinterflügeln der vordere Theil der Mittelzelle kaum kürzer, als der hintere Theil, die Flügel breiter . *Muscella* *25*

Auf den Hinterflügeln der vordere Theil der Mittelzelle viel kürzer, als der hintere Theil, die Flügel schmaler . . . *Angustella* 26

14\. Der Sack in die Quere mit Grashalmen belegt 15
— — in die Länge mit Grashalmen oder mit nach hinten schuppenartig abstehenden Blatttheilchen belegt 16
— — unregelmässig mit Blattstückchen oder Grasstengeln belegt 18

15\. Der Sack lang, nach hinten etwas verdünnt . . . . *Viciella* 16
— — kürzer und breiter, nach hinten mehr zugespitzt. *Stettinensis* 17
— — birnförmig, mit einem weissen glänzenden Ueberzuge. *Atra* 18

16\. Die Bekleidung des Sackes hinten kaum abstehend . . *Angustella* 26
— — — — — deutlich abstehend 17

17\. Der Sack 15 L. lang . . . . *Unicolor* 22
— — 9 bis 10 L. lang . . . . *Opacella* 23
— — 6 L. lang . . . . *Villosella* 21

18\. Der Sack länglich . . . . *Calvella* 19
— — unförmlich . . . . *Plumifera* 24

47. Epichnopteryx.

1\. Die Flügel schwärzlich 2
— — grau oder gelb 4

2\. Die Zähne der Fühler gegen die Spitze allmälig abnehmend . . . 3
— — — — — — — schnell abnehmend, bis dahin sehr lang. *Heringii* 35

3\. Schwarz mit gleichfarbigen, nur an der Spitze etwas lichtern Franzen . . . . *Pulla* 33
Russbraun mit matt glänzenden, ins Gelbliche ziehenden Franzen. *Sieboldii* 34

4\. Bleich ockergelb, die Flügel bräunlich gegittert . . . *Bombycella* 29
Die Flügel heller oder dunkler grau mit lichtern Franzen 5

5\. Die Flügel weissgrau mit weisslichen Franzen . . . . . *Nudella* 30
— — gelbgrau mit gelblichen Franzen . . . . *Pectinella* 31
— — braungrau mit gelblichern Franzen . . . . *Plumella* 32

48. Fumea.

1\. Geflügelt (♂) 2
Ungeflügelt (♀) 5

2\. Die Vorderflügel $1\frac{1}{2}$mal so lang wie breit, ihre Spitze abgerundet 3
— — doppelt so lang wie breit, mit deutlicher Spitze 4

3\. Die Fühler mit etwa 16 längern und dickern, stärker gewimperten Zähnen . . . . *Nitidella* 36
— — — 18 kürzern und dünnern, feiner gewimperten Zähnen. *Betulina* 37

4\. Die Fühlerzähne dem Schafte schräg eingefügt . . . . . *Nana* 38
— — — — rechtwinklig eingefügt . . . . *Sepium* 39

5\. Rothbraun oder dunkelbraun 6
Weissgelb, oben bräunlich . . . . *Sepium* 39

6. Kopf, Fühler und Beine gelblich . . . . *Nana* 38
— — — — nicht heller 7
7. Die Afterwolle gelbgrau . . . . *Nitidella* 36
— — schneeweiss . . . . *Betulina* 37

IX. Drepanulina.

49. Cilix . . . . *Ruffa* 40

50. Platypteryx.

1. Die Hinterschienen mit zwei Paar Sporen . . . . *Sicula* 43
— — nur mit Endsporen 2
2. Der Saum der Vorderflügel gezackt . . . . *Lacertinaria* 46
— — — — ganzrandig 3
3. Die Fühler in beiden Geschlechtern mit Kammzähnen, beim Manne bis zur Spitze 4
Beim Manne die Spitze der Fühler, beim Weibe die ganzen Fühler ohne Kammzähne 5
4. Alle Querlinien der Hinterflügel gewellt . . . . . . *Falcataria* 44
Auf den Hinterflügeln nur die Querlinie vor dem Saume gewellt. *Curvatula* 45
5. Alle Flügel mit zwei schwarzen Punkten am Ende der Mittelzelle. *Hamula* 42
Höchstens die Vorderflügel mit einem dunkeln Punkte im Mittelfelde . . . . *Cultraria* 41

X. Saturnina.

51. Saturnia.

1. Alle Flügel mit grossem buntfarbigen Augenfleck in der Mitte . . 2
— — — dunklem Ringe statt des Augenflecks . . . . *Caecigena* 50
2. Der braungelbe Ring im Auge ist wurzelwärts zuerst weiss, dann roth eingefasst . . . . *Pyri* 47
— — — — — — — zuerst roth, dann weiss eingefasst 2
3. Die Hinterflügel des Mannes grau, die Fühler des Weibes nach aussen mit zwei Kammzähnen auf jedem Gliede . . . *Spini* 48
— — — — orange, die Fühler des Weibes beiderseits mit nur einem Kammzahne auf jedem Gliede . . . . *Carpini* 49

52. Aglia . . . . *Tau* 50

53. Endromis . . . . *Versicolora* 51

XI. Bombycoidea.

54. Gastropacha.

1. Die Vorderflügel mit weissem oder hellgelbem Fleck auf der Querrippe 12
— — ohne hellen Mittelfleck 2
2. Der Saum der Flügel gezähnt 3
— — — — nicht gezähnt 6
3. Die Franzen weiss, auf den Rippen braun 4
— — von der Farbe der Flügel 5
4. Die Vorderflügel mit einem blaugrauen viereckigen Fleck zwischen dem vordern Querstreif und dem Mittelpunkte, alle Flügel vor dem Saume blaugrau . . . . *Ilicifolia* 53
Kein oder ein sehr undeutlicher blaugrauer Fleck an dem innern Querstreif der Vorderflügel, die Hinterflügel vor dem Saume braun . . . . *Betulifolia* 54
5. Die Vorderflügel mit zwei schwarzen Zackenlinien auf der Saumhälfte . . . . *Quercifolia* 55
— — — drei Reihen schwarzer Monde auf der Saumhälfte *Populifolia* 56
6. Die Franzen einfarbig, höchstens an der Spitze heller 7
— — bis zur Wurzel verschieden gefärbt 8
7. Die Vorderflügel mit zwei hellen Querstreifen . . . . . . *Rubi* 63
— — einfarbig . . . . *Franconica* ♀ 66
8. Die Franzen regelmässig gezeichnet, entweder dunkel, auf den Rippen hell durchschnitten, oder hell, zwischen den Rippen mit dunklen Punkten 11
— — unregelmässig hell und dunkel gescheckt 9
9. Die Vorderflügel dünn beschuppt, mit einem blassgelben Querstreif . . . . *Franconica* ♂ 66
— — dicht beschuppt 10
10. Beide Querstreifen sind schwach gebogen und laufen in den Innenrand aus, das von ihnen eingeschlossene Mittelfeld ist gleich breit . . . . *Neustria* 67
— — sind geschwungen, der vordere läuft beim Manne vom Vorderrande in einem Bogen in die Wurzel, beim Weibe in den Innenrand aus, das beim Weibe von beiden eingeschlossene Mittelfeld verengt sich in der Flügelmitte nach hinten. *Castrensis* 68
11. Die Vorderflügel schwarzgrau mit bleichgelben Querstreifen. *Populi* 65
— — weissgrau mit zwei schwarzen Querlinien . . . . *Crataegi* 64
12. Zwischen dem Mittelfleck und dem Vorderrande der Vorderflügel noch ein kleinerer heller Fleck . . . . *Potatoria* 58
Die Vorderflügel nur mit einem hellen Fleck im Mittelfelde . . 13
13. Auf der Unterseite der Hinterflügel der Vorderrand weiss 16
Der Vorderrand der Hinterflügel unten nicht heller 14
14. Die Franzen einfarbig 15
— — weiss und dunkel gescheckt . . . . *Lobulina* 59

15. Die Vorderflügel mit zwei bis drei dunkeln Querlinien 16
— — ohne dunkle Querlinien, meist mit einem hellen Querstreif hinter der Mitte, der bisweilen wurzelwärts dunkel angelegt ist 17
16. Die Vorderflügel orange mit Lackroth gemischt, der Saum stark gezähnt . . . . *Pruni* 57
— — bindenartig weissgrau und rothbraun . . . . *Pini* 60
17. Der helle Querstreif setzt sich deutlich auf die Hinterflügel fort. *Quercus* 61
Die Hinterflügel ohne oder mit kaum sichtbarem Querstreif. *Trifolii* 62
18. Die Hinterflügel mit hellem Querstreif . . . . *Lanestris* 71
— — einfarbig 19
19. Der Mittelfleck der Vorderflügel scharf begrenzt, gross und rein weiss . . . . *Catax* 70
— — — — klein und verwaschen . . . . *Rimicola* 69

55. Lasiocampa.

Dunkel olivenbraun mit ockergelbem Querstreif . . . . *Dumeti* 72
Bleich ockergelb ohne Querstreif . . . . *Taraxaci* 73

XII. Notodontina.

56. Cnethocampa.

1. Die Stirn glatt, nackt, mit scharfen Querkielen 2
— — dicht behaart, ohne Querkiele . . . . *Processionea* 76
2. Die Vorderflügel weissgrau, das Mittelfeld gleich breit, der hintere Querstreif kaum gezähnt . . . . *Pityocampa* 74
— — gelblich grau, das Mittelfeld vorn viel breiter, der hintere Querstreif scharf gezähnt . . . . *Pinivora* 75

57. Ptilophora . . . . *Plumigera* 77

58. Harpyia.

1. Die Vorderflügel vor der Mitte mit breiter schwarzgrauer Querbinde 3
— — ohne dunkle Binde 2
2. Der Hinterleib weiss, oben an der Wurzel jeden Segments beiderseits mit schwarzem Fleck . . . . *Vinula* 78
— — oben schwarz mit weissem Längsstreif und weisser Spitze. *Erminea* 79
3. Die Vorderflügel weiss, die dunkle Binde wurzelwärts unregelmässig ausgeschnitten . . . . *Bicuspis* 80
— — weissgrau, die dunkle Binde wurzelwärts gerade abgeschnitten oder bogig vortretend 4
4. Die dunkle Binde saumwärts von einem gegen die Wurzel schwach gekrümmten schwarzen Streifen begrenzt . . . . . . *Bifida* 81
— — — — unregelmässig begrenzt . . . . *Furcula* 82

59. Hybocampa . . . . . . *Milhauseri* 83

60. Stauropus . . . . *Fagi* 84

61. **Uropus** . . . . *Ulmi* 85

62. **Glyphidia** . . . . *Crenata* 86

63. **Drynobia.**

Der vordere Querstreif gebrochen, die getheilte Flügelspitze am Vorderrande dunkel, am Saume hell . . . . *Melagona* 88
— — — gebogen, die Flügelspitze am Vorderrande hell, am Saume dunkel . . . . *Velitaris* 87

64. **Notodonta.**

1. Die Vorderflügel mit den gewöhnlichen beiden Querstreifen, bei undeutlicher Zeichnung wenigstens der hintere Querstreif durch schwarze und weisse Punkte auf den Rippen angedeutet . . . 2
— — ohne die gewöhnlichen Querstreifen 9
2. Die Vorderflügel mit mehr oder weniger deutlichem Mittelmond . 3
— — ohne Mittelmond . . . . *Dodonaea* 91
3. Der Mittelmond dunkel oder mit dunklem Kerne 4
— — weiss, ohne dunklen Kern . . . . *Querna* 89
4. Die Hinterflügel wenigstens auf der Unterseite mit dunklem Mittelmond 5
— — beiderseits ohne Mittelmond 8
5. Die Vorderflügel einfarbig, dunkel gelbgrau mit gelblich weissen Querstreifen, ohne braune oder rostrothe Einmischung. *Torva* 93
— — mit braunen oder rostrothen Stellen 6
6. Die Wellenlinie rostroth oder rostbraun angelegt 7
Statt der Wellenlinie ein breiter brauner Streif vor dem Saume. *Tritophus* 95
7. Gelbbraun, die Vorderrandshälfte des Mittelfeldes röthlich weiss, der Mittelmond sehr gross . . . . *Ziczac* 96
Dunkel veilgrau, der Mittelmond klein . . . . . . *Dromedarius* 94
8. Die Hinterflügel gelblich weiss, am Vorderrande grau . *Tremula* 92
— — hellgrau, am Vorderrande nicht dunkler . . . . *Ruficornis* 90
9. Rippe 1 der Vorderflügel vom Saume bis in die Flügelmitte weiss angelegt . . . . *Dictaea* 97
— — — — am Saume mit weissem dreieckigen Fleck, der die Flügelmitte nicht erreicht . . . . *Dictaeoides* 98

65. **Microdonta** . . . . *Bicolora* 99

66. **Lophopteryx.**

1. Die Vorderflügel am Vorderrande mit einem oder zwei weissen Flecken . . . . *Carmelita* 100
— — — — nicht hell gefleckt 2
2. Die Vorderflügel vor dem Saume weisslich . . . . . *Cucullina* 101
— — — — — nicht heller . . . . *Camelina* 102

67. **Spatalia** . . . . *Argentina* 103

68. **Pterostoma** . . . . *Palpina* 104

69. Phalera.

Der gelbe Fleck in der Spitze der Vorderflügel reicht nur wenig in Zelle 3 hinein . . . . *Bucephala* 105
— — — — — — — — — bis an Rippe 3 . . . *Bucephaloides* 106

70. Pygaera.

1. Die Hinterflügel einfarbig 2
— — mit zwei lichten Querstreifen . . . . *Timon* 107
2. Das Saumfeld der Vorderflügel von Rippe 3 bis zur Flügelspitze viel dunkler als am Innenwinkel 3
— — — — gleich gefärbt 4
3. Zelle 2 der Vorderflügel im Saumfelde mit tief schwarzem Fleck, die Flügelspitze bis zur Querrippe dunkel . . . *Anachoreta* 110
— — — — ohne schwarzen Fleck, die Flügelspitze nur bis zur hintern Querlinie dunkel . . . . *Curtula* 111
4. Die hintere Querlinie gegen den Vorderrand weiss . . . *Pigra* 109
— — — am Vorderrande nicht heller . . . . *Anastomosis* 108

XIII. Liparidina.

71. Orgyia.

72. Penthophora.

73. Dasychira.

1. Mit deutlich gerippten, wenn auch verkümmerten Flügeln 2
Mit kurzen, oft kaum sichtbaren Lappen statt der Flügel (♀) . . 11
2. Die Flügel durchscheinend, dünn bestäubt, einfarbig, höchstens mit undeutlicher hinterer Querlinie 3
— — nicht auffallend dünner bestäubt, mit deutlichen Zeichnungen oder Flecken 5
3. Körper und Flügel weiss . . . . *Salicis* 120
— — — schwarz oder schwarzgrau 4
4. Die Beine einfarbig hellgrau . . . . *Detrita* 121
Die Schenkel schwarz, Schienen und Füsse nach aussen braungelb . . . . *Morio* 115
5. Die Vorderflügel rostbraun oder mit rostbraunen Stellen 6
— — ohne rostfarbige Einmischung 8
6. Die Franzen dunkel gescheckt 7
— — einfarbig . . . . *Ericae* ♂ 112
7. Die Wellenlinie auf den Vorderflügeln am Vorder- und Innenrande weiss, die Hinterflügel schwarz . . . . *Gonostigma* ♂ 114
— — nur am Innenrande der Vorderflugel mit weissem Fleck, die Hinterflügel rostbraun . . . . *Antiqua* ♂ 113
8. Die Vorderflügel mit dunklen, scharf gezackten Querstreifen.. *Abietis* 119
— — ohne scharf gezackte Querstreifen 9
9. Die Hinterflügel mit dunklem Fleck im Afterwinkel . *Pudibunda* 118
— — im Afterwinkel ungefleckt 10

10. Die Hinterflügel hellgrau mit dunklem Mittelmond . . *Fascelina* 117
— — schwarz, gegen die Wurzel heller . . . . *Selenitica* 116
11. Die Fühler mit kurzen Kammzähnen . . . . *Antiqua* ♀ 113
— — — Sägezähnen . . . . *Gonostigma* ♀ 114
— — ungezähnt . . . . *Ericae* ♀ 111

74. Ocneria.

75. Porthesia.

76. Laelia.

1. Die Franzen schwarz und weiss gescheckt 2
— — einfarbig 3
2. Der Thorax weiss mit schwarzen Flecken . . . . . . *Monacha* 124
— — ungefleckt . . . . *Dispar* 123
3. Weiss oder grau 4
Rostfarben . . . . *Rubea* 122
4. Auf den Vorderflügeln die Querrippe scharf schwarz . *V nigrum* 127
— — — — — nicht ausgezeichnet 5
5. Die Beine weiss 6
Die Schienen und Füsse orange . . . . *Coenosa* 128
6. Die Hinterflügel ohne Rippe 5 . . . . *Auriflua* 126
— — mit Rippe 5 . . . . *Chrysorrhoea* 125

XIV. Arctioidea.

77. Ocnogyna . . . . *Parasita* 129

78. Estigmene . . . . *Luctifera* 130

79. Phragmatobia.

Die Vorderflügel zimmtbraun, ungefleckt . . . . . . *Fuliginosa* 131
— — olivenbraun mit grossen citrongelben Flecken . . *Matronula* 132

80. Euprepia . . . . *Pudica* 133

81. Arctia.

1. Alle Flügel von gleicher Grundfarbe, selten die Hinterflügel etwas heller 2
Die Vorderflügel und die Hinterflügel verschieden gefärbt . . . 7
2. Die Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck und Saumbande. *Russula* 139
— — ohne alle Zeichnung oder nur mit schwarzen Punkten . . . 3
3. Der Hinterleib gelb mit fünf Reihen schwarzer Punkte 4
— — weiss oder grau 6
4. Die Flügel weiss 5
— — gelb . . . . *Lubricipeda* 134
5. Die Vorderflügel länger als ihre doppelte Breite, meist mit wenigen oder keinen schwarzen Punkten . . . . *Urticae* 136
— — kürzer als ihre doppelte Breite, meist mit vielen feinen schwarzen Punkten . . . . *Menthastri* 135

6. Der Hinterleib mit fünf Reihen deutlicher schwarzer Punkte. *Mendica* 137
Die Punktreihen des Hinterleibs sehr undeutlich . . . . *Sordida* 138
7. Die Vorderflügel schwarz mit weisslichen Rippen . . . *Quenselii* 149
Die Rippen der Vorderflügel dem Grunde gleichfarbig 8
8. Die Vorderflügel mit weissen oder gelben Flecken, oder mit solchen Binden auf dunklerm Grunde 9
— — mit braunen oder schwarzen Flecken auf hellerm Grunde 16
— — nur mit dunklem Mittelfleck 2
9. Die Vorderflügel mit lichten Querbinden 10
— — — hellen, nicht zusammenhängenden Flecken 15
10. Die Hinterflügel gelb 11
— — weisslich oder roth 12
11. Die letzten Hinterleibssegmente ganz schwarz . . . . . *Flavia* 147
— — — nur zum Theil schwarz 12
12. Die Grundfarbe der Vorderflügel schwarz 13
— — — — braun 14
13. Die Vorderflügel mit drei bis fünf weissen, orange eingefassten Querbinden, ohne Längsstreif . . . . *Hebe* 150
— — — einem hellgelben Längsstreif aus der Wurzel und zwei solchen Querstreifen . . . . *Plantaginis* 148
14. Die Vorderflügel schwarzbraun mit zwei breiten weissen oder rosenrothen Querbinden, die Hinterflügel nur mit Randflecken. *Casta* 142
— — braun mit verschlungenen schmalen weissen Querbändern, die Hinterflügel auch mit Flecken gegen die Wurzel . . *Caja* 146
15. Die Vorderflügel schwarz mit weissen Flecken . . . . . *Villica* 145
— — zimmtbraun mit gelben Flecken 17
16. Die Vorderflügel citrongelb mit braunen Flecken . . . *Purpurea* 140
— — bleich leberbraun mit schwarzen Flecken . . . . *Maculosa* 141
17. Die Hinterflügel orange mit schwarzen Flecken . . . . . *Aulica* 143
— — rothgelb, am Saume scharlachroth, mit schwarzen Flecken. *Curialis* 144

82. Callimorpha.

1. Der Hinterleib einfarbig schwarz . . . . *Jacobaeae* 154
— — weiss, unten mit schwarzen Punktreihen . . . . *Pulchella* 153
— — roth, dunkel gefleckt oder gestreift 2
2. Die Vorderflügel mit hellen Binden . . . . *Hera* 152
— — — hellen Flecken . . . . *Dominula* 151

83. Emydia.

Die Vorderflügel gelb mit schwarzen Längsstreifen . . *Grammica* 155
— — weiss mit Querreihen schwarzbrauner Punkte . . *Cribrum* 156

XV. Syntomoidea.

84. Syntomis . . . . *Phegea* 157

85. Naclia.

1. Die Hinterflugel ockerbraun, am Innenrande gelb (♂) oder ocker-

gelb mit brauner Saumbinde und brauner Einfassung der Mittelzelle (♀) . . . . *Ancilla* 158

— — ockergelb mit breiter brauner Saumbinde und braunem, gesondertem Mittelfleck . . . . *Punctata* 159

XVI. Lithosina.

86. Setina.

1\. Die Vorderflügel gelblich weiss, die Hinterflügel schwarzgrau. *Mesomella* 163

Alle Flügel gelb, die vordern mit schwarzen Längsstreifen oder Punkten 2

2\. Die Vorderflügel unten schwarz bestäubt 3

— — — ohne schwarze Bestäubung . . . . *Aurita* 160

3\. Die Vorderflügel unten in der Mitte schwach schwärzlich bestäubt, der Staub der Oberseite dichter . . . . *Roscida* 161

— — — schwärzlich mit gelben Rändern, die Oberseite sehr dünn bestäubt . . . . *Irrorella* 162

87. Lithosia.

1\. Die Vorderflügel mit schwarzem Mittelpunkte und schwarzer Punktreihe . . . . *Muscerda* 175

— — ohne dunkle Punkte 2

2\. Die Vorderflügel ganz gelb 3

— — — oder doch vor dem Saume grau 8

3\. Die Vorderflügel nach aussen stark erweitert, die Hinterflügel auf beiden Seiten einfarbig gelb 4

— — nach aussen wenig erweitert, die Hinterflügel wenigstens unten am Vorderrande schwärzlich 6

4\. Der ganze Thorax oben gelb 5

Nur der Halskragen und die Schulterdecken gelb, der Mittelrücken grau, der Vorderrand der Vorderflügel fast gerade . *Cereola* 165

5\. Der Vorderrand der Vorderflügel stark gebogen . . . *Sororcula* 164

— — — — fast gerade 6

6\. Der Vorderrand der Hinterflügel auch oben breit schwärzlich . . 7

Die Hinterflügel oben einfarbig gelb, der graue Schatten der Unterseite am Vorderrande oben kaum durchscheinend . *Unita* 168

7\. Der Kopf schwärzlich . . . . *Lutarella* 166

— — einfarbig gelb . . . . *Pallifrons* 167

8\. Die Vorderflügel ockergelb und röthlich grau gemischt, vor dem Saume aschgrau angeflogen . . . . *Depressa* ♂ 172

Die ganzen Vorderflügel bis auf den Vorderrand grau 9

9\. Der Vorderrand der Vorderflügel nur in einer schmalen Linie gelb 13

— — — — bis zur vordern Mittelrippe gelb 10

10\. Die Hinterflügel gelb, höchstens am Vorderrande mit grauem Schatten 11

— — ganz grau . . . . *Depressa* ♀ 172

11\. Der gelbe Vorderrandsstreif der Vorderflügel bis zur Flügelspitze gleich breit, der Halskragen ungefleckt 12

Der gelbe Vorderrandsstreif der Vorderflügel wird gegen die Flügelspitze schmaler, der Halskragen hinten mit grauem Fleck. *Plumbeola* 171
12. Die Vorderflügel auch vor dem Saume gelblich, schmaler. *Arideola* 169
— — bis zum Saume hellgrau, breiter . . . . *Complana* 170
13. Weissgrau, Kopf, Halskragen und Vorderrand gelb . . *Caniola* 173
Blaugrau, nur der Kopf und Vorderrand gelb . . . . *Griseola* 174

88. Gnophria.

Die Vorderflügel des Mannes gelbgrau, an der Wurzel ockergelb, die des Weibes hellgelb mit zwei stahlblauen Flecken. *Quadra* 176
Alle Flügel schwarz, der Halskragen roth . . . . . . *Rubricollis* 177

89. Nola.

1. Die Vorderflügel mit einer oder zwei dunklen Querlinien 2
— — — zwei Reihen brauner Punkte 3
2. Die Flügel dünn beschuppt, gelblich weiss . . . . . . *Mundana* 180
— — dicht beschuppt, ockergelb mit Roth, die Querlinie stark gezackt . . . . *Rosea* 181
3. Die Vorderflügel mit zwei Punkten auf der Querrippe, die Franzen unbezeichnet . . . . *Murina* 179
— — nur mit einem dunklen Mittelfleck, die Franzen braun punktirt . . . . *Senex* 178

90. Roeselia.

1. Rippe 4 der Hinterflügel entspringt aus Rippe 3 dicht vor dem Saume 2
— — — — — fehlt 3
2. Der vordere Querstreif auf Rippe 1 und 2 mit scharfen Ecken saumwärts, im Mittelfelde ein dicker schwarzer Bogenstrich. *Togatulalis* 182
— — — ohne scharfe Ecken, der Mittelschatten bräunlich, fein und schwach . . . . *Strigula* 184
3. Das Wurzelfeld dunkler als das Mittelfeld . . . . . *Cucullatella* 183
Alle Felder gleich dunkel oder gleich hell 4
4. Die hintere Querlinie auf den Rippen fein gezähnt 5
— — — nicht gezähnt 7
5. Die Grundfarbe der Vorderflügel aschgrau, ihr Saum sehr schräg. *Cicatricalis* 186
— — — — — weisslich, oft mit bräunlichem Staube, der Saum weniger schräg 6
6. Der Halskragen mit dunklem Querbande, die Zeichnungen schwarzbraun, die hintere Querlinie auf den Rippen mit scharfen schwarzen Punkten . . . . *Confusalis* 185
— — einfarbig, die Zeichnungen goldbraun, die hintere Querlinie ohne schwarze Punkte . . . . *Centonalis* 189
7. Die Grundfarbe grau . . . . *Ancipitalis* 187
— — weiss 8
8. Die hintere Querlinie geht durch die Flügelmitte in drei Bogen, der Mittelschatten bildet einen einfachen Bogen . . . *Albula* 190

Die hintere Querlinie steht hinter der Flügelmitte, der Mittelschatten läuft ihr parallel . . . . *Cristulalis* 188

XVII. Brephina.

91. Brephos.

1. Die Franzen der Vorderflügel aussen deutlich weiss gescheckt. *Parthenias* 191
— — — — fast einfarbig 2
2. Die Hinterflügel vor dem Saume mit breiter, am Vorderrande wurzelwärts ausgegossener oranger Binde . . . . *Notha* 192
— — — — — — schmaler, stark geschwungener gelber Binde, der Vorderrand gegen die Wurzel schwarz . . . . *Puella* 193

XVIII. Noctuina.

1. Cymatophoridae.

92. Scodra.

1. Kopf und Halskragen rostgelb . . . . *Ruficollis* 1
— — — von der Farbe der Vorderflügel 2
2. Grün, die Querstreifen gezähnt . . . . *Ridens* 2
Aschgrau, die Querstreifen nicht gezähnt . . . . . . *Flavicornis* 3

93. Cymatophora.

1. Der Körper robust, der Kopf eingezogen, der Hinterleib den Afterwinkel überragend 2
— — schwächlich, der Kopf nicht eingezogen, der Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend 4
2. Die Makeln fehlend oder undeutlich . . . . *Diluta* 4
Wenigstens die Nierenmakel deutlich, 8förmig 3
3. Beide Querstreifen am Vorderrande parallel . . . . . *Ocularis* 6
— — — — divergirend . . . . *Or* 5
4. Statt der Nierenmakel zwei schwarze Punkte . . . . . *Duplaris* 7
Von der Nierenmakel keine Spur . . . . *Fluctuosa* 8

94. Thyatyra.

Die Vorderflügel olivengrau und orange mit stark gezacktem hintern Querstreif . . . . *Derasa* 9
— — braungrün mit rosenfarbenen oder weissen Flecken. *Batis* 10

2. Bombycoidea.

95. Diloba . . . . . *Coeruleocephala* 11

96. Clidia . . . . *Geographica* 12

97. Demas . . . . *Coryli* 13

98. **Panthea** . . . . *Coenobita* 14

99. **Diphthera** . . . . *Ludifica* 15

3. Acronyctidae.

100. **Moma** . . . . *Orion* 16

101. Acronycta.

1. Die Vorderflügel weiss oder weissgrau mit wenig schwarzer Zeichnung . . . . *Leporina* 17

— — grau mit beiden Querstreifen und Makeln 2

2. Die Vorderflügel mit schwarzem Längsstrahl aus der Wurzel . . 3

— — ohne schwarzen Längsstrahl aus der Wurzel 10

3. Die Innenrandshälfte der Vorderflügel schwarzbraun . . . . *Alni* 18

— — — — nicht dunkler gefärbt 4

4. Ring- und Nierenmakel berühren sich oder sind durch einen schwarzen Längsstrich verbunden 5

— — — sind getrennt 6

5. Die Grundfarbe röthlich grau . . . . *Tridens* 20

— — bläulich grau . . . . *Psi* 21

— — weissgrau . . . . *Cuspis* 22

6. Beide Querstreifen gegen den Innenrand durch einen schwarzen Längsstreif verbunden . . . . *Strigosa* 19

Im Mittelfelde gegen den Innenrand kein schwarzer Längsstreif . 7

7. Der hintere Querstreif deutlich doppelt 8

— — — nur saumwärts deutlich, scharf schwarz, innen licht angelegt 9

8. Die Hinterflügel weiss . . . . *Aceris* 23

— — graubraun 13

9. Statt der Wellenlinie eine Reihe lichter Flecke . . . . *Auricoma* 24

Von der Wellenlinie keine Spur . . . . *Menyanthidis* 25

10. Die Stelle zwischen der Nierenmakel und dem hintern Querstreif lichter 11

— — — — — — — — — — nicht lichter 12

11. Die Hinterflügel weiss . . . . *Megacephala* 30

— — grau . . . . *Ligustri* 31

12. Der hintere Querstreif deutlich doppelt 13

— — — nur saumwärts deutlich 9

13. Der hintere Querstreif in Zelle 1 weiss ausgefüllt . . . *Rumicis* 26

— — — — — — — nicht lichter ausgefüllt 14

14. Die Palpen ziemlich lang 15

— — sehr kurz . . . . *Euphorbiae* 27

15. Bläulich grau, die Zeichnung verwaschen . . . . . . *Abscondita* 28

Gelblich weissgrau, die Zeichnung deutlich . . . . . *Euphrasiae* 29

102. Bryophila.

1. Zelle 1b im Mittel- und Saumfelde mit schwarzem Längsstrahl . . 5

— — — — — — — ohne schwarzen Längsstrahl 2

2. Der hintere Querstreif auf den Rippen gezähnt, die Zähne wurzelwärts, die Grundfarbe licht 3
— — — nicht oder sehr schwach gezähnt, die Zähnchen saumwärts, die Grundfarbe dunkler 4
3. Der vordere Querstreif geht vom Vorderrande bis in den Innenrand, die Grundfarbe gelblich weiss . . . . *Perla* 32
— — — erreicht den Innenrand nicht, sondern verbindet sich mit dem hintern Querstreif, die Grundfarbe hellgrün . *Glandifera* 33
4. Feld 1 und 3 der Vorderflügel weisslich . . . . . . *Ereptricula* 34
— — — — — — — grün gemischt . . . . *Algae* 35
5. Die Vorderflügel grün gemischt 4
— — ohne grüne Einmischung 6
6. Die Franzen der Hinterflügel grau . . . . *Fraudatricula* 37
— — — — weisslich, höchstens mit dunkler Theilungslinie . . . 7
7. Der vordere Querstreif bildet eine schräge gerade Linie. *Receptricula* 36
— — — — zwei saumwärts convexe Bogen . . . . *Raptricula* 38

4. Hadenidae.

103. Hadena.

1. Die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde 2
— — grau, bräunlich grau oder weisslich, am Saume nicht oder nur verloschen dunkler 3
2. Die Vorderflügel grün . . . . *Texta* 71
— — rothbraun . . . . *Prospicua* 70
3. Die Vorderflügel moosgrün mit weissem Splitterfleck . *Atriplicis* 39
— — gelblich bis dunkelbraun oder weisslich bis dunkelgrau . . 4
4. Die Wellenlinie mit starkem W, die Spitzen desselben scharf, bis an den Saum oder bis fast an denselben reichend, bei Lithoxylea die Wellenlinie zwar verwischt, die scharfen Spitzen des W aber am Saume deutlich; der Umkreis der Nierenmakel nie mit weissen Punkten in Zelle 3 und 4 5
— — mit stumpfem W, dessen Spitzen vom Saume entfernt bleiben, oder gleichmässig gezackt oder geschwungen oder undeutlich 10
5. Die Makeln und Querstreifen kaum angedeutet, die Vorderflügel bleich ockergelb, längsfaserig . . . . *Lithoxylea* 56
— — — — deutlich, bisweilen die Zapfenmakel fehlend 6
6. Der hintere Querstreif gezähnt 7
— — — nicht gezähnt, die weisse Ausfüllung desselben am Innenrande fleckenartig erweitert . . . . *Rectilinea* 72
7. Die Grundfarbe weissgrau . . . . *Connexa* 53
— — braun 8
8. Die Vorderflügel mit scharfer Spitze 9
— — mit schräg abgestumpfter Spitze . . . . *Adusta* 58
9. Die Vorderflügel schmal, gelbbraun mit lichter und dunkler Mischung, am Innenwinkel sehr hell . . . . *Polyodon* 55
— — breit, dunkelbraun mit veilröthlicher Mischung, am Innenwinkel nicht lichter . . . . *Satura* 59

10. Das Wurzel- und Mittelfeld am Vorderrande braun, am Innenrande veilgrau, beide Farben durch eine geschwungene weisse Längslinie scharf geschieden . . . . *Ophiogramma* *43*
— — — — am Innenrande nicht lichter, oder doch die lichte Farbe nicht scharf begrenzt 11
11. Aus der Spitze der Zapfenmakel ein schwarzer Längsstreif bis zum hintern Querstreif 12
— — — — — kein schwarzer Längsstreif 13
12. Das Mittelfeld zwischen der Zapfenmakel und dem Innenrande verdunkelt 7
— — — — — — — — lichter oder doch nicht dunkler 13
13. Die Wellenlinie auf Rippe 3 und 4 deutlich gebrochen 14
— — in der Mitte einen runden Bogen bildend oder undeutlich 30
14. Der Raum zwischen der Wellenlinie und dem Saume dunkler als die gewässerte Binde, schwärzlich grau, die Nierenmakel meist mit weisslichen Punkten im Umkreis in Zelle 3 und 4 15
— — — — — — — — — nicht dunkler als die gewässerte Binde 18
15. Die Wellenlinie mit deutlichem, wenngleich nicht scharfem W . . 16
Das W der Wellenlinie sehr undeutlich 28
16. Die Nierenmakel saumwärts scharf weiss eingefasst, die Hinterflügel mit starkem Mittelmond . . . . *Unanimis* *49*
— — — nicht scharf weiss eingefasst, der Mittelmond der Hinterflügel schwach 17
17. Gelbgrau, der Grund der Hinterflügel weisslich . . . . . *Infesta* *51*
Gelbbraun mit rostbrauner oder dunkelbrauner Mischung, der Grund der Hinterflügel bräunlich grau . . . . *Gemina* *50*
18. Rippe 3 und 4 an ihrem Ursprunge weisslich bestäubt. *Haworthi* *54*
— — — — — — — — nicht weisslich bestäubt 19
19. Ring- und Nierenmakel berühren sich an der hintern Mittelrippe. *Ypsilon* *73*
— — — getrennt 20
20. Der Hinterschopf des Thorax röthelroth, die Vorderflügel schwarzbraun mit gelber Nierenmakel . . . . *Rubrirena* *63*
— — — — nicht ausgezeichnet 21
21. Die Zapfenmakel weiss ausgefüllt . . . . *Gemmea* *64*
— — nicht lichter als der Grund 22
22. Die Grundfarbe schwarz oder grau, ohne rostfarbene Mischung . . 23
— — röthlich braun, oder rostfarben gemischt 25
23. Die Vorderflügel rauh und grob beschuppt 24
— — fein und platt beschuppt, glänzend . . . . *Abjecta* *61*
24. Die Vorderflügel bläulich weiss bestäubt . . . . *Pernix* *66*
— — ohne solche Bestäubung . . . . *Maillardi* *65*
25. Der Umkreis der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 mit scharf weissen Punkten, meist auch saumwärts scharf weiss 26
— — — — — — — — — — — und gegen den Saum nicht ausgezeichnet 27
26. Die Vorderflügel mit scharf schwarzem Wurzelstrahl, bleich leberbraun mit rostfarbener Mischung . . . . *Basilinea* *52*
— — ohne Wurzelstrahl, blass ziegelroth . . . . . . *Lateritia* *57*

27. Die Ringmakel lang und schräg, die Wellenlinie in Zelle 1b, 4 und 5 beiderseits gleichmässig dunkel gefleckt . . . *Hepatica* 48
— — rund 28
28. Die Wellenlinie wurzelwärts mit starken dunklen Pfeilflecken . . 29
— — — ohne Pfeilflecke 30
29. Die Wellenlinie fein weissgelb . . . . *Furva* 62
— — kaum lichter als der Grund . . . . *Funerea* 48 *b*.
30. Das Mittelfeld in Zelle 1b stark eingezogen oder unterbrochen. *Ochroleuca* 69
— — — — — nicht eingezogen oder unterbrochen 31
31. Die Grundfarbe weissgrau, ohne braune Mischung . . . *Platinea* 68
— — braun oder bräunlich, auch grünlich gelb, oder doch mit brauner Mischung 32
32. Die Wellenlinie deutlich, nur einen flachen Bogen zwischen Rippe 2 und 6 bildend 33
— — einen hohen Bogen zwischen Rippe 2 und 6 bildend, oder undeutlich 34
33. Bleich olivengrün, die Nierenmakel saumwärts nicht oder nur schmal weiss eingefasst . . . . *Scolopacina* 46
Rostbraun oder dunkelbraun, die Nierenmakel saumwärts breit weiss oder gelblich ausgefüllt, selten ganz dunkel . *Leucostigma* 44
34. Die Einfassung der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 mit weissen Punkten, bisweilen auch saumwärts weiss . . . . . . *Didyma* 45
— — — — ohne weisse Punkte 35
35. Die Wellenlinie auch wurzelwärts durch dunkle, wenngleich schmale Beschattung begrenzt 36
— — nur saumwärts durch dunkle Beschattung angedeutet, oder ganz undeutlich . . . . *Rurea* 47
36. Der hintere Querstreif schwingt sich gleichmässig um die Nierenmakel. *Strigilis* 40
— — — geht vom Innenrande fast gerade bis zur Nierenmakel, bricht sich daselbst rechtwinklig saumwärts und zieht in starkem Bogen um dieselbe, die Wurzelhälfte bis zum hintern Querstreif scharf und gerade abgeschnitten dunkler, oder ein dunkles Mittelband 37
37. Veilgrau, rostroth gemischt, die Nierenmakel silberglänzend. *Erratricula* 42
Rostbraun, im Saumfelde oft weisslich, die Nierenmakel ohne Silberglanz . . . . *Furuncula* 41

104. Apamea.

Graubraun, die Querstreifen lichter ausgefüllt, die Nierenmakel weiss punktirt . . . . *Nickerlii* 76
Bleich bräunlich gelb, mit dunklerm Mittelfelde . . . . *Testacea* 75

105. Aplecta.

1. Aschgrau mit schwarzer Zeichnung 2
Blaugrau, braun und rostgelb gemischt . . . . *Occulta* 79

Grün . . . . *Herbida* 80
2. Die Franzen auf den Rippen dunkel . . . . *Speciosa* 78
— — mit schwacher dunkler, auf den Rippen kaum verdickter Theilungslinie . . . . *Zelleri* 77

106. Rhizogramma . . . . . *Petrorhiza* 81

107. Polia.

1. Bräunlich grün . . . . *Serpentina* 82
Olivenbraun, Thorax und Schulterdecken weiss gefleckt. *Polymita* 85
Weissgrau, oft schwärzlich bestäubt 2
2. Die Makeln und die Wellenlinie, oft auch Querstreifen und Rippen orange bestäubt 3
Ohne orange Bestäubung 5
3. Die Hinterflügel mit dunklem Bogenstreif 4
— — ohne Bogenstreif, einfarbig weiss oder grau . *Xanthomista* 88
4. Rippe 1 im Mittelfelde orange, der Bogenstreif der Hinterflügel gezähnt . . . . *Flavicincta* 86
— — — — nicht orange bestäubt, der Bogenstreif der Hinterflügel ungezähnt . . . . *Ruficincta* 87
5. Ins Gelbliche schimmernd, das Mittelfeld dunkler als die andern Felder . . . . *Suda* 84
Rein weiss, etwas ins Bläuliche, das Mittelfeld nicht verdunkelt. *Chi* 83

108. Cleoceris . . . . *Viminalis* 89

109. Dianthoecia und 110. Mamestra.

1. Die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt . . . . *Leucophaea* 124
— — — — — licht unterbrochen oder doch nicht dunkler . . . 2
2. Die Rippen lichter als der Grund . . . . *Saponariae* 125
— — nicht lichter als der Grund 3
3. Die Ringmakel weiss oder doch auffallend lichter als die Nierenmakel 4
— — nicht merklich lichter als die Nierenmakel, oder doch im Innern dunkel 8
4. Der Thorax weiss gefleckt, oder doch der Halskragen oder die Schulterdecken mit Weiss 5
— — nebst Halskragen und Schulterdecken ohne Weiss 7
5. Die Grundfarbe olivenbraun . . . . *Albimacula* 93
— — schwarzgrau 6
6. Ein breites weisses Band geht im Mittelfelde durch die ganze Flügelbreite . . . . *Comta* 95
Das Mittelfeld nur mit weissem Fleck zwischen den drei Makeln. *Conspersa* 94
7. Aus der Wurzel ein schwarzer Längsstrahl, meist auch ein solcher aus der Spitze der Zapfenmakel bis an den hintern Querstreif. *Contigua* 109

Aus der Wurzel und der Spitze der Zapfenmakel kein schwarzer Längsstrahl . . . . *Marmorosa* 103

8. Aus der Wurzel ein scharf schwarzer Längsstrahl, die Wellenlinie mit starkem und scharfem W 9

— — — kein schwarzer Strahl oder bei vorhandener Andeutung eines solchen die Wellenlinie ohne scharfes W 11

9. Auf der Wellenlinie schwarze Pfeilflecke 10

— — — keine Pfeilflecke 28

10. Die Spitzen des W länger, den Saum selbst berührend . *Genistae* 110

— — — — kürzer, den Saum nicht oder kaum berührend. *Thalassina* 111

11. Aus der Spitze der Zapfenmakel ein einfacher oder doppelter schwarzer Strahl bis an den hintern Querstreif 12

— — — — — kein schwarzer Strahl 13

12. Die Zapfenmakel gelblich oder weisslich ausgefüllt bei dunklem Grunde . . . . *Glauca* 102

— — nicht lichter als der Grund . . . . *Dentina* 104

13. Die Einfassung der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 mit zwei weissen Punkten 14

— — — — — — — — — — ohne weisse Punkte 16

14. Die Grundfarbe weissgrau . . . . *Serratilinea* 120

— — licht veilgrau mit Braunroth 36

— — graubraun oder braungrau 15

15. Die Vorderschienen am Ende mit einer hornigen Kralle, die Nierenmakel auch saumwärts weiss eingefasst . . . *Brassicae* 118

— — — — ohne Kralle, an der Nierenmakel nur die Punkte in Zelle 3 und 4 weiss . . . . *Albicolon* 119

16. Die Wellenlinie scharf licht, mit deutlichem, meist scharf spitzigem W 17

— — mehr oder weniger undeutlich, oder ohne scharf ausgedrücktes W 29

17. Die Ringmakel schräg und lang, gegen den Innenrand mit der Nierenmakel convergirend 18

— — rund, gegen die Nierenmakel nicht schräg 20

18. Die Zeichnung, namentlich die Querstreifen sehr undeutlich . . . 28

— — deutlich 19

19. Die Querstreifen veilröthlich ausgefüllt . . . . *Cucubali* 97

— — ohne Veilroth . . . . *Capsincola* 96

20. Die Zapfen- und Nierenmakel schwärzlich ausgefüllt . . *Pugnax* 108

— — — — nicht, oder nur eine von beiden dunkel ausgefüllt . 21

21. Die Grundfarbe braungelb oder gelbgrau 22

— — röthlich braun, braunroth, leberbraun oder dunkelbraun . . 25

22. Die Saumlinie unbezeichnet . . . . *Irregularis* 100

— — mit scharfen dunklen Punkten oder Dreiecken 23

23. Gelbbraun, die Zapfenmakel dunkel ausgefüllt 24

Gelbgrau, die Nierenmakel schwärzlich grau ausgefüllt . *Chenopodii* 107

24. Das Saumfeld lichter als die übrigen Felder . . . . . *Capsophila* 99

— — nicht lichter als die andern Felder . . . . . *Carpophaga* 98

25. Die Wellenlinie in Zelle 1 b fleckenartig erweitert . . . . . . *Pisi* 116

— — — — — nicht erweitert 26

26. Lebhaft braunroth, die Nierenmakel rostgelb gemischt 27
Leberbraun, grau oder schwärzlich gemischt, die Nierenmakel ohne Rostgelb 28
27. Die Spitzen des W treten in die Franzen, Querstreifen und Mittelschatten ganz undeutlich . . . . *Oleracea* 114
— — — — erreichen den Saum nicht, Querstreifen und Mittelschatten deutlich . . . . *Splendens* 115
28. Mit schwärzlicher Mischung, die Spitzen des W treten in die Franzen. *Suasa* 112
Mehr grau, die Spitzen des W berühren den Saum kaum. *Alinea* 113
29. Die Vorderflügel mit gelber Mischung 30
— — ohne gelbe Bestäubung 32
30. Die Zeichnung deutlich, die Saumlinie mit schwarzen Punkten . . 31
— — undeutlich, die Saumlinie unbezeichnet . . . . *Caesia* 90
31. Dunkelgrau und blaugrau gemischt . . . . *Filigramma* 91
Weissgrau, im Mittelfelde dunkler . . . . *Dysodea* 106
32. Das Mittelfeld dunkler als die andern Felder . . . . . *Bicolorata* 105
— — nicht dunkler als die andern Felder 33
33. Die Grundfarbe violettschwarz, die Nierenmakel meist weiss. *Persicariae* 117
— — weissgrau, violettgrau oder bräunlich grau 34*
34. Die Ringmakel lang in die Quere gezogen, wenig kleiner als die Nierenmakel, die Grundfarbe violettgrau . . . . . *Proxima* 101
— — rund, viel kleiner als die Nierenmakel 35
35. Die Grundfarben olivenbräunlich grau . . . . *Tephroleuca* 92
— — weisslich grau 36
36. Braunroth gemischt . . . . *Advena* 121
Dunkelbraun oder dunkler grau gemischt 37
37. Die Wellenlinie in Zelle 1b, 3 und 4 dick dunkelbraun angelegt; grünlich weissgrau mit brauner Mischung . . . . . . *Tincta* 122
— — — — 1b, 4 und 5 mit dunklen Pfeilflecken; weissgrau mit dunkler grauer Mischung . . . . *Nebulosa* 123

111. Neuronia.

Braun mit weisslichen Rippen . . . . *Popularis* 126
Schwarzbraun, die Rippen nicht lichter . . . . *Cespitis* 127

112. Episema.

Ring- und Nierenmakel an der hintern Mittelrippe zusammengeflossen. *Trimacula* 129
— — — getrennt . . . . *Scoriacea* 128

113. Ammoconia.

Röthlich hellgrau, der hintere Querstreif in der Mitte saumwärts scharf schwarz . . . . *Caecimacula* 130
Weissgrau, die Wellenlinie wurzelwärts dunkel gefleckt . *Vetula* 131

114. Cloantha.

1. Die Ringmakel deutlich . . . . *Hyperici* 134
Ohne Ringmakel 2
2. Die Hinterflügel mit breiter, scharf begrenzter schwarzer Saumbinde und starkem schwarzen Mittelmond . . . . . *Radiosa* 133
Die Saumbinde der Hinterflügel und der Mittelmond verwaschen dunkler, erstere nicht scharf begrenzt, letzterer klein. *Perspicillaris* 132

115. Euplexia . . . . *Lucipara* 135

116. Habryntis . . . . *Scita* 136

117. Brotolomia . . . . . . *Meticulosa* 137

118. Eriopus.

Zimmtbraun und veilroth gemischt, die Querstreifen veilroth ausgefüllt . . . . *Pteridis* 138
Nussbraun, die Querstreifen weiss ausgefüllt . . . . . *Latreillii* 139

119. Mania . . . . *Maura* 140

120. Naenia . . . . *Typica* 141

121. Dipterygia . . . . *Pinastri* 142

122. Dryobota.

Grün mit brauner und rostfarbener Mischung . . . . . . *Protea* 144
Weissgrau, im Mittelfelde dunkler grau, ohne Grün . *Monochroma* 143

123. Dichonia.

1. Der Halskragen orange bandirt . . . . *Aeruginea* 146
— — ohne Orange 2
2. Röthlich grau . . . . *Convergens* 145
Hellgrün . . . . *Aprilina* 147

124. Charipteru . . . . *Culta* 148

125. Valeria . . . . *Oleagina* 149

126. Miselia.

Braun mit grün angeflogenen Rippen und Saum . *Oxyacanthae* 150
Grau, ohne grünen Anflug . . . . *Bimaculosa* 151

5. Xylinidae.

127. Xylina.

1. Der Hinterleib oben mit deutlichen Schöpfen 2
— — — ohne Schöpfe 5

2. Mit deutlicher Zapfenmakel, dunkelgrau 3
Ohne Zapfenmakel 4
3. Dunkel veilgrau mit viel Rostbraun, die Querstreifen und Wellenlinie undeutlich . . . . *Furcifera* 155
Aschgrau mit Braun, weniger rostbraun gemischt, alle Zeichnung schärfer, die Wellenlinie weisslich, mit deutlichem W. *Ingrica* 154
4. Lichter braun, meist grau gemischt, die dunkelste Stelle in Zelle 1 b des Mittelfeldes . . . . *Socia* 153
Dunkler braun, die dunkelste Stelle in Zelle 1 b des Saumfeldes. *Semibrunnea* 152
5. Die Grundfarbe dunkel blaugrau 6
— — weissgrau 7
6. Stark weissgrau gemischt, Ring- und Nierenmakel gegen den Innenrand scharf schwarz eingefasst . . . . *Zinckenii* 156
Einfarbig dunkel blaugrau, die Makeln nicht schwarz eingefasst. *Somniculosa* 157
7. Der Saum mit scharfen schwarzen Punkten . . . . . *Ornithopus* 158
— — unbezeichnet . . . . *Lapidea* 159

128. Calocampa.

Die Innenrandshälfte der Vorderflügel lichter als die Vorderrandshälfte, bläulich grau, die Ringmakel deutlich, fast so gross wie die Nierenmakel . . . . *Exoleta* 160
— — — — dunkler als die Vorderrandshälfte, letztere bräunlich gelb, die Ringmakel undeutlich . . . . *Vetusta* 161

129. Egira . . . . *Solidaginis* 162

130. Xylomiges . . . . . *Conspicillaris* 163

131. Scotochrosta . . . . *Pulla* 164

6. Cleophanidae.

132. Xylocampa . . . . *Lithorhiza* 165

133. Lithocampa . . . . *Ramosa* 166

134. Cleophana . . . . *Antirrhini* 167

135. Calophasia.

1. Ring- und Nierenmakel, sowie die Querstreifen deutlich, die Franzen regelmässig braun und weiss gescheckt . . . . . *Lunula* 168
— — — fehlen, nur der hintere Querstreif bisweilen am Innenrande angedeutet 2
2. Grau mit feinen schwarzen Längsstrahlen zwischen den Rippen *Platyptera* 170
Weiss, am Saume braun, ohne Längsstrahlen . . . . . . *Opalina* 169

7. Cucullidae.

136. Cucullia.

1. Die Vorderflügel glänzend hellgrün mit Silberflecken . *Argentea* 190
— — am Vorder- und Innenrande dunkler, dazwischen in einem breiten Längsstreif licht 2
— — gleichmässig grau oder weissgrau 7
2. Die Franzen auf den Rippen zackig vortretend 3
— — schwach gewellt . . . . *Asteris* 184
3. Die Vorderflügel an der Stelle des hintern Querstreifs mit zwei deutlichen Möndchen in Zelle 1a und b 4
— — — — — — — — — nur mit einem lichten Möndchen in Zelle 1b . . . . *Prenanthis* 185
4. Halskragen und Schulterdecken hell ledergelb 5
— — — hell aschgrau 6
5. Der Vorderrand der Vorderflügel braun, veilgrau bestäubt, die Franzen schwächer gezähnt . . . . *Scrophulariae* 187
— — — — braun, ohne graue Bestäubung, die Franzen stärker gezähnt . . . . *Verbasci* 186
6. Der Vorderrand der Vorderflügel eisengrau, die Grundfarbe mehr gelblich . . . . *Thapsiphaga* 188
— — — — braun, grau bestäubt, die Grundfarbe mehr veilgrau. *Blattariae* 189
7. Die Makeln deutlich 8
Statt der Makeln zwei Längsreihen dicker schwarzer Punkte. *Absynthii* 176
Die Makeln undeutlich, oder nur die Ringmakel durch feine Punkte des Umkreises, oder die Nierenmakel durch die dunkle Einfassung gegen den Innenrand angedeutet 13
8. Weissgrau, die Ringmakel klein und schräg, mit dunklem Längsstrich im Innern . . . . *Santonici* 171
Blaugrau oder braungrau, die Ringmakel ohne dunklen Längsstrich 9
9. Die Ringmakel gross, die Nierenmakel mit ungleich fleckiger Zeichnung ihres Umkreises im Innern 10
— — als lichtes Schrägband in den Vorderrand ausgegossen, die Nierenmakel ohne deutliche innere Zeichnung . *Fraudatrix* 172
10. Der hintere Querstreif in Zelle 1b spitzwinklig gebrochen, der Innenrand der Vorderflügel nicht schwarz . . . . *Artemisiae* 173
— — — — — — — — stumpfwinklig gebrochen 11
11. Der Innenrand der Vorderflügel schmal und scharf schwarz . . . 12
— — — — nicht schwarz, an der Ringmakel ein weisslicher Wisch in Zelle 1b . . . . *Scopariae* 172 b.
12. Violettgrau, stark rostbraun gemischt . . . . *Gnaphalii* 174
Blaugrau mit wenig brauner Mischung, die Vorderflügel kürzer, die Makeln grösser, im Innern fleckiger . . . . *Xeranthemi* 175
13. Die Wurzel der Franzen bis zur Mitte an den Rippenenden schwarz gestrichelt . . . . *Chamomillae* 177
— — — — nicht dunkel gestrichelt 14

14. Der schwärzeste und schärfste Längsstrich an der Nierenmakel in Zelle 2 und 3, die Grundfarbe weissgrau . . . . . *Tanaceti* 178
Kein Längsstrich besonders scharf und schwarz, oder die schärfsten in Zelle 1b und 4 am Saume 15
15. Die Spitze der Hinterflügel schnabelartig vorgezogen 16
— — — — abgerundet 18
16. Die Vorderflügel ohne gelbliche oder bräunliche Wische. *Campanulae* 181
— — mit gelben oder bräunlichen Wischen und schwarzen Punkten an der Ringmakel 17
17. Die Vorderflügel heller mit beingelben Wischen, am Vorderrande ungefleckt . . . . *Umbratica* 179
— — dunkel blaugrau mit rostbräunlichem Wisch und vier schwarzen Flecken am Vorderrande . . . . *Sonchi* 180
18. Die Vorderflügel gleichmässig schön blaugrau, die Franzen der Hinterflügel dunkel, an Wurzel und Spitze schmal weisslich. *Lactucae* 18[illegible]
— — bläulich grau, bräunlich gemischt, die Franzen der Hinterflügel weisslich, mit schmaler dunkler Theilungslinie. *Lucifuga* 182

8. Orthosidae.

137. Nonagria.

1. Die Saumlinie mit schwarzen Punkten oder schwarzen Monden . . 2
— — ohne schwarze Punkte oder Monde 5
2. Die Wurzelhälfte der Franzen auf den Rippen licht durchschnitten, in der Regel die Rippen licht und im Saumfelde dunkle Pfeilflecke . . . . *Typhae* 194
Die Franzen nicht licht durchschnitten 3
3. Die Hinterflügel weisslich, am Saume grau bestäubt 4
— — gelb, an der Wurzel braungrau . . . . *Sparganii* 93
4. Die Nierenmakel durch einen dunklen, licht umzogenen Fleck an der hintern Ecke der Mittelzelle angedeutet . . . . *Neurica* 196
Von der Nierenmakel keine Spur 6
5. Die Nierenmakel fehlt ganz 6
Die Nierenmakel vorhanden oder wenigstens durch einen weissen, dunkel umzogenen Fleck an der hintern Ecke der Mittelzelle angedeutet 7
6. Die Hinterflügel braungelb mit undeutlichem Bogenstreif. *Cannae* 192
— — bleich röthelroth, in den Zellen strahlenartig grau gestreift. *Büttneri* 191
7. Die Vorderflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte, die Nierenmakel weiss, wurzelwärts an der Mittelrippe zahnartig vortretend. *Nexa* 197
— — ohne Punktreihe, die Nierenmakel durch einen runden weissen, dunkel umzogenen kleinen Fleck angedeutet . . *Paludicola* 195

138. Coenobia . . . . . . *Despecta* 198

139. Tapinostola.

1. Die Hinterflügel graubraun, die Franzen der Vorderflügel rosenroth. *Fluxa* 200
— — gelblich weiss, höchstens mit dünnem bräunlichen Staube . 2
2. Bleich ockergelb mit einer Reihe schwarzer Punkte, der Hinterleib sehr lang . . . . *Elymi* 201
Bleich grünlich gelb, ohne Punktreihe, der Hinterleib nicht auffallend lang . . . . *Musculosa* 199

140. Arsilonche . . . . *Venosa* 202

141. Simyra . . . . *Nervosa* 203

142. Calamia.

Die Vorderflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte, die Hinterflügel weiss, dünn braun bestäubt . . . . *Lutosa* 204
— — ohne Punktreihe, die Hinterflügel graubraun . *Phragmitidis* 205

143. Leucania.

1. Aus der Wurzel der Vorderflügel in der Flügelfalte ein scharf schwarzer Längsstrahl 2
— — — — — — kein scharf schwarzer Längsstrahl 4
2. Die Franzen mit einfacher dunkler, oft verloschener Theilungslinie 3
— — — scharfer doppelter Theilungslinie und deutlicher Endlinie, die hintere Mittelrippe zwischen Rippe 2 und 3 dick weiss, am Ende in einen kurzen Haken umgebogen . . . . *L album* 214
3. Der Vorderrand der Vorderflügel breit weisslich, die Grundfarbe graugelb . . . . *Comma* 212
— — — — kaum lichter, die Farbe dunkler, ins Bräunliche. *Valesicola* 213
4. Die Vorderflügel ohne Makeln und Querstreifen, öfter statt der letztern schwarze Punkte auf den Rippen 5
— — mit mehr oder weniger deutlichen Querstreifen, wenigstens die Nierenmakel angedeutet 10
5. Die Rippen der Vorderflügel lichter als der Grund. meist dunkel eingefasst und zwischen ihnen dunkle Längsstrahlen 6
— — — — nicht lichter, ohne dunkle Einfassung, keine Längsstrahlen in den Zellen, hinter der Mitte eine Reihe schwarzer Punkte . . . . *Montium* 211
6. Die Vorderflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte hinter der Mitte. *Obsoleta* 210
— — ohne dunkle Punkte, oder nur mit solchen auf Rippe 2 und 5 in der hintern Ecke der Mittelzelle 7
7. Die Vorderflügel mit schwarzen, bisweilen sehr feinen Saumpunkten 8
— — ohne schwarze Saumpunkte 9

8. Die Hinterflügel weisslich, dünn dunkel bestäubt, die Bogenlinie durch dunkle Striche auf den Rippen angedeutet, die Vorderflügel weisslich strohgelb . . . . *Straminea* 209
— — braungelb, ohne Andeutung der Bogenlinie, die Vorderflügel bräunlich ockergelb . . . . *Impura* 207
9. Die Hinterflügel mit den Franzen weiss, die Vorderflügel mit dunkel eingefassten Rippen und dunklen Längsstrahlen, ohne schwarze Bestäubung, meist mit dunklen Punkten an der Querrippe und auf Rippe 2 und 5 . . . . *Pallens* 208
— — braungrau mit röthlichen Franzen, die Vorderflügel streifig schwarz bestäubt, ohne dunkle Punkte . . . . . . *Pudorina* 206
10. Die Ringmakel fehlt 12
— — vorhanden 11
11. Ring- und Nierenmakel klein, die Querstreifen am Innenrande sehr genähert . . . . *Vitellina* 215
— — — von gewöhnlicher Grösse, die Querstreifen am Innenrande entfernt . . . . *Evidens* 216
12. Der hintere Querstreif gezähnt, oft undeutlich, hinter ihm eine Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen 13
— — — nicht gezähnt, scharf und einfach dunkel, hinter ihm keine Punktreihe 14
13. Die Rippen im Saumfelde lichter, die Nierenmakel durch die etwas hellere, gegen den Innenrand zu einem weisslichen, verloschenen Fleck erweiterte Querrippe angedeutet . . *Litharyyrea* 217
— — — — nicht lichter, höchstens am Saume weisslich bestäubt, der Fleck an der Nierenmakel scharf und weiss . *Albipuncta* 218
14. Der vordere Querstreif scharf gebrochen . . . . . . *Conigera* 219
— — — nicht gebrochen . . . . *Turca* 220

144. Mithymna . . . . *Imbecilla* 221

145. Meliana . . . . *Flammea* 222

146. Senta . . . . *Maritima* 223

147. Stilbia . . . . *Anomala* 224

148. Caradrina.

1. Die Ringmakel von gewöhnlicher Grösse 2
— — klein, oft punktförmig oder fehlend 5
2. Beide Makeln licht umzogen 3
— — dunkel umzogen, bisweilen die Nierenmakel mit weisslichen Punkten in der Einfassung 4
3. Die Vorderflügel gelblich rostbraun, die Hinterflügel dunkler. *Alsines* 225
— — staubgrau . . . . *Plantaginis* 228
— — röthlich gelbgrau . . . . *Superstes* 227
— — chocoladenbraun . . . . *Taraxaci* 226
4. Beide Makeln dunkel ausgefüllt . . . . *Morpheus* 230
Die Ringmakel nicht dunkler ausgefüllt . . . . . . *Pulmonaris* 229

5. Die Nierenmakel gleichfalls punktförmig . . . . *Palustris* 236
— — von gewöhnlicher Bildung 6
6. Die Hinterflügel weiss 9
— — grau 7
7. Der hintere Querstreif durch eine Doppelreihe schwarzer Punkte angedeutet . . . . *Respersa* 231
— — — deutlich gezähnt oder nur durch eine einfache Reihe schwarzer Punkte angedeutet 8
8. Aschgrau, der Vorderrand schmal weisslich, die Wellenlinie bis zum Saume dunkel angelegt . . . . *Selini* 232
Röthlich grau oder dunkel eisengrau, die Wellenlinie saumwärts nicht oder nur schmal dunkel angelegt . . . . . *Gluteosa* 235
9. Die Wellenlinie wurzelwärts rostroth angelegt, die Grundfarbe erdgrau . . . . *Cubicularis* 234
— — — mit rostbraunen Pfeilflecken in Zelle 4 bis 7, die Grundfarbe reiner aschgrau . . . . *Kadenii* 233

149. Lampetia . . . . *Arcuosa* 237

150. Acosmetia . . . . *Caliginosa* 238

151. Rusina . . . . *Tenebrosa* 239

152. Aporophyla.

Schwarzgrau, oft in Veilgrau ziehend, die Vorderflügel breit mit schwach gewellten Franzen . . . . *Lutulenta* 240 b.
Kohlschwarz mit röthlichem Schimmer in Feld 1 und 3, die Vorderflügel schmal und gestreckt, mit stark gewellten Franzen. *Aethiops* 240 a.

153. Eugramma . . . . *Oo* 241

154. Grammesia . . . . . *Trigrammica* 242

155. Luceria . . . . *Virens* 243

156. Charaeas . . . . *Graminis* 244

157. Trachea . . . . *Piniperda* 245

158. Selenoscopus . . . . *Nubeculosa* 246

159. Asteroscopus . . . . *Sphinx* 247

160. Dasypolia . . . . *Templi* 248

161. Perigrapha . . . . . . *I cinctum* 249

162. Taeniocampa.

1. Die Mittelzelle zwischen den Makeln bis zum vordern Querstreif schwarz ausgefüllt . . . . *Gothica* 250
— — — — — — nicht schwarz ausgefüllt, höchstens etwas verdunkelt 2

2. Die Querstreifen mehr oder weniger deutlich 3
— — fehlen oder sind nur durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet 7
3. Dicht röthelroth bestäubt, die Hinterflügel weiss . . . . *Miniosa* 251
Ohne röthelrothe Bestäubung, die Hinterflügel mehr oder weniger dunkel staubig 4
4. Die Wellenlinie auf Rippe 7 stark abgesetzt 7
— — — — — — nicht abgesetzt 5
5. Die Wellenlinie wurzelwärts braunroth oder schwarz gefleckt. *Populeti* 254
— — wurzelwärts gleichmässig oder nicht dunkel angelegt . . . 6
6. Der hintere Querstreif stark gezähnt, die Wellenlinie schwach geschwungen, die Hinterflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen 9
— — — nicht gezähnt, die Wellenlinie fast gerade, die Hinterflügel ohne schwarze Punkte . . . . *Opima* 258
7. Die Wellenlinie auf Rippe 7 stark abgesetzt, die Grundfarbe veilgrau, rothbraun gemischt . . . . *Incerta* 257
— — — — — — nicht abgesetzt 8
8. Die Wellenlinie wurzelwärts mit schwarzen Flecken, meist nur in Zelle 4 und 5 . . . . *Munda* 253
— — — nicht oder gleichmässig dunkel beschattet 9
9. Die Hinterflügel mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Rippen. *Gracilis* 256
— — ohne schwarze Punkte 10
10. Die Rippen im Saumfelde fein und scharf licht . . . . . *Stabilis* 255
— — — — nicht lichter . . . . *Cruda* 252

163. Orthosia.

1. Die Rippen der Vorderflügel überall lichter als der Grund . . . 2
— — — — nicht oder nur im Saumfelde lichter 4
2. Beide Makeln sehr schmal, die Ringmakel schräg, der Mittelschatten rechtwinklig gebrochen . . . . *Pistacina* 265
— — gross und breit, der Mittelschatten nicht oder kaum gebrochen 3
3. Rostbraun oder rostgelb, die Ringmakel schräg, der hintere Querstreif geschwungen, schwach gezähnt . . . . *Nitida* 266
Gelblich aschgrau, die Ringmakel gerade, der hintere Querstreif gebogen, nicht gezähnt . . . . *Humilis* 267
4. Der Vorderrand der Vorderflügel mit fünf scharf schwarzen Flecken *Litura* 268
— — — — ohne scharfe Flecke 5
5. Der Vorderrand der Hinterflügel breit gelblich 6
— — — — nicht auffallend lichter 7
6. Die Wellenlinie auf Rippe 7 abgesetzt, wurzelwärts schmal rostroth angelegt, die Makeln fein rostroth umzogen . . . *Circellaris* 263
— — — — — nicht abgesetzt, wurzelwärts mit bräunlichen Möndchen, die Makeln bleichgelb umzogen . . . . *Rufina* 264
7. Die Wellenlinie auf Rippe 7 scharf abgesetzt 8

Die Wellenlinie auf Rippe 7 nicht abgesetzt, der Mittelschatten am Innenrande geschlängelt . . . . *Ruticilla* 261

8. Die Makeln fein röthelroth umzogen, die Wellenlinie wurzelwärts schmal röthelroth angelegt 9

— — fein schwärzlich umzogen, die Wellenlinie wurzelwärts schmal braun angelegt . . . . *Laevis* 262

9. Die Vorderflügel breit, braungrau oder dunkel fuchsroth, glänzend. *Lota* 259

— — schmal, röthlich ledergelb . . . . *Macilenta* 260

164. Pachnobia . . . . *Rubricosa* 269

165. Sora . . . . *Leucographa* 270

166. Hiptelia . . . . *Ochreago* 271

167. Mesogona.

Das Saumfeld lichter als das Mittelfeld, beide Querstreifen am Innenrande sehr genähert . . . . *Oxalina* 272

— — nicht lichter, der Innenrand von den beiden Querstreifen in drei gleiche Theile zerlegt . . . . *Acetosellae* 273

168. Plastenis.

Ohne Zapfenmakel, die Querstreifen parallel . . . . *Retusa* 274

Mit deutlicher Zapfenmakel, die Querstreifen gegen den Innenrand convergirend . . . . *Subtusa* 275

169. Cirrhoedia . . . . *Ambusta* 276

170. Cosmia.

1. Der vordere Querstreif in Zelle 1b rechtwinklig gebrochen, mit geraden Schenkeln, die Nierenmakel gegen den Innenrand verdunkelt 2

— — — zwei Bogen bildend, die Nierenmakel mit zwei dunklen Flecken im Innern . . . . *Contusa* 279

2. Röthlich ockergelb . . . . *Paleacea* 277

Weissgrau . . . . *Abluta* 278

171. Calymnia.

1. Die Ring- und Nierenmakel mehr oder weniger deutlich 2

— — — — — ganz undeutlich 3

2. Die Nierenmakel mit doppeltem dunklen Fleck im Innern, der hintere Querstreif am Vorderrande weiss ausgefüllt . *Affinis* 281

— — nur gegen den Innenrand verdunkelt, der hintere Querstreif am Vorderrande nicht lichter ausgefüllt . . *Trapezina* 280

3. Beide Querstreifen am Vorderrande zu grossen weissen Flecken erweitert . . . . *Diffinis* 282

— — — — — nicht erheblich erweitert . . . . *Pyralina* 283

172. Hydroecia.

1. Die Nierenmakel viel lichter als der Grund, weiss oder orange. *Nictitans* 288
— — nicht lichter oder wenig lichter als der Grund 2
2. Das Mittelfeld dunkler als das Saumfeld 3
Das Saumfeld dunkler als das Mittelfeld 4
3. Veilroth, der hintere Querstreif am Innenrande gerade . *Micacea* 284
Graubraun, der hintere Querstreif auf Rippe 1 gebrochen. *Petasites* 285
4. Olivengrün, das Saumfeld purpurroth . . . . *Purpurea* 286
Rostgelb, das Saumfeld veilgrau . . . . *Umbra* 287

173. Gortyna . . . . *Flavago* 289

174. Xanthia.

1. Beide Querstreifen bestehen aus einfachen rostbraunen Linien. *Citrago* 290
— — doppelt, meist aus dunklen Monden zusammengesetzt . . 2
2. Die Nierenmakel im Innern mit zwei oft verbundenen dunklen Flecken . . . . *Sulphurago* 295
— — nicht oder nur gegen den Innenrand dunkel ausgefüllt . . 3
3. Der Halskragen dunkler als der Thorax . . . . *Togata* 292
— — nicht dunkler als der Thorax 4
4. Goldgelb, im Wurzel- und Saumfelde veilbraun überzogen. *Aurago* 291
Citronengelb mit rostbrauner Mischung . . . . *Fulvago* 293
Ockergelb, schwarzgrau oder rostgelb gemischt und gezeichnet. *Gilvago* 294

175. Oporina . . . . . . *Croceago* 296

176. Scoliopteryx . . . . . *Libatrix* 297

177. Cerastis.

1. Die Nierenmakel gegen den Innenrand tief schwarz ausgefüllt, das Schwarz von den scharf lichten Rippen in einzelne Fleckchen zerlegt 2
Die dunkle Ausfüllung der Innenrandsseite der Nierenmakel nicht in Flecke zerlegt 3
2. Auch die Ringmakel gegen den Innenrand tief schwarz ausgefüllt, die Grundfarbe veilgrau . . . . *Silene* 302
Die Ringmakel gegen den Innenrand nicht schwarz ausgefüllt, Kopf und Halskragen ockergelblich . . . . *Erythrocephala* 300
3. Vor dem Saume der Vorderflügel feine schwarze Punkte, die Wellenlinie durch rostrothe Striche getheilt . . . . *Veronicae* 299
— — — — — keine schwarze Punkte 4

4. Kopf und Halskragen merklich lichter als der Thorax, ockergelblich 2
— — — nicht lichter als der Thorax 5
5. Die Querstreifen und der Mittelschatten in dunkle Monde aufgelöst, erstere nicht licht ausgefüllt . . . . *Rubiginea 298*
— — — — — zusammenhängend, jene lichter ausgefüllt oder undeutlich . . . . *Vaccinii 301*

178. Scopelosoma . . . . . . *Satellitia 303*

179. Mecoptera . . . . *Serotina 304*

180. Amphipyra.

1. Die Vorderflügel ohne alle Zeichnung, einfarbig schwärzlich . . . 2
— — mit drei kleinen dunklen Fleckchen an der Stelle der Ring- und Nierenmakel, einfarbig graubraun . . . . *Tragopogonis 307*
— — mit mehr oder weniger deutlicher, bisweilen ganz verworrener Zeichnung 3
2. Die Hinterflügel röthlich ockergelb, die Vorderflügel violettschwarz. *Livida 305*
— — bräunlich grau, die Vorderflügel schwarzbraun . . . *Tetra 306*
3. Die Hinterflügel zimmtroth, die Vorderflügel rost- oder zimmtbraun 4
— — grau, die Vorderflügel dunkel veilbraun, in der gewässerten Binde weisslich . . . . *Perflua 308*
4. Die Querstreifen und die Ringmakel deutlich, die Hinterflügel am Vorderrande bis Rippe 6 graubraun . . . . *Pyramidea 309*
Alle Zeichnung verworren, die Hinterflügel einfarbig zimmtroth. *Cinnamomea 310*

9. Agrotidae.

181. Agrotis.

1. Die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde 2
— — weiss, grau oder graubraun, nie gelb 8
2. Die Vorderschienen mit Dornborsten 6
— — ohne Dornborsten 3
3. Das Endglied der Palpen kurz, die Behaarung des Thorax glatt gestrichen 4
— — — — lang, der Thorax beschuppt mit starkem, von einer Längsfurche getheiltem Vorder- und Hinterschopf; die Grundfarbe veilgrau, hinter der Wellenlinie rostroth, der Halskragen hinten weisslich, der Thorax hinter den Schulterdecken ockergelb . . . . *Linogrisea 317*
4. Der Halskragen einfarbig 5
— — hinten veilbraun, vorn licht grün, die Vorderflügel veilgrau gemischt . . . . *Janthina 312*
5. Der Hinterleib hochgelb, die Vorderflügel mit weissen, ungezähnten Querstreifen . . . . *Fimbria 311*

Der Hinterleib von der Farbe der Vorderflügel, hell ockerbraun, die Querstreifen undeutlich, oder der hintere gezähnt. *Interjecta* 313

6. Die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 wurzelwärts mit scharf schwarzen Fleckchen 7

— — — — — — — — nicht dunkler gefleckt . . . . *Comes* 314

7. Die Hinterflügel mit schwarzem Mittelmond . . . . . . *Orbona* 315

— — ohne Mittelmond . . . . *Pronuba* 316

8. Der Thorax mit platten Schuppen bekleidet, die Vorderflügel grün, vor der Wellenlinie braunroth . . . . *Praecox* 318

— — behaart, höchstens mit eingemengten Schuppen 9

9. Die Vorderschienen mit Dornborsten 14

— — ohne Dornborsten 10

10. Ring- und Nierenmakel in dunkler Pyramide oder durch einen dunklen Streif verbunden 11

— — — nicht in dunkler Pyramide, die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 wurzelwärts schwarz gefleckt . . . . *Baja* 323

11. Die Saumlinie mit weissen Punkten auf den Rippen 12

— — nicht weiss punktirt 13

12. Veilroth, braun gemischt, die Wellenlinie nicht gezackt . *Carnica* 320

Purpurbraun, die Wellenlinie stark gezackt . . . . *Collina* 322

13. Die Zapfenmakel deutlich, weiss ausgefüllt . . . . *Ericae* 321

— — fehlt, oder ist nur an ihrer Spitze angedeutet 18

14. Die Vorderschienen nur auf der Innenseite mit Dornborsten, aussen ohne solche oder nur mit einer einfachen oder doppelten Borste am Ende, der Thorax breit viereckig, vorn an den Seiten mit scharfen Ecken, die Vorderflügel breit 15

— — auch auf der Aussenseite mit mehreren Dornborsten, und zwar nicht allein am Ende, die Seiten des Thorax vorn mehr abgerundet 30

15. Der Halskragen wenigstens in seiner grössern Vorderhälfte lichter als der Thorax, oder mit einem lichten Bogen 16

— — nicht lichter als der Thorax, ohne lichten Bogen 20

16. Die Wellenlinie in Zelle 7 und 8 wurzelwärts tief schwarz gefleckt 17

— — — — — — — — — bisweilen etwas dunkler, aber nie schwarz angelegt 19

17. Die Ringmakel erscheint als ein viel lichteres, in den Vorderrand ausgegossenes breites Dreieck . . . . *C nigrum* 334

— — nicht oder wenig lichter als die Grundfarbe, von gewöhnlicher Form 18

18. Die Vorderflügel gestreckter, veilroth oder veilbraun, die Vorderschienen mit deutlichen Dornborsten . . . . . . *Ditrapezium* 336

— — kürzer, braungelb, selten mit Veilroth, die Dornborsten der Vorderschienen sehr undeutlich und versteckt . . *Triangulum* 337

19. Der Vorderrand der Vorderflügel breit lichter, auf der Franzenwurzel helle Punkte, die Farbe dunkel rothbraun . . *Sigma* 333

— — — — nicht lichter, die Farbe veilgrau, leberbraun gemischt. *Sobrina* 324

20. Der halbe und der vordere ganze Querstreif vom Vorderrande bis in Zelle 1b tief schwarz, oder schwarz fleckig 21

Der halbe und der vordere ganze Querstreif ohne Schwarz . . . 22

21. Gelbbraun mit weisslichen Rippen, ohne Pyramidalfleck, der halbe Querstreif mit zwei, der vordere ganze mit drei schwarzen Flecken . . . . *Depuncta* 338

Veilbraun mit dunklem Pyramidalfleck, die Rippen nicht lichter, die Wellenlinie stark bogig, wurzelwärts breit dunkel beschattet. *Rhomboidea* 335

22. Der hintere Querstreif gezähnt oder undeutlich 23

— — — deutlich, nicht oder ganz schwach gezähnt 28

23. Die Wellenlinie wurzelwärts schmal dunkel angelegt 24

— — — nicht dunkel angelegt, oder die ganze gewässerte Binde dunkel beschattet 26

24. Die gewässerte Binde dunkler als der Raum hinter der Wellenlinie 26

— — — lichter oder doch nicht dunkler als der Raum hinter der Wellenlinie, kein Pyramidalfleck 25

25. Die Nierenmakel gegen den Innenrand verdunkelt, die Zeichnung undeutlich . . . . *Neglecta* 325

— — — — — — nicht auffallend dunkler, der Raum hinter der Wellenlinie dunkler als der Raum vor ihr, die Grundfarbe rostgelb bis veilroth . . . . *Dahlii* 331

26. Veilgrau gemischt, die Wellenlinie stark bogig, die Franzen der Hinterflügel rosenroth . . . . *Brunnea* 332

Ohne veilgraue Mischung, die Wellenlinie dem Saume parallel . . 27

27. Die Vorderflügel an der Wurzel breiter, nach aussen wenig erweitert, mit dick schwarzen Saumpunkten, die Zeichnung meist deutlicher, die Färbung bunter . . . . *Festiva* 330

— — — — — — schmal, nach aussen stärker erweitert, die Saumpunkte fein, meistens gleichmässiger gefärbt und undeutlicher gezeichnet . . . . *Conflua* 329

28. Die Querstreifen doppelt 29

— — einfach . . . . *Umbrosa* 326

29. Der hintere Querstreif auf der Saumseite gegen den Innenrand erweitert, der Raum hinter der Wellenlinie dunkler als die gewässerte Binde, die Zapfenmakel wenigstens in der Spitze deutlich . . . . *Rubi* 328

— — — — — — — — — — nicht erweitert, die gewässerte Binde dunkler als der Raum hinter der Wellenlinie, keine Zapfenmakel. *Punicea* 327

30. Der Thorax in der Mitte wulstig erhaben, der Länge nach gefurcht, die Beschuppung der Stirn zwei spitze Schöpfe bildend, die Makeln in schwarzer Pyramide . . . . *Polygona* 319

— — — — — — nicht wulstig, höchstens mit getheiltem Vorder- und Hinterschopf, die Beschuppung der Stirn nicht ausgezeichnet 31

31. Die Zapfenmakel licht umzogen, wenigstens innerhalb der äussern dunklen Einfassung 32

— — nur dunkel umzogen oder fehlend 36

32. Das Mittelfeld dunkler als Wurzel- und Saumfeld, beide Querstreifen, die Einfassung der drei Makeln und die Rippen im Mittelfelde fein licht, die Grundfarbe kupferbraun, der Halskragen einfarbig . . . . *Cuprea* 343
— — nicht dunkler als Wurzel- und Saumfeld, der Halskragen schwarz gezeichnet 33
33. Der Halskragen vorn schwarz 34
— — in der Mitte mit schwarzem Bogen 35
34. Zwischen Nierenmakel und hinterm Querstreif ein schwarzer Längsstreif in Zelle 5, die Grundfarbe bräunlich, mehr oder weniger weissgrau bestäubt . . . . *Multangula* 341
— — — — — kein schwarzer Längsstreif, die Nierenmakel an der hintern Mittelrippe bis an die Ringmakel tretend, die Grundfarbe veilbraun oder kupferbraun . . . . *Rectangula* 342
35. Nussbraun, die Schulterdecken unbezeichnet, die Behaarung der Brust graubraun . . . . *Ocellina* 344
Röthlich braun, die Schulterdecken mit dunklem Bogen, die Behaarung der Brust hellgelb . . . . *Alpestris* 345
36. Aus der Wurzel zwischen den beiden Mittelrippen ein weisser Längstreif bis zum vordern ganzen Querstreif, die Grundfarbe violettschwarz, am Vorderrande und in der gewässerten Binde veilroth, Ring- und Nierenmakel weiss . . . . *Lidia* 372
— — — kein weisser Längsstreif 37
37. Die Franzen licht, unregelmässig braun gescheckt, besonders in Zelle 4 bis 6 . . . . *Putris* 379
— — gleichmässig gezeichnet 38
38. Aus der Wurzel ein schwarzer Längsstrahl 39
— — — kein schwarzer Längsstrahl 53
39. Der Wurzelstrahl hinter dem halben Querstreif zu einem tief schwarzen Fleck erweitert, ein gleicher Fleck zwischen dem vordern Querstreif und der Ringmakel, der Halskragen hinten tief schwarz . . . . *Flammatra* 375
— — — — — — — nicht erweitert 40
40. Die Hinterflügel rein weiss, höchstens am Vorderrande dunkel bestäubt 41
— — wenigstens am Saume dunkel bestäubt 44
41. Das Wurzelfeld dunkler als die andern Felder, schwärzlich. *Puta* 380
— — nicht dunkler als die andern Felder 42
42. Röthlich veilbraun, am Vorderrande breit weissgelb 43
Weissgrau . . . . *Sagittifera* 376
43. Der Halskragen vorn tief schwarz . . . . *Plecta* 373
— — hinter der Mitte mit schwarzem Dreieck . . . . . *Musiva* 374
44. Die Rippen an der Stelle der Wellenlinie dick weiss, die Grundfarbe braunroth . . . . *Porphyrea* 381
— — — — — — — — — nicht weiss 45
45. Der hintere Querstreif bildet in Zelle 1b nur e i n e n Bogen . . . 46
— — — in Zelle 1b aus z w e i Bogen zusammengesetzt oder undeutlich 47

46. Ohne Zapfenmakel, hinter dem hintern Querstreif scharf weisse Punkte auf den Rippen . . . . *Senna* 354
Mit deutlicher Zapfenmakel 34
47. Ring- und Nierenmakel durch einen schwarzen Strahl verbunden, der sich in Zelle 4 und oft auch in Zelle 5 bis zur Wellenlinie fortsetzt . . . . *Signifera* 377
— — — nicht durch einen schwarzen Strahl verbunden, oder derselbe endet an der Nierenmakel 48
48. Die Rippen fein dunkel, weisslich eingefasst 67
— — nicht dunkler oder doch nicht weisslich eingefasst 49
49. Die Querstreifen einfach, die Nierenmakel gegen den Innenrand weisslich eingefasst, die Franzen sehr lang . . . *Forcipula* 378
— — wenigstens am Vorderrande doppelt oder undeutlich, die Franzen von gewöhnlicher Länge 50
50. Auf der Unterseite der Bogenstreif besonders am Vorderrande auf allen Flügeln deutlich und stark 53
— — — — — — fehlend oder undeutlich 51
51. Die Wellenlinie mit deutlichem W, oft nur durch die dunkle Beschattung gegen den Saum angedeutet, die Grundfarbe grau, veilbraun oder gelbbraun 52
— — gleichmässig fein gezackt, die Grundfarbe schwärzlich veilgrau, Ring- und Nierenmakel weissgrau . . . . . *Recussa* 370
— — aus gelblichen Winkelflecken bestehend, die Grundfarbe röthlich schwarz . . . . *Nigricans* 371
52. Die hintere Mittelrippe weisslich bestäubt; kleiner, grau oder braungelb, mit wenig veilgrauer Mischung, in der Regel mit dunklen Pfeilflecken auf der Wellenlinie . . . . . . *Tritici* 368
— — — nicht licht bestäubt; grösser, veilbraun oder gelbbraun mit veilgrauer Mischung, selten mit Pfeilflecken auf der Wellenlinie . . . . *Obelisca* 369
53. Die Wurzel der Franzen licht punktirt . . . . *Augur* 349
— — — — ohne lichte Punkte 54
54. Die Querstreifen einfach 55
— — wenigstens am Vorderrande, oder doch der vordere deutlich doppelt, oder beide undeutlich 64
55. Der hintere Querstreif in Zelle 1b nur aus einem Bogen bestehend. *Vallesiaca* 353
— — — — — — — aus zwei Bogen zusammengesetzt 56
56. Die Querstreifen am Vorderrande zu scharf dunklen Flecken erweitert, die Grundfarbe bläulich grau 57
— — — — nicht auffallend breiter und dunkler 58
57. Die Hinterflügel ohne deutliche Bogenlinie, die Grundfarbe mehr oder weniger röthlich gemischt, die Zeichnung meist undeutlich. *Candelisequa* 347
— — mit deutlichem Bogenstreif, die Grundfarbe ohne röthliche Mischung, die Zeichnung schärfer . . . . . . *Grisescens* 348
58. Kreideweiss mit dunkelbrauner Zapfenmakel . . . . . *Obotritica* 384
Bläulich grau, aschgrau, rothgrau oder schwärzlich grau, ohne Zapfenmakel 59

Ganz oder wenigstens in der Vorderrandshälfte zimmtbräunlich oder kirschröthlich 63
Graubraun . . . . *Cos 352*
59. Der Halskragen unbezeichnet, die Ringmakel deutlich 60
— — vorn breit schwärzlich, keine deutliche Ringmakel 62
60. Das Mittelfeld dunkler, Querstreifen und Wellenlinie sehr schwach angedeutet, die Vorderflügel sehr spitz vorgezogen. *Helvetina 361*
— — nicht dunkler, Querstreifen und Wellenlinie deutlich . . . 61
61. An den Spitzen des hintern Querstreifs dunkle Punkte, die Nierenmakel hellgelb, gegen Vorder- und Innenrand verdunkelt 63
— — — — — — keine dunklen Punkte, die Nierenmakel gegen Vorder- und Innenrand nicht verdunkelt . . . . . *Decora 362*
62. Blaugrau mit gelblichen Franzen . . . . *Simplonia 363*
Rothgrau (♂) oder schwärzlich grau (♀), die Franzen gleichfarbig. *Cinerea 364*
63. Die Vorderflügel gestutzt, die Nierenmakel hellgelb, gegen den Vorder- und Innenrand verdunkelt . . . . . *Xanthographa 366*
— — spitz mit schrägem Saume, die Nierenmakel höchstens saumwärts licht aufgeblickt . . . . *Saucia 365*
64. Auf dem halben Querstreif zwei, auf dem vordern ganzen drei tief schwarze Flecke saumwärts, der hintere Querstreif nicht gezähnt . . . . *Glareosa 339*
— — — — und dem vordern ganzen keine schwarzen Flecke . . 65
65. Die zugekehrten Seiten der Querstreifen und der Mittelschatten am Vorderrande zu starken dunkelbraunen Flecken erweitert, zwischen Ring- und Nierenmakel ein dunkelbraunes Viereck, die Hinterflügel weiss . . . . *Margaritacea 340*
Die Querstreifen und der Mittelschatten am Vorderrande nicht auffallend erweitert 66
66. Die Rippen sehr fein dunkel, beiderseits licht angelegt, besonders die hintere Mittelrippe 67
— — nicht dunkler, oder doch nicht licht angelegt 68
67. Die Pfeilflecke auf der Wellenlinie setzen sich über den hintern Querstreif als dunkle Längslinien in das Mittelfeld fort. *Fatidica 391*
— — — — — setzen sich nicht in das Mittelfeld fort . *Vestigalis 390*
68. Zwischen der Nierenmakel und dem hintern Querstreif in Zelle 5 ein schwarzer Längsstreif . . . . *Suffusa 389*
— — — — — — — — — — — — kein schwarzer Längsstreif . . . 69
69. Der Halskragen mit tief schwarzem, nach vorn dreieckig erweitertem, seitwärts abgekürztem Bogen, die Zapfenmakel tief schwarz. *Exclamationis 382*
— — unbezeichnet, oder mit einfachem, dunklem Bogen 70
70. Die Vorderflügel wenigstens in der Vorderrandshälfte kirschroth . 63
— — ohne kirschrothe Mischung 71
71. Die Wellenlinie dick weiss mit scharfem W . . . . . . *Crassa 388*
— — nicht ausgezeichnet 72

72. Der hintere Querstreif in Zelle 1b aus nur einem Bogen bestehend, die Grundfarbe glänzend gelbgrau . . . . *Fimbriola* 346
— — — — — — — aus zwei Bogen zusammengesetzt oder undeutlich 73
73. Wenigstens der vordere Querstreif deutlich doppelt 74
Die Querstreifen nur am Vorderrande deutlich doppelt 58
74. Die drei Makeln licht ausgefüllt 58
Wenigstens die Zapfenmakel nicht licht oder fehlend 75
75. Der Bogen des hintern Querstreifs in Zelle 5 grösser, höher und gegen die Wurzel weiter vortretend 76
— — — — — — — — nicht grösser und höher, die Querstreifen oft undeutlich 83
76. Die Hinterflügel unten weiss mit breit schwarzer Saumbinde, oben schwarzgrau, die Vorderflügel eisengrau, in Feld 1 und 2 oft hechtgrau . . . . *Lucernea* 357
— — — ohne schwarze Saumbinde 77
77. Die Saumlinie fein dunkel 78
— — mit dunklen Monden oder Punkten zwischen den Rippen . 80
78. Die Makeln und Wellenlinie sehr undeutlich, unten alle Flügel mit dunklem Bogenstreif, die Grundfarbe lehmgelb mit Gelbgrau. *Nyctemera* 358
— — — — sowie die Ausfüllung der Querstreifen deutlich lichter 79
79. Hechtgrau, die Zeichnung kaum ins Gelbliche, die Hinterflügel unten mit dunklem Mittelmonde . . . . *Birivia* 359
Grünlich grau, die Zeichnung stark in Lehmgelb ziehend, die Hinterflügel unten ohne Mittelmond und Bogenstreif. *Lucipeta* 360
80. Die Hinterflügel im Grunde weisslich, dunkel bestäubt, besonders am Saume und auf den Rippen 81
— — gleichmässig braungrau, am Saume und auf den Rippen kaum dunkler 82
81. Röthlich graubraun, die Hinterflügel unten nur mit schwachem oder undeutlichem Mittelfleck . . . . *Ravida* 355
Aschgrau, lehmgelb gemischt und schwärzlich bestäubt, die Hinterflügel unten mit starkem Mittelmond . . . . *Fugax* 356
82. Die Hinterflügel unten mit starkem Bogenstreif und Mittelmond, die Vorderflügel länger, wenig erweitert . . . . *Simulans* 350
— — — ohne Mittelmond und nur mit undeutlichem Bogenstreif, die Vorderflügel kürzer, stärker erweitert . . . . *Latens* 351
83. Die hintere Mittelrippe der Vorderflügel weisslich bestäubt . . . 84
— — — — — nicht licht bestäubt 85
84. Die Wellenlinie ohne Pfeilflecke, die Grundfarbe braungelb bis rostbraun . . . . *Cursoria* 367
— — mit dunklen oft verloschenen Pfeilflecken, die Grundfarbe grau 51
85. Das Mittelglied der Palpen an den Seiten beschuppt, vorn in eine lange und scharfe Spitze vortretend, die Anfänge der Querstreifen am Vorderrande dunkler . . . . *Trux* 385
— — — — überall behaart, ohne stark vortretende Spitze . . . 86
86. Die Vorderflügel mit dunklen Quersprenkeln, besonders am Vorderrande 88

Die Vorderflügel ohne dunkle Quersprenkel, meist am Vorderrande lichter 87
87. Die Anfänge der Querstreifen am Vorderrande dunkler, die Zähne des hintern Querstreifs gegen den Innenrand länger werdend. *Ripae* 383
— — — — — — — nicht auffallend dunkler, meist in dem lichten Vorderrande verloschen 51
88. Die Hinterflügel milchweiss, am Saume nicht oder nur schmal bräunlich bestäubt . . . . *Clavis* 386
— — bräunlich weiss, am Saume breiter dunkel bestäubt. *Corticea* 387

10. Heliothidae.

182. Heliothis.

1. Die Hinterflügel schwarz mit weisser Binde . . . . *Cardui* 397
— — bleich mit dunkler Saumbinde 2
2. Die Zapfenmakel gross und deutlich . . . . *Scutosa* 394
— — fehlt oder ist nur an ihrer Spitze angedeutet 3
3. Die Vorderflügel olivengrün oder grünlich grau, der Mittelmond der Hinterflügel sehr gross 4
— — ledergelb, der Mittelmond der Hinterflügel schwach . . . 5
4. Die Vorderflügel bleich olivengrün, der Mittelschatten am Innenrande bis zur Wellenlinie erweitert . . . . *Dipsacea* 395
— — grünlich grau, der Mittelschatten gleich breit . . *Ononis* 396
5. Die Ringmakel punktförmig, die Nierenmakel gross, schwarzgrau ausgefüllt, der Saum in Zelle 1b mit tief schwarzem Fleck. *Peltigera* 392
Beide Makeln rostbraun umzogen, der Saum in Zelle 1b nicht ausgezeichnet . . . . *Armigera* 393

183. Chariclea . . . . *Delphinii* 398

11. Anartidae.

184. Omia . . . . *Cymbalariae* 399

185. Sympistis . . . . *Funebris* 400

186. Anarta.

1. Die Hinterflügel gelb 2
— — weiss oder schwarzgrau . . . . *Melanopa* 401
2. Die Vorderflügel schwärzlich mit weisser Nierenmakel. *Cordigera* 402
— — lebhaft rostroth, olivengrün und weiss gemischt . . *Myrtilli* 403

187. Heliaca . . . . *Tenebrata* 404

188. Euterpia . . . . *Laudeti* 405

12. Acontidae.

189. Acontia.

Das Wurzelfeld der Vorderflügel wenigstens auf der Saumseite weiss. *Lucida* 406
— — — — — wie die übrige Fläche schwarzbraun . . . *Luctuosa* 407

190. Aedia . . . . *Leucomelas* 408

13. Ophinsidae.

191. Catephia . . . . . . *Alchymista* 409

192. Euclidia.

1. Die Hinterflügel mit weissen Fleckenbinden . . . . *Mi* 410
— — im Grunde gelb oder mit gelben Fleckenbinden 2
2. Die Vorderflügel braun . . . . *Glyphica* 411
— — veilgrau . . . . *Triquetra* 412

193. Catocala.

1. Die Hinterflügel gelb mit schwarzen Binden 2
— — roth mit schwarzen Binden 5
— — schwarz mit blauer Mittelbinde . . . . *Fraxini* 424
2. Die schwarze Saumbinde der Hinterflügel am Vorderwinkel mit gelbem Fleck 3
— — — — — — — — ungefleckt . . . . *Agamos* 413
3. Die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel in Zelle 2 rechtwinklig gebrochen und bis zum Innenrand reichend . . . *Nymphaea* 414
— — — — — — gebogen, nicht bis zum Innenrand reichend . . . 4
4. Die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel in Zelle 5 verengt, vor dem Innenrande nicht mit der Wurzel verbunden. *Hymenaea* 416
— — — — — — — — nicht verengt, vor dem Innenrande durch einen schwärzlichen Längsstreif mit der Wurzel verbunden. *Paranympha* 415
5. Die schwarze Saumbinde der Hinterflügel am Vorderwinkel roth gefleckt . . . . *Puerpera* 417
— — — — — — — — nicht roth gefleckt, höchstens etwas roth oder weiss bestäubt 6
6. Die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel in Zelle 5 rechtwinklig gebrochen, der Saumbinde überall sehr nahe 7
— — — — — — — — — nicht gebrochen 8
7. Die Vorderflügel mit gelblichem Fleck vor der Nierenmakel, die Mittelbinde der Hinterflügel vor dem Innenrande endend. *Sponsa* 422

Die Vorderflügel ohne lichten Fleck vor der Nierenmakel, die Mittelbinde der Hinterflügel in den Innenrand auslaufend. *Dilecta* 423

8. Die Mittelbinde der Hinterflügel an Rippe 5 deutlich verengt . . . 9

— — — — — — — — nicht oder kaum merklich verengt 10

9. Hell aschgrau, die Querstreifen scharf schwarz, der hintere auch in Zelle 3 mit starkem Zahne, die Hinterflügel carmoisin. *Electa* 418

Dunkel aschgrau, die Querstreifen braun, weniger scharf, der hintere in Zelle 3 mit schwachem Zahne, die Hinterflügel zinnoberroth . . . . *Nupta* 419

10. Die Hinterflügel carmoisin, unten mit deutlichem Mittelmonde, die Mittelbinde geschwungen, schmal . . . . . . *Promissa* 421

— — zinnoberroth, unten ohne Mittelmond, die Mittelbinde gebogen, breit . . . . *Elocata* 420

194. Pseudophia . . . . *Lunaris* 425

195. Eccrita . . . . *Ludicra* 426

196. Toxocampa.

1. Die Rippen überall fein und scharf licht 2

— — nicht scharf licht, höchstens etwas gelblicher als der Grund 3

2. Hell veilgrau, mit viel braunrother Einmischung, die Querstreifen, der Mittelschatten, die Wellenlinie am Vorderrande nicht ausgezeichnet . . . . *Viciae* 429

Hellgrau, sparsam braun bestäubt, die Querstreifen und der Mittelschatten nur am Vorrande als grosse braune Flecke deutlich. *Craccae* 430

3. Staubgrau, grob braun bestäubt, hinter der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 ohne schwarze Punkte . . . . *Lusoria* 427

Veilgrau, fein bestäubt, mit schwarzen Punkten hinter der Nierenmakel in Zelle 3 und 4 . . . . *Pastinum* 428

14. Calpidae.

197. Calpe . . . . *Thalictri* 431

15. Plusiidae.

198. Habrostola.

1. Die Rippen vor dem Saume fein schwarz, das Wurzelfeld rosenfarben gemischt . . . . *Asclepiadis* 433

— — — — — — nicht schwarz 2

2. Die Wellenlinie am Vorderrande saumwärts dick schwarz angelegt, das Wurzelfeld grünlich weiss gemischt . . . *Urticae* 432

— — — — — nicht schwarz angelegt, das Wurzelfeld gelbbraun gemischt . . . . *Triplasia* 434

199. Eucarta . . . . . . *Amethystina* 435

200. Jaspidea . . . . *Celsia* 436

201. Plusia.

1. Das Endglied der Palpen nicht oder nur wenig kürzer als das Mittelglied, schneidig und sichelförmig zurück gekrümmt . 15
— — — — viel kürzer als das Mittelglied, nicht sichelförmig . 2
2. Die Hinterflügel gelb mit schwarzer Saumbinde, die Vorderflügel mit silbernem γ 3
— — grau oder graubraun, ohne deutliche Saumbinde 6
3. Die Arme des γ kurz und dick, wenig divergirend 4
— — — — fein, stark divergirend 5
4. Die Wellenlinie scharf gezackt . . . . *Devergens* 441
— — nur stumpfwinklig gebrochen . . . . *Divergens* 442
5. Die Wellenlinie mit zwei starken Zähnen in Zelle 2 und 3, die Hinterflügel unten mit schwarzem Mittelmonde . . . *Ain* 440
— — in Zelle 2 und 3 nicht ausgezeichnet, die Hinterflügel mit schwarzem Punkte statt des Mondes . . . . . *Microgamma* 443
6. Die Vorderflügel mit zwei glänzenden messinggrünen Binden. *Chrysitis* 455
— — mit einem oder mehreren grossen Metallflecken 7
— — mit silberner, bisweilen gelblicher Zeichnung unter den Makeln 11
— — ohne metallglänzende Zeichnung oder Flecke 14
7. Die Vorderflügel mit nur einem sehr grossen Metallfleck . . . 8
— — — zwei oder mehreren Metallflecken 10
8. Der Metallfleck in Zelle 3 bis 6 hinter der Nierenmakel bis an die Wellenlinie . . . . *Orichalcea* 454
— — auf der hintern Mittelrippe gegen den Innenwinkel, am Ursprung von Rippe 2 9
9. Das Mittelfeld am Innenrande rostgelb . . . . *Bractea* 452
— — — — — dunkel rothbraun . . . . *Aemula* 453
10. Zwei kleine Silberflecke von gleicher Grösse unter den Makeln. *Chalsytis* 450
Zwei grosse Silberflecke am Ursprung und in der Mitte von Rippe 2, der hintere kleiner, in Zelle 5 ein silberner Wisch. *Festucae* 451
11. Die Silberzeichnung besteht aus einem dicken Circumfleck, der in der Regel mit dem feinen silbernen vordern Querstreif verbunden ist . . . . *Circumflexa* 449
— — — — — einem silbernen γ . . . . *Gamma* 444
— — — — — einem silbernen v mit einem kleinen, bisweilen die Spitze des v berührenden Silberflecke dahinter 12
— — — — — einem silbernen v, an dessen hintern Arme ein bisweilen ganz damit zusammengeflossener silberner Nierenfleck hängt . . . . *Interrogationis* 447
— — — — — einem feinen, gegen den Vorderrand offenen silberweissen Ringe unter der Ringmakel . . . . . . *Consona* 439

12. Der Silberpunkt dem *v* nahe, die Makeln ohne Silber 13
— — von dem *v* entfernt, die Einfassung der Ringmakel gegen den Innenrand silbern, die der Nierenmakel mit Silberpunkten. *Mya* 448
13. Die Vorderflügel aschgrau, dunkler gemischt, die Wellenlinie mit einigen feinen schwarzen Pfeilflecken . . . . *Ni* 446
— — veilroth und braun, die Wellenlinie ohne Pfeilflecke . *Jota* 445
14. Die Vorderflügel grün mit Rosenroth . . . . *Illustris* 437
— — grün ohne Rosenroth . . . . *Modesta* 438
— — golden mit Veilroth . . . . *Deaurata* 458
15. Die Ringmakel dick silbern oder glänzend gelb umzogen, unter ihr ein dick silberner oder gelber Bogen, die Grundfarbe bleich golden . . . . *Moneta* 456
— — nicht ausgezeichnet . . . . *Concha* 457

16. Noctuophalaenidae.

202. Erastria.

1. Die Vorderflügel ohne Makeln, mit zwei breiten silberweissen Schrägstreifen . . . . *Bankiana* 459
— — mit mehr oder weniger deutlicher Ring- und Nierenmakel, ohne silberweisse Schrägstreifen 2
2. Der hintere Querstreif dem Saume nahe und ihm parallel, ungezähnt, die Ringmakel sehr lang in die Quere gezogen, die Nierenmakel schräg, gegen den Innenwinkel gerichtet. *Uncana* 460
— — — um die Nierenmakel geschwungen, die Makeln von gewöhnlicher Bildung, bisweilen wenig deutlich 3
3. Die Vorderflügel weisslich mit grossem dunklen Dreieck am Vorderrande, worin die Nierenmakel steht . . . . . *Candidula* 462
— — ohne dunkles Vorderrandsdreieck 4
4. Die Vorderrandshälfte lichter, der Grund mit rosenrother Mischung, die Franzen auf den Rippen nicht licht durchschnitten. *Venustula* 461
— — nicht lichter, ohne rosenrothe Mischung, die Saumhälfte der Franzen an den Rippen licht durchschnitten 5
5. Das Wurzelfeld ganz und das Saumfeld bis zur Wellenlinie weiss. *Deceptoria* 463
Nur das Saumfeld am Innenrande weisslich . . . . . *Pyrarga* 464

203. Photedes . . . . . . *Captiuncula* 465

204. Mesotrosta . . . . *Signalis* 466

205. Emmelia . . . . . . *Sulphuralis* 467

206. Trothisa.

1. Die Hinterflügel mit mehr oder weniger deutlichen lichten oder dunklen Bogenstreifen 2

Die Hinterflügel ohne Bogenstreifen 3

2. Violettgrau mit drei feinen gelben, schmal rostgelb angelegten Querlinien . . . . *Polygramma* 474

Die Vorderflügel mit braunem, wurzelwärts verwaschenem, saumwärts scharf licht eingefasstem Mittelschatten 8

3. Fleischfarben, auf dem Innenrande der Vorderflügel ein grosser eiförmiger, weiss umzogener rostbrauner Fleck. *Communimacula* 473

Auf dem Innenrande der Vorderflügel kein solcher Fleck 4

4. Die Wurzelhälfte der Vorderflügel wenigstens vor der Flügelmitte von anderer Grundfarbe als die Saumhälfte, die letztere rosenroth 5

— — — — und die Saumhälfte von gleicher Grundfarbe, höchstens durch hellere und dunklere Färbung verschieden . . . 6

5. Die ganze Wurzelhälfte der Vorderflügel citronengelb . *Purpurina* 471

Die Wurzelhälfte der Vorderflügel nach aussen olivengrün, die Wurzel selbst rosenröthlich . . . . *Rosina* 472

6. Der Mittelschatten wurzelwärts verwaschen, saumwärts scharf weiss eingefasst, die Grundfarbe rostgelb . . . . . *Parva* 476

— — saumwärts ohne scharf weisse Einfassung 7

7. Der hintere Querstreif fein dunkel . . . . *Ostrina* 470

— — — dick weiss . . . . *Paula* 475

8. Die Wellenlinie und der hintere Querstreif gezackt, die Grundfarbe weissgrau bis graubraun . . . . *Inamoena* 468

— — ungezackt, der hintere Querstreif gewellt, die Grundfarbe weiss . . . . *Amoena* 469

207. Prothymia . . . . . . *Laccata* 477

208. Halias . . . . *Prasinana* 478

209. Chloeophora . . . . *Bicolorana* 479

210. Earias.

Die Vorderflügel mit zwei dunklen Querlinien . . . . *Vernana* 480

— — ohne Querlinien, am Vorderrande breit weisslich. *Clorana* 481

17. Deltoïdae.

211. Aventia . . . . *Flexula* 482

212. Helia . . . . *Calvaria* 483

213. Sophronia . . . . *Emortualis* 484

214. Simplicia . . . . *Rectalis* 485

215. Zanclognatha.

1. Die Wellenlinie läuft in die Flügelspitze aus . . . . . *Nemoralis* 486

— — — vor der Flügelspitze in den Vorderrand aus 2

2. Der hintere Querstreif ungezähnt 3
— — — gezähnt 5
3. Der hintere Querstreif von dem vordern am Innenrande weiter entfernt als am Vorderrande, die Wellenlinie vor dem Afterwinkel stumpfwinklig gebrochen . . . . . . *Tarsicrinalis* 487
— — — — — — — — nicht so weit entfernt wie am Vorderrande 4
4. Gelblich staubgrau, die Wellenlinie vor dem Afterwinkel fast rechtwinklig gebrochen . . . . *Tarsipennalis* 488
Röthlich aschgrau, die Wellenlinie vor dem Afterwinkel gebogen. *Bidentalis* 489
5. Veilgrau und braun, auf der Unterseite der Hinterflügel der Mittelstreif gleichweit von der Wellenlinie und dem Mittelmonde entfernt . . . . *Tarsiplumalis* 490
Gelbbraun, auf der Unterseite der Hinterflügel der Mittelstreif dem Mittelmonde näher als der Wellenlinie . . . *Zelleralis* 491

216. Madopa . . . . *Salicalis* 492

217. Herminia.

1. Statt der Querstreifen und Wellenlinie schwarze, bisweilen undeutliche Fleckenreihen, die Grundfarbe beinfarben . . *Cribralis* 493
Die Querstreifen der Vorderflügel deutlich, nicht unterbrochen . 2
2. Die Hinterflügel am Vorderrande breit weisslich . . . *Barbalis* 495
— — — — nicht oder wenig lichter 3
3. Die Wellenlinie einfach dunkel, deutlich . . . . *Tentacularis* 496
— — scharf licht, nicht unterbrochen . . . . *Crinalis* 494
— — undeutlich, unterbrochen, meist nur durch dunkle Flecke angedeutet oder ganz fehlend . . . . *Derivalis* 497

218. Bomolocha . . . . . . *Crassalis* 498

219. Hypena.

1. An den Makeln oder der Stelle derselben aufgeworfene Schuppen. 2
An der Stelle der Makeln keine aufgeworfenen Schuppen. *Proboscidalis* 501
2. Die Wellenlinie zusammenhängend, gezähnt, licht . . . *Rostralis* 499
— — durch schwarze, saumwärts licht aufgeblickte Flecke angedeutet . . . . *Obesalis* 500

220. Sarrothripus . . . . . *Revayana* 502

221. Rivula . . . . *Limbata* 503

222. Hypenodes . . . . . *Acuminalis* 504

223. Tholomiges . . . . . . *Turforalis* 505

XIX. Geometrina.

224. Metrocampa.

Die beiden weissen Querstreifen geschwungen, die Grundfarbe fleischroth oder lauchgrün, oder aus beiden gemischt. *Fasciaria* 2

Die beiden weissen Querstreifen gerade, nur am Vorderrande einwärts gebogen, die Grundfarbe licht blaugrün . *Margaritaria* 1

225. Ellopia . . . . *Honoraria* 3

226. Odontopera . . . . . . *Bidentata* 4

227. Himera . . . . *Pennaria* 5

228. Crocallis . . . . *Elinguaria* 6

229. Eugonia.

1. Die Vorderflügel mit zwei dunklen scharfen, wenigstens durch das scharf abgesetzte Mittelfeld angedeuteten Querlinien . . 2
   Die Querstreifen der Vorderflügel aus gehäuftem rostbraunen Staube bestehend . . . . *Alniaria* 7
2. Blass ockergelb, Kopf und Thorax citronengelb . . . . *Tiliaria* 8
   Kopf und Thorax nicht heller als die Flügel 3
3. Die Spitze der Vorderflügel unten breit braun und veilgrau gemischt . . . . *Angularia* 9
   — — — — — nicht ausgezeichnet 4
4. Ockergelb . . . . *Quercinaria* 10
   Schwefelgelb, in Grün ziehend . . . . *Quercaria* 11

230. Pericallia . . . . . . *Syringaria* 12

231. Selenia.

1. Alle Flügel mit grossem weissen Mittelmonde . . . *Tetralunaria* 13
   Die Mittelmonde fehlen oder sind undeutlich 2
2. Ledergelb, in Veilroth ziehend, der Mittelstreif den beiden andern Querstreifen gleich nahe . . . . *Lunaria* 14
   Lebhafter gelb, der Mittelstreif dem hintern Querstreif genähert. *Illunaria* 15

232. Therapis . . . . . . *Evonymaria* 16

233. Plagodis . . . . *Dolabraria* 17

234. Epione.

1. Beinweiss, braungelb bestäubt, die Saumlinie scharf dunkel. *Advenaria* 18
   Die Saumlinie unbezeichnet 2

2.	Die vordere Querlinie gebogen	*Vespertaria*	19
	— — — scharf gebrochen	*Apiciaria*	20

235. Macaria.

1.	Der Saum der Vorderflügel vor der Spitze ausgeschnitten		2
	— — — — — — — — mehr oder weniger geschwungen		3
2.	Die Saumlinie dunkel, nicht unterbrochen, die Ausrandung vor der Spitze flach	*Notata*	21
	— — mit schwarzen Punkten, die Ausrandung tief	*Alternata*	22
3.	Die Saumlinie schwarz, nicht unterbrochen	*Aestimaria*	25
	— — mit schwarzen Punkten		4
4.	Kopf und Halskragen rostgelb	*Liturata*	24
	— — — dunkelgrau	*Signaria*	23

236. Uropteryx	*Sambucaria*	26
237. Opisthograptis	*Crataegata*	27
238. Venilia	*Macularia*	28
239. Angerona	*Prunaria*	29
240. Scoria	*Dealbata*	30

241. Cleogene.

Dottergelb	*Lutearia*	31
Milchweiss, bräunlich bestäubt	*Illibata*	32

242. Hypoplectis	*Jacobaearia*	33
243. Diastictis	*Artesiaria*	34
244. Ploseria	*Diversata*	35
245. Aleucis	*Pictaria*	36
246. Phasiane	*Petraria*	37
247. Aspilates	*Gilvaria*	38

248. Numeria.

Bleich röthlich gelb mit rostfarbenen Sprenkeln	*Pulveraria*	39
Bleich rosenroth, dicht schwarz gesprenkelt	*Capreolaria*	40

249. Scodiona.

Die Saumlinie mit schwarzen Punkten	*Favillacearia*	41
— — unbezeichnet	*Conspersaria*	42

250. Terpnomicta.

Ledergelb mit braunen Rippen	*Dilectaria*	43
Ledergelb mit gleichfarbigen Rippen	*Cararia*	44

251. Abraxas.

1. Die Vorderflügel mit rundlichen Flecken in Reihen 2
— — ohne runde Flecke, am Saume breit schwarz. *Marginata* 47
2. Die Flecke schwarz, dazwischen zwei dottergelbe Querstreifen. *Grossulariata* 45
— — veilgrau, keine gelben Querstreifen . . . . . . *Ulmaria* 46

252. Sthanelia . . . . . *Hippocastanata* 48

253. Psodos.

1. Alle Flügel wenigstens auf der Unterseite mit gelbem Bande . . 2
— — auf beiden Seiten ohne Gelb 3
2. Auf der Oberseite ein breites gelbes Band vor dem Saume. *Alpinata* 54
Die Oberseite ohne gelbes Band . . . . *Torvaria* 50
3. Der hintere Querstreif stark gezähnt, saumwärts licht angelegt 5
— — — undeutlich, schwach gezähnt, saumwärts nicht lichter angelegt 4
4. Kopf und Palpen dicht behaart, die Flügel braun mit gelbem Glanze . . . . *Horridata* 51
— — — dünn behaart, die Flügel graubraun (♂) oder gelbgrau (♀) . . . . *Venetaria* 49
5. Die Unterseite am Saume scharf abgeschnitten lichter. *Alticolaria* 52
— — mit lichtem, verwaschenem Bogenstreif hinter der Mitte. *Trepidaria* 53

254. Amphidasis.

1. Geflügelt 2
Ungeflügelt oder mit verkümmerten Flügeln 8
2. Die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt 5
— — zwischen den Rippen dunkel gefleckt 6
— — ungefleckt 3
3. Die Hinterleibsringe rostroth gerandet 4
— — nicht roth gerandet . . . . *Pilosaria* ♂ 59
4. Der hintere Querstreif breit braun . . . . *Zonaria* ♂ 55
— — — nur aus Punkten auf den Rippen bestehend. *Alpinaria* ♂ 56
5. Dünn bestäubt, die Querstreifen verwaschen, der Hinterleib mit orangen Schuppen . . . . *Vertumnaria* ♂ 57
Dichter bestäubt, die Querstreifen scharf . . . . . *Hispidaria* ♂ 58
6. Die Querstreifen stark gezähnt 7
— — nicht gezähnt . . . . *Hirtaria* 60
7. Die Querstreifen breit braun beschattet . . . . *Strataria* 61
— — nicht braun beschattet . . . . *Betularia* 62
8. Die Beine behaart 9
— — anliegend beschuppt . . . . *Pilosaria* ♀ 59

9. Der Hinterleib mit gelben Rändern der Ringe . . . *Zonaria* ♀ 55
— — — orangen Schuppen . . . . *Vertumnaria* ♀ 57
— — ohne gelbe Ringe und Schuppen 10
10. Kohlschwarz . . . . *Alpinaria* ♀ 56
Rostbraun . . . . *Hispidaria* ♀ 58

255. Lignyoptera . . . . . *Fumidaria* 63

256. Hibernia.

1. Geflügelt (♂) 2
Ungeflügelt oder mit verkümmerten Flügeln (♀) 7
2. Der Saum gewellt . . . . *Bajaria* 69
— — ganzrandig 3
3. Auf dem Saume aller Flügel scharf schwarze Punkte 4
— — — der Vorderflügel keine oder nur verloschene dunkle Punkte 5
4. Die Grundfarbe der Vorderflügel gelb . . . . . . *Progemmaria* 66
— — — — röthlich grau . . . . *Rupicapraria* 67
5. Die Vorderflügel gelb 6
— — weiss mit Schwarz . . . . *Leucophaearia* 68
6. Der Saum der Vorderflügel geschwungen, die Hinterflügel ohne dunkle Bogenlinie . . . . *Defoliaria* 64
— — — — schwach gerundet, die Hinterflügel mit dunkler Bogenlinie . . . . *Aurantiaria* 65
7. Ganz ohne Flügel . . . . *Defoliaria* 64
Die Flügel kürzer als der halbe Körper 8
— — länger oder so lang wie der halbe Körper 10
8. Die Flügel ein Viertel so lang wie der Körper . . . *Aurantiaria* 65
— — ganz kurz 9
9. Braun und weiss, die Flügel lang haarförmig gefranzt. *Leucophaearia* 68
Weissgrau, die Flügel ohne Haarfranzen . . . . *Bajaria* 69
10. Bleichgelb, die Flügel länger . . . . *Progemmaria* 66
Weissgrau, die Flügel kürzer . . . . *Rupicapraria* 67

257. Cabera, siehe Nr. 265.

258. Perconia, siehe Nr. 265.

259. Bapta, siehe Nr. 265.

260. Rhyparia . . . . *Melanaria* 75

261. Fidonia, siehe Nr. 265.

262. Gnophos, siehe Nr. 265.

263. Hemerophila.

Der hintere Querstreif gezähnt . . . . *Abruptaria* 106
— — — nicht gezähnt . . . . *Nyctemeraria* 107

264. Synopsia . . . . *Sociaria* 108

265. Boarmia,

nebst Cabera, Perconia, Bapta, Fidonia, Gnophos.

1. Mit vollständigen Flügeln 2
Die Flügel mehr oder weniger verkümmert (Gnophos) 62
2. Die Querstreifen mehr oder weniger deutlich, mindestens am Vorderrande, oder durch dunkle Punkte auf den Rippen angedeutet 5
Von den Querstreifen keine Spur, die Grundfarbe gelb, am Saume breit braun oder die ganze Fläche mit dichten dunkeln Quersprenkeln (Fidonia) 3
3. Die Hinterflügel unten mit scharf weissem Längsstrahl von der Wurzel bis zum Saume, oben der Saum breit schwarz oder braun 4
— — — ohne solchen Längsstrahl oder derselbe kaum lichter als der Grund, oben die Flügel überall gleichmässig gesprenkelt, nur am Saume dichter . . . . *Roraria* 79
4. Die Franzen auf den Rippen dunkel gefleckt 13
— — nicht dunkel gefleckt . . . . *Limbaria* 80
5. Der Saum gezackt (Gnophos) 6
— — gewellt oder ganzrandig 8
6. Die Querstreifen der Vorderflügel nur durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet . . . . *Dumetata* 91
— — — — zusammenhängend 7
7. Das Saumfeld gegen die Wurzel lichter als das Mittelfeld, der Mittelfleck selten und nur schwach licht gekernt . *Furvata* 92
Alle Felder gleich dunkel mit grossem, licht ausgefülltem Mittelfleck. *Obscurata* 93
8. Die Grundfarbe weisslich oder grau, oft braun oder grün gemischt und bestäubt 16
— — gelb, wenigstens auf den Hinterflügeln (Fidonia) 9
9. Die Franzen wenigstens auf den Vorderflügeln scharf dunkel und hell gescheckt 11
— — auf den Rippen nur wenig verloschen dunkler 10
10. Ockerbraun oder ockergelb mit vier verloschenen, am Vorderrande deutlichen Querstreifen, der dritte bei $^2/_3$ in den Vorderrand laufend . . . . *Brunneata* 81
Röthlich ockergelb, der hintere Querstreif gerade, wurzelwärts schmal gelb angelegt, dicht vor der Spitze in den Vorderrand gehend 19
11. Die Franzen der Hinterflügel einfarbig dunkel, die Vorderflügel weisslich mit breiten braunen Binden, die Hinterflügel orange. *Concordaria* 82
— — — — gleichfalls gescheckt 12
12. Der Saum zusammenhängend braun 13
— — nur braun bestäubt 14

13. Die Spitze der Vorderflügel und der Vorderrand der Hinterflügel breit braun, die Querstreifen undeutlich . . . . . *Piniaria* 83
— — — — — — — — — — nur durch die Querstreifen verdunkelt, diese deutlich, bisweilen zusammengeflossen . *Fasciolaria* 86
14. Die Streifen der Oberseite scharf begrenzt, der Grund dazwischen nur an der Wurzel und an den Rändern dunkel bestäubt, die Rippen braun . . . . *Clathrata* 87
— — — — aus gehäuftem Staube bestehend, die ganze Fläche bestäubt, die Rippen nicht ausgezeichnet 15
15. Die Fühler gekämmt . . . . *Atomaria* 84
— — ohne Kammzähne . . . . *Glarearia* 88
16. Weiss, das Wurzelfeld und die Wurzelhälfte des Saumfeldes dunkelbraun, veilblau gemischt (Fidonia) . . . . *Adustata* 90
Das Wurzelfeld nicht scharf dunkler 17
17. Am Vorderrande vier scharfe braune Flecke, deren zweiter sich über die Querrippe bis zur hintern Ecke der Mittelzelle zieht und hier meist einen spitzen Winkel gegen den Saum bildet (Fidonia) . . . . *Wawaria* 78
— — keine oder nicht scharf begrenzte, oder nur zwei dunkle Flecke 18
18. Der hintere Querstreif scharf, ungezähnt, wurzelwärts lichter angelegt als saumwärts, nahe vor der Spitze in den Vorderrand laufend (Fidonia) 19
— — — tritt nicht oder kaum hinter $^3/_4$ in den Vorderrand, wurzelwärts nicht lichter angelegt 20
19. Der Querstreif der Hinterflügel schliesst sich unmittelbar an den hintern Querstreif der Vorderflügel an . . . . *Arenacearia* 76
— — — — ist am Vorderrande viel weiter saumwärts gerückt als der hintere Querstreif der Vorderflügel am Innenrande. *Murinaria* 77
20. Die Franzen weisslich, auf den Rippen mehr oder weniger dunkel gefleckt 21
— — nicht deutlich dunkel gefleckt, höchstens die Theilungslinie etwas fleckig erweitert 28
21. Die Flügel mit breiten dunklen Binden (Fidonia) 22
— — mit schmälern, bisweilen undeutlichen Querstreifen 24
22. Die Rippen braun 14
— — nicht ausgezeichnet 23
23. Die Binden braun . . . . *Atomaria* ♀ 84
— — schwarz . . . . *Carbonaria* 85
24. Der Saum kaum gewellt 25
— — deutlich gewellt (Boarmia) 27
25. Die Farbe grünlich gemischt (Boarmia) 51
— — ohne Grün 26
26. Der Mittelschatten breiter als beide Querstreifen, ein starker Mittelfleck (Boarmia) . . . . *Viduata* 111
— — und beide Querstreifen gleich breit, am Vorderrande erweitert (Fidonia) . . . . *Punctulata* 89
27. Der hintere Querstreif scharf gezähnt, ohne dunklen Mittelfleck. *Secundaria* 117

Der hintere Querstreif nicht gezähnt oder undeutlich, am Vorderrande erweitert, ein starker Mittelfleck . . . . . *Glabraria* 112
28. Die Saumlinie wenigstens auf den Hinterflügeln zusammenhängend, fein schwarz, oft zwischen den Rippen verdickt 44
— — nur mit feinen schwarzen getrennten Punkten 36
— — ganz unbezeichnet 29
29. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 eingezogen 30
— — — — — — — — nicht eingezogen 31
30. Die Vorderflügel mit starkem Mittelfleck (Boarmia) . . *Plumaria* 110
— — ohne Mittelfleck (Perconia) . . . . *Strigillaria* 72
31. Der Saum stark gewellt (Gnophos) 35
— — schwach oder nicht gewellt 32
32. Weiss oder weissgrau, die Vorderflügel mit drei, die Hinterflügel mit zwei dunklen Querstreifen, die Stirn flach (Cabera) . . 33
Braungrau oder blaugrau, die Stirn kugelig vortretend (Gnophos) 34
33. Die Flügel sparsam dunkel gesprenkelt . . . . *Pusaria* 70
— — dicht dunkel gesprenkelt . . . . *Exanthemaria* 71
34. Die Fühler gewimpert . . . . *Obfuscata* 102
— — kammzähnig . . . . *Caelebaria* 104
35. Die Flügelfläche mit feinen Querrunzeln . . . . *Mucidata* 95
— — gewöhnlich bestäubt . . . . *Glaucianata* 94
36. Der Saum deutlich gewellt 37
— — ganzrandig, die Fühler kammzähnig (Gnophos) 43
37. Der Mittelfleck sehr gross, von Rippe 4 bis 6 reichend, weiss, braun umzogen (Boarmia) . . . . *Selenaria* 124
— — klein (Gnophos) 38
38. Die Stirn braun oder schwärzlich 40
— — weissgrau 39
39. Die Flügel unten grau mit weisser Binde und weissen Saumflecken 35
— — — weisslich, gleichmässig dunkel bestäubt . . *Dilucidaria* 98
40. Die Hinterschienen fast doppelt so lang wie die Schenkel, nicht verdickt 41
— — nur um $\frac{1}{3}$ länger als die Schenkel 42
41. Gelblich grau mit rostfarbigem Staube . . . . *Serotinaria* 100
Weissgrau mit braunem Staube . . . . *Mendicaria* 99
42. Aschgrau, fein und dicht braun bestäubt, die Mittelsporen der Hinterschienen bei $\frac{2}{3}$ . . . . *Pullata* 96
Blaugrau, die Mittelsporen der Hinterschienen bei $\frac{3}{4}$. *Pullularia* 97
43. Das Mittelfeld dunkler, die Querstreifen undeutlich. *Zelleraria* ♂ 103
— — nicht verdunkelt, die Querstreifen scharf und gezähnt. *Operaria* ♂ 105
44. Der hintere Querstreif am Vorderrande der Hinterflügel nicht oder nur wenig weiter saumwärts gerückt, als am Innenrande der Vorderflügel, bisweilen undeutlich 48
— — — — — — — — viel weiter saumwärts gerückt (Boarmia) . 45
45. Die Farbe mit Grün gemischt 52
— — ohne grüne Mischung 46
46. Die Wellenlinie dem Saume parallel, gleichmässig gezackt. *Crepuscularia* 121

Die Wellenlinie geschwungen oder in Zelle 4 und 5 mit stärkern Zacken 47

47. Aschgrau, die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 stärker gezackt. *Perversaria* 116

Weisslich, hellbraun gemischt, die Wellenlinie unregelmässig gebogen, in Zelle 3 erweitert und lichter 60

48. Die Hinterflügel mit mehr oder weniger deutlichem Bogenstreif oder mit deutlicher Wellenlinie 51

— — ohne Bogenstreif und Wellenlinie 49

49. Die Stirn nicht rundlich vortretend, von der Farbe des übrigen Körpers, die Wellenlinie in Zelle 3 fleckig erweitert (Boarmia) . . . . *Extersaria* 123

— — in einer runden braunen Beule vortretend, die Wellenlinie in Zelle 3 nicht erweitert (Gnophos) 50

50. Der Mittelfleck und der Mittelschatten der Vorderflügel scharf schwarz . . . . *Respersaria* 101

— — — — — — — — undeutlich . . . . *Obfuscata* 102

51. Die Vorderflügel grün gemischt (Boarmia) 52

— — ohne grüne Mischung 53

52. Die Vorderflügel ohne Wellenlinie . . . . *Lichenaria* 109

— — mit deutlicher Wellenlinie . . . . *Abietaria* 115

53. Die Grundfarbe weiss (Bapta) 54

— — grau 55

54. Der Vorderrand der Vorderflügel mit grossen schwarzbraunen Flecken . . . . *Bimaculata* 73

— — — — ohne schwarzbraune Flecke . . . . *Temerata* 74

55. Die Wellenlinie dem Saume parallel, gleichmässig gezackt . . . 56

— — — — — —, von Zelle 4 bis zum Vorderrande stark gezackt, am Innenrande nicht gezackt . . . . *Rhomboidaria* 118

— — unregelmässig gebogen (Boarmia) 60

56. Die Spitze der Vorderflügel auf der Unterseite scharf lichter (Boarmia) . . . . *Roboraria* 119

— — — — — — — — nicht heller 57

57. Der Saum der Hinterflügel stark gewellt (Boarmia) . *Consortaria* 120

— — — — nicht oder nur schwach gewellt 58

58. Das erste Hinterleibssegment weissgrau (Boarmia) . . *Cinctaria* 113

— — — nicht lichter als die übrigen Segmente 59

59. Die Stirn flach, von der Farbe des Thorax (Boarmia) 52

— — mit brauner Beule (Gnophos) 50

60. Der hintere Querstreif scharf gezähnt . . . . *Secundaria* 117

— — — nicht oder kaum gezähnt 61

61. Das erste Hinterleibssegment von der Farbe der andern Segmente, die Wellenlinie mit starken Vorsprüngen in Zelle 5 und 6 der Vorderflügel und Zelle 5 der Hinterflügel . *Repandata* 114

— — — weissgrau, die Vorsprünge der Wellenlinie in Zelle 5 und 6 der Vorderflügel und Zelle 5 der Hinterflügel wenig stärker . . . . *Consonaria* 122

62. Die Flügel so lang wie der Körper . . . . *Zelleraria* ♀ 103

— — von $^3/_4$ Körperlänge . . . . *Caelebaria* ♀ 104

— — nur ganz kurze Lappen . . . . *Operaria* ♀ 105

266. Tephronia.

Die Saumlinie unterbrochen schwarz, die Vorderflügel mit zwei schwarzen Querstreifen . . . . *Sepiaria* 125
— — unbezeichnet, statt des hintern Querstreifs schwarze Punkte. *Corticaria* 126

267. Parascotia . . . . . *Fuliginaria* 127

268. Pseudoterpna . . . . *Pruinata* 128

269. Geometra. 270. Thalera. 271. Nemoria.

1. Die Franzen auf den Rippen rostbraun gefleckt 2
— — nicht dunkler gefleckt 4
2. Der Innenwinkel aller Flügel weisslich, lichtbraun gefleckt (Geometra). *Pustulata* 134
— — — — nicht ausgezeichnet 3
3. Der Saum der Hinterflügel stark gezähnt (Thalera) . . *Thymiaria* 135
— — — — schwach gezähnt, auf Rippe 4 geeckt (Nemoria). *Fimbriata* 136
4. Die Stirn grün (Geometra) 5
— — rostbraun oder grau 6
5. Der Saum der Hinterflügel stark gewellt . . . . . . *Papilionaria* 129
— — — — ganzrandig . . . . *Smaragdaria* 133
6. Die Franzen an der Spitze weiss, viel lichter als die Grundfarbe 7
— — — — — nicht lichter (Geometra) 9
7. Die Stirn braungrau, der Vorderrand der Vorderflügel rostbraun gesprenkelt (Nemoria) . . . . *Porrinata* 138
— — rostroth, der Vorderrand der Vorderflügel nicht gesprenkelt 8
8. Die Vorderhüften grün (Geometra) . . . . *Vernaria* 132
— — röthlich (Nemoria) . . . . *Veridata* 137
9. Der hintere Querstreif gezähnt . . . . *Putataria* 130
— — — nicht gezähnt . . . . *Aeruginaria* 131

272. Aplasta, siehe Nr. 277.

273. Timandra. . . . . . . *Amataria* 140

274. Pellonia. . . . . *Vibicaria* 141

275. Zonosoma, siehe Nr. 277.

276. Pylarge, siehe Nr. 277.

277. Arrhostia. 278. Ptychopoda. 279. Acidalia,
nebst Aplacta, Zonosoma, Pylarge.

1. Das Mittelfeld der Vorderflügel ganz oder in seiner Wurzelhälfte bis zum Mittelfleck dunkel ausgefüllt 2
— — — — in der Wurzelhälfte nur am Innenrande dunkel ausgefüllt (Ptychopoda) . . . . *Laevigata* 176
— — — — nicht dunkler als das Saumfeld 5

2. Das Mittelfeld nur in der Wurzelhälfte dunkel ausgefüllt (Ptychopoda) 3
— — ganz dunkel ausgefüllt (Acidalia) 4
3. Die Saumlinie und die Franzen unbezeichnet, das Wurzelfeld dunkel. *Filicata* 171
— — unterbrochen dunkel, die Franzen unbezeichnet. *Degenerata* 172
Die Franzen an der Wurzel schwarz punktirt . . . . *Pusillaria* 177
4. Das Mittelfeld und der grösste Theil des Wurzelfeldes rostbraun. *Vulpinaria* 197
— — — der Vorderrand des Wurzelfeldes schwarzbraun. *Rusticata* 198
5. Wenigstens die Vorderflügel oder die Hinterflügel mit dunklem, licht ausgefüllten Mittelringe (Zonosoma) 6
— — — — — — — — dunklem Mittelpunkte 27
Alle Flügel ohne Mittelring oder Mittelpunkt 13
6. Der hintere Querstreif stark gezackt 7
— — — schwach gezähnt oder nur durch Punkte angedeutet oder fehlend 8
7. Das Mittelfeld braun gewölkt, die Saumlinie unbezeichnet. *Albiocellaria* 150
— — nur in der Saumhälfte braun wolkig, die Saumlinie mit schwarzen Strichen . . . . *Omicronaria* 149
8. Die Grundfarbe weiss oder grau 9
— — gelblich 10
9. Weiss, dünn und sparsam grau bestäubt . . . . . . *Pendularia* 148
Weissgrau, dicht dunkelgrau bestäubt . . . . *Orbicularia* 147
10. Der Mittelring der Vorderflügel sehr klein, punktförmig oder fehlend 11
— — — — wenig kleiner als der der Hinterflügel . . . *Porata* 146
11. Der Mittelring der Hinterflügel steht in dem Mittelschatten oder berührt denselben 12
— — — — — — wurzelwärts vom Mittelschatten, deutlich gesondert . 15
12. Die Spitze der Vorderflügel scharf vorgezogen . . . *Strabonaria* 144
— — — — nicht vorgezogen . . . . *Ruficiliaria* 145
13. Die Hinterflügel auf Rippe 4 deutlich geeckt 14
— — gerundet, ohne Ecke 16
14. Die Saumlinie mit dunklen Punkten oder Strichen zwischen den Rippen (Zonosoma) 15
— — fein schwarz, nicht unterbrochen (Arrhostia) . . *Virgulata* 152
— — unbezeichnet 25
15. Der Mittelschatten braungrau . . . . *Trilinearia* 143
— — gegen den Innenrand röthelroth . . . . *Punctaria* 142
16. Die Grundfarbe ockergelb 36
— — goldgelb oder citrongelb 17
— — bleich, weisslich oder licht strohgelb 20
17. Purpurroth gemischt, die Franzen gelb (Ptychopoda) . *Muricata* 183
Ohne Purpurroth, die Franzen grau 18
18. Die Unterseite überall schwarz bestäubt (Ptychopoda) 19
— — nur an der Wurzel sparsam schwarz bestäubt, die Vorderflügel oben mit drei deutlichen schwarzen Querstreifen (Acidalia) . . . . *Aureolaria* 200

19. Die Saumlinie unbezeichnet, die Franzen veilgrau . . *Flaveolaria* 190
— — scharf schwarz, die Franzen hellgrau . . . . . *Filacearia* 191
20. Die Franzen hell und dunkel gescheckt (Arrhostia) . . *Immorata* 169
— — nicht gescheckt 21
21. Rein weiss (Arrhostia) 22
Licht strohgelb, oft dunkel bestäubt 23
22. Die Fläche überall mit feinen schwarzen Stäubchen . . *Cerusaria* 159
Nur der Vorderrand der Vorderflügel schwarz bestäubt . *Aliata* 160
23. Dicht röthlich oder dicht braun bestäubt 24
Nicht oder nur sparsam schwarz bestäubt, die Querstreifen bräunlich 25
24. Die Querstreifen purpurröthlich (Aplasta) . . . . . . *Ononaria* 139
— — bräunlich gelb, deutlich 14
— — rothgrau, undeutlich (Pylarge) . . . . *Commutata* 151
25. Der dritte Querstreif stark gezähnt (Arrhostia) . . . . *Remutata* 157
— — — nicht gezähnt (Ptychopoda) 26
26. Schmutzig strohgelb, stark glänzend, nur am Vorderrande dunkel staubig . . . . *Holosericeata* 188
Bleich ockergelb (♂) oder weisslich (♀), ohne Glanz, überall dunkel bestäubt . . . . *Pallidata* 189
27. Der Saum der Hinterflügel zwischen Rippe 4 und 6 eingezogen . 28
— — — — — auf Rippe 4 geeckt, zwischen Rippe 4 und 6 nicht eingezogen 30
— — — — — gerundet 34
28. Weiss (Arrhostia) 29
Gelb (Ptychopoda) . . . . *Emarginata* 182
29. Die hintere Querlinie saumwärts goldgelb gefleckt . . . *Paludata* 167
— — — — — veilgrau angelegt . . . . *Decorata* 168
30. Die Franzen an der Wurzel mit dunklen Punkten (Arrhostia) . . 31
— — ohne dunkle Punkte 32
31. Weiss mit rostbraunen Querstreifen . . . . *Umbellaria* 154
Grünlich weissgrau mit dunkler grauen Querstreifen. *Nigropunctata* 153
32. Röthlich ockergelb (Arrhostia) . . . . *Imitaria* 156
Bleichgelb 33
33. Der hintere Querstreif auf den Rippen schwarz punktirt (Arrhostia). *Emutaria* 155
— — — — — — ohne schwarze Punkte 14
34. Die Franzen auf den Rippenenden mit scharf schwarzen Punkten 35
— — nicht oder nur verloschen schwarz punktirt 47
35. Die Saumlinie dunkel, meist auf den Rippen unterbrochen . . . 36
— — unbezeichnet 42
36. Röthlich ockergelb (Acidalia) . . . . *Ochreata* 193
Strohgelb oder weisslich, dunkel bestäubt 37
37. Die Saumlinie unterbrochen, die Wellenlinie zusammenhängend, meist undeutlich 38
— — nicht unterbrochen, die Wellenlinie aus lichten Flecken bestehend (Acidalia) . . . . *Moniliata* 195
38. Der hintere Querstreif auf den Rippen mit scharf dunklen Punkten (Ptychopoda) . . . . *Incanata* 178
— — — ohne dunkle Punkte 39

39. Der hintere Querstreif kaum gezähnt, die Wellenlinie wenig deutlich 40
— — — fein gezähnt, die Wellenlinie deutlicher 41
40. Seidenglänzend, wenig röthlich, der hintere Querstreif auf Rippe 6 schwach gebrochen 59
Ohne Seidenglanz, röthlich strohgelb, der hintere Querstreif auf Rippe 6 stärker gebrochen (Ptychopoda) . . . . *Aversata* 179
41. Die Querstreifen dick 42
Der hintere Querstreif fein (Ptychopoda) . . . . *Deversata* 180
42. Die Wellenlinie nur am Innenwinkel dunkel beschattet (Ptychopoda) . . . . *Dimidiata* 173
— — wurzelwärts überall dunkel gefleckt, ausser in Zelle 4 (Ptychopoda) . . . . *Scutulata* 174
— — beiderseits überall gleich dunkel angelegt 43
43. Alle Flügel mit dunklem Mittelpunkt 44
Nur die Hinterflügel mit dunklem Mittelpunkt (Acidalia). *Antiquaria* 196
44. Der Vorderrand der Vorderflügel purpurröthlich oder bräunlich verdunkelt 61
— — — — nicht ausgezeichnet (Ptychopoda) 45
45. Das Saumfeld dunkler als das Wurzel- und Mittelfeld . . *Bisetata* 175
— — nicht verdunkelt 46
46. Röthlich grau, fein schwarz bestäubt, die Querstreifen undeutlich. *Straminata* 187
Grauröthlich, sehr sparsam dunkel bestäubt, die Querstreifen deutlich und fein . . . . *Rufularia* 186
47. Die Endhälfte der Franzen viel lichter als die Wurzelhälfte . . . 48
— — — — nicht lichter 49
48. Bräunlich gelb mit dunklen Querlinien und Mittelschatten (Acidalia). *Pygmaearia* 202
Ockergelblich mit silberweissen Querstreifen (Acidalia) . *Sericearia* 201
Bläulich grau 49
49. Die Grundfarbe weiss (Arrhostia) 50
— — grau 54
— — strohgelb 57
— — ockergelb 63
— — olivenbraun (Arrhostia) . . . . *Rubiginata* 170
50. Die dritte Querlinie scharf schwarz, aussen veilgrau angelegt . . 29
— — — nicht veilgrau angelegt, die Querstreifen gelb oder bräunlich 51
51. Die Vorderflügel wenigstens am Vorderrande dunkel bestäubt . . 52
Die Flügel ohne allen dunklen Staub, die Querstreifen in Flecke aufgelöst . . . . *Anseraria* 161
52. Nur am Vorderrande und Saume schwarz bestäubt, die Saumlinie fein braun . . . . *Cararia* 162
Die Flügel überall fein schwarz bestäubt 53
53. Der dritte Querstreif auf Rippe 6 stark gebrochen 22
— — — — — — nicht gebrochen . . . . *Sylvestrata* 158
54. Die Saumlinie mit schwarzen Punkten (Arrhostia) 55
— — nicht unterbrochen (Acidalia) . . . . *Confinaria* 199

55. Die mittlere Querlinie zieht durch die Vorderflügel vor dem Mittelfleck, der Vorderrand gelb . . . . *Contiguata* 165
— — — — — — — hinter dem Mittelfleck, der Vorderrand nicht gelb 56
56. Blaugrau, der vordere Querstreif ungefleckt, die Wellenlinie gleichmässig geschwungen . . . . *Mutata* 163
Gelbgrau, der vordere Querstreif mit drei dunklen Flecken, die Wellenlinie in Zelle 2 und 3 sehr hohe Bogen bildend. *Immutata* 164
57. Die Flügelfläche dunkel bestäubt 58
— — ohne dunklen Staub (Ptychopoda) 61
58. Die Saumlinie dunkel, nicht oder nur auf den Rippen unterbrochen 59
— — unbezeichnet oder mit dunklen Punkten 60
59. Die Flügel auf beiden Seiten dicht schwärzlich bestäubt, oben mit bräunlich gelben Querstreifen 14
— — oben dünn dunkel bestäubt, unten gar nicht, nur der hintere Querstreif deutlich (Ptychopoda) . . . . . . *Suffusata* 181
60. Die Oberseite mit dichtem dunklen Staube, die Querlinien röthelroth (Arrhostia) . . . . *Inustaria* 166
— — dünn bestäubt, die Querlinien gelbgrau 25
61. Der Vorderrand der Vorderflügel purpurröthlich . . . . *Osseata* 184
— — — — nicht röthlicher als die Fläche 62
62. Grauröthlich mit undeutlich punktirten Franzen 46
Strohgelb, die Saumlinie dunkel . . . . *Dilutaria* 185
63. Der Mittelpunkt der Hinterflügel steht vor der ersten Querlinie (Acidalia) . . . . *Rufaria* 194
— — — — steht hinter der ersten Querlinie (Ptychopoda). *Perochraria* 192

280. O d e z i a . . . . . *Chaerophyllata* 203

281. S i o n a . . . . *Decussata* 204

282. C h e s i a s.

1. Weissgrau, die Spitze der Vorderflügel durch einen dunklern Streif getheilt . . . . *Griseata* 207
Graulich weiss, ohne alle Zeichnung . . . . *Farinata* 208
Blaugrau mit rostfarbenen Zeichnungen 2
2. Die Vorderflügel mit rostfarbenem Längsstreif aus der Wurzel in die Spitze . . . . *Spartiata* 206
— — — drei braunen, rostgelb angelegten Querstreifen. *Obliquata* 205

283. A n a i t i s.

1. Die hintere Binde auf Rippe 6 am weitesten saumwärts vortretend. *Sororiata* 211
— — — in Zelle 3 am weitesten saumwärts vortretend 2
2. Aschgrau, die Mittelbinde von der Flügelmitte bis zum Vorderrande gleich breit, wenig verdunkelt . . . . . *Plagiata* 209

Bläulich aschgrau, die Mittelbinde in der Vorderrandshälfte dunkelbraun, in der Mitte verschmälert . . . . *Praeformata 210*

284. Lobophora.

1. Die Hinterschienen nur mit Endsporen 2
— — auch mit Mittelsporen 6
2. Die Palpen sehr kurz 3
— — lang, den Kopf weit überragend 5
3. Die Vorderflügel rostbräunlich gemischt 4
— — hell aschgrau, ohne rostbraune Mischung . . . *Carpinata 215*
4. Die Vorderflügel ohne Mittelpunkt, die Querstreifen undeutlich. *Polycommata 212*
— — mit weiss umzogenem Mittelpunkt, die Querstreifen scharf und deutlich doppelt . . . . *Sertata 214*
5. Die Grundfarbe grün . . . . *Viretata 216*
— — röthlich graubraun . . . . *Sabinata 213*
6. Die Wellenlinie verwaschen, das Wurzelfeld das dunkelste. *Halterata 217*
— — scharf zackig, der Vorderrand bräunlich . . . . *Sexalata 218*

285. Mesotype . . . . *Virgata 219*

286. Larentia.

1. Die Hinterflügel den Vorderflügeln gleich gefärbt und gezeichnet. 2
— — bleicher als die Vorderflügel, oder schwächer gezeichnet . 27
2. Die Spitze der Vorderflügel getheilt 3
— — — — — nicht getheilt 11
3. Der Saum der Flügel, besonders der hintern, stark gezackt. *Transversata 321*
— — — — — schwach gewellt oder ganzrandig 4
4. Das Mittelfeld ganz oder theilweise dunkler als das Saumfeld . . 5
— — nicht dunkler als das Saumfeld 9
5. Das Mittelfeld mit dunkler Mittelbinde 6
— — an der Wurzelseite, bisweilen auch an der Saumseite verdunkelt 7
— — am Innenrande bis über die Mitte dunkler 8
6. Röthelroth, das Mittelfeld mit weisslichen Ringen . . . *Gemmata 329*
Beinfarben, das Mittelfeld mit schwarzem Mittelpunkt . . *Lignata 328*
7. Beinfarben, der hintere Doppelstreif geradlinig, das Wurzelfeld saumwärts lichter . . . . *Polygrammata 326*
Rostbraun, der hintere Doppelstreif gewellt, das ganze Wurzelfeld dunkel . . . . *Fluviata 327*
8. Röthlich beinfarben, mit brauner Binde von der Mitte des Innenrandes bis zur Spitze . . . . *Vittalbata 324*
Weisslich, die Binde bleicher . . . . } *Aquata 325*
9. Weisslich, mit braunen Querstreifen . . . . } *Aquata 325*
Graubraun 10

10. Der hintere Doppelstreif licht, vom Innenrande bis Rippe 7 fast gerade . . . . *Aemulata* 322
— — — wenig lichter, oft ganz undeutlich, auf Rippe 4 und 6 geeckt . . . . *Tersata* 323
11. Der Saum deutlich gezackt, zwischen den Rippen wurzelwärts scharf gebrochen, auf den Hinterflügeln stärker 12
— — ganzrandig oder gewellt, bisweilen stark gezähnt, aber nie zwischen den Rippen gebrochen 13
12. Der Saum der Hinterflügel spitzwinklig gezackt, unten die Flügel mit schwachem Mittelfleck . . . . *Dubitata* 319
— — — — stumpfwinklig gezackt, unten alle Flügel mit starkem Mittelfleck . . . . *Certata* 320
13. Das Mittelfeld tritt in Zelle 3 oder 4 merklich saumwärts vor . . 17
— — — — — — — — nicht auffallend saumwärts vor, oder ist undeutlich begrenzt 14
14. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen. *Sparsata* 315
— — fein und scharf dunkel, nicht oder nur auf den Rippen schwach unterbrochen 15
— — unbezeichnet, die Flügel mit dunklen und lichten Wellenlinien bedeckt 16
15. Der Saum der Hinterflügel tief gewellt; graubraun . . *Vetulata* 316
— — — — schwach gewellt; eisengrau . . . . *Riguata* 262
16. Die Hinterflügel zwischen den Rippen tief ausgeschnitten; grösser, graugelb mit verloschenen Querlinien . . . . . *Sabaudiata* 318
— — schwach gewellt; kleiner, mit braunen uud weissen Wellenlinien . . . . *Undulata* 317
17. Das Mittelfeld weiss, das Wurzelfeld ganz, das Saumfeld am Vorderrande schwärzlich . . . . *Albicillata* 396
— — nicht lichter als Wurzel- und Saumfeld 18
18. Die Grundfarbe schwarz und weiss, oder schwarzgrau, die Saumlinie nicht unterbrochen 19
— — grau oder braungrau, die Saumlinie auf den Rippen unterbrochen 21
— — gelb . . . . *Bilineata* 261
19. Das weisse Band der Hinterflügel gegen den Vorderrand stark erweitert . . . . *Luctuata* 282
— — — — — — gleich breit 20
20. Grösser, der hintere Querstreif meist ohne Punkte auf den Rippen, ungetheilt, in Zelle 3 mit der Wellenlinie verbunden. *Hastata* 281
Kleiner, der hintere Querstreif durch schwarze Punkte auf den Rippen getheilt, mit der Wellenlinie nicht zusammenfliessend. *Tristata* 280
21. Die Vorderflügel in Zelle 3 zwischen Wellenlinie und Franzen weiss gefleckt . . . . 22.
— — — — — — — — — nicht weiss gefleckt 23
22. Der vordere Doppelstreif deutlich getheilt, das Mittelfeld saumwärts mit unregelmässigen Vorsprüngen . . . . . *Rivata* 279

Statt des vordern Doppelstreifs nur eine weisse Linie, das Mittelfeld nur mit einer Ecke auf Rippe 4 . . . . . *Unangulata* 278
23. Die Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen 25
— — nicht oder nur auf den Rippen unterbrochen 24
24. Die Doppelstreifen deutlich lichter als der Grund, alle Hinterleibssegmente oben mit schwarzen Doppelpunkten. *Molluginata* 275
— — kaum lichter, nur die Hinterleibssegmente 3 und 4 mit schwarzen Doppelpunkten . . . . *Scripturata* 274
25. Der hintere Doppelstreif scharf, weiss, deutlich getheilt 26
— — — grau, oft undeutlich 89
26. Die Hinterflügel mit dunklen Querlinien . . . . . . *Alchemillata* 276
— — nur am Saume grau . . . . *Abditaria* 277
27. Die Spitze der Vorderflügel durch eine dunkle Linie getheilt . . 28
— — — — nicht getheilt 64
28. Die Grundfarbe der Vorderflügel grün oder grün gemischt . . . 29
— — — — gelb 32
— — — — grau oder braun 37
— — — — weiss oder weisslich 60
29. Das Mittelfeld und die Doppelstreifen deutlich 30
— — — — — undeutlich, auf der Fläche fünf dunkle zerrissene Binden . . . . *Elutata* 251
30. Das Mittelfeld lichter als Wurzel- und Saumfeld 50
— — nicht lichter als die andern Felder 31
31. Das Mittelfeld am Vorderrande von zwei grossen schwarzen Flecken eingefasst, in Zelle 2 und 3 vortretend. *Pectinataria* 250
— — — — nicht ausgezeichnet, in Zelle 2 und 3 vortretend . 104
— — — — nicht ausgezeichnet, in Zelle 2 und 3 nicht vortretend. *Miata* 252
32. Die Franzen gelb, auf den Vorderflügeln an den Rippen dunkel gefleckt 33
— — der Vorderflügel dunkel, nicht gefleckt 35
33. Der Saum gewellt 42
— — ganzrandig 34
34. Das Mittelfeld veilbraun ausgefüllt, die Franzen der Hinterflügel ungefleckt . . . . *Fulvata* 238
— — nicht oder nur an den Seiten dunkler, die Franzen überall gefleckt . . . . *Marmorata* 237
35. Im Saumfelde eine Reihe dunkler Monde 36
— — ohne dunkle Monde . . . . *Testata* 240
36. Das Mittelfeld mit zwei stärkern Vorsprüngen in Zelle 2 und 3. *Populata* 235
— — mit scharfer Spitze auf Rippe 4 . . . . *Pyraliata* 236
37. Die Hinterflügel weiss mit scharfer schwarzer oder grauer Saumbinde 38
— — ohne Saumbinde, höchstens am Saume etwas dunkler . . . 39
38. Die Hinterflügel bis zur Wurzel schneeweiss, die Saumbinde schwarz . . . . *Turbaria* 253
— — schmutzig weiss, Wurzel und Saumbinde grau . *Turbulata* 254
39. Der Vorderrand der Hinterflügel sehr lang, den Innenwinkel der Vorderflügel merklich überragend 40

Der Vorderrand der Hinterflügel nicht auffallend lang, den Innenwinkel der Vorderflügel nicht oder kaum überragend . . . 47

40. Das Mittelfeld in Zelle 3 saumwärts vortretend 41

— — — — — 2 und 3 mit stärkern Vorsprüngen 43

— — saumwärts nirgend stärker vortretend 45

41. Der Vorsprung gestutzt; braungrau und rehfarben . *Bifasciata* 222

— — spitz 42

42. Veilgrau und braun, der Streif der Hinterflügel in Zelle 3 scharf gebrochen . . . . *Angulata* 226

Braungelb, bräunlich gemischt, der Streif der Hinterflügel gerundet. *Comitata* 227

43. Aschgrau 44

Veilbraun, im Mittelfelde gelblich . . . . *Badiata* 228

44. Die Vorderflügel mit doppeltem schwarzen Mittelpunkt. *Bipunctaria* 229

— — mit einfachem, oft undeutlichem Mittelpunkt 104

45. Das Mittelfeld von einfachen rostbraunen, gelb angelegten Linien eingefasst . . . . *Luridata* 221

— — — weisslichen Linien eingefasst . . . . *Cervinata* 224

— — — lichten, bandartigen Streifen eingefasst 46

46. Aschgrau, das Mittelfeld nicht dunkler . . . . *Coarctaria* 220

Grünlich rostgelb, das Mittelfeld dunkel . . . . . *Chenopodiata* 225

47. Der Saum gewellt . . . . *Berberata* 256

— — ganzrandig 48

48. Die Doppelstreifen röthelroth getheilt . . . . *Ruberata* 248

— — nicht roth getheilt 49

49. Das Mittelfeld mit stärkern Vorsprüngen in Zelle 2 und 3 . . . 50

— — — — — — in Zelle 2, 3 und 4, der Raum vor der Wellenlinie rostbraun . . . . *Truncata* 247

— — — gedoppelten stärkern Vorsprüngen an Rippe 4 und 6. *Corylata* 246

— — — scharfer Spitze auf Rippe 4 . . . . *Bidentata* 239

— — in Zelle 4 und 5 am weitesten vortretend 53

— — ohne stärkere Vorsprünge saumwärts 58

50. Das Mittelfeld heller als Wurzel- und Saumfeld . . *Impluviata* 249

— — nicht heller als die andern Felder 51

51. Die Vorderflügel braun 52

— — grau 116

52. Die Hinterflügel mit zwei lichten, stark gezackten Querlinien vor dem Saume, die Saumlinie zwischen den Rippen kaum unterbrochen . . . . *Prunata* 231

— — mit einer, mehr oder weniger deutlichen gezähnten lichten Querlinie vor dem Saume, die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten . . . . *Suffumata* 255

— — nur mit lichtem, undeutlichem Mittelstreif, der vordere Querstreif der Vorderflügel undeutlich 103

53. Die Spitze der Vorderflügel ungetheilt, das Mittelfeld spitzwinklig eingeschnitten, die Saumlinie der Hinterflügel unbezeichnet. *Firmaria* 241

— — — — — getheilt, das Mittelfeld nicht spitzwinklig eingeschnitten . 54

54. Das Mittelfeld nur an der Vorderrandshälfte scharf begrenzt . . 57
Das Mittelfeld bis zum Innenrande scharf begrenzt 55
55. Das Mittelfeld auf beiden Seiten von zwei schwarzen Linien eingefasst . . . . *Simulata* 244
— — — — — — nur von einer dunkeln Linie eingefasst 56
56. Aschgrau, etwas in Veilroth ziehend, das Mittelfeld dunkler grau. *Juniperata* 243
Weisslich, mit brauner Bestäubung oder mit grünlichem Scheine, oder rehfarben, gelbbraun oder rostbraun, Wurzel- und Mittelfeld rostroth, rostbraun oder dunkelbraun . . . *Variata* 242
57. In Zelle 4 bis 6 tief schwarze Längsstriche hinter der Wellenlinie. *Cupressata* 245
— — — — — — keine schwarze Längsstriche 56
58. Die Rippen wenigstens im Saumfelde rostgelb 59
— — weiss . . . . *Reticulata* 234
59. Der Kopf und Rücken ockergelb, viel lichter als der Thorax, die Rippen im Mittelfelde nicht gelb . . . . *Capitata* 233
— — braun, nicht lichter als der Thorax, Rippe 2 und 3 im Mittelfelde gelb . . . . *Silaceata* 232
60. Das Mittelfeld lichter als Wurzel- und Saumfeld 50
— — ganz oder theilweise dunkler als Wurzel- und Saumfeld . . 61
— — den andern Feldern gleichfarbig 63
61. Das Mittelfeld nur am Vorderrande dunkler 64
— — bis zum Innenrande dunkler 63
62. Das Mittelfeld in Zelle 4 und 5 saumwärts vortretend 57
— — — — — 2 und 3 mit stärkern Vorsprüngen 87
63. Die Vorderflügel mit zwei geraden dunklen, saumwärts breit bräunlich angelegten Querstreifen in und hinter der Mitte. *Brunnearia* 223
— — mit bräunlichen gewellten Querlinien 106
64. Das Mittelfeld am Vorderrande verdunkelt 6
— — — — — nicht dunkler 68
65. Die Franzen der Vorderflügel weiss, von Rippe 4 bis zur Spitze schwärzlich . . . . *Bicolorata* 295
— — — — — braun, in Zelle 3 weiss unterbrochen . . *Procellata* 294
— — — — — gleichmässig bezeichnet 66
66. Der Hinterleib oben mit zwei Reihen schwarzer Punkte 67
— — — ohne schwarze Punkte 102
67. Auf dem Saume schwarze Längsstriche bis zur Wellenlinie. *Alpicolaria* 292
— — — keine schwarze Längsstriche . . . . *Fluctuata* 293
68. Die Hinterleibsringe oben mit je zwei schwarzen Punkten 69
— — — ohne dunkle Punkte 91
69. Die Hinterflügel weiss, an der Wurzel grau, mit schwarzer Saumbinde 19
— — ohne scharf dunkle Saumbinde 70
70. Die Vorderflügel grün 71
— — anders gefärbt 73

71. Bleicher grün mit starkem Mittelfleck . . . . *Laetaria* 268
Der Mittelfleck schwach 72
72. Die Bogenlinie der Hinterflügel gerundet; moosgrün . . *Olivata* 267
— — — — — scharf gebrochen; nur mit grünlichem Anfluge. *Aptata* 269
73. Die Wurzelseite des Mittelfeldes ganz, die Saumseite vom Vorderrande bis Rippe 4 dunkler bandirt 74
Das Mittelfeld nicht oder an beiden Seiten gleichmässig bandirt . 76
74. Das Mittelfeld und Saumfeld gleichfarbig . . . . *Derivata* 230
— — — — — von verschiedener Farbe 75
75. Das Mittelfeld in der Mitte weiss . . . . *Cucullata* 258
— — — — — — grau . . . . *Rubidata* 257
— — — — — — veilroth . . . . *Designata* 259
76. Das Mittelfeld lichter als Wurzel- und Saumfeld 50
— — nicht lichter als die andern Felder 77
77. Beide Hälften des hintern Doppelstreifs gleich licht, oder der Doppelstreif undeutlich 82
Die Wurzelhälfte des hintern Doppelstreifs viel weisser und schmaler 78
78. Die Saumlinie nur auf den Rippen unterbrochen. *Quadrifasciaria* 260
— — an den Rippen mit schwarzen Doppelpunkten 79
79. Zelle 3 der Vorderflügel zwischen Wellenlinie und Saum weiss. *Arctata* 265
— — — — — — — — — — — nicht lichter 80
80. In Zelle 6 hinter der Wellenlinie ein schwarzer Längsfleck. *Kollariaria* 266
— — — — — — — — kein schwarzer Fleck 81
81. Alle Flügel unten mit scharfer rostbrauner Binde vor dem Saume. *Spadicearia* 264
— — — ohne braune Binde vor dem Saume . . . *Ferrugata* 263
82. Die Hinterflügel weiss mit einer mehr oder weniger deutlichen dunklen Querlinie . . . . *Ocellata* 272
— — mit mehreren mehr oder weniger deutlichern dunklen Querlinien 83
83. Der hintere Doppelstreif ziemlich gleich oder undeutlich getheilt . 86
Die Wurzelhälfte des hintern Doppelstreifs viel schmaler 84
84. Der hintere Doppelstreif rein weiss . . . . . . *Quadriannulata* 271
— — — grau oder schmutzig weiss 85
85. Mittel- und Saumfeld gleichfarbig, bisweilen das erstere etwas dunkler 67
— — — verschieden gefärbt 81
86. Mittel- und Saumfeld gleichfarbig, bisweilen das erstere etwas dunkler 21
— — — von verschiedener Farbe, das erstere viel dunkler . . . 87
87. Das Mittelfeld in der Mitte am Vorderrande bis zum Mittelfleck weisslich . . . . *Montanata* 273
— — gleichmässig dunkel 88
88. Hinter der Wellenlinie schwarze Längsstriche in Zelle 2, 4 und 5. *Picata* 286
— — — keine schwarze Längsstriche . . . . *Galiata* 270

89. Das Mittelfeld in Zelle 2 und 3 saumwärts vortretend 90
— — — — — — — — nicht oder kaum vortretend 109
90. Die Wellenlinie in Zelle 4 und 5 wurzelwärts dunkel ausgefüllt. *Didymata* 287
— — — — — — — — nicht dunkel ausgefüllt 104
91. Die beiden ersten Hinterleibsringe oben dunkelbraun, das Mittelfeld rein weiss 17
— — — — — nicht oder wenig dunkler 92
92. Die Saumlinie ganz unbezeichnet 93
— — mehr oder weniger deutlich bezeichnet 94
93. Die Vorderflügel rehfarben und rostbraun 53
— — grau 104
94. Das Mittelfeld lichter als Wurzel- und Saumfeld 50
— — nicht lichter als die andern Felder 95
95. Der hintere Doppelstreif scharf und wenigstens in der Wurzelhälfte weiss 96
— — — wenig lichter, nicht scharf begrenzt 104
96. Die Rippen im Saumfelde gelb bestäubt 111
— — nicht gelb bestäubt 97
97. Mit grünem Schimmer 105
Ohne grünen Schimmer 98
98. Beide Doppelstreifen deutlich 99
Nur der hintere Doppelstreif deutlich, das Mittelfeld mit stärkerm Vorsprunge in Zelle 2, meist auch in Zelle 3, der letztere schmal, bisweilen getrennt 103
99. Das Mittelfeld in Zelle 2 und 3 mit sehr starken, den hintern Doppelstreif fast unterbrechenden Vorsprüngen 100
— — — — — — — — mit schwächerm Vorsprung, der den hintern Doppelstreif nicht verengt 101
100. Die Vorderflügel grau 114
— — licht ockerbraun und weiss . . . . *Decolorata* 288
101. Der Mittelpunkt klein oder fehlend, hinter der Wellenlinie in Zelle 6 kein schwarzer Strich . . . . *Albulata* 289
— — stark, hinter der Wellenlinie in Zelle 6 ein schwarzer Längsstrich 102
102. Das Mittelfeld vorn verdunkelt, der Mittelpunkt ohne lichten Ring . . . . *Blandiata* 291
— — — nicht verdunkelt, der Mittelfleck weiss umzogen. *Minorata* 290
103. Rostbraun, die Wellenlinie am Vorderrande und der hintere Doppelstreif weiss, letzterer in der Mitte oft unterbrochen, die Saumlinie mit feinen Doppelpunkten . . . . . *Rivulata* 284
Dunkel rostbraun, der hintere Doppelstreif in der Saumhälfte angeraucht, auf den Hinterflügeln sehr undeutlich, die Saumlinie dick schwarz, auf den Rippen und vor der Spitze auch zwischen ihnen unterbrochen . . . . *Hydrata* 285
Schwärzlich braun, der hintere Doppelstreif sehr breit, die Saumlinie mit schwarzen Doppelpunkten . . . . *Affinitata* 283
104. Grün gemischt 105
Ohne grüne Mischung, bisweilen mit gelber Bestäubung 106

105. Die Rippen im Saumfelde gelb, das Mittelfeld auf beiden Seiten bandartig gelbgrün . . . . *Frustrata* 309

— — — — nicht ausgezeichnet, das ganze Mittelfeld gleichfarbig. *Lotaria* 299

106. Das Mittelfeld saumwärts zwischen den Rippen mit rundlichen, überall ziemlich gleichen Vorsprüngen 107

— — — von einer schwach gewellten, auf Rippe 7 stark gebrochenen Linie begrenzt, nicht verdunkelt, der hintere Doppelstreif sehr breit . . . . *Rupestrata* 297

— — bildet saumwärts stärkere Vorsprünge in Zelle 2, 3 und 6, oder die Vorsprünge bilden zwei drei- oder zweilappige Ecken in Zelle 2 bis 4 und in Zelle 5 und 6 110

107. Gelblich weissgrau, die Rippen in den etwas dunklern Seitenbändern des Mittelfeldes tief schwarz . . . . . . *Dilutata* 314

Die Rippen an der Wurzelseite des Mittelfeldes nicht schwarz . 108

108. Die Hinterflügel schwarzgrau bestäubt, mit deutlichem und breitem, lichtem Bogenstreif . . . . *Nobiliaria* 300

— — weisslich, ohne lichten Bogenstreif 109

109. Blaugrau, im Mittelfelde dunkelgrau, die dunklen Stellen goldgelb bestäubt, die Saumlinie mit scharfen schwarzen Punkten. *Caesiata* 310

Weissgrau, im Mittelfelde graublau, ohne gelbe Bestäubung oder die lichten Stellen gelb bestäubt, die Punkte der Saumlinie undeutlich . . . . *Cyanata* 311

110. Die Rippen im Saumfelde gelb bestäubt 111

— — ohne gelbe Bestäubung 113

111. Der hintere Doppelstreif am Vorderrande stark erweitert, das Mittelfeld in Zelle 2 und 3 mit sehr stark gerundeten Vorsprüngen . . . . *Tophaceata* 308

— — — — — nicht erweitert, das Mittelfeld mit schwächern gelappten Vorsprüngen 112

112. Licht blaugrau, die Wellenlinie mehr zusammenhängend. *Salicata* 305

Gelblich weissgrau, die Wellenlinie in weisse Fleckchen aufgelöst. *Ablutaria* 306

113. Das Mittelfeld am Vorder- und Innenrande stark verschmälert. *Monticularia* 307

— — am Vorderrande nicht verschmälert 114

114. Die äussere Hälfte des Wurzelfeldes nicht dunkler als der vordere Doppelstreif 115

— — — — — viel dunkler als der vordere Doppelstreif, die Saumlinie unbezeichnet; die Oberfläche glänzend glatt. *Incultaria* 301

115. Das Mittelfeld wurzelwärts von einer, saumwärts von zwei scharf schwarzen Linien durchzogen, in der Mitte licht, in Zelle 3 sehr weit vortretend . . . . *Adumbraria* 302

— — nicht oder nur von verloschenen dunklen Linien durchzogen 116

116. Die Hinterflügel mit ziemlich deutlichem lichten Bande 117

Die Hinterflügel an der Stelle des lichten Bandes mit drei verloschenen dunklen Linien, die Seiten des Mittelfeldes dick schwarzbraun eingefasst . . . . *Incursata* 298

— — ohne lichtes Band, letzteres nur durch die dunkle Begrenzung wurzelwärts angedeutet 118

117\. Das lichte Band der Hinterflügel gleichmässig gebogen 119

— — — — — — fast rechtwinklig gebrochen . . . . *Saxicolata* 313

118\. Dunkel aschgrau, alle Flügel mit deutlichem Mittelpunkt, die innere Theilungslinie der Franzen viel dunkler. *Podevinaria* 304

Weissgrau oder blaugrau, die Hinterflügel ohne Mittelpunkt, beide Theilungslinien der Franzen gleich schwach . . . *Nebulata* 312

119\. Dunkler grau, auch auf den Hinterflügeln, der hintere Doppelstreif sehr breit, die Flügelspitze meist durch eine lichte Linie getheilt . . . . *Austriacaria* 303

Weissgrau, der hintere Doppelstreif mässig breit, die Flügelspitze ungetheilt 105

287. Eupithecia.

1\. Keine Spur der Wellenlinie bei deutlichen Doppelstreifen, der hintere Doppelstreif dem Saume sehr nahe 2

Die Wellenlinie deutlich oder angedeutet, oder alle Zeichnung undeutlich 3

2\. Der Vorderrand der Vorderflügel zwischen den Doppelstreifen dunkelbraun, Streif 1 und 3 von drei, der Mittelstreif von zwei dunklen Linien gebildet . . . . *Consignata* 331

— — — — — nicht dunkler, statt des Mittelstreifs eine schwarze Linie, die andern Streifen wenigstens am Innenrande von vier dunklen Linien gebildet . . . . *Venosata* 330

3\. Grau, die Saumhälfte des Wurzelfeldes und die Wurzelhälfte des Saumfeldes bandartig rostbraun oder rostgelb 4

Weisslich, das Mittelfeld wurzelwärts bandartig rostbraun, das Saumfeld vor der Wellenlinie schwarzgrau, hinter ihr rostgelb. *Extremata* 332

Alle Felder ziemlich gleichmässig gefärbt 9

4\. Die Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck 5

— — ohne schwarzen Mittelfleck . . . . *Pumilata* 386

5\. Die Palpen doppelt so lang wie der Durchmesser des Auges. *Strobilata* 383

— — nicht länger als der Durchmesser des Auges 6

6\. Der Mittelfleck der Vorderflügel sehr gross, die Wellenlinie gleichmässig gezackt . . . . *Togata* 382

— — — — nicht auffallend gross 7

7\. Die Wellenlinie in Zelle 1b, 4 und 5 auf beiden Seiten dunkel fleckig 8

— — ohne dunkle Flecke auf den Seiten . . . . . *Subumbrata* 384

8\. Das Mittelfeld gleichmässig schwarzgrau . . . . . . *Linariata* 334

— — an der Wurzelseite bandartig dunkler . . . . . *Inturbata* 385

9\. Der hintere Doppelstreif auf der Unterseite der Hinterflügel rechtwinklig gebrochen; grün 10

Der hintere Doppelstreif auf der Unterseite der Hinterflügel gleichmässig gerundet 11

10. Der hintere Doppelstreif in Zelle 3 und 6 mit scharfen Vorsprüngen gegen den Saum, wurzelwärts von der Wellenlinie in Zelle 6 ein lichter Wisch; grün mit Schwarz gemischt. *Rectangulata* 350

— — — saumwärts mit rundlichen Vorsprüngen, vor der Wellenlinie in Zelle 6 kein lichter Wisch; bleicher grün . *Debiliata* 351

11. Die Palpen von doppelter Länge des Augendurchmessers 5

— — kürzer 12

12. Grün, ohne Mittelmond . . . . *Coronata* 349

Weiss, weissgrau, aschgrau, blaugrau oder schwarzgrau, nicht braun oder röthlich gemischt, höchstens die Rippen zum Theil rostgelblich 13

Braun, röthlich oder gelblich grau, oder mit rostfarbener oder gelblicher Mischung 39

13. Die Rippen zum Theil rostgelblich 14

— — nicht rostgelb 21

14. Die Wellenlinie an Rippe 2 und in Zelle 5 und 6 braun gefleckt, der Mittelfleck stark; schmutzig weiss, am Vorderrande breit braun . . . . *Irriguata* 337

— — nicht dunkelfleckig 15

15. Die Vorderflügel mit weisslichem Schrägwisch in der Spitze . . . 16

— — ohne weisslichen Wisch in der Spitze 18

16. Die Vorderflügel breit 17

— — schmal und spitz, ziemlich dunkel grau . . . . . *Nanata* 338

17. Der Thorax vorn scharf abgeschnitten dunkelbraun, hinten, sowie das ganze erste Hinterleibssegment rein weiss . *Succenturiata* 352

— — gleichmässig weisslich . . . . *Denticulata* 353

18. Die Vorderflügel mit deutlichem schwarzen Mittelfleck 19

— — ohne Mittelfleck, oder derselbe sehr klein und undeutlich . 20

19. Die Vorderflügel breit und abgerundet, der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 scharf abgesetzt . . . . *Tenuiata* 357

— — zugespitzt, der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 stumpfwinklig gebrochen . . . . *Modicata* 354

20. Die Doppelstreifen ungleich getheilt, die zwei ersten in der Wurzelhälfte, der hintere in der Saumhälfte breiter und weisser. *Meyeri* 356

— — in beiden Hälften gleich licht . . . . *Obrutaria* 355

21. Die Vorderflügel mit deutlichem Mittelfleck 22

— — ohne Mittelfleck 37

22. Die Rippen, besonders an der Stelle der Doppelstreifen schwarz und weiss punktirt 23

— — ohne schwarze und weisse Punkte 25

23. Der Vorderrand der Vorderflügel mit zwei ziemlich scharfen schwarzen Flecken 26

— — — — nicht oder nur verloschen dunkler gefleckt 24

24. Die Wellenlinie weisser als die Ausfüllung der Doppelstreifen, bisweilen unterbrochen, in Zelle 1b erweitert . . *Satyrata* 359
— — nicht lichter als die Ausfüllung der Doppelstreifen, in Zelle 1b nicht erweitert . . . . *Arceuthata* 362
25. Die Vorderflügel am Vorderrande deutlich schwarz oder braun gefleckt 26
— — — — — nicht dunkel gefleckt 29
26. Die Grundfarbe weiss oder weisslich 27
— — grau 28
27. Die Wellenlinie an Rippe 2 und in Zelle 5 und 6 braun gefleckt, der Thorax bräunlich 14
— — nicht dunkelfleckig angelegt, der Thorax weiss . *Signata* 333
28. Der hintere Doppelstreif sehr schmal . . . . *Distinctaria* 346
— — — von gewöhnlicher Breite . . . . *Trisignaria* 369
29. Die Wellenlinie mit kleinen weissen Flecken in Zelle 1b und 3 der Vorderflügel und in Zelle 1c der Hinterflügel. *Tripunctaria* 363
— — ohne weisse Flecke 30
30. Die Grundfarbe weisslich mit dunklen Wellenlinien 31
— — grau 32
— — dintenschwarz . . . . *Atraria* 367
31. Die Querlinien braun, auch auf den Hinterflügeln überall deutlich. *Graphata* 364
— — grau, auf den Hinterflügeln nur die Einfassungslinien des hintern Doppelstreifs deutlich . . . . *Riparia* 365
32. Der Raum zwischen den beiden vordern Doppelstreifen dunkel ausgefüllt, am Vorderrande ein Oblongum bildend. *Expressaria* 372
— — — — — — — — nicht dunkler ausgefüllt, oder doch am Vorderrande kein Oblongum bildend 33
33. Der hintere Doppelstreif auf Rippe 6 scharf abgesetzt . *Castigata* 368
— — — — — — — gebogen oder stumpf gebrochen 34
34. Die Hinterflügel am Vorderrande weit vorgezogen, kaum gestutzt; die Grundfarbe rein dunkelgrau . . . . *Scriptaria* 366
— — — — nicht vorgezogen, breit gestutzt 35
35. Die Wellenlinie deutlich gezackt; grösser, die Zeichnung scharf. *Egenaria* 370
— — undeutlich, kaum gewellt; kleiner, die Zeichnung verloschen 36
36. Der Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 deutlich eingezogen; die Vorderflügel spitzer . . . . *Singularia* 373
— — — — — — — — nicht eingezogen, nur abgestutzt; die Vorderflügel stumpf 37
37. Die Wellenlinie in Zelle 1b mit lichtem Fleck; die Zeichnung scharf. *Isogrammata* 375
— — — — — — nicht lichter gefleckt 38
38. Die Hinterflügel auf Rippe 5 deutlich eingezogen; die Vorderflügel spitz, die Zeichnung schwach . . . . . . *Immundata* 378
— — — — — nicht eingezogen, nur abgestutzt; die Vorderflügel stumpf . . . . *Begrandiaria* 374

39. Die Vorderflügel mit deutlichem Mittelfleck 42
— — ohne Mittelfleck 40
40. Die Wellenlinie in Zelle 1b weiss gefleckt 41
— — — — — nicht weiss gefleckt 37
41. Die Grundfarbe russig schwarzbraun . . . . *Pygmaeata* 377
— — röthlich grau . . . . *Valerianata* 376
42. Der vordere Doppelstreif spitzwinklig gebrochen, mit der Spitze den Mittelfleck fast berührend 43
— — — von dem Mittelfleck fern bleibend 44
43. Beide Seiten des Mittelfeldes parallel . . . . *Sobrinata* 340
— — — — — in der Mitte stark genähert . . . . *Lanceata* 335
44. Beingelblich, wenigstens die lichten Stellen, die Wellenlinie wurzelwärts mehr oder weniger dunkelfleckig 45
Rostgelb oder rostgelb gemischt 49
Röthlich grau oder veilröthlich 54
Braungrau oder braun 62
45. Die Wellenlinie deutlich 46
— — undeutlich . . . . *Manniaria* 343
46. Das Saumfeld so breit wie das Mittelfeld . . . . *Pusillata* 345
— — schmaler als das Mittelfeld 47
47. Die Rippen im Saumfelde nicht rostgelblich, nur Rippe 3 und 4 am Ursprunge rostgelblich, oft wenig deutlich 60
— — — — — rostgelblich 48
48. Die Wellenlinie in Zelle 1b, 4 und 5 wurzelwärts dunkelfleckig, die Hinterflügel sehr klein . . . . *Exiguata* 342
— — wurzelwärts gleichmässig beschattet . . . . *Guinardaria* 341
49. Der hintere Querstreif am Vorderrande gebogen, gebrochen oder abgesetzt, oft undeutlich 50
— — — vom Vorderrande bis hinter die Flügelmitte gerade, immer deutlich . . . . *Subnotata* 350
50. Die Vorderflügel ganz röthlich rostgelb 51
Der Vorderrand und das Saumfeld hinter der Wellenlinie nicht rostgelb, höchstens die Rippen daselbst rostgelblich 53
51. Die Wellenlinie deutlich weiss . . . . *Denotata* 349
— — und oft alle Zeichnung undeutlich . . . . *Indigata* 336
52. Die Rippen schwarz und weiss punktirt, nur im Saumfelde rostgelb. *Austerata* 358
— — nicht schwarz und weiss punktirt, Rippe 3 und 4 am Ursprunge rostgelb . . . . *Subfulvata* 351
53. Die Wellenlinie in Zelle 1b in einen deutlichen weissen Fleck erweitert 55
— — — — — in einem spitzen weissen Winkel gebrochen. *Innotata* 339
— — — — — — nicht ausgezeichnet 57
54. Veilröthlich, meist mit zum Theil roströthlichen Rippen und schwarz geflecktem Vorderrande . . . . *Absynthiata* 347
Röthlich grau, mit schwarz- und weisspunktirten Rippen 56
55. Plumper, lichter, schwächer gezeichnet, mit stärkerm Mittelfleck. *Veratraria* 360
Dunkler, stärker gezeichnet, mit schwächerm Mittelfleck 24

56. Die Rippen im Saumfelde rostgelblich; sehr licht röthlich grau. *Pimpinellata* 348
— — — — nicht gelber 58
57. Die Vorderflügel am Vorderrande scharf schwarz gefleckt 28
— — — — nicht oder undeutlich dunkler 59
58. Die Doppelstreifen nicht lichter als der Grund, oft undeutlich . . 52
— — deutlich lichter 60
59. Ein Wisch zwischen Rippe 3 und 4 und meist diese Rippen daselbst rostgelblich . . . . *Lariciata* 344
Ohne rostgelben Wisch und Rippen 61
60. Die Grundfarbe zwischen Veilgrau und licht Chocoladenbraun, die Vorderflügel in der Mitte am Saume stark vortretend. *Helveticata* 361
— — mehr grau, der Saum der Vorderflügel gleichmässig gebogen 33
61. Die Rippen zum Theil rostgelblich 53
— — nicht rostgelblich 63
62. Die Rippen schwarz und weiss punktirt; lichter, mehr erdgrau . . 56
— — nicht ausgezeichnet; dunkler, reiner braun . . *Silenata* 371

288. Hydrelia.

1. Die Grundfarbe weiss 2
— — gelb 4
2. Schneeweiss, ohne dunkle Bestäubung, mit fünf braungelben Querstreifen und schwarz punktirter Saumlinie . . . *Candidata* 389
Mehr oder weniger braun bestäubt, mit dunklen Saummonden . . 3
3. Die Querstreifen braun, auf den Rippen schwarz, die Franzen unbezeichnet . . . . *Erutaria* 387
— — braun und rostbraun, auf den Rippen nicht dunkler, die Franzen mit dunkler Theilungslinie . . . . *Sylvata* 388
4. Ockergelb mit unregelmässig gezackten ockerbraunen Querstreifen. *Luteata* 390
Lehmgelb, dunkel bestäubt, mit geraden braunen Querstreifen. *Obliterata* 391

289. Baptria . . . . *Aethiopata* 392

290. Minoa . . . . *Fuscata* 393

291. Lythria.

Die Vorderflügel grünlich ockergelb mit purpurrothen Franzen und meist mit purpurrothen Binden, die Hinterflügel orange. *Purpuraria* 394
— — schwefelgelb, die Hinterflügel ockergelb mit kirschbraunen Binden und Franzen . . . . *Plumularia* 395

292. Cheimatobia.

Der Bogenstreif der Hinterflügel hinter der Mittelzelle, die Flügel des Weibes kürzer als der halbe Körper . . . . . *Boreata* 397

Der Bogenstreif der Hinterflügel durch die Spitze der Mittelzelle, die Flügel des Weibes länger als der halbe Körper. *Brumata* 396

293. Anisopteryx.

Die Saumlinie schwarz punktirt, das Weib glänzend rothgrau. *Aescularia* 398

— — unbezeichnet, das Weib bräunlich weissgrau . . *Aceraria* 399